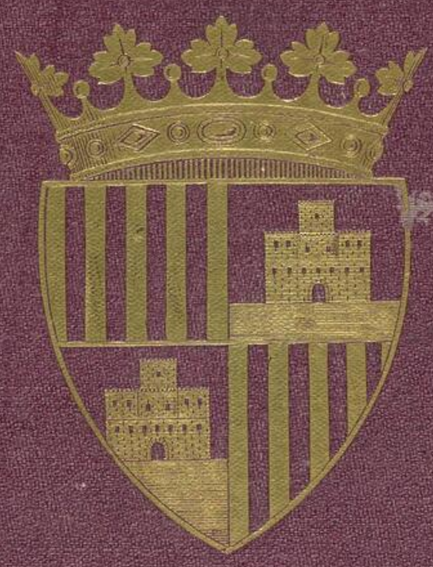
DIE

BALEAREN.





SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

Herrn Hofbuchhändler Herrn Friedrich in ergebenster Erinnerung der Verfasser.

Hr. Ludwig Salomon.

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

Die

Balearen.

In Wort und Bild

geschildert.

Zweiter Band.

Die eigentlichen Balearen.

Leipzig:

F. A. Brockhaus.

1871.

Der Verfasser behält sich alle Rechte vor.

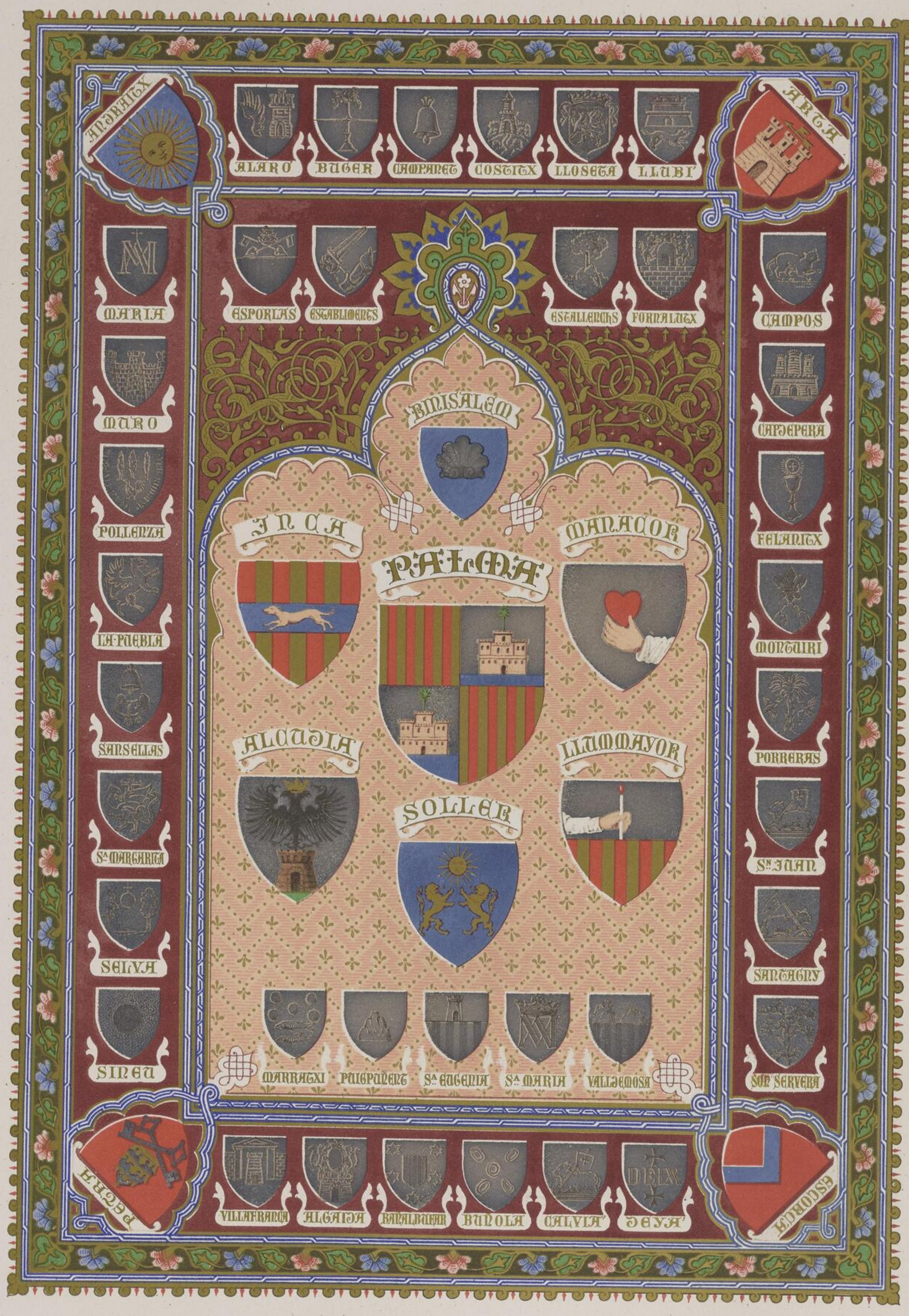
INSTITUT FÜR DENKMALPFLEGE
BÜCHEREI
DRESDEN
222/63

Die wohlwollende und beifällige Aufnahme, welche dem ersten Bande meines Werkes über die Balearen zu Theil geworden ist, spornte mich mächtig an, die Beschreibung Mallorca's, von der ich hiermit die erste Hälfte des allgemeinen Theiles vorlege, so vollständig und umfassend, als nur möglich, zu liefern. Die größere Ausdehnung und Bedeutung dieser Insel brachte es ohnehin mit sich, daß viele Verhältnisse erst in dem gegenwärtigen Bande ihre genauere Besprechung finden konnten; denn die Schilderung Mallorca's wird stets als der eigentliche Kern der Beschreibung der Balearen angesehen werden müssen, an den sich jene der beiden Schwesterinseln anzulehnen hat.

Die freundliche Unterstützung zahlreicher Mallorquiner, deren Namen im Laufe dieses Buches aufgeführt sind, und unter denen ich auch hier in erster Reihe den von mir hochverehrten Director Francisco de los Herreros hervorheben muß, setzte mich in den Stand, ein reiches Material zusammen zu bringen; auch wurde ich von ihnen auf vieles aufmerksam gemacht, was sonst

meiner Beachtung entgangen wäre, und was nicht wenig zur Bereicherung und Vervollständigung meiner Arbeit beigetragen hat. Allen diesen Herren spreche ich hiermit nochmals öffentlich meinen aufrichtigsten Dank aus, mich zugleich glücklich preisend, daß es mir gegenwärtig vergönnt ist, in ihrer Mitte verweilen zu können.

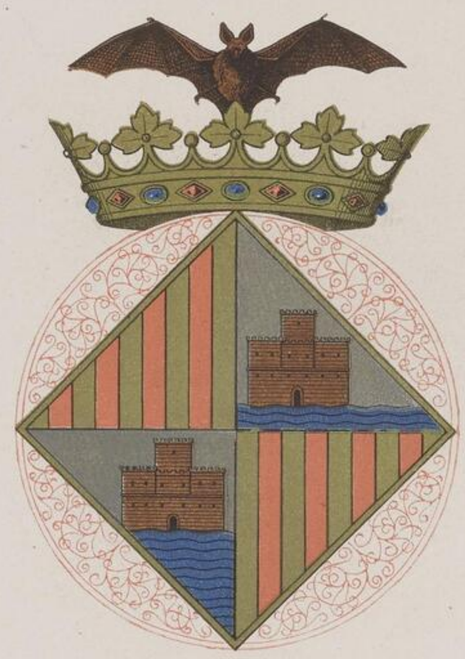
Palma de Mallorca im November 1871.



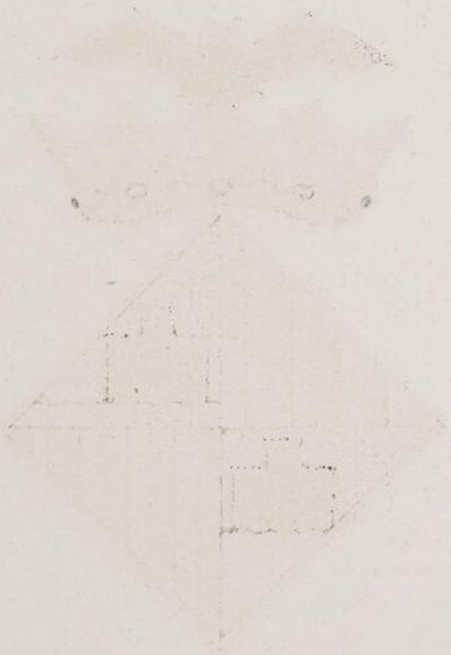
Farbendr. v. Winckelmann & Söhne (H. Porsch) in Berlin.

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

Drittes Buch.



Mallorca.



SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und
umweltstiftung
leipziger land
der sparkasse leipzig

I.

Allgemeiner Theil.

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

Die Insel Mallorca, die Majorica der Römer, wird von den Spaniern und insbesondere von den Bewohnern der anderen Balearen im Gespräch



Mallorca von der Südwestseite.

kurzweg nach ihrer Hauptstadt, Palma genannt. Sie liegt von der Insel Ibiza aus genau nach Nordosten und ist von derselben 81 Kilometer entfernt. Ihr Abstand von Menorca dagegen beträgt zwischen dem Cabo de Pera auf Mallorca und dem Cabo Dartutx auf Menorca nur 37 Kilometer. Die ganze Insel erstreckt sich von 39° 16′ 30″ (Breite des Cabo de Salinas) bis 39° 57′ 45″ (Breite des Cabo Formentor) nördlicher Breite, und von 2° 22′ 22″ (Länge der Punta de la Rebasada) bis 3° 25′ 7″ (Länge des Cabo de Pera) östlicher Länge.

Mallorca ist die ansehnlichste unter den Balearen und so groß, daß sie in alten Zeiten ein kleines Königreich bilden konnte; ihr Flächeninhalt beträgt nämlich mit dem der kleinen benachbarten Isla de la Dragonera zusammen 3391 □Kilometer, während ihr Umkreis etwa 265 Kilometer (genau 143 Meilen) ausmacht. Von Einigen wird jedoch der Umfang der Insel nur auf 137 Meilen angegeben, indem sie diesen dadurch bilden, daß sie zwischen den hervorragendsten Landspitzen gerade Linien ziehen und dann vom Cabo de Cala=Figuera bis zum Cabo de Salinas 27, von diesem bis zum Cabo de Pera 33, von hier bis zum Cabo Formentor 20, von diesem bis zum Cabo de Groser 45 und von hier bis zum Cabo de Cala=Figuera 12 Meilen rechnen.

Die Gestalt der Insel ist eine ziemlich regelmäßige; sie gleicht im Ganzen einem großen Rhombus, dessen eine Diagonale den Längengraden parallel verläuft, während die andere eine Richtung von Nordosten nach Südwesten einhält. Somit entsprechen die vier Ecken nahezu den vier Weltgegenden, und zwar in der Art, daß das Cabo Formentor nach Norden, das Cabo de Salinas nach Süden, das Cabo de Pera nach Osten und das Cabo de Groser nach Westen gekehrt sind. Der größte Längendurchmesser dieses Vierecks in der Richtung von Westen nach Osten, welcher von der am meisten nach Westen gerückten Punta de la Rebasada oder von der nahe dabei gelegenen Punta del Jueu bis zu dem am meisten nach Osten vorspringenden Cabo de Pera verläuft, beträgt 99 Kilometer. Die größte Breite dagegen in der Richtung von Süden nach Norden findet sich zwischen dem nördlichen Cabo Formentor und dem südlichen Cabo de Salinas; sie beträgt 79 Kilometer. Das ganze nordöstliche Ende des viereckigen Inselkörpers wird von der Bahia de Alcudia und eben so das südwestliche von der Bahia de Palma eingebuchtet, welche beide weit landeinwärts reichen und zwischen sich den schmalsten Theil der Insel lassen, der nur einen Durchmesser von etwa 52 Kilometern (28 Meilen) hat. Die erstere Bucht wird durch eine ziemlich ansehnliche Landzunge, das Cabo del Pinar, wieder in zwei besondere Busen geschieden, nämlich in den kleineren und nördlicheren Puerto menor und in den geräumigeren, mehr nach Süden gelegenen Puerto mayor.

Was den landschaftlichen Charakter der Insel betrifft, so ist derselbe im nordwestlichen Theil ein ganz anderer, als in dem südöstlichen. Man findet nämlich in

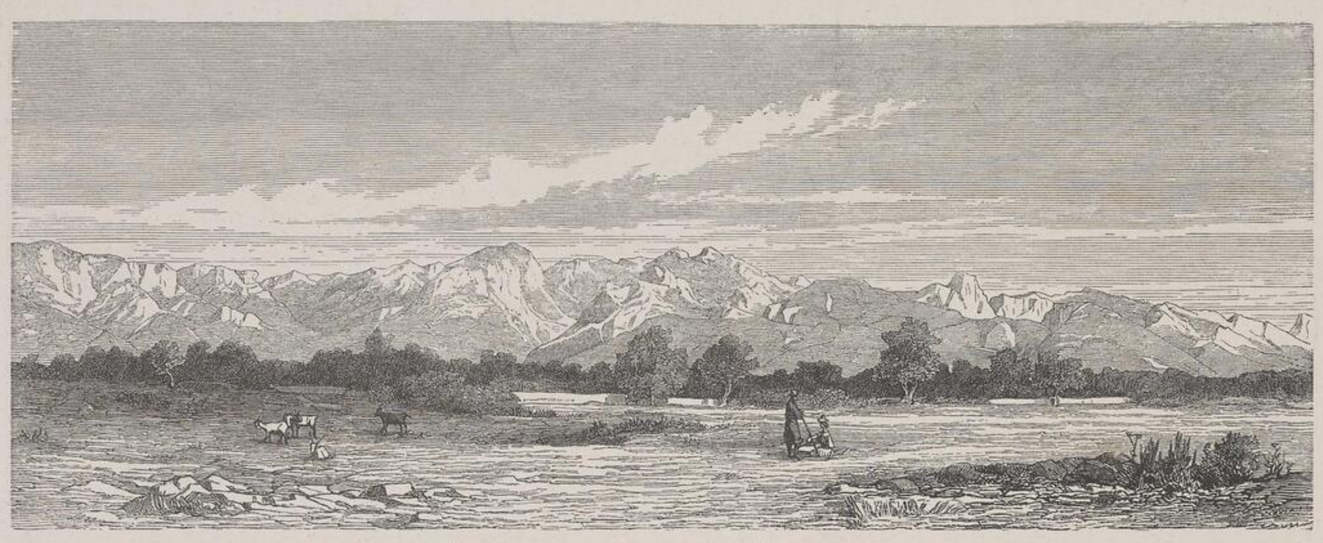


DAS THAL VON SOLLER NICHT WEIT VON LOFRA AUS.

Jede Vervielfältigung verboten.

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und
umweltstiftung
leipziger land
der sparkasse leipzig

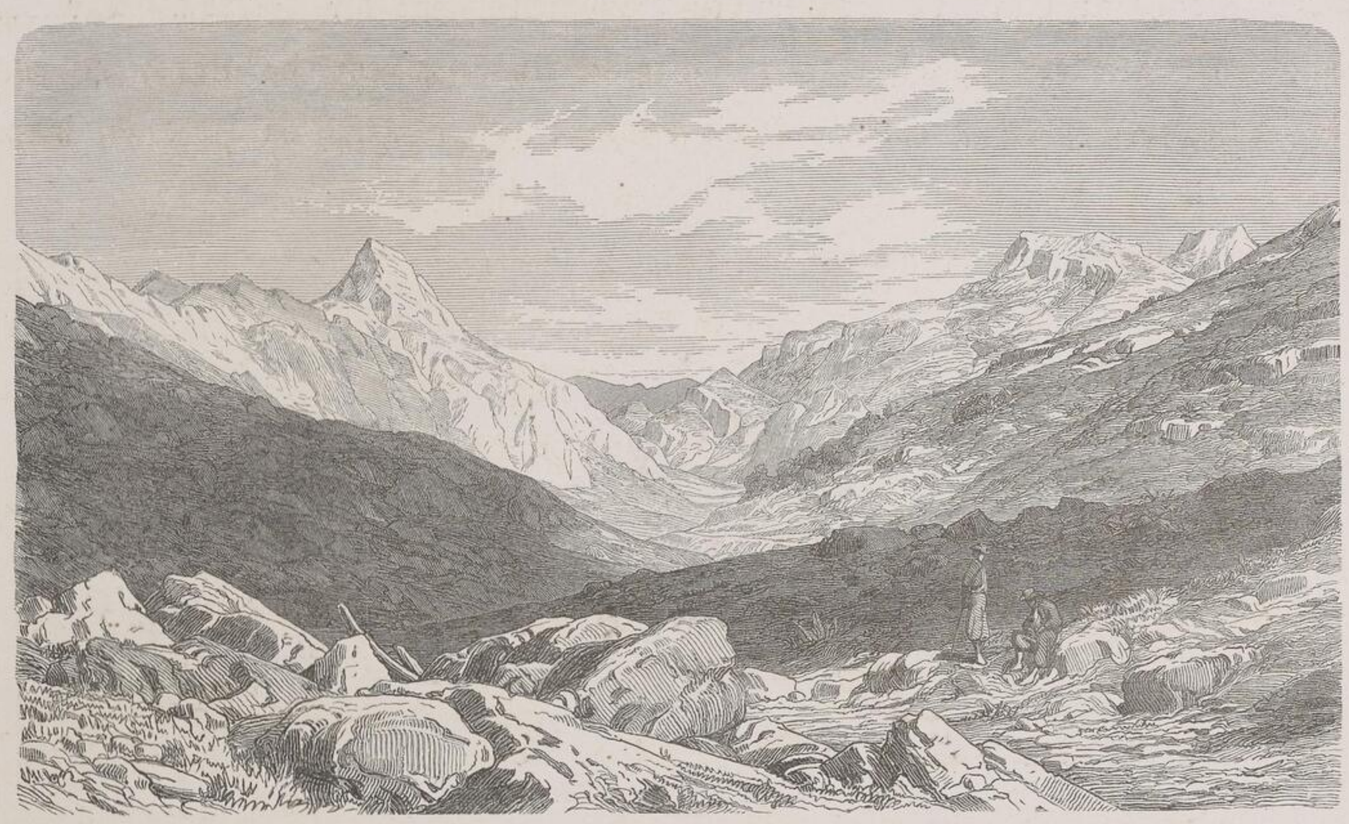
jenem eine ansehnliche Gebirgskette, die sich fast ohne Unterbrechung von der Punta del Inen im Westen bis zum Cabo Formentor im Osten hinzieht. Dieser aus hohen, malerischen, zackigen Bergen zusammengesetzte Gürtel erreicht höchstens eine Breite von 14 Kilometern. Im Westen desselben gipfelt der 980 Meter hohe Puig d'en Galatzó und in der Mitte der 1463 Meter hohe Puig de Torrellas, sowie die bedeutendste Höhe Mallorcas, die Silla de Torrellas, die sich 1570 Meter über das Meer erhebt, von dem sie nur 4 Kilometer absteht. Sie bildet mit dem nahen, 562 Meter hohen Coll de Soller den Hauptknotenpunkt der Sierra. Der von dieser Gruppe etwas weiter ostwärts gelegene Puig mayor de Lluch ist noch 1163 Meter hoch; hierauf nimmt aber die Gebirgskette beträchtlich an Höhe ab, indem



Die Sierra vom Wege nach Valldemosa aus.

sie mit einer Reihe von etwa 600 Meter hohen Hügeln in den zackigen schmalen Vorsprung des Cabo Formentor ausläuft. Im südwestlichen Theil der Insel löst sich dieser Gebirgszug in mehrere, von einander mehr oder weniger abgesonderte Ketten auf, welche lediglich durch niedriges Hügelland mit einander zusammenhängen. Unter diesen ist die in ihrem südlichen Theil als Sierra de sa Burguesa bezeichnete Kette die ansehnlichste. Sie zweigt sich von dem Stock des Puig de Galatzó ab und erstreckt sich zuerst nach Westen bis zu der 794 Meter hohen Mola del Esclop; alsdann schlägt sie eine südwestliche Richtung ein, erhält hier den Namen Sierra de sa Burguesa und läuft nicht weit von den westlichen Ufern der Baya de Palma aus. Zwischen den verschiedenen Gebirgen der Sierra finden sich zahlreiche Thäler, die sich theils

gegen das Meer öffnen, wie die von Andraitx, Soller, Pollenza und andere, theils mehr von Höhen umschlossen sind, wie die von Valldemosa, Orient, Lluch und viele kleinere, theils hochgelegene, beckenartige Einsattelungen mitten unter den Bergspitzen bilden, wie die Valle de Olofra zwischen dem Coll de Soller und dem Puig de Olofra und die Valle de Aumellnitx zwischen dem Puig de Torrellas und dem Puig mayor de Lluch.



Valle de Aumellnitx.

Durchaus verschieden von dem Gebiete der Sierra erscheint der ganze südöstliche Theil der Insel, der sich von den Abhängen jenes Gebirgszuges bis an das Meer erstreckt. Statt einer Reihe schön geformter Berge und anmuthiger Thäler hat man eine einförmige Ebene von trostloser Gleichartigkeit vor sich. Nur selten erhebt sich der Boden, der im Allgemeinen etwa 50 Meter über dem Meeresspiegel liegt, zu einer kaum merklichen Welle, welche aber auf der weiten Fläche beinahe gänzlich verschwindet. Nur an sechs Punkten steigen aus der Ebene kleine Berge empor, welche in der Mitte des südlichen Theils der Insel zusammen ungefähr einen Kreis oder vielmehr eine Ellipse beschreiben. Es sind dies vom Westen nach Osten zu: der Puig de Randa, der Puig

de Bon=any, der Puig de Llodra, der Puig de Sn Salvador, der Puig de la Consolacion und endlich der Puig de Montesion. Alle diese Berge haben nur eine geringe Höhe; denn der ansehnlichste derselben, der Puig de Sn Salvador, erhebt sich lediglich 743 Meter über den Meeresspiegel; sie zeigen auch durchweg eintönige, langweilige Umrisse, welche die düstere Gegend nicht im mindesten erheitern. So dehnt sich die Ebene bis zum östlichsten Ende der Insel aus, wo der Boden allmählich in ein Hügelland übergeht, welches mit dem Gebirgsstocke des Bec de Farrutx abschließt. Dieser besteht aus zwei unter einem spitzen Winkel genau nach Norden sich hinziehenden Hügelreihen, die zwischen der Bucht von Alcudia und dem Cabo de Pera enthalten sind. Ihr höchster Punkt liegt 538 Meter über dem Meeresspiegel. Die beiden äußeren Kanten des ganzen viereckigen Vorsprunges, den dieser Theil der Insel bildet, nämlich die Cabos de Ferrutx und de Pera, sind die letzten Ausläufer jener Hügelreihe.

In Folge der großen Verschiedenheit, die zwischen dem gebirgigen und dem ebenen Theile von Mallorca herrscht, zeigen auch die Küsten ein von einander sehr abweichendes Gepräge; sie sind jedoch überall, mit Ausnahme der zwei großen Bahias, fast geradlinig und nur sehr wenig eingebuchtet. Die nordwestliche Küste besitzt hohe Wände, die wie die ganze Gebirgskette, von der sie begleitet wird, ernst und malerisch sind; sie bereitet aber der Schifffahrt nicht geringe Schwierigkeiten. An ihren steilen, schroff abfallenden Ufern finden sich auf der ganzen, gegen 15 Meilen langen Strecke nur drei Häfen, nämlich Andraitx im Südwesten und Soller und Tuent im Nordosten; von diesen sind aber eigentlich blos die zwei ersten einer Erwähnung werth. Die Calas, welche man an der Ibizaner Küste so zahlreich antrifft, kommen hier zwar ebenfalls vor, sie sind aber ganz unbedeutend und offen, so daß sie nicht einmal den kleinsten Fahrzeugen einen sicheren Ankerplatz gewähren können. Die Küste des ebenen Theils von Mallorca senkt sich gleichfalls jäh in das Meer hinab; eine Ausnahme hiervon machen nur die niedrigen Sandufer des Arenal del Sur, sowie die westlich von den Cabo de Salinas und in der Bucht von Alcudia vorkommenden. Die genannte Küste tritt mit ihren flachen tafelförmigen Rücken, die jenen von Formentera ähnlich sehen, an mehreren Stellen weiter in das Meer hinaus und bildet vier ansehnliche Vorgebirge: das Cabo Enderracat, das Cabo Regana, das Cabo blanco und das Cabo de Salinas, welches das bedeutendste von allen ist und am weitesten nach Süden liegt. Die Schifffahrt ist an dieser Küste mit keinerlei Schwierig=

keiten verknüpft; denn außer den fünf Häfen Puerto Pi, Palma, Campos, Puerto Petra und Puerto Colon, welche sich für größere Schiffe eignen, bieten auch die hier vorhandenen Calas, die ansehnlicher sind, als jene der Nordwestküste, kleineren Fahrzeugen einen sicheren Ankerplatz dar. Die Ufer des östlichen Winkels halten die Mitte zwischen den beiden vorerwähnten. Die Abhänge der Hügel fallen auch hier stellenweis senkrecht gegen das Meer ab und treten mit der schmalen Punta d'en Amer und den ansehnlichen Cabos de Pera und de Farrutx, die wir bereits zu erwähnen Gelegenheit hatten, ziemlich weit in dasselbe hinaus. Sonst ist aber die Küste mehr geradlinig und nur wenig eingebuchtet; denn sie besitzt außer den zwei elenden Häfen Port vey und Puerto de Cañamel in der Bahia de Arta, nördlich von der Punta d'en Amer, keine weiteren Ankerplätze. Hinter dem ganzen Vorsprung des südwestlichen Winkels senkt sich die Küste abermals so stark, daß sie wieder von einer Ebene begrenzt wird. Sanddünen und kleine Kalksteinabstürze an den mittleren vortretenden Hügeln des Cabo del Pinar folgen in einförmiger Wiederholung längs der doppelt eingebuchteten Bahia de Alcudia, bis sich die Küste von neuem zu dem mächtigen Vorsprunge des gleich anfangs gedachten Cabo Formentor erhebt.

Wenn man auch nicht gerade sagen kann, daß Mallorca einen besonderen Reichthum an süßen Gewässern besitzt, so ist diese Insel doch unstreitig unter allen Balearen damit noch am besten versorgt. Sie verdankt diesen Vortheil einerseits ihrer beträchtlicheren Größe, andererseits und ganz besonders ihren hohen und zum Theil mit Wäldern bedeckten Gebirgen.

Eigentliche Flüsse sind nicht vorhanden, wohl aber zahlreiche Torrenten, welche bei starken Regengüssen so gewaltig anschwellen, daß sie sich für einige Zeit in förmliche Flüsse verwandeln und durch Ueberschwemmungen der Felder ansehnlichen Schaden anrichten. Außer den Regengüssen, von deren Häufigkeit die größere oder geringere Bedeutung der Torrenten abhängig ist, tragen auch die plötzlich in den Gebirgen zusammenschmelzenden Schneemassen nicht wenig dazu bei, den Lauf derselben noch reißender zu machen. Sowie die Regengüsse aufhören, oder der Schnee völlig geschmolzen ist, fangen auch die Torrenten zu versiegen an. Nur diejenigen, welche nicht blos von Regen und Schnee, sondern auch von eigenen Quellen gespeist werden, führen noch längere Zeit hindurch Wasser, jedoch



BEI BANALBUFAR.

L.E. Perrot del. et lith.

K.K. Hof-Kunstdruckerei u. Artist. Anst. v. Reiffenstein & Rosch in Wien.

N. d. N. Eigenthum des Verfassers.

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und
umweltstiftung
leipziger land
der sparkasse leipzig

in viel geringerer Menge, in der Regel aber nicht das ganze Jahr hindurch. Nur die größeren Gießbäche behalten selbst in der trockensten Jahreszeit hier und da in tiefer gelegenen Felsenaushöhlungen ihres Bettes Wasser zurück, und diese nennt man hier zu Lande Gorchs. Der bedeutendste derselben ist der bei Lluch sich findende Gorch blau. Das Flachland weist die größeren Torrenten auf; sie ergießen sich sämmtlich in die beiden Buchten. Die bedeutendsten sind die in die Bahia de Palma unmittelbar bei der Stadt ausmündende La Riera, ferner die Torrentes del Pont gros und de Son Vert, und endlich die sich in die Baya de Alcudia ergießenden Torrentes de Sn Miguel de Muro und de Borja. Diese Torrenten haben einen sehr ungleich langen Lauf; am längsten ist der des Torrente de Muro. Außer diesen Gießbächen gibt es in der Ebene noch eine Menge kleinerer Bäche, welche sich im Innern des Landes nur nach Regengüssen bemerklich machen, an ihrer Mündung aber in den einförmigen Plateaurücken der Küste und in den Abhängen der Hügelgruppe des Bec de Farrutx beträchtliche Einschnitte gerissen haben.

Viel zahlreicher sind die Torrenten in der Sierra, und wenn auch ihre Ausdehnung stets eine weit geringere ist, so zeichnen sie sich doch hier durch einen viel größeren Wasserreichthum aus. Am bedeutendsten sind die in der Sohle der Hauptthäler verlaufenden, wie die Torrenten der Thäler de Sta Ponsa, de Andraitx de Soller, de Lluch und de Pollenza. Viele derselben enthalten den größten Theil des Jahres hindurch etwas Wasser und sind fast allein die Ursache, daß die Pflanzungen in jenen Thälern schön und üppig gedeihen. Nur die Gießbäche der zwei zuletztgenannten Thäler, der Torrente d'en Pareis und der sich in die Albufereta ergießende Rech sind, abgesehen von einigen ganz unbedeutenden Wasserfäden, die einzigen beständigen Gewässer der Insel. Aber selbst der Torrente d'en Pareis ist in dürren Sommern häufig an seiner Mündung völlig ausgetrocknet.

Das Gebiet der Sierra ist überhaupt sehr wasserreich, wie schon die vielen Quellen, die namentlich in den Thälern von Soller und Deyá hervorsprudeln, bekunden. Zu den ansehnlichsten Quellen der Insel gehören unstreitig die zwei bei Esporlas entspringenden, welche den Namen Font de la Vila und Font d'en Baster führen; die eine derselben versorgt die Stadt, die andere die Umgegend (l' Horta)

von Palma mit Wasser. Weitere bedeutende Quellen sind noch die bei Soller hervorkommende Font de l'Olla, die Font de Artigues im District von Alaró, die von Ternellas in Pollenza und endlich die von Son Sn Juan in Muro. Alle diese Quellen und viele andere würden, wenn sie nicht für den Betrieb von Mühlen und namentlich für die Bewässerung vielfach in Anspruch genommen wären, mit dem Zufluß mancher anderen kleinen Quellwässer und Durchsickerungen auch ihre Gewässer dem Meere zuführen; doch würden diese während der Zeit, wo sie nicht durch Regengüsse einen mächtigen Zuschuß erhalten, einen kaum wahrnehmbaren Faden darstellen.

An Seen mangelt es auf Mallorca gänzlich, dafür gibt es aber gar manche Brackwassersümpfe, Salobrars genannt, die in den Niederungen längs der Küste theils durch die von den umliegenden Anhöhen herabströmenden Regenwässer, theils durch die Gewässer, welche sich an der erweiterten Mündung der Torrenten ansammeln, gebildet werden. In der Regel sind diese Sümpfe von dem Meere durch Dünen, die Wind und Wellen aufwarfen, geschieden. Ihre Ausdehnung und Tiefe wechselt je nach der größeren oder geringeren Regenmenge. Fast immer werden sie im Sommer durch Verdunstung nahezu gänzlich trocken gelegt; nur an einzelnen mehr oder weniger vertieften Stellen bleibt das ganze Jahr hindurch Wasser oder doch wenigstens Feuchtigkeit zurück, zumal wenn sich hier zugleich Durchsickerungen oder kleine Quellen finden, und diese Stellen machen dann die Mittelpunkte der zur Regenzeit entstehenden Lagune aus. Fast alle diese Sümpfe scheinen in einem unsichtbaren Zusammenhange mit dem Meere zu stehen, und dürften auch wohl in vergangenen Zeiten unter ganz besonderen Verhältnissen einen sichtbaren gehabt haben; namentlich mögen wohl noch heut zu Tage große Stürme einen solchen herstellen, denn nur dadurch läßt sich der Salzgehalt jener Gewässer erklären. Die wichtigsten Brackwassersümpfe waren ehemals die der Albufera im Grunde der Baya de Alcudia und die des Prat de Sn Jordi; beide sind aber gegenwärtig fast gänzlich durch Menschenhand trocken gelegt worden. Von noch jetzt bestehenden verdienen besonders hervorgehoben zu werden die bei dem Cabo de Salinas gelegenen Salobrar de Campos und Estany de ses Gambas, ferner der Estany d'en Baulo am südlichen Ufer der Bucht von Alcudia, die dicht am Ufer der Bucht von Pollenza sich hinziehende und mit dem Meere zusammenhängende Albufereta, sowie mehrere unbedeutendere, die längs der Südküste, namentlich im Umkreise der Bucht von Palma angetroffen werden.

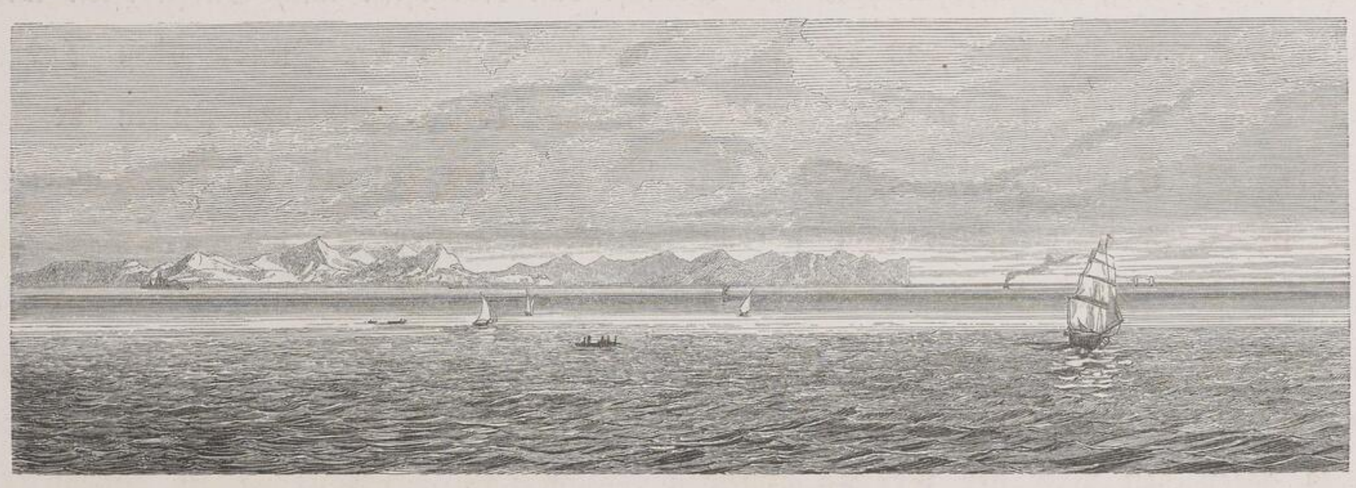
Nachdem wir die Vertheilung des süßen Wassers kennen gelernt haben, gehen wir zur Betrachtung der an Mallorca grenzenden Meeresgewässer über.

Vor allem müssen wir der höchst merkwürdigen Senkung des Meeresspiegels zwischen der ganzen Gruppe der Balearen und der nahen Festlandsküste Erwähnung thun, welche 8 Meter im Pfeil (Sagita) beträgt. Sie ergibt sich ganz deutlich aus dem Unterschiede der Breite des zwischen der Montaña de Monjui bei Barcelona und der Mola de Formentera liegenden Meridianbogens im Vergleiche zu anderen Meridianbogen.

Die Insel Mallorca bildet mit den ihr zunächstgelegenen Inseln zwei Kanäle. Von diesen ist der zwischen Mallorca und Ibiza befindliche sowohl seiner Breite, wie seiner Länge nach der ansehnlichste. Er verläuft von Nordosten nach Südsüdosten und wird in ersterer Richtung von der Insel Dragonera und der Punta d'en Serra auf Ibiza, in letzterer dagegen von der Insel Cabrera und der Punta de la Mola auf Formentera eingefaßt. Die Breite dieses Kanals ist sehr ungleich; am schmalsten ist er gegen seine nordwestliche Ausmündung zu, wo die Entfernung zwischen dem Cabo de la Mola bei Andraitx auf Mallorca und dem Cabo de Punta grosa auf Ibiza nur 44 Meilen beträgt. Seine größte Breite erreicht der Kanal in seiner Mitte, wo er sich einerseits in die Bahia de Palma, andererseits gegen den Paß der Frejos zwischen Ibiza und Formentera zu ausbaucht; er mißt hier zwischen Palma und der Punta del Borronar auf Formentera 75 Meilen. Nach seiner südöstlichen Ausmündung hin verengt er sich wieder dergestalt, daß seine Breite zwischen der Punta de Anciola auf Cabrera und der Mola auf Formentera nur noch 68 Meilen ausmacht. Die größte Tiefe des Kanals liegt in der Richtung zwischen der Cala de Sta Ponsa in der Bahia de Palma und der Cala de Punta grosa auf Ibiza; sie erstreckt sich bis zu 270 Brazas, wie die bei Legung des telegraphischen Kabels im Jahre 1860 angestellten Messungen ergeben haben.

Der zweite Kanal trennt Mallorca von Menorca; er wird im Nordwesten von dem Cabo Formentor auf Mallorca und dem Cabo Menorca auf der gleichnamigen Insel, im Südwesten von dem Cabo de Pera auf Mallorca und der Isla del Aire eingefaßt, hält eine noch schrägere Richtung von Westen nach Osten ein, als der zuerst

geschilderte Kanal, und ist viel schmaler als dieser. An seiner nordwestlichen Ausmündung, zwischen den angegebenen Spitzen, beträgt seine Breite nur 28 Meilen; in der Mitte ist er zwar auch ausgebuchtet, jedoch blos nach Südsüdwesten zu, wo er die doppelbusige Bahia de Alcudia bildet. Am engsten ist der Kanal zwischen dem Cabo de Pera auf Mallorca und dem Cabo Dartutx auf Menorca, die, wie wir schon anfangs erwähnten, nur 21 Meilen von einander entfernt sind. Betrachtet man die Isla del Aire als den östlichsten Punkt der Ausmündung des Kanals, so ist dieser gegen dieselbe hin bedeutend erweitert; denn er hat zwischen dem Cabo de Pera und dieser kleinen Insel eine Breite von 42 Meilen. Die Tiefe dieses Kanals ist ebenfalls viel geringer, als die des zwischen Mallorca und Ibiza verlaufenden, denn sie erreicht höchstens 94 Brazas. Diese tiefste Stelle findet sich in der Richtung von



Das Cabo Formentor vom Canal de Menorca aus.

der Bahia de Pollenza nach der 17 Meilen davon entfernten Cala del Degollador bei Ciudadela; sie wurde gleichfalls bei Legung des jene beiden Küstenpunkte verbindenden telegraphischen Kabels ermittelt.

Die Mallorca unmittelbar umgebenden Gewässer zeigen eine sehr verschiedene Tiefe; im Allgemeinen aber schwankt dieselbe zwischen 15 und 20 Brazas. An den beiden äußersten Enden der Sierra, sowohl hinter der Dragonera, wie hinter dem Cabo Formentor, setzt sich die Gebirgskette so zu sagen unter dem Meere fort, indem sie Untiefen bildet, welche den Fischern und namentlich jenen, welche sich mit der Aufsuchung von Korallen beschäftigen, gar wohl bekannt sind. Diese Untiefen steigen dann allmählich wieder über den Wasserspiegel empor und bilden so die beiden Schwesterinseln.

Ueber die chemische Zusammensetzung des Meerwassers um Mallorca gibt die nachstehende Analyse des Apothekers Sebastian Barceló, welche derselbe im Juni 1869 für mich auszuführen die Freundlichkeit hatte, einigen Aufschluß. In 500 Grammen Seewasser, welches in der Bucht von Palma, einen Kilometer von der Küste entfernt, geschöpft wurde, waren enthalten:

	Gramme.		Gramme.
Chlornatrium	13′ 050.	Schwefelsaures Natron	1′ 600.
Chlorcalcium	1′ 350.	Chlormagnesium	2′ 650.

Gewicht aller festen Bestandtheile 18′ 650.

Außerdem fanden sich noch Spuren von organischen Stoffen, sowie von Verbindungen von Jod und Brom mit Natron und Magnesium, welche nicht näher bestimmt wurden.

Ebbe und Fluth sind an den Küsten der Insel so unbedeutend, daß davon eigentlich nicht die Rede sein kann. Man beobachtet blos unregelmäßige Veränderungen des Meeresniveaus, welche zwar zuweilen ziemlich beträchtlich sind, jedoch nie von der Einwirkung des Mondes, sondern blos von den Winden herrühren, nach deren Richtung und Stärke sie wechseln. Sie werden deßhalb auch Falsas Mareas (falsche Fluthzeiten) genannt.

Periodische Strömungen trifft man in dem Meere um Mallorca nicht, sondern lediglich veränderliche und örtliche, welche theils durch die Dauer und Stärke der Winde, theils durch andere physikalische Verhältnisse bedingt werden; letztere sind aber so unbedeutend, daß sie unberücksichtigt bleiben können. In den beiden Kanälen geht die Strömung je nach dem Winde, entweder von Norden nach Süden oder in umgekehrter Richtung. Am stetigsten ist die erstere, da die Winde meistens aus dem Golfe von Valencia und namentlich von Lyon wehen, und diese auch heftiger sind. Die beiden entgegengesetzten Strömungen haben aber nur in der Mitte der Kanäle eine ganz ausgeprägte Richtung, denn längs den Küsten werden sie je nach dem kurz zuvor oder noch herrschenden Winde mehr oder weniger in eine der Gestalt der Ufer parallele Richtung abgelenkt. Die wichtigste von diesen Strömungen dürfte wohl die sein, welche im Juni, Juli und August von Südosten her den Kanal zwischen Mallorca und Menorca durchzieht. Sie ist zuweilen ziemlich heftig, jedoch nie anhaltend und wesentlich von der größeren oder geringeren Stärke des Windes abhängig. Längs der Nordküste Mallorcas be-

obachtet man das ganze Jahr hindurch ebenfalls Strömungen; die eine kommt von Nordosten, die andere von Südwesten; beide rühren von den entsprechenden Winden her. Die Geschwindigkeit sämmtlicher Strömungen ist eine sehr geringe, denn selten beträgt sie mehr als eine Meile in der Stunde; daher kommt es, daß die diese Gewässer befahrenden Seeleute die vorhandenen Strömungen meist unbeachtet lassen und sich derselben nur bedienen, wenn sie sich bei den größeren Vorgebirgen ganz nahe an der Küste befinden, oder wenn sie die schmalen Pässe aufsuchen, welche von einigen kleinen, der Küste benachbarten Inseln gebildet werden. Von einem Segelschiffe mit regelmäßiger Belastung können die Strömungen jedoch nur als Beihülfe benutzt werden.

Bevor wir uns mit der geognostischen Beschaffenheit der Insel und ihren Naturproducten beschäftigen, müssen wir einige Bemerkungen über das Klima vorausschicken, da jene von diesem theils absolut bedingt, theils vielfach modificirt werden.

Das Klima von Mallorca hat auf der ganzen Insel so ziemlich dieselbe Beschaffenheit. Es ist im Allgemeinen mild, feucht, veränderlich, aber wenig zum Regen geneigt und nur selten stürmisch; es hält somit gewissermaßen eine glückliche Mitte zwischen dem sengenden Klima der afrikanischen Küsten und dem temperirten, nicht selten sogar kühlem des südlichen Spaniens und Frankreichs. Diese Eigenschaften verdankt es offenbar der geographischen Lage der Insel, ihrem geringen Umfange, der isolirten Stellung mitten im Meere und ihren speciellen topographischen Verhältnissen.

In meteorologischer Beziehung folgen die Jahreszeiten auf Mallorca in ähnlicher Weise auf einander, wie an den mittelmeerischen Küsten der Iberischen Halbinsel. Das Frühjahr fängt gewöhnlich Ende März oder in den ersten Tagen des April an, der Sommer Anfangs oder Mitte Juni, der Herbst in den letzten Tagen des September, und der Winter im Monat November oder in den ersten Tagen des December.

Das Frühjahr dauert dem Wetter nach nicht so lange, wie die astronomische Jahreszeit. In der Regel währt es nur eine sehr kurze Zeit und zeichnet sich durch die milde, jedoch ziemlich unbeständige Witterung und namentlich durch die große Veränderlichkeit in der Windrichtung, sowie durch die nicht anhaltend auf einander folgenden und nicht sehr ergiebigen Regengüsse aus, welche zuweilen von Hagel begleitet sind.

Der Sommer ist je nach den herrschenden Winden bald klar und heiter, bald dunstig, sowie auch gewöhnlich ziemlich warm und feucht. Nur gegen das Ende des Tages mildert sich die Hitze, und die Nächte werden schon um Mitte August merklich kühl. Während des Sommers sind Regengüsse sehr selten und nur von kurzer Dauer, aber fast immer von Donner, Blitz und meist auch von Hagel begleitet. In dieser Beziehung verhalten sich aber nicht alle Gegenden der Insel gleich; denn während in der Ebene ganze Wochen verstreichen, ohne daß ein Wassertropfen fällt, wird der gebirgige Theil, wo sich die Wolken stets ansammeln, durch wiederholte Regengüsse erfrischt. Bei Sonnenuntergang erscheint der Horizont über dem Meere häufig mit Wolken bedeckt, aus welchen beständig Blitze hervorzucken. Etwa um 10 Uhr früh kommt fast täglich eine sehr angenehme Seebrise, Embat genannt, welche die Hitze bedeutend mildert; sie weht den ganzen Tag hindurch und erlischt erst mit Sonnenuntergang. Die glühende südliche Nacht entbehrt der Abkühlung ebenfalls nicht; denn etwa um 10 Uhr Abends erhebt sich eine Landbrise, die deßhalb als Terral bezeichnet wird, mildert die Hitze der Nacht und weht bis zu Tagesanbruch fort. Im Sommer gibt es aber manche Tage, an welchen vollkommene Windstille und dem zu Folge eine drückende Hitze herrscht; man sieht dann nur hohe, wenig dichte Wolken, welche wie Nebel aufsteigen. An anderen Tagen dagegen, wenn West- und Südwestwinde mit einiger Heftigkeit wehen, ist kaum etwas von Hitze zu spüren.

Der Herbst ist auf Mallorca gewöhnlich die schönste Jahreszeit, weil das Wetter dann mild und am wenigsten veränderlich ist. Regengüsse sind in dieser Jahreszeit sehr selten und mäßig, gegen das Ende derselben werden sie aber häufig und nehmen meistens auch einen stürmischen Charakter an. In der Regel sind sie von kurzer Dauer, zuweilen aber sehr ausgiebig und von Hagel, Blitz und Orkan begleitet, die großen Schaden in den Landstrichen, über welche sie ziehen, anrichten.

Der Winter fängt auf Mallorca meist erst im December an; manchmal tritt aber schon im November eine eben so starke Kälte ein, wie in den späteren Monaten; diese währt jedoch nur wenige Tage, und dann stellt sich von Neuem das normale mildere Wetter wieder ein. Man schreibt diese plötzliche Kälte dem auf dem nahen Festlande und namentlich auf den Pyrenäen gefallenen Schnee zu. In der zweiten

Hälfte des November wird die Witterung rauher, und von jetzt ab nimmt sie stetig bis zur tiefsten Winterzeit an Kälte zu. Im Ganzen ist jedoch der Winter Mallorcas sehr mild, ja häufig kann er fast als ein beständiger Frühling bezeichnet werden; selbst an den kaltesten Tagen sind aber die wolkenlosen Nächte merklich kalt. Die Regengüsse folgen im Winter schneller auf einander und sind reichlicher, als zu anderen Jahreszeiten. Schwankungen in der Temperatur und Veränderungen in der Windrichtung sind gleichfalls stärker und häufiger; manchmal wüthen auch Stürme, welche vom ungestümen Nordwestwinde herbeigeführt zu werden pflegen.

Nachdem wir die verschiedenen Jahreszeiten im Allgemeinen geschildert haben, müssen wir uns etwas näher mit den besonderen klimatischen Verhältnissen beschäftigen.

Die mittlere jährliche Temperatur liegt nach Beobachtungen, welche während der letzten sieben Jahre (1862—68) in Palma angestellt wurden, ziemlich genau zwischen 18 und 19°; sie ist nahezu dieselbe, wie die mittlere Temperatur des Herbstes in jener Stadt, oder um etwas niedriger. Die größte Wärme des Jahres fällt in der Regel auf die Monate Juli oder August, sehr selten in den Anfang des September. Sie steigt fast nie über 37°, erreichte jedoch im Jahre 1865, in welchem die Brechruhr herrschte, 39° 5. Die niedrigste Temperatur tritt gewöhnlich im Januar, zuweilen auch im Februar oder gar erst im März ein; sie geht aber nur selten bis zu dem Nullpunkt hinab, und sinkt nur in ganz vereinzelten Fällen bis etwas unter den Gefrierpunkt.

Vergleicht man die verschiedenen Temperaturbeobachtungen, so ergibt sich daraus, daß von Ende Juli oder den ersten Tagen des August, in welchen, wie schon gesagt, die Wärme den höchsten Grad erreicht, die mittlere Temperatur, abgesehen von einzelnen Unregelmäßigkeiten, bis zu den letzten Tagen des December oder bis Mitte Januar, zuweilen auch noch etwas später stetig abnimmt; dann fängt sie wieder allmählich zu steigen an, wobei sich wieder einzelne Unregelmäßigkeiten zeigen, bis sie endlich im Juli oder August wieder ihren höchsten Stand erreicht.

Was die Temperaturschwankungen im Laufe des Tages anbelangt, so tritt gewöhnlich um 2 Uhr Nachmittags, oder in dem Maaße, als man sich dem Winter nähert, etwas vor 2 Uhr die höchste Wärme ein. Die niedrigste Temperatur herrscht dagegen

von Mitternacht bis 5 Uhr früh, je nach den Jahreszeiten. Die Unterschiede zwischen der Wärme des Tages und der der Nacht sind sehr ungleich. Im Hochsommer z. B. ist dieser Unterschied kaum merklich. Es gibt einzelne Tage, wo das Thermometer schon um 5 Uhr früh 28° zeigt; es steigt dann im Laufe des Tages nur noch bis auf 30, 31 oder 32° und fällt in den ersten Nachtstunden höchstens bis auf 26, 27 oder 28°. An anderen Tagen ist die Differenz wieder um 2—3° größer.

Die äußere Temperatur und die im Innern der Wohnungen sind im Sommer den Tag über fast gleich, vorausgesetzt daß die im Freien gemachten Beobachtungen an schattigen, weit von der Einwirkung der Sonne entfernten Orten angestellt werden. Zur Nachtzeit ist der Unterschied größer und sogar auffallend im September und den nächstfolgenden Monaten. Dagegen ist am Tage, sowohl im Herbste als im Frühjahr, die äußere Temperatur höher als die im Innern der Zimmer. Für den Winter gilt gerade das umgekehrte Verhältniß.

Wie überall bemerkt man zu allen Jahres- und Tageszeiten eine mildere Temperatur, wenn die Luft still und der Himmel umwölkt ist. Viel mehr, als diese Verhältnisse, tragen aber die besonderen Oertlichkeiten zur Verschiedenheit der Temperatur bei. So wird z. B. ein Sinken des Thermometers bis auf Null oder auch darunter fast nur auf den höheren Punkten der Sierra beobachtet; in der Ebene dagegen und somit auch in Palma ist dies nur höchst selten der Fall, und dann lediglich zur Nachtzeit. Die verschiedenen Orte der Ebene besitzen so ziemlich die gleiche Temperatur; wesentlich anders verhält sich dagegen die gebirgige Gegend, denn in den höheren Regionen zeigt die Quecksilbersäule stets einen um 1—4° tieferen Stand. Daher ist denn auch die Kälte in den am Fuße oder auf den Abhängen der Sierra gelegenen Ortschaften im Winter etwas empfindlicher; diese erfreuen sich aber dafür wieder eines frischeren Sommers. Als einer der kühlsten Orte in der letzteren Jahreszeit wird Valldemosa gerühmt. Dieser Unterschied muß theils der größeren Höhe über der Meeresfläche, theils dem Schnee, der manchmal auf der Sierra fällt, sowie auch der eigenthümlichen Lage mehrerer Ortschaften im Grunde tiefer, von beträchtlichen Höhen umschlossener Thäler zugeschrieben werden.

Ueber die Temperaturverhältnisse Mallorcas besitzen wir erst seit dem Jahre 1861 genauere Beobachtungen, wo der regelmäßige Dienst der metereologischen Station

begann, welche die Regierung im Instituto Balear unter Leitung des Professors der Physik und Chemie Dr. Barceló y Combis errichtete. Es wurden zwar schon von dem Dr. Fernando Weyler y Laviña, einem gelehrten Chef des spanischen Militärsanitätscorps, im Jahre 1854 einige klimatologische Beobachtungen aus den Jahren 1849—1853 veröffentlicht; da aber zu dieser Zeit auf Mallorca weder regelmäßige Beobachtungen angestellt wurden, noch genaue Instrumente vorhanden waren, so sind jene Angaben wenig verläßlich. Sie beruhen nämlich theils auf Mittheilungen von einigen Privatpersonen, welche sich mit dergleichen Untersuchungen beschäftigten, theils auf eigenen Beobachtungen Weyler's.

Nach diesen Angaben betrugen die höchsten und niedrigsten Temperaturen:

		Maximum.		Minimum.
1849	Juni	31° 25	Februar	1° 25
1850	Juli	28° 25	Januar	3° 25
1851	August	30° 00	November	1° 25
1852	August	31° 25	März	1° 25
1853	August	33° 75	Februar	0° 00.

Nach den Beobachtungen von Barceló y Combis, die ich seiner freundlichen Mittheilung verdanke, ergab sich als mittlere Jahrestemperatur, sowie als Maximum und Minimum der Wärme in der Zeit von 1862—1868:

	Mittlere Jahrestemperatur.	Maximum.	Minimum.
1862	18° 4	33° 8	—1° 2
1863	17° 9	36° 3	3° 8
1864	18° 04	37° 2	—1° 3
1865	18° 4	39° 5	1° 7
1866	18° 4	36° 4	3° 0
1867	18° 9	35° 3	3° 4
1868	17° 8	37° 6	—1° 0.

Nach den Jahreszeiten vertheilen sich die mittlere, höchste und niedrigste Wärme wie folgt:

		Mittlere Wärme.	Maximum.	Minimum.
1862	Winter	11° 6	19° 5	—1° 2
	Frühling	17° 06	30° 2	5° 4
	Sommer	24° 00	33° 8	14° 8
	Herbst	18° 6	30° 0	5° 8
1863	Winter	11° 7	19° 0	3° 8
	Frühling	15° 5	29° 0	5° 1
	Sommer	25° 2	36° 3	11° 3
	Herbst	19° 5	31° 5	7° 5
1864	Winter	10° 80	24° 2	—1° 3
	Frühling	16° 47	32° 5	5° 4
	Sommer	25° 34	37° 2	15° 5
	Herbst	19° 55	33° 3	7° 3
1865	Winter	11° 3	20° 5	2° 3
	Frühling	15° 8	31° 3	1° 7
	Sommer	25° 7	38° 2	16° 0
	Herbst	20° 6	39° 5	8° 0
1866	Winter	12° 3	22° 4	4° 1
	Frühling	16° 3	29° 5	3° 0
	Sommer	25° 3	36° 4	14° 0
	Herbst	19° 8	32° 3	8° 8
1867	Winter	13° 4	22° 4	3° 4
	Frühling	18° 2	33° 0	5° 0
	Sommer	25° 8.	35° 3	14° 9
	Herbst	19° 2	34° 0	5° 5
1868	Winter	10° 8	20° 3	—1° 0
	Frühling	16° 3	32° 6	3° 7
	Sommer	25° 2	37° 6	14° 2
	Herbst	19° 0	34° 7	5° 1.

Diese Angaben beziehen sich alle auf die metereologischen Jahre und Jahreszeiten. Beim Jahre 1862 sind aber lediglich die ersten elf Monate von Januar bis inclusive

November berücksichtigt, ohne den Monat December vom Jahre 1861 zu berücksichtigen, um, wie bei den übrigen Jahren, das vollständige metereologische Jahr zu erhalten, weil Beobachtungen aus dem Monat December 1861 fehlten. Dasselbe gilt von allen noch zu erwähnenden metereologischen Beobachtungen, mit Ausnahme derjenigen über den Regen.

Was nun den Luftdruck betrifft, so liegt das jährliche Mittel desselben so ziemlich zwischen 762 und 764 Millimetern. Der höchste, gewöhnlich im Winter zu beobachtende Barometerstand erreicht kaum 778 Millimeter, und der tiefste, der fast immer im Frühjahr oder im Winter vorkommt, überschreitet nicht 742 Millimeter; nur im Jahre 1862 fiel die Quecksilbersäule bis auf 739′ 71 Millimeter. Vergleicht man den Barometerstand in den verschiedenen, ungefähr in demselben Niveau liegenden Ortschaften Mallorcas, so ist kein nennenswerther Unterschied zu bemerken. Barometerbeobachtungen aus älterer Zeit fehlen uns eben so, wie die thermometrischen; die von Weyler mitgetheilten sind aus denselben Gründen unzuverläßlich, wie seine Wärmebeachtungen.

Der höchste und niedrigste Barometerstand betrug nach Weyler in den Jahren 1849—1853:

		Maximum.			Minimum.	
		Zoll.	Linien.		Zoll.	Linien.
1849	Januar	28	7	Januar	26	6
1850	Januar	28	6	Januar	27	3
1851	October	28	16	November	27	0
1852	Juni	28	15	Mai	27	0
1853	September	28	6	Mai	27	0.

Leider bemerkt Weyler nicht, auf welchem Barometer diese Beobachtungen beruhen und ob das die Maximal- und Minimalhöhen bezeichnende Zollmaaß spanisches, französisches oder etwa gar englisches war. Auch dürfte die Maximalhöhe des Jahres 1852 irrig sein, da sie, außer im Juni, auch im Februar, October und November hätte beobachtet werden müssen, was jedoch aus den speciell auf die einzelnen Monate sich beziehenden Beobachtungen Weyler's nicht hervorgeht. Wahrscheinlich soll die Angabe über die Maximalhöhe nicht 28 Zoll 15 Linien, sondern 28 Zoll 11 Linien lauten.

Nach den trefflichen von Barceló y Combis gemachten Beobachtungen, die täglich um 9 Uhr früh und um 3 Uhr Nachmittags angestellt wurden, betrug der Luftdruck in den letzten sechs Jahren:

	Medium. Millimeter.	Maximum. Millimeter.	Minimum. Millimeter.
1862	762′ 13	777′ 71	739′ 71
1863	764′ 16	777′ 89	747′ 35
1864	762′ 53	774′ 87	747′ 21
1865	762′ 67	773′ 89	744′ 29
1866	763′ 50	775′ 23	747′ 02
1867	764′ 11	776′ 61	745′ 32
1868	763′ 43	777′ 64	749′ 05.

Der Barometerstand in den verschiedenen Jahreszeiten ist aus der folgenden Tabelle zu ersehen:

		Mittlere Wärme.	Maximum.	Minimum.
1862	Winter	763′ 48	777′ 71	750′ 65
	Frühling	761′ 08	770′ 21	747′ 42
	Sommer	763′ 06	770′ 05	757′ 60
	Herbst	761′ 37	770′ 93	739′ 71
1863	Winter	767′ 30	777′ 89	750′ 78
	Frühling	761′ 30	771′ 12	747′ 35
	Sommer	763′ 96	770′ 12	757′ 02
	Herbst	764′ 06	773′ 78	749′ 61
1864	Winter	765′ 21	774′ 87	749′ 42
	Frühling	760′ 46	771′ 30	749′ 50
	Sommer	763′ 73	769′ 83	754′ 51
	Herbst	760′ 70	770′ 45	747′ 21
1865	Winter	761′ 49	773′ 80	744′ 29
	Frühling	761′ 63	771′ 54	749′ 28
	Sommer	763′ 92	768′ 33	756′ 82
	Herbst	763′ 66	772′ 92	752′ 18.

		Mittlere Wärme.	Maximum.	Minimum.
1866	Winter	766′ 47	775′ 23	749′ 52
	Frühling	760′ 62	772′ 85	747′ 02
	Sommer	763′ 07	769′ 16	757′ 68
	Herbst	763′ 84	770′ 02	753′ 77
1867	Winter	766′ 04	776′ 61	745′ 32
	Frühling	761′ 34	771′ 00	750′ 60
	Sommer	764′ 18	770′ 54	756′ 13
	Herbst	773′ 87	764′ 10	751′ 45
1868	Winter	764′ 96	777′ 64	751′ 00
	Frühling	763′ 84	773′ 34	752′ 33
	Sommer	763′ 13	771′ 22	755′ 91
	Herbst	762′ 61	773′ 50	749′ 05.

Man war bisher nicht im Stande, eben so viele hygrometrische, wie thermometrische und barometrische Beobachtungen anzustellen; es läßt sich jedoch mit Sicherheit angeben, daß die relative Feuchtigkeit in Palma selten 85 oder 90° überschreitet und nicht unter 60° sinkt. Der höchste Feuchtigkeitsgrad wird im Winter, der niedrigste im Sommer wahrgenommen. Selten steigt auch die Spannkraft des atmosphärischen Wasserdunstes höher als 20°, noch fällt sie bis auf 8; das Maximum tritt im Sommer, das Minimum im Winter ein. Die Ausdünstung variirt um einen sehr kleinen Bruchtheil, nämlich um 7 Millimeter oder etwas mehr. Alles scheint dafür zu sprechen, daß hinsichtlich der Feuchtigkeit kein merklicher Unterschied zwischen den verschiedenen Orten der Insel vorhanden sei.

Der Maximal- und Minimalstand des Hygrometers von Sauſſure betrug nach Weyler in den Jahren:

		Maximum.		Minimum.
1849	September / October	94	Juni	52
1850	Januar	96	April	62
1851	December	98	Mai	60

		Maximum.		Minimum.
1852	December	98	November	60
1853	September	95	November	60.

Das Ergebniß der betreffenden Untersuchungen von Barceló y Combis aus den Jahren 1863—1868, die, wie die barometrischen, jeden Tag um 9 Uhr früh und 3 Uhr Nachmittags angestellt wurden, ist folgendes:

	Ostiesimeter.		Atmometer.
	Mittlere relative Feuchtigkeit.	Mittlere Spannung des Wasserdunstes.	Mittlere Ausdünstung.
1863			2′ 66
1864	71		3′ 00
1865	76	14′ 2	2′ 7
1866	75	13′ 8	2′ 9
1867	78	14′ 5	3′ 1
1868	74	13′ 5	3′ 2.

Nach den verschiedenen Jahreszeiten vertheilen sich diese Beobachtungen wie folgt:

		Ostiesimeter.		Atmometer.
		Mittlere relative Feuchtigkeit.	Mittlere Spannung des Wasserdunstes.	Mittlere Ausdünstung.
1863	Winter			0′ 76
	Frühling			2′ 53
	Sommer			5′ 14
	Herbst			2′ 21
1864	Winter	79		1′ 1
	Frühling	69		3′ 1
	Sommer	65		5′ 3
	Herbst	72		2′ 5
1865	Winter	80	8′ 4	1′ 1
	Frühling	75	11′ 8	2′ 6
	Sommer	69	20′ 1	5′ 1
	Herbst	82	16′ 6	2′ 2

		Ofiesimeter.	Atmometer.
		Mittlere relative Feuchtigkeit.	Mittlere Spannung des Wasserdunstes.	Mittlere Ausdünstung.
1866	Winter	85	9′ 5	1′ 0
	Frühling	74	11′ 5	2′ 8
	Sommer	67	18′ 7	5′ 7
	Herbst	75	14′ 6	2′ 0
1867	Winter	84	10′ 2	1′ 1
	Frühling	75	13′ 3	3′ 7
	Sommer	75	20′ 6	5′ 4
	Herbst	76	13′ 8	2′ 2
1868	Winter	79	8′ 4	1′ 3
	Frühling	75	12′ 6	3′ 5
	Sommer	68	19′ 7	5′ 3
	Herbst	76	13′ 3	2′ 8.

Nebel sind auf Palma und in den meisten Ortschaften Mallorcas sehr selten; am häufigsten treten sie noch in dem gebirgigen Theile und fast stets im Gefolge von Ostwinden auf; sie kommen jedoch nicht so oft und nie so dicht und anhaltend vor, wie auf dem Continente. Sehr häufig und ausgiebig ist dagegen der Thau; er fällt in den heiteren und ruhigen Nächten jeder Jahreszeit, und ihm verdanken im glühenden Sommer die meisten Pflanzen ihre Frische und ihr Gedeihen. Reif wird nur selten beobachtet, jedoch sind in sehr kalten Wintern die Felder bisweilen in solcher Menge damit bedeckt, daß die Anpflanzungen dadurch großen Schaden erleiden.

Der Schnee ist in der Ebene Mallorcas ein seltener Gast. Es gehen bisweilen Jahre vorüber, in welchen er gänzlich vermißt wird; fällt aber auch einmal Schnee, so ist dies immer nur wenig, und er bleibt blos kurze Zeit liegen. Dies gilt insbesondere von Palma, wo man in den letzten funfzig Jahren nur zweimal einen bedeutenden Schneefall erlebte, nämlich in den Jahren 1830 und 1854. Im Gegensatze zur Ebene ist der Schnee im gebirgigen Theil eine sehr gewöhnliche Erscheinung; man sieht die Spitzen der Sierra und selbst die Abhänge der höchsten Berge alljährlich

damit bedeckt. Die Menge des Schnees und seine Dauer sind jedoch nach den einzelnen Jahren sehr verschieden; stets beschränkt sich aber sein Fall auf die Zeit vom December bis Ende März. Auf den Gebirgslehnen schmilzt der Schnee immer sehr schnell, langsamer dagegen in den höheren Regionen, wo er zuletzt auf die höchsten Spitzen beschränkt bleibt, wenn nicht neue Schneefälle stattfinden. Stets verschwindet aber aller Schnee gegen Ende März oder spätestens zu Anfang April.

Hagelwetter kommen fast alljährlich an einzelnen Orten der Insel vor und zwar am meisten im Winter und Herbst, weniger im Frühjahr und am seltensten im Sommer. In der Regel ist der Hagel von Regen begleitet; glücklicher Weise fällt er nur selten in so bedeutender Menge und von solcher Größe, daß er an Bäumen und Saaten erheblichen Schaden anrichtet.

Die Regenfälle sind in Palma und in den übrigen Gegenden der Insel nicht häufig und wenig ausgiebig. Die mittlere Regenmenge betrug nach Berechnungen aus den letzten sieben Jahren lediglich 398′ 02 Millimeter im Jahre und 79′ 71 Millimeter auf den Regentag. Obwohl die Regenfälle in keiner bestimmten Beziehung zu den Jahreszeiten stehen, so stellt sich doch im Ganzen heraus, daß sie im Winter sehr häufig und im Herbst am reichlichsten sind. Wie wir schon oben bemerkten, regnet es im gebirgigen Theil häufiger, als in der Ebene. Nach allgemeiner Versicherung gilt Pollenza als der Ort, welcher am häufigsten und stärksten vom Regen heimgesucht wird. Es scheint, daß noch zu Anfang unseres Jahrhunderts und in früherer Zeit die Regenfälle auf Mallorca reichlicher und häufiger waren, als gegenwärtig. Ihre Abnahme wird der Zerstörung vieler Waldungen zugeschrieben, welche durch die seither in der Ebene angepflanzten Fruchtbäume, so groß deren Zahl auch immerhin sein mag, nicht ersetzt werden konnten.

Weyler gibt uns auch eine Tabelle über die Regenmenge und Regentage von sechs Jahren, welche jedoch nicht dieselben sind, wie diejenigen, auf welche sich seine anderweitigen meteorologischen Beobachtungen beziehen. Leider ist aber auch hierbei nicht angedeutet, welches Zollmaaß er anwendete. Die Ergebnisse, zu welchen diese Beobachtungen führten, sind folgende:

						Regenmenge.			Regentage.
						Zoll.	Linien.	Zehntel.	
Vom 21. März	1830	bis	21. März	1831		9	9	—	37
„ „ „	1831	„	„ „	1832		12	5	—	38
„ „ „	1832	„	„ „	1833		13	9	7	60
„ „ „	1833	„	„ „	1834		23	7	4	41
„ „ „	1834	„	„ „	1835		11	6	4	40
„ „ „	1835	„	„ „	1836		18	1	6	40.

Aber auch im Instituto Balear, wo es vor dem Jahre 1862 zu den anderweitigen meteorologischen Beobachtungen an den erforderlichen Instrumenten fehlte, stellte Barceló y Combis mit einem dort vorhandenen Regenmesser schon seit dem Jahre 1857 Beobachtungen an, welche, wenn auch nicht so verläßlich, wie die nach dem Jahre 1862 ausgeführten, doch der Wahrheit ziemlich nahe kommen dürften. Folgendes ist das Ergebniß der früheren, wie der späteren nach den einzelnen Jahren:

	Regenmenge. Millimeter.	Regentage.
1857	510′ 11	70
1858	440′ 28	50
1859	466′ 47	40
1860	620′ 73	51
1861	474′ 66	44
	2512′ 25	255
Medium der fünf Jahre:	502′ 45	51
1862	658′ 34	110
1863	296′ 89	84
1864	330′ 30	71
1865	521′ 30	85
1866	381′ 80	67
1867	225′ 10	61
1868	339′ 60	65
	3255′ 78	548
Medium der sieben Jahre:	465′ $11\frac{1}{7}$	$84\frac{6}{7}$.

Hinsichtlich der verschiedenen Jahreszeiten vertheilt sich die Regenmenge und die Zahl der Regentage in dem beobachteten Zeitraume von 1857—1868 also:

		Regenmenge.	Regentage.
1857	Winter	213′ 21	30
	Frühling	69′ 13	15
	Sommer	58′ 36	6
	Herbst	169′ 41	19
1858	Winter	170′ 10	21
	Frühling	47′ 84	7
	Sommer	110′ 31	5
	Herbst	112′ 03	17
1859	Winter	93′ 31	14
	Frühling	220′ 57	10
	Sommer	25′ 65	4
	Herbst	126′ 94	12
1860	Winter	165′ 81	18
	Frühling	135′ 57	14
	Sommer	68′ 60	4
	Herbst	250′ 75	15
1861	Winter	126′ 67	13
	Frühling	123′ 40	13
	Sommer	5′ 60	3
	Herbst	218′ 99	15
1862	Winter	60′ 53	
	Frühling	119′ 44	32
	Sommer	100′ 47	13
	Herbst	377′ 90	45
1863	Winter	92′ 92	28
	Frühling	110′ 94	24
	Sommer	13′ 43	10
	Herbst	79′ 60	22

		Regenmenge.		Regentage.
1864	Winter	11′	92	25
	Frühling	84′	2	15
	Sommer	8′	7	5
	Herbst	118′	2	26
1865	Winter	133′	5	27
	Frühling	156′	6	23
	Sommer	67′	2	9
	Herbst	164′	0	26
1866	Winter	89′	4	18
	Frühling	69′	7	22
	Sommer	25′	7	6
	Herbst	197′	0	21
1867	Winter	58′	2	20
	Frühling	35′	5	9
	Sommer	57′	0	8
	Herbst	74′	4	24
1868	Winter	140′	9	20
	Frühling	68′	2	16
	Sommer	40′	2	8
	Herbst	90′	3	21.

Hierbei muß noch bemerkt werden, daß bei den Zahlen, welche die Regenmenge und die Regentage im Jahre 1862 ausdrücken, der December von 1861 mitgerechnet wurde, um das vollständige meteorologische Jahr zu erhalten, was bei den früheren klimatologischen Beobachtungen von Barceló y Combis, wie schon hervorgehoben wurde, nicht der Fall war.

Die Winde, welche im Laufe des Jahres in Palma und auf Mallorca überhaupt am häufigsten wehen, sind die des dritten Quadranten, das heißt: Südwest, Süd und Nord. In den einzelnen Jahreszeiten sind dagegen folgende Windrichtungen am vorherrschendsten: im Winter der Südwest, West, Nordwest, Süd und zuweilen der Nordost und Nord;

im Frühjahr der Südwest, West, Süd, und auch der Nordost und Nordwest; im Sommer fast immer der Südwest und bisweilen der Süd, seltener der Nordost, Nordwest und Nord; und endlich im Herbste der Südwest, der Süd und manchmal der Nordost, Nord und Nordwest. Zuweilen weht auch der Ostwind und zwar in allen Jahreszeiten.

Die verschiedenen Winde werden auf Mallorca mit folgenden Namen bezeichnet:

Nord	Tramontana
West	Ponent
Ost	Llevant
Süd	Mitjorn
Nordwest	Mestral
Nordost	Gargal
Südwest	Llebeitx
Südost	Xaloc oder Chaloc.

Die Winde befolgen in ihrer Drehung kein bestimmtes Gesetz, sie wechseln vielmehr ihre Richtung mit großer Schnelligkeit und in sehr verschiedenem Sinn, selbst im Laufe eines Tages. Erst wenn sie eine größere Stärke erlangt haben, bleiben sie mehrere Tage hinter einander constant, was hauptsächlich zu Ende März und während eines Theils des Winters und im Frühjahr der Fall ist, nämlich in den Monaten October, December, Februar und März. Die heftigsten unter diesen Winden, die bisweilen die Form von Orkanen annehmen, sind der Nordwest und Nordost, manchmal auch der Südost. Diese Winde, sowie auch der Ost- und Südwestwind, können sich dann über mehr als die Hälfte der Insel ausbreiten, ohne auf irgend ein Hinderniß zu stoßen, welches ihre Richtung ablenkte; der Nord- und der Westwind dagegen treffen auf die mächtige Bergkette, und indem sie sich in deren Schluchten und zwischen ihren Höhen verlieren, nehmen sie an Kraft ab, ändern mehr oder weniger ihre Richtung und gelangen merklich geschwächt in die Ebene. In den übrigen Monaten sind die windstillen Tage und die sanfteren Winde häufiger; namentlich ist dies während des Sommers der Fall. In dieser Jahreszeit beobachtet man auch eine gewisse Periodicität in den Seebrisen, Embat genannt, und in den schwachen Landwinden, die Terrals heißen, wie schon erwähnt wurde. Ganz constant sind aber auch diese Winde nicht, indem sie an manchen Tagen

gänzlich ausbleiben. Die Frische des Embats macht sich um so bemerklicher, je mehr man sich der Küste nähert. Im Innern der Insel ist diese Brise wärmer und schwächer.

Da alle Winde, die über Mallorca ziehen, hierher nur über weite Meeresstrecken gelangen, so sind sie fast nie trocken, und aus demselben Grunde werden auch die kalten Winde milder und die warmen frischer. Am trockensten und kältesten sind stets der Nord-, Nordost- und Nordwestwind; die trockene und kühle Beschaffenheit des letzteren entsteht in Folge seiner Berührung mit dem Schnee der Alpen und der Pyrenäen, über welche er hinweggeht. Der Nordostwind führt auf der Gebirgskette bisweilen Schnee herbei, während er in der Ebene nicht selten von leichtem Regen begleitet wird. Dies ist jedoch blos im Winter der Fall; denn zu andern Jahreszeiten scheint er eher den Regen zu vertreiben, welchen andere Winde herbeiführen würden. Diese Eigenschaft besitzt in noch viel höherem Maaße und zwar zu jeder Zeit der Nordwestwind, so daß er sich mit Recht den Namen des Himmelsbesen verdient hat; denn in kurzer Zeit zerfegt und vertreibt er die dichtesten Wolken, und zwar in so vollständiger Weise, daß er das regnerischeste Wetter in einen heiteren Tag umwandelt. Der Ostwind ist lau im Winter und warm im Sommer; in letzterer Jahreszeit wird er wegen der ihm folgenden übermäßigen Hitze fast unerträglich. Der Süd- und Südostwind zeichnen sich durch Wärme und Feuchtigkeit aus; sie bringen im Winter regelmäßig Regen und im Sommer Dünste (Calinas). Manchmal haben sie jedoch einen stürmischen Charakter und starke Regengüsse im Gefolge. Der feuchtere und kühlere Südwestwind führt im Winter fast durchweg Regen herbei. Sehr auffallend ist auch die Feuchtigkeit, welche den Südwest-, Südost- und Südwind begleitet; sie ist so groß, daß, wenn diese Winde wehen, die Mauern der Häuser und das Pflaster der dunklen Gassen wie mit Wasser befeuchtet erscheinen. Der Westwind ist immer kühl und im Winter zuweilen regnerisch.

Ueber die in den Jahren 1862—1868 vorherrschenden Winde verdanken wir Barceló y Combis folgende Angaben:

Vorherrschende Winde.

1862	S. S. W.
1863	S. W.
1864	S.

	Vorherrschende Winde.
1865	S. W.
1866	S. W.
1867	S.
1868	S. W.

Nach den verschiedenen Jahreszeiten waren in denselben Jahren folgende Winde vorherrschend:

		Vorherrschende Winde.
1862	Winter	S. S. W.
	Frühling	S. S. W.
	Sommer	S. S. W.
	Herbst	S. W.
1863	Winter	N.
	Frühling	S. W.
	Sommer	S. W.
	Herbst	S. W.
1864	Winter	N. O.
	Frühling	S. W.
	Sommer	S.
	Herbst	S.
1865	Winter	W.
	Frühling	W.
	Sommer	S. W.
	Herbst	S. W.
1866	Winter	S. W.
	Frühling	S. W.
	Sommer	S. W.
	Herbst	S.
1867	Winter	S.
	Frühling	S.
	Sommer	S. W.
	Herbst	N. O.

		Vorherrschende Winde.
1868	Winter	N. W.
	Frühling	S. W.
	Sommer	S. W.
	Herbst	N. W.

Zur weiteren Kenntniß der klimatologischen Verhältnisse der Insel wird auch die folgende Tabelle über die gleichfalls von Barceló y Combis beobachtete Beschaffenheit des Himmels während der Jahre 1863—1868 beitragen:

	Tage		
	ganz heitere	mit Wolken	ganz bewölkte.
1863	117		
1864	118	176	72
1865	153	144	68
1866	159	162	44
1867	158	162	45
1868	162	154	49.

Nach den verschiedenen Jahreszeiten vertheilen sich die heiteren und bewölkten Tage also:

		Tage		
		heitere	wolkige	bedeckte.
1863	Winter	19		
	Frühling	26		
	Sommer	54		
	Herbst	18		
1864	Winter	26	32	33
	Frühling	31	40	21
	Sommer	42	47	3
	Herbst	19	57	15
1865	Winter	19	52	19
	Frühling	24	47	21
	Sommer	66	24	2
	Herbst	44	21	26

		Tage		
		heitere	wolkige	bedeckte.
1866	Winter	37	41	12
	Frühling	25	54	13
	Sommer	67	20	5
	Herbst	30	47	14
1867	Winter	35	38	17
	Frühling	40	44	8
	Sommer	58	32	2
	Herbst	25	48	18
1868	Winter	38	37	15
	Frühling	40	38	14
	Sommer	55	33	4
	Herbst	29	46	16.

Im Anschlusse an die klimatischen Verhältnisse müssen wir noch bemerken, daß die Abweichung der Magnetnadel auf Mallorca 18° 30′ nach Westen beträgt.

Erderschütterungen sind auf Mallorca nicht eben häufig, man hat sie jedoch zu wiederholten Malen schon seit dem 17. Jahrhundert beobachtet. Nach der Ueberlieferung erlitt die Domkirche von Palma im Jahre 1660 mehrere Beschädigungen in Folge eines Erdbebens, welches nicht blos in der Stadt, sondern auch an verschiedenen anderen Orten der Insel wahrgenommen wurde. Das große Erdbeben von Lissabon im Jahre 1755 erstreckte sich, wie auf viele andere Gegenden Europas, so auch auf Mallorca; die Domkirche von Palma hatte ebenfalls davon zu leiden. Im Jahre 1827 wurde ein anderes Erdbeben an mehreren Punkten der Insel und insbesondere in Sineu bemerkt. Die Pfarrkirche des letzteren Ortes trägt noch bis zur Stunde Zeichen seiner Wirkung. Am 15., 17. und 26. Juni des Jahres 1835 verspürte man wiederum in etlichen Ortschaften der Insel Erderschütterungen, hauptsächlich in Palma, wo die Bewohner sehr in Schrecken gesetzt wurden, obwohl kein merklicher Schaden an den Gebäuden entstand. Das bedeutendste von allen auf Mallorca beobachteten Erdbeben fand im Jahre 1851, am 15. Mai, um 1 Uhr früh statt. Die oscillirende Bewegung

währte einige Sekunden lang; sie richtete an den wichtigsten Bauten Palma's beträchtliche Verletzungen an, und verbreitete das größte Entsetzen unter der Bevölkerung. Die Erschütterungen waren in den höheren Theilen der Stadt stärker, als in den tiefer gelegenen. Sie wurden auch an anderen Orten der Insel, jedoch mit geringerer Heftigkeit wahrgenommen, am kräftigsten noch in einem Umkreis von sechs Meilen um die Hauptstadt. Diesem Erdbeben folgten noch andere Erschütterungen von geringerer Stärke; sie wiederholten sich in immer längeren Zwischenräumen bis zum 31. August 1852. Die bemerkenswerthesten fanden am 15. Mai, 1. und 29. Juni, 30. August und 23. December des Jahres 1851 und am 31. August 1852 statt. Man ersieht hieraus, daß sie fast genau in einer geometrischen Progression erfolgten, die um so mehr bemerkenswerth ist, als sich auch in der Aufeinanderfolge der primitiven Erdbeben von 1827, 1835 und 1851 das gleiche Gesetz bemerken läßt. Seit 1851 war zuweilen davon die Rede, daß man leichte und kurze Erdstöße gespürt habe, aber sie entgingen der großen Mehrzahl der Bevölkerung gänzlich.

Nachdem wir nun die klimatologischen und andere physikalische Verhältnisse Mallorcas, so weit uns darüber Erfahrungen zu Gebote standen, besprochen haben, wenden wir uns zur Betrachtung der Naturbeschaffenheit der Insel selbst und zwar zunächst zu ihrer geognostischen Formation.

Die Insel Mallorca rührt von der Erhebung einer ungeheueren Masse von Serpentin, Euphotid mit Smaragdit (Magnesia- und Kalksilikat), von Mandelgesteinen und Wacken her. Diese plutonischen Gebirgsarten treten jedoch fast nur in den Thälern auf, und ihr Vorkommen an der äußeren Oberfläche beschränkt sich nach Pablo Bouvy, dessen in nur wenigen Exemplaren 1867 in Palma gedruckter geologischen Skizze ich die Mehrzahl meiner Angaben entlehne, lediglich auf die Nordküste. An den Stellen, wo die plutonischen Gesteine die secundären Gebirgsarten berühren, gewahrt man meist metamorphische, in Cipollin, Dolomit und mächtige Gipsmassen umgewandelte Kalkgesteine.

Die genannten Eruptivgesteine sind in der Gebirgskette schon in geringer Entfernung von Palma zu beobachten. Die ersten trifft man, wenn man auf der Carrettera

de Valldemosa fährt, beim Eingang in das Thal von Esporlas. Sehr entwickeln treten sie am Berge von Son Simonet auf, wo auch ein Theil des von den Eruptivgesteinen berührten Kalksteins in Gips umgewandelt ist. Dasselbe kann man im Thale von Son Noguera, in der Nähe von la Granja, sehen. Von dieser Stelle an ziehen sich die plutonischen Gesteine mit einigen Unterbrechungen bis zum Thale von Andraitx fort. Andererseits kommen sie gegen Nordosten zu an verschiedenen Stellen wieder zum Vorschein; so trifft man sie an dem Coll, über welchen der Weg von Esporlas nach Bañalbufar führt, ferner in der ganzen Sohle des Thales von Valldemosa, wo sie zu einer sehr geschätzten Erde verwittern, sowie längs der Küste von Deyá, am Hafen und im Thale von Soller, la Costera, Tuent und la Colobra, und endlich in den Hochthälern von Lluch und Mosa, von wo aus sie sich bis nach Pollenza hinziehen.

Es ist ungemein schwierig, die Anordnung dieser plutonischen Massen zu bestimmen. Die schwarzen, grünen und rothen Porphyre mit Smaragdit, Hornblendegesteinen, Glimmerschiefer und Eisenoxyd kann man überall beobachten. Man begegnet ferner plutonischen Gesteinen, welche zu den Spiliten oder Varioliten zu gehören scheinen und von grünen Epidotkörnern und von Kalkspath begleitet werden; endlich kommen auch Diorite vor, mit denen stets zugleich Gipsmassen auftreten.

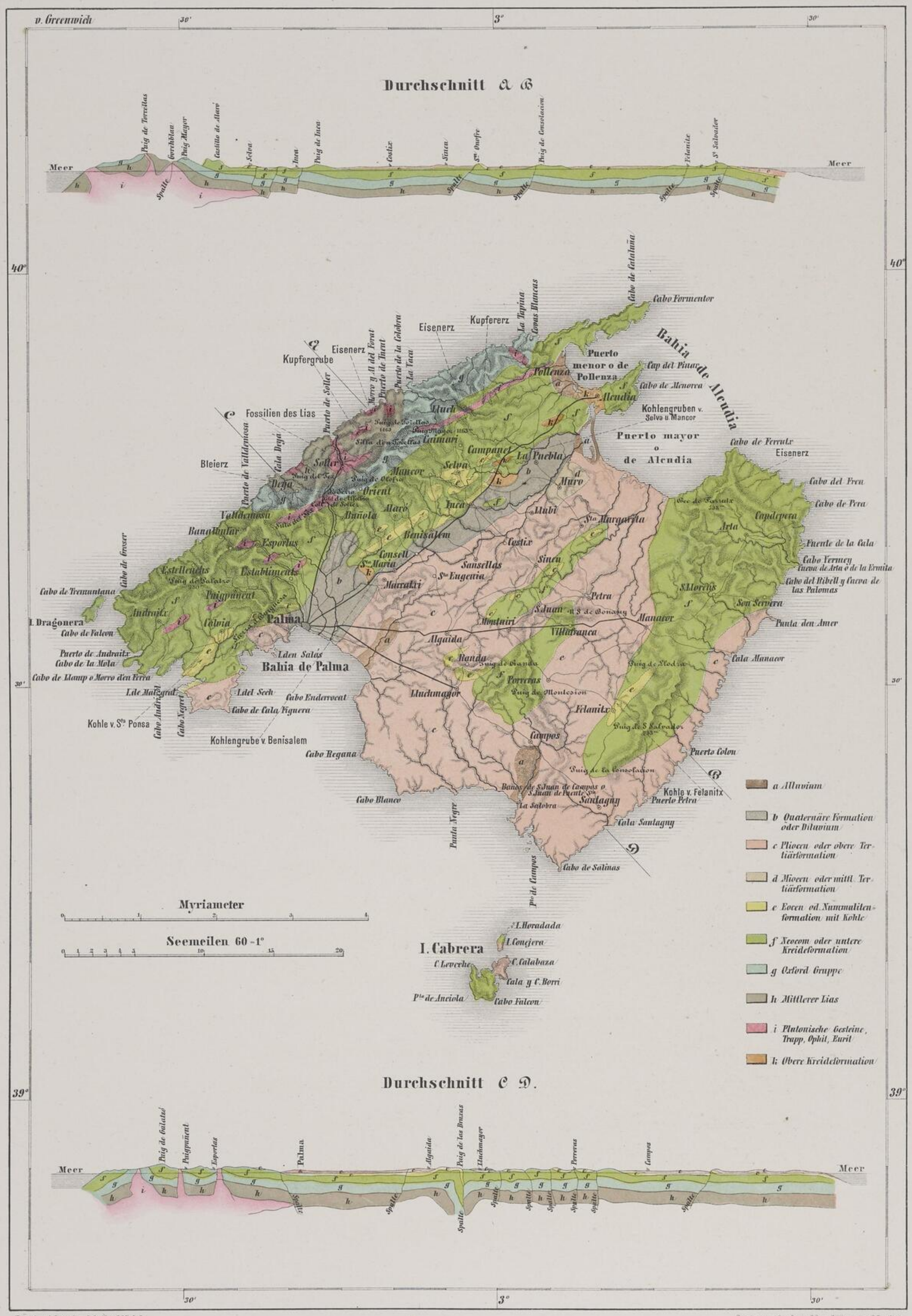
Die Eruptivgesteine Mallorcas gehören jener Klasse an, welche im Allgemeinen für eine der metallreichsten gehalten wird. Man findet auch thatsächlich in ihnen und namentlich an ihren Berührungspunkten mit den anderen Gebirgsarten mehrere Erze, welche aber bisher ohne namhafte Ausbeute blieben, fast als sollte dadurch das auf Mallorca herrschende Vorurtheil bestätigt werden, daß die Insel bei ihrer geringen Ausdehnung keine bedeutenden Mineralproducte liefern könne. Vor einigen Jahren entdeckte man einige Lager von kohlensaurem Kupfer mit Malachit in nadelförmigen und warzenförmigen Krystallen, und Nieren von grauem Kupfer, sämmtlich von einem feldspathartigem Muttergestein umschlossen. Im Allgemeinen enthalten diese Erze nicht mehr als 4—5 Procent Kupfer. Ihre Lager finden sich in den Contactgesteinen, die man in Toscana, dessen metallführende Gebirge mit denen von Mallorca viel Aehnlichkeit haben, Grabbo nennt; sie bilden einen Uebergang zu dem an Eisenoxyd reichen rothen Gestein, welches

dort unter dem Namen Grabbo rosso bekannt ist. In der Nähe von Lluch, in der Gegend, welche Clot de Aubarca genannt wird, kommt noch ein ansehnliches Lager vor, und in der Umgegend von Buñola findet man in dem Contactgestein einige Lager (Balsadas) von Bleiglanz. Auf Mallorca heißt dieses Mineral Verniz, weil man es, worauf wir später noch ausführlicher zurückkommen werden, zum Glasiren der Thonwaaren verwendet. Auch an anderen Orten ist man noch auf dergleichen Lager gestoßen, was gewiß zu der Hoffnung berechtigt, daß in der Folge auch noch wichtigere Erzlager entdeckt werden dürften.

Unter den geschichteten Formationen ist die Gruppe des mittleren Lias die älteste; sie ist auf der Karte mit dem Buchstaben h bezeichnet. Man beobachtet sie am Fuße der höchsten Regionen der Sierra. Sie besteht aus krystallinischem und saccharoidischem Kalkstein mit verschiedenen kleinen Kalkspathadern. Dieses Gestein liefert eine Reihe von sehr schönen Marmorarten, deren Farbe vom dunkeln Schwarz bis zum lichten Grün oder hellen Braun abändert. Mit demselben wechseln thonige brüchige Kalkgesteine ab.

Auf Mallorca hat man bisher nur eine einzige, an Petrefacten reiche Gegend entdeckt. Es ist das Predio Muleta, in dem Termino des Pueblo von Soller, woselbst ein thoniger Kalkstein vorkommt. Unter den in demselben aufgefundenen Versteinerungen ist die Terebratula subbuculenta am häufigsten; außerdem wurden noch die folgenden Thierformen gefunden:

Polyparia:	Montlivaltia Haimei.
Acephala	Ostrea Marmorei.
	Pecten disciformis.
	» Tentorius.
	» Lacasei (n. sp.).
	Lima pectinoides.
	Mactromya Liastina.
	Periploma donaciformis.
	Pholadomya decorata.
Brachiopoda	Terebratula subbuculenta.
	Rhynchonella tetraedra.



GEOLOGISCHE KARTE VON MALLORCA.

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und
umweltstiftung
leipziger land
der sparkasse leipzig

Gasteropoda: Natica Honinekiana.

Cephalopoda { Ammonites Jamesoni. / Belemnites umbilicatus.

Der Gruppe des Lias schließt sich eine Reihe von dichten Korallenkalksteinen mit Kalkspathadern an, welche mit einem grauen, thonigen Kalksteine abwechseln. In diesen Gesteinen vermochte Pablo Bouvy außer einigen Bruchstücken von Ammoniten, Belemniten und anderen Conchylien keine bestimmbaren Petrefacten aufzufinden. Auf der höchsten Stelle des Weges des Barranc, welcher von Soller zu der in der Nähe von Orient gelegenen Predio Comasema führt, gelangt man zu einer Masse von sehr dünnschichtigen Kalkgesteinen, welche mit blauem Mergel abwechseln. Die Kalksteine sind äußerlich schmutzig-gelb, besitzen einen muschelförmigen Bruch und zeigen auf der Bruchfläche graue oder dunkelblaue Flecke. Sie sind dicht und enthalten kleine Geoden von Eisenoxydhydrat, sowie auch mehrere noch nicht näher bestimmte Ammoniten. Hierauf folgt ein mächtiges Conglomerat von säulenförmigen Körnern eines weißen oder leicht ins Rothe ziehenden Quarzes (einer Art von Achat), welche durch ein kalkiges Bindemittel verkittet sind. Diese Conglomeratmassen haben eine fast verticale Stellung und sind von gelben krystallinischen Kalksteinen überlagert. Sie gehören der Oxfordgruppe an und werden durch den Ammonites triplicatus charakterisirt. Diese ganze Gruppe, welche auf unserer Karte mit dem Buchstaben g bezeichnet ist, erstreckt sich von der Umgegend von Pollenza bis zur Cala de Valldemosa.

Das Neocom bildet die Hauptmasse des Gebirges von Mallorca, wie auch aus unserer Karte zu ersehen ist, wo sich diese Abtheilung mit dem Buchstaben f angedeutet findet. Sie macht den größten Theil der Kalksteinmassen aus, welche die Sierra und die Gebirgsstöcke des Centrums und der Südküste der Insel zusammensetzen. Das Neocom, welches auch den Namen untere Kreide führt, besteht aus graublauen, thonigen Kalksteinen mit Kieseladern und Kieselknollen, ferner aus gelben, schuppigen Kalksteinen, aus Kalksteinbreccien, aus zelligen Kalksteinen und aus zerklüfteten, von Kalkspathadern durchsetzten Kalksteinen, sodann aus Conglomeraten von Dolomit, Gips und rothem Thon, und endlich aus schwarzen Kalksteinen mit weißen Adern von Kalkspath und Sandstein. Die schieferartigen Thone gehen an manchen Orten in wahren

Schiefer (Ardesia) über. Die bisher in dieser Gebirgsformation gefundenen Versteinerungen sind folgende:

Polyparia:	Cyclolites elliptica.
Echinodermata:	Holaster complanatus.
Acephala:	Spondylus striato-costatus.
Brachiopoda	Orbicula laevigata.
	Terebratula diphya.
	» spec.
Cephalopoda	Ptychoceras Emericianus.
	Scaphites Ivanii.
	Ammonites recticostatus.
	» subfimbriatus.
	» plicatilis.
	» semisulcatus.
	» tethys.
	» asterigeranus.
	» Mathesoni.
	Aptychus Didayi.
	» Blainvillei.
	Belemnites dilatatus.
	» bicanaliculatus
	» hastatus.

Einige der hier genannten Petrefacten kommen auch im Jura vor. Der Ammonites plicatilis findet sich vielfach mit dem Ammonites recticostatus, A. subfimbriatus und anderen vermengt, und obwol die erstere Art als charakteristisch für die Oxfordgruppe angesehen wird, so erstreckt sie sich doch bis in die unteren Neocomschichten hinein. Herr Pablo Bouvy ist jedoch nicht ganz sicher, ob der Ammonites recticostatus von Mallorca nicht zum Ammonites suprajurensis, wie man wohl glauben könnte, gehöre. Lamarmora gibt an, den Ammonites athleta in der Nähe von Binisalem angetroffen zu haben, und Pablo Bouvy will in dem thonigen Kalkstein zwei Exemplare der Terebratula diphya, wie auch zahlreiche Aptychus

gefunden haben, die er zu Aptychus Didayi aus der Gruppe der Imbricati rechnen zu müssen glaubt, und welche von Coquand vielfach in dem unteren Neocom gefunden wurden. Die thonigen und compacten Kalksteine, in welchen die vorerwähnten Versteinerungen hauptsächlich angetroffen werden, bilden die oberen Schichten dieser Gesammtgruppe, während die unteren aus den Sandsteinen mit dem kalkigen Schiefer bestehen. Letztere treten jedoch lediglich längs der Nordküste von Bañalbufar bis zur Dragonera auf. Die Sandsteinformen machen die Grundlage des Puig de Galatzó und Puig de Planicia aus und wechseln hier mit schwachen thonigen Schichten, welche unbedeutende Braunkohlenlager einschließen, ab. Sie selbst ruhen auf blauen und dunkelrothen Schiefern.

Bedeutende Mineralschätze boten die secundären Formationen Mallorcas bisher nicht dar; es gibt jedoch an mehreren Stellen einige Einsprengungen (Criaderas) von Bleiglanz und Kalkeisenstein, letztere hauptsächlich an den Berührungsstellen des grünen Porphyrs und der Euphotide mit den metamorphischen Kalksteinen. So sammelte Pablo Bouvy im Mittelpunkt der Sierra, bei dem Predio Mosa, einige Stücke von Quarzgängen mit Kalkeisenstein, welche aus dem Porphyrboden stammten; er war jedoch nicht im Stande, ihre wahren Lagerungsverhältnisse zu ermitteln, da sich hier die Gesteinsmassen zu sehr verwittert und die Lehnen der Gebirgskette mit zu dichtem Pflanzenwuchs bekleidet zeigten. Im Districte von Lluch (Escorca) hat man auf dem Predio de Aubarca, unter den Bruchsteinen der Berührungsgebirgsarten mit dem grauen Porphyr, Malachitstücke mit grauem Kupfer angetroffen. In den Districten von Buñola und Valldemosa finden sich in dem rothen, aus der Zersetzung des Porphyrs entstandenen Thon, welcher die Thalsohle der Predios von Son Gran und Barceloneta ausfüllt, verschiedene Bleiglanzlager. Auf dem Predio von Son Creus im Districte von Buñola stößt man gleichfalls in den Thongesteinen, welche den Gips vom compacten Kalkstein trennen, auf Spuren von Bleiglanzablagerungen. Vor einiger Zeit hat man im Districte von Soller ein Lager von Malachit mit Permabase, grünem und grauem Kupfer von 3—4 Procent Kupfergehalt ausgebeutet. An verschiedenen Orten, hauptsächlich aber in dem Districte von Selva, sieht man Lager von kohlensaurem Eisenoxydul, die meistens in Hydrate umgewandelt sind. Die cavernösen Kalksteine und Kalksteinbreccien auf dem Predio Coma freda im Districte Escorca bieten Stockwerke von Rotheisenstein dar. Man findet auch in den Spalten der Kalkgesteine dieser Gegend

Bohnerz, wie denn auch die Oberfläche der Kalkgesteine immer von einer Kruste von Rotheisenstein bedeckt ist, was auf das Vorhandensein dieses Minerals im Innern jener Gesteine hinweist. Gewöhnlich sind dieselben auch ziemlich schwefelhaltig. Schwefelkies trifft man massenhaft in den oberen Schichten, die inneren dagegen enthalten Nieren von Magneteisenstein.

Zur besseren Uebersicht der verschiedenen Gruppen des Neocom und ihrer Reihenfolge kann nachstehende Tabelle von Pablo Bouvy dienen, in welcher zugleich die in den einzelnen Schichten vorkommenden Versteinerungen mit aufgeführt sind.

Gebirgsart.	Versteinerungen.
a) Compacter thoniger Kalkstein mit Adern und Nieren von Kieselerde.	Ammonites recticostatus. » subfimbriatus. » semisulcatus. » asterigeranus. » tethys. » plicatilis. Aptychus Didayi. Belemnites dilatatus. » bicanaliculatus. » hastatus.
b) Compacter gelber, schwarzer und blauer Kalkstein von Kalkspathadern durchkreuzt.	Terebratula diphya. Ammonites clypeiformis. » plicatilis. » radiatus. Belemnites bicanaliculatus. » dilatatus.
c) Compacter thoniger Kalkstein wie a).	Dieselben Versteinerungen wie bei a) und b).
d) Cariöser zerfressener Kalkstein. e) Zerklüfteter Kalkstein mit Kalkspathadern und Eisenoxyd. f) Compacter schuppiger Kalkstein.	Es wurden bisher keine Petrefacten darin gefunden.

g) Compacter thoniger Kalkstein.
h) Conglomerate.
i) Kalksteinbreccien.
k) Zinnoberrother, rother und grüner Thon; Gips und Dolomit.
l) Thoniger Kalkstein.
m) Compacter schuppiger Kalkstein.
n) Kalkiger Schiefer und weiße und rothe glimmerhaltige Sandsteine.
o) Thonige Kalksteine.

} Es wurden bisher keine Petrefacten darin gefunden.

Die einzelnen Schichten kommen jedoch nicht überall in der hier angeführten Reihenfolge vor, stets bilden aber die an Versteinerungen reichen thonigen und schuppigen Kalksteine die oberen Etagen dieser Gebirgsformationen, während die cavernösen und zerklüfteten Kalksteine und die Kalksteinbreccien die mittleren, die Sandsteinarten und Thonschichten aber die untersten Etagen ausmachen.

Die obere Kreideformation ist auf Mallorca durch mehrere isolirte Lager vertreten, welche auf unserer Karte mit dem Buchstaben k bezeichnet sind. Sie bestehen aus einem Vereine von Sandsteinen, thonigen, schieferartigen Kalksteinen und von schwach verkitteten Conglomeraten. Bisher fand man darin nur eine einzige bestimmbare Versteinerung, nämlich die Trochosmilia Parkinsonei.

Die Nummulitenformation tritt auf Mallorca, wie aus unserer Karte, die sie mit dem Buchstaben e bezeichnet, zu ersehen ist, in drei mehrfach unterbrochenen Gürteln auf. Der eine längs der Sierra hinziehende scheint sich in dem Becken des Secundärgebirges abgesetzt zu haben. Die Ortsveränderungen, welche die Ablagerung dieser großen Kalkmassen herbeiführten, sind sehr bedeutend gewesen; trotzdem zeigt der nummulitische Gürtel noch die Andeutungen einer beckenförmigen Anordnung, was sich aus den Verhältnissen, unter denen seine Bildung stattfand, erklärt. Der zweite Gürtel durchzieht das Centrum der Insel und läuft so ziemlich dem eben erwähnten parallel. Der dritte Gürtel befindet sich am nördlichen Fuße der Höhen, welche gegen die Südküste liegen. Da der mittlere Theil des ersteren Gürtels wegen Gewinnung der in seinen unteren

Schichten enthaltenen Kohlenflötze der Gegenstand besonderer Studien geworden ist, so wollen wir denselben zuerst beschreiben und mit ihm dann die beiden anderen Gürtel vergleichen.

Ein und eine halbe Meile von Binisalem entfernt, in einer mittleren Höhe von 100 Metern über der Meeresfläche, erhebt sich eine Reihe von Hügeln, die nicht 300 Meter Höhe überschreiten und sich von Nordosten nach Südwesten in einer Ausdehnung von 5 Kilometern erstrecken. Diese Hügel bestehen ganz und gar aus kalkigen, nummulitischen Conglomeraten und Süßwasserablagerungen mit Kohlenflötzen. Die Schichten sind gegen Nordwesten unter einem Winkel, der zwischen 30—40° wechselt, geneigt und steigen in umgekehrter Richtung unter demselben Neigungswinkel gegen die neocomischen Kalksteine auf, welche das Längsglied der Sierra darstellen. Gegen Westen ziehen sich die Nummulitenschichten unter den quaternären Ablagerungen hin, und gegen Osten lehnen sie sich an den Fuß des Puig d'es Estorell und den kleinen Ort Lloseta an. Die Mächtigkeit der Nummulitenschichten in diesem Becken beträgt 100 Meter. Die ersten, dem Neocom unmittelbar aufliegenden Schichten sind Süßwasserbildungen von 2—8 Meter Dicke. Den Anfang macht ein dunkler compacter Kalkstein von unangenehmem Geruche und muscheligem Bruch, dessen Dicke 2 Centimeter bis 2 und selbst 3 Meter beträgt; er umschließt zahlreiche Süßwasserthierpetrefacten und vegetabilische Reste. Dieser Kalkstein wechselt mit schwarzen und blauen Thonen, sowie mit thonigen Kalksteinen ab, welche unregelmäßige, durch zahlreiche Exemplare des Planorbis obtusus charakterisirte Kohlenlager umschließen. Diese Kohlenlager sind durch Schichten von bituminösem Kalkstein von einander geschieden, deren größere oder geringere Zahl auf die Qualität der Kohlen von Einfluß ist. An manchen Stellen sind sie in solcher Menge vorhanden, daß das ganze Kohlenlager wie damit durchtränkt erscheint. An anderen Orten trennen sie das Kohlenlager in zwei oder drei Schichten. Hierauf folgen schwärzliche compacte Kalksteine und ein concretionirter Kalkstein mit oolithischen Körnern, welche zwischen der Dicke eines Stecknadelkopfes und der einer Haselnuß schwanken, und auf ihrer Bruchfläche in der Mitte einen krystallinischen Kern zeigen, den concentrische Schalen umgeben. Die concretionirten Kalksteine werden von blauen thonigen Kalksteinen mit Süßwasserkalksteinen und unregelmäßigen Kohlenschichten überlagert, welche ganz mit den bereits besprochenen übereinstimmen. Unmittelbar auf die Süßwasserformation folgt die erste

Schicht von Nummulitenkalk und hierauf ein erstes Lager von Conglomeraten aus Geröllen aller Gebirgsarten, welche die Sierra zusammensetzen. Diese Gerölle haben die Größe eines Nadelkopfes bis zu der einer Haselnuß und werden durch ein kalkiges Bindemittel zusammengehalten. Alsdann folgt eine Schicht von sandigen Thonen, in welcher einige schlecht erhaltene Bryozoen vorkommen. Ueber dieser Schicht liegt ein compacter dunkelgelber Kalkstein mit eingesprengten Kalkspathkörnern und -Kugeln, und hierauf folgt ein anderer nummulitischer Kalkstein, welchen wieder ein 10—12 Meter dickes Conglomerat bedeckt, das hie und da kleine lacustrische Lager von compacten Kalksteinen und von plastischem Thon mit Planorbis einschließt. Ueber diesem Schichtencomplex lagert ein Nummulitensand von 2—3 Metern Dicke, welcher mit einem blauen, fast ganz aus Conchylienfragmenten zusammengesetzten Kalkstein abwechselt. Den Beschluß macht eine Conglomeratmasse von 2—20 Meter Dicke.

Da die lacustrischen Ablagerungen mit ihren in Kohle umgewandelten vegetabilischen Resten eine Zeit der Ruhe in der geologischen Bildungsepoche bezeichnen, während die Conglomerate von gewaltigen Anschwemmungen zeugen, so kann man das ganze Nummulitengebirge Mallorcas in drei Gruppen sondern, nämlich 1) in die von den ersten lacustrischen Ablagerungen bis zum ersten Conglomerat; 2) in die Gruppe vom ersten Conglomerat bis zum zweiten, und 3) in die Gruppe von diesem bis zur großen Conglomeratmasse, welche den Beschluß macht.

In den blauen thonigen Kalksteinen, welche mit den bituminösen Kalksteinen abwechseln, hat man eine 10—12 Meter mächtige Bank von Kalk gefunden. Sie enthält zahlreiche Land- und Süßwasserfossilien, hauptsächlich Arten der Gattungen Bulimus und Clausilia, sowie einige schwer zu bestimmende Knochenfragmente. Bei der Kirche von Selva gibt es einen Steinbruch in den unter den Conglomeraten liegenden Sandsteinen, worin Pablo Bouvy Haifischzähne fand. Die wellenförmigen Schichten des Neocom haben zu der unrichtigen Annahme einer Einschaltung von Ammonitenkalksteinen zwischen den beiden Schichten der nummulitischen Kalksteine Veranlassung gegeben.

Das Stück der Nummulitenformation, welches wir auf der Karte im Norden von Palma angegeben finden, bietet nur die zweite und die dritte der vorhin erwähnten

Gruppen dar; die lacustrischen Ablagerungen scheinen aber dort ganz zu fehlen. An der Südwestküste der Insel stößt man zwischen der Bucht von Sta Ponsa und der Ortschaft von Calviá auf ein nummulitisches Terrain von ziemlicher Ausdehnung, welches eine ähnliche Reihenfolge von Schichten zeigt, wie das Nummulitengebirge von Binisalem und Selva; es enthält auch Andeutungen von Kohlenflötzen. In dem mittleren Gürtel der Insel wurde bisher keine Spur von lacustrischen Ablagerungen angetroffen. Die Nummulitenformation Mallorcas hat so starke Umwälzungen erlitten, daß ihre Schichten auf dem Puig de las Bruxas, der dem Gebirgsstocke von Randa angehört, senkrecht zu stehen kamen. An diesem Orte finden sich die drei vorerwähnten Gruppen mit Ausnahme der lacustrischen Bildungen. Der nummulitische Gürtel des Südens der Insel tritt bei Felanitx in gleicher Weise, wie im Norden auf, nur mit dem Unterschiede, daß die Süßwasserformation wenig entwickelt ist. Man hat jedoch glaubwürdige Nachrichten von der Anwesenheit einiger Kohlenlager.

Beginnt man mit den oberen Schichten, so zeigt die Nummulitenformation Mallorcas folgende Gliederung:

Gruppen.	Mächtigkeit.	Schichten.	Versteinerungen.
1.	20—30 Meter	1. Kalksteinpuddinge, oder Conglomerate.	Nummulites Ramondi. » intermedia. » planulata. Madrepora Salandesi. Crassatella.
	4—5 „	2. Sandstein (Macigno).	Venericardia. Cardium. Pecten. Natica.
2.	8—10 „	3. Conglomerate.	
	2—3 „	4. nummulitischer Kalkstein.	Nummulites Ramondi. » intermedia.
	12—15 „	5. compacter schaliger Kalkstein mit Kalkspathadern.	» Biaritzina. Cidaris coronalis. Echinolampas discoidea.

Gruppen.	Mächtigkeit.	Schichten.	Versteinerungen.
3.	5—10 Meter	6. Conglomerate.	
	10—12 „	7. sandige Mergel.	
		8. vereinzelte Lager von thonigem Kalkstein:	Planorbis obtusus.
		9. nummulitischer Kalk.	Nummulites Ramondi. » intermedia. » planulata.
4.		10. lacustrischer Kalkstein mit unregelmäßigen Braunkohlenlagern.	Planorbis obtusus. Helix inflexa. Zahlreiche pflanzliche Reste.
		11. compacter, schaliger Kalkstein mit Kalkspathkörnern.	
		12. oolithischer Kalkstein von concretionirter Structur.	
		13. feinkörniger, grauer Kieselkalkstein.	
		14. dunkler, schuppiger Kalkstein.	
		15. weißer Kalkstein.	Planorbis obtusus.
		16. gestreifter Kalkstein.	Lymnaeus pyramidalis.
		17. thonige, compacte, bituminöse Kalksteine mit Braunkohle und Gips.	Clausilia Beaumonti. Bulimus Bouvei. Haime. Melania laurea.

Die miocene oder mittlere Tertiärformation findet sich, wie man aus der Karte ersieht, wo sie mit dem Buchstaben d bezeichnet ist, nur auf kleineren Strecken. Zu ihr gehören die in der Umgebung von Muro, sowie in anderen Gegenden der Insel vorkommenden weichen Kalksteine. Die in denselben vorherrschenden Versteinerungen sind:

Echinodermata: Clypeaster umbrella.

Acephala { Ostrea crassissima
" longirostris

Die pliocene oder obere Tertiärformation bildet die Ebene und die ansteigenden Flächen Mallorcas; sie führt auf unserer Karte den Buchstaben c. Ihre Zusammensetzung ist eine sehr einförmige; denn sie besteht von oben nach unten nur aus folgenden Gliedern:

1) Kieselartige cavernöse Kalksteine mit Ausfüllungen von Kalkspath und an manchen Orten auch mit einer großen Menge von Feuersteinen.
2) Sandsteinarten oder Macignos, ein Aggregat von Geröllen zertrümmerter Kalksteine des secundären Bodens und von Conchylienfragmenten, welche durch ein kalkiges Bindemittel verkittet sind.
3) Dieselben Sandsteinarten mit sandigem Mergel abwechselnd.
4) Gelbe Süßwasserkalksteine in dünnen cavernösen Schichten mit Lymnaeus- und Helix-Arten.
5) Blaue Thone oder Mergel.
6) Conglomerate.

Die bezeichnendsten Versteinerungen der drei ersten Formationsglieder sind die Voluta olla, der Conus Mercatei, die Tellina lacunosa, sowie einige Pecten- und Cardium-Arten.

Die quaternäre Formation findet sich am Fuße der Sierra reichlich vertreten und ist auf der Karte mit dem Buchstaben b bezeichnet. Sie bedeckt in unregelmäßigen Ablagerungen den pliocenen Boden und besteht aus Conglomeraten der verschiedensten Art und Größe, aus rothen, gelben und blauen Thonen, aus concretionirtem Kalkstein und aus sehr grobkörnigem Sandstein (Macigno). Die darin vorkommenden Petrefacten stimmen durchweg mit den noch gegenwärtig im Mittelmeere lebenden Arten überein; es sind nämlich:

Acephala { Mactra corallina.
Venus gallina.
Cardita canaliculata.
Cardium rusticum.
Chama gryphoides.
Pectunculus violaceus.

Acephala: Arca Noae;
» barbata.

Gasteropoda: Conus mediterraneus.
Murex trunculus.
Strombus mediterraneus.
Vermetus triqueter.

Außer den quaternären Bildungen gibt es auf Mallorca noch drei große Alluvialablagerungen, nämlich die Albufera de Alcudia, die einst einen Theil der nahen Bucht gebildet haben soll, von der sie durch einen aus sich wiederholenden Ueberschwemmungen abgesetzten Ufersaum geschieden wurde, sodann die nun ausgetrockneten Sümpfe des Prat de Sn Jordi bei Palma, und die ganze morastige Gegend des Salobrar de Campos.

Am Schluß dieser geologischen Skizze möge hier noch der Mineralwässer gedacht werden. Mallorca ist daran nicht reich, und mehrere, die als solche bezeichnet werden, verdienen kaum diesen Namen. So hat man eine Quelle von Soller, die nur von gewöhnlicher Temperatur etwas eisenhaltig zu sein scheint, und andere ähnliche Quellen, die in Campanet und in den Umgebungen von Lluch vorkommen, als Mineralwässer ansehen wollen. Anderthalb Meilen von Esporlas entfernt, auf dem Predio Son Ferrá, entspringt auch eine Salzquelle, die Font Salada genannt, welche nach der von Fernando Weyler y Laviña gemachten qualitativen Analyse Kalksalze und Jodsalze, besonders aber Chlornatrium in Menge enthalten soll; sie ist von gewöhnlicher Temperatur, geruchlos, durchsichtig, von wenig bemerkbarem salzigem Geschmack und zeigt mit dem Aräometer geprüft 10—12°. Nicht weit von dem Hause des dem Herrn Comasema gehörigen Predio el Guix, an dem steilen nach Lluch führenden Wege, befindet sich in einer Höhle eine fast ganz mit Salz gesättigte Quelle. Endlich in der Ortschaft Sta Margarita beobachtet man einen schwefelhaltigen Brunnen. Thermalquellen gibt es auf Mallorca nur zwei: die eine entspringt in einem unmittelbar bei Benisalem liegenden Brunnen, die andere ist die berühmte Quelle der Fonte santa de Sn Juan de Campos. Sowohl auf diese beiden, wie auf den Brunnen von Sta Margarita werden wir später ausführlich zurückkommen.

Was die Pflanzen betrifft, so besitzt deren Mallorca eine viel größere Zahl und mannigfaltigere Formen, als die Nachbarinsel Ibiza. Da jedoch hier nicht der

Ort ist, näher auf die einzelnen Arten einzugehen, so wollen wir uns darauf beschränken, die wichtigsten auf der Insel wachsenden Baumformen und die besonders charakteristischen Pflanzen je nach dem Orte ihres Vorkommens aufzuzählen.

Wenden wir vor allem der Sierra unser Augenmerk zu, so finden wir, daß hier die Strandkiefer (Pinus halepensis) und die immergrünen Eichen (Quercus ilex und Q. ballota) den Hauptbestandtheil der Wälder ausmachen. Erstere scheint besonders die Bergabhänge zu lieben, sie verbreitet sich aber vom Meeresstrande an bis zu einer Höhe von 700 Metern. Noch weiter hinauf reicht die immergrüne Eiche, von der man noch in 800 Metern Höhe knorrige, wenngleich altersschwache Stämme beobachten kann. Am schönsten gedeiht sie aber in tieferen Schluchten und Hochthälern, wo sie üppige schattenreiche Auen bildet. Die Pinus pinea kommt nur vereinzelt vor, und zwar meist an Stellen der Nordküste, welche auf das Meer schauen, woselbst man sie schon von weitem zwischen den spitzeren Kronen der Strandkiefern erkennt. Auf der Nordwestseite der Insel steigen die grauen Oelbäume vom Meere aus an den Lehnen bis zu einer Höhe von 500 Metern empor und verschleiern dieselben mit ihren mattgrünen Kronen. Hie und da wechseln sie mit Johannisbrodbäumen ab, und wo der Boden weniger steinig ist, schmiegen sich saftige Reben an die Hügel, oder es bedecken dieselben fruchtreiche Pfirsichbäume. In den tieferen Einsenkungen, wo ausgiebige Quellen eine frischere Vegetation ins Dasein rufen und hochansteigende Berge die kalten Winde von den Thalgründen abhalten, wird das Auge durch die waldartigen Anpflanzungen von Orangen- und Citronenbäumen erfreut. Die von Deyá und namentlich die von Soller sind weit und breit in Spanien berühmt. In diesen Anpflanzungen kommen gewöhnlich auch Quitten- und Nußbäume, sowie noch verschiedene andere Arten von Fruchtbäumen vor.

Steigt man an den steilern Abhängen der Sierra so hoch hinauf, bis allmählich die Oelbäume verschwinden und die Cultur aufhört, oder betritt man die wenig benutzten Lehnen, welche die Seebrise bestreicht, so stößt man auf die mannigfaltigsten, in größter Ueppigkeit aufgeschossenen und um sich wuchernden Gewächse. Die Mastixsträucher (Pistacia lentiscus) bilden tiefgrüne Dickichte; blühende Myrtenhaine würzen die balsamische Meeresluft, und mit ihrem tiefen Grün vermischt sich, wenn auch seltener,

das lichtere des balearischen Buxbaumes (Buxus balearica) und des Kirschlorbeers (Laurus nobilis). Am häufigsten treten diese beiden Baumarten noch in der Umgebung von Lluch auf, wo der Buxus balearica bis zu einer Höhe von 500 Metern vorkommt. Noch höher steigt er auf dem Puig de Galatzó empor, wo er in Gesellschaft der Fächerpalme (Chamaerops humilis) von 700 Meter Höhe an bis zur Spitze des Berges zwischen Kalksteinfelsen angetroffen wird. Auf allen Bergen begegnet man der Ilex balearica, die die Mallorquiner Abre de visch nennen; dagegen kommt nur spärlich und zwar lediglich auf dem Puig de Torrellas Ilex aquifolium vor. Hie und da finden sich zwei kleinere Eichenarten der üppigen Vegetation eingesprengt, nämlich die sehr gewöhnliche Quercus coccifera, auf Mallorquinisch Coscoy genannt, und die seltenere Q. pubescens. Hierzu gesellen sich noch öfters mächtige Stämme von Juniperus oxycedrus oder vielfach gewundene, knorrige, sehr alte Exemplare des Eibenbaumes (Taxus baccata).

Aber nicht blos an mächtigen Bäumen und Sträuchern sind die Lehnen der Sierra reich, sondern sie bringen auch viele schön blühende oder durch zierliches Laubwerk auffallende niedrige Gebüsche und Kräuter hervor. So sieht man beim Puig de Galatzó im Mai die Rosa rubiginosa blühen, und im Monat August sind die Oleanderbüsche ganz mit rosenrothen Blüthen überschüttet. Die Ginster- und Bohnensträucher (Genista cinerea, Cytisus spinosus und C. argenteus) bedecken mit ihren zahllosen goldgelben Blüthen alle Hänge, und dazwischen erscheinen im wohlthuenden Wechsel vereinzelte düster grüne Rhamnusgesträuche. Auf Mallorca sind zwei Arten heimisch, der Rhamnus alaternus und R. lycioides. Vom R. alaternus gibt es zwei Varietäten auf den dortigen Gebirgen, den Rhamnus alaternus balearicus, welcher hauptsächlich bei Lluch wächst, und den R. alaternus latifolius, der in der Gegend von Valldemosa angetroffen wird. Der Rhamnus lycioides hat seine eigentliche Heimat auf den Hängen des Puig de Galatzó. Hier prangen auch die schönen immergrünen Gebüsche des Cneorum tricoccon, dessen Zweige sich häufig mit denen der hübschen Daphne gnidium vermählen, die sich durch zierliche lanzettförmige Blätter auszeichnet. Zu diesen Pflanzen gesellt sich weiter das Hypericum balearicum, das wegen seines lebhaften Blätterschmuckes zu den niedlichsten Sträuchern der Balearen gehört. Aus der Gattung Hypericum finden sich auf Mallorca noch vier weitere Repräsentanten. Von

weniger in die Augen fallenden Pflanzen erwähnen wir noch zwei Arten von Helleborus, drei Arten von Delphinium, die Vicia gracilis, welche hauptsächlich auf den Bergen bei Lluch wächst, die Vicia lathyroides und verschiedene Lathyrus-Arten. Die gemeinsten Rosaceen sind Fragaria vesca und Potentilla canescens, und von Pomaceen kommt Amelanchier vulgaris sehr häufig auf den genannten Höhen vor. Außerdem sind noch der von Lluch bis zum Meere verbreitete Rhagadiolus edulis und das Triticum caespitosum bemerkenswerth. Ein größeres Interesse dürften diejenigen Pflanzen darbieten, welche in den höheren Regionen auf Felsblöcken wachsen und sich theils in deren Spalten ansiedeln, theils ihre den Winden ausgesetzten Wände, oder ihre sonnigen Firsten bekleiden. Es sind dies die schöne, im April blühende Viola odorata var. inodora, die noch häufigere, fast das ganze Jahr hindurch Blüthen tragende Viola arborescens und die in der Umgegend von Lluch sehr verbreitete Polygala saxatilis; ferner die Althaea hirsuta, die namentlich bei Esporlas in Menge vorkommt, zwei Geranium- und Erodium-Arten, dann die an jeder Felsenkante in dichten, drei bis vier Fuß hohen Büschen prangende, im April mit herrlichen goldgelben Blüthen geschmückte Hippocrepis balearica, die Thapsia villosa, der auf allen Bergen sehr gemeine Viburnum tinus, mehrere Rubiaceen, darunter fünf Solanum-Arten, drei Scabiosen und die bei Lluch häufige Globularia spinosa. Von korbblüthigen Pflanzen machen sich das Taraxacum officinale, das fast das ganze Jahr Blüthen trägt, und T. obovatum, sowie drei Arten von Helichrysum bemerklich, wovon das H. Lamarckii stets in einer Höhe von 3—400 Metern, hauptsächlich in den Umgebungen von Esporlas und Lluch angetroffen wird, wo es im Mai seine aus zahlreichen Blüthenkörben zusammengesetzte Afterdolde entwickelt, während das Helichrysum Fontanesii hauptsächlich die Hänge des Puig de Torrellas bewohnt. Von Personaten heben wir ihrer Häufigkeit wegen Anthirrhinum majus und die auf dem Puig de Torrellas heimische Digitalis thapsi hervor. Ebendaselbst wächst die schöne Primula grandiflora, welche bei den Mallorquinern den Namen Primavera blanca führt. Auch Hyoscyamus major, die Capseta der Mallorquiner und drei Verbascum-Arten sind ganz gewöhnliche Vorkommnisse. Von Labiaten haben wir zu erwähnen das auf den Bergen bei Esporlas gefundene Prasium majus, die auf dem Puig de Torrellas und del Teix sehr häufige Salvia officinalis, ferner die bei Esporlas und Lluch gewöhnliche Salvia sclarea und Nepeta nepetella, sowie einige Teucrium-

Arten. Von Monocotylodonen verdient besonders der seltenere Ruscus aculeatus einer Erwähnung und von Gefäßcryptogamen das zierliche, von Felsblöcken herabhängende Lycopodium denticulatum.

Auf dürren Rücken, wüsten Plätzen, unbebauten Feldern und abgetriebenen Waldflächen schießen vielerlei Pflanzen empor. Hier trifft man besonders die Cistineen an, welche sowohl durch viele Arten wie auch durch unzählige Individuen vertreten sind. Von der Gattung Cistus allein kommen vier Arten vor; die gewöhnlichste ist der Cistus monspeliensis, die zierlichste der fast silberfarbige C. albidus, und der C. salvifolius verdient insofern einer besonderen Erwähnung, als an seinen Wurzeln hauptsächlich der Cytinus hypocistis lebt. Die Gattung Helianthemum ist durch 13 verschiedene Arten vertreten, von denen H. laevipes, H. fumana und H. glutinosum die gemeinsten sind. Sehr verbreitet sind auch manche Leguminosen, wie die Anagyris foetida, die Ononis-Anthyllis- und zahlreiche Medicago-Arten. Die drei letzteren Gattungen entsenden auch einzelne Arten in die Ebene und bis an den Meeresstrand. Ferner sind erwähnenswerth einige Dorycnium-Arten, namentlich D. fruticosum, Lotus edulis und L. tetraphyllus, der im April blühende Astragalus poterium und Coronilla glauca und juncea. Auf Rubia tinctorum stößt man bei jedem Schritt und Tritt; sehr gewöhnlich sind auch mehrere Hyoseris-Arten, die Seriola aethnensis und die Leucea conifera, ferner zwei Convolvulus-Arten und das Cynoglossum pictum und C. laevigatum. Ganz besonders herrscht aber an dürren Hängen das große Heer der Labiaten vor, namentlich Rosmarinus officinalis, die Ajuga iva, die Micromeria nervosa, sieben Teucrium-Arten, von denen manche, wie T. asiaticum, auch auf die höheren Gebirge und selbst bis auf den Puig Mayor hinaufsteigen, sowie mehrere Satureja- und zwei Lavandula-Arten. Am häufigsten ist Lavandula dentata var. balearica, die sich auch vor allen anderen durch ihre zierliche Tracht auszeichnet, dann der schöne weiße Sideritis canariensis und S. romana; endlich sind noch das auch in der Ebene sehr verbreitete Origanum majoricum und vier Thymus-Arten, darunter der sehr häufige T. capitatus erwähnenswerth. Auf dürren, nur mit spärlichem Grase bekleideten Triften finden sich ferner die Iris germanica und florentina, sowie zahlreiche Orchideen, nämlich zwei Aceras-, acht Orchis-, sieben Ophrys-Arten, wovon die O. dinifera und tabanifera am gemeinsten sind, und

die Serapias lingua, welche sich auch auf dürren Anhöhen der Ebene, namentlich auf den Hügeln bei Arta findet. Von Gräsern endlich sind Stipa tortilis, Briza maxima und Andropogon hirtum am meisten charakteristisch.

Wendet man sich von den sonnigen steinigen Lehnen mehr nach einwärts zu den durch andere Höhen beschatteten Hängen, so gelangt man zu undurchdringlichen, weite Strecken einnehmenden Dickichten, durch welche kaum der Kohlenbrenner seinen Weg findet. Sie werden theils von den früher erwähnten Straucharten, theils von solchen gebildet, die mehr Schatten und Kühle lieben. Hier trifft man in Menge die Erdbeerbäume (Arbutus unedo), aus deren dunklem immergrünem Laube je nach ihrer Reife Tausende von scharlachrothen oder goldgelben Früchten hervorleuchten. Ferner fallen die schönen lila-farbigen Blüthen mehrerer Heidekräuter (Erica arborea und vagans) auf, welche den Haupt-bestandtheil der Vegetation solcher Oertlichkeiten ausmachen. Sie lassen bei ihrem üppigen Wuchse gewöhnlich auch kaum einen anderen Strauch, als die eben erwähnten stattlichen Erdbeerbäume, die überall emporwuchernden Mastixgebüsche und hie und da noch einen einsamen Prunus spinosa mit zuweilen ganz geraden Trieben aufkommen. In tief-gelegenen Localitäten, welche von einigen lichten Stellen erhellt werden, und wo Schatten und Feuchtigkeit die Vegetation begünstigen, treten eine Unzahl anderer, uns ganz neuer Pflanzen auf. Hier überwuchern die Farnkräuter nicht selten weite Strecken in üppigster Fülle; am gewöhnlichsten ist es Pteris aquilina, aber auch Scolopendrium officinale, Aspidium aculeatum, Blechnum spicant und Ceterach officinarum werden häufig angetroffen. Demnächst sind die Aroideen in solchen Localitäten besonders zahlreich vor-handen; man findet drei Arum-Arten, wovon der A. muscivorum (mallorquinisch Escandalosa) am häufigsten ist; auch Arisarum vulgare, die Frayle der Mallor-quiner, tritt in Menge auf. Von der Gattung Epilobium, die auf der Insel nur drei Arten zählt, findet sich hier Epilobium tetragonum. Ferner sind gewöhnliche Erscheinungen Asperula laevigata, die hauptsächlich bei Lluch und Soller vorkommt, und der Dip-sacus sylvestris, drei Erythraea-Arten, Scrophularia aquatica, Euphrasia viscosa, Veronica agrestis und V. cymbalaria, sowie auch mehrere der überall verbreiteten Labiaten, namentlich sechs Arten der Gattung Mentha. In außerordentlicher Menge tritt Cyclamen vernum, untergeordneter Vitex agnus-castus auf. Misma plantago, welches die Mallorquiner Oreyo de Llebra nennen, ist überall in Menge vorhanden,

und von Polygoneen beobachtet man fünf Rumex-Arten. Aus der Abtheilung der Monocotyledonen machen sich besonders Crocus minimus, Sternbergia lutea und Leucodium Hernandezi bemerklich, und von Gräsern sind Polypogon maritimum, sowie Poa trivialis und annua hervorzuheben, die vom Meeresufer bis zu diesen höhergelegenen feuchten Localitäten aufsteigen.

In Schluchten und tiefen Bergrissen, die von Bächen oder wilden Gewässern durchflossen werden, treten vorherrschend Bäume und Gesträuche auf, welche einen frischen Boden erfordern. Die Bäche führen zwar, wie wir bereits wissen, im Sommer meist kein Wasser, doch bewahrt der Boden in ihrer Umgebung stets so viel Feuchtigkeit, daß Weiden (Salix fragilis), die Vimanera der Mallorquiner, sich in dichten Buschwerken an ihren Ufern ausbreiten, und daß hier auch Pappeln und in den höheren Thälern sogar bisweilen Platanen kräftig gedeihen. In diesen Auen, deren leicht bewegliche Blätter einen schroffen Gegensatz zu dem ernsten Grün der benachbarten Wälder bilden, siedeln sich noch eine Menge kleinerer Pflanzen an, welche die Nähe des Wassers lieben. Aus Gesteinsklüften, in denen das aus dunklen geheimnißvollen Höhlungen herabtröpfelnde Wasser zusammensickert, sproßt der Venushaarfarn hervor, und die zierliche Disandra africana überzieht die feuchten Felsen mit einem grünen Teppich. Klare Quellen und kleine Lachen werden von Spartium junceum und Nasturtium officinale umsäumt, während an den Ufern schäumender Gebirgsbäche die Scrophularia amnica, sowie Carex acuta und C. extensa, und im Wasser selbst die Mentha aquatica üppig emporschießen.

Begeben wir uns aus den schattigen Waldregionen auf die höheren Spitzen der Sierra, welche wie einsame Inseln über den dunklen Waldmantel hinausragen, so begegnen uns nur noch wenige Pflanzen, welche dort oben umherklettern; doch sind dies keineswegs schon wirkliche alpine Formen, sondern noch dieselben Gattungen, welche die Abhänge der Gebirge bewohnen und sogar noch in den Niederungen vorkommen. Der Mangel einer die mittleren Gebirgszonen abkühlenden Schneeregion ist die Ursache der großen Einförmigkeit der Flora in den verschiedenen Höhen der Sierra bis zu ihren äußersten Spitzen. Indessen gibt es manche Gewächse, welche zwar nicht ausschließlich, aber doch vorzugsweise die höheren Standorte erwählen, und diese müssen wir hier näher bezeichnen. Es sind meistens krautartige Pflanzen oder kleine Sträucher, die

lediglich auf die Risse und Vertiefungen des sonst ganz kahlen Kalkgesteins dieser öden, geheimnißvollen Spitzen angewiesen sind, auf welchen sie, von tieferen Standpunkten gesehen, wie kleine grünende Flecke erscheinen. Von Gesträuchen steigen noch am höchsten der Taxus baccata und der Acer opalus, der die Spalten des Puig Mayor bewohnt, ferner das von seiner ursprünglichen Gestalt nur wenig abändernde Hypericum balearicum und die schöne Pastinaca lucida, welche insbesondere die Höhen über Lluch und Soller einnimmt. Von kleineren und zum Theil sehr unansehnlichen Pflanzenformen treten in größerer Anzahl auf: Paeonia corallina und die Cruciferen Hutchinsia petraea, Arabis verna und hirsuta, sämmtlich auf der Spitze des Puig Mayor, Clypeola jonthlaspi auf den Felsen des Puig de Galatzó und Brassica balearica, deren lange dünne Stengel aus den Steinklüften des früher erwähnten Berges emporschießen. Von Caryophylleen finden sich Silene decumbens auf der Spitze des Puig de Galatzó, Arenaria grandiflora und serpyllifolia auf den Felsen bei Lluch, und Arenaria balearica und Cerastium glutinosum auf dem Puig Mayor. Auch mehrere Umbelliferen bewohnen die größten Höhen, wie Pimpinella tragium und Bupleurum aristatum; beide wachsen zwischen Felsspalten, die erstere auf der Spitze des Puig Mayor, die letztere auf jener des Puig de Galatzó. Auf der äußersten Höhe des Puig Mayor findet sich ferner Lonicera pyrenaica und eine Scrophularia, sowie in Menge, wie überall auf felsigem Boden, einige Moose und Flechten; so auf dem Puig de Torrellas namentlich Funaria hygrometica und die überall häufige Roccella luctuosa. Sämmtliche angeführte Gewächse sind nicht von der Art, um der Vegetation der höchsten Regionen einen eigenthümlichen Charakter verleihen zu können; am ersten dürfte dies noch eine massenhaft auftretende Grasart zu bewirken im Stande sein, die häufig weite Strecken jener Felseneinöden mit ihrem fahlen Grün überzieht. Es ist dies der Ampelodesmus tenax, welcher auf Mallorca Carreigt genannt wird. Da er mit einer ungeheueren Schnelligkeit aufschießt und um sich wuchert, so bewirkt er dasselbe, wie die Heidekrautarten in den tieferen Zonen; er erstickt nämlich fast eine jede andere Vegetation und herrscht zuletzt ganz allein. Er vermehrt sich so rasch, daß er in jenen Höhen selbst beim Wiederanbau abgetriebener Waldflächen kein geringes Hinderniß verursacht. Außer dieser Grasart kommen noch einige andere, jedoch viel weniger bemerkliche auf jenen Höhen vor; so die Melica ramosa und die Poa rigida, und zwar hauptsächlich auf den Felsen der Spitze des Puig de Galatzó.

Steigen wir nun in die Ebene hinab, so gewährt dort die Vegetation einen ganz verschiedenen Anblick, der jedoch nicht sowohl durch das Auftreten anderer Pflanzenformen, als vielmehr durch deren Vertheilung bedingt wird.

Schon auf den südlichen Hängen der Gebirgskette fangen die Oel- und Johannisbrodbäume wieder zu erscheinen an, aber nicht mehr so ausschließlich, sondern vielfach mit Feigen- und Mandelbäumen untermischt, welche dann in der Ebene fast gänzlich die Oberhand behalten. Es kommen auch hie und da einzelne Maulbeerbäume im Flachlande vor, sie beschränken sich aber nicht auf dieses allein, sondern verbreiten sich auch über die inneren Thäler der Sierra; das Thal von Valldemosa weist die kräftigsten Exemplare auf. Diesen Baumformen folgen auch je nach der Beschaffenheit des Bodens alle Arten von Sträuchern und Kräutern, welche auf den nach Norden gerichteten Hängen wachsen. In der eigentlichen Ebene sind, abgesehen von einigen Strandkieferbeständen von geringer Ausdehnung, die weitesten Strecken der Cultur der Cerealien, der Baumwolle und der Reben gewidmet. Von einer ursprünglichen Vegetation kann hier natürlich kaum die Rede sein; dennoch hat man vielfach Gelegenheit, theils auf Brachfeldern, theils unter den Saaten eine Fülle interessanter Gewächse kennen zu lernen. So findet man fünf Mohnarten, Hypecoum procumbens und Roemeria hybrida, letzte jedoch seltener, unter den Saaten der Insel zerstreut. Sehr gemein sind auch an ähnlichen Localitäten zwei Fumarien, wovon die eine bergige Gegenden vorzieht, unzählige Cruciferen, Silene gallica und Saponaria vaccaria. Sehr zahlreich sind die Leguminosen, sowohl an verschiedenen Arten wie an Individuenanzahl, vertreten; wir nennen nur Melilotus italica und sulcata, das hauptsächlich bei Arta vorkommende Arthrolobium scorpioides und Hedysarum spinosissimum, fünf Arten von Vicia und den in den Saaten sehr gemeinen Lathyrus ochrus. Ferner kommt auf den Feldern, wenn auch seltener, Portulaca oleracea vor; häufiger sind die folgenden Doldengewächse: Scandix pecten-veneris, Torilis helvetica, Brignolia pastinacaefolia, Bifora radians, Ammi majus, Caucalis platycarpos und C. nodiflora; die beiden letzten Arten sind schon bei Bellver häufig anzutreffen. Weitere gemeine Feldgewächse sind: Sherardia arvensis, Fedia cornu-copiae und Valerianella coronata. Von korbblüthigen Pflanzen sind hervorzuheben: das weit verbreitete und auf der ganzen Ebene äußerst gemeine Erigeron canadense, Sonchus oleraceus, Crepis vesicaria, die häufige Thrincia

tuberosa, ein paar Cupularia-Arten, Cichorium intybus, das ein höchst lästiges Unkraut bildende Cirsium arvense, Carthamus aeruleus, einige Arten von Disteln und Centaurea, die äußerst gewöhnliche Calendula arvensis und Chrysanthemum coronarium. Aus verschiedenen anderen dicotylen Pflanzenfamilien kommen ferner vor: zwei Xanthium-Arten (X. strumaium und spurium), Specularia hybrida und pascala, vier Arten von Convolvulus, sehr häufig Heliotropium europaeum, fünf Arten von Echium, drei Arten von Lithospermum, eben so viele Arten von Anchusa, zahlreiche Linarien, unter den Saaten sehr häufig Anthirrhinum orontium, einige Orobranchen, zwei Arten Veronica, der im Mai blühende, hauptsächlich bei Inca vorkommende Acanthus mollis, fünf Amaranthen und zwei Aristolochien. Von Zwiebelgewächsen finden sich vereinzelt auf den Feldern: Lilium candidum, drei Arten von Ornithogalum, mehrere Allium-Arten, dann drei Muscari, eben so viele Gladiolus, nämlich G. Ludovici, communis und segetum. Von Gräsern kommen überall auf dürren Feldern vor: Avena fatua, Triticum repens, vier Setaria-Arten, Panicum sanguinale und crusgalli, Cynodon dactylus, der auf Mallorca Caño genannte Sorghum halepense, und etliche Lolium-Arten.

Den bisher genannten Pflanzen schließen wir noch einige an, welche sowohl im Gebirge wie in der Ebene zu den gemeinsten Gewächsen zählen und somit auch auf den Feldern zu den alltäglichsten Erscheinungen gehören; es sind dies die allbekannten Unkrautarten Erophila vulgaris, Capsella bursa-pastoris und Stellaria media, ferner Lotus corniculatus, eine Crassulaceenform, nämlich Umbilicus pendulinus, Saxifraga tridactylites, der sehr gemeine Zwergholunder, Sambucus ebulus, und der eben so häufige, meist auf alten Baumstämmen umherkletternde Epheu, die nur im Frühjahr blühende Bellis annua, eine Gentianee, die Chlora perfoliata, einige Labiaten, namentlich Ballota nigra, sowie verschiedene Polygoneen, besonders Polygonum aviculare, Rumex bucephalophorus und endlich die gewöhnlichen Nesseln.

Eine ziemlich charakteristische, aus zahlreichen, wenn auch wenig auffallenden Formen bestehende Vegetation findet sich auf dem harten, fest getretenen, staubigen Boden der Wege. Zunächst sind dies gewisse Cruciferen, nämlich das hauptsächlich auf den Wegen bei Arta vorkommende Sisymbrium officinale und die äußerst massenhaft auftretenden

S. irio und Diplotaxis erucoides; ferner zeigt sich überall an Straßen und Ackersäumen Malva rotundifolia und M. sylvestris, Geranium rotundifolium und das überaus gemeine Erodium cicutarium, E. malachoides, sowie Oxalis corniculata. Auch eine nur dem Süden eigene Leguminose, die Psoralea bituminosa, ist auf den Wegen ziemlich gemein. Weitere Wegbewohner sind unsere gewöhnliche Potentilla reptans, die Paronychia argentea und drei Herniaria-Arten, wovon die H. annua am häufigsten ist, von Doldengewächsen das Smyrnium olusatrum und zahlreiche korbblüthige Pflanzen, wie Urospermum Dalechampii, Scolymus hispanicus, Cynara humilis, drei Carduus- und vierzehn Centaurea-Arten, wovon die C. calcitrapa am meisten vertreten ist, drei Carlina-Arten, Filago pygmaea, Senecio vulgaris, Bellis sylvestris, Anthemis sylvestris, eine Achillea und ein Buphthalmum. Auch eine Kürbisart, die Momordica elaterium, gehört zu den gewöhnlichsten Erscheinungen auf Wegen. Von Borraginen finden sich daselbst Anchusa italica und A. angustifolia, sowie Borrago officinalis; ferner viele Solaneen, namentlich Verbascum sinuatum, Hyoscyamus niger, Physalis somnifera, sowie Solanum sodomaeum; von Labiaten Salvia clandestina, S. verbenacea und drei Arten von Stachys; ferner Verbena officinalis, die Herba barbera der Mallorquiner, vier Plantago-Arten und Chenopodium vulvaria. Auch zwei Spargelarten, wovon Asparagus horridus die häufigste, wachsen auf Wegen, während der A. officinalis bergige Gegenden vorzieht. Aus der Abtheilung der Gräser endlich finden sich hier die gemeine Lamarckia aurea, Melica ciliata, M. Magnolii, die namentlich auf dem Wege zwischen Palma, Manacor und Lluchmajor vorkommt, drei Bromus-Arten, Lolium perenne und das Hordeum murinum, die Fletxas der Mallorquiner.

Die feuchten Säume der Wasserleitungen, welche nach allen Richtungen die Ebene durchkreuzen, haben ebenfalls ihre charakteristischen Pflanzenformen; hier trifft man Trifolium repens, der unsere heimischen Wiesen so üppig überzieht, auf Mallorca aber fast ausschließlich auf die Nachbarschaft eines solchen Wasserfadens beschränkt ist, dann verschiedene Arten von Epilobium, Myriophyllum und Pulicaria, das Gnaphalium luteo-album und Crepis bulbosa, einige Arten von Triglochin und Cyperus- und Carex-Arten, namentlich Carex divulsa, Potamogeton lucens und Holcus lanatus.

Wieder einen anderen Charakter bietet die Flora der Hecken und der Umzäunungen dar. Zu derselben gehören einerseits die kräftigen Sträucher, welche die Hecken selbst bilden, andererseits die schwächeren Pflanzen, die im Schatten und Schutze derselben aufschießen. Aus der ersteren Klasse sind vor allem die Prunus-Arten zu nennen, deren es auf Mallorca drei gibt, P. spinosa, P. avium und P. mahaleb; ferner Crategus oxyacantha und der Brombeerstrauch, hin und wieder auch der Granatapfelbaum und zwei Rosenarten, Rosa arvensis und sempervirens. Auch einige Caprifoliaceen, wie Sambucus nigra und Lonicera amplexa werden in den Umgebungen von Inca und Arta zu Zäunen verwendet. Als fast stetige Bewohner der Hecken sind besonders die schönblüthigen Clematis cirrhosa und C. flammula, dann die Vicia sativa, ein Windengewächs, die Calystegia sepium, ferner Lappa tomentosa, Crepis bulbosa und Scrophularia peregrina hervorzuheben. Sehr gewöhnliche Heckenpflanzen sind ferner Smilax aspera und S. mauritanica, Tamus communis und eine Grasart, das Brachypodium sylvaticum.

Wenden wir nun unsere Blicke den im Südosten der Insel gelegenen Hügeln zu. Wir finden hier so ziemlich dieselbe Vegetation, wie auf den mittleren Zonen der Sierra; interessant ist nur das massenhafte Auftreten der Fächerpalme (Chamaerops humilis), welche fast alle sich von Pollenza und Alcudia bis Arta hinziehenden Höhen und selbst die Spitze des Bec de Farrutx bekleidet. Sie bildet dichte, tiefgrüne und bisweilen weit ausgedehnte Gebüsche. Meistens sind es kleine Exemplare, und wenn darunter auch alte Stämme vorkommen, so werden diese doch von dem reichen Blätterwerk der jungen Sprossen verdeckt. Nur auf den vom Winde gepeitschten Firsten der an der Küste gelegenen Felswände, namentlich beim Cabo de Pera, sieht man den mehrere Schuh langen, entblößten Stamm einiger Fächerpalmen sich gegen die Tiefe neigen, und so diesen felsigen Einöden den einzigen Schmuck verleihen. Gerade solche Abstürze bieten aber für den Botaniker ein großes Interesse dar, denn sie tragen eine ziemliche Menge eigenthümlicher Pflanzenformen, welche gewissermaßen vermittelnde Glieder zwischen der Gebirgs- und der eigentlichen Strandflora ausmachen. In dieser Beziehung müssen wir vor allem des stacheligen, schön blühenden Kapernstrauches gedenken, der auf allen Felsenwänden wuchert, aber auch auf altem Gemäuer in üppigster Fülle gedeiht, was er mit den meisten auf Felsabhängen wachsenden Pflanzen gemein hat.

Von den in allen Gegenden Mallorcas so reich vertretenen Cruciferen treffen wir hier besonders Mathiola incana, Cheiranthus cheiri und Koenigia maritima; auf altem Gemäuer wachsen ferner Sagina apetala und eine Ruta-Art; zwischen Felsenblöcken zeigen sich überall Silene brachypetala, Arenaria tenuifolia und A. procumbens, welche schon auf den Mauern bei Palma vorkommt, ferner Linum gallicum und etliche theilweise bis ans Meeresufer verbreitete Trifolium-Arten, wie T. hybridum, T. tomentosum und T. procumbens. Felsen und Gemäuer überziehen mehrere Fettpflanzen, namentlich Mesembryanthemum nodiflorum, verschiedene Sedum-Arten und das Sempervivum tectorum, welches besonders auf den Dächern der verfallenen Alcudia wuchert. Eine Umbellifere, Crithamum maritimum, bewohnt die Felsenabstürze bei Bañalbufar, während eine Valerianacee, Centranthus calcitrapa, sich überall in Mauerrissen einnistet. Scabiosa cretica und S. columbaria sind an solchen Localitäten auch sehr gemein, während Lactuca spinosa hauptsächlich auf die Umgebung der Cueva de Arta beschränkt ist. Helichrysum stoechas und H. decumbens schmücken im Mai die Felswände mit ihren goldgelben Blüthenköpfen, und die saftige Aloë vulgaris (flava) siedelt sich hier stets in dichten Gruppen an. Sie kommt hauptsächlich auf der Mola de Andraitx und noch häufiger auf den nahe bei Soller gelegenen Abhängen vor. Aus der Abtheilung der Gräser bewohnen vorzüglich Triticum ciliatum und T. rottboella die Felsen.

Ein sehr eigenthümliches Gepräge zeigt auch die Flora der Sumpfgegenden. Längs dem Gestade der Brackwassermoräste wachsen zwei Tamariskenarten, die Tamarix gallica und T. africana, deren luftiges schleierartiges Laubwerk überhaupt alle etwas sumpfigen Stellen auch im Innern der Insel beschattet, während in den Sümpfen selbst die steifen tiefgrünen Halme verschiedener Juncus-Arten stehen, deren auf Mallorca fünf Arten vorkommen, nämlich J. maritimus, J. acutus, J. bufonius, J. acutiflorus und J. conglomeratus. Außerdem trifft man theils in Sümpfen, theils an deren Rändern noch häufig Triglochin maritimum und T. Barrelieri, verschiedene Carex-Arten, fünf Cyperus- und drei Scirpus-Arten. Die Lagunen von La Puebla und ihre Ufer bis Alcudia hinauf nähren in Menge Myriophyllum verticillatum, M. spicatum und Trapa natans. Bis weit in die Gewässer derselben hinein erstrecken sich zwei Typha-Arten und Sparganium ramosum, sowie Phragmites communis und P. gigantea,

während Equisetum telmateya und E. limosum in der Nachbarschaft dieser Sümpfe vorkommen. Die Gräben bei Arta beherbergen unsere bekannte schöne Nymphaea alba, die einzige Seerose Mallorcas, die hier in Gesellschaft von Callitriche verna, Potamogeton natans und dem in außerordentlicher Menge vorhandenen P. pectinatum lebt.

Am Meeresstrande gedeihen üppig die Siwine, nebst einer Anzahl anderer Pflanzen, welche gleichzeitig die salzigen Ufer der Brackwassersümpfe bedecken, wie das sehr verbreitete Glaucium flavum, die Cruciferen Raphanus maritimus, Frankenia pulverulenta und F. intermedia; die Caryophylleen Silene nicaeensis, Arenaria rubra und die schmetterlingsblüthigen Ononis ramosissima und O. natrix, welche beide sehr gemein sind, namentlich erstere Art, die bei Palma außerordentlich massenhaft auftritt, ferner Trifolium scabrum und Lotus creticus. Andere Strandpflanzen sind ferner die Doldengewächse Orlaya maritima und Eryngium maritimum, die Rubiacee Crucianella maritima, die schon bei Palma anzutreffen ist, und ein ganzes Heer von Synantheren, als Sonchus asper, welcher hauptsächlich bei Arta vorkommt, Picridium tingitanum, Thrincia hirta, Urospermum picroides, Inula cridmoides, Cineraria maritima, Artemisia gallica, Anthemis maritima, Diotis candidissima, die auf Mallorca den seltsamen Namen Herba de Renegat führt, und Buphthalmum maritimum. Die Familien der Borragineen, Personaten, Primulaceen, Plumbagineen und Plantagineen liefern nur wenige Beiträge zur Strandflora; es sind dies hauptsächlich: Echium maritimum, Bartsia trixago, Coris Monspeliensis, fünf Statice-Arten, wovon S. limonium die verbreiteste ist, und drei Plantago-Arten, namentlich die sehr gemeine P. maritima und P. coronopus. Dagegen stellt, wie überall, die Familie der Chenopodieen ein sehr bedeutendes Contingent an Strandpflanzen. Wir beschränken uns darauf, als größtentheils sehr gemeine Formen hervorzuheben: Beta maritima, Atriplex portulacoides, A. crassifolia, A. rosea und A. halimus, Suaeda fruticosa und S. maritima, Salsola kali und die seltenen in der Umgebung von Andraitx wachsenden Salsola soda, Salicornia fruticosa und die durch ihre stark gegliederten Aeste ausgezeichnete S. fragilis. Von Monochlamydeen sind noch Strandbewohner die bei Palma vorkommende Emex spinosa und Passerina velutina. Aber auch größere Sträucher wachsen am Gestade des Meeres, wie die schöne Euphorbia dendroides, die stattlichste



N. d. N. Gez. v. Verfasser. | k. k. Hof-Kunstdruckerei u. Artist. Anst. v. Reiffenstein & Rösch in Wien. | Jede Vervielfältigung vorbehalten.

DER PUIG MAYOR VON LA PUEBLA AUS.

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land

unter den neunzehn auf Mallorca vorkommenden Euphorbienarten, welche schon an eine fremdländische Vegetation mahnt. Endlich aus der Abtheilung der Monocotyledonen trifft man Pancratium maritimum, die überall massenhaft wuchernde Scylla maritima, Carex glauca und die Gräser Polypogon Monspeliense, Lagurus ovatus, Koeleria phleoides, Poa maritima, P. divaricata und Hordeum maritimum.

Im Meere selbst beobachtet man noch nahe am Ufer eine Najadenform (Caulinia oceanica) und in den Brackwassertümpeln der Küste die bei uns im süßen Wasser so gemeine Wasserlinse (Lemna minor), welche die Mallorquiner auch Llentia d'aygo nennen. Zwischen den Felsenblöcken der Küste kommen unzählige Seetange vor; die gemeinsten Formen sind Fucus obtusus und die überall verbreitete Ulva lactuca.

Nachdem wir uns einen kurzen Ueberblick über die Flora Mallorcas verschafft haben, müssen wir, abgesehen von den eigentlichen Culturgewächsen, auf die wir später zu sprechen kommen werden, noch einiger eingeführten Pflanzen gedenken, die sich zum Theil vollkommen eingebürgert haben. Dahin gehören die um jedes Bauernhaus wachsenden Opuntien und die sich zu undurchdringlichen Hecken entwickelnden Agaven; beide trifft man jetzt auch sehr häufig auf ganz verlassenen Plätzen, und hier sind sie wohl in vielen Fällen die letzten Ueberbleibsel einer früheren menschlichen Wohnstätte. Ein anderer Bürger südlicherer Zonen, die Dattelpalme, kommt auf Mallorca zwar vielfach, jedoch meist nur vereinzelt vor. Bald sieht man sie ein reiches Landhaus beschatten, bald einen Garten schmücken; bald steigt sie aus der Dächermasse eines Dorfes empor, bald steht sie auf freiem Felde. Ihre Früchte gelangen auf Mallorca regelmäßig zur Reife. In den Gärten und Anlagen, welche die Häuser der reicheren Bewohner umgeben, trifft man ebenfalls eine Fülle der mannigfaltigsten exotischen Gewächse, Arten, die wir wohl aus unseren Treibhäusern, aber nur in verkümmerten Gestalten kennen; sie entwickeln sich hier in ihrer ursprünglichen Fülle und Schönheit. Aus Amerika stammen die saftigen Cereus-Arten, die sich mit ihren fleischigen Stämmen an die mit Kaperngesträuchen gekrönten alten Mauern verfallener Umzäunungen schmiegen. Aus Indien wurden im Jahre 1757 von dem Chronisten Serra die herrlichen Bananen eingeführt, die ihre zerfaserten Riesenblätter in den Lüften schaukeln und sich mit schön blühenden oder lieblich duftenden Gebüschen vermählen. Selbst Australien hat dieser herrlichen Erdscholle

seinen kleinen Tribut gezollt; denn man sieht häufig in der Nähe verödeter Klöster oder einsamer Landkirchen stattliche Stämme von Eucalyptus. Aus den kühleren Zonen haben sich ebenfalls manche Baumformen auf Mallorca eingebürgert, wo sie, wie fast überall in Europa, dazu bestimmt sind, wie verwaiste Fremdlinge die Straßen und staubigen Anlagen in und bei den Städten zu beschatten. Dies sind besonders der Ailanthus, die Melia azedarach, die Robinia pseudacacia, die Broussonetia papyrifera, der Elaeagnus angustifolia und der Celtis australis.

Wir gehen nunmehr zur Thierwelt über.

Hinsichtlich der auf das Meer angewiesenen niederen Thierklassen zeigt sich an den mallorquinischen Küsten dasselbe Leben und Treiben, wie an den ibizanischen, und es stimmen selbstverständlich auch die an beiden Inseln beobachteten Formen nahezu überein. So sieht man zahlreiche Spongien auf felsigem Grunde angesiedelt, während andere einen Ueberzug auf verschiedenen Seeschnecken und Krebsen bilden, wie namentlich der überall häufige Suburites domuncula. Ein großes Heer von durchsichtigen Quallen und von Aktinienarten, die in den allerverschiedensten Farben prangen, bilden einen vorzüglichen Schmuck des Küstensaumes; letztere erscheinen wie die prachtvollsten unter dem Wasser stehenden, fleischigen Blüthen, meistens sind es jedoch dieselben Formen wie im ganzen übrigen Mittelmeere. Auch einzelne Stöcke der Edelkoralle werden bisweilen an den Strand gespült; besonders ist dies an den Sandufern bei Alcudia der Fall. Aus der Klasse der Echinodermen werden vorzüglich die schlankarmigen Ophiodermen, verschiedene Asteracanthien und in großer Menge Echinus lividus beobachtet, der sich bisweilen schaarenweis in den Schlupfwinkeln der Felsen versteckt hält; auch an Holothurien, an Nereis- und Onuphis-Arten ist kein Mangel. Die Abtheilung der Tunicaten wird am häufigsten durch Cynthia papillosa und verschiedene Phallusia-Arten vertreten.

Den größten Reichthum, den schönsten Schmuck der mallorquinischen Gewässer machen aber die Conchylien aus. Unter den Muschelthieren erregen zunächst die bohrenden Formen, welche tief im harten Gestein stecken, unsere Aufmerksamkeit; es sind dies namentlich die Gastrochaena dubia und G. modiolina, sowie die schönen Pholas dactylus und P. candida. Eine beträchtliche Anzahl von Muschelthieren lebt im Schlamm und

Sandboden eingewühlt und vergraben. Unter diesen fallen besonders die Solen-Arten mit ihren langen, geraden, einer Messerscheide gleichenden Schalen auf; die gemeinsten Arten sind S. vagina, S. siliqua und S. ensis. Alle stecken an flachen sandigen Küsten tief in senkrechten Röhren. In ihrer Gesellschaft finden sich die kleinen, zierlichen, porzellanschaligen Donax trunculus und D. semistriata, Psammobia costulata, sowie die buntfarbigen Tellinen. Sehr häufig sind Mactra stultorum und M. triangula, welche bei stürmischem Wetter massenhaft vom Meere ans Ufer geworfen werden, wo man sie dann halb offen und von der Sonne gedörrt zu Hunderten liegen sieht. Besser halten außer dem Wasser die Venus- und Tapes-Arten aus, von denen an den mallorquinischen Küsten wenigstens zehn Arten leben. Die interessantesten sind: Tapes aurea und Venus verrucosa; an den Strand geworfen, harren sie der wiederkehrenden Fluth, indem sie sich gegen den Wassermangel dadurch schützen, daß sie ihre Schalen fest zusammenschließen und sich in den Sand vergraben. Ferner kommen an flachen sandigen Küsten vor: die schöne Cytherea chione und C. rudis, etwa zwölf Cardium-Arten, die Chama gryphoides und C. sinistrorsa, die Cardita trapezia und C. canaliculata, die gewöhnlichen Arca-Pectunculus- und Spondylus-Arten des Mittelmeeres, fünf Lucina- und etwa ein Dutzend Pecten-Arten, wovon P. pes felis, Testae und maximus die interessantesten sind, und endlich die den verschiedensten Gegenständen aufgewachsenen Austern. Zahlreiche Meeresschnecken bevölkern die mallorquinischen Küsten; viele derselben zeichnen sich durch die zierliche Form ihrer Gehäuse, oder durch ihre lebhaften Farben, manche auch durch die große Menge von Individuen, in denen sie auftreten, aus. In dieser Beziehung sind hauptsächlich die Gattungen Fusus und Murex zu nennen, deren jede durch etwa sechs Arten vertreten ist. Es sind größtentheils die auch sonst im Mittelmeer gewöhnlichen Formen, namentlich die sehr verbreiteten Murex trunculus und M. brandaris, sowie die interessanten M. cristatus und Fusus corallinus. Zu den größten Formen gehören die Purpurschnecken (Purpura haemastoma), die Cassis saburon und C. sulcosa, Cassidaria echinoptera und C. tyrrhena, sowie das gemeine Dolium galea und die Kinkhörner (Tritonium); sie leben meist in bedeutenden Meerestiefen. Nahe an den Küsten klettern auf Felsen und Seetangen sieben verschiedene Nassa-Arten, mehrere Cerithium- und über zwanzig Trochus-Arten umher, unter denen T. turbinatus, millegranus und Laugieri besonders hervorgehoben zu werden verdienen. Fest und regungslos sitzen an Felsenwänden an-

geschmiegt und wie mit denselben verwachsen die perlmutterglänzenden Meerohren (Haliotis tuberculata) und zahlreiche Napfschnecken, wie die zierliche Fissurella graeca, die Emarginula Huzardi, E. cancellata und E. elongata, die Patella lusitanica; ferner die seltsamen, gliederschaligen Käferschnecken, namentlich Chiton siculus und C. fascicularis nebst manchen anderen Arten dieser Gattungen. Von marinen Nacktschnecken sind die interessantesten Formen Pleurobranchus balearicus und Dolabella lepus. Werfen wir endlich noch einen Blick auf die abenteuerlichen und unheimlichen Cephalopoden. Die gemeinsten Formen sind zwei Octopus-Arten, die das ganze Jahr hindurch überall anzutreffende O. vulgaris und O. macropus; ferner zwei Eledone-Arten, die E. cirrhosa und E. moschata; letztere ist sofort an ihrem lange Zeit anhaltenden, durchdringenden Moschusgeruch erkennbar. Viel seltener gewahrt man die zierliche Argonauta argo, und dann ist es meistens nur die leere, zerbrechliche Schale dieses Cephalopoden, welche das Meer an ein flaches Sandufer spülte. Loligo vulgaris und Sepia officinalis gehören ebenfalls zu den sehr verbreiteten Thieren dieser Abtheilung, und auch Loligo sagitta, die Luda der Mallorquiner, welche eine beträchtliche Größe erreicht, ist keine seltene Erscheinung.

Eine reiche Ausbeute von Mollusken liefern aber auch die Berge und Thäler Mallorcas; sie beherbergen eine Menge der interessantesten Formen, welche die Insel mit dem gegenüberliegenden Afrika gemein hat. Nach starkem Regen kommen Limax gagates und L. variegatus nebst unserer gemeinen Ackerschnecke (L. agrestis) aus ihren Schlupfwinkeln hervor und mit ihnen zugleich zahllose Individuen von Helix, deren Mallorca an 24 Arten besitzt. Die größten sind die massenhaft vorkommenden H. aspersa, H. vermiculata und H. lactea mit ihren verschiedenen Varietäten, sowie die in Nordafrika heimische H. cariosula, die man ziemlich häufig auf dem Hügel des Schlosses Bellver bei Palma antrifft. Nach jedem Regen zeigt sich auf den Dächern der Stadt Palma massenhaft die schöne H. Compagnonii, die sich von den hier wachsenden Flechten ernährt; auf den nördlichen Lehnen der Sierra endlich tritt vielfach verbreitet die hübsche H. balearica auf, welche die Mallorquiner nach ihrer zierlichen, an die Zeichnung mancher Schlangen erinnernden Fleckung Caragol de Serp genannt haben. Vereinzelt sieht man Bulimus acutus, in Menge dagegen B. decollatus und zwar in großen, schönen Exemplaren, die selbst dann bisweilen noch keine Spur der bekannten Ver-

stümmelung an der Spitze des Gehäuses zeigen. Von Clausilien und Pupen wurden bisher nur je eine Art, die Clausilia virgata und Pupa umbilicata, beobachtet. Erstere trifft man sehr häufig auf Felsen an, und in ihrer Gesellschaft kommen meist auch zwei Cyclostomen vor, nämlich die schöne Cyclostoma ferruginea, welche vorzugsweise auf dem Puig de Randa und auf anderen Anhöhen im Inneren der Insel an jeder Felsenkante hängt, und die nur vereinzelt auftretende, am häufigsten noch an den nördlichen Lehnen der Sierra vorkommende Cyclostoma elegans.

In kleinen Süßwasserlachen und langsam fließenden Bächen leben zum Theil im Schlamm vergraben, wie bei uns, Planorbis spirorbis, Physa contorta und P. acuta, Limnaeus ovatus, L. palustris und L. minutus, Bithinia similis und Ancylus fluviatilis, sowie A. lacustris.

Diese Gewässer beherbergen auch verschiedene Krustenthiere, namentlich die interessanten Phyllopoden Branchipus stagnalis und Apus cancriformis; letzterer ist jedoch sehr selten. Ihre eigentliche Heimat aber haben die Krustenthiere im Meere, wo sie in Schaaren die felsigen Ufer und die dunkeln Tiefen bewohnen. Hier trifft man den Hummer, von den Mallorquinern Llop manto genannt, der eine bedeutende Größe erreicht, ferner das ganze Jahr hindurch sehr häufig die Langusten, den Scyllarus latus und den noch gemeineren S. arctus. Zu den selteneren Erscheinungen gehören dagegen die Squilla mantis und S. Desmarestii, auf Mallorca Galeras genannt. Die erstere Art brachte man mir einmal in Weingeist aufbewahrt als eine große Seltenheit, während sie doch in anderen Gegenden des Mittelmeeres und namentlich an den italienischen Küsten zu den alltäglichsten Vorkommissen zählt. Als besonders in die Augen fallende Krebsformen sind auch Maja squinado, die Cranch a der Mallorquiner, und die von ihnen Cranch regal genannte Calappa granulosa anzuführen. Zwischen den Klippen am Ufer und selbst in den Spalten der Dämme, welche den Hafen von Palma einfassen, kriechen beständig Carcinus maenas und noch häufiger Grapsus varius, sowie verschiedene Portunus-Arten umher. Andere Gattungen machen sich durch ihre abenteuerlichen Gestalten oder ihre schillernden Farben bemerklich. So nehmen sich unter dem Wasser Stenorhynchus longirostris, Inachus dorynchus und I. thoracicus, welche auf Mallorca unter dem gemeinsamen Namen der Meeresspinnen (Aranya de Mar)

zusammengefaßt werden, wie wandernde Skelette aus, während Ilia nucleus und I. rugulosa mit wandernden Kugeln verglichen werden können. Weiter verdienen erwähnt zu werden: Pisa corallina, Mithrax dichotomus, die haarigen Pilumnus hirtellus und P. villosus, Dromia vulgaris und die in wahrhaft erstaunender Menge vorkommenden Einsiedlerkrebse (Pagurus angulatus und P. timidus). Wo die Gewässer still sind, schwimmen die durchsichtigen, traumhaften Gestalten der Garnelen schaarenweis umher; es sind dies besonders Crangon fasciatus, Nika edulis und verschiedene Palämonarten, namentlich Palaemon varians und Treillianus, die Gambas der mallorquinischen Fischer. Am Strande hüpft überall zwischen Tangen Orchestia littorea und O. Montagui umher, und ebenda trifft man auch die selbst im Hafen von Palma sehr gemeine Idotea tricuspidata, sowie einige Fischläuse, wie sie überall an den Küsten des Mittelmeeres zu beobachten sind.

Auf dem Lande leben an feuchten schattigen Orten unter Steinen Porcellio scaber und limbatus, der beträchtlich größere, auch auf Ibiza so häufige Armadillo officinalis und der stattliche, in mehreren Varietäten auftretende Julus varius. In ähnlichen Localitäten, aber auch vielfach in den Häusern, wird auch der gewöhnliche Skorpion angetroffen. Die Klasse der Spinnen ist durch zahlreiche Arten vertreten, die jedenfalls gar manches Neue und Interessante umfassen. Leider sind sie aber bisher noch nicht speciell bearbeitet worden, daher nähere Angaben nicht möglich sind. Dagegen liegen uns reichliche Materialien über die Coleopteren vor, deren Mallorca recht interessante Arten besitzt. Sehr auffallend ist auch hier wieder das außerordentliche Ueberwiegen der Tenebrioniden. Wir heben zunächst aus der umfangreichen Familie der Laufkäfer einige Formen hervor. Die schöne Cicindela flexuosa treibt sich abwechselnd fliegend und laufend auf dem sonnenglühenden Sande des Meeresufers umher; der große Carabus morbillosus, welcher hauptsächlich in der hügeligen Gegend von Arta und dem gebirgigen Theil von Mallorca heimisch ist, zeigt sich namentlich auf Wegen am frühen Morgen, wenn die Sonne noch nicht den Morgenthau abtrocknete, oder auch unmittelbar nachdem es geregnet hat; in den warmen Stunden dagegen hält er sich fast immer in seinen Schlupfwinkeln versteckt. Blechrus glabratus und B. maurus, sowie Ditomus tricuspidatus, dama und cordatus bewohnen die Ebene, sind aber ziemlich seltene Thiere. Der bei uns nicht häufige grauschwarze Licinus silphoides gehört zu den gewöhnlichsten

Laufkäfern der Insel und findet sich insbesondere in der Umgebung von Palma fast unter jedem Stein. Der schöne Percus plicatus ähnelt in seiner Lebensweise dem Carabus morbillosus; man trifft ihn ebenfalls massenhaft auf Wegen in der Gegend von Arta und in der Ebene, wo er sich gern in den Löchern der kleinen Erdabstürze verkriecht, welche die Straßengräben einfassen. In den kleinen von Felsen umschlossenen Becken, in welchen sich für längere Zeit die Gewässer der Bäche ansammeln, halten sich der Gyrinus urinator und mehrere andere Wasserkäfer, wie Agabus brunneus, eine Varietät des A. nitidus, A. bipustulatus und der zierliche Hydroporus vestitus auf.

Von größeren Staphyliniden sind Ocypus olens und cupreus die häufigsten; von kleineren Formen sind uns vorgekommen: Xantholinus atratus und linearis, Stenus guttula und intricatus und Oxytelus inustus. Von Clavicornien nennen wir Silpha hispanica, den überall gemeinen Hister major und unsern allbekannten Phalacrus corruscus. Ein viel größeres Interesse dürften die in Menge auftretenden ansehnlicheren Scarabäiden erregen. Vor allen macht sich Ateuchus sacer durch seine Größe und Häufigkeit bemerklich. Er ist über die ganze Insel verbreitet; in dem östlichen Theile derselben habe ich aber die schönsten und stattlichsten Exemplare gefangen. In seiner Gesellschaft findet sich stets Ateuchus laticollis, der sich namentlich im Spätsommer in staunenerregender Menge zeigt; viel seltener ist Ateuchus semipunctatus. Auf Wegen wurde im October mehrmals Copris hispanica und bei Alcudia der zierliche Onthophagus taurus angetroffen. Auf Blüthen, besonders in Gärten, beobachtet man Valgus hemipterus und verschiedene Buprestiden, wie Anthaxia inculta und parallela und Acmaeodera cylindrica, sowie auch nicht selten einen Schnellkäfer, den Agriotes sordidus; ferner Malacogaster nigripes, Attalus lusitanicus, Donacia pygmaea, Trichodes umbellatarum und die zierliche Necrobia rufipes. Aus der großen Familie der Tenebrioniden gehören Pachychile sublunata, Tentyria basalis und der schöne Elenophorus collaris, welcher schattige Höhlen, wie auch Keller bewohnt, zu den gewöhnlichsten Erscheinungen. Aeußerst massenhaft tritt Akis punctata auf, der selbst in den Gassen von Palma, namentlich an dem Aufgange neben der Domkirche sehr häufig vorkommt und in schwerfälligem Laufe den Tritten der Fußgänger ausweicht, um sich in den dunklen Schlupfwinkeln der feuchten Mauern zu verkriechen. Weitere interessante Tenebrioniden sind: der überall sehr gemeine Scaurus striatus und die beiden selteneren

Arten S. rugulosus und punctatus; Blaps gigas, striolata und producta, welche alle sich besonders gern auf Cadavern und Excrementen aufhalten, sind ebenfalls höchst gemein, desgleichen die unter Steinen lebenden Crypticus gibbulus und Micrositus semicostatus. Bei Arta halten sich Asida planipennis und depressa, sowie Pimelia cribrosa auf. Nächst den Tenebrioniden sind die gewöhnlichsten heteromerischen Käfer Anthicus humilis, Mordellistena parvula, Meloë tuccius und Oedemera barbara, flavipes und virescens. Aus der großen Familie der Rüsselkäfer heben wir nur den schon bei Palma sehr gemeinen Otiorhynchus cribricollis und den prächtigen, gleichfalls in der Nähe der Stadt vielfach vorkommenden Brachycerus mauritanicus hervor. Von Bockkäfern sind ziemlich häufig Stenopterus praeustus und Agapanthia cardui. Eine der gemeinsten Chrysomelinen ist Timarcha balearica mit ihren verschiedenen Varietäten. Die schöne erzfarbige Chrysomela Banksii hält sich an schattigen grasigen Orten auf. Endlich sammelten wir noch häufig die gefräßige Graptodera ampelophaga, an sechs Longitarsus-Arten, Sphaeroderma testacea einige Podagria-Arten, Cassida oblonga und eine helle Varietät des Chilocorus bipustulatus, wie sie auch sonst in Spanien häufig beobachtet wurde.

Da Mallorca schattiger, feuchter und blumenreicher ist, als Ibiza, so sind dort auch weit mehr Hymenopteren und Dipteren vorhanden, als hier. In den warmen feuchten Thalschluchten, wo kein Lüftchen weht, und in den duftigen Gängen der Orangenbäume summen zahlreiche Bienenarten von Blüthe zu Blüthe. Glänzende Fliegen schweben fast unbeweglich im reinen Aether, und ein buntes Heer von Schmetterlingen flattert auf den sonnigen Baumkronen umher. Die dürren Anhöhen bewohnt eine wahrhaft staunenerregende Anzahl von Laub- und Feldheuschrecken, deren Zirpen und schnarrendes Fluggeräusch von allen Seiten her ertönt und fast verwirrend die Luft erfüllt. Bei jedem Schritte scheucht man Tausende zu kurzem Fluge auf, und ihre schönen, häufig blau oder karminroth gefärbten Hinterflügel werden dann auf Augenblicke sichtbar. Andere haben bescheidenere Farben, zeichnen sich aber dafür durch ihre Größe und die korallenrothen Füße aus. Ueber den Sümpfen der Ebene schießen die farbenschillernden Libellen im pfeilschnellen Fluge hin und her, bald fast die Wasserfläche streifend, bald hoch in die Lüfte sich erhebend, um sich heißem Liebesgetändel zu ergeben. Die Wälder beherbergen vielerlei Hemipteren. Leider fehlt es noch an jeder Bestimmung der auf die Käfer

folgenden Insektenordnungen, daher wir nähere Angaben über einzelne Formen schuldig bleiben müssen.

Wenden wir uns nun den höheren Thierklassen zu.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß an Küsten von Inseln der Reichthum an Fischen stets ein viel größerer zu sein pflegt, als an den Ufern des Festlandes. Auch viele Hochseeformen nähern sich leichter denselben und bereichern somit die Fischfauna jener Gewässer. Nicht nur diesem Umstande verdankt aber Mallorca seinen großen Reichthum an Meeresfischen, sondern auch noch der geringen Entfernung der afrikanischen Küsten, sowie der Nähe des Oceans, wodurch die mallorquinische Fauna einen Zuschuß an gar manchen Formen erhält, die sich sonst in das Mittelmeer weiter nach Osten gar nicht verirren.

Aus der Ordnung der Cyclostomen kommt nur ein Repräsentant, der Petromyzon marinus, vor, den die Mallorquiner Xuclador nennen; er ist ziemlich selten und zeigt sich noch am häufigsten zur Frühlingszeit in den Gewässern südwestlich von Mallorca und von der Dragonera.

Auffallend ist dagegen der Reichthum an Selachiern, deren bis jetzt schon 41 Arten bekannt geworden sind, und die alle von den Mallorquinern mit dem allgemeinen Namen Bastina oder Bastrina bezeichnet werden. Wir heben vornehmlich zwei Cephaloptera-Arten hervor: die C. giorna, die nur selten im Januar gefischt wird, und die C. Massena, die Manta der Mallorquiner, welche zuweilen in riesigen Dimensionen auftritt. Im Jahre 1784 soll ein Individuum erbeutet worden sein, welches 33 Arrobas wog und 20 Spannen (Palmos) im Umfange hatte, und ohne den Schwanz 14—15 Spannen in der Länge maß. Diese Art ist ebenfalls sehr selten und nur im August und September anzutreffen. Die Rhinoptera marginata (Vela-llatina) wird im Herbst, Myliobatis aquila (Bon Jesus) im Frühjahr und Sommer, und M. bovina fast das ganze Jahr hindurch gefangen. Die Rochen Mallorcas stimmen zumeist mit denen der übrigen Theile des Mittelmeeres überein; eigenthümliche Arten dürften sein: Raja rostrata, R. flossada und R. punctata. Die Raja-Arten zeigen sich besonders im Frühjahr und werden von den Mallorquinern unter dem gemeinsamen Namen Llisol

zusammengefaßt. Zu den häufigsten Rochenformen gehören Batis radula und Dasybatis asterias, welche fast das ganze Jahr vorkommen; ferner die nur im Frühjahr oder Sommer sich zeigenden Dasybatis clavata und Laeviraja oxyrhynchus. Ganz gewöhnliche Erscheinungen sind auch zwei Zitterrochen: Torpedo narke und T. Galvanii, welche die Fischer ohne Unterschied Tremoló nennen. Zu den seltenen Vorkommnissen gehören Glaucostegus cemiculus und der Sägefisch, der hier Peix Serra heißt. Die Squatina angelus ist Jahr aus Jahr ein an den Felsenufern, wo bedeutende Tiefen sich finden, einer der gewöhnlichsten Haie; seltener ist S. aculeata. Im Herbst tritt zuweilen Centrina Salviani auf, welche bei den Fischern den Namen Porch marí (Seeschwein) führt. Hammerfische kommen zwei Arten vor: die das ganze Jahr hindurch gemeine Sphyrna malleus und die sich nur selten im Frühjahr zeigende S. tudes. Allverbreitete Haie sind endlich noch Mustelus laevis und stellatus, sowie Scyllium stellare und canicula.

Die Ordnung der Ganoiden wird lediglich durch den gemeinen Stör (Acipenser sturio) vertreten, und auch dieser ist selten und kommt blos im Frühjahre vor.

Die meisten Fische gehören, wie überall, der Ordnung der Teleostier und ihren verschiedenen Unterabtheilungen an. Aus der Gruppe der Büschelkiemer finden sich in den mallorquinischen Gewässern Syngnathus fasciatus, vier Siphostoma-Arten und das allbekannte Seepferdchen. Die Gruppe der Plektognathen beschränkt sich auf den nur selten im Herbste erscheinenden Balistes capriscus, welchen man Surer nennt, und auf die Mola aspera, welche Bot heißt. Aus der Gruppe der Physostomen besitzt Mallorca, bei dem gänzlichen Mangel größerer süßer Gewässer, nur eine verhältnißmäßig geringe Anzahl von Arten; die meisten gehören der Abtheilung der Apoden an. Die Familie der Muräniden liefert allein 13 Vertreter; wir heben davon nur Anguilla mioptera und capitone, welche fast das ganze Jahr zu haben sind, hervor. Sie leben theils an den Küsten, theils aber auch in den Brackwasserlagunen und in den Gorch's; vorzüglich aber an solchen Küsten, wo zwischen Felsen viel Seegras wächst, und wo im Frühjahr sich häufig der Conger niger und balearicus in ihrer Gesellschaft aufhalten. Die Abtheilung der abdominalen Physostomen liefert nur einen einzigen Salmoniden, die schöne silberglänzende Argentina sphyraena, welche von Januar bis März vorkommt,

und dann fast nur noch häringsartige Fische und einige Scopelinen. Wir beschränken uns auf die Anführung von Sardinella aurita, Spratella pumila, Engraulis encrasicholus, und die beiden Scopelinen Aulopus filamentosus und Saurus lacerta; letzterer wird von den Mallorquinern wegen seiner großen Gewandtheit im Springen Salta Bardissas genannt. Im Uebrigen fehlen auf Mallorca aus dieser großen Abtheilung alle die zahlreichen Arten, welche unsere heimischen Fischmärkte zu bevölkern pflegen. Nur die von auswärts eingeführten Goldfische in ihren verschiedenen Varietäten werden, wie bei uns, häufig zur Zierde der Bassins in den Gärten gehalten, wo sie sich auch sehr reichlich vermehren.

Aus der Gruppe der Anacanthinen ist die Familie der Ophidier durch die beiden gewöhnlichen Gattungen Ophidium und Fierasfer vertreten. Die in den nordischen Meeren so verbreitete Familie der Gadoiden hat in den hiesigen Gewässern nur wenige Formen aufzuweisen. In ziemlicher Menge trifft man zu allen Jahreszeiten Phycis tinca und blennioides, einige Motella-Arten und den Merluccius esculentus, den man unter dem Namen Llus kennt. Die Familie der Pleuronectiden endlich liefert vier Arten von Pleuronectes, die namentlich im Sommer meist in bedeutenden Meerestiefen ziemlich häufig sind, ferner die auch sonst im Mittelmeere gewöhnlichen Arten von Psetta, Rhombus und Solea; letztere heißen auch bei den Mallorquinern Llenguado (Zungen) und gehören, Solea oculata abgerechnet, zu den gemeinsten Fischen. Erwähnenswerth ist endlich noch das Vorkommen von Microchirus lingula und Plagiusa lactea.

Die Gruppe der Pharyngognathen, die so viele durch ihre Farbenpracht auffallende Formen umfaßt, ist, wie überall im Mittelmeere, sehr stark vertreten. Aus der Familie der Scomberesoces muß besonders der seltneren Gattung Sayris, dann der gewöhnlichen Belone, sowie zweier fliegenden Fische, des Exocoetus evolans und E. exiliens, welche die Mallorquiner Dronol nennen, gedacht werden. Die erstere Art wird nur ausnahmsweise beobachtet, da sie nur der Zufall aus dem Ocean hierherführt; die letztere Art dagegen kommt namentlich im Mai und Juni in einiger Entfernung von den Küsten sehr häufig vor. Sie machen nicht selten einen weiten Flug über die Oberfläche des Wassers und so blitzschnell, daß man nicht im Stande ist, den Fisch selbst deutlich zu unterscheiden. Am häufigsten erscheinen sie bei Windstille oder bei

sogenannter hohler See, wo die Wogen, wie ermüdet, nur breite schaumlose Wellen bilden. Aus der Familie der Lippfische trifft man Heliasis chromis, sechs Labrus-Arten, darunter den schönen Labrus trimaculatus und 14 Arten von Crenilabrus, darunter C. Donovani, orbicularis und den sonst nur im Ocean heimischen C. quinquemaculatus das ganze Jahr hindurch und meist zahlreich in der Nähe der felsigen Küsten. Dasselbe gilt auch von dem schönen Julis mediterraneus, Giofredi und speciosus, welche die Mallorquiner, in dieser Beziehung anständiger als die italienischen Fischer, Donsella (das Mädchen) nennen. Seltenere Lippfische sind Coricus rostratus und Chlorichthys pavo.

Wenden wir uns endlich zu der umfangreichen Gruppe der Acanthopteren, so begegnet uns zunächst aus der Familie der Röhrenmäuler der Trompeter oder Schnepfenfisch (Centriscus scolopax), während die Familie der Armflosser durch die zwei gewöhnlichen Lophius-Arten des Mittelmeeres vertreten wird. Von Blennioiden sind Callionymus pusillus und admirabilis, die sich aber nur selten im Frühjahr zeigen, ferner Clinus argentatus, zwei Ichthyocoris und Blennius graphicus als die interessantesten Formen hervorzuheben; sie bewohnen sämmtlich die riffreichen Küsten, wo auf dem Grunde des schlammigen Bodens das Seegras üppig gedeiht. Von Gobioiden besitzt Mallorca neun Arten, die größtentheils ziemlich häufig zwischen den Klippen vorkommen und ohne genauere Unterscheidung von den Mallorquinern unter der Bezeichnung Cabôt zusammengefaßt werden, ferner zwei Lepadogaster, hier unter dem Namen Peix Porch bekannt, und endlich die interessante Echeneis remora, die sich jedoch nur selten in diese Gewässer verirrt. Aus der Sippe der Tänioiden lassen sich zuweilen im Frühjahr Trachypterus falx und Cepola rubescens blicken. Eine Fülle von großen und auffallenden Formen bietet die Familie der Scomberoiden dar. In Menge zeigt sich im September und October der Lootse, Naucrates ductor, dann die weit berühmten Pelamiden (Lichia amia, L. glaucus und L. radigo). Die erste Art wird bis 1 Meter oder noch darüber lang, die beiden anderen schwanken zwischen 40 und 60 Centimeter Länge. Micropteryx Dumerili und Rafinesquii, die Sirvias der Mallorquiner, werden im Frühjahr und Herbst ziemlich oft gefangen. Ersterer erreicht eine beträchtliche Größe; man fischt Individuen bis zu 80 Kilogrammen Gewicht. Noch viel häufiger sind vom April bis September die zwei gewöhnlichen Scomber, und

im Mai und Juni der Auxis bisus. Von Thunfischen kommen fünf Arten vor, am häufigsten Thynnus vulgaris und thunnina; die Mallorquiner nennen sie ohne Unterschied Toñina. Das hohe Meer ist die eigentliche Heimat dieser stattlichen Fische; sie nähern sich jedoch häufig der Küste. Der Bonitol (Pelamys sarda) wird das ganze Jahr, am meisten aber im Frühling und Herbst gefangen. Dasselbe gilt von dem allbekannten Zeus faber, der hier Gall de la Mar oder Gall de Sn Pere heißt; letzterer Name bezieht sich auf die über das ganze Mittelmeer verbreitete St. Petersfage. Sehr gemein ist auch im September und October die Llampuga (Coryphaena hippuris), welche sich nur auf hoher See und zwar stets nahe an der Oberfläche zeigt; seltener dagegen ist die eigentliche Dorade (C. imperialis). Endlich muß noch des zu jeder Jahreszeit in den Calas ziemlich nahe am Lande vorkommenden Schwertfisches gedacht werden. Er erreicht eine bedeutende Größe. Herr Barceló y Combis theilte mir mit, daß er selbst ein Individuum von 4 Meter Länge und 150 Kilogramm Gewicht gesehen habe. Aus der Familie der Mugiloiden finden sich um Mallorca zu allen Jahreszeiten fünf Mugil-Arten, welche selbst die Brackgewässer der Albufera de Alcudia nicht verschmähen, sowie drei Atherina-Arten (A. hepsetus, Boyeri und mochon). In ihrem frühesten Jugendzustande schwimmen sie in den Monaten Juli und August an den klippenvollen Ufern, wo das Wasser nur eine Tiefe von etwa 1½ Meter besitzt, in dichten Schaaren, welche man Jonquillo nennt, nebeneinander. Von Mulliden sind die zwei gewöhnlichen Mittelmeerformen, von Mänoideen einige Smaris und die Maena vulgaris und Osbeckii, welche erstere in den felsigen Gründen nicht weit von der Küste laicht, anzuführen. Die Sparoiden sind wieder sehr reich vertreten, es sind jedoch durchweg Arten, die auch dem übrigen Mittelmeer zukommen. Wir beschränken uns darauf den stattlichen Dentex vulgaris und macrophthalmus, welche bei den Fischern den gemeinsamen Namen Dentol führen, hervorzuheben. Von Sciänoiden zeigt sich zuweilen die aus dem Ocean hierherverschlagene Sciaena aquila, dann S. umbra, Umbrina cirrosa, sowie die sehr gemeine Corvina nigra. Auch die hier lebenden Cataphracten sind meistens über das ganze Mittelmeer verbreitete Formen, eine Ausnahme hiervon macht nur die sonst dem Ocean eigene Trigla poeciloptera; erwähnen wollen wir aber auch die schöne, nicht seltene Dactyloptera volitans, den Xoriguer oder Roncador der Mallorquiner. Aus der großen Familie der Percoiden endlich kommen hauptsächlich vor: der gewöhnliche Labrax lupus, auch hier Llop genannt, einige Serranus-Arten, der schöne und

ziemlich seltene Mare d'Anfos genannte Apogon rex mullorum, Anthias sacer, die großen bis zu einem Meter langen Cerna gigas und nebulosa, der stets in größter Anzahl zu habende Uranoscopus scaber, drei Trachinus-Arten und die auch von den Mallorquinern Spet genannte Sphyraena spet.

Von Reptilien finden sich auf Mallorca unsere beiden Froscharten, ferner massenhaft die gemeine Kröte und in ziemlicher Menge der Laubfrosch. Im Gegensatz zu der alle Schlangen entbehrenden Insel Ibiza besitzt Mallorca vier Coluber-Arten, C. natrix, C. viperinus, C. Monspessulanus und C. Aesculapii. Die Bauern nennen dieselben ohne Unterschied Serp; nur dem C. viperinus geben sie den Beinamen d'Aygo (Wasserschlange). Auf alten Mauern beobachtet man sehr gewöhnlich Lacerta muralis und Platydactylus muralis; letzterer führt hier zu Lande den Namen Dragó. An den mallorquinischen Küsten wird die Chelonia caretta ziemlich häufig gefangen, namentlich an heiteren stillen Wintertagen, wo sie sich mit Wohlbehagen auf dem ruhigen Meeresspiegel sonnt. In den sumpfigen Salzgewässern lebt Cistudo europaea, und die dürren Bergabhänge bewohnt ziemlich häufig die Testudo graeca. In den Gärten Palmas vermehrt sich auch die von auswärts eingeführte Testudo mauritanica.

Die Klasse der Vögel ist auf der Insel im Verhältniß zu ihrer Ausdehnung ziemlich zahlreich vertreten, und zwar nicht blos durch eine große Menge von Individuen, sondern auch durch sehr verschiedene Arten, deren auf Mallorca bisher 218 beobachtet wurden. Von diesen halten sich 111 Arten das ganze Jahr auf der Insel auf, während 107 dieselbe entweder blos auf ihren Wanderungen besuchen oder nur ausnahmsweise von den Stürmen an die dortigen Küsten verschlagen werden. Die große Zahl ansässiger Formen verdankt Mallorca theils seiner geographischen Lage, theils und noch mehr der Milde seines Klimas und der sehr verschiedenen Beschaffenheit seines Bodens.

Hoch in den Lüften, um die Felsenspitzen der Sierra kreist stolz der Königsadler; nur selten steigt er in die Ebene hinab und dann fast immer paarweise. In weiten Bogen sieht man auch drei Geierarten, den Vultur monachus, Gyps fulvus und Neophron percnopterus, die Milana der Mallorquiner, die dortigen Höhen

umschweben. Alle sind ziemlich gemein und auf der Insel zu Hause, deren gebirgigen Theil sie bewohnen. Sie führen hier fast immer ein abgeschlossenes Einsiedlerleben auf unzugänglichen Felsenhöhen, doch ziehen sie auch zuweilen in größeren Schwärmen zur Ebene hinab, wenn sie dort von irgend einem verendeten und in Fäulniß übergehenden Thiere angelockt werden. In ihrer Gesellschaft sieht man die Milane, den Milvus regalis und M. ater, die jene als wahre Luftgaukler in gewandtem und kühnem Fluge umschwirren. Sie sind gleichfalls auf Mallorca ansässig und finden sich in allen Gegenden, sowohl auf schwindelnden Höhen wie in der Tiefe der Thäler, im Gebirge wie im Flachlande; am liebsten halten sie sich jedoch an den sonnigen Lehnen der Hügel auf, über die sie in unermüdlichem Fluge von früh bis zum Abend hin- und hergleiten, um Beute zu erspähen.

Wenn es zu dunkeln beginnt, zeigen sich im Frühjahr wie im Sommer häufig am Waldessaume oder auf einsamem Felde die Bocatxos (Caprimulgus europaeus), die gespensterhaft umherhuschen. Zur Nachtzeit lassen sechs Eulenarten ihr dumpfes Heulen vernehmen. Es sind die auch bei uns vorkommenden Arten, mit Ausnahme des kleinen zierlichen Ephialtes Zorca, welcher auf Mallorca Mussol genannt wird und hier das ganze Jahr hindurch in waldigen Gegenden anzutreffen ist.

Wenn der Morgen zu grauen anfängt, so ist der erste Ruf, der im Gebirge wie im Flachlande erschallt, der des Kolkraben. Diesem Vogel begegnet man Jahr aus Jahr ein auf Tritt und Schritt auf der Insel, während die Krähen und noch mehr unser gewöhnlicher Rabe dort zu den Seltenheiten gehören. Dasselbe ist von dem Fregilus graculus zu sagen, der sich nur manchmal zur Winterszeit auf der Sierra zeigt. Die Sierra hat jedoch gar manche Standvögel und darunter auch schöne Sänger, so die Petrocincla saxatilis, welche für die Gebirge von ganz Südeuropa charakteristisch ist, der zierlichen Saxicola-Arten, die mit diesem Vogel von Stein zu Stein hüpfen, gar nicht zu gedenken. Besonders hervorheben muß ich aber die Rothhühner, welche man Perdiu oder Camarotja nennt; sie finden sich dort zu allen Jahreszeiten schaarenweis und fliehen mit geräuschvollem Fluge bei Annäherung des Menschen, wenn derselbe noch weit von ihnen entfernt ist. Gleiches gilt von den wilden Tauben (Columba palumbus), welche sich besonders in den offenen Höhlen unerreichbarer Felsenwände aufhalten oder

das dichte Laubdach der immergrünen Eichenwaldungen aufsuchen. Zuweilen setzt ihnen ein gieriger Falke, namentlich der Falco peregrinus, die gemeinste Art der Insel, nach, dem sie durch rasche Wendung ihres Fluges zu entrinnen trachten. In den Wäldern zeigt sich in großer Menge von den letzten Tagen des Herbstes an bis zum Ende des Winters eine andere Taubenart, die Columba oenas, und im Frühjahr und Sommer läßt hier die Turteltaube ihr sanftes Girren ertönen. Die Spechte, anderwärts die gewöhnlichsten Waldbewohner, fehlen auf Mallorca fast gänzlich; man hat bisher nur den Picus minor beobachtet, und auch dieser gehört zu den seltenen Erscheinungen. Auffallend ist aber unter so südlichen Breitengraden das häufige Auftreten der Loxia curvirostra balearica, die wir schon in der Fauna Ibizas kennen lernten. Sie erscheint auf Mallorca im Frühjahr und Sommer und wählt die Strandkieferwaldungen zu ihrem Aufenthalt, wo sie oft in Schwärmen von 5—15 Individuen von Baum zu Baum flattert; noch gewöhnlicher machen



Loxia curvirostra balearica.

sich diese Vögel schon von weitem durch ihren schrillen Ruf: plüt plüt plüt! bemerklich. Die genannte Varietät zeichnet sich durch die Kürze ihrer Flügel und die Form ihres Schnabels aus, welche sehr an jene der Loxia pityopsittacus erinnert. Diese Schnabelform mag wohl durch die Beschaffenheit der Zapfen des Pinus halepensis bedingt sein, welche damit geöffnet werden sollen. Die zwei beigefügten Köpfe, nach einem Exemplar, das Herr Barcelo y Combis als typisch ansieht, gezeichnet, dürften hierüber den Fachmann am besten belehren. Ich habe aber andere jüngere Vögel gesehen, bei denen der Schnabel kürzer und gedrungener war, mehr nach Art unserer Kreuzschnäbel. Wie diese ändern auch die mallorquinischen ihre Farbe. In der Jugend

sind sie röthlich gefärbt, jedoch, soviel ich sah, nie so schön hochroth wie die unserigen; in dem Maße, als sie älter werden, verliert sich diese Farbe allmählich und geht in ein fahles Grüngelb über. Von Körnerfressern kommen noch mehrere Arten vor; die bemerkenswerthesten sind die Citrinella alpina und die vier bekannten Sperlingsarten. Den zuerstgenannten Vogel halten die Bauern irrthümlicher Weise für eine bloße Abart des Serinus meridionalis; während dieser aber auf Mallorca das ganze Jahr hindurch gemein ist, kommt die Citrinella alpina nur im Herbste auf dem Durchzuge und zwar immer nur selten vor. Die vier Sperlingsarten sind die dort gemeinsam vorkommenden Hausspatzenarten Passer domesticus und cisalpinus, P. montanus und petronia; letzteren nennen die Mallorquiner Gorrió berberisco (berberischer Sperling). Alle sind gemeine Standvögel. Auch an insektenfressenden Singvögeln ist auf Mallorca kein Mangel. So wiegen sich verschiedene zierliche Sylvien auf den wohlriechenden blühenden Gebüschen, namentlich Schwarzköpfchen, Rothkehlchen und gar manche andere der lieben Bekannten aus unseren Kinderjahren. Häufig und charakteristisch zugleich sind zwei Melizophilus-Arten, der M. provincialis und M. sarda. Die Nachtigalen (Philomela luscinia) schlagen in Menge in den Orangewäldern und verherrlichen Frühjahr und Sommer; die Amsel flötet in den Gehölzen, und im Herbst vernimmt man überall den Lockton der Drossel, des ersten Vorboten des herannahenden Winters. Die Lerchen schwingen sich mit den heimatlichen Klängen in die Höhe, und drei Anthus-Arten beleben die Felder. Hier erscheint im Frühjahr und Herbst auf dem Durchzuge auch der Wiedehopf. Diesen possirlichen Vogel, der auf der Insel Puput heißt, sieht man bald gravitätisch einherschreiten und mit seinem langen Schnabel den in den Rissen des dürren Bodens verborgenen Gewürmen nachspüren, oder einsam auf einem Felsen sitzen und wunderlich mit dem Kopfe hier- und dorthinnicken. In den Saaten hausen die Wachteln, von welchen viele das ganze Jahr dort zubringen; auch einzelne Schwalben ziehen nicht über das Meer, sondern bleiben vom schönen Himmel Mallorcas verführt auch während der kalten Jahreszeit auf der gastlichen Insel.

Wenden wir uns von den üppigen Feldern zu den öden Sandufern, so treffen wir hier vom April an den farbenreichen Merops, den Beyarol der Mallorquiner, der sogar an den einsamen Buchten nistet. Wo sich die Gewässer zu Sümpfen abschließen, die mit Binsen, Rohr, Schilf und anderen Wassergewächsen bekleidet sind, begegnen wir

einigen kleinen Vogelarten, einem paar Falken und dem großen Heere der Stelzvögel. Von den ersteren müssen wir namentlich zwei Grasmücken, die Calamoherpe arundinacea und die Cisticola schoenicola, hervorheben, welche das ganze Jahr hindurch die Ränder der Moräste bevölkern, ferner den zierlichen Cenchramus schoeniculus, den einzigen Rohrbewohner unter den sechs auf Mallorca vorkommenden Ammern. Sumpffalken gibt es zwei Arten; sehr gemein ist der Circus aeruginosus, seltener dagegen der Circus cyaneus. Die eigentlichen Beherrscher der Sümpfe sind aber die Stelzvögel; sie gehören fast alle denselben Arten an, die durch ganz Europa dergleichen Oertlichkeiten bewohnen; nur zwei Arten, die in anderen Gegenden des Mittelmeeres ziemlich selten sind, hier aber in Menge auftreten, verdienen einer besonderen Erwähnung. Es sind dies die Glareola pratincola, welche sich auf Mallorca im Frühjahr und Sommer niederläßt, und der unter dem Namen Avisador bekannte Himantopus candidus, der fast das ganze Jahr hindurch in den Sümpfen zu finden ist. Von größeren Formen kommen etwa sieben Reiherarten vor, unter denen Ardea cinerea die häufigste ist, ferner der Ibis falcinellus, die Corpetassa der Mallorquiner, den man im Frühjahr und Sommer in Menge beobachtet, und der Numenius tenuirostris, der hier sogar brütet. Als seltene Gäste zeigen sich nur von Zeit zu Zeit der Storch, der Kranich, der Anthropoides virgo und die Balearica pavonina. Fügen wir zu den genannten Arten noch fünf Ralliden und den Porphyrio hinzu, der wenn auch nicht zahlreich, doch Jahr aus Jahr ein in den dortigen Sümpfen zu sehen ist, so haben wir eine ziemlich vollständige Uebersicht von den mallorquinischen Wadvögeln.

Was nun die eigentlichen Wasservögel betrifft, so finden wir außer dem gewöhnlichen Wasserhuhn noch die Fulica cristata, die in den Brackwassersümpfen der Insel nistet. Von den dem eisigen Norden angehörigen Colymbus-Arten verirrt sich keine einzige bis zu den gesegneten Gewässern Mallorcas; nur drei Podiceps-Arten, der P. cristatus, auritus und minor halten sich das ganze Jahr hindurch in der Albufera de Alcudia auf. Letztere Art ist am häufigsten; sie wird auf der Insel Setmesó oder Retjidor de Alcudia genannt. In jenen Lagunen hausen das ganze Jahr hindurch die Flamingos (Flamenc's) und zwar in ziemlicher Anzahl, ob sie dort aber auch brüten, ist mir nicht bekannt; ich möchte jedoch die Frage verneinend beantworten, da die Bewohner bisher davon gar nichts beobachteten, und auch

auf der Insel die geeigneten Brutplätze mangeln. Zu den Insassen der mallorquinischen Sümpfe muß man auch die Sterna hirundo und Sterna fissipes rechnen, welche unter die gemeinsten Vögel gehören, sowie vier andere Sterna-Arten, welche auf dem Zuge im Frühjahr und Herbst auftreten, und endlich noch zwei Gänsearten, Anser ferus und A. sylvestris. Die Regenzeit und die Kälte führen große Schaaren von Entenarten herbei, die vor der Strenge des nordischen Winters nach milderen Zonen flüchten. In spitzwinkeligen Zügen ziehen sie wie Luftschiffe am fernen Horizont dahin, und vom langen Fluge erschöpft lassen sie sich gern auf dem willkommenen Ruheplatz nieder und beleben nun die sonst einsamen Calas oder die weiten Flächen der Brackwassersümpfe. Man beobachtet hier an dreizehn Entenarten, die sämmtlich Strichvögel sind; nur eine einzige kommt beständig auf Mallorca vor und ist für diese Insel charakteristisch, nämlich die Fuligula rufina, die hier auch nistet. Die drei gewöhnlichen Sägetaucherarten erscheinen auch bisweilen dort, aber nur als seltene Zugvögel während der kalten Winterszeit.

Wenden wir uns von den moorigen Sümpfen den vom Winde und den Wogen gepeitschten Meeresküsten zu, so zeigen sich uns dort als charakteristische Vögel dieser Localitäten die dunkelfarbigen Cormorane (Phalacrocorax carbo). Sie hausen in den schattigen Höhlen, die sich gegen das Meer öffnen und erfüllen hier schon von weitem die Luft mit ihrem Geschnatter. Auf dem Wasser lassen sie sich mit wahrer Wollust von den Wogen tragen und schwimmen bald fast schwanenähnlich hoch oben, bald so weit untergetaucht, daß nur noch ihr Hals hervorragt. Werden sie durch ein Geräusch aufgeschreckt, so ziehen sie sich in niedrigem schwerfälligem Fluge nach den heimischen Grotten zurück, wo sie sich vollkommen sicher fühlen. Von hier aus lauschen sie, auf den schwarzen Felsenkanten hockend, den brandenden Wogen in den feuchten Hallen, oder schauen mit Verwunderung dem Treiben einiger Wildtaubenpaare zu, die in der hohlen Wölbung der Grotte ihre Nester angebracht haben. In manchen Höhlen leben diese Vögel zu Dutzenden in friedlicher Eintracht beisammen; aber nicht blos diese dunklen Schlupfwinkel, sondern auch die kleineren Spalten der schroffen Felsenwände bieten den Wildtauben, die an allen Felsengestaden der Insel sehr verbreitet sind, ein schützendes Obdach dar. Häufig sieht man, wie ihnen in pfeilschnellem Fluge die in schwindelnder Höhe hausenden Thurmfalken nachsetzen. Sie umkreisen mit höllischem Gelächter und gierig nach Beute spähenden Blicken

die schroffen Felsenwände, deren böse Geister sie in der That ausmachen. Zu anderen Zeiten sitzen sie wieder wie stumme Schildwachen auf hoher Felsenwarte und blicken aufmerksam und unverwandt auf die unter ihnen wogenden Gewässer hinab. In dieser Klippenwelt hauset aber auch ein guter Genius, ein unübertrefflicher Sänger, die Steindrossel oder der sogenannte einsame Spatz (Petrocincla cyanea); sie sitzt meist ganz allein auf einem natürlichen Simse der Felsen, wo man sie schon von weitem an ihrem schönen blauen Gefieder erkennt, und von wo aus sie ihre Lieder ertönen läßt, zu denen die sanft rauschenden Wogen den Takt angeben. Fährt man in der Barke am Fuße solcher Abstürze vorüber, so glaubt man Sirenenklang zu hören, und die getäuschten Sinne werden unwillkürlich in die unergründliche Tiefe hinabgezogen, aus deren feuchtem dunklem Schooße die Töne aufzusteigen scheinen.

Entfernen wir uns von den Küsten und begeben uns auf das Meer hinaus, so lernen wir eine ganz neue Vogelwelt kennen, die eigentlichen Beherrscher der See. Es sind dies vor allen die Möven, deren an den Küsten Mallorcas etwa sechs verschiedene Arten leben. Die häufigste und schönste ist der Larus argentatus, welcher in der Bucht von Palma und selbst in unmittelbarer Nähe der Stadt massenhaft umherfliegt. Sodann sind die Sturmtaucher hervorzuheben, von denen zwei Arten: Puffinus cinereus und P. anglorum das ganze Jahr über an den Küsten Mallorcas und hauptsächlich in der Umgebung der Insel Dragonera und Cabrera ihr Wesen treiben. Der erstere heißt auf Mallorca Baldritja; der letztere wird nach seinem wiederholten Rufe Guay-Guay genannt. Die Sturmtaucher zeichnen sich durch noch gewandtere und hurtigere Bewegungen aus, als die Möven; es geht ihnen aber das komisch gravitätische, falkenähnliche Naturell dieser Vögel ab, und sie machen im Vergleich zu den Möwen fast den Eindruck närrischer Jungen. Manchmal sieht man über dieser lebensfrohen Gesellschaft, die emsig den Fischbrutzügen nachstellt, einen großen Seeadler (Haliaetus albicilla) oder einen Fischadler (Pandion haliaetus) weite Kreise beschreiben und auf größere Fische Jagd machen. Die Seeadler zeigen sich am häufigsten in der Meeresenge zwischen Mallorca und der Dragonera, die Fischadler dagegen theils hier, theils auf Cabrera, wo sie auch horsten; an beiden Orten sind sie jedoch keineswegs häufig. Noch entschiedenere und ausschließlichere Meeresbewohner als die Möven, Puffinen und Seeadler sind aber die Sturmvögel; sie wandern von den mallorquinischen Gewässern

bis nach den afrikanischen Küsten. Wenn der Sturm wüthet und die Wogen weithin auf der unbeständigen Meeresfläche schäumen, stürzen sie sich kreischend in die tobenden Fluthen und führen mit den schwarzen Delphinen phantastische Tänze aus.

Von gezähmten Vögeln hat man Tauben, Turteltauben, Hühner, einige Pfauen und Perlhühner, welche den Schmuck reicherer Meierhöfe ausmachen, sowie auch viele Truthühner; Gänse und Enten werden blos selten gehalten.

Wenden wir uns nun zu den Säugethieren und beginnen wir mit den meerbewohnenden Cetaceen. Es kommen vier Delphinarten an den mallorquinischen Küsten vor, und zwar hauptsächlich in dem Kanal zwischen Mallorca und Menorca. Zwei Arten, der Delphinus tursio und D. orca, sind selten, letzterer wird sogar nur ganz ausnahmsweise beobachtet; die beiden andern, der D. phocaena und D. delphis, sind in Menge vorhanden. Der D. phocaena, auf Mallorca Cap d'Olla genannt, ist am gemeinsten, er schwimmt bis an das Ufer und nähert sich gern den Fischerbarken, an welchen er sich zu reiben liebt. Im Monat December 1860 strandeten bei einer sehr stürmischen See auf der Plá del Pinar in der Bucht von Alcudia mehr als hundert Individuen dieser Art. Sie wurden alle in Stücke gehauen und daraus Thran gewonnen. Der Delphinus delphis, der Defí der Mallorquiner, erscheint ebenfalls in ziemlich großen Scharen an den dortigen Küsten und verursacht beträchtlichen Schaden in den Netzen der Fischer.

Im Uebrigen ist Mallorca, wie es auch infolge ihrer geringen Ausdehnung leicht erklärlich ist, an Säugethieren arm. Kaninchen bewohnen noch in gewisser Menge die Hügel und einige der benachbarten Klippeninseln; Hasen kommen jedoch viel seltener vor. In den hohlen Bäumen schattiger Wälder lebt der zierliche Myoxus nitela, welcher auf Mallorca Rata seyarda heißt, und in der Nähe der Bäche hält sich die Arvicola amphibia auf, hier Rata d'Aygo genannt; sie ist jedoch nur eine ziemlich seltene Erscheinung. Die gewöhnlichen Mäuse- und Rattenarten gehören, wie bei uns, sowohl in der Stadt als auf dem Lande zu den lästigsten Gästen der menschlichen Wohnungen, während Mus tectorum die Orangenwälder von Soller und Deyá bedeutend beschädigt.

Die Phoca vitulina zeigt sich, wie auf Ibiza, an den unbewohnten Strecken der Küsten. Für Mallorca charakteristischer sind die wilde Katze und die Genette. Erstere tritt in den Waldungen ziemlich zahlreich auf, jedoch immer nur vereinzelt. Sie stellen den Hasen und Kaninchen nach und nehmen auch die Vogelnester aus, die sie selbst in den höchsten Gipfeln, welche sie mit unendlicher Behendigkeit erklettern, zu erreichen wissen. Die auf Mallorca sehr verbreitete Genette (Viverra genetta), welche hier denselben Namen (Geneta) führt, ist ein äußerst zierliches Thier mit sehr dunkelgrauem Pelze, auf dem rundliche schwarze Flecke zerstreut stehen, mit einem weißen Fleck auf den Backen und einem schwarzgeringelten Schwanze. Es gibt auch eine Varietät, die einen beinahe schwarzen Pelz besitzt. Die Genette lebt in den Waldungen in hohlen Baumstämmen sowie in alten verfallenen Gebäuden, sowohl in der Ebene wie in Gebirgsgegenden. Sie schleicht sich aber auch auf die Böden großer Häuser in den Ortschaften und hält sich hier während des Tages versteckt, um zur Nachtzeit auf Beute auszugehen. Die Taubenböden und die Hühnerställe der Umgegend werden dann gewöhnlich von ihr heimgesucht, und bei der Geschicklichkeit, mit welcher sie die steilsten Wände emporklettert und sich durch sehr kleine Oeffnungen zwängt, dringt sie überall leicht ein, und es fallen ihr dann regelmäßig binnen kurzer Zeit alle Insassen zum Opfer. Jung eingefangen läßt sich die Genette sehr gut zähmen; ich kenne einen Palmenser Herrn, der ein solches Thier schon seit mehreren Jahren in der Gefangenschaft hält. Unser gewöhnliches Wiesel, die Mustela vulgaris, mallorquinisch Mostel genannt, kommt auch vielfach auf Mallorca vor, und obwohl kleiner als seine Gattungsverwandten, dringt es doch nicht selten keck in die Taubenschläge Palmas ein und richtet hier großen Schaden an, da es mordgierig alle Individuen würgt und nur deren Blut säuft, die Leichen aber unverzehrt liegen läßt. Auch der Steinmarder (Mustela foina) hauset in den gebirgigen Gegenden Mallorcas, aber stets nur in der Umgebung menschlicher Wohnungen. Kaum bricht die Nacht herein, so kommt er aus seinem Schlupfwinkel hervor und huscht um die Gebäude umher. Gelingt es ihm, in einen Hühnerhof einzudringen, so macht er alles nieder und trägt dann ein Stück nach dem anderen fort. Ein anderes gewöhnliches Thier ist der Igel (Erinaceus europaeus), der Erissó der Mallorquiner. Am Tage hält er sich in den Höhlungen morscher Bäume oder in Steinhaufen verborgen, Abends aber verläßt er sein Versteck, um reiche Mahlzeiten von Schnecken, Käfern, Insektenlarven und Gewürmen zu sich zu nehmen. Gedenken wir endlich

noch der Fledermäuse, welche in den warmen Sommermonaten überall massenhaft umherflattern, so dürften wir so ziemlich die ganze mallorquinische Säugethierfauna erschöpft haben.

Von Hausthieren hält man Pferde, Esel, Maulthiere, Schweine, Rinder, Schafe und Ziegen, ferner Hunde und Katzen, sowie auch hie und da Kaninchen und Meerschweinchen, die den Namen Cuni de Rata führen.

Nachdem wir die geognostische Beschaffenheit und die Pflanzen- und Thierwelt Mallorcas der Reihe nach betrachtet haben, gehen wir nun zur Schilderung seiner Bewohner über.

Nach der im Jahre 1860 stattgefundenen Volkszählung besaß Mallorca 418,128 Einwohner, die sich nach ihrer Nationalität und mit Berücksichtigung der drei Partidos, aus welchen Mallorca besteht, folgendermaßen vertheilten:

		Partidos			
		Inca	Manacor	Palma	Zusammen
Spanier mit festem Wohnsitz	Männer	26835	26748	45194	98777
	Frauen	27599	26649	51642	105890
Umherziehende Spanier	Männer	309	298	2789	3396
	Frauen	186	144	394	724
Fremde mit festem Wohnsitz	Männer	3	1	58	62
	Frauen	1	—	35	36
Umherziehende Fremde	Männer	47	5	116	168
	Frauen	—	—	11	11
		54980	53845	100239	209064

Es kommen somit im Ganzen 5′77 Einwohner auf 10 □Hektaren. Die verschiedenen Partidos sind aber nicht gleich stark bevölkert. Im Partido de Inca kommen 5′39, im Partido de Manacor 4′02 und im Partido de Palma mit Inbegriff der Stadt 7′93, ohne die Stadt dagegen nur 4′54 Bewohner auf 10 □Hektaren. Ueber die Bevölkerungszunahme geben folgende vier Volkszählungen, bei denen einige theils damals, theils noch jetzt zusammengehörige Ortschaften zusammengefaßt werden mußten, Aufschluß:

Bevölkerung Mallorcas nach den letzten vier Volkszählungen.

	1750	1784	1840	1860
Partido de Inca.				
Alaró	2323	3371	4073	4879
Alcudia	1313	861	1116	1500
Binisalem und Loseta	2345	2957	4036	4755
Campanet und Buger	2202	2460	3144	3538
Escorca	256	282	215	299
Inca	2969	3454	4448	6038
Muro und Llubi	3857	4053	4721	5478
Pollenza	3729	4599	6182	7451
La Puebla	1972	2266	3094	3637
Sansellas und Costitx	2829	3363	3918	4447
Santa Margarita und Maria	2516	2704	3253	3976
Selva	2483	2907	3869	4529
Sineu	3404	3398	3734	4453
Zusammen	32198	36675	45803	54980
Partido de Manacor.				
Arta, Son Servera und Capdepera	4178	4898	7182	8579
Campos	2027	2449	3084	3870
Felanitx	5221	7070	9624	10563
Manacor	5524	7181	10306	12590
Montuiri	1860	1828	2016	2108
Petra und Villafranca	2271	2558	3359	4012
Porreras	3266	3258	3967	4660
San Juan	1524	1543	1640	1793
Santagny	2194	2852	4767	5670
Zusammen	28065	33637	45945	53845
Partido de Palma.				
Algaida	1994	2900	2749	3675
Andraitx	2580	3991	4185	5663
Buñola	1499	1556	1919	2160
Calviá	1040	1459	1952	2457
Esporlas, Establiments und Bañalbufar	3079	3418	3749	4307
Llummayor	6064	6907	7674	8742
Marratxi	836	915	1563	2468
Palma	33121	31965	40405	53019
Puigpuñent und Estallenchs	1106	1549	1913	2182
Santa Maria und Santa Eugenia	1987	2363	3026	3632
Soller und Fornalutx	3971	6370	7966	9442
Valldemosa und Deyá	2079	2201	2285	2492
Zusammen	59356	65594	79386	100239
Auf der ganzen Insel	119619	135906	171134	209064

Wir ersehen hieraus, daß die Bevölkerung im Jahre 1860 im Vergleich zu jenen der drei anderen Zählungen um folgende Procente zugenommen hat.

Partido de Inca.	1840.	1784.	1750.
Alaró	19'5	44'7	110'0
Alcudia	34'4	74'2	14'2
Binisalem mit Loseta	17'8	60'8	102'7
Campanet mit Buger	12'5	43'8	60'6
Escorca	39'0	6'0	17'0
Inca	35'7	74'8	103'3
Muro mit Lubi	16'0	35'1	42'0
Pollenza	20'5	62'0	99'8
La Puebla	17'5	60'5	84'4
Sansellas mit Costitx	13'5	32'2	57'1
Santa Margarita mit Maria	22'2	47'0	58'0
Selva	17'0	55'7	82'4
Sineu	19'2	31'0	30'8

Partido de Manacor.	1840.	1784.	1750.
Arta mit Capdepera und Son Servera	19'4	75'1	105'3
Campos	25'4	58'0	90'9
Felanitx	9'7	49'4	102'3
Manacor	22'1	75'3	127'9
Montuiri	4'5	15'3	13'3
Petra mit Villafranca	19'4	56'8	76'6
Porreras	17'4	43'0	42'6
San Juan	9'3	16'2	17'6
Santagny	18'9	98'8	158'4

Partido de Palma.	1840.	1784.	1750.
Algaida	33'6	25'8	84'3
Andraitx	35'3	48'8	119'4
Buñola	12'5	38'8	44'0
Calviá	25'8	68'4	136'2
Esporlas mit Bañalbufar und Establiments	14'8	26'0	39'8
Lummayor	13'9	26'5	44'1
Marratxi	57'9	166'4	195'2
Palma	31'2	65'8	60'0
Puigpuñent mit Estallenchs	14'0	40'8	98'1
Santa Maria mit Santa Eugenia	20'0	53'9	82'7
Soller mit Fornalutx	18'5	48'2	137'7
Valldemosa mit Deyá	9'0	13'2	19'8

Im ganzen Partido de Inca	20'0	49'9	70'6
" " " de Manacor	17'1	60'0	91'8
" " " de Palma	26'2	52'8	68'8
Auf der ganzen Insel	22'1	53'8	74'7

In Bezug auf die Geschlechter vertheilt sich die Bevölkerung Mallorcas in den verschiedenen Partidos nach der Volkszählung vom Jahre 1860 folgendermaßen:

Partidos:

	Inca.	Manacor.	Palma.	Zusammen
Männer	27194	27052	48157	102403
Frauen	27786	26793	52082	106661

Die Zahl der Familien oder Vecinos war in den Jahren 1860, 1784 und 1750 mit Berücksichtigung der einzelnen Ortschaften folgende:

Zahl der Familien oder Vecinos:

	1860.	1784.	1750.
Partido de Inca.			
Alaró	1145	692	556
Alcudia	383	220	462
Binisalem	696	606	741
Lloseta	363		
Campanet	616	660	592
Buger	387		
Escorca	49	49	44
Inca	1411	778	872
Muro	866	1015	920
Llubi	510		
Pollenza	1794	1100	1252
La Puebla	882	625	622
Sanfellas	667	795	729
Costitx	425		
Santa Margarita	665	639	739
Maria	330		
Selva	1121	674	671
Sineu	1100	883	1103
Zusammen	13410	8736	9303
Partido de Manacor.			
Arta	1051	1157	1197
Capdepera	407		
Son Servera	482		
Campos	872	593	963
Felanitx	2285	1629	1495
Manacor	2816	1650	1949
Montuiri	547	524	635
Petra	764	604	913
Villafranca	224		
Porreras	1021	696	1007
San Juan	480	428	529
Santagny	1216	617	655
Zusammen	12165	7898	9343
Partido de Palma.			
Algaida	870	666	711
Andraitx	1498	909	802
Buñola	497	358	346
Calviá	599	337	314
Esporlas	512	797	715
Bañalbufar	117		
Establiments	399		
Alummayor	2036	1754	1556
Marratxi	564	225	198
Palma	11949	8299	8255
Puigpuñent	356	379	301
Estallenchs	172		
Santa Maria	572	555	570
Santa Eugenia	313		
Soller	1897	1410	1159
Fornalutx	267		
Valldemosa	368	516	478
Deyá	225		
Zusammen	23211	16205	15405
Auf der ganzen Insel zusammen	48786	32839	34051

Hierbei ist zu bemerken, daß in der Zahl der Familien des Districtes von Palma im Jahre 1860 fünf Familien von der Insel Cabrera und neun von der Insel Coñejera mit inbegriffen sind, und daß bei dem Districte von Andraitx zwei Familien von der Insel Dragonera mitgezählt wurden.

Das Verhältniß der Verehelichten zu den Unverehelichten und Wittwern ist aus folgenden Zahlen zu ersehen:

Partidos:

Inca.			
	Männer	Unverehelichte	15636
		Verehelichte	10557
		Wittwer	1031
	Frauen	Unverehelichte	14404
		Verehelichte	10518
		Wittwen	2864
Manacor.			
	Männer	Unverehelichte	15777
		Verehelichte	10061
		Wittwer	1214
	Frauen	Unverehelichte	14371
		Verehelichte	9993
		Wittwen	2429
Palma.			
	Männer	Unverehelichte	28928
		Verehelichte	17649
		Wittwer	1580
	Frauen	Unverehelichte	28392
		Verehelichte	18198
		Wittwen	5492
Zusammen:			
	Männer	Unverehelichte	60341
		Verehelichte	38267
		Wittwer	3795
	Frauen	Unverehelichte	57167
		Verehelichte	38709
		Wittwen	10785

Was die stattgefundenen Trauungen anbelangt, so ergibt sich, wenn man die Bevölkerung von 1860 und die Mittel der in den Jahren 1862—1867 geschlossenen Ehen zu Grunde legt, daß auf der ganzen Insel 54′73 Ehen, in den einzelnen Partidos aber und zwar im Partido de Inca 60′11, im Partido de Manacor 51′20 und im Partido de Palma 54′01 Ehen auf je 1000 Paare eingegangen wurden. Ueber die in den Jahren 1862—1867 vollzogenen Ehen geben die nachstehenden Tabellen, welche sowohl Geschlecht und Altersstufen, wie auch die einzelnen Ortschaften berücksichtigen, den besten Aufschluß.

Ehen von 1863

nach den Altersstufen.

	Männer = Alter.					Frauen = Alter.					Beide Geschlechter zusammen
	15—25	25—35	35—50	Mehr als 50	Zusammen	15—25	25—35	35—50	Mehr als 50	Zusammen	
Partido de Inca.											
Alaró	15	7	1	1	24	20	3	1	—	24	48
Alcudia	15	5	—	—	20	18	1	1	—	20	40
Binisalem	8	4	3	—	15	7	5	2	1	15	30
Buger	2	4	1	—	7	5	2	—	—	7	14
Campanet	14	5	1	—	20	15	4	1	—	20	40
Costitx	6	5	—	—	11	6	5	—	—	11	22
Escorca	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Inca	14	21	4	—	39	29	9	—	1	39	78
Lloseta	1	4	1	—	6	5	1	—	—	6	12
Llubi	4	12	2	1	19	13	5	1	—	19	38
Maria	4	3	1	1	9	7	1	1	—	9	18
Muro	9	14	2	1	26	15	9	2	—	26	52
Pollenza	24	32	12	2	70	38	22	9	1	70	140
La Puebla	17	11	2	1	31	25	4	2	—	31	62
Sansellas	4	11	2	—	17	11	5	1	—	17	34
Santa Margarita	13	10	2	—	25	20	4	1	—	25	50
Selva	14	22	3	2	41	28	9	4	—	41	82
Sineu	13	10	3	2	28	22	4	1	1	28	56
Zusammen	177	180	40	11	408	284	93	27	4	408	816
Partido de Manacor.											
Arta	11	23	6	—	40	27	11	1	1	40	80
Campos	5	9	2	—	16	8	6	2	—	16	32
Capdepera	4	7	3	—	14	9	4	1	—	14	28
Felanitx	22	34	9	8	73	34	28	11	—	73	146
Manacor	44	41	10	3	98	67	23	7	1	98	196
Montuiri	3	14	1	—	18	12	5	1	—	18	36
Petra	21	20	1	2	44	32	9	3	—	44	88
Porreras	6	13	5	1	25	13	6	4	2	25	50
San Juan	3	10	—	—	13	6	7	—	—	13	26
Santagny	8	10	3	1	22	8	12	2	—	22	44
Son Servera	8	10	—	—	18	11	7	—	—	18	36
Villafranca	1	2	1	—	4	2	2	—	—	4	8
Zusammen	136	193	41	15	385	229	120	32	4	385	770
Partido de Palma.											
Algaida	6	12	4	—	22	14	7	—	1	22	44
Andraitx	12	18	2	—	32	24	7	1	—	32	64
Bañalbufar	1	2	1	—	4	1	—	3	—	4	8
Buñola	11	7	—	—	18	14	4	—	—	18	36
Calviá	10	7	1	1	19	14	5	—	—	19	38
Deyá	2	9	1	—	12	4	8	—	—	12	24
Esporlas	5	7	—	—	12	10	2	—	—	12	24
Establiments	2	5	—	—	7	6	1	—	—	7	14
Estallenchs	2	1	1	—	4	3	1	—	—	4	8
Fornalutx	3	8	—	1	12	6	5	1	—	12	24
Llummayor	16	32	3	1	52	32	15	4	1	52	104
Marratxi	6	15	1	—	22	12	10	—	—	22	44
Palma	104	183	53	12	352	225	93	30	4	352	704
Puigpuñent	3	6	—	1	10	6	3	1	—	10	20
Santa Eugenia	—	3	—	—	3	1	2	—	—	3	6
Santa Maria	2	9	1	2	14	6	6	2	—	14	28
Soller	15	44	9	3	71	33	31	6	1	71	142
Valldemosa	2	8	—	1	11	6	5	—	—	11	22
Zusammen	202	376	77	22	677	417	205	48	7	677	1354
Auf der ganzen Insel zusammen	515	749	158	48	1470	930	418	107	15	1470	2940

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

Ehen von 1864

nach den Altersstufen.

	Männer-Alter.					Frauen-Alter.					Beide Geschlechter zusammen
	15—25	25—35	35—50	Mehr als 50	Zusammen	15—25	25—35	35—50	Mehr als 50	Zusammen	
Partido de Inca.											
Alaró	3	30	3	—	36	24	12	—	—	36	72
Alcudia	7	10	3	2	22	14	7	1	—	22	44
Binisalem	5	10	2	—	17	7	10	—	—	17	34
Buger	4	—	1	—	5	5	—	—	—	5	10
Campanet	7	4	1	—	12	7	4	1	—	12	24
Costitx	2	8	2	—	12	7	4	1	—	12	24
Escorca	—	2	—	—	2	—	2	—	—	2	4
Inca	7	30	1	—	38	24	12	2	—	38	76
Lloseta	5	5	1	—	11	10	—	1	—	11	22
Llubi	3	8	1	1	13	6	6	1	—	13	26
Maria	6	6	—	—	12	7	5	—	—	12	24
Muro	8	17	6	—	31	20	9	2	—	31	62
Pollenza	23	26	11	3	63	41	15	6	1	63	126
La Puebla	9	12	1	—	22	20	1	1	—	22	44
Sansellas	3	10	—	1	14	11	2	1	—	14	28
Santa Margarita	6	9	2	—	17	12	5	—	—	17	34
Selva	11	18	3	—	32	21	11	—	—	32	64
Sineu	16	19	4	—	39	21	16	2	—	39	78
Zusammen	125	224	42	7	398	257	121	19	1	398	796
Partido de Manacor.											
Arta	9	19	5	—	33	16	14	3	—	38	66
Campos	6	10	1	1	18	7	8	3	—	18	36
Capdepera	5	9	2	—	16	11	5	—	—	16	32
Felanitx	21	45	17	2	85	35	44	5	1	85	170
Manacor	42	50	8	4	104	70	24	8	2	104	208
Montuiri	—	8	1	—	9	3	6	—	—	9	18
Petra	4	15	3	1	23	11	7	5	—	23	46
Porreras	6	15	5	—	26	9	13	4	—	26	52
San Juan	3	10	2	1	16	8	6	1	1	16	32
Santagny	13	26	3	2	44	25	18	—	1	44	88
Son Servera	5	18	1	—	24	14	9	1	—	24	48
Villafranca	3	2	—	—	5	4	—	1	—	5	10
Zusammen	117	227	48	11	403	213	154	31	5	403	806
Partido de Palma.											
Algaida	10	12	4	—	26	14	9	3	—	26	52
Andraitx	31	20	3	—	54	45	9	—	—	54	108
Bañalbufar	—	3	—	—	3	2	1	—	—	3	6
Buñola	5	10	—	—	15	9	5	—	1	15	30
Calviá	6	7	1	1	15	10	3	1	1	15	30
Deyá	1	5	1	—	7	3	4	—	—	7	14
Esporlas	4	10	—	—	14	11	3	—	—	14	28
Establiments	7	1	1	—	9	8	—	1	—	9	18
Estallenchs	4	5	1	—	10	8	2	—	—	10	20
Fornalutx	2	6	—	1	9	3	4	2	—	9	18
Llummayor	20	28	—	2	50	39	10	1	—	50	100
Marratxi	5	8	2	—	15	7	8	—	—	15	30
Palma	107	176	52	6	341	203	117	20	1	341	682
Puigpuñent	4	6	2	—	12	8	3	1	—	12	24
Santa Eugenia	—	6	—	1	7	3	3	1	—	7	14
Santa Maria	3	3	3	—	9	6	1	2	—	9	18
Soller	15	23	6	2	46	19	24	3	—	46	92
Valldemosa	2	6	—	1	9	5	3	1	—	9	18
Zusammen	226	335	76	14	651	403	209	36	3	651	1302
Auf der ganzen Insel	468	786	166	32	1452	873	484	86	9	1452	2904

Ehen von 1865

nach den Altersstufen.

	Männer-Alter.					Frauen-Alter.					Beide Geschlechter zusammen
	15—25	25—35	35—50	Mehr als 50	Zusammen	15—25	25—35	35—50	Mehr als 50	Zusammen	
Partido de Inca.											
Alaró	11	21	1	2	35	24	11	—	—	35	70
Alcudia	5	8	5	—	18	11	6	1	—	18	36
Binisalem	5	14	3	—	22	15	7	—	—	22	44
Buger	6	5	1	—	12	8	4	—	—	12	24
Campanet	11	6	5	—	22	14	7	1	—	22	44
Costitx	3	3	2	—	8	7	1	—	—	8	16
Escorca	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Inca	13	24	5	3	45	27	13	4	1	45	90
Lloseta	2	5	—	—	7	3	4	—	—	7	14
Llubi	5	6	1	—	12	10	2	—	—	12	24
Maria	4	6	1	1	12	7	4	—	1	12	24
Muro	9	25	2	—	36	18	16	2	—	36	72
Pollenza	18	25	8	1	52	33	15	4	—	52	104
La Puebla	14	22	3	—	39	27	10	2	—	39	78
Sanfellas	3	18	—	—	21	13	7	1	—	21	42
Santa Margarita	13	13	1	1	28	22	3	2	1	28	56
Selva	10	13	6	—	29	18	9	2	—	29	58
Sineu	15	25	4	—	44	20	21	3	—	44	88
Zusammen	148	239	48	8	443	278	140	22	3	443	886
Partido de Manacor.											
Arta	12	26	7	—	45	25	17	3	—	45	90
Campos	14	9	3	3	29	11	12	4	2	29	58
Capdepera	3	11	3	1	18	9	8	—	1	18	36
Felanitx	21	32	14	3	70	27	37	5	1	70	140
Manacor	43	61	8	4	116	67	40	7	2	116	232
Montuiri	5	5	1	1	12	6	5	1	—	12	24
Petra	13	15	2	—	30	19	9	2	—	30	60
Porreras	12	24	4	2	42	25	15	2	—	42	84
San Juan	2	3	1	1	7	3	3	1	—	7	14
Santagny	9	25	3	2	39	22	13	4	—	39	78
Son Servera	2	6	3	—	11	3	6	2	—	11	22
Villafranca	4	1	—	—	5	4	—	1	—	5	10
Zusammen	142	218	49	17	426	223	165	32	6	426	852
Partido de Palma.											
Algaida	7	17	8	—	32	20	11	1	—	32	64
Andraitx	48	24	4	—	76	57	18	1	1	76	152
Bañalbufar	—	3	—	—	3	3	—	—	—	3	6
Buñola	5	6	1	—	12	9	3	—	—	12	24
Calviá	7	13	1	—	21	15	5	1	—	21	42
Deyá	3	3	2	—	8	6	2	—	—	8	16
Esporlas	7	8	2	—	17	11	5	1	—	17	34
Establiments	4	6	—	—	10	6	3	1	—	10	20
Estallenchs	1	3	1	1	6	3	1	2	—	6	12
Fornalutx	2	2	1	—	5	2	3	—	—	5	10
Llummayor	21	46	7	1	75	35	35	4	1	75	150
Marratxi	1	7	2	—	10	5	5	—	—	10	20
Palma	140	187	62	12	401	241	125	28	7	401	802
Puigpuñent	5	3	2	—	10	8	2	—	—	10	20
Santa Eugenia	1	8	1	—	10	4	6	—	—	10	20
Santa Maria	6	7	1	—	14	9	4	1	—	14	28
Soller	14	30	9	1	54	31	17	6	—	54	108
Valldemosa	3	7	—	—	10	3	6	1	—	10	20
Zusammen	275	380	104	15	774	468	251	46	9	774	1548
Auf der ganzen Insel	565	837	201	40	1643	969	556	100	18	1643	3286

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

Ehen von 1866

nach den Altersstufen.

	Männer-Alter.					Frauen-Alter.					Beide Geschlechter zusammen
	15—25	25—35	35—50	Mehr als 50	Zusammen	15—25	25—35	35—50	Mehr als 50	Zusammen	
Partido de Inca.											
Alaró	9	24	2	—	35	26	8	1	—	35	70
Alcudia	6	9	1	—	16	12	4	—	—	16	32
Binisalem	19	14	4	—	37	16	19	2	—	37	74
Buger	9	7	—	—	16	12	3	1	—	16	32
Campanet	6	9	4	—	19	9	9	1	—	19	38
Costitx	4	2	1	—	7	5	2	—	—	7	14
Ecorca	1	—	—	—	1	1	—	—	—	1	2
Inca	15	25	2	1	43	30	9	3	1	43	86
Lloseta	2	6	—	—	8	5	3	—	—	8	16
Lubi	2	9	2	1	14	6	6	2	—	14	28
Maria	5	3	—	1	9	5	4	—	—	9	18
Muro	10	14	3	—	27	17	9	1	—	27	54
Pollenza	22	34	12	—	68	42	18	8	—	68	136
La Puebla	10	18	3	—	31	22	7	2	—	31	62
Sansellas	3	14	2	—	19	10	8	1	—	19	38
Santa Margarita	9	14	2	2	27	17	7	2	1	27	54
Selva	6	22	7	—	35	16	16	3	—	35	70
Sineu	3	12	6	—	21	7	11	3	—	21	42
Zusammen	141	236	51	5	433	258	143	30	2	433	866
Partido de Manacor.											
Artá	14	22	1	1	38	23	14	—	1	38	76
Campos	6	11	2	—	19	12	6	1	—	19	38
Capdepera	3	8	3	—	14	11	3	—	—	14	28
Felanitx	25	52	11	2	90	45	40	5	—	90	180
Manacor	43	33	8	5	89	46	35	8	—	89	178
Montuiri	2	7	—	2	11	4	4	1	2	11	22
Petra	5	7	3	1	16	13	2	—	1	16	32
Porreras	9	12	1	—	22	18	4	—	—	22	44
San Juan	7	6	1	1	15	7	7	—	1	15	30
Santagny	21	27	2	2	51	28	20	3	—	51	102
Son Servera	1	14	1	—	16	7	7	2	—	16	32
Villafranca	1	2	—	1	4	2	2	—	—	4	8
Zusammen	137	201	33	14	385	216	144	20	5	385	770
Partido de Palma.											
Algaida	7	17	5	1	30	19	11	—	—	30	60
Andraitx	24	33	6	2	65	41	18	6	—	65	130
Bañalbufar	—	2	1	—	3	—	2	1	—	3	6
Buñola	7	10	2	1	20	15	3	2	—	20	40
Calviá	2	11	4	—	17	11	6	—	—	17	34
Deyá	3	4	—	—	7	5	2	—	—	7	14
Esporlas	7	5	1	—	13	9	3	1	—	13	26
Establiments	11	8	—	2	21	15	5	1	—	21	42
Estallenchs	2	2	—	—	4	4	—	—	—	4	8
Fornalutx	1	5	1	—	7	6	1	—	—	7	14
Lluммayor	21	25	9	6	61	35	18	5	3	61	122
Marratxi	—	15	3	—	18	10	7	1	—	18	36
Palma	122	283	99	14	518	302	160	55	1	518	1036
Puigpuñent	4	6	2	—	12	7	4	1	—	12	24
Santa Eugenia	3	14	1	3	21	9	9	3	—	21	42
Santa Maria	8	7	1	1	17	13	3	1	—	17	34
Soller	13	58	18	5	94	26	55	11	2	94	188
Valldemosa	1	11	3	1	16	7	8	1	—	16	32
Zusammen	236	516	156	36	944	534	315	89	6	944	1888
Auf der ganzen Insel	514	953	240	55	1762	1008	602	139	13	1762	3524

Ehen von 1867

nach den Altersstufen.

	Männer-Alter.					Frauen-Alter.					Beide Geschlechter zusammen
	15—25	25—35	35—50	Mehr als 50	Zusammen	15—25	25—35	35—50	Mehr als 50	Zusammen	
Partido de Inca.											
Alaró	14	20	1	—	35	26	9	—	—	35	70
Alcudia	4	6	1	1	12	8	2	2	—	12	24
Binisalem	7	9	1	—	17	9	6	2	—	17	34
Buger	3	6	—	—	9	6	3	—	—	9	18
Campanet	14	10	3	—	27	22	4	1	—	27	54
Costitx	1	2	—	—	3	2	1	—	—	3	6
Escorca	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Inca	12	21	4	3	40	26	11	3	—	40	80
Lloseta	3	3	1	—	7	4	2	1	—	7	14
Llubi	6	8	4	1	19	10	5	4	—	19	38
Maria	4	2	1	—	7	7	—	—	—	7	14
Muro	7	15	3	—	25	16	8	1	—	25	50
Pollenza	25	21	4	5	55	38	13	2	2	55	110
La Puebla	14	21	3	—	38	29	5	4	—	38	76
Sansellas	3	11	2	—	16	9	6	1	—	16	32
Santa Margarita	15	10	1	1	27	21	5	1	—	27	54
Selva	6	14	5	2	27	14	12	—	1	27	54
Sineu	14	12	2	2	30	17	10	2	1	30	60
Zusammen	152	191	36	15	394	264	102	24	4	394	788
Partido de Manacor.											
Arta	4	17	6	—	27	13	13	1	—	27	54
Campos	8	7	7	—	22	10	7	4	1	22	44
Capdepera	7	8	1	—	16	11	5	—	—	16	32
Felanitx	20	46	9	3	78	30	39	8	1	78	156
Manacor	39	42	12	1	94	56	32	6	—	94	188
Montuiri	3	6	2	1	12	6	6	—	—	12	24
Petra	5	7	5	1	18	11	5	2	—	18	36
Porreras	6	13	4	—	23	10	11	2	—	23	46
San Juan	7	8	2	—	17	7	8	2	—	17	34
Santagny	7	32	6	—	45	18	24	3	—	45	90
Son Servera	2	9	3	—	14	8	5	1	—	14	28
Villafranca	3	2	—	—	5	5	—	—	—	5	10
Zusammen	111	197	57	6	371	185	155	29	2	371	742
Partido de Palma.											
Algaida	7	8	3	—	18	9	8	—	1	18	36
Andraitx	20	22	1	—	43	37	5	1	—	43	86
Bañalbufar	4	5	—	—	9	7	2	—	—	9	18
Buñola	—	9	—	—	9	8	1	—	—	9	18
Calviá	2	7	—	1	10	2	6	2	—	10	20
Deyá	3	4	2	—	9	7	1	1	—	9	18
Esporlas	2	5	1	—	8	5	2	1	—	8	16
Establiments	3	5	2	—	10	5	5	—	—	10	20
Estallenchs	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1	2
Fornalutx	4	5	—	1	10	3	5	2	—	10	20
Lluminayor	18	26	6	3	53	31	18	4	—	53	106
Marratxi	1	14	1	1	17	9	7	1	—	17	34
Palma	110	201	64	16	391	226	116	43	6	391	782
Puigpuñent	8	5	—	—	13	10	3	—	—	13	26
Santa Eugenia	—	4	—	—	4	1	3	—	—	4	8
Santa Maria	5	4	—	—	9	8	1	—	—	9	18
Soller	5	38	14	—	57	21	27	9	—	57	114
Valldemosa	1	10	2	—	13	3	8	2	—	13	26
Zusammen	193	373	96	22	684	393	218	66	7	684	1368
Auf der ganzen Insel	456	761	189	43	1449	842	475	119	13	1449	2898

Stellen wir nun die Endzahlen der verschiedenen Partidos vergleichend zusammen, und ziehen wir daraus die Mittel, so erhalten wir folgende Tabelle:

Vergleichende Zusammenstellung der in der Periode von 1862—1867 geschlossenen Ehen

nach den Altersstufen.

	Jahre	Männer-Alter. 15—25	25—35	35—50	Mehr als 50	Zusammen	Frauen-Alter. 15—25	25—35	35—50	Mehr als 50	Zusammen	Beide Geschlechter zusammen
Partido de Inca . .	1863	177	180	40	11	408	284	93	27	4	408	816
	1864	125	224	42	7	398	257	121	19	1	398	796
	1865	148	239	48	8	443	278	140	22	3	443	886
	1866	141	236	51	5	433	258	143	30	2	433	866
	1867	152	191	36	15	394	264	102	24	4	394	788
		743	1070	217	46	2076	1341	599	122	14	2076	4152
Mittel der fünf Jahre . . .		148′6	214	43′4	9′2	415′2	268′2	119′8	24′4	2′8	415′2	830′4
Partido de Manacor	1863	136	192	42	15	385	229	120	32	4	385	770
	1864	117	227	48	11	403	213	154	31	5	403	806
	1865	142	218	49	17	426	223	165	32	6	426	852
	1866	137	201	33	14	385	216	144	20	5	385	770
	1867	111	197	57	6	371	185	155	29	2	371	742
		643	1035	229	63	1970	1066	738	144	22	1970	3940
Mittel der fünf Jahre . . .		128′6	207	45′8	12′6	394	213′2	147′6	28′8	4′4	394	788
Partido de Palma .	1863	202	376	77	22	677	417	205	48	7	677	1354
	1864	226	335	76	14	651	403	209	36	3	651	1302
	1865	275	380	104	15	774	468	251	46	9	774	1548
	1866	236	516	156	36	944	534	315	89	6	944	1888
	1867	193	373	96	22	684	393	218	66	7	684	1368
		1132	1980	509	109	3730	2215	1198	285	32	3730	7460
Mittel der fünf Jahre . . .		226′4	396	101′8	21′8	746	443	239′6	57	6′4	746	1492
Die ganze Insel . . .	1863	515	748	159	48	1470	930	418	107	15	1470	2940
	1864	468	786	166	32	1452	873	484	86	9	1452	2904
	1865	565	837	201	40	1643	969	556	100	18	1643	3286
	1866	514	953	240	55	1762	1008	602	139	13	1762	3524
	1867	456	761	189	43	1449	842	475	119	13	1449	2898
		2518	4085	955	218	7776	4622	2535	551	68	7776	15552
Mittel der fünf Jahre . . .		503′6	817	191	43′6	1555′2	924′4	507	110′2	13′6	1555′2	3110′4
Palma und sein District allein	1863	104	183	53	12	352	225	93	30	4	352	704
	1864	107	176	52	6	341	203	117	20	1	341	682
	1865	140	187	62	12	401	241	125	28	7	401	802
	1866	122	283	99	14	518	302	160	55	1	518	1036
	1867	110	201	64	16	391	226	116	43	6	391	782
		583	1030	330	60	2003	1197	611	176	19	2003	4006
Mittel der fünf Jahre . . .		116′6	206	66	12	400′6	239′4	122′2	35′2	3′8	400′6	801′2

Nach dem Stand, ob verehelicht, unverehelicht oder Wittwer und ebenfalls mit Berücksichtigung des Geschlechts und der einzelnen Ortschaften vertheilen sich die in demselben Zeitraume von 1862—1867 stattgefundenen Ehen folgendermaßen:

Ehen von 1863

nach dem Stand.

	Lediger, mit:		Wittwer, mit:			Zum erstenmal verheirathet:			Zum zweitenmal verheirathet:			Zum drittenmal verheirathet:			Gesammtzahl der Verheiratheten
	Ledigen	Wittwen	Ledigen	Wittwen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	
Partido de Inca.															
Alaró	22	—	1	1	24	22	23	45	2	1	3	—	—	—	48
Alcudia	20	—	—	—	20	20	20	40	—	—	—	—	—	—	40
Binisalem	13	—	—	2	15	13	13	26	2	2	4	—	—	—	30
Buger	6	—	1	—	7	6	7	13	1	—	1	—	—	—	14
Campanet	18	—	1	1	20	18	19	37	2	1	3	—	—	—	40
Costitx	11	—	—	—	11	11	11	22	—	—	—	—	—	—	22
Escorca	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Inca	38	—	—	1	39	38	38	76	1	1	2	—	—	—	78
Lloseta	5	1	—	—	6	5	6	11	1	—	1	—	—	—	12
Llubi	15	—	3	1	19	15	18	33	4	—	4	—	1	1	38
Maria	8	—	1	—	9	8	9	17	1	—	1	—	—	—	18
Muro	22	—	4	—	26	22	26	48	4	—	4	—	—	—	52
Pollenza	61	3	2	4	70	64	63	127	5	6	11	1	1	2	140
La Puebla	24	1	6	—	31	25	30	55	5	1	6	1	—	1	62
Sansellas	15	—	1	1	17	15	16	31	2	1	3	—	—	—	34
Santa Margarita	23	—	2	—	25	23	25	48	2	—	2	—	—	—	50
Selva	37	—	3	1	41	37	40	77	3	1	4	1	—	1	82
Sineu	24	—	2	2	28	25	25	50	4	2	6	—	—	—	56
Zusammen	362	5	27	14	408	367	389	756	39	16	55	3	2	5	816
Partido de Manacor.															
Arta	35	1	2	2	40	36	37	73	4	3	7	—	—	—	80
Campos	15	—	1	—	16	15	16	31	1	—	1	—	—	—	32
Capdepera	11	—	1	2	14	11	12	23	2	2	4	1	—	1	28
Felanitx	59	—	13	1	73	59	72	131	12	1	13	2	—	2	146
Manacor	84	—	6	8	98	84	90	174	13	6	19	1	2	3	196
Montuiri	16	—	2	—	18	16	18	34	2	—	2	—	—	—	36
Petra	39	2	2	1	44	41	41	82	1	3	4	2	—	2	88
Porreras	22	—	2	1	25	22	24	46	3	1	4	—	—	—	50
San Juan	13	—	—	—	13	13	13	26	—	—	—	—	—	—	26
Santagny	22	—	—	—	22	22	22	44	—	—	—	—	—	—	44
Son Servera	17	—	1	—	18	17	18	35	1	—	1	—	—	—	36
Villafranca	4	—	—	—	4	4	4	8	—	—	—	—	—	—	8
Zusammen	337	3	30	15	385	340	367	707	39	16	55	6	2	8	770
Partido de Palma.															
Algaida	19	1	2	—	22	20	21	41	2	1	3	—	—	—	44
Andraitx	30	—	2	—	32	30	32	62	2	—	2	—	—	—	64
Bañalbufar	2	—	2	—	4	2	4	6	2	—	2	—	—	—	8
Buñola	15	3	—	—	18	18	15	33	—	3	3	—	—	—	36
Calviá	18	—	1	—	19	18	19	37	1	—	1	—	—	—	38
Deyá	10	—	2	—	12	10	12	22	2	—	2	—	—	—	24
Esporlas	12	—	—	—	12	12	12	24	—	—	—	—	—	—	24
Establiments	5	—	2	—	7	5	7	12	2	—	2	—	—	—	14
Estallenchs	3	—	1	—	4	3	4	7	1	—	1	—	—	—	8
Fornalutx	10	—	2	—	12	10	12	22	2	—	2	—	—	—	24
Lluminayor	49	1	1	1	52	50	50	100	2	2	4	—	—	—	104
Marratxi	19	1	2	—	22	20	21	41	2	1	3	—	—	—	44
Palma	287	23	32	10	352	304	319	623	45	30	75	4	2	6	704
Puigpuñent	9	—	1	—	10	9	10	19	1	—	1	—	—	—	20
Santa Eugenia	3	—	—	—	3	3	3	6	—	—	—	—	—	—	6
Santa Maria	9	1	3	1	14	9	13	22	4	1	5	1	—	1	28
Soller	61	1	7	2	71	62	68	130	8	3	11	1	—	1	142
Valldemosa	10	—	1	—	11	10	11	21	1	—	1	—	—	—	22
Zusammen	571	31	61	14	677	595	633	1228	77	41	118	6	2	8	1354
Auf der ganzen Insel	1270	39	118	43	1470	1302	1389	2691	155	73	228	15	6	21	2940

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

Ehen von 1864.

nach dem Stand.

	Lediger, mit:		Wittwer, mit:			Zum erstenmal verheirathet:			Zum zweitenmal verheirathet:			Zum drittenmal verheirathet:			Gesammtzahl der Verehelichten
	Ledigen	Wittwen	Ledigen	Wittwen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	
Partido de Inca.															
Alaró	32	1	3	—	36	33	35	68	3	1	4	—	—	—	72
Alcudia	13	3	6	—	22	16	19	35	4	3	7	2	—	2	44
Binisalem	16	1	—	—	17	17	16	33	—	1	1	—	—	—	34
Buger	5	—	—	—	5	5	5	10	—	—	—	—	—	—	10
Campanet	11	—	—	1	12	11	11	22	1	1	2	—	—	—	24
Costitx	10	—	2	—	12	10	12	22	2	—	2	—	—	—	24
Escorca	1	1	—	—	2	2	1	3	—	1	1	—	—	—	4
Inca	34	2	2	—	38	36	36	72	2	2	4	—	—	—	76
Lloseta	10	—	1	—	11	10	11	21	1	—	1	—	—	—	22
Llubi	10	—	2	1	13	10	12	22	3	—	3	—	1	1	26
Maria	12	—	—	—	12	12	12	24	—	—	—	—	—	—	24
Muro	27	1	1	2	31	28	28	56	2	3	5	1	—	1	62
Pollenza	49	4	5	5	63	53	54	107	9	9	18	1	—	1	126
La Puebla	20	—	2	—	22	20	22	42	2	—	2	—	—	—	44
Sansellas	13	—	—	1	14	13	13	26	1	1	2	—	—	—	28
Santa Margarita	15	1	1	—	17	16	16	32	1	1	2	—	—	—	34
Selva	28	—	3	1	32	28	31	59	4	1	5	—	—	—	64
Sineu	34	4	1	—	39	38	35	73	1	4	5	—	—	—	78
Zusammen	340	18	29	11	398	358	369	727	36	28	64	4	1	5	796
Partido de Manacor.															
Arta	31	1	—	1	33	32	31	63	1	2	3	—	—	—	66
Campos	13	—	4	1	18	13	17	30	5	1	6	—	—	—	36
Capdepera	15	—	1	—	16	15	16	31	1	—	1	—	—	—	32
Felanitx	73	2	9	1	85	75	82	157	10	2	12	—	1	1	170
Manacor	85	4	7	8	104	89	92	181	14	11	25	1	1	2	208
Montuiri	9	—	—	—	9	9	9	18	—	—	—	—	—	—	18
Petra	16	1	5	1	23	17	21	38	6	2	8	—	—	—	46
Porreras	22	—	4	—	26	22	26	48	4	—	4	—	—	—	52
San Juan	13	2	—	1	16	15	13	28	1	3	4	—	—	—	32
Santagny	38	—	6	—	44	38	44	82	6	—	6	—	—	—	88
Son Servera	22	—	2	—	24	22	24	46	2	—	2	—	—	—	48
Villafranca	4	1	—	—	5	5	4	9	—	1	1	—	—	—	10
Zusammen	341	11	38	13	403	352	379	731	50	22	72	1	2	3	806
Partido de Palma.															
Algaida	23	—	2	1	26	23	25	48	3	1	4	—	—	—	52
Andraitx	52	1	1	—	54	53	53	106	1	1	2	—	—	—	108
Bañalbufar	2	—	1	—	3	2	3	5	—	—	—	1	—	1	6
Buñola	13	—	1	1	15	13	14	27	2	1	3	—	—	—	30
Calviá	13	—	1	1	15	13	14	27	2	1	3	—	—	—	30
Deyá	7	—	—	—	7	7	7	14	—	—	—	—	—	—	14
Esporlas	14	—	—	—	14	14	14	28	—	—	—	—	—	—	28
Establiments	8	—	1	—	9	8	9	17	1	—	1	—	—	—	18
Estallenchs	9	—	1	—	10	9	10	19	1	—	1	—	—	—	20
Fornalutx	8	—	1	—	9	8	9	17	1	—	1	—	—	—	18
Llummayor	44	—	5	1	50	44	49	93	6	1	7	—	—	—	100
Marratxi	10	1	4	—	15	11	14	25	4	1	5	—	—	—	30
Palma	267	25	38	11	341	292	305	597	47	35	82	2	1	3	682
Puigpuñent	9	—	3	—	12	9	12	21	3	—	3	—	—	—	24
Santa Eugenia	6	—	1	—	7	6	7	13	1	—	1	—	—	—	14
Santa Maria	5	—	5	—	9	5	9	14	4	—	4	—	—	—	18
Soller	40	1	3	2	46	41	43	84	4	3	7	1	—	1	92
Valldemosa	8	—	1	—	9	8	9	17	1	—	1	—	—	—	18
Zusammen	538	28	68	17	651	566	606	1172	81	44	125	4	1	5	1302
Auf der ganzen Insel	1219	57	135	41	1452	1276	1354	2630	167	94	261	9	4	13	2904

Ehen von 1865

nach dem Stand.

	Lediger, mit:		Wittwer, mit:			Zum erstenmal verheirathet:			Zum zweitenmal verheirathet:			Zum drittenmal verheirathet:			Gesammtzahl der Verehelichten
	Ledigen	Wittwen	Ledigen	Wittwen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	
Partido de Inca.															
Alaró	30	—	2	3	35	30	32	62	5	3	8	—	—	—	70
Alcudia	17	1	1	1	20	18	18	36	2	2	4	—	—	—	40
Binisalem	21	—	1	—	22	21	22	43	1	—	1	—	—	—	44
Buger	9	1	—	2	12	10	9	19	1	3	4	1	—	1	24
Campanet	20	—	1	1	22	20	21	41	2	1	3	—	—	—	44
Costitx	8	—	—	—	8	8	8	16	—	—	—	—	—	—	16
Escorca	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Inca	36	—	5	3	44	36	41	77	8	3	11	—	—	—	88
Loseta	7	—	—	—	7	7	7	14	—	—	—	—	—	—	14
Lubi	8	1	3	—	12	9	11	20	3	1	4	—	—	—	24
Maria	11	—	—	1	12	1	11	12	1	1	2	—	—	—	24
Muro	27	2	6	1	36	29	33	62	6	3	9	1	—	1	72
Pollenza	41	—	10	1	52	41	51	92	8	1	9	3	—	3	104
La Puebla	24	5	6	4	39	29	30	59	8	8	16	2	1	3	78
Sansellas	20	—	1	—	21	20	21	41	1	—	1	—	—	—	42
Santa Margarita	23	2	2	1	28	25	25	50	3	3	6	—	—	—	56
Selva	27	—	2	—	29	27	29	56	2	—	2	—	—	—	58
Sineu	42	—	—	2	44	42	42	84	2	1	3	—	1	1	88
Zusammen	371	12	40	20	443	383	411	794	53	30	83	7	2	9	886
Partido de Manacor.															
Arta	38	2	4	1	45	40	41	81	4	4	8	1	—	1	90
Campos	22	1	3	3	29	24	24	48	5	5	10	—	—	—	58
Capdepera	12	—	6	—	18	12	18	30	6	—	6	—	—	—	36
Felanitx	61	1	5	3	70	62	66	128	8	4	12	—	—	—	140
Manacor	90	4	12	10	116	94	102	196	22	14	36	—	—	—	232
Montuiri	11	—	1	—	12	11	12	23	1	—	1	—	—	—	24
Petra	27	—	3	—	30	27	30	57	3	—	3	—	—	—	60
Porreras	36	—	6	—	42	36	42	78	5	—	5	1	—	1	84
San Juan	5	—	2	—	7	6	7	13	—	—	—	1	—	1	14
Santagny	31	3	5	—	39	34	36	70	4	3	7	1	—	1	78
Son Servera	10	—	1	—	11	10	11	21	1	—	1	—	—	—	22
Villafranca	6	1	—	—	7	6	6	12	—	2	2	—	—	—	14
Zusammen	349	12	48	17	426	362	395	757	59	32	91	4	—	4	852
Partido de Palma.															
Algaida	30	—	2	—	32	30	32	62	2	—	2	—	—	—	64
Andraitx	69	1	5	1	76	70	75	145	6	1	7	—	—	—	152
Bañalbufar	3	—	—	—	3	3	3	6	—	—	—	—	—	—	6
Buñola	11	—	1	—	12	11	12	23	1	—	1	—	—	—	24
Calviá	19	—	1	1	21	19	20	39	2	1	3	—	—	—	42
Deyá	5	—	3	—	8	5	6	11	3	2	5	—	—	—	16
Esporlas	15	—	2	—	17	15	17	32	2	—	2	—	—	—	34
Establiments	7	—	3	—	10	9	10	19	3	—	3	—	—	—	20
Estallenchs	5	—	1	—	6	5	6	11	1	—	1	—	—	—	12
Fornalutx	3	—	2	—	5	3	5	8	2	—	2	—	—	—	10
Llummayor	71	—	2	2	75	71	73	144	4	2	6	—	—	—	150
Marratxi	8	—	2	—	10	8	10	18	2	—	2	—	—	—	20
Palma	301	23	60	17	401	325	361	686	76	40	116	—	—	—	802
Puigpuñent	5	—	5	—	10	9	10	19	1	—	1	—	—	—	20
Santa Eugenia	9	—	1	—	10	9	10	19	1	—	1	—	—	—	20
Santa Maria	12	—	2	—	14	12	14	26	2	—	2	—	—	—	28
Soller	41	—	12	1	54	41	53	94	13	1	14	—	—	—	108
Valldemosa	9	1	—	—	10	10	9	19	—	1	1	—	—	—	20
Zusammen	623	25	104	22	774	653	726	1379	121	48	169	—	—	—	1548
Auf der ganzen Insel	1343	49	192	59	1643	1398	1532	2930	233	110	343	11	2	13	3286

Ehen von 1866
nach dem Stand.

	Lediger, mit:		Wittwer, mit:			Zum erstenmal verheirathet:			Zum zweitenmal verheirathet:			Zum drittenmal verheirathet:			Gesammtzahl der Verehelichten
	Ledigen	Wittwen	Ledigen	Wittwen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	
Partido de Inca.															
Alaró	30	—	5	—	35	30	35	65	5	—	5	—	—	—	70
Alcudia	14	—	1	1	16	14	15	29	2	1	3	—	—	—	32
Binisalem	34	—	3	—	37	34	37	71	3	—	3	—	—	—	74
Buger	13	—	3	—	16	13	16	29	3	—	3	—	—	—	32
Campanet	18	—	1	—	19	18	19	37	1	—	1	—	—	—	38
Costitx	7	—	—	—	7	7	7	14	—	—	—	—	—	—	14
Escorca	1	—	—	—	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—	2
Inca	40	1	1	1	43	41	41	82	2	2	4	—	—	—	86
Lloseta	8	—	—	—	8	8	8	16	—	—	—	—	—	—	16
Llubi	10	—	4	—	14	10	14	24	4	—	4	—	—	—	28
Maria	9	—	—	—	9	9	9	18	—	—	—	—	—	—	18
Muro	24	—	2	1	27	24	26	50	3	1	4	—	—	—	54
Pollenza	56	3	7	2	68	59	63	122	9	5	16	—	—	—	136
La Puebla	23	4	3	1	31	27	26	53	4	5	9	—	—	—	62
Sansellas	15	1	2	1	19	16	17	33	3	2	5	—	—	—	38
Santa Margarita	23	—	3	1	27	23	26	49	3	1	4	1	—	1	54
Selva	29	—	5	1	35	29	34	63	6	1	7	—	—	—	70
Sineu	18	1	2	—	21	19	20	39	2	1	3	—	—	—	42
Zusammen	372	10	42	9	433	382	414	796	50	19	69	1	—	1	866
Partido de Manacor.															
Arta	36	—	2	—	38	36	38	74	2	—	2	—	—	—	76
Campos	16	—	3	—	19	16	19	35	3	—	3	—	—	—	38
Capdepera	14	—	—	—	14	14	14	28	—	—	—	—	—	—	28
Felanitx	83	—	7	—	90	83	90	173	7	—	7	—	—	—	180
Manacor	69	4	12	4	89	73	81	154	16	8	24	—	—	—	178
Montuiri	8	—	2	1	11	8	10	18	3	1	4	—	—	—	22
Petra	13	—	2	1	16	13	15	28	3	1	4	—	—	—	32
Porreras	21	—	1	—	22	21	22	43	1	—	1	—	—	—	44
San Juan	14	—	—	1	15	14	14	28	1	1	2	—	—	—	30
Santagny	43	1	6	1	51	44	49	93	7	2	9	—	—	—	102
Son Servera	14	1	1	—	16	15	15	30	1	1	2	—	—	—	32
Villafranca	3	—	1	—	4	3	4	7	1	—	1	—	—	—	8
Zusammen	334	6	37	8	385	340	371	711	45	14	59	—	—	—	770
Partido de Palma.															
Algaida	29	—	1	—	30	29	30	59	1	—	1	—	—	—	60
Andraitx	53	4	7	1	65	57	60	117	8	5	13	—	—	—	130
Bañalbufar	2	—	—	1	3	2	2	4	1	1	2	—	—	—	6
Buñola	18	—	1	1	20	18	19	37	2	1	3	—	—	—	40
Calviá	13	—	4	—	17	13	17	30	4	—	4	—	—	—	34
Deyá	4	—	3	—	7	4	7	11	3	—	3	—	—	—	14
Esporlas	11	—	2	—	13	11	13	24	2	—	2	—	—	—	26
Establiments	19	—	2	—	21	19	21	40	2	—	2	—	—	—	42
Estallenchs	3	—	1	—	4	3	4	7	1	—	1	—	—	—	8
Fornalutx	7	—	—	—	7	7	7	14	—	—	—	—	—	—	14
Llummayor	50	—	9	2	61	50	59	109	11	2	13	—	—	—	122
Marratxi	15	—	2	1	18	15	17	32	3	1	4	—	—	—	36
Palma	360	19	106	33	518	379	466	845	137	51	188	2	1	3	1033
Puigpuñent	9	—	3	—	12	9	12	21	3	—	3	—	—	—	24
Santa Eugenia	16	2	3	—	21	18	19	37	3	2	5	—	—	—	42
Santa Maria	16	—	1	—	17	16	17	33	1	—	1	—	—	—	34
Soller	69	2	23	—	94	71	92	163	23	2	25	—	—	—	188
Valldemosa	13	1	2	—	16	14	15	29	2	1	3	—	—	—	32
Zusammen	707	28	170	39	944	735	877	1612	207	66	273	2	1	3	1888
Auf der ganzen Insel	1413	44	249	56	1762	1457	1662	3119	302	99	401	3	1	4	3524

Ehen von 1867
nach dem Stand.

	Lediger, mit:		Wittwer, mit:			Zum erstenmal verheirathet:			Zum zweitenmal verheirathet:			Zum drittenmal verheirathet:			Gesammtzahl der Verehelichten
	Ledigen	Wittwen	Ledigen	Wittwen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	
Partido de Inca.															
Alaró	32	—	3	—	35	32	35	67	3	—	3	—	—	—	70
Alcudia	6	1	4	1	12	7	10	17	5	2	7	—	—	—	24
Binisalem	15	—	1	1	17	15	16	31	2	1	3	—	—	—	34
Buger	7	—	2	—	9	7	9	16	2	—	2	—	—	—	18
Campanet	25	1	—	1	27	26	25	51	1	2	3	—	—	—	54
Costitx	3	—	—	—	3	3	3	6	—	—	—	—	—	—	6
Escorca	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Inca	31	1	8	—	40	32	39	71	8	1	9	—	—	—	80
Lloseta	7	—	—	—	7	7	7	14	—	—	—	—	—	—	14
Lubi	13	—	4	2	19	13	17	30	5	2	7	1	—	1	38
Maria	6	—	1	—	7	6	7	13	1	—	1	—	—	—	14
Muro	22	2	1	—	25	24	23	47	1	2	3	—	—	—	50
Pollenza	43	2	6	4	55	45	49	94	9	5	14	1	1	2	110
La Puebla	32	1	2	3	38	33	34	67	5	4	9	—	—	—	76
Sansellas	14	—	1	1	16	14	15	29	2	1	3	—	—	—	32
Santa Margarita	25	—	1	1	27	25	26	51	2	1	3	—	—	—	54
Selva	23	—	3	1	27	23	26	49	4	1	5	—	—	—	54
Sineu	25	1	2	2	30	26	27	53	4	3	7	—	—	—	60
Zusammen	329	9	39	17	394	338	368	706	54	25	79	2	1	3	788
Partido de Manacor.															
Arta	19	1	7	—	27	20	26	46	7	1	8	—	—	—	54
Campos	18	1	2	1	22	19	20	39	3	2	5	—	—	—	44
Capdepera	16	—	—	—	16	16	16	32	—	—	—	—	—	—	32
Felanitx	66	2	6	4	78	68	72	140	9	6	15	1	—	1	156
Manacor	74	5	12	3	94	79	86	165	15	8	23	—	—	—	188
Montuiri	10	—	2	—	12	10	12	22	2	—	2	—	—	—	24
Petra	14	—	3	1	18	14	17	31	4	1	5	—	—	—	36
Porreras	20	—	3	—	23	20	23	43	3	—	3	—	—	—	46
San Juan	15	1	1	—	17	16	16	32	1	1	2	—	—	—	34
Santagny	41	1	2	1	45	42	43	85	3	2	5	—	—	—	90
Son Servera	12	—	2	—	14	12	14	26	2	—	2	—	—	—	28
Villafranca	5	—	—	—	5	5	5	10	—	—	—	—	—	—	10
Zusammen	310	11	40	10	371	321	350	671	49	21	70	1	—	1	742
Partido de Palma.															
Algaida	17	—	1	—	18	17	18	35	1	—	1	—	—	—	36
Andraitx	40	1	2	—	43	41	42	83	2	1	3	—	—	—	86
Bañalbufar	9	—	—	—	9	9	9	18	—	—	—	—	—	—	18
Buñola	7	—	2	—	9	7	9	16	2	—	2	—	—	—	18
Calviá	10	—	—	—	10	10	10	20	—	—	—	—	—	—	20
Deyá	6	—	3	—	9	6	9	15	3	—	3	—	—	—	18
Esporlas	6	—	1	1	8	6	7	13	2	1	3	—	—	—	16
Establiments	7	—	2	1	10	7	9	16	2	1	3	1	—	1	20
Estallenchs	1	—	—	—	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—	2
Fornalutx	8	—	2	—	10	8	10	18	2	—	2	—	—	—	20
Llummayor	49	1	3	—	53	50	52	102	3	1	3	—	—	—	106
Marratxi	15	—	1	1	17	15	16	31	2	1	3	—	—	—	34
Palma	292	22	59	18	391	314	351	665	74	40	114	3	—	3	782
Puigpuñent	13	—	—	—	13	13	13	26	—	—	—	—	—	—	26
Santa Eugenia	4	—	—	—	4	4	4	8	—	—	—	—	—	—	8
Santa Maria	9	—	—	—	9	9	9	18	—	—	—	—	—	—	18
Soller	47	—	9	1	57	47	56	103	10	1	11	—	—	—	114
Valldemosa	10	—	3	—	13	10	13	23	2	—	2	1	—	1	26
Zusammen	550	24	88	22	684	574	638	1212	105	46	151	5	—	5	1368
Auf der ganzen Insel	1189	44	167	49	1449	1233	1356	2589	208	92	300	8	1	9	2898

Das Endresultat findet sich in nachfolgender Tabelle vergleichend zusammengestellt:

Vergleichende Zusammenstellung der in der Periode von 1862—1867 geschlossenen Ehen

nach dem Stand.

	Jahre	Ledige, mit: Ledigen	Ledige, mit: Wittwen	Wittwer, mit: Ledigen	Wittwer, mit: Wittwen	Zusammen	Zum erstenmal verheirathet: Männer	Zum erstenmal verheirathet: Frauen	Zum zweitenmal verheirathet: Männer	Zum zweitenmal verheirathet: Frauen	Z. drittenmal verheirathet: Männer	Z. drittenmal verheirathet: Frauen	Gesammtzahl der Verehelichten
Partido de Inca	1863	362	5	27	14	408	367	389	37	15	4	4	816
	1864	340	18	29	11	398	358	369	36	28	4	1	796
	1865	371	12	40	20	443	383	411	53	30	7	2	886
	1866	372	10	42	9	433	382	414	50	19	1	—	866
	1867	329	9	39	17	394	338	368	54	25	2	1	788
		1774	54	177	71	2076	1828	1951	230	117	18	8	4152
Mittel der fünf Jahre . .		354′8	10′8	35′4	14′2	415′2	365′6	390	46	23′4	3′6	1′6	830′4
Partido de Manacor	1863	337	3	30	15	385	340	367	39	16	6	2	770
	1864	341	11	38	13	403	352	379	50	22	1	2	806
	1865	349	12	48	17	426	362	395	59	32	4	—	852
	1866	334	6	37	8	385	340	371	45	14	—	—	770
	1867	310	11	40	10	371	321	350	49	21	1	—	742
		1671	43	193	63	1970	1715	1862	242	105	12	4	3940
Mittel der fünf Jahre . .		334′2	8′6	38′6	12′6	394	343	372′4	48′4	21	2′4	0′8	788
Partido de Palma	1863	571	31	61	14	677	602	632	69	41	6	4	1354
	1864	538	28	68	17	651	566	606	81	44	4	1	1302
	1865	623	25	104	22	774	653	726	121	48	—	—	1548
	1866	707	28	170	39	944	735	877	207	66	2	1	1888
	1867	550	24	88	22	684	574	638	105	46	5	—	1368
		2989	136	491	114	3730	3130	3479	583	245	17	6	7460
Mittel der fünf Jahre . .		597′8	27′2	98′2	22′8	746	626	695′8	116′6	49	3′4	1′2	1492
Die ganze Insel . .	1863	1270	39	118	43	1470	1309	1388	145	72	16	10	2940
	1864	1219	57	135	41	1452	1276	1354	167	94	9	4	2904
	1865	1343	49	192	59	1643	1398	1532	233	110	11	2	3286
	1866	1413	44	249	56	1762	1457	1662	302	99	3	1	3524
	1867	1189	44	167	49	1449	1233	1356	208	92	8	1	2898
		6434	233	861	248	7776	6673	7292	1055	467	47	18	15552
Mittel der fünf Jahre . .		1286′8	46′6	172′2	49′6	1555′2	1334′6	1458′4	211	93′4	9′4	3′6	3110′4
Palma und sein Distrikt allein	1863	287	23	32	10	352	304	319	45	30	4	2	704
	1864	267	25	38	11	341	292	305	47	35	2	1	682
	1865	301	23	60	17	401	325	361	76	40	—	—	802
	1866	360	19	106	33	518	379	466	137	51	2	1	1036
	1867	292	22	59	18	391	314	357	74	40	3	—	782
		1507	112	295	89	2003	1614	1802	379	196	11	4	4006
Mittel der fünf Jahre . .		301′4	22′4	59	17′8	400′6	322′8	360′4	75′8	39′2	2′2	0′8	801′2

Nicht uninteressant dürften auch folgende Tabellen sein, welche die Ehen derselben Periode von 1862—1867 nach den Monaten, in denen sie stattfanden, angeben:

Ehen von 1863

nach den Monaten, in denen sie stattfanden.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December	Zusammen
Partido de Inca.													
Alaró	4	2	2	—	4	1	4	1	1	1	3	1	24
Alcudia	—	2	4	3	1	—	1	2	3	1	2	1	20
Binisalem	2	—	—	2	1	2	—	—	2	1	4	1	15
Buger	2	1	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	7
Campanet	—	4	1	—	2	—	1	6	—	1	2	3	20
Costitx	—	—	—	1	2	—	—	2	—	2	4	—	11
Escorca	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Inca	5	5	2	5	3	1	2	5	—	1	4	6	39
Loseta	1	—	—	—	1	1	—	—	3	—	—	—	6
Lubi	2	1	4	1	1	—	1	3	—	1	5	—	19
Maria	1	—	1	1	2	1	1	1	—	—	1	—	9
Muro	1	5	1	2	1	3	1	4	2	—	5	1	26
Pollenza	9	7	3	7	8	5	6	5	4	5	5	6	70
La Puebla	3	3	4	2	3	4	1	2	3	3	2	1	31
Sansellas	1	—	1	4	2	1	—	3	2	—	3	—	17
Santa Margarita	—	1	—	—	3	2	2	5	1	5	6	—	25
Selva	2	10	1	1	3	2	2	5	7	2	3	3	41
Sineu	4	4	—	2	3	4	1	5	1	1	2	1	28
Zusammen	37	45	24	31	40	27	23	50	30	24	52	25	408
Partido de Manacor.													
Arta	3	2	3	1	3	2	9	4	4	1	4	4	40
Campos	4	1	—	2	2	1	2	—	1	1	1	1	16
Capdepera	—	2	1	2	2	—	1	2	2	—	—	2	14
Felanitx	7	3	10	6	6	4	5	8	6	9	4	5	73
Manacor	8	18	5	6	9	6	4	8	11	13	5	5	98
Montuiri	3	2	2	1	1	—	1	2	1	2	2	1	18
Petra	5	3	5	1	1	4	3	9	4	5	4	—	44
Porreras	5	—	1	3	2	2	3	3	—	—	6	—	25
San Juan	—	3	1	1	—	2	1	1	1	1	1	1	13
Santagny	2	1	—	2	2	—	—	1	2	2	9	1	22
Son Servera	3	3	1	1	2	1	—	3	3	—	—	1	18
Villafranca	—	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	4
Zusammen	40	39	29	26	30	22	31	42	35	34	36	21	385
Partido de Palma.													
Algaida	3	3	2	1	3	—	—	4	2	2	2	—	22
Andraitx	2	5	1	3	5	4	4	2	1	1	3	1	32
Bañalbufar	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4
Buñola	1	2	—	2	3	3	1	1	—	1	2	2	18
Calviá	1	1	1	1	2	2	1	2	1	1	4	2	19
Deyá	1	2	—	—	—	—	1	—	1	3	4	—	12
Esporlas	4	1	—	—	—	—	1	—	1	3	2	—	12
Eſtabliments	—	—	—	2	2	—	1	1	—	—	—	1	7
Eſtallenchs	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4
Fornalutx	4	1	2	1	—	—	—	1	—	1	1	1	12
Lluminayor	7	2	2	2	7	3	7	3	8	4	5	2	52
Marratxi	—	3	1	2	7	1	1	2	2	1	1	1	22
Palma	33	37	20	42	40	24	23	32	23	20	21	37	352
Puigpuñent	—	2	—	2	—	—	1	—	—	3	1	1	10
Santa Eugenia	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	3
Santa Maria	1	1	1	1	1	—	1	2	—	2	2	2	14
Soller	8	3	5	3	7	4	2	7	7	7	13	5	71
Valldemoſa	—	—	—	2	1	1	—	1	—	2	4	—	11
Zusammen	67	63	38	65	78	42	45	59	46	51	68	55	677
Auf der ganzen Inſel	144	147	91	122	148	91	99	151	111	109	156	101	1470

Ehen von 1864

nach den Monaten, in denen sie stattfanden.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December	Zusammen
Partido de Inca.													
Alaró	3	3	1	6	2	4	3	3	2	3	3	3	36
Alcudia	—	3	3	2	1	6	2	1	2	1	—	1	22
Binisalem	3	1	1	1	2	—	2	1	1	—	2	3	17
Buger	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	3	—	5
Campanet	1	2	—	—	—	1	2	1	2	1	2	—	12
Costitx	—	—	1	1	1	—	—	4	—	1	3	1	12
Escorca	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Inca	3	5	2	3	8	1	1	1	2	2	4	6	38
Lloseta	1	2	1	—	—	—	2	—	1	2	2	—	11
Llubi	1	—	—	—	4	2	3	1	2	—	—	—	13
Maria	1	1	—	1	2	—	1	—	1	1	4	—	12
Muro	2	—	1	2	2	1	6	6	1	2	7	1	31
Pollenza	8	4	4	4	5	12	2	4	5	10	4	1	63
La Puebla	3	2	—	1	3	3	5	1	1	1	1	1	22
Sansellas	1	1	1	—	1	1	3	1	1	—	1	3	14
Santa Margarita	—	2	—	—	3	2	—	2	2	1	4	1	17
Selva	6	1	4	3	4	—	2	3	4	3	—	2	32
Sineu	1	1	1	4	6	5	5	5	2	2	3	4	39
Zusammen	35	28	20	28	45	38	39	34	29	31	43	28	398
Partido de Manacor.													
Arta	5	—	3	2	3	—	3	4	6	5	1	1	33
Campos	—	3	2	2	1	—	2	3	1	2	1	1	18
Capdepera	1	1	1	1	—	—	1	2	1	3	3	2	16
Felanitx	9	8	7	10	12	6	5	10	5	5	7	1	85
Manacor	6	9	9	13	8	6	11	11	10	7	6	8	104
Montuiri	—	—	—	—	4	—	1	2	1	1	—	—	9
Petra	—	1	3	2	—	1	2	3	2	4	4	1	23
Porreras	4	3	1	—	3	—	5	5	—	1	4	—	26
San Juan	1	—	—	—	5	3	1	1	3	—	2	—	16
Santagny	1	7	3	4	7	1	4	5	3	4	5	—	44
Son Servera	—	1	1	4	3	—	3	4	5	1	2	—	24
Villafranca	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	1	—	5
Zusammen	27	33	30	39	47	17	38	50	38	34	36	14	403
Partido de Palma.													
Algaida	2	1	3	2	6	—	2	1	3	1	5	—	26
Andraitx	6	5	1	1	5	4	2	7	4	10	2	7	54
Bañalbufar	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	3
Buñola	3	—	1	2	1	—	1	2	—	2	3	—	15
Calviá	3	1	2	—	1	1	3	1	2	—	—	1	15
Deyá	—	—	—	1	2	1	—	—	—	1	2	—	7
Esporlas	—	—	—	1	1	3	2	1	2	1	2	1	14
Establiments	1	—	1	—	1	—	—	1	1	2	1	1	9
Estallenchs	—	1	—	1	1	1	—	1	—	2	1	2	10
Fornalutx	—	1	—	1	1	1	—	3	—	1	—	1	9
Lluminayor	8	4	2	4	5	2	2	4	2	8	6	3	50
Marratxi	2	1	3	1	4	1	1	2	—	—	—	—	15
Palma	30	26	26	15	35	23	27	29	35	31	20	44	341
Puigpuñent	1	—	1	1	1	1	2	2	1	1	—	1	12
Santa Eugenia	—	1	—	—	2	1	1	2	—	—	—	—	7
Santa Maria	—	—	1	—	2	—	1	1	1	—	2	1	9
Soller	1	3	3	8	2	1	3	5	7	6	6	1	46
Valldemosa	2	2	1	—	—	1	—	—	1	1	1	—	9
Zusammen	59	46	45	38	71	41	47	62	60	68	51	63	651
Auf der ganzen Insel	121	107	95	105	163	96	124	146	127	133	130	105	1452

Ehen von 1865

nach den Monaten, in denen sie stattfanden.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December	Zusammen
Partido de Inca.													
Alaró	3	5	3	6	3	2	2	5	—	2	1	3	35
Alcudia	—	2	3	—	4	3	1	4	—	—	1	2	20
Binisalem	5	3	—	2	3	1	—	2	—	1	1	4	22
Buger	—	—	—	—	2	2	—	3	—	—	3	2	12
Campanet	1	2	1	1	—	6	2	5	2	2	—	—	22
Costitx	2	2	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	8
Escorca	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Inca	6	5	2	1	2	6	5	2	2	2	7	4	44
Lloseta	1	1	—	—	1	1	1	—	—	—	1	1	7
Llubi	2	—	—	2	—	3	2	1	1	—	1	—	12
Maria	—	1	—	2	1	1	1	1	2	1	1	1	12
Muro	2	—	5	3	2	1	5	5	1	3	3	6	36
Pollenza	4	7	2	3	3	4	8	5	1	1	6	8	52
La Puebla	4	1	5	—	6	2	—	8	5	1	3	4	39
Sanfellas	4	4	2	1	—	3	2	3	—	—	1	1	21
Santa Margarita	2	2	2	1	2	4	2	1	5	2	3	2	28
Selva	—	6	—	3	4	5	4	2	—	4	—	1	29
Sineu	8	2	—	2	6	2	5	8	2	3	5	1	44
Zusammen	44	43	25	27	39	46	40	56	24	22	37	40	443
Partido de Manacor.													
Arta	2	4	3	3	9	3	3	3	7	4	2	2	45
Campos	—	1	1	3	2	—	2	6	4	3	3	4	29
Capdepera	—	3	—	1	6	3	—	3	—	1	1	—	18
Felanitx	4	6	3	8	10	6	6	7	7	3	6	4	70
Manacor	10	6	4	8	6	8	12	20	15	7	10	10	116
Montuiri	—	—	—	1	1	1	—	3	2	3	—	1	12
Petra	1	1	2	3	2	1	1	3	6	3	3	4	30
Porreras	5	3	2	4	7	2	3	3	2	4	4	3	42
San Juan	—	1	1	1	2	—	—	1	1	—	—	—	7
Santagny	7	3	2	4	4	2	2	4	—	2	7	2	39
Son Servera	1	—	—	—	1	—	1	2	2	—	1	3	11
Villafranca	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	4	—	7
Zusammen	30	29	18	37	51	26	30	55	46	30	41	33	426
Partido de Palma.													
Algaida	5	7	2	2	2	1	1	2	1	3	4	2	32
Andraitx	5	4	2	2	6	6	5	10	10	9	9	8	76
Bañalbufar	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	3
Bnñola	—	1	1	3	—	—	—	2	—	2	1	2	12
Calviá	1	4	—	1	—	2	4	2	1	1	2	3	21
Deyá	—	—	1	2	1	—	1	2	—	—	1	—	8
Esporlas	—	4	1	2	—	1	1	2	2	2	1	1	17
Establiments	—	3	—	1	3	—	1	1	—	—	—	1	10
Estallenchs	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	6
Fornalutx	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	5
Llummayor	7	12	—	11	11	2	8	10	3	3	5	3	75
Marratxi	1	—	—	1	2	1	1	1	—	1	2	—	10
Palma	39	43	21	24	36	31	34	41	10	21	34	67	401
Puigpuñent	—	1	1	1	—	1	1	1	—	—	1	3	10
Santa Eugenia	—	1	—	2	3	—	—	1	—	1	1	1	10
Santa Maria	1	3	1	2	1	—	—	1	1	—	1	3	14
Soller	5	7	4	2	7	3	3	3	6	—	7	7	54
Valldemosa	1	1	—	—	1	—	1	1	—	—	2	3	10
Zusammen	67	94	34	56	74	49	61	83	34	43	72	107	774
Auf der ganzen Insel	141	166	77	120	164	121	131	194	104	95	150	180	1643

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

Ehen von 1866

nach den Monaten, in denen sie stattfanden.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December	Zusammen
Partido de Inca.													
Alaró	1	3	1	3	5	2	4	3	5	1	4	3	35
Alcudia	—	3	2	1	2	1	—	—	2	—	2	3	16
Binisalem	1	4	4	3	6	3	2	3	1	1	8	1	37
Buger	—	1	1	2	1	3	2	1	1	2	1	1	16
Campanet	3	1	1	1	5	—	4	1	1	—	—	2	19
Costitx	—	2	—	3	—	1	—	1	—	—	—	—	7
Escorca	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Inca	6	5	2	2	4	4	3	2	3	5	5	2	43
Lloseta	—	2	—	1	—	1	—	—	3	—	1	—	8
Llubi	—	2	3	—	3	1	2	—	2	—	1	—	14
Maria	1	—	1	1	—	1	2	—	—	1	—	2	9
Muro	1	3	8	2	2	2	1	—	—	3	3	2	27
Pollenza	9	6	9	6	7	5	1	8	2	6	3	6	68
La Puebla	1	2	3	3	4	1	4	4	2	3	2	2	31
Sansellas	2	2	2	4	2	1	2	2	—	—	1	1	19
Santa Margarita	1	4	2	3	4	1	4	4	—	1	1	2	27
Selva	1	5	4	4	2	2	4	3	2	4	2	2	35
Sineu	1	2	1	4	3	1	5	2	—	—	1	1	21
Zusammen	28	47	44	43	50	30	40	34	24	28	35	30	433
Partido de Manacor.													
Arta	6	6	1	5	3	2	4	3	4	—	2	2	38
Campos	3	1	3	3	—	1	—	3	1	1	2	1	19
Capdepera	1	1	1	—	3	2	1	—	2	2	—	1	14
Felanitx	11	13	4	10	7	5	5	10	8	2	8	7	90
Manacor	12	9	6	4	12	5	8	8	7	6	8	4	89
Montuiri	1	1	3	—	2	—	—	1	—	2	—	1	11
Petra	2	4	1	3	1	—	1	—	1	—	1	2	16
Porreras	3	—	1	2	5	1	2	4	2	—	1	1	22
San Juan	—	3	1	1	3	2	1	2	1	—	—	1	15
Santagny	4	2	2	4	6	2	6	5	6	4	6	4	51
Son Servera	1	—	4	1	1	1	1	1	1	2	2	1	16
Villafranca	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Zusammen	45	41	27	33	45	21	29	37	33	19	30	25	385
Partido de Palma.													
Algaida	4	6	3	1	1	3	1	2	3	1	2	3	30
Andraitx	3	3	3	3	8	8	4	12	4	6	4	7	65
Bañalbufar	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	3
Buñola	—	5	1	2	4	1	3	2	—	1	—	1	20
Calviá	—	2	1	—	1	—	5	3	2	2	—	1	17
Deyá	—	1	1	—	—	1	1	—	1	1	—	1	7
Esporlas	—	2	2	1	1	1	1	1	1	1	—	2	13
Establiments	2	4	1	—	4	—	1	1	—	2	1	5	21
Estallenchs	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4
Fornalutx	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	1	2	1	7
Llummayor	1	4	9	10	5	2	2	2	8	11	3	4	61
Marratxi	—	1	1	1	1	4	2	3	2	2	1	—	18
Palma	38	51	36	46	56	29	51	45	39	44	47	36	518
Puigpuñent	1	—	1	2	1	1	1	1	1	—	—	3	12
Santa Eugenia	3	3	5	2	4	—	—	2	—	1	—	1	21
Santa Maria	2	1	1	—	—	—	2	3	3	1	3	1	17
Soller	10	10	6	6	4	7	10	11	5	12	9	4	94
Valldemosa	1	1	—	—	2	1	2	3	—	—	3	3	16
Zusammen	66	95	72	74	93	59	86	91	70	86	76	76	944
Auf der ganzen Insel	139	183	143	150	188	110	155	162	127	133	141	131	1762

Ehen von 1867

nach den Monaten, in denen sie stattfanden.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December	Zusammen
Partido de Inca.													
Alaró	4	5	3	—	4	3	2	3	4	3	1	3	35
Alcudia	2	1	1	2	—	—	—	1	1	—	1	3	12
Binisalem	4	1	2	—	3	1	1	—	—	2	3	—	17
Buger	2	1	1	—	—	1	2	1	—	—	1	—	9
Campanet	3	4	3	1	1	1	4	2	2	1	3	2	27
Costitx	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	3
Escorca	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Inca	6	7	4	3	3	—	3	5	2	1	3	3	40
Lloseta	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	1	7
Llubi	—	2	1	1	3	3	4	2	1	—	—	2	19
Maria	—	1	—	—	—	—	—	4	1	—	1	—	7
Muro	1	1	1	—	2	3	5	2	—	2	7	1	25
Pollenza	5	4	3	4	7	7	8	5	1	2	7	2	55
La Puebla	4	4	2	1	4	3	4	2	6	3	1	4	38
Sanfellas	—	7	1	—	1	2	2	—	1	1	1	—	16
Santa Margarita	—	7	3	—	1	—	—	1	5	3	6	1	27
Selva	2	2	5	3	2	—	—	2	4	1	5	1	27
Sineu	3	3	1	1	2	1	3	1	4	6	4	1	30
Zusammen	38	50	31	18	33	26	39	31	32	26	46	24	394
Partido de Manacor.													
Artá	2	1	1	4	2	—	2	6	3	4	2	—	27
Campos	—	2	5	1	1	1	2	—	1	4	3	2	22
Capdepera	1	1	1	1	2	1	1	2	2	1	1	2	16
Felanitx	4	5	7	6	2	3	9	9	9	5	10	9	78
Manacor	13	6	6	12	2	5	9	12	7	5	10	7	94
Monturi	—	3	—	—	1	—	3	1	2	1	—	1	12
Petra	2	1	—	1	1	1	—	3	—	3	6	—	18
Porreras	2	4	2	4	—	1	3	1	3	1	2	—	23
San Juan	1	1	2	1	2	2	2	1	1	—	1	3	17
Santagny	4	6	5	4	3	2	—	4	5	3	9	—	45
Son Servera	2	1	1	—	1	1	2	—	—	3	2	1	14
Villafranca	—	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	5
Zusammen	31	32	30	34	17	17	34	40	33	31	46	26	371
Partido de Palma.													
Algaida	4	—	—	1	4	1	1	1	1	1	3	1	18
Andraitx	3	9	3	—	3	4	1	3	3	7	4	3	43
Bañalbufar	1	3	1	1	1	—	—	1	—	—	1	—	9
Buñola	1	3	1	—	—	—	1	—	—	1	1	1	9
Calviá	—	—	—	—	1	—	1	4	2	2	—	—	10
Deyá	1	1	—	1	2	2	—	1	1	—	—	—	9
Esporlas	—	1	—	—	—	1	1	1	1	1	2	—	8
Establiments	—	3	2	—	—	—	—	—	1	—	3	1	10
Estallenchs	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Fornalutx	2	1	—	—	2	—	—	3	1	1	—	—	10
Llummayor	5	11	2	6	5	3	4	5	2	1	5	4	53
Marratxi	1	5	—	—	—	—	3	2	1	1	2	2	17
Palma	42	37	40	37	29	27	25	31	23	33	20	47	391
Puigpuñent	2	2	1	1	—	1	—	—	2	1	3	—	13
Santa Eugenia	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—	4
Santa Maria	1	—	1	1	—	2	—	—	1	2	—	1	9
Soller	6	8	8	4	8	2	1	5	2	4	7	2	57
Valldemosa	1	1	1	2	—	2	—	1	2	2	1	—	13
Zusammen	70	85	60	55	55	46	39	60	43	57	52	62	684
Auf der ganzen Insel	139	167	121	107	105	89	112	131	108	114	144	112	1449

Die Endzahlen der einzelnen Partidos und die Mittel daraus sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt:

Vergleichende Zusammenstellung der in dem Zeitraume von 1862—1867 geschlossenen Ehen

nach den Monaten, in denen sie stattfanden.

	Jahre	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December	Gesammtzahl der Verehelichten
Partido de Inca . .	1863	37	45	24	31	40	27	23	50	30	24	52	25	408
	1864	35	28	20	28	45	38	39	34	29	31	43	28	398
	1865	44	43	25	27	38	47	41	58	21	22	37	40	443
	1866	28	47	44	43	50	30	40	34	24	28	35	30	433
	1867	38	50	31	18	33	26	39	31	32	26	46	24	394
		182	213	144	147	206	168	182	207	136	131	213	147	2076
Mittel der fünf Jahre . . .		36'4	42'6	28'8	29'4	41'2	33'6	36'4	41'4	27'2	26'2	42'6	29'4	415'2
Partido de Manacor	1863	40	39	29	26	30	22	31	42	35	34	36	21	385
	1864	27	33	30	39	47	17	38	50	38	34	36	14	403
	1865	30	29	18	37	51	26	30	55	46	30	41	33	426
	1866	45	41	27	33	45	21	29	37	33	19	30	25	385
	1867	31	32	30	34	17	17	34	40	33	31	46	26	371
		173	174	134	169	190	103	162	224	185	148	189	119	1970
Mittel der fünf Jahre . . .		34'6	34'8	26'8	33'8	38	20'6	32'4	44'8	37	29'6	37'8	23'8	394
Partido de Palma .	1863	67	63	38	65	78	42	45	59	46	51	68	55	677
	1864	59	46	45	38	71	41	47	62	60	68	51	63	651
	1865	67	94	34	56	74	49	41	83	34	43	72	107	754
	1866	66	95	72	74	93	59	86	91	70	86	76	76	944
	1867	70	85	60	55	55	46	39	60	43	57	52	62	684
		329	383	249	288	371	237	258	355	253	305	319	363	3710
Mittel der fünf Jahre . . .		65'8	76'6	49'8	57'6	74'2	47'4	55'6	71	50'6	61	63'8	72'6	746
Auf der ganzen Insel .	1863	144	147	91	122	148	91	99	151	111	109	156	101	1470
	1864	121	107	95	105	163	96	124	146	127	133	130	105	1452
	1865	141	166	77	120	163	122	132	196	101	95	150	180	1643
	1866	139	183	143	150	188	110	155	162	127	133	141	131	1762
	1867	139	167	121	107	105	89	112	131	108	114	144	112	1449
		684	770	527	604	767	508	622	786	574	584	721	629	7776
Mittel der fünf Jahre . . .		136'8	154	105'4	120'8	153'4	101'6	124'4	157'2	114'8	116'8	144'2	125'8	1555'2
Palma und sein District allein	1863	33	37	20	42	40	24	23	32	23	20	21	37	352
	1864	30	26	26	15	35	23	27	29	35	31	20	44	341
	1865	39	43	21	24	36	31	34	41	10	21	34	67	401
	1866	38	51	36	46	56	29	51	45	39	44	47	36	518
	1867	42	37	40	37	29	27	25	31	23	33	20	47	391
		182	194	143	164	196	134	160	178	130	149	142	231	2003
Mittel der fünf Jahre . . .		36'4	38'8	28'6	32'8	39'2	26'8	32	35'6	26	29'8	28'4	46'2	400'6

Wir wenden uns nun zur Feststellung der Zahl der in den Jahren 1863—1867 erfolgten Geburten, und unterscheiden hierbei die Klassen der lebend- und todtgeborenen und der ehelichen und unehelichen Kinder beiderlei Geschlechts, wie auch die doppelten und dreifachen Niederkünfte.

Geburten von 1863

nach der Art.

	Getaufte. Eheliche: Knaben	Mädchen	Zusammen	Uneheliche: Knaben	Mädchen	Zusammen	Summe der Getauften	Ungetaufte. Todtgeborene: Knaben	Mädchen	Vor d. Taufe Gestorbene: Knaben	Mädchen	Summe d. Todtgeborenen und vor der Taufe Gestorbenen	Geburten aller Art: Knaben	Mädchen	Gesammtsumme der Geburten	Niederkünfte. Doppelte	Dreifache	Gesammtsumme der doppelten und dreifachen Niederkünfte
Partido de Palma.																		
Alaró	72	71	143	—	—	—	143	—	—	—	—	—	72	71	143	—	—	—
Alcudia	32	24	56	—	1	1	57	—	—	—	—	—	32	25	57	—	—	—
Binisalem	55	52	107	—	—	—	107	—	—	—	—	—	55	52	107	4	—	4
Buger	25	18	43	1	—	1	44	—	—	—	—	—	26	18	44	—	—	—
Campanet	33	36	69	—	1	1	70	—	—	—	—	—	33	37	70	1	—	1
Costitx	15	13	28	—	1	1	29	—	—	—	—	—	15	14	29	—	—	—
Escorca	—	2	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—
Inca	101	97	198	4	2	6	204	—	—	—	—	—	105	99	204	3	—	3
Lloseta	29	26	55	—	1	1	56	—	—	—	—	—	29	27	56	2	—	2
Llubí	44	27	71	—	—	—	71	—	—	—	—	—	44	27	71	—	—	—
Maria	30	21	51	—	—	—	51	—	—	—	—	—	30	21	51	—	—	—
Muro	63	45	108	—	4	4	112	1	1	—	—	2	64	50	114	3	—	3
Pollenza	129	127	256	6	2	8	264	6	4	—	—	10	141	133	274	2	—	2
La Puebla	84	81	165	1	3	4	169	—	—	—	—	—	85	84	169	—	—	—
Sansellas	53	43	96	—	—	—	96	—	—	—	—	—	53	43	96	1	—	1
Santa Margarita	37	42	79	—	1	1	80	—	—	—	—	—	37	43	80	1	—	1
Selva	79	54	133	—	—	—	133	—	—	—	—	—	79	54	133	1	—	1
Sineu	70	64	134	2	—	2	136	—	—	—	—	—	72	64	136	1	—	1
Zusammen	951	843	1794	14	16	30	1824	7	5	—	—	12	972	864	1836	19	—	19
Partido de Manacor.																		
Arta	98	84	182	2	3	5	187	—	—	—	—	—	100	87	187	—	—	—
Campos	64	62	126	3	1	4	130	2	5	3	1	11	72	69	141	2	—	2
Capdepera	21	22	43	2	1	3	46	—	—	—	—	—	23	23	46	1	—	1
Felanitx	164	138	302	5	3	8	310	1	—	—	—	1	170	141	311	1	—	1
Manacor	260	237	497	2	2	4	501	5	1	—	—	6	267	240	507	3	—	3
Montuiri	30	35	65	—	1	1	66	—	—	—	—	—	30	36	66	—	—	—
Petra	45	48	93	1	2	3	96	—	1	—	—	1	46	51	97	—	—	—
Porreras	61	63	124	—	3	3	127	—	—	—	—	—	61	66	127	—	—	—
San Juan	30	21	51	1	—	1	52	—	—	—	—	—	31	21	52	—	—	—
Santagny	95	91	186	3	—	3	189	—	1	—	—	1	98	92	190	1	—	1
Son Servera	59	49	108	—	2	2	110	2	1	1	—	4	62	52	114	4	—	4
Villafranca	25	24	49	1	—	1	50	—	—	—	—	—	26	24	50	—	—	—
Zusammen	952	874	1826	20	18	38	1864	10	9	4	1	24	986	902	1888	12	—	12
Partido de Palma.																		
Algaida	56	41	97	2	—	2	99	—	—	—	—	—	58	41	99	—	—	—
Andraitx	85	105	190	1	—	1	191	—	1	—	—	1	86	106	192	1	—	1
Bañalbufar	6	4	10	1	—	1	11	—	—	—	—	—	7	4	11	2	—	2
Buñola	39	35	74	—	—	—	74	—	—	—	—	—	39	35	74	1	—	1
Calviá	37	44	81	—	—	—	81	—	—	1	1	2	38	45	83	—	—	—
Deyá	10	15	25	—	—	—	25	—	—	—	—	—	10	15	25	—	—	—
Esporlas	38	40	78	—	1	1	79	—	—	—	—	—	38	41	79	—	—	—
Establiments	37	36	73	1	—	1	74	—	—	—	1	1	38	37	75	1	—	1
Estallenchs	21	19	40	—	—	—	40	1	—	—	1	2	22	20	42	1	—	1
Fornalutx	15	19	34	—	—	—	34	—	—	—	—	—	15	19	34	—	—	—
Llummayor	139	117	256	3	3	6	262	2	3	—	—	5	144	123	267	—	—	—
Marratxi	39	37	76	—	—	—	76	—	—	—	—	—	39	37	76	—	—	—
Palma	787	754	1541	74	65	139	1680	—	3	—	—	3	861	822	1683	5	—	5
Puigpuñent	29	28	57	—	—	—	57	—	—	—	—	—	29	28	57	—	—	—
Santa Eugenia	20	16	36	—	—	—	36	—	1	—	1	2	20	18	38	1	—	1
Santa Maria	46	30	76	—	—	—	76	—	—	—	—	—	46	30	76	—	—	—
Soller	118	119	237	3	1	4	241	—	3	—	—	3	121	123	244	3	—	3
Valldemosa	20	19	39	—	1	1	40	—	—	—	—	—	20	20	40	—	—	—
Zusammen	1542	1478	3020	85	71	156	3176	3	11	1	4	19	1631	1564	3195	15	—	15
Auf der ganzen Insel	3445	3195	6640	119	105	224	6864	20	25	5	5	55	3589	3330	6919	46	—	46

Geburten von 1864

nach der Art.

	Getaufte.							Ungetaufte.					Geburten aller Art.			Niederkünfte.		
	Eheliche			Uneheliche			Summe der Getauften	Todtgeborene		Vord. Taufe Gestorbene		Summe d. Todtgeborenen und vor der Taufe Gestorbenen			Gesammtsumme der Geburten	Doppelte	Dreifache	Summe der doppelten und dreifachen Niederkünfte
	Knaben	Mädchen	Zusammen	Knaben	Mädchen	Zusammen		Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen		Knaben	Mädchen				
Partido de Inca.																		
Alaró	88	79	167	1	—	1	168	—	—	—	—	—	89	79	168	—	—	—
Alcudia	43	33	76	—	2	2	78	—	—	—	—	—	43	35	78	1	—	1
Binisalem	39	56	95	—	—	—	95	—	—	—	1	1	39	57	96	2	—	2
Buger	16	25	41	—	—	—	41	—	—	—	—	—	16	25	41	—	—	—
Campanet	34	39	73	—	1	1	74	—	—	—	—	—	34	40	74	1	—	1
Costitx	25	18	43	1	—	1	44	—	—	—	—	—	26	18	44	—	—	—
Escorca	2	2	4	—	—	—	4	—	—	—	1	1	2	3	5	—	—	—
Inca	104	105	209	3	1	4	213	—	—	—	—	—	107	106	213	4	—	4
Lloseta	27	29	56	—	—	—	56	—	—	—	—	—	27	29	56	1	—	1
Lluhí	33	45	78	—	—	—	78	—	—	—	—	—	33	45	78	—	—	—
Maria	31	24	55	—	—	—	55	—	—	—	—	—	31	24	55	1	—	1
Muro	62	65	127	2	1	3	130	2	—	—	—	2	66	66	132	—	—	—
Pollenza	142	149	291	4	3	7	298	9	7	—	—	16	155	159	314	1	—	1
La Puebla	75	57	132	1	2	3	135	—	—	—	—	—	76	59	135	—	—	—
Sanselas	53	45	98	—	—	—	98	—	—	—	—	—	53	45	98	1	—	1
Santa Margarita	49	46	95	3	—	3	98	—	1	—	—	1	52	47	99	1	—	1
Selva	84	77	161	—	—	—	161	—	—	—	—	—	84	77	161	—	—	—
Sineu	62	69	131	3	2	5	136	—	—	—	—	—	65	71	136	2	—	2
Zusammen	969	963	1932	18	12	30	1962	11	8	—	2	21	998	985	1983	15	—	15
Partido de Manacor.																		
Arta	71	79	150	2	2	4	154	1	1	—	—	2	74	82	156	2	—	2
Campos	57	54	111	2	1	3	114	2	4	2	2	10	63	61	124	—	—	—
Capdepera	47	23	70	2	2	4	74	—	—	—	—	—	49	25	74	—	—	—
Felanitx	163	151	314	2	2	4	318	—	—	—	—	—	165	153	318	4	—	4
Manacor	224	216	440	5	2	7	447	6	2	—	—	8	235	220	455	—	—	—
Montuiri	32	27	59	1	1	2	61	—	—	—	—	—	33	28	61	—	—	—
Petra	68	49	117	—	1	1	118	1	—	—	—	1	69	50	119	—	—	—
Porreras	69	52	121	1	2	3	124	—	—	—	—	—	70	54	124	2	—	2
San Juan	32	27	59	—	—	—	59	—	—	—	—	—	32	27	59	—	—	—
Santagny	83	90	173	—	2	2	175	—	—	—	—	—	83	92	175	2	—	2
Son Servera	30	33	63	—	1	1	64	—	2	—	—	2	30	36	66	—	—	—
Villafranca	17	20	37	—	—	—	37	—	—	—	—	—	17	20	37	—	—	—
Zusammen	893	821	1714	15	16	31	1745	10	9	2	2	23	920	848	1768	10	—	10
Partido de Palma.																		
Algaida	46	34	80	—	1	1	81	—	—	—	—	—	46	35	81	—	—	—
Andraitx	106	93	199	—	—	—	199	—	—	—	—	—	106	93	199	1	—	1
Bañalbufar	7	5	12	—	—	—	12	—	—	—	—	—	7	5	12	—	—	—
Buñola	28	39	67	—	—	—	67	—	—	—	—	—	28	39	67	—	—	—
Calviá	44	41	85	—	—	—	85	—	—	—	—	—	44	41	85	—	—	—
Deyá	11	16	27	—	—	—	27	—	—	—	—	—	11	16	27	—	—	—
Esporlas	42	26	68	—	—	—	68	—	—	—	—	—	42	26	68	—	—	—
Establiments	37	54	91	—	1	1	92	—	1	1	—	2	38	56	94	1	—	1
Estallenchs	5	12	17	—	—	—	17	1	—	—	—	1	6	12	18	—	—	—
Fornalutx	18	30	48	—	1	1	49	—	—	—	—	—	18	31	49	—	—	—
Llummayor	122	103	225	4	4	8	233	4	1	—	—	5	130	108	238	—	—	—
Marratxi	36	62	98	—	—	—	98	—	—	—	—	—	36	62	98	—	—	—
Palma	775	746	1521	56	63	119	1640	—	—	—	—	—	831	809	1640	10	—	10
Puigpuñent	24	26	50	—	—	—	50	—	2	—	—	2	24	28	52	—	—	—
Santa Eugenia	15	15	30	—	—	—	30	1	—	1	—	2	17	15	32	—	—	—
Santa Maria	35	42	77	—	—	—	77	—	—	—	—	—	35	42	77	—	—	—
Soller	143	109	252	—	4	4	256	3	5	1	—	9	147	118	265	1	—	1
Valldemosa	37	33	70	—	—	—	70	—	—	—	—	—	37	33	70	2	—	2
Zusammen	1531	1486	3017	60	74	134	3151	9	9	3	—	21	1603	1569	3172	15	—	15
Auf der ganzen Insel	3393	3270	6663	93	102	195	6858	30	26	5	4	65	3521	3402	6923	40	—	40

Geburten von 1865

nach der Art.

	Getaufte.							Ungetaufte.					Geburten aller Art.			Niederkünfte.		
	Eheliche			Uneheliche			Summe der Getauften	Todtgeborene		Vord. Taufe Gestorbene		Summe der Todtgeborenen und vor der Taufe Gestorbenen						Summe der doppelten und dreifachen Niederkünfte
	Knaben	Mädchen	Zusammen	Knaben	Mädchen	Zusammen		Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen		Knaben	Mädchen	Gesammtsumme der Geburten	Doppelte	Dreifache	
Partido de Inca.																		
Alaró	67	75	142	1	—	1	143	—	—	—	—	—	68	75	143	—	—	—
Alcudia	43	43	86	—	—	—	86	—	—	—	—	—	43	43	86	—	—	—
Binisalem	64	58	122	—	—	—	122	—	—	—	—	—	64	58	122	2	—	2
Buger	26	14	40	3	1	4	44	1	—	—	—	1	30	15	45	—	—	—
Campanet	49	36	85	1	—	1	86	—	—	—	—	—	50	36	86	—	—	—
Costitx	19	10	29	—	—	—	29	—	—	—	—	—	19	10	29	—	—	—
Escorca	1	1	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—
Inca	120	122	242	—	—	—	242	—	—	—	—	—	120	122	242	1	—	1
Lloseta	39	28	67	—	—	—	67	—	—	—	—	—	39	28	67	1	—	1
Llubí	38	35	73	—	—	—	73	—	—	—	—	—	38	35	73	—	—	—
Maria	33	28	61	—	—	—	61	—	—	—	—	—	33	28	61	2	—	2
Muro	86	58	144	2	2	4	148	—	—	—	—	—	88	60	148	—	—	—
Pollenza	157	133	290	2	9	11	301	6	3	—	—	9	165	145	310	3	—	3
La Puebla	98	74	172	1	3	4	176	—	—	—	—	—	99	77	176	—	—	—
Sanfellas	56	58	114	—	—	—	114	—	—	—	—	—	56	58	114	—	—	—
Santa Margarita	45	51	96	—	1	1	97	1	—	—	—	1	46	52	98	2	—	2
Selva	73	77	150	—	—	—	150	—	1	—	—	1	73	78	151	1	—	1
Sineu	63	83	146	2	—	2	148	—	—	—	—	—	65	83	148	—	—	—
Zusammen	1077	984	2061	12	16	28	2089	8	4	—	—	12	1097	1004	2101	12	—	12
Partido de Manacor.																		
Arta	104	95	199	1	1	2	201	—	—	—	1	1	105	97	202	2	—	2
Campos	70	67	137	4	—	4	141	5	4	—	—	9	79	71	150	1	—	1
Capdepera	31	33	64	1	3	4	68	—	—	—	—	—	32	36	68	2	—	2
Felanitx	151	167	318	3	4	7	325	—	—	—	—	—	154	171	325	2	—	2
Manacor	259	254	513	5	3	8	521	4	3	—	—	7	268	260	528	3	—	3
Montuiri	35	33	68	1	—	1	69	—	—	—	—	—	36	33	69	—	—	—
Petra	56	49	105	—	2	2	107	—	—	—	—	—	56	51	107	—	—	—
Porreras	84	53	137	2	3	5	142	—	—	—	—	—	86	56	142	—	—	—
San Juan	24	23	47	1	1	2	49	—	—	—	—	—	25	24	49	—	—	—
Santagny	105	93	198	1	1	2	200	—	—	—	—	—	106	94	200	1	—	1
Son Servera	58	45	103	1	—	1	104	—	1	—	—	1	59	46	105	1	—	1
Villafranca	22	21	43	—	—	—	43	—	—	—	—	—	22	21	43	—	—	—
Zusammen	999	933	1932	20	18	38	1970	9	8	—	1	18	1028	960	1988	12	—	12
Partido de Palma.																		
Algaida	58	66	124	—	—	—	124	—	—	—	—	—	58	66	124	—	—	—
Andraitx	90	104	194	—	—	—	194	—	—	1	—	1	91	104	195	1	—	1
Bañalbufar	3	5	8	—	—	—	8	—	—	—	—	—	3	5	8	1	—	1
Buñola	46	34	80	—	—	—	80	—	—	—	—	—	46	34	80	2	—	2
Calviá	45	29	74	—	—	—	74	—	—	—	—	—	45	29	74	1	—	1
Deyá	18	11	29	—	—	—	29	2	—	—	—	2	20	11	31	1	—	1
Esporlas	46	46	92	—	—	—	92	—	—	—	—	—	46	46	92	—	—	—
Establiments	43	34	77	—	—	—	77	3	—	—	1	4	46	35	81	—	—	—
Estallenchs	15	11	26	—	—	—	26	—	—	—	—	—	15	11	26	—	—	—
Fornalutx	10	11	21	—	—	—	21	—	—	—	—	—	10	11	21	—	—	—
Llummayor	148	136	284	2	—	2	286	4	1	—	—	5	154	137	291	1	—	1
Marratxi	44	56	100	—	—	—	100	—	—	—	—	—	44	56	100	—	—	—
Palma	774	721	1495	72	57	129	1624	—	—	—	—	—	846	778	1624	9	—	9
Puigpuñent	38	25	63	—	—	—	63	—	—	—	—	—	38	25	63	—	—	—
Santa Eugenia	22	15	37	—	—	—	37	—	—	—	—	—	22	15	37	—	—	—
Santa Maria	46	34	80	—	1	1	81	—	—	—	—	—	46	35	81	1	—	1
Soller	118	129	247	1	—	1	248	4	3	—	2	9	123	134	257	2	—	2
Valldemosa	26	22	48	—	—	—	48	—	—	—	—	—	26	22	48	—	—	—
Zusammen	1590	1489	3079	75	58	133	3212	13	4	1	3	21	1679	1554	3233	19	—	19
Auf der ganzen Insel	3666	3406	7072	107	92	199	7271	30	16	1	4	51	3804	3518	7322	43	—	43

Geburten von 1866

nach der Art.

	Getaufte.							Ungetaufte.					Geburten aller Art.			Niederkünfte.		
	Eheliche			Uneheliche			Summe der Getauften	Todtgeborene		Vord. Taufe Gestorbene		Summe der Todtgeborenen und vor der Taufe Gestorbenen			Gesammtsumme der Geburten	Doppelte	Dreifache	Summe der doppelten und dreifachen Niederkünfte
	Knaben	Mädchen	Zusammen	Knaben	Mädchen	Zusammen		Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen		Knaben	Mädchen				
Partido de Inca.																		
Alaró	90	72	162	—	2	2	164	—	—	—	—	—	90	74	164	1	—	1
Alcudia	41	37	78	1	—	1	79	—	—	—	—	—	42	37	79	—	—	—
Binisalem	46	53	99	—	1	1	100	—	—	—	—	—	46	54	100	—	1	1
Buger	30	16	46	—	—	—	46	1	—	—	—	1	31	16	47	1	—	1
Campanet	41	26	67	1	—	1	68	—	—	—	—	—	42	26	68	—	—	—
Costitx	14	17	31	—	—	—	31	—	—	—	—	—	14	17	31	—	—	—
Escorca	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Inca	105	88	193	—	—	—	193	—	—	—	—	—	105	88	193	1	—	1
Lloseta	19	30	49	—	—	—	49	—	—	—	—	—	19	30	49	—	—	—
Lluhí	43	31	74	—	—	—	74	—	—	—	—	—	43	31	74	—	—	—
Maria	22	28	50	1	—	1	51	—	—	—	—	—	23	28	51	—	—	—
Muro	75	53	128	2	3	5	133	—	—	—	—	—	77	56	133	2	—	2
Pollenza	144	138	282	5	3	8	290	5	4	1	—	10	155	145	300	3	—	3
La Puebla	82	67	149	—	1	1	150	—	—	—	—	—	82	68	150	—	—	—
Sanfellas	43	42	85	2	—	2	87	—	—	—	—	—	45	42	87	—	—	—
Santa Margarita	57	52	109	—	—	—	109	1	—	—	—	1	58	52	110	1	—	1
Selva	84	59	143	—	—	—	143	4	1	1	—	6	89	60	149	1	—	1
Sineu	86	78	164	2	1	3	167	—	—	—	—	—	88	79	167	1	—	1
Zusammen	1023	887	1910	14	11	25	1935	11	5	2	—	18	1050	903	1953	11	1	12
Partido de Manacor.																		
Arta	97	85	182	—	1	1	183	1	—	—	—	1	98	86	184	3	—	3
Campos	52	62	114	6	4	10	124	3	4	—	—	7	61	70	131	—	—	—
Capdepera	35	34	69	—	1	1	70	—	—	—	—	—	35	35	70	3	—	3
Felanitx	151	164	315	4	6	10	325	—	—	—	1	1	155	171	326	3	—	3
Manacor	266	268	534	2	4	6	540	2	1	—	—	3	270	273	543	3	—	3
Montuiri	33	41	74	1	—	1	75	—	—	—	—	—	34	41	75	—	—	—
Petra	74	44	118	2	1	3	121	—	—	—	—	—	76	45	121	1	—	1
Porreras	78	68	146	2	2	4	150	—	—	—	—	—	80	70	150	3	—	3
San Juan	28	23	51	1	—	1	52	—	—	—	—	—	29	23	52	—	—	—
Santagny	90	87	177	1	4	5	182	—	—	—	—	—	91	91	182	2	—	2
Son Servera	54	40	94	1	—	1	95	3	—	2	1	6	60	41	101	3	—	3
Villafranca	14	20	34	—	—	—	34	—	—	—	—	—	14	20	34	—	—	—
Zusammen	972	936	1908	20	23	43	1951	9	5	2	2	18	1003	966	1969	21	—	21
Partido de Palma.																		
Algaida	57	48	105	1	—	1	106	—	—	—	—	—	58	48	106	—	—	—
Andraitx	110	104	214	—	—	—	214	—	—	—	—	—	110	104	214	—	—	—
Bañalbufar	4	5	9	—	—	—	9	—	—	—	—	—	4	5	9	—	—	—
Buñola	50	43	93	—	—	—	93	—	—	—	—	—	50	43	93	—	—	—
Calviá	54	34	88	—	—	—	88	1	—	—	1	2	55	35	90	—	—	—
Deyá	16	12	28	—	—	—	28	—	—	—	—	—	16	12	28	—	—	—
Esporlas	45	26	71	—	—	—	71	—	—	1	—	1	46	26	72	—	—	—
Establiments	43	33	76	—	—	—	76	—	—	—	—	—	43	33	76	—	—	—
Estallenchs	12	11	23	—	—	—	23	—	—	—	—	—	12	11	23	—	—	—
Fornalutx	13	16	29	—	1	1	30	—	—	—	—	—	13	17	30	1	—	1
Llummayor	138	150	288	4	3	7	295	—	—	—	—	—	142	153	295	2	—	2
Marratxi	49	36	85	—	—	—	85	—	—	—	—	—	49	36	85	—	—	—
Palma	787	767	1554	58	59	117	1671	—	—	—	—	—	845	826	1671	12	—	12
Puigpuñent	25	27	52	—	—	—	52	1	—	—	—	1	26	27	53	—	—	—
Santa Eugenia	17	31	48	—	—	—	48	1	—	—	—	1	18	31	49	1	—	1
Santa Maria	42	32	74	—	—	—	74	—	1	—	—	1	42	33	75	—	—	—
Soller	124	117	241	2	1	3	244	—	—	—	—	—	126	118	244	—	—	—
Valldemosa	21	31	52	—	—	—	52	—	—	—	—	—	21	31	52	1	—	1
Zusammen	1607	1523	3130	65	64	129	3259	3	1	1	1	6	1676	1589	3265	17	—	17
Auf der ganzen Insel	3602	3346	6948	99	98	197	7145	23	11	5	3	42	3729	3458	7187	49	1	50

Geburten von 1867
nach der Art.

	Getaufte.							Ungetaufte.					Geburten aller Art.			Niederkünfte.		
	Eheliche			Uneheliche			Summe der Getauften	Todtgeborene		Vord. Taufe Gestorbene		Summe der Todtgeborenen und vor der Taufe Gestorbenen			Gesammtsumme der Geburten	Doppelte	Dreifache	Summe der doppelten und dreifachen Niederkünfte
	Knaben	Mädchen	Zusammen	Knaben	Mädchen	Zusammen		Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen		Knaben	Mädchen				
Partido de Inca.																		
Alaró	90	78	168	—	—	—	168	—	—	—	—	—	90	78	168	1	—	1
Alcudia	46	35	81	—	—	—	81	—	—	—	—	—	46	35	81	1	—	1
Binisalem	63	56	119	—	—	—	119	—	—	—	—	—	63	56	119	1	—	1
Buger	23	14	37	—	—	—	37	—	—	—	—	—	23	14	37	—	—	—
Campanet	48	39	87	—	—	—	87	—	—	—	—	—	48	39	87	—	—	—
Costitx	21	22	43	—	—	—	43	—	—	—	—	—	21	22	43	1	—	1
Escorca	1	1	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—
Inca	102	97	199	—	—	—	199	—	—	—	—	—	102	97	199	—	—	—
Lloseta	22	35	57	—	—	—	57	—	—	—	—	—	22	35	57	—	—	—
Llubí	39	27	66	—	—	—	66	—	—	—	—	—	39	27	66	—	—	—
Maria	26	25	51	—	1	1	52	—	—	—	—	—	26	26	52	1	—	1
Muro	64	67	131	1	1	2	133	1	—	—	—	1	66	68	134	1	—	1
Pollenza	132	161	293	5	2	7	300	7	4	—	1	12	144	168	312	4	—	4
La Puebla	88	81	169	—	1	1	170	—	—	—	—	—	88	82	170	2	—	2
Sansellas	60	53	113	2	1	3	116	—	—	—	—	—	62	54	116	1	—	1
Santa Margarita	61	51	112	—	1	1	113	—	—	—	—	—	61	52	113	1	—	1
Selva	85	66	151	—	—	—	151	2	—	—	—	2	87	66	153	2	—	2
Sineu	66	73	139	3	—	3	142	—	—	—	—	—	69	73	142	—	—	—
Zusammen	1037	981	2018	11	7	18	2036	10	4	—	1	15	1058	993	2051	16	—	16
Partido de Manacor.																		
Arta	95	87	182	4	—	4	186	—	—	1	—	1	100	87	187	2	—	2
Campos	47	62	109	4	2	6	115	1	3	1	—	5	53	67	120	1	—	1
Capdepera	28	41	69	1	—	1	70	—	—	—	—	—	29	41	70	—	—	—
Felanitx	162	139	301	2	4	6	307	1	—	—	—	1	165	143	308	—	—	—
Manacor	231	222	453	2	5	7	460	—	2	—	—	2	233	229	462	4	—	4
Montuiri	33	30	63	1	1	2	65	—	—	—	—	—	34	31	65	2	—	2
Petra	58	42	100	3	2	5	105	—	—	—	—	—	61	44	105	1	—	1
Porreras	56	64	120	1	1	2	122	2	—	—	—	2	59	65	124	2	—	2
San Juan	37	22	59	—	—	—	59	—	—	—	—	—	37	22	59	—	—	—
Santagny	102	91	193	3	1	4	197	—	—	1	—	1	106	92	198	—	—	—
Son Servera	38	42	80	—	—	—	80	—	—	2	—	2	40	42	82	1	—	1
Villafranca	21	22	43	—	—	—	43	—	—	—	—	—	21	22	43	—	—	—
Zusammen	908	864	1772	21	16	37	1809	4	5	5	—	14	938	885	1823	13	—	13
Partido de Palma.																		
Algaida	46	53	99	1	—	1	100	—	—	—	—	—	47	53	100	—	—	—
Andraitx	125	101	226	—	—	—	226	—	—	1	—	1	126	101	227	2	—	2
Bañalbufar	9	3	12	1	—	1	13	—	—	—	—	—	10	3	13	—	—	—
Buñola	36	30	66	—	—	—	66	—	—	—	—	—	36	30	66	2	—	2
Calviá	37	37	74	—	—	—	74	1	—	2	1	4	40	38	78	1	—	1
Deyá	15	16	31	1	—	1	32	—	—	—	—	—	16	16	32	—	—	—
Esporlas	42	38	80	—	—	—	80	—	—	—	—	—	42	38	80	1	—	1
Establiments	42	46	88	—	—	—	88	—	—	1	—	1	43	46	89	—	—	—
Estallenchs	13	15	28	—	—	—	28	—	—	—	—	—	13	15	28	1	—	1
Fornalutx	18	19	37	—	—	—	37	—	—	—	—	—	18	19	37	—	—	—
Llummayor	135	111	246	1	6	7	253	—	1	—	—	1	136	118	254	4	—	4
Morratxi	52	45	97	—	—	—	97	—	—	—	—	—	52	45	97	—	—	—
Palma	792	751	1543	74	67	141	1684	—	—	—	—	—	866	818	1684	10	—	10
Puigpuñent	22	24	46	1	—	1	47	—	—	—	—	—	23	24	47	—	—	—
Santa Eugenia	15	19	34	—	—	—	34	—	—	—	—	—	15	19	34	—	—	—
Santa Maria	34	41	75	—	—	—	75	—	—	—	—	—	34	41	75	—	—	—
Soller	143	116	259	2	2	4	263	2	—	—	—	2	147	118	265	1	—	1
Valldemosa	28	24	52	—	—	—	52	—	—	—	—	—	28	24	52	—	—	—
Zusammen	1604	1489	3093	81	75	156	3249	3	1	4	1	9	1692	1566	3258	22	—	22
Auf der ganzen Insel	3549	3334	6883	113	98	211	7094	17	10	9	2	38	3688	3444	7132	51	—	51

Stellen wir nun sämmtliche Geburten aus der Zeit von 1863—1867 zusammen, und berechnen wir daraus das Mittel und wie viele Geburten auf je 1000 Personen im Laufe eines Jahres kommen, so erhalten wir folgende Uebersicht:

Vergleichende Zusammenstellung der in den Jahren 1863, 1864, 1865, 1866 und 1867 erfolgten Geburten.

	Jahre	Getaufte. Eheliche: Knaben	Eheliche: Mädchen	Eheliche: Zusammen	Uneheliche: Knaben	Uneheliche: Mädchen	Uneheliche: Zusammen	Summe der Getauften	Ungetaufte. Todtgeborene: Knaben	Todtgeborene: Mädchen	Vor der Taufe Gestorbene: Knaben	Vor der Taufe Gestorbene: Mädchen	Summe der Todtgeborenen und vor der Taufe Gestorbenen	Geburten aller Art: Knaben	Geburten aller Art: Mädchen	Gesammtsumme der Geburten	Niederkünfte: Knaben	Niederkünfte: Mädchen	Summe der doppelten und dreifachen Niederkünfte
Partido de Inca	1863	951	843	1794	14	16	30	1824	7	5	—	—	12	972	864	1836	19	—	19
	1864	969	961	1930	18	12	30	1960	11	8	—	2	21	998	983	1981	15	—	15
	1865	1077	984	2061	12	16	28	2089	8	4	—	—	12	1097	1004	2101	12	—	12
	1866	1023	887	1910	14	11	25	1935	11	5	2	—	18	1050	903	1953	11	1	12
	1867	1037	981	2018	11	7	18	2036	10	4	—	1	15	1058	993	2051	16	—	16
Zusammen		5057	4656	9713	69	62	131	9844	47	26	2	3	78	5175	4747	9922	73	1	74
Mittel der fünf Jahre		1011′4	931′2	1942′6	13′8	12′4	26′2	1968′8	9′4	5′2	0′4	0′6	15′6	1035	949′4	1984′4	14′6	0′2	14′8
Verhältniß zur Gesammtbevölkerung pro 1000		18′39	16′93	35′33	0′25	0′22	0′47	35′80	0′17	0′09	0′007	0′01	0′28	18′82	17′26	36′09	0′26	0′003	0′26
Partido de Manacor	1863	952	874	1826	20	18	38	1864	10	9	4	1	24	986	902	1888	12	—	12
	1864	893	821	1714	15	16	31	1745	10	9	2	2	23	920	848	1768	10	—	10
	1865	999	933	1932	20	18	38	1970	9	8	—	1	18	1028	960	1988	12	—	12
	1866	972	936	1908	20	23	43	1951	9	5	2	2	18	1003	966	1969	21	—	21
	1867	908	864	1772	21	16	37	1809	4	5	5	—	14	938	885	1823	13	—	13
Zusammen		4724	4428	9152	96	91	187	9339	42	36	13	6	97	4875	4561	9436	68	—	68
Mittel der fünf Jahre		944′8	885′6	1830′4	19′2	18′2	37′4	1867′8	8′4	7′2	2′6	1′2	19′4	975	912′2	1887′2	13′6	—	13′6
Verhältniß zur Gesammtbevölkerung pro 1000		17′54	16′42	34′01	0′35	0′33	0′69	34′68	0′15	0′13	0′04	0′02	0′36	38′10	16′94	35′04	0′25	—	0′25
Partido de Palma	1863	1542	1478	3020	85	71	156	3176	3	11	1	4	19	1631	1564	3195	15	—	15
	1864	1531	1486	3017	60	74	134	3151	9	9	3	—	21	1603	1569	3172	15	—	15
	1865	1590	1489	3079	75	58	133	3212	13	4	1	3	21	1679	1554	3233	19	—	19
	1866	1607	1523	3130	65	64	129	3259	3	1	1	1	6	1676	1589	3265	17	—	17
	1867	1604	1489	3093	81	75	156	3249	3	1	4	1	9	1692	1566	3258	22	—	22
Zusammen		7874	7465	15339	366	342	708	16047	31	26	10	9	76	8281	7842	16123	88	—	88
Mittel der fünf Jahre		1574′8	1493	3067′8	73′2	68′4	141′6	3209′4	6′2	5′2	2	1′8	15′2	1656′2	1568′4	3224′6	17′6	—	17′6
Verhältniß zur Gesammtbevölkerung pro 1000		15′71	14′89	30′60	0′73	0′68	1′41	32′01	0′06	0′05	0′019	0′017	0′15	16′52	15′64	32′16	0′17	—	0′17
Auf der ganzen Insel	1863	3445	3195	6640	119	105	224	6864	20	25	5	5	55	3589	3330	6919	46	—	46
	1864	3393	3268	6661	93	102	195	6856	30	26	5	4	65	3521	3400	6921	40	—	40
	1865	3666	3406	7072	107	92	199	7271	30	16	1	4	51	3804	3518	7322	43	—	43
	1866	3602	3346	6948	99	98	197	7145	23	11	5	3	42	3729	3458	7187	49	1	50
	1867	3549	3334	6883	113	98	211	7094	17	10	9	2	38	3688	3444	7132	51	—	51
Zusammen		17655	16549	34204	531	495	1026	35230	120	88	25	18	251	18331	17150	35481	229	1	230
Mittel der fünf Jahre		3531	3309′8	6840′8	106′2	99	205′2	7046	24	17′6	5	3′6	50′2	3666′2	3430	7096′2	45′8	0′2	46
Verhältniß zur Gesammtbevölkerung pro 1000		16′88	15′83	32′72	0′50	0′47	0′98	33′70	0′11	0′08	0′02	0′01	0′24	17′53	16′40	33′94	0′21	0′0009	0′22
Palma und sein District allein.																			
Mittel der fünf Jahre		783	747′8	1530′8	66′8	62′2	129	1658′8	—	0′6	—	—	0′6	849′8	810′6	1664′4	9′2	—	9′2
Verhältniß zur Gesammtbevölkerung pro 1000		14′76	14′10	28′87	1′26	1′17	2′43	31′28	—	0′01	—	—	0′01	16′02	15′28	31′31	0′17	—	0′17

Nach den Monaten, in denen sie stattfanden, vertheilen sich die Geburten wie folgt:

Geburten von 1863

nach den Monaten, in denen sie erfolgten.

	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		October		November		December		Zusammen
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	
Partido de Inca.																									
Alaró	13	7	7	9	4	8	3	8	6	1	5	5	7	6	7	5	5	5	3	6	7	2	5	9	143
Alcudia	4	3	3	1	5	—	—	1	—	3	2	2	3	1	5	3	4	3	1	4	4	2	2	1	57
Binisalem	2	5	3	8	4	6	4	5	4	2	4	4	10	5	4	3	3	4	4	2	7	4	6	4	107
Buger	1	5	1	1	3	2	4	1	1	2	1	—	2	—	—	—	4	2	6	2	1	2	2	1	44
Campanet	6	1	7	5	2	2	1	4	1	1	3	2	1	6	2	2	1	2	1	6	3	4	5	2	70
Costitx	1	2	3	1	1	1	1	1	—	3	—	—	1	—	2	—	—	—	3	3	1	1	2	2	29
Escorca	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Inca	8	10	15	15	9	12	8	2	2	7	5	6	12	8	11	5	8	4	9	11	12	6	6	13	204
Lloseta	4	4	2	1	4	2	3	3	2	2	2	3	—	2	—	3	3	2	5	2	2	1	2	2	56
Llubí	7	3	1	4	2	1	3	3	3	—	2	—	3	1	3	3	6	1	5	5	2	2	7	4	71
Maria	2	5	8	—	7	2	3	2	—	1	—	—	—	1	1	6	2	2	3	1	3	—	1	1	51
Muro	8	5	2	5	6	3	8	4	6	4	3	1	1	3	7	7	9	4	3	5	5	2	6	7	114
Pollenza	17	11	11	14	11	14	7	11	12	6	3	7	6	7	14	18	19	14	20	9	12	7	9	15	274
La Puebla	12	8	5	5	6	14	7	6	6	6	7	5	6	7	5	8	7	4	3	5	8	7	13	9	169
Sansellas	5	2	1	3	5	2	7	6	6	4	6	2	5	2	1	7	6	3	4	7	1	1	6	4	96
Santa Margarita	6	5	5	5	1	3	5	2	1	3	5	4	3	2	2	—	—	4	3	5	2	4	4	6	80
Selva	12	4	5	4	4	6	4	3	6	6	—	7	8	2	8	8	7	5	8	4	12	1	5	4	133
Sineu	5	12	7	8	13	6	6	3	1	2	4	3	6	3	3	8	5	2	11	5	2	8	9	4	136
Zusammen	113	92	86	89	87	85	74	65	57	53	52	51	74	57	75	86	89	61	92	82	84	54	90	88	1836
Partido de Manacor.																									
Arta	15	11	10	12	6	6	9	3	7	11	5	6	9	9	8	4	7	5	9	7	5	5	10	8	187
Campos	9	8	6	9	5	9	8	7	9	4	5	4	4	6	4	4	4	2	5	4	4	8	10	3	141
Capdepera	4	—	3	4	1	7	—	1	1	1	4	—	—	1	2	2	2	2	2	2	3	2	1	1	46
Felanitx	20	12	19	14	11	13	15	18	13	8	11	12	6	9	13	12	23	12	12	7	11	10	16	14	311
Manacor	27	29	22	20	27	15	25	18	16	10	16	18	21	25	25	20	20	17	27	18	20	24	21	26	507
Montuiri	5	4	3	5	2	3	2	2	2	3	2	7	3	3	1	2	1	—	4	2	4	2	1	3	66
Petra	5	3	6	6	4	6	3	3	5	6	1	1	2	7	3	1	4	6	4	4	6	5	3	3	97
Porreras	12	7	7	5	6	7	3	4	6	2	3	4	6	4	6	8	2	4	4	5	3	8	3	8	127
San Juan	2	2	5	1	2	4	5	1	1	1	—	2	1	1	2	2	2	2	3	—	4	1	4	4	52
Santagny	10	12	11	4	7	11	5	8	10	7	6	4	7	4	5	7	7	9	10	12	9	8	11	6	190
Son Servera	5	7	2	3	2	4	2	9	7	2	9	3	8	5	3	5	4	5	7	1	3	4	10	4	114
Villafranca	1	5	4	1	2	2	2	1	1	2	3	3	2	2	2	2	2	—	2	1	3	1	2	4	50
Zusammen	115	100	98	84	75	87	79	75	78	57	65	64	69	76	74	69	78	64	89	63	75	78	92	84	1888
Partido de Palma.																									
Algaida	5	4	10	4	3	2	5	3	3	5	2	2	4	2	5	—	5	8	3	—	4	5	9	6	99
Andraitx	5	7	5	5	8	9	10	15	11	7	7	13	9	9	1	6	12	9	7	9	7	12	4	5	192
Bañalbufar	—	—	—	—	—	1	2	—	1	1	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	—	1	1	—	11
Buñola	5	5	3	3	5	6	3	3	3	2	1	1	4	2	2	2	2	1	5	6	3	2	3	2	74
Calviá	5	8	3	2	2	6	3	6	3	1	2	4	4	2	6	2	3	4	1	3	4	2	2	5	83
Deyá	—	—	1	1	1	4	1	1	2	1	1	—	—	1	1	—	1	3	—	1	—	3	2	—	25
Esporlas	2	3	3	5	3	4	4	2	1	1	4	4	2	3	4	3	4	3	3	3	4	4	4	6	79
Establiments	5	6	6	5	5	1	2	—	3	7	2	2	2	2	4	3	—	6	2	1	2	6	1	2	75
Estallenchs	6	1	3	1	—	4	1	—	—	3	2	2	—	2	2	1	3	1	1	2	3	1	1	2	42
Fornalutx	2	2	—	1	2	3	—	—	2	1	—	—	1	—	1	1	2	1	—	5	1	4	4	1	34
Llummayor	12	12	18	11	12	13	11	11	17	12	11	12	9	7	12	8	4	10	10	7	13	5	15	15	267
Marratxi	1	5	5	1	3	2	1	4	3	4	6	4	3	2	3	3	5	1	3	2	4	4	2	5	76
Palma	88	78	77	64	80	72	54	66	64	73	63	52	55	74	59	56	80	70	77	81	75	58	89	78	1683
Puigpuñent	3	1	3	1	5	5	1	4	2	3	4	1	3	4	—	1	2	3	1	1	2	4	3	—	57
Santa Eugenia	3	—	2	1	2	—	1	—	2	2	2	3	2	—	1	2	1	2	2	4	1	3	1	1	38
Santa Maria	6	2	1	6	4	2	4	1	5	2	3	2	4	1	—	2	5	4	7	4	4	3	3	1	76
Soller	11	11	13	13	12	7	11	9	8	9	15	8	5	7	7	12	10	11	7	12	10	17	12	7	244
Valldemosa	2	2	1	1	—	2	3	2	2	1	5	—	2	1	—	2	—	2	4	3	—	3	1	1	40
Zusammen	161	147	154	125	147	143	117	127	132	135	130	111	109	119	109	104	140	139	134	144	137	137	157	137	3195
Auf der ganzen Insel	389	339	338	298	309	315	270	267	267	245	247	226	252	252	258	259	307	264	315	289	296	269	339	309	6919

Geburten von 1864

nach den Monaten, in denen sie erfolgten.

	Jannar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		October		November		December		Zusammen
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	
Partido de Inca.																									
Alaró	5	9	9	8	5	6	9	3	4	9	5	3	8	8	6	8	5	8	10	4	11	5	12	8	168
Alcudia	5	5	2	1	1	2	2	2	1	1	3	5	6	7	4	—	3	1	4	2	10	4	2	5	78
Binisalem	5	3	5	4	3	1	6	6	—	3	—	5	3	7	3	2	3	7	3	13	2	2	6	4	96
Buger	2	—	2	1	—	5	1	1	2	3	1	1	2	2	2	2	1	2	1	3	1	1	1	4	41
Campanet	2	4	1	7	4	3	1	1	3	4	3	4	2	3	3	2	1	3	6	4	2	3	6	2	74
Cositx	2	2	2	2	2	3	1	2	3	1	1	1	—	1	1	1	4	—	6	2	3	1	1	2	44
Escorca	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Inca	10	19	14	12	10	10	9	10	9	2	3	3	8	4	8	11	9	11	15	9	5	7	7	8	213
Lloseta	1	1	2	3	5	2	—	1	4	1	1	1	2	4	3	2	1	5	5	3	1	2	2	4	56
Llubí	1	4	4	5	1	2	4	1	3	2	4	4	5	3	5	7	1	2	2	2	—	5	3	8	78
Maria	1	2	3	1	—	1	4	1	4	2	—	—	3	4	2	3	4	1	3	5	3	—	4	4	55
Muro	3	15	10	3	6	8	2	2	6	1	7	2	4	3	7	6	7	7	4	5	5	7	5	7	132
Pollenza	14	16	7	14	6	12	10	8	10	9	17	8	13	12	14	16	25	17	13	19	8	15	18	13	314
La Puebla	9	7	6	4	7	3	5	2	1	—	4	10	8	3	6	8	4	4	10	3	6	8	10	7	135
Sansellas	9	5	5	1	3	2	4	4	—	1	2	4	4	1	2	4	3	3	7	7	8	2	6	9	96
Santa Margarita	5	2	4	6	6	4	6	—	2	2	3	3	2	3	3	5	5	3	8	5	4	3	4	11	99
Selva	9	5	9	10	5	4	5	8	6	2	4	5	6	5	4	5	4	6	13	9	10	8	9	10	161
Sineu	3	6	5	9	4	7	5	4	4	3	9	5	4	10	2	4	3	8	6	5	5	4	15	6	136
Zusammen	86	107	90	91	69	75	74	56	62	46	67	64	80	80	76	87	83	88	116	100	84	77	111	112	1981
Partido de Manacor.																									
Arta	8	8	5	14	6	11	4	4	5	4	5	3	8	7	6	2	11	5	5	5	5	9	6	10	156
Campos	6	10	7	9	5	6	2	3	7	2	3	2	4	3	3	6	9	4	6	5	2	4	9	7	124
Capdepera	6	2	4	4	3	1	1	1	7	4	2	2	2	2	4	1	3	1	7	3	2	2	8	2	74
Felanitx	16	18	24	13	12	20	14	7	11	15	6	12	20	17	13	10	14	10	11	10	11	6	13	15	318
Manacor	31	16	20	19	18	17	19	12	19	14	11	20	17	16	14	17	16	18	23	27	18	21	29	23	455
Montuiri	1	—	5	2	1	3	2	2	5	—	2	1	4	4	4	3	4	4	2	2	1	6	2	1	61
Petra	3	2	10	4	7	3	6	3	7	2	2	3	3	7	4	2	3	8	11	3	7	8	6	5	119
Porreras	5	3	11	6	7	7	3	2	5	2	4	2	3	3	8	6	3	5	7	7	5	7	9	4	124
San Juan	2	2	6	1	2	2	1	3	—	3	1	—	5	3	3	1	5	2	1	—	3	3	3	7	59
Santagny	10	9	7	10	10	8	6	8	9	6	4	7	10	1	7	4	4	5	5	12	3	7	8	15	175
Son Servera	—	4	4	9	1	3	4	5	2	4	—	1	—	3	5	1	4	2	3	1	—	2	7	1	66
Villafranca	—	1	1	2	1	1	2	2	1	2	—	—	2	3	1	1	1	2	1	3	4	—	3	3	37
Zusammen	88	75	104	93	73	82	64	52	78	58	40	53	78	69	72	54	77	66	82	78	61	75	103	93	1768
Partido de Palma.																									
Algaida	7	2	2	7	7	2	3	1	5	2	6	3	3	4	1	—	3	8	2	—	1	4	6	2	81
Andraitx	9	8	6	11	15	7	6	8	14	6	10	8	6	8	9	9	8	9	7	3	7	8	9	8	199
Bañalbufur	1	—	—	—	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	2	2	—	12
Buñola	2	5	1	2	1	2	3	6	1	3	3	—	3	6	3	2	1	2	3	6	5	2	2	3	67
Calviá	3	1	8	6	3	3	5	8	2	4	1	2	3	1	1	2	5	3	5	3	5	5	3	3	85
Deyá	1	—	2	1	1	2	2	—	1	—	—	2	—	—	—	4	1	1	—	2	1	1	2	3	27
Esporlas	7	2	2	2	3	1	3	2	4	2	6	2	3	2	2	4	4	2	4	3	1	1	3	3	68
Establiments	2	2	5	10	2	4	2	4	3	4	3	3	3	3	3	4	4	1	5	8	3	6	3	7	94
Estallenchs	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	1	1	1	1	1	—	1	2	—	1	2	2	18
Fornalutx	—	1	1	1	2	6	1	1	2	1	1	3	2	1	2	3	3	3	—	4	1	2	3	5	49
Llummayor	12	8	15	11	6	11	7	8	10	8	11	2	7	6	16	9	12	8	8	13	10	11	16	13	238
Marratxi	5	13	—	7	5	6	3	4	—	6	3	1	2	3	5	6	2	3	2	3	5	6	4	4	98
Palma	91	61	82	72	70	70	55	54	54	63	52	47	69	75	77	67	69	71	73	84	65	63	74	82	1640
Puigpuñent	—	4	2	2	3	5	2	—	1	1	1	—	2	2	2	5	4	5	1	—	3	2	3	2	52
Santa Eugenia	—	—	2	1	4	1	—	1	1	1	1	—	1	1	3	4	2	3	1	—	1	2	1	1	32
Santa Maria	5	4	7	3	5	2	3	4	2	7	—	2	—	4	3	3	3	5	3	2	2	4	2	2	77
Soller	9	12	16	11	14	13	15	8	8	11	18	8	10	9	12	7	7	8	15	12	9	8	14	11	265
Valldemosa	2	2	6	2	1	3	1	2	1	1	3	3	3	2	6	7	4	4	3	3	3	2	4	2	70
Zusammen	156	126	157	150	143	140	111	112	109	122	119	87	118	128	146	137	134	136	133	148	124	130	153	153	3172
Auf der ganzen Insel	330	308	351	334	285	297	249	220	249	226	226	204	276	277	294	288	294	290	331	326	269	282	367	358	6921

Geburten von 1865

nach den Monaten, in denen sie erfolgten.

	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		Oktober		November		December		Zusammen
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	
Partido de Inca.																									
Alaró	—	—	6	9	10	7	3	7	5	5	5	3	12	7	5	9	4	8	5	9	5	7	8	4	143
Alcudia	3	1	3	1	2	3	3	1	5	3	2	2	3	6	7	3	1	6	3	6	7	5	4	6	86
Binisalem	9	6	2	9	8	8	5	2	5	2	5	2	10	5	6	6	3	4	5	4	1	4	5	6	122
Buger	5	2	2	—	4	4	1	2	3	—	1	—	4	—	2	2	3	2	1	1	3	1	1	1	45
Campanet	4	4	5	2	4	1	4	3	4	4	4	1	5	2	4	6	3	4	4	5	6	1	3	3	86
Costitx	3	1	2	1	4	1	2	—	1	1	—	—	—	—	3	2	4	2	—	—	—	2	—	—	29
Escorca	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Inca	10	16	12	16	12	8	14	9	8	5	7	7	6	7	13	11	8	12	11	11	10	8	9	12	242
Lloseta	—	5	7	3	6	2	3	3	—	1	4	1	—	—	4	2	4	3	3	1	4	4	4	3	67
Llubí	4	7	2	4	—	4	7	3	3	4	2	3	—	1	4	2	4	3	—	—	7	1	5	3	73
Maria	4	4	3	1	2	1	1	2	1	2	2	1	1	4	3	5	3	4	6	1	4	3	3	—	61
Muro	10	6	9	5	8	7	8	4	6	1	5	4	8	5	9	5	8	3	7	7	3	3	7	10	148
Pollenza	14	20	10	16	12	6	13	5	10	9	6	9	15	10	14	7	23	17	17	13	17	20	14	13	310
La Puebla	8	7	10	3	9	8	9	7	2	4	8	8	7	6	7	8	7	8	13	7	9	7	10	4	176
Sansellas	6	2	7	4	7	5	6	8	2	7	3	4	4	5	4	3	2	4	5	6	6	6	4	4	114
Santa Margarita	5	6	3	7	6	2	6	7	2	3	1	2	2	4	2	3	5	10	5	3	5	3	4	2	98
Selva	6	7	8	8	7	7	2	2	3	2	3	9	9	10	6	9	4	7	10	7	10	4	5	6	151
Sineu	1	12	5	6	6	10	5	7	6	6	2	6	4	1	9	5	5	9	8	5	7	6	7	10	148
Zusammen	92	106	96	95	108	84	92	72	66	59	60	62	90	74	102	88	91	106	103	86	104	85	93	87	2101
Partido de Manacor.																									
Arta	13	9	5	8	8	6	10	7	7	6	7	9	6	15	8	6	12	7	13	7	6	9	10	8	202
Campos	6	8	12	5	13	2	5	5	5	5	4	11	3	2	5	4	9	5	6	6	6	9	5	9	150
Capdepera	6	5	7	2	1	1	4	2	3	1	2	8	—	5	2	1	2	6	1	2	—	2	4	1	68
Felanitx	11	18	15	21	13	12	14	20	12	18	8	9	8	13	19	11	9	9	19	12	13	12	13	16	325
Manacor	33	36	26	19	27	24	17	16	20	11	27	25	19	20	23	26	23	23	19	16	17	25	17	19	528
Montuiri	6	6	—	2	1	2	5	3	1	2	1	4	5	4	2	3	2	—	2	4	7	—	4	3	69
Petra	5	5	4	7	5	4	4	2	7	4	3	4	4	1	7	4	3	7	8	3	3	6	3	4	107
Porreras	8	6	6	8	13	6	3	4	4	4	4	3	7	9	9	3	6	2	12	5	6	3	7	4	142
San Juan	3	3	3	2	4	5	2	1	1	—	3	1	2	—	2	3	2	2	1	4	—	2	2	1	49
Santagny	17	17	9	5	12	9	10	6	4	7	5	6	5	8	6	7	7	5	10	12	9	4	12	8	200
Son Servera	8	4	3	4	5	5	5	4	8	3	1	1	5	3	4	4	7	4	4	2	5	9	4	3	105
Villafranca	2	3	2	2	—	2	3	2	3	—	2	1	3	1	1	1	2	1	2	1	2	3	—	4	43
Zusammen	118	120	92	85	102	78	82	72	75	61	67	82	67	81	88	73	84	71	97	74	74	84	81	80	1988
Partido de Palma.																									
Algaida'	5	4	9	4	6	7	2	3	6	10	7	4	7	4	3	6	7	3	1	5	5	9	—	7	124
Andraitx	8	7	8	12	4	7	12	10	6	7	6	7	9	8	12	7	10	14	3	8	10	10	3	7	195
Bañalbufar	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	8
Buñola	6	6	6	2	6	4	5	3	2	2	2	3	1	—	4	5	5	1	4	3	3	2	2	3	80
Calviá	5	6	2	4	6	2	2	—	1	2	4	1	4	2	1	3	4	3	4	1	7	2	5	3	74
Deyá	4	1	1	1	2	—	2	—	1	1	2	1	2	1	1	—	2	1	1	1	2	2	—	2	31
Esporlas	7	1	3	1	3	3	4	3	3	1	2	5	4	2	4	6	1	5	5	9	6	8	4	2	92
Establiments	2	5	3	1	3	3	5	2	6	4	2	3	2	3	1	2	2	2	6	3	8	5	6	2	81
Estallenchs	—	1	1	1	2	—	—	—	2	1	2	—	—	1	—	—	3	2	5	2	—	2	—	1	26
Fornalutx	2	—	1	—	2	4	1	2	1	3	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	1	21
Llummayor	20	15	14	13	14	16	19	17	7	11	13	11	13	8	12	7	11	10	13	8	9	9	9	12	291
Morratxi	7	7	2	4	3	4	4	6	4	8	2	2	—	1	1	1	10	9	4	8	2	6	5	—	100
Palma	97	86	65	74	88	83	66	55	74	51	64	59	67	52	54	65	67	61	62	60	56	69	86	63	1624
Puigpuñent	7	3	4	—	1	3	2	2	4	1	5	2	—	2	4	3	6	1	—	1	1	6	4	1	63
Santa Eugenia	2	2	1	1	2	2	4	1	—	—	3	3	1	3	1	—	1	—	2	—	2	3	3	—	37
Santa Maria	5	—	3	1	5	2	3	6	2	3	1	5	4	—	1	2	4	2	4	5	7	8	7	1	81
Soller	11	11	19	8	9	9	11	12	9	9	13	15	8	15	6	6	5	10	15	14	10	12	7	13	257
Valldemosa	3	—	6	1	1	1	1	1	1	2	3	—	6	2	1	1	3	1	—	5	1	5	—	3	48
Zusammen	193	156	148	129	157	150	143	123	129	116	131	121	128	105	106	114	142	125	131	136	130	158	141	121	3233
Auf der ganzen Insel	403	382	336	309	367	312	317	267	270	236	258	265	285	260	296	275	317	302	331	296	308	327	315	288	7322

Geburten von 1866

nach den Monaten, in denen sie erfolgten.

	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		October		November		December		Zusammen
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	
Partido de Inca.																									
Alaró	7	9	9	7	8	7	8	5	6	8	5	7	6	6	5	4	8	6	6	6	11	5	11	4	164
Alcudia	1	4	8	2	3	4	4	1	2	2	—	2	3	2	—	3	5	7	6	2	8	4	2	4	79
Binisalem	8	9	3	4	6	3	6	4	1	3	3	4	2	3	3	4	4	5	5	8	2	4	3	3	100
Buger	4	—	1	2	4	2	—	—	2	—	3	1	—	3	2	—	9	2	1	1	1	4	4	1	47
Campanet	6	3	3	5	5	2	3	2	1	—	2	2	2	—	6	2	6	2	2	2	3	5	3	1	68
Costitx	—	2	1	3	1	2	—	3	—	1	—	—	2	2	2	1	3	—	3	1	—	2	2	—	31
Escorca	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Inca	9	5	9	7	19	10	11	7	5	5	4	4	5	7	10	2	11	15	7	5	10	12	5	9	193
Lloseta	3	—	1	4	4	4	1	1	1	—	—	5	2	1	1	3	1	3	2	2	1	3	2	4	49
Lluhí	3	—	6	2	4	3	3	4	—	1	1	4	3	2	3	3	6	2	2	2	6	3	6	5	74
Maria	3	5	2	4	1	2	1	1	1	2	2	2	5	5	—	1	1	2	2	1	1	3	4	—	51
Muro	11	7	7	5	5	5	6	5	3	4	5	3	6	2	9	6	6	5	6	6	9	2	4	6	133
Pollenza	21	18	16	15	12	12	10	6	7	11	5	8	10	16	12	8	16	15	16	11	15	15	15	10	300
La Puebla	6	5	6	6	9	10	7	5	2	2	5	3	4	6	9	6	6	12	12	3	7	6	9	4	150
Sansellas	9	3	3	4	4	4	4	3	3	3	2	7	4	3	3	4	4	2	3	4	4	1	2	4	87
Santa Margarita	7	4	9	3	9	7	4	5	3	—	4	1	4	3	2	5	2	7	6	11	5	3	3	3	110
Selva	18	5	8	8	5	5	4	4	4	4	8	10	4	4	7	2	5	5	4	6	13	2	9	5	149
Sineu	13	14	8	7	6	6	4	8	3	4	7	2	2	10	9	4	12	6	11	3	5	7	8	8	167
Zusammen	129	93	100	88	105	88	76	64	44	50	56	65	64	75	83	58	105	96	94	74	102	81	92	71	1953
Partido de Manacor.																									
Arta	14	8	13	4	8	4	5	5	7	6	5	5	—	12	10	11	10	11	9	6	11	8	6	6	184
Campos	3	7	8	6	7	9	6	3	7	1	3	6	2	5	2	5	6	9	9	7	3	6	5	6	131
Capdepera	4	3	4	4	2	1	2	2	3	6	2	3	3	—	3	3	—	1	5	4	5	5	2	3	70
Felanitx	21	23	16	13	14	11	10	17	3	9	8	12	5	8	12	13	13	15	16	14	23	18	14	18	326
Manacor	30	36	26	25	24	17	15	17	17	10	26	26	25	26	15	14	22	30	17	23	30	30	22	20	543
Montuiri	2	6	1	2	2	1	—	6	3	8	2	1	3	2	6	2	4	2	5	3	4	2	2	6	75
Petra	5	3	10	3	5	2	8	3	3	1	6	3	7	8	4	2	5	2	4	8	8	5	11	5	121
Porreras	6	8	10	5	7	10	10	8	6	1	3	8	5	4	6	5	5	7	8	6	7	4	7	4	150
San Juan	2	4	3	1	5	1	2	—	—	2	2	1	1	—	3	2	1	3	4	1	3	6	3	2	52
Santagny	7	13	6	5	8	8	6	5	6	7	5	5	6	8	10	5	6	6	17	10	4	7	10	12	182
Son Servera	6	4	9	6	5	3	4	6	4	2	6	2	3	3	2	—	9	6	3	2	5	1	4	6	101
Villafranca	—	2	1	1	1	1	—	2	1	1	1	2	2	2	1	—	—	2	2	1	1	—	4	6	34
Zusammen	100	117	107	75	88	68	68	74	60	54	69	74	62	78	74	62	81	94	99	85	104	92	90	94	1969
Partido de Palma.																									
Algaida	7	3	7	3	10	6	4	3	6	3	6	5	4	1	4	4	3	1	2	6	3	6	2	7	106
Andraitx	8	2	10	7	7	7	15	14	8	6	14	6	13	10	3	9	7	9	8	16	9	11	8	7	214
Bañalbufar	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	9
Buñola	5	4	3	7	4	4	3	1	7	5	6	1	3	2	4	—	2	6	2	3	5	6	6	4	93
Calviá	4	3	1	3	5	4	4	1	6	2	5	4	1	1	3	4	9	3	5	2	7	5	5	3	90
Deyá	—	1	4	1	1	2	1	—	—	—	—	2	1	1	—	1	2	1	2	2	2	1	3	—	28
Esporlas	3	2	4	2	7	1	2	3	4	—	3	2	2	1	2	2	7	5	3	2	4	5	5	1	72
Establiments	5	6	7	3	2	7	2	—	3	3	4	1	2	1	1	1	6	3	3	4	3	3	5	1	76
Estallenchs	2	1	2	1	3	2	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	2	—	2	1	1	23
Fornalutx	2	1	—	3	1	—	1	2	3	—	—	—	1	3	2	1	—	1	—	—	1	2	2	4	30
Llummayor	16	15	14	10	10	14	13	14	12	12	12	10	13	18	9	11	12	8	14	13	9	13	8	15	295
Marratxi	4	4	3	3	3	3	9	1	1	5	3	3	3	5	2	—	3	2	6	2	7	3	5	5	85
Palma	80	88	74	67	89	75	62	51	61	64	36	40	55	62	67	62	64	79	93	79	76	69	88	90	1671
Puigpuñent	3	—	1	3	1	5	1	2	3	1	1	3	—	1	2	3	3	3	4	2	3	3	4	1	53
Santa Eugenia	2	4	—	1	4	5	1	1	2	—	—	2	—	4	—	1	2	5	2	1	3	4	2	3	49
Santa Maria	6	3	1	5	4	2	4	2	4	2	1	4	4	4	2	1	3	4	7	1	5	4	1	1	75
Soller	11	7	14	14	10	5	11	10	9	9	4	6	4	11	9	7	11	10	17	18	14	14	12	7	244
Valldemosa	—	2	2	2	3	4	1	2	1	2	4	1	—	—	—	—	2	6	2	5	2	2	4	5	52
Zusammen	160	146	147	136	164	147	135	108	130	115	100	90	107	126	111	107	137	146	171	159	153	153	161	156	3265
Auf der ganzen Insel	389	356	354	299	357	303	279	246	234	219	225	229	233	279	268	227	323	336	364	318	359	326	343	321	7187

Geburten von 1867

nach den Monaten, in denen sie erfolgten.

	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		October		November		December		Zusammen
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	
Partido de Inca.																									
Alaró	10	10	6	5	9	4	4	5	10	5	6	3	4	7	5	6	10	7	11	10	7	11	8	5	168
Alcudia	8	4	3	3	8	2	6	2	1	1	2	2	3	—	2	1	1	6	2	1	5	6	5	7	81
Binisalem	4	2	5	2	2	5	7	6	3	2	9	6	3	3	6	5	10	9	3	3	4	2	7	11	119
Buger	1	3	1	—	3	—	—	1	1	2	1	1	1	1	1	1	5	1	2	2	5	1	2	1	37
Campanet	5	5	6	4	5	2	3	4	2	5	2	—	2	1	5	3	6	3	3	2	4	4	5	6	87
Costitx	2	4	1	5	2	1	1	2	4	—	—	1	—	—	3	—	2	2	—	2	—	2	3	3	43
Escorca	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2
Inca	13	12	8	8	6	4	10	12	6	9	6	8	7	4	9	8	5	9	4	12	11	3	17	8	199
Lloseta	3	1	2	5	1	2	3	1	3	4	2	3	—	—	2	5	3	3	—	3	2	5	1	3	57
Llubí	5	5	1	3	7	2	—	3	3	2	3	—	4	—	4	1	5	3	3	2	1	2	3	4	66
Maria	3	1	4	1	4	5	1	2	1	3	—	—	1	1	1	5	2	4	1	2	5	1	3	1	52
Muro	8	9	9	8	7	9	4	6	8	4	6	4	4	5	2	7	4	4	6	5	3	4	5	3	134
Pollenza	17	20	13	18	10	16	12	16	10	17	13	9	11	8	7	6	13	19	13	15	14	17	11	7	312
La Puebla	6	10	7	3	9	7	8	9	4	4	4	8	6	5	2	6	11	11	6	5	12	6	13	8	170
Sansellas	5	6	6	7	10	7	7	6	5	3	3	4	1	3	4	1	7	5	7	3	2	4	5	5	116
Santa Margarita	6	6	3	3	10	8	1	3	3	6	3	1	5	4	5	—	8	3	4	5	6	7	7	6	113
Selva	7	8	7	7	7	6	10	3	4	5	7	5	5	4	9	3	10	7	5	3	11	7	5	8	153
Sineu	6	11	10	4	5	11	6	3	8	3	5	3	5	7	4	6	5	7	4	3	6	9	5	6	142
Zusammen	109	117	92	86	105	91	83	84	76	75	75	58	63	53	71	64	107	104	74	78	98	91	105	92	2051
Partido de Manacor.																									
Arta	9	21	11	8	12	5	7	4	10	4	4	5	4	7	4	7	14	5	10	6	4	5	10	11	187
Campos	3	7	8	6	4	7	7	6	3	4	5	8	1	4	5	6	10	1	3	5	2	3	2	10	120
Capdepera	3	5	3	2	2	4	2	2	1	6	2	1	3	4	6	3	2	4	1	2	2	4	2	4	70
Felanitx	18	17	14	18	18	13	17	16	21	10	6	9	11	8	16	13	12	13	7	8	9	8	16	10	308
Manacor	21	31	21	24	31	26	22	19	10	10	17	13	11	11	14	22	19	24	21	20	21	16	25	13	462
Montuiri	2	2	4	2	1	5	2	1	2	1	4	2	1	1	4	3	4	2	4	—	3	7	3	5	65
Petra	7	8	7	5	4	3	5	2	4	4	5	4	4	2	4	1	3	5	3	6	6	1	9	3	105
Porreras	1	7	6	10	10	6	5	5	4	4	2	4	5	4	4	4	5	7	4	4	10	3	3	7	124
San Juan	2	3	6	—	4	—	3	1	2	4	4	—	1	3	4	4	5	—	2	3	2	3	2	1	59
Santagny	17	14	12	9	9	8	5	11	6	6	7	4	5	4	6	6	12	12	8	3	10	7	9	8	198
Son Servera	7	6	2	4	6	1	1	2	4	2	1	2	3	5	4	2	2	7	3	4	3	5	4	2	82
Villafranca	3	6	2	2	1	1	3	—	2	1	1	2	2	1	1	—	1	—	2	3	1	4	2	2	43
Zusammen	93	127	96	90	102	79	79	69	69	56	58	54	51	54	72	71	89	80	68	64	73	66	87	76	1823
Partido de Palma.																									
Algaida	4	6	3	4	2	5	6	3	4	10	1	2	8	—	5	2	5	4	1	6	2	4	6	7	100
Andraitx	10	7	8	7	11	8	10	6	12	9	12	7	15	10	7	7	17	12	8	10	9	14	7	4	227
Bañalbufar	1	—	3	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	1	—	—	—	13
Buñola	4	7	3	4	2	—	7	4	3	3	3	2	4	2	1	1	1	1	2	4	5	1	1	1	66
Calviá	8	5	3	2	3	5	4	1	2	2	2	1	1	1	1	1	3	7	3	6	6	4	4	3	78
Deyá	1	—	2	2	2	3	1	—	—	2	—	—	—	—	1	1	1	2	2	1	4	2	2	3	32
Esporlas	5	3	5	2	2	2	4	2	5	4	1	2	3	1	1	2	6	3	1	7	7	5	2	5	80
Establiments	8	5	2	2	4	3	2	3	4	3	—	3	3	4	2	1	4	6	4	6	4	4	6	6	89
Estallenchs	—	3	1	—	3	1	2	1	—	1	—	2	1	1	—	1	2	2	1	—	2	1	1	2	28
Fornalutx	2	1	—	1	—	1	2	2	2	3	1	2	2	—	2	—	1	3	3	1	3	4	—	1	37
Llummayor	20	12	11	9	14	13	8	16	16	11	5	11	9	9	11	8	6	6	12	8	12	8	12	7	254
Marratxi	6	6	6	1	6	3	2	6	2	4	7	4	3	3	6	3	5	2	5	5	2	2	2	6	97
Palma	94	79	64	69	75	64	62	63	71	62	62	62	67	61	61	57	85	87	77	72	78	65	70	77	1684
Puigpuñent	1	3	2	1	4	5	1	2	3	—	—	2	1	2	2	2	5	1	2	2	—	4	2	—	47
Santa Eugenia	1	1	4	4	5	3	—	1	—	1	1	—	—	3	—	1	1	2	1	—	—	1	2	2	34
Santa Maria	6	10	4	3	3	4	1	3	1	1	4	6	2	—	1	—	4	3	2	3	3	3	3	5	75
Soller	12	10	18	9	13	18	18	12	9	12	12	6	12	6	8	6	9	8	19	12	13	12	4	7	265
Valldemosa	4	—	2	4	1	2	2	2	5	2	2	2	1	—	2	5	2	1	2	3	5	2	—	1	52
Zusammen	187	158	141	125	150	140	133	127	140	130	113	114	132	103	111	98	158	151	147	147	156	136	124	137	3258
Auf der ganzen Insel	389	402	329	301	357	310	295	280	285	261	246	226	246	210	254	233	354	335	289	289	327	293	316	305	7132

Fassen wir die voranstehenden Tabellen in Kürze zusammen, so erhalten wir folgende Ergebnisse:

Vergleichende Zusammenstellung der Geburten in dem Zeitraume von 1862—1867

nach den Monaten, in denen sie stattfanden.

	Jahre	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December	Zusammen
Partido de Inca	1863	205	175	172	139	110	103	131	161	150	174	138	178	1836
	1864	193	181	144	130	108	131	160	163	171	216	161	223	1981
	1865	198	191	192	164	125	122	164	190	197	189	189	180	2101
	1866	222	188	193	140	94	121	139	141	201	168	183	163	1953
	1867	226	178	196	167	151	133	116	135	211	152	189	197	2051
	Zusammen	1044	913	897	740	588	610	710	790	930	899	860	941	9922
Mittel der fünf Jahre		208′8	182′6	179′4	148	117′6	122	142	158	186	179′8	172	188′2	1984′4
Partido de Manacor	1863	215	182	162	154	135	129	145	143	142	152	153	176	1888
	1864	163	197	155	116	136	93	147	126	143	160	136	196	1768
	1865	238	177	180	154	136	149	148	161	155	171	158	161	1988
	1866	217	182	156	142	114	143	140	136	175	184	196	184	1969
	1867	220	186	181	148	125	112	105	143	169	132	139	163	1823
	Zusammen	1053	924	834	714	646	626	685	709	784	799	782	880	9436
Mittel der fünf Jahre		210′6	184′8	166′8	142′8	129′2	125′2	137	141′8	156′8	159′8	156′4	176	1887′2
Partido de Palma	1863	308	279	290	244	267	241	228	213	279	278	274	294	3195
	1864	282	307	283	223	231	206	246	283	270	281	254	306	3172
	1865	349	277	307	266	245	252	233	220	267	267	288	262	3233
	1866	306	283	311	243	245	190	233	218	283	330	306	317	3265
	1867	345	266	290	260	270	227	235	209	309	294	292	261	3258
	Zusammen	1590	1412	1481	1236	1258	1116	1175	1143	1408	1450	1414	1440	16123
Mittel der fünf Jahre		318	282′4	296′2	247′2	251′6	223′2	235	228′6	281′6	290	282′8	288	3224′6
Auf der ganzen Insel	1863	728	636	624	537	512	473	504	517	571	604	565	648	6919
	1864	638	685	582	469	475	430	553	572	584	657	551	725	6921
	1865	785	645	679	584	506	523	545	571	619	627	635	603	7322
	1866	745	653	660	525	453	454	512	495	659	682	685	664	7187
	1867	791	630	667	575	546	472	456	487	689	578	620	621	7132
	Zusammen	3687	3249	3212	2690	2492	2352	2570	2642	3122	3148	3056	3261	35481
Mittel der fünf Jahre		737′4	649′8	642′4	538	498′4	470′4	514	528′4	624′4	629′6	611′2	652′2	7096′2
Palma u. sein District allein	1863	166	141	152	120	137	115	129	115	150	158	133	167	1683
	1864	152	154	140	109	117	99	144	144	140	157	128	156	1640
	1865	183	139	171	121	125	123	119	119	128	122	125	149	1624
	1866	168	141	164	113	125	76	117	129	143	172	145	178	1671
	1867	173	133	139	125	133	124	128	118	172	149	143	147	1684
	Zusammen	842	708	766	588	637	537	637	625	733	758	674	797	8302
Mittel der fünf Jahre		168′4	141′4	153′2	117′6	127′4	107′4	127′4	125	146′6	151′6	134′8	159′4	1660′4

Eine Uebersicht über die in den Jahren 1863—1867 erfolgten Todesfälle mit Berücksichtigung der Altersstufen und des Geschlechts gewähren nachstehende Tabellen:

Todesfälle von 1863

nach den Altersstufen.

Männer.

	Unter 1 Jahre	1—5	5—10	10—15	15—20	20—25	25—30	30—35	35—40	40—45	45—50	50—55	55—60	60—65	65—70	70—75	75—80	80—85	85—90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100 u. mehr	Zusammen
Partido de Inca.																														
Alaró	16	19	1	1	1	—	—	1	—	2	2	1	1	5	3	1	2	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63
Alcudia	7	3	—	—	2	1	1	—	1	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
Binisalem	8	3	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
Buger	5	7	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17
Campanet	7	12	—	1	1	—	1	—	—	1	—	3	1	3	2	4	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38
Costitx	4	1	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Escorca	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Inca	22	18	1	2	—	4	—	—	1	1	1	2	—	4	1	5	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68
Lloseta	6	8	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17
Llubí	9	7	1	2	—	—	1	1	2	—	—	1	1	1	4	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
Maria	5	4	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
Muro	12	8	1	—	2	2	4	2	3	2	4	4	2	2	1	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54
Pollenza	33	22	5	2	2	4	1	3	2	2	3	1	4	10	5	3	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	108
La Puebla	23	16	1	1	1	—	1	4	5	2	2	3	6	2	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73
Sanfellas	11	8	1	—	2	—	1	—	1	—	1	3	1	3	1	3	4	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45
Santa Margarita	5	4	1	1	1	1	1	—	1	1	3	1	5	5	4	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	37
Selva	7	8	1	—	—	1	—	2	1	—	1	1	1	3	8	4	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44
Sineu	24	8	1	3	2	3	1	1	—	2	2	2	2	3	3	2	3	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66
Zusammen	204	157	15	14	14	20	14	14	18	15	24	22	27	44	40	30	26	22	7	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	730
Partido de Manacor.																														
Arta	18	8	2	1	2	1	1	—	1	—	2	1	4	5	2	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54
Campos	8	10	1	1	2	—	3	1	—	3	3	1	—	2	2	7	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46
Capdepera	2	4	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
Felanitx	25	20	3	2	1	2	1	4	3	3	6	5	3	5	8	5	10	8	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	117
Manacor	58	27	2	3	4	4	2	4	7	2	5	11	6	13	9	8	9	7	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	184
Montuiri	7	4	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	5	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27
Petra	11	6	1	1	—	—	1	1	1	1	5	2	4	3	2	6	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	48
Porreras	22	10	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	1	7	1	8	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56
San Juan	5	3	1	—	1	—	—	1	1	1	1	1	1	5	2	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27
Santagny	15	4	—	2	5	6	1	1	2	1	2	2	1	1	1	4	2	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56
Son Servera	10	8	3	—	—	1	1	—	—	—	1	—	2	—	1	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32
Villafranca	7	8	—	1	—	—	—	—	—	—	2	2	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
Zusammen	188	112	13	12	17	15	12	13	16	11	29	25	26	43	33	50	29	26	11	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	684
Partido de Palma.																														
Algaida	11	9	1	1	—	1	1	—	—	1	1	—	2	4	1	1	3	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42
Andraitx	7	12	2	3	—	—	1	1	—	1	—	—	3	3	5	6	4	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57
Bañalbufar	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Buñola	5	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17
Calviá	5	6	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	2	2	1	2	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27
Deyá	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Esporlas	3	4	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	2	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
Establiments	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
Estallenchs	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	12
Fornalutx	1	2	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Llummayor	20	11	1	2	1	5	1	2	—	2	2	3	6	13	4	9	3	11	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	99
Morratxi	9	8	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	1	2	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29
Palma	123	191	23	2	17	26	22	23	9	33	30	28	29	53	29	30	20	16	11	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	718
Puigpuñent	5	2	3	—	—	2	—	—	—	2	1	1	1	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
Santa Eugenia	2	1	—	—	—	1	1	—	2	—	1	1	1	1	1	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17
Santa Maria	5	2	—	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	2	1	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
Soller	12	18	2	—	2	2	1	2	—	2	6	2	3	6	6	8	11	3	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	90
Valldemosa	3	2	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—	3	3	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
Zusammen	228	285	34	9	22	40	28	31	11	43	47	43	54	94	60	71	54	44	26	4	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1231
Auf der ganzen Insel	620	554	62	35	53	75	54	58	45	69	100	90	107	181	133	151	109	92	44	7	1	—	1	2	1	—	1	—	—	2645

Todesfälle von 1863

nach den Altersstufen.

Frauen.

	Unter 1 Jahr	1—5	5—10	10—15	15—20	20—25	25—30	30—35	35—40	40—45	45—50	50—55	55—60	60—65	65—70	70—75	75—80	80—85	85—90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100 u. mehr	Zusammen
Partido de Inca.																														
Alaró	8	8	1	—	1	1	—	1	2	—	1	1	3	7	5	1	7	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51
Alcudia	6	3	3	2	3	1	3	1	—	—	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
Binisalem	4	9	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	4	2	2	1	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
Buger	9	10	1	1	1	—	—	1	—	—	1	1	1	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
Campanet	2	7	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	1	2	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	21
Costitx	6	4	4	—	1	—	2	—	—	2	—	—	1	1	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25
Escorca	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Inca	18	13	3	1	—	—	—	1	—	—	—	4	2	2	2	2	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54
Lloseta	6	3	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18
Lluhí	8	8	1	—	2	1	—	—	—	2	1	1	2	2	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32
Maria	2	5	—	1	1	2	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
Muro	17	12	3	—	—	3	—	3	4	2	2	1	—	2	2	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58
Pollenza	26	27	1	2	3	3	4	3	4	3	—	4	7	5	1	2	4	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	105
La Puebla	18	16	1	—	—	—	2	2	2	1	1	—	2	4	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55
Sanfellas	11	8	4	2	—	1	—	2	—	—	—	—	2	7	1	2	1	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	45
Santa Margarita	5	7	3	—	2	—	—	2	1	2	—	—	6	2	1	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	36
Selva	11	12	2	—	—	1	1	—	1	—	1	2	3	2	6	6	3	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59
Sineu	23	10	4	—	2	2	—	—	1	1	1	2	2	—	7	4	6	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	1	70
Zusammen	180	162	33	10	16	17	14	18	15	14	11	19	39	45	36	27	29	25	16	1	3	1	—	—	—	1	—	1	733
Partido de Manacor.																													
Arta	8	9	—	—	—	2	1	3	—	1	—	—	1	3	2	2	2	4	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	41
Campos	16	5	—	2	2	1	4	1	2	1	—	1	—	2	1	3	1	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	47
Capdepera	4	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
Felanitx	16	20	4	—	2	3	2	4	8	4	2	4	2	4	10	6	4	8	5	1	—	2	—	—	—	—	—	—	111
Manacor	45	25	3	1	4	6	4	6	2	1	2	3	9	9	5	12	3	5	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	146
Montuiri	12	4	—	1	—	1	—	—	1	—	—	1	2	1	4	1	3	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	34
Petra	10	6	—	1	—	1	2	—	4	2	4	—	—	2	2	6	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42
Porreras	11	12	3	—	—	1	—	5	2	—	—	4	2	1	6	5	4	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61
San Juan	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	2	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	13
Santagny	20	7	1	2	1	3	—	2	1	1	—	—	6	4	3	4	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63
Son Servera	4	5	—	1	1	1	—	2	—	—	1	2	—	2	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	23
Villafranca	3	3	1	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Zusammen	150	100	13	8	10	20	14	23	20	12	9	17	22	32	39	43	26	27	16	1	1	4	—	1	1	—	1	—	—	610
Partido de Palma.																													
Algaida	1	11	1	1	1	3	1	4	1	—	1	—	1	—	1	2	5	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36
Andraitx	12	15	1	1	4	1	2	1	2	4	1	—	1	3	3	2	6	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63
Bañalbufar	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Buñola	3	3	1	—	2	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
Calviá	7	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	2	6	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
Deyá	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Esporlas	5	5	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	20
Establiments	5	5	1	—	—	1	—	—	1	1	—	1	1	—	—	4	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	22
Estallenchs	3	4	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
Fornalutx	4	6	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Llummayor	18	10	2	—	4	2	1	1	—	1	1	6	5	5	1	11	14	8	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	92
Marratxi	6	3	—	—	3	—	1	1	1	—	1	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
Palma	90	166	33	19	15	15	17	16	24	26	20	27	32	34	35	51	36	33	19	2	—	—	—	1	4	1	1	—	—	717
Puigpuñent	5	1	2	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17
Santa Eugenia	2	2	—	—	—	1	—	—	2	1	—	1	—	1	—	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
Santa Maria	6	7	—	—	1	2	1	—	—	2	1	2	—	—	—	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
Soller	9	13	2	—	1	5	—	2	3	5	5	—	6	2	14	3	10	2	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	88
Valldemosa	1	4	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Zusammen	178	260	46	21	31	35	24	26	35	42	33	42	50	53	62	91	85	58	32	2	—	1	1	1	4	1	3	—	—	1217
Auf der ganzen Insel	508	522	92	39	57	72	52	67	70	68	53	78	111	130	137	161	140	110	64	4	4	6	1	2	5	2	4	—	1	2560

Todesfälle von 1864

nach den Altersstufen.

Männer.

	Unter 1 Jahr	1–5	5–10	10–15	15–20	20–25	25–30	30–35	35–40	40–45	45–50	50–55	55–60	60–65	65–70	70–75	75–80	80–85	85–90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100 u. mehr	Zusammen
Partido de Inca.																														
Alaró	17	26	—	—	4	2	—	2	2	1	1	1	3	3	3	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	72
Alcudia	10	10	2	—	1	—	2	1	—	—	3	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	32
Binisalem	7	15	4	—	1	3	—	1	1	1	—	1	5	—	2	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47
Buger	7	6	1	—	2	—	—	—	1	1	—	3	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
Campanet	10	11	—	—	—	1	1	—	1	3	1	—	—	1	4	2	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39
Costitx	3	1	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	11
Escorca	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Inca	23	41	4	—	1	1	—	1	1	3	2	3	6	3	6	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	101
Lloseta	5	8	—	—	1	—	—	—	—	1	—	2	—	1	2	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
Lluhi	10	6	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
Maria	2	6	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
Muro	11	12	2	—	1	1	—	1	3	—	1	1	1	3	1	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44
Pollenza	28	34	6	2	3	5	3	2	3	7	—	5	2	9	8	6	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	131
La Puebla	11	16	2	—	—	—	1	1	1	—	1	2	8	2	3	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	52
Sansellas	15	17	—	2	—	—	3	—	1	1	—	2	1	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50
Santa Margarita	14	5	—	1	—	1	1	1	1	1	2	—	2	—	3	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36
Selva	15	21	1	1	—	—	1	—	—	2	1	2	2	6	7	3	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69
Sineu	19	25	6	—	3	3	1	—	—	1	1	1	—	3	6	1	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	74
Zusammen	207	260	31	6	17	18	14	11	15	24	13	23	34	38	52	29	27	21	6	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	849
Partido de Manacor.																														
Arta	9	24	3	—	—	1	2	1	—	2	1	2	1	—	3	5	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60
Campos	17	5	3	2	3	1	1	—	2	1	2	5	3	1	3	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57
Capdepera	3	9	—	—	—	—	3	—	1	2	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
Felanitx	28	35	3	—	—	3	3	1	2	2	—	9	7	8	13	7	11	5	5	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	144
Manacor	72	70	12	3	3	6	6	6	2	6	7	12	5	12	7	8	5	3	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	249
Montuiri	5	5	1	1	1	—	—	—	—	—	1	3	—	2	—	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
Petra	8	3	—	—	—	2	1	1	—	—	—	1	—	2	1	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
Porreras	19	21	2	—	2	—	—	—	2	2	1	2	5	4	5	4	4	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	77
San Juan	9	5	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25
Santagny	15	23	—	—	1	—	2	2	1	2	4	5	6	6	3	7	11	5	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	95
Son Servera	12	14	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	2	2	1	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41
Villafranca	7	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Zusammen	204	217	25	6	10	13	20	11	10	17	18	43	31	38	39	46	43	28	10	—	—	—	4	2	—	—	—	—	—	835
Partido de Palma.																														
Algaida	10	15	1	2	1	—	—	—	1	2	—	1	3	2	3	3	1	1	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	50
Andraitx	7	31	—	1	1	—	1	2	1	1	5	2	4	4	3	4	2	1	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	75
Bañalbufar	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Buñola	8	22	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3	2	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44
Calviá	3	15	4	1	—	—	2	—	2	1	—	2	1	3	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39
Deyá	1	6	2	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18
Esporlas	13	7	2	—	1	—	—	—	2	—	1	1	—	2	1	—	1	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	34
Establiments	9	12	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
Estallenchs	—	9	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Fornalutx	4	9	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
Llummayor	20	39	2	1	4	—	5	2	3	3	1	4	2	7	7	12	5	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	122
Marratxi	7	9	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	1	1	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
Palma	96	316	35	7	14	19	24	23	24	20	30	29	34	46	37	32	23	20	6	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	837
Puigpuñent	9	—	3	—	3	1	1	1	1	1	—	1	3	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27
Santa Engenia	6	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Santa Maria	8	5	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	—	1	2	4	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
Soller	17	33	3	2	2	5	3	1	2	4	3	3	10	6	10	5	5	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	119
Valldemosa	5	10	—	1	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
Zusammen	223	543	56	21	26	28	37	31	38	34	42	50	60	80	70	72	51	46	21	—	1	—	1	2	—	1	—	—	—	1534
Auf der ganzen Insel .	634	1020	112	33	53	59	71	53	63	75	73	116	125	156	161	147	121	95	37	—	2	1	6	4	—	1	—	—	—	3218

Todesfälle von 1864

nach den Altersstufen.

Frauen.

	Unter 1 Jahr	1—5	5—10	10—15	15—20	20—25	25—30	30—35	35—40	40—45	45—50	50—55	55—60	60—65	65—70	70—75	75—80	80—85	85—90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100 u mehr	Zusammen
Partido de Inca.																														
Alaró	4	23	2	1	3	1	3	1	—	—	4	1	2	2	6	2	7	—	1	—	—	1	—	—	1	2	—	—	—	67
Alcudia	7	12	—	—	1	1	4	1	2	—	1	1	2	3	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37
Binisalem	3	19	4	—	—	2	1	—	1	1	1	—	1	1	1	3	6	4	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	51
Buger	7	5	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	3	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
Campanet	6	6	2	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2	2	1	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
Costitx	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Escorca	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Inca	26	33	3	1	—	1	1	2	2	2	2	2	1	2	1	6	6	4	5	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	101
Lloseta	4	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
Lluhí	6	10	—	—	—	—	2	3	—	—	1	—	1	1	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	29
Maria	2	4	—	1	—	—	—	1	—	—	2	—	—	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
Muro	6	18	1	1	—	—	1	—	2	2	3	2	3	5	3	1	1	4	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	56
Pollenza	21	30	2	1	6	8	4	2	3	2	2	1	4	5	5	8	3	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	113
La Puebla	15	14	5	—	1	2	3	1	1	4	—	1	3	—	5	2	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62
Sanfellas	8	26	—	—	1	1	2	—	2	—	1	—	3	—	—	2	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	50
Santa Margarita	5	4	2	—	1	1	—	2	—	—	—	2	1	1	3	2	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29
Selva	10	2	1	—	3	3	1	—	1	1	—	3	—	4	3	2	6	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44
Sineu	15	12	1	—	2	2	2	2	—	2	1	2	—	2	4	4	5	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59
Zusammen	146	224	23	5	19	22	26	15	16	16	18	17	23	32	39	40	46	24	25	—	2	1	—	2	2	2	—	—	—	785
Partido de Manacor.																														
Arta	11	20	2	—	1	5	1	2	1	—	—	1	2	3	2	5	2	2	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	63
Campos	16	7	3	—	—	—	2	2	—	1	2	—	—	—	1	4	2	6	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	48
Capdepera	2	10	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
Felanitx	21	29	6	1	3	5	4	6	3	4	1	6	4	5	5	9	15	5	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	136
Manacor	43	68	9	2	1	4	5	6	7	7	3	8	2	9	4	7	6	4	5	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	201
Montuiri	9	4	1	—	—	2	—	1	—	1	—	2	1	1	1	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29
Petra	8	6	2	—	—	2	4	1	1	2	—	2	—	3	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
Porreras	20	24	2	2	–	4	2	2	2	2	1	1	1	3	2	5	2	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	79
San Juan	4	4	—	—	1	2	1	1	—	3	1	1	3	—	1	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
Santagny	18	9	2	1	4	5	—	4	3	1	—	2	5	7	8	8	5	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	90
Son Servera	12	10	—	—	—	—	1	1	—	1	—	2	—	2	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35
Villafranca	4	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Zusammen	168	192	27	6	11	29	21	26	17	23	9	25	20	36	29	44	38	32	10	2	1	—	5	—	—	—	—	—	—	771
Partido de Palma.																														
Algaida	4	10	2	—	4	—	—	1	—	3	2	1	2	1	1	2	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41
Andraitx	7	26	2	2	—	1	1	1	2	—	—	2	4	3	3	8	5	4	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	78
Bañalbufar	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
Buñola	5	12	1	—	—	1	2	1	—	1	—	—	1	1	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29
Calviá	4	12	2	1	2	3	1	1	2	—	2	1	—	—	2	3	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40
Deyá	1	9	2	1	1	5	—	2	—	1	1	—	—	—	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
Esporlas	7	7	3	1	—	2	2	1	3	2	1	—	1	2	2	2	1	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	40
Establiments	3	9	2	—	—	1	1	1	—	—	1	—	2	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
Estallenchs	1	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	9
Fornalutx	2	8	—	1	1	3	4	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25
Llummayor	16	24	—	2	2	1	—	5	3	2	2	2	3	7	5	12	3	7	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	104
Marratxi	8	12	—	—	—	—	2	1	—	1	—	1	—	1	1	3	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	36
Palma	89	292	38	18	14	20	14	19	17	27	14	26	15	46	28	42	20	58	23	2	1	2	2	1	1	—	—	1	—	830
Puigpuñent	9	6	—	—	1	—	—	1	—	2	—	—	—	2	2	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
Santa Eugenia	4	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	2	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
Santa Maria	2	12	—	—	—	—	1	—	1	1	—	2	1	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
Soller	9	40	2	3	3	4	5	3	—	3	5	3	6	7	3	7	7	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	115
Valldemosa	3	7	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17
Zusammen	175	494	55	30	28	42	33	39	28	43	28	38	38	76	49	89	54	87	44	5	1	3	3	1	2	—	—	1	1	1487
Auf der ganzen Insel . .	489	910	105	41	58	93	80	80	61	82	55	80	81	144	117	173	138	143	79	7	4	4	8	3	4	2	—	1	1	3043

Todesfälle von 1865

nach den Altersstufen.

Männer.

	Unter 1 Jahr	1—5	5—10	10—15	15—20	20—25	25—30	30—35	35—40	40—45	45—50	50—55	55—60	60—65	65—70	70—75	75—80	80—85	85—90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100 u. mehr	Zusammen
Partido de Inca.																														
Alaró	17	11	1	1	—	—	2	—	1	—	—	1	2	6	2	3	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51
Alcudia	12	12	2	—	1	—	2	—	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34
Binisalem	8	8	—	1	—	—	2	—	1	3	1	—	2	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
Buger	15	7	—	—	1	—	—	1	2	—	2	1	—	1	1	—	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36
Campanet	9	13	2	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—	3	3	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40
Costitx	4	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Escorca	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Inca	21	22	5	—	3	4	—	2	2	2	2	1	2	2	3	6	4	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	85
Lloseta	6	2	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
Llubí	5	9	—	1	—	2	1	—	1	1	—	—	1	1	2	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27
Maria	3	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
Muro	20	20	2	—	—	—	1	1	—	1	1	1	4	3	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57
Pollenza	29	39	—	—	—	4	2	4	2	2	4	7	10	9	5	4	7	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	132
La Puebla	23	18	2	1	—	1	1	3	2	4	4	3	3	2	2	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	74
Sanfellas	14	10	1	1	—	1	—	1	2	1	3	4	6	6	—	2	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58
Santa Margarita	11	5	—	—	—	1	—	2	—	1	—	—	1	2	1	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
Selva	18	10	1	—	1	1	2	—	1	—	—	3	4	6	2	5	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58
Sineu	12	3	3	1	1	—	—	—	2	—	—	3	1	2	4	3	—	1	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	40
Zusammen	227	195	21	6	7	15	13	14	18	19	20	27	38	47	25	38	32	14	13	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	793
Partido de Manacor.																														
Arta	12	20	1	1	2	3	—	1	—	2	—	3	2	6	—	4	4	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	64
Campos	28	7	1	1	1	—	—	2	1	3	1	4	2	2	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58
Capdepera	3	12	—	—	1	—	—	1	—	3	—	—	2	4	1	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
Felanitx	29	34	2	1	2	—	5	4	4	4	2	10	5	11	14	7	4	7	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	149
Manacor	52	51	7	2	2	1	5	6	10	8	5	1	8	5	4	4	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	181
Montuiri	15	16	—	—	—	1	1	—	—	1	—	1	1	2	—	4	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50
Petra	15	11	—	—	1	—	1	—	—	1	1	1	1	1	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41
Porreras	18	16	—	—	2	1	1	1	—	—	1	1	1	1	4	5	3	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59
San Juan	5	4	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	3	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
Santagny	21	15	—	—	2	2	1	—	2	—	1	3	2	2	2	2	4	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	61
Son Servera	10	5	—	—	1	2	—	1	—	—	1	1	—	—	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
Villafranca	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Zusammen	215	192	12	5	14	10	14	16	18	22	12	25	25	34	31	32	33	28	7	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	749
Partido de Palma.																														
Algaida	8	6	1	1	1	2	1	1	1	—	1	1	2	2	2	4	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39
Andraitx	17	21	5	2	2	2	—	2	4	—	—	4	2	2	1	2	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	72
Bañalbufar	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Buñola	8	3	—	1	—	1	—	1	1	—	1	3	1	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
Calviá	12	9	—	—	1	1	—	1	3	2	—	1	1	1	3	4	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42
Deyá	3	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Esporlas	5	11	1	—	—	1	—	1	—	1	—	—	2	4	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	31
Establiments	4	6	—	1	—	1	—	1	1	1	—	—	1	—	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
Estallenchs	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Fornalutx	2	3	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Llummayor	30	29	6	1	1	4	5	3	2	2	2	5	3	6	5	3	5	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	120
Marratxi	8	8	3	2	—	1	1	—	—	1	2	2	3	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36
Palma	108	172	49	54	64	77	194	253	155	89	142	32	21	1	2	7	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1422
Puigpuñent	3	9	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
Santa Eugenia	2	4	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Santa Maria	9	13	1	—	1	—	1	1	3	—	1	2	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	37
Soller	7	26	4	7	4	4	3	1	4	2	8	16	10	11	10	9	17	6	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	150
Valldemosa	7	1	1	1	—	—	—	—	—	—	2	3	1	—	2	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
Zusammen	235	321	74	72	74	96	205	266	177	100	159	69	52	41	30	36	37	28	7	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	2082
Auf der ganzen Insel	677	708	107	83	95	121	232	296	213	141	191	121	115	122	86	106	102	70	27	3	2	2	2	1	—	—	—	1	—	3624

Todesfälle von 1865

nach den Altersstufen.

Frauen.

	Unter 1 Jahr	1—5	5—10	10—15	15—20	20—25	25—30	30—35	35—40	40—45	45—50	50—55	55—60	60—65	65—70	70—75	75—80	80—85	85—90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100 u. mehr	Zusammen
Partido de Inca.																														
Alaró	17	11	3	—	—	1	1	1	1	1	2	1	—	2	2	3	1	3	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	54
Alcudia	9	9	1	—	—	—	3	—	2	—	1	—	2	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
Binisalem	7	7	4	—	1	—	—	3	—	2	—	1	1	1	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
Buger	7	5	2	—	—	1	1	—	1	1	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
Campanet	2	4	3	—	1	—	1	—	1	2	2	1	2	2	5	1	1	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
Costitx	2	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Escorca	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Inca	21	24	5	1	1	5	4	2	2	2	3	3	3	4	3	4	3	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	96
Lloseta	7	6	—	—	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	22
Llubi	11	4	—	—	1	—	2	2	—	—	1	2	1	2	2	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
Maria	4	8	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18
Muro	15	14	2	—	—	3	2	1	—	—	1	5	1	7	2	2	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62
Pollenza	20	35	2	1	—	3	3	5	6	1	3	4	—	3	4	4	9	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	110
La Puebla	18	11	2	—	2	4	1	2	2	2	4	1	1	3	4	1	2	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65
Sansellas	10	9	1	3	—	1	2	2	—	2	2	1	3	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42
Santa Margarita	9	6	—	—	—	1	1	1	—	2	2	—	1	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27
Selva	14	18	3	1	—	3	1	1	1	1	2	1	4	3	3	8	3	5	1	—	—	2	1	—	—	1	—	—	77
Sineu	11	9	2	1	1	3	1	—	2	1	—	1	1	2	1	6	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48
Zusammen	184	182	31	7	9	25	23	21	20	18	23	23	22	32	37	36	36	27	17	2	1	2	1	2	—	1	—	—	—	782
Partido de Manacor.																														
Arta	16	12	3	1	—	—	1	—	—	1	—	1	4	4	2	2	4	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54
Campos	23	10	2	1	—	3	2	1	4	—	—	3	5	—	4	3	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67
Capdepera	1	9	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
Felanitx	19	27	4	2	1	5	5	5	1	4	2	5	6	13	11	11	7	5	6	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	141
Manacor	63	42	11	1	5	10	5	8	6	7	2	7	6	9	4	2	11	7	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	207
Montuiri	14	14	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	3	—	1	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43
Petra	12	11	—	1	2	1	4	2	—	—	1	1	2	2	1	4	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50
Porreras	9	18	1	1	2	—	1	—	1	—	1	1	1	2	3	9	3	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61
San Juan	8	6	1	1	—	2	2	—	—	2	—	—	1	—	3	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
Santagny	19	9	1	1	3	2	2	3	—	1	—	2	1	1	5	4	2	5	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	63
Son Servera	6	9	1	—	—	1	—	1	2	—	1	1	2	1	—	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
Villafranca	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Zusammen	196	169	26	10	14	24	22	20	14	17	8	21	31	37	36	40	43	30	14	—	2	—	1	1	—	—	—	1	—	777
Partido de Palma.																														
Algaida	12	6	3	—	1	1	1	1	3	1	3	2	2	1	4	—	5	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49
Andraitx	11	9	—	1	2	4	—	1	5	1	2	2	1	5	5	4	6	8	3	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	72
Bañalbufar	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Buñola	3	3	—	—	—	1	4	1	1	—	—	1	1	3	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	21
Calviá	7	9	1	1	—	2	1	—	2	—	3	1	1	1	1	1	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36
Deyá	3	3	—	—	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
Esporlas	3	9	1	—	1	—	2	—	—	—	—	1	1	3	4	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32
Establiments	3	12	—	—	1	—	1	2	1	2	1	4	3	—	1	2	—	1	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	38
Estallenchs	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Fornalutx	5	3	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Llummayor	24	17	2	—	3	3	3	1	2	2	4	2	2	2	4	12	7	9	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	102
Marratxi	4	10	2	2	—	3	5	3	5	—	—	2	2	1	—	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44
Palma	93	284	57	29	32	54	32	164	249	307	239	128	210	112	62	34	17	2	1	3	—	1	—	2	—	1	—	—	—	2113
Puigpuñent	3	6	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	3	1	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	20
Santa Eugenia	3	4	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	1	—	—	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Santa Maxia	7	12	1	—	3	—	—	3	—	—	—	1	—	1	—	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35
Soller	19	15	7	3	3	5	2	10	11	4	11	10	12	13	18	10	10	4	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	70
Valldemosa	5	5	3	1	1	2	1	1	3	2	5	—	1	3	1	3	1	3	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	44
Zusammen	207	410	77	37	48	78	56	190	284	321	270	154	238	148	101	77	63	35	17	6	1	1	2	2	—	3	1	—	1	2828
Auf der ganzen Insel	587	761	134	54	71	127	101	231	318	356	301	198	291	217	174	153	142	92	48	8	4	3	4	5	—	4	1	1	1	4387

Todesfälle von 1866

nach den Altersstufen.

Männer.

	Unter 1 Jahr	1—5	5—10	10—15	15—20	20—25	25—30	30—35	35—40	40—45	45—50	50—55	55—60	60—65	65—70	70—75	75—80	80—85	85—90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100 u. mehr	Zusammen
Partido de Inca.																														
Alaró	9	12	1	1	1	2	—	—	—	1	1	1	1	2	3	1	7	1	4	2	—	—	—	1	—	—	—	—		51
Alcudia	5	4	1	—	—	—	1	—	—	—	1	3	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		19
Binisalem	5	7	1	—	—	1	—	—	1	1	—	1	5	1	2	2	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—		30
Buger	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		17
Campanet	6	9	—	1	—	1	1	—	—	2	1	2	1	4	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		32
Costitx	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		7
Escorca	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1
Inca	16	31	3	—	2	4	1	—	—	1	1	—	1	3	2	5	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		78
Lloseta	6	2	1	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		16
Llubí	8	8	1	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	2	2	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—		28
Maria	8	8	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		23
Muro	18	13	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	2	3	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		44
Pollenza	24	21	4	1	—	1	2	2	1	—	1	3	3	10	3	4	3	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—		88
La Puebla	18	24	2	—	1	1	1	2	2	2	1	1	4	2	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		66
Sansellas	14	12	—	—	1	1	2	—	1	2	—	5	—	4	2	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		49
Santa Margarita	12	11	—	—	—	1	1	1	—	1	2	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		32
Selva	11	14	1	1	1	2	3	1	—	2	—	2	1	1	7	7	6	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		63
Sineu	12	11	—	—	1	3	—	2	—	1	2	5	3	5	—	2	4	2	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—		56
Zusammen	180	192	15	5	8	21	13	9	6	15	12	28	24	41	31	33	34	16	11	2	—	1	1	1	1	—	—	—	—	700
Partido de Manacor.																														
Arta	18	14	—	1	1	1	2	1	2	1	2	2	—	2	—	2	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—		54
Campos	10	2	1	—	—	—	3	—	1	2	—	1	1	3	4	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		32
Capdepera	3	4	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	1	1	3	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		21
Felanitx	10	6	1	—	1	4	1	2	—	1	—	3	4	3	9	6	3	7	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—		65
Manacor	33	40	5	1	4	2	7	6	3	5	3	3	12	8	4	7	5	6	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—		156
Montuiri	2	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		9
Petra	12	11	1	2	—	1	1	1	2	1	3	—	2	—	2	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		44
Porreras	8	10	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	2	6	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		35
San Juan	3	4	2	1	—	1	—	1	—	1	1	1	—	—	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		20
Santagny	8	5	2	—	1	4	1	1	1	4	2	2	—	3	3	3	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		46
Son Servera	13	13	1	—	1	—	1	1	1	—	1	—	1	—	2	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		40
Villafranca	5	3	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—		11
Zusammen	125	114	14	5	9	14	16	14	14	16	13	14	21	22	34	27	22	27	9	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	533
Partido de Palma.																														
Algaida	7	4	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	5	3	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		29
Andraitx	14	6	—	—	1	6	—	—	1	1	2	1	6	7	1	1	8	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—		61
Bañalbufar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		2
Buñola	1	3	1	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	1	2	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		15
Calviá	2	6	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		18
Deyá	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		5
Esporlas	8	3	1	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—	3	—	2	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—		24
Establiments	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—		12
Estallenchs	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		9
Fornalutx	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		11
Llummayor	24	31	2	—	2	—	3	1	4	1	5	3	3	6	6	10	8	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—		116
Marratxi	11	8	1	—	1	1	—	1	—	1	—	1	—	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		30
Palma	109	161	31	10	8	23	13	16	14	20	29	34	21	33	25	30	17	14	7	—	—	—	—	1	—	—	—	—		616
Puigpuñent	3	13	1	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		23
Santa Eugenia	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		13
Santa Maria	8	4	2	—	—	1	—	—	1	—	3	—	1	1	1	—	1	3	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—		28
Soller	15	11	5	2	3	3	2	3	2	3	—	3	3	3	5	6	8	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—		83
Valldemosa	—	1	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	2	—	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		12
Zusammen	208	263	50	14	16	37	19	25	24	28	41	46	38	61	50	66	53	41	20	3	—	—	2	1	1	—	—	—	—	1107
Auf der ganzen Insel . .	513	569	79	24	33	72	48	48	44	59	66	88	83	124	115	126	109	84	40	7	—	1	4	2	2	—	—	—	—	2340

Todesfälle von 1866

nach den Altersstufen.

Frauen.

	Unter 1 Jahr	1—5	5—10	10—15	15—20	20—25	25—30	30—35	35—40	40—45	45—50	50—55	55—60	60—65	65—70	70—75	75—80	80—85	85—90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100 u. mehr	Zusammen
Partido de Inca.																														
Alaró	15	10	—	1	—	3	5	2	1	—	1	2	4	1	6	—	6	2	2	1	1	—	—	—	1	—	—	—	64
Alcudia	2	3	—	1	1	1	1	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Binisalem	7	10	—	2	1	—	2	—	2	1	—	—	2	3	2	3	—	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	41
Buger	8	4	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	1	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
Campanet	5	7	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
Costitx	2	5	—	—	—	—	1	—	—	2	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
Escorca	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Inca	16	27	1	—	1	4	—	2	1	—	—	2	4	1	2	—	4	1	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	71
Lloseta	5	5	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18
Llubí	6	7	1	—	1	3	1	1	1	2	1	1	2	1	5	1	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40
Maria	2	3	1	1	1	—	2	—	1	—	—	1	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
Muro	7	12	1	2	—	1	1	—	1	—	2	4	1	2	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39
Pollenza	22	18	6	—	—	2	2	5	—	4	1	2	2	4	4	5	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	84
La Puebla	14	14	3	—	2	1	2	1	1	1	1	3	—	3	3	1	2	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	55
Sanfellas	8	10	1	—	1	—	2	2	1	1	1	3	2	—	1	3	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39
Santa Margarita	8	11	1	—	2	1	—	1	1	—	2	3	—	3	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38
Selva	10	8	2	—	—	2	—	—	—	3	—	1	2	1	3	4	—	5	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	44
Sineu	16	6	1	—	2	—	2	2	1	1	2	4	2	5	2	2	2	4	4	—	—	1	1	—	—	—	—	—	60
Zusammen	153	160	18	8	12	19	25	17	13	17	14	29	21	30	32	29	29	25	20	2	1	3	1	1	1	—	—	—	—	680
Partido de Manacor.																														
Arta	14	19	—	—	1	1	2	3	2	3	1	3	—	2	—	—	3	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58
Campos	6	2	2	—	1	—	1	3	3	5	—	1	1	1	1	2	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34
Capdepera	2	6	2	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	3	1	2	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	23
Felanitx	11	17	1	—	3	1	3	1	1	—	4	3	3	2	5	3	3	8	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73
Manacor	52	32	6	3	7	3	6	1	5	10	7	1	5	8	4	3	4	9	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	169
Montuiri	9	4	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	22
Petra	13	5	—	1	1	3	—	1	1	2	1	—	2	2	—	—	1	5	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	39
Porreras	14	9	—	1	—	4	1	4	1	2	1	1	4	2	1	2	1	5	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	55
San Juan	3	2	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Santagny	11	9	—	—	—	2	5	1	—	2	2	4	3	1	—	2	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48
Son Servera	14	12	—	—	—	1	2	2	2	2	1	—	1	—	1	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	41
Villafranca	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Zusammen	149	117	12	5	14	15	21	18	16	29	18	15	21	26	16	21	19	39	8	3	2	—	1	1	—	—	1	1	—	588
Partido de Palma.																														
Algaida	8	5	3	—	2	—	1	—	—	1	1	2	1	1	1	1	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
Andraitx	11	8	1	2	2	2	2	3	1	—	4	1	1	3	—	2	4	3	3	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	55
Bañalbufar	—	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
Buñola	2	7	—	—	—	—	1	—	2	—	1	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Calviá	3	4	1	1	—	—	2	—	2	—	—	—	2	—	2	2	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	22
Deyá	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Esporlas	1	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Establiments	3	2	—	—	—	2	—	—	1	—	—	1	—	—	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
Estallenchs	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Fornalutx	3	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Llummayor	32	28	6	—	—	2	4	1	4	1	—	10	3	5	8	5	5	4	3	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	125
Marratxi	8	10	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
Palma	106	160	24	9	14	24	17	18	14	18	11	26	17	28	22	41	26	27	11	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	606
Puigpuñent	2	6	—	—	1	2	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
Santa Eugenia	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	12
Santa Maria	3	8	1	—	1	1	1	—	—	2	—	1	1	—	1	1	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
Soller	12	18	3	3	3	1	4	1	3	2	—	4	1	3	8	5	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	78
Valldemosa	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
Zusammen	202	273	42	15	24	35	36	23	30	25	19	45	31	46	50	68	51	56	27	—	2	2	4	2	1	—	—	—	—	1099
Auf der ganzen Insel	504	550	72	28	50	69	82	58	59	71	51	89	73	102	98	118	99	120	55	5	5	5	6	4	2	—	1	1	—	2367

Todesfälle von 1867

nach den Altersstufen.

Männer.

	Unter 1 Jahr	1—5	5—10	10—15	15—20	20—25	25—30	30—35	35—40	40—45	45—50	50—55	55—60	60—65	65—70	70—75	75—80	80—85	85—90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100 u. mehr	Zusammen
Partido de Inca.																														
Alaró	22	15	—	1	—	1	—	—	1	1	4	1	1	4	3	5	1	6	2	—										68
Alcudia	3	9	1	—	2	1	—	—	—	1	2	—	2	1	—	—	—	—	—											22
Binisalem	11	5	—	—	3	2	—	1	—	—	1	—	1	1	3	3	—	1	1	2										35
Buger	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—											8
Campanet	3	9	—	1	1	2	—	—	—	—	1	3	1	2	3	1	—	1	—											28
Costitx	3	3	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	1	—											12
Escorca	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—											—
Inca	18	24	8	—	5	3	4	2	3	1	6	7	2	3	1	2	5	2	2	—										98
Lloseta	5	4	—	3	—	—	1	—	1	—	1	—	1	2	—	1	1	1	—											21
Llubí	8	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—											16
Maria	2	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—											10
Muro	10	9	1	1	1	2	3	2	3	3	2	1	1	4	3	4	—	—	—											50
Pollenza	31	40	1	2	1	2	2	1	3	4	4	2	1	5	3	3	4	2	—											111
La Puebla	9	12	5	1	—	1	1	3	1	3	2	3	—	3	—	1	—	2	—											47
Sansellas	5	6	1	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—	3	1	4	2	1	—											27
Santa Margarita	5	9	—	2	—	—	1	1	1	—	—	3	1	—	1	1	—	1	1											27
Selva	14	12	1	1	—	—	1	2	1	1	—	—	1	1	4	5	5	4	1											54
Sineu	12	12	—	—	—	1	—	2	1	—	1	1	3	6	4	5	2	3	2	—										55
Zusammen	165	180	19	13	13	15	13	15	16	17	24	22	18	37	29	36	21	25	9	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	689
Partido de Manacor.																														
Arta	15	13	3	—	—	2	1	1	3	2	4	1	3	6	4	—	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	63
Campos	6	1	—	—	3	1	—	—	1	1	—	—	1	2	3	2	2	2	—											25
Capdepera	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	—											11
Felanitx	24	12	2	3	5	1	4	2	—	4	2	3	8	6	10	9	7	11	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	117
Manacor	65	39	6	3	7	6	10	4	7	5	7	6	7	7	7	7	5	10	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	210
Montuiri	9	3	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	21
Petra	7	3	—	—	—	1	1	—	2	—	—	—	1	5	2	4	2	1	—											29
Porreras	8	3	—	—	—	2	2	—	1	—	—	1	5	6	2	2	1	4	2	—										39
San Juan	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	—											8
Santagny	20	14	—	—	1	—	2	—	2	—	2	—	2	—	3	5	3	—	—											54
Son Servera	9	4	1	1	—	—	3	—	1	1	—	1	1	—	3	1	—	1	—											27
Villafranca	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—											10
Zusammen	171	98	14	7	16	13	23	7	17	14	16	12	30	35	38	34	27	31	8	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	614
Partido de Palma.																														
Algaida	5	6	1	1	1	—	—	2	—	1	—	—	—	1	—	7	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
Andraitx	16	8	1	—	—	—	2	1	1	1	3	3	3	4	2	4	6	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58
Bañalbufar	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Buñola	7	4	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
Calviá	7	2	—	1	—	—	1	1	2	—	—	—	—	1	1	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
Deyá	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	3	3	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
Esporlas	6	7	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	1	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
Establiments	3	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
Estallenchs	1	6	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Fornalutx	1	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Llummayor	18	20	2	—	—	2	2	1	—	2	1	1	4	2	3	13	4	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	81
Marratxi	5	4	—	—	—	—	2	1	1	2	—	—	—	1	4	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
Palma	125	132	17	10	10	27	30	15	22	31	29	32	29	46	44	33	25	18	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	677
Puigpuñent	4	11	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	28
Santa Eugenia	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Santa Maria	2	6	1	2	—	1	—	—	—	1	1	—	1	2	3	2	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
Soller	16	8	1	—	4	—	2	2	2	3	4	5	2	1	5	9	6	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	74
Valldemosa	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	3	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	17
Zusammen	224	225	25	18	16	32	39	24	28	44	39	42	41	63	77	87	59	40	14	1	—	1	1	—	—	2	—	—	—	1142
Auf der ganzen Insel . .	560	503	58	38	45	60	75	46	61	75	79	76	89	135	144	157	107	96	31	3	2	1	1	—	—	2	—	1	—	2445

Todesfälle von 1867

nach den Altersstufen.

Frauen.

	Unter 1 Jahr	1—5	5—10	10—15	15—20	20—25	25—30	30—35	35—40	40—45	45—50	50—55	55—60	60—65	65—70	70—75	75—80	80—85	85—90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100 u. mehr	Zusammen
Partido de Inca.																														
Alaró	14	15	—	1	—	1	1	—	2	2	1	—	1	2	5	6	1	4	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	59
Alcudia	5	5	3	1	—	1	2	1	—	1	—	—	2	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
Binisalem	6	5	1	—	—	—	1	2	2	1	—	1	—	2	3	1	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	29
Buger	—	—	—	—	1	1	—	1	1	1	—	—	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Campanet	5	3	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	3	1	2	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
Costitx	1	—	—	—	1	3	3	—	—	—	3	1	1	2	1	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
Escorca	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Inca	14	22	5	—	3	1	1	4	1	2	—	3	3	—	5	4	4	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	76
Lloseta	3	4	1	—	—	—	1	1	—	3	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17
Llubí	9	6	2	—	2	1	1	—	—	—	1	1	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27
Maria	6	3	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
Muro	6	4	1	—	2	3	1	2	—	—	1	1	1	4	2	7	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41
Pollenza	32	31	3	1	—	1	8	2	3	5	1	3	2	8	2	3	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	114
La Puebla	19	15	1	—	—	1	1	2	—	1	1	3	—	6	2	2	4	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	61
Sansellas	7	9	1	—	—	1	—	1	1	1	1	4	—	2	2	2	3	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40
Santa Margarita	5	5	—	—	2	—	—	2	—	1	—	2	—	1	—	3	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	24
Selva	7	13	2	—	—	2	2	—	—	1	—	1	1	1	4	2	2	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46
Sineu	8	9	1	2	—	—	1	3	2	—	1	2	—	4	3	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	41
Zusammen	147	149	22	6	11	17	24	21	13	19	11	23	12	42	34	38	30	31	9	1	1	1	1	2	—	—	1	—	—	666
Partido de Manacor.																														
Arta	8	13	4	4	—	2	1	2	1	3	1	2	—	2	5	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50
Campos	11	3	1	1	—	1	1	2	2	1	1	1	—	3	1	3	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	36
Capdepera	3	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
Felanitx	9	12	—	2	2	3	1	3	1	1	3	2	2	6	5	6	10	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	78
Manacor	55	29	4	3	7	7	11	7	4	5	3	5	7	6	8	11	5	8	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	189
Montuiri	6	6	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
Petra	7	1	1	1	1	1	1	—	—	—	2	—	—	1	1	1	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
Porreras	11	5	—	—	1	1	1	—	2	1	—	2	1	4	5	2	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41
San Juan	2	2	—	—	—	1	—	—	—	2	1	2	1	—	—	1	1	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
Santanyy	14	17	1	1	1	3	—	5	1	1	—	1	1	5	4	6	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68
Son Servera	7	5	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	20
Villafranca	2	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
Zusammen	135	99	14	12	13	19	17	21	12	14	12	15	12	30	35	38	30	29	11	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	572
Partido de Palma.																														
Algaida	10	1	—	2	—	1	1	1	1	2	1	2	1	—	4	1	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35
Andraitx	13	9	—	—	—	3	—	1	—	2	—	1	2	1	8	3	4	6	5	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	59
Bañalbufar	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Buñola	8	5	2	1	1	2	—	2	1	1	1	—	—	1	—	1	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
Calviá	3	5	—	2	—	—	1	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17
Deyá	1	5	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
Esporlas	3	5	1	1	—	1	1	6	1	1	1	—	2	2	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
Establiments	2	5	—	—	1	—	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Estallenchs	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Fornalutx	5	2	—	1	1	—	1	2	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17
Llummayor	12	10	—	1	1	3	4	1	—	4	4	6	1	5	1	15	10	8	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	94
Marratxi	6	9	—	—	—	—	2	1	1	—	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	24
Palma	73	112	22	15	20	27	21	21	20	25	17	27	10	36	27	45	20	25	16	1	1	1	2	2	—	1	—	—	—	587
Puigpuñent	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	1	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Santa Eugenia	2	2	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	2	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
Santa Maria	5	8	2	—	—	—	1	1	1	1	1	1	2	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
Soller	8	10	2	3	2	2	2	—	—	3	1	1	1	4	3	9	7	2	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	66
Valldemosa	3	1	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—	2	—	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	14
Zusammen	156	191	30	26	26	39	38	39	30	40	28	42	21	55	52	91	52	54	38	3	3	2	2	4	—	1	—	—	—	1063
Auf der ganzen Insel	438	439	66	44	50	75	79	81	55	73	51	80	45	127	121	167	112	114	58	5	4	4	3	8	—	1	1	—	—	2301

Stellen wir nun die Gesammtzahl der Todesfälle in den einzelnen Partidos nach dem Alter für die Zeit von 1862—1867 zusammen, und berechnen wir daraus das Mittel, so erhalten wir für das männliche Geschlecht die nachstehende Tabelle:

Vergleichende Zusammenstellung der in dem Zeitraume von 1862—1867 erfolgten Todesfälle

nach den Altersstufen.

Männer.

	Jahre	Alter 1 Jahr	1—5	5—10	10—15	15—20	20—25	25—30	30—35	35—40	40—45	45—50	50—55	55—60	60—65	65—70	70—75	75—80	80—85	85—90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100 u. mehr	Zusammen
Partido de Inca . .	1863	204	157	15	14	14	20	14	14	18	15	24	22	27	44	40	30	26	22	7	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	730
	1864	207	260	31	6	17	18	14	11	15	24	13	23	34	38	52	29	27	21	6	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	849
	1865	227	195	21	6	7	15	13	14	18	19	20	27	38	47	25	38	32	14	13	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	793
	1866	180	192	15	5	8	21	13	9	6	15	12	28	24	41	31	33	34	16	11	2	—	1	1	1	1	—	—	—	—	700
	1867	165	180	19	13	13	15	13	15	16	17	24	22	18	37	29	36	21	25	9	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	689
Zusammen		983	984	101	44	59	89	67	63	73	90	93	122	141	207	177	166	140	98	46	8	3	2	3	1	1	—	—	—	—	3761
Mittel der fünf Jahre		196'6	196'8	20'2	8'8	11'8	17'8	13'4	12'6	14'6	18	18'6	24'4	28'2	41'4	35'4	33'2	28	19'6	9'2	1'6	0'6	0'4	0'6	0'2	0'2	—	—	—	—	752'2
Partido de Manacor .	1863	188	112	13	12	17	15	12	13	16	11	29	25	26	43	33	50	29	26	11	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	684
	1864	204	217	25	6	10	13	20	11	10	17	18	43	31	38	43	42	43	28	10	—	—	—	4	2	—	—	—	—	—	835
	1865	215	192	12	5	14	10	14	16	18	22	12	25	25	34	31	32	33	28	7	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	749
	1866	125	114	14	5	9	14	16	14	14	16	13	14	21	22	34	27	22	27	9	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	533
	1867	171	98	14	7	16	13	23	7	17	14	16	12	30	35	38	34	27	31	8	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	614
Zusammen		903	733	78	35	66	65	85	61	75	80	88	119	133	172	179	185	154	140	45	4	3	1	5	4	—	—	1	1	—	3415
Mittel der fünf Jahre		180'6	146'6	15'6	7	13'2	13	17	12'2	15	16	17'6	23'8	26'6	34'4	35'8	37	30'8	28	9	0'8	0'6	0'2	1	0'8	—	—	0'2	0'2	—	683
Partido de Palma . .	1863	228	285	34	9	22	40	28	31	11	43	47	43	54	94	60	71	54	44	26	4	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1231
	1864	223	543	56	21	26	28	37	31	38	34	42	50	60	80	70	72	51	46	21	—	1	—	1	2	—	1	—	—	—	1534
	1865	235	321	74	72	74	96	205	266	177	100	159	69	52	41	30	36	37	28	7	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	2082
	1866	208	263	50	14	16	37	19	25	24	28	41	46	38	61	50	66	53	41	20	3	—	—	2	1	1	—	—	—	—	1107
	1867	224	225	25	18	16	32	39	24	28	44	39	42	41	63	77	87	59	40	14	1	—	1	1	—	—	2	—	—	—	1142
Zusammen		1118	1637	239	134	154	233	328	377	278	249	328	250	245	339	287	332	254	199	88	8	1	2	6	4	2	3	—	1	—	7096
Mittel der fünf Jahre		223'6	327'4	47'8	26'8	30'8	47'6	65'6	75'4	55'6	49'8	65'6	50	49	67'8	57'4	66'4	50'8	39'8	17'6	1'6	0'2	0'4	1'2	0'8	0'4	0'6	—	0'2	—	1419'2
Auf der ganzen Insel . .	1863	620	554	62	35	53	75	54	58	45	69	100	90	107	181	133	151	109	92	44	7	1	—	1	2	1	—	1	—	—	2645
	1864	634	1020	112	33	53	59	71	53	63	75	73	116	125	156	165	143	121	95	37	—	2	1	6	4	—	1	—	—	—	3218
	1865	677	708	107	83	95	121	232	296	213	141	191	121	115	122	86	106	102	70	27	3	2	2	2	1	—	—	—	1	—	3624
	1866	513	569	79	24	33	72	48	48	44	59	66	88	83	124	115	126	109	84	40	7	—	1	4	2	2	—	—	—	—	2340
	1867	560	503	58	38	45	60	75	46	61	75	79	76	89	135	144	157	107	96	31	3	2	1	1	—	—	2	—	1	—	2445
Zusammen		3004	3354	418	213	279	387	480	501	426	419	509	491	519	718	643	683	548	437	179	20	7	5	14	9	3	3	1	2	—	14272
Mittel der fünf Jahre		600'8	670'8	83'6	42'6	55'8	77'4	96	100'2	85'2	83'8	101'8	98'2	103'8	143'6	128'6	136'6	109'6	87'4	35'8	4	1'4	1	2'8	1'8	0'6	0'6	0'2	0'4	—	2854'4
Palma allein	1863	123	191	23	2	17	26	22	23	9	33	30	28	29	53	29	30	20	16	11	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	718
	1864	96	306	35	7	14	19	24	23	24	20	30	39	34	46	37	32	23	20	6	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	837
	1865	108	172	49	54	64	77	194	253	155	89	142	32	21	1	2	7	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1422
	1866	109	161	31	10	8	23	13	16	14	20	29	34	21	33	25	30	17	14	7	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	616
	1867	125	132	17	10	10	27	30	15	22	31	29	32	29	46	44	33	25	18	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	677
Zusammen		561	962	155	83	113	172	283	330	224	193	260	165	134	179	137	132	85	70	25	2	—	—	—	2	1	2	—	—	—	4270
Mittel der fünf Jahre		112'2	192'4	31	16'6	22'6	34'4	56'6	66	44'8	38'6	52	33	26'8	35'8	27'4	26'4	17	14	5	0'4	—	—	—	0'4	0'2	0'4	—	—	—	854

Für das weibliche Geschlecht zeigt uns nachstehende Tabelle die entsprechenden Verhältnisse.

Vergleichende Zusammenstellung der in dem Zeitraume von 1862—1867 stattgehabten Todesfälle

nach den Altersstufen.

Frauen.

	Jahre	Unter 1 Jahr	1—5	5—10	10—15	15—20	20—25	25—30	30—35	35—40	40—45	45—50	50—55	55—60	60—65	65—70	70—75	75—80	80—85	85—90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100 u. mehr	Zusammen
Partido de Inca . .	1863	180	162	33	10	16	17	14	18	15	14	11	19	39	45	36	27	29	25	16	1	3	1	—	—	—	1	—	—	1	733
	1864	146	243	23	5	19	22	26	15	16	16	18	17	23	32	39	40	46	24	25	—	2	1	—	2	2	2	—	—	—	804
	1865	184	182	31	7	9	25	23	21	20	18	23	23	22	32	37	36	36	27	17	2	1	2	1	2	—	1	—	—	—	782
	1866	153	160	18	8	12	19	25	17	13	17	14	29	21	30	32	29	29	25	20	2	1	3	1	1	1	—	—	—	—	680
	1867	147	149	22	6	11	17	24	21	13	19	11	23	12	42	34	38	30	31	9	1	1	1	1	2	—	—	1	—	—	666
Zusammen		810	896	127	36	67	100	112	92	77	84	77	111	117	181	178	170	170	132	87	6	8	8	3	7	3	4	1	—	1	3665
Mittel der fünf Jahre		162	179′2	25′4	7′2	13′4	20	22′4	18′4	15′4	16′8	15′4	22′2	23′4	36′2	35′6	34	34	26′4	17′4	1′2	1′6	1′6	0′6	1′4	0′6	0′8	0′2	—	0′2	733
Partido de Manacor .	1863	150	100	13	8	10	20	14	23	20	12	9	17	22	32	39	43	26	27	16	1	1	4	—	1	1	—	1	—	—	610
	1864	168	192	27	6	11	29	21	26	17	23	9	25	20	36	29	44	38	32	10	2	1	—	5	—	—	—	—	—	—	771
	1865	196	169	26	10	14	24	22	20	14	17	8	21	31	37	36	40	43	30	14	—	2	—	1	1	—	—	—	1	—	777
	1866	149	117	12	5	14	15	21	18	16	29	18	15	21	26	16	21	19	39	8	3	2	—	1	1	—	—	1	1	—	588
	1867	135	99	14	12	13	19	17	21	12	14	12	15	12	30	35	38	30	29	11	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	572
Zusammen		798	677	92	41	62	107	95	108	79	95	56	93	106	161	155	186	156	157	59	7	6	5	7	5	1	—	2	2	—	3318
Mittel der fünf Jahre		159′6	135′4	18′4	8′2	12′4	21′4	19	21′6	15′8	19	11′2	18′6	21′2	32′2	31	37′2	31′2	31′4	11′8	1′4	1′2	1	1′4	1	0′2	—	0′4	0′4	—	663′6
Partido de Palma .	1863	178	260	46	21	31	35	24	26	35	42	33	42	50	53	62	91	85	58	32	2	—	1	1	1	4	1	3	—	—	1217
	1864	175	494	55	30	28	42	33	39	28	43	28	38	38	76	49	89	54	87	44	5	1	3	3	1	2	—	—	1	1	1487
	1865	207	410	77	37	48	78	56	190	284	321	270	154	238	148	101	77	63	35	17	6	1	1	2	2	—	3	1	—	1	2828
	1866	202	273	42	15	24	35	36	23	30	25	19	45	31	46	50	68	51	56	27	—	2	2	4	2	1	—	—	—	—	1109
	1867	156	191	30	26	26	39	38	39	30	40	28	42	21	55	52	91	52	54	38	3	3	2	2	4	—	1	—	—	—	1063
Zusammen		918	1628	250	129	157	229	187	317	407	471	378	321	378	378	314	416	305	290	158	16	7	9	12	10	7	5	4	1	2	7704
Mittel der fünf Jahre		183′6	325′6	50	25′8	31′4	45′8	37′4	63′4	81′4	94′2	75′6	64′2	75′6	75	62′8	83′2	61	58	31′6	3′2	1′4	1′8	2′4	2′2	1′6	1	0′8	0′2	0′4	1540′8
Auf der ganzen Insel .	1863	508	522	92	39	57	72	52	67	70	68	53	78	111	130	137	161	140	110	64	4	4	6	1	2	5	2	4	—	1	2560
	1864	489	929	105	41	58	93	80	80	61	82	55	80	81	144	117	173	138	143	79	7	4	4	8	3	4	2	—	1	1	3062
	1865	587	761	134	54	71	127	101	231	318	356	301	198	291	217	174	153	142	92	48	8	4	3	4	5	—	4	1	1	1	4387
	1866	504	550	72	28	50	69	82	58	59	71	51	89	73	102	98	118	99	120	55	5	5	5	6	4	2	—	1	1	—	2377
	1867	438	439	66	44	50	75	79	81	55	73	51	80	45	127	121	167	112	114	58	5	4	4	3	8	—	1	1	—	—	2301
Zusammen		2526	3201	469	206	286	436	394	517	563	650	511	525	601	720	647	772	631	579	304	29	21	22	22	22	11	9	7	3	3	14687
Mittel der fünf Jahre		505′2	640′2	93′8	41′2	57′2	87′2	78′8	103′4	112′6	130	102′2	105	120′2	144	129′4	154′4	126′2	115′8	60′8	5′8	4′2	4′4	4′4	4′4	2′2	1′8	1′4	0′6	0′6	2937′4
Palma allein	1863	90	166	36	19	15	15	17	16	24	26	20	27	32	34	35	51	36	33	19	2	—	—	—	1	4	1	1	—	—	720
	1864	89	292	38	18	14	20	14	19	17	27	14	26	15	46	28	42	20	58	23	2	1	2	2	1	1	—	—	1	—	830
	1865	93	284	57	29	32	54	32	164	249	307	239	128	210	112	62	34	17	2	1	3	—	1	—	2	—	1	—	—	—	2113
	1866	106	160	24	9	14	24	17	18	14	18	11	26	17	28	22	41	26	27	11	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	616
	1867	73	112	22	15	20	27	21	21	20	25	17	27	10	36	27	45	20	25	16	1	1	1	2	2	—	1	—	—	—	587
Zusammen		451	1014	177	90	95	140	101	238	324	403	301	234	284	256	174	213	119	145	70	8	2	6	5	6	5	3	1	1	—	4866
Mittel der fünf Jahre		90′2	202′8	35′4	18	19	28	20′2	47′6	64′8	80′6	60′2	46′8	56′8	51′2	34′8	42′6	24′8	29	14	1′6	0′4	1′2	1	1′2	1	0′6	0′2	0′2	—	973′2

Zählen wir nun die Männer und Frauen zusammen, um dann daraus die Mittel zu ziehen, so bekommen wir:

Vergleichende Zusammenstellung der in dem Zeitraume von 1862—1867 erfolgten Todesfälle nach den Altersstufen

für beide Geschlechter zusammen.

	Jahre	Unter 1 Jahr	1—5	5—10	10—15	15—20	20—25	25—30	30—35	35—40	40—45	45—50	50—55	55—60	60—65	65—70	70—75	75—80	80—85	85—90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100 u. mehr	Gesammt-Zahl der Todesfälle
Partido de Inca	1863	384	319	48	24	30	37	28	32	33	29	35	41	66	89	76	57	55	47	23	3	4	1	—	—	—	1	—	—	1	1463
	1864	353	503	54	11	36	40	40	26	31	40	31	40	57	70	91	69	73	45	31	—	3	2	1	2	2	—	—	—	—	1653
	1865	411	377	52	13	16	40	36	35	38	37	43	50	60	79	62	74	68	41	30	4	2	2	2	2	—	1	—	—	—	1575
	1866	333	352	33	13	20	40	38	26	19	32	26	57	45	71	63	62	63	41	31	4	1	4	2	2	2	—	—	—	—	1380
	1867	312	329	41	19	24	32	37	36	29	36	35	45	30	79	63	74	51	56	18	3	1	1	1	2	—	—	1	—	—	1355
Zusammen		1793	1880	228	80	126	189	179	155	150	174	170	233	258	388	355	336	310	230	133	14	11	10	6	8	4	4	1	—	1	7426
Mittel der fünf Jahre		358'6	376	45'6	16	25'2	37'8	35'8	31	30	34'8	34	46'6	51'6	77'6	71	67'2	62	46	26'6	2'8	2'2	2	1'2	1'6	0'8	0'8	0'2	—	0'2	1485'2
Partido de Manacor	1863	338	212	26	20	27	35	26	36	36	23	38	42	48	75	72	93	55	53	27	2	1	4	—	2	1	—	2	—	—	1294
	1864	372	409	52	12	21	42	41	37	27	40	27	68	51	74	68	90	81	60	20	2	1	—	9	2	—	—	—	—	—	1606
	1865	411	361	38	15	28	34	36	36	32	39	20	46	56	71	67	72	76	58	21	1	3	1	1	2	—	—	—	1	—	1526
	1866	274	231	26	10	23	29	37	32	30	45	31	29	42	48	50	48	41	66	17	5	2	—	2	1	—	—	1	1	—	1121
	1867	306	197	28	19	29	32	40	28	29	28	28	27	42	65	73	72	57	60	19	1	2	1	—	2	—	—	—	1	—	1186
Zusammen		1701	1410	170	76	128	172	180	169	154	175	144	212	239	333	330	375	310	297	104	11	9	6	12	9	1	—	3	3	—	6733
Mittel der fünf Jahre		340'2	282	34	15'2	25'6	34'4	36	33'8	30'8	35	28'8	42'4	47'8	66'6	66	75	62	59'4	20'8	2'2	1'8	1'2	2'4	1'8	0'2	—	0,6	0'6	—	1346'6
Partido de Palma	1863	406	545	80	30	53	75	52	57	46	85	80	85	104	147	122	162	139	102	58	6	—	1	2	2	5	1	3	—	—	2448
	1864	398	1037	111	51	54	70	70	70	66	77	70	88	98	156	119	161	105	133	65	5	2	3	4	3	2	1	—	1	1	3021
	1865	442	731	151	109	122	174	261	456	461	421	429	223	290	189	131	113	100	63	24	6	1	2	3	2	—	3	1	1	1	4910
	1866	410	536	92	29	40	72	55	48	54	53	60	91	69	107	100	134	104	97	47	3	2	2	6	3	2	—	—	—	—	2216
	1867	380	416	55	44	42	71	77	63	58	84	67	84	62	118	129	178	111	94	52	4	3	3	3	4	—	3	—	—	—	2205
Zusammen		2036	3265	489	263	311	462	515	694	685	720	706	571	623	717	601	748	559	489	246	24	8	11	18	14	9	8	4	2	2	14800
Mittel der fünf Jahre		407'2	653	97'8	52'6	62'2	92'4	103	138'8	137	144	141'2	114'2	124'6	143'4	120'2	149'6	111'8	97'8	49'2	4'8	1'6	2'2	3'6	2'8	1'8	1'6	0'8	0'4	0'4	2960
Auf der ganzen Insel	1863	1128	1076	154	74	110	147	106	125	115	137	153	168	218	311	270	312	249	202	108	11	5	6	2	4	6	2	5	—	1	5205
	1864	1123	1949	217	74	111	152	151	133	124	157	128	196	206	300	278	320	259	238	116	7	6	5	14	7	4	3	—	1	1	6280
	1865	1264	1469	241	137	166	248	333	527	531	497	492	319	406	339	260	259	244	162	75	11	6	5	6	6	—	4	1	2	1	8011
	1866	1017	1119	151	52	83	141	130	106	103	130	117	177	156	226	213	244	208	204	95	12	5	6	10	6	4	—	1	1	—	4717
	1867	998	942	124	82	95	135	154	127	116	148	130	156	134	262	265	324	219	210	89	8	6	5	4	8	—	3	1	1	—	4746
Zusammen		5530	6555	887	419	565	823	874	1018	989	1069	1020	1016	1120	1438	1286	1459	1179	1016	483	49	28	27	36	31	14	12	8	5	3	28959
Mittel der fünf Jahre		1106	1311	177'4	83'8	113	164'6	174'8	203'6	197'8	213'8	204	203'2	224	287'6	257'2	291'8	235'8	203'2	96'6	9'8	5'6	5'4	7'2	6'2	2'8	2'4	1'6	1	0'6	5791'8
Palma und sein District allein	1863	213	357	56	21	32	41	39	39	33	59	50	55	61	87	64	81	56	49	30	4	—	—	—	1	5	1	1	—	—	1435
	1864	185	608	73	25	28	39	38	42	41	47	44	55	49	92	65	74	43	78	29	2	1	2	2	2	1	1	—	1	—	1667
	1865	201	456	106	83	96	131	226	417	404	396	381	160	231	113	64	41	17	4	1	3	—	1	—	2	—	1	—	—	—	3535
	1866	215	321	55	19	22	47	30	34	28	38	40	60	38	61	47	71	43	41	18	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	1232
	1867	198	244	39	25	30	54	51	36	42	56	46	59	39	82	71	78	45	43	17	1	1	1	2	2	—	2	—	—	—	1264
Zusammen		1012	1986	329	173	208	312	384	568	548	596	561	389	418	435	311	345	204	215	95	10	2	6	5	8	6	5	1	1	—	9133
Mittel der fünf Jahre		202'4	397'2	65'8	34'6	41'6	62'4	76'8	113'6	109'6	119'2	112'2	77'8	83'6	87	62'2	69	40'8	43	19	2	0'4	1'2	1	1'6	1'2	1	0'2	0'2	—	1826'6
Für die Jahre 1863, 1864, 1866 und 1867 allein: Partido de Inca		1382	1503	176	67	110	149	143	120	112	137	127	183	198	309	293	262	242	189	103	10	9	8	4	6	4	3	1	—	1	5851
	Mittel der vier Jahre	345'5	375'75	44	16'75	27'5	37'25	35'75	30	28	34'25	31'75	45'75	49'5	77'25	73'25	65'5	60'5	47'25	25'75	2'5	2'25	2	1	1'5	1	0'75	0'25	—	0'25	1462'75
Partido de Manacor		1290	1049	132	61	100	138	144	133	122	136	124	166	183	262	263	303	234	239	83	10	6	5	11	7	1	—	3	2	—	5207
	Mittel der vier Jahre	322'5	262'25	33	15'25	25	34'5	36	33'25	30'5	34	31	41'5	45'75	65'5	65'75	75'75	58'5	59'75	20'75	2'5	1'5	1'25	2'75	1'75	0'25	—	0'75	0'5	—	1301'75
Partido de Palma		1594	2534	338	154	189	288	254	238	224	299	277	348	333	528	470	635	459	426	222	18	7	9	15	12	9	5	3	1	1	9890
	Mittel der vier Jahre	398'5	633'5	84'5	38'5	47'25	72	63'5	59'5	56	74'75	69'25	87	83'25	132	117'5	158'75	114'75	106'5	55'5	4'5	1'75	2'25	3'75	3	2'25	1'25	0'75	0'25	0'25	2472'5
Auf der ganzen Insel		4266	5086	646	282	399	575	541	491	458	572	528	697	714	1099	1026	1200	935	854	408	38	22	22	30	25	14	8	7	3	2	20948
	Mittel der vier Jahre	1066'5	1271'5	161'5	70'5	99'75	143'75	135'25	122'75	114'5	143	132	174'25	178'5	274'75	256'5	300	233'75	213'5	102	9'5	5'5	5'5	7'5	6'25	3'5	2	1'75	0'75	0'5	5237
Palma u. sein District allein		811	1530	223	90	112	181	158	151	144	200	180	229	187	322	247	304	187	211	94	7	2	5	5	6	6	4	1	1	—	5598
	Mittel der vier Jahre	202'75	382'5	55'75	22'5	28	45'25	39'5	37'75	36	50	45	57'25	46'75	80'5	61'75	76	46'75	52'75	23'5	1'75	0'5	1'25	1'25	1'5	1'5	1	0'25	0'25	—	1399'5

Ordnen wir die Todesfälle in demselben Zeitraume von 1862—1867 nach dem Stande und den Beschäftigungen, so erhalten wir die folgenden Tabellen:

Todesfälle von 1863

nach dem Stand und der Beschäftigung.

	Stand. Männer: Ledige	Verehelichte	Wittwer	Stand. Frauen: Ledige	Verehelichte	Wittwen	Männer: Jünglinge ohne bestimmte Beschäftigung	Landarbeiter	Arbeiter in den Fabriken, Werften und verschied. Gewerben	Industrielle, Kaufleute u. ähnliches Handelsgeschäftigte	Professoren, Aerzte, Anwalte, Priester u. andere wissenschaftlich Beschäftigte	Militär	Besitzer oder Leute, die von ihren Renten oder Pensionen leben	Leute, deren Lebensart zweifelhaft oder unbekannt ist	Frauen: Junge Mädchen ohne bestimmte Beschäftigung	Arbeiterinnen aller Art	Mit den häuslichen Arbeiten beschäftigt	Besitzer und Leute, die von ihren Renten oder Pensionen leben	Leute, deren Lebensart zweifelhaft oder unbekannt ist	Zusammen: Männer	Frauen	Gesammtsumme der Todesfälle
Partido de Inca.																						
Alaró	40	13	10	31	11	16	37	19	5	1	—	—	1	—	25	23	6	4	—	63	58	121
Alcudia	13	6	—	16	8	4	10	6	1	2	—	—	—	—	15	6	4	3	—	19	28	47
Binisalem	14	4	2	16	6	8	10	5	3	—	—	—	2	—	14	5	8	3	—	20	30	50
Buger	12	4	1	19	5	3	12	4	1	—	—	—	—	—	17	5	5	—	—	17	27	44
Campanet	21	14	3	9	4	8	19	19	—	—	—	—	—	—	9	6	6	—	—	38	21	59
Costitx	6	3	1	14	5	3	6	1	—	—	—	—	3	—	11	6	3	2	—	10	22	32
Escorca	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	3
Inca	47	14	7	37	6	11	41	19	3	1	—	—	4	—	35	5	12	2	—	68	54	122
Lloseta	14	2	1	10	3	5	14	3	—	—	—	—	—	—	10	7	1	—	—	17	18	35
Llubí	21	7	5	19	7	6	18	13	—	—	—	—	2	—	17	7	7	1	—	33	32	65
Maria	11	4	—	11	3	1	10	4	1	—	—	—	—	—	7	6	2	—	—	15	15	30
Muro	28	22	4	36	12	10	21	23	2	1	—	—	6	1	32	18	4	3	1	54	58	112
Pollenza	71	20	17	63	24	18	60	32	2	1	3	—	10	—	55	36	7	7	—	108	105	213
La Puebla	48	22	4	38	8	8	41	26	4	—	—	—	3	—	35	11	7	1	—	74	54	128
Sansellas	24	12	8	26	8	12	20	13	—	2	—	—	9	—	21	14	8	3	—	44	46	90
Santa Margarita	14	18	5	19	7	10	11	15	3	—	—	—	8	—	14	9	10	3	—	37	36	73
Selva	22	16	6	28	10	21	16	15	6	2	1	—	4	—	27	23	4	5	—	44	59	103
Sineu	44	17	6	41	16	12	36	29	1	—	1	—	—	—	35	31	2	1	—	67	69	136
Zusammen	452	198	80	434	143	156	383	246	32	10	6	—	52	1	379	218	96	39	1	730	733	1463
Partido de Manacor.																						
Arta	35	15	5	17	11	13	28	20	2	—	2	—	3	—	17	6	12	6	—	55	41	96
Campos	27	16	3	27	12	8	20	18	2	1	2	—	3	—	23	18	3	3	—	46	47	93
Capdepera	10	4	—	7	3	3	6	8	—	—	—	—	—	—	6	1	6	—	—	14	13	27
Felanitx	63	38	14	57	28	28	48	37	9	5	2	—	14	—	42	42	21	8	—	115	113	228
Manacor	108	58	17	86	31	29	95	74	4	3	4	—	3	—	80	52	13	1	—	183	146	329
Montuiri	12	13	2	19	6	9	11	13	3	—	—	—	—	—	14	14	3	1	2	27	34	61
Petra	21	19	7	22	11	10	18	21	4	3	1	—	—	—	16	26	1	—	—	47	43	90
Porreras	39	10	7	31	12	18	32	16	1	3	1	—	3	—	25	34	1	1	—	56	61	117
San Juan	10	13	4	4	4	5	8	19	—	—	—	—	—	—	2	7	4	—	—	27	13	40
Santagny	39	13	7	36	15	12	24	33	—	—	1	—	1	—	28	27	8	—	—	59	63	122
Son Servera	22	10	—	10	7	3	21	10	1	—	—	—	—	—	10	3	6	1	—	32	20	52
Villafranca	16	6	1	9	3	4	15	8	—	—	—	—	—	—	7	6	2	—	1	23	16	39
Zusammen	402	215	67	325	143	142	326	277	26	15	13	—	27	—	270	236	80	21	3	684	610	1294
Partido de Palma.																						
Algaida	27	7	8	20	7	9	21	10	6	—	2	—	3	—	16	4	16	—	—	42	36	78
Andraitx	25	23	10	33	18	11	23	19	12	2	—	—	2	—	30	12	15	5	—	58	62	120
Bañalbufar	5	1	1	1	—	—	5	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	7	1	8
Buñola	12	2	3	9	3	6	12	2	—	—	1	—	2	—	7	3	6	2	—	17	18	35
Calviá	11	12	4	13	8	10	10	12	1	1	—	—	3	—	14	6	10	1	—	27	31	58
Deyá	4	1	—	2	4	—	3	1	—	—	—	—	1	—	1	—	5	—	—	5	6	11
Esporlas	9	8	2	11	5	4	8	9	—	—	—	—	2	—	11	8	1	—	—	19	20	39
Establiments	13	4	3	13	4	5	12	6	—	1	—	—	1	—	11	7	3	1	—	20	22	42
Estallenchs	7	2	2	9	2	4	7	4	—	—	—	—	—	—	8	2	4	1	—	11	15	26
Fornalutx	6	1	3	11	4	1	4	1	—	—	1	—	4	—	10	2	2	2	—	10	16	26
Llummayor	51	35	13	44	22	26	33	50	9	3	2	—	2	—	31	22	38	1	—	99	92	191
Morratxi	18	8	3	12	7	1	17	10	1	—	—	—	1	—	10	8	2	—	—	29	20	49
Palma	421	218	79	396	151	173	337	73	172	69	32	12	23	—	306	121	238	52	3	718	720	1438
Puigpuñent	12	8	2	9	3	5	11	5	2	2	1	—	1	—	9	5	2	1	—	22	17	39
Santa Eugenia	6	7	4	5	6	4	3	7	—	—	1	—	6	—	4	4	5	2	—	17	15	32
Santa Maria	9	5	5	15	8	5	7	8	1	—	1	—	2	—	13	9	5	1	—	19	28	47
Soller	43	28	19	37	24	27	32	16	13	—	2	—	27	—	23	—	47	18	—	90	88	178
Valldemosa	10	8	3	7	2	1	5	14	—	1	—	—	1	—	6	3	1	—	—	21	10	31
Zusammen	689	378	164	647	278	292	550	248	217	79	43	12	82	—	510	217	400	87	3	1231	1217	2448
Auf der ganzen Insel	1543	791	311	1406	564	590	1259	771	275	104	62	12	161	1	1159	671	576	147	7	2645	2560	5205

Todesfälle von 1864

nach dem Stand und der Beschäftigung.

	Stand. Männer: Ledige	Verehelichte	Wittwer	Stand. Frauen: Ledige	Verehelichte	Wittwen	Männer: Jünglinge ohne bestimmte Beschäftigung	Landarbeiter	Arbeiter in den Fabriken, Metiers und verschied. Gewerben	Industrielle, Kaufleute u. allerlei Handelsbeschäftigte	Professoren, Aerzte, Anwalte, Priester u. andere wissenschaftlich Beschäftigte	Militär	Besitzer oder Leute, die von ihren Renten oder Pensionen leben	Leute, deren Lebensart zweifelhaft oder unbekannt ist	Frauen: Junge Mädchen ohne bestimmte Beschäftigung	Arbeiterinnen aller Art	Mit den häuslichen Arbeiten beschäftigt	Besitzer und Leute, die von ihren Renten oder Pensionen leben	Leute, deren Lebensart zweifelhaft oder unbekannt ist	Zusammen: Männer	Frauen	Gesammtsumme der Todesfälle
Partido de Inca.																						
Alaró	51	14	7	41	9	17	43	24	2	1	—	—	2	—	29	18	15	5	—	72	67	139
Alcudia	24	7	1	22	9	6	22	7	—	—	—	—	3	—	19	4	9	5	—	32	37	69
Binisalem	33	6	8	31	5	15	26	17	—	1	1	—	2	—	26	5	16	4	—	47	51	98
Buger	16	8	—	13	2	7	14	6	—	1	—	—	3	—	12	5	3	2	—	24	22	46
Campanet	23	9	7	14	11	3	21	11	—	1	—	—	6	—	14	8	4	2	—	39	28	67
Costitx	8	3	—	2	3	3	6	3	—	—	—	—	2	—	2	4	2	—	—	11	8	19
Escorca	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	2
Inca	73	21	7	66	12	23	68	18	1	2	2	—	10	—	62	17	18	4	—	101	101	202
Lloseta	14	9	3	11	—	2	13	7	—	1	—	—	5	—	9	2	2	—	—	26	13	39
Llubí	16	7	3	17	9	3	16	4	—	2	—	—	4	—	16	8	5	—	—	26	29	55
Maria	9	3	2	7	6	2	9	4	—	—	—	—	1	—	6	4	5	—	—	14	15	29
Muro	31	11	2	26	14	16	25	7	3	3	1	—	5	—	25	6	22	3	—	44	56	100
Pollenza	84	36	11	70	23	20	58	23	7	—	4	—	39	—	53	27	20	13	—	131	113	244
La Puebla	30	15	7	41	15	6	29	17	—	1	—	—	5	—	34	11	15	2	—	52	62	114
Sansellas	38	10	2	38	8	4	32	12	—	3	—	—	3	—	34	8	6	2	—	50	50	100
Santa Margarita	23	11	2	15	5	9	19	12	—	1	—	—	4	—	11	7	10	1	—	36	29	65
Selva	40	23	6	38	14	11	37	18	7	3	1	—	3	—	32	12	18	1	—	69	63	132
Sineu	56	10	8	35	16	8	50	14	2	1	—	—	7	—	28	17	11	3	—	74	59	133
Zusammen	570	203	76	488	361	155	488	205	22	21	9	—	104	—	412	163	181	48	—	849	804	1653
Partido de Manacor.																						
Arta	43	12	5	39	11	13	36	13	—	2	—	—	9	—	33	9	18	3	—	60	63	123
Campos	34	16	7	33	5	10	25	20	—	4	1	—	7	—	26	8	14	—	—	57	48	105
Capdepera	15	5	3	14	4	2	12	8	—	1	—	—	2	—	12	2	6	—	—	23	20	43
Felanitx	82	43	19	71	44	21	66	46	7	5	2	—	18	—	56	28	40	12	—	144	136	280
Manacor	179	53	17	137	37	27	154	62	7	5	3	—	18	—	120	32	42	7	—	249	201	450
Montuiri	16	4	4	14	6	9	11	8	—	1	—	—	4	—	14	7	6	2	—	24	29	53
Petra	14	7	3	17	11	5	11	6	—	—	—	—	7	—	16	4	10	3	—	24	33	57
Porreras	49	25	3	57	10	12	42	25	—	3	—	—	7	—	46	10	22	1	—	77	79	156
San Juan	16	5	4	13	9	6	15	8	—	—	—	—	2	—	8	8	10	2	—	25	28	53
Santagny	47	30	18	45	19	26	38	32	—	4	—	—	21	—	29	18	37	6	—	95	90	185
Son Servera	28	8	5	22	5	8	26	10	—	2	—	—	3	—	22	7	6	—	—	41	35	76
Villafranca	11	2	3	5	3	1	10	5	—	—	—	—	1	—	5	2	2	—	—	16	9	25
Zusammen	534	210	91	467	164	140	446	243	14	27	6	—	99	—	387	135	213	36	—	835	771	1606
Partido de Palma.																						
Algaida	31	13	6	21	10	10	26	15	—	2	—	—	7	—	16	11	11	3	—	50	41	91
Andraitx	41	24	10	42	12	24	38	18	15	3	—	—	1	—	35	14	27	2	—	75	78	153
Bañalbufar	4	1	—	1	—	1	3	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	5	2	7
Buñola	32	8	4	19	7	3	31	7	—	—	—	—	6	—	18	5	6	—	—	44	29	73
Calviá	25	9	5	26	8	6	32	9	—	1	—	—	7	—	18	2	17	3	—	39	40	79
Deyá	13	4	1	16	9	3	9	6	—	1	—	—	2	—	12	4	12	—	—	18	28	46
Esporlas	23	9	2	23	12	5	22	7	2	1	—	—	2	—	17	6	17	—	—	34	40	74
Establiments	22	7	2	15	5	4	11	9	1	2	—	—	8	—	14	1	8	1	—	31	24	55
Estallenchs	10	—	1	5	1	3	9	2	—	—	—	—	—	—	5	1	3	—	—	11	9	20
Fornalutx	19	2	2	14	7	4	14	5	—	1	—	—	3	—	10	2	12	1	—	23	25	48
Llummayor	81	30	11	50	26	28	61	32	9	7	2	—	11	—	40	17	38	9	—	122	104	226
Marratxi	18	9	3	21	5	10	18	10	—	—	—	—	2	—	20	9	6	1	—	30	36	66
Palma	571	211	55	523	129	178	447	93	170	37	19	22	49	—	419	177	197	37	—	837	830	1667
Puigpuñent	18	9	—	18	4	4	12	11	—	1	—	—	3	—	15	9	2	—	—	27	26	53
Santa Eugenia	8	2	2	9	3	7	8	2	—	—	—	—	2	—	8	3	5	3	—	12	19	31
Santa Maria	14	13	4	16	6	2	13	12	2	1	—	—	3	—	14	2	8	—	—	31	24	55
Soller	71	33	15	65	23	27	53	27	12	3	1	—	23	—	51	22	34	8	—	119	115	234
Valldemosa	19	3	4	12	2	3	15	7	—	1	—	—	3	—	11	2	4	—	—	26	17	43
Zusammen	1020	387	127	896	269	322	812	274	211	61	22	22	132	—	724	287	408	68	—	1534	1487	3021
Auf der ganzen Insel	2124	800	294	1851	794	617	1746	722	247	109	37	22	335	—	1523	585	802	152	—	3218	3062	6280

Todesfälle von 1865

nach dem Stand und der Beschäftigung.

	Stand. Männer: Ledige	Verehelichte	Wittwer	Stand. Frauen: Ledige	Verehelichte	Wittwen	Männer: Jünglinge ohne bestimmte Beschäftigung	Arbeiter der Ländereien	Arbeiter in den Fabriken, Ateliers und verschied. Gewerben	Industrielle, Kaufleute u. allerlei Handelsbeschäftigte	Professoren, Aerzte, Anwalte, Priester u. andere wissenschaftlich Beschäftigte	Militär	Besitzer oder Leute, die von ihren Renten oder Pensionen leben	Leute, deren Lebensart zweifelhaft oder unbekannt ist	Frauen: Junge Mädchen ohne bestimmte Beschäftigung	Arbeiterinnen aller Art	Mit den häuslichen Arbeiten beschäftigt	Besitzer und Leute, die von ihren Renten oder Pensionen leben	Leute, deren Lebensart zweifelhaft oder unbekannt ist	Zusammen: Männer	Frauen	Gesammtsumme der Todesfälle
Partido de Inca.																						
Alaró	28	15	8	35	9	10	33	9	4	—	—	—	4	1	32	20	—	2	—	51	54	105
Alcudia	28	5	1	19	7	4	26	6	—	1	1	—	—	—	18	7	5	—	—	34	30	64
Binisalem	21	8	2	20	8	3	17	6	2	—	1	—	5	—	18	5	6	2	—	31	31	62
Buger	25	8	3	15	2	4	21	10	4	—	—	—	1	—	13	4	3	1	—	36	21	57
Campanet	26	11	3	14	8	11	24	11	3	—	—	—	2	—	9	2	20	2	—	40	33	73
Costitx	6	3	2	7	3	1	5	5	—	—	—	—	1	—	3	7	—	1	—	11	11	22
Escorca	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	—	2	2	4
Inca	57	19	9	57	21	18	48	29	2	1	3	—	2	—	51	39	3	3	—	85	96	181
Lloseta	9	4	—	15	4	3	9	3	1	—	—	—	—	—	13	6	3	—	—	13	22	35
Llubí	17	8	2	17	10	6	14	11	2	—	—	—	—	—	15	1	17	—	—	27	33	60
Maria	9	4	1	14	2	2	9	3	—	—	—	—	2	—	12	3	3	—	—	14	18	32
Muro	44	11	2	38	9	15	42	13	1	—	—	—	1	—	31	16	11	4	—	57	62	119
Pollenza	77	41	14	62	27	21	66	41	7	3	5	—	10	—	58	34	10	8	—	132	110	242
La Puebla	46	22	6	37	15	13	43	26	2	—	2	—	1	—	31	34	—	—	—	74	65	139
Sanfellas	30	21	7	26	13	3	25	24	2	1	—	—	6	—	20	17	5	—	—	58	42	100
Santa Margarita	18	7	5	15	10	2	16	9	1	—	—	—	4	—	15	4	7	1	—	30	27	57
Selva	35	16	7	41	17	19	30	20	2	3	—	—	2	1	34	29	11	3	—	58	77	135
Sineu	22	12	6	28	12	8	20	17	1	1	1	—	—	—	22	22	2	2	—	40	48	88
Zusammen	499	215	79	461	177	144	448	243	34	10	14	—	41	3	396	250	106	30	—	793	782	1575
Partido de Manacor.																						
Arta	44	14	6	35	5	14	35	19	3	1	3	—	3	—	31	11	10	2	—	64	54	118
Campos	41	13	4	42	13	2	37	9	6	4	—	—	2	—	34	27	4	2	—	58	67	125
Capdepera	17	8	6	11	4	4	15	16	—	—	—	—	—	—	12	—	7	—	—	31	19	50
Felanitx	80	56	13	72	42	27	66	60	13	—	2	—	8	—	50	59	14	18	—	149	141	290
Manacor	124	37	20	136	48	23	113	64	2	1	—	—	1	—	123	80	1	3	—	181	207	388
Montuiri	33	8	9	31	7	5	32	18	—	—	—	—	—	—	29	14	—	—	—	50	43	93
Petra	30	6	5	26	12	12	28	9	—	—	—	—	4	—	21	21	7	1	—	41	50	91
Porreras	41	11	7	37	8	16	34	14	7	—	2	—	2	—	32	29	—	—	—	59	61	120
San Juan	8	5	6	16	9	6	9	9	—	—	1	—	—	—	17	6	8	—	—	19	31	50
Santagny	44	13	4	36	13	14	37	24	—	—	—	—	—	—	30	31	2	—	—	61	63	124
Son Servera	18	6	2	16	10	5	15	8	1	1	—	—	1	—	16	5	7	3	—	26	31	57
Villafranca	8	1	1	8	1	1	8	2	—	—	—	—	—	—	6	2	2	—	—	10	10	20
Zusammen	488	178	83	466	172	139	429	252	32	7	8	—	21	—	401	285	62	29	—	749	777	1526
Partido de Palma.																						
Algaida	18	18	3	31	10	8	16	16	—	—	2	—	5	—	21	14	13	1	—	39	49	88
Andraitx	49	19	4	31	14	27	44	15	9	1	—	—	3	—	20	24	26	2	—	72	72	144
Bañalbufar	2	5	2	3	2	1	2	7	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	—	9	6	15
Buñola	14	11	1	10	10	1	12	8	3	2	1	—	—	—	6	6	9	—	—	26	21	47
Calviá	23	16	3	22	8	6	21	18	2	—	—	—	1	—	17	11	8	—	—	42	36	78
Deyá	6	2	2	9	2	3	4	1	1	1	1	—	2	—	4	—	10	—	—	10	14	24
Esporlas	18	10	3	15	8	9	17	9	—	2	3	—	—	—	13	18	—	1	—	31	32	63
Establiments	12	3	5	19	13	6	11	8	—	—	1	—	—	—	16	16	5	1	—	20	38	58
Estallenchs	2	4	—	3	—	2	—	6	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—	—	6	5	11
Fornalutx	6	2	1	9	1	1	6	2	—	—	—	—	1	—	8	2	—	1	—	9	11	20
Llummayor	85	24	11	49	25	28	66	47	—	1	3	—	3	—	44	42	14	2	—	120	102	222
Marratxi	24	11	1	22	17	5	20	14	—	—	—	—	2	—	17	7	18	2	—	36	44	80
Palma	801	491	130	934	722	457	465	103	290	342	72	37	112	1	686	298	822	282	25	1422	2113	3535
Puigpuñent	14	4	2	11	6	3	13	7	—	—	—	—	—	—	9	6	3	1	1	20	20	40
Santa Eugenia	9	2	—	9	2	5	7	2	1	—	—	—	1	—	6	5	3	1	1	11	16	27
Santa Maria	27	9	1	25	5	5	23	7	—	—	1	—	4	2	20	13	2	—	—	37	35	72
Soller	67	59	24	64	60	46	42	27	25	8	4	—	44	—	41	—	94	35	—	150	170	320
Valldemosa	13	6	3	22	11	11	10	7	3	—	1	—	1	—	17	11	11	5	—	22	44	66
Zusammen	1190	696	196	1288	916	624	779	304	334	357	89	37	179	3	950	475	1042	334	27	2082	2828	4910
Auf der ganzen Insel	2177	1089	358	2215	1265	907	1656	799	400	374	111	37	241	6	1747	1010	1210	393	27	3624	4387	8011

Todesfälle von 1866

nach dem Stand und der Beschäftigung.

	Stand. Männer: Ledige	Verehelichte	Wittwer	Stand. Frauen: Ledige	Verehelichte	Wittwen	Männer: Jünglinge ohne bestimmte Beschäftigung	Arbeiter der Fänbereien	Arbeiter in den Gabriken, Meiereien und verschied. Gewerben	Industrielle, Kaufleute u. allerlei Handelsbeschäftigte	Professoren, Aerzte, Anwalte, Priester u. andere wissenschaftlich Beschäftigte	Militär	Besitzer oder Leute, die von ihren Renten oder Pensionen leben	Leute, deren Lebensart zweifelhaft oder unbekannt ist	Frauen: Junge Mädchen ohne bestimmte Beschäftigung	Arbeiterinnen aller Art	Mit den häuslichen Arbeiten beschäftigt	Besitzer und Leute, die von ihren Renten oder Pensionen leben	Leute, deren Lebensart zweifelhaft oder unbekannt ist	Zusammen: Männer	Frauen	Gesammtsumme der Todesfälle
Partido de Inca.																						
Alaró	26	13	12	33	17	14	23	16	2	1	2	—	7	—	26	33	—	5	—	51	64	115
Alcudia	11	7	1	7	5	4	10	5	2	1	1	—	—	—	6	6	4	—	—	19	16	35
Binisalem	16	11	3	24	6	11	13	14	2	1	—	—	—	—	17	11	9	4	—	30	41	71
Buger	10	6	1	14	3	6	9	7	—	—	1	—	—	—	12	6	4	1	—	17	23	40
Campanet	20	7	5	15	4	—	15	13	—	—	2	—	2	—	12	1	4	2	—	32	19	51
Costitx	4	3	—	10	3	1	4	3	—	—	—	—	—	—	7	7	—	—	—	7	14	21
Escorca	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Inca	58	14	6	50	11	10	50	22	2	—	3	—	1	—	45	19	3	4	—	78	71	149
Lloseta	12	3	1	13	4	1	9	5	1	—	—	—	1	—	11	5	—	2	—	16	18	34
Llubi	20	4	4	18	13	9	17	11	—	—	—	—	—	—	14	10	16	—	—	28	40	68
Maria	17	3	3	8	4	3	16	4	—	—	—	—	3	—	6	7	1	1	—	23	15	38
Muro	32	11	1	25	10	4	31	11	1	—	—	—	1	—	21	9	5	4	—	44	39	83
Pollenza	55	26	7	50	19	15	50	31	3	—	1	—	3	—	46	33	3	2	—	88	84	172
La Puebla	48	15	3	34	8	13	44	19	—	1	—	—	2	—	32	22	1	—	—	66	55	121
Sanfellas	29	13	7	21	9	9	27	20	—	—	—	—	2	—	19	15	2	3	—	49	39	88
Santa Margarita	26	6	—	23	7	8	24	7	1	—	—	—	—	—	19	13	4	2	—	32	38	70
Selva	34	22	7	22	11	11	27	22	5	5	2	—	2	—	20	7	14	3	—	63	44	107
Sineu	31	16	9	28	14	18	26	23	—	1	1	—	5	—	20	25	8	7	—	56	60	116
Zusammen	450	180	70	395	148	137	395	233	19	10	13	—	30	—	333	229	78	40	—	700	680	1380
Partido de Manacor.																						
Arta	40	8	6	35	13	10	33	13	6	1	—	—	1	—	32	19	5	2	—	54	58	112
Campos	19	6	7	18	8	8	13	14	—	—	2	—	3	—	10	21	3	—	—	32	34	66
Capdepera	9	8	4	10	6	7	7	11	1	1	—	—	1	—	10	6	7	—	—	21	23	44
Felanitx	26	28	11	38	16	19	17	34	1	2	2	—	9	—	29	33	7	4	—	65	73	138
Manacor	94	39	23	106	34	29	92	56	4	—	2	—	2	—	100	60	5	4	—	156	169	325
Montuiri	5	3	1	16	2	4	4	5	—	—	—	—	—	—	14	7	1	—	—	9	22	31
Petra	28	11	5	21	13	5	25	16	1	—	2	—	—	—	18	20	—	1	—	44	39	83
Porreras	22	12	1	34	13	8	18	10	3	—	—	—	4	—	24	22	4	5	—	35	55	90
San Juan	13	3	4	6	5	5	9	7	2	—	1	—	1	—	5	9	2	—	—	20	16	36
Santagny	23	18	5	22	18	8	15	30	—	—	1	—	—	—	21	25	2	—	—	46	48	94
Son Servera	28	8	4	28	10	3	27	10	—	—	—	—	3	—	26	7	7	1	—	40	41	81
Villafranca	9	1	1	—	7	3	9	1	1	—	—	—	—	—	—	6	3	1	—	11	10	21
Zusammen	316	145	72	334	145	109	269	207	19	4	10	—	24	—	289	235	46	18	—	533	588	1121
Partido de Palma.																						
Algaida	15	10	4	21	8	4	12	8	1	—	1	—	7	—	16	11	6	—	—	29	33	62
Andraitx	28	26	7	29	13	13	19	15	17	4	1	—	5	—	20	19	14	2	—	61	55	116
Bañalbufar	—	2	—	4	2	1	—	2	—	—	—	—	—	—	4	—	3	—	—	2	7	9
Buñola	5	9	1	10	3	3	5	6	2	1	—	—	1	—	9	2	5	—	—	15	16	31
Calviá	12	3	3	9	6	7	10	5	1	—	1	—	—	1	8	3	11	—	—	18	22	40
Deyá	3	2	—	4	4	2	2	2	—	—	—	—	1	—	2	—	7	1	—	5	10	15
Esporlas	14	5	5	7	1	8	12	11	—	1	—	—	—	—	6	8	2	—	—	24	16	40
Establiments	6	4	2	7	6	6	5	4	1	—	—	—	2	—	5	11	3	—	—	12	19	31
Estallenchs	3	6	—	5	3	—	3	4	—	—	—	—	2	—	5	1	2	—	—	9	8	17
Fornalutx	6	4	1	4	3	3	6	2	—	—	—	—	3	—	4	6	—	—	—	11	10	21
Llummayor	68	36	12	77	29	19	59	46	6	2	—	—	3	—	66	46	9	4	—	116	125	241
Marratxi	23	7	—	18	5	3	20	6	1	—	—	—	3	—	18	—	6	2	—	30	26	56
Palma	384	167	65	382	109	125	307	46	162	38	20	11	27	5	303	74	225	14	—	616	616	1232
Puigpuñent	19	1	3	9	5	1	17	6	—	—	—	—	—	—	8	4	3	—	—	23	15	38
Santa Eugenia	5	4	4	4	5	3	5	8	—	—	—	—	—	—	4	8	—	—	—	13	12	25
Santa Maria	17	7	4	17	4	5	14	3	4	—	1	—	6	—	12	7	7	—	—	28	26	54
Soller	46	23	14	40	20	18	30	20	5	8	1	—	19	—	33	—	34	11	—	83	78	161
Valldemosa	7	4	1	7	4	4	2	5	1	1	—	—	2	1	7	6	1	1	—	12	15	27
Zusammen	661	320	126	654	230	225	528	199	201	55	25	11	81	7	530	206	338	35	—	1107	1109	2216
Auf der ganzen Insel	1427	645	268	1383	523	471	1192	639	239	69	48	11	135	7	1152	670	462	93	—	2340	2377	4717

Todesfälle von 1867

nach dem Stand und der Beschäftigung.

	Stand. Männer: Ledige	Männer: Verehelichte	Männer: Wittwer	Frauen: Ledige	Frauen: Verehelichte	Frauen: Wittwen	Männer: Jünglinge ohne bestimmte Beschäftigung	Männer: Arbeiter der Ländereien	Männer: Arbeiter in den Fabriken, Ateliers und verschied. Gewerben	Männer: Industrielle, Kaufleute u. allerlei Handelsbeschäftigte	Männer: Professoren, Aerzte, Anwalte, Priester u. andere wissenschaftlich Beschäftigte	Männer: Militär	Männer: Besitzer oder Leute, die von ihren Renten oder Pensionen leben	Männer: Leute, deren Lebensart zweifelhaft oder unbekannt ist	Frauen: Junge Mädchen ohne bestimmte Beschäftigung	Frauen: Arbeiterinnen aller Art	Frauen: Mit den häuslichen Arbeiten beschäftigt	Frauen: Besitzer und Leute, die von ihren Renten oder Pensionen leben	Frauen: Leute, deren Lebensart zweifelhaft oder unbekannt ist	Zusammen: Männer	Zusammen: Frauen	Gesammtsumme der Todesfälle
Partido de Inca.																						
Alaró	42	15	11	31	8	20	39	21	3	2	1	—	2	—	30	26	—	3	—	68	59	127
Alcudia	15	7	—	15	5	4	13	6	—	1	—	—	2	—	13	7	3	1	—	22	24	46
Binisalem	21	11	3	16	9	4	16	12	4	—	1	—	2	—	12	8	7	2	—	35	29	64
Buger	6	2	—	3	2	5	6	1	—	1	—	—	—	—	—	7	3	—	—	8	10	18
Campanet	16	10	2	11	3	9	13	13	2	—	—	—	—	—	10	2	11	—	—	28	23	51
Costitx	8	3	1	8	10	3	7	5	—	—	—	—	—	—	1	16	2	2	—	12	21	33
Escorca	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Inca	64	24	10	45	14	17	50	29	9	2	1	—	3	1	41	24	4	7	—	98	76	174
Lloseta	14	6	1	8	7	2	11	7	—	—	4	—	2	—	8	8	1	—	—	21	17	38
Llubi	13	3	—	21	5	1	13	3	—	—	—	—	—	—	17	4	6	—	—	16	27	43
Maria	6	4	—	9	3	1	6	4	—	—	—	—	—	—	9	4	—	—	—	10	13	23
Muro	27	19	4	14	13	14	21	21	4	1	—	—	2	1	12	15	10	4	—	50	41	91
Pollenza	79	25	7	74	23	17	74	22	4	—	2	—	9	—	67	26	19	2	—	111	114	225
La Puebla	33	10	4	35	13	13	26	12	5	3	1	—	—	—	35	22	3	1	—	47	61	108
Sansellas	18	7	2	21	10	9	11	7	2	1	1	—	5	—	16	17	7	—	—	27	40	67
Santa Margarita	17	5	5	13	5	6	16	7	—	1	—	—	3	—	10	5	3	6	—	27	24	51
Selva	30	18	6	29	4	13	28	15	3	4	1	—	3	—	22	12	11	1	—	54	46	100
Sineu	29	19	7	22	13	6	25	25	2	—	1	—	2	—	20	18	1	2	—	55	41	96
Zusammen	438	188	63	375	147	144	375	210	38	16	13	—	35	2	323	221	91	31	—	689	666	1355
Partido de Manacor.																						
Arta	37	23	3	31	14	5	32	19	6	—	2	—	4	—	30	7	11	2	—	63	50	113
Campos	16	8	1	19	9	8	7	14	2	—	—	—	2	—	15	16	5	—	—	25	36	61
Capdepera	5	3	3	8	2	5	5	5	1	—	—	—	—	—	8	—	7	—	—	11	15	26
Felanitx	60	40	17	33	26	19	40	54	5	2	4	—	12	—	22	36	14	6	—	117	78	195
Manacor	137	54	19	113	50	26	125	79	2	1	1	—	2	—	101	78	3	7	—	210	189	399
Montuiri	14	3	4	15	5	6	13	6	1	—	—	—	1	—	14	7	2	3	—	21	26	47
Petra	12	12	5	12	3	8	10	17	1	1	—	—	—	—	9	11	3	—	—	29	23	52
Porreras	17	14	8	19	11	11	11	20	4	1	2	—	1	—	16	19	5	1	—	39	41	80
San Juan	5	1	2	6	4	9	4	3	—	—	—	—	1	—	4	7	6	2	—	8	19	27
Santagny	40	9	5	36	16	16	35	18	—	1	—	—	—	—	32	32	4	—	—	54	68	122
Son Servera	17	8	2	13	3	4	15	11	—	—	—	—	1	—	13	2	5	—	—	27	20	47
Villafranca	6	4	—	4	1	2	6	1	—	—	—	—	3	—	4	1	1	1	—	10	7	17
Zusammen	366	179	69	309	144	119	303	247	22	6	9	—	27	—	268	216	66	22	—	614	572	1186
Partido de Palma.																						
Algaida	18	2	6	17	12	6	13	7	—	—	2	—	4	—	12	2	21	—	—	26	35	61
Andraitx	27	22	9	28	8	23	24	10	18	4	2	—	—	—	22	29	8	—	—	58	59	117
Bañalbufar	1	3	—	1	—	2	1	3	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	4	3	7
Buñola	13	2	4	19	5	6	11	6	—	1	—	—	1	—	16	7	7	—	—	19	30	49
Calviá	11	5	5	11	4	2	10	9	2	—	—	—	—	—	8	4	5	—	—	21	17	38
Deyá	5	7	1	8	3	3	1	12	—	—	—	—	—	—	7	—	6	1	—	13	14	27
Esporlas	15	8	3	12	10	6	15	11	—	—	—	—	—	—	10	15	2	1	—	26	28	54
Establiments	7	2	5	8	2	2	6	7	—	—	—	—	1	—	7	4	1	—	—	14	12	26
Estallenchs	10	2	—	4	1	1	7	3	—	—	1	—	1	—	1	2	3	—	—	12	6	18
Fornalutx	6	5	—	9	5	3	4	4	2	—	1	—	—	—	9	7	1	—	—	11	17	28
Llummayor	51	24	6	43	21	30	40	34	1	—	5	—	1	—	23	55	12	4	—	81	94	175
Marratxi	11	11	1	16	5	3	9	8	—	1	1	—	4	—	15	—	9	—	—	23	24	47
Palma	402	201	74	333	116	138	281	56	215	47	26	13	39	—	216	78	274	19	—	677	587	1264
Puigpuñent	17	8	3	2	7	3	17	7	3	—	—	—	1	—	2	7	3	—	—	28	12	40
Santa Eugenia	6	2	2	6	3	10	6	3	—	—	—	—	1	—	4	6	8	1	—	10	19	29
Santa Maria	13	8	7	16	8	2	11	11	3	1	—	—	2	—	15	3	8	—	—	28	26	54
Soller	38	24	12	34	10	22	25	19	6	2	1	—	21	—	19	—	35	12	—	74	66	140
Valldemosa	8	5	4	4	4	6	6	7	—	—	2	—	2	—	4	2	8	—	—	17	14	31
Zusammen	659	341	142	571	224	268	487	217	250	56	41	13	78	—	391	223	411	38	—	1142	1063	2205
Auf der ganzen Insel	1463	708	274	1255	515	531	1165	674	310	78	63	13	140	2	982	660	568	91	—	2445	2301	4746

Stellen wir nun die Summe aller in den einzelnen Partidos und der Stadt Palma erfolgten Todesfälle aus der Zeit von 1862—1867 nach Stand und Beschäftigung zusammen, und berechnen wir daraus das Mittel, so ergibt sich folgende Tabelle:

Vergleichende Zusammenstellung der in dem Zeitraume von 1862—1867 erfolgten Todesfälle

nach dem Stand und der Beschäftigung.

	Jahre	Stand. Männer: Ledige	Verehelichte	Witwer	Stand. Frauen: Ledige	Verehelichte	Witwen	Männer: Jünglinge ohne bestimmte Beschäftigung	Arbeiter der Ländereien	Arbeiter in den Bauhöfen Arsenals und verschiedenen Gewerben	Industrielle, Kaufleute und andere Handelsbeschäftigte	Professoren, Aerzte, Anwalte, Priester und andere wissenschaftlich Beschäftigte	Militär	Besitzer und Leute, die von ihren Renten oder Pensionen leben	Leute, deren Lebensart zweifelhaft oder unbekannt ist	Frauen: Junge Mädchen ohne bestimmte Beschäftigung	Arbeiterinnen aller Art	Mit den häuslichen Arbeiten beschäftigt	Besitzer und Leute, die von ihren Renten oder Pensionen leben	Leute, deren Lebensart zweifelhaft oder unbekannt ist	Zusammen: Männer	Frauen	Gesammtsumme der Todesfälle
Partido de Inca	1863	452	198	80	434	143	156	383	246	32	10	6	—	52	1	379	218	96	39	1	730	733	1463
	1864	570	203	76	488	161	155	488	205	22	21	9	—	104	—	412	163	181	48	—	849	804	1653
	1865	499	215	79	461	177	144	448	243	34	10	14	—	41	3	396	250	106	30	—	793	782	1575
	1866	450	180	70	395	148	137	395	233	19	10	13	—	30	—	333	229	78	40	—	700	680	1380
	1867	438	188	63	375	147	144	375	210	38	16	13	—	35	2	323	221	91	31	—	689	666	1355
Zusammen		2409	984	368	2153	776	736	2089	1137	145	67	55	—	262	6	1843	1081	552	188	1	3761	3665	7426
Mittel der fünf Jahre		481'8	196'8	73'6	430'6	155'2	147'2	417'8	227'4	29	13'4	11	—	52'4	1'2	368'6	216'2	110'4	37'6	0'2	752'2	733	1485'2
Partido de Manacor	1863	402	215	67	325	143	142	326	277	26	15	13	—	27	—	270	236	80	21	3	684	610	1294
	1864	534	210	91	467	164	140	446	243	14	27	6	—	99	—	387	135	213	36	—	835	771	1606
	1865	488	178	83	466	172	139	429	252	32	7	8	—	21	—	401	285	62	29	—	749	777	1526
	1866	316	145	72	334	145	109	269	207	19	4	10	—	24	—	289	235	46	18	—	533	588	1121
	1867	366	179	69	309	144	119	303	247	22	6	9	—	27	—	268	216	66	22	—	614	572	1186
Zusammen		2106	927	382	1901	768	649	1773	1226	113	59	46	—	198	—	1615	1107	467	126	3	3415	3318	6733
Mittel der fünf Jahre		421'2	185'4	76'4	380'2	153'6	129'8	354'6	245'2	22'6	11'8	9'2	—	39'6	—	323	221'4	93'4	25'2	0'6	683	663'6	1346'6
Partido de Palma	1863	689	378	164	647	278	292	550	248	217	79	55	12	82	—	510	217	400	87	3	1231	1217	2448
	1864	1020	387	127	896	269	322	812	274	211	61	44	22	132	—	724	287	408	68	—	1534	1487	3021
	1865	1190	696	196	1288	916	624	779	304	334	357	126	37	179	3	950	475	1042	334	27	2082	2828	4910
	1866	661	320	126	654	230	225	528	199	201	55	36	11	81	7	530	206	338	35	—	1107	1109	2216
	1867	659	341	142	571	224	268	487	217	250	56	54	13	78	—	391	223	411	38	—	1142	1063	2205
Zusammen		4219	2122	755	4056	1917	1731	3156	1242	1213	608	315	95	552	10	3105	1408	2599	562	30	7096	7704	14800
Mittel der fünf Jahre		843'8	424'4	151	811'2	383'4	346'2	631'2	248'4	242'6	121'6	63	19	110'4	2	621	281'6	519'8	112'4	6	1419'2	1540'8	2960
Auf der ganzen Insel	1863	1543	791	311	1406	564	590	1259	771	275	104	74	—	161	1	1159	671	576	147	7	2645	2560	5205
	1864	2124	800	294	1851	594	617	1746	722	247	109	59	—	335	—	1523	585	802	152	—	3218	3062	6280
	1865	2177	1089	358	2215	1265	907	1656	799	400	374	148	—	241	6	1747	1010	1210	393	27	3624	4387	8011
	1866	1427	645	268	1383	523	471	1192	639	239	69	59	—	135	7	1152	670	462	93	—	2340	2377	4717
	1867	1463	708	274	1255	515	531	1165	674	310	78	76	—	140	2	982	660	568	91	—	2445	2301	4746
Zusammen		8734	4033	1505	8110	3461	3116	7018	3605	1471	734	416	—	1012	16	6563	3596	3618	876	34	14272	14687	28959
Mittel der fünf Jahre		1746'8	806'6	301	1622	692'2	623'2	1403'6	721	294'2	146'8	83'2	—	202'4	3'2	1312'6	719'2	723'6	175'2	6'8	2854'4	2937'4	5791'8
Palma u. sein District allein	1863	421	218	79	396	151	173	337	73	172	69	44	—	23	—	306	121	238	52	3	718	720	1438
	1864	571	211	55	523	129	178	447	93	170	37	41	—	49	—	419	177	197	37	—	837	830	1667
	1865	801	491	130	934	722	457	465	103	290	342	109	—	112	1	686	298	822	282	25	1422	2113	3535
	1866	384	167	65	382	109	125	307	46	162	38	31	—	27	5	303	74	225	14	—	616	616	1232
	1867	402	201	74	333	116	138	281	56	215	47	39	—	39	—	216	78	274	19	—	677	587	1264
Zusammen		2579	1288	403	2568	1227	1071	1837	371	1009	533	264	—	250	6	1930	748	1756	404	28	4270	4866	9136
Mittel der fünf Jahre		515'8	257'6	80'6	513'6	245'4	214'2	367'4	74'2	201'8	106'6	52'8	—	50	1'2	386	149'6	351'2	80'8	5'6	854	973'2	1827'2

Sehen wir von dem Jahre 1865, in welchem die Seuche herrschte, ab und berechnen wir nur aus den übrigbleibenden vier Jahren das Mittel, so erhalten wir das nachstehende Ergebniß:

Vergleichende Zusammenstellung der in dem Zeitraume von 1862—1867 erfolgten Todesfälle

mit Ausschluß des Jahres 1865.

	Stand						Männer								Frauen					Zusammen		
	Männer			Frauen			Jünglinge ohne bestimmte Beschäftigung	Arbeiter der Länbereien	Arbeiter in den Fabriken, Meiers und verschiedenen Gewerben	Industrielle, Kaufleute und allerlei Handelsbeschäftigte	Professoren, Aerzte, Anwalte, Priester und andere wissenschaftlich Beschäftigte	Militär	Besitzer und Leute, die von ihren Renten oder Pensionen leben	Leute, deren Lebensart zweifelhaft oder unbekannt ist	Junge Mädchen ohne bestimmte Beschäftigung	Arbeiterinnen aller Art	Mit den häuslichen Arbeiten beschäftigt	Besitzer und Leute, die von ihren Renten oder Pensionen leben	Leute, deren Lebensart zweifelhaft oder unbekannt ist	Männer	Frauen	Gesammtsumme der Todesfälle
	Ledige	Verehelichte	Wittwer	Ledige	Verehelichte	Wittwen																
Gesammtzahl der während der Jahre 1863, 1864, 1866 und 1867 erfolgten Todesfälle.																						
Partido de Inca	1910	769	289	1692	599	592	1641	894	111	57	41	—	221	3	1447	831	446	158	1	2968	2883	5851
Mittel der vier Jahre . . .	477'5	192'25	72'25	423	149'75	148	110'25	223'5	27'75	14'25	10'25	—	55'25	0'75	361'75	207'75	111'5	39'5	0'25	742	720'75	1462'75
Partido de Manacor .	1618	749	299	1435	596	510	1344	974	81	52	38	—	177	—	1214	822	405	97	3	2666	2541	5207
Mittel der vier Jahre . . .	404'5	187'25	74'75	358'75	149	127'5	336	243'5	20'25	13	9'5	—	44'25	—	303'5	205'5	101'25	24'25	0'75	666'5	635'25	1301'75
Partido de Palma . . .	3029	1426	559	2768	1001	1107	2377	938	879	251	189	58	373	7	2155	933	1557	228	3	5014	4876	9890
Mittel der vier Jahre . . .	757'25	356'5	139'75	692	250'25	276'75	594'25	234'5	219'75	62'75	47'25	14'5	93'25	1'75	538'75	233'25	389'25	57	0'75	1253'5	1219	2472'5
Auf der ganzen Insel . . .	6557	2944	1147	5895	2196	2209	5362	2806	1071	360	268	58	771	10	4816	2586	2408	483	7	10648	10300	20948
Mittel der vier Jahre . . .	1639'25	736	286'75	1473'75	549	552'25	1340'5	701'5	267'75	90	67	14'5	192'75	2'5	1204	646'5	602	120'75	1'75	2662	2575	5237
Palma u. sein District allein	1778	797	273	1634	505	614	1372	268	719	191	155	58	138	5	1244	450	934	122	3	2848	2753	5601
Mittel der vier Jahre . . .	444'5	199'25	68'25	408'5	126'25	153'5	343	67	179'75	47'75	38'75	14'5	34'5	1'25	311	112'5	233'5	30'5	0'75	712	688'25	1400'25

Ueber die Todesart, und zwar gleichfalls unter Berücksichtigung des Geschlechts, geben die folgenden Tabellen Aufschluß:

Todesfälle von 1863
nach der Todesart.

	Natürlicher Tod.				Plötzlicher Tod.		Gewaltsamer Tod.		Altersschwäche.		Gesammtzahl der Todesfälle nach dem Geschlecht		Gesammtzahl der in diesen Jahren erfolgten Todesfälle
	Gewöhnliche Krankheiten		Epidemische oder ansteckende Krankheiten				Erstickung, Sturz, Tödtung, Wunden 2c.						
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Partido de Inca.													
Alaró	60	56	—	—	—	—	1	—	2	2	63	58	121
Alcudia	19	27	—	—	—	—	—	—	—	1	19	28	47
Binisalem	18	28	—	—	1	—	—	1	1	1	20	30	50
Buger	15	25	—	—	2	1	—	—	—	1	17	27	44
Campanet	37	18	—	—	—	—	—	—	1	3	38	21	59
Costitx	9	21	—	—	—	—	—	—	1	1	10	22	32
Escorca	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3
Inca	63	50	—	—	1	—	2	1	2	3	68	54	122
Lloseta	17	18	—	—	—	—	—	—	—	—	17	18	35
Llubi	26	30	—	—	1	1	1	—	5	1	33	32	65
Maria	14	15	—	—	—	—	1	—	—	—	15	15	30
Muro	53	58	—	—	1	—	—	—	—	—	54	58	112
Pollenza	94	99	—	—	10	4	2	—	2	2	108	105	213
La Puebla	73	54	—	—	1	—	—	—	—	—	74	54	128
Sansellas	43	43	—	—	—	—	—	—	1	3	44	46	90
Santa Margarita	31	30	3	2	2	3	—	1	1	—	37	36	73
Selva	33	41	1	1	2	5	—	—	8	12	44	59	103
Sineu	63	65	—	—	—	—	2	—	2	4	67	69	136
Zusammen	670	679	4	3	21	14	9	3	26	34	730	733	1463
Partido de Manacor.													
Arta	51	41	—	—	3	—	—	—	1	—	55	41	96
Campos	42	41	—	—	2	—	—	—	2	6	46	47	93
Capdepera	13	12	—	—	—	—	1	1	—	—	14	13	27
Felanitx	107	103	1	—	2	—	—	—	5	10	115	113	228
Manacor	169	141	—	—	1	—	3	—	10	5	183	146	329
Montuiri	27	34	—	—	—	—	—	—	—	—	27	34	61
Petra	47	41	—	—	—	—	—	1	—	1	47	43	90
Porreras	56	60	—	—	—	1	—	—	—	—	56	61	117
San Juan	27	12	—	—	—	—	—	—	—	1	27	13	40
Santagny	50	55	—	—	—	—	—	—	9	8	59	63	122
Son Servera	31	18	—	—	—	1	1	—	—	1	32	20	52
Villafranca	21	13	—	—	—	—	—	—	2	3	23	16	39
Zusammen	641	571	1	—	8	2	5	2	29	35	684	610	1294
Partido de Palma.													
Algaida	39	36	—	—	—	—	—	—	3	—	42	36	78
Andraitx	57	59	—	—	1	—	—	—	—	3	58	62	120
Bañalbufar	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1	8
Buñola	14	12	—	—	—	1	—	—	3	5	17	18	35
Calviá	23	30	—	—	1	1	1	—	2	—	27	31	58
Deyá	5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	11
Esporlas	18	18	—	—	—	1	1	—	—	1	19	20	39
Establiments	19	22	—	—	—	—	—	—	1	—	20	22	42
Estallenchs	10	14	—	—	—	1	—	—	1	—	11	15	26
Fornalutx	7	16	—	—	1	—	—	—	2	—	10	16	26
Llummayor	63	52	—	—	1	—	—	1	35	39	99	92	191
Marratxi	25	19	—	—	—	—	1	—	3	1	29	20	49
Palma	634	663	22	8	33	18	14	8	15	23	718	720	1438
Puigpuñent	22	16	—	—	—	—	—	1	—	—	22	17	39
Santa Eugenia	15	10	—	—	—	—	—	1	2	4	17	15	32
Santa Maria	18	26	—	—	1	—	—	1	—	1	19	28	47
Soller	83	81	—	—	3	4	1	—	3	3	90	88	178
Valldemosa	19	10	—	—	—	—	—	—	2	—	21	10	31
Zusammen	1078	1091	22	8	41	26	18	12	72	80	1231	1217	2448
Auf der ganzen Insel	2389	2341	27	11	70	42	32	127	17	149	2645	2560	5205

Todesfälle von 1864
nach der Todesart.

	Natürlicher Tod.				Plötzlicher Tod.		Gewaltsamer Tod.		Altersschwäche.		Gesammtzahl der Todesfälle nach dem Geschlecht.		Gesammtzahl der in diesen Jahren erfolgten Todesfälle
	Gewöhnliche Krankheiten		Epidemische oder ansteckende Krankheiten				Erstickung, Sturz, Tödtung, Wunden ꝛc.						
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Partido de Inca.													
Alaró	70	85	2	7	—	—	—	1	—	1	72	67	139
Alcudia	32	36	—	—	—	—	—	—	—	1	32	37	69
Binisalem	45	40	—	—	—	2	—	—	2	9	47	51	98
Buger	24	20	—	—	—	—	—	—	—	2	24	22	46
Campanet	30	23	—	—	—	—	2	—	7	5	39	28	67
Costitx	9	7	—	—	—	—	—	—	2	1	11	8	19
Escorca	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
Inca	97	88	—	—	1	—	2	2	1	11	101	101	202
Lloseta	26	13	—	—	—	—	—	—	—	—	26	13	39
Llubi	21	24	1	1	—	—	2	1	2	3	26	29	55
Maria	13	15	—	—	—	—	—	—	1	—	14	15	29
Muro	43	55	—	—	—	—	1	—	—	1	44	56	100
Pollenza	116	98	1	—	9	10	3	—	2	5	131	113	244
La Puebla	44	59	6	3	—	—	1	—	1	—	52	62	114
Sansellas	49	50	—	—	1	—	—	—	—	—	50	50	100
Santa Margarita	33	28	1	1	—	—	1	—	1	—	36	29	65
Selva	51	43	7	15	4	1	3	—	4	4	69	63	132
Sineu	67	47	5	7	1	1	—	—	1	4	74	59	133
Zusammen	771	705	23	34	16	14	15	4	24	47	849	804	1653
Partido de Manacor.													
Arta	56	61	2	—	—	—	2	—	—	2	60	63	123
Campos	52	41	—	—	—	1	2	2	3	4	57	48	105
Capdepera	23	20	—	—	—	—	—	—	—	—	23	20	43
Felanitx	135	130	—	—	2	3	2	1	5	2	144	136	280
Manacor	225	183	17	12	—	—	1	—	6	6	249	201	450
Montuiri	23	21	1	8	—	—	—	—	—	—	24	29	53
Petra	22	32	—	—	—	—	—	—	2	1	24	33	57
Porreras	75	78	—	—	—	—	1	—	1	1	77	79	156
San Juan	24	25	—	—	—	—	—	—	1	3	25	28	53
Santagny	76	71	—	—	—	—	—	1	19	18	95	90	185
Son Servera	40	34	—	1	—	—	—	—	1	—	41	35	76
Villafranca	14	9	—	—	1	—	—	—	1	—	16	9	25
Zusammen	765	705	20	21	3	4	8	4	39	37	835	771	1606
Partido de Palma.													
Algadia	48	40	2	—	—	—	—	—	—	1	50	41	91
Andraitx	70	75	—	—	3	—	1	—	1	3	75	78	153
Bañalbufar	4	1	—	—	—	—	1	—	—	1	5	2	7
Buñola	41	28	—	—	—	—	—	—	3	1	44	29	73
Calviá	38	36	—	—	—	1	1	—	—	3	39	40	79
Deyá	15	26	—	—	—	—	—	—	3	2	18	28	46
Esporlas	34	40	—	—	—	—	—	—	—	—	34	40	74
Establiments	23	16	3	6	2	—	—	—	3	2	31	24	55
Estallenchs	11	9	—	—	—	—	—	—	—	—	11	9	20
Fornalutx	23	25	—	—	—	—	—	—	—	—	23	25	48
Llummayor	91	71	—	—	5	—	—	—	26	33	122	104	226
Marratxi	30	36	—	—	—	—	—	—	—	—	30	36	66
Palma	678	670	126	126	15	11	11	9	7	14	837	830	1667
Puigpuñent	26	25	—	—	—	—	1	—	—	1	27	26	53
Santa Eugenia	10	14	—	—	2	—	—	—	—	5	12	19	31
Santa Maria	31	24	—	—	—	—	—	—	—	—	31	24	55
Soller	111	103	7	12	—	—	1	—	—	—	119	115	234
Valldemosa	24	16	—	—	—	—	—	—	2	1	26	17	43
Zusammen	1308	1255	138	144	27	12	16	9	45	67	1534	1487	3021
Auf der ganzen Insel	2844	2665	181	199	46	30	39	17	108	151	3218	3062	6280

Todesfälle von 1865
nach der Todesart.

	Natürlicher Tod.				Plötzlicher Tod.		Gewaltsamer Tod.		Altersschwäche.		Gesammtzahl der Todesfälle nach dem Geschlecht.		Gesammtzahl der in diesen Jahren erfolgten Todesfälle
	Gewöhnliche Krankheiten		Epidemische oder ansteckende Krankheiten				Erstickung, Sturz, Tödtung, Wunden 2c.						
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Partido de Inca.													
Alaró	50	53	—	—	—	1	—	—	1	—	51	54	105
Alcudia	34	30	—	—	—	—	—	—	—	—	34	30	64
Binisalem	27	30	1	—	2	—	1	—	—	1	31	31	62
Buger	35	19	—	—	1	1	—	1	—	—	36	21	57
Campanet	38	29	—	—	—	—	1	—	1	4	40	33	73
Costitx	11	10	—	—	—	—	—	—	—	1	11	11	22
Escorca	—	1	—	—	1	1	—	—	1	—	2	2	4
Inca	77	84	—	—	1	—	1	—	6	12	85	96	181
Lloseta	13	22	—	—	—	—	—	—	—	—	13	22	35
Llubi	23	28	—	—	—	—	—	—	4	5	27	33	60
Maria	13	18	—	—	—	—	—	—	1	—	14	18	32
Muro	57	62	—	—	—	—	—	—	—	—	57	62	119
Pollenza	100	90	17	4	6	5	4	1	5	10	132	110	242
La Puebla	73	63	—	—	—	2	—	—	1	—	74	65	139
Sanfellas	56	42	—	—	1	—	—	—	1	—	58	42	100
Santa Margarita	28	27	—	—	1	—	1	—	—	—	30	27	57
Selva	52	69	—	—	4	1	—	—	2	7	58	77	135
Sineu	37	45	—	—	1	—	—	—	2	3	40	48	88
Zusammen	724	722	18	4	18	11	8	2	25	43	793	782	1575
Partido de Manacor.													
Artá	62	51	—	—	—	—	—	—	2	3	64	54	118
Campos	57	61	1	4	—	—	—	—	—	2	58	67	125
Capdepera	31	19	—	—	—	—	—	—	—	—	31	19	50
Felanitx	146	140	—	—	1	—	—	—	2	1	149	141	290
Manacor	179	207	1	—	1	—	—	—	—	—	181	207	388
Montuiri	50	43	—	—	—	—	—	—	—	—	50	43	93
Petra	40	49	—	—	1	1	—	—	—	—	41	50	91
Porreras	59	61	—	—	—	—	—	—	—	—	59	61	120
San Juan	19	31	—	—	—	—	—	—	—	—	19	31	50
Santagny	55	54	—	—	—	—	2	1	4	8	61	63	124
Son Servera	24	26	—	1	—	—	1	—	1	4	26	31	57
Villafranca	10	10	—	—	—	—	—	—	—	—	10	10	20
Zusammen	732	752	2	5	3	1	3	1	9	18	749	777	1526
Partido de Palma.													
Algaida	39	39	—	—	—	—	—	—	—	—	49	49	88
Andraitx	66	63	2	5	1	1	2	3	1	—	72	72	144
Bañalbufar	9	6	—	—	—	—	—	—	—	—	9	6	15
Buñola	24	20	—	—	1	—	1	—	—	1	26	21	47
Calviá	36	29	4	4	1	1	1	—	—	2	42	36	78
Deyá	9	14	—	—	—	—	—	—	1	—	10	14	24
Esporlas	30	32	—	—	1	—	—	—	—	—	31	32	63
Establiments	13	31	4	2	—	1	1	—	2	4	20	38	58
Estallenchs	5	4	—	—	—	—	1	—	—	1	6	5	11
Fornalutx	9	10	—	1	—	—	—	—	—	—	9	11	20
Llummayor	105	67	—	—	3	2	2	—	10	33	120	102	222
Marratxi	36	44	—	—	—	—	—	—	—	—	36	44	80
Palma	756	713	651	1380	7	6	3	4	5	10	1422	2113	3535
Puigpuñent	20	19	—	—	—	1	—	—	—	—	20	20	40
Santa Eugenia	10	11	—	—	1	—	—	—	—	5	11	16	27
Santa Maria	33	35	—	—	1	—	3	—	—	—	37	35	72
Soller	86	87	60	80	2	—	—	—	2	3	150	170	320
Valldemosa	20	40	—	—	—	—	—	—	2	4	22	44	66
Zusammen	1306	1274	721	1472	18	12	14	7	23	63	2082	2828	4910
Auf der ganzen Insel	2762	2748	741	1481	39	24	25	10	57	124	3624	4387	8011

Todesfälle von 1866
nach der Todesart.

	Natürlicher Tod.				Plötzlicher Tod.		Gewaltsamer Tod.		Altersschwäche.		Gesammtzahl der Todesfälle nach dem Geschlecht.		Gesammtzahl der in diesen Jahren erfolgten Todesfälle
	Gewöhnliche Krankheiten		Epidemische oder ansteckende Krankheiten				Erstickung, Sturz, Tödtung, Wunden ꝛc.						
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Partido de Inca.													
Alaró	50	64	—	—	—	—	1	—	—	—	51	64	115
Alcudia	19	16	—	—	—	—	—	—	—	—	19	16	35
Binisalem	28	37	—	—	1	—	—	—	1	4	30	41	71
Buger	17	23	—	—	—	—	—	—	—	—	17	23	40
Campanet	30	19	—	—	—	—	1	—	1	—	32	19	51
Costitx	7	13	—	—	—	—	—	—	—	1	7	14	21
Escorca	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Inca	70	63	—	—	—	—	2	—	6	8	78	71	149
Lloseta	16	18	—	—	—	—	—	—	—	—	16	18	34
Llubi	23	31	—	—	—	1	—	1	5	7	28	40	68
Maria	22	15	—	—	1	—	—	—	—	—	23	15	38
Muro	44	39	—	—	—	—	—	—	—	—	44	39	83
Pollenza	79	73	—	—	5	5	—	—	4	6	88	84	172
La Puebla	66	53	—	—	—	1	—	—	—	1	66	55	121
Sansellas	47	37	—	—	—	—	—	—	2	2	49	39	88
Santa Margarita	31	38	1	—	—	—	—	—	—	—	32	38	70
Selva	51	36	2	3	2	—	5	—	3	5	63	44	107
Sineu	47	49	—	—	—	—	3	—	6	11	56	60	116
Zusammen	648	624	3	3	9	7	12	1	28	45	700	680	1380
Partido de Manacor.													
Arta	50	56	1	1	1	—	—	—	2	1	54	58	112
Campos	29	31	—	—	—	—	2	—	1	3	32	34	66
Capdepera	21	23	—	—	—	—	—	—	—	—	21	23	44
Felanitx	60	72	—	—	1	—	1	—	3	1	65	73	138
Manacor	152	169	—	—	—	—	2	—	2	—	156	169	325
Montuiri	9	22	—	—	—	—	—	—	—	—	9	22	31
Petra	44	38	—	—	—	—	—	—	—	1	44	39	83
Porreras	35	53	—	—	—	—	—	—	—	2	35	55	90
San Juan	19	16	—	—	—	—	1	—	—	—	20	16	36
Santagny	38	41	—	—	—	—	—	—	8	7	46	48	94
Son Servera	36	37	—	—	—	—	2	3	2	1	40	41	81
Villafranca	10	10	—	—	—	—	—	—	1	—	11	10	21
Zusammen	503	568	1	1	2	—	8	3	19	16	533	588	1121
Partido de Palma.													
Algaida	29	32	—	—	—	1	—	—	—	—	29	33	62
Andraitx	60	53	—	—	—	—	—	—	1	2	61	55	116
Bañalbufar	2	7	—	—	—	—	—	—	—	—	2	7	9
Buñola	13	16	—	—	1	—	—	—	1	—	15	16	31
Calviá	17	20	—	—	—	—	—	—	1	2	18	22	40
Deyá	5	10	—	—	—	—	—	—	—	—	5	10	15
Esporlas	24	16	—	—	—	—	—	—	—	—	24	16	40
Establiments	9	14	1	3	—	—	1	1	1	1	12	19	31
Estallenchs	6	7	—	—	1	—	—	—	2	1	9	8	17
Fornalutx	11	10	—	—	—	—	—	—	—	—	11	10	21
Llummayor	101	109	—	—	2	—	2	—	11	16	116	125	241
Marratxi	29	25	—	—	1	—	—	1	—	—	30	26	56
Palma	516	504	80	97	11	5	6	—	3	10	616	616	1232
Puigpuñent	23	14	—	1	—	—	—	—	—	—	23	15	38
Santa Eugenia	10	8	—	—	—	—	—	2	3	2	13	12	25
Santa Maria	26	21	—	—	—	2	—	—	2	3	28	26	54
Soller	72	70	11	8	—	—	—	—	—	—	83	78	161
Valldemosa	10	13	—	—	—	—	—	—	2	2	12	15	27
Zusammen	963	949	92	109	16	8	9	4	27	39	1107	1109	2216
Auf der ganzen Insel	2114	2141	96	113	27	15	29	8	74	100	2340	2377	4717

Todesfälle von 1867
nach der Todesart.

	Natürlicher Tod. Gewöhnliche Krankheiten		Natürlicher Tod. Epidemische oder ansteckende Krankheiten		Plötzlicher Tod.		Gewaltsamer Tod. Erstickung, Sturz, Tödtung, Wunden 2c.		Altersschwäche.		Gesammtzahl der Todesfälle nach dem Geschlecht.		Gesammtzahl der in diesen Jahren erfolgten Todesfälle
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Partido de Inca.													
Alaró	58	51	8	7	—	—	2	1	—	—	68	59	127
Alcudia	22	23	—	—	—	—	—	—	—	1	22	24	46
Binisalem	33	28	—	—	—	—	1	—	1	1	35	29	64
Buger	8	6	—	1	—	3	—	—	—	—	8	10	18
Campanet	23	17	2	1	—	—	1	—	2	5	28	23	51
Costitx	12	21	—	—	—	—	—	—	—	—	12	21	33
Escorca	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Inca	79	63	9	4	1	—	1	—	8	9	98	76	174
Lloseta	18	15	—	—	—	—	—	1	3	1	21	17	38
Llubi	16	26	—	—	—	—	—	—	—	1	16	27	43
Maria	10	13	—	—	—	—	—	—	—	—	10	13	23
Muro	49	41	—	—	1	—	—	—	—	—	50	41	91
Pollenza	100	82	3	14	7	11	1	—	—	7	111	114	225
La Puebla	38	56	5	4	2	—	2	—	—	1	47	61	108
Sanfellas	27	37	—	—	—	1	—	—	—	2	27	40	67
Santa Margarita	25	23	—	—	2	1	—	—	—	—	27	24	51
Selva	36	28	11	10	1	1	1	—	5	7	54	46	100
Sineu	54	40	—	—	1	—	—	—	—	1	55	41	96
Zusammen	608	570	38	41	15	17	9	2	19	36	689	666	1355
Partido de Manacor.													
Arta	57	47	5	2	—	—	1	—	—	1	63	50	113
Campos	24	31	—	—	—	—	—	—	1	5	25	36	61
Capdepera	11	15	—	—	—	—	—	—	—	—	11	15	26
Felanitx	108	68	—	—	1	1	—	—	8	9	117	78	195
Manacor	189	170	19	16	—	—	2	—	—	3	210	189	399
Montuiri	19	24	—	—	—	—	—	1	2	1	21	26	47
Petra	29	20	—	—	—	—	—	—	—	3	29	23	52
Porreras	38	39	—	—	—	1	1	—	—	1	39	41	80
San Juan	8	19	—	—	—	—	—	—	—	—	8	19	27
Santagny	53	65	—	—	—	—	—	—	1	3	54	68	122
Son Servera	25	17	—	—	—	—	2	—	—	3	27	20	47
Villafranca	10	7	—	—	—	—	—	—	—	—	10	7	17
Zusammen	571	522	24	18	1	2	6	1	12	29	614	572	1186
Partido de Palma.													
Algaida	26	35	—	—	—	—	—	—	—	—	26	35	61
Andraitx	56	55	—	—	—	—	—	—	2	4	58	59	117
Bañalbufar	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	7
Buñola	17	30	—	—	—	—	2	—	—	—	19	30	49
Calviá	20	17	—	—	—	—	—	—	1	—	21	17	38
Deyá	12	14	—	—	1	—	—	—	—	—	13	14	27
Esporlas	26	28	—	—	—	—	—	—	—	—	26	28	54
Establiments	11	9	1	3	—	—	1	—	1	—	14	12	26
Estallenchs	10	4	—	—	—	—	—	—	2	2	12	6	18
Fornalutx	11	17	—	—	—	—	—	—	—	—	11	17	28
Llummayor	71	71	—	—	—	1	1	1	9	21	81	94	175
Marratxi	20	22	—	—	1	—	2	1	—	1	23	24	47
Palma	657	572	1	—	7	2	3	1	9	12	677	587	1264
Puigpuñent	27	11	—	—	—	1	—	—	1	—	28	12	40
Santa Eugenia	8	10	—	1	—	—	—	—	2	8	10	19	29
Santa Maria	27	26	—	—	—	—	—	—	1	—	28	26	54
Soller	74	66	—	—	—	—	—	—	—	—	74	66	140
Valldemosa	16	11	—	—	—	—	—	—	1	3	17	14	31
Zusammen	1093	1001	2	4	9	4	9	3	29	51	1142	1063	2205
Auf der ganzen Insel	2272	2093	64	63	25	23	24	6	60	116	2445	2301	4746

Dieselben Zahlen vergleichend zusammengestellt, führen zu nachstehenden Ergebnissen.

Vergleichende Zusammenstellung der in der Periode von 1862—1867 erfolgten Todesfälle nach der Todesart.

	Jahre	Natürlicher Tod. Gewöhnliche Krankheiten. Männer	Gewöhnliche Krankheiten. Frauen	Epidemische oder ansteckende Krankheiten. Männer	Epidemische oder ansteckende Krankheiten. Frauen	Plötzlicher Tod. Männer	Plötzlicher Tod. Frauen	Gewaltsamer Tod. Erstickung, Sturz, Tödtung, Wunden 2c. Männer	Gewaltsamer Tod. Erstickung, Sturz, Tödtung, Wunden 2c. Frauen	Altersschwäche. Männer	Altersschwäche. Frauen	Gesammtzahl der Todesfälle nach dem Geschlecht. Männer	Gesammtzahl der Todesfälle nach dem Geschlecht. Frauen	Gesammtzahl der in diesen Jahren erfolgten Todesfälle
Partido de Inca	1863	670	679	4	3	21	14	9	3	26	34	730	733	1463
	1864	771	705	23	34	16	14	15	4	24	47	849	804	1653
	1865	724	722	18	4	18	11	8	2	25	43	793	782	1575
	1866	648	624	3	3	9	7	12	1	28	45	700	680	1380
	1867	608	570	38	41	15	17	9	2	19	36	689	666	1355
Zusammen		3421	3300	86	85	79	63	53	12	122	205	3761	3665	7426
Mittel der fünf Jahre		684′2	660	17′2	17	15′8	12′6	10′6	2′4	24′4	41	752′2	733	1485′2
Partido de Manacor	1863	641	571	1	—	8	2	5	2	29	35	684	610	1294
	1864	765	705	20	21	3	4	8	4	39	37	835	771	1606
	1865	732	752	2	5	3	1	3	1	9	18	749	777	1526
	1866	503	568	1	1	2	—	8	3	19	16	533	588	1121
	1867	571	522	24	18	1	2	6	1	12	29	614	572	1186
Zusammen		3212	3118	48	45	17	9	30	11	108	135	3415	3318	6733
Mittel der fünf Jahre		642′4	623′6	9′6	9	3′4	1′8	6	2′2	21′6	27	683	663′6	1346′6
Partido de Palma	1863	1078	1091	22	8	41	26	18	12	72	80	1231	1217	2448
	1864	1308	1255	138	144	27	12	16	9	45	67	1534	1487	3021
	1865	1306	1274	721	1472	18	12	14	7	23	63	2082	2828	3910
	1866	963	949	92	109	16	8	9	4	27	39	1107	1109	2216
	1867	1093	1001	2	4	9	4	9	3	29	51	1142	1063	2205
Zusammen		5748	5570	975	1737	111	62	66	35	196	300	7096	7704	14800
Mittel der fünf Jahre		1149′6	1114	195	347′4	22′2	12′4	13′2	7	39′2	60	1419′2	1540′8	2960
Auf der ganzen Insel	1863	2389	2341	27	11	70	42	32	17	127	149	2645	2560	5205
	1864	2844	2665	181	199	46	30	39	17	108	151	3218	3062	6280
	1865	2762	2748	741	1481	39	24	25	10	57	124	3624	4387	8011
	1866	2114	2141	96	113	27	15	29	8	74	100	2340	2377	4717
	1867	2272	2093	64	63	25	23	24	6	60	116	2445	2301	4746
Zusammen		12381	11988	1109	1867	207	134	149	58	426	640	14272	14687	28959
Mittel der fünf Jahre		2476′2	2397′6	221′8	373′4	41′4	26′8	29′8	11′6	85′2	128	2854′4	2937′4	5791′8
Palma und sein District allein	1863	634	663	22	8	33	18	14	8	15	23	718	720	1438
	1864	678	670	126	126	15	11	11	9	7	14	837	830	1667
	1865	756	713	651	1380	7	6	3	4	5	10	1422	2113	3535
	1866	516	504	80	97	11	5	6	—	3	10	616	616	1232
	1867	657	572	1	—	7	2	3	1	9	12	677	587	1264
Zusammen		3241	3122	880	1611	73	42	37	22	39	69	4270	4866	9136
Mittel der fünf Jahre		648′2	624′4	176	322′2	14′6	8′4	7′4	4′4	7′8	13′8	854	973′2	1827′2

Lassen wir wieder das Jahr 1865 unberücksichtigt, so erhalten wir folgendes Resultat:

Vergleichende

Zusammenstellung der in dem Zeitraume von 1862—1867 erfolgten Todesfälle mit Ausschluß des Jahres 1865

nach der Todesart.

	Natürlicher Tod.				Plötzlicher Tod.		Gewaltsamer Tod. Erstickung, Sturz, Tödtung, Wunden ꝛc.		Altersschwäche.		Gesammtzahl der Todesfälle nach dem Geschlecht.		Gesammtzahl der in diesen Jahren erfolgten Todesfälle
	Gewöhnliche Krankheiten.		Epidemische oder ansteckende Krankheiten.										
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Partido de Inca	2697	2578	68	81	61	52	45	40	97	162	2968	2913	5881
Mittel der vier Jahre	674′25	644′5	17	20′25	15′25	13	11′25	10	24′25	40′5	742	727′5	1470′25
Partido de Manacor	2480	2366	46	40	14	8	27	10	99	117	2666	2541	5207
Mittel der vier Jahre	620	591′5	11′5	10	3′5	2	6′75	2′5	24′75	29′25	666′5	635′25	1301′75
Partido de Palma	4442	4296	254	265	93	50	52	28	173	237	5014	4876	9890
Mittel der vier Jahre	1110′5	1074	63′5	66′25	23′25	12′5	13	7	43′25	59′25	1253′5	1219	2472′5
Auf der ganzen Insel	9619	9240	368	386	168	108	124	48	369	516	10648	10298	20946
Mittel der vier Jahre	2404′75	2310	92	96′5	42	27	31	12	92′25	129	2662	2574′5	5236′5
Palma und sein District allein . .	2485	2409	229	231	66	36	34	18	34	59	2848	2753	5601
Mittel der vier Jahre	621′25	602′25	57′25	57′75	16′5	9	8′5	4′5	8′5	14′75	712	688′25	1400′25

Schließlich lassen wir noch die Zahl der Todesfälle nach den Geschlechtern und nach den verschiedenen Monaten, in denen sie stattfanden, folgen.

Todesfälle von 1863

nach den Monaten, in denen sie stattfanden.

	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		October		November		December		Zusammen
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Partido de Inca.																									
Alaró	4	6	3	4	3	4	2	4	2	2	—	4	8	5	10	9	14	11	5	4	5	2	7	3	121
Alcudia	1	1	2	4	—	—	1	1	—	—	1	3	1	3	6	6	—	3	3	2	—	4	4	1	47
Binisalem	1	1	1	1	2	3	1	2	1	—	2	1	1	3	3	8	1	4	2	5	2	1	3	1	50
Buger	—	1	2	3	—	—	2	2	3	1	—	2	3	6	3	2	1	3	1	1	—	2	2	4	44
Campanet	6	2	—	—	3	3	1	1	3	1	2	2	2	2	7	2	5	4	4	—	2	3	3	1	59
Costitx	—	1	—	2	1	—	1	—	—	1	2	—	1	8	2	5	1	2	1	1	—	1	1	1	32
Escorca	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3
Inca	5	4	1	4	6	5	1	4	—	3	6	4	6	3	6	7	11	6	7	6	10	5	9	3	122
Lloseta	3	1	2	—	2	3	—	1	—	2	—	2	2	1	3	5	2	2	2	—	1	—	—	1	35
Llubí	3	—	3	1	1	2	—	—	—	1	2	4	5	1	5	11	5	6	3	4	3	—	3	2	65
Maria	2	1	—	1	1	—	2	1	1	1	2	—	—	3	2	3	—	1	—	1	4	1	1	2	30
Muro	1	6	5	1	6	3	6	1	3	3	1	2	8	8	7	5	5	7	4	6	2	7	6	9	112
Pollenza	6	3	9	8	6	8	5	9	4	2	8	6	15	12	23	17	14	13	4	10	10	10	4	7	213
La Puebla	6	3	2	2	2	1	6	2	5	1	3	3	10	5	18	10	8	7	2	9	5	1	7	10	128
Sansellas	6	4	—	3	1	1	1	—	—	—	1	7	8	7	10	7	10	6	2	7	—	2	5	2	90
Santa Margarita	5	3	—	4	4	3	5	7	5	—	1	—	3	4	4	4	4	5	1	4	3	1	2	1	73
Selva	2	5	1	3	5	4	—	3	4	1	4	3	4	9	13	7	6	7	2	4	3	6	—	7	103
Sineu	3	3	4	1	6	5	2	3	3	6	2	5	10	8	10	14	10	12	7	9	4	1	6	2	136
Zusammen	55	45	35	42	49	45	36	42	34	25	37	48	87	88	132	122	98	99	50	73	54	47	63	57	1463
Partido de Manacor.																									
Arta	6	4	3	3	3	3	3	2	2	1	6	3	2	4	11	5	8	6	1	5	3	3	7	2	96
Campos	2	1	3	1	2	2	4	7	2	—	2	2	7	9	4	12	9	1	4	4	2	5	5	3	93
Capdepera	2	1	3	—	1	1	1	—	1	1	—	1	1	3	3	1	—	—	1	2	1	2	1	1	27
Felanitx	7	8	7	8	9	9	5	9	6	6	8	7	16	8	18	17	15	11	5	7	6	10	13	13	228
Manacor	7	11	10	4	14	7	6	7	11	7	13	14	21	27	35	21	17	12	14	11	13	8	22	17	329
Montuiri	2	1	—	1	2	2	1	—	2	3	2	5	4	4	4	7	4	5	2	2	1	1	3	3	61
Petra	2	3	4	—	3	7	2	4	2	2	3	1	9	7	7	8	7	2	4	2	—	3	4	4	90
Porreras	3	7	3	3	5	5	4	—	2	4	1	—	7	2	10	13	8	6	3	6	6	2	4	13	117
San Juan	3	—	1	3	1	—	1	3	3	—	—	—	7	—	4	1	5	3	—	1	1	—	1	2	40
Santagny	2	2	4	7	2	8	5	3	5	4	—	5	6	5	10	12	7	5	5	5	6	3	7	4	122
Son Servera	1	—	2	—	5	1	2	2	3	—	—	4	2	4	5	4	3	1	3	—	2	1	4	3	52
Villafranca	2	1	1	3	1	1	—	—	1	1	1	—	1	—	2	2	5	4	3	2	4	1	2	1	39
Zusammen	39	39	41	33	47	46	34	38	39	29	37	41	83	73	113	103	88	56	45	47	45	39	73	66	1294
Partido de Palma.																									
Algaida	3	3	1	1	2	—	2	3	4	1	3	—	11	4	3	2	4	4	3	10	3	4	3	4	78
Andraitx	3	2	8	3	1	6	4	4	6	4	3	7	4	15	9	6	4	5	6	5	3	3	7	2	120
Bañalbufar	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	1	8
Buñola	3	1	2	—	3	2	2	—	1	2	—	1	1	1	3	1	—	1	2	1	3	1	3	3	35
Calvia	3	1	2	2	3	6	1	—	1	1	—	3	5	5	1	4	4	1	—	1	6	2	1	5	58
Deyá	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	3	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	11
Esporlas	2	2	—	1	2	3	—	1	—	—	1	1	1	2	5	2	4	4	2	2	1	2	1	—	39
Establiments	1	3	1	2	1	—	2	2	—	1	2	—	3	1	5	7	1	2	1	2	1	1	2	1	42
Estallenchs	—	1	—	1	2	1	1	—	—	1	—	1	—	1	2	3	1	2	2	1	1	2	2	1	26
Fornalutx	2	1	—	—	2	2	—	—	—	—	1	—	2	5	—	2	1	2	2	2	—	—	—	2	26
Llummayor	6	6	6	4	7	4	5	2	2	1	6	4	11	16	15	15	12	9	8	9	10	11	11	11	191
Marratxi	2	2	1	—	1	3	4	1	—	—	2	1	3	—	5	2	3	1	1	4	4	2	3	4	49
Palma	46	38	52	47	44	60	34	46	44	32	51	58	82	92	102	91	54	56	73	63	74	71	62	66	1438
Puigpuñent	1	1	1	1	—	1	—	—	2	2	3	2	3	3	1	1	6	4	1	1	1	1	3	—	39
Santa Eugenia	—	1	1	1	3	1	—	3	—	1	2	1	3	2	1	3	2	1	3	1	1	—	1	—	32
Santa Maria	1	2	3	4	1	—	—	2	2	—	—	2	4	4	1	4	4	3	1	3	—	3	2	1	47
Soller	8	7	8	6	7	6	2	4	5	7	4	9	13	7	14	7	8	7	8	12	5	10	8	6	178
Valldemosa	—	2	2	1	2	—	1	1	1	—	—	2	4	1	4	1	4	—	1	—	—	—	2	2	31
Zusammen	81	73	89	74	81	95	59	69	70	55	79	92	153	160	169	153	116	101	114	119	111	116	109	110	2448
Auf der ganzen Insel	175	157	165	149	177	186	129	149	143	109	153	181	323	321	414	378	302	256	209	239	210	202	245	233	5205

Todesfälle von 1864

nach den Monaten, in denen sie stattfanden.

	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		October		November		December		Zusammen
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Partido de Inca.																									
Alaró	7	4	4	5	4	3	2	4	2	4	9	8	16	12	10	9	7	5	3	6	6	4	2	3	139
Alcudia	2	4	1	3	—	3	—	1	2	1	1	3	9	5	4	8	4	4	—	1	4	3	5	1	69
Binisalem	3	4	1	3	—	5	2	3	2	1	4	4	5	4	11	16	8	5	4	3	2	2	5	1	98
Buger	4	4	2	3	2	3	—	1	—	2	4	2	1	1	2	1	1	2	1	2	4	—	3	1	46
Campanet	4	5	1	3	1	—	4	1	4	—	3	2	2	4	6	3	6	4	3	3	3	2	2	1	67
Costitx	3	2	2	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	—	1	1	1	—	—	2	1	19
Escorca	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2
Inca	6	9	11	5	4	3	4	2	4	7	18	15	15	17	17	16	7	8	6	10	6	2	3	7	202
Lloseta	—	1	4	1	2	1	3	—	3	—	1	1	4	3	2	1	1	2	1	1	3	2	2	—	39
Llubi	5	2	3	—	3	—	—	—	—	2	2	5	2	1	—	4	—	6	3	4	3	4	5	1	55
Maria	1	1	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	3	4	1	2	2	4	3	1	1	1	1	29
Muro	10	10	1	3	1	4	—	4	2	4	7	2	7	11	6	6	6	4	3	4	—	2	1	2	100
Pollenza	16	10	8	6	4	5	7	2	10	7	11	8	15	10	15	21	22	14	5	18	10	7	8	5	244
La Puebla	8	7	6	4	3	6	3	9	2	4	3	1	4	5	8	11	4	5	3	5	4	3	4	2	114
Sanfellas	9	4	3	4	5	3	—	3	1	7	10	6	7	6	6	9	5	3	2	1	—	1	2	3	100
Santa Margarita	2	2	2	4	1	2	4	2	2	2	3	2	2	2	7	3	1	2	6	4	2	—	4	4	65
Selva	5	—	6	3	7	1	3	4	2	3	7	7	13	15	11	9	6	7	2	3	3	6	4	5	132
Sineu	6	7	6	1	2	5	3	2	2	5	8	11	9	7	15	7	10	1	5	5	5	5	3	3	133
Zusammen	91	76	61	50	39	45	36	39	39	49	92	78	112	107	125	125	90	75	52	74	56	45	56	41	1653
Partido de Manacor.																									
Arta	2	4	2	8	2	5	5	5	8	4	11	3	11	13	4	5	5	6	1	3	8	1	1	6	123
Campos	4	1	8	5	2	1	4	3	3	2	4	3	7	8	5	5	8	6	6	6	3	—	4	7	105
Capdepera	1	1	1	1	2	—	1	1	—	2	4	4	7	4	2	2	—	1	1	2	1	2	3	—	43
Felanitx	19	12	13	15	8	6	11	8	7	13	14	13	20	20	15	12	9	10	7	11	9	11	12	5	280
Manacor	21	18	22	9	12	18	21	11	15	9	17	12	24	17	30	21	25	18	16	23	27	25	19	20	450
Montuiri	2	4	2	1	2	1	—	1	5	2	—	3	7	8	2	2	2	2	—	2	2	1	—	2	53
Petra	1	—	7	4	3	3	3	1	—	2	1	—	3	7	3	3	—	1	2	4	—	3	1	5	57
Porreras	7	6	1	7	2	3	4	4	3	4	8	2	7	9	13	10	8	9	5	4	9	8	10	13	156
San Juan	2	3	4	4	3	2	1	2	1	3	—	—	4	3	2	1	2	3	3	1	—	3	3	3	53
Santagny	17	12	12	6	5	7	3	5	5	3	9	9	9	8	10	13	6	8	7	6	8	6	4	7	185
Son Servera	3	3	6	4	1	1	—	—	—	1	2	4	8	5	6	7	3	7	6	1	2	1	4	1	76
Villafranca	1	—	2	1	2	1	1	2	—	—	2	—	—	5	1	—	1	—	1	—	2	—	3	—	25
Zusammen	80	64	80	65	44	48	54	43	47	45	72	53	107	107	93	81	69	71	55	63	71	61	64	69	1606
Partido de Palma.																									
Algaida	7	8	6	3	7	4	3	2	2	3	3	3	7	4	4	1	2	3	3	4	2	3	4	3	91
Andraitx	4	6	4	6	6	4	3	6	9	7	11	9	10	13	4	8	3	5	7	2	7	9	7	3	153
Bañalbufar	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	7
Buñola	5	1	2	—	2	—	1	1	2	2	2	1	2	1	7	12	5	7	12	2	3	1	1	1	73
Calviá	2	2	4	—	1	3	1	2	4	5	8	14	5	3	8	3	2	—	1	2	2	2	1	4	79
Deyá	1	—	2	—	—	1	—	—	1	2	4	—	4	11	1	4	2	3	3	5	—	2	—	—	46
Esporlas	5	1	2	2	—	2	5	1	—	3	6	6	6	7	5	6	2	3	—	4	1	3	2	2	74
Establiments	4	1	1	2	3	—	1	3	2	5	9	2	1	—	3	6	—	2	4	—	2	1	1	2	55
Estallenchs	1	3	—	1	1	—	2	—	—	1	—	—	4	2	1	—	1	—	—	—	—	1	1	1	20
Fornalutx	4	2	2	1	—	—	1	2	—	—	1	1	6	7	5	5	1	3	—	3	1	—	2	1	48
Llummayor	15	12	3	8	9	9	9	4	8	8	8	11	16	9	10	14	12	9	12	4	9	7	11	9	226
Marratxi	3	5	1	4	1	2	1	2	5	2	2	3	2	3	2	2	5	2	3	4	2	3	3	4	66
Palma	51	69	56	74	103	108	101	94	60	61	81	70	85	66	71	62	51	65	74	63	51	49	53	49	1667
Puigpuñent	2	3	1	—	3	3	2	5	5	1	2	2	2	4	1	3	3	1	3	1	2	1	1	2	53
Santa Eugenia	—	2	—	—	—	—	—	1	1	1	1	2	3	3	3	6	2	2	1	1	—	1	1	—	31
Santa Maria	2	3	3	1	—	2	8	1	2	1	4	2	—	3	5	2	2	2	1	2	3	3	1	2	55
Soller	5	9	5	4	2	5	4	2	2	6	9	10	17	22	39	25	8	10	12	8	7	6	9	8	234
Valldemosa	3	2	1	1	3	—	1	—	1	1	8	4	1	2	4	1	1	2	1	1	2	—	—	3	43
Zusammen	115	129	93	107	141	143	143	126	105	109	160	140	173	160	173	160	102	120	137	107	94	92	98	94	3021
Auf der ganzen Insel	286	269	234	222	224	236	233	208	191	203	324	271	392	374	391	366	261	266	244	244	221	198	218	204	6280

Todesfälle von 1865

nach den Monaten, in denen sie stattfanden.

	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		October		November		December		Zusammen
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Partido de Inca.																									
Alaró	—	—	8	1	4	8	4	5	6	3	4	3	7	10	5	12	7	5	1	4	2	3	3	—	105
Alcudia	3	2	1	—	2	2	1	2	1	—	1	2	3	5	8	3	4	5	2	3	5	2	3	4	64
Binisalem	2	2	5	—	3	3	2	—	—	—	3	2	5	3	2	5	1	8	3	4	2	2	3	2	62
Buger	2	1	1	—	4	1	3	2	7	2	—	1	—	—	4	2	8	4	2	2	5	5	1	—	57
Campanet	—	2	1	3	3	3	6	2	1	2	1	3	10	4	8	4	4	3	1	2	3	4	2	1	73
Costitx	1	2	2	—	1	1	1	2	1	—	—	—	2	2	—	—	1	—	1	3	—	1	1	—	22
Escorca	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	4
Inca	9	9	4	7	8	7	8	9	4	3	2	4	9	9	12	10	5	4	11	12	6	10	7	12	181
Lloseta	—	1	1	1	—	—	—	3	1	1	1	2	1	3	2	4	2	5	4	1	1	—	—	1	35
Llubi	1	3	1	1	1	1	1	2	1	2	2	1	3	4	7	5	5	2	1	7	3	4	1	1	60
Maria	1	3	—	1	—	3	—	—	1	—	—	—	2	1	—	3	2	1	2	3	4	1	2	2	32
Muro	4	6	—	3	3	5	6	4	—	4	6	3	4	8	9	2	11	9	2	10	5	4	7	4	119
Pollenza	7	4	3	6	6	5	6	4	4	2	12	8	9	5	23	10	17	25	10	9	29	20	6	12	242
La Puebla	4	5	1	—	3	3	6	4	2	2	5	3	16	10	12	9	7	9	7	5	7	11	4	4	139
Sanselas	2	4	5	2	5	—	3	2	3	1	5	5	8	3	6	3	6	10	4	7	5	1	6	4	100
Santa Margarita	1	4	1	—	4	2	4	5	3	2	3	4	4	3	2	3	3	2	3	—	1	1	1	1	57
Selva	2	10	4	4	4	10	5	5	3	5	4	7	7	6	8	13	6	8	7	5	5	1	3	3	135
Sineu	1	2	6	3	4	6	1	—	1	3	4	4	2	7	9	5	4	7	3	5	4	2	1	4	88
Zusammen	40	60	45	32	55	60	57	51	39	32	53	52	92	83	118	93	93	108	64	82	87	72	51	56	1575
Partido de Manacor.																									
Arta	7	7	1	1	—	1	6	5	3	1	4	3	6	11	12	4	5	3	12	5	4	6	4	7	118
Campos	2	4	2	5	6	6	3	6	4	3	4	2	8	7	8	9	9	9	3	8	5	4	4	4	125
Capdepera	1	1	4	—	—	—	3	4	1	2	5	3	5	3	4	1	4	3	2	2	—	—	2	—	50
Felanitx	10	9	8	14	10	7	7	8	7	3	8	2	11	12	18	23	25	20	25	26	9	10	11	7	290
Manacor	18	15	16	9	9	5	18	9	7	5	5	18	26	39	24	30	17	20	16	17	15	22	10	18	388
Montuiri	3	3	3	—	1	1	5	1	—	—	—	5	10	9	10	4	5	9	6	6	2	1	5	4	93
Petra	2	2	2	5	3	3	1	2	—	5	3	4	6	5	5	6	11	5	3	4	4	4	1	5	91
Porreras	9	5	3	7	4	6	2	4	2	2	6	3	7	6	11	6	6	5	4	9	3	5	2	3	120
San Juan	—	—	3	3	2	3	1	1	—	3	2	2	1	2	3	6	1	6	2	2	2	—	2	3	50
Santagny	3	5	2	1	8	7	3	1	—	2	3	9	7	7	12	9	9	3	4	9	5	7	5	3	124
Son Servera	1	—	3	3	3	3	—	2	—	—	—	3	2	—	3	6	6	4	3	4	3	5	2	1	57
Villafranca	—	1	2	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	2	2	—	1	1	1	2	—	1	—	20
Zusammen	56	52	49	50	46	42	49	43	24	26	41	54	90	104	112	106	98	88	81	93	54	64	49	55	1526
Partido de Palma.																									
Algaida	1	4	2	2	9	1	1	2	5	3	2	4	2	1	—	7	8	7	4	5	2	9	3	4	88
Andraitx	5	3	2	1	4	13	8	2	—	8	7	9	14	7	10	12	4	8	4	5	7	6	3	2	144
Bañalbufar	—	—	—	1	—	1	1	1	2	—	—	—	2	1	3	1	—	—	—	—	—	—	1	1	15
Buñola	2	2	2	2	5	3	2	4	1	2	1	—	4	2	1	—	4	2	—	2	3	1	1	1	47
Calviá	3	1	2	—	3	2	2	2	1	1	3	4	10	6	5	6	4	5	2	3	—	4	7	2	78
Deyá	—	2	—	—	2	1	2	2	—	2	1	—	1	2	1	—	1	1	—	1	2	3	—	—	24
Esporlas	2	2	1	—	2	1	1	1	3	—	1	2	11	8	3	4	1	2	—	4	3	2	3	6	63
Establiments	—	—	—	3	4	1	1	3	—	1	1	4	6	6	1	2	1	8	5	6	1	3	—	1	58
Estallenchs	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	—	—	1	1	—	1	1	—	11
Fornalutx	—	3	1	—	1	1	—	—	—	—	2	2	1	1	4	1	—	1	—	1	—	—	—	1	20
Llummayor	16	7	9	8	17	12	12	5	4	4	7	5	9	9	9	11	5	6	9	8	14	14	9	13	222
Marratxi	3	1	3	3	2	1	—	—	2	—	3	3	5	6	6	6	8	7	2	12	2	—	—	5	80
Palma	64	62	47	45	69	75	57	44	54	62	68	70	74	76	114	119	469	772	181	534	161	203	64	51	3535
Puigpuñent	3	—	1	2	1	1	—	2	1	2	2	1	3	1	—	2	—	4	2	—	6	3	1	2	40
Santa Eugenia	—	—	1	—	2	2	1	—	—	1	—	—	2	3	2	2	—	3	1	3	3	1	—	—	27
Santa Maria	1	—	—	1	2	4	6	1	1	1	5	1	5	5	8	6	2	6	4	6	2	2	1	2	72
Soller	10	7	4	9	5	12	12	5	4	5	7	5	12	3	8	7	24	15	49	83	7	11	8	8	320
Valldemosa	—	—	2	4	1	—	—	—	—	—	1	—	3	4	3	5	6	22	2	4	2	3	2	2	66
Zusammen	110	95	77	81	130	131	106	74	78	92	111	111	165	141	180	192	537	869	266	678	215	266	104	101	4910
Auf der ganzen Insel	206	207	171	163	231	233	212	168	141	150	205	217	347	328	410	391	728	1065	411	853	356	402	204	212	8011

Todesfälle von 1866

nach den Monaten, in denen sie stattfanden.

	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		October		November		December		Zusammen
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Partido de Inca.																									
Alaró	4	5	3	5	3	3	5	5	4	2	2	5	5	12	7	10	4	5	4	5	6	3	4	4	115
Alcudia	3	1	3	1	1	5	2	—	—	—	1	—	—	1	2	—	1	3	3	2	—	2	3	1	35
Binisalem	7	3	2	2	6	2	4	3	1	8	1	3	1	5	2	2	1	3	3	6	2	3	—	1	71
Buger	4	3	2	3	—	—	1	3	1	1	4	2	1	—	1	4	2	—	—	2	1	4	—	1	40
Campanet	4	3	7	1	2	1	—	—	1	1	1	2	3	1	4	1	5	1	2	—	3	3	—	5	51
Costitx	1	—	2	—	—	—	—	2	—	3	1	2	—	1	1	1	—	1	—	—	—	2	2	2	21
Escorca	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Inca	4	4	9	6	11	8	3	3	5	5	4	6	4	7	11	10	3	7	5	4	11	4	8	7	149
Lloseta	4	2	2	3	—	1	1	1	—	—	3	1	—	1	1	3	3	2	1	3	—	—	1	1	34
Llubí	1	4	1	4	8	3	4	4	4	3	3	6	—	4	3	4	1	1	1	—	1	—	1	7	68
Maria	2	—	2	1	1	2	3	5	3	—	2	—	3	2	4	2	1	1	1	1	—	—	1	1	38
Muro	5	2	5	5	5	5	4	3	3	—	4	1	1	3	6	6	—	9	7	3	3	—	1	2	83
Pollenza	7	8	6	9	11	8	10	6	5	5	8	8	10	4	9	7	8	8	7	7	4	5	3	9	172
La Puebla	2	4	3	2	8	5	2	3	3	3	5	2	15	10	14	10	6	3	5	7	1	5	2	1	121
Sansellas	8	4	4	3	6	5	5	4	1	4	5	3	7	3	2	4	2	1	3	5	3	—	3	3	88
Santa Margarita	2	1	—	1	2	2	1	5	2	4	5	4	7	6	3	3	2	4	3	2	1	3	4	3	70
Selva	3	5	3	8	8	2	9	2	4	2	6	5	6	3	5	5	4	4	3	1	6		6	5	107
Sineu	9	7	3	6	9	3	3	6	2	5	5	4	2	6	4	6	8	4	1	4	3		7	5	116
Zusammen	70	56	57	60	81	55	57	55	39	46	60	54	66	69	79	78	51	57	49	52	45	40	46	58	1380
Partido de Manacor.																									
Arta	3	4	2	3	1	4	2	5	5	4	5	4	3	6	7	7	9	4	7	7	5	5	5	5	112
Campos	4	3	1	4	2	3	3	5	6	4	1	4	—	2	3	2	2	3	4	—	—	—	6	4	66
Capdepera	—	—	2	2	1	2	3	1	2	1	1	3	1	1	1	2	4	1	2	4	1	1	3	5	44
Felanitx	8	7	2	9	7	2	6	8	4	5	3	5	7	4	4	6	2	10	5	4	9	7	8	6	138
Manacor	8	6	6	10	11	9	15	14	10	11	21	23	16	21	13	8	16	19	11	21	16	16	13	11	325
Montuiri	—	4	—	2	2	—	2	4	1	—	—	—	—	7	1	4	2	—	—	1	—	—	1	—	31
Petra	3	5	2	1	7	3	2	2	4	1	5	2	7	9	5	3	2	2	4	7	2	3	1	1	83
Porreras	3	8	4	2	3	6	5	5	2	3	1	2	2	2	2	7	5	5	4	3	1	5	3	7	90
San Juan	4	3	2	3	—	3	—	1	1	1	1	—	2	2	4	—	—	1	2	—	3	2	1	—	36
Santagny	6	3	3	1	4	3	2	5	4	3	1	5	1	4	8	3	4	7	3	9	4	2	6	3	94
Son Servera	3	4	3	2	2	1	1	1	1	—	6	5	4	4	6	4	4	5	6	6	2	5	2	4	81
Villafranca	—	—	—	—	1	2	2	2	1	—	1	2	1	—	1	1	1	1	1	—	—	2	2	—	21
Zusammen	42	47	27	39	41	38	43	53	41	33	46	55	44	62	55	47	51	58	49	62	43	48	51	46	1121
Partido de Palma.																									
Algaida	4	5	1	3	2	1	2	5	3	2	2	—	2	1	1	3	4	4	3	2	2	4	3	3	62
Andraitx	8	2	4	6	7	4	3	9	6	5	8	2	5	5	5	5	4	3	1	3	5	7	5	4	116
Bañalbufar	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	2	—	1	9
Buñola	2	—	2	4	—	2	1	1	—	—	1	1	1	—	6	1	—	3	1	2	1	1	—	1	31
Calviá	1	1	—	1	3	2	—	4	2	3	3	—	2	4	1	2	2	2	2	1	2	2	—	—	40
Deyá	—	—	—	1	—	1	—	—	1	1	1	—	1	—	—	1	1	3	—	1	1	1	—	1	15
Esporlas	5	1	—	2	3	—	1	1	1	2	1	1	2	1	1	2	1	2	5	2	1	1	3	1	40
Establiments	—	1	—	2	—	3	2	1	3	2	1	2	—	—	1	—	—	—	4	3	—	2	1	3	31
Estallenchs	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	2	1	—	1	1	1	2	3	—	—	2	—	—	—	17
Fornalutx	—	—	—	—	1	1	—	1	2	1	1	1	3	1	2	—	1	1	—	—	—	1	1	3	21
Llummayor	30	26	13	16	13	17	5	4	4	9	9	5	9	10	5	4	5	12	10	12	7	3	6	7	241
Marratxi	—	2	2	1	2	1	4	1	3	1	4	8	4	3	3	2	4	2	2	2	—	2	2	1	56
Palma	55	56	57	47	50	57	53	53	58	64	45	43	46	64	59	60	52	42	54	56	53	36	34	38	1232
Puigpuñent	2	1	2	1	—	2	2	1	3	1	3	4	4	1	—	—	1	1	1	1	3	1	2	1	38
Santa Eugenia	—	1	—	2	1	1	1	—	—	1	—	1	1	—	1	—	3	2	3	—	1	1	2	3	25
Santa Maria	3	1	2	3	4	2	1	1	4	2	1	1	1	1	5	5	1	4	2	1	2	5	2	—	54
Soller	10	7	5	3	9	6	10	7	1	5	2	7	8	6	10	9	3	7	7	8	7	4	11	9	161
Valldemosa	1	—	—	1	—	2	1	5	—	—	1	—	—	—	1	—	2	3	2	—	1	1	3	3	27
Zusammen	122	105	88	94	95	102	87	95	91	101	85	77	89	98	102	96	87	94	98	94	88	74	75	79	2216
Auf der ganzen Insel	234	208	172	193	217	195	187	203	171	180	191	186	199	229	236	221	189	209	196	208	176	162	172	183	4717

Todesfälle von 1867

nach den Monaten, in denen sie stattfanden.

	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		October		November		December		Zusammen
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Partido de Inca.																									
Alaró	7	5	3	1	4	5	3	—	3	6	8	8	8	5	5	4	4	5	4	4	10	8	9	8	127
Alcudia	2	1	1	1	2	—	—	1	1	1	4	2	2	2	4	1	—	2	2	4	1	3	3	6	46
Binisalem	5	5	1	—	3	2	2	1	3	1	3	2	3	3	5	6	1	1	3	2	2	3	4	3	64
Buger	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	1	1	—	1	3	3	1	—	2	1	1	18
Campanet	5	2	2	2	3	1	1	1	3	3	4	1	4	1	1	3	—	2	1	1	3	1	1	5	51
Costitx	1	—	2	—	1	1	1	6	1	2	—	1	—	1	—	3	3	2	1	2	1	2	1	1	33
Escorca	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Inca	10	9	6	5	9	4	9	8	20	12	13	5	5	1	4	8	5	7	7	6	5	4	5	7	174
Lloseta	—	1	1	2	—	1	2	—	3	1	1	1	4	—	1	4	4	1	1	3	—	1	4	2	38
Llubí	—	4	1	—	—	1	4	2	1	1	3	6	1	3	2	3	1	1	2	2	—	2	1	2	43
Maria	1	—	2	1	—	—	—	—	1	2	—	2	—	1	2	2	1	2	—	1	3	2	—	—	23
Muro	5	2	2	2	4	3	7	3	3	5	5	4	1	3	7	2	4	3	5	3	1	8	6	3	91
Pollenza	6	7	5	3	3	2	4	6	15	8	11	10	21	13	9	12	6	11	10	7	6	11	15	24	225
La Puebla	5	3	4	7	4	2	10	4	2	10	1	4	5	5	5	7	3	3	4	3	2	4	2	9	108
Sansellas	—	4	—	2	5	3	2	1	1	1	4	3	3	3	3	5	3	4	2	7	1	5	3	2	67
Santa Margarita	1	1	—	—	3	3	4	2	1	2	4	2	2	2	1	—	—	4	4	1	—	1	7	6	51
Selva	6	2	4	5	2	2	9	5	5	4	9	4	4	3	2	3	2	5	2	3	2	2	7	8	100
Sineu	4	7	5	1	4	4	6	1	3	5	4	3	10	5	7	6	2	4	4	1	4	3	2	1	96
Zusammen	59	53	39	32	47	34	64	41	67	64	74	60	73	52	59	69	40	60	55	51	41	62	71	88	1355
Partido de Manacor.																									
Arta	2	4	2	3	3	2	5	2	5	5	6	4	5	2	11	6	6	8	7	9	7	3	4	2	113
Campos	2	4	—	3	1	3	1	3	1	—	2	4	4	2	4	5	4	2	2	3	1	4	3	3	61
Capdepera	—	—	—	3	—	1	—	1	1	—	1	1	1	3	2	3	1	—	4	2	—	—	1	1	26
Felanitx	8	7	6	3	2	5	12	7	15	3	10	4	9	6	8	8	16	9	7	12	11	7	13	7	195
Manacor	7	15	11	5	21	21	23	20	14	14	24	17	16	23	25	24	21	8	13	22	15	11	20	9	399
Montuiri	2	5	—	—	5	3	1	1	—	1	2	2	1	2	5	2	2	4	—	3	1	1	2	2	47
Petra	4	1	—	2	—	3	1	1	1	—	2	3	1	4	2	4	4	1	4	1	2	1	8	2	52
Porreras	6	2	3	6	5	5	4	5	1	1	3	4	5	4	2	5	2	—	4	3	2	1	2	5	80
San Juan	1	1	—	2	—	—	1	1	—	2	2	2	—	2	1	1	1	3	—	1	1	—	1	4	27
Santagny	2	2	1	2	3	2	—	2	5	1	3	4	6	3	10	12	12	8	5	18	2	9	5	5	122
Son Servera	1	2	2	3	4	—	1	—	2	3	1	1	3	2	4	1	3	2	3	2	1	—	2	4	47
Villafranca	1	1	1	1	—	—	1	—	1	—	1	2	1	—	1	2	1	—	—	—	1	1	1	—	17
Zusammen	36	44	26	33	44	45	50	43	46	30	57	48	52	53	75	73	73	45	49	76	44	38	62	44	1186
Partido de Palma.																									
Algaida	2	3	—	1	—	2	1	4	3	4	2	2	3	3	6	2	1	3	2	6	1	3	5	2	61
Andraitx	5	8	—	6	2	2	4	3	4	7	2	4	5	2	6	4	3	2	9	5	7	11	11	5	117
Bañalbufar	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	7
Buñola	2	1	1	3	2	4	1	5	1	2	1	1	4	1	1	2	2	3	2	2	1	3	1	3	49
Calviá	—	—	2	1	2	—	2	1	2	3	3	1	1	3	3	—	—	2	—	2	3	1	3	3	38
Deyá	—	1	—	1	1	3	—	—	1	—	2	3	—	1	2	2	—	3	2	—	3	—	2	—	27
Esporlas	2	1	1	2	1	1	1	4	5	3	4	3	3	2	3	4	3	1	1	4	1	1	1	2	54
Establiments	1	—	1	—	—	2	1	1	2	1	—	1	—	1	2	3	3	—	1	1	—	1	3	1	26
Estallenchs	2	1	1	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	3	1	1	—	1	—	18
Fornalutx	—	2	1	1	—	1	—	3	1	1	—	1	3	1	3	1	—	2	2	2	—	1	1	1	28
Llummayor	5	3	6	5	1	10	7	6	10	8	10	9	2	10	6	10	3	6	8	8	12	6	11	13	175
Marratxi	3	2	1	—	2	1	1	—	1	3	1	4	—	3	1	2	4	2	6	3	1	4	2	—	47
Palma	56	42	54	52	58	45	49	44	60	48	47	46	45	38	60	54	44	43	67	55	57	48	80	72	1264
Puigpuñent	2	—	—	—	—	1	—	3	4	—	1	1	5	1	5	—	1	2	3	1	3	1	4	2	40
Santa Eugenia	—	5	2	2	2	1	—	1	2	2	2	—	—	1	1	1	—	2	—	2	—	1	1	1	29
Santa Maria	2	—	2	2	2	2	3	2	3	3	1	4	1	1	2	—	2	5	4	1	3	3	3	3	54
Soller	5	9	7	6	8	3	7	7	6	6	3	3	3	3	11	10	8	2	5	6	3	6	8	5	140
Valldemosa	5	1	—	1	1	—	4	4	3	1	—	—	1	3	—	—	—	1	1	—	1	1	1	2	31
Zusammen	92	79	79	84	84	79	82	89	108	93	80	83	77	75	114	96	75	80	116	99	97	91	138	115	2205
Auf der ganzen Insel	187	176	144	149	175	158	196	173	221	187	211	191	202	180	248	238	188	185	220	226	182	191	271	247	4746

Die vergleichende Zusammenstellung der vorausgehenden Zahlen ergibt folgendes Resultat:

Vergleichende Zusammenstellung der in dem Zeitraume von 1862—1867 erfolgten Todesfälle

nach den Monaten, in denen sie stattfanden.

	Jahre	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December	Zusammen
Partido de Inca	1863	100	77	94	78	59	85	175	254	197	123	101	120	1463
	1864	167	111	84	75	88	170	219	250	165	126	101	97	1653
	1865	100	77	115	108	71	105	175	211	201	146	159	107	1575
	1866	126	117	136	112	85	114	135	157	108	101	85	104	1380
	1867	112	71	81	105	131	134	125	128	100	106	103	159	1355
Zusammen		605	453	510	478	434	608	829	1000	771	602	549	587	7426
Mittel der fünf Jahre		121	90′6	102	95′6	86′8	121′6	165′8	200	154′2	120′4	109′8	117′4	1485′2
Partido de Manaçor	1863	78	74	93	72	68	78	156	216	144	92	84	139	1294
	1864	144	145	92	97	92	125	214	174	140	118	132	133	1606
	1865	108	99	88	92	50	95	194	218	186	174	118	104	1526
	1866	89	66	79	96	74	101	106	102	109	111	91	97	1121
	1867	80	59	89	93	76	105	105	148	118	125	82	106	1186
Zusammen		499	443	441	450	360	504	775	858	697	620	507	579	6733
Mittel der fünf Jahre		99′8	88′6	88′2	90	72	100′8	155	171′6	139′4	124	101′4	115′8	1346′6
Partido de Palma	1863	154	163	176	128	125	171	313	322	217	233	227	219	2448
	1864	244	200	284	269	214	300	333	333	222	244	186	192	3021
	1865	205	158	261	180	170	222	306	372	1406	944	481	205	4910
	1866	227	182	197	182	192	162	187	198	181	192	162	154	2216
	1867	171	163	163	171	201	163	152	210	155	215	188	253	2205
Zusammen		1001	866	1081	930	902	1018	1291	1435	2181	1828	1244	1023	14800
Mittel der fünf Jahre		200′2	173′2	216′2	186	180′4	203′6	258′2	287	436′2	365′6	248′8	204′6	2960
Auf der ganzen Insel	1863	332	314	363	278	252	334	644	792	558	448	412	478	5205
	1864	555	456	460	441	394	595	766	757	527	488	419	422	6280
	1865	413	334	464	380	291	422	675	801	1793	1264	758	416	8011
	1866	442	365	412	390	351	377	428	457	398	404	338	355	4717
	1867	363	293	333	369	408	402	382	486	373	446	373	518	4746
Zusammen		2105	1762	2032	1858	1696	2130	2895	3293	3649	3050	2300	2189	28959
Mittel der fünf Jahre		421	352′4	406′4	371′6	339′2	426	579	658′6	729′8	610	460	437′8	5791′8
Palma und sein District allein	1863	84	99	104	80	76	109	174	193	110	136	145	128	1438
	1864	120	130	211	195	121	151	151	133	116	137	100	102	1667
	1865	126	92	144	101	116	138	150	233	1241	715	364	115	3535
	1866	111	104	107	106	122	88	110	119	94	110	89	72	1232
	1867	98	106	103	93	108	93	83	114	87	122	105	152	1264
Zusammen		539	531	669	575	543	579	668	792	1648	1220	803	569	9136
Mittel der fünf Jahre		107′8	106′2	133′8	115	108′6	115′8	133′6	158′4	329′6	244	160′6	113′8	1827′2
Für die Jahre 1863, 1864, 1866 u. 1867. Partido de Inca		505	376	395	370	363	503	654	789	570	456	390	480	5851
		126′25	94	98′75	92′5	90′75	125′75	163′5	197′25	142′5	114	97′5	120	1462′75
Partido de Manacor		391	344	353	358	310	409	581	640	511	446	389	475	5207
		97′75	86	88′25	89′5	77′5	102′25	145′25	160	127′75	111′5	97′25	118′75	1301′75
Partido de Palma		796	708	820	750	732	796	985	1063	775	884	763	818	9890
		199	177	205	187′5	183	199	246′25	265′75	193′75	221	190′75	204′5	2472′5
Auf der ganzen Insel		1692	1428	1568	1478	1405	1708	2220	2492	1856	1786	1542	1773	20948
		423	357	392	369′5	351′25	427	555	623	464	446′5	385′5	443′25	5237
Palma u. sein District allein		413	439	525	474	427	441	518	559	407	505	439	454	5601
		103′25	109′75	131′25	118′5	106′75	110′25	129′5	139′75	101′75	126′25	109′75	113′5	1400′25

Aus allen in den vorausgehenden Tabellen enthaltenen Zahlenangaben ergibt sich ein sehr günstiges Verhältniß in Betreff der Vermehrung der Bevölkerung, wie dies aus der folgenden, die Geburten mit den Todesfällen vergleichenden Tabelle ersichtlich ist.

Vergleichende Zusammenstellung der in dem Zeitraume von 1862—1867 erfolgten Geburten und Todesfälle

und des sich daraus ergebenden mittleren Unterschiedes im Verhältniß zu je 1000 Bewohnern.

	Geburten. Mittel der fünf Jahre.			Todesfälle. Mittel der fünf Jahre.			Mittel der Geburten in Bezug auf 1000 Bewohner.			Mittel der Todesfälle in Bezug auf 1000 Bewohner.			Mittlerer jährlicher Unterschied zwischen der Zahl der Geburten und der Todesfälle bei Vergleichung der Zahl desselben Geschlechts.		
	Männer	Frauen	Beide Geschlechter zusammen	Männer	Frauen	Beide Geschlechter zusammen	Männer	Frauen	Beide Geschlechter zusammen	Männer	Frauen	Beide Geschlechter zusammen	Auf 1000 Männer	Auf 1000 Frauen	Gesammtsumme auf 1000 Bewohner
Partido de Inca.															
Alaró	81′8	75′4	157′2	61	60′4	121′4	34′54	30′03	32′21	25′76	24′05	24′88	8′78	5′98	7′33
Alcudia	41′2	35	76′2	25′2	27	52′2	50′92	50′65	50′80	31′15	39′07	34′80	19′77	11′58	16′00
Binisalem	53′4	55′4	108′8	32′6	36′4	69	32′27	34′24	33′24	19′70	22′50	21′08	12′57	11′74	12′16
Buger	25′2	17′6	42′8	20′4	20′6	41	42′64	27′63	34′85	34′52	32′34	33′39	8′12	4′71	1′46
Campanet	41′4	35′6	77	35′4	24′8	60′2	36′48	30′30	33′33	31′19	21′11	26′06	5′29	9′19	7′27
Costitx	19	16′2	35′2	10′2	15′2	25′4	24′27	17′02	20′29	13′03	15′97	14′64	11′24	1′05	5′65
Escorca	1	1′4	2′4	1′2	0′8	2	5′62	11′57	8′03	6′74	6′61	6′69	1′12	4′96	1′34
Inca	107′8	102′4	210′2	86	79′6	165′6	35′71	33′92	34′81	28′49	26′37	27′43	7′32	7′55	7′38
Lloseta	27′2	29′8	57	18′6	17′6	36′2	36′56	40′38	38′46	25′00	23′85	24′43	11′56	16′53	14′03
Llubi	39′4	33	72′4	26	32′2	58′2	39′68	32′26	35′91	26′17	31′48	28′87	13′51	0′78	7′04
Maria	28′6	25′4	54	15′2	15′2	30′4	46′35	39′56	42′89	24 64	23′68	24′15	21′71	15′88	18′74
Muro	72′2	60	132′2	49′8	51′2	101	42′90	33′73	38′19	29′59	28′78	29′17	13′31	4′95	9′02
Pollenza	152	150	302	114	105′2	219′2	40′92	40′15	40′53	30′69	28′16	29′42	10′23	11′99	11′11
La Puebla	86	74	160	62′6	59′4	122	47′86	40′22	43′99	34′84	32′28	33′54	13′42	7′94	10′45
Sanfellas	53′8	48	101′8	45′6	43′4	89	40′21	34′93	37′54	34′08	31′59	32′82	6′13	3′34	4′72
Santa Margarita	50′8	49′2	100	32′4	30′8	63′2	37′80	35′65	36′81	24′23	22′32	23′26	13′57	13′33	13′55
Selva	82′4	67	149′4	57′6	57′8	115′4	36′53	29′48	32′99	25′53	25′43	25′48	11′00	4′05	7′51
Sineu	71′8	74	145′8	58′4	55′4	113′8	32′80	32′50	32′74	26′84	24′33	25′56	5′96	8′17	7′18
Zusammen	1035	949′4	1984′4	752′2	733	1485′2	38′06	34′17	36′09	27′66	26′38	27′01	10′40	7′79	9′08
Partido de Manacor.															
Arta	95′4	87′8	183′2	59′2	53′2	112′4	39′75	39′30	39′53	24′67	23′81	24′26	15′08	15′49	15′27
Campos	65′6	67′6	133′2	43′6	46′4	90	34′29	34′54	34′42	22′76	23′71	23′26	11′53	10′83	11′16
Capdepera	33′6	32	65′6	20	18	38	37′42	38′42	37′90	22′27	21′61	21′95	15′15	16′81	15′95
Felanitx	161′8	155′8	317′6	118	108′2	226′2	30′46	29′67	30′07	22′21	20′61	21′41	8′25	9′06	8′66
Manacor	254′6	244′4	499	195′8	182′4	378′2	40′03	39′23	39′63	30′79	29′28	30′04	9′24	9′95	9′59
Montuiri	33′4	33′8	67′2	26′2	30′8	57	31′99	31′71	31′88	25′10	28′95	27′04	6′89	2′76	4′84
Petra	61′6	48′2	109′8	37	37′6	74′6	40′03	31′92	35′89	24′17	24′59	24′39	15′86	7′33	11′50
Porreras	71′2	62′2	133′4	53′2	59′4	112′6	31′32	26′06	28′63	23′41	24′88	24′16	7′91	1′18	4′47
San Juan	30′8	23′4	54′2	19′8	21′4	41′2	35′36	25′38	30′23	22′73	23′21	22′98	12′63	2′17	7′25
Santagny	96′8	92′2	189	63	66′4	129′4	34′49	32′20	33′33	22′44	23′19	22′82	12′05	9′01	10′51
Son Servera	50′2	43′4	93′6	33′2	29′4	62′6	43′39	41′06	42′28	28 69	27′81	28′27	14′70	13′25	14′01
Villafranca	20	21′4	41′4	14	10′4	24′4	41′07	45′92	43′44	28 75	22′32	25′60	12′32	23′60	17′84
Zusammen	975	912′2	1887′2	683	663′6	1346′6	36′04	34′05	35′05	25′25	24′77	25′01	10′79	9′28	10′04
Partido de Palma.															
Algaida	53′4	48′6	102	37′2	38′8	76	29′20	26′33	27′76	20′34	21′02	20′68	8′86	5′31	7′08
Andraitx	103′8	101′6	205′4	64′8	65′2	130	42′93	31′60	36′27	26′80	20′28	22′96	16′13	11′32	13′31
Bañalbufar	6′2	4′4	10′6	5′4	3′8	9′2	22′96	15′71	19′27	20	13′57	16′73	2′96	2′14	2′54
Buñola	39′8	36′2	76	24′2	22′8	47	36′48	33′86	35′19	22′18	21′33	21′76	14′30	12′53	13′43
Calviá	44′4	37′6	82	29′4	29′2	58′6	35′95	30′77	33′37	23′81	23′90	23′85	12′14	6′87	9′52
Deyá	14′6	14	28′6	10′2	14′4	24′6	31′95	31′82	31′88	22′32	32′73	27′42	9′63	0′91	4′46
Esporlas	42′8	35′4	78′2	26′8	27′2	54	37′78	31′69	34′76	23′65	24′35	24	14′13	7′34	10′76
Establiments	41′6	41′4	83	19′4	23	42′4	57′94	52′47	55′08	27′02	29′15	28′14	30′92	23′32	26′94
Estallenchs	13′6	13′8	27′4	9′8	8′6	18′4	41′72	40′71	41′20	30′06	25′37	27′67	11′76	15′34	13′53
Fornalutx	14′8	19′4	34′2	12′8	15′8	28′6	26′57	36′60	31′46	22′98	29′81	26′31	3′59	6′79	5′15
Lluminayor	141′2	127′8	269	107′6	103′4	211	32′72	28′97	30′77	24′93	23′36	24′14	7′79	5′61	6′63
Marratxi	44	47′2	91′2	29′6	30	59′6	36′48	37′40	36′95	24′54	23′77	24′15	11′94	13′63	12′80
Palma	849′8	810′6	1660′4	854	973′2	1827′2	33′74	29′18	31′32	33′91	34′96	34′46	0′17	5′78	3′14
Puigpuñent	28	26′4	54′4	24	18	42	38′30	33′59	35′86	32′83	22′90	27′69	5′47	10′69	8′17
Santa Eugenia	18′4	19′6	38	12′6	16′2	28′8	29′21	29′65	29′43	20	24′51	22′31	9′21	5′14	7′12
Santa Maria	40′6	36′2	76′8	28′6	27′8	56′4	35′33	30′37	32′81	24′89	23 32	24′09	10′44	7′05	8′72
Soller	132′8	122′2	255	103′2	103′4	206′6	32′34	28′77	30′52	25′13	24′34	24′73	7′21	4′43	5′79
Valldemosa	26′4	26	52′4	19′6	20	39′6	32′96	32′75	32′85	24′47	25′19	24′83	8′49	7′56	8′02
Zusammen	1656′2	1568′4	3224′6	1419′2	1540′8	2960	34,39	30′11	32′17	29′47	29′58	29′53	4′92	0′53	2′64
Mittel der 5 Jahre 1863—1867 für die ganze Insel	3666′2	3430	7096′2	2854′4	2937′4	5791′8	35′80	32′16	33′94	27′87	27′54	27′70	7′93	4′62	6′24
Mittel der 4 Jahre 1863, 1864, 1866 und 1867. Palma allein	849′25	815	1664′25	712	688′25	1400′25	33′72	29′28	31′39	28′27	24′73	26′41	5′45	4′55	4′98
Mittel der 4 Jahre 1863, 1864, 1866 und 1867. Partido de Inca	1019′50	935′75	1955′25	742	720′75	1462′75	37′49	33′68	35′56	27′29	25′94	26′60	10′20	7′74	8′96
Mittel der 4 Jahre 1863, 1864, 1866 und 1867. „ de Manacor	961′75	900′25	1862	666′50	635′25	1301′75	35′55	33′60	34′58	24′64	23′71	24′18	10′91	9′89	10′40
Mittel der 4 Jahre 1863, 1864, 1866 und 1867. „ de Palma	1650′50	1572	3222′50	1253′50	1219	2472′50	34′27	30′18	32′15	26′03	23′41	24′67	8′24	6′77	7′48
Mittel der 4 Jahre 1863, 1864, 1866 und 1867. Auf der ganzen Insel	3631′75	3408	7039′75	2662	2575	5237	35′47	31′95	33′67	26	24′14	25′05	9′47	7′81	8′62

Nachdem wir die Sterbefälle nach den Altersstufen, der Todesart und den Monaten, in denen sie sich ereigneten, verfolgt haben, wollen wir das Klima der Insel in sanitärer Hinsicht in Betracht ziehen, da dieses ja einen wesentlichen Einfluß auf die herrschenden Krankheiten und die Zahl der sich daraus ergebenden Todesfälle ausübt.

Im Ganzen kann das Klima Mallorcas als ein sehr gesundes bezeichnet werden, und nicht mit Unrecht hat man es wegen seiner Milde und wegen der Schönheit des Himmels mit dem des südlichen Italiens verglichen; es steht wenigstens vielen anderen Orten des Südens, die sich in dieser Beziehung bereits einen europäischen Ruf erworben haben, in nichts nach. Den besten Beweis dafür liefert die Zahl der Todesfälle; denn wenn wir uns auch wohl bewußt sind, daß ihre größere oder geringere Anzahl nicht blos von klimatischen Einflüssen, sondern noch durch manche andere Umstände bedingt wird, so bleibt doch immerhin das Klima einer der wichtigsten Factoren.

Mallorca ist unter den südeuropäischen Erdstrichen gleicher Zone einer derjenigen, welcher die wenigsten Todesfälle aufzuweisen hat. Unter den 49 Provinzen Spaniens, das ohnehin schon als eins der gesundesten Länder des Mittelmeeres gilt, gehört Mallorca und die Balearen überhaupt zu den acht oder zehn, welche sich durch die geringste Sterblichkeit auszeichnen. Das genaue Zahlenverhältniß füge ich hier nicht bei, da wir dasselbe bereits aus der vergleichenden Uebersicht der Geburten und Todesfälle kennen gelernt haben. Es mag hier noch bemerkt werden, daß in der Zahl der Todesfälle, welche diesen Berechnungen zur Grundlage dienten, auch solche mitgezählt sind, welche nicht durch Krankheit herbeigeführt wurden und somit nicht von dem Einflusse des Klimas abhängen. Würde man diese von der als Basis dienenden Gesammtsumme abziehen, so möchte sich ein noch günstigeres Resultat ergeben.

Vergleichen wir nun die einzelnen Gegenden Mallorcas in Betreff ihres Gesundheitszustandes, so stellt sich, wenn wir gleichfalls die Sterblichkeitszahlen als maßgebend annehmen, heraus, daß die Partidos von Manacor und Palma die gesundesten sind, daß Inca dagegen zu den weniger gesunden gehört, woran wohl die hier vorhandenen

Sümpfe schuld sind. Am besten ist dies aus dem Verhältniß der Todesfälle zur Zahl der Bevölkerung in der Periode von 1862—1867 mit und ohne Abrechnung des Jahres 1865, dem Jahre der Brechruhr, zu ersehen, wie es hier folgt:

	Im Zeitraum von 1862—1867 mit Abrechnung von 1865.	In demselben Zeitraume mit Einschluß von 1865.
Partido de Inca	1 Todesfall per 37'6 Individuen der Bevölkerung.	1 Todesfall per 31 Individuen der Bevölkerung.
Partido de Manacor	1 Todesfall per 41'3 Individuen der Bevölkerung.	1 Todesfall per 39'9 Individuen der Bevölkerung.
Partido de Palma	1 Todesfall per 40'5 Individuen der Bevölkerung.	1 Todesfall per 33'8 Individuen der Bevölkerung.
Auf der ganzen Insel	1 Todesfall per 39'9 Individuen der Bevölkerung.	1 Todesfall per 36 Individuen der Bevölkerung.

Die Heilsamkeit des Klimas ist aber nicht blos nach den Partidos, sondern auch nach den einzelnen Districten verschieden. Manche derselben, deren Ortschaften in der Nähe von Morästen liegen oder nicht genügend von der Luft bestrichen werden, sind sogar entschieden ungesund. So betrachtet man allgemein die Districte von Alcudia, La Puebla, Buger, Muro und Pollenza als der Gesundheit wenig zuträglich. Diese Ortschaften, sowie Manacor und Sanfellas sind auch in der That diejenigen, in welchen in der Periode von 1862—1868 die meisten Todesfälle vorkamen. Die Gegenden von Manacor und Sanfellas dürfen aber nicht zu den wirklich ungesunden gerechnet werden, wenigstens sind sie es nicht in dem Grade, wie die anderen vorerwähnten Ortschaften. Es müssen dort besondere, mir nicht bekannte Ursachen dazu beigetragen haben, die Sterblichkeitsziffer zu erhöhen. Andererseits gibt es aber auch Ortschaften in der Nachbarschaft von Sümpfen, die dennoch gewöhnlich zu denjenigen gehören, wo die Sterbefälle am geringsten sind, wie Andraitx, Santagny, Campos, Calvia, Arta und Campanet. Sie verdanken dies wohl nur ihrer meist höheren Lage im Gebirge. Als die gesundesten Ortschaften der Insel gelten in alphabetischer Ordnung: Algaida, Bañalbufar, Binisalem, Buñola, Escorca, Esporlas, Felanitx, Llummayor, Sta Eugenia, Sta Maria, Soller, Vallde-

mosa und einige andere im Gebirge gelegene. Valldemosa erfreut sich unter allen des größten Rufes; hier herrscht auch im Sommer, wie wir sahen, die wohlthuendste Kühle und die größte Reinheit der Luft.

Für die sanitäre Klimatologie Mallorcas ist es eine höchst bemerkenswerthe Thatsache, daß Palma und sein District, für sich allein betrachtet, trotz all der Ursachen, welche die Krankheiten und die Todesfälle in den größeren Bevölkerungsmittelpunkten zu vermehren pflegen, keineswegs eine größere Sterblichkeit aufweist, als die übrigen Gegenden der Insel, sondern im Gegentheil unter den in dieser Hinsicht am günstigsten gestellten Districten erscheint; denn man zählte dort in der Periode von 1862—1867 mit Abrechnung des Jahres 1865 einen Todesfall auf 37'8 Individuen der Bevölkerung und selbst mit Berechnung des Jahres 1865 nur einen Todesfall auf 29 Individuen.

Ueber die auf Mallorca herrschenden Krankheiten verdanke ich dem Doctor Dn Antonio Gelabert genauere Mittheilungen, die ich hier in übersichtlicher Anordnung folgen lasse.

Die verschiedenen Krankheiten lassen sich in zwei Klassen theilen: in solche, die hauptsächlich nur zu gewissen Jahreszeiten auftreten, und in solche, die das ganze Jahr hindurch vorkommen.

Was nun die erstere Klasse betrifft, so beginnen wir mit den Krankheiten des Winters, da sie diejenigen sind, welche im Laufe ihrer Entwickelung die meisten Beziehungen zu denen zeigen, welche in den anderen Jahreszeiten ihre Folge sind. Die herrschendsten sind die Lungen-, Bronchial- und Trachealkatarrhe, die Pleuresien und Pleuro-Pneumonien; ferner Coryza, Rheumatismen, Apoplexien und asthmatische Leiden. Im Frühjahr treten außer den soeben erwähnten Krankheiten, die auch in dieser Jahreszeit, wiewohl in geringerer Zahl und je nach den Witterungsverhältnissen vorkommen, am häufigsten auf: die Hämoptysis, die Erysipelen, Exantheme und verschiedene Fieber von wesentlich entzündlichem Charakter. Im Sommer sind am vorherrschendsten die gastrischen-, gastro-biliösen, gastro-verminösen, ataxischen, adynamischen und gastro-

hepatischen Fieber, die Koliken, Diarrhöen, Dysenterien, Congestionen nach dem Kopfe, Hepatiten und Wechselfieber von täglichem, dreitägigem und viertägigem Typus. Im Herbste setzen sich die eben aufgezählten gastrischen Fieberformen, die Diarrhöen, Dysenterien und Wechselfieber, namentlich solche von drei- und viertägigem Typus fort; dazu kommen ferner die Ophthalmien, Erysipelen und Rheumatismen. Unter sämmtlichen auf Mallorca vorkommenden Krankheiten der Jahreszeiten gibt es eigentlich blos zwei, die ein specifisch örtliches Interesse darbieten, nämlich die Wechselfieber und die Ophthalmien. Erstere beschränken sich fast ausschließlich auf die sumpfigen Gegenden in der Nachbarschaft beider Buchten und an den südlichen Ufern der Insel; sie haben auch gewöhnlich keinen sehr gefährlichen Verlauf. Fast über die ganze Insel verbreitet sind dagegen die Ophthalmien, die im Herbste bei den Kindern einer oder der andern Ortschaft bisweilen epidemisch auftreten, so daß kaum eins davon verschont bleibt. Auch die Erwachsenen werden sehr häufig davon befallen, und ihren Folgen, sowie dem blendenden Sonnenlichte und dem vielen Staube ist die große Anzahl von Blinden zuzuschreiben, denen man auf Mallorca begegnet. Ueberhaupt trifft man von einem gewissen Alter an unter den niederen Klassen nur selten Personen mit ganz gesunden Augen, und am wenigsten unter den Frauen.

Wenden wir uns nun zu der zweiten Klasse von Krankheiten, zu denjenigen, die an keine bestimmte Jahreszeit gebunden sind; ihnen können wir auch die chronischen anschließen, die meist die Folge einer der vorhin erwähnten Krankheitsformen sind.

Zu der ersten Gruppe gehören die Hysterien, die nervösen Rheumatismen und andere nervöse Uebel, die ziemlich verbreitet sind, dann der Hydrocephalus bei den Kindern, die Gehirncongestionen, die nervösen Herzleiden, die Hernien, die Gastralgien und Gastro-Enteralgien, die Ascites und die Hämorrhoiden; zu der zweiten Abtheilung dagegen, die als Folge früherer Krankheitsprocesse betrachtet werden können, die Laryngeal-, Tracheal-, Bronchial- und namentlich Lungenphthisis, die Anasarchen und ikterische Leiden. Der Krätze, sowie der venerischen und einiger anderer Krankheiten gedenken wir nicht, da sie nur durch mittelbare oder unmittelbare Berührung verursacht werden.

Nicht uninteressant dürfte folgende Uebersicht der im Jahre 1867 in der Stadt Palma und ihrem Districte erfolgten 1264 Todesfälle, mit Berücksichtigung der verschiedenen Hauptkrankheiten, welche dieselben herbeiführten, erscheinen.

Cerebrospinale Krankheiten	204	
darunter:		
Cerebralcongestionen	42	
Apoplexien	61	
Hydrocephalus	39	
Blödsinnige.	15	
Krankheiten der Brustorgane und der angrenzenden Theile		413
darunter:		
Phthisis	105	
Lungenkatarrhe	83	
Pneumonien	82	
Bronchitis	20	
Pleuritis	10	
Herz- und Perikardialleiden	26	
Asthma	10	
Stenophthisis	7	
Krankheiten der Unterleibsorgane und benachbarter Theile		256
darunter:		
Gastrische Fieber	43	
Gastro-Enteritis	25	
Koliken und Cholitis	19	
Diarrhöen	30	
Dysenterien	27	
Tabes meseraica	7	
Verschiedene Leberleiden	9	
Peritonitis	5	

Adynamische Fieber	33
An Zahnung gestorbene Kinder	16
Bei der Geburt gestorbene Kinder (unreife Geburten und lebensunfähige Früchte)	24
Altersschwäche	21

Die 391 durch andere Krankheiten verursachten Todesfälle sind hier nicht angeführt, da keiner derselben die Zahl 5 erreichte.

Im Jahre 1868 traten auf der Insel folgende Krankheiten am häufigsten auf: Apoplexie, Gehirncongestionen, Neuralgien, Hydrocephalus (bei Kindern), Pneumonien, Pleuritis, Pleuropneumonien, Tracheal-, Bronchial- und Lungenkatarrhe, Anginen, Hämoptysis, gastrische, gastro-katarrhalische und gastro-adynamische Fieber, Gastritis und Gastro-Enteritis, Koliken, Diarrhöen, Dysenterien, Rheumatismen, Exantheme, namentlich Rötheln, Blattern, Erysipelen, Furunkeln und herpetische Leiden. Die Zahl der Kranken in der Stadt Palma und ihrem Districte belief sich auf 10341, wovon 1996 starben, und da am Schlusse des Jahres noch 185 Kranke in Behandlung blieben, so betrug die Gesammtzahl der Genesenen 8160. Die Krankheiten, welche die meisten Todesfälle verursachen, sind nach der Zahl derselben folgende:

Blattern	260
Katarrhalleiden	135
Gastritis und Gastro-Enteritis	135
Pneumonien und Pleuritis	118
Diarrhöen und Dysenterien	113
Apoplexien und Kopfcongestionen	109
Phthisis	108
Rötheln	62
Gastrische Fieber	57
Gastro-adynamische Fieber	45
Koliken	45
Hydrocephalus	35

In Folge von Zahnung	29
Lebensunfähig geborene Kinder	27

Von den übrigen Krankheiten führte keine einzige 20 Todesfälle herbei.

Eigentliche epidemische Krankheiten kommen auf Mallorca nur ausnahmsweise vor. So wurde im Jahre 1865 die Insel und namentlich Palma sehr stark von der Brechruhr heimgesucht, die mehr als 2000 Menschen hinwegraffte. Sie trat zuerst in den letzten Tagen des Monats August auf, richtete ihre größten Verheerungen in der zweiten Hälfte des September an und erlosch gänzlich zu Anfang November oder vielleicht noch etwas später. Einzelne Fälle kamen auch in Valldemosa, Soller, Pollenza und in einigen anderen Ortschaften vor.

Nachdem wir auf die schädlichen Wirkungen des mallorquinischen Klimas hingewiesen haben, dürfen wir auch seine heilsamen nicht unerwähnt lassen. Die Milde des Klimas übt einen höchst günstigen Einfluß auf gar manche chronische Leiden und auf altersschwache Leute aus. Dies geht namentlich aus der Lebensdauer hervor, die wir nun in Betracht ziehen wollen. Zuvörderst schicken wir folgende Uebersicht der in dem Zeitraume von 1862—1867 erfolgten Todesfälle nach den Altersstufen voraus, um daraus das Verhältniß zu 100 Todten zu ersehen.

Verhältniß der verschiedenen Altersstufen zu 100 Todten aus den in dem Zeitraume von 1862—1867 erfolgten Todesfällen berechnet.

	Bis zum Alter von 25 Jahren.			Von 25—60 Jahren.			Von 60—100 Jahren und mehr.			Gesammtsumme der Todesfälle	Von 70—100 Jahren.			Von 80—100 Jahren.			Von 90—100 Jahren.		
	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen		Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
Partido de Inca . .	2260	2036	4296	649	670	1319	852	959	1811	7426	468	600	1068	162	260	422	18	47	65
Verhältniß zu 100 Todten	30'43	27'42	57'85	8'74	9'02	17'76	11'47	12'92	24'39		6'30	8'08	14'38	2'18	3'50	5'68	0'24	0'63	0'87
Partido de Manacor	1880	1777	3657	641	632	1273	894	909	1803	6733	547	593	1140	204	251	455	19	35	54
Verhältniß zu 100 Todten	27'92	26'39	54'31	9'52	9'39	18'91	13'28	13'50	26'78		8'12	8'81	16'93	3'03	3'72	6'75	0'28	0'52	0'80
Partido de Palma .	3515	3311	6826	2055	2459	4514	1526	1934	3460	14800	900	1242	2142	340	495	835	27	73	100
Verhältniß zu 100 Todten	23'75	22'37	46'12	13'88	16'62	30'50	10'31	13'07	23'38		6'08	8'39	14'47	2'30	3'34	5'64	0'18	0'49	0'67
Auf der ganzen Insel .	7655	7124	14779	3345	3761	7106	3272	3802	7074	28959	1915	2435	4350	706	1006	1712	64	155	219
Verhältniß zu 100 Todten	26'43	24'60	51'03	11'55	12'99	24'54	11'30	13'13	24'43		6'61	8'41	15'02	2'44	3'47	5'91	0'22	0'53	0'75

Summiren wir nun sämmtliche Todesfälle von 1862—1867 mit Ausschluß derer von 1865, und berechnen wir nach dem Geschlecht die mittlere Lebensdauer in den verschiedenen Partidos und in der Stadt Palma mit ihrem Municipaldistricte, so ergibt sich folgende Tabelle:

Mittlere Lebensdauer aus der Zahl der in den Jahren 1863, 1864, 1866 und 1867 erfolgten Todesfälle berechnet.

	Partido de Inca.			Partido de Manacor.			Partido de Palma.			Die Stadt Palma u. ihr Municipaldistrict.			Auf der ganzen Insel.		
	Männer	Frauen	Beide Geschlechter zusammen	Männer	Frauen	Beide Geschlechter zusammen	Männer	Frauen	Beide Geschlechter zusammen	Männer	Frauen	Beide Geschlechter zusammen	Männer	Frauen	Beide Geschlechter zusammen
Summe der während der vier Jahre erfolgten Todesfälle mit den Altersstufen multiplicirt	77308	84951'5	162259'5	80565'5	78199'5	158765	153755	162543	316298	81443'5	89764	171207'5	310211	331411	641622
Gesammtzahl der Todesfälle während der vier Jahre	2968	2883	5851	2666	2541	5207	5014	4876	9890	2848	2750	5598	10648	10300	20948
Sich daraus ergebende mittlere Lebensdauer	26'05	29'46	27'73	30'22	30'77	30'49	30'66	33'33	31'98	28'59	32'64	30'58	29'13	32'17	30'61

Hierbei ist zu bemerken, daß, da die Zahl der Todesfälle nicht genau nach den Jahren von 1—100 ermittelt werden konnte, eine durchschnittliche Altersbestimmung von 5 zu 5 Jahren zur Anwendung kommen mußte. So wurde beispielsweise angenommen, daß alle Individuen von 1—5 Jahren im Alter von 2'5 Jahren, diejenigen von 5—10 Jahren im Alter von 7'5 Jahren ständen u. s. w. Die Berechnung kann demnach nur als eine annähernd richtige gelten. Es ergibt sich nun aus dieser und überhaupt aus allen unseren Tabellen der nach dem Alter geordneten Todesfälle mit ziemlicher Sicherheit, daß die mittlere Lebensdauer auf Mallorca für beide Geschlechter zusammen etwa 30½ Jahre beträgt. Für den Partido de Palma stellt sie sich um mehr als ein Jahr höher, als für den von Manacor, und um 4 Jahre höher, als für den von Inca. Für die Frauen ist die mittlere Lebensdauer eine größere, als für die Männer; der Unterschied macht für die ganze Insel 3 Jahre aus. In den Partidos von Inca und Palma ist der Unterschied zu Gunsten der Frauen sehr bedeutend, im Partido de Manacor ist er dagegen nur äußerst gering. In der Stadt Palma und ihrem Municipaldistrict überschreitet die mittlere Lebensdauer um etwas jene des Partido de Manacor und nahezu um 3 Jahre jene des Partido de Inca; der Unterschied zwischen der Lebensdauer der Frauen und der der Männer ist bedeutender, als es auf der ganzen Insel zusammengenommen der Fall ist.

Von den Todesfällen kommt etwas über die Hälfte auf die Altersstufen unter 30 Jahren, ein Viertel auf das Alter von 30—60 Jahren und der noch übrigbleibende Theil so ziemlich auf das Alter von 60—100 Jahren. In beiden Klassen ist die Zahl der Todesfälle weiblichen Geschlechts verhältnißmäßig größer; der Unterschied ist jedoch im Ganzen sehr unbedeutend, wenn man erwägt, daß auch die weibliche Bevölkerung in diesen Altersperioden eine überhaupt zahlreichere ist. Im Alter von 70—100 Jahren ist die Sterblichkeit natürlich sehr groß, indem sie allein etwa 15 Procent oder zwischen $^1/_6$ und $^1/_7$ der Gesammtsumme der Todten beträgt. In diesem Alter scheint die Sterblichkeit der Frauen die der Männer bedeutend zu übersteigen. Im Alter von 80—100 Jahren erreicht die Zahl der Todesfälle beinahe 6 Procent oder $^1/_{17}$ der Gesammtsumme; auch in dieser Periode sind die Todesfälle zahlreicher bei den Frauen, als bei den Männern. Im Alter von 90—100 Jahren beläuft sich die Zahl der Todesfälle nur auf 0′75 Procent oder auf $^1/_{132}$ der Gesammtzahl; sie ist für die Frauen doppelt so groß, als für die Männer. Wir sehen hieraus, daß die Männer häufiger ein höheres Alter erreichen, als die Frauen; dieser Nachtheil, in dem sich die Frauen zu befinden scheinen, wird jedoch durch den entgegengesetzten Unterschied bei den Todesfällen im Alter unter 25 Jahren wieder ausgeglichen.

Wenden wir nun unsere Aufmerksamkeit den beiden folgenden, nach dem Alter geordneten Tabellen der Bevölkerung von 1860 zu.

Bevölkerung von 1860

nach den Altersstufen.

Altersstufen.	Partido de Juca.		Partido de Manacor.		Partido de Palma.		Zusammen.	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Unter 1 Jahre	788	785	660	653	1310	1260	2758	2698
1—5	3243	3227	3164	2909	5521	5285	11928	11421
6—10	2828	2805	2624	2439	4828	4671	10280	9915
11—15	2705	2504	2662	2476	4595	4669	9962	9649
16—20	2441	2561	2563	2602	4137	5126	9141	10289
21—25	2232	2483	2315	2547	4681	4744	9228	9774
26—30	1943	1937	2035	2001	3854	4371	7832	8309
31—40	3510	3380	3355	3351	6348	6887	13213	13618
41—50	3249	3343	3127	3099	5340	6187	11716	12629
51—60	2181	2371	2229	2354	3770	4380	8180	9105
61—70	1437	1588	1596	1542	2665	2921	5698	6051
71—80	510	640	593	655	911	1212	2014	2507
81—85	90	107	91	102	139	198	320	407
86—90	30	43	30	47	47	131	107	221
91—95	6	9	6	16	9	20	21	45
96—100	1	3	2	—	—	20	3	23
	27194	27786	27052	26793	48155	52082	102401	106661

Bevölkerung von 1860

nach den Altersstufen sammt dem Verhältniß zu 1000 Individuen der Bevölkerung.

	Bis zum Alter von 25 Jahren.			Von 25—60 Jahren.			Von 60—100 oder darüber.			Gesammtsumme der Bevölkerung	Von 70—100.			Von 80—100.			Von 90—100.		
	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen		Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
Partido de Inca . .	14237	14365	28602	10883	11031	21914	2074	2390	4464	54980	637	802	1439	127	162	289	7	12	19
Verhältniß zu 1000 Individuen der Bevölkerung	25′89	26′13	52′02	19′80	20′06	39′86	3′77	4′35	8′12		1′16	1′46	2′62	0 23	0′29	0′52	0′01	0′02	0′03
Partido de Manacor	13988	13626	27614	10746	10805	21551	2318	2362	4680	53845	722	820	1542	129	165	294	8	16	24
Verhältniß zu 1000 Individuen der Bevölkerung	25′98	25′31	51′29	19′96	20′06	39′12	4′30	4′39	8′69		1′34	1′52	2′86	0′24	0′30	0′54	0′01	0′03	0′04
Partido de Palma .	25074	25755	50829	19312	21825	41137	3771	4502	8273	100239	1106	1581	2687	195	369	564	9	40	49
Verhältniß zu 1000 Individuen der Bevölkerung	25′02	25′69	50′71	19′27	21′77	41′04	3′76	4′49	8′25		1′10	1′58	2′68	0′19	0′37	0′56	0′008	0′040	0′048
Auf der ganzen Insel	53299	53746	107045	40941	43661	84602	8163	9254	17417	209064	2465	3203	5668	451	696	1147	24	68	92
Verhältniß zu 1000 Individuen der Bevölkerung	25′49	25′71	51′20	19′58	20′89	40′47	3′90	4′43	8′33		1′18	1′53	2′71	0′21	0′33	0′54	0′01	0′03	0′04

Wir ersehen hieraus zuvörderst, daß das Mittel der im Alter über 60 Jahre stehenden Personen 8′33 Procent beträgt. Dies Verhältniß ist noch günstiger, als auf den übrigen Balearen, da das Mittel für die ganze Provinz zusammen nur 8′21 Procent ausmacht. Die Balearen im Allgemeinen zeigen wiederum verhältnißmäßig unter allen 49 Provinzen Spaniens das günstigste Verhältniß; denn in ganz Spanien erreichten im Jahre 1860 nur 5′73 Procent der Bevölkerung ein Alter über 60 Jahre. Somit gehört etwas weniger als $^1/_{12}$ der Bevölkerung dem Alter von 60—100 Jahren an, und zwar mehr Frauen als Männer. Nahezu $^1/_{37}$ der Bevölkerung steht in dem Alter von 70—100 Jahren; die Frauen sind abermals im Vortheil gegen die Männer, jedoch etwas minder als in der vorigen Altersklasse. Noch nicht ganz $^1/_{182}$ der Bevölkerung erreicht ein Alter zwischen 80—100 Jahren, und auch in dieser Klasse sind wieder die Frauen bevorzugt. Nur $^1/_{2272}$ der Bevölkerung bringt es auf ein Alter von 90—100 Jahren, und darunter befinden sich dreimal so viel Frauen als Männer.

Was die verschiedenen Gegenden Mallorcas anbetrifft, so kommen die meisten Todesfälle im Alter von 90—100 Jahren auf den Partido de Manacor, dann folgt der von Inca und zuletzt der von Palma.

Von der Bevölkerung nach der Volkszählung von 1860 finden sich die meisten Individuen dieser Altersklassen in dem Partido de Palma, dann folgt der von Manacor und zuletzt der von Inca.

Nicht uninteressant dürfte die nachstehende Uebersicht der in dem Zeitraum von 1862—1868 in einem Alter von über 95 Jahre erfolgten Todesfälle sein, wobei zugleich auf die Geschlechter und die Districte Rücksicht genommen wurde.

	Männer	Frauen
Partido de Inca.		
Alaró	1	4
Llubi	—	1
Santa Margarita	—	1
Selva	—	1
Sineu	—	2
Partido de Manacor.		
Capdepera	—	1
Felanitx	—	1
Manacor	1	—
Montuiri	1	1
San Juan	—	1
Son Servera	—	1
Partido de Palma.		
Andraitx	—	1
Esporlas	1	2
Establiments	—	1
Llummayor	—	2
Marratxi	—	1
Stadt Palma	3	10
Santa Maria	1	—
Soller	1	2
Auf der ganzen Insel	9	33

Die Zahl der Personen, welche nach der Volkszählung von 1860 das Alter von 95 Jahren überschritten hatten, ist folgende:

	Männer	Frauen
Partido de Inca.		
Alaró	—	1
Inca	—	1
La Puebla	—	1
Selva	1	—
Partido de Manacor.		
Capdepera	1	—
Felanitx	1	—
Andraitx	—	1
Partido de Palma.		
Bañalbufar	—	1
Llummayor	—	2
Marratxi	—	1
Palma	—	11
Puigpuñent	—	1
Santa Maria	—	1
Soller	—	1
Valldemosa	—	1
Auf der ganzen Insel	3	23

Schließlich sei noch bemerkt, daß Personen, welche das Alter von 100 Jahren und darüber erreichen, wie überall, sehr selten sind; bei der Zählung von 1860 fand sich keine einzige, die jenes Alter überschritten hätte.

Nachdem wir die Lebensdauer der Mallorquiner genügend erörtert haben, gehen wir zu einem der wichtigsten Momente der Bevölkerungsstatistik, nämlich zur Zahl der Steuerpflichtigen über.

Hierüber gibt die folgende Tabelle den besten Aufschluß.

	Zahl der Steuerpflichtigen.		
	Als Land-, Stadt- und Viehbesitzer.		Wegen Industrie- und Handelsbetrieb.
	In demselben District wohnend.	In einem andern District wohnend.	In demselben District wohnend.
Partido de Inca.			
Alaró	1039	149	192
Alcudia	319	1076	49
Binisalem	829	154	96
Buger	363	86	25
Campanet	692	143	107
Costitx	380	124	25
Escorca	21	43	1
Inca	1693	426	407
Loseta	334	108	31
Lubi	581	196	29
Maria	328	249	29
Muro	858	106	67
Pollenza	1692	48	99
La Puebla	932	164	173
Sansellas	833	250	37
Santa Margarita	787	494	83
Selva	1162	403	91
Sineu	1221	406	160
Zusammen	14064	4625	1701
Partido de Manacor.			
Arta	1005	88	232
Campos	876	185	93
Capdepera	383	122	56
Felanitx	2607	404	193
Manacor	2900	387	368
Montuiri	619	540	58
Petra	941	840	87
Porreras	1175	66	115
San Juan	514	475	41
Santagny	1234	240	93
Son Servera	550	52	51
Villafranca	214	85	23
Zusammen	13018	3484	1410
Partido de Palma.			
Algaida	951	513	85
Andraitx	1368	68	195
Bañalbufar	137	27	12
Buñola	418	62	80
Calviá	725	31	44
Deyá	253	42	25
Esporlas	452	43	67
Eſtabliments	291	145	29
Eſtallenchs	196	6	15
Fornalutx	323	229	25
Llummayor	2187	83	185
Marratxi	609	359	42
Palma	5551	281	1943
Puigpuñent	281	30	32
Santa Eugenia	436	62	18
Santa Maria	760	237	70
Soller	2200	29	306
Valldemosa	259	79	54
Zusammen	17397	2326	3227
Auf der ganzen Insel	44479	10435	6338

Bezüglich der ersten Rubrik müssen wir bemerken, daß die meisten Besitzer, welche als nicht in ihrem Districte wohnend angegeben sind, ihren ständigen Aufenthalt in Palma haben, und daß unter den Personen, welche wegen Industrie= und Handels=betrieb steuerpflichtig sind, sich auch manche finden, welche gleichzeitig wegen anderer Erwerbsquellen zur Steuer herangezogen werden. Da sich jedoch die Zahl derselben nicht ermitteln ließ, so konnten sie auch nicht in der ersten Rubrik mit aufgezählt werden.

Staatlich nicht minder wichtig und von wesentlichem Einfluß auf viele noch weiter zu besprechende Verhältnisse ist auch das Glaubensbekenntniß der Bevölkerung.

Wie überall in Spanien ist auf Mallorca seit den ältesten Zeiten die katholische Religion die fast ausschließliche, und obwohl mit der neuen Verfassung Spaniens auch die Cultusfreiheit proclamirt worden ist, so hat bisher doch noch Niemand daran gedacht, auf der Insel Kirchen von anderen Glaubensbekenntnissen zu errichten. Es gibt wohl einzelne Akatholiken, dies sind jedoch durchweg Ausländer. Ihre Zahl dürfte im Ganzen sehr klein sein, denn die meisten Fremden, die sich auf der Insel ansässig gemacht haben, sind Franzosen und Italiener und eben deshalb in der Regel Katholiken. Man zählte im Monat December 1868 140 Fremde mit festem Wohnsitz, und darunter waren: 108 Franzosen (65 Männer und 43 Frauen); 28 Italiener (Männer); 4 Engländer (Männer).

Israeliten fehlen auf der Insel gänzlich, obwohl es deren in älterer Zeit sehr viele gab; allein vor dreihundert Jahren haben sie alle den katholischen Glauben angenommen, dem auch ihre Nachkommen treu geblieben sind.

Hiermit haben wir das umfangreiche Gebiet der Populationistik so ziemlich erschöpft. Wir wenden nun unser Augenmerk den Erwerbsverhältnissen, sowie den Eigenschaften der Bevölkerung zu.

Nach den Beschäftigungen und Ständen sonderte sich im Jahre 1860 die Bevölkerung Mallorcas folgendermaßen:

	Partidos			
	Inca	Manacor	Palma	Zusammen
Geistliche	161	177	427	765
Geistliche Ordens-Männer	5	9	14	28
„ „ Frauen	79	49	275	403
Staats- und Gemeindebeamte	175	121	679	975
Mitglieder der Armee im activen Stande	174	163	1946	2283
„ „ „ in Pension	20	28	156	204
Mitglieder der Kriegsmarine im activen Dienste	21	31	103	155
Matriculados	49	17	1949	2015
Handelsmarine { Capitäne	11	6	421	438
Handelsmarine { Matrosen	123	54	782	959
Anwalte	6	6	94	106
Aerzte und Wundärzte	42	38	95	175
Apotheker	14	16	35	65
Thierärzte	19	19	20	58
Feldmesser	3	10	16	29
Baumeister verschiedener Art	1	—	10	11
Professoren des höheren öffentlichen und Privatunterrichts	2	8	28	38
Lehrer von Elementarschulen	19	17	67	103
Lehrerinnen von Elementarschulen	32	32	94	158
Künstler	—	2	116	118
Schüler des Secundärunterrichts	68	88	247	403
Oeffentliche Elementarschulen besuchende Knaben	1231	119	3366	5793
Oeffentliche Elementarschulen besuchende Mädchen	1212	1233	3420	5865
Anderen Studien sich widmende Jünglinge	46	38	149	233
Fabrikanten	71	72	264	407

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

		Partidos			
		Inca	Manacor	Palma	Zusammen
Handelsleute		112	243	741	1096
Industrielle		908	536	1705	3149
Bergleute		—	—	3	3
Handwerker		2063	1313	11477	14853
Grundbesitzer		8960	9984	8798	27742
Bauern		1251	1569	843	3363
Tagelöhner in den Fabriken		31	28	939	998
" für den Ackerbau		19904	22107	18621	60632
Diener	Männer	1045	526	1341	2912
	Frauen	598	619	2696	3913
Taubstumme	Männer	22	30	23	75
	Frauen	11	24	16	51
Blinde und zu jeder Arbeit Unfähige	Männer	161	196	636	993
	Frauen	122	168	576	866
Gänzlich Mittellose	Männer	118	191	281	590
	Frauen	135	175	601	911

Die Mallorquiner sind im Allgemeinen milderen Charakters, als die Ibizaner. Beide Geschlechter zeichnen sich durch ihre Heiterkeit, Offenherzigkeit und Mittheilsamkeit aus. Gegen Vorgesetzte sind sie sanft und ehrerbietig und dankbar für empfangene Wohlthaten. Ein angeborenes Mitgefühl macht sie zur Unterstützung ihrer ärmeren Mitbürger sehr geneigt. In der Freundschaft werden sie ihrer Treue wegen gerühmt, und die Liebe zu ihren Frauen und Kindern äußert sich bis zum Uebermaße. Am meisten charakteristisch für sie, wie für alle Bewohner der Balearen überhaupt, ist ihre Gastfreundschaft. Diese schöne Tugend beobachtet man nicht blos bei den Bauern, sondern sie ist ebenso unter den höheren Ständen verbreitet. Jeder Fremde, auch der ihnen unbekannteste Mensch, ist für sie ein willkommener Gast, den sie mit Aufmerksamkeiten zu überhäufen nie müde werden; sie reißen sich förmlich um ihn, und ein Jeder setzt eine gewisse Ehre darein, ihn zu sich einzuladen und ihm die Schönheiten der Insel oder Stadt zu zeigen. Ja es ist keine Uebertreibung, wenn ich behaupte, daß

jeder Fremde die ganze Insel durchwandern könnte, ohne nöthig zu haben, in einem Gasthofe einzukehren; denn in jedem Hause, mag er nun an die Thüre des luxuriösen Landsitzes eines spanischen Granden oder an die arme Hütte eines Bauern der Sierra klopfen, überall wird er die gleiche herzliche Aufnahme und eine gastliche Herberge finden. Diese Vorliebe für den Fremden, dieses Verlangen, ihm die Wunder der eigenen Insel zu zeigen, hängt zum Theil mit einem anderen, dem Mallorquiner nicht minder eigenthümlichen Zuge zusammen, nämlich mit seiner Vaterlandsliebe. Diese Anhänglichkeit an die Heimat, die sich stets bei Insulanern viel lebhafter als bei Bewohnern des Festlandes äußert, ist bei den Mallorquinern noch größer als bei anderen Inselbewohnern; denn sie leiden, sobald sie ihre theuere Insel verlassen haben, außerordentlich am Heimweh, was sie Mal de Anyuranza nennen. Die Ortschaft, wo sie geboren, das Haus, in dem sie erzogen wurden, die Fluren, welche der Schauplatz ihrer Kinderspiele waren, der Himmel, die Bäume, die Sitten und überhaupt alles, was zu ihrer Insel gehört, erscheinen ihnen als das Beste und Schönste auf der Welt. Sind sie in der Fremde, so fehlt ihnen dies alles, und sie schmachten darnach, anyoren, wie es in ihrer Sprache heißt. Ihr ganzes Thun und Trachten geht auch darauf hinaus, wieder in die heimatlichen Gefilde zurückzukehren, selbst wenn schon Jahre oder Jahrzehnte seit ihrer Abwesenheit verstrichen sind. Unausgesetzt sehnen sie sich zurück nach ihrer schönen Insel, die sie mit einem rührend zarten Ausdruck Sa Roqueta (die kleine Klippe) nennen. In Folge dieser großen Anhänglichkeit an die Heimat, die ihnen die Trennung von derselben zu dem schwersten Opfer macht, haben nur sehr wenige Mallorquiner und Bewohner der Balearen überhaupt ihren Wohnsitz in Madrid oder in anderen Städten des Festlandes aufgeschlagen; auch dient nur eine sehr geringe Zahl von ihnen in den Aemtern des Continents, obwohl es diesen Insulanern gewiß nicht an Talent und an der Befähigung zur Verwendung im Staatsdienste mangelt, und sie eben so gut außerhalb ihrer engeren Heimat glänzen könnten, wie die Bewohner anderer spanischen Provinzen. Aus demselben Grunde ist auch die Abneigung der Mallorquiner gegen den Waffendienst, die sich bei jeder Gelegenheit kundgibt, zu erklären; denn daß daran nicht Feigheit schuld ist, haben sie in alter, wie in neuer Zeit bei so mancher Veranlassung glänzend bewiesen. In den letzten Jahren soll sich aber jene Abneigung, wie mir einige mallorquiner Herren versicherten, etwas vermindert haben; daß sie aber noch in hohem Grade fortbesteht,

schließe ich schon aus dem Umstande, daß zu den ersten Fragen eines jeden etwas vertrauter werdenden Bauers auch die gehörte, ob ich bereits das militärpflichtige Alter überschritten habe; — so sehr fürchten sie sich vor dieser Zeit, die sie als die unheilvollste im ganzen Leben ansehen.

Wenn die Mallorquiner auch nicht das Feuer so mancher anderen Völker des Südens besitzen, so zeichnen sie sich doch durch einen gesunden, kernigen Verstand aus, der sich, wenn man mit ihnen näher zu verkehren Gelegenheit hat, bei den verschiedensten Anlässen offenbart, und damit verbinden sie eine gewisse Naivetät, welche beiden Eigenschaften ihnen ein kindlich gravitätisches Gepräge verleihen, das etwas ungemein Einnehmendes, ja, fast möchte ich sagen, Rührendes hat. Es ist der Mensch in seiner natürlichen Unverdorbenheit und frei von aller Künstelei, den wir in Mallorca vor uns sehen. Gar häufig vernahm ich aus dem Munde der dortigen Bauern Aeußerungen, die dies bezeugten, und ganz besonders erfreute mich ihre Unbefangenheit, namentlich die der Mädchen. Ich erinnere mich noch, wie mir ein Mädchen eröffnete, sie wolle ins Kloster gehen, denn sie liebe das zurückgezogene Leben, und es wäre überhaupt besser, sich ganz dem Dienste Gottes zu widmen. „Sie sind so lieb die Nonnen“, fuhr sie lächelnd fort, während ihr kleines, von einem weißen mallorquinischen Schleier umrahmtes Gesicht einen wahrhaft klösterlich milden und engelhaft reinen Ausdruck annahm. „Ja, eins von beiden wünschte ich, entweder im Kloster oder in Barcelona zu sein; das sind die Orte meiner Sehnsucht.“ „Und warum denn in Barcelona?“ fragte ich befremdet. „Weil dort viele Soldaten sind“, antwortete ganz offen das naive Kind. Ein anderesmal ritt ich auf einem Maulthiere durch das Gebirge, welches das Thal des malerisch gelegenen Orient umschließt; dann und wann hielt ich an, um ein oder das andere Bild zu zeichnen. Ein junger Kohlenbrenner, der mir als Führer durch die Wälder diente und zugleich der Besitzer des Thieres war, schaute jedesmal, wenn ich zeichnete, aufmerksam zu und verwunderte sich nicht wenig, wie sich auf dem weißen Papier allmählich aus wenigen Strichen die Umrisse der Gegend entwickelten; er erkannte einen Berggipfel nach dem anderen, bezeichnete jeden mit seinem Namen und blickte dann bald die Berge, bald das Papier, bald mich mit eigenthümlichem Staunen und mit Befremdung darüber an, wie ein fremder Eindringling die heimatlichen Berge in seinem Skizzenbuche mit forttragen könne. Nach einiger Zeit fragte er auch, wie ich das

Bild zu Stande bringe; nachdem ich es ihm so gut wie möglich erklärt hatte, sagte er, wie erfreut darüber, das Geheimniß entdeckt zu haben: „Ja, jetzt weiß ich es, Sie befehlen den Bergen und diese gehorchen und kommen auf das Papier!“

Die natürlichen Anlagen der Mallorquiner, namentlich ihre kräftige Constitution, ihre Genügsamkeit im Leben und die Einfachheit ihrer Sitten machen sie ganz vorzüglich für den Ackerbau geeignet, dem sich auch, wie wir in dem Kapitel über die Beschäftigungen gesehen haben, in der That die meisten widmen. Daß sie auf diesem Gebiete Großes zu leisten im Stande sind, beweist schon jetzt der Zustand der Insel, obwohl der Ackerbau bisher nur instinctartig nach ererbter altväterischer Sitte und ohne die Belehrungen der Wissenschaft zu beachten betrieben wurde. Was wäre nun erst von so einem Volke zu erwarten, wenn es bei seinen reichen Anlagen auch alle Hülfsmittel, die uns zu Gebote stehen, zur Anwendung brächte! Auch für Handwerk und Industrie, sowie für die meisten mechanischen Gewerbe zeigen die Mallorquiner Neigung und Befähigung, namentlich für jene Gewerbe, die einen gewissen Kunstsinn voraussetzen, wie die Goldarbeiterkunst und Tischlerei und die Stickkunst der Frauen. Fast eben so verbreitet sind natürliche Anlagen zur Musik und Malerei und ganz besonders zur Dichtkunst. Viel weniger wird dagegen die Wissenschaft gepflegt, die gegenwärtig nur sehr wenige Vertreter aufzuweisen hat, während sich die Mallorquiner ehemals durch ihre Leistungen in den Moralwissenschaften bedeutend hervorgethan haben.

Unternehmungsgeist geht ihnen im Allgemeinen ab; sie ziehen daher einen sicheren, wenn auch noch so kleinen Gewinn einem größeren vor, der erst das Ergebniß eines weit angelegten und in seinen Folgen nicht ganz gefahrlosen Handelsunternehmens sein könnte. Aus diesem Grunde ist auch der Associationsgeist wenig entwickelt; doch hat sich hierein in den letzten Jahren Vieles geändert, wie die verschiedenen bereits bestehenden Gesellschaften beweisen, auf die wir noch zu sprechen kommen werden.

Die Mallorquiner sind im Ganzen arbeitsam, wenn auch nicht in dem Grade, wie unsere Volksklassen oder wie selbst die Bewohner mancher anderen spanischen Provinzen. Es mag dies wohl eine Folge des südlichen Klimas sein; vielleicht ist aber

auch ihr Temperament daran schuld. Unbestreitbar ist ihre Liebe zur Arbeit, durch die sie eine natürliche und für einen jeden Menschen unabweisliche Pflicht zu erfüllen glauben. Schon von frühester Kindheit an widmen sich sowohl Männer wie Frauen der Arbeit. Faulenzer gehören, namentlich unter dem Landvolke, zu den Seltenheiten und werden stets von ihren Genossen mit Verachtung behandelt. Bei der Einfachheit ihrer Sitten und ihrer frugalen Lebensweise sind namentlich die Bedürfnisse der mallorquiner Bauern äußerst gering; daher findet sich bei ihnen, wie auch bei den Gewerbebetreibenden auf dem Lande und in der Stadt eine Art Gleichgültigkeit gegen alles Ueberflüssige, in welcher man bei oberflächlicher Betrachtung leicht geneigt ist, Indolenz zu erkennen. Sie halten es für zwecklos, ein gewisses Maß von Arbeit, soweit sie nicht zu ihrem und ihrer Angehörigen Unterhalte erforderlich ist, zu überschreiten, und thun dies nur in dem Falle, wenn entweder besondere Anlässe, wie die Weinlese, die Mandel- und Olivenernte u. s. w. es verlangen, oder wenn die Armuth sie antreibt, oder endlich wenn die Hoffnung auf außerordentlichen Gewinn sie dazu verleitet. Wie dieser Charakterzug bei den niederen Klassen in Bezug auf physische Arbeit hervortritt, so äußert er sich auch bei den höheren in der geistigen Thätigkeit. Kleinmuth und Mangel an Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten halten viele ab, in Rede oder Schrift vor die Oeffentlichkeit zu treten und sich geltend zu machen. Beim Adel und insbesondere unter den jüngeren Mitgliedern, die nicht selten große Talente besitzen, haben weder wissenschaftliche, noch künstlerische Beschäftigungen namhaften Eingang gefunden. Es dürfte jedoch in dieser Beziehung auf Mallorca nicht schlechter stehen, als anderwärts und namentlich bei uns. Einige wenige glänzende Ausnahmen abgerechnet, ist der Waffendienst eigentlich der einzige Beruf, dem sich der Adel widmet; es muß aber zu seiner Ehre hervorgehoben werden, daß er sowohl für die Marine wie für das Landheer sehr tüchtige Offiziere geliefert hat.

Obwohl es mit der Sittlichkeit seit etwa funfzig Jahren auf Mallorca wesentlich schlechter geworden ist, so kann man diese Insel doch noch immer als eine der in sittlicher Beziehung vorzüglichsten Gegenden von ganz Spanien rühmen. Die unehelichen Geburten, die sehr verdorbene Länder oft in auffallend geringer Zahl aufzuweisen haben, geben zwar im Allgemeinen nur einen sehr trügerischen Maßstab zur Beurtheilung der sittlichen Zustände eines Volkes ab; sie dürften aber bei der einfachen Bevölkerung

Mallorcas, der alle Raffinements unserer oder der französischen Großstädte fremd sind, beweisende Kraft haben. Mallorca steht in der geringen Anzahl der unehelichen Geburten nicht blos den meisten anderen spanischen Provinzen voran, sondern sie zeichnet sich dadurch auch, wie die folgenden fünfjährigen Durchschnittsberechnungen aus den Jahren von 1863—1867 lehren, vortheilhaft unter den Balearen aus, was um so bemerkenswerther ist, wenn man erwägt, daß auf ihr die große Stadt Palma liegt.

Uneheliche Geburten auf den Balearen in den Jahren 1863—1867.

	Bevölkerung	Kinder		Verhältniß der unehelichen Kinder	
		eheliche	uneheliche	zur Bevölkerung	zu den ehelichen
Partido de Inca	54980	1492′6	26′2	1 zu 2098	1 zu 74
Partido de Manacor	53845	1830′4	37′4	1 „ 1439	1 „ 49
Partido de Palma	100239	3067′8	141′6	1 „ 708	1 „ 22
Insel Mallorca	209064	6840′8	205′2	1 „ 1018	1 „ 33
Insel Menorca	37262	997′8	38′4	1 „ 970	1 „ 26
Insel Ibiza und Formentera .	23492	742′8	43′6	1 „ 539	1 „ 17
Balearen und Pityusen . . .	269818	8581′4	287′2	1 „ 939	1 „ 30

Prostitution und Concubinate kommen natürlich auch auf Mallorca vor, sie werden jedoch namentlich auf dem Lande immer möglichst geheim gehalten, und selbst in Palma treten sie, obwohl dies eine Seestadt ist, nicht so auffallend hervor, wie in manchen anderen Städten des Festlandes. Das Laster der Trunksucht zeigt sich auf Mallorca nicht häufig und gegenwärtig seltener als sonst, weil die früher unter den niederen Ständen herrschende Sitte, den Sonntag im Wirthshause zuzubringen, wesentlich in Abnahme gekommen ist. Dagegen ist die Spielwuth auf der Insel noch immer heimisch und verhältnißmäßig auf dem Lande verbreiteter, als in den Ortschaften und in der Hauptstadt. Die Behörden thun das Möglichste, um diese unheilvolle Gewohnheit zu beschränken und gänzlich zu beseitigen; sie werden hierin auch von allen ehrlichen Männern unterstützt, doch ist bisher noch kein namhafter Erfolg erzielt worden.

Das Privateigenthum ist auf Mallorca sehr geachtet; Diebe gibt es wenige, und nur selten hört man über Diebstähle klagen. Wie sicher man sich fühlt, geht am überzeugendsten daraus hervor, daß noch in den meisten Ortschaften die Sitte herrscht, die Hausthüren gar nicht zu verschließen, sondern sie einfach zuzumachen (entornada) und den Schlüssel darin stecken zu lassen, während die ganze Familie stundenlang auf die Feldarbeit geht und oft weit vom Hause entfernt ist. Auch der Umstand, daß jeder Fremde überall auf der Insel bei Tag und bei Nacht, in der Ebene wie im Gebirge, auf einsamem Pfade und im dunkeln Walde völlig sorglos reisen kann, ist kein geringer Beweis für die dort herrschende Sicherheit.

Die klarste Einsicht in die moralischen Zustände der Insel erhalten wir aber durch die Criminalstatistik, über welche ich höchst interessante und ganz neue Daten vorzulegen im Stande bin, die ich den vielmonatlichen Bemühungen des Herrn Director Herreros verdanke, welcher von einigen meiner anderen Bekannten unterstützt, die vielfachen mit einer solchen Zusammenstellung verknüpften Schwierigkeiten geschickt zu überwinden wußte. Diese bestehen namentlich darin, daß in Spanien auf Criminalstatistik bisher so gut wie gar kein Gewicht gelegt worden ist und viele der interessantesten Verhältnisse gar keine Berücksichtigung fanden, und daß die wirklich verzeichneten Fälle bei den Gerichten im Laufe der Zeit auf sehr verschiedene Weise aufbewahrt wurden.

Was nun zuvörderst die Arten der Verbrechen betrifft, so war es leider nicht möglich, specielle Daten über Mallorca zu erhalten, sondern nur solche von der Jurisdiction des Obertribunals (Audiencia) von Palma, zu welchem die fünf Gerichtspartidos, aus denen die Balearen bestehen, gehören. Erwägt man aber, daß andere Angaben nicht aufzutreiben waren, und daß die Bevölkerung Mallorcas mehr als 77 Procent der Gesammtbevölkerung der Balearen ausmacht, so dürften jene Daten hier immerhin am Platze sein.

Wir lassen daher unbedenklich die betreffende Tabelle, welche die in den drei Jahren 1860—1862 begangenen Verbrechen nach der technischen Bezeichnung des spanischen Strafrechts umfaßt, folgen.

In den Jahren 1860—1862 begangene Verbrechen.

	1. Verbrechen gegen die innere Sicherheit des Staats und die öffentliche Ordnung		2. Fälschung			3. Spiele und Lotterien	4. Landstreicherei und Bettelei	5. Verbrechen der öffentlichen Beamten bei Ausübung ihres Berufes				6. Verbrechen gegen Personen				7. Verbrechen gegen die Sittlichkeit			8. Verbrechen gegen die Ehre	9. Verbrechen gegen den Civilstand der Personen	10. Verbrechen gegen die persönliche Freiheit und Sicherheit				11. Verbrechen gegen das Eigenthum						12. Verwegene Unbedachtsamkeit	13. Strafverletzung	Summa
	Empörung und Aufruhr (Rebelion y sedicion)	Angriffe gegen die Behörden, Mangel an Achtung gegen dieselben und andere öffentliche Störungen	Fälschung öffentlichen Handels- und Privatdocumenten	Münz- und Banknotenverfälschung	Falsche Zeugnisse, Anklagen und verleumderische Angaben	Anmaßung von Amt, Rang oder Namen	Verbotene Spiele und nicht autorisirte Lotterien	Landstreicherei und Bettelei	Pflichtvergessenheit (Prevaricacion)	Untreue in der Bewahrung von Documenten	Mißbrauch gegen Privatpersonen	Beschädigung (Cohecho)	Veruntreuung von öffentlichen Gebern	Betrügereien und gesetzwidrige Erpressungen	Mord (Homicidio)	Kindesmord	Abtreibung der Leibesfrucht	Körperliche Verletzungen (Lesiones)	Nothzucht	Nothzucht (Estupro) von Jungfrauen und Verleitung von Minderjährigen	Entführung von weiblichen Personen mit oder ohne Gewalt	Verleumdung	Beleidigungen	Vermuthung der Niederkunft u. widerrechtlicher Besitz des Civilstandes (Suposicion de partos y usurpacion del estado civil)	Eingehung illegaler Ehen	Gesetzwidrige Verhaftungen	Entführung von Minderjährigen	Verlassung der Kinder	Drohungen und Zwang (Amenazas y coacciones)	Raub an Personen (Robo con violencia) verübt	Raub von Sachen (Robo con fuerza)	Diebstahl an Personen und Sachen verübt	Widerrechtlicher Besitz von fremden Rechten und Gütern (Usurpacion)	Prellereien und andere Betrügereien (Estafas y otros engaños)	Brandlegungen und andere Zerstörungen	An fremdem Besitz verursachter Schaden (Daño)	Strafliche Fahrlässigkeit (Imprudencia temeraria)	Strafverletzung (Quebrantamiento de condena)	Gesammtzahl der Verbrechen
1860	1	5	6	—	2	—	5	5	1	1	—	1	1	1	13	3	—	14	2	2	—	1	7	—	1	1	—	1	3	1	35	99	1	6	5	8	6	10	248
1861	1	9	4	2	11	—	1	2	1	—	—	1	—	—	4	5	1	25	4	—	—	2	10	1	1	1	—	—	1	2	31	96	—	9	2	2	3	7	238
1862	—	—	1	1	6	2	—	1	—	—	1	—	—	—	6	—	1	26	6	2	1	—	6	—	—	1	—	—	2	1	40	141	—	16	4	4	4	10	283
Zusammen	2	14	11	3	19	2	6	8	2	1	1	2	1	1	23	8	2	65	12	4	1	3	23	1	3	2	1	1	6	2	106	336	1	31	11	14	13	27	769

Zusammenstellung der Zahlen nach den Rubriken 1—13 der vorigen Tabelle.

	Klassen der Verbrechen.													Gesammtzahl der Verbrechen	Gesammtzahl der Personen	Gesammtzahl der in Untersuchung gezogenen Personen		
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.					
1860	6	8	5	5	5	30	4	8	1	5	155	6	10	248	279	255	50	305
1861	10	17	2	1	2	35	4	12	2	3	140	3	7	238	279	238	49	287
1862	—	10	1	—	1	33	9	6	1	2	206	4	10	283	346	306	43	349
Zusammen	16	35	8	6	8	98	17	26	4	10	501	13	27	769	904	799	142	941
Verhältniß zur Gesammtzahl der Verbrechen für die drei Jahre	2'08	4'56	1'04	0'78	1'04	12'75	2'21	3'37	0'52	1'30	65'15	1'69	3'51					

Ueber den Grad, bis zu welchem diese Verbrechen begangen wurden, ob sie vollbracht, vereitelt oder nur versucht worden waren, oder ob sich lediglich eine Conspiration zur Ausführung derselben gebildet hatte, können wir leider keine Angaben für das ganze Triennium, sondern blos solche bezüglich des Jahres 1861 bringen. Da man aber durch Vergleichung der Zahl der einzelnen Verbrechen des Jahres 1861 mit jener der beiden andern Jahre das Verhältniß in der gradweisen Entwicklung der verschiedenen Verbrechen ohngefähr ersehen kann, so lassen wir die betreffende Tabelle folgen:

Im Jahre 1861 auf dem Gesammtgebiet der Balearen begangene Verbrechen nach dem Grade ihrer Entwickelung.

Verbrechen.	Verbrechen geordnet nach dem technischen Grade ihrer Entwickelung					Zahl der Verbrechen	Verhältniß der Verbrechen zu 100 □ Leguas des Territoriums	Verhältniß der Verbrechen zu 10,000 Einwohnern	Zahl der Angeklagten und in Untersuchung Gezogenen	Verhältniß zu 10,000 Einwohnern
	Vollbracht	Vereitelt	Versuch	Verschwörung	Vorsatz					
Empörung und Aufruhr	—	—	1	—	—	1	0'64	0'03	—	—
Angriff gegen die Behörden, Mangel an Achtung gegen dieselben und andere öffentliche Unordnungen	9	—	—	—	—	9	5'79	0'33	9	0'33
Widersetzlichkeit und Mangel an Gehorsam	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0'03
Fälschung von öffentlichen Handels- und Privatdocumenten	4	—	—	—	—	4	2'57	0'14	9	0'33
Münz- und Bankzettelfälschung	2	—	—	—	—	2	1'28	0'07	5	0'18
Falsche Zeugnisse, Anklagen und verleumderische Angaben	8	—	2	—	1	11	7'08	0'40	20	0'74
Verbotene Spiele und nicht autorisirte Lotterien	1	—	—	—	—	1	0'64	0'03	—	—
Landstreicherei und Bettelei	2	—	—	—	—	2	1'28	0'07	2	0'07
Pflichtvergessenheit	1	—	—	—	—	1	0'64	0'03	1	0'03
Bestechung	—	—	1	—	—	1	0'64	0'03	—	—
Mord	3	—	1	—	—	4	2'57	0'14	6	0'22
Kindesmord	5	—	—	—	—	5	3'21	0'18	1	0'03
Abtreibung der Leibesfrucht	1	—	—	—	—	1	0'64	0'03	1	0'03
Körperliche Verletzungen	24	—	1	—	—	25	16'08	0'92	49	1'81
Nothzucht und andere Angriffe auf die Sittlichkeit	3	1	—	—	—	4	2'57	0'14	4	0'14
Verleumdungen	2	—	—	—	—	2	1'28	0'07	2	0'07
Beleidigungen	10	—	—	—	—	10	6'43	0'37	13	0'48
Vermuthung der Niederkunft und widerrechtlicher Besitz des Civilstandes	1	—	—	—	—	1	0'64	0'03	2	0'07
Eingehung illegaler Ehen	1	—	—	—	—	1	0'64	0'03	1	0'03
Gesetzwidrige Verhaftungen	1	—	—	—	—	1	0'64	0'03	3	0'11
Entführung von Minderjährigen	—	—	—	—	1	1	0'64	0'03	1	0'03
Drohungen und Zwang	1	—	—	—	—	1	0'64	0'03	1	0'03
Raub an Personen verübt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Raub von Sachen	28	2	—	1	—	31	19'94	1'15	30	1'11
Diebstahl an Personen und Sachen verübt	85	6	5	—	—	96	61'77	3'55	97	3'59
Widerrechtlicher Besitz von fremden Rechten und Gütern	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0'03
Prellereien und andere Betrügereien	8	1	—	—	—	9	5'79	0'33	10	0'37
Brandlegungen und andere Zerstörungen	2	—	—	—	—	2	1'28	0'07	2	0'07
An fremdem Besitz verursachter Schaden	2	—	—	—	—	2	1'28	0'07	4	0'14
Sträfliche Fahrlässigkeit	3	—	—	—	—	3	1'93	0'11	2	0'07
Strafverletzung	7	—	—	—	—	7	4'48	0'26	10	0'37
Zusammen	214	10	11	1	2	238	153'15	8'82	287	10'63

In mehrfachen Beziehungen umfassendere Angaben sind wir für die Jahre 1860 und 1861 zu liefern im Stande, und zwar mit Berücksichtigung der einzelnen Gerichtssprengel, wobei auch diejenigen von Ibiza und Menorca erscheinen. Obwohl die Angaben über letztere streng genommen nicht hierher gehören, so fügten wir sie doch hinzu, damit man auch eine Vorstellung von dem Verhältnisse erhält, in welchen sich diese Inseln im Vergleich mit Mallorca an den Verbrechen betheiligen.

Betrachten wir zunächst die in Untersuchung gezogenen und verurtheilten Personen, sowie ihr Verhältniß zur Zahl der Bevölkerung.

In Untersuchung gezogene Personen aus dem Jahre 1860.

Gerichtssprengel.	Zur Untersuchung gezogene			Befreit von Verantwortlichkeit					Freigesprochene					Personen, deren Proceß eingestellt wurde					Verurtheilte			Verhältniß der in Untersuchung Gezogenen zu 1000 Einwohnern	Verhältniß der Verurtheilten zu 1000 Einwohnern	Gesammtzahl der begangenen Verbrechen	Verhältniß der Zahl der Verbrechen zu 1000 Einwohnern	Zahl der instruirten Processe
				crimineller		civiler u. crimineller			ganz frei		ab instantia			ganz frei		ohne Benachtheiligung										
	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Gesammtzahl der Befreiten	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Gesammtzahl der Freigesprochenen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen					
Palma (District der Kathedrale)	50	6	56	3	—	—	—	3	4	—	2	—	6	24	2	14	3	43	3	1	4	1'14	0'10	—	—	—
Palma (District der Lonja) . .	55	7	62	—	—	—	—	—	2	—	5	2	9	20	1	8	1	30	20	3	23	1'23	0'46	—	—	—
Inca	61	4	65	—	—	—	—	—	3	—	12	1	16	15	2	3	—	20	28	1	29	1'18	0'52	—	—	—
Manacor	40	6	46	—	—	—	—	—	—	—	6	2	8	9	2	—	—	11	25	2	27	0'85	0'50	—	—	—
Mallorca zusammen	206	23	229	3	—	—	—	3	9	—	25	5	39	68	7	25	4	104	76	7	83	1'09	0'39	—	—	—
Mahon oder Menorca	39	2	41	—	—	—	—	—	1	—	12	—	13	4	1	—	—	5	22	1	23	1'10	0'61	—	—	—
Ibiza (Ibiza und Formentera) .	31	4	35	—	—	—	—	—	4	—	2	2	8	8	1	5	—	14	12	1	13	1'49	0'55	—	—	—
Alle Balearen zusammen . . .	276	29	305	3	—	—	—	3	14	—	39	7	60	80	9	30	4	123	110	9	119	1'13	0'44	248	0'92	279

Das Alter der Verurtheilten (beiderlei Geschlechts) ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Verurtheilte von 1860 nach Alter und Geschlecht.

Gerichtssprengel.	9—15		16—18		19—25		26—30		31—40		41—50		51—60		60 und mehr		Unbekannten Alters		Gesammtzahl der Verurtheilten.		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Zusammen
Palma (District der Kathedrale)	1	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	4
Palma (District der Lonja) . .	2	—	2	—	3	—	6	2	2	—	5	—	—	1	—	—	—	—	20	3	23
Inca	—	—	—	—	12	—	8	—	4	1	4	—	—	—	—	—	—	—	28	1	29
Manacor	2	—	3	—	4	—	2	1	1	—	8	1	4	—	1	—	—	—	25	2	27
Mallorca zusammen	5	—	7	—	19	1	16	3	7	1	17	1	4	1	1	—	—	—	76	7	83
Mahon oder Menorca	4	—	—	—	7	—	5	—	6	—	—	1	—	—	—	—	—	—	22	1	23
Ibiza (Ibiza und Formentera) .	3	—	—	—	6	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	1	13
Alle Balearen zusammen . . .	12	—	7	—	32	2	24	3	13	1	17	2	4	1	1	—	—	—	110	9	119

Recht interessant sind die beiden folgenden Tabellen, in welchen die Verurtheilten nach dem Grade ihrer Bildung und nach ihren Beschäftigungen angeordnet sind.

Verurtheilte von 1860 nach dem Grade ihrer Bildung.

Gerichtssprengel.	Die weder lesen noch schreiben können		Die lesen, aber nicht schreiben können		Die lesen und schreiben können				In den Gegenständen des Secundärunterrichts gebildet		Die eine höhere Bildung erhalten haben		Deren Bildungsgrad unbekannt ist		Gesammtzahl der Verurtheilten.		
					correct		unvollkommen										
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Zusammen
Palma (District der Kathedrale)	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	4
Palma (District der Lonja) . .	14	1	—	—	2	—	3	2	—	—	—	—	1	—	20	3	23
Inca	20	1	—	—	1	—	6	—	—	—	—	—	1	—	28	1	29
Manacor	18	2	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	25	2	27
Mallorca zusammen	55	5	—	—	3	—	16	2	—	—	—	—	2	—	76	7	83
Mahon oder Menorca	19	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	22	1	23
Ibiza (Ibiza und Formentera).	8	1	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	12	1	13
Alle Balearen zusammen . . .	82	7	1	—	3	—	22	2	—	—	—	—	2	—	110	9	119

Verurtheilte von 1860 nach ihren Beschäftigungen.

Gerichtssprengel.	Professoren der Wissenschaften		Gutsbesitzer		Handels- und Kaufleute		Priester	Künstler	Industrielle		Beamte	Particuliers	Militärs	Bauern		Tagelöhner		Diener		Prostituirte	Weiblichen Beschäftigungen obliegende Personen	Personen, die ihr Gewerbe veränderten		Personen ohne Beschäftigung		Personen von unbekannter Beschäftigung		Zusammen		Allgemeine Gesammtzahl
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen			Männer	Frauen				Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen			Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Palma (District der Kathedrale)	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	1	4
Palma (District der Lonja) . .	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	1	—	14	3	1	—	—	—	—	—	—	1	—	20	3	23
Inca	—	—	1	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	4	—	12	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	28	1	29
Manacor	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	18	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	25	2	27
Mallorca zusammen	—	—	1	—	—	—	—	—	18	—	—	1	—	5	—	44	3	2	1	—	1	1	1	3	—	2	76	7	83
Mahon oder Menorca	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	1	23
Ibiza (Ibiza und Formentera) .	—	—	1	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	1	13
Alle Balearen zusammen . . .	—	—	2	—	—	—	1	24	1	—	1	—	8	—	68	3	2	1	—	1	1	1	3	—	2	—	110	9	119

Noch weit umfassendere Angaben sind uns über das letzte Jahr 1869 zugegangen. Wir wollen diese hier nach einander in tabellarischer Form aufführen.

Wir beginnen mit der Tabelle über die Processe, welche, wie alle folgenden Tabellen desselben Jahres, die sechs Gerichtssprengel umfaßt, in welche das Gebiet der Balearen getheilt ist.

Uebersicht der im Jahre 1869 verübten Verbrechen und der dadurch veranlaßten Processe.

Klassificirung der Verbrechen nach Gruppen.	Art der Verbrechen.	Zahl der Processe	Zahl der Verbrechen	Zahl der nicht als Verbrechen anerkannten Thaten	Gesammtzahl der Vergehen, welche zu Processen Anlaß gaben	Processe abgeschlossen durch: Einstellung	Befreiung von der Verantwortlichkeit: d. civiler u. criminieller	Befreiung von der Verantwortlichkeit: von criminieller allein	Aufschub: einfacher	Aufschub: ohne Präjudiz	Freisprechung: gänzliche	Freisprechung: ab instantia	Verurtheilung gegründet auf: Ueberzeugung	Verurtheilung gegründet auf: legale Evidenz	Gesammtzahl der Processe	Durch das Strafurtheil den untersuchten Thaten gegebene Bezeichnung: Vollzogene Verbrechen	Bereitete Verbrechen	Versuche	Verschwörungen	Vorfälle	Kleine Verbrechen	Zusammen	Klassifikation der Verbrechen nach ihren Beweggründen: Armuth	Habsucht	Rache	Liebe oder Eifersucht	Politische Feindschaft oder Haß	Privat-Feindschaft oder Haß	Schwelgerei	Schlechte Erziehung	Unbekannt oder nicht bestimmt	Zusammen	Verhältniß der Verbrechenzahl zu 10,000 Bewohnern
Partido de Palma (District der Kathedrale).																																
Verbrechen gegen die innere Sicherheit des Staats und die öffentliche Ordnung	Attentate, Mangel an Achtung vor der Behörde und andere öffentliche Unordnungen	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	2	0'40
Landstreicherei	Landstreicherei	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	0'20
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	8	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—	2	6	8	—	—	—	—	—	8	—	—	4	1	—	—	—	3	8	1'60
Verbrechen gegen die Ehre	Verleumdung	3	3	—	3	—	—	—	2	—	—	—	1	3	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	3	0'59
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl (Hurto)	32	37	1	38	—	—	1	—	6	—	4	18	3	32	35	1	1	—	—	1	38	14	—	—	—	—	—	—	23	37	8'78
	Brandlegung	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	
	Raub von Sachen (Robo con fuerza)	3	3	—	3	—	—	—	—	1	—	—	2	—	3	2	—	1	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	3	
	Prellerei (Estafa)	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	3	
Schmuggel	Schmuggel	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	2	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	2	0'40
	Zusammen	55	60	1	61	—	—	1	3	8	—	5	23	15	55	57	1	2	—	—	1	61	14	5	4	1	—	—	—	36	60	11'97
Partido de Palma (District der Lonja).																																
Unwahrheit	Falsches Zeugniß	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	0'20
Verbotene Spiele	Verbotene Spiele	2	1	2	3	1	—	—	—	1	—	—	—	2	2	2	—	—	—	—	1	3	—	2	—	—	—	—	—	—	2	0'40
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	3	3	—	3	—	—	—	—	2	—	—	—	1	3	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	0'80
	Kindermord	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Verbrechen gegen die Sittlichkeit	Unzucht mit einer Jungfrau (Estupro)	1	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0'00
Verbrechen gegen die persönliche Freiheit und Sicherheit	Kinderverlassung	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0'60
	Gewaltsames Eindringen in ein fremdes Haus (Allanamiento de morada)	1	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	2	1	—	—	3	
	Entführung von Minderjährigen	1	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Verbrechen gegen das Eigenthum	Raub von Sachen	5	5	—	5	—	—	—	—	5	—	—	—	—	5	5	—	—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	4	5	6'18
	Diebstahl	26	21	5	26	1	—	—	2	7	1	2	13	—	26	20	1	—	—	—	5	26	5	16	—	—	—	—	—	—	21	
	Prellerei	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	
	Brandlegung	4	4	—	4	—	—	—	—	4	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	4	
Schmuggel	Schmuggel	41	41	—	41	—	—	—	—	27	3	4	—	7	41	41	—	—	—	—	—	41	—	13	—	—	—	—	—	28	41	8'18
Strafbruch	Strafbruch (Quebrantamiento de condena)	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	0'20
	Zusammen	89	83	9	92	2	—	—	3	47	6	8	13	10	89	81	2	—	—	—	9	92	6	31	—	—	2	1	—	—	43	83	16'56
Partido de Inca.																																
Verbrechen gegen die innere Sicherheit u. s. w.	Oeffentliche Unordnungen	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0'00
Unwahrheit	Falsches Zeugniß	1	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0'00
Verbotene Spiele	Verbotene Spiele	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	0'18
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	0'55
	Mord (Homicidio)	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	—	—	—	—	—	2	—	2	2	—	—	—	—	2	2	
	Beschädigung	7	8	—	8	—	—	—	—	7	—	—	—	—	7	8	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8	6	
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	20	23	2	25	—	—	—	3	4	—	1	7	5	20	23	—	—	—	—	2	25	—	23	—	—	—	—	—	—	28	6'73
	Raub von Sachen	6	6	—	6	—	—	—	—	5	—	—	1	—	6	6	—	—	—	—	—	6	—	6	—	—	—	—	—	—	3	
	Prellerei	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schmuggel	Schmuggel	11	11	—	11	—	—	—	—	11	—	—	—	—	11	11	—	—	—	—	—	11	—	11	—	—	—	—	—	—	11	2'00
	Zusammen	51	54	3	57	—	—	—	4	28	1	3	8	7	51	52	—	—	—	—	5	57	—	41	—	—	—	—	—	—	11	52	9'46
Partido de Manacor.																																
Verbrechen gegen die innere Sicherheit u. s. w.	Schmähungen (Pasquinadas)	2	2	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	1	2	0'37
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	33	33	—	33	—	—	—	—	3	—	—	24	6	33	31	2	—	—	—	—	33	30	—	—	—	—	—	—	3	33	8'73
	Raub von Sachen	12	12	—	12	1	—	—	—	2	—	—	6	3	12	10	2	—	—	—	—	12	6	—	—	—	—	—	—	6	12	
	Prellerei	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	2	
	Brandlegung	6	—	6	6	—	—	—	6	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schmuggel	Schmuggel	13	13	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	13	13	13	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	13	13	2'41
	Zusammen	68	62	6	68	1	—	—	6	7	—	—	31	23	68	57	5	—	—	—	6	68	36	—	1	—	—	—	—	25	62	11'51
Allgemeine Zusammenstellung für die Insel Mallorca.																																
Verbrechen gegen die innere Sicherheit u. s. w.	Attentate, Mangel an Achtung und andere öffentliche Unordnungen	3	2	1	3	—	—	—	1	—	—	—	2	3	2	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	2	2	0'20
	Schmähungen	2	2	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	1	2	
Unwahrheit	Falsches Zeugniß, Anklage und verläumderische Angaben	2	2	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	0'05
Landstreicherei	Landstreicherei	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	0'05
Verbotene Spiele	Verbotene Spiele	3	2	2	4	1	—	—	—	2	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	1	4	—	3	—	—	—	—	—	—	3	0'14
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	12	12	—	12	—	—	—	—	2	—	1	2	7	12	12	—	—	—	—	—	12	—	—	4	1	—	—	—	7	12	0'72
	Mord	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	2	
	Kindermord	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	
Verbrechen gegen die Sittlichkeit	Unzucht mit einer Jungfrau	1	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0'00
Verbrechen gegen die Ehre	Verleumdung	3	3	—	3	—	—	—	2	—	—	—	—	1	3	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	3	0'14
Verbrechen gegen die Freiheit und die persönliche Sicherheit	Verlassung von Kindern	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0'14
	Entführung von Minderjährigen	1	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Gewaltsames Eindringen in ein fremdes Haus	1	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	2	1	—	—	3	
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	111	114	8	122	1	—	1	5	20	1	7	62	14	111	109	4	1	—	—	8	122	49	39	—	—	—	—	—	26	114	7'60
	Raub von Sachen	26	26	—	26	1	—	—	—	13	—	—	9	3	26	23	2	1	—	—	—	26	7	9	—	—	—	—	—	10	26	
	Prellerei	7	7	—	7	—	—	—	—	—	—	2	2	3	7	5	1	—	—	—	1	7	—	—	—	—	—	—	—	6	6	
	Brandlegung	11	5	6	11	—	—	—	6	5	—	—	—	—	11	5	—	—	—	—	6	11	—	—	—	—	—	—	—	5	5	
	Beschädigung	7	8	—	8	—	—	—	—	7	—	—	—	—	7	8	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8	8	
Schmuggel	Schmuggel	67	67	—	67	—	—	—	—	38	3	5	—	21	67	67	—	—	—	—	—	67	—	26	—	—	—	—	—	41	67	3'20
Strafbruch	Strafbruch	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	0'05
	Zusammen	263	259	19	278	3	—	1	16	90	7	16	75	55	263	247	8	2	—	—	21	278	56	77	5	1	2	1	—	—	115	257	12'29

Klassificirung der Verbrechen nach Gruppen.	Art der Verbrechen.	Zahl der Processe	Zahl der Verbrechen	Zahl der nicht als Verbrechen angeklagten Thaten	Gesammtzahl der Vergehen, welche Processen Anlaß gaben	Einstellung	Processe abgeschlossen durch: Befreiung von der Verantwortlichkeit v. civiler u. criminieller	Befreiung von der Verantwortlichkeit von criminieller allein	Aufschub einfacher	Aufschub ohne Präjudiz	Freisprechung gänzliche	Freisprechung ab instantia	Verurtheilung gegründet auf Ueberzeugung	Verurtheilung gegründet auf legale Evidenz	Gesammtzahl der Processe	Durch das Strafurtheil den untersuchten Thaten gegebene Bezeichnung: Vollzogene Verbrechen	Vereitelte Verbrechen	Versuche	Verschwörungen	Vorsätze	Kleine Verbrechen	Zusammen	Klassifikation der Verbrechen nach ihren Beweggründen: Armuth	Habsucht	Rache	Liebe oder Eifersucht	Politische Feindschaft oder Haß	Privat-Feindschaft oder Haß	Schwelgerei	Schlechte Erziehung	Unbekannt oder nicht bestimmt	Zusammen	Verhältniß der Verbrechenzahl zu 10,000 Bewohnern
Partido de Mahon oder Menorca.																																
Verbrechen gegen die innere Sicherheit des Staats und die öffentliche Ordnung	Widerstand gegen die Behörde	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0'54
	Mangel an Achtung vor der Behörde und andere öffentliche Unordnungen (Desacato)	7	2	5	7	1	—	—	3	1	1	—	—	1	7	2	—	—	—	5	7	—	—	—	—	—	—	—	2	2		
Verbotene Spiele	Verbotene Spiele	3	4	2	6	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	4	—	—	—	2	6	—	—	—	—	—	—	—	4	4	1'07
Verbrechen von öffentlichen Beamten	Mißbrauch der Amtsgewalt	3	3	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	3	3	0'80
	Veruntreuung von öffentlichen Geldern	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	2	0'54
Verbrechen gegen die Sittlichkeit	Unzucht mit einer Jungfrau	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	0'54
	Angriffe auf die Sittlichkeit	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1		
Verbrechen gegen die Ehre	Verleumdung	2	—	2	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0'80
	Beleidigung	3	3	1	4	—	—	—	2	1	—	—	—	—	3	3	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	3	3		
Verbrechen gegen die persönliche Freiheit und Sicherheit	Drohungen und Zwangsanwendungen	2	—	2	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0'00
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	10	8	2	10	—	—	—	2	5	—	—	2	1	10	8	—	—	—	2	10	—	8	—	—	—	—	—	—	8		
	Raub von Sachen	16	19	—	19	—	—	—	—	11	1	1	—	3	16	18	—	1	—	—	19	—	19	—	—	—	—	—	—	19	8'05	
	Prellerei	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1		
	Brandlegung	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1		
	Beschädigungen	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1		
Schmuggel	Schmuggel	12	12	—	12	—	—	—	—	2	—	1	—	9	12	12	—	—	—	—	12	—	12	—	—	—	—	—	—	12	3'22	
	Zusammen	67	59	16	75	1	—	—	9	24	4	3	5	21	67	57	—	1	—	—	17	75	—	39	1	—	—	2	2	—	14	58	15'56
Partido de Ibiza.																																
Verbrechen gegen die innere Sicherheit u. s. w.	Empörung und Aufruhr	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	0'85	
	Attentate und Mangel an Achtung vor der Behörde	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1		
Verbotene Spiele	Verbotene Spiele	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0'00
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	2	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	1	2	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1'70	
	Todtschlag	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	2	1	—	3	2	1	—	—	—	3	—	—	2	—	—	—	—	1	—	3		
Verbrechen gegen die persönliche Freiheit und Sicherheit	Drohungen und Zwangsanwendungen	2	1	1	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	0'42	
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	17	16	1	17	—	—	—	—	—	1	—	11	5	17	13	3	—	—	—	1	17	1	15	—	—	—	—	—	—	16	8'09	
	Raub von Sachen	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1		
	Raub an Personen (Robo con violencia)	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1		
	Beschädigungen	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1		
	Zusammen	30	26	4	30	1	—	—	2	3	1	4	13	6	30	21	5	—	—	—	4	30	1	15	2	—	—	1	—	1	6	26	11'06
Zusammenfassung für das Gesammtgebiet der Balearen.																																
Verbrechen gegen die innere Sicherheit des Staats und die öffentliche Ordnung	Empörung und Aufruhr	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	0'29	
	Widerstand gegen die Behörde	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Attentate und Mangel an Achtung vor der Behörde sowie andere öffentliche Unordnungen	11	5	6	11	1	—	—	4	1	1	—	1	3	11	5	—	—	—	6	11	—	—	—	—	—	—	—	5	5		
	Schmähungen	2	2	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	1	2		
Unwahrheit	Falsches Zeugniß, verleumderische Anklage und Angeberei	2	2	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	1	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	0'03	
Landstreicherei	Landstreicherei	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	0'03	
Verbotene Spiele	Verbotene Spiele	7	6	5	11	1	—	—	1	2	—	1	—	2	7	7	—	—	—	4	11	—	3	—	—	—	—	—	—	4	7	0'26	
Verbrechen von öffentlichen Beamten	Mißbrauch der Amtsgewalt	3	3	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	3	3	0'11	
	Veruntreuung öffentlicher Gelder	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen und Verwundungen	16	15	1	16	1	—	—	—	2	—	1	4	8	16	15	—	—	—	1	16	—	—	4	1	—	3	—	—	7	15	0'78	
	Todtschlag	5	5	—	5	—	—	—	—	—	—	2	1	2	5	4	1	—	—	—	5	—	—	2	—	—	—	—	1	2	5		
	Kindermord	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1		
Verbrechen gegen die Sittlichkeit	Unzucht mit einer Jungfrau	2	1	1	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	1	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	1	0'07	
	Angriffe auf die Sittlichkeit	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1		
Verbrechen gegen die Ehre	Verleumdung	5	3	2	5	—	—	—	2	1	1	—	—	1	5	3	—	—	—	2	5	—	—	—	—	—	—	—	3	3	0'22	
	Beleidigung	3	3	1	4	—	—	—	2	1	—	—	—	—	3	3	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	3	3		
Verbrechen gegen die persönliche Freiheit und Sicherheit	Entführung von Minderjährigen	1	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0'15	
	Verlassung von Kindern	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Gewaltsames Eindringen in ein fremdes Haus	1	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	—	—	—	—	3	—	—	—	2	1	—	—	—	3		
	Drohungen und Zwangsanwendungen	4	1	3	4	—	—	—	2	1	1	—	—	—	4	1	—	—	—	3	4	—	—	—	—	—	—	—	1	1		
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	138	138	11	149	1	—	1	7	25	2	7	75	20	138	130	7	1	—	—	11	149	50	62	—	—	—	—	—	26	138	7'70	
	Raub von Sachen	43	46	—	46	1	—	—	—	24	1	2	9	6	43	42	2	2	—	—	—	46	7	28	—	—	—	—	—	11	46		
	Raub an Personen	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1		
	Prellereien	8	8	—	8	—	—	—	—	—	—	2	3	3	8	6	1	—	—	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	7	7		
	Brandlegung	12	6	6	12	—	—	—	6	6	—	—	—	—	12	6	—	—	—	6	12	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6		
	Beschädigungen	9	10	—	10	—	—	—	—	9	—	—	—	—	9	10	—	—	—	—	10	—	—	1	—	—	—	—	—	9	10		
Schmuggel	Schmuggel	79	79	—	79	—	—	—	—	40	3	6	—	30	79	79	—	—	—	—	79	—	38	—	—	—	—	—	41	79	2'96	
Strafbruch	Strafbruch	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	0'03	
	Zusammen	360	344	39	383	5	—	1	27	117	12	23	93	82	360	325	13	3	—	—	42	383	57	131	8	1	2	4	2	1	135	341	12'63

Die zur Untersuchung gezogenen Personen (Procesados) sind in der folgenden Tabelle nach verschiedenen Gesichtspunkten zusammengestellt:

Personen, die im Jahre 1869 zur Untersuchung gezogen wurden.

Klassifizierung der Verbrechen nach Gruppen.	Art der Verbrechen.	Angeklagte, welche andern Gerichten anvertraut wurden oder in Bezug auf welche die Einstellung (Inhibicion) erkannt wurde		Angeklagte, welche von Verantwortlichkeit frei erklärt wurden						Angeklagte, über welche das Urtheil der Vertagung (Respecto de los que se sobreseyó) gefällt wurde						Angeklagte, die freigesprochen wurden						Angeklagte, die verurtheilt wurden						Gesammtzahl der Angeklagten (Procesados)			Verhältniß der Zahl der Angeklagten zu 10,000 Bewohnern
		von civiler u. criminneller		von criminneller allein		Zusammen		einfache		ohne Präjudiz		Zusammen		ganz frei		ab instantia		Zusammen		anwesende		ausbleibende (contumaz)		Zusammen							
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Zusammen	
Partido de Palma (District der Kathedrale).																														
Verbrechen gegen die innere Sicherheit u. s. w.	Attentate, Mangel an Achtung vor der Behörde und andere öffentliche Unordnungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	2	—	2	0'40
Landstreicherei	Landstreicherei	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	2	0'40
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	8	—	8	—	8	1'60
Verbrechen gegen die Ehre	Verleumdung	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	—	5	—	5	1'00
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	—	—	—	—	1	—	—	—	8	—	8	—	1	—	4	—	5	—	37	4	—	—	37	4	51	4	55	12'55
	Raub von Sachen	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	4	—	5	—	5	
	Brandlegung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Prellerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	2	1	2	1	3	
Schmuggel	Schmuggel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	—	—	3	—	4	—	4	0'80
	Zusammen	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	9	—	12	—	1	—	5	—	6	—	60	5	—	—	60	5	79	5	84	16'75
Partido de Palma (District der Lonja).																														
Unwahrheit	Falsches Zeugniß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	0'60
Verbotene Spiele	Verbotene Spiele	2	—	—	—	—	—	—	—	11	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	13	2'59
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	4	—	4	0'80
Verbrechen gegen die Sittlichkeit	Unzucht mit einer Jungfrau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	0'20
Verbrechen gegen die persönliche Freiheit und Sicherheit	Entführung von Minderjährigen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2'40
	Kinderverlassung	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	
	Gewaltsames Eindringen in ein fremdes Haus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	—	2	—	—	—	2	—	10	—	10	
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	1	—	—	—	—	—	3	2	4	1	7	3	3	2	2	1	5	3	12	1	1	—	13	1	26	7	33	7'78
	Raub von Sachen	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	
	Prellerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	
Schmuggel	Schmuggel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	3	—	8	—	7	1	—	—	7	1	15	1	16	3'18
Strafbruch	Strafbruch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	0'20
	Zusammen	3	—	—	—	—	—	4	2	23	1	27	3	10	2	16	2	26	4	23	2	1	—	24	2	80	9	89	17'75
Partido de Inca.																														
Unwahrheit	Falsches Zeugniß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	0'18
Verbotene Spiele	Verbotene Spiele	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	1'45
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	0'73
	Mord	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	2	—	2	
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	1	—	—	—	—	—	4	1	4	1	8	2	—	—	5	—	5	—	17	2	—	—	17	2	31	4	35	9'28
	Raub von Sachen	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	1	3	
	Prellerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	3	1	—	—	—	—	—	—	3	1	4	
	Beschädigung	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	9	—	9	
Schmuggel	Schmuggel	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	0'91
	Zusammen	1	—	—	—	—	—	4	1	27	1	31	2	1	—	11	1	12	1	19	3	—	—	19	3	63	6	69	12'55
Partido de Manacor.																														
Verbrechen gegen die innere Sicherheit u. s. w.	Schmähungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0'00
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	34	3	—	—	34	3	36	4	40	10'40
	Raub von Sachen	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	12	—	14	—	14	
	Brandlegung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Prellerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	2	—	2	
Schmuggel	Schmuggel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	13	—	13	—	13	2'41
	Zusammen	2	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	61	3	—	—	61	3	65	4	69	12'81
Allgemeine Zusammenstellung für die Insel Mallorca.																														
Verbrechen gegen die innere Sicherheit u. s. w.	Attentate, Mangel an Achtung vor der Behörde und andere öffentliche Unordnungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	2	—	2	0'09
Unwahrheit	Falsches Zeugniß, Anklage und verleumderische Angaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	0'19
Landstreicherei	Landstreicherei	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	2	0'09
Verbotene Spiele	Verbotene Spiele	2	—	—	—	—	—	—	—	19	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	—	21	1'00
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	2	—	2	—	9	—	—	—	9	—	14	—	14	0'76
	Mord	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	2	—	2	
Verbrechen gegen die Sittlichkeit	Unzucht mit einer Jungfrau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	0'05
Verbrechen gegen die Ehre	Verleumdung	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	—	5	—	5	0'24
Verbrechen gegen die Freiheit und die persönliche Sicherheit	Verlassung von Kindern	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	0'58
	Entführung von Minderjährigen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	
	Gewaltsames Eindringen in ein fremdes Haus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	—	2	—	—	—	2	—	10	—	10	
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	2	—	—	—	1	—	1	—	7	3	18	3	25	6	4	2	11	1	15	3	100	10	1	—	101	10	144	19	163	10'00
	Raub von Sachen	2	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	1	—	—	16	1	26	1	27	
	Prellerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	3	2	4	1	—	—	4	1	7	3	10	
	Beschädigung	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	9	—	9	
Schmuggel	Schmuggel	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	—	5	—	4	—	9	—	23	1	—	—	23	1	37	1	38	1'82
Strafbruch	Strafbruch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	0'05
	Zusammen	6	—	—	—	1	—	1	—	11	3	61	3	72	6	12	2	32	3	44	5	163	13	1	—	164	13	287	24	311	14'87

Klassificirung der Verbrechen nach Gruppen.	Art der Verbrechen.	Angeklagte, welche andern Gerichten übergeben wurden oder über welche auf Einstellung (Inhibicion) erkannt wurde		Angeklagte, welche von Verantwortlichkeit frei gesprochen wurden						Angeklagte, über welche das Urtheil der Vertagung (Respecto de los que se sobreseyó) gefällt wurde						Angeklagte, die freigesprochen wurden						Angeklagte, die verurtheilt wurden						(Gesammtzahl der Angeklagten (Procesados)			Verhältniß der Zahl der Angeklagten zu 10,000 Bewohnern
				von civiler u. criminneller		von criminneller allein		Zusammen		einfache		ohne Präjudiz		Zusammen		ganz frei		ab instantia		Zusammen		anwesende		ausbleibende (contumaz)		Zusammen					
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Zusammen	
Partido de Mahon oder Menorca.																															
Verbrechen gegen die innere Sicherheit	Attentate, Mangel an Achtung vor der Behörde und andere öffentliche Unordnungen	1	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	8	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	11	—	11	2'95
Verbotene Spiele	Verbotene Spiele	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	3	—	—	—	3	—	4	—	4	1'07
Verbrechen von öffentlichen Beamten	Mißbrauch der Amtsgewalt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	3	—	3	—	3	1'07
	Veruntreuung von öffentlichen Geldern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1	
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	2	—	2	0'54
Verbrechen gegen die Sittlichkeit	Unzucht mit einer Jungfrau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	0'54
	Angriffe auf die Sittlichkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	
Verbrechen gegen die Ehre	Verleumdung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1'07
	Beleidigung	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	
Verbrechen gegen die persönliche Freiheit und Sicherheit	Drohungen und Zwangsanwendungen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	0'54
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	—	4	—	4	3'22
	Raub von Sachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	4	—	3	—	—	—	3	—	7	—	7	
	Prellerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	
Schmuggel	Schmuggel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	7	1	—	—	7	1	8	1	9	2'41
	Zusammen	2	—	—	—	—	—	—	—	9	1	2	1	11	2	5	—	4	—	9	—	23	1	2	—	25	1	47	3	50	13'41
Partido de Ibiza.																															
Verbrechen gegen die innere Sicherheit des Staats und die öffentliche Ordnung	Empörung und Aufruhr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	0'85
	Attentate, Mangel an Achtung vor der Behörde und andere öffentliche Unordnungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	
Verbotene Spiele	Verbotene Spiele	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	0'85
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	4	—	4	3,40
	Todtschlag	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	1	—	—	—	1	—	4	—	4	
Verbrechen gegen die persönliche Freiheit und Sicherheit	Drohungen und Zwangsanwendungen	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	1'70
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	16	2	—	—	16	2	18	2	20	9'80
	Raub an Personen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	
	Raub von Sachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	
	Zusammen	3	—	—	—	—	—	—	—	3	1	3	2	6	3	—	—	6	—	6	—	19	2	—	—	19	2	34	5	39	16'60
Zusammenfassung für das Gesammtgebiet der Balearen.																															
Verbrechen gegen die innere Sicherheit	Empörung und Aufruhr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	0'55
	Attentate, Mangel an Achtung vor der Behörde und andere öffentliche Unordnungen	1	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	8	—	1	—	—	—	1	—	4	—	—	—	4	—	14	—	14	
Unwahrheit	Falsches Zeugniß, verleumderische Anklage und Angeberei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	0'15
Landstreicherei	Landstreicherei	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	2	0'07
Verbotene Spiele	Verbotene Spiele	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	19	—	20	1	1	—	—	—	1	—	3	—	—	—	3	—	26	1	27	1'00
Verbrechen von öffentlichen Beamten	Mißbrauch der Amtsgewalt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	3	—	3	—	3	0'15
	Veruntreuung öffentlicher Gelder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1	
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	2	—	2	—	12	—	—	—	12	—	20	—	20	0'97
	Todtschlag	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	3	—	—	—	3	—	6	—	6	
Verbrechen gegen die Sittlichkeit	Unzucht mit einer Jungfrau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	0'11
	Angriffe auf die Sittlichkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	
Verbrechen gegen die Ehre	Verleumdung	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	1	—	—	—	1	—	3	—	—	—	3	—	6	—	6	0'33
	Beleidigung	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	
Verbrechen gegen die persönliche Freiheit und Sicherheit	Entführung von Minderjährigen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	0'68
	Verlassung von Kindern	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	
	Gewaltsames Eindringen in ein fremdes Haus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	—	2	—	—	—	2	—	10	—	10	
	Drohungen und Zwangsanwendungen	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	2	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	2	6	
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	2	—	—	—	1	—	1	—	8	3	20	3	28	6	4	2	11	1	15	3	119	12	1	—	120	12	166	21	187	9'04
	Raub von Sachen	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	—	1	—	4	—	5	—	19	1	—	—	19	1	34	1	35	
	Raub an Personen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	
	Prellerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	3	2	5	1	—	—	5	1	8	3	11	
	Beschädigungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	9	—	9	
Strafbruch	Strafbruch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	0'03
Schmuggel	Schmuggel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	—	5	—	5	—	10	—	30	2	—	—	30	2	45	2	47	1'74
	Zusammen	11	—	—	—	1	—	1	—	23	5	66	6	89	11	17	2	42	3	59	5	205	16	3	—	208	16	368	32	400	14'82

Zum besseren Verständniß der vorstehenden Tabelle müssen wir hier einige Bemerkungen über die spanische Proceßordnung einschalten.

Die instruirten Processe können auf fünf verschiedene Weisen endigen, nämlich durch Einstellung, durch Freisprechung von der Verantwortlichkeit des Angeklagten,

durch Vertagung (Sobreseimiento), durch Freisprechung und durch Verurtheilung. Die Einstellung des Processes (Inhibicion) findet statt, wenn der Angeklagte anderen Gerichten übergeben wird, oder wenn der Kläger von der Klage absteht, und im Allgemeinen in den folgenden vier Fällen: 1) wenn sich die That als Falta (Vergehen) und nicht als Delito (Verbrechen) herausstellt; 2) in Berücksichtigung der Person des Angeklagten; 3) in Berücksichtigung der Beschaffenheit des Verbrechens; 4) in Berücksichtigung des Gebietes, wo das Verbrechen stattfand, das heißt wenn das Verbrechen unter die Jurisdiction des Gerichtes eines anderen Districts fällt.

Die Freisprechung von der Verantwortlichkeit des Angeklagten kann sich entweder nur auf die Criminalfolgen oder auf die Criminal- und Civilfolgen zugleich beziehen.

Die Vertagung (Sobreseimiento) kann entweder einfach (simple) oder mit Vorbehalt (sin perjuicio) ausgesprochen werden. Der erstere Fall bedeutet eine absolute Einstellung der gerichtlichen Untersuchung, welche jede Wiederaufnahme derselben ausschließt; im zweiten Falle dagegen findet die Einstellung mit dem Vorbehalte statt, daß die Untersuchung wieder aufzunehmen sei, sobald sich weitere Belastungsbeweise ergeben.

Welcher Art nun aber auch die Vertagung ist, sie findet in den folgenden acht Fällen statt: 1) wenn erkannt wird, daß kein Verbrechen vorliegt; 2) wenn das Verbrechen nicht erwiesen ist; 3) wenn sich die Unschuld des Angeklagten herausstellt; 4) wenn die Schuld des Angeklagten nicht bewiesen werden kann; 5) beim Mangel bekannter Schuldiger; 6) wenn der Angeklagte stirbt; 7) wenn den Gerichten die nöthige Vollmacht zur Fortsetzung des Processes verweigert wird; 8) wenn der Beschädigte von seiner Klage abläßt.

Die Freisprechung kann entweder gänzlich oder nur ab instantia erkannt werden. Die Verurtheilung endlich kann auf Ueberzeugung oder auf rechtliche Beweisführung begründet sein.

Von besonderem Interesse ist die folgende Tabelle, in welcher die Verurtheilten nach ihrem Wohnsitze, nach der Art, in welcher sie sich an dem Verbrechen betheiligten und nach dem durch das Urtheil bestimmten Verbrechen angeordnet sind.

Klassificirung der im Jahre 1869 Verurtheilten.

Klassificirung der Verbrechen nach Gruppen.	Art der Verbrechen.	Nach dem Wohnsitze der Verbrecher.										Nach der Art der Betheiligung am Verbrechen.								Nach den durch das Urtheil bestimmten Umständen bei Verübung des Verbrechens										Beide Geschlechter zusammen		Verhältniß der Verurtheilten zu 10,000 Bewohnern
		Gewöhnlicher Wohnsitz im Districte		Wohnsitz außerhalb des Districts		Fremde		Personen, deren Wohnsitz oder Herkunft unbekannt ist		Zusammen		Thäter		Mitschuldige		Hehler		Zusammen		erschwerende		erleichternde		beide zugleich		ohne die einen und die andern		Zusammen				
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen			
Partido de Palma (District der Kathedrale).																																
Verbrechen gegen die innere Sicherheit u. s. w.	Attentate, Mangel an Achtung vor der Behörde und andere öffentliche Unordnungen	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	2	0'40
Landstreicherei	Landstreicherei	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	0'20
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	8	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	—	—	—	—	—	8	—	1	—	1	—	1	—	5	—	8	—	8	1'59
Verbrechen gegen die Ehre	Verleumdung	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	3	0'60
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	36	4	1	—	—	—	—	—	37	4	37	1	—	—	—	3	37	4	9	—	2	—	—	—	26	4	37	4	41	9'58
	Raub von Sachen	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	3	—	—	—	1	—	4	—	1	—	—	—	—	—	3	—	4	—	4	
	Prellerei	2	1	—	—	—	—	—	—	2	1	2	1	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	—	1	2	1	3	
Schmuggel	Schmuggel	2	—	1	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—	3	0'60
	Zusammen	58	5	2	—	—	—	—	—	60	5	59	2	—	—	1	3	60	5	12	—	8	—	1	—	39	5	60	5	65	12'97
Partido de Palma (District der Lonja).																																
Unwahrheit	Falsches Zeugniß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verbotene Spiele	Verbotene Spiele	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	0'20
Verbrechen gegen die Sittlichkeit	Unzucht mit einer Jungfrau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verbrechen gegen die persönliche Freiheit und Sicherheit	Verlassung von Kindern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0'40
	Entführung von Minderjährigen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Gewaltsames Eindringen in ein fremdes Haus	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	2	
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	12	1	—	—	—	—	1	—	13	1	13	1	—	—	—	—	13	1	3	—	3	—	1	—	6	1	13	1	14	2'79
	Raub von Sachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Prellerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Schmuggel	7	1	—	—	—	—	—	—	7	1	7	1	—	—	—	—	7	1	—	—	3	1	4	—	—	—	7	1	8	1'59
Schmuggel	Strafbruch	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	0'20
	Zusammen	23	2	—	—	—	—	1	—	24	2	24	2	—	—	—	—	24	2	4	—	6	1	5	—	9	1	24	2	26	5'18
Partido de Inca.																																
Verbrechen gegen Personen	Mord	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	2	0'36
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	14	1	3	1	—	—	—	—	17	2	15	2	2	—	—	—	17	2	—	—	—	—	—	—	17	2	17	2	19	3'64
	Raub von Sachen	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	
	Zusammen	16	2	3	1	—	—	—	—	19	3	17	3	2	—	—	—	19	3	—	—	—	—	1	—	18	3	19	3	22	4'00
Partido de Manacor.																																
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	33	3	1	—	—	—	—	—	34	3	24	3	9	—	1	—	34	3	2	—	1	2	1	—	30	1	34	3	37	9'47
	Raub von Sachen	10	—	2	—	—	—	—	—	12	—	12	—	—	—	—	—	12	—	1	—	1	—	2	—	8	—	12	—	12	
	Prellerei	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	2	
Schmuggel	Schmuggel	13	—	—	—	—	—	—	—	13	—	13	—	—	—	—	—	13	—	—	—	12	—	—	—	1	—	13	—	13	2'41
	Zusammen	58	3	3	—	—	—	—	—	61	3	51	3	9	—	1	—	61	3	3	—	15	2	3	—	40	1	61	3	64	11'88
Allgemeine Zusammenstellung für die Insel Mallorca.																																
Verbrechen gegen die innere Sicherheit u. s. w.	Attentate, Mangel an Achtung und andere öffentliche Unordnungen	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	2	0'09
Unwahrheit	Falsches Zeugniß, Anklage und verleumderische Angaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Landstreicherei	Landstreicherei	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	0'05
Verbotene Spiele	Verbotene Spiele	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	9	—	—	—	—	—	—	—	9	—	9	—	—	—	—	—	9	—	1	—	1	—	1	—	6	—	9	—	9	0'53
	Mord	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	2	
Verbrechen gegen die Sittlichkeit	Unzucht mit einer Jungfrau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verbrechen gegen die Ehre	Verleumdung	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	3	0'14
Verbrechen gegen die Freiheit und die persönliche Sicherheit	Verlassung von Kindern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0'09
	Entführung von Minderjährigen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Gewaltsames Eindringen in ein fremdes Haus	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	2	
Verbrechen gegen das das Eigenthum	Diebstahl	95	9	5	1	—	—	1	—	101	10	89	7	11	—	1	3	101	10	14	—	6	2	2	—	79	8	101	10	111	6'36
	Raub von Sachen	14	1	2	—	—	—	—	—	16	1	15	1	—	—	1	—	16	1	2	—	1	—	2	—	11	1	16	1	17	
	Prellerei	4	1	—	—	—	—	—	—	4	1	4	1	—	—	—	—	4	1	1	—	2	—	—	—	1	1	4	1	5	
Schmuggel	Schmuggel	22	1	1	—	—	—	—	—	23	1	23	1	—	—	—	—	23	1	1	—	18	1	4	—	1	—	23	1	24	1'15
	Strafbruch	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	0'05
	Zusammen	155	12	8	1	—	—	1	—	164	13	151	10	11	—	2	3	164	13	19	—	29	3	10	—	106	10	164	13	177	8'46

Klassificirung der Verbrechen nach Gruppen.	Art der Verbrechen.	Nach dem Wohnsitze der Verbrecher.										Nach der Art der Betheiligung am Verbrechen.								Nach den durch das Urtheil bestimmten Umständen bei Verübung des Verbrechens										Beide Geschlechter zusammen	Verhältniß der Verurtheilten zu 10,000 Bewohnern
		Gewöhnlicher Wohnsitz im Districte		Wohnsitz außerhalb des Districts		Fremde		Personen, deren Wohnsitz oder Herkunft unbekannt ist		Zusammen		Thäter		Mitschuldige		Hehler		Zusammen		erschwerende		erleichternde		beide zugleich		ohne die einen und die andern		Zusammen			
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen		
Partido de Mahon oder Menorca.																															
Verbrechen gegen die innere Sicherheit u. s. w.	Attentate, Mangel an Achtung vor der Behörde und andere öffentliche Unordnungen . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	0'27
Verbotene Spiele	Verbotene Spiele	2	—	1	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	2	—	3	—	3	0'80
Verbrechen von öffentlichen Beamten	Mißbrauch der Amtsgewalt . .	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	2	—	3	—	3	1'07
	Veruntreuung von öffentlichen Geldern	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	2	0'54
Verbrechen gegen die Sittlichkeit	Angriffe auf die Sittlichkeit . .	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	0'27
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	2	—	—	—	1	—	—	—	3	—	2	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	3	1'88
	Raub von Sachen	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	2	—	3	—	3	
	Prellerei	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	
Schmuggel	Schmuggel	7	1	—	—	—	—	—	—	7	1	7	1	—	—	—	—	7	1	2	—	4	1	—	—	1	—	7	1	8	2'14
	Zusammen	22	1	2	—	1	—	—	—	25	1	24	1	—	—	1	—	25	1	5	—	5	1	—	—	15	—	25	1	26	6'97
Partido de Ibiza.																															
Verbrechen gegen die innere Sicherheit u. s. w.	Attentate, Mangel an Achtung vor der Behörde und andere öffentliche Unordnungen . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	0'42
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	0'85
	Todtschlag	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	16	2	—	—	—	—	—	—	16	2	16	1	—	—	—	1	16	2	3	—	2	1	—	—	11	1	16	2	18	7'66
	Zusammen	19	2	—	—	—	—	—	—	19	2	19	1	—	—	—	1	19	2	4	—	2	1	—	—	13	1	19	2	21	8'93
Zusammenfassung für das Gesammtgebiet der Balearen.																															
Verbrechen gegen die innere Sicherheit u. s. w.	Attentate, Mangel an Achtung vor der Behörde und andere öffentliche Unordnungen . . .	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	4	—	—	—	1	—	—	—	3	—	4	—	4	0'15
Landstreicherei	Landstreicherei	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	0'04
Verbotene Spiele	Verbotene Spiele	2	—	1	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	2	—	3	—	3	0'11
Verbrechen von öffentlichen Beamten	Mißbrauch der Amtsgewalt . .	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	2	—	3	—	3	0'15
	Veruntreuung von öffentlichen Geldern	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	11	—	1	—	—	—	—	—	12	—	12	—	—	—	—	—	12	—	1	—	2	—	1	—	8	—	12	—	12	0'55
	Todtschlag	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	1	—	1	—	3	—	3	
Verbrechen gegen die Sittlichkeit	Angriffe auf die Sittlichkeit . .	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	0'04
Verbrechen gegen die Ehre	Verleumdung	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	3	0'11
Verbrechen gegen die persönliche Freiheit und Sicherheit	Gewaltsames Eindringen in ein fremdes Haus	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	2	0'07
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	113	11	5	1	1	—	1	—	120	12	107	8	11	—	2	4	120	12	17	—	8	3	2	—	93	9	120	12	132	
	Raub von Sachen	17	1	2	—	—	—	—	—	19	1	18	1	—	—	1	—	19	1	3	—	1	—	2	—	13	1	19	1	20	5'85
	Prellerei	5	1	—	—	—	—	—	—	5	1	5	1	—	—	—	—	5	1	1	—	2	—	—	—	2	1	5	1	6	
Schmuggel	Schmuggel	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	0'04
Strafbruch	Strafbruch	29	2	1	—	—	—	—	—	30	2	30	2	—	—	—	—	30	2	2	—	22	2	4	—	2	—	30	2	32	1'19
	Zusammen	196	15	10	1	1	—	1	—	208	16	194	12	11	—	3	4	208	16	28	—	36	5	10	—	134	11	208	16	224	8'30

In einer andern Beziehung recht interessant, ja ich möchte sagen, die richtigsten Verhältnisse in Betracht ziehend, dürfte die nachstehende Tabelle erscheinen, welche die Verurtheilten desselben Jahres 1869 ebenfalls unter Berücksichtigung von Alter, Stand, Bildung und Beschäftigung klassificirt.

Verurtheilte von 1869 nach Alter, Stand, Bildung und Beschäftigung.

Klassificirung der Verbrechen nach Gruppen.	Art der Verbrechen.	Alter der Verbrecher.										Stand der Verbrecher.												Bildungsgrad der Verbrecher.						Beschäftigungsweise der Verbrecher.																															
		Unter 14 Jahren		Von 14—18 Jahren		Von 19—60 Jahren		Ueber 60 Jahre		Zusammen		Ledige		Verehelichte mit Kindern		Verehelichte ohne Kinder		Wittwer mit Kindern		Wittwer ohne Kinder		Zusammen		Solche, die lesen und schreiben können		Solche, die weder lesen noch schreiben können		Zusammen		Wissenschaften		Künste oder Industrie		Ackerbau		Handel		Geistliche		Militär		Beamte		Grundbesitzer		Tagelöhner		Diener		Ohne besondere Beschäftigung		Von unbekannter Beschäftigung		Zusammen	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Partido de Palma (District der Kathedrale).																																																									
Verbrechen gegen die innere Sicherheit u. s. w.	Attentate, Mangel an Achtung vor der Behörde und andere öffentliche Unordnungen . . .	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Landstreicherei	Landstreicherei	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	—	—	1	—	6	—	1	—	8	—	2	—	5	—	1	—	—	—	—	—	8	—	—	—	8	—	8	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	—	—	8	—
Verbrechen gegen die Ehre	Verleumdung	—	—	—	—	2	—	1	—	3	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	2	—	4	—	26	4	5	—	37	4	23	—	7	—	3	—	2	—	2	4	37	4	5	—	32	4	37	4	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	13	2	3	2	5	—	—	—	37	4
	Raub von Sachen	—	—	—	—	4	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	—	3	—	4	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
	Prellerei	—	—	1	—	1	1	—	—	2	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	2	1	2	1	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1
Schmuggel	Schmuggel	—	—	1	—	1	—	1	—	3	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—
	Zusammen	2	—	7	—	43	5	8	—	60	6	35	—	15	—	6	1	2	—	2	4	60	5	12	—	48	5	69	5	1	24	—	1	—	—	—	6	—	—	16	3	3	2	9	—	—	—	60	5
Partido de Palma (District der Lonja).																																																							
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Verbrechen gegen die persönliche Freiheit und Sicherheit	Gewaltsames Eindringen in ein fremdes Haus	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	1	—	3	—	9	1	—	—	13	1	6	—	6	1	1	—	—	—	—	—	13	1	1	—	12	1	13	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	1	—	—	—	3	—	13	1
Schmuggel	Schmuggel	—	—	—	—	7	1	—	—	7	1	2	—	3	1	2	—	—	—	—	—	7	1	1	—	6	1	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1	—	—	—	—	—	7	1
Strafbruch	Strafbruch	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
	Zusammen	1	—	3	—	20	2	—	—	24	2	10	—	11	2	3	—	—	—	—	—	24	2	4	—	20	2	24	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	2	—	—	1	—	3	—	24	2
Partido de Inca.																																																						
Verbrechen gegen Personen	Mord	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	—	—	4	—	13	2	—	—	17	2	8	1	8	1	1	—	—	—	—	—	17	2	1	—	16	2	17	2	—	—	2	1	7	—	—	—	—	—	—	—	8	—	1	—	—	—	—	—	17	2
	Raub von Sachen	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Zusammen	—	—	4	—	14	3	1	—	19	3	9	1	8	2	1	—	—	—	1	—	19	3	2	—	17	3	19	3	—	—	3	1	7	—	—	—	1	—	—	—	8	1	—	1	—	—	—	—	19	3
Partido de Manacor.																																																						
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	1	—	4	—	29	3	—	—	34	3	10	1	20	—	4	1	—	—	—	—	34	3	2	—	32	3	34	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	—	24	3	—	—	1	—	—	—	34	3
	Raub von Sachen	—	—	3	—	7	—	2	—	12	—	2	—	7	1	1	—	1	—	1	—	12	—	2	—	10	—	12	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	8	—	1	—	1	—	—	—	12	—
	Prellerei	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	—
Schmuggel	Schmuggel	—	—	—	—	13	—	—	—	13	—	3	—	7	—	1	—	2	—	—	—	13	—	—	—	13	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	12	—	—	—	1	—	—	—	13	—
	Zusammen	1	—	7	—	51	3	2	—	61	3	15	1	35	1	6	1	4	—	1	—	61	3	4	—	57	3	61	3	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	8	—	45	3	1	—	3	—	—	—	61	3
Allgemeine Zusammenstellung für die Insel Mallorca.																																																						
Verbrechen gegen die innere Sicherheit u. s. w.	Attentate, Mangel an Achtung vor der Behörde und andere öffentliche Unordnungen . . .	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Landstreicherei	Landstreicherei	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	—	—	1	—	7	—	1	—	9	—	2	—	6	—	1	—	—	—	—	—	9	—	1	—	8	—	9	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	9	—
	Mord	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Verbrechen gegen die Ehre	Verleumdung	—	—	—	—	2	—	1	—	3	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Verbrechen gegen die Freiheit und die persönliche Sicherheit	Gewaltsames Eindringen in ein fremdes Haus	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	4	—	15	—	77	10	5	—	101	10	47	2	41	3	9	1	2	—	2	4	101	10	9	—	92	10	101	10	—	19	1	7	—	—	—	—	2	6	—	55	6	3	3	6	—	3	—	101	10
	Raub von Sachen	—	—	3	—	11	1	2	—	16	1	6	—	7	1	1	—	1	—	—	—	16	1	3	—	13	1	16	1	—	5	—	—	—	—	—	—	1	—	8	1	1	—	1	—	—	—	16	1
	Prellerei	—	—	1	—	3	1	—	—	4	1	2	—	1	—	—	1	1	—	—	—	4	1	—	—	4	1	4	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	4	1
Schmuggel	Schmuggel	—	—	1	—	21	1	1	—	23	1	6	—	12	1	3	—	2	—	—	—	23	1	1	—	22	1	23	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	20	1	—	—	—	—	—	—	23	1
Strafbruch	Strafbruch	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
	Zusammen	4	—	21	—	128	13	11	—	164	13	69	2	69	5	16	2	6	—	4	4	164	13	22	—	142	13	164	13	1	31	1	8	—	—	1	6	8	—	89	9	4	3	13	—	3	—	164	13

Klassificirung der Verbrechen nach Gruppen.	Art der Verbrechen.	Alter der Verbrecher.										Stand der Verbrecher.												Bildungsgrad der Verbrecher.						Beschäftigungsweise der Verbrecher.																											
		Unter 14 Jahren		Von 14—18 Jahren		Von 19—60 Jahren		Ueber 60 Jahre		Zusammen		Ledige		Verehelichte mit Kindern		Verehelichte ohne Kinder		Wittwer mit Kindern		Wittwer ohne Kinder		Zusammen		Solche, die lesen und schreiben können		Solche, die weder lesen noch schreiben können		Zusammen		Wissenschaften		Künste oder Industrie		Ackerbau		Handel		Geistliche		Militär		Beamte		Grundbesitzer		Tagelöhner		Diener		Ohne besondere Beschäftigung		Von unbekannter Beschäftigung		Zusammen	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Partido de Mahon oder Menorca.																																																						
Verbrechen gegen die innere Sicherheit u. s. w.	Attentate, Mangel an Achtung vor der Behörde und andere öffentliche Unordnungen	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Verbotene Spiele	Verbotene Spiele	—	—	1	—	2	—	—	—	3	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	2	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Verbrechen von öffentlichen Beamten	Mißbrauch der Amtsgewalt	—	—	—	—	3	—	—	—	3	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
	Veruntreuung von öffentlichen Geldern	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Verbrechen gegen die Sittlichkeit	Angriffe auf die Sittlichkeit	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	—	—	1	—	2	—	—	—	3	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	2	—	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—
	Raub von Sachen	—	—	1	—	2	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—
	Prellerei	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Schmuggel	Schmuggel	—	—	—	—	7	1	—	—	7	1	—	—	6	1	1	—	—	—	—	—	7	1	2	—	5	1	7	1	—	—	3	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	7	1
	Zusammen	—	—	3	—	22	1	—	—	25	1	9	—	13	1	2	—	1	—	—	—	25	1	7	—	18	1	25	1	—	—	10	—	1	—	3	—	—	—	4	—	—	—	7	—	—	—	—	—	1	—	—	—	25	1
Partido de Ibiza.																																																				
Verbrechen gegen die innere Sicherheit u. s. w.	Attentate, Mangel an Achtung vor der Behörde und andere öffentliche Unordnungen	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	Mord	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	—	—	3	—	13	2	—	—	16	2	8	—	6	1	2	1	—	—	—	—	16	2	—	—	16	2	16	2	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	—	—	—	2	16	2
	Zusammen	—	—	3	—	16	2	—	—	19	2	9	—	8	1	2	1	—	—	—	—	19	2	1	—	18	2	19	2	—	1	—	13	—	—	—	—	—	—	4	—	1	—	—	—	—	2	19	2
Zusammenfassung für das Gesammtgebiet der Balearen.																																																				
Verbrechen gegen die innere Sicherheit u. s. w.	Attentate, Mangel an Achtung vor der Behörde und andere öffentliche Unordnungen	—	—	—	—	4	—	—	—	4	—	—	—	1	—	2	—	1	—	—	—	4	—	3	—	1	—	4	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—
Landstreicherei	Landstreicherei	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Verbotene Spiele	Verbotene Spiele	—	—	1	—	2	—	—	—	3	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	2	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Verbrechen von öffentlichen Beamten	Mißbrauch der Amtsgewalt	—	—	—	—	3	—	—	—	3	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—
	Veruntreuung öffentlicher Gelder	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	—	—	1	—	10	—	1	—	12	—	3	—	7	—	2	—	—	—	—	1	12	—	1	—	11	—	12	—	—	—	4	—	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	12	—
	Mord	—	—	—	—	2	—	1	—	3	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	3	—	1	—	2	—	3	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Verbrechen gegen die Sittlichkeit	Angriffe auf die Sittlichkeit	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Verbrechen gegen die Ehre	Verleumdung	—	—	—	—	2	—	1	—	3	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Verbrechen gegen die persönliche Freiheit und Sicherheit	Gewaltsames Eindringen in ein fremdes Haus	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	4	—	19	—	92	12	5	—	120	12	57	2	48	4	11	2	2	—	2	4	120	12	10	—	110	12	120	12	—	21	1	18	—	—	—	2	6	—	60	6	4	3	6	—	3	2	120	12
	Raub von Sachen	—	—	4	—	13	1	2	—	19	1	9	—	7	1	1	—	1	—	1	—	19	1	3	—	16	1	19	1	—	6	—	—	—	—	—	—	1	—	10	1	1	—	1	—	—	—	19	1
	Prellerei	—	—	1	—	4	1	—	—	5	1	2	—	2	—	—	1	1	—	—	—	5	1	1	—	4	1	5	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	5	1
Schmuggel	Schmuggel	—	—	1	—	28	2	1	—	30	2	6	—	18	2	4	—	2	—	—	—	30	2	3	—	27	2	30	2	—	4	—	2	3	—	—	—	—	1	20	1	—	—	1	—	—	—	30	2
Strafbruch	Strafbruch	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	Zusammen	4	—	27	—	166	16	11	—	208	16	87	2	90	7	20	3	7	—	4	4	208	16	30	—	178	16	208	16	1	42	1	22	3	—	1	10	8	—	100	9	5	3	13	1	3	2	208	16

Nachdem wir diese verschiedenen Verhältnisse betrachtet haben, wollen wir nun den Straferkenntnissen über die Verurtheilten unsere Aufmerksamkeit zuwenden. Wir finden dieselben in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Straferkenntnisse über die Verurtheilten von 1869.

Klassificirung der Verbrechen nach Gruppen.	Art der Verbrechen.	Penas aflictivas perpetuas.	Penas aflictivas temporales.											Penas correccionales.										Penas leves.			Penas comunes.			Penas conjuntas.				Gesammtsumme der Penas
		Muerte	Cadena	Reclusion	Relegacion	Estrañamiento	Presidio mayor	Prision mayor	Confinamiento mayor	Inhabilitacion temporal	Inhabilitacion absoluta especial	Presidio menor	Prision menor	Confinamiento menor	Zusammen	Presidio correccional	Prision correccional	Destierro	Stellung unter behördliche Aufsicht	Reprehension publica	Suspension	Arresto mayor	Zusammen	Arresto menor	Reprehension privada	Zusammen	Multa	Caucion	Zusammen	Inhumicacion de perjuicio	Restitution	Comiso	Zusammen	
Partido de Palma (District der Kathedrale).																																		
Verbrechen gegen die innere Sicherheit u. s. w.	Attentate, Mangel an Achtung vor der Behörde und andere öffentliche Unordnungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	4
Landstreicherei	Landstreicherei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	5	7	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	8
Verbrechen gegen die Ehre	Verleumdung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	21	31	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	33
	Raub von Sachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
	Prellerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	3
Schmuggel	Schmuggel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	2
	Zusammen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	10	4	—	—	—	32	46	—	—	—	—	8	—	8	—	—	—	—	56
Partido de Palma (District der Lonja).																																		
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Verbrechen gegen die persönliche Freiheit und Sicherheit	Gewaltsames Eindringen in ein fremdes Haus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	4
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	7	12	—	—	—	—	2	—	2	1	—	—	1	15
Schmuggel	Schmuggel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	—	—	—	—	8
Strafbruch	Strafbruch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Zusammen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	9	16	—	—	—	—	10	—	10	3	—	—	3	29
Partido de Inca.																																		
Unwahrheit	Falsches Zeugniß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verbrechen gegen Personen	Mord	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	13	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
	Raub von Sachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Zusammen	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	6	—	—	—	—	—	13	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
Partido de Manacor.																																		
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	6	12	5	—	1	—	—	6	24	1	—	1	5	—	5	—	—	—	—	—	36
	Raub von Sachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	—	1	—	1	—	10	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	11
	Prellerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	3
Schmuggel	Schmuggel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	13	—	—	—	—	—	13
	Zusammen	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	6	13	12	—	2	—	1	8	36	1	—	1	20	—	20	—	—	—	—	—	63
Allgemeine Zusammenstellung für die Insel Mallorca.																																		
Verbrechen gegen die innere Sicherheit u. s. w.	Attentate, Mangel an Achtung vor der Behörde und andere öffentliche Unordnungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	4
Landstreicherei	Landstreicherei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	6	8	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	9
	Mord	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Verbrechen gegen die Ehre	Verleumdung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Verbrechen gegen die Freiheit und die persönliche Sicherheit	Gewaltsames Eindringen in ein fremdes Haus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	4
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	6	27	11	—	1	—	—	47	86	1	—	1	9	—	9	1	—	—	1	103
	Raub von Sachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3	1	7	—	1	—	1	2	12	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	16
	Prellerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	4	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	6
Schmuggel	Schmuggel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	—	23	—	—	—	—	—	23
Strafbruch	Strafbruch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Zusammen	—	—	2	—	—	—	—	—	3	3	3	—	11	30	22	—	2	—	1	62	117	1	—	1	38	—	38	3	—	—	3	170
Partido de Mahon oder Menorca.																																		
Verbrechen gegen die innere Sicherheit u. s. w.	Attentate, Mangel an Achtung vor der Behörde und andere öffentliche Unordnungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	8
Verbotene Spiele	Verbotene Spiele	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	—	4	2	—	2	—	—	—	—	—	2
Verbrechen von öffentlichen Beamten	Mißbrauch der Amtsgewalt	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	2	—	2	3	—	—	3	11
	Veruntreuung öffentlicher Gelder	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	2	1	—	—	1	6
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	1	—	1	—	3	—	3	6
Verbrechen gegen die Sittlichkeit	Unzucht mit einer Jungfrau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	4	—	—	—	2	—	2	—	—	2	2	8
	Raub von Sachen	—	—	—	—	5	3	—	—	1	—	—	—	9	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	2	—	3	15
	Prellerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2
Schmuggel	Schmuggel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	12	—	—	—	11	11	23
	Zusammen	—	—	—	—	5	3	—	5	1	—	—	14	5	3	—	—	—	4	5	17	5	—	5	21	—	21	5	5	4	11	25	82

Klassificirung der Verbrechen nach Gruppen.	Art der Verbrechen.	Penas aflictivas perpetuas.	Penas aflictivas temporales.												Penas correccionales.										Penas leves.			Penas comunes.			Penas conjuntas.				Gesammtsumme der Penas
		Muerte	Cadena	Reclusion	Relegacion	Estrañamiento	Presidio mayor	Prision mayor	Confinamiento	Inhabilitacion temporal	Inhabilitacion absoluta especial	Presidio menor	Prision menor	Confinamiento menor	Zusammen	Presidio correccional	Prision correccional	Destierro	Stellung unter behördliche Aufsicht	Reprehension pública	Suspension	Arresto mayor	Zusammen	Arresto menor	Reprehension privada	Zusammen	Multa	Caucion	Zusammen	Multa	Indemnizacion de perjuicio	Restitution	Comiso	Zusammen	
Partido de Ibiza.																																			
Verbrechen gegen die innere Sicherheit u. s. w.	Attentate, Mangel an Achtung vor der Behörde und andere öffentliche Unordnungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen oder Verwundungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Todtschlag	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	5	—	—	—	—	—	8	13	—	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	18
	Zusammen	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	3	5	—	—	—	—	—	9	14	—	—	—	—	—	4	—	4	1	—	—	—	1	22
Zusammenfassung für das Gesammtgebiet der Balearen.																																			
Verbrechen gegen die innere Sicherheit u. s. w.	Attentate, Mangel an Achtung vor der Behörde und andere öffentliche Unordnungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	2	—	2	2	—	—	—	2	8
Landstreicherei	Landstreicherei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Verbotene Spiele	Verbotene Spiele	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	—	4	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	8
Verbrechen von öffentlichen Beamten	Mißbrauch der Amtsgewalt . .	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	2	—	2	3	—	—	3	11
	Veruntreuung öffentlicher Gelder	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	2	1	—	—	1	6
Verbrechen gegen Personen	Verletzungen und Verwundungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	8	10	1	—	1	2	—	2	—	3	—	—	3	16
	Todtschlag	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Verbrechen gegen die Sittlichkeit	Unzucht mit einer Jungfrau . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Verbrechen gegen die Ehre	Verleumdung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Verbrechen gegen die persönliche Freiheit und Sicherheit	Gewaltsames Eindringen in ein fremdes Haus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	4
Verbrechen gegen das Eigenthum	Diebstahl	—	—	—	—	—	—	—	3	—	4	—	7	34	11	—	1	—	—	57	103	1	—	1	15	—	15	1	—	2	—	3	129
	Raub von Sachen	—	—	—	—	5	3	—	—	4	—	—	12	4	7	—	1	—	1	2	15	—	—	—	1	—	1	—	1	2	—	3	31
	Prellerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	3	5	—	—	—	2	—	2	—	1	—	—	1	8
Schmuggel	Schmuggel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	—	35	—	—	—	11	11	46
Strafbruch	Strafbruch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Zusammen	—	—	2	—	—	5	4	—	8	4	5	—	28	40	25	—	2	—	5	76	148	6	—	6	63	—	63	9	5	4	11	29	274

Zum Verständniß der vorstehenden Tabelle müssen wir einige Bemerkungen über das spanische Strafrecht einschalten.

Was die in der ersten Rubrik aufgeführten, für immer aufzuerlegenden Strafen Penas aflictivas perpetuas betrifft, so gibt es deren sechs, nämlich:

1) Pena de muerte: die Todesstrafe.

2) Cadena oder Kettenstrafe. Diese muß in den dazu bestimmten Orten in Afrika, auf den Canarien, in den amerikanischen oder in den oceanischen Besitzungen abgebüßt werden. Die zu schweren Arbeiten aus Rücksichten des Staatswohles verurtheilten Sträflinge tragen eine Kette am Fuße, die entweder am Gürtel oder an einem andern Sträfling befestigt ist. Die Frauen verbüßen diese Strafe auf einer der Galeren (Presidios mayores), welche lediglich für ihr Geschlecht bestimmt sind.

3) Reclusion perpetua: lebenslängliche Haft, wird stets entfernt vom Wohnorte des Sträflings und zwar entweder in einem auf der spanischen Halbinsel oder auf einer auswärtigen Besitzung gelegenen Gefängnisse verbüßt. Die Sträflinge haben innerhalb der Anstalt Zwangsarbeiten zum Vortheile des Staats zu verrichten.

4) Relegacion d. h. Deportation nach den von der Regierung bestimmten überseeischen Plätzen. Die zu dieser Strafe Verurtheilten können unter Ueberwachung der Behörde im Umkreise der Strafanstalt ganz frei ihren Beruf ausüben.

5) Estrañamiento, oder Verbannung aus dem spanischen Gebiete.

6) Inhabilitacion: Unfähigkeitserklärung. Diese kann entweder eine allgemeine sein, oder sich auf die Verwaltung öffentlicher Aemter, die Ausübung politischer Rechte oder den Betrieb von Gewerben beschränken.

Die in der zweiten Rubrik unserer Tabelle enthaltenen zeitlichen Strafen (Penas aflictivas temporales) umfassen elf verschiedene Arten:

1) Cadena temporal: Kettenstrafe auf Zeit, wird wie die Cadena perpetua verbüßt; sie wird aber nur auf die Dauer von 12 bis 20 Jahre auferlegt. Die Sträflinge werden zu den Arbeiten in den Marine-Arsenalen oder bei Anlage von Befestigungen, Wegen und Kanälen auf der Halbinsel oder auf den benachbarten Inseln verwendet.

2) Reclusion temporal, oder zeitweilige Einsperrung, wird eben so wie die Reclusion perpetua, aber auf der Halbinsel oder auf den Balearen oder Canarien verbüßt. Ihre Dauer schwankt zwischen 12 bis 20 Jahre.

3) Relegacion temporal, oder zeitweilige Verweisung, verhält sich wie die Relegacion perpetua, wird aber auf die Dauer von 12 bis 20 Jahre ausgesprochen.

4) Estrañamiento temporal, oder zeitweilige Verbannung aus dem spanischen Gebiete, wird auf die Dauer von 12 bis 20 Jahre zuerkannt.

5) Presidio mayor: Bagno oder Galere. In Spanien unterscheidet man drei Klassen von Presidios-Strafen, nämlich Presidio mayor, die auf der Halbinsel, den Balearen oder den Canarien zu bestehen ist; Presidio menor, die im Territorium der Audiencia, welche die Strafe auferlegte, verbüßt wird, und Presidio correccional, welche entweder in der Provinz, welcher der Sträfling angehört, oder in jener, wo er das Verbrechen verübte, erduldet wird. Alle Presidios-Sträflinge sind zu Zwangsarbeiten verpflichtet. Der Ertrag der Arbeiten eines jeden wird theils zur Entschädigung für die durch das Verbrechen verursachten Civilansprüche, theils zur Bestreitung der Unterhaltungskosten des Sträflings, theils auch zur Bildung eines Reservefonds verwendet, der dem Sträfling während seiner Gefangenschaft gewisse Erleichterungen zu gewähren hat, und dessen Rest ihm beim Austritte aus der Haft übergeben wird. Die Dauer der Strafe des Presidio mayor beträgt 7 bis 12 Jahre.

6) Prision mayor, oder schwere Kerkerstrafe. Sie wird in eigens dazu eingerichteten Strafhäusern bestanden. Von Kerkerstrafen unterscheidet man dreierlei Arten: die Prision mayor in Anstalten auf der Halbinsel, den Balearen und den Canarien, die Prision menor im Territorium der Audiencia, welche die Strafe erkennt, und die Prision correccional in der Provinz, welcher der Sträfling angehört, oder, falls derselbe nirgends zuständig ist, in jener Provinz, wo er das Verbrechen verübte. Den Gefangenen ist gestattet zu ihrem eigenen Nutzen zu arbeiten; aber sie sind so lange zu den Arbeiten der Anstalt verpflichtet, bis sie den durch ihr Verbrechen verursachten und im Civilwege festgesetzten Schaden ersetzt und die Kosten ihres Unterhalts in der Anstalt gedeckt haben. Die Dauer der Prision mayor beläuft sich auf 7 bis 12 Jahre.

7) Confinamiento mayor, oder schwere Internirung. Die zu dieser Strafe Verurtheilten werden in eine Stadt oder einen District der Balearen oder Canarien verwiesen, wo man ihnen die vollste Freiheit läßt, jedoch unter der Aufsicht der Behörde. Gestattet es Alter, Gesundheit und gute Aufführung, so können solche Personen von der Regierung beim Militär aufgenommen werden; sie müssen aber unverheirathet und nicht im Besitz der Mittel zum eigenen Unterhalte sein. Die Strafe wird gleichfalls auf 7 bis 12 Jahre bemessen.

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

8) Die Inhabilitacion temporal ist ganz so wie die Inhabilitacion perpetua, sie währt aber nur 3 bis 8 Jahre.

9) Presidio menor. Davon war bereits bei Presidio mayor die Rede. Die Dauer der Strafe beträgt 4 bis 6 Jahre.

10) Prision menor und

11) Confinamiento menor. Dieser Strafen wurde ebenfalls schon oben gedacht; ihre Dauer erstreckt sich auf 4 bis 6 Jahre. Der zum Confinamiento menor Verurtheilte wird nach einem Orte verwiesen, der wenigstens 10 Leguas von dem Wohnorte des Verbrechers und dem Orte, wo das Verbrechen verübt wurde, entfernt sein muß. Von dort, wo er unter der Aufsicht der Behörde steht, darf er sich ohne Erlaubniß derselben nicht entfernen.

Von den in der dritten Rubrik enthaltenen Correctionsstrafen (Penas correccionales) kennt das spanische Strafrecht sieben Arten, nämlich:

1) Presidio correccional, deren Dauer 7 Monate bis 3 Jahre beträgt.

2) Die Prision correccional, welche von gleicher Dauer ist.

3) Das Destierro, oder Exil. Der zu dieser auch 7 Monate bis 3 Jahre währenden Strafe Verurtheilte darf nicht sowohl den Ort oder die Orte, welche das Strafurtheil bezeichnet, als auch in einem näher bestimmten Umkreis, welcher mindestens eine Entfernung von 2 Leguas und höchstens eine von 15 Leguas betragen soll, dieselben betreten.

4) Stellung unter behördliche Aufsicht. Diese Strafe währt 7 Monate bis 3 Jahre. Der dazu Verurtheilte ist verpflichtet, einen festen Wohnort zu nehmen und diesen der mit seiner Ueberwachung beauftragten Behörde anzuzeigen; auch darf er ohne schriftliche Bewilligung derselben diesen Wohnort nicht verändern. Ferner ist der Ver-

urtheilte an den von der Behörde festgesetzten Inspectionsmodus gebunden und verpflichtet, ein bestimmtes Gewerbe oder Geschäft zu betreiben, falls ihm notorisch eigene Unterhaltsmittel abgehen.

5) Reprension publica, oder öffentlicher Verweis. Der Betreffende hat den Verweis persönlich in einer Gerichtssitzung bei offenen Thüren zu empfangen.

6) Suspension. Diese Strafe erkennt dem Verurtheilten die Befähigung ab, politische Rechte oder sein Gewerbe, seine Kunst und dergleichen auf die Dauer von einem Monate bis zu 2 Jahren auszuüben; sie erklärt ihn, wenn er in einem öffentlichen Amte stand, für jene Dauer zur Fortführung desselben und zur Bewerbung um eine andere Stelle in demselben Zweige des Staatsdienstes für unfähig.

7) Arresto mayor, oder Einsperrung in ein Gefängniß, wie es sich in jeder Stadt oder in jedem Flecken, welcher Cabeza de Partido ist, befinden soll. Die Gefangenen können für sich in der Anstalt arbeiten, müssen jedoch so lange für dieselbe thätig sein, bis sie den durch ihr Verbrechen verursachten Schaden ersetzt und ihre Unterhaltungskosten in der Anstalt verdient haben. Die Dauer dieser Strafe beläuft sich auf 1 bis 6 Monate.

Leichte Strafen (Penas leves) gibt es nur zwei Arten, nämlich:

1) Arresto menor, oder Haft im Rathhause oder in einem andern öffentlichen Gebäude oder auch in der Wohnung des Verurtheilten, wenn dies das Urtheil ausspricht. Die Dauer dieser Strafe schwankt zwischen 1 bis 15 Tage.

2) Reprension privada, oder geheimer Verweis. Der Verurtheilte erhält diesen Verweis persönlich in einer Gerichtssitzung und in Gegenwart des Amtsschreibers (Escribano), aber bei geschlossenen Thüren.

Unter der Bezeichnung von gemeinsamen Strafen (Penas comunes) versteht man solche, welche den drei Klassen der bisher besprochenen Strafen gemein sind. Hierher gehören:

1) Die Multa oder Geldstrafe; sie gilt bei einer jeden Strafklasse als die mildeste.

2) Caucion oder Bürgschaft; sie legt den Betreffenden die Verpflichtung auf, eine glaubwürdige Person (Abonada) zu stellen, welche dafür einsteht, daß der Verurtheilte die Handlung, welche man verhindern will, nicht begehe, und falls er dies dennoch thun sollte, sich verpflichtet, die vorher vom Gerichte festgesetzte Summe zu zahlen. Das Gericht bestimmt auch die Dauer der Bürgschaft.

Verbundene Strafen (Penas conjuntas) nennt man die Wiedererstattung, Schadloshaltung, Schadenersatz, und Comiso das heißt der Verlust der Sachen, welche den Gegenstand des Verbrechens ausmachten oder zur Ausführung desselben gedient haben; diese Strafe trifft am häufigsten die Schmuggler. Hierzu kommt noch wie bei allen Klassen die Multa oder Geldstrafe.

Außer den bisher abgehandelten Strafen unterscheidet das spanische Strafrecht noch die sogenannten Penas accesorias. Sie sind in unserer Tabelle nicht berücksichtigt, weil man darunter solche Strafen versteht, die in gewissen Fällen die anderen Strafen begleiten. Von dieser Art sind die Argolla oder der Pranger, die Degradirung (Degradacion), die Aberkennung der bürgerlichen Rechte (Interdiccion civil), der Verlust der Gegenstände, welche das Verbrechen bildeten oder womit dasselbe ausgeführt wurde (Comiso), die Wiedererstattung der durch den Proceß verursachten Auslagen (Resarcimiento) und die Zahlung der Proceßkosten (Costas procesales).

Strafen, welche eine accessorische Strafe nach sich ziehen, sind:

1) Die Todesstrafe, wenn sie im Gnadenwege erlassen wird; sie hat die absolute und dauernde Unfähigkeitserklärung zu öffentlichen Aemtern und politischen Rechten (Inhabilitacion perpetua), so wie lebenslängliche Stellung unter polizeiliche Aufsicht zur Folge.

2) Die Prangerstrafe und die Degradirung ziehen die Inhabilitacion perpetua und die Stellung unter polizeiliche Aufsicht gerade so nach sich, wie die nicht ausgeführte Todesstrafe.

3) Die Cadena perpetua führt die Prangerstrafe in dem Falle mit sich, wenn derjenige, dem sie auferlegt wird, als Mitschuldiger eines Andern erklärt wurde, welcher des Hochverrathes, Königs- und Vatermordes, oder des mit Hinterlist oder für Lohn ausgeführten Raubes oder Mordes schuldig befunden wurde. Außerdem zieht die Strafe der Cadena perpetua stets die Aberkennung der bürgerlichen Rechte und die immerwährende absolute Unfähigkeitserklärung zu öffentlichen Aemtern und politischen Rechten, so wie, wenn der Verbrecher ein öffentlicher Beamter war und als solcher seine Amtsthätigkeit mißbrauchte, die Degradirung nach sich. Endlich tritt lebenslängliche Stellung unter polizeiliche Aufsicht ein, wenn dem Verurtheilten Erlaß der Cadena perpetua zu Theil wurde.

4) Mit der lebenslänglichen Haft ist die absolute und dauernde Unfähigkeitserklärung zu öffentlichen Aemtern und politischen Rechten, sowie die lebenslängliche Stellung unter polizeiliche Aufsicht verbunden.

5) Die Strafe der Relegacion oder Deportation und der Estrañamiento (lebenslängliche Verbannung vom spanischen Gebiete) ziehen als accessorische Strafen die lebenslängliche Unfähigkeitserklärung zu öffentlichen Aemtern und politischen Rechten, sowie die lebenslängliche Stellung unter polizeiliche Aufsicht nach sich, und zwar auch dann, wenn der Verurtheilte für die Hauptstrafe Begnadigung erhält.

6) Die Strafe der Cadena temporal bewirkt die beständige absolute Unfähigkeitserklärung zu öffentlichen Aemtern und politischen Rechten, so wie die Aberkennung der bürgerlichen Rechte und die Stellung unter polizeiliche Aufsicht; beide aber nur für die Dauer der Strafe und für einen gleichlangen Zeitraum.

7) Mit der Strafe des Presidio mayor ist die dauernde absolute Unfähigkeitserklärung zu öffentlichen Aemtern und politischen Rechten und Stellung unter polizeiliche Aufsicht für die Dauer der Hauptstrafe verbunden, welche von dem Augenblicke an zu beginnen hat, wo letztere abgebüßt war.

8) Die Strafen der Reclusion, Relegacion und Estrañamiento temporales,

Presidio menor und correccional, so wie das Confinamiento mayor bewirken zugleich die absolute Unfähigkeitserklärung zu öffentlichen Aemtern und politischen Rechten, und die Stellung unter polizeiliche Aufsicht für die Dauer der Strafe und für einen gleichlangen Zeitraum.

9) Die Strafen der Prision mayor, menor und correccional, Confinamiento menor und Destierro haben die Suspension von einem jeden Amte und den Verlust der politischen Rechte für die Dauer der Strafe zur Folge.

Eine jede in Folge eines Verbrechens auferlegte Strafe hat als accessorische Strafe den Verlust von alle dem, was durch das Verbrechen gewonnen wurde, und von den Instrumenten, die etwa zur Ausführung desselben gedient haben mögen. Diese Sachen werden confiscirt (decomisados); den Fall ausgenommen, wenn sie einer andern an dem Verbrechen unbetheiligten Person angehören.

Dies wird zum Verständniß der oft genannten Strafentabelle ausreichend sein. Bezüglich aller fünf Tabellen aus dem Jahre 1869 müssen wir noch Folgendes bemerken:

Unter Delito oder Falta versteht man in der spanischen Gerichtssprache jede Art von absichtlicher Unterlassung, für welche das Gesetz Strafen androht. Schwer heißt das Delito, wenn das Gesetz mit Leibesstrafen (Penas aflictivas) droht. Als minder schwer gilt das Delito, wenn das Gesetz Correccionalstrafen (Penas correccionales) festgesetzt hat. Als Falta (Vergehen) endlich werden diejenigen Fälle betrachtet, in welchen das Gesetz nur leichte Strafen androht.

Die Benennungen, die wir den einzelnen Verbrechen gegeben haben, sind die des spanischen Strafrechts, und wir haben sie zur größern Sicherheit hin und wieder auch in der Originalfassung gegeben.

Nachdem wir uns eingehend mit der Criminalstatistik des Jahres 1869 beschäftigt haben, wollen wir die Zahl der Strafen und Verbrechen und der in Untersuchung Gezogenen und Verurtheilten aus dem vorletzten Quinquennium (1861 — 1865) mit jener des obengenannten Jahres vergleichen.

Criminalstatistik der Jahre 1861—1865 verglichen mit jener von 1869.

		Zahl der beendigten Processe	Zahl der Bestraften	Zahl der nicht kraftbar erklärten Fälle	Gesammtzahl der Fälle	Verhältniß der Zahl der Bestraften zu 10,000 Einwohnern	Angeklagte, welche andern Gerichten übergeben wurden oder über welche auf Einstellung (Inhibicion) erkannt wurde			Angeklagte, welche von Verantwortlichkeit frei erklärt wurden						Angeklagte, über welche das Urtheil der Vertagung (Respecto de los que se sobreseyó) gefällt wurde					Angeklagte, welche freigesprochen wurden					Angeklagte, welche verurtheilt wurden					Verhältniß der Zahl der Verurtheilten zu 10,000 Einwohnern	Gesammtzahl der Angeklagten (Processados)	Verhältniß der Zahl der Angeklagten zu 10,000 Einwohnern
										von civiler u. criminneller		von criminneller allein			einfache		ohne Präjudiz			ganz frei		ab instantia			anwesende		ausbleibende (contumaz)					
							Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Zusammen			
Partido de Palma (District der Kathedrale)	1861	92	80	18	98	15'96	4	—	4	—	—	2	—	2	3	—	8	1	12	8	3	14	3	28	29	9	1	—	39	7'78	85	16'96
	1862	111	85	39	124	16'96	14	1	15	—	—	4	1	5	1	—	7	—	8	9	1	15	3	28	39	7	—	—	46	9'18	102	20'35
	1863	141	113	34	147	22'54	20	1	21	—	—	1	1	2	5	—	6	1	12	22	5	26	9	62	30	12	1	—	43	8'58	140	27'93
	1864	106	90	22	112	17'96	14	—	14	—	—	2	1	3	2	—	5	2	9	9	2	23	9	43	33	11	—	—	44	8'78	113	22'54
	1865	80	66	14	80	13'17	5	—	5	—	—	1	—	1	2	—	6	3	11	11	2	28	—	41	33	6	—	—	39	7'78	97	19'36
	Zusammen	530	434	127	561	86'59	57	2	59	—	—	10	3	13	13	—	32	7	52	59	13	106	24	202	164	45	2	—	211	42'10	537	107'14
	Mittel der fünf Jahre	106	86'8	25'4	112'2	17'31	11'4	0'4	11'8	—	—	2	0'6	2'6	2'6	—	6'4	1'4	10'4	11'8	2'6	21'2	4'8	40'4	32'8	9	0'4	—	42'2	8'42	107'4	21'42
	Im Jahre 1869 (die Schmuggelei ausgenommen)	53	58	1	59	11'57	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	4	—	5	3	—	9	—	12	57	5	—	—	62	12'37	80	15'96
Partido de Palma (District der Lonja)	1861	44	37	13	50	7'38	2	—	2	1	—	—	2	3	—	—	3	—	3	2	2	4	4	12	12	6	1	—	19	3'79	39	7'78
	1862	62	48	24	72	9'58	7	—	7	—	—	1	—	1	2	—	8	—	10	7	3	7	6	23	27	1	1	—	29	5'78	70	13'97
	1863	83	67	21	88	13'37	8	—	8	—	—	—	—	—	10	—	6	—	16	12	2	7	1	22	25	4	—	—	29	5'78	75	14'96
	1864	45	37	10	47	7'38	5	—	5	2	—	1	1	4	1	—	11	1	13	12	1	7	1	21	16	2	—	—	18	3'59	61	12'17
	1865	64	52	12	64	10'37	5	—	5	—	—	—	—	—	2	2	12	—	16	10	2	16	1	29	18	1	—	—	19	3'79	69	13'77
	Zusammen	298	241	80	321	48'08	27	—	27	3	—	2	3	8	15	2	40	1	58	43	10	41	13	107	98	14	2	—	114	22'73	314	62'65
	Mittel der fünf Jahre	59'6	48'2	16	64'2	9'61	5'4	—	5'4	0'6	—	0'4	0'6	1'6	3	0'4	8	0'2	11'6	8'6	2	8'2	2'6	21'4	19'6	2'8	0'4	—	22'8	4'54	62'8	12'53
	1869	48	42	9	51	8'38	3	—	3	—	—	—	—	—	5	2	13	2	22	4	2	23	1	30	16	1	1	—	18	3'59	73	14'56
Partido de Inca	1861	57	57	10	67	10'37	4	—	4	—	—	—	—	—	4	1	8	3	16	5	—	17	4	26	36	3	—	—	39	7'09	85	15'46
	1862	42	42	8	50	7'64	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	6	—	6	15	1	7	1	24	16	1	—	—	17	3'09	48	8'73
	1863	48	38	11	49	6'91	2	—	2	—	—	1	—	1	2	—	3	—	5	3	—	9	1	13	31	1	—	—	32	5'82	53	9'64
	1864	50	48	6	54	8'73	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	13	—	15	3	1	12	—	16	20	1	—	—	21	3'82	52	9'46
	1865	36	34	2	36	6'18	5	—	5	—	—	1	—	1	1	—	3	—	4	15	—	23	—	38	16	1	—	—	17	3'09	65	11'82
	Zusammen	233	219	37	256	39'63	11	—	11	—	—	3	—	3	9	1	33	3	46	41	2	68	6	117	119	7	—	—	126	22'91	303	55'11
	Mittel der fünf Jahre	46'6	43'8	7'4	51'2	7'96	2'2	—	2'2	—	—	0'6	—	0'6	1'8	0'2	6'6	0'6	9'2	8'2	0'4	13'6	1'2	23'4	23'8	1'4	—	—	25'2	4'58	60'6	11'02
	1869	40	43	3	46	7'82	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	11	1	13	4	1	22	1	28	19	3	—	—	22	4'00	64	11'64
Partido de Manacor	1861	50	34	27	61	6'31	4	—	4	—	—	—	—	—	2	2	7	1	12	2	—	12	—	14	10	1	—	—	11	2'04	41	7'61
	1862	67	53	27	80	9'84	2	—	2	—	—	1	—	1	1	—	6	2	9	6	—	10	1	17	18	2	—	—	20	3'71	49	9'10
	1863	107	65	53	118	12'07	5	—	5	—	—	3	1	4	3	—	5	1	9	2	—	16	—	18	23	4	—	—	27	5'01	63	11'70
	1864	90	75	23	98	13'93	4	—	4	—	—	—	1	1	2	—	3	—	5	4	—	15	6	25	28	5	1	—	34	6'32	69	12'82
	1865	65	50	15	65	9'29	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	3	2	11	2	18	31	3	—	—	34	6'32	58	10'77
	Zusammen	379	277	145	422	51'44	17	—	17	—	—	4	2	6	8	2	23	6	39	17	2	64	9	92	110	15	1	—	126	23'40	280	52'00
	Mittel der fünf Jahre	75'8	55'4	29	84'4	10'28	3'4	—	3'4	—	—	0'8	0'4	1'2	1'6	0'4	4'6	1'2	7'8	3'4	0'4	12'8	1'8	18'4	22	3	0'2	—	25'2	4'68	56	10'40
	1869	55	49	6	55	9'10	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	48	3	—	—	51	9'47	56	10'40
Insel Mallorca	1861	243	208	68	276	9'95	14	—	14	1	—	2	2	5	9	3	26	5	43	17	5	47	11	80	87	19	2	—	108	5'16	250	11'96
	1862	282	228	98	326	10'91	23	1	24	—	—	7	1	8	4	—	27	2	33	37	5	39	11	92	100	11	1	—	112	5'36	269	12'86
	1863	379	283	119	402	13'53	35	1	36	—	—	5	2	7	20	—	20	2	42	39	7	58	11	115	109	21	1	—	131	6'27	331	15'83
	1864	291	250	61	311	11'96	23	—	23	2	—	3	3	8	7	—	32	3	42	28	4	57	16	105	97	19	1	—	117	5'60	295	14'11
	1865	245	202	43	245	9'66	17	—	17	—	—	2	—	2	5	2	23	5	35	39	6	78	3	126	98	11	—	—	109	5'21	289	13'82
	Zusammen	1440	1171	389	1560	56'01	112	2	114	3	—	19	8	30	45	5	128	17	195	160	27	279	52	518	491	81	5	—	577	27'60	1434	68'58
	Mittel der fünf Jahre	288	234'2	77'8	312	11'20	22'4	0'4	22'8	0'6	—	3'8	1'6	6	9	1	25'6	3'4	39	32	5'4	55'8	10'4	103'6	98'2	16'2	1	—	115'4	5'52	286'8	13'71
	1869	196	192	19	211	9'18	6	—	6	—	—	1	—	1	7	2	28	3	40	11	3	56	3	73	140	12	1	—	153	7'32	273	13'06

		Zahl der beendigten Processe	Zahl der Bestraften	Zahl der für nicht strafbar erklärten Fälle	Gesammtzahl der Fälle	Verhältniß der Zahl der Bestraften zu 10,000 Einwohnern	Angeklagte, welche andern Gerichten übergeben wurden oder über welche auf Einstellung (Inhibicion) erkannt wurde			Angeklagte, welche von Verantwortlichkeit frei erklärt wurden					Angeklagte, über welche das Urtheil der Vertagung (Respecto de los que se sobreseyó) gefällt wurde					Angeklagte, welche freigesprochen wurden					Angeklagte, welche verurtheilt wurden					Verhältniß der Zahl der Verurtheilten zu 10,000 Einwohnern	Gesammtzahl der Angeklagten (Processados)	Verhältniß der Zahl der Angeklagten zu 10,000 Einwohnern
										von civiler u. criminneller		von criminneller allein			einfache		ohne Präjudiz			ganz frei		ab instantia			anwesende		ausbleibende (contumaz)					
							Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Zusammen			
Partido de Mahon oder Menorca	1861	18	10	10	20	2'68	1	—	1	—	—	—	—	—	3	—	1	—	4	2	1	1	—	4	7	—	1	—	8	2'15	17	4'56
	1862	33	26	8	34	6'98	5	—	5	—	—	—	—	—	2	—	8	4	14	—	1	—	—	1	11	3	—	—	14	3'76	34	9'12
	1863	31	25	6	31	6'71	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	11	—	5	1	17	12	—	—	—	12	3'22	38	10'20
	1864	15	11	4	15	2'95	5	—	5	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	3	—	3	1	2	—	—	3	0'80	12	3'22
	1865	23	18	5	23	4'83	4	1	5	—	—	2	—	2	1	—	—	—	1	4	2	—	—	6	3	1	—	—	4	1'07	18	4'83
	Zusammen	120	90	33	123	24'15	19	1	20	—	—	2	—	2	7	—	14	4	25	17	4	9	1	31	34	6	1	—	41	11'00	119	31'93
	Mittel der fünf Jahre	24	18	6'6	24'6	4'83	3'8	0'2	4	—	—	0'4	—	0'4	1'4	—	2'8	0'8	5	3'4	0'8	1'8	0'2	6'2	6'8	1'2	0'2	—	8'2	2'20	23'8	6'38
	1869	55	47	16	63	12'61	2	—	2	—	—	—	—	—	5	—	3	—	8	9	1	2	1	13	16	—	2	—	18	4'83	41	11'00
Partido de Ibiza	1861	18	20	10	30	8'51	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	1	—	2	1	4	11	2	—	—	13	5'53	20	8'51
	1862	31	29	8	37	12'34	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	11	1	12	6	1	11	—	18	12	2	—	—	14	5'96	46	19'58
	1863	52	38	15	53	16'18	1	—	1	—	—	1	—	1	2	—	6	—	8	3	1	7	—	11	30	3	—	—	33	14'05	54	22'99
	1864	27	30	1	31	12'77	3	—	3	—	—	1	—	1	1	1	3	—	5	—	—	4	—	4	16	—	—	—	16	6'81	29	12'34
	1865	31	25	6	31	10'64	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	7	—	7	1	—	11	—	12	24	3	—	—	27	11'49	49	20'86
	Zusammen	159	142	40	182	60'44	8	—	8	—	—	4	—	4	4	1	28	1	34	11	2	35	1	49	93	10	—	—	103	43'84	198	84'28
	Mittel der fünf Jahre	31'8	28'4	8	36'4	12'08	1'6	—	1'6	—	—	0'8	—	0'8	0'8	0'2	5'6	0'2	6'8	2'2	0'4	7	0'2	9'8	18'6	2	—	—	20'6	8'76	39'6	16'85
	1869	30	26	4	30	11'06	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	3	1	3	2	9	19	2	—	—	21	8'94	39	16'60
Zusammenfassung für das Gesammtgebiet der Balearen	1861	279	238	88	326	8'82	16	—	16	1	—	2	2	5	13	3	28	5	49	20	6	50	12	88	105	21	3	—	129	4'78	287	10'64
	1862	352	283	114	397	10'49	28	1	29	—	—	9	1	10	6	—	46	7	59	43	7	50	11	111	123	16	1	—	140	5'19	349	12'93
	1863	462	346	140	486	12'82	40	1	41	—	—	6	2	8	22	—	31	2	55	53	8	70	12	143	151	24	1	—	176	6'52	423	15'68
	1864	333	291	66	357	10'78	31	—	31	2	—	4	3	9	9	1	35	3	48	28	4	64	16	112	114	21	1	—	136	5'04	336	12'45
	1865	299	245	54	299	9'08	24	1	25	—	—	4	—	4	6	2	30	5	43	44	8	89	3	144	125	15	—	—	140	5'19	356	13'19
	Zusammen	1725	1403	462	1865	51'99	139	3	142	3	—	25	8	36	56	6	170	22	254	188	33	323	54	598	618	97	6	—	721	26'72	1751	64'89
	Mittel der fünf Jahre	345	280'6	92'4	373	10'39	27'8	0'6	28'4	0'6	—	5	1'6	7'2	11'2	1'2	34	4'4	50'8	37'6	6'6	64'6	10'8	119'6	123'6	19'4	1'2	—	144'2	5'34	350'2	12'97
	1869	281	265	39	304	9'82	11	—	11	—	—	1	—	1	12	2	37	3	54	23	5	61	6	95	175	14	3	—	192	7'11	353	13'08

Bezüglich dieser Tabelle müssen wir bemerken, daß die Processe, die zur Untersuchung Gezogenen, die Verurtheilten u. s. w. bei den Schmuggelverbrechen nicht mitgezählt sind, da letztere vor dem Jahre 1867 nicht den gewöhnlichen Gerichten zustanden, sondern vor einem besondern Gerichte in Palma abgeurtheilt wurden, welches lediglich für alle derartige in der Provinz begangene Verbrechen bestimmt war. Deßhalb haben wir in den Angaben über das Jahr 1869 das Schmuggelverbrechen ganz unberücksichtigt gelassen, damit man dieselben mit dem fünfjährigen Mittel von 1860—1865 vergleichen könne. Die Schmuggelverbrechen dieser fünf Jahre und die mit ihrem fünfjährigen Mittel verglichenen Schmuggelverbrechen von 1869 finden wir in der nachstehenden Tabelle zusammengestellt.

Schmuggelverbrechen von 1861—1865 verglichen mit denjenigen von 1869.

	Zahl der in Untersuchung gezogenen Fälle	Zahl der instruirten Processe	Angeklagte, welche von Verantwortlichkeit freigesprochen wurden					Angeklagte, über welche das Urtheil der Vertagung (Respecto de los que se sobreseyó) gefällt wurde					Angeklagte, welche freigesprochen wurden					Angeklagte, welche verurtheilt wurden					Gesammtzahl der zur Untersuchung gezogenen		
			von civiler und criminaller		von criminaller allein			einfache		ohne Präjudiz			ganz frei		ab instantia			anwesende		abbleibende (contumaz)					
			Männer	Frauen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
Im Jahre 1861 .	32	32	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	14	1	15	33	7	—	—	40	48	8	56
" " 1862 .	59	59	—	—	—	—	—	—	—	16	—	16	2	—	23	1	26	39	9	—	—	48	80	10	90
" " 1863 .	52	52	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	8	—	8	28	10	—	—	38	37	10	47
" " 1864 .	76	76	—	—	—	—	—	3	1	19	—	23	1	—	10	1	12	38	20	—	—	58	71	22	93
" " 1865 .	64	64	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—	—	10	1	11	39	10	—	—	49	53	11	64
Zusammen	283	283	—	—	—	—	—	5	1	39	—	45	3	—	65	4	72	177	56	—	—	233	289	61	350
Mittel der fünf Jahre	56'6	56'6	—	—	—	—	—	1	0'2	7'8	—	9	0'6	—	13	0'8	14'4	35'4	11'2	—	—	46'6	57'8	12'2	70
Im Jahr 1869 . .	79	79	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	5	—	5	—	10	30	2	—	—	32	45	2	47

Außer dem Tribunal für die Schmuggelei-Angelegenheit war noch in Palma in den Jahren 1861—1865 ein besonderes Marine-Tribunal, dem die Seeleute aller Art Matrosen, Fischer u. s. w. unterstanden. Die wenigen während dieser Zeit vor demselben verhandelten Fälle finden sich in folgender Tabelle zusammengestellt:

Personen, die vom Marine-Tribunal zur Untersuchung gezogen und verurtheilt wurden.

	Zahl der Verbrechen	Zahl der instruirten Processe	Zahl der zur Untersuchung gezogenen			Angeklagte			Angeklagte, welche freigesprochen wurden			Angeklagte, welche verurtheilt wurden		
			Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
1861	19	19	30	—	30	4	—	4	3	—	3	23	—	23
1862	22	22	36	—	36	6	—	6	4	—	4	26	—	26
1863	7	7	10	—	10	2	—	2	1	—	1	7	—	7
1864	6	6	9	—	9	1	—	1	—	—	—	8	—	8
1865	5	5	8	—	8	1	—	1	—	—	—	7	—	7
Zusammen	59	59	93	—	93	14	—	14	8	—	8	71	—	71
Mittel der fünf Jahre	11'8	11'8	18'6	—	18'6	2'8	—	2'8	1'6	—	1'6	14'2	—	14'2

Seit dem Jahre 1865 besteht dieses Tribunal nicht mehr.

Um zu zeigen, daß die Zahl der Verbrecher in stetiger Zunahme begriffen ist, lassen wir einige ältere Daten über die Gesammtzahl der auf den Balearen Verurtheilten, worunter sich auch die Schmuggler befinden, folgen.

Verurtheilte während des Decenniums von 1830 — 1839.

Jahre	Zahl der Verurtheilten
1830	70
1831	47
1832	21
1833	26
1834	67
1835	147
1836	149
1837	148
1838	218
1839	157
Zusammen	1050
Mittel der zehn Jahre	105

Vergleichen wir nun dieses Mittel der Verurtheilten mit dem anderer Jahre, wobei ebenfalls die Schmuggler mitgerechnet sind, so stellt sich die Zunahme der Verbrecher noch schärfer heraus; sie erreicht nach zwei Decennien die doppelte Anzahl. Es beträgt nämlich

das Mittel der Verbrecher in den zehn Jahren 1830 — 1839.	105
die Zahl der Verbrecher im Jahr 1843	245
das Mittel der Verbrecher in den fünf Jahren 1861 — 1865.	190⁸
die Zahl der Verbrecher im Jahr 1869	224

Zum Schlusse lassen wir noch einige vergleichende Daten über den Verbrecherstatus Mallorcas im Verhältniß zu den Balearen überhaupt und zu ganz Spanien folgen.

Verbrecherstatistik der Balearen verglichen mit jener von Spanien.

	Zahl der Verbrechen	Zahl der Verbrechen auf je 10,000 Bewohner	Zahl der zur Untersuchung Gezogenen	Zahl der zur Untersuchung Gezogenen auf je 10,000 Bewohner	Zahl d. Verurtheilten	Zahl d. Verurtheilten auf je 10,000 Bewohner
Insel Mallorca (Mittel der fünf Jahre 1861—1865) .	234'2	11'20	286'8	13'71	115'4	5'52
Insel Mallorca (1869) . . .	192	9'18	273	13'06	153	7'32
Alle Balearen zusammen (Mittel der fünf Jahre 1861—1865)	280'6	10'39	350'2	12'97	144'2	5'34
Balearen im Jahre 1869 . .	265	9'82	353	13'08	192	7'11
Spanien mit Inbegriff der Balearen und Canarien (Mittel der drei Jahre 1859—1861)	36653	23'72	48652	31'07	23587	15'06
Spanien (Mittel der vier Jahre 1859—1862)	36475	23'29	49062	31'33	23768	15'18

Wir ersehen hieraus, daß Mallorca allein im Verhältniß zu dem Gesammtgebiete der Balearen sich im Durchschnitte etwas ungünstig herausstellt, was darin seinen Grund haben mag, daß auf dieser Insel die große Stadt Palma liegt, daß aber andererseits Mallorca im Vergleich zu ganz Spanien hinsichtlich der Zahl der Verbrecher ein um mehr als die Hälfte günstigeres Verhältniß zeigt.

Noch auffallender geht dies Verhältniß aus dem Verbrecherstatus von 1861 hervor, wenn man die Zahl der Verbrechen in jeder der zwölf Audiencias, in welche Spanien getheilt ist, berücksichtigt.

Criminalstatus von Spanien im Jahre 1861.

Gebiet der Audiencias oder Obertribunale	Zahl der Verbrechen auf je 10,000 Bewohner	Zahl der zur Untersuchung Gezogenen auf je 10,000 Bewohner	Zahl der Verurtheilten auf je 10,000 Bewohner
von Madrid	34	43	21
„ Granada	26	35	18
„ Sevilla	27	31	14
„ Albacete	31	46	21
„ Valencia	25	31	18
„ Barcelona	17	20	9
„ Valladolid	22	32	12
„ Zaragoza	32	37	21
„ Burgos	19	28	13
„ Cáceres	31	46	22
„ Coruña	17	18	7
„ Pamplona	30	40	22
„ Oviedo	10	18	6
„ Canarien	16	27	6
„ Balearen	9	11	5
„ Spanien mit Inbegriff der Balearen	23	30	15

Die mitgetheilten Thatsachen werden hinreichen, um einen genügenden Einblick in die sittlichen Zustände der Mallorquiner zu gewähren. Wir wenden uns nun zur Betrachtung anderer Verhältnisse und zwar zuvörderst zur Sprache.

Bevor wir uns näher mit der mallorquinischen Sprache beschäftigen, müssen wir einige Bemerkungen über die Verbreitung der castillanischen Sprache vorausschicken.

Nach der letzten amtlichen Volkszählung von 1860 gab es auf Mallorca 26181 Personen, welche das Castillanische lesen und schreiben konnten. Die Zahl dieser Personen dürfte aber gegenwärtig bedeutend größer sein. Wenn man erwägt, daß bei der

gedachten Volkszählung Fehler begangen wurden, und daß die Bevölkerung und die Bildung in den letzten zehn Jahren erheblich zugenommen hat, so mag es kaum zu hoch gegriffen sein, wenn wir die Zahl der Personen, welche das Castillanische kennen, auf 32 — 33000 veranschlagen. Hierzu kommen noch ein paar Tausend aus den niederen Ständen, welche zwar weder lesen noch schreiben können, aber sich doch mehr oder weniger gut in der castillanischen Sprache auszudrücken vermögen. Es sind dies meist solche Leute, welche entweder längere Zeit in Provinzen des spanischen Festlandes, oder in den Posesiones de Ultramar lebten, oder mehrere Jahre hinter einander bei Militär- oder Beamtenfamilien aus jenen Gegenden im Dienste standen, oder endlich als Soldaten oder Matrosen der königlichen Armee und der königlichen Marine angehörten, durchweg also Personen, welche in die Lage kamen, lange Zeit hindurch nur die castillanische Sprache reden zu hören. Sie sind meistens männlichen Geschlechts und gehören fast ausschließlich dem Partido de Palma, namentlich der Stadt selbst an. Rechnet man diese Personen zu der obigen Zahl, so erhöht sich dieselbe auf 35000. Somit ist ungefähr ein Sechstel der Gesammtbevölkerung der Insel, oder wenn man die Kinder beiderlei Geschlechts unter 10 Jahren abzieht, fast ein Viertel derselben der castillanischen Sprache mächtig. Von diesen Personen bedient sich aber nur ein äußerst geringer Bruchtheil des Castillanischen im gewöhnlichen Leben, und das sind lediglich solche Leute, welche nicht auf der Insel heimisch sind, insbesondere öffentliche Beamte und ihre Familien, Soldaten und andere Spanier des Festlandes, die Catalanen ausgenommen, welche sich zufällig auf der Insel aufhalten, im Ganzen zwischen 1000 — 2000, höchstens 3000 Personen, die größtentheils ihren Wohnsitz in Palma haben.

Für die übrige einheimische Bevölkerung ist das Castillanische eine mehr oder weniger fremde Sprache, deren man sich nie im Familienkreise bedient, selbst nicht in Palma, wo die Kenntniß dieser Sprache doch noch am verbreitetsten ist. Hier wird zwar von wenigstens 3—4000, ja vielleicht 5000 Personen fast alltäglich castillanisch gesprochen, aber nur im Verkehr mit Forasteros, das heißt mit Spaniern des Festlandes. Auch wenn ein solcher in einer Gesellschaft anwesend ist, bedienen sich die Mallorquiner aus Artigkeit der castillanischen Sprache; sobald sich aber der Forastero entfernt hat, kehrt man sogleich zu der heimischen Mundart zurück, wie um einer bis dahin unterdrückten Neigung wieder freien Lauf zu lassen. Die Gewohnheit und die größere

Leichtigkeit, mit der sich die Mallorquiner in ihrer Muttersprache ausdrücken, so wie auch ihre aufrichtige Liebe zu derselben, welche so groß ist wie die zu ihrer Heimat, sind wohl die hauptsächlichsten Beweggründe dazu.

Die Ausbreitung der castillanischen Sprache hat aber dessen ungeachtet seit dem Beginn unseres Jahrhunderts sehr bedeutende Fortschritte gemacht, die in neuerer Zeit immer größer werden. Namentlich tritt dies in Palma hervor, im geringeren Grade in den Ortschaften.

Im vorigen Jahrhundert und bis gegen Ende des ersten Drittels des gegenwärtigen erhielten die bei dem gänzlichen Mangel an Elementarschulen auf die Klosterbildung angewiesenen Jünglinge viel eher Unterricht in der lateinischen Sprache, als in der castillanischen. Den Katechismus und die Gebete lehrte man ihnen im Mallorquinischen. Die Geistlichen predigten auch in dieser Mundart in den Kirchen der Ortschaften, ja sehr häufig sogar in der Stadt Palma. Die Verträge, Testamente und überhaupt alle Privatdocumente, die man in noch älterer Zeit in lateinischer Sprache abfaßte, pflegte man damals fast immer in mallorquinischer Sprache auszustellen. Die meisten Personen bedienten sich der letzteren auch zu ihren Correspondenzen mit Bekannten und den Landleuten der Insel, ja selbst in den Sitzungen, so wie in den Acten und bei mündlichen Verhandlungen in den Gemeinden, und dies pflegte auch bei der Municipalität von Palma, jedoch in einer früheren Zeit, als von der hier die Rede ist, zu geschehen.

Das Alles hat sich in den letzten Jahren außerordentlich und namentlich in Folge der vielen neu errichteten Elementarschulen geändert, welche, wie wir sehen werden, die Kinder beiderlei Geschlechts, namentlich aber die Knaben, mit der castillanischen Sprache bekannt machen. Die Bauern setzen einen besondern Stolz darein, daß ihre Kinder ein castillanisches Buch zu lesen verstehen. Ich habe häufig den Productionen solcher Kinder zuhören und mich regelmäßig über den oft entstellten und kaum verständlichen Text ganz entzückt zeigen müssen, um den guten Leuten doch wenigstens eine kleine Freude für die vielen mir erwiesenen Gefälligkeiten zu bereiten. In den Elementarschulen lehrt man außerdem den Katechismus und die Gebete in castillanischer Sprache;

man versäumt jedoch nie, diese Gegenstände auch in der mallorquinischen Sprache einzuüben, in der sie in der Kirche und im väterlichen Hause hergesagt werden. In den Kirchen Palmas wird fast immer castillanisch gepredigt, und hin und wieder geschieht dies auch in den wichtigeren Ortschaften. Die Verhandlungen in den Bureaux der Regierung und in den Sitzungen der Municipalität von Palma werden beständig in der castillanischen Sprache geführt; auch bedient man sich derselben bei den Verhandlungen anderer öffentlicher Corporationen der Hauptstadt und in den Generalversammlungen der verschiedenen hier bestehenden Casinos und ähnlicher Gesellschaften, so wie in den seit dem Regierungswechsel von 1868 in Palma und einigen Ortschaften gegründeten politischen Clubs. Selbst in den Ortschaften, wo die Geschäftssprache der Municipalität die mallorquinische ist, werden die Protokolle (Procesos verbales) und andere Actenstücke castillanisch abgefaßt. Ueberhaupt müssen alle Documente, Verträge, Testamente und dergleichen Urkunden, welche legalen Werth haben sollen, in dieser Sprache aufgenommen werden; ausgenommen sind nur gewisse Fälle oder wenn durch privatliches Uebereinkommen das Gegentheil bestimmt wurde. Endlich schreiben fast alle nur einigermaßen Gebildete ihre Briefe castillanisch, wenigstens, wenn diese an Personen gerichtet sind, welche diese Sprache verstehen. Schließlich sei noch bemerkt, daß zur größern Verbreitung der castillanischen Sprache in neuester Zeit die jetzt in Palma viel zahlreicher erscheinenden und eine weit größere Verbreitung findenden castillanischen Zeitungen nicht wenig beigetragen haben.

Nachdem wir die Verbreitung der castillanischen Sprache verfolgt haben, wollen wir uns eingehender mit dem Ursprunge und mit der allmählichen Entwickelung der mallorquinischen beschäftigen, was wir um so leichter zu thun im Stande sind, als wir dem Herrn Jeromino Rosselló, einem der bedeutendsten Dichter und Literaten Mallorcas, mannigfaltige Notizen darüber verdanken. Wir werden vorzugsweise den Dichtern unsere Aufmerksamkeit zuwenden; denn auf diesem Gebiet haben sich die Mallorquiner besonders hervorgethan, und eine natürliche Vorliebe und seltene Anlage hat sie dazu vom ersten Beginn bis auf den heutigen Tag befähigt. Namentlich verdienen die lyrischen, von Liebe oder Andacht eingegebenen Ergüsse die größte Aufmerksamkeit; aber auch manche satyrische und selbst didaktische, dramatische und epische Dichtungen nehmen eine hervorragende Stelle ein. Da jedoch die Betrachtung der Sprache nur nach ihren

Dichtern eine mangelhafte wäre, haben wir auch jedem Jahrhundert ein oder mehrere Prosastücke als Muster der damaligen sprachlichen Entwickelung vorausgeschickt.

Die Sprache der Mallorquiner, welche auf der ganzen Insel noch die Sprache der Liebe, der Familie und des Volkes ist, und die von mehr als fünf Sechsteln der Bevölkerung dieser Insel allein gekannt wird, bildet einen Zweig der catalanischen, welcher von der Insel, auf der er sich entwickelte, seinen Namen erhielt. Sie kam im Jahre 1229 mit Jaime de Aragon, welcher die seit länger als fünf Jahrhunderten von den Mauren beherrschte Insel Mallorca unterjochte, in diese Gegenden, indem die Sieger die Ländereien und Besitzungen der Besiegten unter sich theilten und mit ihren Gesetzen, dem ausschließlichen Cultus ihres Glaubens und ihren Sitten auch ihre Sprache einführten. Obwol diese vor der Eroberung Mallorcas kaum nennenswerthe literarische Werke aufzuweisen hatte, so entfaltete sie sich doch bei dem politischen Geschicke und in Folge der glänzenden Waffenthaten des jungen Jaime, der sein Land in ein blühendes und mächtiges Königreich umgestaltete, gar bald zu einer der gebildeteren Sprachen Europas. Schon in seinem unmittelbaren Wirkungskreise war Jaime I. bestrebt, die Nationalsprache zu fördern; er verbannte das Lateinische, dessen sich seine Vorfahren noch bei diplomatischen Verhandlungen und in der Gesetzgebung bedient hatten, aus diesen Gebieten, eben so das Provençalische aus der Dichtkunst, und führte dafür die catalanische Sprache bei allen seinen Correspondenzen und bei Abfassung seiner Gesetze ein. Jaime war um so leichter im Stande, diese Maaßregel mit Geschick und Energie durchzuführen, als er selbst Schriftsteller war und uns ein philosophisches Werk: „Libro de la Sabiduria", und eine Geschichtsbeschreibung seiner Thaten: „Cronica de Don Jaime I.", beide in catalanischer Sprache, hinterlassen hat. Aus dem letzteren Werke wählen wir folgendes Stück als Beispiel für die Prosaisten des 13. Jahrhunderts:

Dreizehntes Jahrhundert.

Ramon Lull.

Senyor é Creador meu, ajudatsme si á vos vé de plaer en aquest tan gran perill, que tan bon feit com yo he comencat no'l puixca perdre; car no'l perdria yo tan solament, ans lo perdrets majorment vos: car yo vaig en

Mein Herr und Schöpfer! hilf mir, wenn es dir beliebt, aus dieser so großen Gefahr, damit das Gute, was ich begonnen habe, nicht verloren gehe; denn ich würde es nicht allein verlieren, sondern auch du. Denn ich unternehme diese Reise, um den

aquest viatge per exalçar la fe que vos nos havets donada, é per baxar é destruyr aquells qui no creuen en vos. E doncs ver Deus é poderos, vos me podets guardar d'aquest perill, é fer servir la mia volentat, que he per servir á vos. E deu vos membrar de nos que hanch nula re no'us claman merce que no le troba sens vos, é aquells majorment qui'ns han en cór de servir, é traen mal per vos, é yo só d'aquells. E, Senyor, membreus de tanta gent qui va en sui per servir vos. E vos, mare de Deu, qui sou pont é pàs dels pecadors, prech vos per las set alegries, é per los set dolors que hagues del fill de Deu, que'us membre de mi en pregar à vostre fill, qu'ell me storca d'esta pena, é d'aquest perill en que yo son, é aquells qui van ab mi.

Glauben auszubreiten, den du mir geschenkt hast, und um diejenigen zu beugen und zu vernichten, welche nicht an dich glauben. Beschütze mich also, wahrer und mächtiger König! in dieser Gefahr und nimm meine Bereitwilligkeit, dir zu dienen, an. Und vergiß nicht, daß die, welche Gnade von dir erbitten, sie nur in dir finden, und insbesondere diejenigen, welche dir von ganzem Herzen dienen und für dich leiden, und dazu gehöre ich. O Herr! gedenke der vielen Leute, welche mit mir ziehen, um dir zu dienen. Und du, Mutter Gottes! die du der Steg und Weg des Sünders bist, ich flehe zu dir um der sieben Freuden und der sieben Schmerzen willen, welche du vom Sohne Gottes empfingest, auf daß du meiner gedenkest und mich von diesen Uebeln und aus der Gefahr errettest, in die ich mich sammt denen, welche mit mir ziehen, begebe.

Unter der Regierung Don Jaime's gelangte die catalanische Sprache, welche sich mehr und mehr sowol der Dichtkunst wie auch der Prosa bemächtigte, zu einer bedeutenden Blüthe, und die Bewohner Mallorcas bereicherten die Nationalliteratur in nicht minderem Grade mit trefflichen Werken, als die Catalanen und Aragonier und späterhin die Bewohner Valencias, welche ebenfalls dem Scepter des siegreichen Königs unterworfen wurden. Indessen behielten noch einige catalanische Dichter des 13. Jahrhunderts, ja bis in das 14. hinein in ihren Liedern (Trobas) das Provençalische bei, und selbst die Schriftsteller, welche sich des Catalanischen bedienten, bestrebten sich, wenn sie in Versen schrieben, die Sprache der Troubadours nachzuahmen. So lange Mallorca mit der Krone von Aragon unter Jaime vereinigt war, findet man keinen Unterschied zwischen der Sprache der Catalanen und der Aragonier und jener der Mallorquiner, einige Worte arabischen Ursprungs ausgenommen, welche lediglich bei den letzteren im Gebrauche blieben.

Aber von dem Augenblicke an, als sich kraft des Testamentes des Rey conquistador aus seinen Staaten zwei Königreiche in der Weise bildeten, daß der erstgeborene Sohn, Don Pedro, Aragon und Valencia nebst dem Fürstenthume Cataluña, der jüngere, Don Jaime, dagegen das Königreich Mallorca nebst der Grafschaft Rousillon

und den Herrschaften Montpellier, Cofeleur und Colibre erhielt, machten sich einige Unterschiede in der Sprache der beiden Monarchien bemerkbar. Die Eigenthümlichkeiten der mallorquinischen Sprache bildeten sich nach und nach aus der fortwährenden Berührung der Bewohner Mallorcas mit denen von Rouſſillon hervor, die zwar catalanisch sprachen, aber doch fortgesetzt den Einwirkungen der französischen Sprache ausgesetzt waren. Die sprachlichen Abweichungen lassen sich nicht blos in der Syntax und in einzelnen Worten, sondern auch im Accent und im Laute der Vocale erkennen, welche bei der mallorquinischen Sprache weicher wurden, wenn auch nach Roſſelló's Ansicht unter Beeinträchtigung ihrer Kraft.

Ramon Lull oder Raymundus Lulius, wie er sich lateinisch schrieb, einer sehr vornehmen adeligen catalanischen Familie entsprossen und ein Mallorquiner von Geburt (geb. 1235, gest 1315), dessen Leben sich über die ganze Regierungszeit des Don Jaime II. und bis in die ersten Jahre der Regierung des Sancho erstreckte, erhob sich wie ein Stern erster Größe über die anderen hervorragenden Geister der Balearen; doch wendete er in seiner wirklich staunenerregenden Menge von Schriften, die aber leider fast nur in barbarischen und fehlerhaften lateinischen Uebersetzungen bekannt geworden sind, schon manche Provinzialismen an. Diese sind theils auf die oben erwähnten Verhältnisse zurückzuführen, theils haben sie darin ihren Grund, daß Lull einen großen Theil seines Lebens in Montpellier und Perpignan zubrachte, wo auch die Könige von Mallorca geraume Zeit verweilten, und daß er fortwährend mit vielen Höfen Europas und namentlich mit dem französischen in Verbindung stand, daher er denn auch dem Könige Philipp dem Schönen einige seiner Werke dedicirte. Abgesehen hiervon schließt sich Lull der Sitte seiner Zeitgenossen gemäß noch etwas dem provençalischen Sprachgebrauche an. Wir lassen hier als Muster einige seiner geistlichen Lieder folgen:

Dreizehntes Jahrhundert.

Ramon Lull.

I.

A vos, dona verge sancta Maria,
Dó mon voler, qui 's vol enamorar
De vos tant fort, qui sens vos no volria
En nulla re desirar ni amar.

I.

Dir, heilige Jungfrau Maria,
Uebergebe ich mein Wollen, welches sich
So in dich verlieben will, daß es ohne dich
Keine Sache wünschen noch lieben mag.

Car tot voler ha melloria
Sobre tot altre que no sia
Volent en vos, qui est mayre d'amar;
Qui vos no vol no's pot enamorar.

Denn die Liebe zu dir ist besser,
Als jede andere, welche nicht dir
Gewidmet ist, die du die Mutter der Liebe bist;
Wer dich nicht liebt, der kann überhaupt nicht lieben.

Pus mon voler vol vostre senyoria,
Lo meu membrar é 'l saber vos vull dar;
Car sens voler, dona ¿en qu' els faria?
E, vos, dona, si us play facats membrar
E entendre, mayre; à clerecia,
Per co que vagen en Suria,
Als infaels convertir é preycar,
E' els christians fassen pacificar.

Und wenn du, Herrin, meinen Willen annimmst,
Will ich Dir auch mein Gedächtniß und mein Wissen weihen;
Denn ohne Willen, Herrin, was könnten sie mir denn nützen?
Und du, Frau, wenn es dir gefällt, laß
O Mutter! den Klerus sich erinnern und verstehen,
Daß es sich geziemt, nach Syrien zu ziehen,
Um den Ungläubigen zu predigen und sie zu bekehren
Und den Christen den Frieden zu bringen.

Mant hom se vana que murria
Per vostre fill, si loch venia;
Mays pauchs son cells qui 'l vaguen preycar
Als infaels, car mort los fá duptar.

So mancher Mensch rühmt sich, daß er sterben würde
Für deinen Sohn, wenn es nöthig wäre;
Aber gering ist die Zahl derer, welche predigen gehen
Zu den Ungläubigen, denn der Tod macht sie wankend.

II.

Senyor ver Deus, rey gloriós,
Qui ab vos volgueus hom unir;
Membreus dels vostres servidós,
Qui per vos volen mort sofrir;
E fayts los ardits lausadós
En vos honrar é obeyr
De lur poder;
Car vos ets plasent douç desir
De lur voler.

II.

Herr, wahrer Gott, glorreicher König,
Der du dich mit dem Menschen vereinigen wolltest,
Gedenke deiner Knechte,
Welche für dich den Tod erleiden wollen;
Mache sie zu kühnen Lobrednern,
Daß sie dich lobpreisen und gehorchen
Mit ihrer ganzen Kraft;
Denn du bist das angenehme und süße Verlangen
All ihres Wollens.

Nada es novella fervós,
E renovellon li desir
Dels apostols, qui lausant vos
Anaven mort plasent sentir;
E donchs qui es veray é bos

Erwacht ist ein neuer Eifer
Und beliebt von neuem ist das Verlangen
Der Apostel, welche dich lobend
Freudig dem Tode entgegen gingen;
Und derjenige, welcher wahrheitsliebend und gut ist,

Metas avant, é vage á dir
Lo gran poder
De Deus, que hom fe 's devenir
En son saber.

Remembrat han frares menós
Lo Salvadors, gui volch vestir
Ab si lo sant religiós;
E han fayt Miramar bastir
Al rey de Malorcha amorós.
Irán sarrahins convertir
Per far plaer
A Deus, qu' á mort volch venir
Per nos haver.

E donchs ¿que fan preycadors
Pus aman tant en Deus servir?
Ni que fan abats, ni priors,
Avesques, prelats, qu' enantir
Aman tant lurs possessiós?
¿Ni qué fan reys que ab dormir
E ab haver,
Cuydon á paradis tenir,
E Deus veser?

Menors, é mitjans é majors
Han plaer en mi escarnir,
E amors, lágremes é plors
E sospirs fan mon cors languir;
E'n m' anima crex son joyós
Remembrement é son albir,
E son voler
En Deus, qui 'm fá y tots jors jausir
En son dever.

La douça Verge vuyl servir
De mon poder;

Der ſtelle ſich an die Spitze und geh' verkündigen
Die große Macht
Gottes, welcher den Menſchen werden ließ
Durch ſein Wiſſen.

Die Minoritenbrüder haben gedacht
Des Heilands, welcher mit ſeinem Fleiſche ſelbſt bekleiden wollte
Den heiligen Mönch;
Und ſie ließen Miramar erbauen
Von dem liebreichen Könige Mallorcas.
Sie werden gehen, um die Sarazenen zu bekehren,
Gott zu gefallen,
Welcher den Tod erleiden wollte,
Um uns zu erretten.

Und was ſäumen die Prediger,
Wenn ſie ſo eifrig trachten, Gott zu dienen?
Was ſäumen die Aebte und die Prioren,
Die Biſchöfe und die Prälaten, wenn ſie nicht der Wunſch zurückhält,
Die irdiſchen Güter zu genießen;
Und wie gedenken denn die Könige,
Welche inmitten ihrer Reichthümer ſchlummern,
Die Seligkeit des Paradieſes zu erlangen
Und den Anblick Gottes?

Die Geringen, die Mittleren und die
Mächtigen haben ihre Freude daran, mich zu verſpotten,
Und die Liebe, die Thränen
Und die Seufzer laſſen mein Herz verſchmachten;
In meiner Seele erwachen frohe
Erinnerungen und ihre Neigung
Und ihr Trachten
Nach Gott, der ſie ſtets ſich erfreuen läßt
In dem, was ſie ihm verdankt.

Der liebreichen Jungfrau will ich dienen
Aus allen Kräften;

Car say m' ha trames douç desir
E bó esper.
Blanquerna; ¿qui' en sabria dir
Hont dey tener
Vays vostre cetla, ont desir
Sol Deus haver?

Denn sie hat mir in diesem Leben einen so süßen Wunsch
Und eine so gute Hoffnung gewährt.
Blanquerna, wer wird mir sagen können,
Wo du hast
Deine Zelle, in der ich allein mit
Gott verbleiben möchte?

III.

Son creat é esser m' es dat
A servir Deu gue fós honrat,
E son cahút en mant peccat;
En ira de Deu fui pausat,
Jesus me vench crucificat,
Volch que Deu fós per mi amat.

Ich wurde erschaffen und das Dasein wurde mir gegeben,
Um dem Schöpfer zu dienen und ihn zu ehren,
Und ich bin in große Sünden verfallen;
Den Haß Gottes hätte ich verdient,
Es erschien mir aber der gekreuzigte Jesus,
Und wollte, daß Gott von mir geliebt werde.

Mati ané querre perdó
A Deu, é pris confessió
Ab dolor é contriccio;
De caritat, oració,
Esperanca, devoció,
Deus me feu conservació.

Ich stand auf und bat Gott um Vergebung
Und bekannte ihm
Mit Schmerz und Reue meine Sünden;
Mildthätigkeit, Gebet,
Hoffnung, Andacht,
Gott erhielt sie mir.

Lo monastir de Miramar
Fin á frares menors donar,
Per sarrahins á preycar;
Enfre la vinya 'l fenollar,
Amor me pres fe 'm Deus amar,
Enfre suspirs é plòrs estar.

Das Kloster von Miramar
Ließ ich den Minoriten schenken,
Damit sie den Sarazenen predigten;
Mitten unter den Weinbergen und den Fenchelfeldern
Drängte mich die Liebe, Gott zu lieben,
Und ich lebte mitten unter Seufzern und Thränen.

Deus Pare, Fill, Deus espirat,
De qui es Sancta Trinitat,
Tracte com fóssen demostrat,
Deus Fill del cèl es devellat,
De una Verge es estat nat,
Deu é hòme, Christ appellat.

Von Gott Vater, Sohn und heiligem Geiste,
Welche die heilige Dreifaltigkeit bilden,
War ich bestrebt, das Geheimniß darzustellen;
Wie Gott der Sohn vom Himmel niederstieg,
Von einer Jungfrau ward geboren,
Christus genannt, zugleich Gott und Mensch;

Lo mon era en dampnació,
Mori per dar salvacio

Wie, als die Welt verurtheilt war,
Jesus sterben wollte, um sie zu erlösen,

Jesus, per qui 'l mon creat fó;
Jesus pujá al cèl sobre el tró,
Venrà á jutjar lo mal e 'l bó;
No valrán plors querre perdó.

Er, durch welchen die Welt erschaffen ist;
Wie er zum Himmel emporstieg, von wo er, auf seinem Throne sitzend,
Wiederkommen wird, die Guten und Bösen zu richten,
Ohne daß Thränen und Reue etwas vermögen.

Novell saber hay atrobat,
Pot n' hóm coneixer veritat,
E destruir la falsetat;
Sarrahins seran batetjat,
Tartres, jueus é mant errat,
Per lo saber que Deus m' ha dat.

Ich habe ein neues Wissen gefunden,
Durch welches der Mensch die Wahrheit zu erkennen
Und die Irrthümer zu zerstören vermag.
Die Sarazenen, die Tartaren, die Juden und so mancher Irrende
Werden getauft werden
In Folge des Wissens, welches Gott mir gab.

Pres hay la crotz, tramet amors
A la Dòna de peccadors
Que' d' élla m' apòrt gran soccors;
Mon còr esta' casa d' amors,
E mos uyls fontanyes de plors;
Entre gaug estaig é dolors.

Ich habe das Kreuz ergriffen, und ich erhebe meine Inbrunst
Zur Herrin der Sünder,
Damit sie mir helfe;
Mein Herz habe ich in ein Haus der Liebe umgewandelt,
Und aus meinen Augen machte ich Thränenquellen;
Ich lebe mitten zwischen Freude und Schmerz.

Son hóm veyll, paubre, meynspreat;
No hay ajuda d' hóme nat,
E hay tròp gran fayt emperat;
Gran res hay del mon cercat,
Mant bón eximpli hay donat,
Pauch son conegut é emat.

Ich bin ein alter Mann, arm und verachtet;
Ich finde keine Hülfe bei den Menschen,
Und doch habe ich große Unternehmungen erdacht;
Große Dinge habe ich in der Welt erforscht,
Manch gutes Beispiel habe ich auch gegeben,
Und doch bin ich weder gekannt noch geliebt.

Vull morir en pelech d'amor;
Per esser gran no 'n hay pahor
De mal princep ne mal pastor;
Tots jorns consir la deshonor
Que fan á Deu li gran senyor,
Qui meten lo mon en error.

Ich will sterben im Ocean der Liebe,
Es schreckt mich nicht die Macht
Der bösen Fürsten und der bösen Hirten;
Denn tagtäglich gedenke ich der Beleidigungen,
Welche die großen Herren Gott zufügen,
Die die Welt in Irrthum versetzen.

Prech Deus trameta misagés,
Devots, scients é vertadés,

Ich bitte Gott, daß er uns Boten sende,
Fromme, kluge und wahrheitsliebende,

A conexer que Deu home es,
La Verge hon Deus hòm se fés
E tots los sancts d' ella sotsmes,
Prech que en infern no sia mes.

Damit sie Gott verkündigen, der Mensch wurde,
Die Jungfrau, in welcher Gott sich zum Menschen gestaltete,
Und all' die Heiligen, ihre Diener.
Ich bete, daß ich nicht in die Hölle versetzt werde.

Laus, honor al major Senyor,
Al qual tramet la mia amor,
Gue d' él reeba resplandor;
No son digne de fer honor
A Deu, tan fórt son peccador;
E son de libres trovador.

Lob und Preis dem größten Herrn,
Zu welchem ich meine Liebe emporsende,
Damit er mir den Glanz seines Ruhms verleihe;
Ich bin nicht würdig, Gott Ehre darzubringen,
Ein so großer Sünder bin ich,
Obwohl ich als Dichter Werke (zu seinem Lobe) verfaßte.

Hon que vage cuyt gran bé far,
E a la fis res no' y puch fár,
Perque n' hay ira é pesar;
Ab contricció é plorar,
Vull tant á Deu mercé clamar,
Que mos libres vulla exalçar.

Wohin ich mich wende, überall trachte ich das Gute zu thun,
Und schließlich kann ich es doch nicht vollbringen.
Traurig und weinend
Flehe ich zu Gott um die Gnade,
Daß er meine Bücher verherrliche.

Sanctetat, vida, sanitat,
Gaug me dò Deus é libertat,
E guardme de mal é peccat;
A Deu me son tot comenat;
Mal sperit ne hóm irát
No hagen en mi potestat.

Heiligkeit, Leben, Gesundheit,
Freude und Freiheit möge mir Gott verleihen
Und mich vor dem Bösen und der Sünde bewahren.
Gott stelle ich Alles anheim
Und bitte ihn, daß er nicht zulasse, daß böse
Geister oder zornige Menschen
Ueber mich irgend eine Macht erlangen.

Man Deus als cels e' ls elements
Plantas é totas res vivents,
Que no fassen mal ni turments;
Do 'm Deus companyós conexents,
Devots, leyals, humils, tements,
A procurar sos honraments.

Möge Gott dem Himmel und den Elementen,
Den Pflanzen und allen lebenden Sachen befehlen,
Daß sie weder Uebel noch Schaden anrichten;
Verleihe nur Gott mir kluge,
Ergebene, aufrichtige, bescheidene und gottesfürchtige Genossen,
Um seine Ehre anzustreben.

In seinen prosaischen Schriften bedient sich Lull dagegen der reinen catalanischen Sprache, wie dies aus folgenden Bruchstücken von zwei geistreichen Parabeln ersichtlich ist:

I.

En una terra s' adevench que Força é Maestria se contrastavan devant un rey. Força deya que ella havia senyoria per natura sobre Maestria, é Maestria deya lo contrari. Lo rey volch saber qual d' amduas devia haver senyoria la una sobre l' altre é feulas amduas combatre; é la Maestria vençé é sobrá Força.

II.

Un papagay estave en un arbre ab un corp, é dejus l' arbre havia un simi qui havia posade lenya sobre una luerna, car cuidavés que fos foch é bufave en aquella lenya per entenció que faes foch en que scalfás. Lo papagay cridava al simi é deyali que no era foch ans era luerna, é que no era foch ço que es cuidava que fos foch; é lo corp totas vegadas reprenia lo papagay com volia endreçar ço que naturalment es tort. Lo papagay devallá del arbre, acostás al simi per ço que li pogués mils dir é entendre ço de que el reprenia, é tan prop se acostá lo papagay del simi, que lo simi lo pres é lo aucis.

I.

In einem Lande ſtritten ſich einmal Kraft und Gewandtheit vor einem Könige. Die Kraft ſagte, daß ſie ihrer Natur nach die Herrſchaft über die Gewandtheit zu beanſpruchen habe, und die Gewandtheit behauptete das Gegentheil. Der König wollte erfahren, wem von beiden die Herrſchaft über der anderen gebühre, und ließ beide mit einander kämpfen, da ſiegte die Gewandtheit und unterwarf die Kraft.

II.

Ein Papagei ſaß mit einem Raben auf einem Baume, und unter dem Baume ſtand ein Affe, der Holz auf einen Johanniswurm gelegt hatte, weil er glaubte, derſelbe ſei Feuer, und blies auf das Holz, um eine helle Flamme anzufachen, an der er ſich erwärmen könne. Der Papagei rief dem Affen zu, erklärte ihm, daß kein Feuer vorhanden ſei, ſondern ein Johanniswurm, und daß was er für Feuer halte, kein ſolches ſei. Der Rabe tadelte deßhalb immer den Papagei, weil er gerade machen wollte, was von Natur aus krumm ſei. Der Papagei ſtieg nun vom Baume herab und näherte ſich dem Affen, um ihm deutlicher zu machen, weßhalb er ihn tadele, und ſo nahe kam der Papagei dem Affen, daß dieſer ihn packte und tödtete.

Ein zweiter bedeutender mallorquiniſcher Schriftſteller des 13. Jahrhunderts war Romeo Burguera, ein Dominikanermönch, der im Jahre 1280 in dieſen Orden trat. Wir beſitzen von ihm eine catalaniſche Ueberſetzung der Bibel in Proſa und in Reimen, unter dem Titel „La Biblia rimada e en romans", ſowie auch einige metriſche Werke.

Von den vielen Schriftſtellern, die Mallorca außerdem im 13. Jahrhundert noch hervorbrachte, und die ſich als Catalaner betrachteten und mit denen des nahen Continents ſowol in der Literatur wie in ihren Verſammlungen wetteiferten, iſt kaum ein wichtiges Product auf unſere Zeit gekommen; Alles beſchränkt ſich auf kurze Gedichte

oder bloße Fragmente von Gedichten. Diese beweisen aber schon zur Genüge, wie innig die balearische mit der catalanischen Sprache zusammenhing, und man kann mit Recht behaupten, daß das Königreich Aragon, Catalonien und Valencia mit Mallorca eigentlich eine Sprache besaßen. Denn vergleicht man alle diese aus den Zeiten des alten Glanzes übrig gebliebenen Schriftdenkmale, so wie auch die gleichzeitigen amtlichen Urkunden, so vermag selbst der in die sprachlichen Verhältnisse am meisten Eingeweihte nur mit großer Mühe den balearischen von dem catalanischen Schriftsteller zu unterscheiden, so innig sind die einen von dem Geiste und dem Geschmacke der anderen durchdrungen, und so eifrig und sorgfältig studirten die Schriftsteller des einen Königreiches die literarischen Leistungen des anderen. Hierzu trug aber auch die politische Verbindung nicht wenig bei; denn bestanden auch zwei getrennte Reiche, so hatten sie doch eine gemeinsame Gesetzgebung, und es verband sie der Schwur, welchen der König von Mallorca seinem Oberlehnsherrn, dem aragonischen Könige, zu leisten hatte.

Noch mehr verminderten sich die Gründe zu einer Verschiedenheit der Sprache, als im Jahre 1343 Don Pedro IV. de Aragon seinem Schwager, dem unglücklichen Don Jaime III. de Mallorca, zugleich Reich und Leben raubte. Damit wurden die Balearen von Neuem eine Provinz von Aragon. Unter den aragonischen Gouverneuren vermehrten sich die gemeinschaftlichen Beziehungen der beiden alten Staaten, ihre Gebräuche verschmolzen immer mehr und mehr, und dies Alles trug dazu bei, auch die Einheit der Sprache zu befördern. Während der ganzen Dynastie der Jaimes, der Pedros und der Alfonsos, welche mit Don Martin, der ohne Nachkommen starb, erlosch, und selbst noch späterhin bis in die Zeit Ferdinand's des Katholischen lassen sich kaum merkliche Unterschiede in der Sprache der Schriftsteller Cataloniens und Mallorcas nachweisen, so daß die hervorragendsten mallorquinischen Schriftsteller des 14. und 15. Jahrhunderts als catalanische Schriftsteller gelten können und zu den Klassikern dieser Literaturepoche gezählt werden.

Als Muster für die Prosaiker des 14. Jahrhunderts lassen wir zunächst ein Bruchstück aus einem Briefe Königs Jaime III., dessen wenige Worte schon das eben Gesagte bestätigen, folgen:

Vierzehntes Jahrhundert.

Jaime III.

Mon Senyor, yo he errat vers vos, mas no 'u he contra fe, pero, Senyor, si 'u he, no cuyt hauer fet, é si 'u he fet, Senyor, es per mon foll seny, é per mal conseyl, é vench ho esmenar devant vos, que de la vostra casa só. E vull vos seruir, per ço com totstemps vos he coralment amat. E so cert, que vos, mon Senyor, hauets molt amat mi, é fets encara. E vull fer vos fer tal seruey, que'us ne tingats per be seruit. E met en poder de vos, Senyor, mi matex é tota la terra soltament.

Mein Herr! ich habe gegen Dich gefehlt, jedoch nicht aus böser Absicht. Aber Herr! wenn ich es gethan habe, so glaube ich es nicht gethan zu haben, und wenn ich es gethan habe, Herr! so geschah es in Folge eines närrischen Sinnes und in Folge schlechter Rathschläge. Ich werde es jetzt vor Dir wieder gut machen; denn ich bin aus Deinem Hause. Und ich will Dir dienen, weil ich Dich von jeher herzlich geliebt habe. Und ich bin gewiß, daß Du, mein Herr, mich sehr geliebt hast und dies noch thust. Und ich will Dir so dienen, daß Du durch meinen Dienst befriedigt sein sollst. Und ich begebe mich, Herr, gänzlich in Deine Hände sammt meinem ganzen Lande.

Ferner führen wir aus dieser Periode noch die Widmung der Uebersetzung des Buches „Boetius de Consolatione" von dem Mönche Fra Antoni Ginebreda hier an:

Vierzehntes Jahrhundert.

Fra Antoni Ginebreda.

Molt alt e poderos e carament amable Senyor infant en Jacme de Malorcha: jo servidor vostre disirant qui pogués esser present ab vos, per ço que 'us consolás en vostres tribulacions, on pensant mi en a queste cosa, ço es quina escriptura vos poria tramettre venchme à las mans lo scrit, lo que Sent Thomas d' Aquí, del Ordre de preycadors, doctor molt excellent, cosí vostre, feu sobre lo libre de Boeci de Consolació, é fui molt induit á transladar lo dit libre en romanç cathalanesch; é serie 'm semblant, Senyor, que vos qui sabets bé la art de trobar, vos ocupassets en lo dit libre de ferlo en rimes.

Sehr hoher und mächtiger und überaus liebenswürdiger Herr Infant Jaime de Mallorca! Ich Dein Diener, der vor Dir zu erscheinen wünscht, um Dich in Deiner Trübsal zu trösten, und der deßhalb überlegte, welche Schrift er Dir wohl übersenden könne, habe die Schrift in die Hand bekommen, welche der heilige Thomas von Aquino aus dem Predigerorden, ein sehr ausgezeichneter Lehrer und Dein Vetter, nach der Abhandlung des Boetius „de Consolatione" verfaßte, und fühlte mich dadurch dringend veranlaßt, die genannte Schrift in die gewöhnliche catalanische Sprache zu übersetzen; ich bin der Meinung, daß Du, Herr! der Du mit der Kunst zu dichten bekannt bist, Dich damit beschäftigen wirst, das besagte Buch in gereimte Verse zu bringen.

Von den Dichtern aus dem 14. Jahrhundert glauben wir besonders hervorheben zu müssen den Infante de Mallorca Jaime, Sohn des letzten legitimen Königs Jaime III., welchen die Mallorquiner, die der Dynastie treu geblieben waren, als den alleinigen rechtmäßigen Nachfolger seines unglücklichen Vaters betrachteten (seine Werke sind leider ganz verloren gegangen), und sodann den Mercader Mallorquí (den Kaufmann von Mallorca), dessen wahrer Name nicht bekannt ist, von dem sich aber einige Werke in dem Cançoner des 14. Jahrhunderts, der sich in der kaiserlichen Pariser Bibliothek befindet, erhalten haben. Wir führen hier als Muster für die damalige Zeit das nachstehende Gedicht von ihm an:

Vierzehntes Jahrhundert.

Lo Mercader Mallorquí.

Cercats duy may, ja siats bella é pros,
Qu'els vostres pres è laurs eris plasents:
Car vengut es lo temps quem aurets menys;
Nom auciurà vostro sguard amorós,
Ne la semblanca gaya;
Car trobat n' ay
Altre qui 'm play,
Sol que luy playa,
Altre sens vos, pergue ti 'n volray bé;
E tindrem car s' amor qu' axis convé.

Suche dir künftighin, bist du auch schön und edel,
Einen, dem deine Reize und deine Lorbeeren gefallen;
Denn die Zeit ist gekommen, wo du dich nach mir zurücksehnen wirst,
Und wo dein Liebesblick nicht mehr tödten wird,
Noch dein fröhliches Gesicht;
Denn ich habe eine Andere gefunden,
Die mir gefällt,
Wenn ich ihr nur gefalle,
Eine Andere, als du, welche mich lieben wird;
Und so werden wir die Liebe haben, die uns genehm ist.

Andere bedeutende Schriftsteller des 14. Jahrhunderts waren noch Francesch Pax, der moralische Lehren verfaßte, und Maymó (oder Maimon) Peris, ein reicher Mallorquiner. Von Letzterem wählen wir folgenden lyrischen Erguß aus.

Vierzehntes Jahrhundert.

Maymó Peris.

Car vos, estel de ma pensa amorosa,
Car vos, lir blanch, perqu' en, las, tant sospir,
Ne fayts escarn de ma pena angoixosa,
No vol mon cor en s' amor defaylir;

Obwohl du, Stern meiner Liebesgedanken,
Obwohl du, weiße Lilie, nach der ich so so sehr seufze,
Meines drückenden Schmerzes spottest,
Will mein Herz doch nicht von der Liebe lassen;

E puis volets me tolre l' esperanca,
En mon amor vuyl mays haver fermanca.

Lo sguard irat dels vostres uylls, ma dona,
Aporta al cór desalt turment é joy,
Ab vostre 'n deny mays m' apar l' amor bona,
E mays us am quant mays havets mi oy:
Car cell qui 'us vol, de l' amor s' enlumina,
Car en est mon sots de l' amor regina.

Lo mal es douç, qu' em lexa la vostra ira,
Nuyla amargor de vos me pot venir;
Com menys volets, mays lo cor eus desira,
E menys m' en dolch quant plus es mon desir:
Car cell qui 'us vol, l' arma al cel ha tramesa,
Car en lo mon de l' amor sots dexesa.

No 'n suy felló de la mia soffrença,
Ans suy plasent en vos voler amar;
Foil, me complanch enfre 'sper é temença,
¡Benhaje lloch on vos poqui trobar!
Puis en lo mon on vaig xantan de amor,
Als res no vuyll, que dir vostra lausor.

Endreça.

Anats, sospirs qu' exits de l' arma trista,
Douca chancós, anats mercé clamant,
Enquer qu' el sol qu' entenebra ma vista,
Haje per tort ma follor é mon xant.

Und wenn du mir auch die Hoffnung nimmst,
Will ich doch in meiner Liebe mehr Festigkeit beweisen.

Der zornige Blick deiner Augen, Weib,
Bringt meinem verwundeten Herzen Freude und Qual.
Mit deiner Verachtung scheint meine Liebe zu wachsen;
Ich liebe dich um so mehr, je mehr du mich hassest:
Denn wer dich liebt, verklärt sich durch diese Liebe,
Denn auf Erden bist du die Königin der Liebe.

Süß ist das Böse, was mir dein Zorn zufügt;
Von dir kann mir keine Bitterkeit kommen.
Je weniger du es wünschest, um so mehr betet dich mein Herz an,
Und um so weniger beklage ich mich darüber, um so größer ist mein Verlangen (nach dir):
Denn wer dich liebt, hat die Seele in den Himmel versetzt,
Du bist die Göttin des Liebeshimmels.

Ich fühle nicht mein Leiden,
Vielmehr bin ich froh, dich lieben zu wollen;
Ich, Thor! freue mich, zwischen Furcht und Hoffnung.
Gesegnet sei der Ort, wo ich dich endlich finden werde!
Denn in der Welt, auf der ich, Liebe singend, wandere,
Wünsche ich nichts mehr, als dein Lob zu verkünden.

Sendung.

Geht, Seufzer, die aus meinem betrübten Herzen aufsteigen,
Süßes Lied! geht und bittet um Gnade,
Obwohl die Sonne, die meine Augen blendet,
Meinen Wahn und mein Wesen als Verbrechen betrachtet.

Ferner sind aus dem 14. Jahrhundert noch zu erwähnen: Lorongo Rossellό, aus einem hervorragenden adeligen Geschlechte, und Salcet, dessen Taufname nicht mit Sicherheit ermittelt werden konnte; man weiß nur, daß er Anwalt war. Einige behaupten, daß er Vicente hieß; Andere glauben dagegen, daß es derselbe mallorquinische Notar Mateo Salcet war, der uns in einem, im Archive der Domkirche von Palma auf-

bewahrten Buche auf eine sehr bündige Weise alle geistlichen und weltlichen Ereignisse jener Zeit zusammentrug. Wir wählen aus diesem Buche als Prosamuster für den Anfang des 15. Jahrhunderts die Beschreibung der durch die Ueberschwemmung der Riera im Jahre 1403 verursachten Schäden.

Muster der mallorquinischen Prosa aus dem Beginn des 15. Jahrhunderts.

Mateo Salcet.

Digmenge que hom comtava á XIV del mes de octobre any dessus dit (1403) á cinch ó á sis horas de la nit se esdevench en Mallorques que per grans ayguas que foren stades en lo die prop pessat é en la nit de aquell die, en lo die present é en la nit de aquell vench la Riera tan poderosa é tan gran, amenant ab si gran multitut de arbres é de ramas que no posqué pessar per lo pont qui es del mur de la ciutat, en tant que la dita aygua muntá ten alt que enderrochá lo dit mur, é sobre lo dit pont ella caxgué é vessá; é fó ten gran é tanta que ans que trencâs lo dit mur, la sumitat de aquella muntá sobre la berbacana mes de duas canas, é esteyse per tots lo camins, é enderrochá totes les tapies dels orts qui son sobre lo cami que hix per la porta Plagadissa á ma dreta, é totes les altres tapies qui son dallá la dita Riera vers la porta del Cijar. É enderrochá les arcades dels tints de lo pont qui es pres los tints; é tots ó la major part dels dits tints abessá é destruí. É umpli tots los valls stro á la porta de Portopi. Les aygues qui entraren en la ciutat sobre lo dit mur enderrocaren lo port de la dita ciutat qui es á la porta, é hun moli d' aygua qui era aqui pres la dita porta, é totes les tapies dels vergers qui eran devant la dita Riera é afrontaven ab la esgleya de Sancta Maria del Carme. E umpli la dita

Am Sonntag, als man den 14. des Monats October des oben erwähnten Jahres (1403) zählte, um 5 oder 6 Uhr Abends, geschah es in Mallorca (Palma), daß durch große Regengüsse an dem Tage und in der Nacht zuvor und während des genannten Tages und der folgenden Nacht die Riera so gewaltig und hoch anschwoll und zugleich eine so große Menge von Bäumen und Zweigen mit sich führte, daß diese nicht durch die Brücke gingen, welche außerhalb der Stadtmauer liegt, daher das besagte Wasser so hoch stieg, daß es die besagte Mauer umwarf, und sich über die besagte Brücke ergoß; es war so stark und ausgedehnt, daß bevor es die besagte Mauer umbrach, seine Oberfläche mehr als zwei Canas (= 3' 30 Meter) über die Brustwehr stieg; es verbreitete sich über alle Gassen und warf alle Mauern der Gärten, die vor der Porta Plagadissa liegen, nieder, und alle die anderen Mauern, welche sich jenseits der besagten Riera gegen die Puerta de Cijar zu befinden. Und warf um die Bogen der Brücke, welche neben den Färbereien liegt, und alle oder die größte Zahl der Färbereien riß es nieder und zerstörte sie. Und füllte alle Wallgräben bei dem Thore von Portopi. Die Gewässer, welche über die besagte Mauer in die Stadt drangen, zertrümmerten die Brücke der besagten Stadt in der Nähe des Thores sowie eine Wassermühle, welche sich bei dem genannten Thore befand, und alle die Mauern der Obstgärten, die vor der besagten Riera und gegenüber der Kirche von Sancta Maria del Carme lagen. Sie erfüllten

esgleya d' aygua. E puix la dita aygua de part de fora á la carrera é dins aquella bé XX palms sobre la dita carrera en vers la dita esgleya. É arrenchá hun gran arbre qui era devant la dita esgleya. É apres avall enderrochá tots quants alberchs afrontaven ab lo Born ó Taular, é d' altres per los camins é carrera que exien vers lo dit Taular; é axi mateix tots los ponts qui son en la dita Riera, hoc é molts alberchs de la altra part dalla la dita Riera. É en apres ha enderrocats diversos alberchs qui eran en lo loch appellat los Olms den Viabrera, é altres qui eran en la costa appellada den Bonet; é tots quants alberchs eran é afrontaven ab lo mercat del fil, en tant que la aygua qui era dins lo dit mercat era alt de terra pessats XXXX palms; cor la aygua qui ses correch per los carrers den Nicholau de Pachs fins al alberch ó celler de Mossen Bn. Fabrer, é del alberch de Johan de Porcell havia dalt pessats XVI palms, qui es costa molt alta gordant lo dit mercat. En tots los lochs dessus dits sont mortes infinides persones de diverses edats. En aprés la dita aygua ha enderocat diverses alberchs qui eran al carrer appellat del Palmer, detras lo casser de Sent Jacme vers la dita Riera; é per semblant tots los alberchs que afrontaven ab la dita Riera a hon staven los perayres, é encare los altres qui eran à la altre part, hoc é tots aquells qui eran devall la dita Riera vers aquells qui eran vers la Carniceria de vall. É axi mateix ha enderrocats é abatuts tots aquells alberchs qui eran al carrer de la mar fins al moll. En tant que es opinió que per la dit aygua son mortes pessades cinch milia persones. É appar que allá ahon eran los dits alberchs, que james no ni haja hauts. De aquest ten gran desastre é mal son stats

die besagte Kirche mit Wasser. Und dann stieg das besagte Wasser außen auf der Fahrstraße und innen (in der Kirche), 20 Palms (= 4 Meter) über die besagte Fahrstraße gegen die besagte Kirche. Und wühlte einen großen Baum aus, der vor der besagten Kirche stand. Und weiter nach unten warf es alle Wohnhäuser um, welche auf den Born oder Taular stießen, und andere an den Wegen und Gassen, welche auf das besagte Taular ausmünden, wie auch alle Brücken, welche über die besagten Riera führen, und viele Wohnhäuser, die auf der anderen Seite der besagten Riera liegen. Und nachher hat es verschiedene Wohnhäuser, die an dem Orte lagen, welcher los Olms den Viabrera heißt, und andere an dem Abhange, Namens de Bonet, niedergeworfen, sowie auch alle Wohnhäuser, welche auf dem Mercat del fil standen oder an ihn stießen, so daß das Wasser in dem besagten Mercat 40 Palms (= 8 Meter) über dem Boden stand; denn das Wasser, welches durch die Fahrwege von Nicholau de Pachs bis zum Wohnhaus oder Keller von Mossen Bn. Fabrer und dem Wohnhaus von Johan de Porcell strömte, hatte eine Tiefe von mehr als 16 Palms (3′ 20 Meter), was ein sehr hoher Stand im Vergleich zum besagten Marktplatze ist. In allen vorgenannten Orten sind unzählige Personen verschiedenen Alters umgekommen. Nachher hat das besagte Wasser verschiedene Wohnhäuser umgerissen, die an der Straße, Namens del Palmer, hinter der Straße von St. Jacme gegen die besagte Riera lagen, sowie auch alle Wohnhäuser, welche an die besagte Riera stießen und in welchen die Wollfabrikanten wohnten, ferner jene, welche auf der anderen Seite standen und alle die tiefer als die Riera, sowie jene, welche nach der Carniceria de vall zu lagen. Und eben so hat es alle Häuser zertrümmert und niedergeworfen, welche auf dem Wege de la Mar bis zum Moll standen. Man nimmt an, daß durch das besagte Wasser über 5000 Per-

molts mercaders axi stranys com privats molt dampnificats, axi en persones com en bens, de que la terra roman molt desconsolada, é james desolada axi per la mort de les persones, com de la perdua dels bens, com per la ruinosa trebucació de la dita ciutat. Perque es verificada la paraula de Jhesu Xst. dient: *Omne regnum in se divisum desolabitur,* sobre la dita ciutat; com sia posada en gran divisió é mal entre los habitadors de aquella. Molts altres mals é dampnatges se son seguits en la dita ciutat per ocasio de la dita aygua, los quals serian larchs de expressar é scriure; los quals per annig nols volgues distim tament posar é scriure; majorment com nos sapien encare, ne al present stimar, se pusquen; tants son é ten infinits. Pero ques diu que aquestes dampnatges se son seguits per diverses pals de fusta que los compradors del sira del; vi é de la moliga havian mesos devant los dits ponts per so que alcu no posqués pessar per la dita Riera, é metre vi ó farina per aquell loch ans haguessen forçadament venir á certs portals de la dita ciutat. En apres se dix que los dits pals no foren mesos, mes que assó se deya per malicia. Molts en gran nombre dels cosors de aquells é aquellas qui son negats en la dita aygua, son stats atrobats en vers 'lo coll den Rebasa; é altres envers les iletes dallá Portopi, ab diverses caxas, fustam é pans de cera é altres bens. Mes avant ses seguit que per raho de la dita aygua son stats apuntalats per so que no cayguessen pessats 500 d' al berchs; entre les quals es stada apuntalada la esgleya de Sant Feliu devant la Lotja dels Plasentins.

sonen zu Grunde gingen; und es scheint, daß dort, wo die besagten Häuser standen, die meisten umkamen. Durch dieses große Unglück wurden viele Kaufleute, fremde wie einheimische, sowohl an Personen wie an Gütern gar sehr beschädigt, worüber das Land noch ganz untröstlich und betrübt ist, sowohl wegen des Todes der Personen, wie wegen des Verlustes der Güter und wegen des zerstörenden Einsturzes der besagten Stadt. Weil sich das Wort Christi, welches sagt: Omne regnum in se divisum desolabitur, bezüglich der besagten Stadt bewahrheitet hat, da ein großer Zwiespalt und Haß unter den Einwohnern derselben entstanden war. Viele andere Uebel und Schäden haben in der besagten Stadt in Folge der besagten Ueberschwemmung stattgefunden, welche aufzuführen und zu beschreiben zu weitläufig wäre, daher ich sie, um Langeweile zu vermeiden, nicht einzeln erzählen und beschreiben will, zumal sie noch nicht genau bekannt sind und sich gegenwärtig auch nicht schätzen lassen. Aber man behauptet, daß diese Schäden von verschiedenen Holzstangen herrührten, welche die Pächter der Wein- und Mahlsteuer vor die Brücken gestellt hatten, damit Niemand durch die besagte Riera gehen und an dieser Stelle Wein und Mehl einführen könne, sondern daß man genöthigt sei, dies nur an gewissen Thoren der besagten Stadt zu thun. Nachher versicherte man, daß die besagten Stangen dort nicht angebracht worden seien, sondern daß man dies blos aus Bosheit behauptet habe. Eine außerordentlich große Zahl von Leichen derjenigen, welche bei der besagten Ueberschwemmung ertranken, wurde bei dem Coll den Rebasa (etwas weiter als der Molinar de Levant), und andere bei kleinen Inseln jenseits Portopi mit verschiedenen Kisten mit Holzgegenständen, Wachsfaben und andern Gütern gefunden. Späterhin mußten in Folge dieser Ueberschwemmung mehr als 500 Häuser gestützt werden, damit sie nicht einstürzten; unter anderen wurde gestützt die Kirche von San Feliu vor der Lotja dels Plasentins.

Da wir eben bei den Prosaisten sind, geben wir noch folgendes Bruchstück vom Ende desselben Jahrhunderts, welches den Sendschreiben entnommen ist, die Peter Llitrá, ein mallorquinischer Notar, der Gesandter am Hofe des katholischen Königs mit dem Auftrage war, die Entscheidung über die die Insel betreffenden Geschäfte zu befördern, an die Jurados (Gemeinderath des Königreichs Mallorca) richtete. In einem dieser Briefe äußerte er sich folgendermaßen über die Stadt Malaga, welche sich dem katholischen Könige Ferdinand und Isabella ergeben hatte (1487).

Funfzehntes Jahrhundert.

Peter Llitrá.

Quant a la ciutat *(de Málaga)* la qual sobre la mar stá situada no te sino dos ó tres carreras qui sian rahonables quant à la spaciositat: totas las altras carreras molt tristas é angustissimas que n' hi ha de tals que un ase delitos no s' hi poria voltar: las portas de las casas tristissimas é molt despecte cosa à la part de la carrera, à la part empero interior hi ha de molt bellas casas no molt grans pero molt pintadas é molt delitosa cosa: en mitj los patis totas tenen alguna manera d' arbres é cascuna son pou. La murada de la ciutat molt fort é molt spessa de torres segas, sens empero que en dita murada no ha scala alguna, sino algunas que de nou havian fetas al modo d' scala d' arbre de nau. De plassas no n' hi ha alguna: la mesquita principal, é ara *Seu* sots invocació de Nostra Dona, molt gentil cosa quasi la mitat menor de la de Córdoba é composta en aquella manera; ço es sobre columpnas de mármor é de jaspis feta com un fermall é tota storinada; en la qual *in continenti* la Señora Reina doná un tros de la vera creu é hi feu metre de bellas campanas que ja portaba, com ne portà, sus

Was die Stadt (Malaga), welche am Meere gelegen ist, anbetrifft, so hat sie nur zwei oder drei Straßen, welche bezüglich ihrer Breite vernünftig sind; alle anderen Straßen sind sehr traurig und äußerst eng, ja es gibt deren, in welchen ein lebhafter Esel sich nicht umdrehen könnte; die Eingänge der Häuser sind sehr traurig und von sehr schlechtem Ansehen auf der Seite nach der Straße zu; was aber die Innenseite anbetrifft, so gibt es sehr schöne Häuser, zwar nicht sehr große, aber sehr bemalte und sehr verzierte; in der Mitte der Höfe haben diese Häuser einige Arten von Bäumen und jedes seinen Brunnen. Die Stadtmauer ist sehr fest und mit zahlreichen geschnittenen Thürmen besetzt, aber ohne daß in der besagten Mauer irgend eine Treppe wäre, außer einigen, die neuerlich nach Art einer Strickleiter gemacht wurden. Plätze gibt es nicht; die Hauptmoschee, jetzt (Seu) Cathedrale zur Anrufung de Nostra Dona, ist ein sehr zierliches Ding, fast die Hälfte kleiner, als die von Cordoba und auf dieselbe Weise gebaut, da sie auf Marmor- und Jaspissäulen, wie ein Kleinod, ruht und ganz verziert ist; in dieselbe in continenti lieferte die Frau Königin ein Stück des wahren Kreuzes, und ließ schöne Glocken aufhängen, deren sie über 30 Stück mit sich führte, welche sie unter Malaga und den andern,

de XXX pessas las quals ha distribuidas entre Málaga é los altres lochs qui aquest añy se son guañyats: la qual esglesia te molt bella claustra *seu verius* pati.

in diesen Jahren eroberten Orten vertheilte; diese Kirche besitzt einen sehr schönen Klosterhof seu verius Hof.

Von den Dichtern des 15. Jahrhunderts müssen wir vor allem Jaime de Oleza et Zanglada (geb. 1533) aufführen, einen berühmten Rechtsgelehrten, der einer der ersten Familien Mallorcas angehörte. Seine Gedichte behandeln zumeist religiöse Gegenstände; ein solches lassen wir hier folgen.

Funfzehntes Jahrhundert.

Jaime de Oleza et Zanglada.

A la verge Maria.

En lohar vos, amór sforc, me dona,
Mes torne mut mirant son de Deu mare,
O verge humil, car perís la persona
Que adoram en trinitat segona,
Nade 'n los cels eternalment del pare.
¿Que faré, donchs, dels angels ó regina?
¿Com servaré en lohar vos mesura?
Vos Deu no son, si 'us dó lahor divina,
I serans poch tot honor y mesquina,
La cual mereix tota altra creatura,
Car Deu vos há ab sí tan ajustada,
Que poch vos fall per ser deificada.

Diré, donchs, jo de vostra gran nobleza,
Puix del alt Deu son mare vertadera,
Que plenitut de gracia 'n atesa,
Tal com lo fill qui 's eterna bonesa;
Caseun pero ab diversa manera
Qu' el fill Christ és de natura impeccabla,
Per la unió de la divina esencia;
I vos per ser de Deu mare inefabla
Gracia tal hagués no revocabla,

An die Jungfrau Maria.

Dich zu loben, verleiht mir die Liebe den Muth,
Aber ich verstumme, wenn ich bedenke, daß du die Mutter Gottes bist.
Ach, bescheidene Jungfrau, daß die Person starb,
Welche wir als die zweite in der Dreieinigkeit verehren,
Ewig im Himmel vom Vater geboren,
Was werd' ich denn nun thun, Königin der Engel?
Wie werd' ich mich benehmen bei meinen Lobgesängen?
Du bist nicht Gott, und es kommt dir keine göttliche Lobpreisung zu;
Aber arm und kleinlich ist für dich jede Ehre,
Die irgend ein menschliches Wesen verdient,
Weil Gott dich so sehr mit sich selbst vereinigt hat,
Daß wenig dir fehlt, um göttlich zu werden.

Besingen werde ich also deinen hehren Adel,
Wahre Mutter des höchsten Gottes!
Die du die Fülle der Gnade erreicht hast,
Wie der Sohn, welcher ganz ewige Güte ist,
Obwohl jeder auf verschiedene Weise.
Christus ist von Natur aus sündlos,
Weil er mit dem göttlichen Wesen vereinigt ist,
Und du bist als unaussprechliche Mutter Gottes
Voll der unverwüstlichsten Gnade;

Que may tingué peccat vostre excellencia;
Ans verament sancta fos concebuda,
Qu' original culpa ne haven tinguda.

Denn niemals war eine Sünde in deiner Erhabenheit,
Im Gegentheil, du wurdeſt fürwahr ſo heilig empfangen,
Daß man an dir keine angeborene Schuld gekannt hat.

E si degú drirá qu' acò's de traure
A la honor del fill redentor nostre,
Primer dient qu' eus há deixa da caure,
Per ço qu' apres rement vos pogués traure
Del crim qui fonch d'Adam é no pas vostre,
Vulla mirar devotament, é digne
L' amor qu' eus té vostre fill, mare sancta,
Qui 'stát vos es subjecte y benigne
Per essser nat de vostre cors insigne,
A vos donant per ço gracia tanta,
Qu' en l'esperit vos feu molt mes inclita,
Ell qui 'ns levá del còrs tota suspita.

Und wenn es Jemanden gibt, welcher glaubt, daß man die Ehre erniedrigt,
Welche man unſerem Erlöſer zollen muß,
Indem man ſagt, er habe erlaubt, daß du zuvor fieleſt,
Damit er dich ſpäter erlöſen könne
Von der Schuld, die Adam's und nicht deine war,
So bedenke man andächtig und würdig die Liebe,
Welche dein Sohn für dich hat, heilige Mutter!
Der dir freiwillig unterthan war,
Weil er von deinem erlauchten Leibe geboren wurde;
Dir deßwegen ſo viel Gnade verleihend,
Welcher deinen Geiſt ſo ſehr erhob,
Und von deinem Körper jeden Verdacht entfernte.

No' us es devot ¡ò lum de nostra vida!
Qui no costrét en tal puritat dupta,
I envers lo fill comét erra sens mida;
Car de tal dir la carn Deu s' ha vestida
En dubte ve d' eser també corrupte,
Qu' en algun temps temple de Deu mundissim
Si al peccat son estada subjecta,
La porcio pe 'l seu còrs sacratissim
De vostres sanchs que pres lo fill sanctissim,
Ab vos també forc estada infecta;
Lo que no admét l' orella piadosa,
Ans ho te molt per cosa perillosa.

Der liebt dich nicht, o Licht des Lebens!
Welcher ſo viel Reinheit in Zweifel zieht,
Und begeht einen großen Fehltritt gegen den Sohn;
Bei ſolcher Rede könnte man auch fragen, ob nicht
Das Fleiſch, welches Gott annahm, auch verdorben war,
Wenn du, reinſter Tempel Gottes!
Einige Zeit der Sünde unterthan geweſen wäreſt;
Der Theil deines Blutes, welcher
In den geheiligten Leib deines hochheiligen Sohnes floß,
Wäre auch in dir verunreinigt geweſen,
Was das fromme Ohr nicht anhören kann,
Es hält es im Gegentheil für eine gefährliche Sache.

¡O veixell nét de spherica figura!
Tenint tant be que fins en nos redunda
Hon de peccats no 's troba soldadura.
Per quant dins ell se feu la unió pura
De Deu y hom, restant mare fecunda.
Eternalment fós per Deu precleta,

O nettes Schiff von ſphäriſcher Form,
Du birgſt ſo großes Gut, welches zu unſerm Heile gereicht,
Und enthältſt keine Spur von Sünde;
Denn in dir fand die lauterſte Verbindung ſtatt
Von Gott und Menſch, du fruchtreiche Mutter,
Du warſt die auf ewig von Gott Erwählte,

I amada ensemps mare de Rey tan noble,
Donchs, qui dirá de crim no fóssen neta,
P' el Deu etern amada y eleta,
En mare dé èll y advocada del poble,
Certs no 'n enten, de crim tal qui 'us enculpa,
Com Deu no am negú que tenga culpa.

Und zugleich die geliebte Mutter eines so edlen Königs.
Wer wird also sagen, daß du nicht rein von Sünde warst,
Du, die vom ewigen Gott Geliebte und Erwählte,
Um seine Mutter und Fürsprecherin des Volkes zu sein.
Sicher versteht der nichts, welcher dir Schuld zuschreibt;
Denn Gott liebt Niemanden, der befleckt ist.

E si lo cel qui inclos Deu no abriga,
Allunyat es de corrupció tota,
Menys vos d'Adam tindrets la culpa 'ntiga,
Qu' en vos teucat feu Deu la nova liga,
De hon naix l' empelt qui 'brams de vida brota
Ni es de dir ¡ó de Deu mare pia!
Que l' ángel Sanct qui 'stá sots vostr' imperi,
Tinga un tal goig qu' en crim may stat sia,
I vos qui son de tanta senyoria
Hajan sentit de peccat l' improperi,
Car, en tal cas major puritat fora,
Ab éll qu' en vos, Verge nostra senyora.

Und wenn der Himmel, welcher Gott nicht zu fassen vermag,
Fern von jeder Verderbtheit ist,
So kann sich noch viel weniger in dir die alte Schuld Adam's finden;
Denn Gott in dir verborgen bildete den neuen Saft,
Welcher die Zweige des Lebens hervortreibt.
Man kann nicht sagen, o fromme Mutter Gottes!
Daß der heilige Engel, dessen Königin du bist,
Das Glück habe, je ohne Schuld gewesen zu sein,
Und daß du, welche ihn an Herrlichkeit übertrifft,
Die Verunreinigung durch die Sünde erfahren habest;
Denn dann wäre eine größere Reinheit
In ihm, als in dir, Jungfrau, unsere Herrin!

O paradis fet d' obres delicades,
Hon Deu estech áb novitat moderna,
En qui ja mes les aygues son entrades
Del diluvi de culpes y errades,
Ans nos hen dat lo fruit de vida eterna!
Vos no sentis la setentia dada
D' Eva p' el crim Verge de culpa sana,
I axi molt mes la taca perpetrada
Del vell Adam en vos nunqu' es estada;
De tot lo mon singular capitana.
Donchs s' in parir ab mal no fos compresa
Molt menys tengues en l' anima legesa.

O Paradies vollkommener Werke!
In welchem Gott als neues Wunder einkehrte,
Und in welches nie die Wässer der Sündfluth,
Des Irrthums und der Schuld eintraten,
Vielmehr gabst du uns die Frucht des ewigen Lebens,
Dich trifft nicht das auf die Sünde Eva's gesprochene Urtheil,
Unbefleckte Jungfrau.
Noch viel weniger bist du mit dem Makel
Der vom alten Adam begangenen Sünde behaftet gewesen,
Besondere Herrin der ganzen Welt!
Und wenn Gott nicht gewollt hätte, daß du die Schmerzen der Niederkunft erduldetest,
So hättest du noch weniger irgend einen Flecken an der Seele.

Tornada.

Mare de Deu y del mon advocada
Per mans de qui cascú há el que demane;
Si per mi son no dignament lo hada,
No 's poca amor á vos per mi portada.
Ans es defalt de flaqueza humana.
Qu' en tan alt loch Deu lo fill vos ha mesa,
Que no' y alteny nostra naturaleza.

Refrain.

Mutter Gottes und Fürsprecherin der Welt,
Durch deren Vermittlung wir alle unsere Bitten gewährt erhalten,
Wenn du nicht von mir würdig gelobt wirst,
So geschieht dies nicht, weil ich dich zu wenig liebe,
Sondern es ist nur ein Fehler der menschlichen Schwäche;
Denn Gott stellte dich auf eine so hohe Stelle,
Daß unsere Natur sie nicht erreichen kann.

Endreca.

Christ mort en creu nat de mare sagrada,
La qual amán d' una amor sobirana,
D' ella 'us dich cert per mi fora adorada,
Creent ser Deu vehent quant l' heu honrada,
Si nón vedas nostre ley Christiana.
Perdonan me, donchs, si culpa he comesa
En lohar poch vostre mara en altesa.

Sendung.

Christus, gestorben am Kreuze, geboren von der heiligen Mutter,
Welche wir mit so erhabener Liebe umfassen,
Ich versichere dich, daß wenn es nicht die christliche Vorschrift verböte,
So würde ich sie wie dich selber anbeten,
Da ich sie von dir so geehrt sehe.
Verzeihe mir also, wenn ich gefehlt haben sollte
Im Lobe der Hoheit deiner Mutter wie sie es verdient.

Drei gleichfalls dem mallorquinischen Adel angehörige Dichter des in Rede stehenden Jahrhunderts waren Gaspar de Verí, Ramon Vivot und Arnaldo Dezcós. Endlich nennen wir noch, um diesen Kranz der Quatrocientisten zu beschließen, Francesch Prats, einen Geistlichen, welcher lange Zeit in der Einsiedelei von Miramar lebte und sich eifrig mit den Lehren Lull's beschäftigte, sowie Juan Odon Menorca und Antonio Masot.

Von Francesch Prats stehe hier folgendes Gedicht.

Funfzehntes Jahrhundert.

Francesch Prats.

Exordi en la obra del Sagrament de bona gracia.

Charitat me forsa y ley me insita,
Loar lo misteri de la Eucharistia.

Einleitung zu dem Werke „El Sagrament de bona gracia."

Die Liebe zwingt mich und das Gebet treibt mich
Zu dem Mysterium der Eucharistie;

Lo poch exercisi los senyus me desvia,
En loch baix me posa i 'l desig limita.
La ploma es presta y no gòs escriure,
Perque la invidia reprender menassa.
Les nafras j' am dolen y treball m' abrassa;
Sol Christ Deu y home, me 'n pot fer desliure.

Die geringe Uebung zerſtreut meine Gedanken,
Zieht niederwärts meinen Geiſt und beſchränkt mein Verlangen.
Die Feder iſt willig, aber ich wage nicht zu ſchreiben;
Denn ich fürchte, daß der Feind mich wieder ergreife.
Meine Wunden ſchmerzen, die Leiden bedrängen mich;
Nur Chriſtus allein, Gott und Menſch kann mich von ihnen befreien.

Gran esfors me dona la verda speransa,
Manant que m' abras ab la ferma columna
De la fé romana, vertader alumna,
Qui l' inflat superbo confonent amansa.
Si dich heretgia no sere heretge,
Per que ignoracia ne sera la causa;
La cual io revoca, contemplant la pausa
D' Christ, pá de vida i vertader metge.

Großen Muth verleiht mir die grüne Hoffnung
Und leitet mich, als ein echter Jünger die feſte Säule des römiſchen Glaubens zu umarmen,
Welche den aufgeblähten Hochmüthigen verwirrt und bedroht.
Wenn ich auch eine Ketzerei ſage, ſo bin ich darum noch kein Ketzer;
Denn Unwiſſenheit wird davon die Urſache ſein,
Und ich widerrufe jene, betrachtend die Milde
Chriſti, das Brod des Lebens, und den echten Arzt.

Los trobados ara si l' art n' om aiuda
En la escusa pensen per lo de que tracta;
Estrete es la senda y no serva pacta
A la Elicona tornar la fa muda.
En forsa tituba y manque'n la regla,
Perque essas baxas sol compren y liga.
Del segrat eloqui se mostra inimiga
I luir contenta en obres del segla.

Wenn die Kunſt mir nicht beiſteht, werden die Dichter
Denken, daß ich dieſen Gegenſtand gewählt habe, um mich zu entſchuldigen;
Eng iſt der Weg und biegt ſich nicht nach Bedingungen,
Die menſchliche Begeiſterung läßt ihn (den Dichter) verſtummen,
Die Kraft wankt und die Regeln fehlen.
Weil er allein gemeine Sachen verſtehen und zuſammenſtellen kann,
Zeigt er ſich feind dem heiligen Lobe
Und iſt zufrieden, in Werken des Jahrhunderts zu glänzen.

E per so les musas de la gent pagana,
Christiana regla no vol ne invoca,
Perque en elegancia adapten la boca:
Mes la sanch beneyta qui 'n la creu emana
Donen conexensa; donchs, Jesus benigna

Und deßwegen wollen die Muſen des heidniſchen Geſchlechtes
Nicht anrufen, und nicht annehmen die chriſtliche Regel,
Beſtrebt, den Geſchmack der falſchen Eleganz anzupaſſen;
Aber das geſegnete Blut, welches vom Kreuze ſtrömt,
Gibt es zu erkennen, und der mildthätige Jeſus

Del secret exelso de tanta máteria,
L' enginy en alt leva tran lo de miseria,
En qu' esta per culpa lo ver loch li signa.

Com es convertida, ó suma potencia,
Del pá la substancia en la carn segrada,
Escriure 'm demostra, ne com figurada.
Jatsía indigna manquo de elocuencia
E dels teus ministres quals pertany y que sien,
Semblantment lo modo de sumir ó prender.
Los actes son cuatre que desig apendrer
Ne com los rebellas de aquels se desvien.

Tornada.

La forza corporea i 'l dur señy qui 'm guien,
O Señyor limita, car volem contendrer,
Ab rahó discreta y fes lo entendrer;
Tornarà la via que primer tenian.

Erhebt durch sein tiefes Geheimniß den Geist über so viel Noth
Und befreit ihn von dem Elende,
Mit welchem er in Folge der Sünde umgeben ist, und bezeichnet ihm seinen Platz.

Wie verwandelt wird, o höchste Macht!
Die Substanz des Brodes in das geheiligte Fleisch,
Das werde ich zu zeigen bemüht sein, und wie es für das Fleisch gebildet wird.
Obwol ich mich unwürdig fühle, und mir die Beredsamkeit mangelt,
Werde ich dennoch sagen, wie deine Minister sein sollen,
Und namentlich wie man zu communiciren habe.
Vier sind der Acte, die ich zu lehren wünsche,
Und von denen sich die Empörer entfernen.

Refrain.

Die körperliche Kraft und mein schweres Verständniß
Beschränke, Herr, denn wir wollen streiten
Und mit beredten Gründen ihnen begreiflich machen,
Daß das Leben, welches sie früher führten, zurückkehren wird.

Die völlige Uebereinstimmung, welche die Sprache der Königreiche Mallorca und Aragon sowol in der Form, wie im Geschmacke und Geiste in jenem Jahrhunderte zeigte, läßt sich sogar noch gegenwärtig in den Volksliedern nachweisen; denn diese zeigen denselben Rhythmus, denselben Versbau, dieselbe Lautweise, und behandeln auch die gleichen Gegenstände. Der Wanderer kann daher die Romanzen, welche der mallorquinische Landmann unter den schattigen Hainen seiner Thäler erschallen läßt, mit geringen Abweichungen auch auf den Bergen Cataloniens singen hören.

Die Vermählung von Isabel de Castilla mit Don Fernando II. el Catolico war nicht blos ein tödtlicher Schlag für die aragonische Nation, sondern auch für die Sprache und Literatur Cataloniens. So wie der Hof der Neuvermählten in Castilla aufgeschlagen war, wurde die castillanische Sprache, deren Bedeutung mit dem Glanze

der Waffenthaten, Entdeckungen und Eroberungen ungemein schnell wuchs, bald zur Hof=, Staats=, Schriftsteller= und Dichtersprache erhoben, und sie wurde nun auch von den Catalanern und Mallorquinern für den mündlichen und schriftlichen Verkehr angenommen. Ihre Ausbreitung über die spanische Halbinsel und die benachbarten Inseln, und die Verachtung, mit welcher die Nachkommen jener Männer, die das Mallorquinische zu solcher Höhe emporgebracht hatten, ihre Muttersprache behandelten, führte allmählich einen Stillstand und bald auch eine Verarmung, ja beinahe gänzliche Vergessenheit derselben herbei, und sie verwandelte sich in einen verdorbenen Dialect, dessen Syntax alterirt, dessen Eleganz der Formen zerstört und dessen Accent außerordentlich entartet war, was mit der immer mehr und mehr ausschließlich werdenden Lektüre der castillanischen Schriftsteller Hand in Hand ging, die eine Menge lächerlich angewandter Fremdwörter an die Stelle der alten Ausdrücke der Heimath setzten. Da die Corruption von den gebildetsten Klassen der Gesellschaft ausging, so machte sie sich zuerst in den Haupt= und Großstädten bemerklich, und verbreitete sich dann nach und nach über die Dörfer. Aber nicht blos im Umgange war die frühere Sprache zur gemeinen Conversation und zur Possenspielerei herabgesunken, sondern auch in der Literatur wurden die Schriftsteller, welche sich des Catalanischen bei Abfassung ihrer Werke bedienten, immer seltener, höchstens gebrauchte man sie noch für satyrische und burleske Gegenstände, als ob sie zur Wiedergabe höherer und abstracter Verhältnisse nicht geeignet gewesen wäre.

Wenden wir zunächst dem 16. Jahrhunderte unsere Aufmerksamkeit zu.

Vor allem mögen die beiden folgenden Stücke als Probe für diese Zeit des Verfalles dienen.

Sechzehntes Jahrhundert.

Juan Odon Gomis.

Derselbe war Notar von Palma, und ließ im Jahre 1542 eine nun sehr selten gewordene Abhandlung von 46 Seiten in Quart mit gothischen Buchstaben drucken. Ein Exemplar davon befindet sich in der Bibliothek des Conde d'Ayamans und führt nachstehenden Titel:

Libre de la benaventurada vinguda del Emperador y Rey Don Carlos en la sua ciu-	Buch der glücklichen Ankunft des Kaisers und Königs Don Carlos in seiner Stadt von Mallorca,

tat de Mallorques y del recebiment que li fonch fet. Juntament ab lo que mes succehi, fins al dia que partí de aquella, per la conquista de Alger.

und des Empfanges, der ihm bereitet wurde, in Verbindung mit Allem, was bis zu dem Tage, an welchem er von dort zur Eroberung von Algier abreiste, geschah.

Prohemi.

Natural cosa es à tots los homens (segons diu Plato) desitjar saber les novitats seguides, ò que de cascun dia se segueixen; y ja mes en sas propias patrias. Per ço que la salut de cada hu particular, es vista tenir certa dependencia, ó conexitat ab la salut de aquella. Y aço es tant cert que no es inconvenient algu, dir, ó creure, que de açi aja agut princìpi aquell delitos y no menys necessari que util genero, ó manera de scriure historias. Perque veem à la experiencia que ab la descripcio dellas propiament se satisfa al sus dit natural desitg dels homens: encara que juntament ab açó à la veritat ne resulten moltas altras utilitats: les quals no seria massa facil cosa recontar. Y entre las quals estas son tingudas per precipuas (ço es) que ab la historia se veu clarament quinas cosas y quins homens ya aguts per lo passat dignes de llaor y de imitacio. Y en fi com escriu Cicero: „della nos resta un quasi espill de vida".

Vorwort.

Eine natürliche Sache ist es für alle Menschen (wie Plato sagt), die sich ereignenden Neuigkeiten oder was an jedem Tage, namentlich im eigenen Vaterlande stattfindet, zu erfahren, weil das Wohl eines jeden Einzelnen in einer gewissen Abhängigkeit oder Verbindung mit dem Wohle desselben steht. Und dies ist so sicher, daß nichts hindert, zu sagen oder zu glauben, daß davon diese angenehme und eben so nothwendige als nützliche Gattung oder Art Geschichten zu schreiben ihren Ursprung herleite. Denn wir wissen aus Erfahrung, daß durch die Beschreibung, die sie liefert, das obengenannte natürliche Bedürfniß der Menschen befriedigt wird, und daß außerdem wirklich noch viele andere Vortheile daraus entspringen, welche aufzuzählen keine sehr leichte Sache wäre, und als deren vorzüglichster der betrachtet wird, daß man aus der Geschichte deutlich ersieht, welche Dinge und welche des Lobes und der Nachahmung würdige Männer es in der Vergangenheit gegeben hat. Und endlich bleibt uns, wie Cicero sagt, dadurch gleichsam ein Lebensspiegel.

Sechzehntes Jahrhundert.

Perellós de Pachs.

Bruchstück aus seinem Tagebuche, welches von der Ankunft des Kaiser's Karl V. in Palma und von dem Empfange, den man ihm dort bereitete, handelt.

A XIII de Octubre l' any MDXXXXI dijons a sinch horas de dia arriba en lo port de la ciutat de Mallorqua de la part de llevant lo Emperador Carles ab quoranta y dos galeras, y quant arribá ja trobá açi lo Virey

Am 13. October des Jahres 1541, Donnerstag um 5 Uhr früh, fuhr von Osten in den Hafen der Stadt von Mallorca (Palma) der Kaiser Karl mit 42 Galeeren, und als er ankam, fand er hier schon den Vicekönig von Sicilien, Don Fernando Gonzaga,

de Sicilia Don Fernando Gonzaga que l' estava aguardant qu' era arribat lo dia abans ò dos dias ab vuytanta ó cent naus grosses y set galeras, y ab las set galeras ìsqué à rebre à Sa Majestat obra d' una milla lluny del moll y quant fou ab las galeras de Sa Majestat despará lo Don Fernando la sua artilleria ỳ la galera del estandart, qu' era la que anava Sa Majestat, tirá una pesa no mes de artilleria y ninguna altre no tira per aquella hora y apres de poc, que encara eran prou llunget, las naus que estavan totes de la punta de Portopí fins à la torre den Carroç, comensaren à saludar las galeras de Sa Majestat ab molta artilleria y la ciutat de Mallorqua per lo semblant y la torre del Moll, y llavores totes las galeras saludaren per lo semblant y desperaren molta artilleria y après de aço totes les galeras juntas vingueran poch à poch esperant unas las altres y axi se acostaren en lo moll ahont tenian un pont de fusta aqui a mitg moll que entrava dins mar, obra de divuyt ó vint passes, molt ben pintat lo pont à la romana y guarnit de draps vermells, y axi estigué una bona estona Sa Majestat aqui junt ab la sua galera; y al cap de una bona estona feu acostar la galera à una escala de pedra prop del pont é isqué en terra y aqui trobá los jurats que eran Caulellas y Cotoner y Juan Antoni Bertomeu, y tingueran aqui per Sa Majestat un cavall molt ben endreçat y un pavalló de tela d' or forrat de tafetá carmesí ab tots los bastons deurats, y exint Sa Majestat no volgué cavalcar ab lo cavall que li tenian aparallat, crech perque portava dol, y cavalcá ab un cavall de Nicolau Quint que aportava guarnicions de vellut negre. Sa Majestat anava vestit ab un manteu de drap tondit, que parexia no molt nou y una gorra

der ihn erwartete, da er den Tag oder zwei Tage vorher mit 80 oder 100 großen Schiffen und 7 Galeeren eingetroffen war, und mit den 7 Galeeren fuhr er etwa eine Meile weit vom Molo entgegen, um Se. Majestät zu empfangen. Und als er sich in der Nähe der Galeeren Sr. Majestät befand, feuerte der Don Fernando mit seinen Geschützen, und die Standarten-Galeere, auf welcher der Kaiser fuhr, feuerte nur mit einem Geschütz, und keine andere schoß für den Augenblick. Kurze Zeit nachher, als die Schiffe noch etwas fern waren, und sich alle zwischen der Spitze von Portopi und der Torre den Carroç befanden, begannen die Galeeren Sr. Majestät mit vielen Geschützen zu salutiren, und dasselbe thaten auch die Stadt von Mallorca (Palma) und der Molothurm. Alle Galeeren salutirten auf dieselbe Weise und feuerten ihre Geschütze ab, und hierauf kamen alle nach und nach zusammen, indem sie aufeinander warteten, und näherten sich dem Molo, wo man eine Bogenbrücke in der Mitte des Molo errichtet hatte, welche etwa 18 oder 20 Schritt (passes) in das Meer hineinragte. Die Brücke war sehr gut nach römischer Art bemalt und mit rothen Tüchern behangen; hier verweilte Se. Majestät mit seinen Galeeren eine geraume Zeit, und nach geraumer Zeit ließ er die Galeeren an einer steinernen Treppe bei der Brücke anlegen und stieg an das Land, wo die Geschworenen (Jurats) Caulellas, Cotoner und Juan Antoni Bertomeu standen. Sie hatten hier für Se. Majestät ein sehr schön geharnischtes Pferd und einen Baldachin von Goldstoff, ausgefüttert mit rothem Taffet und alle Stangen vergoldet; aber Se. Majestät wollte nicht auf dem Pferde, das man ihm bereit hielt, reiten, ich glaube, weil er in Trauer war; denn er ritt auf einem Pferd von Nicolau Quint, welches ein schwarzsammtnes Geschirr trug. Se. Majestät war bekleidet mit einem Mantel von geschorenem Tuch, einer Mütze von Tuch mit zwei Kehrseiten und Hosen von schwarzem Envesat; und

de drap de dos colls y uns estibals de envesat negre y axi entra ell à soles dedins lo pavalló y la sua guarda de alabardés y molts senyors devant y darrera y molts cavallers estrangers de la terra, qui à peu, qui à cavall. Los de cavall ningú li anava prop, salvo lo jurat en cap Caulellas, que anava obra de sinch ó sis passes darrera lo pavalló de Sa Majestat y davant Sa Majestat lo mes prop anava lo cavalleris major ab un estoch tirat, y axi entra per lo moll; y à la porta del moll trobá que li feren un arch molt bell ab uns minyons que estavan per lo arch ab filles, y vestits, que cantaven versos y par que Sa Majestat tingués ganas de oirlos; y axi tirá per la plaça de la llonja y troba un altre arch à la volta de Sant Juan; y axi tirá dret al cantó de Don Francesch Burgues, y isqué al padris del born, y tirá born amunt y apres per lo pont mes alt del born, y passá davant la casa de Burgues Fortesa y per la casa dels parayres y aqui trobá davant tot envalat, y tirá per lo carrer de la Senyora Lleonor Pachs, y tirá per Sant Nicolau vell, y davant Sant Domingo, y tira per Cort y aqui exint de Cort per la plasa Nova hí hagué un altre arch, y tirá per lo carrer d' en Morell y per la volta de Mosen Aulesa, y apres per la Almudayna, y davant casa de Miguel Anglada, y isqué als polls de Sant Domingo; y aqui l' estava aguardant lo Bisbe ab la Vera Creu y tot lo clero, y aqui davallà del cavall y agenollat à un lloch que tenian per axo, y adorá y diguerenli que si manava que anás à peu fins à la Seu. Ell dix que estava mal de un peu, y torná à cavalcar, y tira per aqui dret à la Seu y quant fou aqui al cantó per entrar dins la plaça prop la porta, conegué, qu' era la Seu; descavalcá y aqui trobá

so ſtellte er ſich allein unter den Baldachin, und ſeine Hellebardierer-Garde und viele Herren vorn und hinten und viele fremde Ritter waren zu Fuß und zu Pferde. Von denen, welche ritten, hielt ſich keiner nahe (bei Sr. Majeſtät), ausgenommen, der Hauptgeſchworene Caulellas, welcher fünf oder ſechs Schritte hinter dem Baldachin Sr. Majeſtät folgte, und vor Sr. Majeſtät ritt am nächſten der Ober-Stallmeiſter mit einem gezogenen Stoßdegen, und ſo ſchritt Se. Majeſtät über den Molo; und an der Portá del Moll fand derſelbe, daß man dort einen ſehr ſchönen Bogen errichtet hatte, der ganz mit verſchiedenartig gekleideten Knaben und Mädchen beſetzt war, welche Lieder ſangen, und es ſcheint, daß Se. Majeſtät ſie mit Vergnügen hörte; und ſo ritt er über die Plaça de la Lonja, und traf hier andere Bogen an dem Schwippbogen (der Gaſſe) von San Juan. Nun nahm er ſeinen Weg gerade gegen die Straßenecke von Don Franceſch Burgues, und kam bei der Bank des Born heraus, und zog den Born hinauf und dann über die höchſte Brücke des Born, und dann vor dem Hauſe von Burgues Forteſa vorüber und durch das Haus der Wollarbeiter, deſſen Vorderſeite ganz behängt war; und bewegte ſich durch die Straße der Senyora Lleonor Pachs, und kam durch Sant Nicolau vell an San Domingo vorüber, und gelangte über (den Platz) Cort und vom Cort aus über die Plaſa nova; hier traf er auf einen andern Bogen, begab ſich durch die Gaſſe de Morell und den Schwippbogen von Moſen Auleſa, und gelangte dann durch die Almudayna vor dem Hauſe von Miguel Anglada vorüber bis zu den Pappeln von San Domingo, wo ihn der Biſchof mit dem wahren Kreuze und der ganze Klerus erwartete. Hier ſtieg er vom Pferde, kniete an einem Ort, der dazu vorbereitet war, nieder und betete; und als man ihn fragte, ob er Willens ſei, bis zur Domkirche zu Fuß zu gehen, erwiederte er, daß er einen kranken Fuß habe; und ſetzte ſich abermals zu Roß und ſchlug gerade

un molt bell arch que havian fet los canonges, ab los matexos minyons com à la porta del moll; y axi entra dins la Seu tocant totes les campanes, y tirá al altar major, ahont hi tenian una cadira ab un drap de brocat per agenollarse, y aqui li demanaren si volia lo te deum y las oracions, y dix que las oracions no mes, y axi en ser acabadas alsás, y aná al Castell, y quant exi de la porta de mar, trobá aqui davant l' obra un arch que havien fet los capellans; entrassen en lo Castell y aqui estigué donant molt poca copia de si matax à ningu. Lo diumenge vingué á ofici à la Seu ab la sua capella, vestit de la matexa manera, fora qués posá capus espanyol. Acabaren gran dia y tornassen á lo Castell y mes no isqué fins lo dimarts que à punta de dia anà à la Seu, y oí una missa y anà 's enbarcar, y tira la volta de Alger; y lo dia abans que partis arribá una galera de Don Bernaldino, dient com l' armada de ponent era ja mes ença de Ivisa, que eran setsa galeras, y cent cinquanta naus, y axi tirá Sa Majestat per ajuntarse tots per anar a Alger. Quant Sa Majestat arribà á Mallorqua, jà avia molt que hi avia molts senyors y cavallers de Espanya, lo Almirant de Napols qu' es Catalá, lo conta de Landore qu' es Castellá, lo conta de Moncada, lo Conta de Fuentes Aragones.

die Richtung nach der Kathedrale ein, und als er an die Straßenecke, wo man auf den Platz tritt, gekommen war, erkannte er, daß es die Domkirche war; er ſtieg vom Pferde ab und traf hier auf einen ſchönen Bogen, welchen die Domherren errichtet hatten, mit denſelben Knaben, wie bei der Porta del Moll, und ſo betrat er die Kathedrale unter dem Geläute aller Glocken und begab ſich zum Hochaltar, wo man einen Stuhl mit einem Brocattuch zum Niederknieen bereit geſtellt hatte. Hier fragte man Se. Majeſtät, ob er das Tedeum und die Gebete wünſche, und er ſagte, daß er die Gebete und nichts mehr haben wolle; und als dieſe beendigt waren, ſtand er auf und begab ſich nach dem Schloſſe (d. h. dem königlichen Palaſte gegenüber der Domkirche), und als er zur Porta de Mar hinausſchritt, traf er hier einen Bogen, den die Geiſtlichen dort hatten errichten laſſen; dann trat er in das Schloß, wo er verblieb und ſich faſt von Niemandem ſehen ließ. Am Sonntag ging Se. Majeſtät zum Gottesdienſte in die Domkirche mit ihren Geiſtlichen; er war auf dieſelbe Weiſe gekleidet, mit dem einzigen Unterſchied, daß er eine ſpaniſche Kapuze (Trauermantel) angezogen hatte. Der Gottesdienſt endigte nach 1 Uhr, und Se. Majeſtät kehrte zum Schloſſe zurück, welches er bis zum Dienſtag, wo er bei Tagesanbruche zur Kathedrale ging und die Meſſe hörte, nicht wieder verließ; nachher ſchiffte er ſich ein und nahm die Richtung nach Algier. Am Tage vor ſeiner Abreiſe kam eine Galeere von Don Bernaldino, die berichtete, daß die Weſtflotte, welche aus 16 Galeeren und 150 Schiffen beſtand, ſchon mehr jenſeits von Ibiza läge; und ſo zog Se. Majeſtät ab, um ſich mit dieſen zu vereinigen und dann mit allen zuſammen nach Algier zu fahren. Als Se. Majeſtät auf Mallorca ankam, befanden ſich dort ſchon lange viele Herren und Ritter aus Spanien, der Admiral von Neapel, der ein Catalaner iſt, der Graf von Landore, ein Caſtillaner, der Graf Moncada und Graf de Fuentes, die Aragoneſer ſind.

Die Dichter des 16. Jahrhunderts sind unverhältnißmäßig besser, als die Prosaisten; denn wir treffen unter ihnen einen der ausgezeichnetsten Mallorquiner Dichter, nämlich Francesch Aulesa (Francisco de Oleza), der von Kaiser Karl V. im Jahre 1533 den Adel verliehen erhielt und von ihm mit eigener Hand im Jahre 1538 zum Ritter geschlagen wurde. Seine zwei Hauptwerke sind: „Menyspreu del mon" (Die Verachtung der Welt) und „La nova Art de Trobar" (Die neue Kunst zu dichten). Aus dem letztern noch unveröffentlichten Werke heben wir als Beispiel für die Prosaisten der damaligen Zeit den Anfang der Vorrede aus.

Sechzehntes Jahrhundert.

Francesch Aulesa.

Prefacio del auctor.

Encara que tingan los homens natural disposició pera dictar ab rima, si empero lo trobador no tendra art, tot lo que dictará sera ple de defectes y vicis. Com donchs aquesta art quels antichs anomenavan gaya sciencia, stigues sepultada y quasi en universal oblivio, y tant que molts trobadors se tenian persuadit que dictar ab rima era cosa entoiadiçe no cosa que consistis en artifici, per tant axi per expellir aquesta ignorancia com per ayudar als qui tenen facilitat en compondre y no tenen art, me aparegut fer cosa de que molts rebran contents, si desenterras y portas à llum aquella antiga art y compendi de preceptes pera bé dictar y axí no sens algun treball pera traurau de lengua lemosina, he fet la present nova collecció de preceptes y avisos, ab tot lo millor lustre, clariçia y metodo que he sabut y pogut. En tant que no pens se fera injuria à algo si se anomena art nova.

Vorrede des Verfassers.

Obwohl die Menschen eine natürliche Anlage zum Reimen besitzen, so wird, wenn der Dichter keine Kunst besitzt, alles, was er schreibt, voll Mängel und Fehler sein. Aber weil diese Kunst, welche die Alten die fröhliche Wissenschaft nannten, vergraben und fast in so allgemeine Vergessenheit gerathen war, daß viele Dichter der Meinung waren, Reime schreiben sei eine beliebige Sache und nicht eine Sache, die auf Kunst beruht, so glaubte ich sowohl um diese Unkenntniß zu beseitigen, wie auch um denjenigen zu helfen, welchen Leichtigkeit im Componiren, aber keine Kunst eigen ist, eine Arbeit, aus der Viele Vergnügen schöpfen werden, zu vollbringen, wenn ich jene alte Kunst und das Compendium von Vorschriften, um gut zu schreiben, wieder ausgrübe und an das Licht brächte, und indem ich sie nicht ohne einige Schwierigkeit in die limousinische Sprache übersetzte, habe ich die gegenwärtige Sammlung von Vorschriften und Nachrichten mit dem besten Glanze, Klarheit und Methode, die ich wußte und kannte, zu Stande gebracht; daher ich Niemanden zu beleidigen gedenke, wenn sie sich eine neue Kunst nennt.

Außerdem mögen noch zwei seiner Gedichte hier Platz finden.

Sechzehntes Jahrhundert.

Franceſch Aulesa.

En llaor del art de trobar.	Werth der Dichtkunſt.
Qui vol sens studiar	Wer, ohne zu ſtudiren,
Haver barret de doctor,	Einen Doctorhut erlangen,
O de llorer aportar	Oder einen Lorbeerkranz
Corona, é triunphar	Tragen, oder
Com poeta de valor;	Als verdienſtvoller Dichter geprieſen werden will,
Jo li dich qu' esta en error.	Dem ſage ich, daß er ſich im Irrthume befindet.
Lo hom coix, correr no pot,	Ein hinkender Menſch kann nicht laufen,
Ni l' ausell sens alas vola,	Und der Vogel fliegt nicht ohne Flügel;
Cau lo cego en un fosch clot,	Der Blinde fällt in den Graben, auf den er ſtößt;
Es pert la nau sens pilot,	In die Irre geht das Schiff ohne Steuermann,
Farina nos fa sens mola,	Ohne Mühlſtein macht man kein Mehl,
Ni dexeble sens scola.	Und keinen Zögling ohne Schule.
Qui en tenebres camina	Wer in der Dunkelheit durch unbekannte Orte wandert,
Per loch chont may es stat,	Dem begegnet irgend ein Ungemach,
Sol rebre alguna ruina,	Oder ein Netz
O alguna tarañina	Hält ihn ſo umſtrickt,
Lo te tan embarasat	Daß er nicht ſein Ziel erreicht.
Que no vé á son obtat.	
Creguen me los trobadors	Es mögen mir die Dichter glauben,
Qui de trobar no han art,	Welche keine Kunſt im Dichten beſitzen,
Que tot quant fán es roños,	Sie bringen nichts weiter, als verächtliche Werke zu Stande,
Ple de pels y vicios,	Voll Fehler und Mängel;
Que de mona té l' esguart,	Denn wer ſich nicht von der Wahrheit leiten läßt,
Qui de ver te poca part.	Hat einen Affenblick.
Cometan catefatons,	Sie gebrauchen Mißlaute
Malacismes, lyaments,	Und verdorbene Wörter, richten Verwirrung an,
Hyats y replicacions,	Und verfallen in Weitſchweifigkeiten und Wiederholungen;

Rims faxuchs, falsos bordons,
Frens, pedaços mal accents,
Ab que fan riure las gents.

Sie wenden schwerfällige Reime an,
Machen falsche Verse,
Nehmen zu Flickwörtern ihre Zuflucht, accentuiren schlecht
Und bewirken nur, daß sie das Gelächter der Leute erregen.

Usan de verbositat
I varien lo stil,
Error fora veritat,
Vulgar ambiguitad
I altres defectes mil,
Ab que fan la obra vil.

Sie verfallen in Wortschwall
Und verderben den Styl,
Irren, sich von der Wahrheit entfernend,
Erscheinen gemein und zweideutig,
Und während sie in tausend Fehler verfallen,
Würdigen sie den Gegenstand herab, über welchen sie schreiben.

No saben servar compás,
Ni ab syllabas mesura,
Ara acursan lo pas,
Poch apres fan un tres pas,
Que mes apar oradura
Que poetica figura.

Sie wissen weder die Verse abzumessen,
Noch das Maaß der Silben;
Bald verkürzen sie einen Fuß,
Bald verlängern sie ihn wieder,
So daß mehr Schwerfälligkeit,
Als eine poetische Form entsteht.

Ignoran que es leonisme
I que es leal consonant,
Pequen en lo barbarisme,
I vicis de solecisme,
Ab rim bort y mal sonant
Las llurs obras van cantant.

Sie wissen nicht, was Leonismus ist,
Sie wissen nicht, was ein echter Reim ist;
Bald begehen sie einen Sprachfehler,
Bald entgeht ihnen ein Solecismus,
Und mit zwitterhaften und schlecht klingenden Reimen
Schreiten sie einher, ihre Werke singend.

Ab tot que es diu vulgarment
Que al qui nasqué poeta
L' art li dona cumpliment,
I de errors avisament,
Ab que l' obra á lum treta
Es consumada y perfeta.

Wenn es auch allgemein bekannt ist,
Daß der Dichter geboren wird,
So vollendet ihn doch erst die Kunst;
Sie läßt ihn die Fehler vermeiden,
Und durch sie wird das Werk, welches er veröffentlicht,
Vollkommen und vollendet.

L' art dona perfecció
A la natural virtud,

Die Kunst bildet das natürliche Talent aus,
Sie dient ihm als Stab wie dem Blinden,

De cego li es bastó,
E li dona instruccio
Refrenant son impetut
Que sens art es dissolut.

Es l' art com pedra de toc
Ahont s' examina l' or;
Sens l' art l' obra val mol poc,
I tot es burla y joc,
E per co tot trobador
De l' art prenga lo primor

L' art estava sepultada
En sepulcre lemosí,
Mas are desenterrada
I molt ben afeyconada,
Pera tot bon us y fi,
La vos dona un mallorqui.

Und gibt ihm Unterricht,
Der seine Raschheit zügelt,
Die immer ausgelassen ist ohne die Kunst.

Die Kunst ist der Probirstein,
Um das Gold zu bewähren;
Ohne Kunst hat das Werk wenig Werth
Und scheint nur wie ein Spiel oder ein Spott,
Darum muß der Dichter
Die Grundsätze der Kunst erlernen.

Die Kunst war vergraben
In einem Limousiner Grabe,
Aber jetzt ist sie ausgegraben
Und voller Schmuck;
Damit man von ihr einen guten Gebrauch mache,
Bietet sie euch ein Mallorquiner an.

Do pensament.

Lo pensament,
Die lo dolent,
Obra lo pas
A Satanas,
Para entrar
I ocupar
La fortaleza
De la grandeza
Del cor huma
Per co, germá,
Tanca la porta
Que no s' en porta,
Lo rich tresor,
Que es en ton cor.

Der Gedanke.

Der Gedanke,
Welcher schlecht ist,
Bahnt den Weg
Dem Satan,
Um einzudringen
Und zu besetzen
Die Burg
Der Größe
Des menschlichen Herzens.
Deßhalb, Bruder,
Sperre die Thüre zu,
Daß man dir nicht nehme
Den reichen Schatz,
Welcher in deinem Herzen wohnt.

Noch wäre zu erwähnen: Miguel Ferrando Carcell, ein Weber, der ein moralisch-satyrisches Gedicht herausgab unter dem Titel: „Tractat dels vicis y mals costums de la present temporada" (Abhandlung über die Laster und schlechten Sitten der

jetzigen Zeit), sowie Jorge Miguel Alber und Gaspar Calaf, welche das Lob von Ramon Lull besangen; ferner gedenken wir noch eines Mönches Benito Español und des Pedro Gomis, die verschiedene dem Glauben gewidmete Lieder verfaßten. Hiermit wäre ohngefähr die ganze Reihe der damaligen Literaten erschöpft.

Aus dem 17. Jahrhundert sind vor allen andern Miguel Fernando Carcell und Rafael Bover hervorzuheben. Der erstere verfaßte ein didactisch-religiöses Dichtwerk unter dem Titel „Lo Vigilant despertador", aus dem wir hier ein der Vorrede entnommenes Bruchstück anführen. Dasselbe bezeugt, in welchem geringen Ansehen bei den damaligen Zeitgenossen die mallorquinische Sprache stand.

Siebzehntes Jahrhundert.

Miguel Fernando Carcell.

Aus der Vorrede des Gedichtes „Lo Vigilant despertador".

La llengua mallorquina no es tan mala com la pintan, pues tinch per cert, que si es tingués cuidado de cultivar lo seu camp, que es convertiria en jardi deleytós, ahont podrias facilment regocijarte ab tot genero de flors que sol produir la mes pintada y alegra primavera: y cuant en lo camp de nostrou llibre en lloch de bonas plantas trobas algunas espinas, dis culpa te qui en mix de tantas pedres y penyas ha volgut passar la reya. Tú ab ta prudencia las vullas arrancar y avisarme, que à mes de que t' ho agrahiré, farás un servici universal à ma patria y à ma llengua, desitjosa de esser algun tant reparada en la opinió.

Die mallorquinische Sprache ist nicht so schlecht, wie man sie darstellt; denn ich bin überzeugt, daß wenn man dafür Sorge trüge, ihr Gebiet zu pflegen, sich dieses in einen wonniglichen Garten verwandeln würde, in welchem du dich leicht an einer jeden Art von Blumen erfreuen könntest, welche der farbenreichste und fröhlichste Frühling hervorzubringen pflegt. Wenn du nun im Bereiche unseres Buches an der Stelle guter Pflanzen einige Dornen findest, so entschuldige denjenigen, der zwischen so vielen Steinen und Felsen die Pflugschar hindurchgeführt hat. Mögest du diese nach deiner Weisheit ausreißen und mich davon in Kenntniß setzen; dafür werde ich dir nicht nur verbunden sein, sondern du wirst auch meiner Heimat und meiner Sprache einen allgemeinen Dienst erweisen, da diese in der öffentlichen Meinung wieder mehr zur Geltung zu kommen wünscht.

Rafael Bover hinterließ uns lyrische Liebesergüsse, von welchen wir hier ebenfalls einen anführen wollen.

Siebzehntes Jahrhundert.

Rafael Bower.

No te espantes que jo cánt,
Perque m' en pren com al cisne,
Qui quant ja no te esperansa
Cantant acaba sos dias.
Com veix que ma desventura
De poder parlarte' em priva,
No es molt que ma vida acapia,
Puis d' aliment ma servia.
Mons ulls llamentan y ploran
Mon cor se romp com á vidra,
Ma entrañas s' arrabassan,
Ma esperansa se mostia.
Com veix que tu no tens culpa
Sino alguns que no deurian . . .
Per que si en tal perseveran
Es imposible que viscan.
Plor aquell estant alegre
Que jo palarte solia,
I are per ma desgracia;
Apenas mons ulls te miran
Plor la llibertad passada,
Que impediment no tenia
Pera servirte á la clara,
Que era lo que em dava vida.
Mes ara vol la fortuna
Mostrarse ab mi tan esquiva
Que no em dona llóch, pastora,
Per qu' una paraula et diga.
Pero tot axó no basta,
Per que mon cór may te olvida,
I diven que la privansa
A mes apetit obliga.
Axi puch dexar de amarte,
Adorada, prenda mia!
Com pót el mar axugarse
De sas áyguas cristalinas.

Wundere dich nicht, wenn ich singe,
Denn mir geht es wie dem Schwane,
Der, wenn er schon keine Hoffnung mehr hat,
Singend seine Tage beschließt.
Wenn ich sehe, daß mein Ungemach
Mich der Gelegenheit, mit dir zu sprechen, beraubt,
So fehlt nicht viel, daß ich mein Leben ende,
Denn das war meine Nahrung.
Meine Augen klagen und weinen,
Mein Herz zerbricht wie Glas,
Meine Eingeweide zerreißen sich,
Meine Hoffnung welkt dahin.
Aber ich sehe, daß es nicht deine Schuld ist,
Sondern die Anderer, welche nicht sollten . . .
Denn wenn sie damit fortfahren,
Ist es unmöglich, daß sie am Leben bleiben.
Ich beweine jene fröhlichen Augenblicke,
In welchen ich mit dir zu reden pflegte,
Und jetzt zu meinem Unglücke;
Kaum erblicken dich meine Augen,
So beweine ich die vergangene Freiheit,
Welche mir nicht verwehrte,
Dir bei hellem Tage zu dienen,
Und dies war es, was mir das Leben gab.
Aber jetzt will das Glück
Sich mir so abhold zeigen,
Daß es mir nicht gestattet, Hirtin,
Dir nur ein Wort zu sagen.
Aber das Alles vermag nicht zu bewirken,
Daß dich mein Herz je vergißt;
Denn man sagt, daß die Entbehrung
Zu immer größerem Verlangen anreizt.
Eben so wenig kann ich dich zu lieben aufhören,
Angebeteter Schatz meines Herzens!
Als das Meer im Stande ist,
Seine krystallnen Gewässer auszutrocknen.

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

Pastora mia, procura
Fer lo mateix; no m' olvidas,
I las paraulas qu' em dius
Fé que no sian fingidas.
No desmais en mon voler
I de lo que et dig confia,
Per que lo amor vertader
Sa prova ab los imposibles.

So trachte auch du, meine Hirtin,
Dasselbe zu thun; vergiß mich nicht
Und laß die Worte, die du zu mir redeteſt,
Nicht betrügeriſch ſein.
Verzage nicht in deiner Liebe
Und vertraue dem, was ich dir ſage;
Denn die wahre Liebe bewährt ſich
In dem Unmöglichſten.

Aus dem 17. Jahrhundert bleiben noch folgende drei Dichter zu erwähnen übrig:

Jaime Pujol, Doctor juris, deſſen Muſe ſich zugleich in der caſtillaniſchen Sprache verſuchte. Er gab unter anderen mallorquiniſchen Poeſien auch eine dramatiſche Compoſition unter dem Titel „Entremes d' es tres Juans" heraus.

Pedro Antonio Bernat verfaßte in mallorquiniſchen Verſen ein langes, in drei Acte getheiltes Drama unter dem Titel „Comedia de la general conquista de Mallorca". Man betrachtet daſſelbe jedoch als ein ſehr mangelhaftes und geſchmackloſes Machwerk.

Antonio de Veri endlich, ein mallorquiniſcher Adeliger, iſt der Verfaſſer vieler myſtiſchen Sonette.

Als Proſamuſter für das 18. Jahrhundert ſetzen wir die beiden folgenden Fragmente hierher.

Achtzehntes Jahrhundert.

Mündlicher Proceß der Sitzung der Geſchworenen (Jurats) der Gemeinde, Stadt und des Königreichs Mallorca und der von denſelben am 15. Juni 1705 in Bezug auf die literariſche Univerſität gefaßte Beſchluß. (Eine beſtätigte Copie dieſes Actes findet ſich im Archive des Instituto Balear unter anderen Papieren der beſagten Univerſität.)

Convocats &c. Su Señoria dels Illustres y molt magnifichs Señors Don Salvador Sureda de Sant Marti del Habit de Alcantara, Garau Pont, Thomas Garriga, Ciutadans, Juan Amer, Juan Masquida, Marcaders y

Zuſammenberufen ꝛc. die Señoria der hochwohlgeborenen und hochanſehnlichen Herren Don Salvador Sureda de Sant Marti, Ritter des militäriſchen Ordens von Alcantara, Garau Pont, Thomas Garriga, Bürger, Juan Amer, Juan Maſquida,

Jaume Martí, tixador de llí, Jurats de la Universitat, Ciutat y Regne de Mallorca. En el consistori &c. — Devent mirar, com à Pares de la Patria ab igualdat tots los naturals de aquella y ab especialitat las sagradas Religions, qui incessantment treballen y han treballat en enseñar el Poble; y haventhi en totas tants eminents subjectes en virtut y lletres que basta per illustrar Regnes mes dilatats, y encarequé la major part de aquellas (seria à bon fi) se uniren en apartarse de la Universitat litteraria al temps que se tractava de eregir aquella que fonch causa de estorvarse algun temps la sua erectió; pero dias ha que solicitan los superiors y comunitats de Santo Domingo, del Carme, Socors, Sant Sperit, Mercé y de Sant Francisco de Paula qui foren los units entonces, y valentse are de la mediació de Don Antoni de Pueyo, fos del servey de dita Su Señoria admitirlos la revocació de dit acuerdo demostrant pesar y arrepentiment de aquell de manera que lo dia present y poch antes los Superiors de dits convents simuls junts son vinguts à la casa de l' Universitat à fer personalment y de boca la mes viva expresió de lo susdit, y suplicant à dita Su Señoria fos axi be de son servey admitir tots los fills de aquells à la comunicació de las honras y premis de dita Universitat litteraria; enterant aximatex de paraula à dita Su Señoria haver de comun consentiment revocat de fet y actes mediant, lo dit antich acuerdo, y dita Su Señoria inclinant à los ruegos de dits molt Revarents Pares Priors y ab la propensió natural de contribuir à tot lo que sia del gust, conveniencia y honras de personas tan benemeritas, conferida antes la materia ab lo molt Revarent Doctor Don Antoni Gual y Çanglada

Kaufleute, und Jaume Marti, Leinweber, Geschworene der Gemeinde, Stadt und des Königreichs von Mallorca. In den Consistorien ꝛc. ꝛc. — sollen als Väter des Vaterlandes mit gleichen Rechten Alle die Eingeborenen desselben betrachten, und namentlich die heiligen Religionen (Orden), welche ununterbrochen an der Bildung des Volkes arbeiten und gearbeitet haben, da sich in allen diesen (Religionen) so viele an Tugend und Wissen hervorragende Personen finden, welche um ausgedehntere Königreiche mit Glanz zu erfüllen hinreichen dürften, und obwol die Mehrzahl jener Religionen (es sei denn für einen guten Zweck) sich in der Idee der Trennung der literarischen Universität vereinigten zur Zeit, wo es sich darum handelte, jene zu verachten, was die Ursache von einigem Zeitverluste bei ihrer Errichtung war; aber da seit einigen Tagen die Oberen und Gemeinden von San Domingo, del Carme, Socors (Augustiner), Sant Sperit, Mercé und von San Francisco de Paula, welche damals diejenigen waren, die sich vereinigten, jetzt unter Vermittelung von Don Antoni de Pueyo darum nachsuchen, daß die besagte Señoria ihnen die Wiederherstellung der besagten Resolution gestatten möge, indem sie Kummer und Reue darüber zeigen, so sind am heutigen Tage die Oberen der besagten Klöster alle auf dem Rathhause zusammengekommen, um persönlich und mündlich den lebhaftesten Ausdruck über das Besagte kund zu geben, und die besagte Señoria zu bitten, sie möge alle Söhne der besagten (Klöster) an den Ehren und Belohnungen der besagten literarischen Universität Theil nehmen lassen, zugleich aber auch die besagte Señoria mit lebhaften Worten zu benachrichtigen, daß sie in gemeinsamem Einverständnisse die besagte alte Resolution in der That und den Acten widerrufen haben; und die besagte Señoria hat den Bitten der besagten sehr ehrwürdigen Väter Prioren nachgegeben, und mit der natürlichen Neigung für alles das, was der Geschmack, die Schicklichkeit und die Ehre so hochverdienter Personen erfordert, und

Prevera y Canonge Rector de la dita Universitat y ab lo Illustre Don Alberti Dameto Marques de Bellpuig y Egregio Don Juan Despuig Conde de Montoro y Montenegro Protectors de la matexa, Resolgué dita Su Señoria dels Illustres y molt Magnifichs Señors Jurats admitir de assi al devant tots y qualsevols Religiosos dels de sobre mensionats convents à las honras y dignitats de dita Universitat *servatis servandis juxta* la forma y ordinacions de aquella y per are intercedir ab lo Rector y Claustros, que agregan un ó dos subjectes de cada Religió peraque de totas ay hage personas qui illustren la dita Universitat litteraria.

nach früherer Rücksprache über diese Angelegenheit mit dem sehr ehrwürdigen Don Antoni Gual y Çanglada, Priester und Domherrn und Rector der besagten Universität, und mit dem hochwohlgeborenen Don Alberti Dameto, Marques de Bellpuig, und dem verehrlichen Don Juan Despuig, Conde de Montoro y Montenegro, Protectoren derselben (Universität), beschloß die besagte Señoria der hochwohlgeborenen und sehr herrlichen Jurats, von nun an alle und was immer für Religiöse der oben erwähnten Klöster an den Ehren und Würden der besagten Universität, servatis servandis juxta die Form und die Anordnungen derselben Theil nehmen zu lassen, und für jetzt vom Rector und dem (Universitäts-) Rathe zu verlangen, daß sie ein oder zwei Mitglieder von jedem Orden hinzufügen, damit es von jedem derselben Personen gäbe, welche die besagte literarische Universität zu Ehren bringen.

Achtzehntes Jahrhundert.

Monserrat Fontanet. „Llibre del Art del Conró“ (Buch der Landwirthschaft), geschrieben 1747.

Erstes Fragment über die Art und Weise, die Oelbäume zu cultiviren und zu pfropfen.

Are si Deu es servit empeltarem un poch y serem sis, ço es que si tots feim lo que hem de fer tots aferraran, y serem un qui talla, un qui cerca mudas, un qui empelta, un qui embraga, un qui du fanch y un qui el fá. El qui talla es menester que haje perseverat y que no sia aprendis, perque importa que conega à cuals son empeltadors, y ahont los ha de tallar, y sebrer fer el tall redó sense esquexar, com també sebrer un ullastre si está de saba, perque si es un añy que s' y posan primerenquet, de nou ullastres

Jetzt, wenn es Gott gefällt, werden wir einige Zeit mit Pfropfen zubringen, und dazu werden unserer sechs erforderlich sein, so daß wir, wenn wir alles, was wir zu thun haben, vollführen, alle Pfropfungen umfassen werden, und wir werden sein: einer, der schneidet; einer, der junge Triebe aufsucht; einer, der pfropft; einer zum Binden; einer zum Tragen der Lehmerde, und einer, der sie zubereitet. Es ist nothwendig, daß der, welcher schneidet, dies schon seit langer Zeit geübt habe und daß er kein Lehrling sei, denn er muß wissen, welche Oelbäume gepfropft werden können, und wo er sie abschneiden soll, und muß den Schnitt rund zu machen verstehen, ohne die Rinde zu zerreißen, sowie auch erkennen, ob der wilde Oel-

bons per empeltar ni haurá tres que encara se saba no los será pujada. El qui cerca ses mudas, haurá de anar à buscarlas á olivar qui ha molt que no se es escequeat, perque allá en trobará mes y ferá menos dañy al olivar de quis vulla que sia, aunque esto may lo he vist aturar, y per ultim crech que en durá de allá ahont ne trobaran, y que treball mentres puga à durlas de caps de devant qui veuen sol, y de aquellas grogas qui tenen bona cloveya y bons ulls, que las de dedins ó lloch ombrivol tenen la pell flaca, y se cruxen, y destas moltas no venan. Por fin el que tindrá esta tasca ó carrech, que treball á durlas bonas, sinos lo empeltador fera moltas porgueras, perque las volrá posar totas bonas perque es Señor no 'perda se feina y lo ullastre.

baum im Saft ſteht, denn wenn man in einem Jahre damit zu früh beginnt, werden unter neun wilden Oelbäumen, die zum Pfropfen gut ſind, drei ſein, in welchen der Saft noch nicht emporgeſtiegen iſt. Derjenige, welcher die jungen Triebe ſucht, wird ſie in einem Olivenhaine, der ſchon ſeit langer Zeit nicht gereinigt wurde, aufſuchen müſſen, weil er dort deren mehr finden und dem Olivenhaine, wer immer deſſen Beſitzer iſt, weniger Schaden zufügen wird, obwol ich dies nie vermieden ſah; und ſchließlich, glaube ich, wird er ſie von daher, wo er ſie findet, bringen, und er muß, ſo viel er kann, ſolche zu bekommen trachten, welche an den Enden der Außenzweige, der Sonne zugekehrt, ſitzen, und ſolche, die gelb ſind und eine gute Rinde und gute Augen haben, denn die inneren oder von ſchattigen Orten haben eine ſchwache Rinde und verbiegen ſich, und viele von dieſen treiben nicht. Endlich muß derjenige, der mit dieſer Aufgabe betraut iſt, ſich bemühen, ſie von guter Qualität zu bringen, denn wenn dies nicht geſchieht, wird der Pfropfer viele davon wegwerfen, denn er wird nur gute einſetzen wollen, damit der Herr nicht die Arbeit und den wilden Oelbaum verliere.

Zweites Fragment über die Art und Weiſe, die Schafe zu ernähren und zu pflegen.

Are anirem de ovellas, y menjarem llet. En esta facultat diuen que el pastor fá las ovellas, pero no las fá ni pot ferlas sense menjar lo que es y de hont surt aqueix motiu, es que hiá homens tan mes cuidadosos que altres, qui menjar per menjar fan el bestiar millor. Procurar à llogar destos pastors diligents y cuidadosos del que tenen encomanat. Mes anem à este cas que un sorter treu

Jetzt werden wir uns mit Schafen befaſſen und werden Milch eſſen. Von dieſer Beſchäftigung ſagt man, daß der Hirt die Schafe mache; aber er macht ſie nicht und kann ſie auch nicht machen ohne Nahrung, ſondern dies Sprüchwort daher rührt, daß es viele Menſchen gibt, die ſorgfältiger als andere ſind, welche mit derſelben Nahrungsmenge ein beſſeres Vieh erziehen. Seid alſo beſtrebt, dieſe fleißigen und für das ihnen anvertraute Vieh beſorgten Hirten zu loben. Aber betrachten wir den Fall, daß ein kleiner Gutsbeſitzer aus 50 Schafen mehr erzieht, als ein anderer

mes de cincuanta ovellas, que un altre no treurá de cent à una posessió, es perque poch bestiar cap à poch lloch, y compra molts de trossets, y sempre tocan fresch, y no falta menjar qui bast, ó vendre ovellas, que no son gallinas totas solas qui ponen p' es bech, si que tot genero de bestiar pon per el bech, de hont se diu que el menjar es casta.

I avis que en el desmamar dels añells que no los desmamen tendres, per interes de fer un quintar ó dos mes de formatge, perque se fonan se eclipsen y se esreveyexan, y per menjar que tengan may volan tornar en sí.

aus 100 in einer Herrschaft, so geschieht dies, weil wenig Vieh an einem kleinen Orte Platz hat, und weil er viele kleine Weideplätze kauft und (die Thiere) sie immer frisch bekommen, und es ihnen nicht an genügender Nahrung fehlt, oder er muß Schafe verkaufen; denn es sind nicht die Hennen allein, die durch den Schnabel legen (bezieht sich auf ein mallorquinisches Sprüchwort, welches sagen will, daß die Hennen je nach ihrer Nahrung mehr oder weniger Eier legen), sondern eine jede Thierforte legt durch den Schnabel; daher es auch kommt, daß man sagt, das Futter erzeuge den Schlag (anderes Sprüchwort).

Und bezüglich des Absetzens der Lämmer bemerke ich, daß man diese nicht in der Absicht, ein oder zwei Quintar Käse mehr zu erzeugen, zu jung absetze, denn sie verkommen, werden mager und krüppelhaft, und wenn sie auch viel Nahrung haben, wollen sie sich doch nie wieder erholen.

Von Dichtern ließen sich mehrere aufführen, sie sind jedoch unbedeutend, wie alle Schriftsteller in dieser ganzen Periode des Verfalles der mallorquinischen Sprache. Am meisten that sich noch hervor Juan de Salas, ein Ahn des jetzigen Marques de la Romana, der in mallorquinischer Sprache viele lyrische Poesien und ein Drama verfaßte, das den Titel „March Antoni" führt.

Martin Pont hinterließ uns, seinem Berufe gemäß — denn er war Mönch —, lyrisch-religiöse Gedichte; witziger mag aber sein Standesgenosse, Alberto Burguny, gewesen sein, der sich auf satyrische Gedichte verlegte. Auch einem Weltgeistlichen, Baltazar Calafat, verdanken wir aus dieser Zeit verschiedene lyrische Gedichte und eine dramatische Composition: „Santa Rosa del Pení Comedia en tres actes y en vers." Ueber diese ragen aber entschieden zwei auch noch dem 18. Jahrhundert angehörige Dichter hervor; es sind dies Sebastian Gelabert und Guillelmo Roca y Seguí. Ersterer, 1715 in Manacor geboren und 1768 in derselben Ortschaft gestorben, gehörte einer Bauernfamilie an. Er zeichnete sich durch eine außerordentliche Leichtigkeit im Improvisiren mallorquinischer Verse aus; sein Ruhm als Dichter wurde

aber dadurch beeinträchtigt, daß er von Vielen für einen Zauberer gehalten und deshalb auch von der Inquisition in Untersuchung gezogen wurde; doch kam er noch glücklich davon. Er hat außer einer großen Zahl von lyrischen oder didactischen Gedichten auch einige dramatische Werke verfaßt.

Guillelmo Roca y Seguí, Doctor juris, schrieb viele lyrische und einige satyrische und dramatische Gedichte, sowie auch Fabeln. Von den letzteren theilen wir hier die zwei folgenden mit:

Achtzehntes Jahrhundert.

Don Guillelmo Roca.

Es cassador y es cans.

Fábula.

„Jau, cussas! Vatlo't aqui!
Âpretau! ala, Vallaca!
Âre es dins aquest claper!
Âre es dins aquesta mata!
Iás, Llesta! Iás, Falaguera!
Iás, Mossona! Iás, Gayarda!
Ala, cussas! dassauló!
Un coni es com una cabra.“

Axi, per devertiment,
Un cassador s' esbravava,
Per veure corre es seus cans,
Ia que no havia duit cassa.
Es cans corrent com uns lócos,
No se planyen ses camas;
Per entre matas y rocas
Tot ho miran y repassan.
I tant que cansats y morts
Es cassador los diu: „Basta!
¿No veis que no hi ha coní,
Ni ha llebra, ni ha ravas?“

Der Jäger und die Hunde.

Fabel.

„Kommt, Hündinnen! Hier ist er,
Laufet schnell, gehe Feige!
Jetzt ist er in diesem Steinhaufen!
Jetzt ist er in diesem Gebüsch!
Komm, Schnelle! Komm, Schmeichelnde!
Komm, Bürgerin! Komm, Muntere!
Auf! ihr Hündinnen! Bringet ihn mir,
Es ist ein Kaninchen, so groß wie eine Ziege.“

So rief ein Jäger
Zum Scherz,
Um seine Hunde laufen zu sehen,
Da er kein Wild gefunden hatte.
Die Hunde rennen wie die Narren,
Ohne Erbarmen mit ihren Füßen;
Zwischen Gebüschen und Steinen
Durchspähn und durchstöbern sie Alles,
Bis sie müde und todtmatt waren,
Und der Jäger zu ihnen sagte: „Es ist genug!
Seht ihr nicht, daß kein Kaninchen da ist
Und kein Hase, und daß es nichts gibt?“

Axi diu es cassador,
Cuant per una enramada
Los surt correnț una llebra
Qu' alsa se pols por ont passa.
— „Are si que vá de veras!“
Es cassador prest esclama,
„Una llebra es, jo dich ver:
¿Creis que vos engan encare?
¿Qué no la veis que pareix
Un llamp en lo prest que passa?“ —
Pero aquells el s' escolten
Just com si fossen de marbre.

So sagt der Jäger,
Als aus einem Dickicht
Ein Hase hüpfend herausschlüpft,
Der den Staub aufwirbelt, wo er läuft.
„Jetzt ist es wahr!“
Ruft sogleich der Jäger aus,
„Es ist ein Hase, ich sage die Wahrheit.
Glaubt ihr, daß ich euch noch täusche?
Seht ihr nicht, daß er mit der Schnelligkeit,
Wie ein Blitz erscheint, vorüberschießt?“
Aber jene hören ihm zu,
Als wenn sie von Marmor wären.

¿Qui sense ningun profit,
Sol mentir cada paraula,
Cuant digue la veritat,
¿No l' han d' enviá noramala?

Wenn Jemand ohne irgend einen Zweck
Bei jedem Wort zu lügen pflegt,
Soll man ihn dann nicht, falls er auch die Wahrheit redet,
Zum Teufel jagen?

Las auforges.

Fábula.

Ab una auforge en es coll
M' en vaig sempre carregat:
Mas faltas hi duch darrera
I ses dels altres devant.
Axi los puch veure es gep,
I es meu ells ja 'l miraran.

Die beiden Säcke.

Fabel.

Mit einem Quersack um den Hals,
Geh' ich immer beladen.
Meine Fehler bringe ich hinten,
Und die der Andern vorne.
So kann ich ihren Buckel sehen,
Und den meinen werden sie wahrnehmen.

Sas moscas.

Fábula.

Dins una bresca de mel
Dos mil moscas acudiren,
I totas allá moriren
Untadas de sol á rel;
Axi es gust los torna fèl
Per se seua golosina.

Die Fliegen.

Fabel.

Zu einer Honigwabe kamen
Zweitausend Fliegen herbei
Und starben alle darin,
Ganz von der Flüssigkeit durchtränkt.
So wurde ihre Lust zur Galle
Wegen ihrer Naschhaftigkeit.

Lo mateix, si s' examina,
Se veu en los cors humans,
Que tots acaban en mans
Del vici que los domina.

Daſſelbe zeigt ſich, wenn man es recht erwägt,
An den menſchlichen Herzen;
Denn alle gehen in den Händen des Laſters,
Das ſie beherrſcht, zu Grunde.

Die Blüthe der mallorquiniſchen Sprache war alſo, wie wir ſahen, geſchwunden, und man konnte nur noch unter den Bauern, und ſelbſt hier nur noch ſpärliche Reſte derſelben finden, denn das caſtillaniſche Element war überall eingedrungen.

Da zeigte ſich in der erſten Hälfte unſeres Jahrhunderts unter den Schriftſtellern Mallorcas wieder ein neuer Aufſchwung, und es traten verſchiedene Dichter auf, welche ihre Lieder in den heimathlichen Lauten anſtimmten. Wir wollen zunächſt einige von den bereits Dahingeſchiedenen erwähnen. Vor allen verdient Guillelmo Roca, der Sohn jenes Guillelmo Roca y Seguí, deſſen wir unter den Schriftſtellern des vorigen Jahrhunderts gedachten, genannt zu werden; er war Anwalt und hinterließ uns ziemlich beachtenswerthe ſatyriſche Gedichte. Tomas Aguiló y Cortes behandelte in ſeinen Liedern vorzüglich religiöſe Gegenſtände, er ſchrieb aber auch Fabeln und eine dramatiſche Compoſition in mallorquiniſchen Verſen. José Togores, Vater des jetzigen Conde de Ayamans, Baron de Lloſeta, ſtarb 1831; er verfaßte lyriſche Gedichte. Eins derſelben möge hier Platz finden.

Neunzehntes Jahrhundert.

José Togores Conde de Ayamans.

Si 'ls estels del cel no surtan,
Si en el camp no 's troban flors,
Si s' aturan las corrents,
Si no canta el rossinyol;
Si 'ls pastors no fabioletjan,
Si 'ls ausells perden els jochs,
Si 'ls abres no mos fan fruyt,
I l' eco no correspon;
Si parex que tot lo mon

Wenn die Sterne des Himmels nicht hervortreten,
Wenn man auf dem Felde keine Blumen findet,
Wenn die ſtrömenden Gewäſſer verſiegen,
Wenn die Nachtigall nicht ſchlägt,
Wenn die Hirten nicht die Flöte blaſen,
Wenn die Vögel ihre Heiterkeit verlieren,
Wenn die Bäume keine Früchte mehr geben
Und das Echo nicht widerhallt,
Wenn es ſcheint, als ob die ganze Welt

S' es restrét per fér un tró;
Es que malalta ma Filis,
Roman el mon com un roc.

Sich zusammengezogen habe, um zu zerbrechen,
So ist das, weil meine Filis krank ist,
Die Welt bleibt wie versteinert.

Einige mallorquinische Gedichte lyrischen Inhalts lieferte in dieser Zeit noch ein anderer, auch wegen seiner schönen castillanischen Gedichte bekannter, mallorquinischer Edelmann, Don José Dameto, aus der Familie der Marqueses de Bellpuig, einer der ersten Mallorcas. Er war der Sohn Sr. Excellenz des Don Antonio Maria Dameto, Ritters des Goldenen Vließes, und der Gräfin Peralada Vicondessa de Rocabertí. Wir wählen aus seinen Dichtungen das nachstehende aus.

Neunzehntes Jahrhundert.

Don José Dameto.

1853.

Nova vida.

Com una nau vensuda
Per sa forsa d' es vent, veu una á una,
Cada vela rompuda,
I speransa ninguna
Si queda já de millorar fortuna;

I sas entenas cruxen,
Rompen y cauen dins la mar ayrada;
Es cordatjes s' afluxen,
I 's tem á cada onada
Que veu al cel per ultima vegada;

La gent despavorida,
Qui creu que j' ha tocat sa derrer, hora,
Desesperada crida,
Acongoxada plora,
I á Deu per fí, per son salut implora;

I Deu l' escolte. I calla
Tot d' una's vent. La mar, terrible encara

Neues Leben.

So wie ein von der Kraft des Windes
Ueberwältigtes Schiff ein Segel nach dem andern
Zerrissener sieht,
Und ihm keine Hoffnung
Verbleibt, sein Loos zu bessern;

Und die Mastbäume krachen,
Zerbrechen und fallen in das erzürnte Meer;
Die Seile geben nach
Und fürchten bei jeder Welle
Den Himmel zum letztenmale zu sehen;

Die erschrockene Mannschaft,
Welche glaubt, daß ihre letzte Stunde geschlagen hat,
Schreit verzweifelt,
Weint betrübet,
Und fleht zuletzt zu Gott um ihre Rettung;

Und Gott erhört sie; und es legt sich
Auf einmal der Wind; das noch immer schreckliche Meer

A poc á poc devalla,
Sa boyra se separa,
I mostra el sol sa desitjada cara;

I compareix la terra
I 's port amic, que casi casi toca,
Cau s' ancora y s' aferra
A coneguda roca
I sa gent d' alegria 's torna loca;

Axi jo qui corria
Perdut pe 'l mon seguint una 'speransa
Qui sempre me fogia
Fent cada punt mudansa,
I no 'm deixava un' hora de bonansa;

I encara que be 'm veya
A cada desengan tornar mes pobra,
Perqu' era jove creya
Tenir forsas de sobra
Per comensar de nou sa matexa obra.

Peró de tal manera
Va creixa 's vent, la mar torná tan forta,
Que sa meua quimera
De tot punt desconhorta,
I vaix plorar una 'speransa morta!

Llevó, per ma ventura,
Vaix implorá aquella Maravella,
Aquella verge pura
De 's afligits estrella,
Reyna del cel, del mon humil donsella.

Qui com mare amorosa
Intercedí per mi ... y sa inflamada
Ferida dolorosa
Va' star 'n lo punt curada
I vaix trobar sa pau altre vegada.

Wird nach und nach niedriger,
Der Nebel zerstreut sich,
Und die Sonne zeigt ihr erwünschtes Antlitz;

Und es erscheint das Land
Und der freundliche Hafen, den sie nahezu berühren;
Es fällt der Anker und bleibt hängen
An einen bekannten Felsen,
Und die Mannschaft wird toll vor Freude:

So ging ich dahin
Verloren auf der Welt, verfolgend eine Hoffnung,
Welche mir immer entfloh,
In jedem Augenblick sich änderte,
Und mir nicht eine Stunde Ruhe ließ;

Und obwohl ich mich freilich
Bei jeder Enttäuschung ärmer werden sah,
So glaubte ich doch, weil ich jung war,
Ueberflüssige Kräfte zu haben,
Um von Neuem dasselbe Werk beginnen zu können.

Aber auf diese Weise
Nahm der Wind zu, das Meer wurde so heftig,
Daß meine Einbildung
Gänzlich verschwinden mußte,
Und ich beweinte eine todte Hoffnung!

Da habe ich zu meinem Glücke
Angefleht jenes Wunder,
Jene reine Jungfrau,
Der Betrübten Stern,
Die Königin des Himmels, der Welt bescheidene Jungfrau.

Welche als liebreiche Mutter
Meine Fürsprecherin wurde ... und die entzündete
Schmerzliche Wunde
Wurde auf immer geheilt;
Und ich fand den Frieden ein anderesmal.

Ebenfalls lyrische Gedichte stammen von Pedro Felio Perelló, während der Mönch Pedro Tomas Maya, und der Anwalt Jaime Antonio Prohens in ihren Dichtungen satyrische, und letzterer sogar burleske Gegenstände behandelten.

Zum Schlusse bleibt uns von den verstorbenen mallorquinischen Dichtern unseres Jahrhunderts noch Ricardo Perelló zu erwähnen übrig, ein junger Mann, der seiner Familie und seinen Bekannten vor wenigen Jahren entrissen wurde, als er eben anfing, sich als mallorquinischer Dichter geltend zu machen, wozu er auch die größten Anlagen hatte. Alle diese Dichter schreiben das Mallorquinische so, wie es heutzutage gesprochen wird, selbst mit jenen Eigenthümlichkeiten, welche durch die Corruption der Jahrhunderte entstanden sind. Eben so verfahren auch mehrere der jetzt lebenden Dichter, denn sie meinen, daß wenn auch die mallorquinische Sprache eine Tochter der catalanischen sei, so sei sie doch eine emancipirte Tochter derselben und von größerer Anmuth; sie würde daher nichts gewinnen, wenn man sie auf eine frühere Stufe der Entwickelung zurückführen wollte. Unter den Dichtern dieser ganzen Schule ragt am meisten Tomás Aguiló y Forteza hervor, den man mit vollem Rechte zu den bedeutendsten mallorquinischen Dichtern der neueren Zeit zählt. Wir setzen von ihm folgendes Gedicht hierher.

Neunzehntes Jahrhundert.

Tomas Aguiló y Forteza.

A una Falguera.	An ein Farrnkraut.
Tot son flórs à sa vorera D' es marges y d' es camins: Es desèrt que mes trist éra Floreix en sa primavéra Com floreixen es jardins.	Ueberall sind Blumen am Rande Der Raine und der Wege; Selbst die Wüste, die am traurigsten war, Blüht im Frühjahr Wie die Gärten blühen.
No falta, si bé s' obsérva, Cuant vé son témps una flór Qu' adorna es brot de cad 'herba, I s' hermosura consérva Fins qu' es mostía y se mór.	Es fehlt nicht, wenn man wohl Acht hat, Sobald ihre Zeit kommt, eine Blume, Welche die Triebe jedes Krautes schmückt Und ihre Schönheit bewahrt, Bis sie verwelkt und stirbt.
Una es blanca com s' estrella Qu' es vel de sa nit esmálta;	Die eine ist weiß, wie ein Stern, Welcher mit seinem Schein die Nacht erhellt;

Un' altra per maravella
Es vermeya com se gàlta
De ruborosa donsella.

Una imita es grog de s' or,
S' altra es blau del cél mes fí,
I també heyá cualque flór
Que de colors un tresòr
Té com s' arc de sant Martí.

Peró may he vist que fés
Flórs un' herba molt estraña
Qu' abunda p' es sementérs,
Per sas comas y muntaña
De sa vila qu' estim més.

Es planta de forma rara,
I per cért no merexia,
Qu' amb élla fos tan avara
Naturalesa qu' es mara
De tot cuant sa térra cria.

De molt esquisit trebay
Té sas fuyas sempre verdas,
I es mitg de s' incult espày
Las óbri com un ventay
D' entreteyadas esquerdas.

I com es tan falaguéra
Que pareix de filigrana,
Encara que flór no' spéra
Li basta es nom de *Falguéra*
Per mostrarse tan ufana.

Planta hermosa, ¿qui t' ha dad
Un nom qui sôna tan dols?
Téns es nom mes agraciad

Eine andere, o Wunder!
Iſt ſo roth wie die Wange
Einer keuſchen Jungfrau.

Eine bildet das Gelb des Goldes nach,
Die andere das Blau des feinſten Himmels,
Und es gibt auch manche Blume,
Welche einen Schatz von Farben
Wie der Regenbogen birgt.

Aber nie habe ich
Ein ſehr ſonderbares Kraut blühen ſehen,
Welches auf den Saatfeldern,
In den Thälern und den Bergen
Der Ortſchaft, die ich am meiſten liebe, in Menge vorhanden iſt.

Es iſt eine Pflanze von ſeltſamer Form,
Und ſicherlich würde ſie nicht verdienen,
Daß die Natur mit ihr ſo karg verführe,
Die Natur, welche die Mutter iſt
Von Allem, was die Erde ernährt.

Von ſehr köſtlicher Arbeit
Erhebt ſie ihre immergrünen Blätter,
Und in der Mitte der unbebauten Strecke
Oeffnet ſie dieſe wie ein Fächer
Aus eingeſchnittenen Stäben.

Und weil ſie ſo zierlich iſt,
Daß ſie wie Filigran erſcheint,
Begnügt ſie ſich, obwohl ſie keine Blumen hofft,
Mit dem Namen Falguera,
Um ſich ſo fröhlich zu zeigen.

Schöne Pflanze! Wer hat dir gegeben
Einen Namen, der ſo ſüß klingt?
Du haſt den anmuthvollſten Namen,

Qu' he sentid may entre 's molts
Qu' á sas herbas han posad.

Que mo diguéssas voldria,
Si se meua veu enténs;
Perque té tanta armonía,
Que no'l sént sens' alegria,
I t' estim sóls perqu' el tens.

Cósa es trista que no surta
Es mitg de sa teua páuma
Ni una flor de vida curta,
Cuant ne té se verda murta,
Cuant ne té se pobre vauma.

Cuant cad' añy de flórs se vest
Tota planta hermosa ò lletja,
Si da qu' algun temps mes prest
La sembrasen dins un test
Ó nasqué dins una esquetja.

Emperó si ara 't recòrd
Aquesta desdicha teua,
Sols es per darte conhòrt,
Perqu' aixi sa teua sòrt
S' asembla mes á sa meua.

Tú ets verda com s' esperansa,
I mòrs antes de florí,
Per axô éts una semblansa
De s' esperansa qu' em causa
I may se cumpleix en mi.

I molt mes que p' es paratje
A qui hon te sòle veure jò,
Molt mes que pès téu fuyatge
T' estim perqu' ets un imatje...
Un imatje d' es meu có.

Den ich je unter vielen gehört habe,
Die man den Kräutern gab.

Daß du ihn mir nennen könnteſt, wünſchte ich,
Wenn du meine Stimme verſtehſt;
Denn er hat eine ſo große Harmonie,
Daß ich ihn nicht ohne Fröhlichkeit höre,
Und ich liebe dich nur, weil du ihn führſt.

Es iſt eine traurige Sache, daß ſich
Aus der Mitte deiner Hand
Nicht einmal eine Blume von kurzem Leben erhebt,
Während eine ſolche die grüne Myrte beſitzt,
Während ſie die arme Malva hat,

Während jedes Jahr ſich mit Blumen bekleidet
Eine jede Pflanze ob ſchön oder garſtig;
Sei es, daß man ſie einige Zeit vorher
In einen Topf ſäete,
Oder mag ſie entſproſſen ſein einer Spalte.

Aber wenn ich dich jetzt
An das Mißgeſchick, welches du haſt, erinnere:
So geſchieht es, um dir Troſt zu ſpenden,
Und weil dein Schickſal ſo
Mehr dem meinigen ähnelt.

Du biſt grün wie die Hoffnung,
Und ſtirbſt, bevor du blühſt,
Deßwegen biſt du ein Sinnbild
Der Hoffnung, die mich quält
Und ſich nie in mir erfüllt.

Und noch viel mehr als wegen des Ortes,
Wo ich dich zu ſehen pflege,
Und noch viel mehr als wegen deines Laubes
Liebe ich dich, weil du ein Bild biſt...
Ein Bild meines Herzens.

Es möge noch ein anderes Gedicht von Tomas Aguiló folgen, welches der im Jahre 1852 unter dem Titel „Phantastische Gedichte“ veröffentlichten Sammlung entnommen ist.

Neunzehntes Jahrhundert.

Tomas Aguiló y Forteza.

Recolsada á sa finestre
Que dóna enfront des camí,
Tota sola guaita y plòra
Sa Contessa de Vallric.
Bé té que plorar cuant pensa
Qu' encesa guerra civil
De dòl vesteix sas personas,
I de sang rega 's pais.
Cada dia heyá batallas,
Heyá incendis cada nit,
I es Conte es homo que sempre
Cerca es lloc de mes perill.
Pero encara major pena
Està covant dins son pit:
Un mes fa que ni noticias
Ha rebudas des seu fill;
I era s' únic que tenia!
L' estimava amb un etcís,
Que cent añs de purgatori
Per ell haguera sufrid.
Un dia sabé son pare
Que á pesar de s' odi antig
Festetjaba sa germana
D' un cap de s' altre partid;
I ple de rabia paraulas
Molt amargas li va dir,
L' enjegà des seu castell,
Fíns y tot el malehí.
Sa Contessa en vá plorava,
Ell en vá 's mostrà summis:
De bronzo erà 's cór des Conte,

Angelehnt an das Fenster,
Das auf die Straße geht,
Ganz allein schaut und weint
Die Gräfin von Vallric.
Viel hat sie zu weinen, wenn sie bedenkt,
Daß der entbrannte Bürgerkrieg
Die Leute in Trauer kleidet
Und Blut im Lande fließt.
Jeden Tag gibt es Schlachten,
Jede Nacht gibt es Brände,
Und der Graf ist ein Mann, welcher immer
Den Ort der größten Gefahr aufsucht.
Aber noch ein größerer Schmerz
Brütet in ihrer Brust:
Einen Monat ist es her, daß sie keine Nachrichten
Von ihrem Sohne erhalten hat;
Und es war der einzige, den sie hatte!
Sie liebte ihn mit solcher Inbrunst,
Daß hundert Jahre Fegfeuer
Sie für ihn erlitten hätte.
Eines Tags erfuhr sein Vater,
Daß trotz des alten Hasses
Er die Tochter liebe
Von einem Führer der anderen Partei;
Und voll Zorn richtete er
Sehr bittere Worte an ihn,
Vertrieb ihn von seinem Schlosse
Und verfluchte ihn sogar.
Die Gräfin weinte vergebens,
Er zeigte sich umsonst unterwürfig;
Von Erz war das Herz des Grafen,

De bronzo era y no cedí.
Es fill abrassà sa mara,
Desesperad va partir;
Ningú d' ell n' ha duitas novas,
Ningú diu que l' haja vist.
Mentras tant que sa Contessa
Llament sucés tant trist,
De sas tropas victoriosas
Sent sa bulla y es trapitj.
Ets uis plorosos s' axuga,
Qu' ha de rebre son marit,
I, mes qu' esserhó, temia
Mostrarli qu' era infelis.
Cuant tots dos plegats estavan,
I ell anava referir
Sa batalla qu' ha guañada,
Entra un page que li diu:
„Señor Conte, qu' hem de fer
Des prisioners que tenim?“
„Cap de Deu! quina pregunta!
Sabeu cuants son?“ „Trenta cinch.“
„Cercan trenta cinch ausinas,
Cercaulas ran des camí,
Anau allà 'ont venen còrdas,
I compraune trenta cinch.“
I mentras tant qu' axó deya
Tira en terra uns cuants florins:
No 's es page qui 'ls aplega,
Qui 'ls aplega 's es bochí.
Sa Contessa tremolava,
I girantse molt humil
Digué: „Perdonaulos, Conte,
Per amor des nostro fill.“
„Sabeu, señora, qu' á Jùdas
No 'l perdonà Jesucrist?
Sa Sort de Jùdas espera
A tots es meus inimigs.“
Des cap d' unas cuantas horas,
I un pòc entrada sa nit,

Von Erz war es und gab nicht nach.
Der Sohn umarmte die Mutter,
Verzweifelt reiste er ab;
Niemand hat von ihm Nachrichten gebracht,
Niemand erklärt, ihn gesehen zu haben.
Während die Gräfin
Ueber ein so trauriges Ereigniß klagt,
Hört sie der siegreichen Truppen
Geschrei und Stampfen.
Sie trocknet die weinenden Augen,
Denn sie soll ihren Gemahl wiedersehen,
Und mehr, als es zu sein, fürchtet sie
Ihm zu zeigen, daß sie unglücklich ist.
Als beide beisammen waren,
Und er von der Schlacht erzählen wollte,
Die er gewonnen hat,
Tritt ein Page herein, der ihm sagt:
„Herr Graf, was sollen wir mit den Gefangenen thun,
Die wir in Händen haben!“
„Haupt Gottes! Was für eine Frage!
Wisset ihr, wie viel ihrer sind?“ „Fünfunddreißig.“
„Holet fünfunddreißig Ketten,
Holet sie dort in der Straße;
Gehet dahin, wo man Stricke verkauft
Und kauft deren fünfunddreißig.“
Und während er dies sagte,
Wirft er auf den Boden einige Gulden;
Es ist nicht der Page, der sie aufhebt,
Der sie aufhebt, ist der Henker.
Die Gräfin zitterte,
Und mit demüthiger Gebehrde
Sagte sie: „Verzeiht ihnen, Graf,
Aus Liebe zu unserem Sohne.“
„Wisset ihr nicht, Herrin, daß dem Judas
Jesus Christus nicht verzieh?
Das Loos des Judas
Steht allen meinen Feinden bevor.“
Nach einigen Stunden,
Als die Nacht schon angebrochen war,

Amb so Conte y sa Contessa
Sopavan es seus amigs.
Un d' ells estorad esclama:
„Gust de sang deixa aquest ví!"
Ets altres d' axò s' espantan,
Es Conte d' axò s' en riu.
Pero axuxi veu qu' un jove
S' en entra sense permis,
Davés sa taula s' acòsta,
I señas li fa amb so dit.
Amb sa cara tota blava,
Escabeyad, mal vestid,
No creg qu' el pogués coneixe
Ni sa mara qu' el parí.
Callava com una estatua,
Amb sa ma duya un vencís,
I per tot es còll mostrava
Señals de que ja ha servid.
Devant aquella figura
Ja totom s' estremordí:
Ningú tastar res gosava,
Ningú tenia appetit.
Esglayada sa Contessa
Tot duna perdè es sentids,
I tremolant també es Conte
Crida: „Qué cercas aqui?"
„Qu' em compreu aquest dogal,
Que ja mes no 'l necessit,
I en tendreu si altra vegada
Feis penjar un altre fill."

Speisten der Graf und die Gräfin
Mit ihren Freunden.
Da ruft Einer von ihnen aus:
„Blutgeschmack, laßt diesen Wein!"
Die Anderen, welche dies hören, erschrecken,
Der Graf lacht darüber.
Aber alsbald sieht er, wie ein Jüngling
Ohne Erlaubniß eintritt,
Dem Tische sich nähert
Und ihm mit dem Finger ein Zeichen gibt.
Ganz blau im Gesichte,
Mit wirren Haaren, schlecht angekleidet,
Wird er, glaube ich, selbst von der Mutter,
Die ihn gebar, nicht erkannt werden können.
Er schwieg wie eine Statue,
Einen Strick in der Hand tragend,
Und an dem ganzen Halse zeigten
Spuren, daß dieser Strick schon gedient hatte.
Angesichts dieser Erscheinung
Wurden alle halb todt;
Niemand wagte etwas zu genießen,
Niemand hatte Appetit.
Die Gräfin, voll Entsetzen
Verlor sofort die Besinnung,
Und gleichfalls zitternd ruft der Graf:
„Was willst du hier?"
„Daß Ihr mir diesen Strick abkaufet,
Weil ich ihn nicht mehr gebrauche,
Und Ihr ihn brauchen sollt, wenn Ihr ein andermal
Einen andern Sohn hängen laßt."

Dieselbe literarische Richtung wie Tomas Aguiló verfolgt auch die schöne, geistreiche Tochter des trefflichen Directors Herreros, Fräulein Manuela Herreros y Sorá, die sich auch bereits einen bedeutenden Namen als Dichterin gemacht hat. Wir wollen nur ein Blüthenpaar aus dem Kranze ihrer Dichtungen, welche Tiefe des Gefühls und jene Zartheit im Ausdrucke, die den Frauen eigen ist, mit den poetischsten Gedanken vereinigen, herausheben.

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

Neunzehntes Jahrhundert.

Manuela de los Herreros y Sorá.

1867.

A sa meua molt estimada amiga
La S^ra^ Dª Margarita Homar de Monlau.

Sò d' un infant.

Dins un brês de jonchs teixit
Revoltat de lliris bells,
Tan hermos y pur com ells
Descansa un nin adormit.

Catifa li fan violetas,
Papayonas el rodetjan,
Son front angèlic oretjan
Emb sas dauradas aletas.

Ets rayos d' es sol encês
Li empara un dosser de flòs,
Per fer mes dols son repòs
Engronsa s' embat es brês.

Sa font que corre d' apressa
Perque es renou no 'l despèrt,
Entre sas herbas se pèrt
Cuant per prop d' ell atravessa.

Mil flors s' aire que respira
De fins perfums enriqueixan,
Per entre ets brots qu' el cubreixan
El cel pareix qu' el se mira.

Mentras dins tanta hermosura
En dolsa quietut repòsa,
Mil sòmits color de ròsa
Venan â darli ventura.

Entretenan lo séu sò
Imatges â cual més bellas:

Meiner sehr geliebten Freundin
La S^ra^ Dª Margarita Homar de Monlau.

Traum eines Kindes.

In einer aus Weiden geflochtenen Wiege,
Umgeben von schönen Lilien,
Und so schön und rein wie diese,
Ruht ein schlafendes Kind.

Einen Teppich unter ihm bilden Veilchen,
Schmetterlinge umflattern es,
Seine engelhafte Stirn erfrischend
Mit ihren goldenen Flügelchen.

Vor den Strahlen der brennenden Sonne
Schützt es ein Blumendach,
Und um seine Ruhe süßer zu machen
Schaukelt die Brise die Wiege.

Die Quelle, die hastig läuft,
Damit ihr Geräusch es nicht aufwecke,
Verliert sich zwischen den Gräsern,
Wenn sie bei ihm vorüber fließt.

Tausend Blüthen erfüllen
Die Luft, die es athmet, mit ihren Wohlgerüchen
Und durch die Zweige, die es verbergen,
Scheint es den Himmel zu blicken.

Während es inmitten solcher Schönheit
In süßer Stille ruht,
Nahen tausend rosenfarbige Träume,
Um ihm Glück zu bringen.

Bilder, eins schöner wie das andere,
Unterhalten seinen Schlaf:

Sols una entre totas ellas
Del tot li cautiva es cò.

Veurela l' umpl d' alegria,
L' encanta es séu dols sonrís,
Mentras la mira emb etsís,
Ella emb goij l' acaricia.

D' ets flochs de cabeis daurats
Rissos li fá carinyosa;
A n' es toc de sa má hermosa
Obri es uys p' es sò tencats.

Le vol contemplar milló,
Mira â l' entorn d' es séu brês,
No la troba, ja no' y ês,
L' ha enganat una ilusió.

S' aire era que l' enganava
Fingintse s' imatge bella;
No era ella, no era ella
Qu' emb sos séus cabeys jugava.

Par reprendre lo séu sò
Altre pic ets bells uys tanca:
No ha trobat lo que li manca
Par sa ditxa d' es séu cò.

Altre pic tornan venir
Ets sòmits color de ròsa,
Y emb s' imatge altre pic gòsa,
Qu' entre sas flors veu fugir.

Per veura cumplit son bé,
Sa bella imatge li falta;
Derrera ella corre, salta,
Ja l' agafa, ja la té.

Nur eins von allen diesen
Nimmt ganz sein Herz gefangen.

Sein Blick gewährt ihm Wonne,
Sein süßes Lächeln bezaubert es,
Während es das Bild mit Entzücken betrachtet,
Streichelt es dasselbe mit Vergnügen.

Spielend mit seinen goldenen Haaren
Macht es verliebt Locken daraus;
Von seiner schönen Hand berührt
Oeffnet es die durch den Schlaf geschlossenen Augen.

Es will dasselbe besser betrachten,
Blickt rings um seine Wiege,
Findet es aber nicht mehr, es ist nicht da,
Eine Täuschung hat es betrogen.

Die Luft war's, die es betrog,
Die sich als das schöne Bild vorspiegelte;
Sie war es nicht, sie war es nicht,
Welche mit seinen Haaren spielte.

Um wieder einzuschlafen
Macht es neuerdings seine schönen Augen zu;
Denn es hat nicht gefunden, was ihm fehlt
Zum Glücke seines Herzens.

Abermals kehren zurück
Die rosenfarbigen Träume,
Und wieder erfreut es sich an dem Bilde,
Welches es zwischen den Blumen entfliehen sieht.

Um sein Glück erfüllt zu sehen
Fehlt ihm dies schöne Bild;
Nach demselben läuft es, springt es,
Es faßt es schon, es hat es schon.

Goijós pensant que l' ateny,
Ets brassos d' es brês treu fòra;
D' ets rosers que té devora
Una ròsa emb sa ma estreny.

S' ilusió el torna enganar,
Obri ets uys, sa ròsa mira,
Com la veu, alluny la tira
Sensa tornarla mirar.

Par reprendre lo séu sò
Altre pic ets bells uys tanca;
No 's sa ròsa lo que manca
Par se ditxa d' es séu cò.

Cuant de nou dormir pareix,
Emb passos breus y llaugers,
Entre ets jarmins y rosers,
Una dona compareix.

El contempla estasiada,
Gòsa â pénas respirá,
De dins es séu cò s' en vá
A sa boca una besada.

Tota plena de ventura
Li vol dá aquell bês d' amor;
De qu' es despèrt es temor
De cumpli es desitx l' atura.

Sensa darley vol partí;
Presa es seu amor la té;
A sa pò que la conté,
S' amor supera á la fí.

Acostarse á n' es brês gòsa,
Já no pot resistir tant;
Damunt es front de s' infant
Sa dolsa besada pòsa.

Fröhlich denkend, daß es daſſelbe erreicht hat,
Streckt es ſeine Arme über die Wiege hinaus,
Aber von den Roſenſträuchern, die es umgeben,
Drückt es eine Roſe in ſeiner Hand.

Die Täuſchung betrügt es wieder,
Es ſchlägt die Augen auf, erblickt die Roſe,
Und wie es dieſelbe bemerkt, wirft es ſie weit weg,
Ohne ſie wieder anzuſehen.

Um wieder einzuſchlafen,
Schließt es abermals die ſchönen Augen;
Es iſt nicht die Roſe, die ihm fehlt
Zum Glücke ſeines Herzens.

Während es von Neuem zu ſchlafen ſcheint,
Erſcheint in kurzen und leichten Schritten
Zwiſchen den Jasminen und Roſenſtöcken
Eine Frau.

Sie betrachtet es entzückt,
Indem ſie kaum zu athmen wagt;
Aus dem Grunde ihres Herzens ſteigt
Zum Munde ein Kuß empor.

Ganz voll von Glück
Will ſie ihm dieſen Liebeskuß geben;
Aber die Furcht, es aufzuwecken,
Verhindert ſie an der Erfüllung ihres Wunſches.

Ohne ihn zu geben, will ſie weggehen;
Aber feſtgebannt hält ſie die Liebe,
Ueber die Furcht, die ſie zurückhält,
Siegt endlich die Liebe.

Sie wagt ſich der Wiege zu nähern,
Denn länger kann ſie nicht mehr widerſtehen;
Auf die Stirn des ſchönen Kindes
Drückt ſie ihren ſüßen Kuß.

Ell com sa besada sent
Se desperta emb alegria,
Veu s' imatge qu' ell volia,
Are es séu desitx no ment.

D' es brês s' axeca llaugé
Se tira dins ets séus brassos,
Emb ells troba ets dolsos lassos
Que forman tot es séu bé.

Já no vol reprendre es sò,
J' altre pic ets uys no tanca;
Té sa mara, rés li manca
Par sa ditxa d' es séu cò.

Kaum spürt dasselbe den Kuß,
So erwacht es voll Freude,
Es sieht das Bild, nach welchem es verlangte,
Jetzt trügt nicht sein Wunsch.

Aus der Wiege schwingt es sich leicht empor
Und wirft sich in ihre Arme,
Und in diesen findet es die süßen Bande,
Die sein ganzes Gut ausmachen.

Es will nicht weiter schlafen,
Es schließt nicht abermals seine schönen Augen,
Es hat seine Mutter, nichts fehlt ihm
Zum Glücke seines Herzens.

Neunzehntes Jahrhundert.

Manuela de los Herreros y Sorá.

1868.

Records.

Hermosa Primavera
Plena de flors,
No vengas, que tu matas
Mon póbre cór.
No vengas, qu' emb tú vénan
Mil bells records
Qu' antes me davan vida
I are la mort.
Un temps cuant tú sembravas
Es camp de flórs
I es dols cant promovias
D' ets rossiñols,
Paraulas amorosas
Que davan goitg
D' una boca estimada
Sentia jó.
Ditxosa brillar veya
Sa llum d' es sol,
Dins uns uys que parlavan

Erinnerungen.

Schöner Frühling
Voll Blumen,
Komme nicht, denn du tödtest
Mein armes Herz.
Komme nicht, denn mit dir kommen
Tausend schöne Erinnerungen,
Welche früher mir das Leben gaben
Und jetzt den Tod.
Sonst, wenn du das Feld
Mit Blumen besäetest
Und den süßen Gesang
Der Nachtigallen erwecktest,
Vernahm ich
Liebesworte,
Welche Freude gaben,
Aus einem geliebten Munde.
Glücklich sah ich erglänzen
Das Sonnenlicht
In Augen, die sprachen

A n' es meu cór.
Promesas de ventura
De ditxa y goitg,
Curtas feyan sas hòras,
Breus com un vol.
I are emb ausencia trista
Me veig y plór
I alegria còm antes
Serch y no trob,
Dins ets camps que cubreixas
De bellas flors,
Sentint ets cants qu' excitas
Des rossiñols,
Ó vent ets dorats rayos
D' es téu bell sol.
Tot me recorda ditxas
Que já no gòs,
I es recordarlas mata
Mon póbre cór.
No vengas Primavera
Plena de flors,
O' dum una esperansa
Com dus recòrds.
Diguem qu' antes que venga
D' Estiu es fóch,
I antes qu' emb sos seus rayos
Mes vius es Sòl
A n' ets camps qu' embelleixas
Sa verdó rob,
I tornan fuyas secas
Sas bellas flors;
Tornara s' alegria
Dins es meu còr,
Se cumpliran promesas
De ditxa y goitg,
I com ets dias d' antes
Ets dias nous
Tornarán tení horas
Breus com un vol.

Zu meinem Herzen.
Verheißungen von Glück,
Von Vergnügen und Freude,
Machten die Stunden kurz,
Kurz wie ein Flug.
Und jetzt sehe ich mich in trauriger Verlassenheit
Und weine,
Und Frohsinn, wie früher,
Suche und finde ich nicht
In den Feldern, die bedeckt sind
Mit schönen Blumen,
Und die Gesänge hören, die du entlockst
Den Nachtigallen,
Oder die goldenen Strahlen sehen
Von deiner schönen Sonne.
Alles erinnert mich an Glückseligkeiten,
Die ich nicht mehr genieße,
Und die Erinnerung daran tödtet
Mein armes Herz.
Komme nicht Frühjahr
Voll Blumen,
Oder bringe mir eine Hoffnung,
Wie du mir Erinnerung bringst.
Sag' mir, daß bevor
Des Sommers Gluth kommt,
Und bevor mit ihren Strahlen
Lebhafter die Sonne
Den Feldern, die du verschönerst,
Das Grün raubt,
Und bevor sich in trockene Blätter
Die schönen Blumen verwandeln,
Der Frohsinn zurückkehren werde
In mein Herz,
Daß die Verheißungen
Von Glück und Freude in Erfüllung gehen werden,
Und daß wie die ehemaligen Tage
Die neuen Tage
Abermals die Stunden
So kurz wie ein Flug haben werden.

Dum aquesta esperansa
I et diré jò:
Vina prest Primavera
Plena de flors,
Vina qu' em dus la vida
Com dus recòrds.

Bringe mir dieſe Hoffnung,
Und ich werde zu dir ſagen:
Komm ſchnell, Frühling
Voll Blumen,
Komm, damit du mir das Leben bringſt,
So wie du mir Erinnerungen bringſt.

Neunzehntes Jahrhundert.

Manuela de los Herreros y Sorá.

1869.

Anyoransa.

A sa méua molt estimada germana Maria Teresa.

I.

Bella y pura n' es sa nina;
De cabeys espessos flochs
A damunt son front de néu
Cauen en rissos composts;
D' es seus uys negres s' uyada
Arriba fins en es cór;
Si es trista, mata de pèna,
Si es alegra, escampa goitg.
Pensativa s' encamina
Per un estret caminoy
I à dalt un puigxet s' en munta,
Que s' aixeca en mitx d'un bosch,
Coronat de pins y matas,
Tot encatifat de flors.
S' asséu demunt una peña;
Contempla es sol qui se pòn
I aixi diu emb amargura
Mèntres llàgrimas de foch
De dins es cèl d' es séus uys
Cauen á damunt sas flors:
„Un dia mes sens' ell y s' esperansa
No 'm pot tornar mon goitg qu' ausencia 'm ròba;
I en es dolor que sent consol no tròba

Sehnſucht.

An meine vielgeliebte Schweſter Maria Tereſa.

I.

Schön und rein iſt das Mädchen;
Dichte Bauſche von Haaren
Wallen über ihre ſchneeweiße Stirn
In ſorgfältigen Locken herab;
Der Blick ihrer ſchwarzen Augen
Dringt bis ins Herz hinein;
Wenn er traurig iſt, tödtet er mit Leid;
Wenn er fröhlich iſt, verbreitet er Freude.
Nachdenkend wandelt ſie
Einen engen Pfad
Und ſteigt auf die Spitze eines Hügels,
Welcher ſich inmitten eines Waldes erhebt,
Gekrönt von Kiefern und Geſträuchen,
Und ganz mit einem Blumenteppich überzogen.
Sie ſetzt ſich auf einen Stein,
Betrachtet die untergehende Sonne,
Und ſagt mit Bitterkeit,
Während Feuerthränen
Aus dem Himmel ihrer Augen
Auf die Blumen herabfallen:
„Ein Tag mehr ohne ihn, und die Hoffnung
Kann mir nicht die Freude zurückgeben, welche ſeine Abweſenheit mir raubt,
Und in dem Schmerze, den er fühlt,

Mon còr ferit d' amor y de anyoransa."
I son bell front dins una mà repòsa
Que sa blancura d'es jasmins iguala,
Méntres que trists suspirs d' amor ecshala
Sa séua boca de clavell y ròsa.
I s' aire aixeca per darli alegria
S' aroma de sas flors que tè devòra,
I per secar sas llágrimas que plòra
Es seu rayo mes viu es sol li envia.
Animan los ausells tanta bellesa
Entonant es séus cants més armonìosos;
Ella' ls escolta y es sèus uys plorosos
Girant per ells, aixi diu emb tristesa:

„Oh! ausells, si cuant volau,
Sortiu d' aquest contorn,
Mon ben amat cercau
I digauli que torn.
Digauli qu' amargura
Sols tench des que parti,
Que goitg, plors y ventura
Sens' ell no' y há per mi.
Digauli que m' heu vista
Sense consol plorá;
Sabent qu' estich tan trista
Lo que l' estim veurá.
Floretas que ponséllas
Erau cuant el partí,
Veniu floretas béllas,
Totas vos vuy cohí.
Veniu, ja qu' alegria
Donarme el cèl no vol,
Sa vostra compañia
Será per mi un consol.
Mostías bellas flòrs
Cuant ell vendrá estiréu,
Homidas de mos plórs
Que l' estím li diréu.
I tú que mon plant beus

Findet mein von Liebe und Sehnsucht verwundetes
Herz keinen Troft."
Und ihre schöne Stirn stützt sie auf eine Hand,
Deren Weiße der des Jasmins gleichkommt,
Während traurige Liebesseufzer aushaucht
Ihr Mund von Nelke und Rose,
Und der Wind erhebt den Wohlgeruch der Blumen,
Die sie umgeben, um ihr Frohsinn zu verleihen,
Und um die Thränen, die sie weint, zu trocknen,
Sendet die Sonne ihre lebhaftesten Strahlen.
Die Vögel beleben so viel Schönheit,
Indem sie ihre harmonischsten Lieder anstimmen:
Sie hört ihnen zu, und ihre thränenden Augen
Gegen sie wendend, sagt sie mit Traurigkeit:
„O Vögel, wenn ihr auf eurem Fluge
Aus dieser Umgebung kommt,
So suchet meinen Vielgeliebten auf
Und saget ihm, daß er zurückkehre;
Saget ihm, welche Bitterkeit
Ich empfinde, seitdem er abgereist ist,
Und daß Freude, Vergnügen und Glück
Ohne ihn für mich nicht bestehen;
Saget ihm, daß ihr mich weinen gesehen habt
Ohne Troft;
Erfährt er, daß ich so traurig bin,
So wird er daraus ersehen, wie sehr ich ihn liebe.
Blümchen, die ihr Knospen
Bei seiner Abreise waret,
Kommt, schöne Blümchen,
Alle will ich euch pflücken;
Kommt, da schon Freude
Mir der Himmel nicht schenken will,
Eure Gesellschaft
Soll ein Trost für mich sein.
Welkt ihr, schöne Blumen,
So sollt ihr, wenn er zurückkommt,
Feucht von meinen Thränen werden
Und ihm sagen, daß ich ihn liebe,
Und daß du meine Thränen auffaugst,

O sòl ardent y bell,
I com à mi me veus
També el pots veure à ell;
Diguem si cada dia,
Cuant mon amor has vist,
Emb ell se conexia
Qu' estava còm jo trist.
Si may es goitg l' anima,
Si per igual sufrim,
Señal es qu' ell m' estima
Tan molt còm jo l' estim.
Ay! que mon plant no enténen
Ausells, ni flors, ni sòl;
Ay! que poder no ténen
Per donarmé consòl.
Plorau, plorau uys méus
Plorau, qui sap si may
Se miraran ets séus
A dins vostro 'n miray.
Cor méu qu' emb s' esperansa
Uneixes es temor,
Plòra en trista anyoransa
Plora morint d' amor."
I més trist' encara
Que cuant ha vengut
Plorosa sa nina
Devalla des puigx.
D' en tant en tant mira
Sas flors que s' en dú,
Es sol que s' amaga,
Sa lluna que surt,
I en son amat pensa
Que d' ella está lluny,
I son plor aumenta
I s' aire s' en dú
Un sospir de péna
Que d' es cò li surt.

O glühende schöne Sonne,
Die du, wie du mich siehst,
Zugleich auch auf ihn herabschauen kannst.
Sage mir, ob jeden Tag,
Wenn du meine Liebe gesehen hast,
Sich an ihm erkennen ließ,
Daß er so traurig war wie ich.
Wenn ihn nie die Freude beseelt,
Wenn wir gleich leiden,
Ist es ein Zeichen, daß er mich eben so sehr liebt,
Wie ich ihn liebe.
Ach, daß mein Weinen verstehen
Weder Vögel, noch Blumen, noch Sonne;
Ach! daß sie nicht das Vermögen besitzen,
Mir Trost zu spenden.
Weinet, weinet, meine Augen,
Weinet, wer weiß ob je
Sich die seinigen erblicken werden
In eurem Spiegel.
Mein Herz, welches mit der Hoffnung
Die Angst paart,
Weine in trauriger Sehnsucht,
Weine, in Liebe sterbend."
Und noch trauriger
Als sie kam,
Steigt die Maid weinend
Den Hügel hinab.
Von Zeit zu Zeit blickt sie
Die Blumen an, die sie wegträgt,
Die Sonne, die sich verkriecht,
Den Mond, der aufgeht,
Und an ihren Geliebten denkt sie,
Der von ihr fern ist,
Und ihr Weinen nimmt zu,
Und der Wind trägt
Einen Schmerzensseufzer fort,
Der ihrem Herzen entsteigt.

II.

Han passat dias y dias
I ha passat jà pròp d' un any
I sa nina encara plòra
Ausent de son ben amat.
No brillan sos uys com antes,
Malalts de tant de plorar,
I es seu bell color de ròsa
Are es còm la cera blanch.
En es puigx vá cada dia
Sense fer hi falta may;
Desde allá veu es cami
Per hont son bé se 'n aná.
¡Ay si com vé que partia
Pogués veurer que tornás!
Emb ella dú sas floretas
Record de son bé passat,
Tant còm mes secas las mira
S' esperansa Sent minvár;
Però còm veu qu' en es llòch
Ahont estavan abans
Sas herbas han reverdit
I altras ponséllas hi ha;
S' esperansa reneixer
I céssa son plòr amarch,
Qu' es seu cor que no 's traidor
I no l' ha enganada may
Li diu bàtent de alegria,
Que si d' el tot s' han secat
Sas flors que ponséllas eran
Antes de qu' ell se 'n anás,
No s' obrirán sas novellas
Abans de qu' haja tornat.

II.

Tage um Tage sind vergangen
Und es ist schon fast ein Jahr vorüber,
Und das Mädchen weinet noch,
Entfernt von ihrem Vielgeliebten.
Ihre Augen glänzen nicht wie früher,
Krank von so vielem Weinen,
Und ihre schöne Rosenfarbe
Ist jetzt so weiß wie Wachs.
Auf den Hügel geht sie jeden Tag,
Ohne je zu versäumen, dies zu thun;
Von dort aus sieht sie den Weg,
Auf welchem ihr Glück fortzog.
Ach, wenn sie, wie sie ihn abreisen sah,
Doch sehen könnte, daß er zurückkehrte!
An sich trägt sie die Blümchen,
Erinnerungen an das vergangene Glück;
Je trockener sie dieselben erblickt,
Um so mehr fühlt sie die Hoffnung sich verringern;
Aber indem sie bemerkt, daß an demselben Orte,
Wo sie früher standen,
Die Kräuter neu gegrünt haben,
Und daß andere Knospen entstanden sind,
Fühlt sie die Hoffnung wieder erwachen
Und ihr bitteres Weinen höret auf;
Denn ihr Herz, welches nicht falsch ist
Und sie nie betrogen hat,
Sagt ihr, vor Fröhlichkeit pochend,
Daß, wenn auch die Blumen gänzlich getrocknet sind,
Welche Knospen waren
Bevor er abreiste,
Sich die neuen doch nicht früher öffnen werden
Als bis er zurückgekehrt ist.

Das Mallorquinische ist gegenwärtig die Sprache der Poesie geworden, in der Prosa bedienen sich alle jetzigen mallorquinischen Schriftsteller des Castillanischen; nur bei Reden oder sonstigen besonderen Anlässen geschieht es wohl zuweilen, daß man auch zum

Mallorquinischen greift. Wir wollen hier einige Prosamuster aus derjenigen Schule, die das Mallorquinische ganz so schreibt, wie es heutzutage gesprochen wird, mittheilen.

Wir bringen zunächst ein Fragment aus einer von Tomas Aguiló, dem ersten Vertreter dieser literarischen Richtung, in einer der letzten Sitzungen der Asociacion de Catolicos en Palma gehaltenen Rede.

Neunzehntes Jahrhundert.

Tomas Aguiló y Forteza.

Pero deixant aquesta classe de consideracions ¿no 'n trobariam d' altres que mos fessen veure s' unió possible, sa conformidad natural, sa reciproca influencia qu' hey pod haver entre sa religió y sa literatura? Es misteris més elevats qu' aquella mos enseña ¿son assuntos que precisament hajan d' esser tractats baix d' una forma que casi no tenga res de litteraria? Sa poesia no consisteix unicament en s' estructura des vers, en sa combinació y melodía de sas paraulas; sa poesia no es còm alguns creyan sa ficció, es producte fantastich d' una inventiva mes ó menos fecunda; es es perfum aromatich que s' exala de s' urna des còr, es sa depuració des sentiment, es sa espressió mes viva y mes forta des seus afectes; es una flama repentina qu' axuxi s' aixeca y illumina sa inteligencia y li fá veure lo que sa rahó tota sòla no hauria descubert. Pero si sa fe té alas, alas també té sa poesia. S' humanidad de Cristo Señor nostro, es seu naixament, sa seua predicació, sa seua mort, ¿no presentan mil cuadros bons per despertar, per commòure, per donar calor à sa fantasia? I vostès Señors que tenen mes erudició y coneixaments litteraris, vostés que saben lo que ha produit sa litteratura grega y romana y tenen noticias des poemas del nòrt

Wenn wir aber auch diese Art von Erwägungen bei Seite lassen, würden wir nicht noch andere finden, welche uns die mögliche Vereinigung, die natürliche Uebereinstimmung, den wechselseitigen Einfluß erkennen ließe, der zwischen der Religion und der Literatur bestehen kann. Sind denn die höchsten Mysterien, welche uns jene lehrt, Gegenstände, die nothwendiger Weise in einer Form, die fast nichts Literarisches hat, behandelt werden müssen? Die Poesie besteht nicht blos in dem Aufbau der Verse, in der Mischung und dem Wohlklange der Worte; die Poesie ist nicht, wie Einige glauben, Erdichtung, das phantastische Gebilde einer mehr oder weniger fruchtbaren Einbildungskraft: sie ist der aromatische Wohlgeruch, der aus der Urne des Herzens ausströmt, die Reinigung der Gefühle, der lebhafteste und stärkste Ausdruck seiner Neigungen; sie ist eine rasche Flamme, welche plötzlich auflodert und die Intelligenz erleuchtet und sie sehen läßt, was die Vernunft allein nicht entdeckt hätte. Aber wenn der Glaube Flügel hat, so hat die Poesie auch Flügel. Die Menschheit von Christus unserm Herrn, seine Geburt, seine Predigt, sein Tod, bieten sie nicht tausend Bilder dar, welche geeignet sind die Phantasie zu erwecken, zu bewegen und zu erwärmen? Und auch ihr Herren, die ihr mehr Bildung und literarische Kenntniß besitzet, die ihr wisset, was die griechische und römische Literatur geschaffen hat, und bekannt seid mit den Gesängen des Nordens und der orientalischen

y des poemas oriantals, vostès qu' han llegit sas obras principals des autors epichs y dramatichs y des novelistas de s' época moderna, ¿han vist may una creació femenina mes atractiva, mes pura, mes admirable, un tipo mes hermós, mes elevad, mes soberamament poetich qu' es de Maria, verge y esposa, filla de s' homo y mare de Deu? Estér y Judith de la Biblia, Cornelia y Zenobia de s' historia, Andromaca y Lavinia, Erminia y Clorinda, Laura y Angelica, sa Lucinda y sa Constanza de Cervantes, sa Rebeca de Walter Scott, sa Ofelia de Shakspeare, sa Tecla de Schiller, sa Lucia de Manzoni, ¿no son per ventura figuras molt petitas, sombras pálidas en mitg des resplandor qu' espargeix Maria, la Verge purissima, reina des Angels y mare de Nostrou Divino Redentor? ¿I sa gloria des esperits beneventurats, sa fortalesa des mártirs, sa soledad y penitencia des anacoretas, res diu à sa nostra imaginacio? S' historia de l' Iglesia Catolica tantas vegadas y sempre tant cruelment perseguida, caminant sempre p' es cami de sas tribulacions y tenint casi sempre per contraris an es poders de la terra, ¿no està plena perventura de fets estrañys, de lances inesperats, de situacions altament dramaticas? I sa puresa inmaculada d' un cor virginal, que tem es mes petit contacte de s' aire del mon, y es sacrifici heroich d' una ánima encesa de caridad, y s' etern combat de sa carn y s' esperit ¿no donarian molts y molt preciòsos asuntos à sa litteratura? Talent y geni es lo que faltan, materia nó. ¿Han de creure vostès, axi com ho creuen es inimichs de sa religió, que sa vida contemplativa sia sa mort de s' inteligencia y des sentiments humans? ¿I qu' es s' ascetisme cristiá sino sa flor, sa quinta essencia, sa poesia de sas

Dichtungen; die ihr auch gelesen habt die Hauptwerke der epischen und dramatischen Schriftsteller und der Romanschreiber der Neuzeit: habt ihr je eine anziehendere, reinere, bewunderungswürdigere weibliche Schöpfung, eine schönere, höhere und poetischere gesehen, als die der Maria, der Jungfrau und Braut, der Tochter des Menschen und der Mutter Gottes? Esther und Judith der Bibel, Cornelia und Zenobia der Geschichte, Andromache und Lavinia, Erminia und Clorinda, Laura und Angelica, die Lucinda und die Constanza von Cervantes, die Rebekka von Walter Scott, die Ophelia von Shakspeare, die Thekla von Schiller, die Lucia von Manzoni, sind sie vielleicht nicht gar kleine Gestalten, blasse Schatten inmitten des Glanzes, welchen Maria, die reinste Jungfrau, Königin der Engel und Mutter unseres Herrgottes, verbreitet? Und die Glorie der glückseligen Geister, die Stärke der Märtyrer, die Standhaftigkeit und die Buße der Anachoreten, sagt sie gar nichts zu unserer Einbildungskraft? Die Geschichte der so häufig und so grausam verfolgten, auf dem Wege der Leiden stetig fortschreitenden und fast immer die Mächte der Erde gegen sich habenden katholischen Kirche ist sie vielleicht nicht voll von wunderbaren Begebenheiten, von unerwarteten Ereignissen, von höchst dramatischen Momenten? Und die unbefleckte Reinheit eines jungfräulichen Herzens, welches die geringste Berührung mit der Atmosphäre der Welt scheut, und der heroische Opfermuth einer von christlicher Liebe durchdrungenen Seele, und der ewige Kampf des Fleisches und des Geistes: würden sie nicht reiche und sehr kostbare Gegenstände der Literatur liefern? Talent und Genie sind es, welche fehlen, Stoff aber nicht. Habt ihr denn auch zu glauben, wie die Feinde der Religion glauben, daß das contemplative Leben der Tod der Intelligenz und der menschlichen Gefühle sei? Und was ist denn die christliche Ascese anders als die Blüthe, die Grundwesenheit, die Poesie der christlichen Tugenden? Und selbst

virtuts cristianas? ¿I es teatro mateix, tant reprobad p' es oradors y moralistas religiosos per no correspondre à sas seuas pretensions d' escola de sas costums, ¿no seria beneit per sa mateixa iglesia si vertaderament fos escòla de bonas costums, escòla de costums bònas y cristianas?

das von den religiösen Rednern und Moralisten darum so viel angefochtene Theater, weil es seiner Bestimmung als Sittenschule nicht entspricht, würde es nicht von derselben Kirche gesegnet werden, wenn es in Wahrheit die Schule guter Sitten, die Schule guter christlicher Sitten wäre?

Ein anderes Beispiel entnehmen wir einer Rede von Don José Maria Quadrado, dem größten Schriftsteller, den die Mallorquiner besitzen und unstreitig einem der bedeutendsten Spaniens. Er bedient sich jedoch nur ausnahmsweise der heimischen Mundart, so in der erwähnten Rede, die er am 3. Februar 1870 in der Associacion de Catolicos de Palma hielt. Sie erschien in demselben Jahre als Broschüre von 24 Seiten in Quart bei Felipe Guasp y Vicens in Palma unter dem Titel: En Juanot Colom. — Discurs Historich fet a sa Associació de Catolichs per Josef Maria Quadrado, Archiver del Reyne de Mallorca. (Ueber Juan Colom. — Historische Rede, gehalten in dem katholischen Verein von José Maria Quadrado, Archivar des Königreichs Mallorca.)

Neunzehntes Jahrhundert.

Don José Maria Quadrado.

I.

Com sas bruixas qui rondan de nits entorn de sas forcas per fer de sas despuyas dels ajusticìats els seus maleficís, veureu sempre els destruhidors de s' orde tant religiós com civil, els heretjes y els revolucionaris, fer causa comuna amb els qui han malcapitat per iguals ó semblants tentativas, prenint sas ideas de ells ó atribuhintlos sas seuas, y presentant los com antepassats seus encare que res s' atangan. No vulga Deu que donem per culpables y deshonrats à tots els qui han acabat en un suplici, y mes els catolichs

I.

Wie die Hexen, welche bei Nacht um den Galgen herumstreichen, um aus den Spolien der Hingerichteten ihre Zaubermittel zu bereiten, so werdet ihr immer die Zerstörer der religiösen und der bürgerlichen Ordnung, die Ketzer, und die Revolutionäre gemeinsame Sache mit jenen machen sehen, denen vorher gleiche oder ähnliche Versuche nicht geglückt sind, indem sie ihre Ideen adoptiren oder ihnen die eigenen zuschreiben und dieselben wie ihre Vorgänger erscheinen lassen, obwohl gar keine Verwandtschaft zwischen ihnen besteht. Gott wollte nicht, daß wir alle diejenigen als Schuldige und Geschändete ansehen, welche durch Hin-

qui adoram per redentor al Fill de Deu enclavat en la creu y qui entre els sants que veneram en regonexem la major part per mártirs; pero si es suplici per si sol no prova delicte ni enclou afronta, está també molt lluny per sí sol de constituhir martiri. No es mártir qui mor per una causa humana per gran, per interessant, per hermosa que sia, es no mes que víctima, y ni encare axó es qui mor matant ó paga ab sa seua vida moltas altras que n' ha sacrificadas.

II.

Sas cárregas à ciutat eran fexugas axí per calamitats y carestías frequents com per antigas y no interrompudas parcialidats de govern; y des drets que deyan *consignats* demunt els articles mes necessaris els pobres sen temian mes que els richs. Sa administració donava lloch á murmuracions y queixas, y no bastava es producte de sas imposicions per pagar els interessos des deute públic cuant menos per anar extingint es capital; axí es que no s' aplicava à sa quitació des censals de l' universitat la cantidat manada reservar anualment, y à cada nova necessitat crexia es deute. Sa gent d' aquell temps per altra part era forta y aspriua de geni, acostumada á manetjar armas, llesta á posar hi sas mans; y Deu nos guart de que amb sa impietat y llibertinatje y corrupció del dia, no coneguda à las horas, ajuntassen un poch des bri y de sa sanch bullenta y de sa falta de policia dels nostros antepassats, perque de puras atrocidats no podriam viurer. No havia setanta anys que tota la pajesía havia vingut demunt ciutat à posarhi siti, donant combats y umplint s' illa de desastres; de enemistats,

richtung geendigt haben, namentlich wir Katholiken, die wir als Erlöser den ans Kreuz geschlagenen Sohn Gottes anbeten und unter den Heiligen, welche wir verehren, die größte Zahl als Märtyrer kennen; aber wenn die Hinrichtung allein kein Verbrechen beweist und an sich keine Schmach ausmacht, ist sie doch noch sehr weit davon entfernt, für sich allein das Märtyrerthum zu begründen. Der ist nicht ein Märtyrer, welcher für eine menschliche Sache, sei sie noch so groß, interessant und schön, stirbt, er ist nicht mehr als ein Opfer, und nicht einmal der ist ein Märtyrer, welcher tödtend stirbt oder mit seinem Leben für viele andere, die er geopfert hat, zahlt.

II.

Die Abgaben waren in der Stadt drückend, sowohl wegen der häufigen Unglücksfälle und Hungersnöthe, als wegen der alten und ununterbrochenen Parteistreitigkeiten der Regierung, und die Steuern für die nothwendigsten Artikel, machten sie empfindlicher für die Armen als für die Reichen. Die Verwaltung gab zu Unzufriedenheit und Klagen Anlaß, und das Erträgniß der Steuern genügte nicht, um die Interessen der öffentlichen Schuld zu bezahlen, geschweige denn das Kapital zu tilgen; daher kam es, daß man jene Summe, welche jährlich zu diesem Zwecke zurückzulegen befohlen war, nicht zur Amortisation des Census der Gemeinde verwendete, und jedesmal, wenn ein neues Bedürfniß entstand, nahm die Schuld zu. Die Leute dieser Zeit waren außerdem von hartem und rauhem Charakter, gewöhnt die Waffen zu führen, und bereit, sich derselben zu bedienen; und Gott behüte uns, daß sich mit der heutigen Ungläubigkeit, Unsittlichkeit und Verderbtheit, die damals unbekannt waren, etwas von der Tapferkeit, der Heißblütigkeit und dem Culturmangel unserer Vorfahren vereinige, denn wir könnten vor lauter Missethaten nicht leben. Siebzig Jahre waren noch nicht verstrichen, als die ganze Bauernschaft über die Stadt hergefallen war, sie belagert, Kämpfe geliefert und die Insel mit Unglück erfüllt

bregas, desafius y morts entre familias principals ningun dia s' en veyan venja. Tropas assalarietjadas, es à dir soldats, no n' hi havia, y guardavan la terra els mateys paysans repartits per estaments y gremis en cinquantenas y dezenas, amb armas ofensivas y deensivas que se 'ls havia distribuhit pochs fanys enrera pertemor d' invasió de moros. Res hi faltava, ni motiu de descontent, ni ocasió y medis per donarli solta.

hatte; von Feindschaften, Raufereien, Duellen und Mordthaten zwischen den ersten Familien hörte man tagtäglich. Besoldete Truppen, d. h. Soldaten, gab es nicht, sondern die Bauern selbst bewachten das Land, getheilt in Rotten und Zünfte von funfzig und zehn Mann mit Offensiv- und Defensiv-Waffen, die man wenige Jahre vorher aus Furcht vor einer maurischen Invasion unter sie vertheilt hatte. Nichts fehlte also, weder Grund zur Unzufriedenheit noch Gelegenheit und Mittel, um sie zum Ausbruche zu bringen.

Nachdem wir die eine Schule der mallorquinischen Schriftsteller kennen gelernt haben, müssen wir uns auch mit der zweiten beschäftigen, welche die viel zahlreichere und maaßgebendere ist. Sie verdankt der Neuzeit ihre Entstehung, seitdem die Nationalitätsphantome, die mehr oder minder allenthalben in unserem leider noch so wenig kosmopolitischen Zeitalter auftauchten, sich geltend gemacht haben. Es bildete sich nämlich in Catalonien, Valencia und Mallorca ein Verein junger Schriftsteller, deren Streben war, die Sprache ihrer Heimat wieder zu beleben, die Orthographie derselben festzusetzen und die einheitliche Sprache der drei Länder, wie sie in den Tagen ihres Glanzes war, und wie sie auf Mallorca von den ersten spanischen Eroberern, welche die Insel bevölkerten, gesprochen wurde, wieder herzustellen. Zu dem Ende nahmen sie sich die alten trefflichen Schriften, die bisher im Staube der Archive vergraben lagen, zum Muster, veröffentlichten die interessantesten Denkmäler dieser verschollenen Literaturepoche und sammelten unter den alten Landleuten die lieblichen Volkslieder, Sagen (Cuentos) und Ueberlieferungen, und überhaupt alles, was sich noch von der alten Sprache rein erhalten hatte. Diese Bestrebungen haben zur Gründung des Consistorio de los Jochs florals in Barcelona Veranlassung gegeben, welches unter dem dichterischen Wahlspruch „Patria fides amor" eine ganze Reihe von Gelehrten, Literaten und Dichtern vereinigt, deren Ausdauer und Talent bereits mit den schönsten Früchten gekrönt wurde und auch für die Zukunft die glänzendsten Resultate erwarten läßt.

Ein Dutzend bedeutender Dichter vertreten gegenwärtig diese Schule. Wir wollen von denselben der Reihe nach einzelne Compositionen betrachten. Vor allem verdient der treffliche Geronimo (Geroni) Rosselló, daß wir ihm unsere Aufmerksamkeit zuwenden.

Wir beginnen mit einem schönen Sonett, in welchem Geronimo Rosselló mit seltenem Geschick vollkommen die alte mallorquinische Sprache anwendet, wie man sie zur Zeit Jaime III., jenes 1311 gestorbenen Königs von Mallorca sprach, der, wie wir später sehen werden, in der Kathedrale von Palma begraben liegt. Dieses Gedicht trug Rosselló einen der von der Akademie vertheilten Preise ein und gehört zu dem Album mallorquinischer und castillanischer Gedichte, welches von der Academia de Ciencias y Letras der Königin Isabel II. bei ihrem Besuche Mallorcas im Jahre 1860 überreicht wurde.

Neunzehntes Jahrhundert.

Geronimo Rosselló.

L' alt en Jacme rey de Malorques é de Muntpesler, cant s' esdevench la desirada vinguda de Madona Elisabeth Regina de Castella à la Ciutat de Malorques.

„Oh Deus del cèl! oh Deus! ¿é per qual maravela
Huy ixq de lo carner, ont lo meu còrs dormia?
¿Qui ab son stòl de náus á mon pòrt fà la via,
Faént una nún de fum, sens donar rem ni vela?

¿Es n' Anfós? ¿Es en Pere á qui 'l diáble aconçela
Que à lo fil de mon fil dó la mòrt ab falsia?
Ah! no: non plàu á Deu un' altre vilania! ...
Sguardatz dels navils la claretjant estela! ...

Mos nòbles cavaylers! no n' hajatz pas temènsa:
Un àngel es qu' el cèl eus ha trames en l' ila,
Mays per vostron plaer que per vostra tristança.

Deus li doná mon sceptre! ... abans de lur partènsa,
Arrenjatz los torneigs, enluminatz la vila,
Qu' eu torn á lo meu sómni, ple de douça alegrança!“

Dem erhabenen Don Jaime, König von Mallorca und Montpellier, bei Gelegenheit der ersehnten Ankunft von Doña Isabel, Königin von Castilien, in der Stadt von Mallorca.

„O Gott des Himmels! welches Wunders wegen
Erheb' ich mich heut' aus dem Grabmal, in dem mein Leichnam ruhte?
Wer wendet sich zu meinem Hafen mit seinem Geschwader,
Indem er eine Rauchwolke, ohne Ruder und Segel zu gebrauchen hervorbringt?

Ist es Alphons? Ist es dieser Peter, dem der Teufel rieth,
Dem Sohne meines Sohnes meuchlerisch den Tod zu geben?
Ach! nein: Gott wird eine zweite Unthat nicht gestatten!
Schaut den glänzenden Stern, der die Schiffe leitet!

Meine edlen Barone! heget keine Furcht,
Ein Engel ist es, den der Himmel uns auf die Insel sandte,
Mehr zu eurem Vergnügen, als zu eurer Trauer.

Gott schenkte ihm mein Scepter! Ordnet vor seiner Abreise
Die Tourniere an, beleuchtet die Stadt,
Daß ich zu meinem Schlaf zurückkehren kann voll süßer Fröhlichkeit!“

Ein anderes größeres und die Richtung Rosselló's besser bezeichnendes Gedicht, welches ihm auch im Jahre 1862 den ersten Preis an den Jochs florals von Barcelona verschaffte, ist folgendes:

Neunzehntes Jahrhundert.

Geronimo Rosselló.

Lo castell de la Armonia.	Das Schloß der Harmonie.
Dalt un puig coronat d' arbres	Auf einer baumgekrönten Anhöhe,
Que domina monts y plans,	Welche Berge und Ebene beherrscht,
Hi ha el castell de las set torres,	Liegt das Schloß der sieben Thürme,
De los set portals murats.	Der sieben gemauerten Thore.
¡Que n' es d' hermosa la reyna	Wie schön ist die Königin,
Que habita dins est palau;	Welche in diesem Palaste wohnt!
¡Que n' es la reyna de rica!	Wie reich ist die Königin!
I lo castell que n' es d' alt!	Und wie hoch ist das Schloß!
Lo marlet de mes amunt	Das höchste Thürmchen
Té la senyera onejant:	Trägt die flatternde Fahne,
De drap n' es de plata fina	Sie ist von feinem Silberstoff
Ab un sol tot d' or brodat.	Mit einer ganz aus Gold gestickten Sonne.
Lo *Castell de la Armonia*	Das Schloß der Harmonie
Li diuen los naturals,	Nennen es die Eingeborenen,
Perque en surten sospirs dolsos	Denn es gehen davon süße Seufzer aus,
En surten dolsos cantars.	Es gehen davon aus süße Gesänge.
Set donzellas té la reyna	Sieben Jungfrauen hat die Königin,
Que sempre la cort li fan;	Die ihr immer den Hof machen;
I set gentils cavallers	Und sieben edle Ritter
Li guardeu los set portals.	Bewachen ihr die sieben Thore.
Ellas son: *Sabiduria*,	Jene sind: Weisheit,
Bellesa, *Fé*, *Veritat*,	Schönheit, Glaube, Wahrheit,
Virtut, *Puresa*, *Esperansa*,	Tugend, Reinheit, Hoffnung,
Total set d' estirpe real.	Alle sieben von königlichem Geschlechte.

I los cavallers; *Amor*,
Entenimент clarejant
L' *Entusiasme*, lo *Poder*,
Enginy, *Sentiment*, *Cor franch.*

Und die Ritter sind: Liebe,
Heller Sinn,
Begeisterung, Macht,
Geschicklichkeit, Gefühl und Freimuth.

Gran fama logra la reyna
Per son parlar celestial;
Per axó son molts qui l' aman,
Mes son pochs los estimats.

Großen Ruhm genießt die Königin
Wegen ihrer himmlischen Sprache;
Deßwegen lieben sie Viele,
Aber Wenige sind die Geliebten.

Venturós qui la pot veurer
Sens lo vel que porta al cap;
Mes venturós sì ella 'l mira;
Si sonriu; fortuna gran!

Glücklich derjenige, der sie sehen kann
Ohne den Schleier, den sie über dem Haupte trägt;
Noch glücklicher der, den sie anschaut;
Wenn sie lächelt, großes Glück!

Molts n' hi pujen, molts n' hi pujen
Molts romeus se n' hi han pujat,
Mes casi tots s' en devallen
De desdeny los cors nafrats.

Viele steigen hinauf, Viele steigen hinauf,
Viele Pilger sind dort gestiegen;
Aber fast alle kommen herab,
Das Herz von Erbitterung verwundet.

¿Quina llansa y ha prou fina,
Que dels cavallers guardians
En los escuts no se rómpia,
En los escuts de diamant?

Welche Lanze gibt es, fein genug,
Daß sie an den Schildern der wachthaltenden Ritter
Nicht zerbrechen würde,
An den demantenen Schildern?

¿Quina mirada hi ha tenra,
Quina paraula qui bast
Per guanyar á las donzellas
Que guarda à la reyna fan?

Welchen zarten Blick gibt es,
Welches Wort, welches genügte,
Um die Jungfrauen zu gewinnen,
Welche die Königin bewachen?

Los qui s' hermosura han vista
Maravellas n' han contat,
I el mon sospés ou encare
Ou l' eco de son parlar

Diejenigen, welche ihre Schönheit gesehen haben,
Haben davon Wunder erzählt,
Und die verwunderte Welt hört noch immer,
Hört das Echo ihrer Sprache.

Sa veu es lo só d' una arpa
Perdut de nit per lo espay;
Sa semblansa n' es los sol
Que tè la mar per mirall.

Ihre Stimme ist der Klang einer Harfe,
Der des Nachts im Raume verweht;
Ihr Ebenbild ist die Sonne,
Welche das Meer zum Spiegel hat.

Quant per maig mira la terra
Reverdeixen tots los camps;
Mira el cel en nit serena
I roman tot estrellat.

Wenn sie im Mai die Erde anblickt,
Werden alle Felder wieder grün;
Blickt sie den Himmel in heiterer Nacht an,
So bleibt er ganz gestirnt.

La nit la rosada plora
Quant ella à dormir s' en và;
L' aucell canta, la flor s' obri,
Quant ella es vol despertar.

Des Nachts weint der Thau,
Wenn sie schlafen geht;
Der Vogel singt, die Blume öffnet sich,
Wenn sie erwachen will.

¡O que n' es de trista cosa
Estar d' ella enamorat,
I rendirse à mitx cami
Del sender per hont hi van!

O was für eine traurige Sache ist es,
In sie verliebt zu sein
Und auf dem halben Wege
Des Pfades, den man wandelt, zu fallen.

— Pelegri, bon pelegri,
Pelegrí del mon cansat,
Hont t' en vas per estas penyas
Camina, caminarás?

— Pilger, guter Pilger,
Weltmüder Pilger,
Wohin gehst du durch diese Felsen,
Geh, wirst du aber gehen?

— Jo m' en puig muntanya amunt,
Jo m' en vaig pelegrinant,
Ferit d' amor d' una reyna
Que somiy des que som nat.

— Ich steige bergauf,
Ich gehe pilgern,
Verwundet von der Liebe einer Königin,
Von der ich träume, seitdem ich geboren bin.

Jo vull que s' alé m' etsis,
Jo vull que s' alé m' abrás,
I daré tota ma vida
Per morir dins son palau.

Ich will, daß ihr Hauch mich bezaubere,
Ich will, daß mich ihr Hauch entflamme,
Und ich gebe mein ganzes Leben dahin,
Um in ihrem Palast zu sterben.

Sent que l' anima il-lumina,
Que del cor las alas bat,
I sent per tot sa presencia
Sens poderla veurer may.

Ich fühle, daß sie die Seele erleuchtet,
Daß sie die Flügel des Herzens schwingt;
Ich fühle überall ihre Gegenwart,
Ohne sie sehen zu können.

La sent dins la llum del cel
I dins los nuvols daurats;
Dins los bells colors del iris,
Dins la pluja, dins lo llamp.

Ich fühle sie im Lichte des Himmels
Und in den goldenen Wolken;
In den schönen Farben der Iris,
In dem Regen, in dem Blitz.

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

Errant va per los boscatjes
I puja per los penyals;
S' asseu devora los rius,
Passeja vergers y prats.

Irrend geht sie durch die Auen
Und steigt über die Felsen,
Sie setzt sich an das Ufer der Bäche,
Und lustwandelt durch die Obstgärten und Wiesen.

N' es lo suspir del ramatje,
N' es la espuma de la mar,
N' es lo perfum de las rosas
N' es del rossinyol lo cant.

Sie ist das Seufzen des Zweiges,
Sie ist der Schaum des Meeres,
Sie ist der Wohlgeruch der Rosen,
Sie ist der Gesang der Nachtigallen.

No hi ha res de bell, de noble
En el mon no hi ha res gran,
Hont no hi sente son alé,
L' ardor de son foch sagrat.

Es gibt nichts Schönes, nichts Edles,
Nichts Großes gibt es in der Welt,
In dem ich nicht ihren Hauch fühlte,
Die Gluth ihres heiligen Feuers.

Jo vull viurer sols per ella,
Jo cantant vull espirar,
Vull qu' em don la ma d' esposa,
Vull que l' ánima m' inflam.

Ich will allein für sie leben,
Ich will singend sterben,
Ich will, daß sie mir die Brauthand reiche,
Ich will, daß sie mir die Seele entzünde.

Animeta, llum de Deu,
Lo cami te cansará,
Deixa lo pes de ton cors
Que t' en portas rossegant.

Kleine Seele, Gotteslicht,
Der Weg wird dich ermüden;
Laß das Gewicht deines Herzens,
Das du schleichend trägst.

Aixampla tas alas blancas,
Pren ton vol fins allá dalt,
Colomet, volta la torre,
Volta y tòrnala à voltar.

Breite deine weißen Flügel aus,
Nimm deinen Flug bis dort hinauf;
Täubchen, flattere um den Thurm,
Flattere und umschwebe ihn noch einmal.

Déu te guart de los falcons,
Dels espervers y milans,
De las fletxas de los vicis,
De los vicis Déu t' en guart.

Gott schütze dich vor den Falken,
Vor den Sperbern und Milanen,
Vor den Pfeilen der Laster,
Vor den Lastern selbst behüte dich Gott.

Molts hau de esser qu' envejosos
A ton cor li apunten l' arch;
Mes la fé será la forsa,
Qu' en tas alas trobarás.

Es wird Viele geben, welche eifersüchtig
Gegen dein Herz den Bogen spannen;
Aber der Glaube wird die Kraft sein,
Die du in deinen Flügeln finden wirst.

No hi haurá secrets per tú
Dins lo oscur del cor humá;
Ni tindrá el futur cap sombra,
Ni cap sombra lo passat.

Es werden für dich keine Geheimnisse
In dem Dunkel des menschlichen Herzens sein,
Und weder die Zukunft wird einen Schatten haben,
Noch einen solchen die Vergangenheit.

Cantarás lo bé del mon,
Plorarás del mon lo mal;
Colomet, volta la torre,
Volta y tórnala à voltar.

Du wirst das Gute der Welt besingen,
Du wirst das Schlechte der Welt beweinen;
Täubchen, flattere um den Thurm,
Flattere und umschwebe ihn noch einmal.

De la gótica finestra
Poset demunt los pilans;
Passa salas, passa alcobas,
Passa cambras de crestall.

Setze dich auf die Pfeiler
Des gothischen Fensters;
Durchstreife Säle, durchstreife Alkoven,
Durchstreife krystallene Zimmer.

Si 't demanen sant y senya:
„Poesia“ els respondràs;
„Gloria à tots los qui s' en venen!“
Dolsa música et dirá.

Wenn man dich nach der Parole fragt,
Wirst du ihnen antworten: „Poesie“;
„Ruhm allen, die hierherkommen!“
Wird dir eine süße Musik sagen.

En lo jardi llavors entra,
Ahont ton idol trobarás,
I poset sobre el llorer
Sobre el llorer inmortal.

In den Garten tritt da ein,
Wo du deinen Abgott finden wirst,
Und lasse dich auf dem Lorbeerbaum nieder,
Auf dem unsterblichen Lorbeer.

I ananca 'n sols una fulla
I ab ton bech l' emportarás,
Per la gloria d' un sol nom
Que dins lo cor tinch tancat.

Und reiße davon nur ein einziges Blatt ab,
Und trage es mit deinem Schnabel fort
Zum Ruhme eines einzigen Namens,
Den ich im Innern des Herzens verschlossen habe.

In einem ausgezeichneten Maaße verfolgt die gleiche repristinatorische Richtung Don Mariano Aguiló y Fuster. Er ist dem Geschlechte und der Geburt nach ein Mallorquiner, lebt aber jetzt auf dem spanischen Festlande, wo er als Bibliothekar der Biblioteca de San Juan in Barcelona angestellt ist. Wir führen von demselben nachstehende schöne Lieder an:

Neunzehntes Jahrhundert.

Don Mariano Aguilo y Fuster.

März 1847.

Aubada.

I.

L' estrella mes lluenta
Poruga ja guayta,
Tremola agradosa
D' allá la muntanya.
Be n' haja l' estrella,
L' estrella de l' auba!

II.

Els galls que dormian
Davall sas porxades
¿Qué 's lo que ara veuen
Que tant y tant cantan?
N' han vist qu' ix l' estrella,
L' estrella de l' auba.

III.

Les flors ajupides
Pel pes de la roada
L' ambat les sorolla
Els ulls xalests badan
I obiran rialloses
L' estrella de l' auba.

IV.

Les boyres se gronxen,
La lluna s' apaga;
Piulant els aucells
Estiran ses ales,
Perque 'l sol envia
L' estrella de l' auba.

V.

Cansats se condormen
Malalts y malaltes,
I alegres somian
Visions d' esperança;
Quels mals y la fosca
Defugen de l' auba.

Morgenständchen.

I.

Der glänzendste Stern
Erscheint schon furchtsam,
Er zittert anmuthsvoll
Jenseits des Berges.
Willkommen sei der Stern,
Der Morgenstern!

II.

Die Hähne, welche schliefen
Unter den Hallen,
Was sehen sie denn jetzt,
Daß sie so viel krähen?
Sie haben den Stern aufgehen sehen,
Den Morgenstern!

III.

Die Blumen, die zusammengeschrumpft waren
Unter der Last des Thaues,
Umfächelt die Brise,
Sie öffnen die zufriedenen Augen
Und erblicken lachend
Den Morgenstern.

IV.

Die Nebel wiegen sich,
Der Mond erlöscht,
Zwitschernd recken die Vögel
Ihre Flügel,
Weil die Sonne sendet
Den Morgenstern.

V.

Ermüdet schlafen ein
Die Kranken, Mann wie Weib,
Und träumen fröhlich
Hoffnungsgebilde;
Denn die Leiden und die Dunkelheit
Fliehen vor der Morgendämmerung.

VI.

¿Per qué 'l monestir
Ventant ses campanes
Ja crida a matines
Escolans y frares?
Perque vol que resen
L' estrella de l' auba.

VII.

Estrella que 't mostras
Quant fugen les altres
¿Per qué 'm desxondexes
Tant de matinada?
En lletres que lluen
Respon l' estel d' auba:

VIII.

Amich aprofita
La vida que passa;
De fosca nasquerem,
La llum ens aguarda;
Del sol de la gloria
La vida n' es l' auba.

VI.

Warum ruft das Kloſter
Die Glocken dem Winde überlaſſend
Schon zur Matutin
Die Kirchendiener und die Mönche?
Weil es will, daß ſie beten
Den Morgenſtern.

VII.

Stern, der du dich zeigſt,
Wenn die andern fliehen,
Warum erweckſt du mich
So frühzeitig?
In glänzender Schrift
Antwortet der Morgenſtern:

VIII.

Freund, benutze
Das Leben, welches vorübergeht.
Von der Dunkelheit wurden wir geboren,
Das Licht erwartet uns;
Von der Sonne der Herrlichkeit
Iſt das Leben nur die Morgendämmerung.

Neunzehntes Jahrhundert.

Don Mariano Aguiló y Fuſter.

1853.

Lo ciprés.

Perqué 't crearen oh! abre.
Sens ombra, ni fruyt, ni flor?
¿Has nascut sôls per fer pòr,
Devora tombas de mabre?

Tot abre qu' engrons l' oratje
Bat sos rams fent dols renou,
Mes lo teu negrenc fuyatje
Iamega s' il vent lo mou;

Si 'ls pámpols verts se ballugan,
Si 's va engronsant el lloré,
Si 'ls embats en las flors jugan,
I l' esperansa s' en vé;

Die Cypreſſe.

Warum ſchuf man dich, o Baum!
Ohne Schatten, ohne Früchte, ohne Blumen?
Biſt du allein geboren, um Furcht einzuflößen
An den marmornen Grabmalen?

Jeder Baum, welchen die Briſe wiegt,
Schwingt ſeine Zweige im ſüßen Geräuſch;
Aber deine ſchwärzlichen Blättchen
Aechzen, wenn der Wind ſie bewegt;

Wenn die grünen Weinblätter ſich regen,
Wenn der Lorbeer ſich wiegt,
Wenn die Briſen mit den Blumen ſpielen
Und die Hoffnung kommt;

Com un llam futx y s' esborra
Tot pensament de conort,
Guaytant tú, faresta torre
De la ciutat de la mort.

A cada poble t' he vist
A las portas del fossà;
Diguem, centinetla trist
Qu' els difunts et fan guardà.

¿Perque' és que sempre 'n els punts
Te posan mes solitaris,
I vius sentint les pregaris
Que resan an els difunts?

Oh! ja ho sé ... perque ta rèl
Mostra an el cos el seu llit,
Mentras qu' el tronch com un dit
Senyala à l' anima 'l cél.

So flieht und verſchwindet wie ein Blitz
Jeder Troſtgedanke,
Wenn du Einen anblickſt, ſchrecklicher Thurm
Der Stadt des Todes.

In jedem Dorfe habe ich dich geſehen
An den Thoren des Friedhofes;
Sage mir, traurige Schildwache,
Welche man die Verſtorbenen bewachen läßt:

Warum ſtellt man dich immer
An eine der einſamſten Stellen,
Und warum lebſt du dort, den Gebeten lauſchend,
Die man für die Verſtorbenen ſingt?

O, ich weiß es ſchon ... weil deine Wurzel
Dem Leibe ſein Bett zeigt,
Während der Stamm wie ein Finger
Der Seele den Himmel weiſt.

Ein ebenfalls bedeutender Dichter dieſer Schule iſt Miguel Victoriano Amer, von dem wir folgendes Lied mittheilen.

Neunzehntes Jahrhundert.

Miguel Victoriano Amer.

1854.

Desitj.

Fent el cami de la mort
Devant la vida 'm detur,
I la mir y may resposta
He trobat en ets seus uys.
Jo sent dedins mes entranyas
Com una flama qui puitj,
Es desitj d' es ple d' amor
I teng el cor sempre buit.
Creació de Deu, cel y terra,
Casa hermosa ahont em muir,
Ton llit de rosas somiava
I ton cobricel de llum.

Wunſch.

Den Weg des Todes wandelnd,
Halte ich mich vor dem Leben auf,
Und ich betrachte es, und nie fand ich
Eine Antwort in ſeinen Augen;
Ich fühle in meinen Eingeweiden
Wie eine emporlodernde Flamme
Den Wunſch, voll Liebe zu ſein,
Und ich habe das Herz immer leer.
Göttliche Schöpfung! Himmel und Erde!
Schönes Haus, in welchem ich ſterbe,
Dein Bett träumte ich von Roſen
Und deine Wölbung von Licht.

L' espay somiava cubert
De damassos de niguls,
I jorns, ab es sol de gloria,
I nits, d' esperansa ab llums.
D' amistat el be somiava,
Dos pensaments qu' es fan un,
Dos voluntats que 's consolans
Per mes qu' el mon se trabuch.
Creació de Deu, cel y terra,
Casa hermosa ahont he viscut,
¿De que 'm serveix ta riquesa
Si à ton llit tot-sol em muir?
Perque ses flors m' enrevoltan
Si no sent ets seus perfums?
Perque surt la llum d' es sol
Si no he de veure à ningú?
Creació de Deu, cel y terra,
Si mon cor sempre está buit,
Deixa l' esperansa à s' anima
I apaga al instant ta llum.

Ich träumte den Raum bedeckt
Mit Damaſtgeweben von Wolken,
Und Tage mit der Glorienſonne
Und Nächte mit Hoffnungslichtern.
Vom Gut der Freundſchaft träumte ich,
Von zwei Gedanken, die einen ausmachen,
Von zwei Willen, die ſich tröſten,
Mag auch die Welt ſich verwirren.
Göttliche Schöpfung! Himmel und Erde!
Schönes Haus, in welchem ich gelebt habe,
Was nützt mir dein Reichthum,
Wenn ich in deinem Bett ganz allein ſterbe?
Warum umſchlingen mich die Blumen,
Wenn ich nicht ihren Wohlgeruch empfinde?
Warum tritt das Sonnenlicht hervor,
Wenn ich Niemanden ſehen ſoll?
Göttliche Schöpfung! Himmel und Erde!
Wenn mein Herz immer leer iſt,
Laß der Seele die Hoffnung
Und löſche augenblicklich dein Licht aus.

Aber auch die Gattin des eben angeführten Dichters, Doña Victoria Peña de Amer hat ſich in derſelben literariſchen Schule durch poetiſche Erzeugniſſe hervorgethan. Sie hat viele, theils religiöſe, theils andere lyriſche Gedichte verfaßt, die ſich durch Reichthum der Bilder, wie durch Zartheit der Gedanken auszeichnen. Wir heben nur das Lied an ihre Tochter heraus.

Neunzehntes Jahrhundert.

Doña Victoria Peña de Amer.

1868.

A ma filla.

Qui 'm diria, ma filleta,
Vida de la meua vida,
Que dexarias mos brassos
I á nel cel te 'n pujarias!
Qui 'm diria, ma filleta,
Que del cel no tornarias

An meine Tochter.

Wer hätte mir geſagt, mein Töchterlein,
Leben meines Lebens,
Daß du meine Arme verlaſſen
Und zum Himmel aufſteigen möchteſt!
Wer hätte mir geſagt, mein Töchterlein,
Daß du vom Himmel nicht zurückkehrteſt

I que ab lo cor ple d' angoxa
Ta mare al mon romandria!
Qui 'm diria, ma filletta,
Que mos ulls ja no 't veurian
Ni entre l' ombra de la nit
Ni á la clara llum del dia!
Qui 'm diria, ma filleta,
Que sense tú 's tornaria
Lo mon estreta presó
Restant jo en ella captiva!
Ay! qui fos nubolet blau
Que a tota pressa s' enfila!
Jo per l' espay, filla meua,
Mes propet de tu estaria.
Qui fos lo pur blau del cel
O l' estrelleta que brilla!
Tal volta, filleta meua,
Entre 'ls angels te veuria.
Qui fos de la fló 'l perfum!
Qui fos del cant l' armonia!
Que es ben cert, filleta meua,
Que al teu costat volaria.
Qui fos l' angel de la guarda
Que te feya companyía!
Qui fos l' anima salvada
I no l' anima captiva! ...
Aucellets, volau, volau,
Volau y feis llarga via,
I quant sereu molt amunt
Sentireu gran melodia ...
Los ángelets son que cantan
A la presencia divina.
Aucellets, cuytau, cuytau,
Que jo 'us acompanyaria;
Mas pus me faltan les ales
Per aná á trobar ma filla,
Mos missatgers vullau esser
I digaulí de part mia ...
Digauli que per mi prech

Und daß mit dem Herzen voll Betrübniß
Deine Mutter in der Welt bleiben würde!
Wer hätte mir gesagt, mein Töchterlein,
Daß meine Augen dich nicht mehr sehen würden,
Weder im Schatten der Nacht,
Noch bei dem klaren Lichte des Tages!
Wer hätte mir gesagt, mein Töchterlein,
Daß ohne dich die Welt sich verwandeln würde
In ein enges Gefängniß,
In dem ich gefangen bliebe?
Ach, wäre ich dieses blaue Wölkchen,
Welches mit größter Schnelligkeit emporsteigt!
Ich würde dann, meine Tochter, im Raume
Viel näher bei dir sein.
Wäre ich das reine Blau des Himmels,
Oder das Sternchen, welches leuchtet!
Manchmal, mein Töchterlein,
Würde ich dich unter den Engeln sehen.
Wäre ich der Wohlgeruch der Blume!
Wäre ich die Harmonie des Gesangs!
Fürwahr, mein Töchterlein,
Ich würde an deine Seite fliegen.
Wäre ich der Schutzengel,
Der dir Gesellschaft leistete!
Wäre ich die erlöste Seele
Und nicht die gefangene Seele!...
Vögelein, flieget, flieget,
Flieget und legt einen langen Weg zurück,
Und wenn ihr sehr hoch hinauf gelangt seid,
Werdet ihr eine große Melodie hören...
Es sind die Engelchen, die
In der Gegenwart Gottes singen.
Vögelein, eilet, eilet,
Ich möchte euch hinauf begleiten;
Aber da mir die Flügel fehlen,
Um meine Tochter aufzusuchen,
Möget ihr meine Sendboten sein,
Und saget ihr von meiner Seite...
Saget ihr, daß sie für mich bete,

I que 'm guart una cadira,
Perque es l' anima salvada
I jo l' anima captiva.

Und daß sie mir einen Platz aufbewahre;
Denn sie ist die erlöste Seele
Und ich die gefangene Seele.

José Luis Pons beschließt den Kranz der Hauptvertreter der repristinatorischen Schule. Dieser Dichter ist in Barcelona geboren, da aber seine Familie aus Mallorca stammt, wo er sich auch verheirathet hat und seit vielen Jahren wohnt, betrachtet man ihn als Mallorquiner. Er ist Professor der Dichtkunst am Instituto Balear und war im Jahre 1870 auch Präsident der Jochs florals in Barcelona. Er ist mit Mariano Aguiló y Fuster unter allen mallorquinischen Dichtern derjenige, der sich in seinen Compositionen am meisten dem Catalanischen nähert. Eins seiner schönsten Gedichte ist das folgende.

Neunzehntes Jahrhundert.

José Luis Pons.

L' olivera malorquina.

Dedicada à en Francesch Muns.

Cóntam, vella olivera
Mentres sech alenant sobre la roca,
Novas del temps d' enrera
Que escritas llitx en ta surenca soca.
Jo vinch à recobrarme
A tas nuadas rels, trist d' anyorança
Perque vullas tornarme
Dels bens que n' he perdut sols l' esperança.
Ton delicat fullatge,
Que sota 'l blau del cel l' ambat oreja,
Es de las pau l'imatge,
De tots los goigs de la ciutat l' enveija.
Ta rama verde y blanca
Com cabellera d' ángel t'emmantella,
I à ta esqueixada branca
Falta, pe 'l vent l' arrebassada estella.
Quant jove y vincladissa
Crexias sobre l' marge de la coma,
Xermava ta verdissa
La falç del llaurador fill de Mahoma,
L' Arab y sa maynada
Respirantne tas flors pe'l maig sortian,

Der mallorquinische Oelbaum.

Herrn Francisco Muns gewidmet.

Erzähle mir, alter Oelbaum,
Während ich mich müde auf den Felsen setze,
Neuigkeiten aus der vergangenen Zeit,
Die ich eingeschrieben lese in deiner korkigen Rinde.
Ich komme, von Sehnsucht betrübt und mich auszuruhen
Auf deinen knorrigen Wurzeln,
Damit du mir von den Gütern, die ich verloren habe,
Allein die Hoffnung zurückgibst.
Dein zartes Laubwerk,
Welches unter dem Blau des Himmels die Brise schaukelt,
Ist das Sinnbild des Friedens,
Die Eifersucht aller Vergnügen der Stadt.
Dein grünes und weißes Geäst
Umhüllt dich wie eines Engels Haupthaar,
Aber an deinem gespaltenen Aste
Fehlt der vom Winde abgerissene Zweig.
Als du jung und biegsam
Ueber den Rand des Thales emporwuchsest,
Und die Sichel des Bauers Sohn Mahomeds
Deine grünen Triebe durchschnitt,
Kamen im Mai der Araber und seine Familie
Heraus, um den Wohlgeruch deiner Blüthen einzuathmen,

I ta oliva escampada
Sos nets per la tardor la recullian.
¡Ab quin dol, escoltantne
Del corn aragonés lo toch de guerra,
Tallá tos brots, donantne
Empriu à l' host de la guanyada terra!
I 'l jorn de la conquista
Ab llágrimas del cor senyant sos passos,
Sense girar la vista,
Sortí ab l' infant mes xich estret als brassos.
Los cavalls trapitjaren
Dins lo solch sarrahí las bruyas tendres,
I l's ferros enforzaren
De l' alqueria en las calentas cendras.

— — — — — — — —

¡Com reposava à l' ombra
Deslliurat lo baró dels durs arnesos,
Mentre 'ls llebrers sens nombre
Jeyan al sol assedegats y estesos!

I de son puny volantne
Lo manyach esparver dalt tu s' posava,
Las unglas encreuhantne,
I 'ls tendres cims dels branquillons vinclava.
Quant era un' alta hermita
Aqueix claper de trossejada runa,
Lo mistich cenobita
Aqui s' agenollava al clar de lluna,
Al toch del monestiri,
Mans plegadas al pit, pregarias deya,
I 'l cel en son deliri
Per lo rexat de ton ombratge veya.
Are aqui 'l temps enganya
Lo pastoret qu' embadalit s' atura
I ab flaviol de canya
Gira l' ramat que al comallar pastura.

Mentres l' ovella tosa
Ab lo clapat anyell entorn apila,

Und deine umhergeſtreuten Oliven
Sammelten im Herbſte ſeine Enkel.
Was für ein Schmerz war es, als er hörte
Des aragoniſchen Hornes Kriegsſignal,
Und deine Zweige abſchnitt, um
Dieſe dem Sieger des eroberten Landes zu verehren!
Und am Tage der Eroberung ging er,
Mit Herzensthränen ſeine Schritte bezeichnend,
Ohne ſich umzublicken,
Heraus, mit dem kleinſten Kinde auf dem Arme.
Die Pferde zertraten
In den ſaraceniſchen Furchen die zarte Saat,
Und drückten ihre Hufeiſen ein
In die warme Aſche des Bauernhofes.

— — — — — — — —

Als noch in deinem Schatten der Baron ausruhte,
Befreit von ſeinem ſchweren Panzer,
Während ſeine unzähligen Windſpiele
In der Sonne durſtig und matt umherlagen!
Und von ſeiner Fauſt wegfliegend
Der dreſſirte Sperber ſich auf deiner Spitze niederließ,
Die Krallen kreuzend,
Und das Ende der jungen Zweige niederbog.
Als man noch eine hohe Einſiedelei erblickte,
Da, wo jetzt dieſer Haufen zerſtückelter Trümmer liegt,
Der myſtiſche Cenobit
Hier im Mondlicht kniete,
Bei dem Glockenſchall des Kloſters
Die Hände über die Bruſt gekreuzt betete,
Und der Himmel in ſeiner Verklärung
Durch das Gekreuze deines Schattens ſah.
Und jetzt die Zeit entflieht
Dem jungen Hirten, der geblendet ſtehen bleibt
Und mit einer Rohrflöte der auf dem nahen Abhange weidenden
Heerde das Zeichen zur Heimkehr gibt.
Während er die geſchorenen Schafe
Mit dem ſcheckigen Lamm um ſich verſammelt,

La cabra delitosa
Tos tanys novells per rosegar' s' enfila.
— — — — — — — —
Arbre amich del que plora,
Dosser sagrat d' eternitat serena,
Jo 't sento grat de l' hora
Que m' has aydat à conhortar ma pena.
Tu al cor m' has donat forsa,
Tu apar que 'm tornas juventut perduda,
Com de ta axuta escorsa
La sava n' ix que ton brancatge muda.
Jo moriré, y encara
Espolsará l' mestral ta negra oliva ...
Res serà del qu' es ara;
Tu sobre 'l blau penyal romandràs viva.

Die fröhliche Ziege
Um deine neuen Triebe zu freſſen, ſich emporrichtet.
— — — — — — — —
Baum, Freund Deſſen, der weint,
Heilige Wölbung voll heiterer Ewigkeit,
Ich danke dir für dieſe Stunde,
In der du mir meine Schmerzen zu ſtillen geholfen haſt.
Du haſt meinem Herzen Kräfte gegeben,
Du haſt mir faſt meine verlorene Jugend zurückgegeben,
So wie unter deiner dürren Rinde
Der Saft fließt, um deine Zweige zu erneuern.
Ich werde ſterben, und noch
Wird der Miſtral deine ſchwarzen Oliven abſchlagen ...
Nichts wird von dem mehr ſein, was jetzt iſt;
Du aber wirſt lebendig auf dem blauen Felſen bleiben.

Die vier erwähnten Dichter Geronimo Roſſelló, Mariano Aguiló y Fuſter, Miguel Victoriano Amer und Joſé Luis Pons ſind diejenigen, welche das Beſtreben, die alte Sprache Mallorcas wieder herzuſtellen, am meiſten und am deutlichſten erkennen laſſen; die übrigen Dichter, die wir hier noch zur Sprache bringen wollen, verfolgen wohl dieſelbe Richtung, aber nicht in einem ſo auffallenden Grade, wie die früheren.

Von dieſen nennen wir zuerſt Pedro de Alcantara Peña, einen der hervorragnedſten mallorquiniſchen Dichter der Jetztzeit; derſelbe iſt ein Bruder der Doña Victoria Peña de Amer, die wir bereits ebenfalls als Dichterin kennen lernten.

Neunzehntes Jahrhundert.

Pedro de Alcantara Peña.

März 1869.

La llágrima denera.

El sol es ardent y crema,
Per çó estan deserts los camps;
Los llauradors dins las sitges
Tenen ja guardat son blat.
Sols un pobre ab gran fatiga
Travessa lo cami llarch.
La cullita de sa rota

Die letzte Thräne.

Die Sonne iſt glühend heiß und brennt,
Deßwegen ſind die Felder wüſt;
Die Arbeiter haben ſchon in den Kornkammern
Ihr Getreide aufbewahrt.
Nur ein Armer ſchreitet mit großer Mühe
Den breiten Weg daher.
Die Ernte ſeines Ackers

Lo salabre destrossá.
Deixà sa banaca a l' auba
I a sos infants morts de fam
Los digué: „Esperaume un dia
I al tornar vos duré pá.“

Jà trist à la vila arriba,
Mes ¡ay! se troba aglassat
Que sas forçes ha retudas
Tant de temps sense menjar.
A la entrada de la vila
Una creu de pedra hi há,
I ab fervor passant la mira,
Sos ulls envers ella alsant.
„Senyor“, diu, „pobre morireu
Dalt de la creu enclavat;
Vostre voluntad se fasse
Pare sou de mos infants!“

Al primer portal suplica:
„Feyme un poch de caritat.“ —
„Deu vos fasse bé“, contestan;
I las portas van tancant.
Descubreix rica posada;
„Allá“, diu, „m' atenyerán!“
I els cans de bou el rebutjan
Cuant es prop já del portal.
De porte en porte demana,
Mes son crichs tots els vilans,
I de llurs casas l' enjegan
Injuriant sos cabells blanchs.

Perduda ja l' esperança
Deixa lo pobble cansat
I cuant á la creu arriba
Sent qu' entorn l' hì va son cap.
Ab ulls mortals la creu mira
Resignat a Deu clamant:
„Senyor, mitx sigle de penas

Wurde von den salzigen Dünsten zerstört.
Bei Tagesanbruch verließ er seine Hütte
Und sagte zu seinen verhungerten Kindern:
„Wartet einen Tag auf mich,
Und bei der Rückkehr werd' ich euch Brod bringen.“

Schon gelangt er traurig an die Ortschaft,
Aber ach! er fühlt sich ermattet,
Denn seine Kräfte sind erschöpft
Durch die lange Zeit, in der er ohne Nahrung blieb.
Beim Eingang in die Ortschaft
Befindet sich ein steinernes Kreuz,
Und vorüberschreitend blickt er es mit Inbrunst an,
Die Augen zu ihm erhebend.
„Herr!“ sagt er, „du starbst arm,
Hoch an das Kreuz geschlagen;
Dein Wille geschehe,
Sei ein Vater meiner Kinder!“

An der ersten Thür bittet er:
„Gebet mir ein kleines Almosen!“ —
„Daß Gott dir helfe“, antwortet man;
Und die Thüren schließen sich.
Er entdeckt ein reiches Haus;
Da sagt er: „Man wird mich unterstützen!“
Und die Fleischerhunde vertreiben ihn,
Als er schon in der Nähe des Thores ist.
Von Thür zu Thür bittet er,
Aber geizig sind alle Bewohner,
Und von ihren Häusern weisen sie ihn weg,
Seine weißen Haare beschimpfend.

Mit vernichteter Hoffnung
Verläßt er erschöpft die Ortschaft,
Und als er zu dem Kreuze kommt,
Fühlt er, daß sein Kopf schwindelt.
Mit sterbenden Augen blickt er das Kreuz an
Und ruft ergeben zu Gott:
„Herr, ein halbes Jahrhundert,

I no 'm véreu plorar may!“
I una llàgrima que crema
De sos ulls a terra cau;
Mse el sol ardent la seca
I al alt cel puja son baf.

Und du sahst mich nie weinen!“
Und eine brennende Thräne
Fällt aus seinen Augen zur Erde;
Aber die brennende Sonne trocknet sie,
Und zum hohen Himmel steigt ihr Dunst empor.

Guillermo Forteza und Gabriel Maura haben ebenfalls sehr hübsche Gedichte verfaßt. Ersterer hat sich auch einen Namen als Kritiker erworben. Er zeigt sich im Allgemeinen geneigt, das Mallorquinische dem Catalanischen anzunähern, was um so begreiflicher ist, da er viele Jahre in Barcelona lebte. In den beiden Gedichten, die uns allein von ihm zu Gebote stehen und die wir hier mittheilen, zeigt sich dies gerade nur in einem sehr geringen Maaße; denn die Sprache derselben ist fast die nämliche wie die heutzutage in Mallorca übliche.

Neunzehntes Jahrhundert.

Guillermo Forteza.

L' Orfanet saboyard.

Sensa pare, sensa mare,
Sensa germans ni parents,
No tench mes que una marmota
Que té fam com jo mateix.
... Una llimosneta
Per amor de Deu!

Duch sa camia esquinsada
Fets trossos calsons y jech;
Uns esclops duya de fusta,
I 'ls he perdut dins sa neu.
¡Animetas compassivas!
Tot gelat estich de fret.
Un poch de roba, cors dolços!
Al morir la trobareu;
Cada fil, un raig de gloria,
Que 'us abrigará en lo cel.
— Una llimosneta
Per amor de Deu!

Der savoyische Waisenknabe.

Ohne Vater, ohne Mutter,
Ohne Bruder und Verwandte,
Habe ich nichts weiter als ein Murmelthier,
Welches so hungrig ist, wie ich selber.
... Ein kleines Almosen
Um Gottes willen!

Das Hemd ist zerrissen,
Zerfetzt sind die Hosen und die Jacke;
Ich trug Holzschuhe,
Und ich habe sie im Schnee verloren.
Zarte mitleidige Seelchen!
Ich fühle mich vor Kälte erstarrt.
Ein wenig Kleidung, süße Herzen!
Beim Sterben werdet ihr dieselbe wieder erhalten;
Jeder Faden wird ein Glorienstrahl sein,
Welcher euch im Himmel bedecken wird.
— Ein kleines Almosen
Um Gottes willen.

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

Piulant ab veu dolorida
Encara no naix l' aucell,
Apar que á la providencia
Demana abrich y sustent;
I els seus pares volan, volan
Per corrals y per graners,
I ab estopa y brins de palla
Li fan un niu ben calent;
Volan volan y l' hi duen
De que menjar ab sos bechs.
Jo, sense pare ni mare
Tench enveja n' els aucells.
— Una llimosneta
Per amor de Deu!

Ningú nat del mon m' estima,
I axó es lo que 'm sap mes greu;
Pe 'l meu costat la gent passa,
Passa y mira, y no 'm diu res.
Un estol de nins y ninas
Per totas parts me segueix;
Si no fos per la marmota,
No 'm seguiria cap d' ells.
¡Com folgan! Ay Deu! Com jugan!
¡Be podan jugar! ¡Ja hu crech! ...
Tenen doblers y juguetes,
Tenen bon jas y pa fresch ...
Tenen qui 'ls diu a tota hora:
— ¡Fill meu dolç! Angelet meu!
Qui los dona mil besadas
Saborosas com la mel ...
— Una besadeta,
Per amor de Deu!

Aquexa dematinada
Mort s' en duyan un ninet;
Era blanch com jo y tenia.
Com jo, rossos els cabells ...
Si jo 'm muyr, ánimas bonas,

Zwitschernd, mit klagender Stimme,
Scheint der Vogel, kaum geboren,
Von der Vorsehung Schutz und Nahrung
Zu verlangen;
Und seine Eltern fliegen, fliegen
Ueber die Höhen und durch Kornspeicher,
Und aus Werch und Strohhalmen
Bauen sie ihm ein recht warmes Nest;
Sie fliegen, fliegen und bringen ihm
In ihrem Schnabel zu fressen.
Ich, ohne Vater und Mutter,
Beneide die Vögel.
— Ein kleines Almosen
Um Gottes willen!

Niemand liebt mich,
Und das ist's, was mir die meiste Pein verursacht;
An mir gehen die Leute vorüber,
Gehen vorüber und sehen mich und sagen mir nichts.
Ein Schwarm von Knaben und Mädchen
Folgen mir überall;
Wenn es nicht wegen des Murmelthiers wäre,
Keiner von ihnen würde mir folgen.
Wie sie sich unterhalten! O Gott! Wie sie spielen
Ach, sie können spielen! Ich glaub's!
Sie haben Geld und Spielzeug,
Sie haben ein gutes Lager und frisches Brod,
Sie haben Jemand, der ihnen zu jeder Stunde sagt:
— Mein süßer Sohn! Mein Engelchen! —
Der ihnen tausend
Honigsüße Küsse gibt.
— Ein Küßchen
Um Gottes willen!

Diesen Morgen
Tragen sie fort ein todtes Kind;
Es war weiß, wie ich, und hatte,
Wie ich, die Haare blond ...
Wenn ich sterbe, gute Seelen.

Anima color de cel
Que cuant me donau almoyna
Paraulas dolças me deys,
Que 'n no donarla, me deys sempre;
„Deu t' assistesca, fill meu!"
Si jo muyr, tot de seguida
À la Verge contaré
Totas las vostras llimosnas,
Tot lo que per mi haureu fet,
Perque vos don la ventura
Que 'l vostro bon cor mereix.
— Una llimosneta
Per amor de Deu!

Himmelfarbige Seelen,
Ihr, die ihr, wenn ihr mir Almosen spendet,
Mir süße Worte saget,
Und wenn ihr mir nichts schenket, stets saget:
„Gott helfe dir, mein Sohn!"
Wenn ich sterbe,
Werde ich sogleich der Jungfrau
Von allen euren Almosen erzählen,
Von Allem, was ihr für mich gethan habt,
Damit sie euch die Seligkeit verleihe,
Die euer gutes Herz verdient.
— Ein kleines Almosen
Um Gottes willen!

Múica perduda.

Sas mes dolsas melodias
Que canta es dols rossinyol,
Las canta en sas nits de lluna,
Cuant ningú 'l sent, dins es bósch.
Es nom mes dols que ressôna
De gentil vèrge en es côr,
El diu cuant ningú l' ascolta:
Es de s' estimat es nôm.
S' himne mes dols de ma lira
No 's es qu' agrada à tot hom;
Es el qu' es meu cor suspira
I no surt may de mon cor.

Verlorene Musik.

Die süßeste Melodie,
Welche die Nachtigall singt,
Singt sie in den Mondnächten,
Wenn Niemand sie im Walde hört.
Der süßeste Name, der im Herzen
Einer zarten Jungfrau wiederhallt,
Ist der, welchen sie ausspricht, wenn Niemand sie hört,
Es ist der Name ihres Geliebten.
Die süßeste Hymne meiner Lyra
Ist nicht die, welche Jedem gefällt;
Es ist die, welche mein Herz seufzet
Und nie aus meinem Herzen herausgeht.

Aus den Liedern von Gabriel Maura wählen wir das folgende aus, weil es zu denen gehört, welche uns ein Stück echten mallorquinischen Lebens vor die Seele führen.

Neunzehntes Jahrhundert.

Gabriel Maura.

1868.

L' espigolera.

Diguem tù, la dels ulls negres,
La dell *rebosillo* blanch,

Die Aehrenleserin.

Sag' mir, du mit den schwarzen Augen,
Du mit dem weißen Rebosillo,

La del giponet de saya,
La dels gonellons rallats:
Diguem tú, la que t' aixecas
Ab los aucells tos germans,
Tú, que à l' aubada à la Verge
Li dius „bon dia“ y „bon any“;
Tú, que com ells la volada,
La volada prens cantant,
Corrent à cercar espigues
Axi com ells cercan grans;
Tú, que veus lo que no veuen
Los segadors esburbats,
Tu que posas dins ta falda
Lo que los fuig de sas mans:
Diguem tú, l' espigolera,
Si volrás espigolar
Lo camp del meu cor, fa estona
Segat per los desenganys.

Tú no deus tenir, la bella,
No deus tenir mes afany
Que fer mes grossa maynada
Que tes amigues no fan.
Tú no deus tenir, la nina,
Mes desitj que 'l de descans
I de traure un *rebosillo*
Cuant les altres lo trauràn.
Tú no deus veure en tos somnis
Mes qu' uns botons esmallats,
Una creu de pedres verdes
Damunt gipó satinat,
Faldetes color de rosa
Capell de paume enflocat,
I que 'l dia de Sant Jacme
Balles la *primera* al ball,
Diguem donçs, l' espigolera,
Si volrás espigolar
Lo camp del meu cor, ont xorda
Del vent del desitx lo bram.

Mit dem Mieder von Sarja,
Und mit dem gestreiften Rock;
Sag' mir, die du aufstehst
Mit den Vögeln, deinen Brüdern,
Die du bei Tagesanbruch der Jungfrau
„Guten Tag“ und „Gutes Jahr“ sagst;
Die du, wie sie, den Flug,
Den Flug singend nimmst,
Wenn du läufst, Aehren zu suchen,
Wie sie Körner suchen;
Die du erblickst, was
Die nachlässigen Schnitter nicht sehen,
Und in deinen Rockschooß birgst,
Was hier deinen Händen entfällt.
Sag' mir, Aehrenleserin,
Willst du nicht lesen
Auf dem Felde meines Herzens, das schon seit lange
Von den Enttäuschungen geschnitten wurde.

Du sollst, o Holde,
Du sollst keine andere Sorge haben
Denn die, dein Bündel größer zu machen,
Als es deine Freundinnen machen.
Du sollst, Kind,
Kein anderes Verlangen haben, als dich auszuruhen
Und einen Rebosillo zu bekommen,
Wenn die Andern ihn bekommen.
Du sollst in deinen Träumen
Lauter emaillirte Knöpfe sehen,
Ein Kreuz von grünen Steinen,
Auch eine satinirte Jacke,
Einen rosenfarbigen Rock,
Einen Palmenhut mit Schleifen,
Und daß du am Tage von Sanct Jakob
Die Primera (Eröffnungstanz) auf dem Balle tanzest.
Sage mir also, Aehrenleserin,
Ob du auf dem Feld meines Herzens lesen willst,
Wo das Sausen
Des Windes des Verlangens übertäubt.

Semblem que vius, pajeseta,
Dias de goig y de pau;
Les festes vas à l' esgleya,
Los altres dias al camp.
Semblem que dejorn anyoras
Les vet-les de lluna y embat
Que passes á damunt l' era
Ab tes amigues folgant.
Semblem que cuant ellas ballan
Ab los missatges cansats,
Cuant *mateixes* y *copèös*
Sonas ferint ab dos machs;
Cuant les cantas ab veu dolça
Les cançons del temps passat:
Ton cor aixambla ses alas
D' un cel d' amor per l' espay.
Diguem dolça espigolera
Si volrás espigolar
Lo meu cor; que no grellasin
Les espignes dins lo fanch!

¿Perqué fins el pit acalas
Hermosa nina ton cap?
¿Perqué tes galtes se tinyen
Del viu color de la sanch?
¿Perque una llàgrima baixa
De tos ulls espirejants?
¿Perqué de ton capell besas
Est sech clavell desfullat?
Diguem tendre espigolera
Si lo goig no coneigs jà,
Si d' esta flor dins lo calzer
Tots los plers hi tens guardats.
Si al partir cap à la guerra
Aquell jove lát va dar,
Aquell jove ab qui tu enavas
Ab los dits entrunyellats ...
¡Ton plor diu, espigolera,
Que sas gloses sols cantar,

Es ſcheint mir, daß du, junge Bäuerin,
Tage der Freude und des Friedens verlebſt;
Die Feiertage gehſt du zur Kirche,
Die anderen Tage auf das Feld.
Es ſcheint mir, daß du früh
Die Mondſchein- und Briſenächte herbeiſehnſt,
Die du auf der Tenne verbringſt,
Dich mit deinen Freundinnen unterhaltend.
Es ſcheint mir, daß wenn ſie tanzen
Mit den ermüdeten Burſchen,
Wenn du bei den Mateixes und Copéos (Tänze)
Spielſt mit den Schlägen von zwei Steinen,
Wenn du ihnen mit ſüßer Stimme
Die Lieder vergangener Zeiten vorſingſt:
Dein Herz ſeine Flügel
In dem Raume eines Himmels der Liebe entfaltet.
Sage mir, ſüße Aehrenleſerin,
Ob du auf meinem Herzen
Leſen wollen wirſt,
Damit die Aehren nicht in den Koth treiben!

Warum ſenkſt du zur Bruſt
Den Kopf, ſchönes Mädchen?
Warum färben ſich deine Wangen
Mit lebhafter Blutfarbe?
Warum fällt eine Thräne
Aus deinen funkelnden Augen?
Warum küßt du an deinem Hute
Die entblätterte trockene Nelke?
Sage mir, zarte Aehrenleſerin,
Ob du nicht ſchon die Freude kennſt,
Ob du in dem Kelch dieſer Blume
Alle Vergnügungen umſchloſſen hältſt;
Ob ſie dir bei der Abreiſe zum Krieg
Jener junge Mann gab,
Der junge Mann, mit dem du gingſt
Mit ineinandergeſchlungenen Fingern ...
Deine Thränen ſagen, Aehrenleſerin,
Die du ſeine Lieder zu ſingen pflegſt,

Que sols à ell veus en tos somnis,
Que sens ell may tindrás pau!
Ton plor diu, espigolera,
Que de mon cor dins lo camp
No hi sols cullir les espigues
Puix son pocas y entre carts . . .!!

Die du ihn allein in deinen Träumen siehst,
Daß du ohne ihn nie Frieden finden wirst!
Deine Thränen sagen, Aehrenleserin,
Daß du auf dem Felde meines Herzens
Nicht gewöhnt bist, die Aehren zu sammeln,
Weil sie spärlich sind und zwischen Disteln.

Nach Gabriel Maura finde hier der treffliche Bartolomé Ferra seinen Platz. Er ist Dichter und Künstler zugleich und namentlich im technischen Zeichnen sehr tüchtig. Von ihm rühren auch, wie schon erwähnt wurde, fast alle die in diesem Bande vorkommenden technischen Zeichnungen her.

Bartolomé Ferra hat auf verschiedenen Gebieten seine Muse versucht; da wir aber der lyrischen Gedichte schon so viele mitgetheilt haben, wollen wir zur Abwechselung eins seiner satyrischen Gedichte hier folgen lassen, die er stets mit besonderer Vorliebe behandelt und auch sehr geschickt durchgeführt hat.

Neunzehntes Jahrhundert.

Bartolomé Ferra.

1869.

La veritat.

Tench, ja fà estona,
Un cayre flach
I es que fent glosas
Me buit es cap:
No pint floretas
D' anemorats,
No fàs cap oda
An es Gregal,
Sa paya enrera,
Vaix an es grá,
I sens respectes
Al que dirán,
Sens comanarme
A Deu ni Sant,
Una à s' encruya
S' altre en es may,

Die Wahrheit.

Ich habe schon seit langer Zeit,
Eine schwache Seite,
Die nämlich, mir durch Glossenmachen
Den Kopf zu leeren.
Ich male nicht die Klagen
Der Verliebten,
Ich mache keine Oden
An den Südostwind,
Das Stroh bei Seite lassend
Gehe ich an's Getreide,
Und ohne zu berücksichtigen
Was man dazu sagen wird,
Ohne mich Gott oder den Heiligen
Anzuempfehlen,
Einer sei der Ambos,
Der Andere der Hammer,

Agaf sa ploma
Tris trás, tris tràs,
I dich, en plata,
La veritat.

Moltas vegadas
M' he preguntat:
¿Quin bé puch treurer
De criticar
Misèris, vicis
Molt arrelats
I costums veyas
Mes que es pastar?
Si el mon es farsa
Si và girat,
¿Un fuy de glosas
L' edresserá?
Es qui se creguin
Que los retrat
No m' podran veurer ...
¿I axó que hi fà?
Toca, à qui toca,
Cau es qui cau,
He de di, en plata,
La veritat.

Llops me roegan
Sols en pensar
Que' mb ponos fuyos
I ferfelans
Fonan ses donas
Un dineral,
I se desfressan
Cada girant
I' par qui sigan
De qui ha dalt.
I n' se casan
Emb un bon Jan
Ni pà ni pasta

Nehme ich die Feder
Ritsch ratsch, ritsch ratsch,
Und sage ohne Umschweife
Die Wahrheit.

Viele Male
Habe ich mich gefragt:
Welchen Vortheil kann ich erzielen
Durch das Kritisiren
Elender Laster
Und tief eingewurzelter
Alter Sitten,
Die älter sind als das Brodkneten?
Wenn die Welt eine Posse ist,
Wenn sie verdreht geht,
Wird ein Blatt Glossen
Sie wieder aufrichten?
Diejenigen, welche ihr Abbild,
Darin zu sehen glauben,
Werden mich nicht leiden können ...
Aber was liegt daran?
Treffe, wen es trifft,
Falle, wer falle;
Ich muß ohne Umschweife
Die Wahrheit sagen.

Wölfe benagen mich,
Wenn ich bedenke,
Daß für Flitter
Und Putz
Die Frauen
Ein Capital ausgeben,
Und Kleider wechseln
Mit jedem Mondeswechsel,
Und scheinen zu sein
Personen von hohem Rang.
Und wenn sie sich
Mit einem guten Johann verheirathen,
Weder Brod noch Pastete,

Hi ha que los bast ...
Moltas d' aquestas
Dinés contats,
Dins un hospici
Solan parar,
Axò es, en plata,
La veritat.

Estich dins brasas
En veure n' tants
Qui se passetjan
Barret ben alt,
Qui los fà nosa
Tot per passar,
I si tornassen
Lo mal guañat,
En romandrian
La major part
Sens pala, forca
Ni 'hont ventar.
Jo 'n sé de pobres
Que hu han suat,
I tal vegada
Moran de fam ...
Vet — aqui perque
No puch callar
I dich, en plata,
La veritat.

Pert sa xaveta
Quant sent contar
Que es qui solian
Anar cada añy
A sa Font Santa
O ran de mar
Duguent un covo
Devant, devant,
Per fer un pobre
Pa 'n caritat,

Nichts gibt es, was ihnen genügte ...
Viele von ihnen —
Das ist ausgemacht —
Pflegen in einem Hospiz
Zu endigen;
Das ist ohne Umschweife
Die Wahrheit.

Ich stecke in glühenden Kohlen,
Wenn ich so Viele sehe,
Welche einherstolziren
Die Kappe weit hinauf,
Welche alles beläftigt
Wo sie auch gehen,
Und wenn sie zurück erstatteten,
Was sie auf schlechte Weise verdient haben,
Würden die meisten
Bleiben
Ohne Schaufel und Gabel
Und ohne Stätte, wo sie das Getreide worfeln.
Ich kenne Arme,
Die geschwitzt haben,
Und bisweilen
Vor Hunger sterben ...
Das ist der Grund,
Weßhalb ich nicht schweigen kann,
Und ich sage ohne Umschweife
Die Wahrheit.

Ich verliere den Verstand,
Wenn ich erzählen höre,
Daß diejenigen, welche
Jedes Jahr
Nach Font santa (Ausflugsort bei Palma)
Oder an das Meeresufer wanderten,
Indem sie einen Korb
Voran, voran tragen,
Um eine kärgliche
Mahlzeit zu halten,

Ara en carruatje,
Per pa y per sal,
A sas casetas
Van à folgar,
I estan de deutes
Ben ofegats . . .
Per bé que digan
Fá mala sanch.
Axó es, en plata,
La veritat.

Jetzt sich im Wagen,
Jeden Augenblick,
In ihre Landhäuser
Zur Unterhaltung begeben,
Und von Schulden
Fast erdrückt sind . . .
Obwohl man sagt,
Das macht, böses Blut,
Das ist ohne Umschweife
Die Wahrheit.

Tench dins s' oreya
Es cuch malalt
De sentir cridas
De llibertat;
Es qui la venan
Son ets esclaus,
I es qui la compran
¡Que tal serán!
Uns y ets altres
Van uis tapats,
No tenen eyme,
Ni creurán may
Que son s' escala
D' encortinar;
Que cerquen llana
I los tondrán;
Ni hi ha qui 'ls trega
Es gat des sach
Axo es, en plata
La veritat.

Ich habe im Ohr
Den kranken Wurm,
Geschrei nach Freiheit
Zu hören;
Diejenigen, welche sie verkaufen,
Sind die Sklaven,
Und die, welche sie kaufen,
Was werden denn sie sein?
Die Einen wie die Andern
Gehen mit verbundenen Augen,
Sie haben kein Verständniß
Und hegen den Glauben,
Daß sie die Leiter sind
Zum Tapezieren,
Daß sie Wolle suchen,
Während man sie scheeren wird;
Und es findet sich Niemand, der
Die Katze aus dem Sacke nimmt.
Das ist ohne Umschweife
Die Wahrheit.

Sé que, tal volta
Cualcu 'm dirá:
Que tots ets homos
Som fiys d' Adam,
Que veim sa busque
Dins s' ui veynat
I dins es nostro

Ich weiß, daß vielleicht
Mir Jemand sagen wird,
Daß wir Menschen alle
Adam's Söhne sind,
Welche den Splitter
In des Nächsten Auge sehen,
Und in dem unsrigen

Hi ha un lleñam;
Que som de terra
Qu' es milló cau,
Que ningu 's troba
Sense pecat ...
I jo dich sempre
Que si servam
Es llum dret, s' oli
No 's vesserá.
I emb aquest géni
M' han d' enterrar;
Diguent en plata
La veritat.

Befindet ſich ein Balken;
Daß wir von Erde ſind,
Daß dies der beſte Gruß iſt,
Daß Niemand ſich findet
Ohne Sünde ...
Und ich ſage immer,
Daß, wenn wir die Lampe
Gerade halten, das Oel
Nicht überlaufen wird.
Und in dieſem Sinne
Soll man mich begraben,
Der ich ohne Umſchweife
Die Wahrheit ſage.

Schließlich wollen wir noch auf Tomas Forteza und die Dichterin Doña Margarita Caimari de Bauló aufmerkſam machen. Von dem erſteren theilen wir das ſchöne Lobgedicht auf die geliebte Heimat, die paradieſiſche Inſel Mallorca mit, für welches ſein Verfaſſer im Jahre 1869 mit einem der erſten Preiſe an den Jochs florals von Barcelona gekrönt wurde.

Neunzehntes Jahrhundert.

Tomas Forteza.

1869.

Mallorca.

Quant de les altes montanyes
Los cims blanquejen de neu,
També lesplanes blanquejen
Ab la flor dels ametlers.
Cau la flor demunt la bruya
Qu' abaix de los arbres creix,
Pintada de vert la terra,
Brufada de grans d' argent;
D' esperansa y de puresa
Ne rumbeja hermos mantell.
Bella terra n' es Mallorca,
Qu' es Mallorca rich verger.

Wenn die Wipfel der hohen Gebirge
Vom Schnee erglänzen,
Sind auch die Ebenen in Weiß gekleidet
Von den Blüthen des Mandelbaumes.
Fällt die Blüthe auf den Raſen,
Welcher unter den Bäumen ſproßt,
So prankt die grünende
Und mit Silberkörnchen beſtreute Erde
In einem herrlichen Mantel
Von Hoffnung und Reinheit.
Ein ſchönes Land iſt Mallorca;
Denn Mallorca iſt ein reicher Garten.

Vé lo Maig; ab les espigues
Tornen d' or los sementers,
Grat remor fan ses onades
Quant se besen ab lo vent.
Llún la fals, y entorn de l' era
Al cel pugen los garbers,
Trota l' euga, cruix la palla.
Gloses cante 'l pareller,
L' aire s' umpl' de polsaguera
De blat s' umplen los graners.
Bella terra n' es Mallorca,
Qu' es Mallorca rich verger,

Si l' estiu roba á la rota
Sa verdor y sos joyells,
Negrejant de rehims la vinya
Te ajagudes sas sarments.
Los fadrins à les al-totes
Los beraten los cistells,
Mentres duen portadores
Riuen, ballen juganers
Dins el cup lo most regala,
Lo vi bull dins lo celler.
Bella terra n' es Mallorca,
Qu' es Mallorca rich verger.

A dol toquen les campanes,
Lo camp de dol se revest,
À solades cau l' oliva
Endolant tots los reguers;
Afanyades cullidoras
L' apelluquen ben rebent;
L' aygua bull dins la caldera,
Lo front' xuga el tafoner,
Roda l' truy, la prensa gisca
Raija l' oli en los cubells.
Bella terra n' es Mallorca,
Qu' es Mallorca rich verger.

Kommt der Mai, so verwandeln sich durch die Aehren
Die Saatfelder in Gold;
Ein wonniges Geräusch machen die Wogen (der Saaten),
Wenn sie mit dem Winde kosen;
Es erglänzt die Sichel, und rings um die Tenne
Steigen die Garbenhaufen gen Himmel,
Dahin trabt die Stute, das Stroh rauscht.
Lieder singt der Pareller,
Die Luft erfüllen Staubwolken,
Mit Getreide füllen sich die Scheuern.
Ein schönes Land ist Mallorca;
Denn Mallorca ist ein reicher Garten.

Wenn der Sommer den Feldern
Ihr Grün und ihren Schmuck raubt,
Schwärzen sich die Reben von Trauben
An den niederhängenden Ranken.
Die Burschen nehmen den Mädchen
Die Körbe ab,
Während sie Portadoras tragen,
Schäkern sie und tanzen lustig;
In den Bottich fließt der Most,
Der Wein gährt im Keller.
Ein schönes Land ist Mallorca,
Denn Mallorca ist ein reicher Garten.

Zur Trauer läuten die Glocken,
In Trauer kleidet sich das Land;
In Schichten fällt die Olive herab,
Alle Gräben schwärzend;
Emsige Sammlerinnen
Heimsen sie schleunigst ein;
Im Kessel siedet das Wasser,
Die Stirn trocknet sich der Tafoner,
Die Mühle dreht sich, die Presse ächzt
Und das Oel fließt in die Becken.
Ein schönes Land ist Mallorca,
Denn Mallorca ist ein reicher Garten.

L' auba riu: ses fulles badent
Lliris, roses y clavells;
Remorejen les abelles
En llur calzez mel beguent;
Lo goret la reya solca
Trenca el cavech los terrers;
Naix la Lluna; lluny ressona
L' esquelleta dels anyells,
Del pastor la dolsa gaita,
La bandola del jovent.
Bella terra n' es Mallorca,
Qu' es Mallorca rich verger.

Der Morgen lacht; es öffnen ihre Blätter
Die Lilien, die Rosen und die Nelken;
Die Bienen summen und trinken
Aus deren Kelchen den Honig;
Den Acker furcht die Pflugschar,
Die Hacke zerstückelt die Schollen;
Der Mond geht auf; weithin erschallt
Das Glöcklein der Lämmer,
Des Hirten süßer Dudelsack
Und die Mandoline des Jünglings.
Ein schönes Land ist Mallorca,
Denn Mallorca ist ein reicher Garten.

Dalt del cim lo pi s' oreja,
Baix del cim los olivers,
De la penya brolla l' aygua
Omplint l' horta de fruits bells;
En los boschs naixen alsines,
En los plans arbres fruyters,
En la vall llargues rengleres,
D' olorosos tarongers;
I 'n los horts palmera airosa
Sos ventalls vinclant al vent
Bella terra n' es Mallorca,
Qu' es Mallorca rich verger.

Oben auf der Höh' wiegt sich in der Luft die Pinie,
Am Fuße der Höh' der Oelbaum;
Dem Felsen entströmt das Wasser
Und füllt die Obstgärten mit lieblichen Früchten;
In den Wäldern wachsen Eichen,
In den Ebenen Fruchtbäume,
In dem Thale ausgedehnte Reihen
Wohlriechender Orangenbäume,
Und in den Gärten läßt die luftige Palme
Ihre Wedel im Winde spielen.
Ein schönes Land ist Mallorca,
Denn Mallorca ist ein reicher Garten.

Ay! Mallorca el cor m' encises:
Ab ton blau del cel tan bell,
Ab te platjes remoroses,
Qu' escomou l' ambat lleuger,
Ab les flors de tes praderes,
Ab lo cant de los aucells,
De lo cel é el paradis
Pera mi semblança n' ets;
Ay! Mallorca, si te deixo
De anyorança moriré.
Bella terra n' es Mallorca,
Qu' es Mallorca rich verger.

Ach Mallorca, du entzückst mein Herz
Mit dem so schönen Blau deines Himmels,
Mit deinen rauschenden Ufern,
Welche die leichte Brise bewegt,
Mit den Blumen deiner Wiesen,
Mit dem Gesang deiner Vögel;
Des Himmels und des Paradieses
Abbild bist du für mich!
Ach Mallorca, wenn ich dich verlasse
Werde ich vor Heimweh sterben.
Ein schönes Land ist Mallorca,
Denn Mallorca ist ein reicher Garten.

Von Doña Margarita Caimari de Bauló, einer jungen Dame, die zu den vorzüglichsten mallorquinischen Dichtern der Gegenwart zählt und deren ausschließlich lyrische Ergüsse sich stets durch Innigkeit des Gefühls auszeichnen, geben wir folgendes, der zärtlichen Mutter würdiges Lied.

Neunzehntes Jahrhundert.

Doña Margarita Caimari de Bauló.

Amor de mare.

Molt grossa ma péna fora
Angelet de lo meu cor,
Es dir adéu à la vida
Cuant la vida t' he dat jó.
Venir al mon sense mare
Seria un gran desconort;
Ay Deu méu, donaume vida
Per surar mos infantons!
Los infantons que desitj
Perque eus estimen à vos,
Perque me donen besadas
Cuant se ruará lo méu front.
No vulgeu mon Deu amat
Qu' are me 'n duga la mort,
Que sensa mare el meu fill
Que faria en aquest mon?
Qui li dara com sa mare
Dolsas besadas d' amor?
Qui dins lo bres adormit
Podrà vel-larlo com jo?
Esperant qu' obriga ets uys
Per ferlo riure goijós!
La nit passaré contenta
Si descansat lo nin dorm,
I triste si 'l sent plorar
Malaltet ò desficiós.
Oh fill meu, quina altre vida
Emb tú m' espera 'n el mon,
Vida plena de ventura,
Vida plena de dolors!

Mutterliebe.

Sehr groß wäre meine Pein,
Engelchen meines Herzens,
Dem Leben Lebewohl zu sagen,
Nachdem ich dir das Leben gegeben habe.
Auf die Welt ohne Mutter zu kommen
Würde ein großer Schmerz sein;
Ach, mein Gott, gib mir Leben,
Um meine Kinder zu erziehen!
Die Kindlein, die ich wünsche,
Damit sie dich lieben,
Damit sie mir Küsse geben
Wenn sich meine Stirn falten wird.
Wolle nicht, mein geliebter Gott,
Daß mich jetzt der Tod wegraffe;
Denn was würde ohne Mutter mein Sohn
Auf dieser Welt machen?
Wer wird ihm wie seine Mutter
Süße Liebesküsse geben?
Wer wird ihn, wenn er in der Wiege eingeschlafen ist,
So wie ich bewachen können,
In Erwartung, daß er die Augen aufmache,
Um ihn fröhlich lachen zu lassen?
Die Nacht werde ich zufrieden verbringen,
Wenn das Kind ruhig schläft,
Und traurig, wenn ich es
Krank oder unruhig weinen höre.
O mein Sohn, was für ein andres Leben
Erwartet mich mit dir in der Welt,
Ein Leben voll Glück,
Ein Leben voll Schmerzen!

Per tú faré camietas,
Per tú cosiré llansols,
Per tú guardaré las joyas
De plata, diamants y or;
Per tú faré una caseta
Que tenga un hortet y sol;
I fruytals e y sembraré
I en mitx de s' hort una font.
Floretas hi farem creixe
Hermosas dintre de s' hort,
Floretas que cohiras
Cuant sapigas sa llissó;
Si arribas fill meu â creixer,
À ser homo emb un bon cor,
À tenir una carrera,
A ser amat de tot-hom;
Si respectes lo teu pare,
Si tems à Déu, sobretot:
I à l' amor que jo 't tendré
Com un bon fill correspons;
Ma vida será ditxosa,
Tranquila la meua mort;
Llaugeras las meuas penas
I tu serás venturós.
Oh! fill meu quina altre vida
Emb tu m' espera en el mon,
Vida plena de venturas,
Vida plena de dolors;
Cor de mare es cor de martir,
Lo martiri emperò 's dols.
¡Que m' importa lo martiri
Si an el cel dú de l' amor!

Für dich werde ich Hemden machen,
Für dich werde ich Betttücher nähen,
Für dich werde ich die Schmucksachen
Von Silber, Diamanten und Gold aufbewahren;
Für dich werde ich ein Häuschen bauen,
Welches einen kleinen Garten und Sonne haben soll;
Und ich werde Fruchtbäume hineinsetzen
Und in die Mitte des Gartens einen Springbrunnen.
Schöne Blümchen werden wir dort
Im Garten wachsen lassen,
Blümchen, die du pflücken sollst,
Wenn du die Aufgabe gelernt hast.
Wenn du, mein Sohn, dazu gelangst aufzuwachsen,
Ein Mann zu werden mit einem guten Herzen,
Eine Carriere zu machen,
Von Jedermann geliebt zu werden;
Wenn du deinen Vater achtest,
Namentlich, wenn du Gott fürchtest
Und der Liebe, die ich für dich haben werde,
Wie ein guter Sohn entsprichst,
So wird mein Leben sehr angenehm
Und mein Tod ruhig sein;
Meine Leiden werden leicht
Und du wirst glücklich sein.
O! mein Sohn, was für ein andres Leben
Erwartet mich mit dir auf dieser Welt,
Ein Leben voll Glück,
Ein Leben voll Schmerzen;
Mutterherz ist Märtyrerherz,
Aber das Märtyrerthum ist süß.
Was kümmert mich das Märtyrerthum,
Wenn es zum Himmel der Liebe führt!

Zum Beschluß dieser ganzen Reihe von mallorquinischen Dichtern aus der repristinatorischen Schule wollen wir nur noch ein kurzes Gedicht von Jaime (Jaume) Sancho mittheilen, welcher, obwohl mit vorzüglichen poetischen Talenten begabt, doch davon nur wenig Gebrauch machte.

Neunzehntes Jahrhundert.

Jaime Sancho.

April 1864.

Anyoransa.

Jo visch del passat,
Jo visch de records.
¿Com vols que no plore
Si 'm mata el dolor? . . .

Jo he vist à l' aucell
Alegre en los boschs,
Ab trinos dolcissims
Cantar sos amors . . .
Lo he vist en la gabia
Morirse de dol.

Cuand l' ayre la besa
He vista la flor
Gronsarse orgullosa
Demumt son capoll . . .
I secas sas fullas.
La he vista llavò.

Añyora l' aucell
Lo espay per son vol,
La fresca rosada
Añyora la flor . . .
La vida los falta,
Ay, moren los dos . . .

Tu eras, ma nina,
Lo espay de mon vol,
Del cor la rosada
Ne fonch ton amor . . .
La vida me falta,
Desitjo la mort.

Sehnsucht.

Ich lebe von der Vergangenheit,
Ich lebe von Erinnerungen.
Wie willst du, daß ich nicht weine,
Wenn mich der Schmerz tödtet?

Ich habe den Vogel
Fröhlich in den Wäldern gesehen,
Wie er in den süßesten Trillern
Seine Liebe besang . . .
Ich habe ihn im Käfig gesehen,
Wie er vor Schmerz starb.

Ich habe die Blume gesehen,
Als die Luft sie koste,
Wie sie sich stolz schaukelte
Auf ihrem Stengel . . .
Und nachher habe ich sie gesehen
Mit trocknen Blättern.

Der Vogel sehnt sich
Nach dem Raume für seinen Flug,
Nach dem frischen Thau
Sehnt sich die Blume . . .
Das Leben fehlt ihnen,
Ach, sie sterben beide . . .

Du warst, meine Maid,
Der Raum meines Fluges,
Der Thau meines Herzens
War deine Liebe . . .
Das Leben fehlt mir,
Ich wünsche den Tod.

Un jorn jo mirava
Tos ulls que ne son
Lo cel que he perdut,
Lo cel que jo anyor . . .
Un jorn tu 'm soureyas,
Felis era un jorn.

Avuy sols me queda
Lo plant, la tristor,
Que n' es, ay, ta ausencia
La falta de sol . . .
Sens tu n' es ma nina,
Tot negre lo mon.

Jo visch del passat,
Jo visch de records.
¿Com vols que no plore
Si 'm mata el dolor? . . .

Einen Tag ſchaute ich
Deine Augen, welche
Der Himmel ſind, den ich verloren habe,
Der Himmel, den ich erſehne . . .
Wenn du mir einen Tag lächelteſt,
Würde ich einen Tag glücklich ſein.

Jetzt bleibt mir nur
Das Weinen und die Traurigkeit,
Denn, ach, deine Abweſenheit
Iſt Fehlen der Sonne . . .
Ohne dich, mein Mädchen,
Iſt ganz düſter die Welt.

Ich lebe von der Vergangenheit,
Ich lebe von Erinnerungen.
Wie willſt du, daß ich nicht weine,
Wenn mich der Schmerz tödtet.

Dem bisher beſprochenen Kranze von Dichtern könnte man noch ſo manchen anderen anreihen; dieſe ſind jedoch nicht ſo fruchtbar geweſen, wie die vorſtehenden, und haben auch nicht denſelben Ruf erlangt.

Als Beiſpiel für die Proſaiſten der repriſtinatoriſchen Schule führen wir ein Fragment von dem uns bereits als Dichter bekannt gewordenen Don Mariano Aguiló y Fuſter an. Es iſt einer Rede entnommen, die von ihm zur Feier der Jochs florals in Barcelona im Jahre 1867, als er Präſident des Conſiſtoriums war, gehalten wurde.

Neunzehntes Jahrhundert.

Mariano Aguiló y Fuſter.

Atravessant molt temps fa per un d' aquells oliverás gegantins de Mallorca, que prou havia vist, almenys llavors, mes setgles que jo anys; sentirem de no gayre lluny (anava ab uns meus amichs) un cor de veus argentines, que

Als ich vor langer Zeit einen jener gigantiſchen Olivenhaine Mallorca's durchwanderte, welcher damals ſicherlich zum mindeſten mehr Jahrhunderte, als ich Jahre geſehen hatte, hörten wir (ich ging mit einigen meiner Freunde) in nicht großer Entfernung einen Chor

refilava una de les cançons mes agradoses de la nostra poesia popular: guaytí al endret d' ahont la cantadissa semblava eixirne, y per sota del brancam atapahit viu un joyós estol de cullidores d' oliva que a faldades replegava ab gran llestesa les solades del rich fruyt que al entorn de les soques feya nəgrejar la terra. La gentil cançó, que la colla d' axerides pagesetes entonava, n' era aquella tan antiga y tan coneguda que comença:

A la vora de la mar
Hi ha una donzella,
Que brodava un mocador
Qu' es per la reyna . . .

silberklarer Stimmen, welcher eines der lieblichsten Lieder unserer Volkspoesie erschallen ließ. Ich blickte nach dem Ort, von welchem der Gesang auszugehen schien und sich unter dem dichten Laubwerk eine fröhliche Schaar von Olivensammlerinnen, die mit großer Emsigkeit in Körben die Schichten der reichen Frucht, welche rings um die Stämme herum die Erde schwärzte, einsammelten. Das nette Lied, welches diese Schaar von schönen Bauermädchen anstimmte, war das so alte und so bekannte, welches beginnt:

Am Meeresufer
Ist ein Mädchen,
Welches ein Taschentuch stickte,
Das für die Königin ist . . .

Nachdem wir im Vorstehenden die allmähliche Entwickelung, die Blüthe und den Verfall der mallorquinischen Sprache sowie das Wiederaufblühen derselben in zwei verschiedenen Schulen kennen gelernt haben, wollen wir in den Charakter der Sprache noch etwas tiefer einzudringen suchen.

Die mallorquinische Sprache ist unendlich reich an einsylbigen Wörtern, so daß es sogar möglich ist, ganze Compositionen zu schreiben, die nur aus solchen Wörtern bestehen. Einen Beweis hiervon liefert das im Jahre 1831 von dem nun schon dahingeschiedenen Don Antonio Maria Servera verfaßte Gedicht über ein Kartenspiel, das 174 Verse zählt, von denen je zwei und zwei mit einander reimen, was die Spanier Versos pareados nennen. Wir theilen daraus das folgende Bruchstück mit.

Neunzehntes Jahrhundert.

Don Antonio Maria Servera.

Poema monosilabo, motivat per una jugada à Canet, el cual feu en l' añy 1831, Don Antoni Maria Servera, pbre ex-minim.

Es joch en perd à molts, si un si fá rich
No cau tal sort en mil anys mes que un pic;

Monosyllabisches, durch ein Canet-Spiel motivirtes Gedicht, im Jahre 1831 von Don Antonio Maria Servera, Priester ex-minimus, verfaßt.

Das Spiel ruinirt Viele; wenn Einer sich reich macht,
Geschieht solches Glück in tausend Jahren nicht mehr als einmal.

Ou un pas que vaix fer l' any de se neu
Al te cont pes teu llum si no 't sap greu;

Ja sent que dius baix baix; quin cas tan nou!

Es gall com mes vey es mes bó fá es brou.

Es un cas que se cert no 'l té dit may.

Tu ja saps que jo vaix molt à can Blay;
Ey vens de cuant en cuant y veus que feim,

En tres glops de bon ví de tot mos reim,

Tal cual pic feim un joch y saps cual es.

Es pues el cas qu' en Vich li surt un tres,

Es qui dú es joch es ell, me surt un deu,

Si pos vint sous, un dos y un sis me treu,

En pos vuit en es sis, tres en es dos;

Surt un set, jó no 'l vuy y el pren en Ros,

Surt un as, surt un Rey — tot dos son bons —

Surt un cinch, pos un sou —; Vols te fer trons! —
Surt un tres y ja en tens blanc com un mort;

No es pas de fer mos diu ¿que no es sa sort?

Si deim tot dos, y ell diu molt fresch: no pag.

En Ros li diu: molt bé y li pren es jach
Que té baix dels seus peus y no s' en tem,
Ell fuig y tots s' en van à bots y al rem,

Höre einen Fall, der sich ereignete im Jahre des Schnees.
Ich werde ihn dir zu deiner Belehrung erzählen, wenn es dir nicht mißfällt.
Ich höre schon, daß du leise sagst: Was für ein so neuer Fall?
Je älter der Hahn ist, desto besser macht er die Brühe.
Es ist ein Fall, von dem ich sicher bin, daß ich ihn dir nie erzählt habe.
Du weißt ja, daß ich häufig zu Blasius gehe;
Dann und wann kommst du auch hin und siehst, was wir treiben;
Bei drei Zügen guten Weins lachen wir über Alles.
Manchmal machen wir ein Spiel und du weißt, welches es ist.
Es ereignete sich, daß bei Vich ein Dreier herauskam.
Er ist es, der das Spiel hält, mir wird ein Zehner zu Theil.
Wenn ich zwanzig Sous setze, erscheinen ein Zweier und ein Sechser.
Ich setze acht Sous auf den Sechser, drei auf den Zweier;
Ein Siebener kommt heraus, ich will ihn nicht, und Ros nimmt ihn;
Es kommt ein Aß heraus, nachher ein König — beide sind gut —
Ein Fünfer kommt heraus, ich setze einen Sous; — willst du davon gehen?
Es kommt ein Dreier heraus, und da bin ich schon bleich wie eine Leiche.
„Nicht ein Schritt ist zu machen!" sagt er uns. Ist das nicht Glück?
So sagen wir ihm beide, und er erwiedert uns sehr heiter: „Ich zahle nicht."
Ros sagt ihm: „Sehr gut!" und nimmt ihm die Jacke,
Die er unter seinen Füßen hat, und er bemerkt es nicht.
Er flieht und alle gehen schnell davon.

I jô que tench mes cô li dic ¿que fás? —

Lo que dech fer ¿que rius? já es un bon pas,

S' as ni es Rey no los vols ja eu veix, bons bots,

¿I si los prench que fás? els a perts tots,

Dir no pag, ¿qui eu ha vist may en el mon?

Si no es jent vil, mal nats, qui com tù son?

— Es vil ets tú, me diu, y un tronc jo prench,

Lei tir pes front y puf! li fás un trenc;

Veix sanc y al punt m' en vaix y no es per pô,
I es cap d' un poch, prop de mi sent un trô;

No sé lo qu'es y prest me par y em jir,

I ¿saps tú lo que fonch? d' en Vich un tir.
Prenc un mac qui es ben gros, lei tir pes cap;

Mes bon dret tench jo qu' ell, no mes lei xap;

Al punt el veix qui cau y qu' es mort crech;

Non se cert, sols eu pens pues cau tan sec,

¿I que he de fer en tal cas? Cor com un llamp,
Jo qui cor bé en tres salts som en es camp;

Pens lo que tench de fer emb' un tal cas,
Son Pou es un poc lluny, vaix à Son Mas.

Un vent molt fort y fresc al punt se mou,

Und ich, der ich mehr Muth habe, frage ihn: Was machst du? —

Was ich thun soll, was lachst du? es ist ein guter Schritt.

Weder das Aß noch den König willst du, ich sehe es, sapperlot!

Und wenn ich sie nehme, was willst du machen? Du wirst sie alle verlieren,

Sagen, ich zahle nicht, wer hat das je in der Welt gesehen?

Wenn nicht von rohen Leuten niedriger Herkunft, wie du einer bist?

Der Rohe bist du, sagt er zu mir, und ich ergreife einen Stamm,

Werfe ihm denselben an die Stirn, und puff! mache ich ihm eine Wunde;

Ich sehe Blut und gleich mache ich mich davon, jedoch ist es nicht aus Furcht;

Und nach einer Weile höre ich neben mir den Lärm wie von einer Kanone;

Ich weiß nicht, was es ist, und schnell halte ich ein und kehre mich um,

Und weißt du, was es war! Ein Kanonenschuß von Vich.

Ich nehme einen recht großen Stein und werfe ihm denselben an den Kopf;

Ich habe einen besseren Treffer wie er und mache jenen spalten;

Sogleich sehe ich, daß er fällt, und ich halte ihn für todt;

Ich bin dessen nicht sicher, nur denke ich's, weil er so trocken fällt;

Und was habe ich zu thun in einem solchen Fall? Ich laufe wie ein Blitz davon,

Ich, der ich gut laufe, bin in drei Sprüngen auf dem Lande;

Ich denke nach, was ich in einem solchen Fall zu thun habe,

Son Pou (eine Besitzung auf Mallorca) ist etwas zu weit, ich gehe nach Son Mas.

Plötzlich erhebt sich ein sehr starker und frischer Wind,

No es res es vent, fà trons y llamps y plou;

Cuant som ja prop des bosch, sent jent qui vé,

Puig dalt un pi, mir baix y veix molt bé,

Tres muls molt alts, dos jais, un nin y un cá.

¡Tal jènt pes camp en tan mal temps com fà!

— ¿Qu' has fet? diu en es nin un des dos jais.

— ¿No vos ho he dit? en se faus me he fet tais.

— ¿I Don Pau qu' heu ha vist? — No hi es Don Pau
A Son Mas, som tot sol — ¿I tens sa clau? —
No sent res mes, pues ja son lluny tot tres,
I dic: ¡tot sol es nin! jo no hi trob res
De lo que han dit, jo 'm qued fret com a jel
I rés à tots los sants que hi ha en el cel,
Sa jent em pren si 'm torp un poch.

Und nichts besagt der Wind, aber es donnert, blitzt und regnet.
Als ich schon nahe am Walde bin, höre ich Leute kommen.
Ich steige auf eine Kiefer hinauf, blicke hinunter und sehe sehr gut
Drei sehr hohe Maulthiere, zwei Greise, ein Kind und einen Hund.
Solche Leute auf dem Lande bei so schlechtem Wetter, wie geht das zu!
Was hast du gemacht? sagt einer der zwei Greise zum Kinde.
Habe ich es euch nicht gesagt? Mit der Sichel habe ich mir Schnitte gemacht.
Und Don Paul hat es gesehen? — Don Paul ist nicht
In Son Mas, ich bin ganz allein. — Hast du den Schlüssel? —
Ich höre nichts weiter, denn alle drei sind schon fern,
Und ich sage: ganz allein das Kind! ich verstehe gar nichts
Von dem, was sie gesagt haben, ich bleibe kalt wie Eis
Und bete zu allen Heiligen, die es im Himmel gibt.
Man wird kommen um mich zu fangen, wenn ich etwas zögere.

Dieser Reichthum an einsylbigen Wörtern gibt der Sprache eine Kraft und einen Ausdruck, welche ihre besten Eigenschaften ausmachen. Außerdem sind die ebenen Wörter parablas llanas (nämlich diejenigen, welche den Accent auf der vorletzten Sylbe haben), regelmäßig kurz, was dieselbe Wirkung hervorbringt. Diese Wörter im Verein mit der großen Zahl von esdrujolos (Wörter, welche aus mehr als zwei Sylben bestehen, wovon die zwei letzten kurz [breves] sind) machen die mallorquinische Sprache sehr melodisch und reich an Tonfall.

Was die Aussprache anbelangt, so haben wir folgendes zu bemerken: Das a hat zwei Laute, d. h. das à tief (grave) und das stumme a (muda), obwohl sich dieses nach der Aussprache mit dem stummen e verwechseln läßt; beispielsweise fàda (Fee), wovon das erste a tief, das andere stumm ist. Mà mit dem tiefen à heißt Hand,

und ma mit dem ſtummen a iſt das weibliche Pronomen Poſſeſſivum, wie ma dona, ma mara (meine Frau, meine Mutter).

Das e hat wie im Franzöſiſchen drei Laute: es iſt geſchloſſen, wie in Deu (Gott), seu (ſein); offen, wie in dèu (gehe), sèu (er ſitzt), und ſtumm, wie in deu (er muß), seu (Inhalt).

Das o hat auch zwei Laute: einen, den man franzöſiſch grave, den anderen, den man aigu nennen könnte. Es iſt grave in sòl (Sonne), dòl (Trauer), sòn (Schlaf) und aigu in mon (Welt), fon (ſich ſchmelzen), son (ſind) u. ſ. w.

Das j lautet ganz wie im Lateiniſchen, z. B. judicar wird wie judicare ausgeſprochen. Dadurch wird das Mallorquiniſche wohlklingender als das Caſtillaniſche, indem das j nicht den gutturalen Klang beſitzt, den letzteres aus dem Arabiſchen entnahm.

Dem doppelten l (ll) kommen zwei Laute zu, einmal nämlich wie in den Wörtern mella (Breſche), vella (Alte), und ſodann wie in den Wörtern mel-la (Mandel), vel-la (er wacht).

Das s iſt bisweilen ſanft, wie in ròsa (Roſe), und andere male ſcharf wie in rossa (Blonde).

Der mallorquiniſche Accent iſt viel weicher als der catalaniſche, denn abgeſehen von der Muſik und dem Tonfall, womit er geſprochen wird, treiben die Mallorquiner mit dem u nicht den Misbrauch wie die Catalaner, die dieſen Buchſtaben ſehr häufig mit o vertauſchen, indem ſie beiſpielsweiſe duro ſtatt duru ſagen; auch gebrauchen ſie nicht ſtatt des offenen è das geſchloſſene é, wie es ſo häufig bei den Catalanern geſchieht.

Die jetzige mallorquiniſche Sprache — welche ſich von der catalaniſchen faſt nur durch den Accent, die Ausſprache und einige Worte, die im Mallorquiniſchen bald mehr corrumpirt, bald beſſer erhalten ſind, unterſcheidet — bietet auf der Inſel je nach den verſchiedenen Ortſchaften mannigfache Unterſchiede dar. In dem gebirgigen, den ganzen nordweſtlichen Küſtenſtrich einnehmenden Theil der Inſel hat ſich der catalaniſche Accent mehr

erhalten als in der Ebene, was ohne Zweifel daher rührt, daß die ersteren Gegenden dem Festlande näher liegen. In Sollèr lauten z. B. die Vocale ganz so wie in Catalonien, und in Pollenza haben sich die Artikel la, las oder les, el, dels u. s. w. des Catalanischen erhalten, an deren Stelle sonst überall auf Mallorca in Folge einer unbegreiflich garstig klingenden Corruption die Artikel sa, sas, es, des u. s. w. getreten sind, die überdies noch sehr häufig zu einer heillosen Verwirrung mit dem Pronomen possessivum Veranlassung geben. Darin liegt auch einer der wichtigsten Unterschiede zwischen den beiden Schriftstellerschulen Mallorcas, indem sich die dem jetzigen Sprachgebrauche huldigende an die mallorquinischen, die repristinatorische aber an die catalanischen Artikel hält, wie dies auch aus dem oberflächlichsten Vergleiche der von uns angeführten Musterstücke zu ersehen ist.

Aber nicht blos in den verschiedenen Gegenden Mallorcas, sondern auch in gewissen Klassen der Bevölkerung machen sich sprachliche Unterschiede bemerklich. So hält die Aristokratie, welche ihre Liebe zur heimatlichen Sprache noch weiter treibt als die andern Klassen, an gewissen Ausdrücken der primitiven Sprache fest, welche diese fast nie gebrauchen. So sagen die Mitglieder der Aristokratie statt tio: oncle (Onkel), statt papai und mamai (Vater, Mutter) munpare oder mon pare und mumare oder ma mare, statt criadas (Mägde): sas donas (die Weiber) u. s. w.

Nach diesen Bemerkungen über die Sprache der Mallorquiner möge hier eine kleine Sammlung von Sprüchwörtern Platz finden; denn diese haben eben so wohl ein sprachliches Interesse, wie sie auch andererseits einen Beitrag zur richtigen Erkenntniß des Nationalgenius der dortigen Bevölkerung liefern.

Mallorquinische Sprüchwörter.

1. Cada cosa en son temps; d' estiu cigalas.
2. Un gri tot sol no fá estiu.
3. Moltas moscas matan un âse.
4. A âse encarâd, déxâulo passar.
5. Abril cada gota val per mil.
6. Alguna cosa hey hâ com es cans lladran.

1. Jedes Ding hat seine Zeit; im Sommer Cicaden.
2. Eine einzige Grille macht keinen Sommer.
3. Viele Fliegen tödten einen Esel.
4. Einen störrigen Esel laßt vorübergehen.
5. Im Monat April gilt jeder Tropfen so viel als tausend.
6. Etwas ist los, wenn die Hunde bellen.

7. Any de neu, any de Déu.
8. Any bô es grâ es pâya, y any dolent sa pâya es grâ.
9. A qui hâs de donar dinar, no li plangas es baranar.
10. Aucell vey es mâl d' engabiar.
11. Auveya qui bêla perd es bossí.
12. Dos galls a un galliner no hi cantan bé.
13. Tot bon cavaller cau y tot bon âse s'aixeca.
14. Gota a gota s' umpl sa bota.
15. Qui fâ un covo en fâ cent.
16. El bôn pastor ton y no escôrxa.
17. En aquest mon mesquí quând tenim pâ no tenim ví.
18. En es juny sa fâus en es puny.
19. Bon vi no ha mester râm.
20. Bram d' âse no puja al cêl.
21. Cada fâva té son corc y à vegadas dos.
22. Criâu côrps y vos treurân ets uys.

23. Côrps en côrps no se pican.
24. De âbre bô bon fruyt.
25. De dolent âbre dolent fruyt.
26. Des mentir non pagan déume.
27. Despues de sas flôrs venen sas agostencas.
28. Des trabây surt es profit.
29. Déu dona fâvas a qui no té caxâls.

30. Déu me guard de bestias a lloc estret.
31. Febrer curt pitjor qu' uu turc.
32. Gallina veya fâ bon brou.
33. Infant y câ coneix qui bé li fá
34. La espina côm n'éix jâ pica.
35. Mes fâ el qui vôl que el qui pôt.
36. Mes sâb un âse à câ seua que cént sabis à câsa d' âltri.
37. Més vôlen sáber ets ous que sas gallinas.
38. Mira envânt y no caurâs enrera.

7. Schneejahr, Gottesjahr.
8. Im guten Jahre ist das Getreide Stroh und im schlechten Jahre das Stroh Getreide.
9. Dem du das Mittagsessen zu geben hast klage nicht über das Frühstück.
10. Ein alter Vogel ist schwer in den Käfig einzusperren.
11. Ein Schaf, welches blöckt, verliert den Mund voll.
12. Zwei Hähne auf einem Hühnerhofe krähen nicht gut.
13. Jeder gute Reiter stürzt, und jeder gute Esel richtet sich wieder auf.
14. Tropfen um Tropfen füllt sich das Faß.
15. Wer einen Korb macht, macht auch hundert.
16. Der gute Hirt scheert, aber schindet nicht.
17. Wenn wir auf dieser elenden Welt Brod haben, haben wir keinen Wein.
18. Im Juni die Sichel in der Hand.
19. Guter Wein braucht keinen Zweig (Aushängeschild).
20. Eselsgeschrei reicht nicht bis zum Himmel.
21. Jede Bohne hat ihren Wurm und bisweilen zwei.
22. Zieht Raben auf, und sie werden euch die Augen aushacken.
23. Rabe und Rabe beißen sich nicht.
24. Von gutem Baum gute Frucht.
25. Von schlechtem Baum schlechte Frucht.
26. Vom Lügen zahlt man keine Zehnten.
27. Nach den Blumenfeigen kommen die Augustfeigen.
28. Von der Arbeit kommt der Gewinn.
29. Gott schenkt Bohnen denen, die keine Backenzähne haben.
30. Gott behüte mich vor Thieren in der Enge.
31. Kurzer Februar schlechter wie ein Türke.
32. Eine alte Henne macht gute Brühe.
33. Kind und Hund erkennen wer ihnen Gutes thut.
34. Der Dorn sticht schon kaum geboren.
35. Mehr thut der, welcher will, als der, welcher kann.
36. Mehr weiß ein Esel zu Hause, als hundert Gelehrte im Hause Anderer.
37. Die Eier wollen mehr wissen als die Hennen.
38. Blicke nach vorne und du wirst nicht rücküberfallen.

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

39. Molts d' âses hey hâ en es mercat qui se assemblan.
40. Nos môu la fuya del âbre sense la voluntat de Déu.
41. Per es fruyt se coneix s' âbre.
42. Per pô de mâl âny no se deixa de sembrar.

43. Petjâda de pagés no fâ mal a res.
44. Quând Déu vôl, en tot vent plou.
45. Qui es bô per plâ, queu sia pe sa montagne.
46. Qui es pastor que muña.
47. Qui no fâ feyna no menja.
48. Qui no menja no fâ feyna.
49. Qui no vol pols que no vaja à s' era.

50. Qui sembra cârts espinas cuy.
51. Qui sembra a terra d' âltri perd sa llevô.
52. Qui vôl bistia sense vici que vaya à pêu.

53. Qui vôl es bessó que rompa sa mella.

54. S' âguila no câssa moscas.
55. Sa mêl nos féta pe sa boca de s' âse.

56. San Lluc nésples espelluc.
57. Sant Urbâ lleva vi y no dona pâ.

58. Sas mâtas tenen uys y ses parets oreyas.
59. Segons s' âse lo aubardâ.
60. Sense fre ni esperó ¿quin cavall hey hâ bô?
61. Somada qui plau no pesa.
62. Tânt estreñen sa gârba que se romp es vencis.
63. Tântas vegadas vâ sa gêrra à nes pou, que es derrécôp hey queda.
64. Tres dias de gelâda, âygo assegurada.
65. Trabâys en pâ son bons de passar.

39. Es gibt auf dem Markte viele Esel, die sich gleichen.
40. Das Blatt des Baumes bewegt sich nicht ohne den Willen Gottes.
41. An der Frucht erkennt man den Baum.
42. Aus Furcht vor einem Mißjahre unterlaß das Säen nicht.
43. Der Schlag eines Bauers hat nichts auf sich.
44. Wenn Gott will, regnet es bei jedem Winde.
45. Wer für die Ebene tauglich ist, muß es auch für das Gebirge sein.
46. Wer Hirt ist, kann auch melken.
47. Wer nicht arbeitet, ißt nicht.
48. Wer nicht ißt, arbeitet nicht.
49. Wer keinen Staub vertragen kann, gehe nicht auf die Tenne.
50. Wer Disteln säet, erntet Dornen.
51. Wer auf fremde Erde säet, verliert den Samen.
52. Wer Reitthiere ohne Untugenden haben will, der gehe zu Fuß.
53. Wer die Mandel essen will, muß die Schale zerbrechen.
54. Der Adler vertreibt keine Fliegen.
55. Der Honig ist nicht für das Maul des Esels geschaffen.
56. Zu St. Lukas nasche ich Mispeln.
57. St. Urban nimmt den Wein weg und gibt kein Brod.
58. Die Sträucher haben Augen und die Wände Ohren.
59. Wie der Esel so der Sattel.
60. Welches Pferd ist gut ohne Zügel und ohne Sporen?
61. Die Bürde, die Einem gefällt, beschwert nicht.
62. Schnürt man das Bündel zu stark, so reißt der Strick.
63. Der Krug geht so lange zum Brunnen bis er endlich zerbricht.
64. Drei Tage Frost, gesicherter Regen.
65. Arbeiten mit Brod sind leicht zu ertragen.

66. Val mes un tord en sa mâ, que mil y cinccents volant.
67. Vâl mes un gust que totas sàs taronjas de Soller.
68. Vols quet seguesca es câ, dâli pă.
69. Vâl mes una gota que una bota.

70. Vâl mes engiñy que fôrsa.
71. Vâl mes fâvas à câ seua que capons y gallinas à câsa d' altri.
72. Un sac buyt no se serva.
73. Têrra à que vâs usânsa que trôbas.
74. Si has de prendre consey, prenlo del vey.
75. Sâs cosas atropelladas no surteu acertadas.
76. Regâlo de monja cortèra de xéxa.
77. Qui té hacienda y no la veu se fâ pobre y non creu.
78. Qui té fam sas pédras li perexen pâ.
79. Qui no pot segâr espigola.
80. Qui no vôl côm pôt, no pôt côm vôl.

81. Qui no se cansa alcânsa.
82. Qui fuig de Déu corre debâdas.
83. Qui en vida fâ donació mereix que li esclafan es câp ab un bastó.

84. Quând Déu no vôl, es sânts no pôden.

85. Primer es sa obligació que sa devoció.
86. Al llit y a sa presó conexerâs ton companó.

87. Amor ab amor se paga.
88. A un assotât no li vé às una dixiplinâda.
89. Auveya de molts llop la se menja.

90. Badây no ment ô sôn ô talént.

66. Beſſer eine Droſſel in der Hand als funfzehnhundert, die fliegen.
67. Eine Luſt iſt mehr werth, als alle Pomeranzen von Soller.
68. Willſt du, daß der Hund dir folge, ſo gib ihm Brod.
69. Ein Tropfen iſt mehr werth, als ein Faß voll (d. h. ein Tropfen Regenwaſſer im Vergleich zu einem Faß voll Waſſer, wie man es zur Bewäſſerung benutzt).
70. Geſchicklichkeit iſt mehr werth als Kraft.
71. Bohnen im eigenen Hauſe ſind beſſer, als Kapaunen und Hennen im Hauſe eines Anderen.
72. Ein leerer Sack ſteht nicht.
73. Land, wo hin du gehſt, Sitten, die du findeſt.
74. Wenn du Rath brauchſt, nimm ihn von Greiſen.
75. Uebereilte Sachen haben ſchlechten Erfolg.
76. Nonnengeſchenk eine Cuàrtera feinen Weizens.
77. Wer ein Landgut hat und es nicht ſieht, wird arm und glaubt es nicht.
78. Dem, der hungrig iſt, ſcheinen Steine Brod.
79. Wer nicht mähen kann, der leſe Aehren.
80. Wer nicht will, wenn er kann, kann nicht, wenn er will.
81. Wer ſich keine Mühe gibt, kann nichts erreichen.
82. Wer vor Gott flieht, wird vergebens laufen.
83. Wer bei Lebzeiten eine Schenkung macht, verdient, daß man ihm den Schädel mit einem Stock einſchlägt.
84. Wenn Gott nicht will, können die Heiligen nichts thun.
85. Die Pflicht geht vor der Andacht.
86. Im Bette und im Gefängniſſe lernſt du deinen Gefährten kennen.
87. Liebe zahlt man mit Liebe.
88. Der Geſchlagene macht ſich nichts aus einem Hieb.
89. Ein Schaf, welches Vielen gehörig, wird vom Wolfe gefreſſen.
90. Gähnen lügt nicht, entweder Schlaf oder Hunger.

91. Bé estâ sa lléngo dins sa boca.
92. Bé vengas, mâl, si véns tot sôl.
93. Candaleta á candaleta fân un ciri pascual.
94. Câp sense cervéll no hâ mester capéll.
95. Clâu d'or ôbrj quálsevôl pañy.
96. De conseys no sias fart.
97. De la abundância del côr parla sa boca.
98. Es saber no ocupa lloch.
99. Val mes lo dolent conegut que lo bó haver de coneixer.
100. Derrera el rey figas li fan.
101. De la môrt no se escâpa encâre que sia rey o pâpa.
102. Des joves sen môr quâlcún y des veys non queda ningun.
103. Dôna hermosa ô lôca ô presuntuosa.
104. Es pécât pésa mes que plom.
105. Es pécât se pôt dir, y no es pecador.
106. Ningú pôt dir: d'aquesta aygo no beuré.

107. S' estopa, ran des foch s' ensen.
108. Mal de molts conort de bestias.
109. Qui no té vergoña tot lo mon es seu.
110. Demanant demanant van à Roma.
111. A sants ni a miños no prometes que no don.
112. Bandera veya, honra de capitá.
113. Es véy y es forn per sa boca se encalentexen.
114. Fé bé y no miras à qui.
115. Fé bé, y non digas.
116. Fêrro en fêrro no sâlda.
117. Feys plèrs a bêstias, y vos tirarân cossas.

118. Gêni y natura fins à la sepultura.
119. Guardet de âygo qui no corre.
120. Guardet de câ qui no llâdra y mossega.
121. Guardet de mal baix la câpa de bé.

91. Gut ſteht die Zunge im Munde.
92. Du magſt kommen, Uebel, wenn du nur allein kommſt.
93. Viele Kerzchen machen eine Oſterkerze.
94. Ein Kopf ohne Gehirn braucht keinen Hut.
95. Ein goldener Schlüſſel öffnet jedes Schloß.
96. Rath kann man nie genug haben.
97. Iſt das Herz voll, ſo ſpricht der Mund.
98. Das Wiſſen nimmt keinen Raum ein.
99. Beſſer iſt das bekannte Uebel, als das gute, welches man erſt kennen lernen ſoll.
100. Hinter dem Rücken des Königs foppt man ihn.
101. Dem Tod entflieht man nicht, ſelbſt wenn man König oder Papſt iſt.
102. Von den jungen Leuten ſtirbt mancher, und von den alten bleibt keiner zurück.
103. Ein ſchönes Weib entweder närriſch oder eitel.
104. Die Sünde wiegt ſchwerer als Blei.
105. Die Sünde kann man nennen, aber nicht den Sünder.
106. Niemand kann ſagen: von dieſem Waſſer werde ich nicht trinken.
107. Das Werch beim Feuer entzündet ſich.
108. Unglück von Vielen Troſt von Thieren.
109. Wer unverſchämt iſt, dem gehört die ganze Welt.
110. Fragend und wieder fragend, gelangt man nach Rom.
111. Heiligen und Kindern verſprich nie, was du nicht geben willſt.
112. Alte Fahne Ehre des Capitäns.
113. Ein alter Menſch und ein Backofen erwärmen ſich durch den Mund.
114. Thue recht und ſcheue Niemand.
115. Thue recht und ſage es nicht.
116. Eiſen und Eiſen löthen ſich nicht.
117. Meine es gut mit den Thieren, und ſie werden Fußſchläge geben.
118. Charakter und Natur bis zum Grabe.
119. Hüte dich vor dem Waſſer, welches nicht fließt.
120. Hüte dich vor dem Hunde, der nicht bellt und doch beißt.
121. Hüte dich vor dem Böſen unter dem Deckmantel des Guten.

122. Guardet de preguntador impertinent.
123. Hâbit no fá mônja ni mussa canônge.

124. Hey hâ més dias que llangonissas.
125. Honra y profit no câben dins un bolsic.
126. Joch de mâns, joch de villans.
127. La diligencia es la mara de la ventura.
128. La esperiencia es la mara de la ciencia.
129. La pobresa no es vilesa.
130. Lo que no se paga en diners se paga en dinadas.
131. Lo que no vôls per tú, non vulgas per ningú.

132. Lo que pôts fer tú no heu encomânas à ningú.
133. Lo qui es bô per un, es mâl per un altre.
134. Lo qui no succeix en un añy, succeix en un dia.
135. Lo que no veuen uys côr non dôl.

136. Mal cami pasarlo prest.
137. Malaltia llarga parenta de la mort.
138. Malâya es mestre qui diu mal des seu ofici.

139. Mantell ô capa tot ho tapa.
140. May s' aplegan fins ques semblan.
141. Mes perd lo avariciós que el abundós.
142. Mes pôt Deu quo tots es dimônis d'infern.
143. Miret es teu gep y no mires el dels altres.

144. Môrta la cuca môrt es veri.
145. Muda es llop sas dents, pero no es pensaments.
146. No pôt ser beurer molt y anar dret.

147. No fâ poch qui sembla à lor seus.

148. Nos fâ res per no res.

122. Hüte dich vor dem unverschämten Frager.
123. Das Kleid macht weder die Nonne, noch der Kragen den Domherrn.
124. Es gibt mehr Tage als Würste.
125. Ehre und Gewinn haben nicht in einer Tasche Platz.
126. Händespiel, Bauernspiel.
127. Der Fleiß ist die Mutter des Glücks.
128. Die Erfahrung ist die Mutter der Wissenschaft.
129. Die Armuth ist keine Schmach.
130. Was man nicht mit Geld bezahlt, bezahlt man mit Diners.
131. Was du nicht für dich willst, das wolle auch für keinen Andern.
132. Was du selbst machen kannst, das laß keinen Andern thun.
133. Was für den Einen gut ist, ist schlecht für einen Andern.
134. Was nicht in einem Jahr geschieht, geschieht in einem Tag.
135. Was die Augen nicht sehen, leidet auch nicht das Herz.
136. Einen schlechten Weg muß man sehr schnell passiren.
137. Lange Krankheit ist verwandt mit dem Tode.
138. Verächtlich ist der, welcher auf sein Handwerk schimpft.
139. Mäntelchen oder Mantel, alles deckt ihn.
140. Nie vereinigen sie sich, wenn sie sich nicht ähneln.
141. Der Geizhals verliert mehr als der Verschwender.
142. Gott kann mehr als alle Teufel der Hölle.
143. Schau auf deinen Buckel und nicht auf den der Andern.
144. Gestorben der Wurm, gestorben das Gift.
145. Der Wolf wechselt die Zähne, aber nicht die Denkungsart.
146. Es ist nicht möglich viel zu trinken und gerade zu gehen.
147. Nicht wenig thut der, welcher den Seinigen ähnlich.
148. Nichts macht man um nichts.

149. Noy hâ clavia mes mâla que sa des mateix lleñam.
150. Noy hâ més mâl pâs que es des portâl.

151. Noy hâ mes mâl sord que el qui no vôl escoltar.
152. Noy hâ res mes barâto que enviar à plâssa.
153. Noy hâ temps que no torn.
154. Paraula qui surt de sa boca no torna arrera.
155. Pôc à pôc s'encen es foch.
156. Pôc cocêrt a una casa esca de renôu.

157. Qui a trenta añys no hâ cobrâd señy, jamay en cobrarâ.
158. Qui cànta à sa tâula y a nes llit no té lo enteniment complit.
159. Qui esta bé que no's môga.
160. Qui fâ bé al comú non fâ à ningú.
161. Qui no té diners en bossa tenga mêl en boca.

162. Qui ôli menetja sas mans s' en unta.
163. Qui romp es vidre el paga.
164. Qui té dobbés vôla, y qui no en té redôla.
165. Qui se asconseya tot sôl, tot sôl plora son dôl.
166. Un foc treu s' altre.
167. Val mes anar tot sôl que mal acompañad.

168. Val mes fortuna que ser fiy de réy.

169. Val mes manar que ser manâd.
170. Deu mos guard de un jâ estâ fet.
171. Lo que no mata engreixa.
172. La mel se menja per que es dolsa.
173. La mar cuant mes té mes brama.
174. Dos ausells a ma espiga no lligan.
175. Las figas y las amors, las primeras son las millors.

149. Es gibt keinen ſchlechtern Pflock, als einen von gleichem Holze.
150. Es gibt keinen ſchwierigern Schritt als den über die Thür.
151. Es gibt keinen ſchlimmern Tauben, als den, der nicht hören will.
152. Es gibt nichts Billigeres, als auf den Markt zu ſchicken.
153. Es gibt keine Zeit, die nicht wiederkehrte.
154. Das Wort, welches zum Munde hinaus iſt, kommt nicht zurück.
155. Nach und nach entzündet ſich das Feuer.
156. Wenig Mittel in einem Hauſe ſind der Köder zu Zwiſtigkeiten.
157. Wer mit dreißig Jahren keine Vernunft erlangt hat, wird ſie nie erlangen.
158. Wer bei Tiſche oder im Bette ſingt, der hat ſeinen vollen Verſtand nicht.
159. Wer gut ſteht, ſoll ſeinen Platz nicht wechſeln.
160. Wer der Gemeinde Gutes thut, thut es Niemandem.
161. Wer kein Geld in der Taſche hat, muß Honig im Munde haben.
162. Wer mit Oel umgeht, beſchmiert ſich damit die Hände.
163. Wer das Glas zerbricht, bezahlt es.
164. Wer Geld hat fliegt, und wer keins hat kriecht.
165. Wer nur von ſich ſelbſt Rathſchläge annimmt, beweint ſein Unglück ganz allein.
166. Ein Feuer zieht das andere an.
167. Beſſer iſt's ganz allein zu gehen, als in ſchlechter Begleitung.
168. Es iſt beſſer Vermögen zu haben, als ein Königsſohn zu ſein.
169. Es iſt beſſer befehlen als gehorchen.
170. Gott behüte uns vor einem „es iſt ſchon gemacht".
171. Was nicht tödtet, macht fett.
172. Honig ißt man, weil er ſüß iſt.
173. Je mehr das Meer hat, deſto mehr will es.
174. Zwei Vögel auf einer Aehre vertragen ſich nicht.
175. Von Feigen und Liebe ſind die Erſtlinge die beſten.

176. Qui barata el cap se grata.
177. Erro de conte no fâ pagament.
178. Val mes un hereu que molts de llegats.
179. Lo que Deu guarda no perilla.
180. Els tets ássemblan à ses ollas.
181. Primé som jô que mos hereus.
182. Un dia en l' añy s' olla es crema.
183. Ase magre moscas.
184. Homo gras y pobre, poca vergoña segura.
185. Un rât qui no té sino un forât prest es agafât.
186. Le Gallina pou bes bech.
187. Es menjar es casta.

176. Derjenige, welcher tauſcht, kratzt ſich den Kopf.
177. Ein Rechnungsfehler macht keine Zahlung.
178. Ein Erbe iſt beſſer, als viele Legate.
179. Was Gott behütet, läuft keine Gefahr.
180. Die Tiegel gleichen den Töpfen.
181. Erſt komme ich und dann meine Erben.
182. An einem Tage im Jahre brennt der Fleiſchtopf an.
183. Ein magerer Eſel — Fliegen.
184. Ein dicker Mann und arm, ſicher wenig Scham.
185. Eine Maus, die nur ein Neſtloch hat, iſt bald ertappt.
186. Die Henne legt die Eier durch den Schnabel (d. h. Wie die Nahrung ſo die Frucht).
187. Wie Nahrung ſo der Stand.

Nachdem wir die Sprache der Mallorquiner nach den verſchiedenſten Richtungen hin verfolgt und nachdem wir in den Sprüchwörtern ein Stück des mallorquiniſchen Charakters kennen gelernt haben, wollen wir dem Bildungsgrade der Bevölkerung und den zu ſeiner weiteren Entwickelung beſtimmten Anſtalten unſere Aufmerkſamkeit zuwenden.

In der Bildung ſteht Mallorca der Nachbarinſel Ibiza entſchieden voran. Sehr deutlich geht dies aus der abſoluten und relativen Zahl der Perſonen, welche ſchreiben und leſen können, hervor, welche wir in den beiden folgenden Tabellen in Bezug auf das Jahr 1860 zuſammengeſtellt finden:

Perſonen, die im Jahre 1860 auf den Balearen und in Spanien überhaupt des Schreibens oder des Leſens allein kundig waren.

	Perſonen, die ſchreiben können.			Perſonen, die nur leſen können.			Zahl der männl. Bevölkerung	Verhältniß der Männer, die ſchreiben können, zu 100 Männern	Verh. d. Männer, die nur leſen können, zu 100 Männ.	Zahl d. weiblichen Bevölkerung	Verhältniß der Frauen, d. ſchreiben können, zu 100 Frauen	Verh. d. Frauen, die nur leſen können, zu 100 Fr.	Geſammtzahl der Bevölkerung	Verhältniß d. Perſonen, die ſchreiben können, zu 100 Individuen d. Bevölk.	Verhältn. d. Perſ., die nur leſen können, zu 100 Individuen d. Bevölk.
	Männer	Frauen	Zuſammen	Männer	Frauen	Zuſammen									
Partido de Inca . .	3535	502	4037	305	157	462	27194	12'99	1'12	27786	1'80	0'56	54980	7'34	0'84
„ „ Manacor	4212	672	4884	568	282	850	27052	15'57	2'09	26793	2'51	1'27	53845	9'07	1'58
„ „ Palma .	12639	4621	17260	1161	1315	2476	48157	26'24	2'73	52082	8'87	2'23	100239	17'22	2'47
Ganz Mallorca . .	20386	5795	26181	2034	1754	3788	102403	19'90	1'98	106661	5'43	1'64	209064	12'52	1'81
Partido de Mahon .	5720	2304	8024	779	848	1627	19576	29'22	3'98	17686	13'02	4'79	37262	21'53	4'36
„ „ Ibiza. .	916	394	1310	83	126	209	11153	8'21	0'74	12339	3'19	1'02	23492	5'57	0'89
Balearen	27022	8493	35515	2896	2728	5624	133132	20'29	2'17	136686	6'21	1'99	269818	13'16	2'08
Spanien, die Balearen u. Canarien mitbegriffen	2408620	715790	3124410	316176	389201	705377	7751531	31'07	4'08	7907000	9'05	4'92	15658531	19'96	4'50

Diese Personen sind im Stande mehr oder minder gut das Castillanische und Mallorquinische zu schreiben und zu lesen; denn im Allgemeinen sind die Mallorquiner, welche des Schreibens und Lesens kundig sind, mit beiden Sprachen vertraut. Das Castillanische wird wenigstens von allen als Schrift- und Unterrichtssprache gelernt; Niemand aber lernt allein Mallorquinisch lesen und schreiben.

Personen endlich, die weder lesen noch schreiben können, zählte man gleichfalls im Jahre 1860:

	Inca	Manacor	Palma	Ganz Mallorca zusammen	Mahon	Ibiza	Balearen	Spanien, die Balearen u. Canarien mitbegriffen
Männer	23364	22272	34357	79993	13077	10154	103224	5026735
Frauen	27127	25839	46146	99112	14534	11829	125475	8802009
	50491	48111	80503	179105	27611	21983	228699	13828744.

Was das Unterrichtswesen anbelangt, so ist dafür auf Mallorca ziemlich gut gesorgt. Namentlich verhält sich in dieser Beziehung Mallorca weit günstiger als Ibiza. Wir wollen der Reihe nach die verschiedenen Stufen des Unterrichts besprechen, und wenden unsere Aufmerksamkeit zunächst dem primären Unterrichte zu.

Die Elementarschulen zerfallen auf Mallorca, wie überall, in öffentliche und Privatschulen. Die öffentlichen Schulen werden entweder aus Gemeindemitteln oder aus dem Staatsschatze unterhalten. Die Privatschulen sind lediglich Unternehmungen von Personen, die weder von der Gemeinde, noch vom Staate irgend eine Subvention beziehen. Die Schüler der Privatschulen haben dem Lehrer oder der Lehrerin ein feststehendes Unterrichtsgeld zu entrichten, die der öffentlichen Schulen dagegen empfangen, wenn sie arm sind, den Unterricht unentgeltlich; die übrigen sind nur zur Entrichtung eines sehr geringen Schulgeldes verpflichtet. In den meisten Schulen ist aber die Zahl der wirklich zahlenden Schüler eine verschwindend kleine; ja in vielen wird von keinem einzigen Schüler ein Unterrichtsgeld entrichtet, obwohl genug Schüler vorhanden sind, die nach der gesetzlichen Bestimmung durchaus nicht in die Klasse der Armen gehören. Das eingegangene Schulgeld gebührt den Lehrern oder beziehungsweise Lehrerinnen neben ihrem Gehalte.

Das Ayuntamiento einer Gemeinde kann aber auch, wenn ihm dies zweckmäßig erscheint, dem Lehrer für das Schulgeld eine bestimmte Summe mehr zahlen, und in diesem Falle erhalten alle Schüler ohne Ausnahme unentgeltlichen Unterricht. Die öffentlichen und Privatschulen zerfallen in vier Klassen, nämlich in die Escuelas de Parvulos, in die Primarias de Niños, die Primarias de Niñas und in die Escuelas de Adultos.

Bevor wir aber auf die Besprechung dieser einzelnen Schularten eingehen, wollen wir Einiges über die Entstehung und Entwickelung des Elementarunterrichts auf Mallorca vorausschicken. Denn erst dadurch ist man im Stande eine richtige Auffassung des jetzigen Zustandes zu gewinnen.

Der Primärunterricht auf der Insel ist eine Frucht der Neuzeit. Bis zum Jahre 1835 befand sich derselbe noch auf einer sehr niedrigen Stufe; diejenigen Ortschaften konnten sich glücklich preisen, welche irgend einen Kloster= oder Weltgeistlichen besaßen, der den Knaben den nothdürftigsten Unterricht im Lesen, Schreiben, Rechnen, in der Sprach= lehre und im Katechismus ertheilen konnte. Ein solcher Unterricht war aber nicht blos im Allgemeinen unvollständig und schlecht geleitet, sondern er litt auch noch an dem Uebelstande, daß gleichzeitig die lateinische und spanische Sprache gelehrt wurde, und daß die Geistlichen die für die meisten Schüler nutzlose lateinische Sprache bevorzugten; die Mehrzahl der Kinder wurde daher mit dem Castillanischen nicht gehörig vertraut.

In der Stadt Palma bestanden wohl schon seit dem vorigen Jahrhundert drei Elementarschulen, welche als die ältesten Schulen dieser Art auf Mallorca und den Balearen überhaupt anzusehen sind. Jede war für 50 Schüler bestimmt; im Jahre 1807 zählten alle drei zusammen 157 Schüler. Die Kosten ihrer Unterhaltung wurden gänzlich von der nach so vielen Richtungen hin hochverdienten Real Sociedad economica de Amigos del Pais bestritten. Als man die Unzulänglichkeit dieser Schulen erkannte, ohne doch die Mittel zu besitzen, ihre Zahl, wie es erforderlich war, zu vermehren, faßte die Real Sociedad economica im Jahre 1834 den Gedanken, für diese Lehranstalten die Unterrichtsfreiheit als das einzige Mittel zu ihrer Hebung in Vorschlag zu bringen.

Dieser Vorschlag wurde auch angenommen und kam 1835 bereits zur Ausführung. Wie wohlthuend diese Maßregel wirkte, und welche Früchte sie in einem verhältnißmäßig kurzen Zeitraume trug, erhellt aus folgenden Angaben.

Vor dem Jahre 1835 zählte man auf Mallorca nur 27 öffentliche Escuelas primarias, und zwar 10 vollständige (completas) und 17 unvollständige (incompletas); von der ersteren Gattung waren 9 für die Knaben und 1 für die Mädchen, von der letzteren zählte man dagegen nur 4 für die Knaben und 13 für die Mädchen. Schon im Laufe des Jahres 1835 hatte sich die Zahl der öffentlichen Elementarschulen um 11 vermehrt, es bestanden nämlich 18 für die Knaben und 20 für die Mädchen, welche letztere aber noch immer fast durchwegs unvollständig waren. Privat-Elementarschulen für Knaben gab es 4, die Zahl der für Mädchen bestimmten konnte nicht ermittelt werden; es scheint aber, daß sich diese damals lediglich auf den Unterricht in den weiblichen Handarbeiten und auf die Kenntniß des Katechismus beschränkten. In den Jahren 1835 — 1842 wurden 24 Schulen errichtet, darunter 14 vollständige und 10 unvollständige, und zwar für die Knaben 14 vollständige und 3 unvollständige, für die Mädchen nur 7 unvollständige. Die Zahl der Privat-Knabenschulen vermehrte sich während dieses Zeitabschnittes um 6; in Betreff der Privat-Mädchenschulen fehlen bestimmte Angaben. In der Zeit von 1842 — 1852 wurden noch 56 öffentliche Elementarschulen errichtet, wovon 21 vollständig und 35 unvollständig waren. Davon waren 21 vollständige und 3 unvollständige für die Knaben, und 32 unvollständige für die Mädchen. Auch die Zahl der Privatschulen beiderlei Geschlechts, welche in dieser Zeit errichtet wurden, ist fast eben so groß.

Ueber die Zahl der vollständigen und unvollständigen öffentlichen Elementarschulen, sowie über jene der Privat-Elementarschulen und über den Besuch von beiden mit Rücksichtnahme auf die Geschlechter und auf die verschiedenen Partidos und einzelnen Ortschaften, gibt folgende Tabelle näheren Aufschluß. Dieselbe zeigt uns das Verhältniß, wie es im Jahre 1852 war, wir haben jedoch, um die große Zunahme, sowohl der Schulen wie des Schulbesuchs ersichtlich zu machen, neben den Endzahlen aus dem Jahre 1852, auch jene des Jahres 1869 hinzugefügt.

Schulen und Schulbesuch im Jahre 1852.

	Oeffentliche Elementarschulen.								Privat-Elementarschulen.						Oeffentliche und Privatschulen zusammen.						Zusammen vom Jahre 1869.	
	Schulen		Knaben	Schulen		Mädchen	Zusammen		Schulen	Knaben	Schulen	Mädchen	Zusammen		Schulen	Knaben	Schulen	Mädchen	Zusammen		Schulen	Kinder
	vollständ.	unvollst.		vollständ.	unvollst.		Schulen	Kinder					Schulen	Kinder					Schulen	Kinder		
Partido de Inca.																						
Alaró	1	—	60	—	1	70	2	130	—	—	—	—	—	—	1	60	1	70	2	130	8	285
Alcudia	1	—	44	—	1	32	2	76	—	—	—	—	—	—	1	44	1	32	2	76	3	190
Binisalem	1	—	105	—	1	82	2	187	—	—	—	—	—	—	1	105	1	82	2	187	5	269
Buger	1	—	39	—	1	40	2	79	—	—	—	—	—	—	1	39	1	40	2	79	3	70
Campanet	1	—	54	—	1	49	2	103	—	—	—	—	—	—	1	54	1	49	2	103	2	63
Costitx	1	—	40	—	1	45	2	85	—	—	—	—	—	—	1	40	1	45	2	85	2	76
Escorca	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	12
Inca	1	—	99	—	1	95	2	194	—	—	1	46	1	46	1	99	2	141	3	240	7	352
Lloseta	—	—	—	—	1	22	1	22	1	30	—	—	1	30	1	30	1	22	2	52	3	143
Llubí	1	—	27	—	—	—	2	27	—	—	1	26	1	26	1	27	1	26	2	53	2	70
Maria	1	—	24	—	1	46	2	70	—	—	—	—	—	—	1	24	1	46	2	70	2	59
Muro	1	—	19	—	1	69	2	88	—	—	—	—	—	—	1	19	1	69	2	88	3	136
Pollenza	1	—	114	—	1	196	2	310	—	—	—	—	—	—	1	114	1	196	2	310	3	386
La Puebla	1	—	48	—	1	52	2	100	—	—	—	—	—	—	1	48	1	52	2	100	3	134
Sansellas	1	1	77	—	4	101	4	178	—	—	—	—	—	—	2	77	2	101	4	178	4	156
Santa Margarita	1	—	69	—	1	89	2	158	—	—	—	—	—	—	1	69	1	89	2	158	3	230
Selva	1	—	45	—	3	178	6	223	—	—	—	—	—	—	1	45	5	178	6	223	8	206
Sineu	1	1	102	—	2	28	3	130	1	28	—	—	1	28	3	130	1	28	4	158	7	289
Zusammen	16	2	966	—	22	1194	40	2160	2	58	2	72	4	130	20	1024	23	1266	43	2290		
Zusammen im J. 1869	25		1276	—	22	994	47	2270	11	278	11	578	22	856	36	1544	33	1582	69	3126	69	3126
Partido de Manacor.																						
Arta	1	—	80	—	1	81	2	161	—	—	—	—	—	—	1	80	1	81	2	161	6	372
Campos	1	—	111	—	1	80	2	191	—	—	—	—	—	—	1	111	1	80	2	191	5	165
Capdepera	1	—	42	—	1	60	2	102	—	—	—	—	—	—	1	42	1	60	2	102	3	115
Felanitx	1	—	208	—	1	167	2	375	—	—	—	—	—	—	1	208	1	167	2	375	7	338
Manacor	2	—	143	—	1	182	3	325	—	—	—	—	—	—	2	143	1	182	3	325	10	803
Montuiri	1	—	19	—	1	34	2	53	—	—	—	—	—	—	1	19	1	34	2	53	3	159
Petra	1	—	37	—	1	77	2	114	—	—	—	—	—	—	1	37	1	77	2	114	7	231
Porreras	1	—	58	—	1	97	2	155	—	—	—	—	—	—	1	58	1	97	2	155	4	380
San Juan	1	—	31	—	1	37	2	68	—	—	—	—	—	—	1	31	1	37	2	68	2	77
Santagny	1	—	66	—	1	16	2	82	—	—	—	—	—	—	1	66	1	16	2	82	4	360
Son Servera	1	—	38	—	—	—	1	38	—	—	—	—	—	—	1	38	—	—	1	38	3	118
Villafranca	—	1	30	—	1	26	2	56	—	—	—	—	—	—	1	30	1	26	2	56	2	60
Zusammen	12	1	863	—	11	857	24	1720	—	—	—	—	—	—	13	863	11	857	24	1720		
Zusammen im J. 1869	22		1257	—	15	957	37	2214	12	333	7	631	19	964	34	1590	22	1588	56	3178	56	3178
Partido de Palma.																						
Algaida	1	—	47	—	1	50	2	97	—	—	—	—	—	—	1	47	1	50	2	97	7	217
Andraitx	1	—	57	—	1	30	2	87	1	76	1	57	2	133	2	133	2	87	4	220	9	501
Bañalbufar	—	1	22	—	1	15	2	37	—	—	—	—	—	—	1	22	1	15	2	37	3	50
Buñola	1	1	62	—	1	22	3	84	—	—	—	—	—	—	2	62	1	22	3	84	5	146
Calviá	1	—	18	—	—	—	1	18	—	—	1	37	1	37	1	18	1	37	2	55	4	162
Deyá	—	1	23	—	1	23	2	46	1	18	—	—	1	18	2	41	1	23	3	64	2	94
Esporlas	1	—	50	—	1	19	2	69	—	—	—	—	—	—	1	50	1	19	2	69	4	175
Establiments	1	—	32	—	1	32	2	64	—	—	—	—	—	—	1	32	1	32	2	64	6	164
Estallenchs	—	1	30	—	1	9	2	39	—	—	—	—	—	—	1	30	1	9	2	39	6	90
Fornalutx	1	—	33	—	1	66	2	99	—	—	—	—	—	—	1	33	1	66	2	99	3	132
Llummayor	1	—	36	—	1	35	2	71	1	25	—	—	1	25	2	61	1	35	3	96	7	365
Marratxi	1	—	15	—	1	22	2	37	—	—	—	—	—	—	1	15	1	22	2	37	6	92
Palma	3	2	310	1	3	212	9	522	20	749	6	338	26	1087	25	1059	10	550	35	1609	72	2901
Puigpuñent	—	1	12	—	1	61	2	73	—	—	—	—	—	—	1	12	1	61	2	73	3	66
Santa Eugenia	1	—	27	—	1	39	2	66	—	—	—	—	—	—	1	27	1	39	2	66	3	72
Santa Maria	1	—	51	—	1	33	2	84	—	—	—	—	—	—	1	51	1	33	2	84	2	186
Soller	1	—	89	—	1	66	2	155	1	48	—	—	1	48	2	137	1	66	3	203	12	551
Valldemosa	1	—	56	—	1	39	2	95	—	—	—	—	—	—	1	56	1	39	2	95	3	107
Zusammen	16	7	970	1	20	773	43	1743	24	916	8	432	32	1348	47	1886	28	1205	75	3091		
Zusammen im J. 1869	45		2121		32	1449	77	3570	45	1362	35	1089	80	2451	90	3483	67	2588	157	6071	157	6071
Auf d. ganzen Insel, 1852	54		2799		52	2824	106	5623	26	974	10	504	36	1478	80	3773	62	3328	142	7101		
" " " " 1869	92		4654		69	3400	161	8044	68	1973	53	2298	121	4271	160	6617	122	5758	282	12375	282	12375

Hierbei muß noch bemerkt werden, daß unter den Knaben-Elementarschulen, sowohl im Jahre 1852 wie im Jahre 1869 eine aus Palma mitgezählt wurde, die schon der Klasse, die man superior nennt, angehört, sowie daß unter jenen vom Jahre 1869 auch

der Parvulos und der Adultos mitgezählt wurden; im Jahre 1852 befand sich auf Mallorca noch keine einzige Schule dieser Art.

Den jetzigen Stand der Primärschulen, sowohl der öffentlichen wie der privaten, finden wir in folgender Tabelle zusammengestellt:

Gegenwärtige Zahl der Elementarschulen und ihr Verhältniß zur Gesammtbevölkerung von 1860.

	Oeffentlicher Unterricht.								Privatunterricht.						Beide Klassen zusammen.					
	Knabenschulen		Mädchenschulen		Escuelas de Parvulos	Escuelas de Adultos	Gesammtzahl der öffentl. Schulen	Verhältniß der öffentl. Schulen zur Einwohnerzahl	Knabenschulen	Mädchenschulen	Escuelas de Parvulos	Escuelas de Adultos	Gesammtzahl der Privatschulen	Verhältniß der Privatschulen zur Einwohnerzahl	Knabenschulen	Mädchenschulen	Escuelas de Parvulos	Escuelas de Adultos	Gesammtzahl der öffentl. Schulen	Verhältniß der öffentl. Schulen zur Einwohnerzahl
	vollständige	unvollständ.	vollständige	unvollständ.																
Partido de Inca.								1 auf						1 auf						1 auf
Alaró	2	—	2	—	—	1	5	975'8	—	2	—	1	3	1626'3	2	4	—	2	8	609'8
Alcudia	1	—	1	—	—	1	3	500	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	3	500
Binisalem	1	—	1	—	—	—	2	1636'5	1	2	—	—	3	545'5	2	3	—	—	5	327'3
Buger	1	—	1	—	—	—	2	614	1	—	—	—	1	1228	2	1	—	—	3	409'3
Campanet	1	—	1	—	—	—	2	1155	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	1355
Costitx	1	—	1	—	—	—	2	867'5	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	867'5
Escorca	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	299	1	—	—	—	1	299
Inca	1	—	1	—	—	—	2	3019	2	3	—	—	5	1207'6	3	4	—	—	7	862'6
Lloseta	1	—	1	—	—	1	3	494	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	3	494
Llubi	1	—	—	—	—	—	1	2016	—	1	—	—	1	2016	1	1	—	—	2	1008
Maria	1	—	1	—	—	—	2	629'5	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	629'5
Muro	1	—	1	—	—	—	2	1731	—	1	—	—	1	3462	1	2	—	—	3	1154
Pollenza	1	—	1	—	—	—	2	3725'5	—	—	—	1	1	7451	1	1	—	1	3	2483'6
La Puebla	1	—	1	—	—	1	3	1212'3	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	3	1212'3
Sansellas	3	1	2	—	—	—	4	678	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	4	678
Santa Margarita	1	—	1	—	—	1	3	905'6	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	3	905'6
Selva	1	—	3	1	—	—	5	905'8	1	1	1	—	3	1509'6	2	5	1	—	8	566'1
Sineu	2	—	2	—	—	—	4	1113'2	—	1	—	2	3	1484'3	2	3	—	2	7	636'1
Zusammen	19	1	21	1	—	5	47	1169'8	6	11	1	4	22	2499	26	33	1	9	69	796'8
Partido de Manacor.																				
Arta	1	—	1	—	—	—	2	2317	1	2	—	1	4	1158'5	2	3	—	1	6	772'3
Campos	1	—	1	—	—	1	3	1290	1	1	—	—	2	1935	2	2	—	1	5	774
Capdepera	1	—	1	—	—	1	3	577	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	3	577
Felanitx	2	—	2	—	—	—	4	2640'7	2	—	1	—	3	3521	4	2	1	—	7	1509
Manacor	3	—	2	—	—	2	7	1798'6	—	1	2	—	3	4196'6	3	3	2	2	10	1259
Montuiri	1	—	1	—	—	—	2	1054	—	1	—	—	1	2108	1	2	—	—	3	702'6
Petra	2	—	1	1	—	—	4	764'7	1	—	—	2	3	1019'6	3	2	—	2	7	437
Porreras	1	—	1	—	—	—	2	2330	—	1	1	—	2	2330	1	2	1	—	4	1165
San Juan	1	—	1	—	—	—	2	896'5	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	896'5
Santagny	1	—	1	—	—	1	3	1890	—	1	—	—	1	5670	1	2	—	1	4	1417 5
Son Servera	1	—	1	—	—	1	3	738	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	3	738
Villafranca	—	—	1	1	—	—	2	476'5	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	476'5
Zusammen	15	—	14	2	—	6	37	1455'3	5	7	4	3	19	2833'9	21	22	4	9	56	961'5
Partido de Palma.																				
Algaida	1	—	1	2	—	1	7	525	—	—	—	—	—	—	3	3	—	1	7	525
Andraitx	1	—	2	—	1	—	5	1132'6	—	4	—	—	4	1415'7	2	6	1	—	9	629'2
Bañalbufar	—	1	—	1	—	1	3	183'3	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	3	183'3
Buñola	1	1	1	1	—	1	5	432	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	5	432
Calviá	1	—	2	—	—	—	4	614'2	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	4	614'2
Deyá	—	1	—	1	—	—	2	448'5	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	448'5
Esporlas	1	—	1	—	—	1	3	750	—	1	—	—	1	2250	1	2	—	1	4	562'5
Establiments	1	—	1	—	—	1	3	502'3	1	1	—	1	3	502'3	2	2	—	2	6	375
Estallenchs	—	1	—	1	—	—	2	332'5	1	2	—	1	4	166'2	2	3	—	1	6	110'8
Fornalutx	1	—	1	—	—	—	2	543'5	1	—	—	—	1	1087	2	1	—	—	3	362'3
Lluммayor	1	—	1	—	—	1	3	2914	3	—	1	—	4	2185'5	4	1	1	1	7	1248'8
Marratxi	1	—	1	2	—	—	6	411'3	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	6	411'3
Palma	3	2	7	—	2	2	18	2945'5	17	23	14	—	54	981'8	24	30	16	2	72	736'4
Puigpuñent	—	1	2	—	—	—	3	505'6	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	3	505'6
Santa Eugenia	1	—	1	—	—	—	2	645'5	—	1	—	—	1	1291	1	2	—	—	3	430'3
Santa Maria	1	—	1	—	—	—	2	1170'5	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	1170'5
Soller	1	—	1	—	—	2	5	1671	3	2	—	2	7	1193'6	5	3	—	4	12	696'2
Valldemosa	1	—	1	—	—	—	2	797'5	—	1	—	—	1	1595	1	2	—	—	3	531'6
Zusammen	16	7	24	8	3	10	77	1301'8	26	35	15	4	80	1253	58	67	18	14	157	638'5
Auf der ganzen Insel	68		69		3	21	161	1298'5	37	53	20	11	121	1727'8	105	122	23	32	282	741'4

Bezüglich der Kosten haben wir blos für öffentliche Schulen zuverlässige Angaben, die in der folgenden Tabelle enthalten sind:

Kosten des öffentlichen Primärunterrichts für beide Geschlechter im Jahre 1869.

	Auslagen. Gehalte der Lehrer Francs	Auslagen. Bedienung der Schulen Francs	Summa der Auslagen. Francs
Partido de Inca.			
Alaró	3377'00	844'26	4221'26
Alcudia	1447'30	361'82	1809'12
Binisalem	1929'70	482'42	2412'12
Buger	1447'30	361'82	1809'12
Campanet	1447'30	361'82	1809'12
Costitx	1447'30	361'82	1809'12
Escorca	—	—	—
Inca	1929'70	482'42	2412'12
Lloseta	1447'30	361'82	1809'12
Llubí	1447'30	361'82	1809'12
Maria	947'35	236'85	1184'20
Muro	1929'70	482'42	2412'12
Pollenza	1929'70	482'42	2412'12
La Puebla	1929'70	482'42	2412'12
Sansellas	2075'40	518'86	2594'26
Santa Margarita	1447'30	361'82	1809'12
Selva	4715'75	1178'95	5894'70
Sineu	3377'00	844'26	4221'26
Zusammen	34272'10	8568'02	42840'12
Partido de Manacor.			
Arta	1929'70	482'42	2412'12
Campos	1929'70	482'42	2412'12
Capdepera	1447'30	361'82	1809'12
Felanitx	3639'65	909'92	4549'57
Manacor	5499'95	1374'99	6874'94
Montuiri	1447'30	361'82	1809'12
Petra	2198'10	549'53	2747'63
Porreras	1929'70	482'42	2412'12
San Juan	1447'30	361'82	1809'12
Santagny	2040'20	510'06	2550'26
Son Servera	1447'30	361'82	1809'12
Villafranca	1096'45	274'12	1370'57
Zusammen	26052'65	6513'16	32565'81
Partido de Palma.			
Algaida	2412'00	603'00	3015'00
Andraitx	3289'40	822'36	4111'76
Bañalbufar	964'90	241'22	1206'12
Buñola	1929'70	482'42	2412'12
Calviá	2403'65	600'92	3004'57
Deyá	428'95	107'24	536'19
Esporlas	1447'30	361'82	1809'12
Establiments	1447'30	361'82	1809'12
Estallenchs	721'00	180'25	901'25
Fornalutx	1447'30	361'82	1809'12
Llummayor	1929'70	482'42	2412'12
Marratxi	2202'60	550'66	2753'26
Palma	21595'50	5398'88	26994'38
Puigpuñent	1535'20	383'80	1919'00
Santa Eugenia	1306'95	326'74	1633'69
Santa Maria	1447'30	361'82	1809'12
Soller	3570'00	892'50	4462'50
Valldemosa	1447'30	361'82	1809'12
Zusammen	51526,05	12881'51	64407'56
Partido de Inca	34272'10	8568'02	42840'12
Partido de Manacor	26052'65	6513'16	32565'81
Partido de Palma	51526'05	12881'51	64407'56
Auf der ganzen Insel	111850'80	27962'69	139813'49

Die Escuelas de Parvulos stammen erst aus der neuesten Zeit, denn die älteste derselben, welche nicht blos auf Mallorca, sondern in der ganzen Provinz die erste Schule dieser Art war, wurde am 25. October 1841 im ehemaligen Kloster de Monjas

de la Consolacion gegründet. Eine andere Escuela de Parvulos hat man vor wenigen Jahren in dem kleinen Oratorio de la Lonja errichtet. Diese Schulen sind zur Aufnahme von Kindern beiderlei Geschlechts, die noch nicht das sechste Jahr erreicht haben, bestimmt. Trotz der Regierungsvorschriften ist es aber bisher noch nicht möglich gewesen, die Trennung der Geschlechter in den Schulen der Parvulos durchzuführen. Die Kleinen werden in diesen Schulen den ganzen Tag über mit allerlei Uebungen beschäftigt, die sämmtlich den Zweck haben, einerseits die Kinder zu unterhalten, andererseits ihre körperliche und geistige Entwickelung zu befördern. Gelehrt werden die ersten Anfangsgründe der Religion, des Lesens, Schreibens und Rechnens, sowie auch des Zeichnens. Nebenbei ist man bestrebt, den Kindern auch durch Anschauungsunterricht allerlei nützliche Kenntnisse, die ihrem Fassungsvermögen angemessen sind, beizubringen. Mit diesen Uebungen soll auch Gesang verbunden werden, doch hat bisher dieser Zweig in den Parvulos-Schulen nur eine geringe Verbreitung und Ausbildung gefunden. Der für den Maestro einer jeden Parvulos-Schule von Palma bestimmte Gehalt beträgt 500 Escudos (1315 Francs).

Die Escuelas primarias de Niños und de Niñas werden in der Regel von Knaben, beziehungsweise Mädchen, im Alter von 6—10 Jahren besucht; doch trifft man dort auch einzelne ältere Schüler, namentlich unter den Mädchen. Das Gesetz gestattet nämlich die Aufnahme von Schülern beiderlei Geschlechts bis zum Alter von 14 Jahren. Die Unterrichtsgegenstände in den Primarias für Knaben sind im Allgemeinen: die Kenntniß des Katechismus und einiger für die Kinder passender Abschnitte der heiligen Schrift; ferner Lesen, Schreiben, Anfangsgründe der castillanischen Sprachlehre mit orthographischen Uebungen; die Grundlehren der Arithmetik, die sich in den meisten dieser Schulen auf die Kenntniß und Einübung der im gemeinen Leben vorkommenden Rechnungsarten, sowie auf die Bekanntschaft mit dem gesetzlichen Maaß- und Gewichtssysteme beschränkt. Nach dem Gesetze sollten die Schüler auch eine kurze Unterweisung in der Agricultur, Industrie und im Handel erhalten; bisher wurde aber nur auf den ersteren Gegenstand in so fern eingegangen, daß man, wie in allen übrigen Schulen Spaniens, das treffliche kleine Handbuch von Olivan als Lesebuch einführte. In manchen Primärschulen Mallorcas erstreckt sich der Unterricht etwas weiter, indem man noch die Anfangsgründe der Geographie und Geschichte mit vorzüglicher Rücksicht auf Spanien, sowie die

Elemente der Geometrie und das lineare Zeichnen aufgenommen hat. In der Hauptschule zu Palma kommen dazu noch die Elemente der Physik und der Naturgeschichte, so weit sie das praktische Leben berühren. In den Mädchenschulen werden dieselben Gegenstände gelehrt, wie in den gewöhnlichen Knabenschulen, alle aber, und namentlich die Sprachlehre und die Arithmetik in viel geringerer Ausdehnung; außerdem wird die nöthige Unterweisung in weiblichen Handarbeiten gegeben. Das Gesetz verlangt auch, daß die Mädchen im Zeichnen mit Rücksicht auf weibliche Arbeiten und in der Gesundheitskunde unterrichtet werden. Bis jetzt ist aber, soviel ich weiß, noch in keiner öffentlichen Mädchenschule Zeichnenunterricht ertheilt worden, und bezüglich der Gesundheitskunde hat man sich darauf beschränkt, ein kleines Schriftchen vom Dr. Monlari (Nociones de higiene domestica y gobierno de la casa para uso de las Escuelas de primera enseñanza de Niñas y Colegios de Señoritas) als Lesebuch einzuführen.

Anders verhält es sich aber mit den Privatschulen, von welchen wir hier einmal zwei für den Mädchenunterricht bestimmte, das Colegio de la Crianza und das Colegio de Nuestra Señora de la Pureza hervorheben und näher besprechen wollen.

Schon im Jahre 1510 faßten der Canonicus Don Gregorio Genovart und die Venerabile Isabel Cifra den Gedanken, ein Collegium, zur Erziehung junger Töchter aus adeligen Familien zu gründen, in welchem dieselben in der Religion und in den guten Sitten bis zur Zeit ihrer Vermählung ausgebildet werden sollten. Der Ritter Gabriel de Mora, der berühmte Schriftsteller Jaime de Oleza und der Lehrer Caldentey, der nachher der Beichtvater des Collegiums wurde, boten ihre Mitwirkung an und trugen auch zu den Kosten, die mit der Realisirung dieses Projectes verbunden waren, bei. Die Anstalt nahm den Namen Casa de la Crianza an, und der Canonicus Genovart gab, um sie unterzubringen, die Häuser, die er in der Calle de Montesion besaß, her. Nach dem Tode der Begründer dieses Collegiums nahm es die Municipalität von Palma unter ihren Schutz.

Ursprünglich hatten in der Casa jetzt Colegio de la Crianza ausschließlich adelige Mädchen Zutritt, gegenwärtig nimmt man aber dort jede eheliche Tochter aus anständiger Familie auf.

Man gibt den Zöglingen außer dem gewöhnlichen Primärunterricht noch Unterricht in der Musik und im Zeichnen, sowie Unterweisung in allerhand weiblichen Arbeiten, jedweder Art von Stickerei, Verfertigung von künstlichen Blumen aus Stoff und Wachs und dergleichen. Dafür sind gegenwärtig im Collegium 4 Lehrerinnen und 2 Lehrer bestimmt; von den letzteren ist der eine für das Zeichnen, der andere für die Musik. Alle stehen unter einer Directorin (Directora). Es gibt drei Klassen von Schülerinnen, nämlich die Internas, die im Hause leben, die Medio-Pensionistas, die blos dort den Tag über verweilen und die Externas, die nur den Unterrichtsstunden beiwohnen. Von den ersteren zählt man 50, von den zweiten 8 und von den dritten 42. Die Internas zahlen bei ihrer Aufnahme in die Anstalt 12 Escudos (30 Francs) und eben soviel als monatliche Pension, die Medio-Pensionistas zahlen bei ihrem Eintritte 6 Escudos (15 Francs) und die gleiche Summe monatlich, die Externas 2 Escudos (etwa 5 Francs) monatlich.

Was das Colegio de Nuestra Señora de la Pureza anbelangt, so wurde dasselbe 1813 von dem Mallorquiner Don Bernardo Nada, Bischof von Mallorca, in einem Hause der Calle de Can Clapés, in der Nähe der Kirche von Santa Clara errichtet. Es hatte das Privilegium, über dem Thore das Reichswappen zu führen, da es sich des königlichen Schutzes zu erfreuen hat. Zugleich steht es unter der unmittelbaren Protection des Bischofs. Es ist, wie das Colegio de la Crianza, zur Erziehung von jungen Fräulein bestimmt und hat auch die gleiche Zahl von Lehrern, die einer Rectora unterstehen und denselben Unterricht wie in jener Anstalt ertheilen. Es zählt Internas- und Externas-Schülerinnen. Die ersteren, deren es jetzt 18 gibt, zahlen eine monatliche Pension von 13'5 Escudos (38'5 Francs), während die Externas, deren Zahl sich jetzt auf 68 beläuft, 3 Escudos (7'85 Francs) monatlich zu entrichten haben.

Die Primärschulen beider Geschlechter zerfallen in zwei verschiedene Klassen, in die Escuelas elementales completas und Escuelas elementales incompletas. In den ersteren wird der ganze Elementarunterricht in der vorgeschriebenen Ausdehnung gegeben, die anderen ertheilen denselben in beschränkterem Umfange. Die Schulen der letzteren Art dürfen nur in Dörfern unter 500 Einwohnern bestehen, welchen die zum Unterhalte einer vollständigen Schule erforderlichen Mittel mangeln.

Die Gehalte der Elementarschullehrer werden vom Gesetze nach den Jahren und nach der Einwohnerzahl der Ortschaft, wo sich die Schule befindet, bestimmt, und zwar erhalten die Lehrerinnen nur zwei Drittel des Gehaltes der Lehrer aus derselben Klasse. Folgende Zahlen geben über diese Verhältnisse nähern Aufschluß:

Einwohnerzahl.	Escuelas de Niños.		Escuelas de Niñas.	
	Reales	Francs	Reales	Francs
Unter 500	1100	289'45	734	193'15
von 500— 1000	2500	657'85	1667	438'65
„ 1000— 3000	3300	868'40	2200	578'95
„ 3000—10000	4400	1157'90	2933	771'80
„ 10000—20000	5500	1447'35	3666	964'70
„ 20000—40000	6600	1736'80	4400	1157'85
„ 40000 und darüber	8000	2105'25	5340	1405'25.

Außerdem haben alle Lehrer Anspruch auf eine Wohnung für sich und ihre Familie.

Die Escuelas de Adultos sind ebenfalls eine Schöpfung der Neuzeit. Sie haben die Bestimmung, den im Alter von 14—25 Jahren stehenden Jünglingen, die durch Nachlässigkeit ihrer Eltern, oder aus anderen Gründen den Schulunterricht versäumt haben, noch die Elementarkenntnisse anzueignen. Diese Schüler erhalten demgemäß denselben Unterricht, wie die Schüler der Primarias de Niños, nur wird dieser in den Abendstunden ertheilt, da die meisten jungen Leute, für welche solche Schulen bestimmt sind, den Tag über anderweitig beschäftigt sind. Die erste derselben wurde am 9. December 1839 im ehemaligen Kloster von San Francisco in Palma eröffnet. Sie zählte im ersten Beginn nahe an 100 Schüler; aber kaum war ein Jahr verflossen, so begann sie zu verfallen, indem sie sich bald in eine abendliche Kinderschule verwandelte, in welcher sich hin und wieder einige Adultos einfanden. Die Zahl der Schüler jeden Alters nahm bald derart ab, daß sie innerhalb weniger Jahre einging. Später hat man auf Mallorca andere Adultos-Schulen errichtet, die zum größten Theil noch bestehen und mehr oder minder ihren Zweck erfüllen. Die älteste von ihnen wurde im Jahre 1853 in Pollenza, die zweite im Jahre 1855 in La Puebla errichtet. Von den beiden gegenwärtig in Palma bestehenden öffentlichen Adultos-Schulen wurde die eine im ehemaligen Kloster von San Francisco, die

andere in einem Hause in der Calle de San Felio (Carasao) am 21. December 1867 eingerichtet. Sie sind den Professoren der öffentlichen Elementarschulen anvertraut, welche für diese außergewöhnliche Dienstleistung die jährliche Summe von 200 Escudos (526 Francs) erhalten. Das alles genügt aber nicht, und es wäre sehr zu wünschen, daß diese so äußerst nützlichen Schulen auf der Insel eine noch größere Verbreitung finden möchten.

Von Privat-Adultos-Schulen sind in der neuesten Zeit mehrere aufgetaucht.

So hat der kurz nach dem Regierungswechsel von 1868 entstandene Casino Republicano de Palma, von dem wir später sprechen werden, zwei abendliche Primärschulen eine für Männer und eine für Frauen gegründet. Die erstere hat 3 Professoren, und zählt jetzt schon 160 Schüler, die zweite, an der eine Directorin und zwei Gehülfinnen unterrichten (Ayudantas) wird von 120 Schülern besucht. An der Schule für die Männer wird besonders Gewicht auf die Arithmetik gelegt. In Llummayor soll der Club Republicano auch eine Adultos-Schule eröffnet haben. Man sagt, daß diese Schulen bereits treffliche Resultate geliefert haben.

Andererseits hat die Asociacion de Catolicos de Palma zwei unentgeltliche Adultos-Schulen gegründet, die sie auch selbst erhält; die eine befindet sich in der Calle de las Miñonas, in demselben Gebäude, in dem auch die Gesellschaft ihren Sitz hat, die andere ist in einem Hause der Calle de San Francisco. Erstere zählt gegenwärtig 100, die andere 85 Schüler. Der in diesen Schulen ertheilte Unterricht umfaßt folgende Gegenstände: Katechismus, Lesen und Schreiben, Anfangsgründe der Arithmetik, Kenntniß der Maaß- und Gewichtssysteme, allgemeine Bildungs- und Höflichkeitsgrundsätze, so wie lineares Zeichnen. Die Leitung und der Unterricht ist in der Schule einem Professor und zehn Hülfslehrern und in der zweiten einem Professor und sieben Hülfslehrern anvertraut. Einige dieser Hülfslehrer gehören dem geistlichen Stande an. Der Unterricht findet erst in den Abendstunden, gewöhnlich von 8—9½ Uhr, statt. Beide Schulen stehen mit einer ähnlich organisirten Knaben-Abendschule in Verbindung. Auch in Soller und in Artá soll die Asociacion de Catolicos bereits Adultos-Schulen eröffnet haben.

Ein der Asociacion de Catolicos ähnlicher Frauenverein, dessen Hauptzweck der weibliche Unterricht bildet, unterhält 6 Schulen sowohl für Mädchen wie für erwachsene Weiber, nämlich: eine in der Calle del Sol, mit 11 Lehrerinnen und 200 Schülerinnen, eine in der Calle de Ballester mit 4 Lehrerinnen und 70 Schülerinnen, eine in der Calle de los Huertos mit 4 Lehrerinnen und 72 Schülerinnen, eine in der Calle de Miñonas mit 8 Lehrerinnen und 100 Schülerinnen, eine in der Calle de San Bartolomé mit 4 Lehrerinnen und 85 Schülerinnen und eine in der Calle de Apuntadores mit 10 Lehrerinnen und 150 Schülerinnen. Im Ganzen haben also diese 6 Schulen 677 Schülerinnen und 41 Lehrerinnen. Unter den letzteren sind auch einige der Damen, die mit ihren Beiträgen die Schulen erhalten. Der Unterricht umfaßt den Katechismus, Lesen, Schreiben, die einfachsten Rechnungsarten und die Höflichkeitsregeln und findet tagtäglich von 8—9½ Uhr Abends statt.

Derselbe Damenverein hat auch in einem Hause der Calle del Sol eine Escuela dominical (Sonntagsschule) eingerichtet, die für den Unterricht weiblicher Dienstboten bestimmt ist. Die Zahl der jetzt diese Schule Besuchenden beträgt 90. Für dieselben sind 6 Lehrerinnen bestimmt, die den Unterricht in den Nachmittagsstunden von 4—6½ Uhr ertheilen.

Trotz aller Fortschritte im Unterrichtswesen ist der Besuch der Elementarschulen auf Mallorca durchweg noch immer unverhältnißmäßig schwach, wie dies einerseits aus dem Verhältniß der Elementarschülerzahl zur Gesammtzahl aller Kinder und andererseits aus dem Verhältniß jener Schülerzahl zur Gesammtbevölkerung hervorgeht.

Was nun das erstere Verhältniß anbelangt, so wollen wir als Basis für die absolute Zahl der Jugend das Alter von 6—10 Jahren annehmen, da gewöhnlich in dieser Periode der Elementarunterricht ertheilt wird, namentlich den Knaben, welche mit 10 Jahren je nach ihren Familienverhältnissen entweder zu den Studien des Secundärunterrichts übergehen, oder irgend ein Gewerbe erlernen. Die Zahl der im Alter von 9—10 Jahren stehenden Knaben und Mädchen war nach der letzten Volkszählung vom Jahre 1860 mit Berücksichtigung der verschiedenen Partidos und der einzelnen Ortschaften folgende:

Zahl der im Alter von 6—10 Jahren stehenden Kinder im Jahre 1860.

	Knaben	Mädchen	Zusammen
Partido de Inca.			
Alaró	263	253	516
Alcudia	71	77	148
Binisalem	183	154	337
Buger	59	67	126
Campanet	131	118	249
Costitx	87	106	193
Escorca	27	15	42
Inca	314	317	631
Loseta	89	92	181
Lubi	92	85	177
Maria	38	61	99
Muro	167	197	364
Pollenza	395	391	786
La Puebla	214	201	415
Sansellas	135	131	266
Santa Margarita	145	142	287
Selva	219	219	438
Sineu	199	179	378
Zusammen	2828	2805	5633
Partido de Manacor.			
Arta	242	203	445
Campos	208	172	380
Capdepera	88	76	164
Felanitx	484	490	974
Manacor	628	570	1198
Montuiri	85	73	158
Petra	147	134	281
Porreras	222	259	481
San Juan	69	78	147
Santagny	294	270	564
Son Servera	108	82	190
Villafranca	49	32	81
Zusammen	2624	2439	5063
Partido de Palma.			
Algaida	163	145	308
Andraitx	339	310	649
Bañalbufar	33	19	52
Buñola	108	118	226
Calviá	126	99	225
Deyá	41	34	75
Esporlas	127	112	239
Establiments	73	76	149
Estallenchs	40	38	78
Fornalutx	61	60	121
Llummayor	372	376	748
Marratxi	111	120	231
Palma	2465	2404	4869
Puigpuñent	69	81	150
Santa Eugenia	56	72	128
Santa Maria	126	111	237
Soller	441	411	852
Valldemosa	77	85	162
Zusammen	4828	4671	9499
Auf der ganzen Insel	10280	9915	20195

Nehmen wir nun diese Zahlen als Basis an, so erhalten wir folgende Verhältnisse:

Gegenwärtiges Verhältniß der Elementarschulen und der sie besuchenden Kinder zu den im Alter von 6—10 Jahren stehenden Kindern.

	Knaben.								Mädchen.						Für beide Geschlechter und für beide Schulklassen.			
	Oeffentliche Schulen	Schulbesuchende Knaben	Privatschulen	Schulbesuchende Knaben	Gesammtzahl der Schulen	Verhältniß der Schulen zu den Knaben von 6—10 Jahren	Gesammtzahl der schulbesuchenden Knaben	Verhältniß der schulbesuch. Knaben zu denjenigen von 6—10 Jahren	Oeffentliche Schulen	Schulbesuchende Mädchen	Privatschulen	Schulbesuchende Mädchen	Gesammtzahl der Schulen	Verhältniß der Schulen zu den Mädchen von 6—10 Jahren	Gesammtzahl der schulbesuchenden Mädchen	Verhältniß der schulbesuch. Mädchen zu denjenigen von 6—10 Jahren	Gesammtzahl der Schulen beider Geschlechter	Verhältniß der Schulen zu den Kindern von 6—10 Jahren	Gesammtzahl der schulbesuchenden Kinder beider Geschlechter.	Verhältniß der schulbesuchend. Kinder beider Geschlechter zu denjenigen von 6—10 Jahren
Partido de Inca.						1 zu		1 zu						1 zu		1 zu		1 zu		1 zu
Alaró	2	113	—	—	2	132'5	113	2'3	2	84	2	57	4	63'2	141	1'8	6	86	254	2
Alcudia	1	80	—	—	1	71	80	1	1	80	—	—	1	77	80	1	2	74	160	1
Binisalem	1	80	1	24	2	92'5	104	1'7	1	24	2	141	3	51'3	165	1	5	67	269	1'3
Buger	1	35	1	25	2	29'5	60	1	1	10	—	—	1	67	10	6'7	3	42	70	1'8
Campanet	1	18	—	—	1	131	18	7'3	1	45	—	—	1	118	45	2'6	2	124'5	63	3'9
Costitx	1	36	—	—	1	87	36	2'4	1	40	—	—	1	106	40	2'6	2	96'5	76	2'5
Escorca	—	—	1	12	1	27	12	2'2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	42	12	3'5
Inca	1	60	2	100	3	104'6	160	2	1	62	3	130	4	79'2	192	1'6	7	90'1	352	1'8
Lloseta	1	52	—	—	1	89	52	1'7	1	65	—	—	1	92	65	1'4	2	90'5	117	1'5
Lluhi	1	30	—	—	1	92	30	3'1	—	—	1	40	1	85	40	2'1	2	88'5	70	2'5
Maria	1	23	—	—	1	38	23	1'6	1	36	—	—	1	61	36	1'7	2	49'5	59	1'7
Muro	1	50	—	—	1	167	50	3'3	1	6	1	80	2	98'5	86	2'3	3	121'3	136	2'7
Pollenza	1	150	—	—	1	395	150	2'6	1	220	—	—	1	391	220	1'8	2	393	370	2'1
La Puebla	1	67	—	—	1	214	67	3'2	1	40	—	—	1	201	40	5	2	207'5	107	3'9
Sansellas	2	70	—	—	2	67'5	70	1'9	2	86	—	—	2	65'5	86	1'5	4	66'5	156	1'7
Santa Margarita	1	90	—	—	1	145	90	1'6	1	60	—	—	1	142	60	2'4	2	143'5	150	1'9
Selva	1	30	1	15	2	109'5	45	4'9	4	51	1	70	5	23'8	121	1'8	7	62'5	166	2'6
Sineu	2	104	—	—	2	99'5	104	1'9	2	85	1	60	3	59'6	145	1'2	5	75'6	249	1'5
Zusammen	20	1088	6	176	26	108'8	1264	2'2	22	994	11	578	33	85	1572	1'8	59	87	2836	1'8
Partido de Manacor.																				
Arta	1	72	1	55	2	121	127	1'9	1	80	2	125	3	67'6	205	1	5	89	332	1'3
Campos	1	56	1	15	2	104	71	2'9	1	38	1	46	2	86	84	2	4	95	155	2'5
Capdepera	1	40	—	—	1	88	40	2'2	1	45	—	—	1	76	45	1'7	2	82	85	1'9
Felanitx	2	155	2	30	4	121	185	2'6	2	97	—	—	2	245	97	5	6	162'3	282	3'5
Manacor	3	234	—	—	3	209'3	234	2'7	2	245	1	175	3	190	420	1'3	6	199'6	654	1'8
Montuiri	1	45	—	—	1	85	45	1'9	1	44	1	70	2	36'5	114	1	3	52'6	159	1
Petra	2	96	1	20	3	49	116	1'3	2	87	—	—	2	67	87	1'5	5	56'2	203	1'4
Porreras	1	65	—	—	1	222	65	3'4	1	150	1	115	2	129'5	265	1	3	160'3	330	1'4
San Juan	1	43	—	—	1	69	43	1'6	1	34	—	—	1	78	34	2'3	2	73'5	77	1'9
Santagny	1	100	—	—	1	294	100	2'9	1	70	1	100	2	135	170	1'6	3	188	270	2'1
Son Servera	1	45	—	—	1	108	45	2'4	1	43	—	—	1	82	43	1'9	2	95	88	2'1
Villafranca	1	36	—	—	1	49	36	1'4	1	24	—	—	1	32	24	1'3	2	40'5	60	1'3
Zusammen	16	987	5	120	21	125	1107	2'4	15	957	7	631	22	110'8	1588	1'5	43	117'7	2695	1'9
Partido de Palma.																				
Algaida	3	82	—	—	3	54'3	82	2	3	110	—	—	3	48'3	110	1'3	6	51'6	192	1'6
Andraitx	2	146	—	—	2	169'5	146	2'3	2	134	4	171	6	51'6	305	1	8	81'1	451	1'4
Bañalbufar	1	23	—	—	1	33	23	1'4	1	22	—	—	1	19	22	1	2	26	45	1'1
Buñola	2	64	—	—	2	54	64	1'7	2	52	—	—	2	59	52	2'3	4	56'5	116	1'9
Calviá	2	82	—	—	2	63	82	1'5	2	80	—	—	2	49'5	80	1'2	4	56'2	162	1'4
Deyá	1	36	—	—	1	41	36	1'1	1	58	—	—	1	34	58	1	2	37'5	94	1
Esporlas	1	60	—	—	1	127	60	2'1	1	40	1	50	2	56	90	1'2	3	79'6	150	1'6
Establiments	1	50	1	3	2	36'5	53	1'4	1	50	1	30	2	38	80	1	4	37'2	133	1'1
Estallenchs	1	42	1	4	2	20	46	1	1	30	2	10	3	12'6	40	1	5	15'6	86	1
Fornalutx	1	58	1	12	2	30'5	70	1	1	62	—	—	1	60	62	1	3	40'3	132	1
Llummayor	1	130	3	65	4	93	195	1'9	1	100	—	—	1	376	100	3'7	5	149'6	295	2'5
Marratxi	3	49	—	—	3	37	49	2'3	3	43	—	—	3	40	43	2'8	6	38'6	92	2'5
Palma	7	494	17	575	24	102'7	1069	2'3	7	421	23	676	30	80'1	1097	2'2	54	90'2	2166	2'2
Puigpuñent	1	36	—	—	1	69	36	1'9	2	30	—	—	2	40'5	30	2'7	3	50	66	2'3
Santa Eugenia	1	28	—	—	1	56	28	2	1	26	1	18	2	36	44	1'6	3	42'6	72	1'8
Santa Maria	1	118	—	—	1	126	118	1'1	1	68	—	—	1	111	68	1'6	2	118'5	186	1'3
Soller	2	166	3	87	5	88'2	253	1'7	1	150	2	75	3	137	225	1'8	8	106'5	478	1'8
Valldemosa	1	25	—	—	1	77	25	3'1	1	23	1	59	2	42'5	82	1	3	54	107	1'5
Zusammen	32	1689	26	746	58	83'2	2435	2	32	1499	35	1089	67	69'7	2588	1'8	125	76	5023	1'9
Auf der ganzen Insel	68	3764	37	1042	105	97'9	4806	2'1	69	3450	53	2298	122	81'3	5748	1'7	227	89	10554	1'9

Hierbei muß jedoch bemerkt werden, daß es Elementarschüler und namentlich Schülerinnen gibt, welche das Alter von 10 Jahren überschritten haben. Da nun in vorstehender Tabelle das Verhältniß lediglich nach der Zahl der Kinder im Alter von 6—10 Jahren berechnet ist, so könnte das erhaltene Ergebniß als ein sehr ungenaues erscheinen.

Wenn man aber erwägt, daß die Bevölkerung seit 1860 bedeutend zugenommen hat und daß demnach auch die Zahl der in dem Alter von 6—10 Jahren stehenden Kinder entsprechend größer geworden ist, so dürfte das von uns angegebene Verhältniß der Wahrheit ziemlich nahe kommen. Ueber das Verhältniß der Elementarschüler zur Gesammtbevölkerung gibt die folgende Tabelle Aufschluß:

Gegenwärtiges Verhältniß der Elementarschüler zur Gesammtbevölkerung von 1860.

	Kinder der öffentlichen Schulen.						Kinder der Privatschulen.						Gesammtzahl der Kinder öffentlicher und Privatschulen.					
	Knaben	Mädchen	Parvulos	Adultos	Zusammen	Verhältniß zur Bevölkerung	Knaben	Mädchen	Parvulos	Adultos	Zusammen	Verhältniß zur Bevölkerung	Knaben	Mädchen	Parvulos	Adultos	Gesammtzahl derjenigen, die Elementarunterricht erhalten	Verhältniß der Gesammtsumma zur Bevölkerung
Partido de Inca.						1 zu						1 zu						1 zu
Alaró	113	84	—	15	212	23	—	57	—	16	73	66'8	113	141	—	31	285	17'1
Alcudia	80	80	—	30	190	7'9	—	—	—	—	—	—	80	80	—	30	190	7'9
Binisalem	80	24	—	—	104	31'5	24	141	—	—	165	19'8	104	165	—	—	269	12'2
Buger	35	10	—	—	45	27'3	25	—	—	—	25	49'1	60	10	—	—	70	17'5
Campanet	18	45	—	—	63	36'7	—	—	—	—	—	—	18	45	—	—	63	36'7
Costitx	36	40	—	—	76	22'8	—	—	—	—	—	—	36	40	—	—	76	22'8
Escorca	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	12	24'9	12	—	—	—	12	24'9
Inca	60	62	—	—	122	49'5	100	130	—	—	230	26'2	160	192	—	—	352	17'2
Lloseta	52	65	—	26	143	10'4	—	—	—	—	—	—	52	65	—	26	143	10'4
Lluhi	30	—	—	—	30	67'2	—	40	—	—	40	50'4	30	40	—	—	70	28'8
Maria	23	36	—	—	59	21'3	—	—	—	—	—	—	23	36	—	—	59	21'3
Muro	50	6	—	—	56	61'8	—	80	—	—	80	43'3	50	86	—	—	136	25'5
Pollenza	150	220	—	—	370	20'1	—	—	—	16	16	465'7	150	220	—	16	386	19'3
La Puebla	67	40	—	27	134	27'1	—	—	—	—	—	—	67	40	—	27	134	27'1
Sanfellas	70	86	—	—	156	17'4	—	—	—	—	—	—	70	86	—	—	156	17'4
Santa Margarita	90	60	—	80	230	11'8	—	—	—	—	—	—	90	60	—	80	230	11'8
Selva	30	51	—	—	81	55'9	15	70	30	—	115	39'4	45	121	30	—	196	22
Sineu	104	85	—	—	189	23'6	—	60	—	40	100	44'5	104	145	—	40	289	15'4
Zusammen	1088	994	—	178	2260	24'3	176	578	30	72	856	64'2	1264	1572	30	250	3116	17'6
Partido de Manacor.																		
Arta	72	80	—	—	152	30'5	55	125	—	40	220	21'1	127	205	—	40	372	12'5
Campos	56	38	—	10	104	37'2	15	46	—	—	61	63'4	71	84	—	10	165	23'4
Capdepera	40	45	—	30	115	15	—	—	—	—	—	—	40	45	—	30	115	15
Felanitx	155	97	—	—	252	41'9	30	—	56	—	86	122'8	185	97	56	—	338	19'6
Manacor	234	245	—	110	589	21'4	—	175	39	—	214	58'8	234	420	39	110	803	15'9
Montuiri	45	44	—	—	89	23'7	—	70	—	—	70	30'1	45	114	—	—	159	13'3
Petra	96	87	—	—	183	16'7	20	—	—	28	48	63'7	116	87	—	28	231	13'2
Porreras	65	150	—	—	215	21'7	—	115	50	—	165	28'2	65	265	50	—	380	12'3
San Juan	43	34	—	—	77	23'2	—	—	—	—	—	—	43	34	—	—	77	23'2
Santanyi	100	70	—	90	260	21'8	—	100	—	—	100	56'7	100	170	—	90	360	15'7
Son Servera	45	43	—	30	118	18'8	—	—	—	—	—	—	45	43	—	30	118	18'8
Villafranca	36	24	—	—	60	15'9	—	—	—	—	—	—	36	24	—	—	60	15'9
Zusammen	987	957	—	270	2214	24'3	120	631	145	68	964	55'9	1107	1588	145	338	3178	15'9
Partido de Palma.																		
Algaida	82	110	—	25	217	16'9	—	—	—	—	—	—	82	110	—	25	217	16'9
Andraitx	146	134	50	—	330	17'2	—	171	—	—	171	33'1	146	305	50	—	501	11'3
Bañalbufar	23	22	—	5	50	11	—	—	—	—	—	—	23	22	—	5	50	11
Buñola	64	52	—	30	146	14'8	—	—	—	—	—	—	64	52	—	30	146	14'8
Calviá	82	80	—	—	162	15'2	—	—	—	—	—	—	82	80	—	—	162	15'2
Deyá	36	58	—	—	94	9'5	—	—	—	—	—	—	36	58	—	—	94	9'5
Esporlas	60	40	—	25	125	18	—	50	—	—	50	45	60	90	—	25	175	12'9
Establiments	50	50	—	22	122	12'4	3	30	—	9	42	35'9	53	80	—	31	164	9'2
Estallenchs	42	30	—	—	72	9'2	4	10	—	4	18	36'9	46	40	—	4	90	7'4
Fornalutx	58	62	—	—	120	9	12	—	—	—	12	90'6	70	62	—	—	132	8'2
Llummayor	130	100	—	30	260	33'6	65	—	40	—	105	83'3	195	100	40	30	365	23'9
Marratxi	49	43	—	—	92	26'8	—	—	—	—	—	—	49	43	—	—	92	26'8
Palma	494	421	145	60	1120	47'3	575	676	530	—	1781	29'8	1069	1097	675	60	2901	18'3
Puigpuñent	36	30	—	—	66	23	—	—	—	—	—	—	36	30	—	—	66	23
Santa Eugenia	28	26	—	—	54	23'9	—	18	—	—	18	—	28	44	—	—	72	23'9
Santa Maria	118	68	—	—	186	12'6	—	—	—	—	—	—	118	68	—	—	186	12'6
Soller	166	150	—	40	356	23'5	87	75	—	33	195	42'8	253	225	—	73	551	15'2
Valldemosa	25	23	—	—	48	33'2	—	59	—	—	59	27	25	82	—	—	107	14'9
Zusammen	1689	1499	195	237	3620	27'7	746	1089	570	46	2451	40'9	2435	2588	765	283	6071	16'5
Auf der ganzen Insel	3764	3450	195	685	8094	25'8	1042	2298	745	186	4271	48'9	4806	5748	940	871	12365	16'6

Betrachten wir nun die zwei letzteren Tabellen, so ersehen wir daraus deutlich, wie erstaunlich gering die Zahl der Elementarschüler im Verhältniß sowohl zur Zahl der Kinder im Alter von 6 — 10 Jahren, wie auch zur Gesammtbevölkerung ist. Der Grund hiervon liegt auf dem Lande und in den Ortschaften größtentheils darin, daß die Bauern ihre Kinder schon von frühester Jugend an zur Arbeit verwenden, damit sie gleich nach dem Maaße ihrer Kräfte zum Unterhalte der Familie beitragen. Eben so verfahren in Palma und in den anderen größeren Ortschaften die Handwerker und die Industriellen. Statt ihre Kinder in die Schule zu schicken, beeilen sie sich, dieselben so früh wie möglich ein Handwerk erlernen zu lassen, da sie es für zweckmäßiger und vortheilhafter halten, die Kinder für ihren Unterhalt, statt für ihre geistige Ausbildung sorgen zu lassen, deren Vortheile sie bei der Unwissenheit, in der sie selbst aufgewachsen sind, nicht zu schätzen vermögen.

Nachdem wir den Elementarunterricht besprochen haben, wollen wir uns dem höheren Unterricht auf Mallorca zuwenden. Um den gegenwärtigen Zustand desselben besser zu verstehen, wird es aber gut sein, auf seine allmähliche Entwickelung aus mittelalterlichen Verhältnissen zurückzugehen; denn aus dem Mittelalter stammen noch mehrere der jetzt bestehenden Anstalten.

Aus den von den Chronisten des Königreichs Mallorca aufbewahrten Nachrichten ist zu ersehen, daß im Jahre 1230, bald nach der Eroberung der Insel durch Jaime I. die Dominikanermönche, die den siegreichen Waffen des ritterlichen Königs gefolgt waren, einige theologische Lehrkanzeln in dem von ihnen in Palma gegründeten Kloster errichteten. Seit dem Jahre 1240 wurde mit diesen Lehrstühlen der Unterricht in der arabischen und späterhin auch in der hebräischen Sprache verbunden. Die ersten Gesetze für das Kapitel und den Klerus der Domkirche vom Jahre 1244—1247 verfügten, daß eine grammatische Schule errichtet und die Dotation derselben aus den Einkünften der Domkirche bestritten werden solle. Späterhin errichtete man bei der Domkirche einen Lehrstuhl für Theologie und Kenntniß der heiligen Schrift, der gewöhnlich mit einem durch Gelehrsamkeit und Frömmigkeit ausgezeichneten Geistlichen besetzt war. Seit der Begründung dieses Lehrstuhles wurden auch häufig in der Sala capitular und selbst in der Domkirche öffentliche Disputationen abgehalten, ja man verlieh

dort sogar zuweilen unter vielem Pomp und großen Feierlichkeiten akademische Grade. Einige Doctoren und Lehrer von Klöstern, sowie die Professoren der öffentlichen Schulen, die damals bereits bestanden, setzten die Facultät zusammen.

Der in so vielen Beziehungen ausgezeichnete Ramon Lull, dessen schriftstellerische Wirksamkeit wir bereits kennen gelernt haben, übte auch auf das Unterrichtswesen einen höchst bedeutenden Einfluß aus. Die Ueberlieferung erzählt, daß Lull in der noch später zu besprechenden Einsiedelei von Randa, wohin er sich zurückgezogen hatte, ein Collegium für den Unterricht in der Grammatik und einige Schulen für seine Lehren gründete. Im Jahre 1275 errichtete er mit Unterstützung des Königs von Mallorca, Jaime II., dessen Seneschall er in seiner Jugend gewesen war, in dem gleichfalls später zu besprechenden Miramar ein der heiligen Dreieinigkeit geweihtes Collegium für den Unterricht in den orientalischen Sprachen und in anderen zur Bekehrung der Ungläubigen erforderlichen Disciplinen, für welchen Zweck das ganze Institut ausschließlich bestimmt war. Kaum hatte Lull die Erlaubniß hierzu vom Papste Johann XXI. bekommen, so traten 13 Minoritenmönche (Menores) in das Collegium von Miramar ein und erhielten von Ramon Lull Unterricht im Arabischen und in seinen philosophischen Lehren.

Mit dem glorreichen Martyrertode Lull's gingen die beiden Schulen nicht zu Grunde; Randa wurde vielmehr bis 1458 von verschiedenen gelehrten Eremiten und Geistlichen bewohnt. In diesem Jahre erhielt Fray Mario de Passa und der berühmte Lullist Juan Llobet vom Könige Juan II. de Aragon ein Privilegium zur Vergrößerung des auf der Höhe von Randa gelegenen Sanctuariums von S^n^ Honorato und zur Erbauung von Wohnungen für Schüler.

Welche Bedeutung diese Lullischen Schulen für ihre Zeit hatten, geht aus den verschiedenen Schenkungen hervor, mit denen sie bedacht wurden. So widmete im Jahre 1468 Doña Beatriz de Pinós alle ihre Güter den Lullischen Schulen in Randa und Miramar. Im Jahre 1502 setzte auch die Municipalität von Mallorca der grammatischen Schule von Randa eine Rente von 50 Libras aus; auch soll der Bischof von Constantine, Fray Juan Jubí aus dem Minoritenorden mittelst eines

Codicills vom 30. Januar 1571 ein Legat von 3000 Libras mit der Bestimmung vermacht haben, daß die jährlichen Zinsen dieses Kapitals zum Unterhalt der Professoren des Collegiums von Randa verwendet würden. Seit den Zeiten von Passa und Llobet waren in der Einsiedelei und dem Collegium von Randa noch gar viele andere Eremiten und Professoren thätig, und dies hat bis auf unsere Tage fortgedauert. In neuester Zeit beschränkte sich aber der Unterricht im Collegium auf die lateinische Sprachlehre und auf die sogenannten Humanitätsstudien, womit ein von den Jurados oder dem Ayuntamiento von Palma gewählter Professor betraut war. Das Collegium von Randa scheint in älterer Zeit wegen seiner Pflege der lateinischen Sprache in großem Ansehen gestanden zu haben, worauf auch der im Lande verbreitete Spruch: Auditores Randini valde latini hindeutet.

Was das Collegium von Miramar anbelangt, so fing es bald, nachdem sich Lull von der Insel hatte entfernen müssen, zu verfallen an, worüber sich Lull selbst in einem seiner Werke beklagt; trotzdem blieb dieses Collegium noch lange Zeit der Sitz von Geistlichen, die sich dem Unterrichte widmeten. Am Ende des 15. und im Verlaufe des 16. Jahrhunderts hatte das Collegium von Miramar viele Wechselfälle zu bestehen, wodurch es öfters seiner ursprünglichen Bestimmung entfremdet wurde, bis es im Jahre 1601 der Priester Onofre Nebot von Philipp II. geschenkt erhielt. Damit wurde es abermals der Sitz gelehrter und frommer Eremiten, welche ihre Zeit und ihre Talente bis zu Anfang dieses Jahrhunderts, wo das Collegium zerstört wurde, dem Unterrichte der Jugend widmeten.

Außer den von Lull gegründeten Schulen gab es auf Mallorca bis zum Beginn unseres Jahrhunderts noch verschiedene andere Schulen, darunter auch die von den Jurados des Königreichs Mallorca 1534 gegründete grammatische und wie es scheint lateinische Schule des Puig d'Inca. Nach den Berichten der Chronisten sandten manche Palmenser Edelleute ihre Kinder in diese Schule, um sie dem Geräusch und den Zerstreuungen der Stadt zu entziehen.

Auf dem Montesion de Porreras befand sich ebenfalls eine Unterrichtsanstalt, welche jedenfalls zu den ältesten grammatischen Schulen der Insel gehört; doch läßt sich die Zeit ihrer Gründung nicht genau ermitteln. Das Einzige, was wir von ihr aus

älterer Zeit wissen, ist, daß der erste Professor, dessen Andenken sich noch im Volke erhalten hat, zu Anfang des 16. Jahrhunderts lebte. Man weiß auch, daß die Schule von Montesion de Porreras im Jahre 1680 mehr als 200 Schüler zählte. Sie hat bis gegen das Ende der dreißiger Jahre unseres Jahrhunderts bestanden, und ihre Baulichkeiten haben sich noch bis heutigen Tags erhalten.

Viel wichtiger, als diese in der Einsamkeit der Gebirge, an öden Gestaden oder auf den vereinzelten Kuppen in der weiten Ebene gelegenen Collegien waren die in Palma selbst gegründeten Unterrichtsanstalten.

Der Ueberlieferung zu Folge verdanken auch diese dem Ramon Lull ihren Ursprung, der noch vor seiner Pilgerfahrt nach Rom und anderen Orten in Palma ähnliche Schulen wie in Randa und Miramar errichtet sehen wollte. Er entwarf auch den ersten Plan zu dem unter dem Namen Estudio general Luliano bekannten literarischen Institute. Diese Anstalt umfaßte verschiedene Unterrichtszweige, namentlich die klassischen und orientalischen Sprachen, so wie die Lehren des Ramon Lull, der stets als erster Professor der Anstalt angesehen wurde. Dieselbe befand sich in einem Gebäude neben der einstigen Synagoge, welche im Jahre 1323 zerstört, und an deren Stelle eine Kapelle unter dem Namen Nuestra Señora de Montesion errichtet wurde, die bis auf den heutigen Tag mit diesen Schulen verbunden geblieben ist. König Dⁿ Pedro IV. de Aragon und seine Nachfolger bestätigten dieses Collegium und verliehen ihm verschiedene Privilegien zu Gunsten seiner Lehrer und der Lullischen Lehrmeinungen. Die freigebige Doña Beatriz de Pinós bereicherte das Collegium ebenfalls durch ansehnliche Legate und Schenkungen, und eine andere mallorquinische Dame, Doña Inés Pax de Quint, stiftete im Jahre 1481 einen speciell Lullischen Lehrstuhl, dessen erster Inhaber der berühmte Catalane Pedro Dagiú war, welcher für seine Schule ein in der Nähe der Domkirche gelegenes Gebäude ankaufte.

Nach der Ueberlieferung, welche auch von einigen glaubwürdigen Schriftstellern bestätigt wird, waren alle Lullischen Schulen nicht blos von der einheimischen Jugend, sondern selbst von Fremden stark besucht; denn sie genossen eines weit verbreiteten Rufes, theils wegen des Ansehens, in dem ihre Lehrer standen, theils wegen

der glänzenden Beweise von umfangreichem und gründlichem Wissen, welche viele ihrer Schüler ablegten. Nur Eines fehlte, nämlich die Befugniß, akademische Grade verleihen zu dürfen, und um letztere zu erlangen, sahen sich die Mallorquiner zu ihrem Leidwesen genöthigt, trotz aller ihrer wissenschaftlichen Lehrstühle nach dem Festlande zu wandern. Da die Klagen darüber mit dem von Jahr zu Jahr steigenden Bedürfnisse immer größer wurden, so wendeten sich die Magnificos Jurados der Stadt und des Königreichs Mallorca an den König Fernando el Catolico mit der Bitte, ihren gerechten Forderungen Abhülfe zu verschaffen. Sie erhielten nun wirklich am 30. August 1483 die Erlaubniß, eine Universität oder das gesammte Studium der Wissenschaften und Künste (Estudio general) mit denselben Rechten, Ehren und Privilegien, deren sich die Universität von Lerida in Catalonien zu erfreuen hatte, gründen zu dürfen. Die betreffende Stiftungsurkunde wurde von dem genannten Könige am 21. Februar 1503 ausgestellt und vom Kaiser Karl V. am 11. Mai 1526, sowie vom Könige Philipp II. am 24. October 1597 bestätigt. Eine Reihe von Schwierigkeiten, deren nähere Auseinandersetzung hier zu weit führen würde, bewirkten, daß die unter dem Namen Estudio general oder Universidad Lulia (so benannt mit Rücksicht auf ihren ursprünglichen Zweck, die Doctrinen des Ramon Lull zu lehren) bekannte Anstalt sich über ein Jahrhundert lang nicht weiter entwickeln konnte. Schon zur Zeit der Verleihung des ersten Privilegiums im Jahre 1483 scheinen einige der zur Universität gehörigen Lehrkanzeln in dem Gebäude untergebracht worden zu sein, in welcher Pedro Dagiú, wie oben bemerkt wurde, seine Lullische Schule gegründet hatte. Im Jahre 1561 wurden auch die übrigen Kanzeln in dieses Gebäude verlegt, welches von nun an den Namen Estudi general (castillanisch Estudio general) erhielt, unter dem es noch heute bekannt ist. Das Gebäude von Montesion übergaben die Jurados von Mallorca dem Jesuitenorden, welcher in demselben sein erstes Collegium auf der Insel errichtete. Erst am 8. April 1626 wurde durch königliche Verordnung das Estudio general in eine eigentliche Universität umgewandelt. Da ihr aber die päpstliche Bestätigungsbulle mangelte, wollten Viele dort nicht die akademischen Grade erwerben. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, thaten die Jurados schon seit 1663 die nothwendigen Schritte in Rom, jedoch jahrelang vergebens, bis sie endlich 1673 auf Verwendung der Doña Mariana de Austria Gobernadora del Reino während der Minderjährigkeit ihres Sohnes Karl II. das langersehnte Ziel ihrer Wünsche erreichten. Ein am 17. April 1673 erlassenes

Breve des Papstes Clemens X. ertheilte die Genehmigung, die bis dahin unter dem Namen Estudio general bestandene Unterrichtsanstalt kraft apostolischer Autorität in eine Universität umzuwandeln. In Folge neuer Verwickelungen und Schwierigkeiten gelangte aber erst im Jahre 1691 das päpstliche Breve zur Ausführung. Der Bischof von Mallorca erhielt den Auftrag, die Statuten der Universität zu entwerfen; diese wurden dann am 10. October 1697 vom König Karl II. genehmigt und zugleich die wichtigsten der von seinen Vorgängern der Universität verliehenen Privilegien bestätigt. Um diese Zeit zählte die Universität von Mallorca 5 Lehrstühle beider Rechte, 4 kunstwissenschaftliche und philosophische, 5 medicinische und 11 theologische Kanzeln, nämlich 4 Lullische, 3 Thomistische, 2 Skotistische und 2 Suaristische.

Obwohl die Universität mit einigen Einkünften dotirt worden war, so ließen sich diese in Folge der geänderten Verhältnisse doch nur schwer flüssig machen, und die finanzielle Lage der Anstalt wurde dadurch allmählich schlechter und schlechter. Natürlich übte dies einen sehr nachtheiligen Einfluß auf ihr Gedeihen aus, und sie gerieth nach und nach in vollständigen Verfall, bis endlich König Karl III. in Folge der Aufhebung des Jesuitenordens in Spanien am 22. August 1769 bestimmte, daß das Collegium und die Kirche von Montesion nebst einem großen Theil ihrer Einkünfte zum Besten der Universität verwendet werden solle. Kraft derselben königlichen Verfügung (Real Cedula) wurde die Universität wieder in dem alten Gebäude, das sie früher inne hatte, untergebracht, und sie blieb darin bis zum 6. Juli 1816, wo sie nach Wiederherstellung des Jesuitenordens durch König Ferdinand VII. Montesion abermals räumen mußte und auch ihre Einkünfte verlor. Glücklicherweise hatte aber die Universität das alte Gebäude des Estudio general nicht verkauft; sie kehrte also dorthin zurück und eröffnete daselbst alle ihre früheren Schulen. Der politische Umschwung, der im Jahre 1820 in Spanien stattfand, vertrieb die Jesuiten von Neuem, und die Universität beanspruchte nun ihre alten Rechte auf Montesion und die damit verbundenen Einkünfte; aber erst am 31. Januar 1823 gelang es ihr, wieder in den früheren Besitz eingesetzt zu werden. Zu dieser Zeit zählte die Universität 30 Lehrstühle und zwar für Primärunterricht, lateinische Sprache, Rhetorik, Philosophie, Medicin, Theologie und für das gemeine und kanonische Recht. Die Zahl der immatriculirten Studenten betrug: 76 für den Primärunterricht, 80 für die lateinische Sprache, 24 für die Rhetorik,

182 für die Philosophie, 79 für die Theologie, 63 für das gemeine und kanonische Recht, 29 für das Landrecht (Derecho patrio) und 16 für die Medicin, ungerechnet die Schüler des Seminario Conciliar de Ibiza, welches mit der Universität verbunden worden war. Der Sitz der Universität in Montesion und der Aufschwung, den sie genommen hatte, war jedoch von keiner langen Dauer, denn schon im November 1823 stürzte die constitutionelle Regierung, und damit mußte auch die Universität wieder Montesion verlassen. Sie kehrte in das Gebäude des Estudio general zurück, hatte sich aber hier so einzuschränken, wie es bis zum Jahre 1820 der Fall gewesen war. Durch einen neuen im Jahre 1824 von der Regierung erlassenen Studienplan wurde der Unterricht an der Universität von Mallorca auf die philosophische, theologische und rechtswissenschaftliche Facultät beschränkt.

In diesem Zustande befand sich die Universität bis zum 28. December 1829, wo sie durch eine königliche Verordnung in ein königliches Conciliarseminar mit der Bezeichnung Universidad literaria del Reino de Mallorca sustituida en Real Seminario umgewandelt wurde, welches der Universität von Cervera untergeordnet war. Da aber erst noch nähere Anordnungen für diese Bestimmung ertheilt werden mußten, so hörte die Universität erst mit dem Beginn des Schuljahres 1830 — 1831 thatsächlich auf, das heißt zu der Zeit, wo auch alle übrigen spanischen Universitäten geschlossen wurden. Im Jahre 1830 zählte man noch 155 Studenten der Philosophie, 52 der Theologie, 103 des gemeinen und des kanonischen Rechts, ohne die Hörer der humanistischen Studien mitzurechnen. Zu Anfang des Studienjahres 1830 — 1831 war die Zahl der Studirenden der Philosophie auf 104, die der Theologie auf 6 und die der Rechtshörer auf 51 herabgesunken. Das Real Seminario bestand bis zum Ende des Schuljahres 1835 — 1836 unverändert fort; nur wurde es im Jahre 1832 der Universität von Valencia untergeordnet. Die Zahl der Schüler des Seminario in den fünf Schuljahren seines Bestandes betrug:

im Schuljahr	Schüler
1831—1832	95
1832—1833	77
1833—1834	79
1834—1835	81
1835—1836	39.

Der zu enge Kreis der Unterrichtsgegenstände im Seminario und die unzulängliche Behandlungsweise derselben, sowie der Mangel an den nöthigen Mitteln zur Hebung und Verbesserung des Unterrichts, wie nicht minder das allgemein empfundene Bedürfniß einer vollständigeren Unterrichtsanstalt veranlaßten schon im Jahre 1834 die Real Sociedad economica Mallorquina d'Amigos del Pais, von der später die Rede sein wird, die zu einer umfassenderen Ausbildung der Jugend erforderlichen Schulen in Palma zu gründen. Die für den Primärunterricht getroffenen Einrichtungen haben wir bereits kennen gelernt. Hinsichtlich des Secundärunterrichts schlug die Gesellschaft der Regierung vor, ein Lyceum unter dem Namen Instituto Balear zu gründen, welches in dem Gebäude von Montesion untergebracht werden solle. Man sprach hierbei zugleich den Wunsch aus, daß die Einkünfte und Stiftungen des ehemaligen Collegiums und der Kirche von Montesion für das neue Institut verwendet werden möchten, indem man zu Gunsten desselben die im Jahre 1679 von Carlos III. der Universität gemachte Schenkung bestätigt wissen wollte. Dieses Project der Real Sociedad economica wurde im Mai 1835 der Reyna Gobernadora Doña Maria Cristina zur Genehmigung vorgelegt. Die hierauf erfolgende königliche Entscheidung vom 25. August desselben Jahres lautete zum größten Theil günstig, und die Gesellschaft beeilte sich nun die geeigneten Maaßregeln zur Ausführung ihrer Pläne zu treffen.

Im Januar 1836 trat das neue Institut ins Leben. Es bestand Anfangs aus einer Kanzel für castillanische Sprachlehre und Humanitätswissenschaften, einer zweiten für die französische und englische Sprache, einer dritten für die lateinische und griechische Sprache, einer vierten für Mathematik und einer fünften für die Rechtswissenschaft. Im darauffolgenden Jahre kamen noch Lehrstühle für Physik, Chemie, Logik und andere Fächer hinzu. In Folge der Errichtung des Instituto, das man schon von Anfang an als den Nachfolger der Universität betrachtete, wurde das Seminario schon 1836 geschlossen, und die Reyna Gobernadora erklärte durch Verordnung vom 8. October 1837 die ehemals von Carlos III. der Universität gemachte Schenkung des Gebäudes von Montesion und die damit in Verbindung stehenden Einkünfte als bleibend gültig. Das Instituto bestand in dieser Weise bis 1840 und hatte während dieses Zeitraums folgende Zahl von Professoren und Schülern:

Schuljahre	Zahl der Professoren	Zahl der Schüler an Individuen	Zahl der für jedes Studienfach eingeschriebenen Schüler
1835—1836	4	193	316
1836—1837	7	142	291
1837—1838	7	103	226
1838—1839	7	98	220
1839—1840	7	117	261

Schon dachte Niemand mehr daran, die Universität von Mallorca je wieder hergestellt zu sehen, als im October 1840 das in Spanien erfolgte Pronunciamiento die Veranlassung gab, daß die Junta provisional del Gobierno de las Baleares, welche auf den Inseln wie souverän regierte, die Wiederherstellung der alten Universität gestattete und zu gleicher Zeit die Aufhebung des Instituto, welches mit der Universität verschmolzen werden sollte, anordnete. Diese Verfügungen, welche man sogleich ins Leben zu setzen sich beeilte, wurden von der ganzen Bevölkerung und zumal von der Jugend und von Allen, welche ihre Kinder für eine literarische Laufbahn bestimmt hatten, mit Freuden begrüßt, weil man nun nicht mehr genöthigt war, die studirenden Jünglinge nach einer Universität des Festlandes zu senden und die mit einem längeren Aufenthalt daselbst verbundenen großen Kosten zu bestreiten. Im Schuljahre 1840 — 1841 zählte die wiederhergestellte Universität 5 Hörer der Theologie, 36 der Jurisprudenz und des kanonischen Rechts, 9 Hörer der Medicin und Chirurgie und 155 der Philosophie. Im Jahre 1841—1842 gab es gar keine Hörer der Theologie; die Zahl der Mediciner und Chirurgen betrug 25, die der Juristen 47 und der Philosophen 169. Die Gesammtzahl der Professoren und der Studenten war folgende:

Schuljahre	Zahl der Professoren	Zahl der Schüler an Individuen	Zahl der für jedes Studienfach eingeschriebenen Schüler
1840—1841	7	138	331
1841—1842	8	161	401

Diese Blüthezeit der neubegründeten Universität währte jedoch nur kurze Zeit; denn der Regente del Reino Espartero verweigerte derselben seine Anerkennung und verordnete mittelst Decret vom 1. August 1842 ihre abermalige Aufhebung und die Wiederherstellung des Instituto Balear in derselben Einrichtung, wie es vor dem

Jahre 1840 bestanden hatte. So hart diese Verfügung auch manchen Mallorquinern erscheinen mochte, so war sie doch durch die Verhältnisse genügend begründet; denn bei der Kleinheit des Landes und der im Verhältniß zur Gesammtbevölkerung desselben so geringen Zahl von Studirenden konnte die Unterhaltung einer Universität kaum gerechtfertigt erscheinen, zumal wenn man erwägt, wie umfangreich gegenwärtig das Gebiet der wissenschaftlichen Forschungen geworden ist. Seitdem sind volle dreißig Jahre verstrichen, aber man hat nie wieder an eine Herstellung der mallorquinischen Universität gedacht.

Das neu emporgekommene Instituto hat bis zum gegenwärtigen Augenblick in Montesion fortbestanden, doch sind, wie wir sehen werden, mehrere Veränderungen in seiner Leitung und Organisation, sowie in der Ausdehnung des Unterrichts eingetreten. Trotz alledem hat die Bedeutung und Blüthe des Instituts fort und fort zugenommen, namentlich seit 1845, seit welcher Zeit sich seine materiellen Verhältnisse wesentlich verbesserten und die Schülerzahl stetig größer wurde. In der neuern Zeit hat auch der Einfluß des trefflichen Directors Herreros, dem ich die vorstehenden ausführlichen Nachrichten über die verschiedenen Wechselfälle, denen das Instituto ausgesetzt war, verdanke, nicht wenig dazu beigetragen, die von ihm mit eben so gründlichem Wissen, als außerordentlicher Umsicht geleitete Anstalt zu heben. Sein Einfluß ist überhaupt in der Entwickelung des gesammten Unterrichtswesens auf den Balearen zu erkennen, wie wir bereits in Bezug auf Ibiza zu sehen Gelegenheit hatten.

Ueber die allmähliche Entwickelung des Instituto geben die folgenden Notizen Aufschluß:

Schuljahre	Zahl der Professoren	Zahl der Schüler an Individuen	Zahl der für jedes Studienfach eingeschriebenen Schüler
1842—1843	9	157	447
1843—1844	10	157	441
1844—1845	9	163	436
1845—1846	11	155	619
1846—1847	11	174	433
1847—1848	12	138	515
1848—1849	12	109	444

Schuljahre	Zahl der Professoren	Zahl der Schüler an Individuen	Zahl der für jedes Studienfach eingeschriebenen Schüler
1849—1850	10	128	480
1850—1851	9	166	527
1851—1852	9	176	559
1852—1853	10	146	274
1853—1854	10	154	275
1854—1855	10	163	299
1855—1856	10	268	539
1856—1857	11	254	537
1857—1858	12	217	545
1858—1859	12	228	987
1859—1860	13	232	1022
1860—1861	12	280	1210
1861—1862	13	299	1014
1862—1863	12	341	1106
1863—1864	12	355	1110
1864—1865	13	395	1381
1865—1866	14	404	1252
1866—1867	14	462	1292
1867—1868	13	468	1388
1868—1869	13	498	1870.

Hierbei muß bemerkt werden, daß in dieser sowie in den folgenden Tabellen die Schüler der Collegien von Ibiza und Mahon nicht mitgezählt wurden. Diese zwei, gegen Ende des Jahres 1864 errichteten Collegien waren bis Ende 1868 dem Instituto Balear untergeordnet; ihre Schülerzahl während dieser Periode war folgende:

Schuljahre	Schüler des Collegiums von Ibiza	Schüler des Collegiums von Mahon
1864—1865	17	43
1865—1866	29	46
1866—1867	38	46
1867—1868	44	39

In Folge des letzten Regierungswechsels im Jahre 1868 wurden die Collegien vom Instituto unabhängig; sie kommen daher hier nicht weiter in Betracht.

Die Studien des Secundärunterrichts im Instituto Balear, welche man mit dem Ausdrucke Estudios generales de la segunda Enseñanza bezeichnet, waren je nach den zeitweilig geltenden Reglements auf fünf bis sechs Jahre bemessen; seit dem Regierungswechsel im Jahre 1868 ist aber die Studiendauer unbeschränkt. Der Unterrichtsplan, welcher mehrfache Abänderungen erfuhr, die zumeist von den Umgestaltungen in der spanischen Verwaltung und Politik herbeigeführt wurden, umfaßte ehemals folgende Gegenstände: castillanische, lateinische, griechische und französische Sprache, Rhetorik und Literatur, Geographie und Geschichte, Elementarmathematik, Physik und Chemie, Naturgeschichte, Psychologie, Logik, Moralphilosophie, Katechismuslehre und heilige Geschichte; die letztere, sowie das Studium der Literatur wurden ganz und gar aus dem Lectionsplane gestrichen. Der Unterricht in der griechischen Sprache besteht gegenwärtig auch nicht mehr; er wurde schon im Jahre 1866 aufgegeben, und seit dieser Zeit hat auch die französische Sprache aufgehört ein obligatorischer Unterrichtsgegenstand zu sein. An die Stelle derselben hat man Physiologie und Hygiene in den Lectionsplan aufgenommen. Dieser bildet eines der beiden von der Regierung seit Ende 1868 eingeführten neuen Unterrichtssysteme, welches den Namen Systema de Estudios generales de la segunda Enseñanza führt. In seiner vollständigen jetzigen Gestalt lautet der Plan wie folgt: castillanische und lateinische Sprache in zwei Cursen; Rhetorik und Poetik; Geographie; Weltgeschichte; Specialgeschichte von Spanien; Arithmetik und Algebra; Geometrie und ebene Trigonometrie; Physik und Chemie; Naturgeschichte; Physiologie und Hygiene; Psychologie, Logik und Ethik. Nachdem diese Studien absolvirt und mittelst besonderer Zeugnisse bestätigt worden sind, kann der Schüler, wenn er sich einer allgemeinen und strengen Prüfung unterzieht, den Titel eines Baccalaureus der Künste (ehemals der Philosophie) erhalten; dafür hat er aber 200 Reales (52'60 Francs) zu entrichten. Dieser Titel wird in Spanien für die Universitätsstudien und überhaupt für fast jede wissenschaftliche Laufbahn erfordert.

Das zweite System der Estudios generales zur Erlangung des Titels eines Baccalaureus hat nicht wie das erste das Studium der lateinischen Sprache zur Grundlage.

Es wurde im Studienjahre 1868—1869 auch im Instituto Balear eingeführt, allein man war gezwungen, wenigstens für die Gegenwart wegen der zu geringen Zahl von Schülern, die sich dazu meldeten, sowie wegen der größeren Zahl von Professoren, die es erfordert und wegen der großen Kosten, die mit der gleichzeitigen Durchführung beider Systeme verknüpft sind, wieder darauf zu verzichten. Außer Geographie, Arithmetik, Algebra, Geometrie, Trigonometrie, Physiologie und Hygiene, welche beiden Systemen gemein sind, umfaßt das zweite System noch folgende Gegenstände: Specielles Studium der castillanischen Sprachlehre; Physik und Chemie; Anthropologie und Logik; alte, mittelalterliche und moderne Geschichte mit specieller Rücksicht auf Spanien; Cosmologie; Biologie und Ethik; Grundlehre der Kunst und ihrer Geschichte in Spanien; Grundlehren der allgemeinen Literatur mit übersichtlicher Darstellung der spanischen Literaturgeschichte; Grundlehren der Rechtswissenschaft und des spanischen Civilrechts; Elemente des spanischen, politischen und administrativen Strafrechts; endlich die Elemente der Landwirthschaft, des Fabrikwesens und des Handels.

Die übrigen Fächer, welche seit 1859 noch im Instituto betrieben werden, ausgenommen die englische und französische Sprache, welche von einer älteren Zeit her datiren, sind diejenigen, welche man unter dem Namen Estudios de Aplicacion zusammenfaßt und die gewöhnlich im dritten Jahre absolvirt werden. Sie dienen zur Ausbildung junger Männer, welche den Titel Agrimensor (Feldmesser), Perito quimico, Perito mecanico und Perito mercantil erlangen wollen. Jede dieser Titelklassen verlangt folgende Studien: Der Agrimensor, der zugleich Perito tasador de Tierras ist, hat zu hören: Elementarmathematik, Physik, Chemie, Naturgeschichte, Agricultur, Topographie, lineares und topographisches Zeichnen. Für den Perito mecanico ist vorgeschrieben: Elementarmathematik, Physik, Chemie, industrielle Mechanik, lineares Zeichnen und französische Sprache; für den Perito quimico: Elementarmathematik, Physik, Chemie, technische Chemie, lineares Zeichnen und französische Sprache, und für den Perito mercantil: Arithmetik; Algebra; allgemeine Geographie; kaufmännisches Rechnen; Buchhaltung; französische und englische Sprache; Uebungen im Rechnen, in der Correspondenz und in kaufmännischen Geschäften; Handelsgeographie und Handelsstatistik; politische Oekonomie; Handels- und industrielles Recht. Da letztere drei Wissenschaften noch nicht im Instituto gelehrt werden, so müssen die

Schüler, welche den Titel Perito mercantil erwerben wollen, eine andere Schule des Festlandes besuchen. Mit der Erlangung eines jeden dieser vier Titel ist die Entrichtung von 320 Reales (84'20 Francs) verbunden.

Eine Uebersicht der Veränderungen, welche in den Lehrgegenständen bei dem Instituto in den letzten 10 Jahren eintraten, sowie die Zahl der für jeden Gegenstand in jedem Schuljahre eingeschriebenen Schüler, lernen wir aus folgender Tabelle kennen:

Zahl der für jeden Lehrgegenstand in den Jahren 1859—1869 eingeschriebenen Schüler im Instituto Balear.

Lehrgegenstände.	Schuljahre.									
	1859—60	1860—61	1861—62	1862—63	1863—64	1864—65	1865—66	1866—67	1867—68	1868—69
Lese- und Schreibübungen	127	170	—	—	—	—	—	—	—	—
Katechismus und Heilige Geschichte	232	280	232	127	132	168	107	453	464	—
Grundlehren und Einübungen der Arithmetik	—	—	156	98	119	147	100	—	—	—
Grundlehren und Einübungen der Geometrie	—	—	53	125	75	95	78	—	—	—
Zwei Curse der lateinischen und castillanischen Sprache	107	148	159	167	171	251	171	211	189	188
Specieller Curs der castillanischen Sprache	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29
Zwei Curse des Griechischen und Lateinischen	56	56	70	94	104	122	133	—	—	—
Rhetorik und Poetik	37	23	24	41	42	58	57	138	83	104
Vervollkommnungsstudien im Lateinischen und Literaturanfänge	—	—	—	—	—	—	—	6	55	—
Literatur	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Geographie und Geschichte in zwei Cursen	131	157	82	157	154	172	163	43	59	588
Spanische Geschichte	—	—	—	—	—	—	—	57	78	66
Antike Geschichte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Mittelalterliche und moderne Geschichte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Arithmetik und Algebra	50	55	69	78	74	87	89	—	—	175
Geometrie und Trigonometrie	47	37	31	50	52	56	65	—	—	55
Arithmetik, Algebra und Grundlehren der Geometrie	—	—	—	—	—	—	—	34	57	—
Physik und Chemie	21	35	27	22	40	48	49	68	78	72
Allgemeine Chemie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Angewandte Chemie	1	1	2	2	2	2	2	2	2	3
Industrielle Mechanik	—	1	—	—	3	3	3	2	1	4
Naturgeschichte	26	42	30	40	43	55	59	15	56	120
Physiologie und Hygiene	—	—	—	—	—	—	—	—	—	123
Psychologie, Logik und Moralphilosophie	18	32	18	25	32	37	49	205	191	140
Specieller Curs der Logik	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
Biologie und Ethik	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53
Cosmologie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Agricultur	10	6	8	13	9	15	11	11	4	5
Topographie	4	8	6	8	7	9	9	4	9	4
Mercantile Arithmetik	3	2	4	7	19	8	5	8	10	34
Aesthetik und Kunstgeschichte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Elemente der Agricultur, der Industrie und des Handels	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
Rechtsgrundlehren und Kenntniß des spanischen Civilrechts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Elementarlehren des politisch-administrativen- und des Strafrechts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Französische Sprache	150	148	39	51	32	47	102	35	51	6
Englische Sprache	2	9	4	1	—	1	—	—	1	3
Gesammtzahl der Einschreibungen	1022	1210	1014	1106	1110	1381	1252	1292	1388	1870
Gesammtzahl der Zöglinge	232	280	299	341	355	395	404	462	468	499

Hinsichtlich der vorstehenden Tabelle ist noch zu bemerken, daß alle Gegenstände, für die keine Schüler aufgeführt sind, mit Ausnahme der industriellen Mechanik und der englischen Sprache, nicht zum Unterrichtsplane des Instituto in dem betreffenden Jahre gehörten.

Nicht uninteressant dürfte weiter die folgende Uebersicht der nach den Altersstufen geordneten Schülerzahl des Instituto Balear in der Zeit von 1861 — 1869 sein.

Zusammenstellung der das Instituto Balear besuchenden Schüler nach den Altersstufen:

Schuljahr	Altersstufen																	Zusammen
	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	über 25	
1861—1862	8	26	41	42	47	44	31	19	14	4	7	4	8	1	1	1	1	299
1862—1863	9	24	43	66	44	44	33	29	14	11	6	4	7	3	1	1	2	341
1863—1864	15	39	40	48	60	40	39	27	12	6	5	5	5	7	9	—	3	360
1864—1865	16	31	52	51	57	56	39	30	23	14	4	3	6	4	3	2	4	395
1865—1866	8	38	48	61	58	54	45	32	24	10	7	4	3	1	4	2	5	404
1866—1867	21	32	66	75	75	42	43	41	19	16	4	7	5	1	5	1	9	462
1867—1868	22	36	34	73	68	69	49	39	34	14	9	7	6	—	1	2	5	468
1868—1869	16	34	55	52	72	70	67	42	32	28	12	7	4	2	3	—	2	498
Zusammen	115	260	379	468	481	419	346	259	172	103	54	41	44	19	27	9	31	3227

Das Instituto erhält selbstverständlich die Mehrzahl seiner Schüler aus dem Partido de Palma und namentlich aus der Stadt selbst. Nach ihrem Geburtsorte vertheilten sich die Schüler des letzten Decenniums folgendermaßen:

Schuljahr	Aus dem Partido de Palma	Aus dem Partido de Manacor	Aus dem Partido de Inca	Ganz Mallorca zusammen	Aus dem Partido de Menorca	Aus dem Partido de Ibiza	Aus allen Balearen zusammen	Aus anderen Provinzen u. aus Amerika	Gesammtzahl
1859—1860	130	41	38	209	4	2	215	17	232
1860—1861	164	51	39	254	6	3	263	17	280
1861—1862	166	62	46	274	5	5	284	15	299
1862—1863	184	71	51	306	7	9	222	19	341
1863—1864	190	72	62	324	4	9	337	18	355
1864—1865	203	69	74	346	15	7	368	27	395
1865—1866	238	66	71	375	2	6	383	21	404
1866—1867	287	71	76	434	4	3	441	21	462
1867—1868	299	64	80	443	3	2	448	20	468
1868—1869	315	68	83	466	4	1	471	27	498
Zusammen	2176	635	620	3431	54	47	3532	202	3734

Von den Schülern, die in der letzten Rubrik der vorstehenden Tabelle aufgezählt sind, gehört etwa die Hälfte den spanischen Antillen an; die andere Hälfte umfaßt einige im Auslande geborene, die aber aus Spanien und namentlich aus den Balearen stammenden Familien angehören.

Betrachten wir nun den Kostenaufwand für das Instituto und die Mittel, welche dafür zu Gebote stehen. Die jährlichen Einnahmen des Instituto sind zwar veränderlich, sie belaufen sich aber in der Regel so ziemlich auf 12500 Francs. Hierzu kommt noch der Betrag von 120 Reales (etwas mehr als 30 Francs), welchen jeder Schüler jährlich bei seiner Immatriculation als Schulgeld (Derechos de Matricula) zu entrichten hat und die zur Erlangung der verschiedenen Titel erforderlichen Gebühren. Was außer diesen Einnahmen noch zum Unterhalt des Instituto nothwendig ist, wird von der Provinz gezahlt, deren Budget bereits darauf eingerichtet ist. Die Kosten des Instituts und die Subvention der Provinz betrugen in den letzten sechs Jahren:

Oekonomische Jahre	Gesammtsumme der Ausgaben	Subvention der Provinz
1863—1864	35073′80 Francs	13840′00 Francs
1864—1865	45048′65 „	13421′05 „
1865—1866	39947′95 „	14210′50 „
1866—1867	36428′70 „	7833′00 „
1867—1868	39104′30 „	16184′20 „
1868—1869	39665′35 „	18452′20 „

Hierbei muß bemerkt werden, daß das ökonomische Jahr (Año economico) vom 1. Juli bis zum 30. Juni gerechnet wird.

In demselben Gebäude von Montesion wurde am 1. Januar 1866 ein vom Instituto abhängiges Collegio d'Internos errichtet, eine Art von Pensionaten, wie sie mit den französischen Lyceen verbunden sind. In diesem Collegio finden die Schüler des Instituto für ein bestimmtes Kostgeld eine gute Wohnung und die sorgfältigste Verpflegung. Obendrein erhalten sie noch Repetitionen und außer dem gewöhnlichen Unterrichte im Instituto noch besonderen im Zeichnen und in der Musik; auch wird Sorge dafür getragen, daß sie ihre Zeit fleißig den Studien widmen und sich zugleich physisch gehörig entwickeln. Man unterscheidet im Collegium zwei Klassen, nämlich die Internos oder Pensionistas, und die Medio=Pupilos oder Medio=Pensionistas. Die ersteren bleiben auch über Nacht im Collegium und dürfen nur an bestimmten Tagen, an welchen es das Reglement gestattet, klassenweis ausgehen oder ihre Eltern besuchen.

Die Zöglinge der zweiten Klasse sind nur von 7½ Uhr früh bis 9 Uhr Abends, wo alle Uebungen beendigt sind, im Collegium. Die Internos haben jährlich 2500 Reales (etwa 657'85 Francs) und die Medio-Pupilos 1800 Reales (gleich 473'65 Francs) zu zahlen. Im Ganzen kann das Instituto 40 Internos und eine geringe Zahl von Medio-Pupilos aufnehmen. Bisher ist es aber noch nicht dazu gekommen so viele Schüler als es admittiren kann, zu zählen. So hatte es im letzten Schuljahr von 1868—1869 blos 29 Internos und 14 Medio-Pupilos. Die Ursache seines geringen Besuches liegt lediglich darin, daß den meisten Familien vom Lande, die ihre Kinder in das Instituto schicken, nicht die genügenden Mittel zu Gebote stehen; denn berücksichtigt man den Preis der Lebensmittel in Palma und die Güte der Kost im Collegium, sowie die vielen anderen Vortheile, welche den Pensionistas geboten werden, so ist das von ihnen zu zahlende Jahrgeld wahrlich nicht hochgegriffen. Da das Collegium unter dem Schutze der Deputacion provincial steht und nicht von einem Privatunternehmer geleitet wird, so kann es der Verpflegung seiner Schüler eine um so größere Sorgfalt zuwenden. Um dieselbe hat sich der auch mit der geistigen Leitung der Schüler betraute Dr. Bartolomè Bisquerra, ein würdiger Geistlicher, den ich in Palma näher kennen und schätzen zu lernen Gelegenheit hatte, besonders verdient gemacht. Unter seiner einsichtsvollen Verwaltung, die unter der Aufsicht des Directors Herreros steht, ist es möglich geworden, daß das Collegium der Provinz nicht nur keine Kosten verursachte, sondern noch im Stande war eine Summe zu erübrigen, welche die Deputacion provincial auf den Vorschlag des Directors Herreros zur Stiftung zweier unentgeltlichen Internosplätze für arme Studirende bestimmte.

In dem Gebäude von Montesion und in Verbindung mit dem Instituto Balear besteht auch eine öffentliche Schule zur wissenschaftlichen Ausbildung junger Leute, welche sich dem Lootsendienste in der Handelsmarine widmen wollen. Sie führt den Namen Escuela de Nautica de Palma agregada al Instituto Balear. Bevor wir uns mit ihrer jetzigen Einrichtung beschäftigen, wollen wir einige Worte über ihren Ursprung vorausschicken.

Die Real Sociedad economica Mallorquina de Amigos del Pais, welche ein Handelsconsulat ins Leben rief, gründete mit demselben zugleich eine nautische

Schule, die schon im Jahre 1802 eröffnet wurde. Sie hatte anfangs nur zwei Professoren, welche ihre Vorlesungen in einem der Säle des an die Lonja stoßenden Gebäudes abhielten. Man lehrte Arithmetik, Geometrie, ebene und sphärische Trigonometrie, Cosmographie, Pilotage oder die Kunst der Schifffahrt und des Manövrirens zur See, Construction der Karten und hydrographisches Zeichnen, was damals in Spanien den Inbegriff alles seemännischen Wissens ausmachen sollte. Die nautische Schule zählte seit ihrer Errichtung im Jahre 1802—1813 183 Zöglinge, von 1813—1832 395, von 1832—1837 140, von 1837—1843 152 und von 1843—1850 158. In den letzten Jahren stand die Schule unter der Junta de Comercio de Mallorca; seit Ende 1850 wurde sie aber mit dem Instituto Balear verbunden und im Gebäude von Montesion untergebracht. Bei dieser Gelegenheit hat man auch den Kreis ihrer Unterrichtsgegenstände geändert und erweitert; er umfaßt seitdem folgende Fächer: Arithmetik, Algebra, Geometrie, ebene und sphärische Trigonometrie, Geographie mit ihren Hülfswissenschaften, Cosmographie, Physik, Pilotage, Manövrirkunst, sowie lineares, geographisches und hydrographisches Zeichnen. Den Unterricht in der Arithmetik, Algebra, Geographie und Physik erhalten die Schüler im Instituto Balear; die anderen Gegenstände werden von zwei besondern Professoren der nautischen Schule ertheilt.

Der Lehrcursus für diejenigen jungen Männer, welche als Piloten in die Handelsmarine eintreten wollen, währte früher drei Jahre; seit dem Regierungswechsel von 1868 ist dafür aber keine bestimmte Zeit festgesetzt. Nach Absolvirung des nautischen Lehrcursus in der Anstalt hat der Schüler den praktischen Dienst auf einer oder zwei überseeischen Reisen (zumeist nach Amerika) zu erlernen. Hierauf muß er eine allgemeine Prüfung in dem Departamento de la Marina de Guerra in Cartagena, Cadiz oder Ferrol bestehen; dann erst erhält er den Titel eines Piloten der Handelsmarine.

Die Zahl der Schüler betrug:

Schuljahre	Schülerzahl
1850—1851	70
1851—1852	50
1852—1853	58
1853—1854	54

Schuljahre	Schülerzahl
1854—1855	64
1855—1856	76
1856—1857	77
1857—1858	75
1858—1859	77

Für die letzten zehn Jahre stehen uns nähere Angaben in Bezug auf die einzelnen Unterrichtsfächer und die Zahl der Schüler in denselben zu Gebote; wir lassen dieselben hier folgen.

Lehrgegenstände	Schülerzahl									
	1859—60	1860—61	1861—62	1862—63	1863—64	1864—65	1865—66	1866—67	1867—68	1868—69
Arithmetik und Algebra	43	26	20	27	24	5	13	22	25	30
Geographie	43	26	20	27	26	8	13	23	25	30
Ergänzungen zur Geographie und Cosmographie	17	20	21	17	20	20	16	13	19	24
Geometrie, ebene und sphärische Trigonometrie	17	20	21	17	18	17	3	11	19	21
Physik	30	21	21	16	14	13	15	6	12	16
Pilotage und Manövrirkunst	30	21	21	16	16	14	17	7	12	17
Linearzeichnen	43	26	20	27	29	8	18	25	25	32
Geographisches Zeichnen	17	20	21	17	18	17	9	11	19	21
Hydrographisches Zeichnen	30	21	21	16	16	14	17	7	12	16
Zahl der Einschreibungen in jedem Schuljahr	270	201	186	180	181	116	121	125	168	207
Zahl der eingeschriebenen Zöglinge	90	67	62	60	55	35	37	40	56	64

Nach dem Alter und den Partidos, aus welchen die Schüler stammen, vertheilen sich dieselben in dem betreffenden Zeitraum folgendermaßen:

Schüler der Escuela de Nautica nach den Altersstufen.

Schuljahre	Altersstufen														Zusammen
	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
1861 — 1862	—	3	9	12	15	8	5	2	—	3	4	1	—	—	62
1862 — 1863	—	5	13	10	9	9	3	3	1	1	2	3	1	—	60
1863 — 1864	—	4	9	16	12	6	3	2	1	2	—	—	—	—	55
1864 — 1865	—	—	4	12	10	3	2	2	1	—	1	—	—	—	35
1865 — 1866	—	—	3	7	14	8	—	2	1	1	—	1	—	—	37
1866 — 1867	—	—	8	8	6	7	3	4	1	2	—	1	—	—	40
1867 — 1868	—	—	11	11	9	9	7	6	1	1	1	—	—	—	56
1868 — 1869	1	3	12	13	14	7	8	2	—	—	2	1	—	1	64
Zusammen	1	15	69	89	89	57	31	23	6	10	11	6	1	1	409

Schüler der Escuela de Nautica nach ihrer Heimat.

Schuljahre	Aus dem Partido de Palma	Aus dem Partido de Manacor	Aus dem Partido de Inca	Ganz Mallorca zusammen	Aus dem Partido de Mahon	Aus dem Partido de Ibiza	Aus allen Balearen zusammen	Aus anderen Provinzen u. aus Amerika	Gesammtzahl
1859 — 1860	79	4	4	87	3	—	90	—	90
1860 — 1861	60	1	3	64	2	—	66	1	67
1861 — 1862	55	1	3	59	1	—	60	2	62
1862 — 1863	53	1	2	56	1	—	57	3	60
1863 — 1864	48	4	1	53	1	—	54	1	55
1864 — 1865	30	3	1	34	—	—	34	1	35
1865 — 1866	33	2	1	36	—	—	36	1	37
1866 — 1867	39	—	—	39	—	—	39	1	40
1867 — 1868	53	—	—	53	—	1	54	2	56
1868 — 1869	61	1	—	62	—	—	62	2	64
Zusammen	511	17	15	543	8	1	552	14	566

Von der Schülerzahl aus dem Partidos de Palma kommt allein auf die Stadt und den Arrabal de Sta Catalina:

Schuljahre	Schülerzahl
1859—1860	75
1860—1861	53
1861—1862	48
1862—1863	43
1863—1864	46
1864—1865	28
1865—1866	31
1866—1867	36
1867—1868	51
1868—1869	59

Zum Schluß wollen wir nur noch Einiges über die Kosten dieser Anstalt mittheilen. Von 1850, wo sie mit dem Instituto Balear in Verbindung trat, bis zum Jahre 1857 wurde der Aufwand für dieselbe vom Staate und von der Provinz bestritten; gegenwärtig trägt aber die Provinz die Kosten allein, und die Schüler liefern dazu einen geringen Beitrag, indem sie jährlich bei der Immatriculation 100 Reales (26/30 Francs) zu entrichten haben.

Die Gesammtkosten der Escuela de Nautica in den letzten sechs Jahren und die dazu von der Provinz gelieferten Beiträge beziffern sich folgendermaßen:

Oekonomische Jahre	Gesammtkosten	Beiträge der Provinz
1863—1864	3320′85	1965′60
1864—1865	3474′00	2552′95
1865—1866	3366′90	2419′50
1866—1867	3309′80	2312′45
1867—1868	3668′00	2286′45
1868—1869	3292′30	752′85
Für die sechs Jahre.	20431′85	12289′80

Die Differenz zwischen den Gesammtkosten und der Subvention der Provinz wird durch das Schulgeld gedeckt.

Zu den wichtigsten Bildungsanstalten für die Jugend und für Verbreitung höherer Cultur gehört die Schule der schönen Künste; sie befindet sich in dem alten Gebäude des Estudio general und nimmt den größten Theil desselben ein. Ihre Bedeutung ist um so größer, als sie die einzige öffentliche Anstalt dieser Art auf den Balearen ist. Sie wurde von der im September 1778 gestifteten Real Sociedad economica Mallorquina de Amigos del Pais gleich nach ihrer eigenen Gründung unter dem Namen Academia de nobles Artes errichtet. Anfangs unterhielt die Sociedad Mallorquina diese Anstalt ganz allein, später aber geschah dies nach einander seitens der Bischöfe Rubio und Nadal, bis im Jahre 1799 König Karl IV. der Akademie eine Jahresdotation von 22000 Reales (57089 Francs), zahlbar aus den Einkünften des Besitzthums von Mallorca, aussetzte. In dieser Form bestand die Anstalt, die später ihren ursprünglichen Namen in die Bezeichnung Academia de bellas Artes umänderte, bis zum Jahre 1843 fort und zwar in ununterbrochener Abhängigkeit von der Real Sociedad economica. Von dieser Zeit an aber wurde sie durch eine Regierungsverordnung dem Instituto Balear unterstellt. Damit verlor sie nicht blos die von der Real Sociedad bezogene Unterstützung, sondern auch die von der Regierung gewährte Dotation, und ihre Unterhaltungskosten, die 10—11000 Reales (2894 Francs) jährlich betrugen, wurden gänzlich von der Provinz bestritten. Die Anstalt besaß damals zwei Directoren, die zugleich Professoren waren und außerdem noch zwei Subdirectoren. Die Schülerzahl blieb stets ziemlich niedrig; im Jahre 1821 zählte man z. B. im Zeichnen 99, in der

Modellirung 4 und in der Architektur 24 Schüler; im Jahre 1848 im Figurenzeichnen 90, in der Modellirung 4 und in der Architektur 10 Schüler. Als die im Jahre 1849 angeordnete Reorganisation aller Kunstschulen bestimmte, daß gleichzeitig an den Orten, wo noch keine Akademien vorhanden wären, solche zu gründen seien, und daß diesen vorzugsweise die Pflege des Unterrichts in den Künsten obliegen solle, wurde auch die Schule der schönen Künste von Palma im Jahre 1851 vom Instituto getrennt und unter die Leitung der Academia de bellas Artes gestellt.

Diese Aenderung in der Organisation der Kunstschule hatte auch wesentliche Vortheile im Gefolge; denn seit 1851 gestaltete sich ihre materielle Lage bedeutend günstiger, und die Zahl ihrer Professoren wurde ansehnlich vermehrt. Die tüchtigsten derselben gehören zugleich der Akademie an, welche die Oberleitung der Schule führt. Der umsichtigen Thätigkeit des Präsidenten der Akademie Herrn de Morell, und ihres Secretärs Herrn O'Neille ist vorzugsweise die gedeihliche Entwickelung zu verdanken, durch welche sich seit einigen Jahren die Schule der schönen Künste zu Palma ausgezeichnet hat. Wie sehr diese Anstalt an Bedeutung zugenommen hat, ersieht man am besten aus der folgenden Uebersicht der nach den Lehrgegenständen aufgeführten Schülerzahl in den letzten Schuljahren.

Lehrgegenstände	Schuljahre									
	1859—60	1860—61	1861—62	1862—63	1863—64	1864—65	1865—66	1866—67	1867—68	1868—69
Arithmetik und Geometrie für den Zeichner	120	127	129	150	148	130	50	166	154	200
Figurenzeichnung	92	89	102	95	88	93	30	95	99	103
Ornamentenzeichnung und Modellirung	43	46	40	45	41	47	18	49	42	50
Lineares Zeichnen	95	98	92	87	94	93	37	103	105	107
Auf Gewerbe und Industrie angewandtes Zeichnen	25	26	21	30	28	25	13	30	16	20
Landschaftsmalerei und Perspective	47	42	48	50	45	53	30	51	60	67
Anatomie für Maler	8	7	10	6	5	8	—	11	10	—
Zeichnen nach der Antike	10	10	9	11	11	7	5	8	6	7
Gesammtzahl der Schüler nach der Einschreibung	440	445	451	474	460	456	183	513	492	554
Gesammtzahl der Schüler nach den Individuen	425	417	426	430	445	153	100	385	470	537

Seit einigen Monaten (1870) sind noch zwei Klassen hinzugekommen; in der einen werden die Elemente der descriptiven Geometrie und ihre Anwendung auf Schatten, Stein-, Holz-, und Metallschnitt, und in der anderen die Grundbegriffe der Mechanik in ihrer Anwendung auf die Baukunst gelehrt. Außerdem beabsichtigt man noch die Errich-

tung einer Klasse für Zeichnen und Malen nach der Natur, einer zweiten für Baukunst, Kenntniß der Materialien, Bearbeitung und Verwendung derselben, und einer dritten für die Ausführung landwirthschaftlicher Bauten und alle die verschiedenen Arbeiten, welche die Maestros de Obras (eine Art Architekten zweiter Ordnung) zu leiten berechtigt sind, sowie für Kenntniß der besonderen Gesetzgebung dieses Gewerbes. Durch die zwei letzten Klassen, sowie die Klasse der descriptiven Geometrie und Mechanik und die bereits im Instituto Balear bestehende Klasse der Topographie wird die studirende Jugend in den Stand gesetzt, sich alle Kenntnisse zu erwerben, welche zur Erlangung des Titels eines Feldmessers und eines Maestro de Obras erforderlich sind. Dies ist wenigstens das Ziel, welches sich die Diputacion Provincial vorgezeichnet hat, um einem Bedürfnisse abzuhelfen, das für die Mallorquiner um so empfindlicher war, als sie bisher genöthigt waren, zu den Schulen der schönen Künste auf dem Festlande ihre Zuflucht zu nehmen.

Der Unterricht in der Escuela de bellas Artes de Mallorca beginnt alljährlich am 1. October und schließt mit dem 31. Mai; er wird in den drei ersten Abendstunden ertheilt und ist für alle Schüler unentgeltlich, ja die ausgezeichnetsten derselben werden fast jedes Jahr in feierlicher Weise mit Preisen belohnt. Ein bestimmtes Alter ist nicht erforderlich; die meisten Schüler sind über 10 Jahre alt, es gibt aber auch eine beträchtliche Zahl derselben, welche das zwanzigste Jahr überschritten haben. Sie gehören, wie man leicht denken kann, vorzugsweise den Handwerkerfamilien von Palma an.

Die Unterhaltungskosten der Anstalt sind ziemlich bedeutend; sie haben sich, seitdem sie der Academia de bellas Artes untersteht, sehr vermehrt. In den letzten sechs ökonomischen Jahren betrugen sie:

Oekonomische Jahre	Gesammtsumme der Ausgaben	Oekonomische Jahre	Gesammtsumme der Ausgaben
1863—1864	22815′75 Francs.	1866—1867	19473′65 Francs.
1864—1865	22815′75 „	1867—1868	20789′45 „
1865—1866	21184′20 „	1868—1869	19605′25 „

Sowohl die materiellen Auslagen, wie auch die Gehalte des Directors und der Professoren werden zur Hälfte von der Provinz und zur Hälfte von der Municipalität von Palma bezahlt.

Für den Unterricht in der Musik und im Gesang bestand bisher auf der Insel keine öffentliche Schule, sondern es gab nur einige von Privatvereinen unterhaltene Musikinstitute, unter denen nur das von Kluch, in welchem 12 arme Kinder Unterricht erhalten, und die Musikinstitute der Asociacion de Catolicos und des Club Republicano allgemeiner zugänglich sind. Mit der Asociacion de Catolicos ist eine philharmonische Abtheilung verbunden, welche aus einem Chor von 63 Mitgliedern und 2 Musikdirectoren und aus einer Gesangsklasse besteht, die jetzt (1870) 27 Schüler umfaßt, welche von einem eigenen Gesanglehrer unterrichtet werden. Der Club Republicano hält unter der Leitung eines Professors eine Musikschule, welche den Namen Orpheon Republicano führt. Gegenwärtig sind 90 Schüler eingeschrieben, doch betheiligen sich nur 50 wirklich am Unterricht, und diese widmen sich dem Solfeggio. Da die Mallorquiner für die Musik eine große Vorliebe besitzen, so gibt es einige 20 theils Gesang-, theils Pianolehrer, welche sowohl in wie außer dem Hause Unterricht ertheilen; einige derselben geben auch den Mädchen in den Collegien, die in der Stadt bestehen, Stunden. Alle zusammen haben etwa 400 Schüler beiderlei Geschlechts. Unter den Musiklehrern zeichnete sich der 1868 verstorbene Organist der Kathedrale Don Miguel Tortell ganz besonders als Componist aus; auch Don Juaquin Sancho, der Nestor der mallorquinischen Professoren, ist ein geistvoller, durch den klassischen Ernst seiner Werke hervorragender Musiker. Unter den jüngeren Professoren und Componisten schließen sich ihnen Don Bartolomé Torres und Don Andres Torrens an, die beide treffliche Organisten sind. Einige der Privatgesellschaften Palma's, wie das Casino Palmesano (Adelscasino), der Circulo Mallorquino und andere haben gewöhnlich eine philharmonische Section, die aus dem musikalisch gebildeten Theil ihrer Mitglieder und den betreffenden jungen Damen ihrer Familien besteht. Sie üben unter der Leitung eines der Professoren der Stadt verschiedene Musikstücke ein und unterhalten die Gesellschaft bisweilen mit instrumentalen Concerten, wenn sich hierzu taugliche Mitglieder finden, fast immer aber mit einer Gesangproduction, die meist nur mit dem Piano, manchmal aber auch mit dem Orchester begleitet wird. Die Zusammensetzung dieser Sectionen ist jedoch eine sehr veränderliche, und sie sind eher als Unterhaltungs-, denn als eigentliche Musikschulen anzusehen. Früher wurden vom Casino Palmesano und neuerlich vom Circulo Mallorquino während der Fastenzeit wöchentliche Concerte gegeben, welche am Palmsonntag mit der Aufführung des Stabat Mater von Haydn oder Rossini endigten. Es

sind jedoch schon einige Jahre verstrichen, ohne daß solche Produktionen stattfanden. In verschiedenen Ortschaften, namentlich in Felanitx, Soller, Artá, Manacor, Inca und anderen gibt es zwar viele ausübende Musiker aber keine eigentliche Schulen. Diejenigen, welche sich in den Ortschaften in der Musik unterrichten wollen, wenden sich in der Regel an den Director der dortigen Musikkapelle; denn es gibt in allen wichtigen Ortschaften der Insel eine solche mit Blasinstrumenten, die bei Processionen und Volksfesten spielt. Einige der bedeutenderen Ortschaften, wie Felanitx und Soller, haben zwei Musikkapellen, was oft zu sehr heftigen Rivalitäten Veranlassung gibt. Die Bevölkerung scheidet sich dann in zwei Parteien, die zumeist mit den politischen zusammenfallen, so daß eine jede ihre eigene Kapelle hat.

Schließlich müssen wir auch noch der zur Heranbildung von Elementarlehrern bestimmten Escuela normal de Maestros de Instruccion primaria de las Baleares gedenken. Sie wurde 1842 von der Diputacion Provincial in dem Gebäude des ehemaligen Convionto de S^{n} Francisco de Assisi, von dem sie noch einen Theil einnimmt, zur Erziehung tüchtiger Lehrer für die schon vorhandenen und die vielen noch zu gründenden Elementarschulen errichtet. Anfangs hatte diese Schule den Rang einer Escuela superior und umfaßte folgende Unterrichtsgegenstände: Religion und Moral, Theorie und Praxis des Lese- und Schreibunterrichtes, castillanische Sprachlehre und Orthographie, Rhetorik und Poetik, Arithmetik und Geometrie, Linearzeichnen, Physik und Chemie, Naturgeschichte und endlich Erziehungs- und Unterrichtskunde. Sie hatte zugleich den Charakter eines Collegiums; denn ihre meisten Schüler waren Internos. Die ärmeren Familien der Ortschaften lieferten vorzugsweise die Schüler, welche in Folge besonderer Aufforderung der Regierung und der Diputacion Provincial von den Municipalbehörden gestellt wurden. Letztere verpflichteten sich, für die betreffenden Schüler Kost, Wohnung und Unterrichtsmaterial zu bezahlen; dafür übernahmen diese die Verpflichtung, nach ihrer Ausbildung in den bereits bestehenden oder noch zu errichtenden Schulen der Ortschaft, welche sie sandte, den Lehrdienst zu versehen. Die verschiedenen Unterrichtsgegenstände wurden anfänglich von vier Professoren ertheilt, von denen der eine den Titel und die Funktionen eines Directors hatte. Außerdem stand die Anstalt aber noch unter der Oberleitung der Comission Provincial de Instruccion primaria de las Baleares. Während

der Schuljahre 1842—1843 und 1843—1844 zählte die Anstalt etwa 40 Schüler, von da ab aber und namentlich, als die von den Municipalitäten unterhaltenen Schüler ihre Studien vollendet hatten, nahm die Zahl der Schüler beträchtlich ab, und es gab nur noch einige wenige von den Gemeinden unterhaltene, nämlich solche, welche nicht zur Zeit der Errichtung der Schule hatten geschickt werden können. Dazu kamen nur noch die vereinzelten Schüler, welche auf eigene Rechnung studirten, um sich je nach Bedürfniß in einer öffentlichen oder Privatschule verwenden zu lassen. Die Kosten für den Unterhalt und die Bedürfnisse der Normalschüler wurden in dieser Periode von den Beiträgen der Municipalitäten bestritten, während die Anstalt die Besoldungen der Professoren und der Beamten der Schule und die Unterrichtsbedürfnisse bezahlte. Durch die im Jahre 1849 von der Regierung angeordnete neue und gleichmäßige Organisation aller Normalschulen Spaniens erhielt die von Palma den Charakter und den Namen einer Escuela normal elementar. Mehrere Gegenstände des früheren Unterrichtsplanes kamen jetzt in Wegfall, nämlich die Rhetorik und Poetik, Physik, Chemie und Naturgeschichte. Internos-Schüler wurden nicht mehr aufgenommen, und die Zahl der Professoren wurde auf drei herabgesetzt, wozu noch der Maestro der öffentlichen Knaben-Primärschule kam, welche in demselben Gebäude von San Francisco de Assisi gegründet wurde. Diese Schule, welche stets mit der Normalschule verbunden war, hat den Zweck, den Normalschülern Gelegenheit zu geben, sich praktisch mit der Ertheilung des Lese- und Schreibunterrichts, sowie mit anderen Unterrichtsmethoden vertraut zu machen und sich darin zu üben. Die Escuela normal stand von nun an unmittelbar unter einem ihrer Professoren, der den Charakter eines Directors hatte, und dieser war nicht mehr, wie früher, der Comission Provincial de Instruccion primaria, sondern dem Director des Instituto Balear untergeordnet. In diesem Verhältnisse blieb die Schule bis zu Anfang 1862, wo sie vom Instituto ganz unabhängig und ihr Director unmittelbar dem Director der Universität von Barcelona unterstellt wurde.

Der Lehrplan der Normalschule ist auf zwei gewöhnliche Schuljahre berechnet, deren jedes mit dem 16. September beginnt und am 15. Juni schließt. Manche Schüler brauchen aber auch drei Jahre zur Vollendung ihrer Studien. Am Schlusse derselben haben sie eine allgemeine und eine specielle Prüfung zu bestehen, um den Titel eines Maestro de Instruccion primaria zu erlangen, der sie erst berechtigt, als Privat-

lehrer aufzutreten und sich an Concursen um vacante Lehrstellen an öffentlichen Schulen zu betheiligen.

In dem Zeitraume von 1849—1859 gestaltete sich der Besuch der Anstalt wie folgt:

Schuljahre	Schülerzahl
1849 — 1850	11
1850 — 1851	21
1851 — 1852	14
1852 — 1853	12
1853 — 1854	17
1854 — 1855	19
1855 — 1856	16
1856 — 1857	25
1857 — 1858	25
1858 — 1859	24

In der nachstehenden Tabelle ist die Schülerzahl der letzten Jahre nach den verschiedenen Lehrgegenständen geordnet.

Lehrgegenstände	Schuljahre									
	1859—60	1860—61	1861—62	1862—63	1863—64	1864—65	1865—66	1866—67	1867—68	1868—69
Zwei Curse des Katechismus und der heiligen Geschichte	25	22	21	40	28	32	20	18	19	16
Zwei Curse der Theorie und Praxis des Lesens	24	21	23	39	26	30	20	18	21	17
Zwei Curse der Theorie und Praxis des Schreibens	24	21	23	37	27	31	19	17	21	16
Zwei Curse der Sprachlehre, das heißt Analyse, Zusammensetzung und Orthographie der castillanischen Sprache	26	22	21	31	29	32	20	20	23	18
Arithmetik	17	9	15	27	16	20	7	11	12	14
Elemente der Geometrie, Linearzeichnen und Feldmeßkunst	17	11	7	9	9	12	12	8	8	6
Elemente der Geographie und der spanischen Geschichte	6	11	12	4	10	13	14	9	9	6
Ackerbaulehre	7	12	7	9	13	15	12	6	10	9
Grundsätze der Erziehung und Lehrmethoden	7	11	9	22	23	23	8	11	14	14
Zeichnen nach der Methode Hendrich	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
Zahl der Schüler nach den Einschreibungen	153	140	138	218	181	208	132	118	143	116
Zahl der Schüler nach den Individuen	27	23	28	43	31	35	24	21	23	21

Die meisten Schüler der Escuela normal kommen auch gegenwärtig aus den Ortschaften Mallorcas; einige sind Palmenser, und die Minderzahl stammt aus Ibiza oder Menorca. Der geringe Besuch der Escuela normal erklärt sich zur Genüge aus dem sehr niedrigen Gehalte der Elementarlehrer, der die jungen Leute, namentlich die fähigeren, nothwendig von dieser Laufbahn abschrecken muß. Würde man die materielle Lage der Elementarlehrer verbessern, so dürfte sich wohl eine größere Frequenz, als die gegenwärtige ergeben; sehr bedeutend kann sie jedoch in Anbetracht der Einwohnerzahl und der bereits vorhandenen Lehrkräfte niemals werden. Seit ihrer Errichtung hat die Schule dem Lande große Dienste geleistet, indem sie nicht blos den Bedarf an Elementarlehrern, an denen es sehr mangelte, vollständig deckte, sondern auch viel zur Vervollkommnung des Primärunterrichts auf Mallorca und in der ganzen Provinz der Balearen beitrug. Glücklicherweise haben sich auch die meisten der in der Normalschule gebildeten jungen Leute als tüchtig bewährt und größtentheils in den öffentlichen Schulen ihr Unterkommen gefunden, die übrigen sind in Palma und in einigen anderen größeren Ortschaften der Insel in Privatunterrichtsanstalten thätig.

Die Ausgaben der Escuela normal beliefen sich nach Abzug der Kosten der mit ihr verbundenen Primärschule in den letzten 10 ökonomischen Jahren auf 5000 — 7000 Francs. In den ökonomischen Jahren von 1867 — 1868 und 1868 — 1869 betrugen sie 2400 Escudos (etwa 6315 Francs). Zur Deckung dieser Kosten liefern die Schüler nur in den von ihnen zu zahlenden Matrikelgeldern (Derechos de Matricula) einen nicht sehr großen Beitrag, indem ein jeder 80 Reales = 21'05 Francs zu zahlen hat, die ganze übrige Summe wird von der Provinz aufgebracht. Die mit der Normalschule verbundene Primärschule, welche als die erste öffentliche Knaben-Elementarschule der Balearen gilt, kostet der Municipalität von Palma seit 1859 — 1869 jährlich zwischen 3263 — 4145 Francs. Im Jahre 1869 erreichten die Ausgaben die zuletzt genannte Ziffer.

Außer den bisher besprochenen öffentlichen Anstalten für den Secundärunterricht, nämlich der Escuela de Nautica, der Escuela de bellas Artes und der Escuela normal, gibt es in Palma noch einige Privatschulen, welche zur speciellen Vorbereitung von Schülern dienen, die in die Militärschulen oder in andere Berufsschulen

des Continents, so wie in die Schulen der Ingenieros de Caminos, Canales y Puertos, de Montes ó de Foreſtas, de Minas und ähnliche Anſtalten eintreten wollen. Dergleichen Privatſchulen gibt es aber verhältnißmäßig nur wenige, und ihre Schülerzahl iſt eine außerordentlich geringe.

Endlich beſteht in Palma noch ein Seminario Conciliar zur Erziehung junger Leute für den geiſtlichen Stand. Wir werden daſſelbe aber nicht hier, ſondern erſt ſpäter in dem Abſchnitte über den Bildungsgrad der Geiſtlichkeit auf Mallorca in Betracht ziehen.

Wir verlaſſen nun die Unterrichtsanſtalten und wenden unſere Aufmerkſamkeit nur noch jenen wiſſenſchaftlichen und literariſchen Geſellſchaften zu, welche bereits einen Einfluß auf die Entwickelung und die Verbreitung der Bildung im Lande ausgeübt haben und noch ausüben werden. Solcher gibt es in Palma 7, eine Zahl, die im Verhältniß zur Bevölkerung gewiß zu groß iſt, ſo daß es wohl vortheilhafter wäre, ſie etwas zu reduciren, damit alle Kräfte des Landes, ſtatt ſich zu zerſplittern, in zwei oder drei Brennpunkten vereinigt würden. Man denkt auch bereits thatſächlich an die Verſchmelzung einiger. Die genannten ſieben Geſellſchaften können in drei Kategorien geſondert werden. Zur erſten gehören diejenigen, welche einen officiellen Charakter haben, wie die Academia de Ciencias y Letras, die Academia de Medicina y Cirurgia und die Academia de bellas Artes; zur zweiten diejenigen, welche zwar von der Regierung unabhängig ſind, aber doch inſofern als officielle angeſehen werden können, als die Regierung oder die Behörden häufig deren Dienſte in Anſpruch nehmen, wie die Real Sociedad economica und das Inſtituto agricola. In die dritte Claſſe gehören endlich die ebenfalls ganz unabhängige, zu den öffentlichen Behörden aber in entfernteren Beziehungen ſtehende Academia cirurgica und das Ateneo Balear.

Aus der erſten Klaſſe verdient vor allem die Academia provincial de Ciencias y Letras de las Baleares hervorgehoben zu werden. Sie wurde durch königliche Verordnung vom 28. Juni 1848 nach dem Plane, welchen Francisco Manuel de los Herreros als Director des Inſtituto der Regierung vorgelegt hatte, errichtet und hielt bereits am 30. September deſſelben Jahres ihre erſte Sitzung. Sie bezweckt die wechſelſeitige Ausbildung ihrer Mitglieder, die Förderung der verſchiedenen

wissenschaftlichen und literarischen Zweige, sowie die Verbesserung der Unterrichtsmethoden. Sie ist in zwei Sectionen getheilt, eine für die Wissenschaften und eine für die Literatur. An ihrer Spitze stehen ein Präsident, ein Vicepräsident, ein Generalsecretär und ein Schatzmeister, welche auf die Dauer von zwei Jahren aus der Zahl der Mitglieder erwählt werden und alljährlich zur Hälfte ausscheiden, jedoch auch wiedergewählt werden können. Sie bilden die sogenannte Junta de Gobierno. Jede Section hat ihren eigenen Präsidenten und Secretär, die ebenfalls alljährlich zur Hälfte aus den Mitgliedern der Akademie gewählt werden. Letztere zerfallen in zwei Klassen nämlich in die Socios residentes, deren Zahl auf 30 festgesetzt ist und wozu auch der Director und alle Professoren des Instituto Balear gehören, und in die Socios correspondsales, deren Zahl eine unbegränzte ist. In den ersten Jahren ihres Bestehens, wo das Instituto Balear unter seine Unterrichtsgegenstände noch nicht die griechische und die englische Sprache, sowie die auf die Künste angewandten Studien aufgenommen hatte, eröffnete die Akademie unentgeltliche Curse für die beiden genannten Sprachen und für Geometrie und Mechanik in ihrer Anwendung auf die Kunst, sowie auch für andere Gegenstände, unter anderen für die Stenographie. Fast alle diese Curse waren abendliche und der Unterricht in denselben wurde von Mitgliedern der Akademie ertheilt. Im Jahre 1863 wurde eine Kanzel für den unentgeltlichen Unterricht in der beschreibenden Geometrie und deren Anwendung auf den Schnitt der Steine und des Holzes, sowie auf das Maschinenzeichnen errichtet. Die betreffenden Vorträge hatte der Socio residente Don Emilio Pon, Ingeniero Gefe de las Baleares abzuhalten. Im Jahre 1860 schrieb die Akademie einen Concurs aus und vertheilte Preise für Beiträge zu einem Album, welches man der Königin und dem Könige zu überreichen beabsichtigte. Dasselbe sollte die besten mallorquinischen und castillanischen Gedichte, welche in Folge des Concurses eingehen würden, enthalten. Von diesem Album, das auch wirklich zu Stande kam und überreicht wurde, sind eine große Anzahl von Exemplaren gedruckt worden. Im Jahre 1863 setzte die Akademie eine Reihe von Preisen für Schriftsteller aus, welche über verschiedene von ihr gestellte wissenschaftliche und literarische Gegenstände die besten Abhandlungen einliefern würden. Zu wiederholten Malen hat auch die Akademie für die Behörden wissenschaftliche Gutachten über wichtige das Land betreffende Gegenstände abgegeben. Sie beschäftigte sich ferner mit den Vorarbeiten zu einem mallor-

quinisch=castillanischen und castillanisch=mallorquinischen Wörterbuche, welches zu den dringendsten Bedürfnissen gehört, wenn man die Seltenheit und die Mängel der bisher veröffentlichten erwägt. Ihre Sitzungen hält die Akademie in einem der Säle des Instituto Balear, wo sie auch eine kleine Bibliothek und ein verschiedene wissenschaftliche und literarische Zeitschriften enthaltendes Lesekabinet für ihre Mitglieder eingerichtet hat. Obwohl die Akademie eine Schöpfung der Regierung ist, erhält sie von derselben doch keine Subvention. Sie bestreitet ihre Auslagen nur von den veränderlichen, den Socios residentes auferlegten Beiträgen, der Umstand jedoch, daß die Maximalziffer der Socios residentes auf 30 festgestellt ist, tritt in dieser Beziehung nicht wenig hemmend in den Weg, und es wäre wohl wünschenswerth, daß der Eintritt als Socio residente einem Jeden gestattet würde, der für die Wissenschaften und die Literatur ein Interesse hegt und nebenbei auch die erforderlichen Kenntnisse besitzt, um sich mit ihnen ernsthaft zu beschäftigen und sie fördern zu können; denn alsdann dürfte sowohl der Umfang der Leistungen, wie die Höhe der Beiträge weit größer werden.

Vielleicht in ihrer Art noch wichtiger als die eben besprochene Akademie ist die Academia de Medicina y Cirurgia de Palma, welche durch Verordnung des Königs Ferdinand VII. vom 28. August 1830 ins Leben gerufen wurde. Die wirkliche Eröffnung derselben fand aber erst 1831 statt. Anfangs war sie die leitende Macht in Allem was sich auf die Ausübung der ärztlichen und chirurgischen Praxis und die öffentliche Gesundheitspflege bezieht; seit der Einführung des constitutionellen Systems in Spanien beschränkt sie sich jedoch auf die rein wissenschaftliche Aufgabe der gegenseitigen Ausbildung ihrer Mitglieder und hat den Behörden gegenüber nur bei Anordnung polizeilicher Sanitärmaaßregeln noch einen consultativen Charakter. Die Leitung der Akademie ist einem Vicepräsidenten, einem Secretario de Gobierno, einem Secretario de correspondencias und einem Bibliothekar=Archivar anvertraut, die alle zwei Jahre aus den Socios de Numero entweder neu= oder wiedergewählt werden. Die Mitglieder bestehen aus 12 Socios de Numero, 5 Socios agregados, welche unter dem Namen Subdelegados die Akademie gewissermaaßen in den Hauptorten der Partidos judiciales vertreten und aus einer unbestimmten und veränderlichen Zahl von Socios corresponsales, die an verschiedenen Orten

Spaniens oder des Auslandes ihren Sitz haben. Die Mitglieder der beiden ersteren Klassen sind stets Aerzte und Wundärzte. Die Akademie setzt öfters Preise auf die Beantwortung von Fragen aus, die in den Bereich ihres Wirkungskreises gehören. Ein Tag in der Woche ist für die unentgeltliche Impfung aller Kinder bestimmt, die ihr gebracht werden. Jedes Jahr, im Anfange Januar wird eine öffentliche Generalsitzung abgehalten, um die Aufgaben des neuen Jahres zu besprechen und über die Wirksamkeit im vergangenen Bericht zu erstatten. In den übrigen Sitzungen werden meist die von den einzelnen Mitgliedern gelieferten Abhandlungen vorgetragen und besprochen, oder Gegenstände, welche sich auf die wissenschaftliche Medicin oder die öffentliche Gesundheit beziehen, erörtert. Auch diese Akademie benutzt für ihre Sitzungen, sowie für ihre kleine Bibliothek und ihr Archiv einen der Säle des Instituto Balear. Ihre geringen Ausgaben werden mittelst einer kleinen veränderlichen, von der Regierung für diesen Zweck ausgesetzten Subvention bestritten.

Außer der Academia de Medicina y Cirurgia gibt es noch eine speciell chirurgische Akademie, die jedoch, wie wir schon erwähnten, gar keinen officiellen Charakter besitzt. Sie führt den Namen Academia Quirurgica Mallorquina und wurde im Jahre 1847 von einigen Chirurgen, die ein Centrum zur speciellen Ausbildung von Gelehrten ihres Faches schaffen wollten, gegründet. Ihr Hauptzweck sollte in der Förderung der Chirurgie und des Wohles derjenigen, die sie ausüben, bestehen. Die Leitung der Akademie steht unter einem Director, einem Vicedirector, einem Secretario de Gobierno, einem Secretario de correspondencias, einem Schatzmeister, einem Contador (Zähler) und einem Archivar-Bibliothekar, die alljährlich zur Hälfte aus den Mitgliedern gewählt oder wiedergewählt werden, woraus sich ergibt, daß die Dauer ihrer Function zweijährig ist. Die genannten Beamten bilden zusammen die Junta directiva de la Academia, die in zwei Sectionen, in eine theoretische und in eine praktische getheilt ist. Man unterscheidet vier Mitgliederklassen, nämlich Socios de Numero, Socios agregados, Socios corresponsales und Socios de Merito. Jetzt zählt man 14 Socios de Numero und eine geringe Zahl von Mitgliedern der anderen Klassen. Jedes Jahr feiert die Akademie am 8. September den Jahrestag ihrer Stiftung, und in dieser Sitzung wird auch über die Arbeiten des verwichenen Jahres Bericht erstattet. Die Akademie

hält häufig Sitzungen zur Verlesung und Discutirung von Abhandlungen über Gegenstände der von ihr gepflegten Wissenschaft, oder um sich mit Fragen des praktischen Berufs ihrer Mitglieder zu beschäftigen. Sie finden in einem Saale des Gebäudes des Estudio general statt. Die geringen Kosten der Akademie werden durch einen den Socios de Numero und den Agregados auferlegten Geldbeitrag bestritten; denn von der Regierung erhält sie gar keine Subvention.

Es bleibt uns nun noch die vierte Akademie von Mallorca, die Academia de bellas Artes zu charakterisiren übrig. Dieselbe wurde zwar schon durch eine königliche Anordnung vom 31. October 1849 geschaffen, trat aber erst am 8. April 1850 ins Leben. Ihr Hauptzweck besteht in der Pflege und Beaufsichtigung der ihr unterstehenden Escuela de bellas Artes, deren wir bereits Erwähnung gethan haben; auch hat sie die Befolgung der Regeln und Gesetze zu überwachen, welche die Ausübung der schönen Künste und die Erbauung von Gebäuden betreffen. Sie beschäftigt sich außerdem mit der Besprechung von Thematen und Abhandlungen über Fragen, die auf die Malerei, Sculptur und Architektur Bezug haben. Die Geschäfte der Akademie werden von einem Präsidenten und zwei von der Regierung ernannten Conciliarios, einem Generalsecretär, einem Schatzmeister und einem Bibliothekar verwaltet. Diese Functionäre werden von der Akademie aus ihren Mitgliedern auf Lebensdauer gewählt. Gegenwärtig zählt sie 27 Mitglieder, welche Academicos heißen; zu ihnen gehören auch der Director und die Professoren der Schule der schönen Künste. Die Sitzungen werden im Gebäude des Estudio general, wo sich auch die Escuela de bellas Artes befindet, abgehalten. Zu wiederholten Malen und gewöhnlich alljährlich hat sie eine öffentliche Sitzung abgehalten, um über die Arbeiten des vorausgegangenen Jahres Bericht zu erstatten, und namentlich um Preise an die Schüler der Escuela de bellas Artes zu vertheilen. Seit langer Zeit fungirt als Präsident der Akademie Don Fausto Morell und als Generalsecretär Don Juan O'Neille. Diese beiden Herren pflegen besonders die Malerei, die sie auch selbst ausüben, sind aber auch von wahrer Begeisterung für die Kunst im Allgemeinen beseelt, und ihrem Eifer verdankt die Escuela de bellas Artes viele wesentliche Verbesserungen. Die Kosten der Akademie, die mit der Escuela de bellas Artes ein gemeinsames Budget besitzt, werden zur Hälfte von der Provinz, zur Hälfte von der Municipalität von Palma bestritten.

Nach den Akademien wollen wir den Ateneo Balear besprechen. Diese Gesellschaft trat im Jahre 1861 in der Absicht zusammen, einen Vereinigungspunkt für jene Personen herzustellen, welche Liebe für die Wissenschaften, die Literatur oder die Künste haben, deren Studium zu erleichtern und die sich denselben Widmenden anzueifern. Dieser Zweck soll durch Besprechungen und Vorträge, durch Veröffentlichung von Revuen und anderen übersichtlichen Werken, durch Ausschreibung und Vertheilung von Preisen und Beförderung von Kunstausstellungen erreicht werden. Das Ateneo zerfällt in vier Sectionen, nämlich in eine für moralische und politische Wissenschaften, in eine für Natur- und exacte Wissenschaften, in eine für Literatur und Geschichte und in eine für die schönen Künste. Die Leitung der Gesellschaft ist einem Präsidenten, zweien Vicepräsidenten, einem Schatzmeister, einem Archivar-Bibliothekar, einem Secretär und einem Vicesecretär anvertraut. Von diesen Beamten wird der erste alljährlich, die übrigen zur Hälfte jährlich gewählt. Jede Section hat auch ihren Präsidenten, Vicepräsidenten und Secretär, deren Neuwahl alljährlich stattfindet. Die gemeinsamen Beamten und die Präsidenten der vier Sectionen bilden zusammen die sogenannte Junta de Gobierno der Gesellschaft. Die Mitglieder bestehen aus drei Klassen, nämlich aus Socios de Numero oder residentes, aus Socios corresponsales und aus Socios de Merito. Gegenwärtig zählt man etwas über 100 Socios residentes, 5 Socios de Merito und 6 oder 7 Socios corresponsales; letztere sind fast durchweg Ausländer. Das Ateneo hat bisher keine Revue veröffentlicht, es läßt jedoch alljährlich den in der allgemeinen öffentlichen Sitzung verlesenen Bericht über die im vergangenen Jahre gelieferten Arbeiten und die für das neue Jahr in Aussicht genommenen drucken. Es schrieb ferner verschiedene Concurse zur Vertheilung von Preisen aus und hielt einige öffentliche literarische Sitzungen. Einige seiner Mitglieder halten auch bei besonderen Gelegenheiten Vorlesungen über verschiedenartige wissenschaftliche, literarische, nationalökonomische und künstlerische Gegenstände, und die einzelnen Sectionen des Ateneo versammeln sich häufig zur Besprechung ähnlicher Aufgaben. Ihre Sitzungen hält die Gesellschaft in einem der Häuser der Calle de Palacio, wo sie auch ein ziemlich gut mit literarischen und wissenschaftlichen Zeitschriften und den wichtigsten in Spanien und im Auslande erscheinenden politischen Zeitungen versehenes Lesekabinet besitzt. Da die meisten Mitglieder des Ateneo noch junge Leute sind, welche jugendlichen Eifer mit Talent und dem Wunsche, der Heimat zu nützen, verbinden, so steht zu hoffen, daß diese von der Re-

gierung ganz unabhängige Gesellschaft nicht von den politischen Wirren der Jetztzeit ergriffen werden wird, sondern sich weiter und weiter auf der eingeschlagenen Bahn entwickeln werde. Gegenwärtig ist Präsident des Ateneo Don José Luis Pons, den wir bereits als Dichter kennen lernten; er hat auch unzweifelhaft am meisten zur Förderung und zum Glanze des Ateneo in den letzten Jahren beigetragen. Die Verwaltungskosten der Gesellschaft werden durch monatliche von den Socios residentes zu entrichtende Geldbeiträge bestritten.

Nach diesen in der Neuzeit, der Epoche der Vereine, entstandenen Gesellschaften haben wir noch einer aus älterer Zeit, die aber unstreitig die wichtigste Mallorcas ist, nämlich der Real Sociedad economica Mallorquina de Amigos del Pais zu gedenken, der ich selbst als Socio de Merito anzugehören die Ehre habe.

Sie wurde kraft königlicher Verordnung von Carlos III. de dato 21. Februar 1778 ins Leben gerufen und hielt ihre erste Sitzung am 25. September desselben Jahres. Nach ihren Statuten bezweckt diese Gesellschaft den Fortschritt in der Agricultur, dem Handel und der Industrie, und im Allgemeinen Alles, was zur Vermehrung des öffentlichen Wohlstandes und Glückes beiträgt, zu befördern. Dieser Bestimmung fügte man in den ersten Statuten, welche das Datum vom 30. April 1785 führen, noch hinzu, daß es nur der Gesellschaft Bestreben sein solle, durch ihr Wissen, ihre Besprechungen und ihre Hülfe Allen zu nützen, ohne jedoch Jemanden zu kritisiren oder zu beleidigen. Die Direction und die Geschäfte der Gesellschaft werden von einem Director, einem Censor, einem Secretär, einem Schatzmeister und einem Contador für die Rechnungscontrole verwaltet. Außerdem hat sie noch einen zweiten Director, Censor, Secretär, Schatzmeister und Contador. Diese Beamten werden insgesammt alle drei Jahre von den Mitgliedern der Gesellschaft gewählt, wobei die Wiederwahl gestattet ist. Im letzteren Falle kann aber auf die betreffende Charge verzichtet werden. Die Gesellschaft ist in drei Sectionen getheilt, nämlich in eine für den Ackerbau, eine für den Handel und eine, die de Fomento en general (allgemeine Förderung) genannt wird. Jede dieser Sectionen hat ihren Präsidenten, Vicepräsidenten und Secretär. Die Gesellschaft hat auch eine bleibende Deputation en la Corte, d. h. in Madrid mit einem Präsidenten und Secretär. Zu Anfang bestand die Gesellschaft nur aus zwei Klassen von Mitgliedern, nämlich aus gewöhnlichen, die man kurzweg Socios nannte und aus solchen,

denen man als Auszeichnung den Titel Socios de Merito verlieh und deren Zahl stets eine sehr geringe war. Seit der Abänderung der Statuten im Jahre 1847 werden aber drei Klassen von Mitgliedern unterschieden, nämlich: Socios de Numero, welche auf Mallorca ihren Sitz haben, Socios corresponsales, welche außerhalb der Insel wohnen, aber zu den Arbeiten der Gesellschaft beitragen und Socios de Merito, welchen die Gesellschaft diesen Titel mit Rücksicht auf die dem Lande geleisteten Dienste, oder wegen ihrer Kenntnisse in den physischen oder ökonomischen Wissenschaften, oder aus anderen Rücksichten, welche einer solchen Auszeichnung werth erscheinen, verlieh. Um als Socio de Numero aufgenommen zu werden, muß man schriftlich darum einkommen. Das Gesuch wird dann allen auf Mallorca residirenden Mitgliedern zugestellt, und 15 Tage nachher findet eine Versammlung derselben statt, um über die Aufnahme des Bittstellers zu entscheiden, was durch geheime Abstimmung mittelst weißer und schwarzer Kugeln geschieht. Um gewählt zu sein, muß man wenigstens die Hälfte der Stimmen der anwesenden Mitglieder erhalten haben. Die Socios corresponsales werden nach einem von drei Mitgliedern der Gesellschaft unterschriebenen Vorschlage, unter den bei der Wahl von Socios de Numero erforderlichen Formalitäten gewählt. Zur Ernennung eines Socio de Merito muß ein von mindestens 8 Socios unterschriebener Vorschlag, in welchem die Verdienste, der Bildungsgrad und die anderen empfehlenden Eigenschaften der vorgeschlagenen Person angegeben sind, eingebracht und in ordentlicher Sitzung verlesen werden. Fünfzehn Tage nach der Lesung des Vorschlages schreitet die Gesellschaft in außerordentlicher Sitzung zur Wahl, die auf dieselbe Weise stattfindet, wie wenn es sich um einen Socio de Numero handelt, nur mit dem Unterschiede, daß hier mindestens zwei Drittel der Stimmen der bei der Sitzung anwesenden Mitglieder, welche bei dieser Gelegenheit nie weniger als 12 sein dürfen, auf den Candidaten vereinigt werden müssen. Die Gesellschaft kann auch den Titel eines Socio de Merito als ausgesetzten Preis bei einem öffentlich ausgeschriebenen Concurse verleihen; aber auch in diesem Falle müssen die vorhin besprochenen Formalitäten erfüllt werden. Die Diplome, welche bei der Verleihung dieses Titels von der Gesellschaft ausgehändigt werden, zeigen das in Kupfer gestochene Siegel der Gesellschaft. Dieses stellt die Insel Mallorca mit Palma und auf den Höhen der Sierra einen Reflexionsspiegel dar, der das Licht der Sonne, um welche sich die Inschrift „Societate clarior“ befindet, auf einen mit den verschiedenartigsten Kunst- und Gewerbe-Emblemen

behängten Palmenstamm zurückwirft. Ringsherum läuft die Umschrift „Real Sociedad de Amigos del Pais del Reino de Mallorca". Das Ganze ist eine jener abenteuerlichen Zusammenstellungen, wie sie die Zopfzeit so gern hatte.

Was die Leistungen der Gesellschaft anbelangt, so wollen wir sie in der Reihenfolge ihrer geschichtlichen Entwickelung in Betracht ziehen; im Allgemeinen läßt sich jedoch sagen, daß sie im Verhältniß zu den der Gesellschaft zu Gebote stehenden Mitteln ganz außerordentliche sind, denn die Gesellschaft trug nicht blos durch die mündlichen Verhandlungen (Actas) in den Sitzungen, welche sie stets in längeren oder kürzeren Zwischenräumen abhielt, durch die unzähligen Vorstellungen und Petitionen, die sie zu allen Zeiten an die Regierung richtete, um Verbesserungen für das Land herbei zu führen oder gefahrdrohende Maaßregeln abzuwenden, zum Fortschritte und Wohlstande des Landes bei, sondern sie hat sich auch durch die thatkräftige Mitwirkung an Allem, was die Regierung oder die anderen Corporationen in denselben edeln Absichten unternahmen, durch die gewissenhaften Berichte, die ihr häufig von den Behörden und der Regierung im Interesse des Landes abverlangt wurden und durch die große Zahl von Preisausschreibungen, welche das Talent, die Betriebsamkeit und den Kunstsinn der Mallorquiner herausforderten, die größten Verdienste um den Fortschritt in Ackerbau und Industrie erworben. Dies war namentlich in früherer Zeit, wo man die in unseren Tagen sowohl in Spanien wie im Auslande stattfindenden Ausstellungen und Concurse noch nicht kannte, von hohem Werthe.

Man kann daher ohne Uebertreibung behaupten, daß es auf der Insel Mallorca seit 1778 bis heutzutage kaum eine landwirthschaftliche oder industrielle Verbesserung gibt, die nicht von der Gesellschaft angeregt worden wäre, oder an der sie nicht wenigstens einen mehr oder minder thätigen Antheil genommen hätte.

Verfolgen wir nun im Einzelnen die historische Entwickelung der Real Sociedad Mallorquina de Amigos del Pais.

Schon in den ersten Jahren ihrer Entstehung erfreute sich die Gesellschaft einer ansehnlichen Mitgliederzahl, die im Jahre 1784 bis auf 111 stieg. Darunter befanden

sich der Bischof von Mallorca Don Pedro Rubio, der Capitan General der Balearen, Conde de Cifuentes, die meisten castillanischen Titelführer und Häupter des Adels, die reichsten Hacendados (Gutsbesitzer), mehrere tüchtige Geistliche und Advokaten und im Allgemeinen alle Personen, die durch ihre amtliche Stellung hervorragten oder sich durch Kenntnisse und Liebe zum Lande auszeichneten. Nur fünf von den genannten 111 Mitgliedern führten den Titel eines Socio de Merito, unter denselben war der Bischof Don Pedro Rubio und der Conde de Cifuentes.

Zur Zeit ihrer Gründung hatte die Gesellschaft keine anderen Einkünfte zur Realisirung ihrer Zwecke, als die kleinen von den Socios de Numero zu entrichtenden jährlichen Geldbeiträge. Bald verfügte sie aber auch über Schenkungen, die ihr manchmal in ziemlich beträchtlichen Summen von ihren vermögenderen Mitgliedern gemacht wurden. Namentlich thaten sich in dieser Beziehung der Erzbischof von Sevilla, späterer Cardinal Despuig aus der Familie der Grafen von Montenegro, derselbe, der, wie wir später sehen werden, in Raxa ein Museum und in seinem Palaste in Palma eine Bibliothek gründete, sowie der früher erwähnte Bischof Rubio und der Intendant Jándenes hervor. Das Alles hatte jedoch nicht den Charakter einer bleibenden und sicheren Rente.

Trotz der finanziellen Schwierigkeiten bekundete aber die Gesellschaft gleich in ihren ersten Sitzungen durch positive Handlungen den Eifer, der sie beseelte. Schon im Jahre ihrer Gründung eröffnete sie nämlich die Academia de nobles Artes, von der bereits früher die Rede war, und im Jahre 1780 rief sie in richtiger Erkenntniß des elenden Zustandes der Primarbildung, namentlich in Bezug auf castillanische Sprachlehre, Arithmetik und Calligraphie, zwei Schulen ins Leben, die ersten dieser Art auf Mallorca, welche dieses Namens würdig waren. Diese Anstalten und eine mathematische Schule, welche die Gesellschaft um dieselbe Zeit errichtete, trugen nicht wenig dazu bei, die Bildung unter den verschiedenen Klassen der Bevölkerung und namentlich eine bessere Kenntniß der castillanischen Sprachlehre, der Orthographie, der Calligraphie und des Zeichnens zu verbreiten und den Kunstsinn unter den Handwerkern zu beleben. Es wäre jedoch der Gesellschaft kaum möglich gewesen, für die Dauer die Kosten dieser Schulen zu bestreiten, wenn nicht die freigebige Unterstützung des Bischofs Don Pedro Rubio zu Hülfe

gekommen wäre, welcher bald alle Ausgaben für die Academia de nobles Artes auf seine Rechnung übernahm. Sein eben so freigebiger, wie gebildeter Nachfolger, der mallorquinische Bischof Don Bernardo Nadal, der im Jahre 1794 infulirt wurde, setzte diese Unterstützungen fort, bis am 3. August 1799 der König mittelst königlichen Befehls der Gesellschaft eine jährliche Dotation von 22000 Reales (5789 Francs) aus den Renten des Bisthums von Mallorca zusicherte. Diese Dotation bezog die Gesellschaft bis um das Jahr 1835, wo die Zehnten aufgehoben wurden. Durch dieselbe wurde sie in den Stand gesetzt, nicht blos die Primärschulen, deren Zahl auf drei gestiegen war, zu unterhalten, sondern auch Preise unter die vorzüglichsten Schüler zu vertheilen und den Druck von Cartillas (kleine Handbücher für den Unterricht) zu besorgen, welche an die Armen unentgeltlich vertheilt wurden. Sie befand sich nunmehr auch in einer günstigeren Lage als früher, um größere Unternehmungen im öffentlichen Interesse unterstützen und den Fortschritt des Ackerbaus, der Industrie und des Handels befördern zu können.

Seit dem 13. März 1779 gab die Gesellschaft in der königlichen Druckerei von Palma ein periodisches, wöchentliches Anzeigeblatt heraus, welches Preiscourante und Mittheilungen über Alles, was den Ackerbau, den Handel und die Industrie interessirt, enthielt. Man kann dasselbe als die erste Zeitung, die auf den Balearen gedruckt wurde, betrachten, sie war um 29 Jahre älter, als die anderen Zeitungen der Insel, deren erste erst 1808 erschien. Das gedachte Blatt war Anfangs auf einen einzigen Bogen von zwei Seiten in Quartformat beschränkt, erhielt aber später viele Verbesserungen, verdoppelte seine Seitenzahl und nahm im Jahre 1787 den Charakter einer wahren Wochenschrift unter dem Titel Semanario economico instructivo y comercial an. Mit Beginn des Jahres 1798 wurde der Titel in Semanario economico que publica la Real Sociedad de Mallorca und etwas später in Semanario economico que publica la Real Sociedad Mallorquina umgeändert. Mit dem 1. Juli 1820 hörte das Blatt zu erscheinen auf. Es ist unzweifelhaft, daß diese kleine Zeitschrift im Lande vielfach zur Ausbreitung nützlicher Kenntnisse beigetragen hat, was um so höher anzuschlagen ist, wenn man bedenkt, daß dies zu einer Zeit geschah, in welcher der freie Ideenverkehr mit so vielen Hindernissen zu kämpfen hatte. Der Semanario brachte nicht blos zahlreiche Aufklärungen über alle Zweige des Ackerbaus, der Industrie und des Handels, sondern machte auch die Mallorquiner mit den wichtigsten Fortschritten

des Auslandes bekannt; weiter enthielt er neben den Preiscourants, welche die wichtigsten Produkte auf den Märkten hatten, viele interessante Nachrichten über die Ernten, die Bevölkerungsbewegung, die aus- und einlaufenden Schiffe im Hafen u. a. m. Die ganze Reihenfolge der von 1779—1820 veröffentlichten Nummern des Semanario machen 42 Bände aus.

In den Jahren 1779 und 1780 erbat und erlangte die Gesellschaft vom König die Aufhebung jeder Steuer und Abgabe für die Ausfuhr der Früchte aus der Insel, sowie die Erlaubniß, die Seide nach dem spanischen Festlande steuerfrei und die trockenen Feigen mit sehr geringer Steuer auszuführen. Im Jahre 1784 gelang es ihr auch, die von der Insel auszuführenden Tischlerarbeiten von jeder Steuer zu befreien. Sie gab sich ferner viel Mühe, um die Industrie des Einsalzens der Fische einzuführen und Seidenfabriken zu errichten und zu vermehren. Zur selben Zeit entwarf sie einen auch von der Behörde genehmigten Plan zur Verbesserung der Straßen der Insel, die sich in einem sehr schlechten Zustande befanden. Sie empfahl weiter bessere Methoden der Käse- und Butterbereitung, zu deren praktischer Verwendung sie auch mit ihren Capitalien beitrug, und errichtete eine unentgeltliche Schule, um das Spinnen an der Drechselbank zu lehren, eine Industrie, die damals auf der Insel noch ganz unbekannt war. Die Gesellschaft wendete weiter ihren Eifer den Düngungssystemen und der Verbesserung des Bodens, der Seidenzucht, der Anpflanzung von Maulbeer- und Mandelbäumen, der Cultur des Mais, der Kapern, des Safrans und des Anises, der Weinbereitung und namentlich der Flachscultur zu. Zu letzterem Behufe ließ sie eine große Menge von curländischem Leinsamen kommen, den sie unter die Besitzer von Feldern, auf welchen der Flachs gut zu gedeihen versprach, vertheilte. Ihren Bemühungen gelang es auch, den Anbau dieser Pflanze so zu verbreiten, daß binnen vier Jahren die Flachsernte schon für die Bedürfnisse der inländischen Fabrikation genügte, während man früher jährlich mehr als 2000 Arrobas (23000 Kilogramm) Flachs einzuführen genöthigt war.

Aber der Ackerbau und die Industrie machten nicht den einzigen Wirkungskreis der Gesellschaft aus, sondern sie wendete ihre Aufmerksamkeit auch auf alle anderen Neuerungen, welche das Wohlsein der Mallorquiner befördern konnten. So ließ sie eine Erklärung der Methode, wie mit dem fumigatorischen Apparate erstickten Personen

zu helfen sei, auf eigene Kosten drucken und vertheilen. Immer bestrebt gesunde national-ökonomische Grundsätze zu verbreiten, ließ sie aus Spanien und dem Auslande die besten Schriften dieser Art kommen und erleichterte den Ankauf derselben für Jedermann, der daraus Nutzen ziehen konnte.

Um den Leistungen der ersten 6 Jahre ihres Bestandes die Krone aufzusetzen, veröffentlichte die Gesellschaft im Jahre 1784 einen Quartband von Abhandlungen. Derselbe enthält außer einigen in den öffentlichen Sitzungen der Gesellschaft gehaltenen Reden noch folgende Artikel: drei Abhandlungen über die Art und Weise den Handel am vortheilhaftesten sowohl für den Handelsmann wie für den Staat zu betreiben und die ihm entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen; eine Abhandlung über die Nützlichkeit der Bewässerung der Olivenhaine im Winter, über die Art und Weise diese Bäume zu reinigen und über die Oelfabrikation; ferner Abhandlungen über die Anlegung von Baumschulen, über die Förderung der Viehzucht, über die Mittel, um der Insel eine genügende Getreideernte zu sichern, über die Seidenwaaren, welche auf Mallorca verfertigt werden, und endlich über den freien Handel mit trockenen Feigen. Hieran schließen sich einige interessante Notizen, namentlich über die gewöhnlichen Preise des Getreides vom Jahre 1500 bis zum Jahre 1784, über die Bevölkerung und den Hornviehstand der Insel im letzteren Jahre und über die Weizen- und andere Getreideernten in den Jahren 1710 bis 1784, sowie verschiedene königliche Verordnungen (Reales ordenes), die der Gesellschaft seit ihrer Errichtung zugingen. Unter denselben findet sich auch eine vom 24. Januar 1784, durch welche der König den Mitgliedern der Gesellschaft als Ehrenbezeigung und zugleich als Belohnung für die geleisteten Dienste das Recht, einen Degen tragen zu dürfen, verleiht.

In den Jahren 1788 und 1791 erschien in der Imprimeria Real von Palma ein kleines Bändchen unter dem Titel: „Kalendario y Guia de Forasteros en las Islas de Mallorca, Menorca é Iviza“. Es war eine Art Kalender, der die Namen der Civil- und Militärbehörden mit dem Datum ihrer Ernennung, eine Zusammenstellung der Könige, Vicekönige, Gouverneure und Bischöfe, die seit der Zeit der Eroberung im Jahre 1229 einander folgten, ferner ein Verzeichniß der Tribunale, der Klöster beiderlei Geschlechts mit den Namen der betreffenden Superioren und der

Zahl ihrer Individuen und einige andere statistische Angaben aus der damaligen Zeit enthielt. Es liegt gar kein Grund vor anzunehmen, daß der Kalendario der Jahre 1788 und 1790 von der Gesellschaft veröffentlicht wurde; Thatsache ist aber, daß in der Vorrede des im Jahre 1798 veröffentlichten steht, daß der Kalendario seit dem Jahre 1790 nicht mehr erschienen sei, weil sich Niemand gefunden habe, der sich der Mühe unterzog, die erforderlichen Notizen zu sammeln, daß man ihn aber in dem laufenden Jahre (1798) in Folge der vom Consejo supremo des Königreiches der Sociedad economica ertheilten Ermächtigung, von nun an den Kalendario zu veröffentlichen, wieder herausgegeben habe. Hieraus ist zu schließen, daß wenigstens die Kalendarios neueren Datums, nämlich die von 1799, 1800, 1801, 1802, 1806, 1807 und von 1808, welcher der letzte der damaligen Serie ist, von der Gesellschaft veröffentlicht worden seien. Mr. Bover, der Mitglied der Gesellschaft war, hält es für zweifellos, daß die Kosten sowohl der 8 letzten, wie der 2 ersten Kalendarios von der Gesellschaft bezahlt wurden. Die Jahrgänge von 1799, 1800, 1801 und 1802 enthalten nur Notizen über Mallorca und Ibiza, die von 1806 und 1807 beschränken sich auf Mallorca und Menorca, und nur jener von 1808 berücksichtigt alle Inseln. Die einzelnen Jahrgänge sind sowohl nach Seitenzahl wie in Bezug auf den Umfang der Notizen, die sie enthalten, sehr verschieden; die von 1802 und 1806 sind mit der von Net gestochenen Karte von Mallorca versehen. Sie sind sämmtlich so selten geworden, daß sie sich selbst in der öffentlichen Bibliothek von Palma nicht finden.

Nachdem die Sociedad economica ihre Thätigkeit auf eine so glänzende Weise begonnen hatte, setzte sie dieselbe, ohne je in ihren edlen Bestrebungen zu ermüden, mit gleichem Eifer fort. Durch königliche Anordnung (Real Cedula) vom 1. April 1787 erhielt sie die Ermächtigung zur Errichtung einer Handelscompagnie, deren Capital aus einer Menge kleiner Aktien bestehen sollte, damit sich auch die weniger Vermögenden und überhaupt die größtmöglichste Zahl von Individuen daran betheiligen könnten. Der politische Zustand, in welchem sich damals Spanien, ja man könnte sagen ganz Europa befand, verhinderte jedoch die sofortige Ausführung dieses Projectes, die Gesellschaft benutzte aber später den mit England geschlossenen Frieden, um dasselbe zu verwirklichen. Sie nahm im Monat Juni 1802 die Sache wieder in Angriff und es gelang ihr, binnen kurzer Zeit ein Capital von 117,800 Libras Mallorquinas (413,333 Francs),

das noch größer zu werden versprach, zusammenzubringen, und hiermit konnte die Compagnie bereits ihre Geschäfte mit Vortheil beginnen. Die unmittelbar folgenden politischen Ereignisse und der nach einigen Jahren ausgebrochene spanische Freiheitskampf verhinderten jedoch, daß der von der Gesellschaft verfolgte Plan alle die Früchte trug, die man sich davon anfangs versprochen hatte. Stets bestrebt das Unterrichtswesen im Lande zu vervollständigen, errichtete die Real Sociedad economica in Palma eine Akademie für praktische Medicin (Academia Medico=practica), die einige Jahre mit großem Nutzen wirkte; sie ging aber dann leider ein, da alle Schritte, ihr eine ausreichende Dotation, wie sie ein solches Institut verlangt, zu erwirken, fruchtlos blieben. Die Gesellschaft gründete auch zu gleicher Zeit eine Akademie für politische Oekonomie, der einer ihrer Directoren vorstand; der Thätigkeit derselben verdankt man, daß die Regierung sich bewegte, in Palma ein Handelsconsulat zu gründen, das wiederum die Errichtung der nautischen Schule (1802), die Erbauung und Verlängerung des Hafenmolos und die Errich=tung des Leuchtthurmes mit Drehapparat zur Beleuchtung der Einfahrt mit sich führte. Die Real Sociedad beschäftigte sich dann auch mit der Gründung eines Seminars zur Erziehung der jungen Männer aus dem Adel und aus den wohlhabenderen Familien, und mit der Anlage eines botanischen Gartens. Beide kamen jedoch nicht zur Ausführung, der Garten deshalb nicht, weil die Regierung den Verkauf des Grundstückes, welches von der Gesellschaft für diesen Zweck ausersehen war, angeordnet hatte. Auch die bewegten Zeiten des Freiheitskampfes wußte die Gesellschaft zu benutzen, denn sie wirkte darauf hin, daß verschiedene berühmte Professoren, die sich von dem Continent nach der stillen Insel geflüchtet hatten, ihre Kenntnisse in den Naturwissenschaften und namentlich in der Chemie durch Vorträge für das Land fruchtbringend machten. Die Real Sociedad economica gab sich auch viele Mühe, um die von den katholischen Königen zwischen den Provinzen des König=reiches angeordnete Handelsfreiheit zu verwirklichen und unterbreitete überhaupt der Re=gierung noch viele andere Bitten, unter anderen die, den Tabakspreis zu erniedrigen, um den Schmuggelhandel zu vermeiden und ein öffentliches Archiv anzulegen, in welchem die Noten, Schriften und Dokumente der verstorbenen Notare aufbewahrt werden sollten. Sie setzte es auch durch, daß die Regierung die neuen Weinpflanzungen auf 25 Jahre und jene Besitzer, welche den Erdäpfelanbau auf ihren Feldern einführen würden, für den Zeitraum von 10 Jahren von den Zehnten freisprach. Zugleich erwirkte sie von der Regierung, daß der Preis des Kanonenpulvers, welches man zur Anfertigung von Minen

zur Urbarmachung der Grundstücke benutzte, herabgesetzt wurde. In der Periode, von der hier die Rede ist, machte die Gesellschaft neue Anstrengungen den Zweck ihrer Stiftung immer mehr zu erreichen. Sie veranstaltete häufig Zusammenkünfte und Besprechungen ihrer Mitglieder, gab vielfache Rathschläge und Anregungen im Semanario und vertheilte oftmals Preise an Personen, welche sich durch ihre Schriften, Erfindungen oder durch hervorragende Leistungen bei den von der Gesellschaft ausgeschriebenen Concursen ausgezeichnet hatten. Namentlich wurden bei diesen Concursen solche Leistungen bedacht, welche die Agricultur im Allgemeinen, sowie die Schaf-, Rinder- und Borstenviehzucht, die Anpflanzung von Nuß- und Mandelbäumen, die Cultur der Seide, des Anises, der Baumwolle und ähnlicher Artikel, die Wein- und Oelbereitung, das Wollspinnen und Weben, die Färberei, die künstlichen Wiesen, die Thonwaarenerzeugung und die Parfumerie u. s. w. betrafen. Außerdem veröffentlichte die Gesellschaft auch einige Abhandlungen, welche mit verschiedenen anderen interessanten Schriftstücken, die sie seither herausgab, ganz gut noch einige Bände zu dem im Jahre 1784 veröffentlichten hätten hinzufügen können.

Bis zum Jahre 1808 hatte die Gesellschaft kein feststehendes eigenes Local gehabt. Erst im Jahre 1809 trat die literarische Universität, welche schon lange vorher, seit der Vertreibung der Jesuiten, im Besitz des Gebäudes von Montesion gewesen war, einen Theil desselben an die Sociedad economica ab, was auch am 18. November 1809 durch einen königlichen Befehl bestätigt wurde. Aber die Unruhen und Unglücksfälle, welche den spanischen Freiheitskampf, der schon hereingebrochen war, begleiteten und die auch auf Mallorca zu spüren waren, führten den Verfall der Gesellschaft herbei. Ihr Eifer nahm ab, ihre Mitglieder, deren Reihen der Tod lichtete, wurden nicht wieder ersetzt, und nur mit großer Mühe konnte sie die Academia de bellas Artes und die Primarschulen erhalten. Dieser Zustand dauerte mit nur wenigen und sehr kurzen Unterbrechungen der frischen Begeisterung viele Jahre fort. Bei der Rückkehr der Jesuiten im Jahre 1825 sah sich die Gesellschaft genöthigt, ihnen wieder die Wohnung von Montesion abzutreten und in ein Miethhaus überzusiedeln. In den Jahren 1829 und 1831 fing sie an, wieder einige Lebenszeichen von sich zu geben, obwohl ihr Zustand sich noch nicht gebessert hatte. Sie schritt nämlich zum Drucke eines zweiten Bandes ihrer Denkschriften, der jedoch nicht zur Veröffentlichung kam und versuchte die Einführung der Indigocultur, die eben-

falls mislang; außerdem machte sie verschiedene Vorschläge zur Verbesserung des Ackerbaus und der Industrie, und erstattete sowohl an die Behörden der Insel wie an die Regierung vielfache Berichte über wichtige Fragen des öffentlichen Wohles. Als im Jahre 1831 der Conde d'Ayamans, der Vater des jetzigen Grafen dieses Namens, welcher der erste Director der Gesellschaft war, starb, ernannte die Gesellschaft an seiner Stelle den Conde de Montenegro, einen Oheim des jetzigen Grafen, welcher dieses Amt wie sein Vorgänger auf eine sehr würdige Weise bis zu seinem im Jahre 1848 erfolgten Tode ausfüllte. Die Gesellschaft blieb aber in den zwei folgenden Jahren 1832 und 1833 noch immer in demselben herabgekommenen Zustande, denn die politische Sachlage, die geringe Zahl ihrer Mitglieder und das Alter und die Gebrechlichkeit mehrerer derselben gestatteten ihr nicht, etwas Großes zu unternehmen. Anders gestalteten sich die Verhältnisse, als im Jahre 1834 eines ihrer gelehrtesten Mitglieder, Don Guillermo Moragues, von der Königin Maria Cristina zu dem Posten eines Civilgouverneurs der Balearen berufen wurde; denn wie er auch sonst eine sehr wohlthätige Wirksamkeit entfaltete, so appellirte er auch in Bezug auf die Gesellschaft mit Erfolg an den mallorquinischen Patriotismus, und es gelang ihm binnen kurzer Zeit, die Zahl ihrer Mitglieder durch die ausgezeichnetsten Männer vermehrt zu sehen. Damit begann für die Real Sociedad economica eine neue Glanzperiode von ebenso großer Fruchtbarkeit wie die erste. Auch sonst wurde die Gesellschaft begünstigt, denn sie erhielt im Jahre 1835 auf die Verwendung des genannten Gouverneurs als Ersatz für die bis 1825 innegehabte Localität im Montesion einen Theil des Gebäudes des Estudio general, wo sie noch heutzutage ihren Sitz hat. Ebenso war die Regierung bestrebt, die Organisation der ökonomischen Gesellschaft zu verbessern, und erließ für dieselbe am 2. April 1835 neue für alle ökonomische Gesellschaften Spaniens geltende Statuten, welche jedoch bezüglich der Sociedad economica Mallorquina nicht von den alten so abweichten, um die Natur und den Zweck der Gesellschaft zu ändern, zugleich gewährte sie auch eine jährliche Subvention von 12,000 Reales aus dem Staatsbudget.

Ihren Traditionen getreu beschäftigte sich die Gesellschaft vorzugsweise mit der Förderung der Intelligenz im Lande. Nachdem sie die zweckmäßigsten Vorkehrungen zur Verbreitung und zur Vervollkommnung des Primärunterrichtes getroffen hatte, faßte sie im Jahre 1834 auch den Plan, den so nöthigen Secundärunterricht zu heben und

zwar mittelst der Errichtung der verschiedenen Schulen, welche das Instituto Balear in dem Gebäude von Montesion enthält. Sie hatte auch die Freude ihre Vorschläge durch königliche Verordnung vom 25. August 1835 genehmigt und bald nachher ins Leben treten zu sehen; denn wie wir früher gesehen haben, wurden die betreffenden Anstalten schon am 1. Januar 1836 eröffnet. Gleichzeitig wurde der Gesellschaft auch die Erlaubniß ertheilt, in Montesion eine öffentliche Bibliothek zu errichten und aus Bildern, welche der Karthause von Valldemosa und anderen Klöstern entnommen wurden, eine Gallerie zu bilden, die in dem großen, schon früher zur Bibliothek benutzten Saal des Conviento de San Francisco d'Assis am 16. Januar 1837 ihre Unterkunft fand. Um dieselbe Zeit bereitete die Gesellschaft ferner eine Ausstellung von Kunst- und Industrieproducten vor, welche im Jahre 1836 mit einer entsprechenden Preisvertheilung stattfand. Man kann diese als die erste Ausstellung auf den Balearen betrachten, wenn man von den Concursen absieht, welche von der Sociedad economica in den ersten Jahren ihres Bestandes veranstaltet wurden. Dieser Ausstellung folgte eine größere und wichtigere im Jahre 1837. Um auch zur Verbreitung der castillanischen Sprache beizutragen, setzte die Gesellschaft für denjenigen, welcher die beste und zum Gebrauch für die Balearen geeignetste Grammatik dieser Sprache schreiben würde, einen Preis aus. Sie ließ es sich ferner angelegen sein, ein gutes mallorquinisch-castillanisches und castillanisch-mallorquinisches Wörterbuch zusammen zu stellen, und diese Arbeit wurde auch thatsächlich durch Mitglieder der Gesellschaft nach kurzer Zeit in Angriff genommen.

Es wäre aber eine gar zu lange und ermüdende Aufgabe, hier eine detaillirte Aufzählung von allen Arbeiten der Gesellschaft während des auf 1835 folgenden Decenniums zu geben, ich werde daher nur in Kürze einige Momente hervorheben.

Von größerer Bedeutung waren die Vorschläge zur Verbesserung der Wege der Insel, die Begründung des Gesuches, am Fuße und an der Lehne des Hügels von Bellver bauen zu dürfen, die Petition um Aufhebung des Salzmonopols (Desestanco), um Aufhebung einiger Gemeindesteuern, und um Erhaltung der monumentalen Kirchen des Klosters von San Domingo und der von Santa Eulalia, von denen jedoch nur die zweite vor der barbarischen Zerstörung gerettet werden konnte. Weiter bemühte sich die Gesellschaft, für die Balearen dieselbe Getreidehandelsfreiheit,

wie sie alle anderen Provinzen des Königreiches genossen, zu erlangen; sie erstattete ferner an die Regierung oder ihre Delegirten Gutachten über ein einheitliches Maaß- und Gewichtssystem, über die Art und Weise die Rebencultur zu vermehren und die Wein- und Weingeistbereitung zu vervollkommnen, über die Aufhebung oder Modification der Zehnten, über die Verwendung der bisher unbenutzten Gewässer für die Irrigation der Felder und die Entschädigung der Besitzer jener Ländereien, über welche dieselben geführt werden mußten, so wie über den Nutzen der Austrocknung der Sümpfe von der Albufera de Alcudia, von Santagny, von Andraitx und namentlich von dem unweit Palma gelegenen Prat de San Jordi. Außerdem beschäftigte sich die Gesellschaft mit der Cultur der Erdäpfel und den Mitteln zur Vertilgung eines Insektes, das damals die Weinberge von Binisalem verwüstete und sich so stark vermehrte, daß es diese Hauptquelle des Reichthums der Insel zu zerstören drohte. Endlich interessirte sie sich auch für die Cultur der Nopal- oder Opuntia-Cochenille im Garten des königlichen Schlosses.

Alle Verhältnisse in dieser Periode der Gesellschaft gestalteten sich günstig, nur ihre Hoffnungen bezüglich der pecuniären Mittel gingen nicht in Erfüllung, denn die Ereignisse, welche Spanien erschütterten, gestatteten seit 1837 der Regierung nicht mehr, der Gesellschaft die Subvention von 12,000 Reales zu zahlen. Zu derselben Zeit fing auch die Dotation aus dem Bisthum an illusorisch zu werden, bis sie im April 1838 endlich definitiv aufgehoben wurde. Bei den geringen Mitteln, welche der Gesellschaft blieben, sah sie sich schon zu Ende des Jahres 1836 genöthigt, die einzige von ihren alten Primärschulen, die noch übrig war, zu schließen. Sie hätte dieselbe noch länger erhalten, wenn nicht das von der Regierung erlassene Studienreglement, welches die Errichtung ähnlicher Schulen in allen Municipaldistricten anordnete, ihren Fortbestand überflüssig gemacht hätte. Am 1. Juni 1838 faßte die Diputacion provincial den Beschluß, in ihr Budget die zur Deckung der Kosten der Escuela de bellas Artes erforderliche Summe aufzunehmen, die Verwaltung dieser Anstalt ließ sie aber der Gesellschaft anvertraut. In demselben Jahre 1838 stellte die Regierung der Gesellschaft die Alternative, entweder zu ihr in ein Abhängigkeitsverhältniß zu treten oder selbstständig zu verbleiben; die Gesellschaft, welche von der Regierung keine Subvention mehr erhielt, entschied sich für das Letztere. In Folge dessen sah sie sich aber seit dem

21. April 1843 genöthigt, auf das Protectorat der Escuela de bellas Artes zu verzichten. Zu dieser Zeit wurde die Academia de bellas Artes dem Instituto Balear aggregirt und die Gesellschaft schenkte nun derselben alle Möbel, Instrumente, Abbildungen und Modelle, die sie besaß, und deren Ankauf ihr bedeutende Summen gekostet hatte. Im Jahre 1840 und 1841 bot die Sociedad economica ihre Unterstützung bei Errichtung von Parvulos-Schulen an. Seit dem Jahre 1843, wo sie nicht mehr für die früher von ihr unterhaltenen Schulen und die von ihr gegründete Akademie zu sorgen, und nichts mehr mit dem Instituto Balear und der Bibliothek, deren sich die Regierung bemächtigte, zu schaffen hatte, beschränkte sie ihre Thätigkeit auf den Schutz und Fortschritt der Landesinteressen, immer bereit, ihre Stimme zu erheben und ihren Einfluß geltend zu machen, um von der Regierung die Befriedigung dringender öffentlicher Bedürfnisse zu erlangen und die Ausführung unzweckmäßiger Maaßnahmen hintanzuhalten. Seitdem die Gesellschaft von der Regierung unabhängig geworden war, beobachtete sie nicht mehr die allgemeinen Statuten von 1835, sondern gab sich im Jahre 1847 neue, die noch heutzutage bestehen. Diese sind den ursprünglichen sehr ähnlich, mit dem einzigen wichtigen Unterschiede, daß sie, wie wir gesehen haben, außer den Klassen von Socios de Numero und Socios de Merito auch noch Socios corresponsales einführten. Nachdem im Jahre 1848 der erste Director der Gesellschaft, der General Conde de Montenegro, gestorben war, ging dieses Amt auf seinen Bruder Don Juan Despuig und nach dessen Tod auf den Marquez del Palmer, den Vater des jetzigen Marquis über. Als auch dieser im Jahre 1854 starb, wurde der Teniente General Don Fernando Cotoner zum Director gewählt. Die Gesellschaft, deren Mitgliederzahl sich bereits seit 1843 bedeutend vermehrt hatte, erhielt in dieser Zeit noch einen größeren Zuwachs, denn man zählte schon 75 Socios de Numero, 41 Corresponsales und 5 Socios de Merito. Da sie dadurch eine größere Lebensfähigkeit erhielt, konnte sie sich mit mehr Eifer ihrer Aufgabe widmen. In demselben Jahre 1854 schrieb sie eine Preisbewerbung für diejenigen aus, welche eine der folgenden fünf Fragen in einer eigenen Abhandlung am besten beantworten würden. 1. Welche Verbesserungen sind in den wichtigsten auf Mallorca bekannten Culturzweigen einzuführen, um die Quantität und die Qualität der Producte bei der größtmöglichsten Kostenersparniß zu erhöhen? 2. Durch welche neue Zweige des Ackerbaus und der Agricolarindustrie kann man den Reichthum des Landes erhöhen

oder der Entwerthung, die einigen Artikeln droht, vorbeugen? 3. Woran liegt es, daß unsere Weine bisher nicht mit den catalanischen auf den amerikanischen Märkten concurriren konnten? Welches Mittel könnte man anwenden, um ihre Qualität zu verbessern, und welche Maaßregeln sind zu ergreifen, um die besagte Concurrenz zu ermöglichen? 4. Was gibt es für Mittel, um die Rindviehzucht zu fördern und Verbesserung des Schlages und der Käsesorten zu erzielen? 5. Welche neuen Industriezweige lassen sich unter Berücksichtigung der Verhältnisse des Landes auf Mallorca einführen, mit genauer Angabe der nothwendigen Daten und Berechnungen, um eine genaue Einsicht in die sich hierbei ergebenden Schwierigkeiten zu erhalten, und mit Angabe der Mittel, wie dieselben zu besiegen sind, und der Vortheile, die man bei richtiger Ausführung der Vorschläge zu erwarten hat? Dieser Concurs entsprach jedoch keineswegs den Erwartungen, welche man von demselben gehegt hatte, denn fast alle Preisfragen blieben ungelöst. Man wollte den Concurs das folgende Jahr erneuern, aber die inzwischen eingetretenen politischen Bewegungen vereitelten diese Absicht. Seitdem hat die Gesellschaft weder einen Concurs ausgeschrieben, noch eine selbständige Ausstellung abgehalten, sie hat aber sowohl an der nationalen Agriculturausstellung, die im Jahre 1857 in Madrid abgehalten wurde, und bei der die Balearen ziemlich glänzend vertreten waren, wie auch an der Ausstellung für Agriculturindustrie und die schönen Künste, welche im September 1860 zu Ehren der Königin, als sie die Insel besuchte, stattfand, einen thätigen Antheil genommen und mit ihren Kenntnissen und Mitteln viel zu denselben beigetragen. Kurz vor der eben erwähnten Preisbewerbung beschäftigte sich die Gesellschaft sehr eifrig damit, die Mallorquiner über die Natur des Oidiums, die Mittel seine Verbreitung zu verhindern und seine Verheerungen zu verringern, aufzuklären. Sie veröffentlichte auch eine von Herreros, dem Secretär der mit dem Studium des genannten Schmarotzerpilzes beauftragten Commission, geschriebene Abhandlung über diesen Gegenstand. Im Jahre 1863 vertheilte die Gesellschaft unentgeltlich Baumwollsamen und gab zugleich das bei der Cultur dieser Pflanze zu befolgende Verfahren an. Zu derselben Zeit oder bald nachher hat sie sich mit verschiedenen Gegenständen von großer Bedeutung für das allgemeine Wohl beschäftigt, namentlich mit der Errichtung einer Emissionsbank, mit der Gasbeleuchtung, der Freiheit des Getreidehandels, der Erbauung einer Eisenbahn zwischen Palma und Alcudia und einer Nebenbahn nach Manacor, ein Project, das jedoch, wie wir weiter sehen werden, nicht zu Stande kam; ferner mit der Steuerbefreiung

für die neuen Baumanpflanzungen, der Errichtung einer Agriculturschule, der Verleihung von Belohnungen für edle Handlungen, der Organisation des Notariatswesens, mit den im Hafen von Palma auszuführenden Arbeiten, mit der Errichtung von Sparkassen u. s. w. Ueber alle diese Gegenstände und viele andere, die wir hier nicht anführen können, hat die Gesellschaft wichtige Meinungsäußerungen abgegeben und fast stets das für den Wohlstand des Landes Zuträgliche von der Regierung erwirkt. Hierzu kommt noch, daß die Gesellschaft seit dem Jahre 1848 alljährlich eine Guia de Forasteros veröffentlicht hat, welche vollständiger ist, als die aus älterer Zeit; denn sie enthält außer der Aufzählung aller Behörden, Corporationen und Anstalten der Balearen noch viele andere interessante statistische Angaben. Die häufigen Veränderungen, welche in der Organisation und in dem Personal der Landesverwaltung seit dem Regierungswechsel von 1868 stattgefunden haben, machten das Erscheinen dieser Guia in den beiden letzten Jahren unmöglich, es ist aber sehr wahrscheinlich, daß sie für 1871 wieder veröffentlicht werden wird. Somit war also eine neue Blüthezeit für die Gesellschaft eingetreten. In der allerletzten Zeit hat aber die Mitgliederzahl wieder etwas abgenommen, denn während diese im Jahre 1859 noch aus 66 Socios de Numero, 54 Socios corresponsales und 5 Socios de Merito bestand, zählt man jetzt nur 49 Socios de Numero, 52 Corresponsales und 4 Socios de Merito, und da auch von diesen einige gewöhnlich nicht im Lande sind, so ist man jetzt darauf bedacht, die Zahl der Mitglieder durch Wahl der vorzüglichsten jungen Männer aus den besten Klassen der Bevölkerung zu vermehren.

Der Sociedad economica Mallorquina schließt sich das Instituto Agricola de las Baleares an, welches zum Theil dieselben Zwecke verfolgt. Die erste Anregung zu dieser Gesellschaft ging von einigen Personen aus, die eine von vielen Freunden der Agricultur am 10. Februar 1865 besuchte Generalversammlung veranlaßten, welche am 21. Mai 1821 zur definitiven Constituirung der Gesellschaft führte. Sie bezweckt, sowohl für den Ackerbau, wie für alle mit demselben in Zusammenhang stehende Industriezweige die höchste Stufe der Entwickelung zu erreichen, welche die Mittel und die Verhältnisse des Landes gestatten, und zwar durch Einführung der bewährtesten Culturmethoden und der zweckmäßigsten neuen Geräthschaften. Die Leitung und Verwaltung des Instituts wird von einer aus 15 Personen gebildeten

Comision directiva besorgt, unter denen sich ein Präsident, ein Vicepräsident, ein Bibliothekar, ein Conservator des Sämereien- und Obstkabinets und zugleich der Maschinensammlung, ein Schatzmeister, ein Contador und ein Secretario general befinden. Diese Beamten der Comision directiva sind zugleich die Functionäre der Gesellschaft im Allgemeinen. Alle Mitglieder der Comision directiva, die Officiere mit inbegriffen, müssen nach Verlauf von drei Jahren wieder gewählt werden, und zwar scheidet alljährlich ein Drittel aus. Der jetzige Präsident des Instituto Agricola ist der Marques de la Romana, während als Secretario general seit dem Beginn der Gesellschaft unser trefflicher Herreros fungirt. Die Gesellschaft besitzt vier Mitgliederklassen, nämlich Socios residentes, Socios corresponsales, Socios honorarios und Socios de Merito. Gegenwärtig zählt man von der ersten Art etwa hundert, und einige in verschiedenen Orten der Provinz ansässige Socios corresponsales. Socios honorarios wurden bisher gar keine ernannt, und der einzige Socio de Merito, den es gab, ist im vorigen Jahre gestorben. Ihre Sitzungen hält die Gesellschaft allwöchentlich in einem Hause des Born ab, wo sie auch ein Lesekabinet errichtet hat, in dem hauptsächlich agricole Werke und landwirthschaftliche Zeitschriften aufliegen. Das Instituto Agricola ist von der Regierung ganz unabhängig und bezieht gar keine Subvention aus öffentlichen Kassen; es erhält sich lediglich durch die von den Socios residentes und corresponsales zu erlegenden monatlichen Geldbeiträge.

Was die Leistungen des Instituto Agricola in der kurzen Zeit seines Bestandes anbelangt, so mag bemerkt werden, daß sich seine Commissionen von Anfang an mit vielen Projecten zur Förderung und Vervollkommnung der Landwirthschaft beschäftigt haben, daß man an die Errichtung einer Versuchswirthschaft dachte und die für Mallorca so wichtige Aufsuchung unterirdischer Gewässer und die Bohrung von artesischen Brunnen in Anregung brachte. Das Instituto richtete auch häufig Petitionen an die Regierung, um Maaßregeln zum Schutze und zum Gedeihen des landwirthschaftlichen Betriebes zu erwirken, und erstattete Berichte und Gutachten an die Behörden über verschiedene Fragen ähnlicher Art. Im September 1866 veranstaltete die Gesellschaft in der Umgebung von Palma eine Pflugausstellung in der Absicht, durch den Vergleich die Vorzüge der neuesten im Auslande und auch selbst auf dem spanischen Festlande gebauten Pflüge vor dem alten mallorquinischen Pflug zu demonstriren. Im Juni 1868 wurde von ihr

in Palma selbst eine Preisausstellung von Hausthieren, namentlich Pferden, Maulthieren, Eseln, Schweinen, Rindern, Ziegen und Geflügel veranstaltet, auf welcher Geldpreise an diejenigen vertheilt wurden, welche die vorzüglichsten Thiere nach den Bedingungen des lange vorher veröffentlichten Programmes für diese Ausstellung geliefert hatten. Gegenwärtig beschäftigt sich das Instituto Agricola mit der Errichtung einer Granja modelo (Musterwirthschaft), welche die Deputacion provincial zu unterhalten versprochen hat, und für welche sie auch eine ihr gehörige, eine halbe Legua von Palma entfernte Besitzung abzutreten beabsichtigt. Wahrscheinlich wird diese Granja auch bald ins Leben treten. Sie bezweckt die theoretische und praktische Ausbildung der Söhne von bäuerlichen Grundbesitzern und will Versuche in Betreff der neuen landwirthschaftlichen Systeme und überhaupt aller Fragen, die sich auf den Fortschritt und die Vervollkommnung des Ackerbaus und der Viehzucht beziehen, anstellen. Das Instituto Agricola beabsichtigt außerdem nächstens einige Lehrstühle für Landwirthschaft und politische Oekonomie zu errichten und eine periodische Zeitschrift zur Verbreitung landwirthschaftlicher Kenntnisse und der das Land besonders interessirenden Entdeckungen, sowie auch zur Berichterstattung über ihre eigenen Arbeiten herauszugeben.

Die politische Aufregung, in welcher sich Spanien in der letzten Zeit befand, war gewiß dem Gedeihen der verschiedenen wissenschaftlichen und literarischen Gesellschaften, die wir der Reihe nach besprochen haben, nicht zuträglich, denn wenn auch der Regierungswechsel von 1868 auf die Gesellschaften nicht störend eingewirkt, sondern ihnen im Gegentheil eine größere Freiheit gebracht hat, so wurden doch die Gemüther von ihren friedlichen Aufgaben durch die Wirren der Politik sehr abgelenkt. Diese, die allmählich Alles absorbirte, vereinigte in den unter ihrem Einflusse entstandenen Clubs viele Leute, namentlich jüngeren Alters. Dadurch wurde die Theilnahme an den wissenschaftlichen Gesellschaften sehr verringert, und sie geriethen nach und nach in einen gewissen Zustand der Unthätigkeit und des Verfalls.

Von diesen Vereinen sind aber einige dennoch für die Verbreitung der Bildung im Lande fruchtbringend geworden. Am meisten hat sich in dieser Hinsicht das nach dem Regierungswechsel von 1868 gegründete Casino Republicano de Palma ausgezeichnet, denn dieses hat nicht blos die Schulen, die wir bereits erwähnt haben,

gegründet, sondern auch eine gymnastische, von einem Director und einem Assistenten geleitete Lehranstalt, deren Zöglingszahl jetzt nicht 30 überschreitet, sowie eine Escuela democratica y Academia artistica ins Leben gerufen, in welcher Vorträge über Politik gehalten werden. Der Club hält häufig Sitzungen, in welchen nicht selten Fragen, welche sich auf die Nationalpolitik und die Verbreitung republikanischer Ideen beziehen, besprochen werden.

In ganz entgegengesetzter Richtung, aber nicht minder ersprießlich wirkt die Asociacion de Catolicos de Palma, die ebenfalls wie wir gesehen haben, verschiedene Schulen ins Leben gerufen hat. Sie hält regelmäßig jeden Sonntag Abend eine allgemeine Sitzung, in welcher treffliche castillanische und bisweilen auch mallorquinische Reden gehalten werden. Die philharmonische Section trägt durch den Gesang religiöser Lieder dazu bei, die Sitzungen noch interessanter und angenehmer zu machen. Der Asociacion de Catolicos schließt sich ein anderer Damenverein an, welcher, obwohl von ihr unabhängig, doch dieselben Zwecke verfolgt und hierbei mit Rath und That von einigen Geistlichen unterstützt wird. Auch diesen hatten wir bereits bei Betrachtung der Bildungsanstalten zu erwähnen Gelegenheit.

Als ein mächtiges Förderungsmittel zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse im Lande müssen wir hier noch der auf Mallorca erscheinenden Zeitungen gedenken. Da dies jedoch ein sehr veränderliches Gebiet ist, so nehmen wir den Stand derselben im Juni 1870 als maaßgebend für unsere Schilderung.

Die älteste unter diesen Zeitungen ist „El Diario de Palma“ (Tageblatt von Palma). Sie begann im Jahre 1814 unter dem Namen von Diario Balear zu erscheinen und nahm in der Folge verschiedene Namen, wie den von Diario Constitucional de Palma, Diario Constitucional de Mallorca und ähnliche an, wobei sich auch ihr Format änderte. Seit dem Jahre 1861 führt sie den jetzigen Titel und hat seitdem auch ihr Format beibehalten. Sie erscheint alle Tage, den Sonntag ausgenommen, in einem Foliobogen von 55 Centimeter Höhe und 38 Centimeter Breite, der in fünf Colonnen getheilt ist. Obwohl sie sich einfach Periodico de Intereses locales (Zeitung von localen Interessen) nennt, so schreibt man ihr doch einen politischen Charakter

und zwar einen gemäßigt conservativen zu. Sie veröffentlicht aber fast nie eigene Leitartikel über politische Fragen, sondern bringt nur dasjenige, was die Zeitschriften des Continents und namentlich jene von Madrid und Barcelona darüber sagen. Sie bespricht vorzugsweise Gegenstände, die für Palma, Mallorca oder die Balearen ein besonderes Interesse haben, und bringt darüber nicht selten wichtige Artikel; außerdem gibt sie Auszüge aus den Cortesverhandlungen und veröffentlicht die amtlichen Erlasse und Kundmachungen, sowie Privatannoncen. Der Diario de Palma ist Eigenthum von Don Felipe Guasp, welcher zugleich der Besitzer der typographischen Anstalt ist, wo er gedruckt wird. Er gehört zu den im Lande am meisten gelesenen Zeitschriften und besitzt die stärkste Abonnentenzahl. Das Abonnement beträgt 10 Reales (2'6 Francs) monatlich.

In zweiter Reihe müssen wir El Isleño (der Insulaner) anführen, eine Zeitschrift für materielle Interessen. Er begann am 15. August 1857 zu erscheinen, in dem er an die Stelle einer anderen Zeitung trat, die seit dem 1. September 1839 in derselben Druckerei unter dem Titel El Genio de la Libertad herausgegeben wurde. Er erscheint alltäglich mit Ausnahme des Sonntags in einem Foliobogen von 48 Centimeter Höhe und 32 Centimeter Breite und ist in vier Colonnen geschieden. Dieses Blatt befaßt sich nicht mit Politik, man hat es jedoch immer als Progresista temperado angesehen. Ueber die materiellen Interessen der Insel, oder der Balearen überhaupt, bringt er sehr häufig sowohl in sachlicher, wie in sprachlicher Beziehung sehr gut redigirte Leitartikel. Außerdem veröffentlicht er Auszüge aus den Cortesverhandlungen und aus den politischen und sonstigen Artikeln, die man in den besten spanischen und ausländischen Zeitungen findet; weiter bringt er Localnachrichten und die amtlichen Verordnungen und Kundmachungen, sowie auch Privatanzeigen. Hierzu kommt noch ein literarisches Feuilleton, das gewöhnlich aus französischen, ins Spanische übersetzten Romanen besteht. Unter den spanischen und ausländischen Nachrichten druckt er, wie alle anderen Zeitungen Mallorcas, die von den Zeitungen des Continents veröffentlichten Telegramme am Tage der Ankunft des Postschiffes ab, und außerdem am Montag und Mittwoch andere Privattelegramme, welche etwas neuer, als jene sind. Eigenthümer dieser Zeitung ist Don Pedro José Gelabert, der zugleich die Druckerei besitzt, wo sie erscheint. Der Isleño gehört nebst dem Diario de Palma zu den im Lande verbreitetsten Blätter und zu denen, welche,

die größte Abonnentenzahl haben; die des Isleño dürfte aber die der anderen noch übersteigen. Das Abonnement beträgt 8 Reales (etwa 2 Francs) monatlich.

Den vorstehenden Zeitungen ähnlich ist El Correo de Mallorca (der Courier von Mallorca), welcher sich auch wie der Isleño, Periodico de Intereses materiales nennt. Diese Zeitung hat zwei Perioden gehabt, sie begann zuerst am 2. December 1858 im Quartformat, nahm dann am 1. April 1859 Foliogröße an und hörte am 10. August 1869 zu erscheinen auf. In der jetzigen Form erscheint sie seit dem 10. Februar 1870 und zwar mit Ausnahme des Sonntags alltäglich in einem Bogen von derselben Größe, wie der Isleño. Obwohl sie keinen politischen Charakter besitzt, betrachtet man sie doch als gemäßigt liberal. Sie beschäftigt sich vorzüglich mit Gegenständen, welche für das Land von Interesse sind und sucht Alles zu vermeiden, was sich auf die Politik bezieht. Bezüglich ihres sonstigen Inhaltes kann dasselbe gesagt werden, was von dem Isleño bemerkt wurde. Der Correo ist aber nicht so verbreitet und zählt wenige Abonnenten. Er wird in der typographischen Anstalt von Villalonga, welcher auch Besitzer dieser Zeitung ist, gedruckt. Der Abonnementspreis beträgt 6 Reales in Palma, und 7 Reales für die anderen Orte.

Unter den politischen Blättern ragt vor allen die Conciliacion liberal (die liberale Versöhnung) hervor, welche alltäglich ausgenommen Sonntag, in einem Foliobogen von 50 Centimeter Höhe und 34 Centimeter Breite veröffentlicht wird und in 4 Colonnen abgetheilt ist. Sie verdankt ihren Ursprung dem letzten Regierungswechsel und begann am 10. August 1869 zu erscheinen. Sie nennt sich auch Periodico politico y literario und führt oben auf der ersten Seite die dreifache Devise „Monarquia popolar, Instituciones democraticas, Progreso“. Sie veröffentlicht fast alltäglich politische Leitartikel in sehr vorgeschrittenem monarchischem Sinne und bringt auch Auszüge aus Artikel von gleicher politischer Färbung, welche in den Zeitungen von Madrid und anderen Städten Spaniens enthalten sind. Sie beschäftigt sich auch gern mit der Verwaltung und den materiellen Interessen des Landes und bringt Nachrichten über merkwürdige Ereignisse in Spanien und dem Auslande, Auszüge aus den Cortesverhandlungen, amtliche Anordnungen und Kundmachungen, Privatanzeigen und bisweilen auch castillanische Dichtungen. Die Conciliacion liberal ist das Organ und Eigenthum des Casino de la Conciliacion liberal, einer politischen Partei,

die von Anhängern des letzten Regierungswechsels, welche ehemals der Union liberal und zum Theil den Progresistas angehörten, gebildet wird. Kurz nach dem Regierungswechsel vom September 1868 trennten sich die Republikaner von den anderen agitirenden Elementen, und es bildete sich auf Mallorca eine politische Partei, die aus allen alten Progresistas und aus allen Parteigängern der Union liberal, die an dem Wechsel der Regierung ein Interesse hatten, bestand. Das Organ diese Coalition war die Zeitung El Previsor. Als aber diese Coalition in Folge der Wahlen von Abgeordneten zu den Cortes wieder zerfiel, gingen daraus zwei Casinos und zwei Zeitungen hervor, nämlich das Casino de la Conciliacion liberal mit der gleichnamigen Zeitung, welches einen Theil der Progresistas und die meisten Unionistas umfaßte, und das Casino el Progreso mit der gleichnamigen Zeitung, welches die meisten Progresistas und einige der alten Unionistas vereinigt. Die Conciliacion liberal wird in der Druckerei von Guasp gedruckt; sie hat eine ziemlich bedeutende Anzahl von Abonnenten, aber keine so große, als der Diario de Palma und der Isleño. Der Abonnementspreis beträgt 8 Reales monatlich.

Eine vierte Zeitung ist El Progreso (der Fortschritt), der alle Tage, außer Sonntags erscheint, ein Foliobogen von 44 Centimeter Höhe und 32 Centimeter Breite, der in 4 Colonnen getheilt ist. Diese Zeitung bezeichnet sich selbst als Periodico Monarquico democratico. Sie fing in Folge der obenerwähnten Spaltung am 15. März 1869 zu erscheinen an, und verfolgt eine weiter vorgeschrittene demokratische Richtung, als die Conciliacion liberal. Heutzutage muß sie aber als ganz radical und als wahre Vertreterin der alten Partei der Progresistas betrachtet werden, womit natürlich die Conciliacion liberal nicht einverstanden ist. Was den Inhalt anbelangt, so stimmt er im Allgemeinen mit der vorhergehenden Zeitung überein, den einzigen Unterschied bildet die politische Färbung. El Progreso mag etwas weniger gelesen werden und eine geringere Abonnentenzahl haben, als die Conciliacion liberal, obwohl sein Abonnementspreis etwas geringer ist und nur 7 Reales (1'84 Francs) monatlich beträgt; er wird in der Druckerei von Villalonga gedruckt.

Eine ähnliche Tendenz verfolgt El Iris del Pueblo. Periodico Republicano federal. Er erscheint alle Tage, die Feiertage ausgenommen, in einem Foliobogen,

genau von derselben Größe wie der Progreso und ist auch in 4 Colonnen getheilt. Er betrachtet sich als den Nachfolger eines anderen demokratischen Blattes, welches unter demselben Namen vom 28. Februar bis zum 30. November 1855 in Palma erschien, nur daß dieses, obwohl demokratisch, sich statt Periodico republicano federal, als Periodico politico literario y moral bezeichnete. Seit seinem Wiedererscheinen am 15. Januar 1869 ist er ganz offen republikanisch, und er hört nicht auf, Artikel zu Gunsten der föderalen Republik und gegen die Monarchie, ja selbst gegen die katholische Religion zu veröffentlichen. Ein Kind der Septemberperiode von 1868, wie die Conciliacion liberal und der Progreso, zeigte er sich nicht, wie diese, der Regierung freundlich, sondern macht derselben lebhafte Opposition zu Gunsten seiner republikanischen Ansichten. Er veröffentlicht Auszüge aus den Cortesverhandlungen und bringt die wesentlichsten Nachrichten, welche die spanischen und ausländischen Zeitungen enthalten, bisweilen auch aus den nationalen republikanischen Zeitungen entnommene Artikel. Endlich enthält er auch officielle und Privatanzeigen. El Iris wird in der Druckerei von Colomar gedruckt. Er dürfte eine gleiche Zahl von Abonnenten wie der Progreso, und vielleicht eben so viel, wie die Conciliacion liberal haben. Das monatliche Abonnement kommt dem des Progreso gleich.

Noch radicaler ist El Obrero (der Handwerker), der sich als Organo de la Asociacion internacional de Trabajadores, Centro federal de las Sociedades obreras de las Baleares (Organ der internationalen Handwerkergesellschaft, föderalistisches Centrum der Arbeitergesellschaften der Balearen) bezeichnet, und an der Spitze die Devise „Libertad, Igualtad, Fraternidad y Justicia social“ führt. Er wird nur am Donnerstag in einem Foliobogen von derselben Größe, wie die Iris und der Progreso und gleichfalls in 4 Colonnen abgetheilt, veröffentlicht. El Obrero ist aber sehr elend redigirt; denn abgesehen von seiner Maaßlosigkeit ist auch die Sprache eine äußerst incorrecte. Er ist weniger eine republikanische, als vielmehr eine socialistische Zeitung; schon sein Titel genügt, um uns eine Vorstellung von seinen politischen und socialen Ansichten zu geben. Bezüglich seiner religiösen Ueberzeugungen sei nur erwähnt, daß er unter der Uebersicht von Seccion religiosa statt der üblichen Notizen über die religiösen Feiertage und die Heiligen der Woche nach der Kalenderordnung den Jahrestag des Todes irgend eines großen Mannes oder eines politischen Opfers aufführt,

der mit dem Namen Heiliger bezeichnet ist. So ist z. B. der 23. April der 264. Jahrestag des Todes des Königs der spanischen Gemeine, des Heiligen Miguel Cervantes Saavedra und des Heiligen Teodoro Reding, eines Schweizers, der als spanischer General den größten Antheil an der Leitung der berühmten Schlacht von Bailen hatte. Unter dem 26. April stehen als Heilige Miguel Solis y Cuetos, Oberst vom Generalstabe, Victor Velasco, Comandante und noch eine ganze Reihe anderer Officiere, Märtyrer der Freiheit, welche im Jahre 1846 erschossen wurden. Der Obrero enthält auch Novellen und noch häufiger einfache Anekdoten, welche die Tendenz verfolgen, die Verdienste und die Rechte der Arbeiterklassen zu verherrlichen, und die Gesellschaft gegen dieselben ungerecht erscheinen zu lassen. Endlich bringt der Obrero noch Privatinserate. Gedruckt wird er in der Druckerei von Colomar. Man sagt, daß er unter den Tagelöhnern und unter den ärmsten Arbeitern überhaupt eine bedeutende Menge von Abonnenten habe; von den anderen Bevölkerungsklassen und selbst von den ehrlichen, wohlhabenderen und gebildeteren Handwerkern dürfte er kaum gelesen werden. Das Abonnement beträgt 4 Reales (etwa 1 Franc) für jedes Trimester.

Diesen Zeitungen dürfte auch El Rayo (der Blitz) anzureihen sein, welcher am 1. Februar 1869 zu erscheinen begann. Er wird alle Sonntage in einem Quartbogen (31 Centimeter hoch, 22 breit), in 2 Colonnen getheilt und mit einer Titelvignette versehen, ausgegeben. Diese Vignette war im Jahre 1869 ein Mann, der vor den gegen ihn geschleuderten Blitzen flüchtet; im Jahre 1870 bestand sie aber aus einem einfachen weißen Blitzstrahl im schwarzen Oval, um dessen Zacken das Wort Rayo herumläuft. In dem letzteren Jahre führt der Rayo noch den Titel Semanario politico, satirico y libre-pensador (Politisch-satyrische und freidenkende Wochenschrift) und das Motto „Viva la Republica!“ Der Rayo ist eine satyrische republikanische Zeitung, welche den Zweck hat, nicht blos die Republica federal herbeizuführen, sondern auch den Katholicismus und fast jede positive Religion mit den Waffen des übertriebensten Spottes zu bekämpfen. Dem Rayo kommt aber keine große Bedeutung zu; denn er circulirt nur in gewissen Schichten der Gesellschaft und namentlich unter den Republikanern. Wie es scheint, ist auch die Zahl seiner Abonnenten nicht groß. Das Abonnement beträgt 4 Reales für vier Monate.

Eine andere Richtung verfolgt El Juez de Paz (der Friedensrichter), eine politisch-satyrische Zeitschrift, welche die Devise „Verdad y Justicia" (Wahrheit und Gerechtigkeit) führt. Diese Zeitung, welche seit 1. November 1868 besteht, erscheint jeden Donnerstag in zwei Kleinfoliobogen (32 Centimeter hoch und 22 breit) und in 2 Colonnen getheilt. Trotzdem, daß sie sich als unparteiisch bezeichnet, erkennt man doch leicht, daß ihre ungenannten Redacteure dem Regierungswechsel von 1868 entgegen sind und die Ideen der liberal-conservativen Partei vertreten, auch verhehlen sie ihre Sympathien für die Wiedereinsetzung der Bourbons in der Person Don Alfonsos keineswegs. Diese Zeitung bringt sehr gut redigirte und gehaltvolle Artikel, stets aber in satyrischer Form, außerdem enthält sie aber auch lose, kurze Aufsätze, Sueltos genannt, die einen noch viel humoristischeren Charakter besitzen. Stets werden die Handlungen der National-regierung, der Provinzbehörden, und namentlich des Alcalde und des Ayuntamiento de Palma sehr stark, ja bisweilen bis zum Excesse und in den unschicklichsten Ausdrücken kritisirt. Manchmal werden auch castillanische Gedichte geliefert. Gedruckt wird El Juez de Paz bei Guasp; er zählt viele Abonnenten. Das Abonnement beträgt 4 Reales monatlich.

Eine altconservative Zeitung ist El Cruzado (der Kreuzfahrer), welche am 8. December 1869 zuerst auftrat. Sie erscheint alle Mittwoch und Samstag in einem Foliobogen (44 Centimeter hoch und 32 breit) und führt auch die Bezeichnung Periodico catolico (katholische Zeitschrift). Obwohl sie sich in der Regel lediglich mit Angelegenheiten, die sich nach ihrer Meinung auf die Sache des katholischen Glaubens beziehen, beschäftigt, so muß man ihr doch auch einen politischen Charakter beilegen, indem sie dann und wann ihren Sympathien für die Carlistische Partei Ausdruck gibt. In humoristischer Einkleidung greift El Cruzado die republikanischen und demokratischen Bestrebungen und überhaupt alles, was dem Liberalismus entstammt, an. Er bringt auch den Hauptinhalt dessen, was die Zeitungen seiner Richtung auf dem Continente veröffentlichen, sowie deren nationale und ausländische Nachrichten, liefert aber keinen Auszug von den Cortesverhandlungen. Statt dessen berichtet er über die Arbeiten des Concils und veröffentlicht bisweilen einige satyrische Gedichte über die Handlungen der Nationalregierung. Man weiß nicht, wem diese Zeitung gehört, gedruckt wird sie in der typographischen Anstalt von Villalonga. Es scheint, daß sie viele Abonnenten besitzt; der Abonnementspreis beträgt 4 Reales monatlich.

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

Viel strenger und ausschließlicher in ihren religiösen Bestrebungen ist la Unidad Catolica (die katholische Einheit). Sie erscheint seit dem 7. März 1869 und zwar jeden Sonntag in einem in zwei Colonnen getheilten Quartbogen (32 Centimeter hoch und 21 breit). Die Unidad Catolica ist das Organ der Asociaciones de Catolicos der Balearen; sie vertheidigt die Interessen des Katholicismus und beschäftigt sich nur zufällig mit politischen Fragen; auch liefert sie kurze Berichte über die Concilsitzungen und alle die katholische Religion betreffenden Angelegenheiten. Die Hauptredaction der Unidad Catolica wird von Don José Maria Quadrado besorgt, welcher mit Recht als der erste balearische Schriftsteller der Jetztzeit betrachtet wird; ein anderer ihrer Redactoren ist der ausgezeichnete Dichter Don Tomas Aguiló. Es ist daher nicht zu verwundern, daß diese Zeitschrift, was Ernst und Trefflichkeit der Redaction anbelangt, allen anderen gegenwärtig in Palma erscheinenden voransteht. Sie wird bei Guasp gedruckt und zählt viele Abonnenten, der Abonnementspreis beträgt 2 Reales (½ Franc) monatlich.

Den beiden letzten Zeitschriften ist das Boletin oficial eclesiastico del Obispado de Mallorca (Officielles Bulletin des Bisthums Mallorca) anzureihen. Diese Zeitung, welche seit dem 15. Juni 1861 besteht, erscheint den 15. und den letzten eines jeden Monats in zwei Kleinquartbogen (22 Centimeter hoch und 16 breit). Sie besteht aus zwei Abtheilungen, einer officiellen, in welcher alle amtlichen Erlasse des Bisthums und der anderen höheren geistlichen Behörden, sowie auch jene der Regierung, welche die Disciplin des Klerus betreffen, veröffentlicht werden, und einer nichtofficiellen, die zur Ankündigung jener Schriften dient, welche zur Verbreitung guter theologischer und moralischer Lehren geeignet erscheinen. Diese Zeitung wurde zuerst bei Guasp, seit dem 15. Januar 1862 aber bei Villalonga gedruckt. Alle Pfarrer und Vikare der Diöcese sind verpflichtet, das Boletin zu halten. Außerdem zählt es aber unter dem Klerus noch gar manche Abonnenten. Der Abonnementspreis beträgt 24 Reales (6·31 Francs) jährlich.

Der Boletins besitzt aber Palma noch zwei, nämlich das Boletin oficial de la Provincia de las Baleares und das Boletin del Magistero de primera Enseñanza de la Provincia de las Baleares. Was das erstere Bulletin anbelangt, so gehört es zu den ältesten Zeitschriften Mallorcas, denn seine Publication reicht bis zum 16. Juni 1833 zurück. Seit dieser Zeit hat es mehrfache Aenderungen in seiner Form

und Größe erlitten, da es in verschiedenen Druckereien gedruckt wurde. Stets verblieb aber diese Zeitung unter der Leitung der Regierung und beschränkte sich auf die Mittheilung und Verbreitung der amtlichen Erlasse der Centralregierung und der Behörden und officiellen Corporationen des ganzen Gebietes der Balearen. Jetzt erscheint sie in einem in 4 Colonnen getheilten Foliobogen von 44 Centimeter Höhe und 31 Centimeter Breite jeden Montag, Mittwoch und Samstag, und außerdem werden noch öfters außerordentliche Extrablätter ausgegeben, wenn die Menge oder die Wichtigkeit des Stoffes es erfordert. In solchen Fällen wird sie auch durch einen oder mehrere Bogen verstärkt. Das Boletin oficial wird bei Gelabert gedruckt. Alle Ayuntamientos müssen dasselbe halten. Es wird auch gratis an gewisse officielle Corporationen und Beamten vertheilt. Von der Provinz erhält es eine Subvention. Das Abonnement beträgt jährlich 12 Reales (3'15 Francs).

Das Boletin del Magistero de primera Enseñanza de la Provincia de las Baleares. Periodico de Noticias utiles para los Professores (Bulletin des Magisteriums für den Elementarunterricht der Provinz der Balearen. Zeitschrift nützlicher Notizen für die Professoren) hat zwei verschiedene Epochen durchgemacht. Die erste währte vom 30. Mai 1867 bis zum 1. Mai 1869. Die zweite hat mit dem 1. Juni 1870 begonnen. Dieses Blatt erscheint zweimal monatlich in einem kleinen Foliobogen (32 Centimeter hoch und 22 breit) in 2 Colonnen getheilt. Es beschränkt sich auf die Veröffentlichung der die Professoren des Primärunterrichtes interessirenden Nachrichten, die sich entweder in den Zeitungen des Continents finden, oder unmittelbar aus der Heimat stammen. Zugleich bringt es auch die Erlasse der Regierung und der Behörden, die sich auf das betreffende Unterrichtsgebiet beziehen und Anzeigen von derartigen Schulbüchern. Es erscheint bei Colomar und hat nur eine geringe Abonnentenzahl. Das Abonnement beträgt 6 Reales (etwa 1½ Franc) jährlich.

Zum Schlusse haben wir nur noch einer Wochenschrift, des El Fomento (die Forderung) zu gedenken. Sie führt auch den Titel Periodico general de Ciencias, Letras, Artes, Agricultura, Enseñanza y Varietades (Allgemeine Zeitschrift für Wissenschaften, Literatur, Künste, Ackerbau, Unterricht und Vermischtes). Sie trat am 31. Mai 1869 an das Licht und erscheint alle Samstage in einem langen Quartbogen (32 Centimeter hoch und 22 breit) und in 2 Colonnen getheilt. Sie bringt über die

genannten Gegenstände Alles, was für das Land von Interesse oder Nutzen sein kann, welche in den Zeitungen oder Revuen des spanischen Continents und des Auslandes vorkommen, mitzutheilen. Nur selten bringt er Originalaufsätze. Er veröffentlicht auch die von der Regierung und von den Localbehörden bezüglich der Bildungsanstalten getroffenen Maaßregeln. Der Fomento wurde anfangs bei Gelabert, jetzt aber bei Colomar gedruckt; er scheint nur eine sehr geringe Abonnentenzahl zu besitzen und ist weit davon entfernt, dem auf Mallorca empfundenen Bedürfniß einer Revue für die Landwirthschaft und noch viel weniger für die Wissenschaften und die Literatur abzuhelfen. Das Abonnement beträgt 5 Reales per Trimester.

Zum Schlusse müssen wir noch der für die Verbreitung wissenschaftlicher Bildung so wichtigen Bibliotheken gedenken. Palma besitzt drei öffentliche Bibliotheken, welche zusammengenommen nahe an 52,000 Bände enthalten. Unter den Privatbibliotheken zeichnen sich die des Conde de Montenegro mit 12,500 Bänden und die des Conde d'Ayamans mit 11,000 Bänden, sowie jene des Caballer Brondo, welche ehemals dem verstorbenen Chronisten Mallorca's, Don Joaquin Maria Bover de Rosselló, gehörte, am meisten aus.

Nachdem wir die Bildung im Allgemeinen, die Unterrichtsanstalten und die verschiedenen anderweitigen Mittel zur Beförderung der Bildung der Reihe nach betrachtet haben, wollen wir noch einen Blick auf den Zustand der religiösen Bildung werfen.

Was die verschiedenen Schulen und Vereine in dieser Beziehung leisten, haben wir bereits kennen gelernt; hier sollen nur noch die auf Mallorca bestehenden besonderen Einrichtungen zur Hebung der religiösen Bildung zur Sprache gebracht werden. Sie fallen so ziemlich mit den in allen katholischen Gegenden gebräuchlichen zusammen.

Allgemein besteht der Gebrauch, daß jeden Sonntag Nachmittag der Pfarrer (Rector oder Cura Parroco) oder in seiner Vertretung der Kaplan (Vicario) den Kindern und sonstigen Pfarrangehörigen das Evangelium des betreffenden Tages und einige Stellen aus der Glaubenslehre in mallorquinischer Sprache erklärt. Dies geschieht nicht blos auf dem Lande, sondern auch in den Kirchen der Stadt. Hierauf legt der Geistliche

den Kindern verschiedene Fragen aus dem Katechismus vor und vertheilt schließlich an die fleißigsten und eifrigsten kleine Heiligenbilder.

Auf dem Lande, wo es den Kindern nicht zu allen Jahreszeiten möglich ist, die Schule zu besuchen, übernehmen die Eltern und namentlich die Mütter die Mühe, ihren Kindern die Gebete und wichtigsten Sätze der Christenlehre in der heimatlichen Mundart einzuprägen. Aber selbst in Palma befassen sich nicht wenige Eltern mit dem ersten religiösen Unterricht ihrer Kinder. Außerdem gibt es aber auf dem Lande und in den kleineren Ortschaften Frauenspersonen, welche gegen einen geringen Lohn von Haus zu Haus ziehen, um die Kinder der betreffenden Familien in den wichtigeren Punkten der Christenlehre, selbstverständlich in mallorquinischer Sprache, zu unterrichten, damit sie im Stande seien, die Prüfung, der sie sich vor dem Empfange der ersten Communion zu unterziehen haben, zu bestehen. Dergleichen Lehrerinnen sind fast stets Bäuerinnen, man verwendet sie nicht selten auch in den wichtigeren Ortschaften, ja selbst in Palma. Gewöhnlich sind sie während der Zeit, wo sie Unterricht ertheilen, zugleich mit Handarbeiten beschäftigt, und man sieht sie bald emsig stricken, bald mit dem alterthümlichen Spinnrocken unter dem Arme Flachs oder Hanf spinnen.

Endlich tragen noch ungemein viel zur Förderung und Verbreitung der religiösen Bildung die zahlreichen Predigten bei, welche in der Fastenzeit am Sonntag früh und Nachmittag und am Freitag früh von einem eigens dazu bestimmten Geistlichen, dem Cuaremero (mallorquinisch Coremer), aber auch sonst bei großen Feierlichkeiten, den Quarantas Oras, Novenas Triduos und anderweitigen religiösen Festen, deren es auf Mallorca so viele gibt, gehalten werden. In den Kirchen der Ortschaften wird stets mallorquinisch gepredigt, auch in denen von Palma während der Fastenzeit, die Domkirche ausgenommen; zu anderen Zeiten wird in Palma, einige seltene Fälle abgerechnet, stets in castillanischer Sprache gepredigt. An den Predigten, wie überhaupt an allen religiösen Uebungen betheiligen sich auf Mallorca und namentlich in Palma viel mehr Frauen als Männer. Die letzteren erscheinen aber sowohl bei besonderen Feierlichkeiten, wie auch wenn der Prediger ein berühmter Redner ist, in sehr bedeutender Zahl.

Trotz aller dieser Einrichtungen ist die Religion auf Mallorca ihrem inneren Wesen nach nicht so entwickelt, wie es zu wünschen wäre. So eignen sich die meisten Mallor-

quiner die Kenntniß des Katechismus und der Heiligen Schrift nur mit dem Gedächtniß an, und erst in späteren Jahren dringen sie theilweise in Folge der wiederholten Erklärungen der Prediger in das Verständniß der Worte ein, die sie schon seit der Kindheit mechanisch auswendig lernten. Hieran ist jedoch nur der mangelhafte religiöse Unterricht schuld, denn die Bevölkerung besitzt einen natürlichen, angeborenen frommen Sinn, und daß ihre ganze religiöse Richtung nicht etwa auf äußerer Bigotterie beruht, sondern tief im Innern wurzelt, glauben wir namentlich aus zwei Umständen schließen zu müssen, nämlich aus der Seltenheit der Selbstmorde und der Duelle; denn daß diese nicht etwa auf Apathie oder gar Feigheit zurückzuführen ist, das haben die Mallorquiner tausendfach anderweitig bewiesen.

Was die Selbstmorde anbelangt, so ersehen wir aus folgender Tabelle, daß im Zeitraum von drei Jahren auf allen Balearen nur sieben Selbstmordfälle vorkamen.

Selbstmorde in den Jahren 1860—1862.

Nach den Altersstufen.

Jahre	9—15		15—25		25—30		30—40		40—50		50—60		60 u. mehr		deren Alter unbekannt		Gesammtzahl d. Selbstmorde		Zusammen
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
1860	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	1	—	—	3	1	4
1861	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
1862	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Zusammen	—	—	—	1	—	—	2	—	3	—	—	—	—	1	—	—	5	2	7

Nach dem Civilstande.

Jahre	Ledige		Verehelichte mit Kindern		Verehelichte ohne Kinder		Wittwer mit Kindern		Wittwer ohne Kinder		Civilstand unbekannt		Gesammtzahl		Zusammen
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
1860	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3	1	4
1861	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	2
1862	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
Zusammen	1	1	1	1	1	—	1	—	—	—	1	—	5	2	7

Leider konnte ich bezüglich dieser Periode nicht die Zahlen nach den verschiedenen Partidos ermitteln. Eine Berücksichtigung derselben finden wir aber in der folgenden, das Jahr 1869 betreffenden Tabelle.

Selbstmorde und Selbstmordversuche, welche auf den Balearen während des Jahres 1869 stattfanden und zur Kenntniß der Gerichte gelangten.

Gerichtsbezirke.	Fälle	Zahl der Fälle	Einfach	Unverschuldet	Gesammtzahl der Fälle	Fälle ohne Procesados	Procesados deren Untersuchung aufgehoben wurde	Klassifikation der Selbstmorde und Versuche nach den Mitteln der Ausführung.						Klassifikation der Selbstmorde und Versuche nach dem Alter der Thäter.								Klassifikation der Selbstmorde und Versuche nach dem Civilstande der Thäter.										Klassifikation der Selbstmorde und Versuche nach der Beschäftigung der Thäter.								Klassifikation der Selbstmorde und Versuche nach den Beweggründen, die vermuthlich zur That geführt haben.						Zusammen
								Durch Ertränken		Durch Vergiftung		Zusammen		Unter 15 Jahren		Von 15—25 Jahren		Von 26—60 Jahren		60 und mehr Jahre		Zusammen		Ledige		Verehelichte mit Kindern		Verehelichte ohne Kinder		Wittwer mit Kindern		Wittwer ohne Kinder		Zusammen		Tagelöhner oder Arbeiter		Grundbesitzer		Ohne besondere Beschäftigung		Zusammen		Wahnsinn		Unbekannt		Zusammen		
								Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Zusammen
Partido de Palma (Dombezirk).																																														
Selbstmorde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Selbstmordversuche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Partido de Palma (Bezirk de la Lonja).																																														
Selbstmorde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Selbstmordversuche	1	1	1	—	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Partido de Inca.																																														
Selbstmorde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Selbstmordversuche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Partido de Manacor.																																														
Selbstmorde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Selbstmordversuche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Die ganze Insel Mallorca zusammen.																																														
Selbstmorde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Selbstmordversuche	1	1	1	—	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1
Partido de Mahon (Insel Menorca).																																														
Selbstmorde	1	1	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Selbstmordversuche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Partido de Ibiza (Ibiza und Formentera).																																														
Selbstmorde	1	1	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Selbstmordversuche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Das ganze Gebiet der Balearen zusammen.																																														
Selbstmorde	2	2	1	1	2	2	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1	—	2	—	1	—	1	—	2
Selbstmordversuche	1	1	1	—	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1

Bezüglich der Duelle, dieser barbarischen Unsitte unserer Gegenden, genüge die Bemerkung, daß seit 30 Jahren nur drei Duellversuche stattfanden, und daß nicht einmal diese wirklich ernsthaft gemeint waren. Seit länger als 10 Jahren ist kein einziger derartiger Fall mehr vorgekommen; auch will man bemerkt haben, daß die Duelle auf Mallorca fast nie zwischen Mallorquinern stattfanden, sondern entweder zwischen zwei Fremden oder zwischen einem solchen und einem Mallorquiner.

Unter den religiösen Gebräuchen müssen wir vor allem die Fasten hervorheben. Mallorca hat dieselben zwar mit allen übrigen katholischen Ländern gemein, aber sie werden, wie überhaupt in Spanien und Italien, einerseits strenger bemessen, andererseits aber auch gewissenhafter befolgt.

Das Fasten besteht nämlich auf Mallorca darin, daß man von Mitternacht bis Mittag sich jeder Nahrung enthält. Viele beobachten diese Regel ganz streng, die Mehrzahl aber und selbst die Geistlichen nehmen zur Frühstücksstunde die sogenannte Parva zu sich. Dieselbe besteht aus einem Stückchen Brod oder Ensaimada, einer Art Backwerk, das man in etwas Chocolade eintaucht. Das Abendmahl ist auch sehr frugaler Natur, da es nur aus Brod und Vegetabilien bestehen darf; weder Fleisch noch Fisch sind gestattet. Man nennt dieses karge Abendessen in Spanien Colacion. Im Allgemeinen kann man sagen, daß auf Mallorca und zwar in Palma, wie auf dem Lande, die Fasten von allen Klassen der Bevölkerung mit gleicher Strenge gehalten werden, immer aber mehr von dem weiblichen, als von dem männlichen Geschlechte. Eine Ausnahme hiervon machen in Folge ihrer besonderen Lebensweise in den meisten Fällen die arbeitenden Klassen beiderlei Geschlechtes, die sich landwirthschaftlichen oder industriellen Beschäftigungen widmen und überhaupt alle jene Personen, die ein anstrengendes Handwerk betreiben, und sie haben dazu um so mehr Grund, als auch ihre gewöhnliche Nahrung eine äußerst frugale ist.

Mit gleicher und vielleicht noch größerer Gewissenhaftigkeit wird die Enthaltung vom Fleischgenusse an allen jenen Tagen, für welche sie anbefohlen ist, befolgt. Diese Art des Fastens wird jedoch durch eine besondere päpstliche Begünstigung allen spanischen Gläubigen sehr erleichtert, indem sie nur an wenigen Tagen den Fleischgenuß gänzlich untersagt.

Um jedoch dieser Begünstigung theilhaftig zu werden, muß man außer der Bula de la Cruzada (Bulle des Kreuzzuges) noch den Indulto apostolico para el Uso de Carnes (apostolische Erlaubniß zum Fleischgenusse) von der dem Range und den Einkünften der betreffenden Person entsprechenden Klasse oder Preise besitzen. Die gewöhnliche Taxe der Bulas de la Cruzada für Lebende beträgt 3 Reales und für hervorragende Persönlichkeiten (Personas Ilustres) 18 Reales. Es gibt aber auch Bullen für die Verstorbenen (Bulas de Difuntos), welche 3 Reales, Bulas de Composicion, welche 4⅝ Reales kosten und Bulas de Lacticinios. Letztere sind für die Geistlichen bestimmt; sie kosten für die zweite Klasse 9, für die dritte 4⅝ und für die vierte 2 Reales. Die Taxe für die Bullen zur Erlaubniß des Fleischgenusses, welche Sumarios del Indulto genannt werden, sind für die erste Klasse auf 36, für die zweite auf 12 und für die dritte, welche die allgemeine ist, auf 2 Reales festgesetzt. Fast alle in dem fastenpflichtigen Alter stehende Personen nehmen solche Bullen, die ganz armen Leute und die Militärs, die an und für sich von dergleichen Pflichten dispensirt sind, abgerechnet. Die Zahl der jährlich von Mallorquinern gelösten Bullen ist sehr beträchtlich, sie betrug im Jahre 1868:

Bulas de	Vivos		39,775
	Difuntos		2649
	Composicion		311
	Ilustres		80
	Lacticinios	2. Klasse	6
	„	3. „	43
	„	4. „	367
			43,231
Sumarios del Indulto	1. Klasse		6
	2. „		145
	3. „		30,355
			30,506.

Ist diese Zahl im Vergleich zur Bevölkerung der Insel schon an und für sich eine sehr große, so erscheint sie noch bedeutender, wenn man erwägt, daß sowohl die Kinder, wie

auch die Arbeiter und Armen, denen die Verhältnisse schon von selbst den Fleischgenuß verbieten, von der Bevölkerungszahl abzurechnen sind. Wer aber auch die Erlaubniß zum Fleischgenusse besitzt, ist darum von der genauen Beobachtung des Fastens noch keineswegs befreit, denn derselbe darf nur ein Mahl halten, bei welchem wohl das Fleisch, aber keine Mischung mit Fisch gestattet ist, und dies gilt für die Montage, Dienstage, Mittwoche, Donnerstage und Samstage der Fastenzeit und für die Tempora- und Vigilias-Tage. Strenge Fasttage mit völliger Enthaltung von jedem Fleischgenusse sind alle Freitage der Fastenzeit, der Mittwoch bis Samstag in der Charwoche, der Aschermittwoch und die Vorabende des Pfingst-, St. Peter und Paul-, Maria Himmelfahrt- und Weihnachtsfestes, welche Vigilias con Abstinencia de Carnes genannt werden. Für die Geistlichen sind alle Tage der Charwoche, außer dem Palmsonntage, strenge Fasttage mit Enthaltung vom Fleischgenusse.

Diejenigen Gläubigen, die entweder kein Privilegium haben oder keinen Gebrauch davon machen wollen, sind verpflichtet, alle Tage der Fastenzeit de Tempora und de Vigilia streng zu fasten und sich des Fleischgenusses an allen Freitagen des Jahres, den Sonntagen der Fastenzeit und den Tagen der Vigilia con Abstinencia de Carnes zu enthalten.

Wie sehr die häusliche Andacht gepflegt wird, das lehrt die auf Mallorca fast allgemein verbreitete Sitte des Rosenkranzbetens; sie wird nicht blos auf dem Lande und in den Ortschaften, sondern auch von vielen Familien in Palma geübt. Die Mallorquiner nennen das Rosenkranzbeten Resar el Rosari oder Fer una Part de Rosari. Zu dem Ende versammelt sich gewöhnlich die ganze Familie in einem Saale des Hauses, wo die Hausfrau, der Chef, oder der Aelteste von den Anwesenden die Gebete beginnt, indem die betreffende Person den ersten Theil des Vaterunsers, des Ave Maria und des Gloria hersagt, worauf die anderen zusammen den übrigen Theil beten. Die Person, welche die Gebete anfängt, verrichtet auch das Summarium eines jeden Mysteriums und offerirt den ganzen Rosenkranz. Nach dem Rosario fordert sie die Anwesenden auf, einige Paternoster und Ave's zur Erlangung des Beistandes der von ihnen besonders verehrten Heiligen und für das Wohl der Seelen ihrer verstorbenen Verwandten zu beten. In den Häusern der großen Predios nehmen alle Arbeiter an den

vorerwähnten Gebeten Theil. Zu dem Ende versammeln sie sich gleich bei eintretender Nacht mit der Familie und den Dienern des Arrendador (Schaffner) in jenem großen Saale, in den man gewöhnlich gleich beim Eintritt gelangt, oder in dem ersten niedrigen Gemache, das den Arbeitern zum Speisezimmer dient; hier setzen sie sich auf Bänke um einen langen Tisch, an dem auch die Mahlzeiten eingenommen werden, und beschäftigen sich damit, Buffbohnen zu schneiden und von denselben jenen schwarzen Theil zu entfernen, der nicht mit gekocht werden soll. Dadurch entsteht ein eintöniges unmelodisches Geräusch, und bei demselben findet das Abbeten des Rosenkranzes statt. Der Arrendador l'Amo, d. h. der Herr geht mit einem Rosenkranz in der Hand im Zimmer auf und ab und fängt die Gebete an. Nach dem Rosario folgt erst das Nachtmahl. Und so heilig ist den schlichten Leuten diese Pflicht, daß sie von ihnen wie eine Gott abzutragende Schuld angesehen wird. Daher sagt immer der greise Amo von Comasema, wenn er seine Leute zum Rosari ruft: „gehen wir die Schuld zu bezahlen" oder: „es ist nun Zeit, die Schuld zu bezahlen."

Der Kirchenbesuch ist im Allgemeinen auf Mallorca ein sehr fleißiger und vor allem wird das Anhören der Messe an Sonn- und Feiertagen nie versäumt. Ausnahmen von dieser Regel gehören namentlich unter der Landbevölkerung zu den größten Seltenheiten. Schon am frühen Morgen begeben sich in den Ortschaften die Arbeiter und die Armen in die Misa primera, während die Wohlhabenderen erst in die meist gesungene Misa Mayor, mallorquinisch auch l'Offici (Hochamt) genannt, gehen. Am Schlusse besteht der Gebrauch, daß der Geistliche, wie bei uns nach dem Vaterunser, die Anwesenden auffordert, die drei Acte vom Glauben, von der Hoffnung und der Liebe kniend zu beten und dann die Salve Regina (Englischer Gruß) und einige Vaterunser herzusagen. Den allergrößten Eifer im Kirchenbesuch zeigen aber die Bauern an Feiertagen, denn weder schlechtes Wetter noch Entfernung hält sie davon ab, und man sieht sie dann, wenn keine Kirche im Orte oder in der Nähe ist, mit der ganzen Familie, zur Pfarrkirche der nächsten Ortschaft oder in irgend eine Kapelle oder ein Possessionshaus wandern, indem sie ihr Haus sich selbst oder nur einem Wirthschaftsknechte oder gar einem Kinde überlassen. Denn außer in den Kirchen der Stadt und der Ortschaften pflegt man auf Mallorca die Messe an Festtagen auch in einzelnstehenden Oratorios und in den Kapellen einiger Possessionshäuser, wenn diese damit versehen sind, abzuhalten.

In den Dorfkirchen herrscht noch die Sitte, daß die Männer in der dem Presbyterium näherliegenden Hälfte der Kirche auf Holzbänken ihren Platz haben. Die letzte Bank, also die entfernteste vom Altar, zeichnet sich durch besondere Verzierungen aus und ist für den Bürgermeister (Alcalde) und für den Gemeinderath (Ayuntamiento) bestimmt, der den größeren Feierlichkeiten und auch fast überall an den Sonntagen dem Hochamte beizuwohnen pflegt. Der übrige Theil der Kirche besitzt keine Bänke und ist der für die Frauen reservirte Platz, die während des Gottesdienstes entweder knieen oder nach spanischem Brauche sitzen; einige benutzen dazu kleine Stühle, die sie sich bringen lassen oder selbst mitbringen. Viele Frauen setzen sich auch auf die Stufen der Seitenkapellen und selbst auf diejenigen, die sich in der den Männern angewiesenen Hälfte befinden. Die Trennung der Geschlechter ist aber sonst so vollständig durchgeführt, daß in den Kirchen vieler Ortschaften für die Frauen eine andere Thür zum Ein- und Ausgang bestimmt ist, als für die Männer. Endlich muß noch bemerkt werden, daß in den meisten Kirchen der Ortschaften noch die alte Sitte besteht, die Kinder beiderlei Geschlechts sich auf dem Presbyterium versammeln zu lassen, wo sie von einem alten Manne, den man Mayol nennt, überwacht werden.

In Palma betheiligte sich der Ayuntamiento an vielen religiösen Festlichkeiten und bezahlte auch für einige derselben die Kosten. So wohnte der Gemeinderath am letzten Carnevalssonntag der Messe der Cuarenta horas, die man alljährlich an diesem Tage zu feiern anfängt, in der Domkirche bei. Am folgenden Dienstag, dem letzten Tage der Cuarenta horas nahm er auch an der Procession der Grablegung des Allerheiligsten Theil, womit diese Feierlichkeit abschließt. Am 2. Februar betheiligte sich der Gemeinderath an der Feier von Maria Lichtmeß oder Maria Reinigung (Purificacion) oder der Einsegnung der Kerzen, die man in der Domkirche vor der Abhaltung des Hochamtes vornahm. Bei dieser Gelegenheit schenkte die Domkirche jedem Mitgliede des Gemeinderathes eine Wachskerze. Am Palmsonntag war der Ayuntamiento in der Domkirche bei der Einsegnung der Palmen, bei der Messe und Procession zugegen. Diesmal gab man eigenthümlicher Weise jedem Mitgliede der Municipalität statt einer Palme, wie in älterer Zeit, einen Blumenstrauß. Am Chardonnerstag wohnte der Ayuntamiento dem Hochamte bei und empfing dabei die Communion, eine Sitte, die am Lande noch gebräuchlich ist. Als diese Feierlichkeit zu Ende war, besuchten die Con-

cejales (Gemeinderäthe) mit dem Alcalde die Gräber der Hauptkirchen der Stadt. An demselben Tage spendete die Ayuntamiento 24 große bemalte und mit dem Staatswappen versehene Wachskerzen, welche in der Domkirche von der Zeit an, wo man den Allerheiligsten zu Grabe trug, bis zur Auferstehung fortbrannten. Am Nachmittage begleitete der Ayuntamiento den Gouverneur bei der Procession des Christus de la Sangre, auf welche wir später zurückkommen werden; die Gemeinde spendete hierzu die Kerzen, welche ihre Vertreter trugen. Am Charfreitag früh wohnte der Ayuntamiento mit dem Gouverneur in der Domkirche der Anbetung des heiligen Kreuzes, dem Acte der Herausnahme des Allerheiligsten aus dem Grabe und dem Schlusse des Hochamtes bei. Die Kerzen, die die Mitglieder der Gemeinde, und der Gouverneur trugen, bezahlte der Ayuntamiento, sowie auch jene, die sie am Chardonnerstag früh benutzten; die Träger erhielten sie nach dem Gebrauch zum Geschenk. Am Abend desselben Tages begaben sich der Ayuntamiento und der Gouverneur auch in die Domkirche, um die Tenebras und die Grablegung unseres Herrn mit zu feiern und sich an der damit verbundenen Procession zu betheiligen. Zu Ostern (Auferstehung) wohnte der Ayuntamiento mit dem Gouverneur dem Hochamte in der Domkirche und der Procession, die man del Encuentro nennt, bei. Am Frohnleichnamstage betheiligte sich der Gemeinderath früh am Hochamte und am Nachmittage an der später ebenfalls noch zu besprechenden Procession, bei der 12 Concejales die 12 Säulen (Varas) des Baldachins (Pallium), welcher der Gemeinde gehört, hielten, die übrigen Mitglieder folgten nach und trugen von dem Ayuntamiento bezahlte Kerzen. Am 3. Juni war der Gemeinderath bei einem Feste mit Predigt zu Ehren des Beato Ramon Lull zugegen, dessen Kosten von der Municipalität bestritten wurden. Am 27. desselben Monats, am Vorabende des Tages, welcher der sich auf Mallorca besonderer Popularität erfreuenden Beata Catalina Tomas geweiht ist, wohnte der Ayuntamiento den Completas bei, die in der Kirche des Nonnenklosters der heiligen Magdalena, wo man die Reliquien der besagten Beata aufbewahrt, gefeiert werden. Am anderen Morgen war der Ayuntamiento auch bei dem in derselben Kirche zu Ehren der Beata Catalina Tomas abgehaltenen Feste anwesend. Im Monat November empfing an dem vom Bischof vorausbestimmten Tage der in außerordentlicher Sitzung im Rathhause versammelte Ayuntamiento die päpstliche Bulle de la Cruzada, die man sofort in Procession auf den Gassen und den öffentlichen Plätzen der Stadt bekannt machte. Am folgenden Sonntag nahm auch die Municipalität an dem

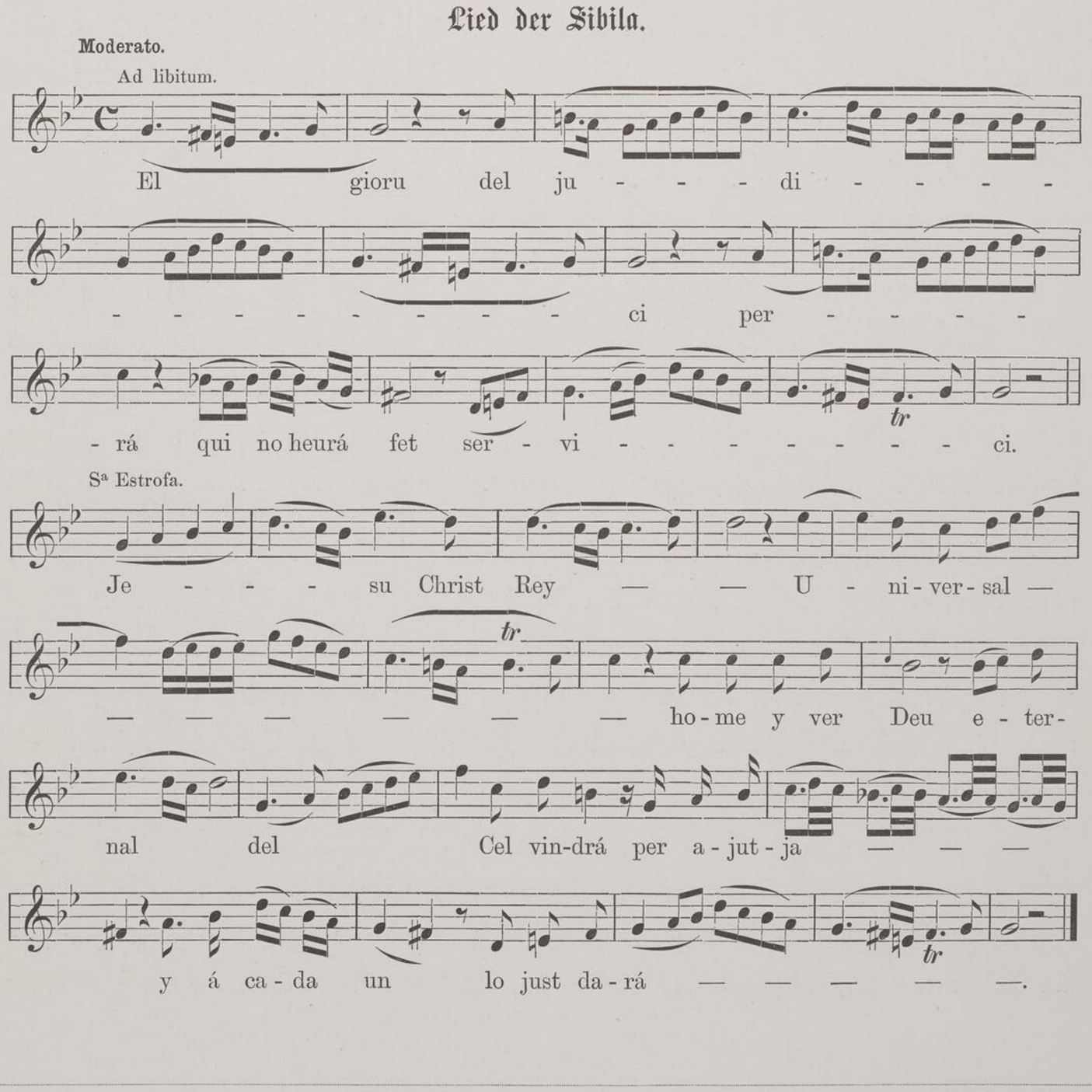
Hochamte und der Procesionde la Bola, die man in der Kathedrale abhielt, Theil. Die zwei ältesten Concejales trugen bei dieser Procession die Bandarolas, und die Tamboure der Municipalität schlugen im Innern der Kirche beim Singen des Tedeums die Trommeln. Am 31. December, dem Jahrestage der Eroberung Mallorca's durch den König Jaime I. de Aragon, genannt el Conquistador, veranstaltete der Ayuntamiento zur Erinnerung daran ein weltliches und religiöses Fest. Als man am Morgen zur Kirche zog, pflanzte man die Standarte mitten auf dem Platze de Cort auf, dem Rathhause gegenüber, und ließ sie unter Bewachung eines Soldatenpikets mit der entsprechenden Militärmusik zurück. Das Piket feuerte bei dieser Gelegenheit drei Salven ab, die erste in dem Augenblicke als die Standarte in der Mitte des Platzes befestigt und der Ayuntamiento sich zur Domkirche begab, die zweite zur Zeit der Elevation während des Hochamtes, und die dritte bei der Rückkehr des Ayuntamiento, als die Standarte wieder aus dem Boden genommen wurde. Am 20. Januar wurde auf Kosten und unter Betheiligung des Ayuntamiento in der Domkirche ein Fest zu Ehren des heiligen Thomas, dem Patron von Palma gefeiert.

Bei fast allen religiösen Festlichkeiten, von denen bisher die Rede war, zog der Ayuntamiento unter Vortritt der Tamboure, der Maceros (Stabträger) und anderer gemeinderäthlicher Unterofficiere in die Kirche ein und aus. Solche Feste finden zu Frohnleichnam, für Ramon Lull, für die Beata Catalina Tomas, bei Veröffentlichung der Bulle, für die unbefleckte Empfängniß, zum Andenken an den Jahrestag der Eroberung, für den heiligen Sebastian und noch andere statt.

Die eben geschilderte Sitte befolgte die Municipalität von den ältesten Zeiten ununterbrochen bis zum Jahr 1868. Der jetzige Ayuntamiento, in welchem die Republikaner die Majorität haben, hat die Betheiligung an allen religiösen Feierlichkeiten und somit auch die Feste, welche die Gemeinde auf ihre Kosten abhalten ließ, abgeschafft. Die monarchische Minorität des Ayuntamiento protestirt zum Theil dagegen, indem die monarchischen Concejales, wenn auch nur für ihre Person, doch auf eine ostensible Art jenen Feierlichkeiten beiwohnen. Es dürfte jedoch bald die Zeit kommen, wo der alte Brauch wiederhergestellt werden wird, denn die Anhänglichkeit an die katholischen Einrichtungen nimmt auf Mallorca wieder stetig zu, und akatholische Bestrebungen sind mit den Sitten und Gefühlen des Landes auf die Dauer unvereinbar.

Aber nicht blos das gewöhnliche Hochamt, sondern auch die Mette erfreuen sich eines sehr fleißigen Besuches. Letztere wird auf Mallorca Misa del Gallo (die Messe des Hahnes) genannt, und da hierbei höchst merkwürdige Gebräuche stattfinden, wollen wir einige Worte darüber sagen. Von 12 Uhr an werden feierliche Maitines und Laudes abgesungen, und kaum sind diese beendigt, so erscheint, bevor noch das Hochamt beginnt, in der Domkirche und in einigen anderen Kirchen ein Knabe von 10—15 Jahren auf der Kanzel. Er hat ein seltsames Kleid an, welches dem Anzuge der römischen Sibyllen nachgebildet zu sein scheint, daher man den Knaben auch La Sibila nennt. Mit einem Schwert in der Hand singt er nach einer eigenthümlichen Melodie nachstehendes Lied, dessen einzelne Strophen mit einer kurzen Orgeltoccata abwechseln.

Lied der Sibila.



El jorn del judici
Parrá qui no haurá fet servici.

Am Tage des jüngsten Gerichts
Wird Derjenige, der keinen Dienst erwiesen hat, ins Verderben gerathen.

Jesucrist rey universal,
Home y vĕr Deu eternal,
Del cel vindrá per á jutjar
Y à cada hu lo just dará.

Jesus Christus, der allgemeine König,
Mensch und wahrer ewiger Gott,
Wird vom Himmel kommen, um zu richten,
Und Jedem geben, was ihm gebührt.

Gran foch del cel devallará.
Mars, fonts y ruis, tot cremerá:
Los peixos donarán gran crit
Perdent son natural delit.

Ein großes Feuer wird vom Himmel herabkommen,
Meere, Quellen und Flüsse, Alles wird es verbrennen.
Die Fische werden ein großes Geschrei von sich geben,
Indem sie ihre natürliche Kraft verlieren.

El sol perdrá sa claredat,
Mostrantsi fosch y alterat:
La lluna no dará claror
Y tot lo mon será tristor.

Die Sonne wird ihre Klarheit verlieren,
Sich dunkel und verändert zeigen,
Der Mond wird kein Licht geben,
Und die ganze Welt wird Trauer sein.

Als bons dirá: „fills meus veniu,
Beneventurats posseiu
El reyne qu' eus hé parellat
Desque lo mon va ser creat".

Er wird zu den Guten sagen: „Kommt, meine Kinder,
Glückselige! nehmt in Besitz
Das Reich, welches ich euch bereitet habe,
Seitdem die Welt erschaffen wurde."

Als mals dirá molt agraments,
„Anau maleits an el turments,
Anau, anau al foch etern
Ab vostrou princep de lo infern".

Zu den Bösen wird er sehr zornig sagen:
„Gehet, ihr Verfluchten, zu den Qualen,
Gehet, gehet in das ewige Feuer
Zu eurem Fürsten der Hölle."

Humil Verge, que haveu parit
Jesus infant a questa nit,
Vullau a vostrou fill pregar
Que del infern 'us vulgue lliurar.

Bescheidene Jungfrau, welche geboren hat
In dieser Nacht das Jesuskind,
Wir wollen zu deinem Sohn beten,
Daß er uns vor der Hölle bewahre.

El jorn del judici
Parrá qui no haurá fet servici.

Am Tage des jüngsten Gerichts
Wird Derjenige, der keinen Dienst erwiesen hat, ins Verderben gerathen.

Nachdem das Lied vollendet oder die ersten Strophen oder Estribillo wiederholt wurden, macht die Sibila mit dem blanken Schwert, das sie in der Hand hält, das Zeichen des Kreuzes, und in manchen Ortschaften durchschneidet sie zugleich einen oder zwei neben ihr ausgespannte Fäden, von welchen große weiße Oblaten und bisweilen auch Zuckerwerk herabhängen. Die Einführung der Sibila in die Mette rührt, wie es scheint, aus einer sehr frühen Zeit her. Man weiß nicht, wann sie zuerst auftrat und woher das von ihr gesungene Lied stammt. Beides mag wohl ein Ueberrest der religiösen dramatischen Darstellungen sein, die namentlich vor vier und fünf Jahrhunderten und sogar noch zu Anfang unseres Jahrhunderts in den Kirchen und auf den Plätzen Palma's an gewissen kirchlichen Festtagen aufgeführt wurden, insbesondere an den Festen der Caridad und des Angel, die man in Palma am Sonntag nach Ostern und den unmittelbar darauffolgenden Montag feiert.

Trotz der späten Stunde, in der die Mette stattfindet, wird sie doch in allen Kirchen sehr stark besucht. Man trifft auf den Gassen viele Leute, die nach den Kirchen wandern oder von dorther kommen und durch Geschrei und andere, bisweilen sehr ausgelassene Aeußerungen ihre Freude kund geben. Auch in den Kirchen pflegt die sonst hier herrschende, so erbauliche Andacht und Stille eine wesentliche Einbuße zu leiden. Nach der Mette gehen viele den niedrigeren Volksschichten angehörige Familien nach Hause, um die Geburt des Herrn mit einem Mahle zu feiern, welches je nach den Mitteln derselben aus einem gebackenen Huhn, Truthahn oder anderem Fleisch nebst Wein besteht. Diese Sitte ist jedoch in Castilla und einigen anderen Provinzen des spanischen Festlandes viel verbreiteter, als auf Mallorca.

Kirchliche Feiertage gibt es auf Mallorca in großer Zahl. Vorgeschrieben ist der Kirchenbesuch am Sonntag und an den übrigen großen Festtagen, welche Mallorca mit der ganzen katholischen Welt gemein hat, und die Feste der beiden Landespatrone Spaniens, des Apostels Jacobus im Juli und der unbefleckten Empfängniß Mariä im December.

Als volle Feiertage galten vor dem Jahre 1867, wo sie durch eine päpstliche Bulle auf die darauffolgenden Sonntage verlegt wurden, noch nachstehende Tage: der Ostermontag, der Tag der Geburt des heiligen Johannes des Täufers, der zweite

Pfingst= und der zweite Weihnachtsfeiertag. Obwohl keine Verbindlichkeit mehr besteht, so feiern doch noch viele Gläubige diese Tage, indem sie nicht blos die Messe hören, sondern auch von dem Rechte, an ihnen, wie an anderen Tagen arbeiten zu dürfen, keinen Gebrauch machen. Diese nicht gebotenen Feiertage haben daher sowohl in der Stadt wie auf dem Lande noch das alte festliche Gepräge beibehalten.

Ferner sieht man in jeder Stadt oder Ortschaft als Feiertag (festa solemnis) den ihrem besonderen Patron gewidmeten Tag an. Die Ortschaften haben zum Patron stets den Heiligen, dem die Pfarrkirche geweiht ist. Solcher Patrone kommen nicht weniger als 47 auf die Villas und 20 auf die Lugares, außerdem werden in Palma neben dem Patron der ganzen Stadt, welcher der heilige Sebastian ist, noch die Patrone ihrer 6 Pfarreien gefeiert. Außer diesen Feiertagen für die Schutzpatrone begeht man aber auf Mallorca noch eine große Zahl anderer Feste, die sowohl einen religiösen, wie auch einen Volkscharakter haben. Insofern ihnen der letztere zukommt, werden wir sie später noch näher in Betracht ziehen. Sie vertheilen sich nach den verschiedenen Monaten folgendermaaßen:

Im Januar begeht man am 16. in Algaida das Fest zu Ehren des heiligen Honoratus, am 17. in Alcudia und San Juan zu Ehren vom heiligen Antonius Abbas, am 20. in Costitx und Alcudia für den heiligen Sebastian. Im Februar ist am 5. in Sanselas das Fest der heiligen Agathe, am 24. in Alcudia das des heiligen Matthias. Im März begeht man am 10. in San Juan und Santagny ein Fest in dem Oratorio de Nuestra Señora la Consolacion. Im April feiert man am Sonntage nach Ostern in Muro den heiligen Franz von Paola. Im Mai findet nur am 10. in Campanet das Fest zu Ehren des heiligen Victorianus statt. Im Juni feiert man am 24. in Deyá, Montuiri, Muro, San Juan und Son Servera das Fest der Geburt des heiligen Johannes des Täufers, wobei bemerkt werden muß, daß dieser zugleich der Patron für Deyá ist, und am 29. in Andraitx den heiligen Petrus. Im Juli ist am 2. in Alcudia das Fest der Heimsuchung Mariä, am 3. in Palma das religiöse Fest zu Ehren des Märtyrers Ramon Lull, den wir als Schriftsteller kennen lernten am 20. in Felanitx das Fest für die heilige Margaretha, am 21. in Petra für die heilige Praxedes, am 25. und 26. in Alcudia, Binisalem, Alaró, Algaida, Calviá, Campanet, Establiments, Manacor, Muro und Santagny für den

Apostel Jacobus, den Schutzpatron Spaniens und der beiden ersteren Ortschaften, und für die heilige Anna, endlich am 30. in Inca zu Ehren der heiligen Abdon und Senen. Der August ist noch viel reicher an Festtagen. Man begeht nämlich am 2. in Petra und Pollenza das Fest zu Ehren von N. S. de los Angeles, am 15. in Puigpuñent für N. S. del Puig, in Binisalem, Campos, San Juan, Sanfellas, Sineu und Valldemosa zum Andenken an Mariä Himmelfahrt, am 16. in Alaró, Porreras und Puigpuñent für den heiligen Rochus, am 20. in der Kirche des ehemaligen Klosters de la Real in der Umgegend von Palma für den heiligen Bernhard, am 28. in Felanitx und Son Servera für den heiligen Augustinus und in Valldemosa für die aus dieser Ortschaft gebürtige Beata Catalina Tomas (in Palma werden den Sonntag nach diesem Feste religiöse und Volksfeste abgehalten, auf die wir später zurückkommen werden), am 29. und 30. in Establiments zum Andenken an die Enthauptung des heiligen Johannes des Täufers, der zugleich Schutzpatron von Establiments ist und für die heilige Rosa de Loma. Im September findet am 8. in Costitx, Galilea, Kloseta und Maria das Fest zu Ehren der Geburt Maria's und in der Kapelle des Castillo de Alaró für N. S. del Refugio statt; am 13. ist es wiederum in Escorca und Santa Eugenia für den süßen Namen Maria. An demselben Tage, wenn er gerade auf einen Sonntag fällt, oder sonst am darauffolgenden Sonntag wird, wie wir noch später sehen werden, ein großes Volksfest in der Umgegend der Kapelle der Virgen de la Bonanova bei Palma abgehalten. Auf den October und November fallen keine derartigen Festtage, am 31. December aber feiert man in Palma den Gedächtnißtag der im Jahre 1229 stattgefundenen Eroberung dieser Stadt, welche bis dahin den Mauren gehörte.

Vor dem Jahre 1867 bestanden mehrere halbe Feiertage, an welchen nur die Messe besucht zu werden brauchte, die Arbeit aber nicht verboten war. Es waren folgende: Matthias im Februar, der heilige Joseph im März, der dritte Tag nach Ostern, die heiligen Apostel Philippus und Jacobus, die Auffindung des Kreuzes und der heilige Isidor im April, der dritte Tag nach Pfingsten und der heilige Antonius von Padua im Mai, die heilige Anna im Juli, der heilige Laurentius Bartholomäus und Augustinus im August, der heilige Matthias und Michael im September, der heilige Simon und Judas im October, der heilige Andreas im November, und die heilige Barbara, der

heilige Thomas, der dritte Tag nach Weihnachten, die Sancti Innocenti, der heilige Sylvester und die heilige Colonna im December. Obwohl die Verpflichtung aufgehört hat, gibt es doch noch immer viele Gläubige, welche an diesen Tagen die Messen anhören.

Außer all den vorerwähnten Feiertagen gibt es in einigen Kirchen Mallorca's, wenigstens in denen Palma's, noch einige Festtage der monatlichen Verehrung. Es sind dies folgende: der erste Freitag des Monats ist dem heiligsten Herzen Jesu, der erste Sonntag und der erste Samstag dem heiligen Franciscus von Assisi und Dominicus, der 8. jeden Monats der unbefleckten Empfängniß der heiligen Jungfrau, der zweite Sonntag dem heiligen Herzen Maria's, der 15. Maria's Himmelfahrt und dem heiligen Joseph gewidmet. An den meisten dieser Festtage findet die Aussetzung des Allerheiligsten statt.

Nicht blos an Sonntagen, sondern auch an anderen Tagen werden sowohl die Gottesdienste der Morgenstunden, wie die des Nachmittags sehr stark besucht, zumal wenn Cuarenta horas, Novenarios oder Tridnos zu Ehren Maria's oder irgend eines Heiligen abgehalten werden.

Was zunächst die Cuarenta horas anbelangt, so sind sie namentlich in Palma sehr beliebt, und ihre Zahl hat seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts von Jahr zu Jahr zugenommen. So wurden im Jahre 1795 in Palma nur 21 Cuarenta horas in 19 verschiedenen Kirchen abgehalten; im Jahre 1834, vor der Aufhebung der religiösen Orden, fanden 58 in 36 Kirchen statt, und im Jahre 1869 stieg ihre Zahl auf 85 in 31 verschiedenen Kirchen. Davon kommen 8 auf den Monat Januar, 6 auf den Februar, 7 auf den März, 8 auf den April, 9 auf den Mai, 6 auf den Juni, 7 auf den Juli, 8 auf den August, 8 auf den September, 4 auf den October, 5 auf den November und 9 auf den December. Man kann daher sagen, daß in Palma kaum ein Tag vergeht, an welchem nicht in der einen oder anderen Kirche Cuarenta horas gefeiert würden. Sie finden meistens zu Ehren der heiligen Jungfrau, des Allerheiligsten, der heiligen Dreifaltigkeit und verschiedener Heiligen statt.

Bezüglich der Novenarios sei nur bemerkt, daß es deren zu Ehren verschiedener Heiligen gibt; diejenigen aber, die man in keiner Kirche zu feiern unterläßt, und die

sich zugleich des größten Zulaufes zu erfreuen haben, sind die für den heiligen Joseph und für die Seelen im Fegefeuer (Animas del Purgatori), die man kurzweg Novenari de las Animas zu nennen pflegt.

Seit einigen Jahren ist es in fast allen Kirchen Mallorca's und namentlich in jenen von Palma Sitte geworden, den Marienmonat im Mai zu feiern. An jedem Tage dieses Monats werden in erster Frühe und noch häufiger Abends Gebete verrichtet, zu denen sowohl in Palma wie in den Ortschaften eine große Menge von Menschen und namentlich von Weibern strömt, die mit jedem Jahre zunimmt. Bei diesen Funktionen steht das ganz von Blumen und brennenden Kerzen umgebene Bild der heiligen Jungfrau auf dem Hochaltar. Die kirchliche Handlung wird mit dem Singen einer Hymne eingeleitet, wozu man junge Männer und zwar gewöhnlich solche, die sich dem geistlichen Stande gewidmet haben und die sich durch eine gute Stimme und einige musikalische Kenntnisse auszeichnen, verwendet. Sie werden von eigens darin unterrichteten kleinen Knaben unterstützt. Nach Beendigung der Hymne fängt ein Geistlicher von der Kanzel aus eine auf die Eigenschaften der heiligen Jungfrau oder auf die Mysterien ihres heiligen Lebens sich beziehende Betrachtung zu verlesen an. Dieser Vortrag wird von Zeit zu Zeit unterbrochen, indem die Orgel, das Piano, das Harmonium oder irgend ein anderes Instrument, je nach den Mitteln der betreffenden Kirche einsetzt. Kaum ist die ganze Verlesung zu Ende, so folgt die unter dem Namen der zwölf Sterne bekannte Uebung, welche in zwölf Grüßen und Bitten an die heilige Jungfrau besteht, die der auf der Kanzel stehende Geistliche abliest und die alle Anwesenden wiederholen. Bei jedem Gruße singen einige Sänger ein Ave Maria, das ebenfalls von den Anwesenden wiederholt wird. Den Beschluß macht die Letania Lauretanea und eine andere Hymne oder einige Gozos (Gesprächslieder zu Ehren der heiligen Jungfrau).

An einem der Tage des Monats Mai, gewöhnlich am letzten Feiertage des Monats, findet die allgemeine Communion aller Gläubigen, die den Uebungen des Marienmonats beiwohnten, statt. Die Zahl derjenigen, die an diesem Tage die Communion empfangen, ist sehr groß, stets aber betheiligen sich auch hierbei die Frauen am zahlreichsten.

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

Ueberhaupt ist die Theilnahme an der jährlichen Beichte und Communion während der Fastenzeit oder am Auferstehungstage auf der ganzen Insel und namentlich in den Ortschaften eine ziemlich allgemeine. Abgesehen von diesen Zeiten communicirt aber auch noch eine große Zahl von Personen bei anderen festlichen Anlässen im Laufe des Jahres, wie beispielsweise am Tage der unbefleckten Empfängniß (8. December), am Frohnleichnamstage, zu Allerheiligen und am Tage ihrer Namenspatrone.

Sterbende empfangen fast durchweg die Sterbesakramente, und in den seltenen Fällen, wo dies nicht geschieht, nimmt das Tadeln kein Ende, ja man sieht ein solches Ereigniß für einen Skandal an, der einer strengen Rechtfertigung bedarf. Das Viaticum, welches die Verwandten, Freunde und Nachbarn des Kranken, namentlich Arme, in der Kirche abholen, wird von einem Pfarrvikar im Ornat in das Haus des Kranken gebracht; ein Kirchendiener schreitet neben ihm und hält über ihm einen großen Schirm, oder wenn ein größerer Pomp entfaltet werden soll, einen Baldachin (Palium) ausgebreitet, den bisweilen Priester tragen. In diesem Falle tragen zwei Meßbuben (Escolanets) Laternen und ein anderer, der voranschreitet, die Sakramentsfahne. Stets geht aber neben dem Geistlichen ein Meßbube mit einer Klingel, welcher die Annäherung des Herrn zu verkündigen hat. Fast immer schreiten processionsmäßig dem Priester einige Männer mit brennenden Kerzen voraus, die nächsten Verwandten folgen aber hinten nach. Dann kommen die Weiber ohne Ordnung, alle mit ihrem Rosenkranz Gebete hersagend. Alle Personen, die sich auf den Gassen finden, durch welche das Viaticum getragen wird, entblößen das Haupt und knieen nieder, wobei sich viele das Gesicht mit den Händen bedecken. Wenn Jemand im Wagen daherfährt, so steigt er aus, um dem Vikar Platz zu machen, der sich dann desselben bis zu seiner Rückkehr nach der Kirche bedient. Die höheren Stände befolgen auch ziemlich allgemein die Sitte, daß wenn sie sich einen neuen Wagen anschaffen, sie denselben vom Viaticum einweihen lassen. Wird das Viaticum zu einem Sterbenden des Abends oder des Nachts getragen, so treten die Bewohner der Häuser, während die Leute auf der Gasse niederknieen, mit einem Lichte ans Fenster oder auf den Balkon und knieen daselbst nieder. Alle die, welche das Viaticum mit Kerzen begleiteten, gehen in das Haus des Kranken hinein, wo sie während der Ertheilung des Sakramentes knieen. Dasselbe thun auch, mit Kerzen in der Hand, die weiblichen Verwandten des Kranken, welche gewöhnlich nicht zur Kirche kommen. Gleich nach der

Ertheilung des Viaticums oder nachdem man den Vikar auf die gleiche Weise zur Kirche zurückbegleitet hat, nahen sich viele der Betheiligten, um den Kranken, wenn es sein Zustand erlaubt, darüber zu beglückwünschen, daß der Herr die Gnade gehabt habe, bei ihm Einzug zu halten. Die feierlichen Viaticums sind in Palma ziemlich häufig, da verschiedene, wohlthätige Zwecke verfolgende Brüderschaften bestehen, deren Mitglieder für einen kleinen jährlichen Beitrag das Recht erwerben, sich an denselben betheiligen zu dürfen. Dergleichen Brüderschaften sind: die des heiligen Sakramentes in der Pfarrei von Stª Eulalia, deren Mitglieder monatlich 2 Centesimos, also jährlich etwas mehr als $2^1/_2$ Francs zu zahlen haben; ferner die Brüderschaft der heiligen Cecilia, deren Mitglieder 2 Centesimos monatlich, oder etwa 2—3 Francs jährlich entrichten, und endlich die Brüderschaft der N. S. de la Salud in der Pfarrei von Sⁿ Miguel, deren Mitglieder bei ihrem Eintritte einen Duro (etwa 5 Francs) erlegen und drei Reales (etwa 0'76 Francs) monatlich zahlen. Den genannten Brüderschaften liegt es ob, das Haus des Kranken mit allem dem zu versehen, was zum würdigen Empfange des Herrn erforderlich ist. Außer den Bruderschaftsmitgliedern finden sich immer noch andere Personen ein, welche das Viaticum mit Kerzen begleiten. Die Bruderschaft der heiligen Cecilia führt auch eine Musikbande mit sich. Wird das Viaticum in einer der ersten Familien verabreicht, dann begleiten dasselbe auch die Handwerker des Hauses und die Dienerschaft der Verwandten in Livree. Nach dem Viaticum wird die letzte Oelung entweder, wie überall, sogleich ertheilt, oder dies geschieht abgesondert und ohne den geringsten Prunk.

Zu den verbreitetsten und besuchtesten religiösen Uebungen gehörten vor der Aufhebung der Klöster im Jahre 1835 auch die mehr oder minder feierlichen Processionen, welche namentlich in Palma und zwar hauptsächlich in der Charwoche abgehalten wurden. Jetzt hat ihre Zahl aber bedeutend abgenommen; die merkwürdigsten sind die Frohnleichnams- und die Chardonnerstagsprocession. Die erstere, bei der eine große Pracht entfaltet wird, ist in Palma auf den Nachmittag anberaumt. Sie geht von der Domkirche aus und bewegt sich durch einige der Hauptstraßen im Centrum der Stadt, woselbst die Fenster und Balkone sämmtlicher Häuser mit meist rothen, carmoisinenen oder gelben seidenen oder Damasttüchern, welche vom Fenster oder über das eiserne Geländer des Balkons herabhängen, geschmückt und dicht mit Schaulustigen aller Art besetzt sind. Auf der ganzen Strecke, welche die Procession durchzieht, bilden die Truppen der Garnison rechts und links Spalier. Die

Musikbande der Capilla de la Catedral eröffnet die Procession, auf dieselbe folgt der Klerus von jeder Pfarrei der Stadt mit dem betreffenden Christusbilde, welches bei dieser Gelegenheit ganz mit Blumen oder Figuren von Wachs umgeben ist, die einen verschiedenfarbigen, Ledanias genannten Stern bilden. Dann kommen der Klerus der Domkirche und die Domherren und hierauf 12 Geistliche, welche die 12 Apostel darstellen sollen. Derjenige, welcher den heiligen Petrus vorstellt, trägt einen Mantel und die Schlüssel in der Hand, der Darsteller des heiligen Evangelisten Johannes eine Dalmatica, und die übrigen sind mit dem Instrument versehen, durch welches sie den Märtyrertod erlitten. Auf diese Apostel folgt unter dem Pallium die große Monstranz der Kathedrale mit dem Allerheiligsten, unter dem Geleite des Bischofs und des Gouverneurs, denen sich früher auch der Gemeinderath anschloß. In den meisten Häusern, an denen der Zug vorüberkommt, befolgt man die eigenthümliche Sitte, daß man auf das Pallium zum Zeichen der Verehrung und der Andacht Blumenkörbe ausschüttet; fürwahr ein schönes und unschuldiges Opfer, wenn es auch unwillkürlich an die Blumenguirlanden der heidnischen Welt erinnert. Ein anderer Brauch ist der, daß an verschiedenen Stellen des Weges, den die Procession nimmt, Frauen an Tischen mit einem oder zwei Körben voll Haselnüssen oder auch trockenen Kastanien stehen, welche sie an die Vorübergehenden verkaufen.

Fast alljährlich war die Frohnleichnamsprocession der Domkirche von jenen, welche während der Octave an verschiedenen Tagen in den Pfarrkirchen von Santa Eulalia, San Jacobo, San Nicolas, San Miguel und seltener von Santa Cruz abgehalten wurden, gefolgt. Einige dieser Pfarreiprocessionen haben auch noch nach dem Regierungswechsel von 1868 stattgefunden. Sie legen unter Vortritt einer beständig lärmenden Musikbande einen längeren Weg zurück, als die Kathedralprocession und bestehen aus dem Klerus der Pfarrei und den Abgeordneten der anderen Pfarreien, die sie mit ihren Kreuzen und Ciriales (Candelabern), welche die Kirchendiener tragen, begleiten. Vier Kirchendiener tragen die Statuen der heiligen Schutzpatrone einer jeden Pfarrei der Stadt und verschiedener anderer Kirchen. An diesen Processionen nehmen viele Bauern und Handwerker, sowie auch Personen aus den höheren Ständen Theil, welche entweder aus freien Stücken oder in Folge einer Einladung der Brüderschaft des Allerheiligsten der Pfarrei die Procession mit Kerzen oder

Fackeln begleiten. Man sieht auch eine Menge von kleinen Kindern als Engel oder als verschiedene Heilige gekleidet. Bisweilen und namentlich bei der Procession der Pfarrei von San Miguel, in deren Bezirk die größte Kaserne Palma's liegt, betheiligt sich auch viel Militär von der Besatzung, sowohl Gemeine wie Officiere, und selbst die Matrosen der dort vor Anker liegenden Kriegsschiffe nehmen mit Fackeln daran Theil. Die Stangen des Palliums halten die vornehmsten Personen der Pfarrei, und der Pendon (Fahne) der Brüderschaft des Allerheiligsten wird von einer dazu eingeladenen Person hohen Ranges getragen, an deren Seite zwei gleichfalls vornehme Personen schreiten, welche die Schnüre der Fahne halten. Hinter der Procession kommt die Militärmusik mit 1 bis 2 Infanteriecompagnien.

In den Ortschaften feiert man die Frohnleichnamsprocession in ähnlicher Weise, wie in der Hauptstadt; man dehnt sie aber gewöhnlich sehr lang aus, und die Theilnahme der Bauern sowie aller anderer Klassen der Bevölkerung mit Fackeln oder Kerzen ist verhältnißmäßig größer, als in der Stadt. Hinter der Procession gehen eine Menge Weiber, die unausgesetzt den Rosenkranz abbeten.

Eine andere wichtige Procession findet zur Fastenzeit in der Kirche mit den Passos oder Via Crucis statt; ein Cuaresimer-Priester hält hierbei an den 12 verschiedenen Stationen kurze Predigten. Diese Processionen werden in den Ortschaften meist am Palmsonntage im Freien abgehalten, und sie machen auch vor den durch ein Kreuz oder eine kleine Landkapelle bezeichneten Stationen Halt, wo dann jedesmal kurz gepredigt wird. In einigen Ortschaften herrscht noch die Sitte, daß sich der Procession einige Personen mit schwarzen oder dunkelblauen Kappen (Caperuzas) als Büßer anschließen. Einige derselben tragen Laternen, andere eines der Leidenswerkzeuge des Heilandes; noch andere haben eine schwere eiserne Kette über die Schultern und die Brust gekreuzt oder vom Gürtel herabhängend, und man erblickt darin die Erfüllung eines Bußgelübdes. Außerdem herrscht in einigen Ortschaften noch die Sitte, daß ein als Christus gekleideter und mit einem großen Kreuz beschwerter Mann, den man Nazareno nennt, an der Procession Theil nimmt.

In Palma findet gegenwärtig am Palmsonntag keine Procession statt, wohl aber am Chardonnerstag, und diese gehört zu den merkwürdigsten auf der ganzen Insel; denn sie hat den Zweck, den Christus, der in der Kirche des allgemeinen Spitals (Hospital general) von Mallorca unter dem Namen Christ de la Sang verehrt wird, herumzutragen. Sie geht von der Kirche des Hospital um 4 bis 5 Uhr Nachmittags aus und kehrt erst bei später Nacht wieder in dieselbe zurück, da sie sich durch einen großen Theil der Stadt und die Kirchen aller Frauenklöster und die Domkirche bewegt. Die Junta de Beneficiencia ordnet die ganze Feierlichkeit an und besorgt auch die Einladungen zu derselben. An dieser Procession nehmen der Klerus der ebenerwähnten Iglesia de l'Hospital und eine große Menge von Büßenden, welche das Caperuzas=Kleid tragen, Theil. Letztere tragen entweder Laternen, deren Scheiben mit Symbolen der Passion Christi bemalt zu sein pflegen, oder noch gewöhnlicher eine Fackel oder eine Kerze, einige auch ein Marterwerkzeug, das wie auch die Kerzen mit einem ausgebreiteten, aus feiner, weißer, gestickter Leinwand verfertigten Sacktuch umfaßt wird. Diese Sacktücher bilden den Hauptschmuck der Caperuzas, und es gibt Leute, die wenn sie kein dergleichen Tuch von genügender Schönheit besitzen, sich ein solches borgen, um damit zu prunken. Unter den Caperuzas sieht man auch einige als römische Centurionen gekleidet, sowie kleine, selbst den höchsten Klassen der Bevölkerung angehörige Kinder, welche eine brennende Kerze oder Fackel tragen und von einem Diener oder irgend einem Verwandten begleitet werden. Unter den Büßenden erscheint ebenfalls ein Nazareno, ein Mann im Gewande des Heilandes mit einem großen Kreuz auf der Schulter. Die Procession ist wie überall in zwei Reihen geordnet, zwischen welchen in größeren oder geringeren Abständen von einander 4 Kirchendiener oder 4 Caperuzas große Bilder mit fast lebens=großen Figuren tragen, welche die Hauptmomente der Passion Christi darstellen. Der ganze Zug wird von Caperuzas eröffnet, welche große Laternen und Fahnen mit den Passionszeichen tragen. Hierauf folgen viele Caperuzas und entweder mit ihnen vermischt oder hinter ihnen zahlreiche Bauern und andere Leute, meistens Hand=werker, sämmtlich mit Wachsfackeln in der Hand. Alsdann kommen eine Anzahl gemeiner Soldaten, Korporale und Feldwebel als Vertreter der verschiedenen Corps der Besatzung und hierauf erst die Officiere und die Repräsentanten der verschiedenen Körper=schaften und Regierungsämter, die dazu eingeladen sind. Nun kommt das große Crucifix

(San Cristo de la Sang), welches von einem Priester der Iglesia de l'Hospital unter einem am Kreuze selbst befestigten Baldachin getragen wird, sowie die große von 4 Männern aus der Brüderschaft de la Sang getragene Statue der Virgen de los Dolores. Die Officiere dieser Brüderschaft, die man Prohoms nennt, sind mit einer Art schwarzem Talar bekleidet und haben eine schwarze Kappe auf dem Kopfe. Einige derselben sind mit der Aufrechterhaltung der Ordnung der Procession betraut; sie halten als Abzeichen ihrer Würde einen langen schwarzen Stab in der Hand, und man sieht sie beständig bald hier-, bald dorthin laufen. Hinter den beiden großen Statuen gehen auf schwarze Stäbe gestützt zwei Mitglieder der Junta de Beneficiencia, dann folgen drei Priester im feierlichsten Ornate, und den Beschluß bilden der Gouverneur der Provinz mit den Provinzialabgeordneten, denen sich früher auch der Ayuntamiento anschloß. Die Procession wird von einer oder zwei Compagnien Infanterie, denen die betreffenden Tamboure und die Musikbande voranschreiten, escortirt. Außerdem sind noch an verschiedenen Stellen des Zuges ein oder zwei bürgerliche Musikkapellen, sowie ein Sängerchor eingefügt, welche von Zeit zu Zeit feierliche, der Handlung angemessene Melodien anstimmen. Wie bei der Frohnleichnamsprocession sieht man auch bei der vom Chardonnerstag an verschiedenen Punkten der Stadt in den Straßen und namentlich auf den Plätzen, welche die Procession berührt, oder in deren Nähe Tische aufgestellt, an denen Frauen statt der Haselnüsse gewöhnlich Caramellen verkaufen. Eine ähnliche Procession findet bisweilen auch am Charfreitag in der Pfarrei von Santa Eulalia statt.

In fast allen anderen Ortschaften der Insel wird am Nachmittage des Chardonnerstags eine der eben geschilderten ähnliche Procession abgehalten; sie ist zwar weniger pomphaft, dafür aber betheiligt sich das Volk desto zahlreicher. Im Gefolge derselben sieht man, wie bei fast allen anderen, aus verschiedenen Anlässen in den Ortschaften stattfindenden Processionen eine Menge Frauen, welche eifrig den Rosenkranz beten.

Am Charfreitag wird zur Feier der Grablegung in der Domkirche eine Procession veranstaltet, die wohl die ernsteste unter allen ist, die im Laufe des ganzen Jahres dort stattfinden. Außer dem Klerus mit dem Bischof, dem Gouverneur und der Municipalität

erscheint bei dieser Procession Niemand weiter, als eine kleine Zahl adeliger Familien, die darin ein Privilegium erblicken, welches sie dem Umstande zuschreiben, daß in alter Zeit ihre Familien die Verpflichtung übernahmen, der gedachten Procession mit Kerzen beizuwohnen.

Nachdem wir die bei besonderen Festlichkeiten üblichen Processionen geschildert haben, wollen wir unsere Aufmerksamkeit den verschiedenen Wallfahrtsorten der Insel zuwenden, jenen einsamen heiligen Orten, welche der religiöse Sinn der Mallorquiner schuf und die jahraus jahrein den Gegenstand frommer Pilgerschaft bilden. Wir beschäftigen uns jedoch hier nur mit ihrem Besuche und den dabei stattfindenden Funktionen und behalten uns vor, im speciellen Theil ihre Lage und Baulichkeiten in Betracht zu ziehen.

Die heilige Jungfrau von San Salvador wird schon seit dem Mittelalter seitens der Mallorquiner und namentlich von den Bewohnern von Felanitx und anderen benachbarten Ortschaften ganz besonders verehrt. Es ist kaum möglich, die Zahl der jährlich zu ihr Pilgernden genau anzugeben, doch dürfte es wohl nicht viel fehlgegriffen sein, wenn man sie auf 5000 veranschlagt. In der Regel ist am 25. März der Zudrang am stärksten, da man ehemals an diesem Tage in San Salvador die Menschwerdung Christi feierte, die seit einigen Jahren auf den Sonntag nach Ostern verlegt wurde. Man sagt, daß die Zahl der Personen, die an diesem Tage den Oratorio de San Salvador besuchen, 1400 übersteigt. Ein zweites Fest wird dort am 8. Mai und ein drittes am zweiten Sonntag des Monats November begangen. Die beiden ersten sind besonders feierlich; bei jedem derselben zieht der Klerus von Felanitx in Procession aus der Pfarrkirche und unter dem Geleite des Volkes nach dem Oratorio hinauf. Die Wallfahrer, welche San Salvador besuchen, erhalten in der dortigen Hospederia außer Nachtquartier, Licht und Holz, Oel und Essig, Salz, treffliche Oliven und Tisch- und Kochgeräthe. Den vornehmeren Personen wird überdies der beste mallorquinische Käse geliefert und zwar Alles unentgeltlich. Es besteht jedoch die Sitte, daß die Gläubigen in die am Fuße der heiligen Jungfrau aufgestellte Büchse ein Almosen werfen.

Noch viel berühmter als San Salvador ist der Wallfahrtsort von Nuestra Señora de Lluch. Obwohl man wegen seiner Lage im Gebirge eine ziemlich

lange Strecke Weges nicht im Wagen zurücklegen kann, so wird er doch von einer Menge Wallfahrer besucht. La Mare de Deu de Lluch ist bereits seit 1240 der Gegenstand frommster Verehrung. Schon im Jahre 1273 war der Besuch dieses Wallfahrtsortes so stark, daß ein gewisser Guillermo Como auf den abgeschlossenen Kauf des daneben gelegenen Predio wegen der Beschädigungen, die der große Andrang der Pilger verursachte, Verzicht leistete. Gegenwärtig schätzt man die Zahl der jährlich zum Sanctuarium aus allen Ortschaften der Insel zusammenströmenden Wallfahrer durchschnittlich auf 5000. Viele thun dies zur Erfüllung eines Gelübdes in Folge einer erlangten Gnade alljährlich. Der Anblick einer solchen begnadigten, durch die Einsamkeit pilgernden Familie, wie ich eine in Caimari gesehen habe, hat in der That etwas tiefergreifendes und rührendes. Es war ein alter Mann und eine alte Frau mit ihrer jungen Tochter, welche gelobt hatten, wenn sie die Mare de Deu im Jahre der Seuche alle schützen würde, alljährlich in dankbarer Erinnerung nach Lluch zu pilgern, und dies Gelübde erfüllten auch die armen Leute mit wahrer Pietät. Sie waren in einem kleinen Wagen von Palma nach Caimari gefahren. Fürwahr ein solches Bild der Armuth, wie diese wandernde Familie mit dem vorgespannten staubigen, keuchenden Schimmel darbot, habe ich selten gesehen. Im Hostal angelangt packten sie aus dem Wägelchen ihre karge Mahlzeit und nahmen aus einer alten Tasche einiges silberne Eßzeug, ein Ueberbleibsel vergangenen Wohlstandes, und zerfetzte Tischtücher, die sie sorgfältig ausbreiteten; dann warfen sie sich alle auf die Knie und verrichteten ihre Gebete. Der alte Vater führte das Wort, und die von frommer Inbrunst beseelten Augen der schönen Tochter, in denen Thränen des Dankes perlten, glänzten wie himmlische Gestirne. Nachdem sie ihre Mahlzeit gehalten hatten, holte der Mann den kleinen Schimmel, sattelte ihn mit einer Aubardá, warf darauf die paar üblichen Decken, ließ seine Frau darauf steigen und führte das Pferd am Zügel den steilen Weg hinan. Ich folgte ihnen eine Zeitlang. Dann und wann machten sie eine kurze Rast und verrichteten ein Gebet; sie wechselten sich auch auf dem Schimmel ab, um die Mühsale des Weges zu theilen. Als ich wieder das Thal hinabstieg, wendete ich mich noch oft um und sah den Mann, die Frau und die Tochter die Windungen des Weges hinaufklimmen, bis sie in den Schluchten verschwanden. Gewiß eine theuer erkaufte, aber Gott wohlgefällige Pilgerschaft.

In der Kirche von Lluch werden alle Mysterien Christi und der heiligen Jungfrau, die Charwoche, der Allerseelentag, die Matines von Weihnachten und namentlich das Frohnleichnamsfest und der Dulce Nombre de Maria (Süßer Name Maria's), letzterer am Sonntag nach dem 8. September, der Geburt Mariä feierlich begangen. Das eben genannte Fest ist unter allen in Lluch gefeierten das merkwürdigste, daher wir es etwas näher betrachten wollen. Es beginnt am Vorabende des besagten Sonntags mit den Completas, welche in der Kirche gesungen werden. Nachher trägt man das Bildniß der heiligen Jungfrau in Procession auf den großen Platz vor der Kirche, und sowie es wieder in dieselbe zurückgebracht wird, wird das Te Deum gesungen. Nach dieser Kirchenfeierlichkeit fängt das Volksfest an, auf das wir noch später zurückzukommen Gelegenheit haben werden, und die Nacht wird mit Tanz und anderen Volksbelustigungen zugebracht. Am folgenden Morgen ist in der Kirche feierliches Hochamt und nachher wieder ein großes Fest mit verschiedenartigen Wettrennen.

Aus Anlaß dieses Festes findet der größte Menschenandrang in Lluch statt. Viele Wallfahrer kommen wirklich dahin, um ihre Gelübde zu erfüllen, wie sich jedoch leicht denken läßt, gibt es auch unter ihnen gar manche, für die das Volksfest wohl die Hauptsache ist, wenn sie auch gegen die religiöse Feierlichkeit nicht ganz gleichgültig sein mögen. Die Wallfahrer erhalten in Lluch sowohl die Wohnung als auch dieselben Gegenstände, wie in San Salvador de Felanitx ohne das geringste Entgelt. Bei Vertheilung der Wohnungen wird wegen der großen Anzahl der unterzubringenden Personen auf den Stand derselben Rücksicht genommen, da natürlich nicht alle gleich gut sind. Im Allgemeinen kann man sagen, daß Jedermann von der Gastfreundschaft, die er auf eine so uneigennützige Weise in Lluch genießt, befriedigt ist, und auch ich kann dies aus eigener Erfahrung mit aufrichtigem Danke bestätigen. Auch hier wird wie in San Salvador die Sitte beobachtet, daß man in der am Fuße der Statue der heiligen Jungfrau aufgestellten Büchse ein Almosen zurückläßt.

Fast alle Wallfahrer nehmen, wenn sie Lluch verlassen, als frommes Andenken an ihre Pilgerfahrt einige Bilder der heiligen Jungfrau und die sogenannten Midas (Maaß) mit. Darunter versteht man geweihte, schmälere oder breitere, verschieden-

artig gefärbte seidene Bänder von der genauen Länge der Statue der heiligen Jungfrau, daher auch ihr Name. Man zahlt für jedes Bild oder Midas 1 bis 3 Sous, je nach den verschiedenen Klassen derselben. Die feineren Sorten der Midas enthalten den Namen der heiligen Jungfrau eingewebt. Der Preis, den man für die Bilder und Midas zahlt, wird als Almosen betrachtet. Die Wallfahrer nehmen in der Regel mehrere mit, um damit ihre Angehörigen und Bekannten zu beschenken. Die jungen Männer überreichen sie ihren Geliebten oder überhaupt jenen Mädchen, die sie auszeichnen wollen.

Ein dritter Wallfahrsort ist der Santuario del Puig de Pollenza, der jedoch bei weitem nicht in dem hohen Ansehen steht, wie die beiden vorigen. Die Zahl der jährlich dahin Pilgernden dürfte nicht unter 1000 betragen, ohne diejenigen mit zu zählen, welche sich dort an jenen Tagen einfinden, wo man im Santuario irgend ein Fest begeht. Vor einigen Jahren veranstaltete man viele Wallfahrten im Sommer nach Beendigung des Getreideschnittes. Verschiedene Familien kamen damals dort am Samstag gegen Abend zusammen, um der heiligen Jungfrau Dank zu sagen und verbrachten dann die ganze Nacht damit, sich durch Tanz bei Guitarren- oder Violinenklang und bisweilen auch durch Spiele (Juegos de Prendas) zu belustigen. Am anderen Morgen begeben sich die Leute nach Anhörung der Messe und Verehrung der heiligen Jungfrau wieder auf den Heimweg. Heutzutage, wo man in dem Santuario nicht mehr, wie ehemals, jeden Sonntag die Messe liest, sind diese Wallfahrten seltener geworden. Die Bewohner der anderen Ortschaften der Insel kommen auch bisweilen wallfahrtend zum Puig de Pollenza.

Man feiert im Santuario del Puig de Pollenza zwei Feste; das erste sind die Mysterien der Verkündigung Mariä am 25. März. Am Abend dieses Tages steigt eine große Anzahl der Bewohner von Pollenza auf den Puig, hört nach Abbetung des Rosenkranzes die Predigt, welche sich auf die Mysterien des Tages bezieht und bringt zum Schlusse der heiligen Jungfrau ihre Verehrung dar. Hierauf läßt die Gemeindecommission, welche mit der Festordnung beauftragt ist, den Anwesenden ein Refresco von Bisquit (Bizcochos), Branntwein und Rosoglio verabreichen, worauf dann alle zur Ortschaft zurückkehren.

Das zweite Fest, welches in dem Santuario del Puig de Pollenza gefeiert wird, findet am dritten Ostertag statt. Schon einige Tage vorher werden dazu die Vorbereitungen getroffen, da man am Festtage allen Leuten, die auf den Puig hinaufkommen, und deren Zahl nicht weniger als dreitausend beträgt, Essen zu geben hat. Am Vorabende des Festes läßt man zwei Stiere mit Hunden kämpfen (Lidiar dos Toros con Perros), wozu sich fast alle Bewohner Pollenza's und auch viele aus den umliegenden Ortschaften, einige mit Fleischerhunden (Perros de Presa) einfinden. Nach dem Kampfe tödtet man die Stiere und schlachtet eine große Zahl von Lämmern, Hammeln und Schaafen, in der Regel etwa 30 Stück, sowie auch 7 bis 8 Ferkel (Porcellas), die gebraten auf Mallorca zu den beliebtesten Speisen gehören. Am Morgen des Festtages zieht der Klerus der Pfarrei von Pollenza processionsmäßig auf den Puig, um dort den Gottesdienst abzuhalten. Die Comisionados oder Mitglieder des Ayuntamiento, welche mit der Leitung des Festes beauftragt sind, holen die ersten Mädchen des Ortes, die zum Tanze eingeladen wurden, zusammen und ziehen dann mit ihnen unter Vortritt von 15 bis 16 Dudelsackpfeifern (Xeremias) gleichfalls den Puig hinauf. Ihnen folgt eine unabsehbare Menschenmenge, die theils besonders vom Ayuntamiento geladen, theils nur im Allgemeinen von der Kanzel der Pfarrkirche am Ostersonntag dazu aufgefordert wurde. Sobald man auf der Bergspitze angelangt ist, erhält Jedermann, der im Refectorium erscheint, ein Frühstück, das aus Gebackenem (Frito) oder Chocolade mit Bisquit (Bizcocho), je nach Belieben eines jeden Gastes besteht. Um halb zehn Uhr wird das Hochamt mit vollem Orchester gesungen und beim Offertorium von einem der tüchtigsten Redner unter den Geistlichen eine auf den Zweck des Festes und die Geschichte des Sanctuariums Bezug habende Predigt gehalten. Ist diese zu Ende, so folgt die Anbetung der Jungfrau, zuerst seitens des Ayuntamiento und nachher von mehreren jungen Männern, den sogenannten Aplegadós, welche die an diesem Tage zu verzehrenden Thiere zusammenholten und tödteten. Diese jungen Männer sind aber in alter mallorquinischer Tracht angezogen, Hemdärmel, eine Weste, breite kurze Hosen, als Schuhe die Barcas und tragen als Abzeichen ihres Amtes einen Hanfstrick kreuzweise über der Brust. Nach den Aplegadós bringen alle übrigen Verehrer Maria's derselben ihre Huldigung dar. Nach dem Hochamte wird gespeist. Zu dem Ende sind im großen Refectorium zwei Tafeln servirt, an der einen führt der Pfarrer von Pollenza, an

der anderen der dortige Alcalde den Vorsitz. An beiden Tafeln zusammen finden sich etwa 250 Couverts. Man verabreicht allen Personen, die einen Platz erhielten, Reissuppe, Rindfleisch, zwei andere Fleischspeisen, einen Hammel- und Ferkelbraten, Salat, Oliven, einige trockene Früchte und Wein und zwar Alles im Ueberflusse. Während des Essens läßt man zu drei wiederholten Malen einen Teller unter den Gästen herumgehen, um die Gaben, die diese für die Kosten des Festes spenden wollen, einzusammeln. Sobald abgespeist ist, deckt man die Tische von Neuem für 250 Personen und richtet noch einen dritten Tisch mit 100 Couverts her, wobei die zur Bedienung anwesenden Leute nicht mitgerechnet sind. Zuletzt gibt man den Armen ein sehr reichhaltiges Essen, wobei der Pfarrer und der Alcalde persönlich bedienen; es besteht aus Reissuppe, Fleisch, Brod und Wein. Gewöhnlich werden 4—500 Arme gespeist, denn es stellen sich nicht blos die Bedürftigen von Pollenza, sondern auch aus den benachbarten Ortschaften ein. Schon nach der ersten Tafel beginnt der Tanz, der bis Sonnenuntergang währt; seine Eigenthümlichkeiten werden wir später beschreiben. Am anderen Morgen versammeln sich auch viele Leute im Sanctuarium, und werden wieder reichlich bewirthet. Man berechnet dann die gesammten Kosten und zählt die am vorhergehenden Tage mit dem Teller eingesammelten und in der Büchse am Fuße der Jungfrau vorgefundenen Gaben. In der Dämmerung kehrt endlich Jedermann heim in frohem Gespräche über das erlebte Fest und in der Hoffnung auf ein eben so angenehmes und glänzendes im kommenden Jahre.

Bei Pollenza liegt noch ein anderer Wallfahrtsort, El Calvari genannt, woselbst man am Ende des vorigen Jahrhunderts ein Kirchlein erbaute, welches häufig von den Bewohnern Pollenza's besucht wird. Für diese ist El Calvari namentlich im Frühjahr das Ziel eines sehr beliebten Spazierganges, wie er andererseits auch den frommen Pilger lebhaft anzieht. Alltäglich, besonders aber an Sonntagen, besuchen viele Leute dieses Sanctuarium, und die meisten hinterlegen dort auch ein Almosen für die Erhaltung der Kapelle und die Auslagen des Cultus. Die Zahl der jährlich hierher Kommenden ist schwer zu ermitteln, sie ist aber jedenfalls sehr bedeutend. Während der Fastenzeit und namentlich am Palmsonntag begeht man häufig auf dem Weg zum Calvario die Via Crucis, und am Charfreitag findet eine Procession für die Grablegung Christi statt.

Ein bei den Bewohnern Alcudia's und überhaupt bei allen Insulanern in hohem Rufe stehendes Madonnenbild, welches schon seit dem 14. Jahrhundert verehrt wird, ist jenes, welches sich in einer Kapelle auf einem Hügel bei Alcudia befindet und den Namen Mare de Deu de la Victoria führt. Ihrem Schutze schreiben auch die Bewohner Alcudia's die vielen Siege zu, die sie gegen die Comuneros zur Zeit Karl V., sowie gegen die Mauren erfochten, welche häufig auf den Hügel des Sanctuariums selbst und namentlich auf die Playa de Alcudia und die Cala del Pinar Angriffe vornahmen. Die Zahl der jährlich dieses Sanctuarium besuchenden Personen dürfte auf 3000 zu schätzen sein. Der Hauptfesttag (2. Juli) wird durchschnittlich von 500 Personen aus Alcudia, 150 aus La Puebla und 50 aus Pollenza, seltener von Bewohnern anderer Ortschaften besucht. Am Feste des heiligen Bernhard ist die Concurrenz der Pilger in Alcudia am stärksten. Aber auch sonst vergeht im Laufe des Jahres kein Monat, an dem nicht irgend eine Familie aus den anderen Ortschaften der Insel auf der Wallfahrt nach dem Sanctuarium de la Victoria begriffen wäre. Die Pilger erhalten in der dortigen Hospederia, ohne irgend etwas dafür zu entrichten, Wohnung und Bett, Licht, Holz für die Küche, Oliven und Envinagrat (Fenchel und andere in Essig aufbewahrte Kräuter). Alljährlich wird das Fest Mariä Heimsuchung durch feierliche Completas am Vorabende und stille Messen und Hochamt mit Predigt in der Frühe des Festtages gefeiert. Hierbei finden drei verschiedene Mahlzeiten für alle diejenigen statt, die sich dazu melden. Am Vorabend wird nämlich ein aus zwei Speisen und Salat bestehendes Essen verabreicht, am Festtage gibt man zum Frühstück Chocolade und zum Mittagessen Suppe, sechs Speisen und einem Lamm- oder Ferkelbraten. Das dabei verwendete Fleisch rührt gewöhnlich von einigen wilden Ziegen her, welche die klippenreichen Gegenden an der Küste bewohnen und die dort von einigen Männern 2 bis 3 Tage zuvor eingefangen wurden. Bei großem Menschenandrang wird die Tafel mehrmals servirt, oft 3 bis 4 mal. Auch hier herrscht der Gebrauch, daß man während des Essens einen Teller herumgehen läßt, um freiwillige Gaben entgegen zu nehmen. Außerdem werfen auch Viele noch ein kleines Opfer in die am Fuße der heiligen Jungfrau aufgestellte Büchse. Nach dem Hochamte finden verschiedenartige Wettrennen statt, während der Tanz schon nach der ersten Tafel beginnt und bis 5 oder 6 Uhr Abends anhält.

Auf dem in der Ebene Mallorca's vereinzelt stehenden und weit und breit sicht-

baren Puig de Randa hat der fromme Sinn des Mittelalters drei Sanctuarien errichtet. Unter diesen wird das der Nuestra Señora de Gracia von Leuten aus allen Ortschaften der Insel und selbst aus ferneren Gegenden am meisten besucht. Der dort angestellte Donat ist verpflichtet, für die Bequemlichkeit der in der Hospederia untergebrachten Pilger zu sorgen und denen, die es verlangen, Oel und Salz unentgeltlich zu liefern. Seit sehr alter Zeit feiert man zwei Hauptfesttage in Gracia, die streng kirchlichen Charakters sind und in großen allgemeinen Unglücksfällen ihren Ursprung haben sollen. Das eine fällt auf den 25. März, wenn jedoch dieser Tag in der Charwoche liegt, so überträgt man es auf den dem Ostersonntag folgenden Dienstag; es datirt aus der Zeit einer großen Trockenheit und hatte den Zweck, zu Nuestra Señora de Gracia zu beten, sie möge ergiebige Regengüsse herbeiführen. Das andere Fest fällt auf den 26. Juli und wurde ursprünglich veranstaltet, um der heiligen Jungfrau zu danken, daß sie eine gräßliche Seuche, welche in Llummayor wüthete, aufhören ließ. An beiden Festtagen zieht in der Frühe aus der Pfarre von Llummayor eine Procession, die aus einem Theile des Klerus, dem Alcalde und den Regidores, sowie einer großen Menschenmenge besteht, zu dem genannten Sanctuarium hinauf. Sobald die Procession in der Kirche von Gracia angelangt ist, wird ein feierliches Hochamt mit Predigt abgehalten; hierauf begibt sie sich wieder nach Llummayor zurück, während im Sanctuarium noch einige Zeit ein Delegat des Pfarrers und ein anderer des Ayuntamiento, sowie der Clavario oder Schatzmeister und die Obreros der heiligen Jungfrau verweilen, um aus der am Fuße derselben aufgestellten Büchse das Geld zu nehmen, welches sich dort durch die Mildthätigkeit der Wallfahrer seit dem vergangenen Feste angesammelt hat. Dieses Geld wird zur Bestreitung der Auslagen für die Feste und wenn sich ein Ueberschuß ergibt, zu den nöthigen Reparaturen an den Bauten des Sanctuariums oder zur Verbesserung der zu ihm führenden Wege verwendet. Ehemals beging man am Nachmittag des 26. Juli und während der Nacht noch ein Volksfest, wie sie in anderen Wallfahrtsorten Mallorca's üblich sind, seit einiger Zeit hat man dies aber aufgegeben. Die Tage, an welchem der Zudrang der Wallfahrer am größten ist, sind der 25. März und der 26. Juli, denn man zählt am ersteren Tage 950 bis 1000, am zweiten 600 bis 700 Personen. Nach der Quinta oder jährlichen Rekrutirung der jungen Leute für die Armee und namentlich an dem Tage, an welchem der Sorteo (die Ziehung) stattfindet, sieht man



N. S. DE GRACIA.

Jede Verwendung gesetzlich verboten!

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und
umweltstiftung
leipziger land
der sparkasse leipzig

viele Leute aus Llummayor nach Gracia ziehen und am folgenden Sonntag pilgern auch aus anderen Ortschaften der Insel Gläubige dahin, um der Gnadenjungfrau ihren Dank auszusprechen. Nach der Ernte und an drei bis vier darauffolgenden Sonntagen wird das Sanctuarium gewöhnlich von 80 bis 100 Personen aus Llummayor und 60 bis 80 aus anderen Ortschaften besucht. Vom September bis November findet auch ein großer Andrang von Leuten, namentlich aus Palma und Andraitx, weniger aus anderen Ortschaften statt, am seltensten sieht man Bewohner aus Alcudia, Sta Margarita, Pollenza, Muro und La Puebla. Einige Familien aus Llummayor treten allmonatlich eine Wallfahrt nach Gracia an. Die Zahl der jährlich aus dieser Ortschaft kommenden Pilger kann ohngefähr auf 5000 bis 6000 geschätzt werden, die der aus anderen Ortschaften der Insel kommenden beläuft sich auf 4000 bis 4500. Unter den Wallfahrern befinden sich jährlich etwa 50 Personen von den anderen Inseln oder aus fremden Gegenden.

Unmittelbar über Gracia, auf demselben Felsen, der das vorhin beschriebene Sanctuarium fast wie ein natürliches Gewölbe schützt, liegt ein zweiter Wallfahrtsort, die noch aus dem Mittelalter stammende Einsiedelei von Sn Honorato. Das Fest dieses Heiligen wird hier mit Hochamt und Predigt gefeiert, und bei dieser Gelegenheit ist der Besuch am stärksten. Man zählt alsdann etwa 150 Personen aus Randa, 50 aus Algaida und 50 aus Llummayor. Im Ganzen wird die Kirche von Sn Honorato jährlich etwa von 800 Personen besucht.

Die Höhen des Puig de Randa bergen aber noch eine dritte Stätte, welche die mallorquinische Frömmigkeit zu einem Wallfahrtsziele erkoren hat, nämlich das auf der höchsten Spitze dieses Berges gelegene nach dem darin verehrten Madonnenbilde Mare de Deu de Cura benannten Kirchlein, dessen Ursprung sich aus der Zeit Ramon Lull's herschreibt. So lange in Cura, denn so wird die Bergspitze auch genannt, ein Collegium war, nämlich bis zum Jahre 1825, feierte man dort alljährlich am 25. November ein der heiligen Katharina und der N. S. de Cura geweihtes Fest mittelst Hochamt und Predigt. Am Vorabende veranstalteten die Schüler des Collegiums ein Feuerwerk, und während der Nacht belustigte man sich auch durch Tanz- und andere Vergnügungen. Es betheiligten sich daran die Familien der Schüler, Bewohner von Llummayor, Algaida, Randa und einigen anderen nahen Ortschaften, im Ganzen etwa 200 Per-

sonen. Seit 1825 ist dieses Fest aber nur noch hin und wieder abgehalten worden. In Cura wurde auch, wie wir später sehen werden, jährlich der Segen über die Feldfrüchte gesprochen. Als Wallfahrtsort ist N. S. de Cura nicht bedeutend, denn die Zahl der durchschnittlich im Jahre dieses Kirchlein Besuchenden durfte kaum 300 übersteigen.

Eine gleichfalls nur untergeordnete Bedeutung hat das bei Petra gelegene Sanctuarium der Mare de Deu de Bonany, ein modernes Kirchlein, in der das Bild der Jungfrau von Bonany verehrt wird. Daneben befindet sich eine Hospederia, die jedoch nicht die Räumlichkeiten und Bequemlichkeiten darbietet, wie jene von S^n Salvador, Lluch und Pollenza. Die jährliche Zahl der Besucher ist aber auch bei weitem nicht so groß, es mögen nicht viel über 1000 bis 1500 sein, und sie kommen meistens aus Petra oder aus den nächsten Ortschaften. Am dritten Tage nach Ostern wird stets ein feierliches Hochamt abgehalten, und fast alle Bewohner Petra's ziehen dann im Sonntagsstaat und in Procession auf die Höhe des Puig de Bonany, um demselben beizuwohnen und kehren auch in Procession wieder zurück. Ehemals und selbst noch in neuerer Zeit betheiligten sich mehrere Bauern an dieser Procession im Büßerkleid, einer Art schwarzen oder dunkelblauen Kutte, und mit einer Caperroza über dem Kopf und einer weißen Schnur um den Leib. Man leitet den Ursprung dieser Wallfahrt von einer Seuche her, welche nach der Ueberlieferung vor langer Zeit die Ortschaft Petra, welche damals zu den bevölkertsten und blühendsten der Insel gehörte, verwüstete. Für die Bewohner Petra's und der umliegenden Ortschaften ist das Sanctuarium de Bonany eine Stätte hoher Verehrung, und in unglücklichen oder gefahrdrohenden Zeiten beeilen sie sich der heiligen Jungfrau Gelübde zu leisten und nach dem Berge hinaufzuwandern, um dieselben zu erfüllen, wie sie andererseits in besonderen Glücksfällen dort ihren Dank abstatten. In der Hospederia erhalten die Wallfahrer dasselbe, wie in den anderen Sanctuarien Mallorca's. Bei allen Auslagen rechnet man nur auf die von den frommen Gläubigen gespendeten Almosen.

Ein anderer Wallfahrtsort ist das auf einem Hügel bei Santagny gelegene Oratorio de N. S. de la Consolacion, das vor mehr als drei Jahrhunderten durch die Fürsorge der Jurados (Municipalrichter) von Santagny errichtet wurde. Man verehrt dort ein Bild der heiligen Jungfrau unter dem Namen der Mare de Deu de la

Consolació und in einer angebauten Kapelle den heiligen Rochus, den Protector gegen die Pest, welche nach der Ueberlieferung Mallorca nie heimsuchte. Eine zweite Kapelle enthält ein Bild der heiligen Scholastika, das bei den Bewohnern Santagny's in hoher Verehrung steht. Zweimal im Jahre zieht eine große Zahl von Bewohnern Santagny's processionsmäßig zum Sanctuarium de la Consolacion hinauf, nämlich am 10. Februar früh, um einem Hochamte nebst Predigt zu Ehren der heiligen Scholastika beizuwohnen, und am 25. März Nachmittags zu den feierlichen Completas und zur Predigt für das Mysterium jenes Tages. An beiden Tagen finden sich zahlreiche Wallfahrer, nicht blos aus Santagny, sondern auch aus einigen der umliegenden Ortschaften ein. Am 26. August steigen auch viele Leute auf den Puig, jedoch nicht in Procession, um einem Hochamte und einer Predigt zu Ehren des heiligen Rochus beizuwohnen. Es ist schwer, die jährliche Zahl der Besucher des Sanctuariums anzugeben, sie dürfte jedoch zwischen 1000 bis 2000 betragen, wenn man die Wallfahrer der gedachten Festtage dazu rechnet. Das steht jedoch fest, daß es kaum einen Tag im Jahre gibt, an welchem das Oratorium nicht von irgend Jemandem in der Absicht besucht wird, der heiligen Jungfrau die geleisteten Gelübde zu erfüllen, oder ihr für die erlangten Gnaden zu danken. Wenn die Trockenheit die Ernte gefährdet oder andere Unglücksfälle eintreten, zieht das Volk ebenfalls processionsmäßig zum Sanctuarium hinauf, um von der heiligen Jungfrau Schutz zu erflehen.

Am einsamen Meeresufer liegt etwa eine halbe Stunde von Valldemosa entfernt ein Sanctuarium, in welchem das unter dem Namen la Mare de Deu de la Trinidad bekannte Madonnenbild verehrt wird, welches die Stelle des alten Lullischen Collegiums von Miramar einnimmt. Trotz seiner Abgelegenheit wandern doch viele Leute von Valldemosa zu der kleinen Kapelle von Trinidad, theils um den Beistand der heiligen Jungfrau zu erbitten, theils und besonders, um ihr für irgend welche Gnadenerweisungen zu danken, theils um Gelübde zu erfüllen. Es vergeht selten ein Tag, ohne daß Jemand diese Wallfahrt unternimmt; am stärksten ist aber der Besuch zur Zeit der Quintas, wo der geschlängelte Weg, der zur Kapelle hinaufführt, stets mit Pilgernden bedeckt ist. Da fast kein Bewohner Valldemosa's es unterläßt, wenigstens ein bis zweimal im Jahre das Oratorio de la Trinidad zu besuchen, so unterliegt es

keinem Zweifel, daß die Zahl sämmtlicher Pilger aus Valldemosa und den benachbarten Ortschaften zusammengenommen jährlich mindestens 2000 beträgt. In Zeiten großer Trockenheit befolgen die Bewohner Valldemosa's noch die alte Sitte, in allgemeiner Procession mit dem Klerus der Pfarrei und unter Vorantragung des gekreuzigten Heilandes nach dem Santuario de la Trinidad zu wandern, um von der heiligen Jungfrau das Ende dieses Uebels zu erflehen. Sowohl Männer als Frauen beten ununterbrochen auf dem ganzen Wege; erstere, bisweilen über 200, tragen eine kleine brennende Kerze in der Hand, während vier bis sechs der vornehmsten Bauern der Ortschaft mit einer großen Wachskerze von 15 bis 16 Libras Gewicht versehen sind, die erst in der Pfarrkirche bei den großen Feierlichkeiten zur Verwendung kommt.

Das Oratorio de la Bonanova ist einer jener Wallfahrtsorte, welche auf Mallorca des größten Rufes genießen. Schon seit altersher besteht die Sitte, dorthin zu wandern, um, wenn man durch eine gute Nachricht erfreut oder einer Besorgniß entrissen wird, der dort unter dem Beinamen Mare de Deu de la Bonanova seit dem Ende des 15. Jahrhunderts verehrten heiligen Jungfrau seinen Dank darzubringen. Offenbar rührt auch der Name dieser Kirche und der darin verehrten heiligen Jungfrau von jener Sitte her, die namentlich von den Seeleuten beobachtet wird. Sehr häufig geht die Familie des abfahrenden oder glücklich heimkehrenden Seemannes, sowohl die des Capitäns wie die des letzten Matrosen, zur Bonanova, um von der heiligen Jungfrau Schutz zu erflehen oder ihr Dank zu sagen. Aber auch die anderen Klassen der Bevölkerung von Palma und Umgebung verehren die N. S. de la Bonanova so hoch, daß nicht ein Tag vergeht, ohne daß irgend eine Person oder eine ganze Familie nach dem betreffenden Oratorio pilgert. Der Besuch ist namentlich am Sonntag Nachmittag ein sehr starker und zumal an jenem, welcher dem süßen Namen Maria's gewidmet ist; dies ist der erste Sonntag nach Mariä Geburt im September. Man beobachtet auch einen starken Andrang von Wallfahrern zur Zeit des Quintas oder der Loosung für die Armee. Viele, die in dem dienstpflichtigen Alter stehen, und vorzüglich deren Mütter insbesondere aus den ärmeren Klassen leisten da der heiligen Jungfrau Gelübde, damit sie sie oder ihre Söhne durch das Loos vom Militärdienst befreie; sie wandern deshalb zur Bonanova, um ihren Schutz anzurufen und später, wenn sie erhört wurden, um ihrer Dankbarkeit Ausdruck zu geben. Es ist nicht möglich, die Zahl der jährlich zur

Bonanova pilgernden zu bestimmen, sicher steigt sie aber auf mehrere Tausende, ohne die Menge, die sich gelegentlich des jährlichen Festes dort versammelt, mitzuzählen. Die Feier desselben besteht darin, daß man schon am Vorabende zur Zeit der Dämmerung in der kleinen Kirche feierliche Completas singt, worauf die Nacht bei Tanz und Musik im grellen Lichte der Fogatas zugebracht wird. Am anderen Morgen nimmt von Tagesanbruch an der Zufluß stetig zu, und man sieht bald alle Wege, die zum Sanctuarium führen, dicht mit Menschen besetzt. In der Frühe werden zuerst verschiedene stille Messen gelesen, und dann folgt das feierliche Hochamt mit Predigt. Ist dies auch bereits vorüber, so hört der Zudrang noch keineswegs auf, er erreicht vielmehr erst in den Nachmittagsstunden seine größte Höhe. Die später Ankommenden haben jedoch nur das Volksfest im Auge, von dem an einem anderen Orte die Rede sein wird. Die Zahl der das Sanctuarium von Bonanova an dem gedachten Feste besuchenden Menschen dürfte in manchen Jahren 3000 bis 4000 übersteigen.

Es bleibt uns jetzt nur noch eines Wallfahrtsortes zu gedenken übrig, der in Palma selbst liegt und zu dem aus allen Theilen der Insel eine große Menge Gläubiger strömen, dies ist die Iglesia de l'Hospital General de Mallorca. Man verehrt hier drei in hohem Ansehen stehende Bildnisse, nämlich die auf dem Hochaltar angebrachte N. S. del Carmen, gewöhnlich La Mare de Deu del Carme genannt, die namentlich von den Seeleuten sehr gesucht wird, ferner die heilige Jungfrau von Belen, die in einer Seitenkapelle aufgestellt ist, und endlich den in einer größeren Nebenkapelle enthaltenen Santo Cristo, der unter dem Beinamen de la Sangre, mallorquinisch La Sang, bekannt ist. Davon hat auch die Kirche ihren gewöhnlichen Namen La Sang erhalten. Die Figur des Heilandes übt eine große Anziehungskraft auf alle Klassen der städtischen Bevölkerung vom Proletarier bis zum höchsten Aristokraten aus, sie führt aber auch aus allen Ortschaften Mallorca's und selbst von den anderen Balearen oder aus weiterer Entfernung Gläubige herbei. Zu fast allen Tagesstunden sieht man dieselben die Kapelle de la Sangre besuchen, namentlich aber bei Sonnenuntergang, wo die reicheren Bewohner spazieren zu gehen pflegen und nach eingetretener Dämmerung, wo die arbeitenden Klassen ihre Beschäftigung einstellen. Zu diesen Zeiten kann man tagtäglich einige hundert Personen zählen, welche nach La Sang wandern. Am Sonntag und im Allgemeinen an den Feiertagen ist der Besuch in den ersten Nachmittagsstunden am stärksten.

Außer diesen täglichen Bezeugungen eines lebendigen Glaubens und einer innigen Liebe zu dem Santo Cristo de la Sangre vergeht keine Woche, ohne daß eine oder die andere Person, welche unverhoffter Weise von einer schweren Krankheit genas oder sonst eine Gnadenerweisung erfuhr, entweder von ihrem Hause oder wenigstens von dem Platze aus, auf dem die Kirche de l'Hospital liegt, barfuß zu derselben wanderte; hier tritt sie dann durch das Hauptthor ein, legt auf den Knieen den ganzen Weg durch die Länge der Kirche und bis zur Kapelle de la Sangre zurück, erklimmt auch knieend die Treppe zum Camarin, wo sich der Santo Cristo befindet und macht endlich am Fuße desselben tief gebeugt Halt, um ihn anzubeten und das Gelübde zu erfüllen. Einige Gläubige lassen in ähnlichen Fällen als Dankbezeugung für die erwiesenen Gnaden vom Klerus der Kirche des Hospital ein Te Deum singen. Solche Te Deum's finden gewöhnlich über 100 im Jahre statt. Sehr häufig geschieht es auch, daß die Mannschaft eines Schiffes, die aus großen Sturmesgefahren errettet wurde, in Procession vom Hafen zur Kirche de l'Hospital zieht, um dem Santo Cristo und der Vergi del Carmen ihren Dank darzubringen und ihnen ein Segel des Schiffes zu verehren, welches von den betreffenden Matrosen getragen wird. Mallorquinisch wird dies Fer un peregrí (eine Pilgerschaft machen) genannt. Das Segel kaufen sie wieder zurück, indem sie den Werth desselben als Dankopfer erlegen. Die Wände der beiden breiten Treppen, die zum Camarin führen, und jene des Saales, auf welchen diese Treppen ausmünden, sind ganz mit Votivgeschenken bedeckt. In den Zeiten anhaltender großer Dürre oder sonst einer anderen Landescalamität werden in Palma in der Domkirche und anderen Kirchen Rogativas publicas (öffentliche Gebete) abgehalten. Man pflegt zugleich den Santo Cristo de la Sangre in Procession zur Domkirche zu tragen, wo er während der Tage der Rogativas auf dem Hochaltar verbleibt. Er wird zu dem Ende von dem Domkapitel und vom Klerus der Pfarrkirchen der Stadt aus der Hospitalkirche processionsmäßig abgeholt und nach dem Ende der Rogativas wieder auf gleiche Art dorthin zurückgebracht. Bei dieser Procession betheiligt sich eine unabsehbare Volksmenge und namentlich Bauern mit brennenden Kerzen, wenn sie wegen herrschender Trockenheit stattfindet. Auch Frauen schließen sich in großer Zahl der Procession an.

Das Hauptfest von la Sangre fällt auf den ersten Sonntag des Monats Juli. Die verschiedenen religiösen Handlungen nehmen drei Tage in Anspruch, an

welchen der Hochaltar und die Kapelle de Sangre im reichsten Schmuck und in der großartigsten Beleuchtung prangen, und die Kirche und der vor derselben befindliche Hofraum nicht genügen, um die große Menge der Gläubigen zu fassen. Den auswärtigen Mitgliedern der Brüderschaft de la Sangre, welche am Hauptfesttage der Messe in der Kirche de l'Hospital beiwohnen, wird in einem großen Saale des Spitals unentgeltlich ein reiches, aus Chocolade und im Lande üblichen Backwerken bestehendes Frühstück verabreicht. Zu den bedeutendsten Processionen von la Sangre gehört auch die am Chardonnerstag veranstaltete; wir haben ihrer bereits gedacht. Nach dem Feste von la Sangre kommt die Novena und das Fest der Virgen del Carmen, welches zwar auch mit großem Glanze, aber doch bei weitem nicht so wie das von la Sangre gefeiert wird.

Zum Beschluß unseres Abschnitts über die religiösen Gebräuche wollen wir der verschiedenen stattfindenden Weihfestlichkeiten gedenken.

Die bemerkenswertheste wird am 17. Januar, dem Tage des heiligen Antonius Abbas, in Palma und in den anderen Ortschaften der Insel abgehalten, sie hat die Weihe der Pferde, Maulthiere und Esel zum Zweck. In Palma sieht man alsdann früh Morgens, während man in der kleinen Kirche von S^{n} Antonio in der Calle de San Miguel eine kirchliche Feier zu Ehren jenes Heiligen begeht, auf der Straße in der Nähe der Kirche einen mit Roquett und Stola bekleideten Geistlichen hinter einem kleinen Tisch stehen, welcher mit einem kupfernen, verzinnten Pokal, der das Weihwasser enthält und einem Becken zum Einsammeln von Almosen besetzt ist. Von der Kirche von S^{n} Miguel her kommen nun nach einander eine Menge Pferde, Maulthiere und Esel, deren Köpfe und Schweife mit buntfarbigen Bändern geschmückt sind. Sie werden entweder von ihren Eigenthümern oder deren Dienern geritten; sobald dieselben an dem Priester vorüberkommen, halten sie einen Augenblick an, und während dieser Zeit spricht der Priester ein besonderes lateinisches Gebet, taucht den Sprengwedel in den Weihwasserkessel und macht damit einige Spritzer gegen das betreffende Thier, eine Sitte, die auch vielfach in Italien und ja selbst in unserem Tyrol verbreitet ist. Gewöhnlich wirft der Reiter, nachdem der Priester das für ihn bestimmte Gebet hersagte, einige Almosen in das Becken. Manche aber machen nicht Halt und geben daher auch kein Almosen; sie empfangen lediglich die Besprengung mit Weihwasser. Da die

Gasse, wo die Weihe stattfindet, dicht mit Menschen gefüllt ist, so ist das schnelle Reiten untersagt; kaum gelangen aber die Reiter am Ende der Straße auf die Cuesta de Olmos, die frei von Menschen ist, so reiten sie diesen steilen Weg mit der größten Schnelligkeit hinab und jagen so weiter bis ans Ende der Rambla in der Nähe des Theaters, wo sie sich zerstreuen, um nach Hause zurückzukehren. Die ganze Ceremonie dauert in der Regel von 10 Uhr früh bis 1 Uhr Nachmittags.

In den Ortschaften wird die Weihe der genannten Thiere in ähnlicher Weise, wie in Palma vollzogen. Man wählt zu diesem Zwecke eine der längsten und breitesten Straßen, und hier gestaltet sich der Aufzug bei den Rivalitäten, die zwischen den einzelnen Reitern herrschen, zu einer Art Wettrennen. In einigen Ortschaften steht der Priester nicht auf der Gasse, sondern vor der Kirche, in der Nähe der Kapelle des heiligen Antonius, wo nach einander die Reiter oder Eigenthümer der Thiere erscheinen, um für dieselben die Weihe zu erhalten, während sie eine Gabe auf den Teller legen und ein Gebet in der Absicht sprechen, ihre Thiere vor Krankheiten oder anderen Unglücksfällen bewahrt zu sehen.

Bis vor gar nicht langer Zeit war es in Palma üblich, daß am 3. Mai ein Theil des Klerus der Kathedrale und der Pfarreien processionsmäßig zu dem in der Nähe der Puerta del Campo gelegenen Baluarte de Sn Geronimo zog, wo sich ein Priester der Reihe nach gegen die vier Weltgegenden wendete, seinen Segen den Feldern ertheilte und Gott um reichliche und gesunde Früchte bat. Seit 1831 findet diese Weihe in Palma in der Domkirche selbst statt. In den Ortschaften hält man noch an der früheren Sitte fest und zieht in Procession auf die Felder hinaus. Von 1591 an bis zu einer nicht sehr späten Zeit fand die Weihe der Felder und Früchte für die ganze Insel am dritten Sonntag nach Ostern vom Puig de Randa aus statt. Zu dem Ende begab sich eine Deputation des Klerus der Kathedrale mit einigen Mitgliedern der Municipalität, welche damals das ganze Königreich Mallorca repräsentirte, auf die Höhe von Cura. Dort wurde ein Hochamt mit großer Feierlichkeit celebrirt und eine Predigt gehalten, wozu eine große Menschenmenge aus verschiedenen Orten der Insel, namentlich aber aus den umliegenden herbeiströmte. Wegen der großen Kosten, die dieser Brauch verursachte, wurde er später auf-

gegeben. Am Festtage des heiligen Blasius werden meistens in der Kirche die Backwaaren (Pastas) und das Fleisch geweiht; denn jener Heilige ist der Schutzpatron der Halsleidenden. Die der Pfarre zunächst Wohnenden oder Leute aus dem Volke bringen in die Kirche kleine Brode (Panecillos) und selbst Früchte mit.

Die eigentliche Brodweihe findet aber am Feste des heiligen Nicolaus von Tolentino in der Kirche des Socorro statt, woselbst ganze Körbe von Panecillos aufgestellt sind, die nach der Einweihung an die Mitbrüder vertheilt werden.

Am Festtage von La Virgen de la Salud wird in Palma in der Kirche von San Miguel die Weihe der Aepfel vorgenommen, bei welcher die Kapelle dieser Jungfrau ganz mit Apfelbaumzweigen angefüllt ist, deren Früchte ebenfalls nach der Weihe an die Mitbrüder vertheilt werden.

Am Nachmittage des Charsamstags findet, nachdem Vormittags die Auferstehung durch Abschießen von Gewehren und anderen Feuerwaffen meist von den Terrassen der Häuser aus, was eine Stunde und noch länger dauert, und durch Geläute sämmtlicher Glocken gefeiert worden ist, die Häuserweihe statt. Der Pfarrvikar geht dann mit einem Meßbuben, der in der einen Hand einen Eimer mit Weihwasser, in der anderen einen Korb trägt, in alle Häuser der Pfarrei und spricht in jedem ein Gebet und segnet das Haus. In der Regel empfängt er ein kleines Almosen, das man in den Eimer wirft. Bisweilen gibt man auch dem Meßbuben Backwerk oder Geld, welches er in dem Korbe aufbewahrt.

Im Ganzen sind die Mallorquiner nicht sehr abergläubisch, obwohl man unter den unwissenden Volksklassen noch manche abergläubische Ansichten findet; es sind die letzten Ueberbleibsel des ehemals im Lande sehr verbreiteten Aberglaubens, welche die fortgeschrittene Bildung bereits in den Wurzeln erschüttert hat und welche in nicht gar langer Zeit sicher gänzlich ausgerottet sein werden.

Die Ueberlieferung berichtet, daß in älterer Zeit und selbst bis Ende des vorigen Jahrhunderts der Glaube an geheimnißvolle diabolische Wesen auf Mallorca sehr

eingebürgert war. Diese Geister, die man Dimonis bonets nannte, waren nach der abergläubischen Vorstellung der damaligen Bewohner auf der Insel überaus häufig. Man glaubte, daß sie in gewissen Häusern auf dem Lande und selbst in der Stadt ihren Sitz aufgeschlagen hätten, wo sie den Insassen allerhand Schabernack zufügten. Fast immer und namentlich des Nachts waren sie damit beschäftigt, die Hausgeräthe von ihrem Platze zu rücken, die Thüren auf und zuzumachen und ähnlichen Unfug zu verüben. Diese Geister los zu werden, war nicht möglich; weder materielle Mittel, noch die Gebete der in einer fortwährenden Aufregung lebenden und nicht zu beschwichtigenden Frauen waren etwas auszurichten im Stande. In Folge dessen wurden solche Häuser gewöhnlich verlassen, und es gab im Lande nicht wenige einzelnstehende Häuser, welche aus Angst vor den Geistern geräumt worden waren. Einige dieser Dimonis bonets belästigten weder die Familien noch zerstörten sie Gegenstände, sie boten vielmehr dem Hausherren ihre Unterstützung bei einem seine Kräfte übersteigenden Unternehmen oder zur Entdeckung irgend eines verborgenen Schatzes an. So erzählt man, daß im 16. Jahrhunderte in dem zwischen Sta Maria und Consell, an der Carretera de Alcudia gelegenen Hause des Predio Magnon, welches damals einer der glänzendsten Familien der Insel gehörte, von welcher der jetzige Don Felipe Puig d'Orfila abstammt, eine Schaar Dimonis bonets bei Nacht mit der Forderung erschien, man möge ihnen Arbeit geben. Der Herr sagte ihnen die Erfüllung ihrer Bitte zu und trug ihnen auf, rings um die Besitzung, die damals von großer Ausdehnung war, eine hohe Mauer zu bauen. Sie nahmen die Arbeit sofort in Angriff und führten sie nicht blos in einer einzigen Nacht aus, sondern vollendeten auch noch einige Nebengebäude des Herrenhauses. Gegenwärtig ist der Glaube an die Dimonis bonets selbst unter den gemeinen Leuten fast gänzlich geschwunden. Es geschieht wohl bisweilen, daß einem auf dem Lande noch die Ruinen eines seit Jahrhunderten verlassenen Gebäudes begegnen, und daß wenn man die Bauern nach der Ursache dieses Verfalles frägt, man zur Antwort erhält, die Dimonis bonets seien daran schuld; allein das Lächeln, welches sich gleichzeitig auf ihren Lippen zeigt, verräth, wie wenig sie selbst noch dieser Behauptung Glauben schenken.

In alten Zeiten schrieb man noch einer zweiten Art diabolischer Wesen, den Donetas d'Aygo (kleine Wasserfrauen), die man zu derselben Familie der Dimonis bonets rechnete und nur dem Geschlechte nach für verschieden ansah, einen großen Ein-

fluß zu. Sie erschienen, wenn man sie am wenigsten erwartete, besaßen das Vermögen, unterirdische Gewässer oder Quellen zu entdecken und verschwanden eben so unerwartet wieder, wie sie gekommen waren.

Dasselbe Vermögen der Quellenentdeckung wurde auch den maurischen Sklaven zugeschrieben. Man erzählt davon mehr oder minder abenteuerliche Geschichten. So soll die Fuente del Xorrigo auf der Besitzung des Marquez d'Ariany an der Straße von Manacor, wo die Cuestas de Algaida liegen, von einem maurischen Sklaven aus derselben Posesion unter der Bedingung gezeigt worden sein, daß ihm dafür die Freiheit geschenkt werde. Diese Quelle war Anfangs sehr ergiebig, da aber der Besitzer von Xorrigo nicht Wort hielt, ließ der Sklave aus Rache die Quelle bis auf einen dünnen Wasserstrahl, wie er noch gegenwärtig zu sehen ist, versiegen. Die Leute behaupten, daß sich der maurische Sklave, wegen Auffindung der Quelle an einen Dimoni bonet, der ihm zugethan war, gewandt habe. Mit dessen Hülfe soll er auch bewirkt haben, daß das Wasser später wieder zum größeren Theil verschwand. Daß er die Quelle nicht gänzlich zum Versiegen brachte, wie er sich vorgenommen hatte, geschah nur auf inständiges Bitten des Hirten von Xorrigo, der sein unzertrennlicher Gefährte war.

Man könnte einen ganzen Band füllen, wenn man alle Geschichten dieser Art, welche die Tradition in verschiedenen Orten Mallorca's aufbewahrt hat, erzählen wollte. Sie sind bis zu uns durch viele Jahrhunderte gelangt, jedes spätere schenkte aber solchen Sagen immer weniger Glauben, bis sie heutzutage fast nirgends mehr Gehör finden. Nur Kinder und geistesschwache Menschen unterhalten sich noch mit dergleichen Erzählungen.

In alten Zeiten und selbst noch bis zu Ende des verflossenen Jahrhunderts war auch der Glaube an Hexen sehr verbreitet. Es gibt im Lande mehr als einen Punkt, den man ehemals als den Versammlungsort derselben bezeichnete. So findet sich bei Palma auf der Straße nach Manacor eine kleine Ebene, welche noch den Namen Pla de ses Bruxas führt. Heutzutage sind die Hexen sehr selten geworden, und über die einzelnen, die noch hie und da citirt werden, lacht alle Welt, weil man weiß, daß diese vermeintliche teuflische Kunst lediglich auf Betrug beruht, um unwissenden Leuten

Geld zu entlocken. Gewöhnlich sind es arme alte Weiber, die sich mit diesem Handwerk, wenn wir es so nennen können, befassen und die sich der Wachsamkeit der Behörden wie Verbrecher zu entziehen trachten. Sie verwenden ihre Gaukeleien namentlich dazu, um unheilbare Krankheiten zu curiren und um der Liebe oder der Eifersucht von Personen, die kein Gehör gefunden haben, zu schmeicheln.

Ein anderes abergläubisches Gewerbe, das noch gegenwärtig und selbst in Palma, jedoch nur unter den Mägden und den unwissendsten Klassen der Bevölkerung in großem Ansehen steht, ist die von einer ziemlich großen Zahl von Personen ausgeübte Wahrsagerei. Sie wird besonders von Weibern betrieben, welche aus gewissen Combinationen eines zur Auswahl vorgelegten Kartenspiels über die Verhältnisse, welche die betreffende Person zu erfahren wünscht, Auskunft ertheilen zu können behaupten.

Weit mehr als eigentlicher Aberglaube herrschen aber auf Mallorca gewisse Vorurtheile, die sich theils auf die Landwirthschaft, theils und vornehmlich auf die gewöhnlichen Lebensverhältnisse beziehen. Wir wollen hier nur der wichtigsten gedenken. Vor allem ist das fast überall verbreitete Vorurtheil zu erwähnen, daß, wenn dreizehn Personen am Tische sitzen, entweder eine derselben im Laufe des Jahres stirbt, oder sonst ein großes Unglück stattfindet. Auch gegen gewisse Tage und Stunden bestehen verschiedene Vorurtheile. So wird behauptet, daß, wenn es Mitternacht schlägt, der Teufel durch die Welt ziehe, um Seelen zu fangen. Diesem Geschick kann man entgehen, wenn man den Glauben hersagt. Am Tage des heiligen Christophorus soll das Meer ein Opfer verlangen. Es gibt ferner einen unglücklichen Montag, und deshalb scheut man sich irgend etwas an diesem Tage zu unternehmen. Die am Freitag geschnittenen Haare werden bald weiß. Am Tage von Mariä Himmelfahrt tragen die Sperlinge keinen Strohhalm zum Nestbau. Wenn man zum erstenmale nach St. Michael (29. September) die Wäsche (Bugada) abhält und es an diesem Tage schön und sonnig ist, wird man in seinem Hause stets einen bon Aixugador, d. h. schönes Wetter zum Trocknen der Wäsche haben. Wenn am Tage des heiligen Johannes des Täufers die Sonne hell scheint, sollen die Nüsse in dem betreffenden Jahre gerathen und voll sein. Auch gilt dieser Tag für den geeignetsten zum Gelingen der Pfropfungen und zur Aussaat jedweder Art von Pflanzen. Bei den landwirthschaftlichen Verrichtungen halten die Bauern große Stücke auf den Einfluß des

Mondes, indem sie der Meinung sind, daß das Pfropfen und Aussäften der Bäume, je nach der Sorte, entweder beim Neumond oder beim Vollmond stattfinden müsse. Viele Landleute huldigen auch dem Glauben, daß man nie an dem Tage einer der vier Mondphasen den Wein aus der Presse in die Fässer übertragen soll, widrigenfalls derselbe trüb wird. Es gibt auch Frauen, die fest daran glauben, daß man an solchen Tagen die Lauge (Colada) bereiten müsse, wenn man nicht wolle, daß die Wäsche zu Grunde gehe.

Aber nicht blos gewissen Tagen wird eine besondere Wichtigkeit beigelegt, sondern auch dem Erscheinen und dem Geschrei bestimmter Thiere. So glaubt man, daß eine blaue oder goldfarbige Holzwespe (Borino), welche sich einem Hause nähert oder in dasselbe hineinfliegt, eine gute Nachricht oder Glück, eine schwarze dagegen eine ungünstige Nachricht oder Unheil bringe. Den Ruf eines Kauzes oder einer Eule betrachtet man als Unglück verkündend. Wenn eine Henne wie ein Hahn kräht, so steht dem betreffenden Hause eine große Neuigkeit oder ein Ungemach bevor. Andere behaupten dagegen, daß eine solche Henne, bevor noch drei Tage vergehen, ein Ei legt, aus welchem ein Basilisk schlüpfen werde; um dies zu verhüten, muß man die Henne vorher tödten. Ein ähnlicher Aberglaube ist der, daß wenn man einer Eidechse den Schweif abschneidet, sich aus demselben eine Schlange entwickelt.

Eine sehr wichtige Rolle spielt bei manchen Vorurtheilen das divinatorische Element. So glaubt man, daß wenn man aus demselben Glase und von derselben Flüssigkeit trinkt, woraus und wovon eine andere Person eben getrunken hat, man im Stande ist, deren Gedanken und Absichten zu errathen. Wenn man am Tage des heiligen Johannes des Täufers um 12 Uhr reines geschmolzenes Blei in ein Becken wirft, so können die Mädchen aus der Gestalt der sich bildenden Bleitropfen, die gewissen Werkzeugen, Instrumenten u. s. w. ähneln, das Gewerbe ihres künftigen Geliebten erkennen. Dies Verfahren wird gewöhnlich von den Dienstboten und Mädchen aus den ärmeren Klassen und selbst von jenen der Stadt befolgt. Am Vorabend des genannten Tages können die Mädchen noch auf eine andere Weise das Loos, welches sie erwartet, erfahren. Sie haben nur nöthig, wenn sie schlafen gehen, drei Bohnen unter das Bett zu werfen, die eine ganz unversehrt, die andere nach Beseitigung der schwarzen Keimnarbe und die dritte ganz abgeschält. Ist das geschehen, so müssen sie um Mitternacht in der Finsterniß eine der Bohnen

aufheben. Treffen sie die erstere, so steht fest, daß das Mädchen einen reichen Mann heirathen werde; ist es die zweite, so wird ihr Bräutigam ein Handwerker oder ein Gewerbsmann sein, ergreifen sie aber die dritte, so haben sie sich nur auf die Heirath mit einem Armen Rechnung zu machen. Wenn eine schwangere Frau mit dem rechten Fuß zuerst eine Treppe betritt, wird das Kind, welches sie gebären wird, ein Knabe sein; geschieht dies dagegen zuerst mit dem linken Fuße, so wird das Kind ein Mädchen sein. Auch sagt man, daß eine schwangere Frau nur ein Löffelchen in die Luft zu werfen brauche, um das Geschlecht des Kindes, das sie gebären wird, zu erkennen. Fällt das Löffelchen mit der Mündung nach unten, so wird das Kind weiblichen, im umgekehrten Fall männlichen Geschlechtes sein. Man kann bei einer Frau, die schon Kinder gehabt hat, noch auf eine andere Weise das Geschlecht des von ihr zu gebärenden Kindes vorherbestimmen, nämlich aus der Lage des Haupthaarwirbels des zuvor geborenen. Ist derselbe genau im Centrum des Kopfes, so wird das Kind, welches nun folgen wird, von demselben Geschlechte sein, ist aber der Haarwirbel nicht im Mittelpunkte des Kopfes, so wird das Gegentheil stattfinden.

Die Kinder, welche sehr bald Zähne bekommen, leben nicht lange. Dies besagt auch eine Art Sprüchwort: „Qui prest denta, prest desparenta“ (Wer bald die Zähne ansetzt, ist bald seinen Eltern entrissen). Das Kind, welches bei der Taufe weint, wird lange leben; wenn es nicht weint, so wird es jung sterben. Ziemlich verbreitet ist der Glaube, daß, wenn Kinder aus einem Glöckchen, das sich in der Kirche von S^{n} Antonio befindet, trinken, sie deutlich sprechen lernen. Ein anderes Vorurtheil ist, daß, wenn eine Mutter ihrem Sohne zum ersten Male die Nägel abschneidet, dieser ein Dieb werden wird; um ihn davor zu bewahren, muß diese Operation von irgend einem Anderen zuerst verrichtet werden. In allen Fällen muß man der Pathin den Vorzug geben. Ein weißer Esel (mallorquinisch Gelat genannt) wird entweder ein sehr gutes oder ein sehr böses Thier. Wer alltäglich in die Messe geht, wird nicht eines plötzlichen Todes sterben. Wenn man mit dem Finger auf die Blumen gewisser Pflanzen zeigt, so tragen dieselben keine Früchte. Spricht Jemand von einer krebsartigen Krankheit, die ein Anderer hat, so darf er nicht auf den Körpertheil, der der Sitz dieser Krankheit ist, hinweisen, sonst bildet sich hier dieselbe Krankheit aus. Um dies zu verhüten soll man, wenn man davon spricht, sagen: „En terra cayga y mal no fassa“ (sie falle zu Boden und richte kein

Uebel an). Wenn eine schwangere Frau auf eine Speise Appetit hat, so soll sie dieselbe essen; thut sie dies nicht, so wird das Kind mit einem Fleck geboren, welcher jener Speise, die sie wünschte, ähnlich sieht.

Sehr groß ist aber auf Mallorca die Zahl jener Vorurtheile, welche gewissen Dingen oder Menschen die Eigenschaft beilegen, wunderbaren Schutz zu gewähren oder Heilungen zu bewirken. So soll Kindern, welche die Zähne eines Igels an einer Schnur um den Hals tragen, das Zahnen sehr erleichtert werden. Wer einen eisernen Ring oder eine Castaña borda (wilde Kastanie) längere Zeit in der Tasche trägt, ist vor Hämorrhoiden geschützt. Eine Seba marina (Scylla maritima), die man unter das Bett stellt, bewahrt vor Rothlauf und Podagra. Wer eine Rübe in der Tasche trägt, bekommt keine Frostbeulen. Wenn man einem Kinde gebackene oder mit Reis eingemachte Schlangen, die im Monat Mai getödtet wurden, zu essen gibt, wird das Kind sein Leben lang nicht von der Krätze befallen werden. Ein Skorpionstich heilt, wenn man auf die Wunde einen zerstoßenen Skorpion legt. Ein Kind, welches am Tage des heiligen Paulus geboren ist, in der Taufe denselben Namen erhalten hat und die entsprechenden Fasten beobachtet, besitzt directe Macht über die giftigen Thiere, indem die von diesen verursachten Bisse oder Wunden von dem Speichel des Kindes geheilt werden. Man nennt ein solches Heilverfahren Saludar. Der Speichel eines am Tage des heiligen Laurentius geborenen Kindes, das sich im Alter von drei Jahren den drei entsprechenden Fasten unterzog, hat die Eigenschaft, Brandwunden zu heilen. Ein Mann mit gebrochenem Rückgrat, mallorquinisch Ellomat genannt, soll genesen, wenn er sich von einer Frau, die Zwillinge hat, den Rücken treten läßt. Jeder Mensch mit 6 Fingern besitzt das Vermögen, Menschen und Thiere, die Bauchschmerzen haben, durch das einfache Auflegen dieser Hand auf den Bauch zu heilen. Bei Hufthieren wendet man in demselben Falle ein anderes Mittel an; man reibt nämlich den Bauch derselben zwei bis dreimal mit einer weißen Henne. Wie in anderen Ländern, so besteht auch bei manchen Mallorquinern der Glaube, daß eine Augenkrankheit geheilt oder die Schwäche der Sehkraft verbessert werde, wenn man die Augen mit Weihwasser bespritzt. Andere schreiben gewissen Frauen das Vermögen zu, von einer Augenkrankheit, die man Desfetas (katarrhalische Conjunctivitis) nennt, befreien zu können. Solche Frauen nehmen drei Salzkörner, machen damit vor den kranken Augen mehrmals das Zeichen des Kreuzes, werfen sie dann in den Brunnen des

Hauses und sprechen dabei eine geheimnißvolle Formel, die ihnen allein bekannt ist. Dies Verfahren muß sieben Tage lang wiederholt werden, gerade so lange währt aber auch nur der gewöhnliche Verlauf des Uebels.

Zum Beschluß unserer Mittheilungen über Vorurtheile wollen wir noch verschiedener anderer Heilmittel des Volkes gedenken, welche, wenn auch nicht ganz, so doch zum großen Theil auf vorgefaßten Meinungen beruhen.

Wenn wir die verschiedenen Hausmittel mit Rücksicht auf ihre Bestimmung besprechen, so heben wir nur diejenigen hervor, welche uns eigenthümlich und ungewöhnlich zu sein scheinen und lassen die der ganzen europäischen Welt gemeinsamen unberücksichtigt.

Bei Brandwunden legen Einige auf die Wunde süße Seife, Andere bestreichen sie mit Oli de Neu. Man versteht darunter eine Mischung von Oel und Schnee, welche in einer Flasche aufbewahrt wird; je älter dieselbe ist, desto wirksamer soll sie sein. Wenn die Brandwunde eine große Ausdehnung hat, so legt man darauf einen Brei von gekochten Erdäpfeln.

Zur Beseitigung von Frostbeulen, mallorquinisch Sedas genannt, badet man die Hände oder Füße zwei bis drei mal des Tages in warmem Wasser. Wenn die Frostbeulen bösartiger sind, nimmt man die Bäder in laugesottenem Meerwasser mit Sellerie.

Gegen Contusionen, mallorquinisch Cops-blaus, verwendet man Syrup oder Branntwein, hat man beides nicht zur Hand, so bedient man sich des bloßen kalten Wassers.

Wenn man sich schneidet, legen sich die Armen ein Spinngewebe und die Tischler Bleistiftspulver mit Cigarettenpapier auf. Ist jedoch die Wunde bedeutender, dann legt man darauf Wein mit Zucker oder Balsam aus im Monat Mai gepflücktem Rosmarin. Verletzt man sich die Haut, so legt man auf die abgeschundene Stelle ein feines Stärkepulver.

Gegen Stiche von giftigen Land- und Wasserthieren rühmt man die Anwendung eines künstlichen Steines, dessen Zusammensetzung ein Geheimniß ist, nur weiß man,

daß die weitaus überwiegende Substanz Hirschgeweihpulver ist. Unmittelbar nachdem die Person gestochen wurde, setzt man einen dieser flachen Steine, der ungefähr die Größe einer Kastanie hat, welchen man vorher einige Zeit auf einem Wolltuche gerieben hat, auf die gestochene Stelle. Der Stein bleibt an der Haut kleben, bewirkt eine Absorption und fällt dann ab; dadurch wird die Entzündung verhindert und der Schmerz gestillt. Das Geheimniß der Anfertigung dieser Steine besaß ehemals nur ein Mönch des Klosters von S^{n} Francisco d'Assisi in Palma, der es einem meiner Bekannten, dem Geistlichen Bisquerra, als dieser noch in jenem Kloster war, anvertraute. Von ihm werden solche Steine nicht blos auf Mallorca, sondern auch selbst aus ferneren Gegenden massenhaft verlangt.

Gegen Eingeweidewürmer wird bei Kindern als gelindes Mittel des Morgens vor dem Frühstück ein Löffel Oel mit Citronensaft gemischt angewandt, und wenn dies nicht hilft, die bekannte Koralline. Man gibt dieselbe entweder als Decoct oder als Infusum, indem man sie 24 Stunden im Wasser stehen läßt. In beiden Fällen setzt man etwas Zucker zu der Flüssigkeit, um ihre Bitterkeit zu mildern.

Die Hühneraugen, mallorquinisch Uys de Poll, werden dadurch entfernt, daß man auf dieselben die Blätter von Cotyledon orbicularis legt, wodurch das Hühnerauge erweicht wird und sich nun leichter ausreißen läßt. Wenn aber die Hühneraugen erst im Entstehen begriffen sind, so verhindert man ihre weitere Entwickelung dadurch, daß man auf die erhärtete Stelle eine Knoblauchschale oder ein kleines Stückchen Citrone legt und dies Verfahren häufig wiederholt.

Gegen Zahnweh läßt man Plantago mit etwas Gerste und Mohnsamen kochen und spült sich mit diesem Wasser den Mund aus, alsdann läßt der Schmerz nach. Andere reiben sich die Zähne mit einem Stück Citrone ab oder kauen Eucalyptusblätter; von letzteren wendet man eine Abkochung an, womit der Mund ausgewaschen wird.

Gegen Kopfweh empfiehlt man ein mit lauem Weingeist benetztes Tuch, das auf die Stirn gelegt wird; Einige lassen das Tuch, bevor sie es auflegen, stark am Feuer erhitzen.

Einfaches warmes Wasser oder Zuckerwasser, sowie verschiedene Pflanzendecocte sind gegen Magen= und Bauchschmerzen und gegen Strauchen wie überall, so auch auf Mallorca gebräuchlich. Bezüglich des letzteren Uebels dürfte nur noch hervorzuheben sein, daß, wenn der Katarrh sich auf die Brust setzt, man ein Decoct von Mandelschalen mit Zucker verabreicht.

Gegen Rheumatismen werden Einreibungen mit Rum und Kampferspiritus und außerdem Erwärmungen der schmerzenden Stellen angewendet. Hierzu bedient man sich warmer Wolltücher und sehr stark erwärmter Salztafeln, Thondeckel oder abgeschälter Opuntiablätter. Letztere, im Backofen gedörrt, werden auch vielfach als ein wichtiges Resolutiv bei gewissen Anschwellungen, namentlich der Gelenke empfohlen.

Gegen Halsdrüsen wendet man Hühnerfett an, womit der Hals eingeschmiert wird, und beobachtet dabei die Vorsicht, die Geschwulst sorgfältig zu bedecken und vor der Einwirkung der Luft zu schützen.

Gegen Furunkeln, mallorquinisch Bonys genannt, sollen die weicheren Theile der Calendula officinalis helfen, die man fein zerhackt und mit etwas süßem Wein derart mischt, daß daraus ein Teig entsteht, den man auf die Geschwulst legt. Gegen Hämorrhoiden soll das Tragen eines bronzenen Ringes von guter Wirkung sein.

Gegen den Rothlauf wendet man Weihrauchdämpfe an und umhüllt alsdann den kranken Theil sorgfältig mit wollenen Tüchern.

Bei passivem Uterusflusse ohne sichtbare Entzündung oder Verletzung wird die sogenannte Tintura estiptica verordnet, sie besteht aus einer concentrirten Lösung von Eisensulphat in Essig, die dann destillirt und in einer Dosis von 2—6 Tropfen gegeben wird.

Zu den allgemeinen Panaceen gehören das Unguento Mendana und de Sn Celoni. Ersteres besteht aus einem zusammengeschmolzenen Gemenge von rothem Wachs, Oel und Essig, dem man dann Senf=, Myrrhen=, Rosen=, Jalappen= und Antimoniumpulver zusetzt. Mit dieser Salbe wird den Kindern bei fast allen Krankheiten der Bauch



N.d.N. gez. v. Verfasser. Jede Vervielfältigung vorbehalten. Farbendr. v. Winckelmann & Söhne (H. Porsch) in Berlin.

MARIA. EIN MÄDCHEN AUS LLUCHMAYOR.

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

eingerieben. Das Unguento de Sn Celoni steht bei vielen Leuten als erweichendes Mittel in großem Ruf. Es besteht, wie es scheint, aus Oel, Wachs, Myrrhe, Weihrauch, Bleiweiß und anderen Ingredienzien.



17jähriger Bauernjunge.



21jähriger Bauernjunge.



Alte Bauern.

Die Einwohner von Mallorca sind im Allgemeinen schöne und wohlgestaltete Leute. Die Männer haben zwar meist nur eine mittlere Größe und sind mager, aber gut gebaut; ihr Gesicht ist knochig, scharf markirt und häufig etwas zu breit; ihre Haare sind meist dunkelbraun, die Augen schwarz oder dunkelgrau, die Nase mittelgroß

und gerade und die Mundwinkel scharf ausgeprägt. Unter den Jünglingen machen sich manche durch das Feuer ihres Antlitzes bemerklich, und im Alter nehmen sie meist ein ehrwürdig-mildes Aussehen an.

Die Frauen sind schlank und zierlich, haben aber selbst im jugendlichen Alter einen etwas schwellenden Unterleib, der ihnen das Aussehen verleiht, als wären sie schwanger.



Calviá. Felanitx. Felanitx.

Mallorquinische Mädchen.

Ihre meist dunkel gefärbten Haare springen auf beiden Seiten weit in die Stirn hinein, so daß diese wie zugespitzt erscheint. Blondköpfe kommen nur selten vor, und rothe Haare gehören zu den Ausnahmen. Die Augenbraunen sind scharf gezeichnet und der Mund ist meist groß, aber wohlgeformt. Die Frauen unterscheiden sich jedoch namentlich nach den verschiedenen Localitäten der Insel sehr von einander. Einerseits sind sie nicht selten schwarzlockig und zeigen die ganze Zartheit und den entzückenden ätherischen Duft spanischer Schönheiten; andererseits, besonders in der Ebene gegen die Bucht von Alcudia

hin, sind sie täuschend Französinnen ähnlich, indem sie etwas breit angelegte Gesichter, hervortretende Backenknochen und große, weitgeschlitzte, kastanienbraune Augen besitzen, welche von pechschwarzen Wimpern beschattet werden.

Die Trachten der Mallorquiner sind, wenn wir uns an die Bauern halten, sehr eigenthümlich. Die Männer tragen die Haare meist kurz und ohne Scheitelung, nur



Inca. Soller. Soller. Manacor.

Alte Mallorquinerinnen.

unter den jüngeren Bauern fangen einige an, nach städtischer Weise die Haare in der Mitte abzutheilen. Die alten Bauern lassen vielfach hinten die Haare lang wachsen, so daß sie in Silberlocken herabwallen; namentlich ist dies im gebirgigen Theile der Fall. In neuerer Zeit nimmt jedoch diese Sitte allmählich ab. Der Bart wird ganz abrasirt.

Abgesehen von den Arbeitern und Armen bedienen sich die Bauern in der Ebene fast immer und vorzugsweise an Feiertagen schwarzer Hüte aus Wollfilz, die einem breit=

krämpigen Cylinder gleichen. Unter den Bauern des gebirgigen Theils tragen manche, jedoch in der Regel nur alte Leute, einen breitkrämpigen, mittelweichen, schwarzen Filzhut mit rundem Kopf. Letzterer ist entweder von einer Schnur mit zwei schwarzen



Mann aus Alaró mit großem Filzhut.

Quäſtchen oder von einem gleichfarbigen Bande eingefaßt. Weiche, schwarze Filzhüte sind im gebirgigen Theile auch sehr gebräuchlich. Diese verschiedenen Hutsorten werden alle in Palma verfertigt. Außerdem trägt man auch gleichfalls auf Mallorca gearbeitete Hüte aus Palmito (Capell de Pauma) mit breiterer oder schmälerer Krämpe, die namentlich im Sommer und auch sonst an Wochentagen zur Anwendung kommen.



TRACHTEN AUF MALLORCA.

Jede Vervielfältigung vorbehalten.

Farbendr. v. Winckelmann & Söhne (H. Forsch) in Berlin

N. d. N. gez. v. Verfasser, zusammengestellt v. Lauffer

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und
umweltstiftung
leipziger land
der sparkasse leipzig

Den Hut setzt man, wie es bei den Catalanen üblich ist, auf ein über den Kopf geschlagenes, hinten festgeknüpftes, meistens blaues Tuch (Mocador), dessen Zipfel hinten herabhängen. Es besteht gewöhnlich aus Llista, ein farbiger gestreifter Stoff, gewöhnlich mit blauen und weißen Streifen, oder aber aus Kattun oder Seide, je nach den Mitteln des Betreffenden. Die erstere Art wird auf Mallorca, die letztere in Catalonien und im Auslande verfertigt. Die mallorquiner Bauern wissen das Tuch mit großem Geschicke aufzulegen, so daß dasselbe häufig wie eine aufrechte, den Kopf überragende Mütze erscheint. Hierdurch unterscheidet sich diese Kopfbedeckung wesentlich von der dem Schädel stets fest aufliegenden der Catalaner. Im Hause oder bei kurzen Gängen in die Nachbarschaft trägt man keinen Hut über dem Tuche, das dann ganz die Stelle einer Mütze vertritt. Einige Bauern verschmähen das Tuch namentlich an Feiertagen, und die vermögendern tragen es überhaupt gar nicht. Mancher ältere wohlhabende Bauer trägt statt des Tuches auf dem Scheitel eine kleine schwarze Wollmütze (Barret), die in Palma verfertigt wird und lebhaft an das geistliche Zucchetto erinnert.

Das einfache Hemd (Camia oder Camiseta) besteht meist aus weißer, auf der Insel verfertigter Leinwand, welche Drap genannt wird. Die Aermeren tragen aber auch noch Hemden aus mallorquinischer Llista oder aus Kattun, den man aus Catalonien und dem Auslande bezieht. Einige verwenden auch Hemden aus weißem Baumwollstoff, und die Reicheren, sowie Jedermann bekleiden sich an Feiertagen mit Hemden aus Leinwand, die feiner und weißer ist, als der Drap. Um den gewöhnlich sehr kurzen Kragen des Hemdes tragen diejenigen Bauern, welche die alte Tracht am meisten beibehalten haben, keine Binde, manche bedienen sich aber auch einer steifen, schwarzen Cravatte mit einfachem Knoten.

Unmittelbar über dem Hemde tragen die Bauern eine kurze Weste (Guardapits), die bald aus mallorquinischer Llista, bald aus in Catalonien oder im Auslande verfertigtem Kattun, bald aus Seide von verschiedener Farbe, am gewöhnlichsten aber aus schwarzem Wolltuch (Paño) besteht, je nach der Klasse und den Tagen. Diese Weste läuft nach oben in Spitzen aus und ist auf jeder Seite mit kleinen Knöpfen desselben Stoffes gesäumt. Häufig wird sie ganz offen getragen, oder sie ist doch immer nur unten durch einige Knöpfe geschlossen, so daß das ganze Vordertheil des Hemdes sichtbar bleibt. Im Winter kommt eine andere Art Weste mit Aufschlägen, Namens Soläpas oder

Solapads (als Abkürzung von Guardapits en Soläpas oder Guardapits Solapads), zur Anwendung, die aus denselben Stoffen wie die Guardapits verfertigt, aber bis oben zugeknöpft getragen wird.



Mallorquiner.

Ueber der Weste tragen die Bauern durchweg, namentlich aber in Manacor, den Jâc oder Sayo, eine so kurze Jacke, daß zwischen derselben und den Hosen ein Theil des Hemdes sichtbar ist. Sie hat nach Art des Guardapits nach oben einen spitzen Ausschnitt, ist auf der einen Seite mit dicht nebeneinander stehenden Knöpfchen, auf der andern aber nur mit Knopflöchern versehen und wird stets offen getragen. Die engen Aermel

sind mit zugeknöpften Schlitzen versehen. Er besteht für den Winter und am Sonntag aus schwarzem oder doch dunklem Tuch oder aus Merino, welche Stoffe theils aus Barcelona, theils aus dem Auslande, namentlich aus Frankreich bezogen werden, für den Sommer aber und bei den armen Bauern selbst im Winter an Wochentagen aus Baumwolle, Leinen oder einer aus beiden Stoffen gemischter Llista. In einigen Gegenden wie Alaró, Buñola, Soller u. s. w. windet man eine rothe, weiße oder blaue, bald wollene, bald kattunene Binde (Faxa) um den Leib. Diese Binden werden auf Mallorca fabricirt.

Den auffallendsten Theil der ganzen Tracht bilden aber die Hosen, Calsons amples oder Calsons en bufas genannt. Es sind breite Pumphosen nach Art der levantinischen, nur noch viel umfangreicher, die bis zu der halben Wade und noch tiefer herabreichen. Unten sind sie mit einer Schnur oder einem Band befestigt, am Gürtel dagegen mittelst einer durch eine Scheide gezogenen Schnur; sie bestehen aus baumwollener, leinener oder einer aus beiden Stoffen gemischten Llista und werden auf Mallorca verfertigt. Ihre Farbe ist bald tief blau mit weißen Streifen, bald lichtblau mit dunkelblauen Streifen. An Sonntagen tragen die reicheren Bauern aber auch dergleichen Hosen aus Seidenstoff oder einem aus Seide und Baumwolle gemischten Stoffe, welche aus Catalonien oder aus dem Auslande bezogen werden; minder bemittelte tragen sie von Kattun, der gleichen Ursprungs ist. Die weitesten Hosen sind in der Gegend von Valldemosa, Estallenchs, Pollenza und überhaupt im ganzen gebirgigen Theil üblich, während die in der Gegend von Lluch und Campos und fast überall in der Ebene gebräuchlichen etwas länger aber weniger weit sind. Unter den Hosen werden fast immer und namentlich im Winter Unterhosen, Calsons de devall, getragen, die gleich weit sind und aus weißem, im Lande oder auswärts verfertigten Dräp von baumwollenen oder leinenen Gewebe bestehen.

Ueber die Waden werden Strümpfe (Calsas) gezogen, im Sommer zwirnene von schwarzer, dunkler oder lichtbleigrauer Farbe, im Winter gewöhnlich schwarze oder dunkle aus Wolle oder Estame. Sie werden alle auf Mallorca verfertigt, desgleichen auch die Schuhe (Sabatas). Diese haben gewöhnlich zwei Seitenlappen, die mittelst Bändchen festgebunden werden. In der Regel bestehen sie aus ungewichstem Kalbleder; nur die

Reicheren tragen an den Feiertagen schwarzgewichste Schuhe. An Wochentagen gehen die ärmeren Klassen zum Theil barfuß.

Nachdem wir die gebräuchlichsten Kleidungsstücke der Mallorquiner der Reihe nach besprochen haben, wollen wir noch mit einigen Worten der verschiedenen landesüblichen Mantelarten gedenken.



Alter Mann aus Alaró mit Chamarra.

An Feiertagen ziehen ältere bemitteltere Bauern über den Jàc gewöhnlich einen langen Ueberzieher, die sogenannte Chamarra. Sie hat nach Art des Jàc keinen Kragen, sondern oben nur auf beiden Seiten einige Knöpfe desselben Stoffes sowie die zugehörigen Knopflöcher und besteht stets aus schwarzem, mehr oder minder feinerem Tuche, das man aus Catalonien oder dem Auslande bezieht. Bei kirchlichen Funktionen, Leichenbegängnissen und anderen Feierlichkeiten bedient man sich statt der Chamarra der

Capa, eines weiten, mit einem mehr oder minder spitzen, gelappten, breiten Kragen versehener Radmantel aus schwarzem oder wenigstens sehr dunklem Tuche, welches aus denselben Bezugsquellen stammt wie das der Chamarra. Bei feierlichen Gelegenheiten tragen die Bauern die Capa selbst im Sommer; sie ist jedoch keineswegs



Alaró.



District von Palma.

Männer mit Capa.

ein bloßes Staatskleid, sondern kommt auch vielfach sowohl im Winter als auch bei regnerischem Wetter zum Schutz gegen Kälte und Nässe in Verwendung, wozu sie sich namentlich beim Reiten trefflich eignet. Weit allgemeiner ist aber als eigentlicher Schutzmantel der Capot gebräuchlich, auf den sich die ärmeren Klassen sowie auch die jüngeren Leute ausschließlich beschränken. Es ist derselbe Mantel, der auf Ibiza und überhaupt weit und breit am Mittelmeere üblich ist. Man gebraucht nach Belieben Mäntel

mit und ohne Kapuze; bei den Reicheren besteht er aus mehr oder minder feinem, schwarzem Tuch, bei den Aermeren aus einem groben Stoff von ungefärbter schwarzer Wolle, der Burell genannt und auf Mallorca fabricirt wird. Viele dieser Mäntel sind sehr dick



Mann mit Capot pelud.

und haben ein haariges schwarzes Futter und scharlachroth gefütterte Kapuze und Umschläge; ihre Taschen sind mit spitzwinkeligen rothen und blauen Verzierungen eingefaßt. Man nennt dergleichen Mäntel, die jetzt auf Mallorca verfertigt werden, Capots peluds en Giras vermeias (haarige Mäntel mit rothen Umschlägen); die längeren reichen fast bis auf die Füße, die kürzeren nur bis etwas unter das Knie; letztere nennt man Capotins.

Was wir bisher beschrieben haben, ist der vollständige Anzug eines Mallorquiners vom alten Schlage; man würde sich aber sehr irren, wenn man glaubte, die Leute für gewöhnlich in einem solchen Anzuge zu sehen. So gekleidete Männer sind nur ganz vereinzelte Erscheinungen, meist ältere Leute, die der väterlichen Sitte treu geblieben sind. In den abgeschlossenen Gebirgsortschaften wie in Moscari, Caimari, Alaró, Estallenchs u. s. w. hat sich diese Tracht noch am meisten erhalten, in der Ebene ist sie aber beinahe so vollständig verschwunden, daß kaum mehr als das den Kopf bedeckende Tuch übrig geblieben ist. Der altmodische Sombrero hat einem meist grauen, wohl auf Mallorca fabricirten Filzhute Platz gemacht, der Jàc hat sich in ein weiteres und ungeschickteres, mit einem umgeschlagenen Kragen versehenes Gewand verwandelt, das man gewöhnlich aus Llista, aber auch aus schwarzem oder dunklem Tuch verfertigt. Der Hemdkragen ist auch umgeschlagen und wird von einer niedrigen seidenen, baumwollenen oder wollenen Cravatte umgeben. Die Hosen, die eben so wie die Pumphosen befestigt werden und zu denen auch Unterhosen gehören, sind wohl um den Leib, wo sie sehr viele Falten machen und um die Schenkel noch etwas weit, werden aber unten enger und reichen bis zu den Füßen hinab. Sie heißen daher auch Calsons justs. Gewöhnlich werden sie aus mallorquinischer Llista angefertigt, die aus leinenem, baumwollenem oder einem aus beiden gemischten Stoffe von verschiedenen Farben besteht; meist ist er blau, doch auch häufig röthlich und schwarz gestreift. Auch aus Wollstoffen, die man aus Catalonien oder dem Auslande einführt, werden solche Hosen gemacht. Die Reicheren schmücken sich an Sonntagen vielfach mit Hosen von Seidenstoff oder aus einem von Baumwolle und Seide gemischten Stoffe catalanischen oder fremdländischen Fabrikates. Die Faxa wird von diesen modernisirten Bauern ganz allgemein getragen. An Sonntagen ziehen sie baumwollene, leinene, wollene oder aus Estame bestehende Strümpfe an, die zur häuslichen Beschäftigung von den Bauern selbst gestrickt werden; aber auch Hirten vertreiben sich, während sie ihre Heerde hüten, vielfach die Zeit damit.

Bei der Arbeit im Sommer hat der mallorquinische Bauer den Palmitohut auf dem Kopfe und geht im Hemd und leinenen Hosen und meist barfuß. Manche ältere Leute sind auch bei der Arbeit mit leinenen Pumphosen bekleidet, der Fuß aber bleibt vom Knie abwärts ganz entblößt. Denn Schuhe werden bei der Arbeit gewöhnlich nicht verwendet, eher bedient man sich noch der Abarcas (mallorquinisch Varques), die von den Hirten

und manchen ärmeren Arbeitern stets getragen werden. In den kältesten Wintermonaten sieht man ältere Bauern zuweilen sogar in wollenen Strümpfen bei der Arbeit. Wenn es kühler wird, nehmen die Arbeiter ein rothhaariges Ziegenfell, die sogenannte Pallisa, die gewöhnliche Bekleidung der Hirten, über den Rücken; von den beiden Vorderfüßen desselben gehen zwei Riemen mit einer Schnalle oder blos zwei einfache Stricke aus, die vorn auf der Brust zusammengebunden werden. Bei windigem Wetter wird dieses Fell noch mit einer Schnur um den Leib befestigt.

Einiges Interesse dürfte folgende Uebersicht des ungefähren Werthes eines jeden Kleidungsstückes der mallorquinischen Männertracht gewähren:

Gegenstand.	Preis in Francs.
Capell mit breiter Krämpe	5 — 15
Filz oder breitkrämpiger Cylinderhut	1'50 — 10
Mehr oder minder feiner Palmitohut mit enger und breiter Krämpe	1 — 10
Mocador von Llista	1 — 1'50
„ „ Kattun	1 — 3
„ „ Seide	4 — 5
Barret	1
Camia von Drap	4
„ „ Baumwollstoff	2'50
„ „ feinerer Leinwand als der Drap	5 — 6
„ „ verschiedenen Farben aus Llista	2 — 3
„ „ Kattun	2 — 3
Mocador d'es Coll	1 — 1'50
Guardapits von Llista	1
„ „ Kattun	1'25
„ „ Paño	2 — 3
„ „ Seidenstoff	4 — 5
Solapads von Llista	1
„ „ Kattun	1'25
„ „ Paño	2 — 3
„ „ Seide	4 — 5

Gegenstand.	Preis in Francs.
Jâc von Llista	4
„ „ Paño	12 — 15
Modernisirter Jâc mit umgeschlagenem Kragen von Llista	4 — 5
Derselbe von Paño	15 — 20
Faxa	4 — 5
Calsons en bufas von Llista	5
„ „ „ „ Kattun	5
„ „ „ „ Baumwolle und Seidenstoff	15
„ „ „ „ Seide	25 — 30
Calsons justs von Llista	5
„ „ „ Wolle	10 — 15
„ „ „ Baumwolle und Seidenstoff gemischt	10
„ „ „ Seidenstoff	25 — 35
Calsas von schwarzem leinenem Zwirn	2'50
„ „ dunkelgefärbter Estame oder Wolle	2'50
„ „ weißem oder grauem Zwirn	1'50 — 2
„ „ Kattun	1 — 1'50
Sabatas	4 — 5
Chamarra	25 — 35
Capa	60 — 80
Capot von Paño mit Kapuze	45 — 50
„ „ „ ohne „	40 — 45
„ „ Burell mit „	40
„ „ „ ohne „	35
Capot pelut	40 — 60
Capotin	20 — 25

Die Tracht der Frauen ist weit zierlicher, als die der Männer. Sie haben die Haare nach hinten gekämmt und in einen langen Zopf vereinigt; die vorderen sind glatt

gekämmt und entweder ganz einfach zurückgeschlagen, was namentlich bei den Arbeiterinnen und bei den ärmeren Klassen der Fall zu sein pflegt, oder in der Mitte abgetheilt. Putzsüchtigere Mädchen, namentlich in den größeren Ortschaften und solche, die in nähere Berührung mit der Hauptstadt kommen, haben jedoch die Mode angenommen, die Haare zu beiden Seiten etwas in die Höhe zu frisiren. In den Zopf, der über den Rücken hinabhängt und bis über den Gürtel hinausreicht, sind schwarze Bänder eingeflochten, deren Enden noch über die Haare hinausgehen, um die Länge derselben noch größer erscheinen zu lassen. Da die Stärke und Länge des Zopfes bei den Mallorquinerinnen einen Hauptgegenstand der Eitelkeit ausmacht, so fügen sie demselben noch einen falschen Zopf an, den sie Añadit, die eigentlichen Bäuerinnen aber Coua maullevada (geborgter Zopf) nennen; dies thun sowohl die ärmeren wie die reicheren Personen und wird nur von denjenigen unterlassen, welche die Natur mit einer so üppigen Coua (Zopf) bedachte, daß es solcher Kunstmittel nicht bedarf.

Ein weißer Schleier bedeckt den ganzen Kopf und ist nur vorn offen, um das Gesicht hervortreten zu lassen. Er heißt Volant, wenn er geschmeidiger, inniger dem Halse angeschlossen und vorn auf der Brust abgerundet ist, Rebosillo dagegen, wenn er steifer ist, sich mehr glockenförmig gegen die Schultern erweitert und auf der Brust in eine Spitze ausläuft. Diese Schleier werden aus einem durchsichtigen Tüll oder aus grobem Musselin oder aus anderen ähnlichen baumwollenen, leinenen und bisweilen auch aus sehr durchsichtigen seidenen Stoffen, je nach dem Geschmack und der Wohlhabenheit der Person verfertigt. Auf diesen Stoff sticken die Mädchen selbst mit ihren zierlichen Händchen kleine Blumen und Sternchen, lassen ihn aber auch öfters ganz einfach und begnügen sich mit der bloßen Verzierung des Randes. Die Schleier werden nur in so weit gestärkt, als es eben nothwendig ist, um sie in ihrer Form zu erhalten. Die Rebosillos verlangen jedoch im Allgemeinen eine kräftigere Behandlung mit Stärke. Aeltere Frauen tragen solche Rebosillos aus Baumwollstoffen bisweilen ganz steif gestärkt. Fast ausnahmslos sind die Schleier weiß, nur in manchen Ortschaften der Ebene und namentlich in Pollenza, Montuiri, S^{n} Juan, Villafranca sind bei alten Frauen aus den ärmeren Klassen, insbesondere bei der Feldarbeit, farbige Rebosillos in Gebrauch, und zwar meist von blauem Kattun mit verschiedenartiger Zeichnung.

Im Allgemeinen kann man sagen, daß der Volant im ganzen gebirgigen Theil der Insel üblich ist, d. h. in allen Ortschaften, die links von der Fahrstraße liegen, die von Palma nach Alcudia führt und außerdem noch in den folgenden fünf rechts davon gelegenen: Costitx, Marratxi, Muro, Sta Eugenia und Sanfellas. Sonst herrscht in allen übrigen Ortschaften, die rechts von der Carrettera de Alcudia in der Plá (Ebene) von Mallorca liegen, der Rebosillo. Man darf dies jedoch nicht ganz streng nehmen, sondern lediglich als Regel für die Majorität ansehen; denn auch in jenen Gegenden, wo der Volant heimisch ist, trifft man in manchen Ortschaften, namentlich unter den ärmern Bäuerinnen den Rebosillo an. Dies ist insbesondere in Calviá, Campanet, Pollenza, Inca und Marratxi der Fall, was sich wohl aus der Lage dieser Ortschaften dicht am Rebosillogebiet erklären läßt. Andererseits gibt es aber auch in der Gegend, wo der Rebosillo vorherrschend ist, Ortschaften, in welchen auch der Volant getragen wird und zwar vorzüglich in Campos, Llummayor, Felanitx, Petra, Porreras, Sn Juan, Sta Margarita, Maria, Sineu, La Puebla und Buger. In den drei letzten Ortschaften, sowie in der Horta de Palma werden fast eben so viel Rebosillos als Volants getragen. Im Allgemeinen ist der Volant verbreiteter, als der Rebosillo; denn er ist nicht blos fast ausschließlich in den meisten Districten des gebirgigen Theiles gebräuchlich, sondern er erfreut sich auch in der Ebene bei den Frauen aus den wohlhabenderen Klassen und namentlich bei den Señoras oder Bürgerinnen aus den ländlichen Ortschaften großer Beliebtheit. Es scheint, daß man überall den Volant als vornehmer ansieht, wie den Rebosillo, und daß letzterer stets mehr auf Armuth der Personen, die ihn gebrauchen, hindeutet.

In den beiden Grundformen des Volant und Rebosillo gibt es aber eine Menge kleinerer Modificationen, die sich nicht genau klassificiren lassen; denn selbst in derselben Ortschaft finden sich Varianten, je nach dem Geschmacke eines Einzelnen und je nach der Mode, die sich auch unter den Bäuerinnen Mallorca's bemerkbar macht. Die Volants unterscheiden sich in der Form weniger von einander, als die Rebosillos; ihre Formverschiedenheiten fallen auch in Folge ihrer größeren Geschmeidigkeit weniger auf. Im Allgemeinen läßt sich nur sagen, daß die Volants in Soller, Andraitx, Fornalutx, Deyá, Estallenchs und Calviá etwas länger und breiter, zugleich

auch dem Halse mehr angeschmiegt getragen werden, als in den anderen Ortschaften. Was die Rebosillos anbetrifft, so sind die zierlichsten die aus Felanitx, Santagny, Porreras und Campos. Sie laufen außerordentlich spitz zu, indem sie fast in einer schweifartigen Spitze endigen und sind oben ziemlich breit und glockenartig offen. Ebenfalls, zugespitzt aber nicht so schlank wie in den eben genannten Ortschaften, und an den Seiten



Mädchen aus Felanitx, Sonntagsstaat.

ziemlich breit, sind die Rebosillos von Llummayor und Algaida. Tiefer herabfallend und minder spitz zulaufend sind sie in Artá, Capdepera und Sn Servera und noch länger und größer die in Manacor, Villafranca, Montuiri, Petra und Sn Juan üblichen. Die in den anderen Ortschaften gebräuchlichen Rebosillos sehen bald dieser, bald jener der vorerwähnten Formen ähnlich, genauere Artunterschiede lassen sich aber nicht feststellen. Es liegen mir in dem Augenblicke, wo ich diese Zeilen schreibe, an 60 verschiedene Photo=

graphien und zahlreiche kleine Modelle, die mehrere Mallorquinerinnen für mich gestickt haben, vor Augen, und doch wäre ich in großer Verlegenheit, wenn ich aus diesem von der weiblichen Phantasie erdachten Chaos von Formen durch genaue Merkmale von einander geschiedene Arten herausfinden sollte. Außerdem zeigen aber auch noch die ähnlichsten Formen unzählige Variationen, sowohl in den eingestickten Verzierungen wie hinsichtlich des Randes, und welche Mannichfaltigkeit hierin herrscht, das kann man schon aus unseren



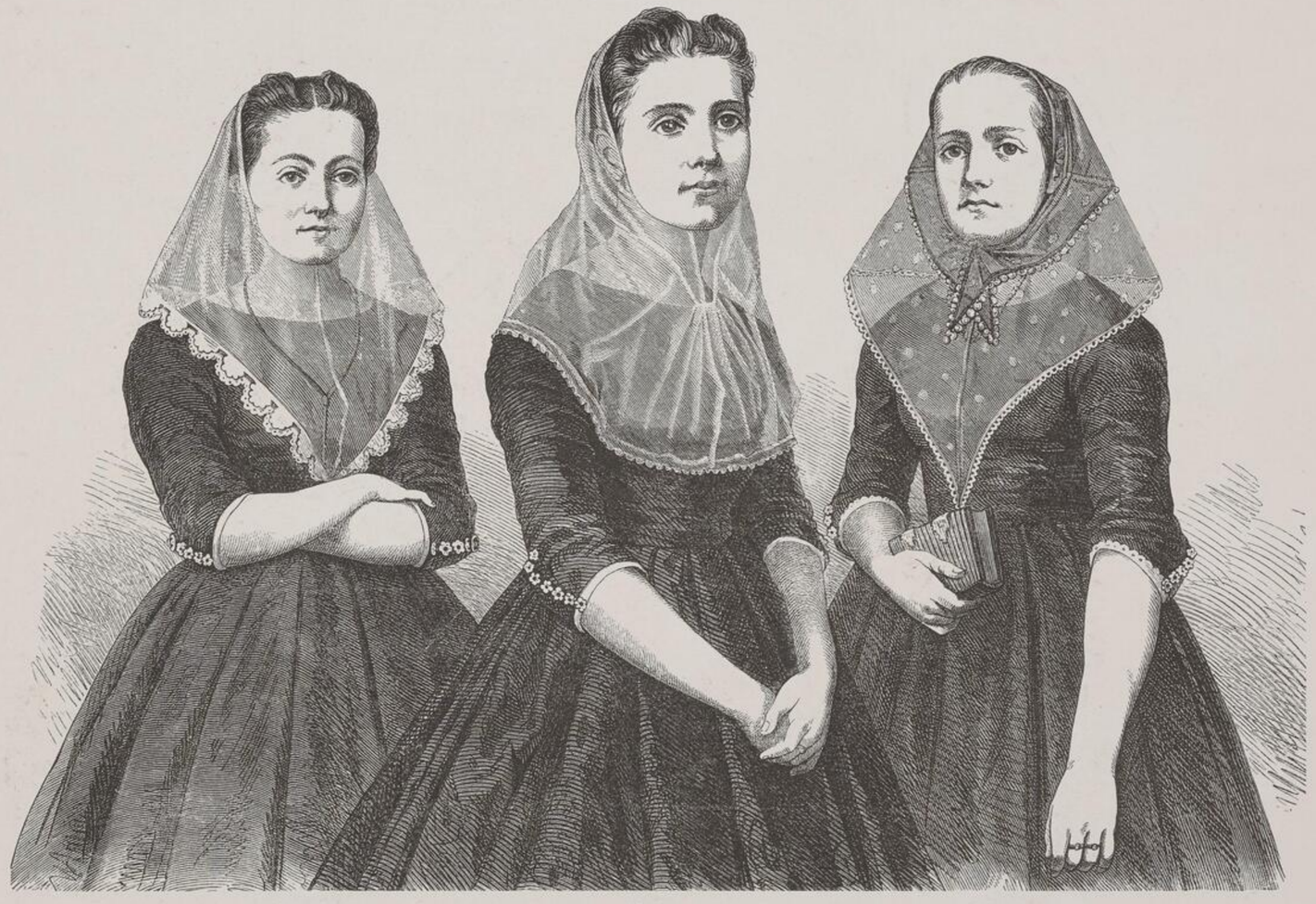
Artá. Soller. Artá.

Mallorquinerinnen.

Abbildungen von vier Mädchen aus Felanitx ersehen, von denen eine jede ein ganz anders gesticktes Rebosillo trägt. Im Allgemeinen werden an Sonn- und Festtagen reichere, für gewöhnlich aber und überhaupt im Hause oder bei der Arbeit einfachere Schleier getragen. Aeltere Frauen haben meist ganz einfache, die regelmäßig aus derberen Stoffen bestehen. Welches aber auch immer die Form und Verzierung der Schleier sein mag, stets bilden sie einen äußerst kleidsamen und zierlichen Kopfputz. Obwohl derselbe an den kalten Schleier des Klosters erinnert, gefällt er mir doch ungemein; denn er steht

vielen Mädchen so schön und umrahmt so elegant und einfach das zarte Gesichtchen, den älteren Frauen aber verleiht er ein ehrwürdiges Aussehen.

Wer Trauer hat, der setzt auf den weißen Rebosillo oder Volant einen kleinen schwarzen Rebosillo, welcher mit einem schmalen schwarzen Bande eingefaßt



Felanitx. Palma. Felanitx.

Mallorquinerinnen.

ist. Man verwendet dazu dieselben durchsichtigen Stoffe wie bei den weißen Rebosillos und nur bisweilen auch undurchsichtige, aber stets schwarze Stoffe, wie Anascot u. s. w. In Manacor tragen viele Mädchen den schwarzen Rebosillo, ohne in Trauer zu sein, wenn sie die Kirche besuchen; in Felanitx dagegen haben die Frauen im Allgemeinen über den Rebosillo oder Volant noch einen kleinen weißen Rebosillo. Einzelne befolgen diese Sitte in fast allen Ortschaften, charakteristisch ist sie jedoch nur für Felanitx.

Gehen wir nun die verschiedenen Kleidungsstücke einer Mallorquinerin der Reihe nach durch, so ist das unterste die Camia, das Hemd; es besteht aus mehr oder minder feiner Leinwand, welche Drap heißt und im Lande selbst oder in Catalonien verfertigt wird. Darüber kommt der sogenannte Gipó, ein enges Mieder, welches die Schlankheit des Wuchses hebt und die natürliche Körperform reiner hervortreten läßt; es ist stets ganz schwarz, gewöhnlich von Anascot, einem im Lande fabricirten leichten, aus Baumwolle und Seide gewebten Stoffe, oder auch von Merino, Thibet, Orleans, die man aus Catalonien oder dem Auslande bezieht, und noch häufiger von gröberem Stoffe; an Feiertagen besteht es bei reichen Bauerntöchtern sogar aus schwarzer Seide. Der Gipó ist vorn offen und wird bis zum Schlüsselbein durch Nadeln, welche die eine Seite auf der anderen befestigen, geschlossen. In Felanitx, Manacor, Artá und einigen anderen Ortschaften der Ebene sieht man auf dem Rücken des Gipó nur eine Falte, die ihn von oben bis unten scheidet. Anderwärts laufen nicht weit von einander entfernt zwei solche Falten vom Gürtel aus gegen die Schulterblätter. Die Weiber aus Felanitx, Artá, Manacor und aus einigen anderen benachbarten Ortschaften zeichnen sich durch die schlanke Taille ihres Gipós aus; auch tragen sie diese immer viel tiefer herabreichend, als die Frauen aus den anderen Ortschaften und namentlich als die aus dem gebirgigen Theil links von der Carretera de Alcudia. Als Regel läßt sich aufstellen, daß alle Frauen, welche in Folge ihrer Verhältnisse die charakteristischen Sitten ihrer Ortschaft weniger treu beobachten, den längern Gipó von Felanitx zum Muster nehmen, weil sie diesen für den eleganteren ansehen. Der Gipó hat sehr enge Aermel, die in der Regel nicht über den Ellbogen hinaus reichen. Dies ist namentlich bei den Bäuerinnen der Fall, die Wohlhabenderen aus den Ortschaften tragen aber längere Aermel. Ehemals herrschte in Felanitx ein anderer Unterschied hinsichtlich der Aermel. Die Frauen aus den ärmeren Klassen trugen sie sehr eng, die aus den mittleren Klassen etwas bauschig und noch weiter die vornehmen Damen der Ortschaft. Stets sind die Aermel des Gipó nach unten zu mit einem Seitenschlitz versehen und hier durch drei Paar an einander geketteter Knöpfe in der Art geschlossen, daß die Manschetten der Hemdärmel frei hervortreten. Diese sind ebenfalls durch ein Paar gleiche Manschettenknöpfe geschlossen, die mit den Seitenknöpfen der Aermel des Gipó zusammen die vollständige Reihe bilden, welche man Botonada nennt. Auf diese Knöpfe, welche meist von wandernden Krämern an

die Bäuerinnen verkauft werden, kommen wir weiter unten bei den Schmucksachen zurück. Die Botonada tragen aber ärmere Bäuerinnen nur an Feiertagen, bei der Arbeit ziehen namentlich die Bäuerinnen und die Mägde über die Hemdmanschetten und Gipóärmel die Manègots oder Maneguins. Diese bestehen meistens aus weißem Baumwollenstoff, bisweilen auch aus Leinwand oder Kattun und werden an dem oberen Ende



Mädchen aus Felanitx.

mittelst eines schmalen Bandes, dessen Zipfel auf die Manègots herabfallen, befestigt. Im Winter pflegt man die Taille mit einem großen Tuch aus Wolle oder Baumwolle, Pañuelo genannt, zum Schutz gegen die Kälte zu umhüllen.

Röcke werden von den Mallorquinerinnen in der Regel zwei getragen, der Unterrock oder Enàgos und der Oberrock oder Faldetas. Die Enàgos bestehen im

Winter aus verschieden gefärbten, meist im Lande verfertigten Wollstoffen und im Sommer aus Kattun, den man gewöhnlich aus Catalonien bezieht, oder aus verschiedenfarbig gestreifter, meist violetter, blauer, grüner oder röthlicher Lista. Sowohl die Winter- als die Sommer-Enágos sind bisweilen aus zwei von verschiedenartigen und verschieden gefärbten Stoffen zusammengesetzt; in dieser Form heißen sie Copiñat's. Im Winter besteht der untere Theil des Copiñat gewöhnlich aus Wollstoff, der obere aus Kattun oder einem anderen leichteren Stoffe. Manche Bäuerinnen tragen im Sommer keinen anderen Rock über dem Hemde, als den Copiñat; andererseits gibt es auch Bäuerinnen, welche zwei Copiñat's übereinander tragen; der eine vertritt dann die Stelle des Enágo, der andere jene der Faldetas. Der Copiñat ist auf der ganzen Insel verbreitet, wird jedoch nicht von allen Frauen und namentlich nicht von den wohlhabenderen gebraucht. Die reicheren oder mäßig begüterten Bäuerinnen tragen gegenwärtig an Feiertagen, oder wenn sie zur Stadt gehen, über dem Enágos noch einen Miriñac und über diesem wieder einen Unterrock aus weißem, auf Mallorca oder in Catalonien verfertigten Baumwoll- oder Leinenstoff; er ist bisweilen mit Stickereien an seinem unteren Ende besetzt und wird Faldetas blancas genannt. Ueber alle diese Röcke kommt endlich der eigentliche Kleidrock, die Faldetas aus Lista oder Kattun und an Feiertagen aus Baumwoll- oder Seidenstoff oder aus blauer, lila- oder andersfarbiger Seide, Musselin oder ähnlichen bald einfarbigen bald gestreiften Stoffen, die aus Catalonien oder dem Auslande bezogen werden. Beim Besuch der Messe, bei Processionen oder bei anderen religiösen Feierlichkeiten, sowie während der Trauer trägt man Faldetas aus schwarzem Kattun, Merino, Anascot, Orleans oder Seide, je nach der Jahreszeit und dem Stande der Person.

Die Bäuerinnen aller Districte pflegen gewöhnlich eine Schürze zu tragen, die meist von anderer Farbe ist wie die Faldetas. Es gibt zwei Arten von Schürzen: der Devantal und der Cañom. Ersterer ist ziemlich breit, von Kattun und bei den Reicheren, namentlich an Feiertagen, von Seide und eigentlich nur ein Putzgegenstand. Der Cañom dagegen dient zur Reinlichkeit, besteht aus Lista, Wolle oder Estame und ist bei armen Bäuerinnen, Tagelöhnerinnen und Mägden in Gebrauch.

Die Arbeiterinnen und im Allgemeinen die ärmeren Bäuerinnen tragen selbst im Winter, den Sonntag ausgenommen, keine Strümpfe (Calsas); die Bemittelteren sind damit aber durchweg und zu allen Jahreszeiten bekleidet. In der Ebene werden gewöhnlich blau-, im Gebirge fast durchweg weißbaumwollene, im Sommer aber auch viele zwirnene Strümpfe getragen. Die Madonas (Frauen der Arrendadores), und im Allgemeinen die wohlhabenderen und älteren Personen tragen namentlich im Winter Strümpfe aus Wolle oder Estame. Die Strümpfe stricken die Bäuerinnen selbst in den Abendstunden oder an Tagen, wo man nicht im Freien arbeiten kann.

Die Schuhe sind gewöhnlich an den Wochentagen von ungewichstem Kalbleder und an den Sonntagen schwarz gewichst. Die Reicheren und einige Bäuerinnen, welche in der Stadt dienen, fangen an, namentlich auch an den Feiertagen, eine Art Stiefeletten zu tragen, die nicht selten sogar aus Seidenstoffen angefertigt sind.

Beim Ausgehen setzen die Frauen in der Regel einen breiten, verschieden hohen Palmitohut auf; die gebräuchlichsten derselben sind niedrig, oben flach und mit einem bunten Bande eingefaßt und gleichen vollkommen denen der Ibizanerinnen. Im südlichen Theile der Ebene dagegen werden hauptsächlich breitkrämpige Palmitohüte getragen, die an die Strohhüte der Florentinerinnen mahnen. In der Umgebung von Palma vervollständigen die Weiber ihren Sonntagsstaat, namentlich wenn sie zur Stadt geritten kommen, durch einen niedrigen, schwarzen, dem der Männer ähnlichen Velpelhut. In der Gegend zwischen Palma, Inca und Cabo Salinas dagegen und zwar vorzüglich in den Districten von Campos, Santagny, Llummayor, Sta Margarita und auch selbst von Inca haben einzelne Frauen, namentlich bei der Feldarbeit einen riesigen Filzsombrero auf, wie die Frauen von Formentera oder wie ihn auch auf Mallorca, wie wir gesehen haben, einige ältere Bauern zu tragen pflegen.

Viele Bäuerinnen bedecken während des Winters den Kopf mit einem Tuche (Mocador) von Baumwolle oder Wolle, bei den Reichen an Sonntagen von verschieden, farbigem Seidenstoffe den sie über den Volant oder Rebosillo legen und unter dem Kinn festbinden (Siehe Seite 441).

Wenn die Bäuerinnen in die Kirche, zu einer Procession, einem Leichenbegängniß oder ähnlichen Feierlichkeiten gehen, tragen sie auf dem Rebosillo oder Volant die Manta, eine Mantille von schwarzem Flanell, die mit gleichfarbigem Sammt eingefaßt ist. In Pollenza werden ziemlich häufig auch Mantas aus weißem Flanell und mit weißem Sammt eingefaßt getragen. Die vorderen Enden sind entweder rechtwinklig abgestutzt oder laufen nach Art eines Rebosillos in eine Spitze aus. Die letztere Form ist namentlich bei älteren und ärmeren Personen in Gebrauch, deren Manta auch gewöhnlich



Frauen aus Campos mit dem großen Filzsombrero.

keine Sammteinfassung besitzt. Bei Trauer besteht die Manta nicht aus Flanell, sondern aus Anascot mit einer Einfassung von schmalem, satinirtem Band. Die reicheren Bäuerinnen tragen auch Mantas aus Seidenstoff, welche mit einem schmalen Spitzenrande eingefaßt sind. Ehemals sah man im Sommer viele Bäuerinnen mit Mantas von beiderlei Formen, die aus weißem Musselin bestanden und mit einem gleichfarbigen satinirten Band eingefaßt waren; jetzt hat sich jedoch diese Sitte fast gänzlich verloren. Viele Bäuerinnen und namentlich die Mädchen und die Bemittelteren bedienen sich auch einer Manta aus schwarzem Tuch mit einer sehr schmalen Einfassung von satinirtem

Bande; dieselbe endigt gerade abgestutzt und ist so kurz, daß sie nur bis zum Ellbogen reicht. Andere, welche die Sitte städtischer Damen nachahmen wollen, tragen eine längere Manta von Tüll, wie die beistehende Figur zeigt. Im Allgemeinen erhalten die Mantas



Frau aus Valldemosa mit Manta Espesa.

den Namen Mantas espesas, wenn sie aus Flanell, Anascot, Seide oder anderen schweren Stoffen verfertigt sind, sie heißen dagegen schlechtweg Mantas, wenn sie aus Tüll, Musselin oder anderen durchsichtigen Stoffen bestehen. Alle zu Mantas verwendeten Stoffe sind mit Ausnahme des Anascot auswärts fabricirt.

Die ärmeren Bäuerinnen und die Tagelöhnerinnen pflegen sowohl im Winter wie auch im Sommer, wenn es regnet, den äußersten Rock, die Faldetas, über den Kopf zu schlagen, so daß der Unterrock, der Enágos oder Copiñat, sichtbar wird; die um=



Mädchen aus Galilea mit langer Manta.

gestülpte Faldeta, die unter dem Kinn mit den Händen zusammengehalten wird, bildet dann eine Art Kapuze, die man Mantell nennt.

Der oben geschilderten altherkömmlichen Tracht sind die Frauen weit treuer geblieben, als die Männer, denn die Frauen niederen Standes haben sie selbst in Palma bewahrt.

Bei der Landarbeit sind manche Bäuerinnen, namentlich in den Districten von La Puebla, Sta Margarita, Pollenza, Petra u. s. w. lediglich mit dem Hemd und den Faldetas von weißem groben Drap, sowie mit einem größeren Rebosillo aus gewöhnlichem Stoff bekleidet. Auch tragen sie mit dem Gipó provisorische Aermel, Manêgas genannt, welche den sonst bloßen Arm vom Ellbogen abwärts vor den Sonnenstrahlen und



Frau im Mantell.

der Witterung schützen. Dieselben bestehen aus Llista, Kattun oder Wolle je nach der Jahreszeit.

Bei der großen Verschiedenheit in der Art und Qualität der Stoffe, welche die einzelnen Personen je nach ihren Mitteln wählen, ist eine genaue Angabe der Preise der verschiedenen Kleidungsstücke der Frauen weit schwieriger, als bei den Männern, namentlich wegen

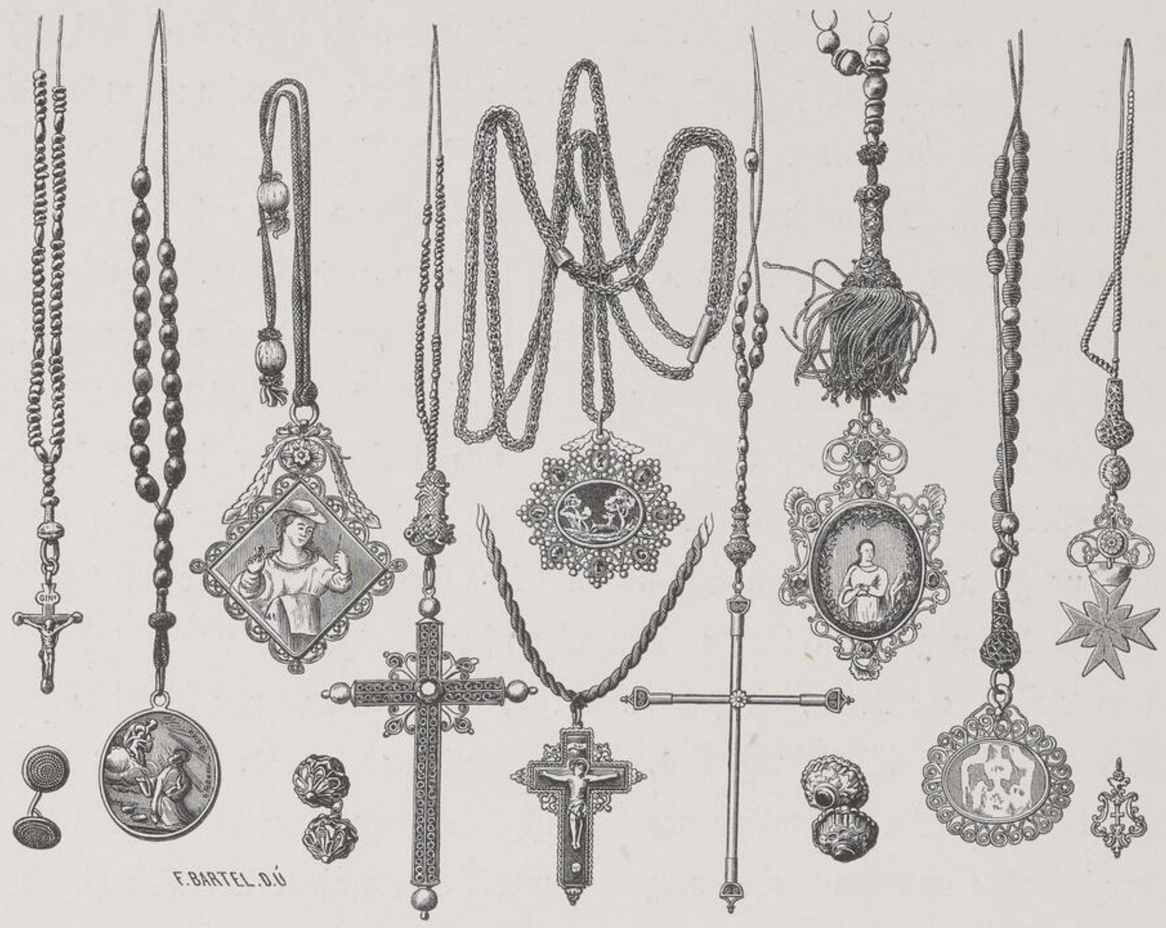
des bei den Reicheren herrschenden Luxus. Wir wollen trotzdem eine Zusammenstellung der gewöhnlichen Preise für die von den armen und mittleren Klassen gebrauchten Kleider versuchen.

Gegenstand.	Ungefährer Werth in Francs.
Rebosillo von Tüll	3 — 3′50
„ „ Musselin	2 — 2′50
„ „ dichtem Baumwollstoff	0′50
„ „ Kattun	0′50
„ mit einem kleinen weißen Rebosillo darüber	4 — 5
„ „ „ desgleichen aus Musselin	3 — 3′50
„ weiß, mit einem kleinen schwarzen darüber	3 — 3′50
„ von durchsichtigem Seidenstoff	2 — 3
Volant von Tüll	3 — 6
„ „ Musselin	2 — 5
„ von den beiden vorerwähnten Sorten mit kleinem schwarzen Rebosillo darüber	2 — 4
Camia von Drap	2′5 — 3
„ von feiner Leinwand	4 — 5
„ „ Baumwollstoff	2 — 3
Gipó „ Anascot	5
„ „ Merino	8 — 9
„ „ Orleans	5 — 6
„ „ Thibet	10
„ „ Seidenstoff	15 — 17
Manègots von Baumwollstoff	0′15 — 0′20
„ „ Leinwand	0′25
„ „ Kattun	0′12
Großes Tuch (Pañuelo) von Wolle, zum Schutze im Winter	5 — 20
„ „ von mittlerer Größe	3 — 6
Enàgos von Lista	5 — 6
„ „ Wolle	9 — 10

Gegenstand.	Ungefährer Werth in Francs.
Enâgos von Copiñat	6 — 7
Unterrock (Faldetas blancas) von Baumwolle	4 — 5
„ „ „ „ Leinen	12 — 15
Faldetas von Llista	5 — 6
„ „ Kattun	4 — 5
„ „ buntgestreifter Wolle	12 — 15
„ „ Anascot	7 — 8
„ „ Merino	15 — 18
„ „ Orleans	14 — 16
„ „ Seidenstoff	25 — 30
„ „ Musselin	8 — 10
Devantal von Seidenstoff	2 — 5
„ „ Kattun	1
Cañom von Estame	1 — 2
„ „ Wolle	1 — 2
„ „ Llista	1
Calsas von Baumwolle	1
„ „ Wolle	2
„ „ Zwirn	3
Sabatas von ungewichstem Kalbleder für den Feldgebrauch	3
„ „ „ „ „ „ gewöhnlichen Gebrauch	4
„ schwarzgewichst, für die Feiertage	3 — 4
„ von Seide	5
Kleines seidenes Tuch (Mocador) für den Kopf	3 — 4
„ Tuch aus Baumwollstoff	0'75 — 1
„ „ „ Kattun	0'50 — 0'75
„ „ „ Leinwand	1 — 1'50
Manta	6 — 10
„ espesa	12 — 15
Fächer (Ventais)	1 — 6

Wir haben diese Liste mit dem Fächer abgeschlossen, da derselbe von den Mallorquinerinnen nach allgemeiner spanischer Sitte so unzertrennlich ist, daß man ihn mit Recht zu dem Toilettenstaat rechnen muß. Meistens sind es aber ganz einfache, grüne oder schwarze Ventais.

Sehr groß ist die Vorliebe der Mallorquinerinnen für den Goldschmuck, so daß selbst die ärmeren Klassen sich denselben nicht ganz versagen können. Die gebräuchlichsten



Bäuerinnenschmuck.

Schmuckgegenstände beschränken sich jedoch nur auf eine geringe Anzahl. Zu den gewöhnlichsten gehören die Hemdärmel- und Gipóknöpfe, welche in der Gesammtsumme von 16 Stück die Botonada ausmachen, wie wir oben bereits angaben. Diese Knöpfe sind von Gold, verschiedenartig verziert und mit einem Amethyst, Rubin, Smaragd oder einem anderen Steine geschmückt, bisweilen auch nur einfach bunt emaillirt oder blos von Gold, je nach den Mitteln der betreffenden Personen. Wenn wir im Durchschnitt für diesen, sowie für die folgenden Schmuckgegenstände drei Klassen von Besitzern unter-

scheiden und zu der ersten Klasse die reichen, zur letzten die armen Personen rechnen, so beträgt der Preis der Botonada je nach den Klassen 30, 100 oder 160 Francs. Ein zweiter Schmuckgegenstand ist der sogenannte Cordonsillo, eine goldene, um den Hals getragene Kette, von der eine Art Medaillon, die Joya, auf die Brust herabhängt. Die bis 4 Centimeter im Durchmesser haltende Joya ist in Gold oder vergoldetes Silber gefaßt und manchmal mit Edelsteinen, wie Rubinen, Topasen, Diamanten, Brillanten, Smaragden u. s. w., geschmückt. Der Preis der Cordonsillos ist ziemlich bedeutend, er beträgt 250, 350 bis 500 Francs, und dazu kommt dann noch die Joya im Preise von 35, 80 bis 120 Francs. Dieser Schmuck wird daher auch lediglich von den Madonas (Arrendadoresfrauen) und von den reicheren Bauerfrauen und Mädchen getragen. Manche tragen statt der Joya auch ein Maltheserkreuz von Gold an einer goldenen oder seidenen Schnur im Werth von 20 bis 80 und sogar 100 Francs. An einem Bande oder einer Schnur um den Hals trägt man auch kleine, verschieden verzierte Goldornamente, meistens in Gestalt kleiner Kreuze oder mit einem Kreuze in der Mitte versehen, daher sie Creuetas genannt werden; sie kosten 2/50, 10 bis 25 Francs. Auf ähnliche Weise werden auch meist viereckige, etwa 8 Centimeter in der Diagonale haltende, in Gold oder vergoldetes Silber gefaßte Reliquien (Reliquari) an einer seidenen Schnur getragen; sie kosten 30, 40 bis 100 Francs. Die Rosenkränze bilden ebenfalls bis zu einem gewissen Grade einen Gegenstand des Luxus und des Schmuckes; es gibt deren verschiedene Arten, die sich namentlich durch das an ihnen befestigte Endstück unterscheiden. Dieses ist bald ein großes, bis 9 Centimeter langes, goldenes Filigrankreuz, bald ein goldenes oder messingenes Crucifix, bald eine verschieden gestaltete und mit Randverzierungen aus Gold oder vergoldetem Silber versehene Medaille (Medalló) im Werthe von 15, 80 bis 100 Francs. Meistens verwendet man aber dazu ganz einfache Medaillen (Patenas) mit aufgeprägten Heiligenbildern; sie sind öfters von Gold oder vergoldetem Silber, aber gewöhnlich von Messing oder unechtem Gold. Der Preis eines solchen Rosenkranzes, den man daher Rosari ab Patena nennt, beträgt 15, 30 bis 90 Francs.

Zum Schluß sei in Betreff der mallorquinischen Trachten noch bemerkt, daß die vornehmen Personen beiderlei Geschlechts sich durchwegs nach allgemein europäischer Sitte kleiden, und zwar hat sich dieses bezüglich der Männer auch auf alle

Städter und auf die reicheren Bewohner der größeren Ortschaften erstreckt. Bei den Frauen aus den höheren Ständen ist die spanische Tracht mit der Mantilla und dem Velo üblich, die mittleren Ständen tragen aber in den Ortschaften noch fast durchwegs die mallorquinische Kleidung.

Von den 200,478 Bewohnern Mallorca's nach der Volkszählung von Ende December 1860 kommen auf die Stadt Palma mit dem Arrabal 45,286, auf die Ortschaften, welche der Sitz einer Municipalität sind, 106,014 und zwar: 39,534 auf den im Partido de Inca, 39,057 auf den Partido de Manacor und 27,423 auf den Partido de Palma nach Abzug der Stadt und des Arrabal, auf die kleinen Dörfer oder Lugares 19,176 und zwar: 6,135 im Partido de Inca, 4,559 im Partido de Manacor und 8,482 im Partido de Palma. Diese Zahlen sind jedoch nur als annähernd genau anzusehen, da in den officiellen Angaben nur der Municipaldistrict berücksichtigt ist. Außerdem bewohnen etwa 38,887 Personen einzelnstehende Häuser, und diese vertheilen sich nach den betreffenden Municipaldistricten folgendermaßen:

Annähernde Zahl der Bewohner eines jeden Districtes,

nach Abzug der Bewohner der Ciudades, Villas, Lugares und Aldeas.

Partido de Inca.		Partido de Manacor.		Partido de Palma.	
Alaró	225	Artá	428	Algaida	837
Alcudia	121	Campos	632	Andraitx	3262
Binisalem	696	Capdepera	302	Bañalbufar	89
Buger	534	Felanitx	3879	Buñola	344
Campanet	326	Manacor	1969	Calviá	533
Costitx	838	Montuiri	247	Deyá	625
Escorca	299	Petra	440	Esporlas	360
Inca	1309	Porreras	372	Establiments	904
Lloseta	287	San Juan	261	Estallenchs	103
Llubí	340	Santagny	998	Fornalutx	184
Maria	136	Son Servera	637	Llummayor	1102
Muro	288	Villafranca	64	Marratxi	2189
Pollenza	2428		10229	Palma	3444
La Puebla	184			Puigpuñent	245
Sansellas	381			Santa Eugenia	660
Santa Margarita	444			Santa Maria	896
Selva	274			Soller	2956
Sineu	500			Valldemosa	315
	9610				19048

Mallorca verhält sich in dieser Beziehung anders wie Ibiza; denn während hier, wie wir sahen, die meisten Wohnungen auf dem Lande zerstreut umherliegen, lebt der größere Theil der Bevölkerung Mallorca's in Ortschaften beisammen. Außer den beiden Städten Palma und Alcudia, wovon aber die letztere viel kleiner ist, als mancher Flecken, gibt es auf der Insel 46 Villas oder Pueblos (mallorquinisch Vilas oder Pobles), eine generische, etwas ungenaue Bezeichnung, womit man in Spanien alle nicht den Namen Ciudad, Stadt, verdienenden Ortschaften bezeichnet und welche am ersten noch dem deutschen Flecken entspricht; von diesen sind Inca und Manacor die bedeutendsten. Sie vertheilen sich so, daß 17 auf den Partido de Inca, 12 auf den von Manacor und 17 auf den von Palma kommen. Mallorca hat ferner 20 Lugares (mallorquinisch Lloguerets, ein Diminitivum von Lloch, Ort) und 8 Aldeas, die jedoch sämmtlich mit einer Kirche oder Kapelle versehen sind. Mallorquinisch nennt man die Aldeas auch Lloguerets. Beide unterstehen den verschiedenen Municipaldistricten, deren Sitz die obenerwähnten Villas sind. Man zählt im Partido de Inca 5 Lugares und 5 Aldeas, in dem von Manacor 4 Lugares und 2 Aldeas, in dem von Palma 11 Lugares und 1 Aldea. Außerdem gibt es aber noch andere Häusergruppen, die man sehr wohl Lugares oder wenigstens Aldeas nennen könnte denen jedoch bisher diese Bezeichnung nicht zugestanden wurde; sie führen den Namen Caserios. Die meisten derselben finden sich in den folgenden Municipaldistricten: in erster Reihe in jenen von Pollenza, Felanitx, Andraitx, Marratxi, Palma, Son Servera, Establiments, Sta Eugenia, Sta Maria und Soller; in zweiter Reihe in den Districten von Buger, Costitx, Santagny und Llummayor, und in dritter Reihe in jenen von Campanet, Inca, Campos, Manacor, Calviá und Deyá.

In der nachstehenden Tabelle findet sich die Gesammtzahl der Häuser nach der letzten Zählung zusammengestellt und sind dabei folgende Verhältnisse in Betracht gezogen worden: wie viel Häuser auf die Ortschaften kommen, wie viel es einzelnstehende Häuser gibt, wozu auch die der Caserios gerechnet wurden, und zwar mit der Unterscheidung, ob dieselben bewohnt oder unbewohnt sind, und wie sie sich nach der Zahl ihrer Stockwerke vertheilen, und zwar stets mit Berücksichtigung eines jeden Districtes, dessen Flächenraum gleichzeitig zum Vergleiche daneben angegeben wurde.

Vertheilung der Häuser nach den Districten
im Jahre 1857.

	Oberfläche		Häuser											
			in Ortschaften, Flecken und Dörfern			Caserios und einzelnstehende			von einer Etage	von zwei Etagen	von drei Etagen	von über drei Etagen	Albergues	Zusammen
	Hectaren	Acres	bewohnt	unbewohnt	zusammen	bewohnt	unbewohnt	zusammen						
Partido de Inca.														
Alaró	5860	78	1095	77	1172	55	330	385	66	1089	86	—	316	1557
Alcudia	6320	34	310	10	320	30	265	295	43	286	35	1	250	615
Binisalem	2925	59	646	27	673	179	287	466	243	696	17	—	183	1139
Buger	795	90	306	15	321	250	47	297	272	318	5	—	23	618
Campanet	3799	99	581	55	636	161	51	212	182	617	25	—	24	848
Costitx	1453	65	345	19	364	332	221	553	375	405	6	—	131	917
Escorca	14300	53	2	—	2	63	13	76	16	53	—	—	9	78
Inca	5791	17	1077	58	1135	336	927	1263	399	941	136	11	911	2398
Lloseta	1213	38	353	9	362	98	92	190	131	388	4	—	29	552
Llubi	3428	85	423	30	453	99	318	417	245	305	3	—	317	870
Maria	2948	32	289	14	303	47	43	90	120	236	—	—	37	393
Muro	5328	93	809	81	890	102	306	408	171	816	9	—	302	1298
Pollenza	14437	79	1247	8	1255	747	414	1161	564	1239	263	3	347	2416
La Puebla	5399	43	836	59	895	59	131	190	143	787	30	—	125	1085
Sansellas	8586	21	638	5	643	110	511	621	68	630	64	—	502	1264
Santa Margarita	5366	40	549	17	566	152	94	246	149	575	9	4	75	812
Selva	6722	75	1029	86	1115	228	478	706	180	1160	35	—	446	1821
Sineu	7142	36	790	63	853	119	867	986	175	791	22	—	851	1839
Zusammen	101822	37	11325	633	11958	3167	5395	8562	3542	11332	749	19	4878	20520
Partido de Manacor.														
Arta	13826	39	1006	56	1062	111	51	162	70	954	173	—	27	1224
Campos	14731	68	820	—	820	179	112	291	388	603	22	—	98	1111
Capdepera	5497	28	334	41	375	120	96	216	53	433	22	—	83	591
Felanitx	17166	81	1510	62	1572	673	226	899	456	1938	186	—	125	2705
Manacor	34133	68	2195	71	2266	433	163	596	1343	1270	115	3	156	2887
Montuiri	4030	84	500	3	503	76	345	421	75	498	6	—	345	924
Petra	9276	13	685	30	715	140	142	282	558	295	9	—	135	997
Porreras	8686	40	970	31	1001	92	413	505	269	779	50	—	408	1506
San Juan	3992	66	494	33	527	97	297	394	362	286	—	—	273	921
Santagny	16050	19	956	49	1005	244	77	321	344	881	12	—	89	1326
Son Servera	4093	34	336	92	428	178	54	232	84	445	15	—	116	660
Villafranca	2240	50	210	29	239	30	14	44	141	128	—	—	14	283
Zusammen	133725	90	10016	497	10513	2373	1990	4363	4143	8510	610	3	1869	15135
Partido de Palma.														
Algaida	9020	78	638	46	684	240	369	609	238	699	12	1	343	1293
Andraitx	8089	91	690	75	765	880	168	1048	298	1347	88	3	173	1909
Bañalbufar	1781	82	110	1	111	26	12	38	5	83	52	—	9	149
Buñola	8263	23	445	5	450	95	27	122	54	388	114	—	16	572
Calviá	14275	31	482	44	526	139	120	259	240	397	23	—	125	785
Deyá	1548	65	72	2	74	194	34	228	19	190	60	—	33	302
Esporlas	3522	61	412	31	443	93	40	133	88	461	16	—	11	576
Establiments	1673	31	368	65	433	29	9	38	254	203	13	—	1	471
Estallenchs	1237	36	170	19	189	42	32	74	31	164	36	2	30	263
Fornalutx	2025	27	246	—	246	73	192	265	38	203	116	5	149	511
Llummayor	32680	73	1997	59	2056	442	697	1139	478	1977	54	—	686	3195
Marratxi	5425	66	67	5	72	117	5	122	99	547	11	—	30	687
Palma	18265	66	3489	150	3639	967	170	1137	1234	1958	1474	688	168	5522
Puigpuñent	4180	18	296	28	324	67	29	96	165	220	25	—	8	418
Santa Eugenia	1925	47	173	9	182	203	170	373	195	192	1	—	167	555
Santa Maria	3886	29	354	42	396	249	135	384	105	534	40	—	101	780
Soller	4162	95	1122	62	1184	848	464	1312	257	929	990	40	280	2496
Valldemosa	4283	53	333	10	343	128	59	187	45	350	89	—	46	530
Zusammen	126248	42	11464	653	12117	4832	2732	7564	3843	10842	3214	739	2376	21014
Auf der ganzen Insel	361796	69	32805	1783	34588	10372	10117	20489	11528	30684	4573	761	9123	56669

Hierbei ist zu bemerken, daß sowohl in vorstehender, wie in der nachfolgenden Tabelle zu den unbewohnten Häusern auch die Albergues, Baracken, Höhlen u. s. w. gezählt wurden, welche nur zu gewissen Zeiten des Jahres den Arbeitern Unterkunft oder blos momentanen Schutz gewähren; sie fallen fast gänzlich auf die einzelnstehenden, denn in den Ortschaften zählte man derselben im Partido de Inca nur 14, in jenem von Manacor 117 und in dem von Palma 125.

Stellen wir nach den einzelnen Partidos die auf die Villas und Lloguerets (Lugares und Aldeas) entfallenden Häuser aus dem Gesichtspunkte, ob sie bewohnt sind oder nicht, zusammen, so erhalten wir, ohne die Stadt Palma mit dem Arrabal zu berücksichtigen, folgende Zahlen.

Partidos	Villas (mit Einschluß von Alcudia)			Lloguerets.		
	bewohnte	unbewohnte	zusammen	bewohnte	unbewohnte	zusammen
Inca	10001	538	10539	1324	95	1419
Manacor	9332	461	9793	684	36	720
Palma	6965	376	7341	1430	128	1558
	26298	1375	27673	3438	259	3697

Nach der Zahl der Stockwerke vertheilen sich die Häuser in den Villas (mit Einschluß von Alcudia) und Lloguerets gleichfalls mit Abzug Palma's nach den einzelnen Partidos folgendermaßen.

Partidos	einstöckige		zweistöckige		dreistöckige		über 3 Stock		Albergues	
	Villas	Lloguerets	Villas	Lloguerets	Villas	Lloguerets	Villas	Lloguerets	Villas	Lloguerets
Inca	1270	168	8291	1224	617	25	19	—	12	2
Manacor	2668	290	6458	400	576	1	3	—	82	29
Palma	997	496	5050	976	1280	68	43	2	36	26
	4935	954	19799	2600	2473	94	65	2	130	57

Die Vermehrung der Häuser auf Mallorca war bei den günstigen Verhältnissen der Insel, der stetigen Zunahme der Bevölkerung und der fast auf Null zurückzuführenden Auswanderung, namentlich in den letzten Jahrzehnten eine sehr bedeutende, wie die nachstehende Tabelle lehrt.

Zuwachs der Häuserzahl

in der Periode von 1818—1857

	Zahl der Häuser in den Jahren			Vermehrung der Häuser von 1818 bis 1857 nach Procenten
	1857		1818	
Partido de Inca.				
Alaró	1241		745	66
Alcudia	365		291	25
Binisalem	956		516	85
Campanet	824	1419	697	103
Buger	595			
Escorca	69		54	27
Inca	1487		726	104
Lloseta	523		181	188
Muro	996	1549	956	62
Llubi	553			
Pollenza	2069		942	119
La Puebla	960		665	44
Sanfellas	762	1548	870	77
Costitx	786			
Santa Margarita	737	1093	678	61
Maria	356			
Selva	1375		798	72
Sineu	988		905	9
Zusammen	15642		9024	73
Partido de Manacor.				
Artá	1197			
Capdepera	508	2249	1323	70
Son Servera	544			
Campos	1013		657	54
Felanitx	2580		2111	22
Manacor	2731		1616	69
Montuiri	579		486	19
Petra	862		547	57
Porreras	1098		879	25
San Juan	648		335	93
Santagny	1237		834	48
Villafranca	269		168	60
Zusammen	13266		8956	48
Partido de Palma.				
Algaida	950		697	36
Andraitx	1736		715	142
Bañalbufar	140		108	29
Buñola	556		381	46
Calviá	660		356	85
Deyá	269		94	186
Esporlas	565	1035	682	51
Establiments	470			
Estallenchs	233		84	177
Llummayor	2509		1586	58
Marratxi	657		330	99
Puigpuñent	410		156	162
Santa Maria	679	1067	636	67
Santa Eugenia	388			
Palma	5354		5437	2
Soller	2216	2578	1487	73
Fornalutx	362			
Valldemosa	484		346	40
Zusammen	18638		13095	42
Auf der ganzen Insel	47546		31075	53

Diese Tabelle ist nach den vorhandenen officiellen Daten zusammengestellt, leider fehlen uns solche nach dem Jahre 1857, daher jene etwas veralteten Zahlen nicht mehr genau den jetzigen Verhältnissen entsprechen; denn gerade in dieser Periode hat die Zahl der Häuser in Palma und überhaupt in allen Districten der Insel am stärksten zugenommen. Bezüglich der auffallenden zweiprocentigen Abnahme in der Häuserzahl, die in der Periode von 1818—1857 hervortritt, müssen wir bemerken, daß dieselbe nur eine scheinbare ist. Es unterliegt nämlich wohl kaum einem Zweifel, daß man im Jahre 1818 in der Stadt die einzelnen Wohnungen in den Gebäuden als Häuser gezählt hat, während man im Jahre 1857 jedes Gebäude als Haus zählte. Gerade in der Zeit nach 1818 wurden viele mehrstöckige Häuser gebaut, was auch der Bevölkerungszunahme entspricht. Aus den vorerwähnten amtlichen Ausweisen ergibt sich, daß die Stadt im Jahre 1818 aus 5019 Häusern und im Jahre 1857 nur aus 2938 bestand, also in dieser letzteren Zeit ein Minus von 2081 hatte. Daß es sich aber wirklich so verhält, wie wir angegeben haben, beweist der Umstand, daß man im Districte von Palma von Gebäuden, die außerhalb der Stadtmauer lagen, nach denselben amtlichen Quellen im Jahre 1818 nur 418 zählte, während diese für das Jahr 1857 2416 Häuser, also ein Plus von 1998, aufführen. Denn dort waren die Gebäude im Jahre 1818 eine einzige Wohnung, eben so gut und vielleicht noch mehr als heutzutage. Schließlich sei noch bezüglich der in Rede stehenden Tabelle bemerkt, daß darin alle Arten Gebäude aufgenommen wurden, selbst die Mühlen, wenn sie für gewöhnlich bewohnt waren; ausgeschlossen dagegen wurden die sogenannten Albergues.

Nach diesen Angaben über die Zahl und die Vertheilung der Häuser auf Mallorca wollen wir noch ihre Bauart und ihre Einrichtung einer näheren Betrachtung unterziehen.

Derselbe Unterschied, der sich im ganzen Charakter des nordwestlichen und südöstlichen Theils der Insel bemerkbar macht, tritt auch bezüglich der Bauart zu Tage.

In Betreff der Ortschaften muß im Allgemeinen noch die auffallende Thatsache hervorgehoben werden, daß außer Palma und Alcudia keine einzige unmittelbar am



EIN THEIL VON VALLDEMOSA.

Meere, sondern alle mehr oder weniger weit landeinwärts gelegen sind. Dies mag wohl einen dreifachen Grund haben: einmal den, daß es in alten Tagen die Vorsicht anrieth, vor den häufigen Anfällen der Mauren mehr geschützt zu wohnen, sodann aber deshalb, weil die Mallorquiner, wie überhaupt die Spanier, den Aufenthalt unmittelbar am Meeresufer nicht lieben, ja ihn sogar als ungesund betrachten, und drittens, weil die vorherrschende Beschäftigung, der sich die Mallorquiner widmen, der Ackerbau ist.



Esporlas.

Die einzelnen Ortschaften sind zumeist auf einen kleinen Raum zusammengedrängt und haben nur enge Gäßchen. Am breitesten ist noch die Gasse, in welche die Fahrstraße mündet. Sie trägt gewöhnlich den Namen der nächsten Ortschaft, zu der man auf dieser Straße gelangt. So heißt sie Calle de Palma, wenn die Fahrstraße nach Palma führt. In der Regel besitzen alle Ortschaften mehrere kleine Plätzchen, wenigstens ist ein solcher stets vor der Pfarrkirche vorhanden.

Uebrigens läßt sich über die mallorquinischen Häuser nur sagen, daß sie aus Steinen aufgeführt sind, und daß sie außer dem Erdgeschoß fast immer noch ein Stock-

werk besitzen. Das Dach ist mit Ziegeln gedeckt und fällt bald nur nach einer, bald nach beiden Seiten ab. Alle, selbst die einzelnstehenden Häuser sind nummerirt, manche in Folge wiederholter Nummerirungen sogar zwei- bis dreimal. Die jetzt geltenden Ziffern sind eleganter, als die früheren, die nur ganz einfach angemalt waren, während jene in schwarzer oder blauer Farbe auf weißen Fayenceplatten stehen.



Eine Gasse in Fornalutx.

Gehen wir nun zur näheren Betrachtung der in dem gebirgigen Theile der Insel gelegenen Ortschaften über. Diese sind entweder in der Erweiterung der Thäler oder auf einer ganz kleinen Anhöhe erbaut, äußerst selten aber finden sie sich auf den Lehnen der Gebirge. Von fern her nehmen sie sich in der Regel recht anmuthig aus und blicken mit ihren Häusern zwischen den sie einrahmenden Baumgruppen gar freundlich



N. d. N. gez. v. Verlasser. K. K. Hof-Kunstdruckerei u. Artist. Anst. v. Reiffenstein & Rösch in Wien. Jede Vervielfältigung vorbehalten.

FEUERHERD EINES BAUERNHAUSES BEI CALVIA.

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und
umweltstiftung
leipziger land
der sparkasse leipzig

dem Wanderer entgegen. Sie bestehen gewöhnlich aus einer Reihe unebener, holpriger, nicht gepflasterter Gassen, welche von ziemlich gleichartigen Häusern gebildet werden.

Diese haben ein häufig nur nach einer Seite abfallendes Ziegeldach, das in vielen Fällen mit Steinen beschwert ist, wie dies namentlich in den Ortschaften Alaró, Orient und anderen vielfach zu beobachten ist. Eine schiefgeneigte Reihe von an einander gefügten Hohlziegeln dient als Dachrinne. Nur ausnahmsweise sind die Häuser weiß oder mit einer anderen Farbe getüncht, in der Regel werden sie ganz roh gelassen; sie sind theils aus unregelmäßigen Steinen, theils aus Quadern erbaut. Im westlichen Theile des Gebirgslandes verwendet man vorzüglich Kalkmergelquadern, im östlichen dagegen werden die Quadern aus einem compacten Kalksteine verfertigt, der den Häusern eine viel größere Festigkeit und Dauerhaftigkeit verleiht. Das Thor ist entweder viereckig und dann mit Kalksteinpfosten eingefaßt, oder rund und oben aus bogenförmigen, nach einwärts keilförmig verschmälerten Quadern zusammengesetzt. Bei neueren Häusern wird nach einem erst kürzlich in Aufnahme gekommenem Brauche gewöhnlich ein ganz flacher Rundbogen angewendet, der sich aber im Vergleich mit der so einfachen und doch so edlen Gestalt des vollen Rundbogens gar nicht schön ausnimmt. Ueber das Thor hinweg schwingt sich bisweilen eine alte Rebe, die sich dann um ein paar in die Mauer gesteckte Pflöcke windet. Manche Häuser haben auch von starken Pfeilern getragene Hallen, wie dies namentlich in der Gegend von Calviá zu sehen ist. Die Fenster sind viereckig und meist nicht groß und werden häufig blos durch Läden, nicht durch Fensterscheiben verschlossen.

Gleich beim Eintritte gelangt man in das Hauptgemach, das man schlechtweg Casa nennt; welches gewöhnlich blos von der Thür her beleuchtet wird, höchstens läßt noch ein Fensterchen etwas Licht herein. Es dient als Gesellschaftszimmer, Speisesaal und überhaupt zum gewöhnlichen Aufenthalte am Tage. Die Wände sind in der Regel weiß angestrichen, die Decke aus rohen verrauchtem Gebälke, der Fußboden meist aus getretener Erde. Bei vielen Häusern liegt der geräumige Feuerherd (mallorquinisch Llar) gleich in diesem Gemach, bei etwas wohlhabenderen Leuten befindet er sich in dem Zimmer daneben. Im Winter versammelt sich des Abends die ganze Gesellschaft um den häuslichen Herd. In der Mitte lodert die Flamme, und der auffsteigende Rauch wird von einer hohen, breiten Esse aufgenommen, unter welcher die ganze Familie Platz hat.

Vor dem Feuerherd sind Bänke aus Mauerwerk angebracht, und seitwärts ist die Wand selbst ausgehöhlt und bildet so nischenartige Sitze, auf welchen man Schaaffelle ausbreitet. Eine schmale Treppe führt zum oberen Stocke; unter derselben oder weiter nach hinten hinaus liegt der meist tiefer unter dem Boden hinabgehende, fast unter=



Calle Mayor von La Puebla.

irdische Stall für die Lastthiere, zu welchem man auch nur durch das Hauptthor gelangen kann. Die Zimmer im oberen Stockwerke sind gewöhnlich klein und niedrig; sie dienen meistens zur eigentlichen Wohnung, sehr häufig benutzt man sie aber auch zugleich zum Austrocknen der Feldfrüchte, indem man die Decke mit Maiskolben behängt und auf dem Boden Johannisbrod und Bohnen ausbreitet.



N.d.N. gez. v. Verfasser. K.K. Hof-Kunstdruckerei u. Artist. Anst. v. Reiffenstein & Rösch in Wien. Jede Vervielfältigung vorbehalten.

SINEU.

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

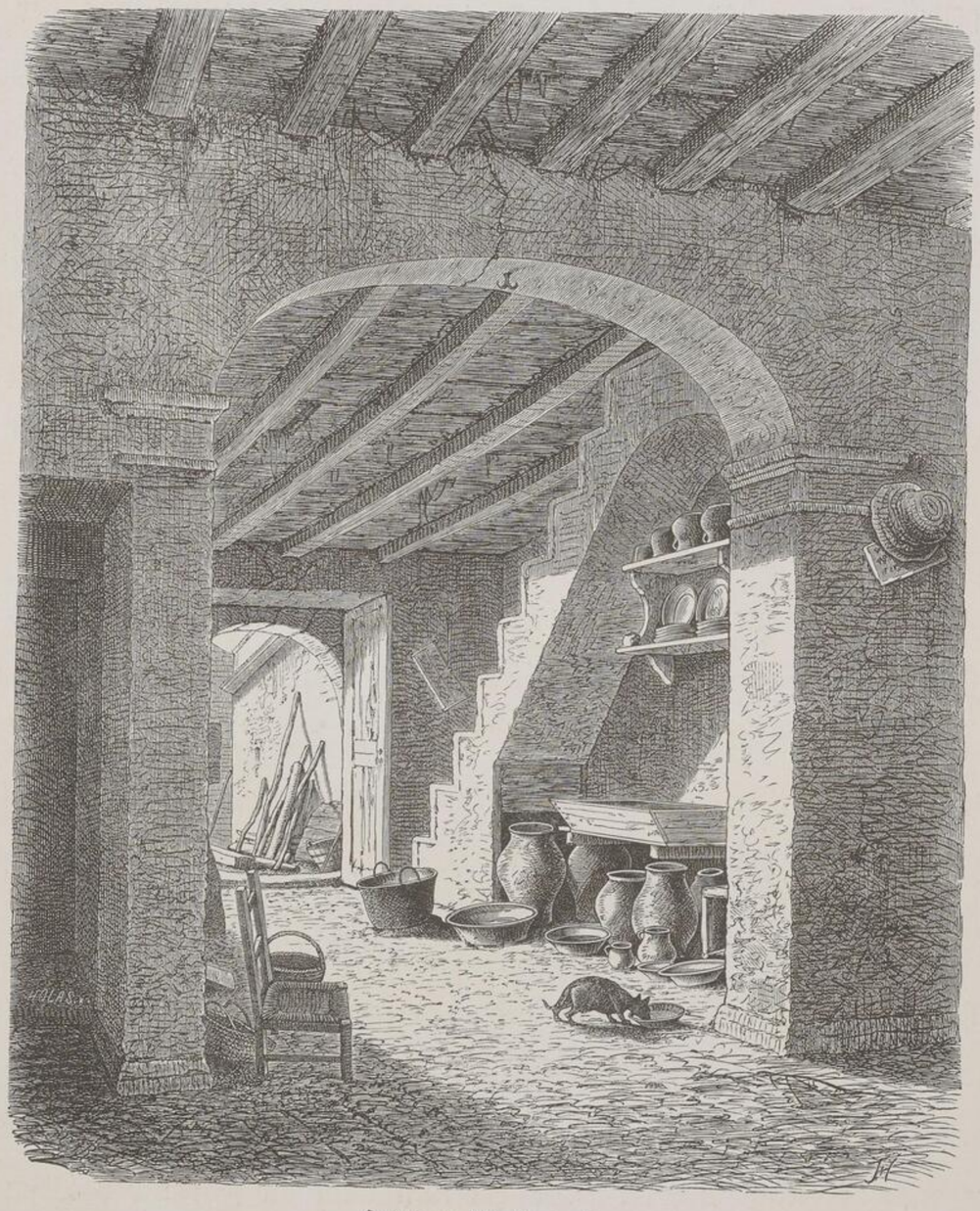
SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und
umweltstiftung
leipziger land
der sparkasse leipzig

In den größeren Ortschaften, wie Soller und Andraitx, gibt es auch von dieser Bauart abweichende Häuser, die unseren einfachen, gewöhnlichen Wohngebäuden gleichen; es sind die Behausungen der vornehmeren und reicheren Bürger.

Ganz anders ist der Anblick, den die Ortschaften des ebenen Theiles von Mallorca gewähren. Schon aus weiter Ferne machen sie sich auf der einförmigen Fläche durch die große Anzahl der sie umgebenden Windmühlen bemerklich; kommt man etwas näher, so treten die langweiligen Umrisse eines zopfigen Thurmes und eine große, nicht im Verhältniß zum Orte stehende, ernste, schmucklose Kirche über den Baumkronen hervor. Beim Eingange in den Ort begrüßen uns in der Regel gleich ein paar steinerne Kreuze mit eingemeißelten, rohen, gothischen Zierrathen und Figuren; sie stehen auf Postamenten von pyramidal über einanderliegenden Scheiben, welche sich zu einer Reihe runder Stufen gestalten. Die meist geradlinigen und zum Theil ungepflasterten Gassen münden gewöhnlich auf eine längere Straße aus, welche den ganzen Ort durchschneidet. Auch ein paar kleine Plätze sind vorhanden, wenigstens der obligate vor der Kirche. Einförmige, graugelbe, aus Kalkmergelquadern gebaute Häuser begrenzen die Gassen, und an die äußersten derselben stoßen regelmäßig auch kleine Gärten mit Opuntien und Granatäpfelbäumen; nicht selten steigt auch über die dunkle Häusermasse die Krone einer einsamen Palme empor. Eine öffentliche Schwemme mit einer von dicken Mauerpfeilern getragenen Bedachung und ein ähnlich gebauter Lavatero (Waschhaus) fehlen in der Regel nicht.

Betrachten wir nun die Häuser genauer, so finden wir, daß sie klein und alle nach einem Modelle gebaut sind. Ihr Erdgeschoß ist bei älteren Gebäuden mit einem großen Rundbogenthor versehen, die neueren haben nur ein flaches Rundbogenthor, und einzelne an den Lehnen der Sierra gelegene, wo die Unterschiede weniger scharf ausgeprägt sind, besitzen auch viereckige Thore. Welches nun auch die Form des Thores sein mag, gewöhnlich wird es von einem alten Weinstock umrankt. Im oberen Stockwerke finden sich zwei, höchstens drei sehr kleine Fenster, die rohe Untergesimse von Kalkmergel besitzen. Sie sind ohne Scheiben und werden blos durch hölzerne Läden verschlossen, die zuweilen eine runde mit Glas vermachte Luke besitzen. Die Häuser haben Ziegeldächer, die in vielen Fällen blos nach einer Seite abfallen. Sie werden auch hier noch mit Steinen beschwert, aber nicht, wie im Gebirge, das ganze Jahr, sondern blos gegen Ende des Sommers, wenn die stärksten Winde zu wehen anfangen.

Treten wir in ein Haus, so kommen wir sofort in das Hauptgemach, welches auch hier blos durch die breite Thür beleuchtet wird. Es hat nach Art der Casas des gebirgigen Theiles ganz weiß getünchte Wände und eine aus dunklem nicht angestrichenem Gebälk bestehende Decke, worin auch die reicheren Häuser keine Ausnahme machen.



Hostal in Sta Margarita.

Der Fußboden ist in der Regel mit Steinplatten, in manchen Fällen aber auch mit Ziegeln gepflastert; zuweilen besteht er ganz einfach aus getretener Erde. Ein sehr breiter, flacher, offener Bogen trennt das Hauptgemach von einem angrenzenden Zimmer, das als Vorrathskammer für allerhand Utensilien dient. An dieses stößt gewöhnlich die kleine einfache Küche, in die man öfters, schon durch eine in der Wand eingemauerte Glasscheibe aus der Vorrathskammer hineinblicken kann. Aus dieser führt fast immer



N. d. N. Gez. v. Verfasser

K. k. Hof-Kunstdruckerei u. Artist. Anst. v. Reiffenstein & Rösch in Wien.

Jede Vervielfältigung vorbehalten.

HAUPTZIMMER EINES HAUSES VON VILLAFRANCA.

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und
umweltstiftung
leipziger land
der sparkasse leipzig

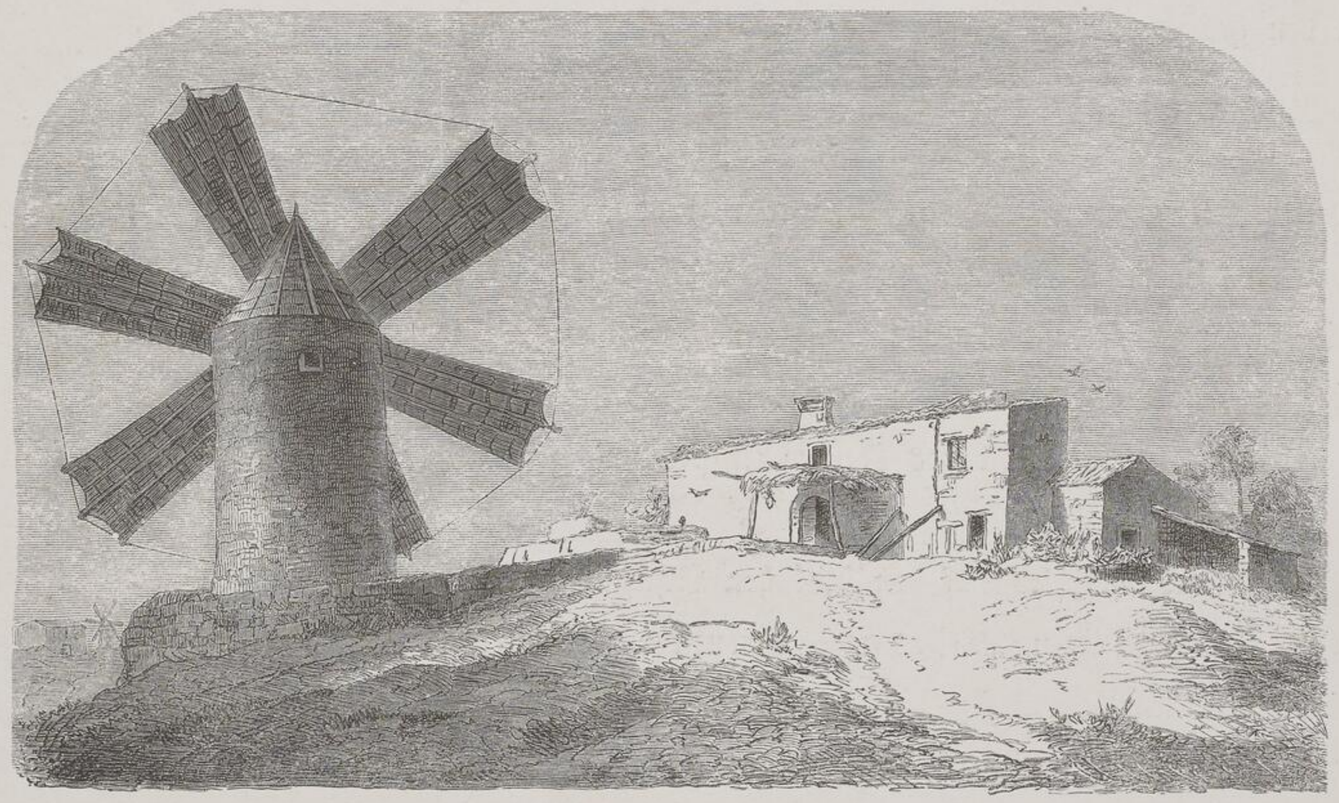
die gewöhnlich über einen Bogen geschwungene Treppe zum oberen Stockwerk empor, wo sich die schmucklosen, weißgetünchten Schlafzimmer befinden, die, wie das ganze Haus, meistens reinlich und frei von Ungeziefer sind. Bei vielen Häusern geht eine Thür aus der eben erwähnten Vorrathskammer in den anstoßenden, mit einigen niedrigen Citronenbäumen bepflanzten Garten oder auf den mit Schweinen bevölkerten Hof hinaus, auf dem sich auch der Stall für die Reitthiere befindet. Das Vieh muß daher beim Aus- und Einpassiren beständig durch das Hauptgemach und das Hauptthor getrieben werden. Diese Einrichtung besteht nicht blos auf dem Lande, sondern auch in den größeren Ortschaften, wie z. B. in Manacor.

So ist die Beschaffenheit der Häuser im ebenen Theil der Insel; in den größeren Ortschaften aber, wie Inca, Manacor, Arta, Lluch Mayor u. s. w. und geschweige denn in Palma, verhalten sie sich zum Theil wesentlich anders. Viele sind nämlich mit zwei oder drei ja manchmal sogar noch mit mehr Stockwerken versehen und haben größere Fenster; einige zeigen auch den Luxus eines kleinen Balkons oder eines Terrassendaches. Ebenso ist das Innere entsprechend geräumiger und moderner eingerichtet

Die Ortschaften auf den südlichen Lehnen der Sierra halten die Mitte zwischen denen des gebirgigen Theiles und denen der Ebene; ihre Thore sind theils viereckig, theils im Rundbogenstyl; die Fenster entbehren häufig des unteren Simses und sind auch etwas größer, als bei den Häusern in der reinen Ebene.

Ein anderes Verhalten als die Gebäude der Ortschaften zeigen die einzelnstehenden Häuser; man trifft deren nur wenige, da auch die Bauern, wie wir schon erwähnten, zumeist in den Ortschaften wohnen. Wir finden sie lediglich auf großen Besitzungen (Predios oder Possessiones), und sie bilden hier das eigentliche Herrschaftsgebäude. Es sind meist ziemlich große mehrstöckige Gebäude, die nicht selten einen viereckigen, bedachten Thurm nach Art mediceischer Villen tragen und gewöhnlich auch von einem Orangen- und Blumengarten umgeben sind. In der Mitte des Gebäudes liegt gewöhnlich der Hof, der bald eine große Weinlaube enthält, bald von Bogenhallen umgeben wird. Im Uebrigen läßt sich nicht wohl etwas Allgemeines über diese Häuser sagen, da sie nicht das Produkt einer Volkssitte sind, sondern der Laune ihres reichen Besitzers ihren Ur-

sprung verdanken. Der Gutsherr benutzt sie nach Art unserer Schlösser meist zum Frühlings- und Sommeraufenthalt. Besitzt ein solcher mehrere Predios, so werden die kleineren lediglich vom Wirthschaftspersonal und Arbeitern bewohnt. Alle Herrschaftssitze führen einen besonderen Namen, dem in der Regel das mallorquinische Wort Son vorangeht. Sie werden auch nach ihrem Besitzer genannt, wobei dann immer die Gasse von Palma hinzugefügt wird, in welcher derselbe sein Haus hat. Wenn die Possessionshäuser größer sind, gehören zu ihnen gewöhnlich noch einige kleine in den Feldern

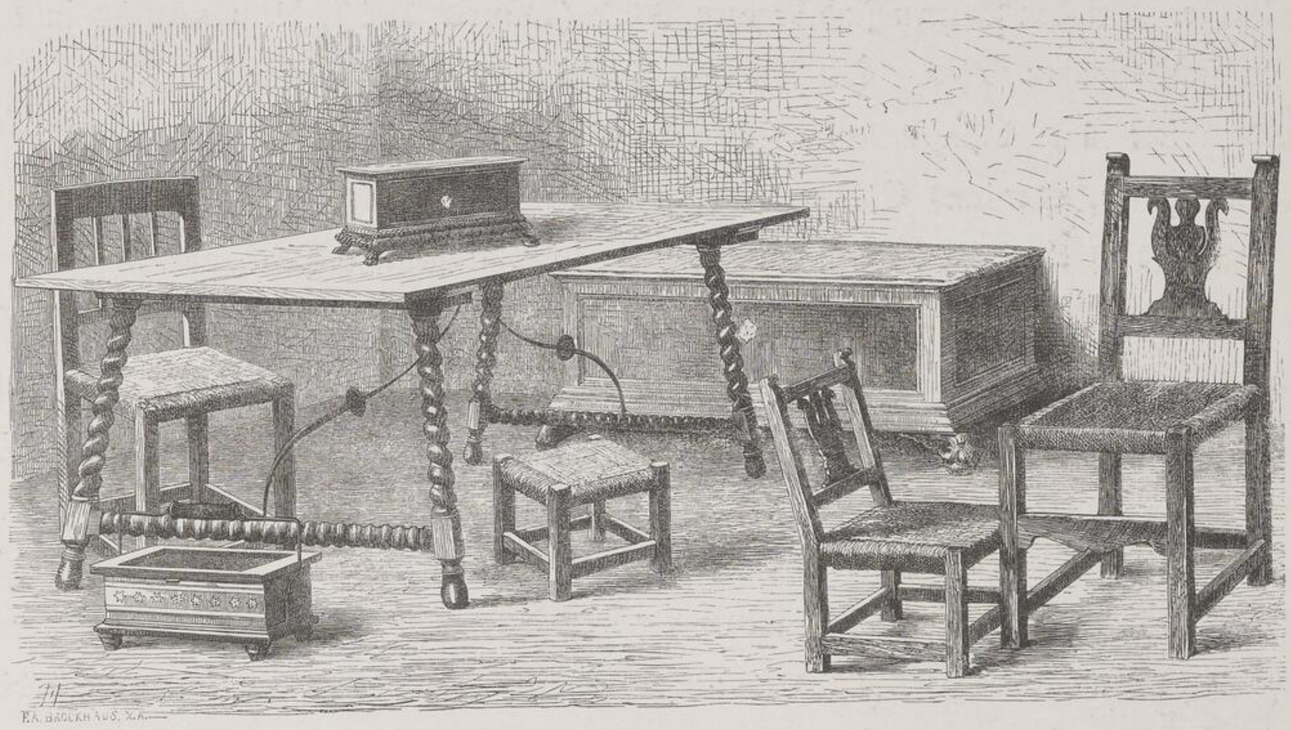


Ein Bauernhaus bei Sn Juan.

umherliegende Bauernhäuser. Diese haben meist ein nach einer Seite abfallendes Dach und beschränken sich lediglich auf das Erdgeschoß. Im Uebrigen stimmen sie ganz mit den Häusern der Ortschaften des betreffenden Landstriches überein.

Was das Mobiliar anbelangt, so stimmt es in den verschiedenen Gegenden der Insel so ziemlich überein, nur hat es sein eigenthümliches Gepräge bald mehr, bald minder bewahrt. Ersteres ist vorzüglich in der Ebene der Fall, so daß hier gerade das umgekehrte Verhältniß wie bezüglich der Trachten herrscht, die, wie wir gesehen haben, in der Ebene sich allmählich verlieren, während sie im gebirgigen Theile strenger festgehalten werden.

Was zuerst die Stühle (Cadiras) anbelangt, so sind dieselben von verschiedener Art und bald aus Palmitoblättern, bald aus Bova- oder Spartschnüren geflochten; die echt mallorquinischen haben gerade, feste, viereckige Füße und eine gerade Lehne von weichem, meist Pappel- oder Strandkiefernholz; doch gibt es auch feinere von Nuß-, Kirsch-, Oel- oder Maulbeerbaumholz. Eine kleinere Art von Stühlen, die aber sonst ganz den gewöhnlichen gleichen, nennt man Cadiretas und eine dritte Art, welche der Lehne entbehrt, Cadiras baixas. Letztere, die wir schon auf Ibiza so viel in Gebrauch



Maridet. Caxeta. Buffet. Cadira baixa. Caxa. Cadiras.

Mallorquinische Möbel.

sahen, sind beim Landvolke besonders beliebt. Im gebirgigen Theile der Insel trifft man vielfach Stühle von modernerer Form, mit runden, blau oder grün angestrichenen Füßen und Lehnen. Sie bestehen gleichfalls aus Strandkiefern- oder Pappelholz und haben bald kleinere, bald größere Dimensionen. Bei reicheren Bauern und noch häufiger in den ersten Häusern der Ortschaften sieht man nach städtischer Weise elegantere, bisweilen mit Schnitzereien und eingelegter Arbeit verzierte Stühle aus Nußbaum- und Mahagoniholz, deren Sitz aus Bova oder sehr feinem Palmito besteht. Die Häuser der reicheren Bauern sind auch mit Lehnstühlen, Cadiras de Repos, versehen. Ihr Gestell ist meistens von Nußbaum oder einem anderen derartigen Holze, der Sitz und

die Lehne dagegen von Leder; sie sind reichlich mit dickköpfigen eisernen, messingenen oder vergoldeten Nägeln beschlagen. Gegenwärtig werden sie nicht mehr angefertigt, sondern man begnügt sich die alten, welche der Zahn der Zeit verschonte, zu erhalten und auszubessern. Alle genannten Stuhlarten werden auf Mallorca und namentlich in Palma angefertigt.

Bei den Mittelklassen der Ortschaften trifft man Canapés, die auch mallorquinisch so genannt werden; das Holzgestell ist angestrichen, und der Sitz besteht aus Bova oder Palmito. Bei den Bauern sind dagegen Bänke (Bancs) üblich, die namentlich in dem ersten Hauptzimmer stehen. Sie sind 2—3 Meter lang, haben eine mit Armen endigende Lehne und bestehen entweder aus unangestrichenem Kiefern- oder anderem weichem Holze, oder aus Eichen-, Oel- oder Nußbaumholz. In den Possessionshäusern gibt es ebenfalls kleine, schmale, gepolsterte, lehnenlose Bänke für 3—4 Personen, welche Banquillos genannt werden, sie gehören aber zu den veralteten Möbeln. Gewöhnlich bestehen sie aus Nußbaum- oder anderem farbigen Holze und sind mit Woll- oder Seidenstoff, bisweilen auch mit Llista Mallorquina überzogen.

Die Tische (Taulas) sind in der Regel viereckig, 16—20 Decimeter lang, 12—16 Decimeter breit, mit vier Schubladen versehen und von unangestrichenem Kiefern-, Pappel- oder anderem Holz. Die zum Speisen dienenden Tische der Arbeiter auf dem Lande sind von bedeutender Länge, andere dagegen sind klein und werden Tauletas genannt. Eine dritte Art von Tischen, welche ehemals auf Mallorca allgemein üblich gewesen zu sein scheint, sind die Bufets. Sie werden nicht mehr gebaut und man begnügt sich, die in den Ortschaften und in den Possessionshäusern noch vorhandenen, welche ihre Festigkeit vor dem Untergange bewahrt haben, zu erhalten. Es sind große, gewöhnlich 16—20 Decimeter lange, 12—16 Decimeter breite und 8 Decimeter hohe, viereckige Tische, die von vier nach außen geneigten und verschiedenartig gedrechselten Füßen getragen werden. Diese sind paarweise der Quere nach durch ähnlich gearbeitete horizontale Stäbe verbunden, welche wieder durch zwei der Länge nach vorlaufende gekrümmte eiserne Stäbe zusammengehalten werden, die in der Mitte der Tischplatte befestigt sind. Deshalb haben sie in der Regel auch keine Schubladen. Die Bufets wurden gewöhnlich aus Nuß-, Eichen-, Oel- und Maulbeerbaumholz verfertigt.

In einem der kleineren Zimmer des oberen Stockes steht gewöhnlich das geräumige, hohe Ehebett, Lit de Camp entorsillat oder auch Lit de Matrimoni genannt. In den Ortschaften und bei reicheren Bauern im eigentlichen Lande sind sie häufig recht elegant aus Nußbaum-, Maulbeer- oder anderem farbigen Holze gearbeitet; gewundene Säulen, welche an der hinteren Wand durch eine aus gleichfalls gewundenen Stäben zusammengesetzte Lehne verbunden sind, tragen einen Himmel, der wie



Himmelbett.

die Fußbekleidung und die Vorhänge bald aus Kattun, bald aus Woll- und Seidenstoff, bald aus Damast je nach den Vermögensumständen des Besitzers besteht. Am häufigsten verwendet man dazu Kattun, der meist mit blauen oder rothen, damastartigen Zeichnungen geschmückt ist. Bei ärmeren Leuten fehlen die Vorhänge. Ehemals scheinen diese Betten auf Mallorca ganz allgemein gebraucht worden zu sein, jetzt baut man aber keine neuen mehr, sondern man fängt an in den Ortschaften, zu den anderwärts üblichen, modernen Formen überzugehen, ja selbst eiserne Bettgestelle zu verwenden, ohne jedoch die vorhandenen alten aufzugeben. Die Mittelklassen und die Handwerker bedienen sich auch

vielfach der meist nur für eine Person berechneten Feldbetten, welche unter dem Namen Llit d'Estisora (Scheere) oder Catre bekannt sind. Sie bestehen aus Kiefern- oder anderem weichen, bald angestrichenem, bald blankem Holze. Die Unterlage, worauf man die Matratze legt, ist entweder ein ganzes Stück aus Baumwollenzeug (Lona), welches mittelst hölzerner Knöpfe an den Seitenstäben befestigt wird oder statt desselben eine Reihe einfacher Gurten.



Himmelbett.

Die einzelnen Bestandtheile eines mallorquinischen Bettes sind so ziemlich dieselben, wie bei anderen Betten. Der Strohsack (Marfega) ist mit Stroh gefüllt und besteht aus verschiedenartig gestreifter mallorquinischer Llista von Baumwolle und Leinen oder blos von Leinen. Bei den Aermeren macht er ganz allein das Lager aus, die Reicheren legen ihn unter die Matratze, gewöhnlich ist er aber dann in drei Theile getheilt, welche man Marfegons nennt. Bei den Llits d'Estisora oder Catres werden in der Regel keine Marfegas verwendet. Die Matratzen (Matâlas) werden aus denselben Stoffen wie die Marfegas angefertigt, sie erhalten aber eine Füllung von Wolle. Je nach den Ver-

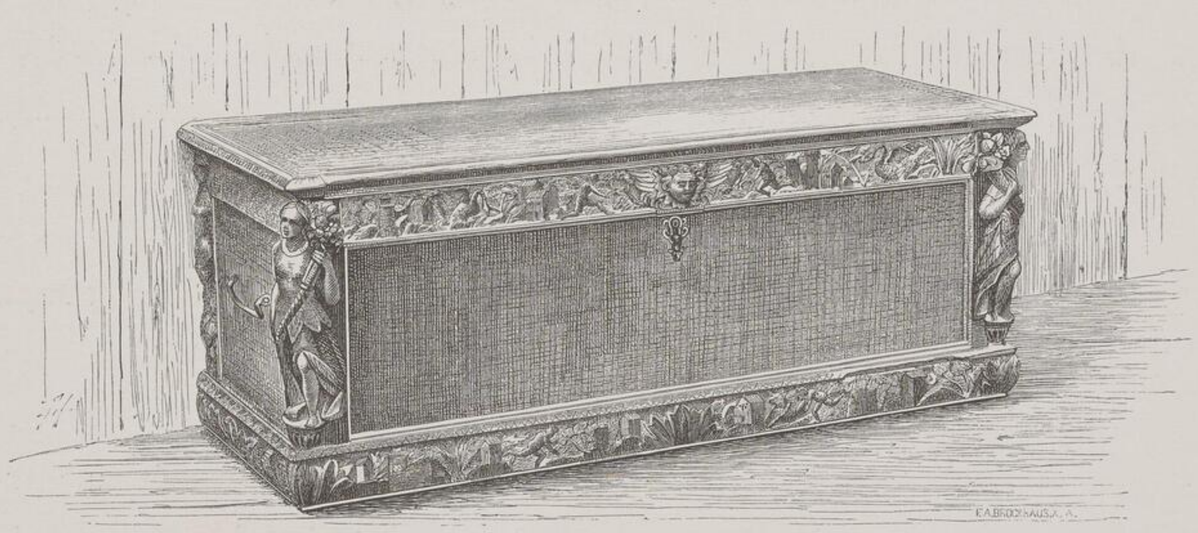
mögensumständen kommen eine bis drei Matratzen zur Verwendung. Die Polster (Coxis) bestehen aus demselben Stoffe wie die Matratzen oder aus weißem Baumwollzeug oder Leinwand und sind gleichfalls mit Wolle, bisweilen aber auch mit Federn, bei den Aermeren jedoch nur mit Stroh gefüllt. Bemitteltere Leute verwenden noch ein kleines, unter dem Namen Galté (von Gâlta, Wange) bekanntes Kopfpolster. Die Polsterbezüge (Coxineras) bestehen je nach den Mitteln aus Baumwollzeug, Leinwand oder feineren Stoffen und sind bald mit Spitzen oder Stickereien verziert, bald ohne dieselben. Die Betttücher (Llansols) der Bauern sind in der Regel von mehr oder minder grobem Drap, die der Mittelklassen und der Reicheren dagegen von Baumwollzeug oder feinerer Leinwand. Alle Stände bedienen sich im Winter wollener Decken (Flassadas) mallorquinischen Fabrikates; diese unterscheiden sich nur durch ihre größere oder geringere Feinheit von einander; für das Frühjahr und Herbst hat man baumwollene, welche deshalb Flassadas de Cotó genannt werden. Bemitteltere Leute bedienen sich auch einer durchnähten Bettdecke (Vaneras) von Kattun oder Seidenstoff.

Die Wiegen (Brês) für die Kinder werden bald aus feinem, bald gewöhnlichem Holze angefertigt, zumeist aber aus Weiden geflochten.

Ein charakteristisches Möbel, dem man überall bei den Bauern und auch häufig in den älteren Ortschaften und Possessionshäusern begegnet, das jedoch nur noch dann und wann für die Bauern angefertigt wird, ist die Caxa. Sie hat die Gestalt einer länglichen, zumeist 1½ Meter langen und ½ Meter hohen, gewöhnlich auf niedrigen Füßen ruhenden Kiste und ist bald ganz einfach von Kiefernholz, bald von Oel- oder Nußbaumholz und reich mit Schnitzereien verziert. Sie dient zum Aufbewahren von Wäsche, Kleidern und allerhand Werthgegenständen und beherbergt bei ärmeren Leuten oft das ganze Vermögen. Kleinere meist nur ½ Meter lange, 3 Decimeter hohe Kisten, die gleichfalls aus verschiedenen Holzarten hergestellt werden, nennt man Caxetas. Unter den reicheren Ortschaftsbesitzern bürgern sich auch allmählich Kommoden (Cantaranos) und in neuester Zeit selbst Schränke (Guardarrobas) ein, die wie die anderwärts gebräuchlichen aus verschiedenen Holzarten meistens aus Mahagoni-, Nuß- oder Kirschbaumholz verfertigt werden und häufig mit Skulpturen und eingelegter Arbeit geschmückt sind. Die ersteren sind manchmal oben mit einer Marmorplatte, die letzteren vorn mit einem großen Spiegel

versehen. In den älteren Possessionshäusern trifft man auch zuweilen altmodische Schreine (Arquillas, die kleineren heißen Arquilletas) meistens aus der Renaissancezeit. Diese auf einem Untersatz stehenden Schränke sind mit vielen kleinen Schubläden versehen und mit Skulpturen geschmückt. Sie bestehen zumeist aus Eben- oder anderem kostbaren Holze und sind gewöhnlich mit eingelegten Verzierungen von Muscheln, Perlmutter und Elfenbein, seltener allein mit Vergoldungen geschmückt.

Auf dem Boden pflegt man in den Ortschaften nur im Winter Spartmatten (Estoras) und vor den Betten und Canapes nach allgemeinem Brauch kleine Teppiche (Catifas) auszubreiten. Die Aermeren und die auf dem Lande wohnenden Bauern haben nur

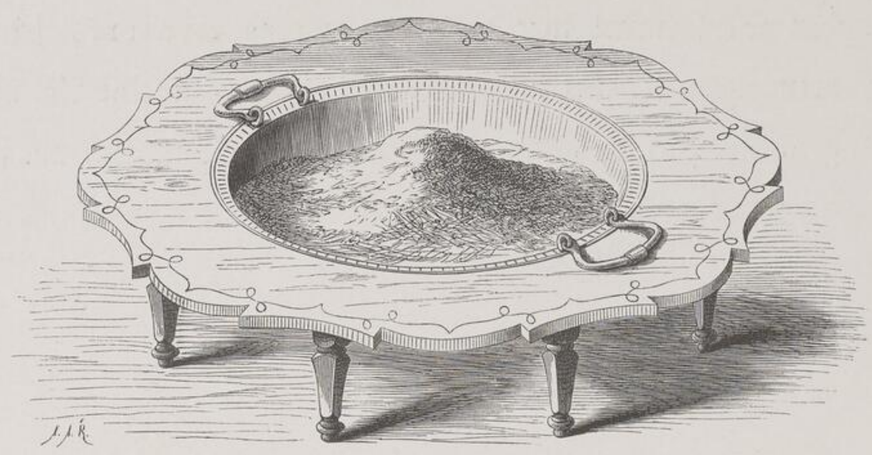


Reichere Caxa.

Peluts oder höchstens einige Estoris. Die Peluts sind kleine langhaarige Spartmatten, die man sowohl an Speise- oder Schreibtischen oder wo man sonst immer zu sitzen pflegt, unter die Füße legt. Die Estoris sind mehr oder minder große runde Spartmatten, die in der Mitte des Zimmers ausgebreitet werden.

Die Heizvorrichtungen sind gleichfalls sehr primitiv. In den Häusern auf dem Lande, sowie auch in den Possessionshäusern versammeln sich die Bauern und selbst die Meier mit ihren Familien während der Winterabende um den Feuerherd in der Küche, den wir schon oben beschrieben haben. In den Ortschaften bedienen sich aber die Personen aus den mittleren und reicheren Klassen einer Kohlenpfanne (Braser), die gewöhnlich in der Mitte des Zimmers aufgestellt wird und namentlich zum Erwärmen der Füße und Hände

dient. Die Pfanne ist von Kupfer oder Messing, bisweilen auch versilbert und wird in den Einschnitt eines von mehreren niedrigen Füßen getragenen Tischchens, des Röllo, gesetzt. Bei den Aermeren sind die Röllos von Kiefern- oder anderem weichen,



Braser mit hölzernem Röllo.

entweder blankem oder angestrichenem Holze, bei den Bemittelteren von Nußbaum- oder Mahagoni-, Oel-, Maulbeer- oder anderem farbigen Holze, bisweilen sogar von Metall,



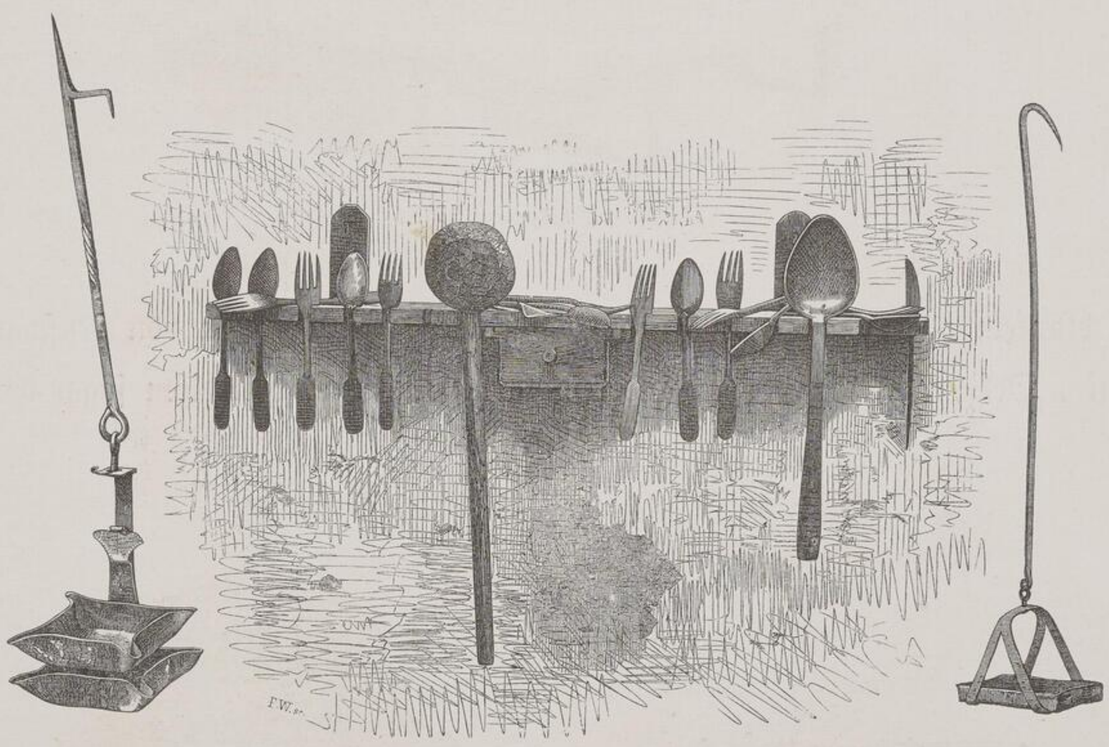
Braser auf eisernem Dreifuß.



Bedecktes Braser aus Messing.

namentlich von Messing. Die Röllos sind so eingerichtet, daß die herumsitzenden Personen die Füße darauf stellen können. Bisweilen wird die Kohlenpfanne nicht von einem Röllo, sndern von einem verschiedenartig gestalteten eisernen Dreifuß getragen. Jetzt

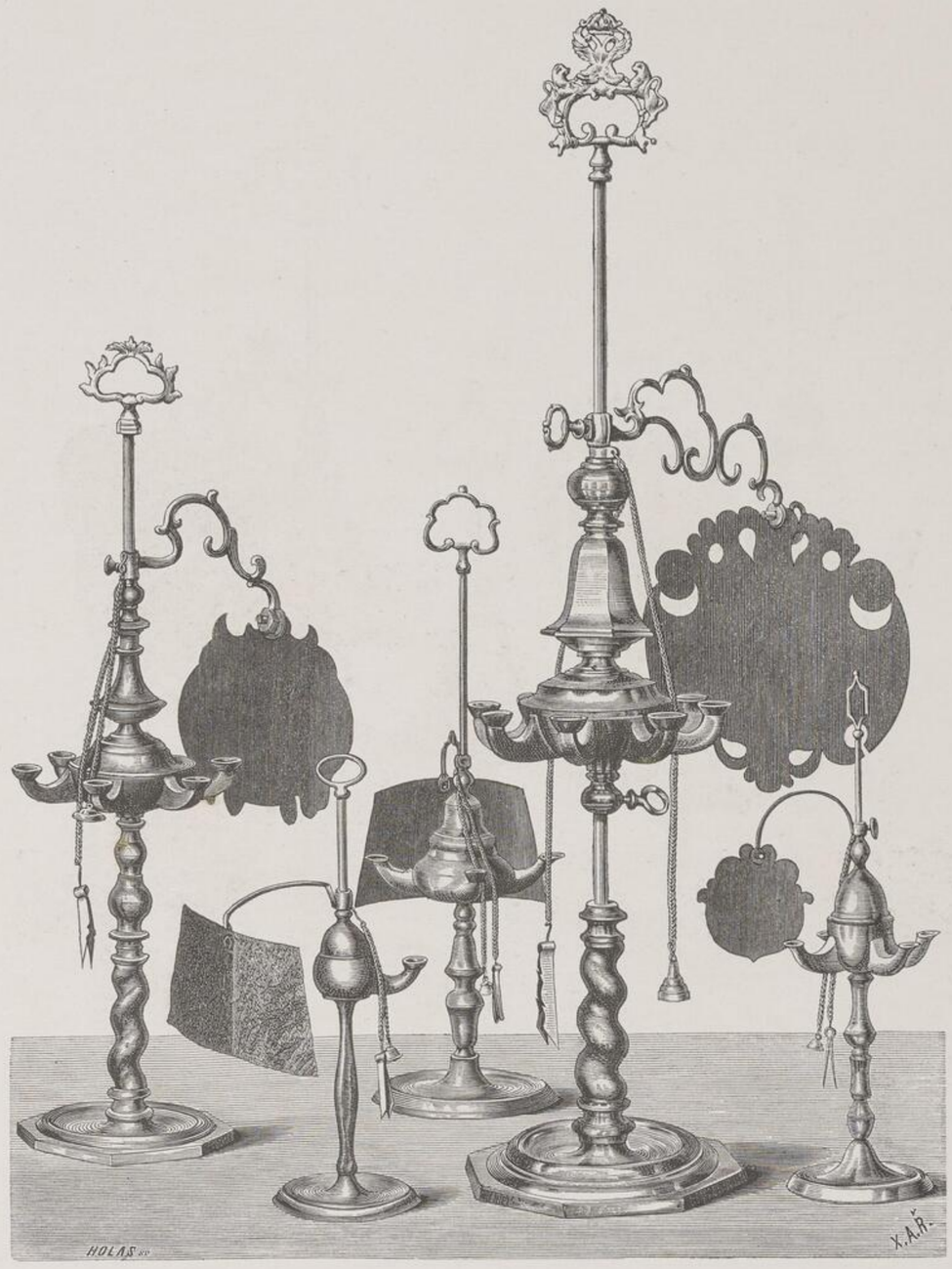
werden in Palma auch messingene Brasers angefertigt, die auf einem schaalenförmigen, mit Füßen versehenen Untergestelle ruhen und mit einem gleichfalls messingenen, vielfach durchbrochenen Deckel zugedeckt werden, wie sie in Süditalien üblich sind; man trifft sie jedoch nur in reicheren Häusern. In einigen alten Possessionshäusern sieht man auch ähnliche, mit reichen Skulpturarbeiten verzierte silberne Brasers, jedoch ohne Deckel. Zum Richten der brennenden Kohlen in dem Braser hat man eine Art messingenen Löffel mit zwei Seitenflügelchen, Paleta genannt. Aermere Leute benutzen, um sich zu erwärmen,



Llum de Tafona. Cuaré. Llum de Cea.

für gewöhnlich den aus Thon verfertigten italienischen Veggio, der eigentlich nur ein Topf (Ribell) mit einem darüber laufenden Henkel ist. Gleichfalls ganz allgemein verbreitet ist bei den Frauen aller Klassen die französische Chaufferette zum Erwärmen der Füße, die auf Mallorca den komischen Namen Maridet (kleiner Gatte) führt. Das Kästchen ist entweder von weichem Holze, namentlich Kiefern- und Pappelholz und bald blank, bald angestrichen oder von Nuß-, Mahagoni- und anderen feineren Holzsorten; zuweilen besteht es auch aus eisernen Platten. Oben tragen alle Kästchen eine eiserne oder blecherne durchlöcherte Platte, durch welche die Wärme der darin in einem besondern Metallkästchen verschlossenen brennenden Kohle herausströmt.

Zur Beleuchtung verwendet man auf Mallorca vor allem den eisernen, bisweilen auch aus Blech verfertigten Llum, den wir bereits auf Ibiza kennen lernten; er macht auch hier allgemein, selbst in den Ortschaften, die Lampe der Armen aus. In den



Mallorquinische Lampen.

Oelmühlen verwendet man aber sehr viel größere Leuchter dieser Art, die davon den Namen Llum de Tafona erhalten haben. Bei sehr frühem Kirchenbesuch oder bei abendlichen Ausgängen, sowie auch wenn man in der Finsterniß außerhalb des Hauses etwas zu suchen hat, verwenden die Bauern den sogenannten Llum de Tea. Er besteht aus einer kleinen, viereckigen, eisernen Pfanne mit durchlöchertem Boden und mit doppelten eisernen Bügeln,

die in der Mitte, wo sie sich berühren, an einem langen eisernen Stab hängen; auf die Pfanne legt man brennende Pinienspäne (daher Llum de Tea von Tea, Pinie, genannt). Sehr verbreitet ist auf Mallorca noch immer der Gebrauch der Lucernas, die bis vor einigen Jahren ganz allein zur Zimmerbeleuchtung der mittleren und reicheren Klassen



Mallorquinische Lucernas.

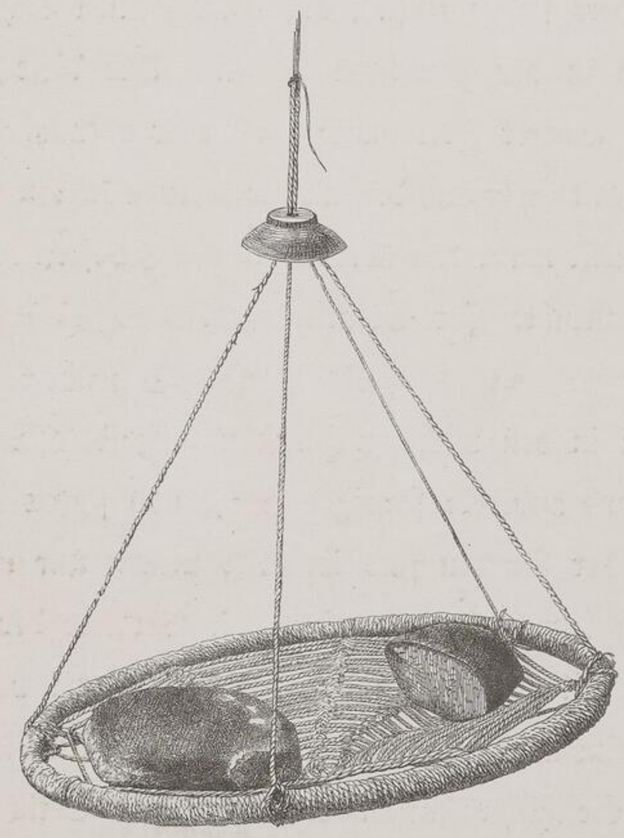
dienten. Sie sind fast immer von Messing, ebenso auch der dazu gehörige Schirm, mallorquinisch Ventaya genannt. Zuweilen trifft man bei reicheren Herren auch silberne und bei Aermeren aus Blech verfertigte Lucernas. Diese Lampen sind von verschiedener Form und Größe, manche bis nahe an einen Meter hoch; bald sind sie zum Verschieben eingerichtet, bald ruhen sie unbeweglich auf dem verschiedenartig gestalteten Fuße. Einige haben acht, andere vier, noch andere nur zwei, ja selbst blos einen Lichthals; die, welche viele

Lichthälse und keinen Schirm haben, werden beim Nachtmahl als Tischleuchter verwendet. An älteren Lampen, wie man sie noch in großen Possessionshäusern antrifft, besteht der Schirm oder der obere Griff häufig aus einem Doppeladler; es sind noch alte Erinnerungen an die Zeiten der auf Mallorca so innig geliebten Casa d'Austria. Beim Schlafengehen und überhaupt, wenn man sich aus einem Zimmer in das andere begiebt, bedient man sich einer kleinen, kugelförmigen, messingenen Lampe, welche Llumeta genannt wird. Sie hat nur einen Lichthals auf dem Scheitel und daneben einen Deckel, den man beim Auslöschen des Lichtes überklappt. Manche haben eine säulenförmige Stütze, die auf einem konischen Fuße ruht, andere stehen einfach auf einer kleinen Schale und sind mit einem Henkel versehen, um sie in der Hand zu tragen. Alle diese Oellampen werden auf Mallorca verfertigt. In neuerer Zeit bürgert sich aber allmählich in den Ortschaften und selbst unter den Bauern der Gebrauch der aus anderen Ländern eingeführten Petroleumlampen ein. Außerdem trifft man, wie überall, in den Häusern der mittleren und reicheren Klassen verschiedenartige Leuchter für Stearinkerzen.

Die Spiegel haben in den reicheren Häusern vergoldete Rahmen, bei den Aermeren sind sie von Mahagoni und anderem farbigen Holze und stehen in geneigter Stellung auf jedem Cantarano, die der Bauern sind im Allgemeinen nur klein, und die der armen Leute von weiß angestrichenem Holze. Groß ist die Vorliebe der Mallorquiner für Ausschmückung der Zimmer mit Bildern, und selbst die Bauern bekleiden gern die Wände mit roh gemalten, in kleine angestrichene Holzrahmen gefaßten Lithographien, welche Momente aus der heiligen Geschichte darstellen. Ueber dem Bette hängt auch stets irgend ein rohes Heiligenbild. Bei den Mittelklassen sieht man sehr häufig im ersten Zimmer Landkarten aufgehängt.

Wenn wir uns nun das Hauptzimmer eines mallorquinischen Bauernhauses genauer ansehen, so finden wir dort außer den vielen vorerwähnten Möbeln noch eine Menge kleinerer Geräthschaften kunterbunt durch einander. Vom dunkeln Dachboden herab hängt an vier Stricken ein breites tellerartiges Netz aus Spartgras, der sogenannte Cedá, welcher zum Aufbewahren des Brodes dient. Damit die Mäuse nicht zu ihm gelangen können, hat man an dem Kreuzungspunkte der vier Stricke eine durchbohrte Schale angebracht, von deren glatter Oberfläche die sich etwa annähernden Mäuse abgleiten und zu Boden

fallen. Auch die kahle Einförmigkeit der weiß getünchten Wände wird durch allerlei Hausgeräthe unterbrochen. Hier bemerken wir in die Mauer eingefügte Schränke mit getünchten Thüren; dort hängt der Cuerer, ein mit Löchern versehenes Bret, in welches die Löffel eingesteckt werden. Diese sind von Holz und werden namentlich in Buger angefertigt; darunter befinden sich öfters auch einige von Buchsbaumholz, welche feiner und geschätzter sind, sowie ein großer Suppenlöffel, Cuerôt genannt. An einer anderen Stelle ist an einem Nagel die hölzerne Salzbüchse (Salé) befestigt. Körbe aus verschiedenen Flecht-



Cedá zum Brodaufbewahren.

werken bekleiden malerisch gruppirt und auf eingemauerten Pflöcken ruhend die Wände. Auf Bretern an der Wand stehen allerhand andere Gegenstände aufgereiht. Insbesondere bemerkt man auf den Bretern die leichteren, am Boden dagegen die schwereren Thonwaaren aller Art, Krüge, Töpfe und Tiegel, vondem riesigen zum Waschen gebrauchten Cossí und den an die antike Welt mahnenden, zum Aufbewahren des Oeles und der Oliven dienenden Aufabí an bis zu den zierlichsten Töpfen und Flaschen, vor allem aber Ollas (Töpfe), von denen einige in einem nestartigen, aus Bovablättern verfertigten Körbchen, der sogenannte Catsana, ruhen, auf welche sie, sowie man sie vom Feuer

nimmt, gesetzt werden, ferner Graxoneras (Pfannen) und buntgefärbte Teller, alle von der verschiedensten Größe und Form. In einem Winkel steht eine Hidria, eine Art kleiner Krug aus gefirnißtem Thon, der Wasser enthält, um sich damit in dem darunter stehenden Waschbecken vor Tisch die Hände zu waschen. Aber gehen wir nur hastig an ihnen vorüber, denn wir werden bei den Thonwaaren noch Gelegenheit genug haben, sie genauer kennen zu lernen, und wenden wir lieber jenen verräucherten, inwendig zinn=



Mallorquinische Haus- und Küchengeräthe.

glänzenden Kupfergefäßen unsere Aufmerksamkeit zu. Hier treffen wir breite Pellas (Pfannen) zum Kochen der Sopas und daneben die Giradora, einen großen eisernen Löffel, womit dieselben herausgeschöpft werden. Dort stehen verschieden geformte Ollas mit ihren gleichfalls kupfernen Deckeln (Cubertoras), die theils zum Küchengebrauch, theils dazu bestimmt sind, Speisen auf das Feld zu den Arbeitern hinaus zu befördern. Daran reihen sich große Kessel, Calderas, von denen manche aus Eisen bestehen und zur Bereitung von Lauge, wie auch zum Kochen verschiedener Wurstarten verwendet werden.

Daneben stehen wieder verschiedenartige Feuerungsgeräthe, wie eiserne Dreifüße (Ferros) zum Aufstellen der Ollas am Herde, kleine Zangen (Armollas) zum Auflegen von Kohlen, die Attiggatoren (Contié) und die wie diese beiden Geräthschaften meistens aus Eisen angefertigte Pala zum Feueranmachen. Einige Schritte weiter zeigt uns abermals ein Bret allerhand Blechgeräthe; es sind Kessel (Calderós) zur Bereitung mehrfacher Speisen, die schlanke Setria, ein Gefäß zur Aufbewahrung des Oeles für den täglichen Hausbedarf, ferner Trichter (Embuts) und Siebtrichter (Coladors), sodann ein Rollo oder Reifen, der beim Aufstellen der Graxoneras und anderer Töpfe auf den Tisch zur Unterlage dient, weiter ein Mollo (Mehlspeiseform) und endlich eine Llanna, eine quadratische Blechplatte von ⅓ Meter Durchmesser, welche beim Backen von Kuchen und ähnlichen Teigen im Backofen verwendet wird, sowie das kosmopolitische Reibeisen. Kleine Mörser (Morter oder Merter) aus Stein, Kupfer oder Bronze und Tiegel und Weingläser (Tassó) erscheinen auch in diesem malerischen blitzblanken Durcheinander. Auf dem hölzernen Tische stehen Flaschen der verschiedensten Formen, von der kleinen plattgedrückten Castaña an bis zu dem großen, mit einem Flechtwerk aus Heidekraut umgebenen Barral; einige kleinere Flaschen zeichnen sich durch ihre abenteuerliche Gestalt aus, indem sie bei pyramidaler Form in einen knopfartig anschwellenden Hals übergehen und dann sich wieder allmählich verengern. Andere in Spanien sehr verbreitete Flaschen sind von Leder und heißen Barratxas. Sie werden meist aus Katzen- oder Ziegenfell verfertigt, dessen Haare nach innen zu liegen kommen und erhalten ein trichterförmiges Mundstück von Horn mit einem ebenfalls hornigen, einschraubbaren Stöpsel, welchen ein feiner Kanal durchsetzt. Diese ledernen Flaschen dienen zur Aufbewahrung von Wein, den man je nach Bedürfniß nach Entfernung des Stöpsels aus dem Mundstück trinkt, oder sich durch das kleine Loch im eingeschraubten Stöpsel in den Mund hineinspritzt, indem man die Seitenwandungen der Flasche zusammendrückt. Ihrer Biegsamkeit wegen eignen sich diese Flaschen vortrefflich zum Umhertragen, so lange sie aber neu sind, ertheilen sie dem Wein meist einen unangenehmen Beigeschmack. Endlich bemerken wir noch an einem bevorzugten Plätzchen die unvermeidliche Chocolatera mit dem dazu gehörigen Remanador, viel seltener dagegen eine Cafetera, denn das Kaffeetrinken ist auf Mallorca nur noch eine Sitte der wohlhabenderen Leute und Städter. Durchweg aber trifft man das bei den Mallorquinern so beliebte kleine spitzige Messer Namens Guinaveta, sowie gewöhnliche hölzerne oder buchsbaumene Gabeln sammt an

deren Bestecktheilen. Im Sommer kommt auch der Arruchador zur Anwendung, ein langes, mit verschiedenfarbigem Papier überzogenes Rohr, an dessen Ende ein aus Papierstreifen zusammengesetzter Busch angebracht ist, womit einer von dem Gesinde während des Essens die zahllosen Fliegen wegtreibt. Einige auf Holzklötzen lagernde Weinfässer fehlen in der Regel auch nicht in diesem Wirrwarr von Möbeln und Geräthschaften und verleihen dem Zimmer ein noch bunteres Aussehen. In irgend einer Ecke ist die lange Pastera untergebracht, ein hölzerner Trog mit Füßen, in dem das Brod geknetet wird, und neben demselben hängen verschiedene kreisförmige Siebe (Cedâs), darunter eins zum Sieben des Mehles. Dieses stellt man auf den horizontal liegenden, aus zwei Stäben bestehenden Cernadó und bewegt es darauf hin und her. Zumeist stellt man den Cernadó auf die Pastera, damit diese das reine Mehl auffängt. Dort steht der Piló, ein cylindrischer Klotz von sehr compaktem Holze zum Schneiden des Fleisches mit dem scharfen Teyant, und daneben liegt die von der sorgsamen Hausfrau vergessene blecherne Pala zur Aufnahme des Kehrichtes. Eine andere Ecke nimmt der aus Pfahlrohr verfertigte Spinnrocken nebst der bereits besponnenen Spindel ein, und daran lehnt sich die ebenfalls aus Pfahlrohr bestehende Debanadera, welche sich um eine eiserne Achse dreht, die in einem hölzernen Fuße steckt. Bisweilen erblickt man auch eine aus Korbweiden (Vimanera) geflochtene Ranastra mit untergesetztem Braser zum Trocknen der Kleider. Manche sind auch aus nicht entrindeten gewöhnlichen Weiden geflochten; diese dienen vorzüglich in den Bauerhäusern zum Daruntersellen der Hennen, und man hört letztere sehr häufig darunter glucken und besorgt nach den im Zimmer umherirrenden Küchelchen rufen, die kaum gekommen sich wieder entfernen, um in der Nähe des thönernen Abauredo, der ihr Trinkwasser enthält, kindisch scherzend zu kratzen. Auf ausgespannten Leinen hängen bei nassem Wetter zum Trocknen die zum Tischgebrauch bestimmten Tôvayas oder Tischtücher (Estovâyas), Servietten (Tôrcabocas) und Handtücher (Tovayolas), welche theils aus Drap, theils aus mehr oder minder feinen Leinen- oder Baumwollstoffen bestehen.

So ist die Einrichtung im Allgemeinen bei den Bauern; bei den reicheren Familien kommen zwar im Ganzen dieselben Geräthschaften zur Anwendung, viele Küchengeräthe aber, wie die Ollas und ähnliche Gegenstände bestehen nicht aus Thon, sondern aus Blech, verzinntem Kupfer und Eisen. Statt der gewöhnlichen Löffel treffen wir hier kostbare

von Silber, ferner eiserne Gabeln und Messer mit beinernem Griff u. s. w. Die rohen Glaswaaren machen werthvolleren Platz, und die irdenen Teller werden durch Tafelgeschirr von feiner, weißer oder blauer, mit schönen Zeichnungen versehener Fayence, die aus Valencia, und am vorzüglichsten aus Sevilla, Frankreich oder England kommen, verdrängt. Die Stelle der irdenen Hidria vertritt eine solche von Kupfer oder anderem Metall, bisweilen auch von sehr feiner Fayence. Auch in der Tischwäsche zeigt sich, wie in anderen Ländern, der Luxus des Reicheren.

Nachstehend liefern wir ein Verzeichniß der Preise der verschiedenen Möbel und Hausgeräthe, welches dazu dienen wird, uns einerseits eine bessere Vorstellung von den beschriebenen Sachen, andererseits einen Einblick in die dortigen Preisverhältnisse zu gewähren. Hierbei ist zu bemerken, daß wir alle aus Thon und aus verschiedenen Flechtwerken verfertigten Gegenstände in diesem Verzeichniß ausgelassen haben, da wir auf dieselben später zurückkommen und dann ihre Preise angeben werden.

	Annähernder Werth in Francs.
Cadira mit Sitz aus Bova von rohem Kiefernholz	1′50 — 2
„ „ „ „ „ „ „ Pappelholz	2′50 — 3
„ „ „ „ Palmito von Kiefernholz	2′50 — 3
„ „ „ „ „ „ Pappelholz	4 — 4′50
„ „ „ „ Bova von Nuß=, Kirsch=, Oel= oder Maulbeerbaumholz	4 — 4′50
„ „ „ „ Palmito von Nuß=, Kirsch=, Oel= oder Maulbeerbaumholz	4′50 — 5′25
Cadireta und Cadira baixa mit Sitz aus Bova von weichem Holz	1′75 — 2′25
„ mit Sitz aus Palmito von weichem Holz	2 — 2′5
„ „ „ „ Bova „ Nußbaumholz	4 — 5
„ „ „ „ Palmito „ „	5 — 6
Cadira modernisirt von Kiefernholz	2 — 2′50
„ „ „ Pappelholz	2′50 — 3
„ „ „ Mahagoni	8 — 10

	Annähernder Werth in Francs.
Cadira modernisirt von Mahagoni mit Schnitzereien	9 — 11
„ de Repos	40 — 50
Canapê	15 — 20
Bânc von weichem Holz	12′50 — 15
„ „ Oelbaumholz	22′50 — 25
„ „ Nußbaum- und Eichenholz	45 — 50
Banquillos von Llista	15 — 17′50
„ „ Wolle	40 — 50
Taula von Kiefernholz	15 — 20
„ „ Pappelholz	25 — 30
„ „ Nußbaumholz	60 — 70
„ „ Mahagoni	50 — 60
Bufet	75 — 85
Llit de Camp entorsillat	125 — 325
Himmel und Vorhänge von Wolle	125 — 150
„ „ „ „ Kattun	50 — 75
„ „ „ „ Seide oder Damast	500 — 750
Eiserne Betten für 2 Personen	35 — 350
„ „ „ 1 „	20 — 180
Llit d'Estisora oder Catre	20 — 35
Marfega für ein großes Bett	15 — 18
„ „ „ kleines „	10 — 12
Marfegons	15 — 19
Matâlas für ein großes Bett	77 — 100
„ „ „ kleines „	50 — 75
Coxi	2 — 6
Coxinera von Baumwolle	1′75 — 2′25
„ „ Leinwand	3 — 7′50
„ „ „ garnirt	4 — 6
„ „ „ mit Kanten oder Spitzen	20 — 25

	Annähernder Werth in Francs.
Lansol von Baumwollstoff für ein großes Bett	6
„ „ „ „ „ kleines „	4
„ „ Drap für ein großes Bett	10
„ „ „ „ „ kleines „	5
„ „ feiner Leinwand für ein großes Bett	12
„ „ „ „ „ „ kleines „	6
Flassada de Lana für ein großes Bett	15 — 35
„ „ „ „ „ kleines „	6 — 13
„ „ Cotó „ „ großes „	14
„ „ „ „ „ kleines „	7
Vanèva von Kattun „ „ großes „	20 — 80
„ „ „ „ „ kleines „	12 — 40
„ „ Damast für ein großes „	100
„ „ „ „ „ kleines „	60
Bres von gewöhnlichem Holz	10 — 12′50
„ „ feinem Holz	25 — 37′50
Caxa einfach von weichem Holz	50 — 60
„ „ „ Delbaumholz	60 — 75
„ „ „ Nußbaumholz mit Schnitzereien	75 — 100
Caxeta von Kiefernholz	25 — 30
„ „ Delbaumholz	37′50 — 50
„ „ Nußbaumholz	50 — 75
Cantarano einfach	75 — 85
„ mit Skulpturen und Intarsen	125 — 150
„ „ reicheren Skulpturen und Intarsen	350 — 500
Guardarrobas	250 — 500
Braser	12 — 20
Rôllo de Braser von weichem Holz	5 — 7′50
„ „ „ „ farbigem „	25 — 30
Eiserner Dreifuß für den Braser	2 — 3

	Annähernder Werth in Francs.
Brasér von Messing mit Glocke	50 — 200
„ „ Silber mit Skulpturarbeiten	1500 — 2500
Maridet von weichem Holz	1 — 2
„ „ Nuß-, Mahagoni- oder anderem Holz	4'50 — 6
„ „ Eisenplatten	1 — 2
Llum	0'50
„ von Blech	0'25
„ de Tafona	5
„ de Tea	5 — 6
Lucerna mit 4 und mehr Lichthälsen	25 — 40
„ „ 2 Lichthälsen	7'50 — 12'50
„ „ 1 Lichthals	6 — 10
„ von Blech mit 4 Lichthälsen	1'25 — 2
„ „ „ „ 2 „	1 — 1'50
„ „ „ „ 1 Lichthals	0'75 — 1'25
Llumeta mit Fuß	1'25 — 4
„ „ Schüssel darunter	1 — 2'50
Cedá (oder Raol) zum Brodaufbewahren	0'75 — 1
Cuerer	0'50 — 0'75
Cuera, das Dutzend	0'25 — 0'38
Gabeln „ „	0'25 — 0'38
Cuera von Buchsbaumholz, das Dutzend	1 — 4
Gabeln „ „ „ „	1 — 4
Cuerôt	0'50 — 1
„ von Buchsbaumholz	0'75 — 1'25
Salé	0'50
Pella	25 — 30
Giradora	1 — 1'50
Olla zum Tragen von Speisen zu den Arbeitern	20 — 30
„ „ Kochen	50 — 60
Cubertora	5 — 6

	Annähernder Werth in Francs.
Caldera von Kupfer	15 — 25
„ „ Eisen	10 — 20
Ferros	7′50 — 12′50
Armollas	1′50 — 1′75
Contié	3
Pala	2 — 5
Calderó	2 — 20
Setria	0′75 — 3
Embut	0′50 — 1
Colador	1′50 — 2
Morter von Stein	1 — 1′25
„ „ Metall	3′50 — 5
Tassó, das Dutzend	1′50 — 2
Botella	1′25 — 1′50
Barral	2′50 — 5
Barratxa	1′50 — 2′50
Chocolatera mit Remanador	6 — 8
Cafetera	1 — 4
Guinaveta	1′25 — 2
Arruchador	0′75 — 1′25
Pastera	10 — 12
Cedás	1′25 — 1′50
Cernadó	1 — 1′25
Piló	4 — 5
Teyant	2 — 3
Debanadera	0′75 — 1
Tôvayas von Drap, die Caña	1′50 — 2′25
„ „ mehr oder minder feiner Leinwand, die Caña	2 — 3
„ „ „ „ „ feinem Baumwollstoff, die Caña	1 — 1′25
Tôrcabocas von Drap, das Dutzend	7′50 — 10

	Annähernder Werth in Francs.
Tôrcabocas von mehr oder minder feiner Leinwand, das Dutzend	9 — 12′50
„ „ mehr oder minder feinem Baumwollstoff, das Dutzend	6 — 7′50
Tovayola von Drap, das Stück	1 — 2′50
„ „ mehr oder minder feiner Leinwand, das Stück	1′75 — 3
„ „ „ „ „ feinem Baumwollstoff, das Stück	1 — 2

Die Küche der Mallorquiner ist meistens einfach, selbst bei den höheren Ständen, indem der gastronomische Fortschritt anderer Gegenden und selbst des spanischen Festlandes dort unbekannt ist, vorzüglich ist dies aber, wie begreiflich, bei den niederen Klassen des Landvolkes der Fall. Der Küche der Letzteren wollen wir auch vor allem unsere Aufmerksamkeit zuwenden.

Bei Tagesanbruch und selbst schon vor Sonnenaufgang beeilt sich einer von den Burschen des Meierhofes (Missatges), gewöhnlich der Oguer, d. h. derjenige, welchem die Sorge für die Arbeitsthiere des Meierhofes obliegt, die Suppe (Sopa) in der Pella zu kochen. Sowie er damit fertig ist, ruft er die Arbeiter herbei und verabreicht jedem seinen Theil in konischen Suppentellern (Escudellas). Diese Sopa, welche Jahr aus Jahr ein das Frühstück der Arbeiter ausmacht, besteht aus Weizenbrodschnitten (Llescas), die in der Pella mit Wasser gekocht und wozu dann kleine Paprikastücke (Pebre) und Oel gethan werden. Bisweilen gibt man den Arbeitern zu ihrem Frühstück statt der Brodsuppe gekochte Puffbohnen, von denen man sorgfältigst das Wasser abgegossen und die man hierauf mit einer Mischung von zerstoßenen Paradiesäpfeln (Tomätigas), Knoblauch (Ais), Salz und etwas Oel versetzt hat. Die so zubereiteten Bohnen werden Favas escaldinas genannt. Um die Mittagsstunde erhalten die Arbeiter die Hauptmahlzeit, welche von dem Teller, in dem jedem seine Portion verabreicht wird, den Namen Escudella erhalten hat. Dieselbe besteht in einer Art Suppe, aus alten, ungeschälten, in Wasser gekochten Puffbohnen, welche mit etwas Salz, Kohl (Col), Erdäpfeln (Patatas) und Zwiebeln (Cebas) gemengt werden; in Ermangelung von Kohl bedient

man sich des Kürbis (Carabasa) und zur Zeit der Paradiesäpfel werden diese, wie beim Frühstück Sopa, noch dem Ganzen zugefügt. Ebenso wird auch zu der Escudella, wenn man sie vom Feuer nimmt, etwas Oel gegossen. Abends zwischen 7—8 Uhr, je nach den Jahreszeiten, bekommen die Arbeiter wieder eine Ration desselben Bohnengerichtes Escudella, wie zu Mittag, mit dem einzigen Unterschied, daß sie dazu mehr Brod zum Eintauchen als beim Mittagsmahl erhalten. Bei allen drei Mahlzeiten essen die Arbeiter viel Brod und Oliven, die zwei wesentliche Bestandtheile derselben ausmachen. In der geeigneten Jahreszeit werden ihnen auch Feigen (Figas) und Opuntienfrüchte (Figas de Moro) verabreicht. Wenn die Zeit der frischen Feigen vorüber ist, gibt man ihnen häufig trockene Feigen (Figas secas), diese jedoch, sowie auch Oliven, vorzüglich zum Abendessen.

Die Schnitter (Segadors) erhalten an dem Orte, wo sie arbeiten, außer dem Frühstück zwischen 8 und 9 Uhr ein zweites Frühstück, bestehend aus in Wasser mit etwas Salz gekochten Erdäpfeln, welche mit einer aus Paradiesäpfeln und Knoblauch bereiteten Sauce übergossen werden. Außerdem bekommen sie noch etwas Käse und Oliven. Etwa um 5 Uhr Nachmittags gibt man ihnen zum Vesperbrod (Baraná) einen Salat (Ensiam) von Salatblättern (Letuga) und Oliven.

Die Meier (Arrendadors, Amos) und ihre Familien essen gewöhnlich dasselbe wie die Arbeiter, höchstens fügen sie der Sopas, der Escudella u. s. w. noch ein Gericht von gebackenen Eiern und etwas Sobrasada, Botifarra, Camayot (verschiedene Wurstarten, deren wir später gedenken werden) oder gebratenen Speck (Xuya) hinzu. An Sonn- und Feiertagen essen die bemittelteren Bauern, aber auch solche, die man fast als arm betrachten könnte, zu Mittag gekochten Reis mit etwas Speck, Sobrasada, Camayot und etwas Safran. Das Frühstück und Abendessen bleibt dasselbe, wie an den anderen Tagen.

In den Ortschaften, wo selbst die Reichen dieselben Eßstunden wie auf dem Lande einhalten, nämlich Frühstück bei Tagesanbruch, Mittagsmahl um 12 Uhr und Abendessen zwischen 7—9 Uhr, genießt man im Allgemeinen, abgesehen von denjenigen Personen, die man als reich betrachten kann, zum Frühstück entweder Sopas, oder ein Stück Brod

mit Oel darauf, oder Brod mit Paprika, oder frische oder trockene Feigen. Zu Mittag gibt es Escudella von Puffbohnen, Fisolen (Mongetas) oder anderes in Wasser gekochtes Gemüse, Oel und etwas Grünzeug, wie Kohl, Kürbis, Spinat (Espinâcs) u. s. w. und als Dessert (Postres) Obst, je nach der Jahreszeit frische oder trockene Feigen, Käse und stets Oliven. An Sonn- und Feiertagen halten die Bewohner der Ortschaften dieselben Mahlzeiten, wie die Bauern, die Bemittelteren speisen aber täglich und vorzüglich an Sonn- und Feiertagen wie die Stadtbewohner, indem eins oder mehrere Fleisch-, Fisch- und andere Gerichte auf den Tisch kommen. Abends wird dieselbe Escudella wie zu Mittag gegessen, wozu bisweilen Nudeln (Fideos) kommen, ohne daß jedoch mehr Oel verwendet wird; die Reicheren essen dafür Sopas en Col oder verschiedene andere Sopas, oder, wenn Fische zu haben sind, Caldera de Peix, auf die wir später bei den Nahrungsmitteln der Städter zurückkommen werden. Was die Getränke anbetrifft, so erhalten die Landarbeiter gewöhnlich keinen Wein, aber die Amos und die reichen Bauern und Ortschaftsbewohner trinken solchen stets bei ihren Mahlzeiten. An Sonn- und Feiertagen wird selbst von den Landarbeitern, die dann in der Ortschaft verbleiben, Wein getrunken; die meisten fangen damit nach Art unserer Leute schon am Samstag Abend an und verlegen sich leider auch bereits auf das verderbliche Branntweintrinken.

Die Mitglieder der ärmsten Klassen von Palma essen bisweilen zum Frühstück, das sie zwischen 8 und 9 Uhr einnehmen, ein in Oel getauchtes kleines Brod (Panet), gewöhnlich aber Brod mit Käse oder trockene Feigen und im Sommer und Herbst frische Feigen oder Opuntienfrüchte. Manche genießen im Winter zum Frühstück Sopas en Col oder ein Stück gebratenen Speck oder Botifarra mit Brod. Unter den Handwerkern und Marktverkäufern in Palma ist die Sitte sehr verbreitet, im Winter, gleich bei Tagesanbruch, vor dem Frühstück eine Tasse warmen Kaffee zu trinken, die man um einen Centesimo ($^1/_{10}$ Real) verkauft; viele nehmen eine solche auch in der Dämmerung zu sich. Zu Mittag ißt man gewöhnlich Reis oder gekochte Nudeln mit Oel oder statt derselben, wenn die Fische billig sind, eine Caldera, einige Arrengadas (gesalzene Sardinen), Oliven, trockene und frische Feigen. Häufig fügt man an Feiertagen, je nach der Jahreszeit, noch zartgrüne Puffbohnen, die mit Speck und Botifarra gekocht werden oder mit Paradiesäpfeln angerichtete Erdäpfel hinzu. Zum Abendessen, das gewöhnlich zwischen 8 und 9 Uhr Abends eingenommen wird, ißt man in der

Regel Sopas en Col, wenn Kohl oder Blumenkohl leicht zu haben ist, und zu anderen Jahreszeiten Sopas mit Spinat und Paradiesäpfeln oder in Ermangelung derselben blos mit Sofrit, dessen wir gleichfalls später gedenken werden. Nachher oder gleichzeitig mit den Sopas werden auch einige Oliven verzehrt, und diejenigen Familien, welche selbst Brod backen, was in der Regel einmal in der Woche geschieht, backen an diesem Tage gewöhnlich einen zum Abendessen bestimmten Kuchen aus Brodteig mit, welcher mit Spinat, einigen trockenen Trauben (Pausas) und kleinen Knoblauchstücken belegt wird. Oefters werden solche Kuchen auch mit Paprika und Zucker, oder lediglich mit Zucker bestreut, oder man belegt sie mit Fischen, namentlich Jerrets, Musolas oder Molls und fügt außerdem noch etwas Petersilie (Juevert), rothen Paprika und Oel hinzu. Zur Zeit, wo man Erdäpfel genug hat, werden diese von den Armen zum Abendessen verwendet, indem man sie in Wasser kocht und dann mit Oel und Essig oder mit einer Sauce, die aus frischen Paradiesäpfeln, Oel und etwas zerstoßenem Knoblauch bereitet wird, übergießt. Bei vielen Armen besteht das Abendessen lediglich in etwas mit Oel getränktem Brode und einigen Oliven.

Die Nahrungsmittel der reicheren Ortschaftsbewohner, sowie die der Städter aus den höheren und Mittelklassen sind selbstverständlich vielfach verschieden.

Zum Frühstück nehmen sie eine kleine Schale (Xicara) Chocolade (Xocolâte), die gewöhnlich nur in Wasser, bisweilen aber in Milch und zwar vorzüglich in Ziegenmilch gekocht wird, zu sich. In dieselbe taucht man verschiedenes Gebäck, wie die Ensaimadas, Cocas, Cochins, Bescuyt oder Medrichos und in Ermangelung dessen kleine, dünne, geröstete Brodschnitte. Zur Zeit der Feigen oder der Opuntienfrüchte pflegt man gleichzeitig auch noch einige dieser Früchte zu genießen. Da die fremdartigen Namen der ebenerwähnten Backwerke unseren Frauen, die vielleicht einmal Lust hätten, ihre Gäste mit mallorquinischen Delicatessen zu bewirthen, keine Vorstellung von denselben geben können, so wollen wir darüber noch einige Worte sagen. Was zunächst die Ensaimadas anbelangt, die man als eine Specialität der Balearen betrachten kann, so sind es eine Art weiche, runde Kuchen, die aus einem Teige vom feinsten Weizenmehl (Jéxa), Eiern, Zucker und Wasser bereitet werden. Den Teig läßt man ein oder zwei Tage stehen, je nachdem man sich in der warmen oder kalten Jahreszeit befindet, dann rollt man ihn auf einer Holz-

platte aus, bedeckt ihn mit einer leichten Schweinschmalzschicht (Saim), kehrt ihn um und bildet daraus die einzelnen Kuchen, die nun in den Backofen kommen, und wenn sie denselben verlassen, mit Zuckerpulver bestreut werden. Man bereitet Ensaimadas von sehr verschiedener Größe und Werth. Die, welche zum Frühstück dienen, werden gewöhnlich für 3, 4 oder 6 Centesimos de Escudo verkauft (etwa 8, 10 oder 15 Centimes). Eine größere Sorte, auf welche dünne Schnitte von Sobrasada und Speck, bisweilen auch kleine Schnitte oder Stückchen von Carabassât (in Zucker eingemachter Kürbis) bald allein, bald mit Sobrasadastücken gelegt werden, genießt man in der Regel zum Vesperbrod oder beim Mittagsmahl als Dessert. Die Cocas ähneln den Ensaimadas, sie sind aber rund und ohne Schweineschmalz und Zuckerpulver. Die Cochins bereitet man aus demselben Teige, wie die Ensaimadas, sie unterscheiden sich von diesen aber durch ihre Form, die an ein Kissen erinnert, daher auch ihr Name. Dasselbe gilt von den Bescuyt (castillanisch Bizcocho), nur bleibt das Schweineschmalz weg; man bildet dann aus dem Teig ein langes schmales und fast flaches Brod, läßt dieses im Backofen backen und zertheilt es hierauf in Schnitte, die nun auf eine Blechplatte kommen, um abermals im Backofen geröstet zu werden. Die Cuartos, welche aber mehr zu Gefrorenem gegessen werden und in ihrer Gestalt den Cochins ähneln, bilden eine wahre Specialität Mallorca's und gehören wegen ihrer Zartheit und leichten Verdaulichkeit zu den trefflichsten Backwerken, die ich je genossen habe. Sie werden folgendermaaßen bereitet. Man schlägt in einem Becken (Ribella) sorgfältig Eidotter mit Zucker feinster Sorte und in einem anderen Gefäße Eiweiß; dann mischt man beide Substanzen zusammen, schüttelt die Mischung sorgfältig durch einander und fügt mit einem kleinen Siebe so lange Stärkemehl hinzu, bis ein ziemlich dicker Teig entsteht. Damit füllt man kleine viereckige Formen von Blech oder Papier und röstet diese im Backofen. So wie sie aus demselben herauskommen, bestreut man sie mit gestoßenem Zucker feinster Qualität und nimmt sie gleichzeitig aus der Form, in der sie gebacken wurden. Die Medrichos sind kleine, längliche, plattgedrückte Kuchen aus demselben Teige wie die Cuartos, wozu noch etwas Mehl der feinsten Sorte kommt. Sie werden in kleinen Papierkapseln im Backofen geröstet, nachdem man sie mit etwas Zuckerpulver bestreut hatte. Die bisher besprochenen Backwerke werden sowohl in Palma, wie in den Ortschaften in denjenigen Häusern erzeugt, wo sich der öffentliche Backofen befindet, der nicht blos für die Bedürfnisse der betreffenden Familien

der Ortschaft, sondern zugleich als allgemeine Bäckerei dient. Auch die Nonnen fast aller Klöster Palma's und der Ortschaften beschäftigen sich mit der Bereitung der eben geschilderten Backwerke, namentlich haben sich die Nonnen des beim Tempel gelegenen Conviento de Sn Geronimo in Palma durch die von ihnen gelieferten Medrichos einen großen Ruf erworben. Vielgepriesene Nonnenbackwaaren, die wie die vorerwähnten zur Chocalade gegessen werden, sind auch die Congrets und die Rosquillas der Franciscanas descalzas des Klosters de la Concepcion in Sinen. Die Congrets sind kleine, dünne, runde, etwas concave, weiche Kuchen, außen fast chocoladenfarbig, inwendig aber weiß. Die Bereitung derselben gilt als eine Art Geheimniß der Nonnen; nach Angabe einer gut unterrichteten Person soll man dabei folgendermaaßen verfahren. Man macht einen Teig von 12 sorgfältig geschlagenen Eiern, 1½ Libra (etwa ¾ Kilogramm) Zucker und 5 Löffeln Stärkemehl. Die daraus gebildeten Kuchen legt man auf ein Papier und läßt sie bei einem starken Hitzegrade im Backofen rösten. Die Rosquillas sind ebenfalls kleine Kuchen von der Form der Congrets, aber nicht so geschätzt, von weißer Farbe und etwas fest. Man mischt 12 gut geschlagene Eier mit einer Libra (etwa ½ Kilogramm) Zucker, einer kleinen Chocoladenschale (Xicara) voll Oel, einer dergleichen voll Rosenwasser und einer hinreichenden Menge Mehl, um daraus einen genügend festen Teig zu erzielen; aus diesem formt man dann die Rosquillas, die ebenso wie die Congrets gebacken werden. Einige Leute in Palma genießen zum Frühstück statt Chocolade Thee oder Kaffee mit Milch und dünngeröstete, mit Butter aus Flandern oder England bestrichene Brodschnitte.

Zu Mittag essen die wohlhabenden Familien im Allgemeinen nur Sopa, Bollit und Principi, viele begnügen sich sogar mit den beiden ersteren Speisen allein. Die Sopa besteht gewöhnlich aus Brühe von Hammel- und etwas Rindfleisch, bei den Reicheren auch aus Hühner- oder Hammel- oder Rindfleischbrühe allein, woran häufig Speck und ein Stück Sobrasada oder Botifarra gethan wird; ferner fügt man Kichererbsen (Siurons), Fisolen u. s. w. und bisweilen Erdäpfel, Kohl oder spanische Artischocken (Cârt) hinzu. Mit der Brühe kocht man dann Reis, Nudeln, Maccaroni oder andere Teige, bisweilen auch kleine Brodstücke und verschiedene Kräuter, wie Salat, Erbsen (Fasols), Majoran (Moradux), Pastanâgas (Pastinaca sativa) u. s. w.

Gleichfalls aus Reis=, seltener dagegen aus Brod= oder Fleischbrühe wird an Fast=tagen auch die Fischsuppe bereitet, wozu namentlich folgende Fischarten die Brühe liefern: Arañas, Cap roig, Pagell, Gall, Ratas, Anfós, Dentol, Pagara, Jerret, Esparrays u. s. w. Die für sich gesottenen Fische werden entweder gleich=zeitig mit der Suppe oder nach derselben gegessen. Häufig kocht man den Reis mit Calmarn (Calama), Languſten (Llagostas) oder Stockfisch (Bacallá), den man aus Schottland oder Neufundland bezieht, die, mit Ausnahme der Languſten, unter den Reis gemengt werden. Dasſelbe geſchieht auch mit dem Anfós und dem Thunfisch (Toñina), die beide an dieſer Art von Suppen sehr beliebt sind. Die wohlhabenderen Leute essen gewöhnlich an den Freitagen der Fastenzeit und noch an manchen anderen Tagen statt der Fischbrühsuppe ein Gericht von Kichererbsen, Fisolen, Erbsen mit Kohl, Spinat oder Kürbis, manchmal auch in Wasser mit Oel und Salz gekochte Erd=äpfel, und noch öfter Cichorien (Camarrotjas), die gleichfalls in Wasser mit Oel und Salz gekocht und in welchen geröstete Brodschnitte erweicht werden. Bis=weilen kommt auch die sogenannte Puchera auf die Tafel. Mit diesem offenbar castillanischen Ausdrucke bezeichnet man auf Mallorca ganz einfach ein Gericht aus weißen Fisolen, welche mit Brühe von Schweinsknochen, Botifarra, Camayot, So=brasada, mit Kürbis und bisweilen auch Erdäpfeln gekocht wurden. Häufig essen die wohlhabenden, noch öfter aber ärmere Leute die Sopa in Pan cuit. Dies ist eine aus Brod bereitete Suppe, die in Wasser mit Oel und Salz und etwas Knoblauch gekocht wird; bisweilen schlägt man auch Eier hinein. Im Frühjahr ist die Spargel=suppe (Esparegs) sehr beliebt. Dazu bäckt man in einer Casserole oder Olla Petersilie und Zwiebeln mit Oel, dann setzt man Wasser hinzu, und sobald dieses zu sieden anfängt, den Spargel, worauf man diesen weich kochen läßt. Alsdann werden Eier hinzugethan, und schließlich brüht man mit dieser Suppe Brodschnitte ab. Zu den auf Mallorca gebräuchlichsten Suppen gehört die aus trockenen Bohnen bereitete. Die Bohnen werden, nachdem man ihnen die Schale genommen hat, in Wasser gekocht, welches man nach zwei Stunden wechselt; hierauf wirft man in die Olla Kürbisstücke, Reis und Oel und läßt nun das Ganze noch einmal kochen. Man nennt diese Suppe Fava parada (geschälte Puffbohnen). Statt des Oels verwendet man auch Speck und Botifarra. Die Bemittelteren essen außerdem auch die sonst in Europa allgemein gebräuchlichen Suppen. Der Bollit wird zu den verschiedenen, mit

dem Fleisch gekochten Gemüsearten theils allein, theils mit Paradiesäpfelsauce, theils mit Schweineschmalz gebacken (Sofregir), gegessen. Der Principi besteht gewöhnlich aus einem Estufât von Kalb=, Rind= oder Lammfleisch oder aus anderen Fleisch= oder Fischgerichten. Letzteres ist namentlich an Fasttagen der Fall, wo auch Bacallâragouts sehr beliebt sind. Einige dieser Gerichte werden wir später ihrer Eigenthümlichkeit wegen noch besonders erwähnen. Nach dem Principi oder, wenn dieser ausfällt, gleich nach dem Bollit kommt das Postres, welches je nach der Jahreszeit aus Obst, trockenen Trauben und Feigen, oder aus gerösteten Mandeln (Mellas rostidas), oder Käse besteht. Letzterer bildet im Verein mit frischen Trauben (Reiben y Formatge), die selbst die Armen bis lange in den Spätherbst hinein und selbst noch im Winter vom Dachboden ihrer Häuser herabhängen haben, einen Leckerbissen des Volkes. Von den Obstsorten halten die Aepfel (Pomas) und Pomeranzen (Taronjas) am längsten vor, da die erstern vom Juni bis Ende December, die letzteren vom Beginn des Frühjahres bis zu Ende des Sommers auf dem Markte zu haben sind.

Zur Abendmahlzeit werden gewöhnlich von den Bemittelteren Sopas en Col, Caldera de Peix, Rühreier (Dus manats) mit Paradiesäpfeln, wenn sie die Jahreszeit liefert, Omeletten mit Paradiesäpfeln und Paprika, verschiedene Fleisch= oder Fischragouts und in der entsprechenden Jahreszeit mit Erdäpfeln, Zwiebeln und Oel zubereitete, gekochte grüne Fisolen gegessen. Bisweilen wählt man statt der Fisolen junge grüne Puffbohnen. Eine der geschätztesten Speisen beim Abendessen, sowie auch beim Mittagessen, sind zarte, mit Schweineschmalz, Speck und Botifarra gebackene Puffbohnen. Manchmal gibt man zum Abendessen etwas Fleisch vom Bollit des Mittags hinzu. Ein ebenfalls sehr gewöhnliches Abendgericht ist gebackener Fisch mit Paprika und einer Sauce von zerstoßenem Knoblauch und Paradiesäpfeln.

Die Städter essen weniger Brod als die Landbewohner, dafür aber gewöhnlich eine bessere Sorte; die vorzüglichste sind die Panets (Panecillos), trefflich gebackene, sehr weiße, längliche Brode mit einem Einschnitt in der Mitte. Wein wird allgemein von den Armen wie von den Reichen früh, Mittags und Abends getrunken, natürlich hauptsächlich von Männern.

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

Nachdem wir nun die Bestandtheile der drei Tagesmahlzeiten bei den verschiedenen Klassen der Bevölkerung Mallorca's kennen gelernt haben, wollen wir noch etwas näher auf die Eigenthümlichkeiten der mallorquinischen Küche eingehen.

Der Verbrauch von Geflügel und Wildpret ist ein ziemlich bedeutender. Was zunächst die Hühner (Gallinas und Pollastres) anbelangt, so werden sie theils zur Bereitung der Brühe für die Suppe, theils zur Anfertigung verschiedener Gerichte verwendet. Man bratet sie gewöhnlich in einer Casserole im Backofen und ißt sie mit Erdäpfeln und bisweilen auch mit Füllung. Die jungen Hühner werden namentlich zur Zeit der Paradiesäpfel mit diesen, sowie mit Speck oder Schinken (Cuchot) gebacken. Gebratene Truthühner (Indiots und Pollas rostits), bisweilen mit süßer Füllung und ganzen Erdäpfeln und Schweineschmalz kommen gewöhnlich zu Weihnachten und an hohen Festtagen auf den Tisch, für welche Zeit diese Vögel auch fast ausschließlich aufbewahrt werden, um alsdann das Hauptgericht zu bilden. Dies ist von den Reichsten bis zu den Handwerkern hinab, welche nur halbwegs diese Auslage bestreiten können, allgemeiner Brauch. Die Bemittelteren fügen dann dem Indiot rostit noch die Porcella rostida hinzu, von der wir noch später sprechen werden; die Aermeren dagegen, die den Preis eines Truthahns nicht erschwingen können, trachten wenigstens darnach, in den Besitz eines gebratenen Kapaunen, sei es Hahn oder Henne (Capó Gall, Gallina) zu gelangen. Außerdem bereitet man häufig aus Hühnern und Truthühnern ein für Mallorca eigenthümliches, unter dem Namen Escalduns bekanntes Gericht, von welchem später die Rede sein wird. Die Tauben (Coloms) und namentlich junge liefern eine der gewöhnlichsten Speisen. Man ißt sie mit verschiedenen Saucen und bereitet aus ihnen auch häufig Pasteten (Pastissos). Dagegen werden nicht viel Enten (Anades) verzehrt; man bereitet sie gewöhnlich mit Oliven oder Rüben (Naps) zu.

Von Wildpret richtet man die Steinhühner (Perdias) namentlich mit Kohl und Schinken an. Die Wachteln (Guallaras) dienen zur Bereitung verschiedener Ragouts, werden aber auch häufig gebraten und dann in ein kleines Brod eingeschlossen, das mit gebratenem Speck, etwas Gewürz und Citronensaft versehen und ebenfalls schwach gebraten wird. Die Becassen (Cégas) und die Wildtauben ißt man in verschiedenen Ragouts nach allgemeiner Sitte. Die Drosseln

(Torts) werden gewöhnlich mit Reis zubereitet oder gebraten, bisweilen auch mit einer Sauce gekocht.

Von vierfüßigem Wildpret sind vor allem Hasen beliebt, welche hauptsächlich mit Reis und etwas Schinken oder Schweinsniere (Llom) angerichtet werden; ein solches Gericht nennt man Arros emb Llebra (Reis mit Hasen). Bisweilen mischt man aber auch das Hasenblut dazu, und dies heißt Arros brut (schmutziger Reis). Außerdem wird der Hase mit verschiedenen Saucen zubereitet. Die Kaninchen werden auch mit Reis oder in Salmis gegessen (Coni emb oder en Salmorrêgio); man zerlegt sie zu dem Ende in Stücke und bäckt diese in einer Casserole mit Schweineschmalz und Zwiebeln. Außerdem zerstampft man die Leber des Kaninchens mit zwei oder drei Stücken Knoblauch in einem Mörser, setzt etwas Wein, Essig und Mehl dazu und erhält so eine Sauce, die man mit einer entsprechenden Menge Fleischbrühe in die Casserole gießt, sobald das Kaninchen halb gekocht ist. Die Igel (Erissons) werden gewöhnlich mit Reis gekocht, bisweilen aber auch ganz gebraten. Da diese Thiere jedoch nicht sehr zahlreich sind, so werden sie namentlich in der Stadt nur selten gegessen.

Eine Art Schwämme, die Esclatasanchs, werden im Herbste in großer Zahl verbraucht, jedoch von nur etwas bemittelteren Personen, da sie in den meisten Jahren in nicht gar großer Menge vorkommen. Man richtet sie auf verschiedene Weise an; gewöhnlich bratet man sie mit Petersilie und gibt geriebenes Brod und Citronensaft darüber; auch bäckt man sie mit Schweineschmalz oder Schweinscoteletten und Paprika u. s. w.

Die kleine Fächerpalme (Palmito) liefert vor Ostern in ihren dicht aneinander liegenden, zarten Blatttrieben ein faustdickes, sehr schmackhaftes Nahrungsmittel.

Auch verschiedene Gemüsesorten kommen massenhaft zur Verwendung. Gegen das Ende des Sommers und zu Anfang Herbst ißt man auf Mallorca sehr viele Melonzanen (Auberginias). Oefters zerlegt man sie der Länge nach in zwei Stücke und röstet sie mit etwas Petersilie, Brod und Oel bestreut im Backofen. Manchmal höhlt man die beiden Hälften der Melonzanen aus und füllt sie mit einem Teig, der aus dem Fleisch der Melonzanen, aus Brod, etwas Schweinsniere, Mehl, Eidottern und

etwas Milch gebildet wird, worauf sie im Backofen gebacken werden. Bisweilen werden sie auch in dünnen Schnitten mit Paradiesäpfeln, etwas Fleischbrühe, Petersilie und zerstoßenem Knoblauch oder in kleinen runden Schnitten mit etwas Essig, Petersilie und Oel gebacken. Im Frühjahr verspeist man sehr häufig Artischocken (Carxofas). Sie werden meist mit etwas geriebenem Brod, Petersilie, Salz und Oel gebraten oder in einer Olla in Oel mit etwas Petersilie, Zwiebeln, Salz und einigen Lorbeerblättern gekocht. Bisweilen werden sie auch in Stückchen zerschnitten, die man mit Eiweiß, geriebenem Brod und Salz bestreut und dann in Oel backen läßt. Recht oft bereitet man auch aus Artischocken die sogenannten Buñolets de Carxofa. Zunächst läßt man die Artischocken in Wasser sieden, theilt dann eine jede in vier Stücke und überschüttet diese mit Oel, etwas Pfeffer und Citronensaft. Gleichzeitig bereitet man aus Mehl der feinsten Sorte, etwas Malvasierwein und gut geschlagenem Eiweiß einen Teig, wälzt in diesem die kleinen Artischockenstücke und läßt sie dann in sehr heißem Oel sieden. Eine andere vegetabilische Speise, die sehr häufig unter den geschätztesten Gerichten erscheint, sind die Carabassôns farcits (gefüllte kleine Kürbisse). Man schneidet die Carabassôns der Länge nach in zwei Hälften, befreit dieselben sorgfältig von ihrem Fleische und bildet aus diesem unter Zumischung von Schweineschmalz, Mehl, etwas Milch und fein zerschnittenen Zwiebeln einen Teig. Damit werden nun die Carabassôns gefüllt, dann in etwas Oel und geriebenem Brode gewälzt und schließlich im Backofen geröstet. Man kocht auch die Carabassôns bisweilen in einer Sauce, füllt sie mit Hammel- und anderem zerstoßenem Fleische und genießt sie mit Eiern. Gleichfalls zu den geschätztesten vegetabilischen Speisen gehören die Pastanâgas aufegadas (getränkte Pastanâgas). Die Pastanâgas werden sorgfältig gewaschen und geschält; dann läßt man in einer Olla Oel mit etwas fein zerhackten Zwiebeln, einigem Knoblauch und etwas rothem Pfeffer (Prebe vermei) backen; hierauf wirft man die in dünne runde Schnitte zertheilten Pastanâgas nebst trockenen Trauben, Pignolen und Salz in die Olla, läßt dieses Gemenge an schwachem Feuer kochen, fügt wenn es halb gar ist, noch etwas Essig hinzu und setzt das Kochen weiter fort, nachdem man die Olla mit einem Teller voll Wasser zugedeckt hat. Von Zeit zu Zeit wird die Olla vom Feuer entfernt und hin und her geschüttelt. Auf ähnliche Weise bereitet man die Bledas aufegadas. Man kocht zuerst die Mangoldblätter (Bleda) in Wasser und läßt sie dann mit Oel, Knoblauch, trockenen Trauben und etwas süßem, rothem Pfeffer

backen. Ebenso richtet man den Blumenkohl an, den man deßhalb Colifló aufegada nennt.

Wenden wir uns nun zur Betrachtung einiger charakteristischen mallorquinischen Speisen, so müssen wir vor allem der verschiedenen Suppen gedenken. Eine der gebräuchlichsten und geschätztesten ist die Sopa torrada (wörtlich: geröstete Suppe), deren es zweierlei Arten gibt, nämlich aus Fleisch oder aus Fisch bereitete. Was zuerst die Sopa torrada de Carn anbelangt, so wird sie folgendermaaßen aus Rinds-, Hammel- und Hühnerbrühe bereitet. Man läßt zuerst allerhand kleingeschnittene Kräuter, wie Zwiebeln, Salat, Endibia (Endivie), Pastanâgas, Menthe (Herba Sana), Majoran u. s. w. in einer Casserole rösten. Wenn dies geschehen ist, setzt man eine entsprechende Menge Brühe hinzu und macht aus etwas rohem Hammelfleisch, Eiern, Speck und Gewürz kleine Kugeln (Pilotas), die man in der Brühe mit den gebackenen Kräutern kochen läßt und bestreut dann das Ganze gewöhnlich noch mit etwas Safranpulver. Alsdann legt man abermals in eine Casserole in abwechselnden Schichten übereinander einerseits kleine Schnitte von geröstetem Brod, andererseits einen Theil der Brühe, Kräuter und Pilotas aus der ersten Casserole und füllt so allmählich die zweite Casserole in der Weise, daß man auf die letzte Schicht den ganzen Rest der Kräuter und Pilotas legt. Nun stellt man diese Casserole über schwaches Feuer auf einen Bratofen (Fogó) und deckt sie mit einem Blechdeckel zu, auf den man noch einige glühende Kohlen legt, um von allen Seiten eine sanfte Wärme zu erhalten. Die Sopa torrada de Peix wird auf dieselbe Weise wie die Sopa torrada de Carn bereitet, mit dem einzigen Unterschiede, daß die Brühe und die Pilotas aus Fischen, gewöhnlich Jerrets, hergestellt wird, und daß man zuletzt auf die oberste Schicht kleine Stücke von hart gesottenen Eiern schüttet.

Sehr beliebt sind auch, namentlich zum Abendessen, die Sopas mit Sofrit. Man dünstet nämlich in einer Graxonera kleine Zwiebeln (Grells) oder auch kleine Zwiebelstücke, Knoblauch und Petersilie in Oel und setzt dann noch Paradiesäpfel hinzu, was man zusammen den Sofrit nennt. Hierauf gießt man Wasser in die Graxonera, erhitzt es bis zum Kochen, legt dann Brodschnitte in die Graxonera und bedeckt sie mit einem Deckel; man nimmt sie dann vom Feuer und läßt sie eine Zeit lang stehen,

bis die ganze Flüssigkeit vom Brod aufgesogen ist. Noch viel beliebter sind die Sopas en Col, die das ganze Jahr hindurch von allen Ständen mit größter Vorliebe seit altersher genossen werden. Sie bilden den gewöhnlichen Bestandtheil des Abendessens, und Jedem scheint etwas Wesentliches zu fehlen, wenn sie nicht auf den Tisch kommen. Man verfährt bei ihrer Zubereitung eben so, wie bei den Sopas mit Sofrit, nur wird letzterem eine mehr oder minder große Quantität von kleinen Kohlstücken beigefügt. Wenn man aber Blumenkohl (Colifló) statt gewöhnlichen Kohl verwendet, so wirft man denselben nicht zu dem Sofrit, sondern in die Graxonera in dem Momente, wo das Wasser zu sieden beginnt, kurz bevor man die Brodschnitte einlegt. Eine andere Art Sopas ist unter dem Namen Sopas escaldadas (gebrühte Sopas) bekannt. Man bereitet ebenfalls in einer Olla zuerst den ebenerwähnten Sofrit, und wenn das darauf=gegossene Wasser zu sieden anfängt, übergießt man damit auf einem Teller dürre Brod=schnitte. Bisweilen gibt man auch zu dem Sofrit einige kleine Blumenkohlstücke. Bei einer zweiten Art von Sopas escaldadas fügt man zu dem Sofrit noch kleine Zwie=belstücke, einige halbzerstoßene Knoblauche, Petersilie und Paradiesäpfel hinzu, verfährt sonst aber wie bei der vorerwähnten Suppe.

Sehr häufig wird auf Mallorca namentlich von Bauern und den ärmeren Klassen Gebackenes (Frit) gegessen. Es besteht aus Hammel= oder Lammgeschlinge, Zwiebeln und zarten Bohnen oder rothem Paprika, was zusammen in Oel oder bei Bemittelteren in Schweineschmalz gebacken wird. Bisweilen bäckt man mit dem Ge=schlinge auch das Blut der betreffenden Thiere, manchmal auch letzteres allein. Ganz besonders schätzt man den Frit aus Schweinsgeschlinge mit Speck, Coteletten desselben Thieres und kleinen, sehr dünnen, schwach gerösteten Brodschnitten; er wird Frit de Porc genannt. Eines der am häufigsten auf dem Tische der Mittelklassen erscheinenden Gerichte ist der Frit de Menudillos; er besteht aus den inneren Theilen der Hühner und Truthühner, die man mit Schweineschmalz, Paradiesäpfeln, Paprika und bisweilen mit Erdäpfeln in sehr dünnen Schnitten backen läßt. Man ißt auch sehr häufig das Hammel= oder Lammgehirn, welches zuerst in Wasser mit Zwiebeln und Lorbeerblättern gekocht wird, dann schneidet man es in kleine Stücke, bedeckt diese mit einer Schicht von geschlagenen Eiern mit Salz, Citronensaft und zerstoßenem Zwieback und läßt das Ganze langsam in Schweineschmalz backen. Man servirt diese Speise mit dünnen, für

sich in Schweineschmalz gebackenen Erdäpfeln. Die Widder=Testikeln (Señals), die mit Recht zu den geschätztesten Gerichten gezählt werden, bereitet man auf dieselbe Weise wie das Gehirn zu, nur werden sie vorher nicht gekocht. Man tischt sie häufig zugleich mit dem Gehirn und mit Erdäpfeln auf. Sehr beliebt sind auch die verschiedenen mit Hirn, Señals, Hühnerbrustfleisch, Fischen, Stockfischen u. s. w., ferner mit Eiern, Reis oder Mehl, Milch und Schinken zubereiteten Croquettes.

Ein sehr volksthümliches und geschätztes Gericht ist weiter die Sobrasada ab Suquet. Man schneidet zuerst die Sobrasada, eine Art Salami, von der später die Rede sein wird, in dünne Schnitte und läßt diese in einer Pfanne (Pella) in ihrem eigenen Fette backen. Hierauf gießt man etwas Wasser, Essig und Zucker hinzu, und läßt das Ganze bis zum Sieden kochen. Bisweilen wird die Sobrasada auch auf Kohlen gebraten, dann entfernt man von derselben die Kruste und zertheilt das Innere in ganz kleine Stücke, die man in einer Olleta (kleine Olla) wirft, mit Honig und etwas Fleischbrühe oder in Ermangelung der letzteren mit bloßem Wasser kocht; häufig fügt man auch etwas Essig dazu. Die so bereitete Sobrasada nennt man Sobrasada ab Suquet (Sobrasada mit Saft), sehr häufig aber auch Sobrasada ab mel (Sobrasada mit Honig).

Ein mallorquinisches eigenthümliches Ragout sind die Escaldums, die man folgendermaaßen bereitet. Man läßt in einer Olla die Flügel, Schenkel, Füße, den Hals und Kopf eines Huhnes oder Kapaunes oder das ganze in Stücke zerschnittene Thier, ohne die Knochen zu entfernen, in Schweineschmalz braten. Hierauf setzt man zuerst etwas Malvasierwein und bald nachher so viel Fleischbrühe hinzu, als erforderlich ist, um das Fleisch zu bedecken. Man läßt nun das Ganze kochen und wirft nach einiger Zeit kleine Zwiebelstücke, ein ganzes Stück Sellerie (Apit), einen ganzen Knoblauch, Pignolen, Sobrasada, Paradiesäpfel in kleinen Stücken, Salz, etwas zerstoßenen Zimmet und anderes Gewürz hinein. Man fährt mit dem Kochen fort, nachdem man die Mündung der Olla mit einem in Wasser getränkten Strassepapier bedeckt und darauf einen Teller mit Wasser gestellt hat. Wenn diese Mischung halb gar gekocht ist, thut man noch einige Nüsse, Mandeln und Pignolen hinzu, die man vorher mit etwas Fleischbrühe in einem Mörser zerstoßen hatte. Die Escaldums erscheinen

häufig auf dem Tisch der Reicheren und fehlen an Hauptfesttagen fast nie auf dem der nur halbwegs bemittelten Bauern. Im Verhältniß zu dem langen mühsamen Kochen ist jedoch das Resultat gar nicht besonders, ja sehr häufig habe ich im Stillen gedacht, wie schade es doch sei, die schönsten Hühner durch eine so unglückselige Kochmanier zu verderben.

Eine andere, in ihrer Zubereitung für Mallorca charakteristische Speise ist der Tacó. Man läßt alle Eingeweide eines Hammels, mit Ausnahme des Magens, kochen, dann schneidet man dieselben in sehr kleine Stücke, legt diese auf einen Teller und mengt sie mit Stückchen von rohem Speck, Sobrasada, Majoran, Menthe, Salz und Gewürzen. Hierauf nimmt man den Magen, schneidet ihn in mehr oder minder große Stücke und bildet daraus kleine Taschen, die man mit dem vorerwähnten Gemenge füllt und dann mit Zwirn zunäht. Hierauf werden dieselben in eine Olla gelegt und in Wasser gekocht. Diese Tacons werden gewöhnlich in Reissuppe gegessen.

Die Graxonera de Peus de Porc (Casserole von Schweinsfüßen) ist auf Mallorca gleichfalls eines der ältesten und verbreitetsten Gerichte. Man läßt in einer Olla die Füße, Ohren und Lippen des Schweines sieden. Wenn sie ganz gar gekocht sind, sondert man die Knochen aus und zerschneidet (capola) die Weichtheile mit dem Capolador, einer Art kleiner Hackmesser, in sehr kleine Stücke, bestreut diese mit Salz und Gewürzen und mischt noch Eier dazu. Nachdem Alles wohl umgerührt worden ist, gießt man Milch hinzu und bringt das Ganze in eine Graxonera. Hierauf fügt man noch in Milch getränkte Brodkrume, sowie etwas Oel und nach nochmaligem Umrühren einige Eidotter hinzu und läßt schließlich die so hergerichtete Graxonera im Backofen backen.

Eine andere Graxonera ist die von Caragols (der gemeinsame Name für verschiedene Schneckenarten). Um diese Speise zu bereiten, werden die Schnecken vorerst gut mit Salz gereinigt und dann mit mehrmals gewechseltem Wasser abgewaschen. Nachher läßt man sie einige Zeit in einer Olla in bloßem Wasser kochen, das ebenfalls gewechselt wird. Wenn die Caragols halb gar gekocht sind, wirft man in die Olla verschiedene Kräuter, wie Amten (Vinagrella), Majoran, Menthe, Melisse (Terongi),

klein zerschnittenen Salat und junge Zwiebeln, ferner Bohnen und Erbsen und in kleine Stücke zerschnittenen Botifarra, Speck und Artischocken. Kurz bevor man die Olla vom Feuer entfernt, thut man noch etwas Milch hinzu. Beim Essen zieht man die Caragols mittelst einer Nadel aus ihrem Gehäuse und taucht sie in eine dichte gallertartige Sauce, welche Ayôli genannt wird. Um den Ayôli zu bereiten, verfährt man folgendermaaßen. Man zerstößt Knoblauch in einem Mörser, setzt dazu nach und nach unter beständigem Umrühren etwas Oel, sowie auch zwei Eidotter und fügt dann noch weiter, ohne das Umrühren einzustellen, Oel und dann und wann etwas Citronensaft und Salz hinzu, bis sich ein sehr dicker Brei gebildet hat. Man gebraucht den Ayôli auch als Sauce für gebackene Fische.

Eine namentlich bei den Fischern sehr beliebte, aber auch von den Bemittelteren nicht verschmähte Speise ist die Caldera de Peix. Man läßt in einer Olla oder Graxonera junge Zwiebeln, Petersilie und einige gut zerstoßene Knoblauche in Oel backen, gießt dann Wasser hinzu und sobald dieses im Sieden begriffen ist, schüttet man die Fische hinein, die man gleichfalls in diesem Wasser kochen läßt. Endlich übergießt man mit der so erhaltenen Brühe in einem Teller Brodschnitte, während man die Fische in einem besonderen Teller servirt. Die Fischer richten die Caldera meistens mit nur sehr wenig Oel und Sofrit an. Aehnlich wie die Caldera wird die Casola de Peix bereitet. Man läßt nämlich kleine Zwiebelstücke mit gleichfalls zerkleinerten Mengen von Petersilie, Knoblauch, Pignolen, Paprika, Paradiesäpfeln und etwas Majoran backen. Wenn dies Gemenge gut durchgebacken ist, setzt man die Fische nebst etwas Pfeffer, Salz und kaltem Wasser dazu und läßt dieselben gar kochen.

Ziemlich analog, aber aus Fleisch bereitet ist die Graxera. Man legt in eine Graxonera zerschnittenes Hammel-, Lamm- und Kalbfleisch in abwechselnden Schichten mit etwas Speck, Botifarra, Sobrasada u. s. w. in kleinen Stücken, vielen Zwiebeln, allerhand Gewürzen, sowie Obst- und Gemüsearten, die gerade in der betreffenden Jahreszeit zu haben sind, wie Paradiesäpfel, zarte Bohnen und Erbsen, Majoran, unreife Aprikosen und Kirschen. Wenn das alles sorgfältig eingelagert ist, gießt man kaltes Wasser in die Graxonera, aber so, daß der Inhalt davon nicht vollkommen bedeckt wird und läßt sie dann an schwachem Feuer kochen. Manchmal stellt man die

Graxonera in den Backofen, um den Saft eintrocknen zu lassen und thut auch etwas zerstoßenen Zimmt dazu, um die Speise zu färben.

Ein anderes Ragout ist die Pixotera de Carn. Man verwendet dazu Hammel-, Kalb-, häufig auch Kaninchen- oder Hasenfleisch, schneidet es in Stücke und mischt es mit jungen Zwiebeln, Speck und Botifarrastücken sowie mit verschiedenen Früchten, namentlich mit Birnen, zarten Kichererbsen, allerhand zerstoßenen Gewürzen und Salz. Dieses Gemenge ordnet man dergestalt in Schichten, daß die unterste allein von Speck- oder Schweineschmalzstücken, die oberste allein von Obst gebildet wird und daß die Gewürze in die Mitte zu liegen kommen. Das Ganze läßt man an einem schwachen Feuer kochen; bisweilen schüttet man nach dem Kochen auch noch etwas Zimmt darauf.

Zur Zubereitung des Kaninchens ist auch die Capirotada de Cuniy oder Coniy gang und gebe. Man kocht zuerst das in Stücke zerschnittene Kaninchen in Wasser. Gleichzeitig gießt man Mandelmilch, die man in entsprechender Menge bereitete, in eine Casserole, setzt Zucker und Eidotter hinzu und erwärmt das Ganze bis nahe zum Siedepunkte. Hierauf läßt man in einer Graxonera Brodschnitte in Schweineschmalz backen, legt dann das Kaninchen hinein, gießt die Mandelmilch darauf und läßt dann das Ganze noch einmal aufkochen. Die Mandelmilch, Llet de Mellas genannt, wird folgendermaaßen bereitet. Man mahlt Mandeln bis zu Pulver, legt dann diese Masse in eine Serviette und läßt warmes Wasser hindurch sickern, welches den Saft der Mandeln auszieht. Die auf diese Weise erhaltene Flüssigkeit setzt man in einer Casserole dem Feuer aus, worauf man noch ein ganzes Stück Zimmt sowie auch Zucker hinzufügt. Sobald die Flüssigkeit zu kochen anfängt, schüttet man in Wasser gelöste Stärke oder Reismehl unter beständigem Umrühren hinein. Schließlich setzt man noch ein Stück Pomeranzen- und Citronenschale hinzu und läßt das Ganze völlig kochen. Da wir gerade von der Mandelmilch sprechen, sei noch einer Art derselben, nämlich der Salsa de Mella de Nadal (Weihnachtsmandelsauce) gedacht, die für Mallorca noch viel charakteristischer sein dürfte. Man befreit die Mandeln vollständig von ihrer Schale und Haut, wählt dann die besten Stücke aus und läßt sie im Backofen rösten. Nachher zermahlt man sie mit Hülfe eines Chocoladenmühlsteins, übergießt die Masse mit Kapaunen-

brühe, die man schon in Bereitschaft hatte und läßt die ablaufende Flüssigkeit durch ein Sieb sickern. Zu der mehr oder minder dichten Flüssigkeit, die man auf diese Weise erhält, setzt man Zucker und Eidotter und zwar von jedem ein halbes Pfund (203 Gramm) für jedes Pfund (407 Gramm) Mandeln. Hierauf stellt man die Flüssigkeit an das Feuer und läßt sie wenigstens zwei Stunden kochen, indem man sie die ganze Zeit hindurch nach einer und derselben Richtung hin umrührt. Während des Kochens setzt man noch zerstoßenen Zimmt und Pfeffer in größerer oder geringerer Menge hinzu, je nach dem Geschmack derjenigen, für welche die Milch bestimmt ist, stets aber so viel, daß der Pfeffer stark vorschmeckt. Die Salsa de Mella de Nadal wird auf Mallorca zur Zeit der Weihnachtsfeiertage und namentlich am Sylvesterabend, wenn man von den Maitines und der Mette zurückkehrt, genossen. Dieser Brauch scheint sehr alt zu sein und ist namentlich unter den vornehmeren und wohlhabenderen Familien sehr verbreitet.

Um aber wieder auf die Fleischspeisen zurückzukommen, so wollen wir noch des sehr beliebten Estufât á la Mallorquina gedenken. Er wird, wie folgt, bereitet. Man kocht Rindfleischstücke in Schweineschmalz in einer Olla und thut dazu einige kleine Zwiebelstücke, einige Lorbeerblätter, ganze Knoblauche, ganze Erdäpfel, Salz, Gewürze, etwas Malvasier oder weißen Wein und Fleischbrühe. Wenn das alles halb gekocht ist, fügt man noch Birnen, einige Kirschen und Aprikosen, Pomeranzenschale, etwas Paradiesäpfel und Sobrasada hinzu, bedeckt dann die Mündung der Olla mit Strassepapier, stellt darauf einen mit Wasser gefüllten Teller und läßt das Ganze vollends kochen.

Ein sowohl von den Reichen wie von den anderen Klassen der Bevölkerung und selbst von den Bauern sehr geschätztes Gericht sind die Panadas, die man sowohl aus Fleisch, wie aus Fischen bereitet. Für die aus Fleisch, die man daher Panadas de Carn nennt, verwendet man einen sehr festen, aus dem feinsten Mehl, Schweineschmalz, Oel und Wasser dargestellten Teig. Daraus verfertigt man eine hohle Pastete nach Art eines Topfes, den man mit kleinen Hammel- oder Lammfleischstücken, seltener dagegen mit Truthahnfleisch, von dem die Knochen nicht getrennt wurden, füllt. Darüber und darunter legt man etwas Speck und Sobra-

sada und würzt das Fleisch mit Salz und einigen Gewürzen. Die mit einem Deckel desselben Teiges verschlossene Pastete wird im Backofen geröstet. Man ißt die Panadas zu allen Zeiten, namentlich aber während der Osterfeiertage. Am Samstag vor Ostern gibt es sowohl in Palma, wie in den Ortschaften kaum eine Familie, die nur halbwegs bemittelt ist, in der man nicht eine größere oder geringere Zahl von Panadas bereitete, um diese in den folgenden Tagen zu verzehren und auch an Verwandte und Bekannte, sowie an solche Leute zu verschenken, die wegen ihrer Armuth nicht im Stande sind, sich selbst solche zu erzeugen. Um Panadas zu bereiten, kaufen namentlich fast alle nur etwas bemittelteren Familien in der Charwoche ein Lamm, was in Palma zu einem der lebhaftesten Märkte bei der Porta di Sn Antonio, von der später die Rede sein wird, Veranlassung gibt. Panadas de Carn werden aber auch an den Pfingstfeiertagen in großer Menge verzehrt. Die Panadas de Peix bereitet man auf dieselbe Weise wie die von Fleisch, nur nimmt man verhältnißmäßig mehr Oel, als bei diesen Schweineschmalz. Die Fische zerschneidet man in kleine Stücke, vermischt diese mit Petersilie, Salz und Gewürzen. Man braucht gewöhnlich Thunfisch (Toñina) und noch häufiger Mussola (Mustelusarten), bisweilen aber auch Molls (Mullus). Die Panadas de Peix kommen namentlich während der Fastenzeit auf den Tisch. Zu dieser Zeit genießt man namentlich zum Abendbrod eine andere Pastetenart, welche Cacarrôy heißt. Man verfertigt diese aus einem dünnen Teige vom feinsten Mehl und Oel und bildet daraus durch Einrollen einen in Form eines Halbmondes in zwei Spitzen ausgezogenen Sack, der mit Spinat, Salz, einigen trockenen Trauben und Pignolen gefüllt wird.

Ein sehr gewöhnliches mallorquinisches Gericht sind auch die Pilotas oder Kugeln. Man stellt sie aus gut zerhacktem rohem Hammelfleisch her, welches man mit etwas Speck, Menthe, Majoran, Sobrasada, Eiern, Salz und Gewürzen mengt. Man ißt die Pilotas gewöhnlich mit irgend einer Sauce, welche aus Pignolen, Mandeln, Nüssen und Paradiesäpfeln, wenn gerade frische vorhanden sind, oder sonst aus Conserven bereitet wird. Bisweilen werden aber auch die Pilotas in den Sopas und zwar stets in der Sopa torrada, die wir bereits oben beschrieben, gegessen. Man bereitet auch Pilotas von Fischen, namentlich vom Bacallá.

Aus diesem Fische stellt man auch die sogenannte Avorrida de Bacallá dar, was auf Mallorca eine der verbreitetsten und geschätztesten Zubereitungsweisen des Bacallá ist. Man läßt diesen zuerst in einer Graxonera in Wasser kochen und mengt Mehl der feinsten Sorte mit Oel, einigen in kleine Stücke zerschnittenen Zwiebeln, Petersilie, einem Lorbeerblatt, etwas Pfeffer und süßem rothem zerstoßenem Paprika. Dieses Gemenge wirft man in dasselbe Wasser, in dem der Bacallá gekocht wurde. Letzterer wurde zuvor herausgenommen und dann in sehr kleine Stücke zertheilt, die nun wieder nebst etwas Pfeffer und Milch in die Graxonera gethan werden, worauf man das Ganze noch einige Zeit an einem schwachen Feuer weiter kochen läßt.

Ein wahrscheinlich sehr altes, jetzt aber viel weniger gebräuchliches Gericht ist der Capó à la Rey en Jaume (König Jakob's Kapaunen); er hat jedoch keinen sonderlichen Geschmack und verdankt mehr dem Namen und dem Alter seinen Ruf. Man macht ein Gemenge von Mandeln, Aepfeln, Bataten (Patatas de Malaga) und trockenen Trauben, die man sorgfältig durcheinander mischt und dann mit Schweineschmalz in einer Pella bäckt. Hiermit wird der Kapaun gefüllt, den man nun in einer Casserole im Backofen braten läßt. Statt Kapaunen nimmt man zuweilen auch Hennen, die dann Gallinas à la Rey en Jaume heißen. Der Capó à la Rey en Jaume ist ein Gericht, das zumeist auf der Tafel der aristokratischen und überhaupt solcher Familien erscheint, welche die alten Gebräuche zu erhalten suchen, jedoch gewöhnlich nur an Festtagen und namentlich zu Weihnachten.

Das gebratene Spanferkel (Porcella rostida) ist auf Mallorca eine der gepriesensten Speisen. So wie die Porcella getödtet ist, setzt man sie der Flamme aus, um alle Haare abzusengen und reibt sie gleichzeitig mit Bimstein ab, um die Haut völlig zu reinigen. Ist dies geschehen, so nimmt man alle Eingeweide heraus, reinigt das ganze Innere des Thieres und reibt es von außen mit Citronensaft ab. Außerdem macht man eine mehr oder minder dickflüssige Mischung von Wasser, Oel und Salz, wozu bisweilen auch noch Citronensaft kommt. Hiermit wird die Porcella übergossen, worauf man sie in eine Casserole legt und im Backofen braten läßt. Zuweilen füllt man die Porcellas mit einem sorgfältigen Gemenge von zerkleinerten Bataten, Schweinsnieren, Aepfeln, bitterem Bescuit, Mandeln und etwas Sobrasada, welches in einer

Casserole oder Pella mit Schweineschmalz, Salz, Gewürzen und etwas zerstoßenem Zimmt gebacken wurde. Mit diesem Gemenge füllt man die ganze Bauch- und Brusthöhle und näht dann die Oeffnung zu. Als den schmackhaftesten Theil der Porcella betrachtet man namentlich die gebratene, fette, zarte Haut. Die Porcella rostida gehört zu den Speisen, die namentlich an den Weihnachts- und Neujahrsfeiertagen fast niemals, weder auf dem Tische der reicheren Bauern, noch auf dem der höchsten Stände Palma's vermißt werden. Namentlich in den Ortschaften und auf dem Lande ist der Verbrauch von Porcellas um diese Zeit ein ungeheuer großer, und selbst die minder Bemittelten machen die größten Anstrengungen, um sich diesen Genuß, der gleichzeitig eine altherkömmliche Sitte bildet, zu verschaffen. Diejenigen, denen die Armuth nicht gestattet, sich eine Porcella anzuschaffen, sehen es als ein Glück an, wenn sie wenigstens als Gäste bei ihren Verwandten oder Freunden ein solches Thier verspeisen können. Bei den minder bemittelten Familien in der Stadt und fast allen in den Ortschaften und auf dem Lande macht zu dieser Zeit die Porcella das einzige Gericht nach der Suppe aus, bei den reicheren Städtern dagegen, die darauf ein besonderes Gewicht legen, bildet sie den letzten Gang des Essens.

Da der Speck, das Schweineschmalz, die Sobrasadas und andere Wurstarten bei den meisten Gerichten der mallorquinischen Küche, von denen bisher die Rede war, eine große Rolle spielen, so dürfte es hier am Platze sein, Einiges über die Zubereitung dieser Ingredienzien und überhaupt über das Schlachten und die Zubereitung der Schweine mitzutheilen, ein Geschäft, welches fast jede mallorquinische Familie in ihrem eigenen Hause vornimmt und welches den Namen Matansas de Porc führt.

Sobald das Schwein im Schlachthause (s'Acorador) von dem Matador de Pôrcs (Schweineschlächter, der daraus ein Gewerbe macht) abgestochen und das Blut in einer Olla aufgefangen worden ist, werden die Borsten am Feuer abgesengt und die Haut sorgfältig mit Bimstein abgerieben. Alsdann fährt man das Schwein auf einem kleinen Karren (Carrereta) zu dem Hause, wo die Matansas abgehalten werden sollen. Hier legt man das Schwein auf einen Tisch, und der Matador öffnet es mit Hülfe eines großen Messers (Ganiveta), entledigt es seiner Eingeweide und zerschneidet es mittelst eines Tayant's in Stücke, indem er vorerst den ganzen Speck (Xuya) in zwei

Streifen (desxuyar) entfernt, die er in kleine viereckige Stücke, die man Pannas nennt, zertheilt. Die Eingeweide werden in einem Ribell zusammengelegt. Darauf beeilen sich die Frauen, die mit der roheren Aufbereitung des Schweines betraut sind, das Fleisch von den Knochen zu trennen und die Gedärme mit Salz, Essig und unreifen Pomeranzen und Citronen zu reinigen. Sie legen auch in eine Aufabia den ganzen Speck, der für den Bedarf der Familie aufbewahrt werden soll, sowie die Knochen mit dem wenigen daranhängenden Fleische, namentlich die Rippen, was alles durcheinander gemischt und reichlich mit Salz überschüttet wird. Mit den fetteren Theilen, die in kleine Stücke zerschnitten, mit Blut, Salz und Gewürzen gemengt werden, füllt man kleine, aus der Haut der Schenkel verfertigte Taschen, die mit Hanfzwirn zusammengenäht werden; sie liefern eine Art Würste, die Camayots. Ebenso verfährt man mit dem Magen und den größeren Därmen und erhält dadurch eine andere Art von Würsten, die sogenannten Botifarras. Sämmtliche Würste wirft man nebst Salz in einen Kessel mit siedendem Wasser und läßt sie eine Zeit lang kochen. Das Halsfleisch und die an den Gedärmen hängenden, in ganz kleine Stücke zerschnittenen Fettmassen mengt man mit Blut, einigen Pignolen und Fenchelsamen, Salz, Gewürzen und etwas rothem Pfeffer. Mit diesem Gemengsel füllt man die dünneren Gedärme, unterbindet sie von Spanne zu Spanne mit Hanfzwirn und läßt sie, jedoch nur kurze Zeit, in dem vorerwähnten Kessel kochen. Auf diese Weise erhält man eine Art schwarze Würste, welche Botifarrons negres genannt werden. Die verschiedenen bisher besprochenen Wurstarten sind überhaupt unter der allgemeinen Bezeichnung Avaria negra bekannt. Weiter läßt man in einer großen Olla den Kopf und einige Knochen des Schweines kochen, und nachdem das geschehen ist, entfernt man die Knochen und zerhackt das Fleisch (capola) mit einem Tayant in kleine Stücke auf hölzernen Bretern, den sogenannten Capoladors. In der Regel verrichten ein oder zwei Männer diese Arbeit und machen wie begreiflich dadurch einen unaufhörlichen Lärm, der den Vorübergehenden anzeigt, was in dem Hause vorgeht. In den Ortschaften und auf dem Lande verfährt man noch allgemein so, in der Stadt aber hat man zum Zerkleinern des Fleisches schon fast durchweg eine kleine, rotirende Maschine eingeführt, welche das Fleisch noch schneller und ohne Geräusch zerhackt. Wenn das Fleisch so zerkleinert ist, setzt man Pignolen und Gewürze hinzu und wickelt darum Bauchfellstücke, die man dann mit dünnem Hanfzwirn unterbindet und läßt das Ganze kurze Zeit hindurch kochen. Diese Art Würste werden wegen ihrer weißen

Farbe Blanquets genannt. Bisweilen schließt man dieses Gemengsel nicht in Bauchfellstücken ein, sondern füllt damit Gedärme ganz nach Art der Botifarrons negres. Das fette und magere Fleisch, sowie die Nieren legt man in ein Ribell, zerhackt sie fein und würzt sie mit Salz und rothem Pfeffer. Nachdem Alles wohl durcheinander gemengt ist, füllt man mit dem so erhaltenen Brei die größeren Gedärme, die man etwa alle zwei Decimeter zusammenschnürt. Sie werden nicht gekocht und machen die rothe Sobrasada aus. Man füllt mit dem eben gedachten Brei auch dünnere Gedärme, die man dann in längeren Abständen von einander unterbindet; dies sind die sogenannten Llonganisas. Zum Füllen aller dieser Wurstarten verwendet man in der Stadt gewöhnlich eine Spritze (Xeringa) mit einem Rade, welches mit der Hand bewegt wird und bewirkt, daß die Pastons, so nennt man den zur Füllung bestimmten Brei von zerhacktem Fleisch, langsam austreten. Ehemals bediente man sich allgemein und noch gegenwärtig in den Ortschaften und auf dem Lande statt der Spritze eines gläsernen Trichters, durch welchen man den Brei mit der Hand preßte, was jedoch langweiliger und schmutziger ist. Die Sobrasadas und die Llonganisas werden sorgfältig mit gesalzenem Wasser gewaschen und dann wie auch die Botifarras und Botifarrons an der Decke eines trockenen, frischen und gut gelüfteten Zimmers aufgehängt, welches vor den Fliegen geschützt sein muß. Bisweilen werden die Schenkel des Schweines zur Anfertigung von Schinken (Cuchots) verwendet, die man dadurch noch stärker würzt, daß man sie vollständig mit Paprikapulver überstreut. Schließlich bleibt uns, um alle Operationen der Matansas besprochen zu haben, nur noch die Bereitung des Schweineschmalzes (Saim), dieses unentbehrlichsten Elementes der mallorquinischen Küche zu erwähnen übrig. Man läßt den ganzen Schmeer (Sagí) des Schweines, d. h. jenes Fett, das sich gewöhnlich in großer Menge im Unterleibe vorfindet, schmelzen. Bisweilen thut man, um mehr Schmalz zu erhalten, noch klein zerschnittenen Speck hinzu. Das ausgeschmolzene Fett läßt man durch einen blechernen Seiher (Colador) sickern und füllt dann damit Aufabietas, Ollas und andere Thon- oder Glasgeschirre, sowie auch Hammelgedärme; in letzterem Falle erhält man die sogenannten Muletas.

Die verschiedenen Wurstarten, sowie der Speck, Knochen und Schmalz bilden den Vorrath einer Familie für das ganze Jahr, so weit ihn das Schwein liefert. Gewöhnlich betrachtet man ein Schwein von 10—12 Arrobas (102—124 Kilogramm)

Gewicht als genügend für den Bedarf einer nicht zu zahlreichen Familie. Sehr große, den wohlhabenderen Klassen angehörige Familien gebrauchen um die Hälfte mehr; auch ist der Bedarf der reichen Ortschafts- und Landbewohner verhältnißmäßig größer, als der der Städter. Aermere Familien begnügen sich mit einem minder gewichtigen Schwein. Bisweilen ist man genöthigt, von einem anderen Schweine Gedärme zur Bereitung von Sobrasada, Botifarras u. s. w. oder Schmeer anzukaufen, um die Schmalzportion zu vergrößern.

Die sich bei den Matanzas betheiligenden Frauen und zwar sowohl diejenigen, welche die schweren Arbeiten verrichten, wie die aus der Familie, werden Matanseras genannt. Sie tragen bei dieser Gelegenheit außer weißen Managôts noch eine weiße Leinenschürze (Canom) mit zwei breiten von oben nach unten laufenden rothen Streifen auf beiden Seiten. Wenn Männer an den Matanzas theilnehmen, so tragen diese ebenfalls eine solche Schürze. Gewöhnlich ist aber bei den Matanzas außer dem blos zu Anfang fungirenden Matador nur ein Mann mit dem Kessel beschäftigt.

Bis vor nicht langer Zeit nahmen alle Familienmitglieder, namentlich die Frauen und selbst die vornehmeren Damen an den Matanzas Theil, was wesentlich dazu beitrug, denselben ein größeres Leben, ja sogar den Anschein eines Festes zu verleihen. Heutzutage hat sich diese Sitte in Palma unter den vornehmeren Familien größtentheils verloren, denn die meisten überlassen der Dienerschaft die Besorgung der Matanzas und die Damen erscheinen dabei nur, um das Ganze zu überwachen. Einige lassen sogar die Matanzas nicht in Palma, sondern in irgend einer ihrer Possessiones abhalten. Aber in den Ortschaften und auf dem Lande, sowie auch bei den minder bemittelten Familien und bei jenen der Mittelklassen wird der alte Brauch noch treu befolgt. Die Matanzas bilden hier ein höchst wichtiges Ereigniß, das sich namentlich für die jungen Leute zu einer Art Familienfest gestaltet, zu welchem Verwandte und Freunde geladen werden, die alle an den verschiedenen Manipulationen Theil nehmen. Die gröbsten und anstrengendsten derselben sind aber gewöhnlich den Dienern oder für diesen Zweck eigens bezahlten Leuten anvertraut. Die Matanzas dauern in der Regel zwei Tage; bisweilen wird das Ende derselben am Abende des zweiten Tages, namentlich auf dem Lande, mit einem kleinen Tanze gefeiert, den die betreffende Familie

für die Verwandten und Freunde veranstaltet, die sich an den Matansas betheiligten. Gewöhnlich verabreicht man an diesem Abende spät in der Nacht allen Theilnehmern ein Mahl, das aus Reis, der in der aus den Knochen und dem mageren Fleisch des Schweines gewonnenen Brühe gekocht wurde, ferner aus Hammelfleisch und verschiedenem Gemüse, aus gebackenen oder mit irgend einer Sauce zubereiteten Fischen, einem Braten oder irgend einem anderen Ragout, einem Salat, Buñols oder Rabiols (Kuchenarten) und aus frischen Früchten und Mandeln als Dessert besteht.

Bemerken müssen wir noch, daß viele Familien Palma's sowohl aus den reicheren, wie aus den ärmeren Klassen statt bei sich die Matansas abzuhalten, die verschiedenen vom Schweine gelieferten Fleischwaaren nach ihrem jeweiligen Bedürfnisse aus den Läden beziehen, welche damit handeln. Sie entgehen dadurch einer großen häuslichen Belästigung, die freilich von den meisten Mallorquinern noch immer als ein fröhliches Ereigniß betrachtet wird.

Am Schlusse unserer Betrachtungen über die mallorquinische Küche wollen wir nur noch einiger Mehlspeisen und Backwerke (Plats dolsos) gedenken, welche an Festtagen oder bei Gesellschaften fast nie zu fehlen pflegen. Zuerst sind die Buñols zu nennen, kleine runde Kuchen mit einem Loch in der Mitte, welche aus Brodteig bestehen, der minder dicht ist, aber stärker geknetet wird, als der gewöhnliche. Nachdem man in einer Pella hat Oel sieden lassen, wirft man in dieselbe Stücke des gedachten Teiges dergestalt hinein, daß daraus kleine Kuchen mit einem Loch in der Mitte entstehen, was von der Geschicklichkeit abhängt, mit welcher man den Teig in die Pella wirft und den Daumen durch den weichen Teig steckt. Sind sie so lange gebacken, bis sie ein goldfarbiges Ansehen angenommen haben, so werden sie mit Zucker oder mit Honig gegessen. Die Buñols bilden eine namentlich bei den Handwerkern und Bauern sehr geschätzte Speise, die gewöhnlich Abends, jedoch nicht zum eigentlichen Abendbrode, sondern bei Begehung irgend eines Hausfestes genossen wird. Eine der gewöhnlichsten Veranlassungen dazu gibt der Vorabend des 21. Octobers, des Tags der heiligen Jungfrau, an welchem die jungen Männer, wie wir später sehen werden, den ihnen bekannten Mädchen Serenadas bringen. Ueberhaupt ist die Zeit der Buñols der Winter, vom September oder October angefangen. Eine besondere Art von Buñols sind die sogenannten

Buñols de Vent. Man bereitet sie aus demselben Teige, wie die gewöhnlichen Buñols und kocht diesen in einer Pella mit etwas Oel unter fortwährendem Umrühren. Hierauf läßt man ihn bis fast zum Erkalten abkühlen, setzt dann nach und nach Eier hinzu, indem man die Mischung fort und fort umrührt und stellt schließlich in siedendem Oel die Buñols auf dieselbe Weise her, wie bei der zuerst beschriebenen Art. Die Buñols de Vent kommen als Dessert auf den Tisch und werden mit Zucker bestreut oder mit Honig verspeist. Die Rabiols frits bereitet man aus einem Teig vom feinsten Mehl, Schweineschmalz, etwas Oel und der entsprechenden Menge Wasser. Derselbe muß etwas fest sein und sehr flach ausgebreitet werden, um eine möglichst dünne Lage zu bilden. Dann schneidet man ihn in Stücke, welche mit einer gewissen Menge von Rahm, Milch und Eiern bedeckt werden, schlägt ihn dann in der Form eines Halbmondes zusammen und läßt ihn in einer Pella in siedendem Oel backen. Bisweilen legt man in die Teighülle statt des Rahms Brossat (weichen Käse), der mit Zucker, gestoßenem Zimmt und Eiern gemischt wurde. Oefters läßt man diese Art Kuchen statt in einer Pella im Backofen backen; dann werden sie Flaons, und sind sie von runder Form, Formatjadas genannt. Die Dreyanas bestehen aus einem vom feinsten Mehl, Eiern und Zucker bereiteten Teige, den man zu einem sehr dünnen Blatte ausarbeitet, in Stücke schneidet und in einer Pella in siedendem Oel backen läßt. Auch diese Kuchen werden mit feingestoßenem Zucker oder Honig bestreut. Die Llescas de Papa erhält man dadurch, daß man die Cocas, von denen beim Frühstück die Rede war, in dünne Stücke zerschneidet, diese in eine tüchtig umgerührte Mischung von Mehl, Milch und Eidottern taucht und dann in einer Pella mit Oel bäckt; zuletzt werden sie mit etwas Zuckerpulver bestreut oder mit Honig gegessen. Die Tortada reyal ist eine auf Mallorca sehr geschätzte Torte, welche häufig Freunden oder Verwandten zum Namensfeste aus Dankbarkeit für erwiesene Gefälligkeiten oder geleistete Dienste geschenkt wird. Man bereitet sie folgendermaaßen. Auf einer großen Thonschüssel wird eine sehr dünne Teigschicht von feinstem Mehl und etwas Schweineschmalz ausgebreitet und darüber eine trockene Schicht von Pasta reyal gelegt. Darunter versteht man einen Teig von gemahlenen Mandeln, Zucker, Zimmt, Citronen und Orangenschale. Ueber die Schicht der Pasta reyal legt man eine zweite von Aprikosen oder anderem Obst oder Confituren und darauf abermals eine Schicht von Pasta reyal. Man bedeckt das alles mit einer Art aus weißem Zucker und gut geschlagenem Eiweiß bereitetem Guß. Nun wird diese runde

Torte in den Backofen zum Trocknen gestellt und nachher mit Confecten (Confits) künstlichen Blumen, Schmetterlingen, Engeln und mit anderen Zuckersachen belegt. Bei Refrescos, wie man diese Zusammenkünfte außer den gewöhnlichen Eßzeiten nennt, die namentlich aus Anlaß von Hochzeiten, Taufen u. s. w. stattfinden, sind die Dolsetas sehr beliebt. Man versteht darunter kleine Bescuytstücke mit gewöhnlichen Aniskörnern; größere Stücke, welche keine Aniskörner enthalten und von vorzüglicherer Art sind, heißen Bescuyts de la Reina. Confect ist ebenfalls bei solchen Anlässen, wie überhaupt sehr beliebt und zwar sowohl kleiner (Confits de Anis), wie auch solcher von Kichererbsengröße (Confits de Retgêya). Beide bestehen aus mit Zucker überzogenen Aniskörnern, die bei letzterer Art eine blumenkohlartige Oberfläche besitzen. Es gibt auch Confect von Mandeln (Confits de Mellas), der mit einer glatten Zuckerschicht überzogen ist. Endlich sei unter den mallorquinischen Süßigkeiten noch ein trefflicher Quittenteig erwähnt, den man zwischen zwei große runde Oblaten legt; er wird namentlich in Soller bereitet.

Als Erfrischungen trinkt man in Palma während der heißen Sommerzeit vielen Sorbet (Gelats) und andere mit Eis gekühlte Getränke. Bei den ärmeren Klassen sind namentlich die aus Mandeln oder Cacahuets und aus gewöhnlichem Zucker bereiteten Gerstentränke beliebt, welche von herumziehenden Verkäufern um 2 — 5 Centesimos de Real für das Glas verkauft werden.

Genaue Angaben über den jährlichen Verbrauch an Lebensmitteln sind nicht möglich, da in dieser Richtung bisher gar keine statistischen Aufzeichnungen vorgenommen wurden. Es läßt sich dieser Verbrauch auch nicht aus den Steuerlisten ersehen, da von den jetzt bestehenden Steuern keine auf Lebensmittel gelegt ist. Vor dem Regierungswechsel von 1868 gab es allerdings in Palma eine solche Steuer unter dem Namen der Derechos de Puertas, sie war auf die meisten zum Lebensunterhalt und Gebrauch in die Stadt eingeführten Gegenstände gelegt. Wir geben hier eine Tabelle über die 12 Monate vom 1. September 1866 bis 31. August 1867, weil sie die Periode umfaßt, die sich durch eine strengere Gebahrung bemerkbar machte, daher sich denn auch diese Angaben mehr der Wahrheit nähern dürften. Trotz alledem sind wegen der vielen bei derartigen Steuern stattfindenden Verheimlichungen die angegebenen Zahlen für die meisten Artikel als weit hinter der Wahrheit zurückbleibend zu betrachten.

Angabe der Menge der den Derechos de Puertas unterstehenden Artikel, die vom 1. September 1866 bis 31. August 1867 in Palma eingeführt wurden.

	Artikel.	Quantität.	
Getränke, Oele, Eis und Seife.	Verschiedene Sorten Weine	1854138	Liter
	Essig	31863	„
	Bier	3194	„
	Branntwein und andere Liqueure	368187	„
	Olivenöl	2751551	„
	Andere Oelsorten und zur Nahrung und Beleuchtung dienende Flüssigkeiten	115014	„
	Schnee und Eis	112872	Kilogramm
	Seife, harte und weiche	59305	„
Fleisch getödteter Thiere.	Hornvieh, Hasen und Kaninchen	653654	„
	Ungesalzenes Schweinefleisch, Schweineschmalz und Butter	191800	„
	Gesalzenes Schweinefleisch, dito Butter, Schinken und Wurstarten	24724	„
	Gesalzenes Kuh-, Ochsen- und Bockfleisch	21	„
	Klein von Hammeln und Lämmern (Geschlinge, Kopf und Extremitäten)	29889	„
	Dito von Kühen	2620	„
Lebende Thiere.	Stiere, Ochsen und Kühe, von 4 Jahren aufwärts	19	Stück
	Junge Stiere, Ochsen und Kühe, von 2 bis 4 Jahren	19	„
	Kälber, bis zu 2 Jahren alt	1	„
	Hammel, Ziegen, Lämmer	934	„
	Schafe	418	„
	Sauglämmer	3150	„
	Saugzickelchen	220	„
	Fette Schweine	1802	„
	Dito nicht fette, älter als 6 Monate	449	„
	Span- und Zuchtferkel, bis zu 6 Monaten	2501	„

	Artikel.	Quantität.	
Diverse Artikel.	Wachs, rohes und bearbeitetes	11373	Kilogramm
	Stearin	1506	„
	Hausvögel	52631	Stück
	Holz und Kohlen, Kohlenstaub, Olivenholzkohle, kleine Kohle für Brasers u. s. w.	7010630	Kilogramm
	Früchte, frische	2588500	„
	Dito, getrocknete	639538	„
	Körner und trockene Bohnen, Erbsen, Linsen u. s. w. und das daraus gewonnene Mehl	8135261	„
	Kichererbsen und Reis	555392	„
	Aale, Lampreten, Lachse, Schleihen, Forellen, frisch und eingesalzen	506	„
	Marinirte Fische und Seethiere	184	„
	Andere Arten von Fischen und Seethieren, mit Ausnahme des Stockfisches	423384	„
	Verschiedene Stroharten, Johannisbrod, Gräser und Futterkräuter	1906861	„
	Käse	66228	„
	Eier	294250	Dutzend.

Diese Angaben gelten jedoch blos für die Stadt; für die ganze Insel läßt sich aber nur eine ungefähre Schätzung des jährlichen Verbrauchs an Lebensmitteln aufstellen, die sich auf die Produktion des Landes, die Ein= und Ausfuhr und die Sitten der Mallorquiner gründet. Wie begreiflich sind auf Mallorca die am meisten verbrauchten Artikel zugleich diejenigen, die in größter Menge erzeugt werden.

Jährlicher Verbrauch an Lebensmitteln auf ganz Mallorca in approximativen Zahlen:

Getreide	294000	Hektoliter
Reis	1000000	Kilogramm
Puffbohnen, Fisolen, Erbsen und andere trockene Hülsenfrüchte	160000	Hektoliter

Frische Früchte	10000000	Kilogramm
Trockene Früchte, Feigen, Mandeln, Nüsse u. s. w.	3000000	„
Fische	500000	„
Stockfisch	90000	„
Schweinefleisch	1000000	„
Fleisch von kleinem Hornvieh (Schafe, Ziegen u. s. w.)	1200000	„
Rindfleisch	200000	„
Geflügel	100000	Stück
Eier	600000	Dutzend
Käse	150000	Kilogramm
Olivenöl (vielfach auch zum Brennen)	4000000	Liter
Zucker	800000	Kilogramm
Chocolade	80000	„
Kaffee	15000	„
Thee	500	„
Wein	5500000	Liter
Essig	50000	„
Branntwein und andere Liqueure	1500000	„
Bier	5000	„
Schnee und Eis	120000	„

Wenn man sich in den Ortschaften begegnet, grüßt man Bekannte ganz einfach mit Bon Dia, Bonas Tardes, Bon Vespre oder Bona Nit (Guten Morgen, guten Tag, guten Abend oder gute Nacht). Dies geschieht jedoch nur, wenn die Person, die man grüßt, von gleichem oder geringerem Range ist; hat man aber einen Vorgesetzten zu begrüßen, so setzt man noch das Wort tenga (habt) hinzu, wie z. B. Bon Dia tenga (Habt einen guten Morgen). Wenn man sich auf einer Straße oder überhaupt außerhalb der Ortschaften begegnet, so sagt der Grüßende: Alabat sia Deu (Gott sei gelobt), worauf der Gegrüßte antwortet: Per sempre sia alabat (Für immer sei er gelobt). Wenn man in ein Zimmer tritt, dessen Thür geschlossen war, oder wenn man Niemand an der Thürschwelle trifft, sagt man immer: Ave Maria Purissema, worauf die im Hause antworten: Sens oder Sin Pecada concebida, was das etwas corrumpirte

castillanische Sin Pecado concebida bedeuten soll. Mallorquinisch würde man sagen: Sens Pecat concebuda. Bezüglich des Grüßens ist noch zu bemerken, daß sich die Bauern auf dem Lande und in den Ortschaften gar nicht mit dem Hute zu grüßen pflegen, fast immer aber wird ein etwa vorübergehender Señor aus Palma oder sonst ein vornehmer Herr gegrüßt; namentlich ist das in dem gebirgigen Theil der Insel der Fall. Ferner ist noch erwähnenswerth, daß die Bauern bei der Anrede anderer, ihnen dem Namen nach unbekannter Landleute die Bezeichnung German oder Germana (Bruder, Schwester) zu gebrauchen pflegen.

Besuche werden auf dem Lande und in den Ortschaften gewöhnlich an Sonn- und Feiertagen und zwar meistens früh nach dem Hochamte, wenn es nicht zu spät endigt, aber auch Nachmittags oder Abends vor dem Nachtmahle abgestattet. An Wochentagen, wo man sich begreiflicher Weise seltener besucht, verwendet man dazu jede beliebige Stunde, zumeist aber die Abendstunden, namentlich am Samstage und am Vorabende der Feiertage. Selbstverständlich wird dabei die schlichteste Einfachheit beobachtet, namentlich bei den Abendbesuchen. Aus Anlaß von Verehelichungen, Geburten und Todesfällen nehmen die Besuche einen mehr ceremoniellen, wenn auch noch immer sehr ländlichen Charakter an, auch pflegt man dabei in festlicherem Anzuge zu erscheinen.

Gewöhnlich pflegen die Häupter der ersten und der etwas bemittelteren Familien der Ortschaften, sowie die Meier der Districte zu Weihnachten, Ostern und an anderen ähnlichen Festtagen dem betreffenden Pfarrer einen Besuch abzustatten. Ehemals war es auch allgemein Sitte, an diesen Tagen vom Pfarrer zum Alcalde (Bürgermeister) zu gehen; jetzt thun dies jedoch in Folge der politischen Reibungen nur die Anhänger seiner Partei. Dies geschieht namentlich in den größeren Ortschaften, in einigen kleinen ist man aber noch der alten Sitte getreu geblieben. Wenn einer der Herren aus Palma, dem Possessiones in dem Districte einer Ortschaft gehören, sich einige Zeit in dieser letzteren aufhält, so begeben sich namentlich an Feiertagen viele der vornehmeren Leute aus der Ortschaft zu ihm, um ihm einen Besuch abzustatten. Die Politik hat jedoch auch in dieser Richtung ihren Einfluß geäußert. In Bezug auf Palma läßt sich von den Handwerkern und ärmeren Klassen dasselbe sagen, wie von den Land- und Ortschaftsbewohnern. Die vornehmeren Personen beobachten bei ihren Besuchen dieselben Gebräuche, wie bei uns. Man wählt dazu die Zeit zwischen 1 und 2 Uhr, die Frauen aber statten ihre vertraulicheren Visiten

sehr gewöhnlich erst am späten Nachmittage ab. Zu Weihnachten und Neujahr pflegt man denjenigen Verwandten, welchen man besondere Achtung schuldig ist, wie Groß=eltern, Eltern, Onkeln und Tanten, sowie Freunden, denen man sich zu gleicher Rücksicht verpflichtet fühlt, einen Besuch zu machen. Manche besuchen auch ihre Vorgesetzten, sowie die Civil= und Militärbeamten, den Civilgouverneur und den Capitan general; letzteren wird aber auch noch von vielen anderen Personen an solchen Tagen die Aufwartung gemacht. Die Officiere statten dem Capitan general am Dreikönigstage ihren Neu=jahrsbesuch ab. Von den vornehmeren Leuten besuchen auch manche zu Weihnachten, Ostern und an den betreffenden Namenstagen den Bischof und ihren Pfarrer. Bei Besuchen offeriren sich die Mallorquiner wie fast überall in Spanien, Cigaretten, und im Sommer pflegen die Reicheren auch Erfrischungen anzubieten.

Die Mallorquiner baden im Sommer sehr viel im Meere, sowohl im Hafen von Palma und in seiner Nachbarschaft, wie in den anderen Häfen oder Calas der Insel; letztere werden von den unmittelbar am Meere wohnenden Bauern und von den Bewohnern der nicht allzu entfernten Ortschaften benutzt. Die Seebäder werden auf Mallorca in den ersten Tagen des Juli eröffnet und mit Ende August geschlossen. Die meisten Personen baden entweder in erster Frühe oder noch gewöhnlicher kurz vor Sonnenuntergang und in späterer Stunde. Gewöhnlich sind die im Meere badenden Männer des Schwimmens kundig, namentlich zeichnet sich darin die fröhliche Jugend aus, sonnverbrannte, schwarzlockige Jünglinge, die bald Welle um Welle im heiteren Spiele theilen, bald ihre braunen, schlanken Leiber im glühenden Sande des Ufers umher tummeln. Auch die Frauen der ärmeren Klassen Palma's baden in großer Zahl bei Sonnenuntergang oder etwas später am Strande unweit des Hafens von Palma, in der Umgebung des Molinar de Levante und an einigen anderen benachbarten Punkten, wohin die Männer nicht kommen dürfen. Damen baden hin und wieder in mit Matten bedeckten Hütten, die sie an irgend einer entlegenen Uferstelle der Bucht zwischen dem Arrabal de Sta Catalina und dem Porto Pi eigens errichten ließen; gewöhn=licher benutzen sie aber die Bäder in Palma.

Seit einigen Jahren werden nämlich in Palma zur Zeit der stärksten Sommer=hitze ein oder zwei hölzerne Seebadeanstalten am Ufer unterhalb der Stadtmauer, nächst

der Puerta del Muelle aufgeschlagen. Sie umfassen eine Reihe von Badezimmern, von denen 12 für die Frauen und 6 für die Männer bestimmt sind. Jedes Badezimmer besteht zuerst aus einem kleinen Gemach zum Aus- und Ankleiden und aus dem eigentlichen Badekabinet; von ersterem führt eine Treppe zu dem bis etwas unter der Meeresoberfläche geschlossenen Badekabinet, dessen vordere Wand mit einer heraufziehbaren Matte versehen ist, so daß man auch ins Freie hinausschwimmen kann. Ein solches Badezimmer, das bis 6 Personen fassen kann, kostet im Abonnement für 7 Bäder 6 Pesetas (etwa 6 Francs). Hierher kommen die vornehmeren Damen und Herren, die nicht schwimmen können oder wollen und baden zu allen Tagesstunden von Sonnenaufgang bis in die Nacht hinein, vorzüglich aber von 10—2 Uhr früh und von 6—8 Uhr Abends, je nach der Bequemlichkeit eines Jeden und je nachdem man ein solches Badezimmer erhält, was bei der geringen Zahl derselben meist schwierig ist. Außer den gewöhnlichen Badezimmern gibt es noch ein großes, wo sich die Frauen in Gemeinschaft oder mehrere Familien zusammen baden können, sowie auch andere geschlossene Bassins zum gemeinschaftlichen Baden für Männer. Die Frauen zahlen für jedes Bad ¾ Real (zwischen 6'19 und 6'20 Francs), die Männer ¼, ½ oder ¾ Real, je nach der Klasse der Bassins. Viele Leute baden nur 12 — 14 mal, andere dagegen begnügen sich nicht mit einer so geringen Zahl von Bädern. Alle diese Bäder, die einem einzigen Besitzer gehören, würden demselben bei dem starken Besuch von 5—6000 Personen für die Saison sehr viel eintragen, hätte der Besitzer nicht den Unfall, der ihn fast alljährlich trifft, zu besorgen, daß die stürmischen Wellen, welche bisweilen der starke Süd- oder Südwestwind aufwirft, die schwachen Holzbauten auf einmal vernichten könnten.

In der Nähe der Puerta del Muelle gibt es auch ganz nahe am Ufer eine gleichfalls hölzerne, aber ständige Badeanstalt, welche 15 Badezimmer mit je einer Kalksteinwanne enthält. Das Meerwasser wird durch Röhren und mittelst einer Pumpe in die Anstalt getrieben und hier erwärmt. Man fängt bereits im Frühjahr zu baden an und hört damit erst zu Ende des Herbstes auf; während des Sommers ist jedoch der Zudrang am stärksten. Gewöhnlich wählt man die Morgen- und Abendstunden zum Baden. Jedes Bad kostet im Abonnement ohngefähr 1 Franc. Man kann die Zahl derer, welche während der Saison diese Bäder gebrauchen, auf 4 — 500 veranschlagen.

Außerdem gibt es in Palma noch zwei Süßwasserbadeanstalten; jedes Zimmer derselben ist mit einer marmornen Wanne versehen. Beide Anstalten sind fast das ganze Jahr, wenigstens vom Frühjahr bis zu Anfang des Winters geöffnet und werden namentlich im Sommer ziemlich stark besucht. Viele Familien in Palma haben in ihren Häusern marmorne oder metallene Wannen zum Baden.

Die Zahl der auf Mallorca des Schwimmens Kundigen läßt sich wohl nicht genau ermitteln, sie ist aber sicherlich bei weitem nicht so bedeutend, als man denken sollte. Dies hat seinen Grund darin, daß trotz der langen Ausdehnung der Küste die maritime Bevölkerung Mallorca's nicht sehr groß ist. Nur in Palma, Soller, Andraitx und Alcudia, die man als Häfen betrachtet, sowie auch in einigen anderen nahe am Meere gelegenen Ortschaften, wie Calviá, Pollenza, Capdepera, Son Servera, Santagny findet man eine bedeutende Zahl von Seeleuten; sie haben daher auch die meisten des Schwimmens kundigen Einwohner. Unter den am Meere wohnenden Bauern, welche als Nebengewerbe den Fischfang betreiben, gibt es nicht selten ausgezeichnete Schwimmer, selbst unter den Frauen, doch unter diesen nur vereinzelte. Die Zahl der des Schwimmens kundigen Personen über 10 Jahre dürfte sich auf mehr denn 25000 belaufen; die meisten gehören den Districten von Andraitx, Soller, Alcudia, Felanitx, Calviá, Santagny, Capdepera, Deyá, Llummayor, Pollenza, Santa Margarita, Campos und namentlich Palma an.

In den Ortschaften ist das Leben still und einförmig, aber doch interessant wegen der eigenthümlichen Sitten und des ganzen charakteristischen Gepräges; denn obwohl Mallorca vom Festlande weiter entfernt liegt, als Ibiza, so hat diese Insel doch weit mehr spanisches Wesen, als ihre Schwester.

Sowie man in die staubigen Ortschaften des ebenen Theils eintritt, wird man alsbald von einer neugierigen Menge förmlich umschwärmt; es sind gebräunte, charaktervolle Gestalten, die das Haupt nach catalanischer Sitte mit einem Tuche umwunden haben. Man glaubt sich in eine Ortschaft des spanischen Festlandes versetzt, erinnerten nicht die plumpen Häuser, an denen weder ein Balkon hervortritt, noch ein Vorhang flattert, daß man auf Mallorca verweilt. In diesen Ortschaften lebt man, wie über-

haupt im Süden, viel auf der Gasse. Männer und Frauen grüßen ehrerbietig den vorübergehenden Cura; Kinder spielen und wälzen sich im Staube mit den umherliegenden schlummernden Schweinen, die blos, wenn sie von Fliegen gepeinigt werden, ein dumpfes Grunsen von sich geben. Hier strecken sich Hunde behaglich vor der Thür im Schatten des Hauses; dort schreiten Hühner heraus und stolziren auf und nieder, als



Reitende Bauermädchen aus der Horta de Palma.

wären sie die Herren des Dorfes. Von Zeit zu Zeit klappert ein plumper Bauernkarren vorüber, oder es trabt ein Bauernjunge von der Arbeit heim, der ganz auf dem hinteren Theil eines Maulthieres sitzt und sich mit den Händen auf den Rücken desselben stützt. Frauen treiben Esel, die mit den Producten des Feldes beladen sind, vor sich her, oder reiten auf diesen langsam im Schritte dahin. Ein äußerst lebendiges Bild bieten aber der Lavatero und die Tränke dar, welche, wie schon erwähnt, fast keiner Ortschaft

fehlen. Beim Lavatero stehen die Weiber unter einer Halle im Kreise und schlagen und schwenken die Wäsche an dem Rande des steinernen Beckens. Sie schlagen und schwenken sie stundenlang, bis alles sauber und rein ist; dann kehren sie still nach



Das Alter.

Hause zurück. Noch reger ist das Leben an der Tränke. Esel und Maulthiere, Pferde und Ochsen werden dorthin getrieben, und in langen Zügen saufen die durstigen Thiere die erfrischende Fluth. Die Esel näseln und wälzen sich im Schlamme oder im Staube, die

Pferde wiehern, die Menschen schreien durch einander und rufen ihren Thieren zu. Karren rollen herbei, von den erschrockenen Maulthieren in rasender Flucht gezogen, Alles drängt zur Tränke und so geht es fort und fort, bis das ganze Vieh der Ortschaft seinen Durst gestillt hat.



Die Jugend.

Dieses rege Kommen und Gehen hält im warmen Sommer so lange an, bis die sengenden Sonnenstrahlen alle Bewohner in ihre Wohnungen zurücktreiben. Nun wird Mittag gegessen, und dann legt sich Alles zur Siesta nieder; selbst der Aermste versagt sich diese luxuriöse Sitte nicht, denn die Gewohnheit hat sie ihm zum Bedürfniß gemacht. Die übrigen Stunden des Tages bringt man meist im Hauptgemach, auf der Thür=

schwelle oder unter der luftigen Weinlaube zu; hier spinnen und stricken die Frauen, und die anmuthigen Mädchen nähen mit Geschick ihre zierlichen Schleier. Man plaudert und erzählt sich gar manche Geschichten aus dem Dorfe; kommt dann vollends ein Fuhrmann aus Palma, so bestürmen ihn alle mit Fragen, was es dort Neues gäbe, und dann läuft die Nachricht schnell von Nachbar zu Nachbar durch den ganzen Ort. An dem Cisternenbrunnen des kleinen Plätzchens versammeln sich die Mädchen, um ihre Jerras zu füllen und plaudern gar fröhlich mit einander, werfen schalkhafte Blicke auf die vorübergehenden Jünglinge oder neigen die Augen bescheiden gegen die krystallene Tiefe. Mitten auf der Gasse klopft der wandernde Schmied, in der Regel ein Italiener, die häufig nach Mallorca kommen, um dort dasselbe armselige Leben zu führen, wie bei uns die Slovaken; er setzt stundenlang sein eintöniges Geschäft fort und bessert und flickt die schadhaften Kessel und Töpfe des Ortes aus. Dann zeigt sich wieder ein umherziehender Krämer, der die beliebten Armknöpfe für Frauen verkauft. Er wiegt seine Waare mit gewichtigen Mienen auf kleinen Wagschalen und hält förmliche Lobreden auf die Feinheit ihres Goldes und das Feuer der häufig unechten Granaten oder Smaragden. Selten widerstehen die Frauen den verführerischen Anpreisungen des Händlers; sie zögern wohl eine Weile und nehmen das Geld bald aus der Tasche, bald stecken sie es wieder ein, aber zuletzt siegt doch die Eitelkeit über die Sparsamkeit.

Am Abend kommen die Bauern unter fröhlichem Gesang von der Arbeit zurück, zumal in der Zeit der Weinlese, wenn der Jahrgang glücklich ausfiel; die Lastthiere laufen allein in die Häuser und suchen durch das Hauptgemach die Thür ihres Stalles auf. Zuvor werden sie schon von der Hausfrau freundlich geliebkost und von ihrem Holzsattel befreit, worauf sie in lustigen Sprüngen die Thür ihres Stalles aufsuchen.

Nach und nach wird es stiller im Orte, einzelne Frauen schleichen umher und besuchen die Nachbarinnen, um mit ihnen noch ein Stündchen zu verplaudern. Hin und wieder ertönt das Pfeifen des Dudelsacks oder dumpfer Guitarrenklang aus einem Hause, oder es lassen italienische Spielleute, die jenseits des Meeres ihr Glück versuchten, süße Harfentöne und die einschmeichelnden Melodien neapolitanischer Liebeslieder aus

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

dem Quai Ste Lucia, aus Sorrento oder aus dem feenhaften Capri vor dem schmutzigen Eingange der mallorquinischen Kneipe erschallen. Im Uebrigen herrscht rings=



Dudelsackpfeifer.

umher Todesstille. Das Leben scheint im Verscheiden begriffen, und blaß und träumerisch blickt der Mond in die verödeten Gassen.

Nachdem wir im Vorstehenden ein Bild des Lebens in mallorquinischen Ortschaften entworfen haben, wollen wir uns noch etwas näher mit einigen Unterhaltungen der Mallorquiner, und namentlich mit ihrem Gesange beschäftigen.

Bevor wir jedoch auf diesen letzteren eingehen können, wird es nöthig sein, einiges über den Stoff der Volksmelodien, nämlich über die eigentlichen Volkslieder vorauszuschicken.

Wie wir bereits in dem Abschnitte über die mallorquinische Sprache zu bemerken Gelegenheit hatten, herrschte von jeher unter den Mallorquinern eine sehr große Vorliebe für die Dichtkunst. In Folge dessen sind auch im Laufe der Jahrhunderte, nach und nach eine Menge Volkscompositionen, darunter auch manche dramatische, namentlich aber die vielen Lieder entstanden, die jetzt den großen Schatz des Landvolkes bilden, und die namentlich im Gedächtnisse der Bauermädchen ihr Archiv haben. Sie rühren meist von Glosadors (Improvisatoren) her, die noch heutzutage auf dem Lande und selbst unter den sonst ungebildetsten Bauern häufig anzutreffen sind. Ihre Improvisationen tragen sie mit einer Betonung, die ganz den Eindruck eines Gesanges macht, jedoch meistens incorrect vor, wie man es von Personen, die häufig weder lesen noch schreiben können, nicht anders erwarten kann. Es fehlt denselben nicht an wahrem dichterischem Schwung, ja sie überraschen nicht selten durch die Schönheit der Bilder und die Tiefe und Zartheit der Gedanken. Die dazu verwendete Sprache ist stets das Mallorquinische und zwar ganz so, wie man es spricht oder wenigstens zur Zeit, wo das Gedicht verfaßt wurde, gesprochen hat. In der Regel ist der Verfasser dieser Volksdichtungen und die genaue Zeit ihrer Entstehung unbekannt, sie sind Gemeingut des Volkes geworden, und wenn sich auch die Namen der bedeutenderen Volksdichter durch Tradition wenigstens der neueren erhalten haben, so ist man doch kaum mehr im Stande, anzugeben, welche Schöpfungen ihre Muse in diesem Wuste von Liedern hervorbrachte.

Wir wollen die hervorragenderen Volksdichter, deren Namen bis auf uns herüber gekommen sind, der Reihe nach aufzählen.

Der älteste bekannte Volksdichter Mallorca's ist Dionisio Silvestre, welcher einer zu Beginn des 16. Jahrhunderts auf Mallorca unter dem Namen Germania auftretenden Gesellschaft angehörte, die einer anderen, in Valencia, bestehenden ähnlich war. Silvestre hatte auch als Dichter zu leiden, denn man sagt, daß er wegen seiner Gedichte zu Gunsten der Meuterer Verfolgungen ausgesetzt war.

Aus dem 17. Jahrhundert kennen wir Bartolomé Oliver aus Campos, der uns eine in drei Codoladas abgetheilte Beschreibung der gegen das Ende des 17. Jahrhunderts von der Inquisition auf Mallorca abgehaltenen Autos de fé hinterlassen hat. Er war Mönch des Ordens de la Merced und soll sich auch als Prediger und Professor der Lullischen Theologie an der Universität vortheilhaft ausgezeichnet haben, was wohl beweist, daß er nicht ganz ohne literarische Bildung war. Der Mangel an kunstvoller Gestaltung und Geschmack, den seine Dichtungen bekunden, sowie die Form derselben, stempeln ihn jedoch ganz und gar zum vulgären Dichter.

Aus dem 18. Jahrhundert ist vor allem Juan Catany, gewöhnlich Catanet genannt, zu erwähnen. Er wurde 1705 in Llummayor geboren, starb 1775 und that sich durch seine außerordentliche Gewandtheit im Versemachen hervor. Man schreibt ihm auch ein langes Gedicht über die Unglücksfälle, welche Mallorca von 1744—1750 trafen, zu. Ihm reiht sich Sebastian Gelabert an, welcher 1715 in Manacor geboren wurde und 1768 starb. Er gehörte einer dortigen achtbaren Bauernfamilie an und war unter dem Spitznamen d'En Tiá de Sa Real (Tiá, eine Abkürzung von Sebastia, Sebastian, und Sa Real, eine Possession des Conde d'Ayamans, wo er lange Zeit lebte), bekannt. Man betrachtete ihn als ein wahres Wunder von Fruchtbarkeit, und überraschend war die Leichtigkeit, mit welcher er Gedichte improvisirte. Außerdem erwarb er sich auch einen großen Ruf als Taschenspieler und als Wahrsager in Folge einiger wirklich eingetroffenen Ereignisse, die er vorausgesagt hatte. Gerade deßhalb aber wurde er trotz seiner Frömmigkeit und seines moralischen Lebens vor das Inquisitionsgericht gerufen, welches sich jedoch genöthigt sah, seine Schuldlosigkeit auszusprechen. Sebastian Gelabert hat uns viele, mehr oder weniger beachtenswerthe dichterische Schöpfungen hinterlassen. Einige derselben sind dramatischer Art und gehören zur Gattung der sogenannten Entremes (Vaudevilles). Im Jahre 1846 ließ man auch ein Gedicht von ihm drucken unter dem Titel: „Descripció de la temporada del any 1744 y siguents fins a 1750. Son autor Sebastiá Gelabert de Sa Real de Manacor". Es enthält 122 Strophen, deren jede aus 6 Versen (Sextillas) besteht und liefert eine Beschreibung des Elendes, der Krankheiten und anderer Unglücksfälle, die zu dieser Zeit stattfanden. Ein etwas späterer Zeitgenosse ist Rafael Sastre del Puigderos, ein Leinweber aus Llummayor, geboren 1735, gestorben 1787. Er war ein sehr anmuths-

voller fließender Dichter, zu dessen bemerkenswerthesten Werken ein kleines Vaudeville, unter dem Titel: „Entremes de na faldó Gomila“ gehört. Endlich müssen wir unter den Glosadors des vorigen Jahrhunderts noch Gabriel Mateu erwähnen, der um 1790 lebte. Sein Sohn Juan Mateu scheint sein rohes dichterisches Talent geerbt zu haben.

Von den Volksdichtern unseres Jahrhunderts wären folgende zu erwähnen: Juan Carrió, Antonio Llabrés aus Artá, und besonders Jaime Omar aus Alaró, der viele als Manuscript gedruckte Gedichte, unter dem Namen von Un Pagés de la Vila de Alaró (Ein Bauer aus der Vila de Alaro) veröffentlichte. Seinen wahren Namen gab er bei einem anderen Gedichte an, welches in verschiedenen Auflagen in den Jahren 1821, 1838, 1841, 1844, 1845 und 1857 unter dem Titel erschien: „Poesias en mallorqui sobre la creació del mon el pecat de Adam, las miserias de aquesta vida y el judici final“ (Gedicht in mallorquinischer Sprache über die Entstehung der Welt, die Sünde Adams, das Elend dieser Erde und das letzte Gericht). Ein anderer vielgenannter Glosador, Miguel Llompard aus Llummayor, führt den Beinamen El Coix de la Bau (der Hinkende von la Bau, Name eines Predio). Er war so völlig ohne Kenntnisse, daß man von ihm erzählt, er sei nicht einmal im Stande gewesen, die Buchstaben des Alphabets von einander zu unterscheiden; trotz alledem war ihm eine merkwürdige Leichtigkeit im Dichten eigen, auch nahm er bisweilen einen höheren Gedankenflug. Fast alle seine poetischen Erzeugnisse sind melancholischer, nur einige satyrischer Art. Miguel Llompard starb im Jahre 1840 und hatte es nicht weiter als bis zu dem niedrigen Dienste eines Yuguero (Pflugknecht) in dem Predio la Bau gebracht. Gleichfalls aus Llummayor war Tomas Mut, der auch nirgends wissenschaftlichen Unterricht genossen hatte und doch viele Gedichte verfaßte. Eins derselben erschien in Palma im Jahre 1846 unter dem Titel: „Entremes d'en Roagó Florit y na Faldó“, eine kleine, 40 Octavseiten umfassende Vaudeville. Weiter sind noch hervorzuheben: Nicolas Gil, der Verfasser vieler Gedichte, deren eines im Jahre 1844 unter dem Titel „Recepta per Nadal“ (Weihnachtsvorschrift) gedruckt wurde, und Miguel Vidal aus Binisalem, der durch seine große Leichtigkeit im Dichten glänzte, im Uebrigen aber nicht die geringsten literarischen Kenntnisse besaß. Er hinterließ auch eine lange Erzählung in Versen über die verschiedenen Begebenheiten seiner Zeit.

Noch lebende Glosadors sind: Juan Pagés, ein Müller aus Andraitx, der gleichfalls, ohne wissenschaftliche Bildung erhalten zu haben, mit unendlicher Leichtigkeit Verse verfertigte, sowie José Seguí aus Soller und Miguel Esteva, ein Bauer aus Esporlas, der sich besonders durch Improvisationen hervorgethan hat. Im Jahre 1860 erschienen einige seiner Schöpfungen unter dem Titel: „Poesias Mallorquinas que tractan del naxament, vida, mort, y passió de Jesu Crist Nostro Señor" (Mallorquinische Gedichte, welche von der Geburt, dem Leben, dem Tod und der Passion unseres Herrn Jesus Christus handeln). Die Ergüsse der ländlichen Glosadors sind, wie schon erwähnt, voll reizender Bilder bei sehr schlichter äußerer Form und großer Einfachheit. So improvisirte ein Mädchen, als wir uns während der warmen Mittagsstunden in einem Gasthause von Llummayor ausruhten, mehrere Lieder, von denen mir noch das folgende im Gedächtniß geblieben ist.

Si emb aygua dels uis poria
Donar goig al qui volria,

Me posaria à plorá
Feria creixa la má
Devuit passas cada dia:
Y m'en aconhortaria
Que com ningu nos voria
Ell me vingués à matá
Sols per un instant está
Ab la seua compañía.

Wenn ich mit dem Wasser der Augen
Demjenigen, welchem ich wollte, Freude machen könnte,
Würde ich zu weinen beginnen
Und das Meer wachsen lassen
Jeden Tag um achtzehn Faden.
Und ich würde mich dazu verstehen,
Wenn Niemand uns sähe,
Daß er mich zu tödten käme,
Nur um einen Augenblick
In seiner Gesellschaft zu sein.

Meistens bestehen dergleichen Gedichte aber nur aus wenigen Versen. Wir lassen hier eine ganze Reihe derselben folgen, welche die Herren Geronimo Rosselló, Francisco Manuel de los Herreros und Bartolomé Ferrá für mich zu sammeln die Güte hatten.

Sie sind, wie man sich wohl denken kann, bei weitem überwiegend der Liebe geweiht, und diesen wollen wir zuerst unsere Aufmerksamkeit zuwenden.

Las teuas ullades poren
Darme vida y darme mort;
Som com las plantas del hort,
Qu'en no regarlas se moren.

Deine Blicke können
Mir das Leben oder den Tod geben;
Ich bin wie die Pflanzen des Gartens,
Welche absterben, wenn man sie nicht begießt.

Darrera l'amor anau,
Darrera l'amor qu'eus mata,
Y no veis, mos ulls, l'ingrata,
L'ingrata perque plorau.

Der Liebe ziehet ihr nach,
Der Liebe, die euch tödtet,
Und ihr, meine Augen, sehet nicht die Undankbare,
Die Undankbare, obwohl ihr weinet.

No hi ha rosa Alexandrina
Ni clavell en tanta olor,
Ni mel de tanta dolsor
Com lo teu nom, Catalina.

Es gibt weder eine alexandrinische Rose,
Noch eine Nelke von solchem Geruch,
Noch Honig von solcher Süßigkeit,
Wie dein Name, Katharina!

Per ventura estich malalta,
Y vos deis regalauvos;
Estimat, ausent de vos,
Lo millor regalo'm falta.

Vielleicht bin ich krank,
Und ihr saget mir erheitert auch:
Mein Lieber, von dir ferne,
Fehlt mir die beste Erheiterung.

Si las onas de la mar
Totas el cor me ferissent,
Jo no crech que me rendissen
Tant com el vostro mirar.

Wenn alle Wellen des Meeres
Mir das Herz bestürmten,
Ich glaube, daß sie mich nicht so besiegen könnten,
Wie deine Blicke.

Demunt es gipó que duis
Es diumenges de vegades,
Vos hi duis flors encarnades,
Que'm fan espiretjà'ts uys.

Auf dem Gipó, den du bisweilen
Am Sonntag trägst,
Trägst du rothe Blumen,
Welche mir die Augen blenden.

Voldria esser la llandera
Del rellotge de ton cor,
Al manco sabria jò
Ab qui posa la quimera.

Ich möchte die Schnur
Der Uhr deines Herzens sein,
Wenigstens würde ich dann wissen,
Bei wem deine Laune verweilt.

Trist estich com vos veig trista,
Y plor com veig que plorau,
M'en vaig com vos n'anau,
Mirall de la meua vista.

Traurig bin ich, wenn ich dich traurig sehe,
Und ich weine, wenn ich sehe, daß du weinest.
Ich gehe weg, wenn du weggehst,
Spiegel meines Angesichtes.

Per un motet de no res
De venit vares deixar,
Mes are que vols tornar,
Com tu'l deixas jo l'he pres.

Um eines unbedeutenden Wörtchens willen
Würdest du zu kommen unterlassen,
Aber jetzt, wo du zurückkehren willst,
Wenn du es auch vergißt, denke ich daran.

El cantar vol alegria,
Y jo cant y tench tristor;
No hi ha pena ni dolor
Que dins el meu cor no sia.

Das Singen verlangt Freude,
Und ich singe und bin traurig,
Es gibt weder ein Leid noch einen Schmerz,
Die sich nicht in meinem Herzen fänden.

La lluna sercava'l sol
Tres horas antes del dia;
Y jo com m'enamorava,
Sercava la prenda mia.

Der Mond suchte die Sonne
Drei Stunden vor dem Tage,
Und ich, als ich mich verliebte,
Suchte meine Erwählte.

La bardissa no's tan alta
Que no pugan botarlé,
El qui té amor y volé,
De cualsevol peñya salta.

Die Umzäunung ist nicht so hoch,
Daß man sie nicht überspringen könnte;
Der, welcher Liebe und Wollen hat,
Springt von jedem Felsen herab.

¿Qué son aquestas ullades
Qu tu'm donas de travès?
Fe'm un pler, no m'en dons mes,
Que en el cor me son llansades.

Was sind diese Blicke,
Die du mir scheel spendest?
Mache mir ein Vergnügen, sende sie mir nicht mehr zu,
Denn im Herzen sind sie mir Lanzenstiche.

Molts diuen que l'amor mata
Mes jo dich que no's axi,
Perque si l'amor matàva
Ja m'hauria mort à mi.

Viele sagen, daß die Liebe tödtet,
Aber ich sage, daß dem nicht so ist,
Denn, wenn die Liebe tödtete,
So würde sie mich schon getödtet haben.

Vos qui ab lo mirar matau,
Mataume sols qu'em mireu;
Que mes m'estim que'm mateu,
Que si visch y no'm mirau.

Du, der du mit deinem Blicke tödteſt,
Tödte mich, ſobald du mich erblickſt,
Denn ich ziehe es vor, daß du mich tödteſt,
Als zu leben, ohne daß du mich anſiehſt.

¡Amor y que'm desbaratas!
¡Qu'alegria poch cumplida!
Ets viva y donas la vida,
Y per mi morta y em matas.

Liebe, wie verwirrſt du mir den Kopf,
Welche unvollſtändige Freude!
Du biſt lebendig und gibſt das Leben,
Aber für mich biſt du todt und bringſt mich um.

Una vida, una altre vida,
¿Cuantas vidas teniu vos?
Vos teniu la meua vida,
Y la vida de tots dos.

Ein Leben, ein zweites Leben,
Wie viel Leben haſt du?
Du haſt mein Leben
Und das Leben von uns beiden.

Si havian de escriure'l bé
Que vull à mon estímat,
Los molins que molen blat
Haurian de fer papé.

Wenn man das Gute, welches ich
Meinem Geliebten wünſche, aufzuſchreiben hätte,
So würden die Mühlen, welche Getreide mahlen,
Papier zu ſtampfen haben.

Vos me deis rosa encarnada,
¿Jô qu'eus tench de dir á vos?
Vos diré clavell hermós,
Cohit la dematinada.

Du nennſt mich Incarnatroſe,
Was ſoll ich dir darauf ſagen?
Ich werde dich nennen ſchöne Nelke,
Gepflückt in früher Morgenſtunde.

Tot sou perlas y rubins,
Ramell de la gran virtut;
¿El sol qu'es será perdut
Y sera entrat aqui dins?

Du biſt lauter Perlen und Rubinen,
Ein Strauß der großen Tugend;
Die Sonne wird ſich verirrt haben
Und hier eingetreten ſein.

Despertauvós cara d'angel,
Despertauvós si dormiu;
L'estimat qui tant vos ama
En el portal lo teniu.

Wache auf, Engelsantlitz,
Wache auf, wenn du ſchläfſt,
Der Schatz, der dich ſo liebt,
Steht an deiner Thür.

La meua amor no l'he dada,
A ningú n'he fet hereu,
Sino que la teng guardada
Per cuant la'm demanereu.

Meine Liebe habe ich hier nicht vergeben,
Niemanden habe ich eingesetzt zum Erben derselben,
Sondern ich halte sie aufbewahrt
Für den Augenblick, wo du sie von mir verlangen wirst.

Jo voldria esser fustera
Per fé arades à s'amor
Les' y feria d'aubó
O de canya qu'es jaugera.

Ich möchte ein Zimmermann sein,
Um Pflüge der Liebe anzufertigen,
Ich möchte sie ihr von Asphodel
Oder von Pfahlrohr machen, welches leicht ist.

Vax sembrá llevó d'amó
Dins lo teu jardí, garrida;
Y ara t'has enseñorida
Des planté y sa llevó.

Ich säete Liebessamen
In deinen Garten, schönes Mädchen,
Und jetzt bist du Herrin geworden
Der Pflanzen und des Samens.

Jo'n sé una qui brodava
Y hen tornava desfé
Per tenir feine que fé
Quant s'estimat hi anava.

Ich kenne eine, welche stickte
Und trennte es wieder auf,
Um eine Arbeit zu haben,
Wenn der Liebhaber zu ihr käme.

Estimat meu, duas eynas
Son malas de manetjar,
Duas ne vóls festetjar
Y amb una te veus en feynas!

Mein Geliebter, zwei Werkzeuge
Sind schlecht zu gebrauchen,
Zweien willst du den Hof machen,
Und eine gibt dir schon genug zu schaffen.

Volria ser pejellida
O sinó caragolet,
Per anar ran-ran paret
A ca-teua, Margalida.

Ich möchte eine Patelle
Oder sonst eine Schnecke sein,
Um längs der Wände
Zu deinem Hause, Margaritha, zu kriechen.

Aber nicht blos der Liebe, sondern auch anderweitigen Gegenständen sind diese Lieder gewidmet, so die folgenden:

Viuda som de marit viu
Mon marit per mar navega;
Cada cadernera aplega
Busques per dú án el seu niu.

¡Ay mare, la mia mare,
Nom de tanta d'alegria!
Qui la té no la coneix,
Qui no la té la suspira.

Las qui estan vermeillas diuen,
„Veyes ne tal quina está"!
Deu ja las castigará
Si de las grogas s'en riuen.

La son no espera llit,
Ni la talent companatge,
Ni l'amor coneix llinatge
Ni la malicia retjit.

¿L'hora baixa en deis, bon dia?
Compare ¿qu'eus sou errat?
— Com pes'l portal som entrat,
Me creya qu'el sol sortia.

Mes val anar en galera
Tot es temps qu'un homu viu,
Que aver de llaurar d'estiu
A lloch rost y poca terra.

Bona vida té un cá
Si li donan menjà d'hora;
Milló la té una dona
Si la deixan governá.

Wittwe bin ich von einem lebenden Manne,
Mein Mann segelt über das Meer;
Jeder Stieglitz sucht
Halme, um sie zu seinem Neste zu tragen.

Ach, Mutter, meine Mutter,
Name von so großer Fröhlichkeit!
Wer sie hat, der kennt sie nicht,
Wer sie nicht hat, der seufzt nach ihr.

Diejenigen, welche roth sind, sagen,
„Sehet wie diese aussieht!"
Gott wird sie sicher dafür bestrafen,
Daß sie sich über die Blassen lustig machen.

Der Schlaf erwartet kein Bett,
Noch der Hunger die Zuspeise.
Noch kennt die Liebe ein Geschlecht,
Noch die Schlechtigkeit eine Regel.

In später Stunde sagst du mir: Guten Morgen,
Pathe. Du hast dich geirrt.
— Als ich durch das Thor trat,
Glaubte ich, daß die Sonne aufginge.

Besser ist es, die ganze Zeit, welche ein Mensch lebt,
Auf der Galeere zuzubringen,
Als im Sommer arbeiten zu müssen
An einem abschüssigen und wenig erdreichen Ort.

Ein gutes Leben führt ein Hund,
Wenn man ihm zu rechter Zeit zu fressen gibt,
Aber ein noch besseres hat eine Frau,
Wenn man sie regieren läßt.

Qui es cavallé, duga guants,
Y qui es amo, mocadó;
Y qui es fi de conradó
Que duga calls per sas mans.

Wer Ritter iſt, trägt Handſchuhe,
Und wer Bauer iſt, ein Kopftuch,
Und wer der Sohn eines Ackermanns iſt,
Der ſoll Schwielen an den Händen haben.

Hi ha fadrina que diu,
Demaném y jo't volré;
Y ella tal volta té
Es cor d'un altre, catiu.

Es gibt manches Mädchen, welches ſagt:
Verlange mich, und ich werde dich wollen,
Und ſie nimmt bisweilen
Das Herz eines Anderen gefangen.

No puch cantar que no bega
O que no mengi un confit,
He cantat tota sa nit,
Tench una set que m'ofega.

Ich kann nicht ſingen, ohne zu trinken
Oder ohne ein Confect zu eſſen,
Ich habe die ganze Nacht geſungen,
Ich habe einen Durſt, der mich verzehrt.

Al-lotas filau, filau
Que sa camia ja riu,
Si no la vos adobau
No us arribará á s'estíu.

Mädchen! ſpinne, ſpinne,
Denn das Hemd lacht ſchon;
Wenn ſie daſſelbe nicht flicket,
Wird es auch nicht bis zum Sommer dauern.

Sa meva dona à pòch, pòch
Se volrá riure de mi,
Ella m'envia à dur vi
Y de passada à dur foch.

Meine Frau wird nach und nach
Meiner ſpotten wollen,
Sie ſchickt mich aus, um Wein zu holen,
Und nebenher auch um Feuer mitzubringen.

Ja ho va dir un gran doctor
Que de llinatyes no mes
N'y a dos, y es millor
Es aquell que té doblés.

Ein großer Doctor hat ſchon geſagt,
Daß es der Geſchlechter nicht mehr gibt
Als zwei, und das andere
Iſt das, welches Geld hat.

Manche dieſer Lieder ſind beſonders bei gewiſſen Beſchäftigungen beliebt. So ſtimmt man beim Säen und Pflügen eigene Lieder an, andere laſſen die Schnitter und die Aehrenleſerinnen auf den ſonndurchglühten Feldern weithin durch die reine Sommerluft erſchallen, und noch andere pflegen den lärmenden Takt der über die Era trabenden Maulthiere und das Knirſchen des Carretó zu begleiten.

Zu den ersteren gehören die drei folgenden, welche zugleich die gewöhnlichsten sind:

Desditxat de conradó
Que no llaura las voreras,
El blat li torna porgueras
Y la farina, segó.

Unglückselig ist der Ackersmann,
Der nicht die Säume umackert,
Sein Getreide wird sich ihm in Unkraut verwandeln
Und das Mehl in Kleie.

Compañ deixau aná axô,
Las someras son someras;
Per estalviar llenderas
No hi há com un parey bó.

Gefährten laßt dies bei Seite,
Die Eselinnen sind Eselinnen;
Um Stricke zu ersparen,
Geht nichts über ein gutes Maulthierpaar.

Aygua vos demanam, aygua,
Y vos señor mos dau vent,
Y mos girau las espatles,
Y feis com qui no mos sent.

Um Wasser bitten wir dich, um Wasser,
Und du, Herrgott, schickst uns Wind
Und kehrst uns den Rücken,
Und thust wie einer, der uns nicht hört.

Von der zweiten Art sind die drei nachstehenden Lieder:

Tres anys ha que som casat
Y cad' any he mort un porch,
Menos l'any passat y s'altre
Y enguañ que no n'he mort.

Drei Jahre sind es, daß ich verehelicht bin,
Und jedes Jahr habe ich ein Schwein geschlachtet,
Ausgenommen das vorige Jahr und das andere,
Und das heurige, wo ich keins geschlachtet habe.

Estimat si tu sabesses
Quina habilidat té el vi,
Sens escriurer ni llegí
Aprendrias de fer esses.

Mein Geliebter, wenn du wüßtest,
Welche Macht der Wein hat,
So würdest du ohne schreiben und lesen zu können
S'se machen lernen.

Ma mareta jà m'ho deya
Fill meu no vajis de nits,
Que sense tenir oveya
Tendrás añels y cabrits.

Mein Mütterchen sagte es mir wohl,
Mein Sohn, geh' nicht bei Nacht aus,
Denn ohne Schafe zu haben,
Wirst du Lämmer und Zicklein haben.

In die dritte Klasse endlich gehören folgende Lieder:

He mesté cinch mocadós
Per anar ben governat,
Un p'el coll y un pe'l cap,
Un per la cinta fermat
Y dins las butxacas dos.

Ich brauche fünf Tücher,
Um wohl geschmückt zu gehen;
Eins für den Hals, eins für den Kopf,
Eins um den Gürtel gewunden,
Und zwei in den Taschen.

Lliberaumos Sant Antoni
De llengua de glosadó;
Ni pren com a un píntó
Qu'emb la mateixa coló
Tant pinta Sant com dimoni.

Befreie uns, heiliger Antonius,
Von der Sprache des Dichters,
Daß es ihm nicht so gehe, wie einem Maler,
Der mit denselben Farben
Ebenso gut einen Heiligen, wie einen Teufel malt.

De bronzo son las campanas
Y las massas y e's murtés;
Jo m'estimaria mes
Que'l pèrn del mon se rompés
Que fé lo que tu'm demanas.

Von Erz sind die Glocken
Und die Pfeiler und die Mörser;
Ich möchte lieber,
Daß die Weltaxe zerbräche,
Als das thun, was du von mir verlangst.

Es gibt aber auch unter den Volksliedern manche von größerem Umfange; die gewöhnlichsten und zugleich auch die Mehrzahl derselben sind die sogenannten Codoladas (von Codol, Stein, also etwa: Steinwürfe). Sie haben fast sämmtlich einen satyrischen Charakter und sind entweder gegen irgend ein Laster im Allgemeinen oder gegen die Laster oder Fehler bestimmter Personen, Familien oder Stände gerichtet, die dann darin in einer mehr oder minder versteckten Art bezeichnet werden. Sobald die Codolada in Umlauf gesetzt ist, fragt ein Jeder nach den darin angedeuteten Personen und brennt vor Begierde, den Namen des Verfassers zu erfahren. Man bedient sich auch der Codoladas, um einen großen Unglücksfall zu schildern. Sie machen keinen Anspruch auf künstlerische Schönheit und sind wegen ihrer Einfachheit leicht zu verfassen; es ist daher auch anzunehmen, daß die meisten von ihnen nahezu improvisirt wurden. Wir beschränken uns hier darauf, nur ein Beispiel einer solchen Codolada anzuführen.

Codolada.

Ja s'han aplegat bons dos
Amichs corals,

Schon haben sich zwei
Intime Freunde zusammengefunden,

Que ván a buydar barrals
Per sas tavernas;
No han menester llenternas
Per entrar hi,
Emperò per sortí
Ja n'han mesté;
Milló seria un festé
De gran flamada,
Y que no fés cap orsada
Com pot segui,
Un á altre's pot feri
Y dursen chasco;
Perill d'agafarli asco
Y vomitá;
Seria lleitg publicá
Sa gateria
Y fer hó de bell de dia
Molt mal estil.
En Jusep s'en va a cá'n Gil

A buydar tassas
Emb en Tiá Carabassas

Alias Mama,
Y tot lo dia s'esclama:
„Beguem ¡bon pruna!
Beguem n'una no es ninguna
Beguemne mes
Encare teng dos dobles
Per repeti!"
En Tiá diu: „Vat aqui
Un amich meu!"
Com veu que no li sab greu
Lo fá gastá,
„¡Oh l'amo!" crida en Tiá,
„Treis sa botella
Y beurem à la xorbella,
Treis xamporrat
Que jo'n som molt afectat

Welche die Flaschen zu leeren
In die Schenken gehen.
Sie brauchen keine Laterne
Um hineinzugelangen,
Aber beim Herausgehen
Sieht es wohl anders aus;
Besser wäre ein Scheiterhaufen
Von großer Flamme;
Und daß kein Geräusch entstehe,
Wie es geschehen kann,
Und den einen gegen den anderen zu stellen,
Und eine Enttäuschung zu erfahren,
Gefahr, Uebelkeiten davon zu bekommen
Und sich zu erbrechen.
Es wäre garstig,
Die Trunkenheit bekannt zu machen,
Und dies bei hellem Tage zu thun
Eine sehr schlechte Sitte.
Joseph geht aber zu Gil (eine alte Kneipe auf dem Platze von Santa Eulalia),
Um Schalen zu leeren
Mit Sebastian Carabassas (Kürbis, ein höhnischer Spitzname),
Oder Mama (Saugende, ein anderer Spitzname).
Und den ganzen Tag schreit er:
„Trinken wir, gute Pflaume! (Ausdruck)
Trinken wir, eine ist keine,
Trinken wir mehr!
Ich habe noch Geld
Um damit fortzufahren."
Sebastian erwiedert: „Das ist
Einer meiner Freunde!"
Und da er sieht, daß es ihm nicht unangenehm ist,
Läßt er ihn ausgeben.
„Heda! Wirth!" schreit Sebastian,
„Bringt die Flasche
Und wir werden trinken,
Bringt Xamporrat (ein geistiges Getränk),
Den ich sehr gerne habe,

Y d'aygordent.“
Se beuen s'enteniment
Emb es llicó
Y en Jusep tombe redó
Cuant l'ha testat,
Romanguent tot estorat
Sense paraula;
Y na Maria banaula
Sa seua dona
Tota sa veu li retrona
Dins es carré:
„¡Que fassen veni es barbé
Que'n Pep té mal!“
Es barbé diu: „es brocal
Que l'ha tocat.“
Ella diu: „¡Pep tu estás gat
Gran polissó!“
Y ell agafa un bastó
Per pegarlí
Y li diu: „surt me d'aqui
Dona ramera.“
Fent esses li vá derrera
Per sa botiga
Y de cop fer una biga
Y á un banch.
Veis aqui que un roy de sanch
Li tiñ sa cara.
„¡Ay! jo t'assegur desd'ara
Que m'pagaras.“
— „Y tu no t'aguharás
Ara ni may,
Tins en es derré baday“
Diu na Maria,
— „Tu tocas sa xeremia
Massa sovint;
Lo te donen franc de quint

An' aquest such.

Sowie auch Branntwein.
Sie trinken ſich mit dem Getränk
Um den Verſtand.
Und Joſeph fällt ganz trocken nieder,
Sowie er ihn gekoſtet hat,
Und bleibt ganz ſtier
Und ſprachlos liegen.
Und die dumme Marie,
Seine Frau,
Schreit gerade
Auf die Gaſſe hinaus:
Man hole den Barbier,
Denn Joſeph iſt krank!
Der Barbier ſagt: „Es iſt die Flaſche,
Die ihn getroffen hat.“
Sie ſagt: „Joſeph, du biſt betrunken,
Großer Spitzbube!“
Und er nimmt einen Stock,
Um ſie zu ſchlagen
Und ſagt zu ihr: „Geh weg von hier,
Elendes Weib!“
Schwankend läuft er hinter ihr her
In den Laden,
Und plötzlich ſtürzt er gegen einen Balken
Und gegen eine Bank.
Und ſiehe da! ein Strom von Blut
Färbt ihm das Geſicht.
„O weh! Ich gebe dir nunmehr die Verſicherung,
Daß du es mir zahlen ſollſt.“
— „Und du, du wirſt dich nicht beſſern,
Weder jetzt, noch jemals,
Bis zum letzten Seufzer“
Sagt die Marie:
— „Du bläſt den Dudelſack
Viel zu häufig;
Man gibt dir ihn ſteuerfrei (Quint war eine Gemeindeweinſteuer).

Jenen Saft.

¡Jesus! Jusep jo no puch
Aguantá mes;
Que te vejin pers carrés
De tal manera,
Axò ja me desespera....
¡Ala! à colgá!“ —
Cayguent aqui y allá
Lo dú anes llit,
Y roman tot esbeltit.
Sa dona plora,
Y ell al cap de mitx' hora
Somia beure axopit.

O Jesus! Joseph, ich kann
Es nicht mehr ertragen,
Daß man dich auf diese Weise
In den Gassen sieht,
Das bringt mich schon zur Verzweiflung....
Gehen wir schlafen!“
Hin und her taumelnd
Bringt sie ihn zu Bett,
Wo er ganz ohnmächtig bleibt;
Die Frau weint,
Und er träumt nach einer halben Stunde
Im Schlafe zu trinken.

Es gibt aber auch unter den mallorquinischen Volksliedern wahrhaft schöne Gedichte, von denen manche sogar um mehrere Jahrhunderte zurückreichen, und unter diesen findet der Philologe noch immer Anklänge und Ueberbleibsel von der alten kräftigen Mundart. Als Beispiel führen wir hier eins dieser älteren Gedichte an, aus welchem wegen des Gebrauchs der Artikel el und la statt es und sa hervorgeht, daß es mindestens vor dem 16. Jahrhundert entstanden sein muß. Man hört es noch immer unter dem Volke singen.

Don Juan y Don Ramon.

Don Juan y Don Ramon
Venien de la cassada;
Don Ramon cau del cavall,
Y Don Juan qui colcava.
Sa mare qu'il veu venir
Per un camp qui verdetjaba,
Colrint vaumas y violas
Per curar las sevas nafras.
— ¿Que teniu, mon fill Ramon?
La color teniu mudada.
— Ma mare, seinat me som,
La sainia m'han errada.
— ¡O malhaja tal barber
Qui tal sainia eus ha dada!
— Ma mare, no flestomeu,
Que es se derrera vegada.

Don Juan und Don Ramon.

Don Juan und Don Ramon
Kamen von der Jagd.
Don Ramon fällt vom Pferde herab
Und Don Juan ritt weiter.
Seine Mutter, die ihn
Ueber ein grünendes Feld kommen sieht,
Pflückt Malven und Veilchen,
Um seine Wunden zu heilen.
— Was hast du mein Sohn, Ramon?
Die Farbe hast du gewechselt.
— Meine Mutter, ich habe mir zur Ader gelassen,
Den Aderlaß hat man mir schlecht gemacht.
— Verflucht sei der Barbier,
Der dir einen solchen Aderlaß gemacht hat.
— Meine Mutter, fluchet nicht,
Denn dies wird das letzte mal sein.

Entre jo y mon cavall
Portam vint y nou llansadas,
El cavall, ne porta nou,
Y jo totas los que faltan.
El cavall morirá anit,
Y jo à la dematinada.
El cavall l'enterrareu
Al lloch millor de l'establa;
Y m'enterrareu à mi
En el vas de Santa Eulalia,
Y demun heï posareu
Una espasa entravessada;
Y si diuen qui m'ha mort
„Don Juan de la cassada."

Auf mich und mein Pferd
Sind 25 Lanzenstiche gekommen,
Das Pferd hat davon neun,
Und ich alle übrigen.
Das Pferd wird heute Nacht sterben,
Und ich bei Tagesanbruch.
Das Pferd wirst du begraben
Am besten Orte des Stalles,
Und mich wirst du begraben
In der Gruft von Santa Eulalia,
Und darauf wirst du legen
Einen Degen der Quere nach;
Und wenn man dich frägt, wer mich getödtet hat,
Sage: „Don Juan, der von der Jagd".

Man weiß nicht, ob der tragische Fall, auf den sich dieses Lied bezieht, auf Bruder- oder Freundesmord anspielt; wie dem auch sei, so scheint sich derselbe doch auf jene schreckliche Periode zu beziehen, in der sich auf Mallorca zwei Parteien bildeten, die sich anfangs blos auf den Adel beschränkten, späterhin aber, wo sie unter dem Namen von Canamunts und Canavalls bekannt wurden, sich auch auf das Volk ausdehnten und mehrmals die Ruhe des Landes störten.

Andere derartige Dichtungen der mallorquinischen Glosadors, aber wohl zumeist neueren Ursprungs sind die fünf folgenden; das erste derselben dürfte noch am ältesten sein und ist so zu sagen ein traditionelles Volksgedicht geworden.

La Filla del Rey.

El Rey tenia tres fillas
Totas tres com una plàta;
El Rey s'enamorá d'una
— ¡Margalida es la que' hem màta! —
Cuant sa màre sent axó
La tancá dins una cambra,
Y li dàva per menjàr
Toñina y càrn molt salàda
Y un poch d'aigo de la mar

Die Königstochter.

Der König hatte drei Töchter,
Alle drei so schön wie ein Silberstück.
Der König verliebte sich in die eine,
— Margaretha ist die, welche mich tödtet! —
Als ihre Mutter das hörte,
Sperrte sie sie in ein Zimmer,
Und gab ihr zu essen
Thunfisch und sehr gesalzenes Fleisch,
Und gab ihr nichts zu trinken

Per beurer sols li donàva.
Pàssa un dia, pàssan dos,
Pàssa tota la semàna:
Ella de sed que tenia
Per la finestra guaitàva;
La seua màre va veurer
Qu'en b'un fuset d'or filáva.
— Ay màre, la màre mia
En tota honra eus demàn gràcia,
¿Voleume dá un tassó d'aigo
Y la glòria eus será dàda? —
— No la beurás, no, traidora,
No la beurás, no, malvàda,
No haguesses volguda esser
De ton pàre s'estimàda. —
Ella s'en entre molt trista
Llágrimas de sanch ploràva.
Pàssa un dia, pàssan dos,
Pàssa tota la semàna,
Ella de sed que tenia
Per la finestra guaitàva
Y ses germànas và veurer
Que en guyeta d'òr brodàvan.
— Germànas, germànas mias,
En tota honra eus demàn gràcia,
¿Voleume dá un tassó d'aigo
Y la glòria eus será dàda? —
— No la beurás, no, traidora,
No la beurás, no, malvàda,
No haguesses volguda esser
De ton pàre s'estimàda. —
Ella s'en entra molt trista
Llàgrimas de sanch ploràva.
Pàssa un dia, pàssan dos,
Pàssa tota la semàna,
Y de sed qu'ella tenia
Per la finestra guaitàva.
Va veurer los seus germàns,

Als etwas Meerwaſſer.
Es geht ein Tag, es gehen zwei vorüber,
Es geht die ganze Woche vorüber.
Vom Durſte gequält
Blickte ſie zum Fenſter hinaus,
Und ſie ſah ihre Mutter,
Die an einem goldenen Spindelchen ſpann.
— Ach Mutter, meine Mutter,
Mit aller Ehrerbietung bitte ich dich um Gnade,
Willſt du mir einen Becher Waſſer reichen,
Und die Seligkeit wird dir gegeben werden? —
— Du wirſt es nicht trinken, nein, du Verrätherin,
Du wirſt es nicht trinken, nein, du Böſe,
Hätteſt du nicht die Geliebte
Deines Vaters ſein wollen. —
Sie zieht ſich ſehr traurig zurück,
Blutige Thränen weinte ſie.
Es geht ein Tag, es gehen zwei vorüber,
Es geht die ganze Woche vorüber,
Und vom Durſte gequält
Blickte ſie zum Fenſter hinaus.
Und ſie ſah ihre Schweſtern,
Welche mit goldenen Nadeln nähten.
— Schweſtern, meine Schweſtern,
Mit aller Ehrerbietung bitte ich euch um Gnade,
Wollt ihr mir einen Becher Waſſer reichen,
Und die Seligkeit wird euch gegeben werden? —
— Du wirſt es nicht trinken, nein, du Verrätherin,
Du wirſt es nicht trinken, nein, du Böſe,
Hätteſt du nicht die Geliebte
Deines Vaters ſein wollen. —
Sie zog ſich ſehr traurig zurück,
Blutige Thränen weinte ſie.
Es geht ein Tag, es gehen zwei vorüber,
Es geht die ganze Woche vorüber,
Und vom Durſte gequält
Blickte ſie zum Fenſter hinaus.
Und ſie ſah ihre Brüder,

Que en bolletas d'or jugàvan.
— Oh! germàns, los meus germàns,
En tota honra eus deman gràcia,
¿Voleume dà un tassó d'aigo,
Y la glòria eus serà dàda? —
— No la beuràs, no, traidora,
No la beuràs, no, malvàda,
No haguesses volguda esser
De ton pàre s'estimàda. —
Ella s'en entra molt trista
Llàgrimas de sanch ploràva.
Pàssa un dia, pàssan dos,
Pàssa tota la semána,
Y de sed que ella tenia
Per la finestra guaitàva.
Y à lo seu pàre va veurer
Que en los seus còntas anàva.
— Mon pàre, lo meu bon pàre,
En tota honra eus deman gràcia,
¿Voleume dá un tassó d'aigo,
Y la glòria eus sera dàda? —
— Correu còntas, correu pàjes,
Aigo à ma filla estimáda,
Que el primer que serà dàlt
Ma corona heurà goñada. —
Cuànt foren à dàlt los còntes
La veran que badayàva,
Los àngels li feyan llum,
La Verge la coronàva;
Son pàre al morir fonch Sànt,
Sa màre fonch condemnàda,
Y ella à los cèls s'en pujà
Dels àngels acconpañàda.

Die mit goldenen Kügelchen ſpielten.
— Oh, meine Brüder, meine Brüder,
Mit aller Ehrerbietung bitte ich euch um Gnade,
Wollt ihr mir einen Becher Waſſer reichen,
Und die Seligkeit wird euch gegeben werden? —
— Du wirſt es nicht trinken, nein, du Verrätherin,
Du wirſt es nicht trinken, nein, du Böſe,
Hätteſt du nicht die Geliebte
Deines Vaters ſein wollen. —
Sie zog ſich ſehr traurig zurück,
Blutige Thränen weinte ſie.
Es geht ein Tag, es gehen zwei vorüber,
Es geht die ganze Woche vorüber,
Und vom Durſte gequält
Blickte ſie zum Fenſter hinaus,
Und ſie ſah ihren Vater,
Der mit ſeinen Grafen einherſchritt.
— Mein Vater, mein guter Vater,
Mit aller Ehrfurcht bitte ich dich um Gnade,
Willſt du mir einen Becher Waſſer reichen,
Und die Seligkeit wird dir gegeben werden? —
— Laufet Grafen, laufet Pagen,
Waſſer meiner vielgeliebten Tochter,
Der erſte, der da hinauf gelangt,
Wird meine Krone gewonnen haben. —
Als die Grafen oben waren,
Sahen ſie ſie verſchieden,
Die Engel beleuchteten ſie,
Die Jungfrau krönte ſie,
Ihr Vater, als er ſtarb, wurde Heiliger,
Ihre Mutter wurde verdammt,
Und ſie ſtieg, von den
Engeln geleitet, zum Himmel empor.

El Mariner.

— Perduda, l'havem perduda
La carta del navegar;

Der Matroſe.

— Verloren haben wir ſie, verloren
Die Seekarte;

Noù mesos que anàm per l'aygua
Sense mày tèrra trobár.
Posemníos à jugá à cents;
Sa sórt à n'aqui caurá? —
Sa sôrt per esser tan màla
A n'el patró va tocár.
Desembàyna de s'espasa
Per el seu pilót matár;
Desembàyna de la séua
Per el seu còs defensár.
— Fadrins ¿qui serà de vòltros
Que dàlt l'abre pujará;
Jo li daré dotse lliuras,
Una nàu per navegár,
Y una filla que tench bella
L'hey donaré per casár? —
Và respondre el mes patit:
— Jo patrò, jó hey vuy pujá. —
Com fonch dált de l'àbre mèstre
A sullá se vá assentá:
— Si sa vista no m'engàna
Veix sa tèrra negretjàr;
Veix duas torras molt àltas
A sa vorera de már;
Sas torras son de la Séu
Sensa poderó duptâr.
També veix una Señyora
Que à Déu mos vá à encomenár,
Que sa bàrca de son pàre
A bon pòrt pugue arribár. —
Mentres diu estas paràulas
Es mariné cau en már,
Y el dimoni tan sutil
Molt prést el và aná à tentár.
— Mariné, ¿que es lo que hem donas
Y jo het treuré de la már? —
— Jo te donaré un uixèr
D'or y plàta canegat. —

Neun Monate fahren wir auf dem Waſſer,
Ohne je das Land zu finden.
Setzen wir uns, um Cents zu ſpielen,
Wem wird das Loos zufallen? —
Das Loos, weil es ſo ſchlecht iſt,
Fällt dem Patron zu.
Er zieht den Degen,
Um ſeinen Lootſen zu tödten;
Der zieht den ſeinigen,
Um ſeinen Körper zu vertheidigen.
— Burſchen, wer unter euch wird es ſein,
Der auf die Spitze des Maſtbaums ſteigt?
Ich werde ihm zwölf Pfund geben,
Ein Schiff zum Fahren,
Und eine ſchöne Tochter, die ich habe,
Werde ich ihm zur Ehe geben? —
Der Kleinſte antwortet:
— Ich Patron, ich will hinaufſteigen. —
Als er auf dem Hauptmaſte war,
Setzte er ſich dort oben nieder.
— Wenn mich das Geſicht nicht täuſcht,
Sehe ich das Land aufdämmern;
Ich ſehe zwei ſehr hohe Thürme
Am Meeresufer;
Die Thürme ſind ohne Zweifel
Die von der Domkirche.
Auch ſehe ich eine Dame,
Die uns Gott empfehlen wird,
Damit die Barke ihres Vaters
Glücklich ankommen möge. —
Während er dieſe Worte ſagte,
Fällt der Matroſe ins Meer,
Und der ſo hinterliſtige Teufel,
Kommt ſchnell, um ihn zu verſuchen.
— Matroſe, was gibſt du mir,
Und ich werde dich aus dem Meere ziehen? —
— Ich werde dir ein Uixer (Schiffſorte),
Mit Gold und Silber beladen, ſchenken. —

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

— Jo no vuy es téu uixèr
Ni tampòch lo que hem darás.
Jo sòls vuy l'anima téua
Al punt que te morirás. —
— Sa méua ànima es de Déu
Y mon còs es de la már,
Pero mon còr vuy que siga
Del Sànt Cristo de la Sànch. —

— Ich will nicht dein Uixer,
Noch überhaupt etwas von dem, was du mir geben willst,
Ich will nur deine Seele,
Sobald du sterben wirst. —
— Meine Seele gehört Gott an,
Und mein Leib dem Meere,
Aber mein Herz soll gehören
Dem heiligen Christo de la Sanch (in der Kirche des Hospital von Palma).

El vell y la jova.

— Vòla, vòla rossiñyòl,
Déu te dó llàrga volàda;
Jà diràs à mos paréns
Que mon pàre m'ha casàda;
Que m'ha casàda amb un véll
Amb un véll bàrba jelàda.
Sèt añys hà que estich amb'éll
Y nó el m'he mirat de càra,
Sinó un dia de descuit
En el replà de l'escala,
Y li vaix veure un ull tôrt
Y l'altra que li penjàva.
Tan prést ni vàix demanà
Unas faldetas de gràna
Y un mantéll de girasòl
Cosit á la castellàna,
Cuant enfadàd me digné
Me digné aquestas paraulas.
— ¿Com parlau tan llàrgament?
¿Com parlau Siciliana?
Rossegàvau per los féms
A càsa de vòstros pàres,
Y aqui trapitjàn argent
Passetjant de cuadra en cuàdra. —
— Mes vàl està à cà mos pàres
Y rossegàr per los féms,

Der Greis und das Mädchen.

— Fliege, fliege Nachtigall,
Gott gebe dir einen weiten Flug;
Du wirst meinen Verwandten sagen,
Daß mein Vater mich vermählt hat,
Daß er mich mit einem Greise vermählt hat,
Mit einem Greise mit eisigem Barte.
Sieben Jahre sind es, daß ich bei ihm lebe,
Und noch habe ich nicht sein Angesicht geschaut,
Mit Ausnahme eines Tages aus Vergeßlichkeit,
Am Ruheplatz der Treppe,
Und ich habe sein eines Auge schielend
Und das andere herabhängend gesehen.
So wie ich von ihm verlangte
Ein scharlachenes Röckchen
Und einen Sonnenblumenmantel
Von castillanischem Schnitte,
Erwiederte er mir ärgerlich
Diese Worte:
— Was sprichst du so weitschweifig?
Was sprichst du Sicilianerin?
Du schlepptest dich durch den Koth
Zum Hause deiner Väter,
Und jetzt gehst du auf Silber
Spazieren von Saal zu Saal. —
— Besser ist es, im Hause meiner Väter zu sein
Und sich durch den Koth zu schleppen,

Que aqui estár ab la veyura;
¡Gran còsa n'es el jovént!
— A càsa de vóstros pàres
Vos menjau del pà tenént,
Y aqui el menjan vos de xéxa
Pastàd en ribell d'argent. —
— Mes val està à câ mos pàres
Y menjar del pà tenént,
Que aqui estar ab la veyura;
¡Gran cosa n'es el jovént!
— A càsa de vòstros pàres
Anàu â missa corréns
Y aqui hey anàu en caléssa
Tota gomida d'argent. —
— Mes vàl està â cà mos pàras
Y anar à missa corréns
Que aqui estar ab la veyma;
!Gran còsa n'es el jovént! —
— A càsa de vòstros pàres
No acabàveu sa talént
Y aqui estàu fàrta, señyora,
Y teniu nobles paránts. —
— Mes val â càsa mos pàres
Sofrir tâm, soufrir talént,
Que afartarme de veyura;
¡Gran còsa n'es el jovént!

Als hier bei dem Alter zuzubringen;
Eine große Sache ist es um die Jugend!
— Im Hause deiner Väter
Aßest du gewöhnliches Brod,
Und jetzt ißt du es von feinem Weizen,
Geknetet in einem silbernen Gefäß. —
— Besser ist es, im Hause meiner Väter zu sein
Und gewöhnliches Brod zu essen,
Als hier bei dem Alter zuzubringen;
Eine große Sache ist es um die Jugend!
— Im Hause deiner Väter
Gingst du zu Fuß zur Messe,
Und jetzt fährst du in der
Ganz mit Silber verzierten Kutsche dahin. —
— Besser ist es, im Hause meiner Väter zu sein,
Und zu Fuß zur Messe zu gehen,
Als hier bei dem Alter zuzubringen;
Eine große Sache ist es um die Jugend!
— Im Hause deiner Väter
Stilltest du nicht den Appetit,
Und hier bist du, Herrin, gesättigt,
Und hast vornehme Verwandte. —
— Besser ist es im Hause meiner Väter
Hunger zu leiden und Appetit zu haben,
Als mich an dem Alter zu sättigen;
Eine große Sache ist es um die Jugend!

L'Anuitjat.

Ell.

Bon amor, viviu, viviu,
No espereu de mi govern,
Allá hont heu fet l'estiu
Anau à ferí l'hivern.

Ella.

Si som negre per la pell
Jo teng qui'm fá tornar blanca,

Der Geärgerte.

Er (der Liebhaber).

Fein Liebchen, lebe, lebe,
Erwarte nichts von mir,
Dorthin, wo du den Sommer zugebracht hast,
Gehe auch, um den Winter zuzubringen.

Sie (die Geliebte).

Wenn ich eine schwarze Haut habe,
So habe ich auch, was mich wieder weiß macht,

Mon pare'm deixá una tanca
Y cent lliures y un porcell.

Ell.

La fruita verda m'esmusa;
Cada cosa en el seu temps;
La vergoña que tu tens
Cap bé dins un uy de pussa.

La mare d'ella.

Jo'm pensava que eras mort
Cuant no't vaig veure diumenge:
Pero, mal' herba may mòr
Ni bestiar la se menje.

Ell.

Sogre, cuant vos morireu
Enviaume à demanar;
Una carta he d'enviar
A infern y l'ahí dureu.

Mein Vater hinterließ mir ein Grundstück,
Und hundert Pfund und ein Ferkel.

Er.

Das unreife Obst widert mich an,
Jedes Ding zu seiner Zeit;
Die Schamhaftigkeit, die du hast,
Paßt gut in ein Flohauge.

Ihre Mutter.

Ich glaubte, daß du gestorben wärest,
Da ich dich nicht am Sonntage sah,
Aber Unkraut vergeht nicht,
Noch frißt es das Vieh.

Er.

Schwiegermutter, wenn du sterben wirst,
So laß mich holen,
Einen Brief muß ich in die Hölle senden,
Und du sollst ihn hinbringen.

La Donzella.

A sa vorera de màr
ona donzella
Hey brodàba un mocador
bó per la Reina?
Còm va esser à mitx brodar
li mancá seda.
— Mariner, bòn mariner,
¿que portau seda?
— ¿Quina seda voleu vos,
blánca ó vermella?
— Vermelleta la vull jò
que es la mes bella. —
— Entràu, entrau dins la nàu,
Triareu d'ella. —
Com va esser dins la nàu
se adormi ella;

Das Mädchen.

Am Meeresufer stickte
ein Mädchen
Ein Schnupftuch,
gut für die Königin.
Wie sie es zur Hälfte gestickt hatte,
fehlte ihr die Seide.
— Matrose, guter Matrose,
bringst du Seide?
— Welche Seide willst du,
weiße oder rothe?
— Roth will ich sie,
denn sie ist die schönere,
— Komm herein, komm herein in das Schiff,
du sollst sie aussuchen.
Als sie im Schiffe war,
schläft sie ein;

Y dormint molt descansàda
la nàu fà vela,
Y ab lo cant del mariner
desperta ella.
— Mariner, bon mariner,
portàume en tèrra,
Que las onas de la màr
me donan péna. —
— Voltàu la nàu,
que plorant vá.
— Duisme en el pòrt
hont pàre está.
— Mon pàre ¿hem voleu quitá?
Mòros me venan.
— Ma fille digàu, digàu,
¿per cuant vos venen?
— Mon pare, per cent escuts
vòstra seria.
— Ma fia, per un menut
nous quitaria.
— Voltàu la nàu,
que plorant và.
— Duisme en el pòrt
hont màre está.
— Ma màre, ¿hem voleu quitá?
Móros me venen,
— Ma fia, digàu, digàu,
¿per cuant vos venen?
— Ma màre, per cent escuts
vòstra seria.
— Ma fia, per un menut
nous quitaria.
— Voltàu la nàu,
que plorant vá.
— Duisme en el pòrt
hont germà está.
— Mon germà ¿hem voleu quitá?
Mòros me venan.

Und während sie ruhig schlief,
spannt das Schiff die Segel auf,
Und beim Gesange des Matrosen
wacht sie auf.
— Matrose, guter Matrose,
bringe mich ans Land,
Denn die Wogen des Meeres
machen mir Angst.
— Wendet um das Schiff,
welches weinend fährt.
— Bringe mich in den Hafen,
wo mein Vater ist.
— Mein Vater, willst du mich loskaufen?
Mauren verkaufen mich.
— Meine Tochter, sage, sage,
für wieviel sie dich verkaufen?
— Mein Vater, für hundert Escudos
wäre ich dein.
— Meine Tochter, für einen Menut (Pfennig)
würde ich dich nicht loskaufen.
— Wendet um das Schiff,
welches weinend fährt.
— Bringe mich in den Hafen,
wo meine Mutter ist.
— Meine Mutter, willst du mich loskaufen?
Mauren verkaufen mich.
— Meine Tochter, sage, sage,
für wieviel sie dich verkaufen?
— Meine Mutter, für hundert Escudos
wäre ich dein.
— Meine Tochter, für einen Menut
würde ich dich nicht loskaufen.
— Wendet um das Schiff,
welches weinend fährt.
— Bringe mich in den Hafen,
wo mein Bruder ist.
— Mein Bruder, willst du mich loskaufen?
Mauren verkaufen mich.

— Germàna, digàu, digàu,
¿per cuant vos venen?
— Mon germà, per cent escuts
vòstra seria.
— Germàna, per un menut
nous quitaria.
— Voltàu la nàu,
que plorant và.
— Duisme en el pòrt
hont mon bé está.
— Lo meu bé ¿hem voleu quitá?
Moros me venan. —
— Mon amor, digàu, digàu,
¿per cuant vos venan?
— Mon amor, per cent escuts
vòstra seria.
— Lo meu bé, per tot lo mon
nous deixaria.

— Meine Schweſter, ſage, ſage,
für wieviel ſie dich verkaufen.
— Mein Bruder, für hundert Escudos
wäre ich dein.
— Meine Schweſter, für einen Menut
würde ich dich nicht loskaufen.
— Wendet um das Schiff,
welches mit Weinen fährt.
— Führe mich in den Hafen,
wo mein Geliebter iſt.
— Mein Geliebter, willſt du mich loskaufen?
Mauren verkaufen mich.
— Meine Liebe, ſage, ſage,
für wieviel ſie dich verkaufen?
— Mein Lieber, für hundert Escudos
wäre ich dein.
— Meine Geliebte, für die ganze Welt
möchte ich dich nicht laſſen.

Dieſes Lied gehört zu den Canſós, die man ſingt und iſt eines der beliebteſten. Daſſelbe gilt auch von dem folgenden Liede, welches man durch ganz Mallorca ſingen hört. Es mag ſehr alt ſein, aber ſowohl der Verfaſſer, wie das geſchichtliche Ereigniß, auf welches es ſich zu beziehen ſcheint, ſind im Laufe der Jahrhunderte gänzlicher Vergeſſenheit anheimgefallen.

A la ciutat de Nápols.

A la ciutat de Nápols
Heyá una presó, *La vida mia!*
Heyá una presó, *La vida amor!*

Heyá vint y nou presos
Qui cantan la cansó, *La vida mia!*
Qui cantan la cansó, *La vida amor!*

La dama está en finestra
Qui escolta la cansó, *La vida mia!*
Qui escolta la cansó, *La vida amor!*

An die Stadt Neapel.

In der Stadt Neapel
Gibt es ein Gefängniß, Mein Leben!
Gibt es ein Gefängniß, Das Leben Liebe!

Es ſind darin neunundzwanzig Gefangene,
Welche das Lied ſingen, Mein Leben!
Welche das Lied ſingen, Das Leben Liebe!

Die Dame ſteht am Fenſter,
Und horcht auf das Lied, Mein Leben!
Und horcht auf das Lied, Das Leben Liebe!

Los presos s'en teméren,
Ja no cantaren, nó, *La vida mia!*
Ja no cantaren, nó, *La vida amor!*

Die Gefangenen bemerkten es,
Und da sangen sie nicht mehr, Mein Leben!
Und da sangen sie nicht mehr, Das Leben Liebe!

— Perqué no cantau presos?
Perqué no cantau, nó? *La vida mia!*
Perqué no cantau, nó? *La vida amor!*

— Warum singet ihr nicht, Gefangene,
Warum singet ihr nicht? Mein Leben!
Warum singet ihr nicht? Das Leben Liebe?

— ¿Com cantarém; señora,
Estant en greu presó? *La vida mia!*
Estant en grue presó? *La vida amor!*

— Wie können wir singen, Señora!
Da wir im schweren Kerker sitzen? Mein Leben!
Da wir im schweren Kerker sitzen? Das Leben Liebe?

Sensa menjar ni beurer
Mes qu'una volta al jorn, *La vida mia!*
Mes qu'una volta al jorn, *La vida amor!*

Ohne zu essen und zu trinken,
Mehr als einmal im Tage, Mein Leben!
Mehr als einmal im Tage, Das Leben Liebe!

— Mon pare, lo meu pare,
Jó vos deman un dó, *La vida mia!*
Jó vos deman un dó, *La vida amor!*

Mein Vater, mein Vater,
Ich verlange von dir eine Gabe, Mein Leben!
Ich verlange von dir eine Gabe, Das Leben Liebe!

No vós deman Valencia
Ni tampoc Aragó, *La vida mia!*
Ni tampoc Aragó, *La vida amor!*

Ich verlange nicht Valencia,
Und auch nicht Aragon, Mein Leben!
Und auch nicht Aragon, Das Leben Liebe!

Ni tampòc Barcelona,
Ciutat de gran valor, *La vida mia!*
Ciutat de gran valor, *La vida amor!*

Und auch nicht Barcelona,
Die hochgepriesene Stadt, Mein Leben!
Die hochgepriesene Stadt, Das Leben Liebe!

Ma filla Margalida,
Quin dó voleu qu'eus don? *La vida mia!*
Quin dó voleu qu'eus don? *La vida amor!*

— Meine Tochter, Margarita,
Welche Gabe willst du, daß ich dir schenke? Mein Leben!
Welche Gabe willst du, daß ich dir schenke? Das Leben Liebe?

Mon pare, lo meu pare,
Las claus de la presó, *La vida mia!*
Las claus de la presó, *La vida amor!*

Mein Vater, mein Vater,
Die Schlüssel des Kerkers, Mein Leben
Die Schlüssel des Kerkers, Das Leben Liebe!

— Ma filla Margalida,
Axó no faré, no, *La vida mia!*
Axó no faré, no, *La vida amor!*

— Des presos que allá cantan,
Digau, que'n feréu vos? *La vida mia!*
Digau, que'n feréu vos? *La vida amor!*

— Demá será disapte,
Los penjaran á tots, *La vida mia!*
Los penjarán á tots, *La vida amor!*

— Mon pare, lo meu pare,
No penjeu l'aymador, *La vida mia!*
No penjeu l'aymador, *La vida amor!*

— Ay filla Margalida,
Quin es ton aymador? *La vida mia!*
Quin es ton aymador? *La vida amor!*

— Lo de la roba blava,
Qui té el cabey tan ròs? *La vida mia!*
Qui té el cabey tan ròs? *La vida amor!*

— Ay filla Margalida,
Será'l primer de tots? *La vida mia!*
Será'l primer de tots? *La vida amor!*

— Ay pare, lo meu pare,
A mi penjaume y tot. *La vida mia!*
A mi penjaume y tot. *La vida amor!*

Y a cada cap de forca
Posauhi un ram de flors. *La vida mia!*
Posauhi un ram de flors. *La vida amor!*

— Meine Tochter Margarita,
Das werde ich wohl nicht thun, Mein Leben!
Das werde ich wohl nicht thun, Das Leben Liebe!

— Mit den Gefangenen, die dort singen,
Sage mir, was wirst du thun? Mein Leben!
Sage mir, was wirst du thun? Das Leben Liebe?

— Morgen wird Samstag sein,
Da wird man sie alle hängen, Mein Leben!
Da wird man sie alle hängen, Das Leben Liebe!

— Mein Vater, mein Vater,
Hänge nicht den Geliebten, Mein Leben!
Hänge nicht den Geliebten, Das Leben Liebe!

— Ach, Tochter Margarita,
Wer ist denn dein Geliebter? Mein Leben!
Wer ist denn dein Geliebter? Das Leben Liebe?

— Der im blauen Rocke,
Welcher so blondes Haar hat, Mein Leben!
Welcher so blondes Haar hat, Das Leben Liebe!

— Ach, Tochter Margarita,
Er wird von allen der erste sein, Mein Leben!
Er wird von allen der erste sein, Das Leben Liebe!

Ach Vater, mein Vater,
Laß mich auch hängen? Mein Leben!
Laß mich auch hängen? Das Leben Liebe!

Und an jedem Ende des Galgen,
Setze einen Blumenstrauß, Mein Leben!
Setze einen Blumenstrauß, Das Leben Liebe!

Perque la gent qui passe
Diga: ay, quinas olors! *La vida mia!*
Diga: ay, quinas olors! *La vida amor!*

Y també un Pare nòstro
Per l'anima de tots. *La vida mia!*
Per l'anima de tots. *La vida amor!*

També un Ave Maria
Pel pobret aymador. *La vida mia!*
Pel pobret aymador. *La vida amor!*

Damit die Leute, die vorübergehen,
Sagen: Ach, welche Düfte? Mein Leben!
Sagen: Ach, welche Düfte? Das Leben Liebe!

Und auch ein Vater unser,
Für die Seele von Allen, Mein Leben!
Für die Seele von Allen. Das Leben Liebe!

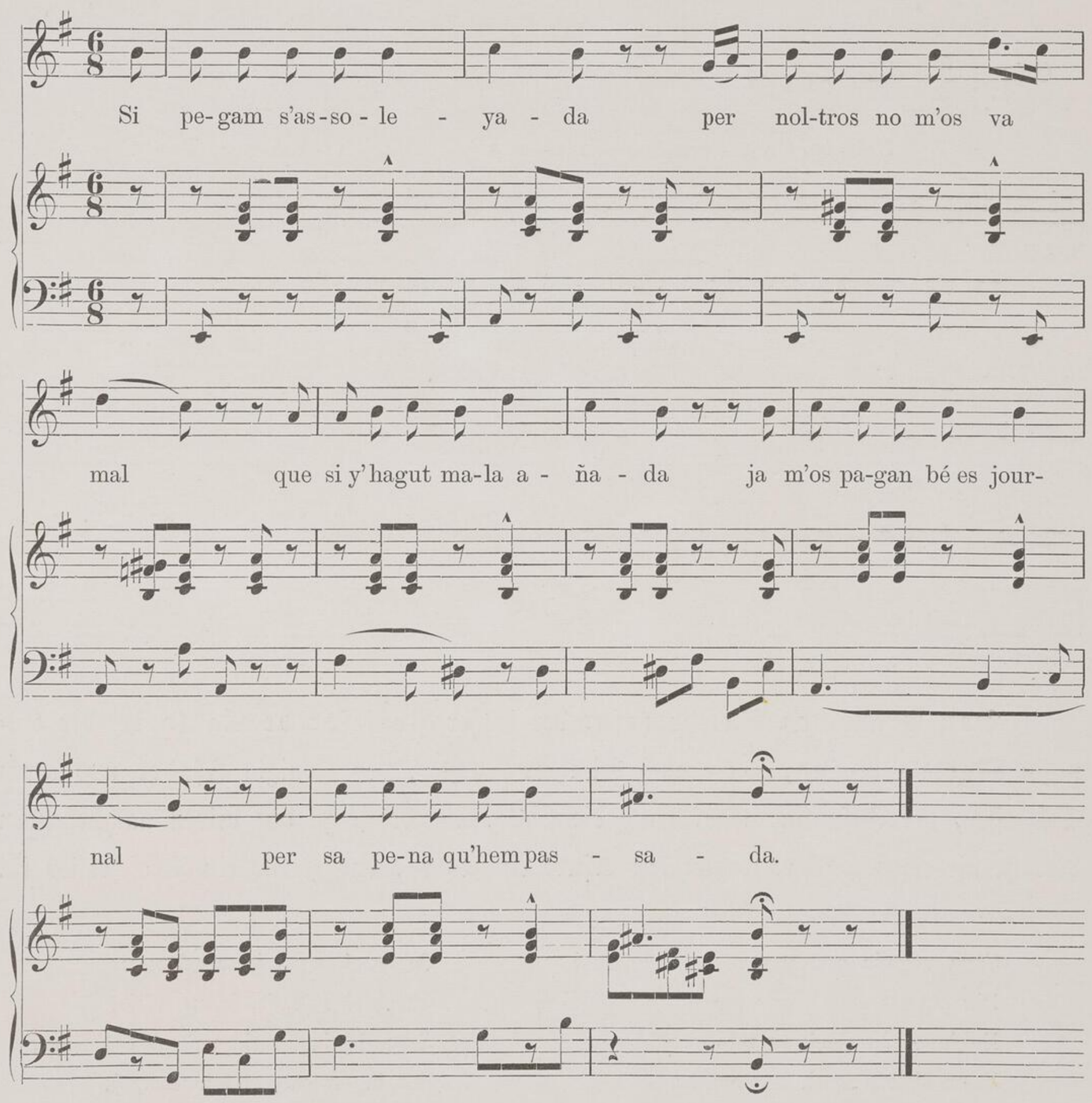
Auch ein Ave Maria,
Für den armen Geliebten, Mein Leben!
Für den armen Geliebten. Das Leben Liebe!

Die Gesangsweise der Mallorquiner ist sanft und einschmeichelnd, es liegt in dem wenn auch meistens einförmigen Rhythmus etwas Bezauberndes, etwas unaussprechlich süßes, namentlich wenn die silberhellen Mädchenstimmen in der tiefen Stille der einsamen Thäler widerhallen. Man hört zu allen Jahreszeiten, namentlich aber zur Erntezeit, Lieder erklingen. Zuweilen singt nur einer allein, wo aber viele Frauen zur Feldarbeit versammelt sind oder wenn die vom Most gerötheten und mit Trauben gekrönten Winzerinnen, welche an die antiken Bacchantinnen mahnen, nach Hause zurückkehren, singen zumeist alle Mädchen im Chor. In der Regel singen nur Frauen; bisweilen fallen aber auch junge Bauern mit voller Stimme ein, noch seltener stimmen diese ganz allein ein Lied an. In den Ortschaften, singen die Mädchen auch in den Häusern beim Nähen, Stricken und ähnlichen Beschäftigungen, sowie in den öffentlichen Lavaderos, in den Fabriken, wo gewebt wird. Dasselbe gilt auch von den Handwerkern, jungen Männern, welche eine sitzende Lebensweise führen, namentlich von Schustern und Schneidern. Selbst in Palma hört man, wenn man bei einem Schuster, Schneider, und Modisten oder in einer Sparteria, Seilerei, Weberei und ähnlichen Werkstätten vorübergeht, Lieder ertönen. Gewöhnlich werden mallorquinische, bisweilen aber auch castillanische Lieder gesungen, letztere namentlich von Matrosen und Fischern, jedoch meist incorrect. Im Allgemeinen werden vier- oder fünfversige Volkslieder gesungen, wie wir sie oben mitgetheilt haben. Hat das Lied nur vier Verse, so wird der letzte wiederholt.

Ein Beispiel eines solchen gibt uns das nachstehende Winzerlied:

Si pegam s'assoleyada	Wenn wir auch den Tag in der Sonne zubringen,
Per noltros no m'os va mal	Für uns geht die Sache nicht schlecht,
Que si y'hagut mala añada	Denn wenn auch ein Mißjahr war,
Ja m'os pagan bé es journal	So zahlt man uns den Tagelohn gut
Per sa pena qu'hem passada.	Für die Mühe, die wir erlitten haben.

Herr Torrens, Professor im Instituto Balear, hatte die Freundlichkeit, die dazu gehörige Musik aufzusetzen, wie sie hier folgt:

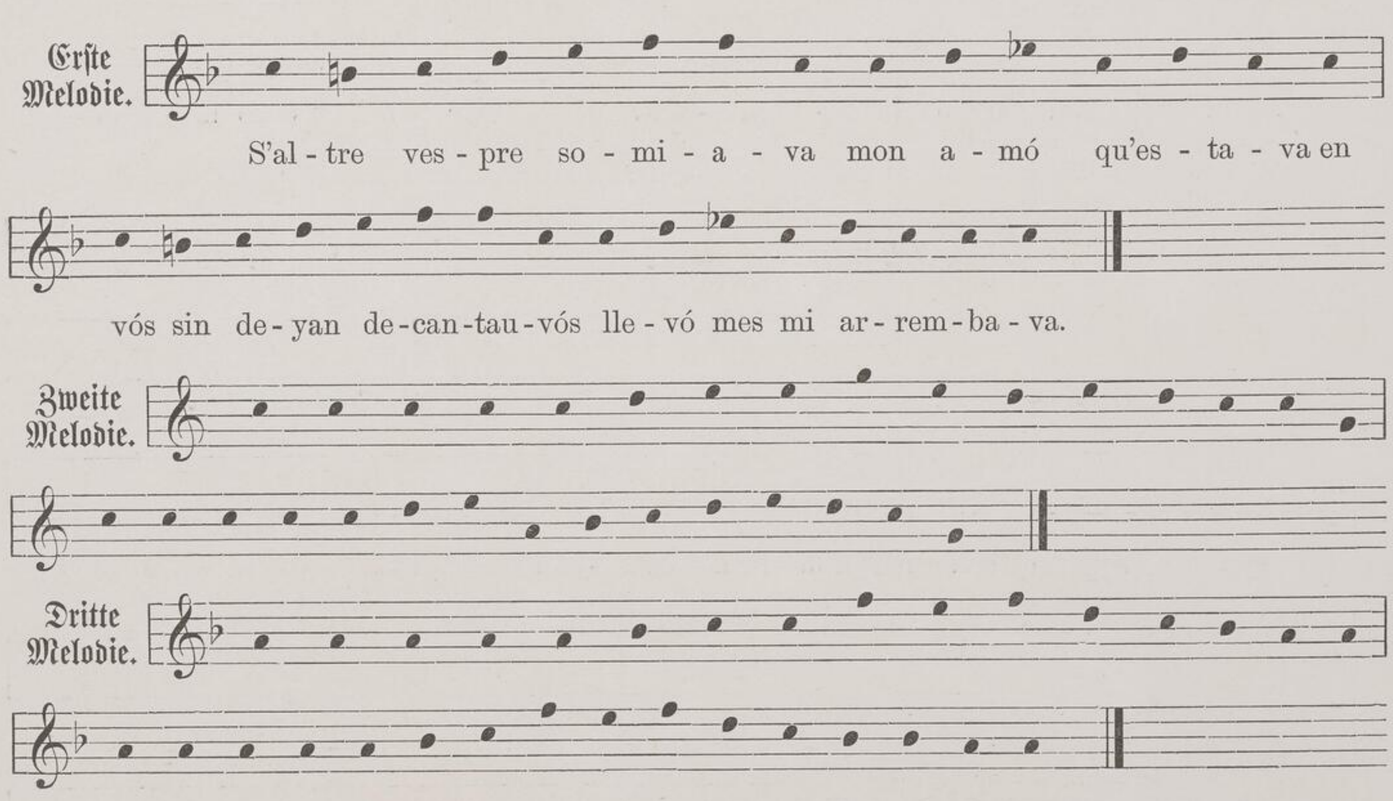


Herrn Amengual, gleichfalls Musikcompositeur in Palma, verdanke ich die Musik des nachstehenden Liedes, welches er von Schnittern in der Nähe von Sta Ponsa singen hörte. Dasselbe lautet:

S'altre vespre somiava
Mon amó qu'estava en vós
Si'm deyan decantauvós,
Llevó mes mi arrembava.

Am anderen Abend träumte ich,
Meine Liebe, daß ich bei dir war,
Als man mir sagte: ziehe dich zurück!
Da näherte ich mich noch mehr.

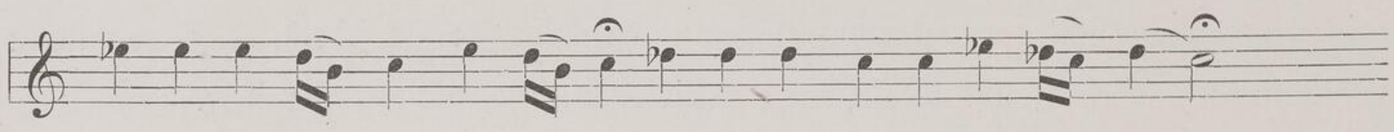
Dieses Lied wurde nach einer der drei folgenden Melodien gesungen:



Don Francisco Valldemosa, der früher Professor de Canto bei der Königin Maria Cristina, sowie auch bei ihrer Tochter, der Königin Isabel und deren Schwester, der Infantin, war, hatte die Güte, die Musik zu den beiden nachstehenden Liedern niederzuschreiben, wovon das erstere ein Acker-, das zweite ein Dreschерlied ist.

Cada vegada que pas
Per aquest carré, garride
Enb'une ma duch se mide
Y en s'altre duch es compas.

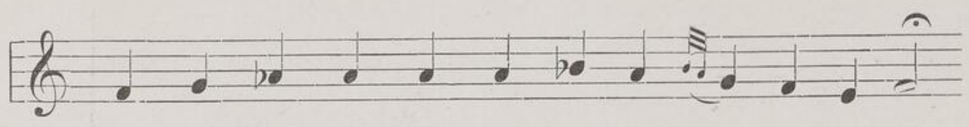
Jedesmal, wenn ich vorübergehe
Durch diese Gasse, schöne Maid,
Trage ich in der einen Hand das Maaß
Und in der anderen den Compaß.



Ca - de ve - ga - da que pa - s per a - quest car - ré gar - ri - de
En b'u - ne ma duch se mi - de Y en s'al - tre duch es com - pa - s.

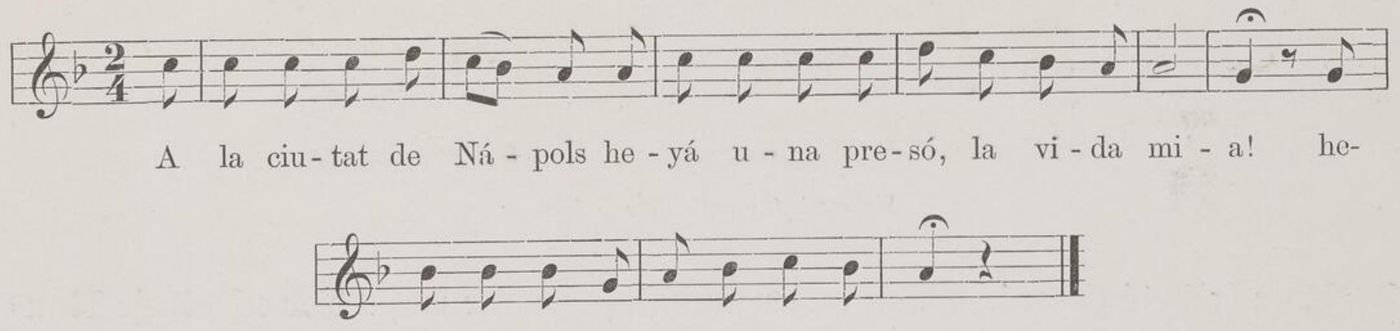
Oh remell de confiture
De tu estich enamorat
Jo may m'havia trobat
De s'hora ensá que som nát
De s'amó tan abrasat
Com de sa teua hermosura.

O Strauch voller Zuckerwerk
In dich war ich verliebt,
Nie hatte ich mich
Seit der Stunde, in der ich geboren bin,
Von der Liebe so ergriffen gefühlt,
Wie von deiner Schönheit.



Oh re - mell de con - fi - tu - re - - -
De tu estich e - na - mo - ra - - - t
Jo may m'ha - vi - a tro - ba - - - t
De s'ho - ra en - sá que som ná - - - t
De s'a - mó tan a - bra - sa - - - t
Com de sa te - ua her - mo - su - - ra.

Außer diesen Liedern werden aber auch häufig längere Volkslieder gesungen, wie z. B. das schon oben mitgetheilte A la Ciutat de Nápols. Wir lassen nun hier die Melodie desselben folgen, die wir gleichfalls dem Herrn Valldemosa verdanken.



A la ciu - tat de Ná - pols he - yá u - na pre - só, la vi - da mi - a! he-
yá u - na pre - só, la vi - da a - mor!

Sämmtliche Gesänge werden ohne instrumentale Begleitung vorgetragen; eine solche ist nur bei Tänzen und Serenadas, auf die wir später zu sprechen kommen, üblich. In den reicheren Familien Palma's und der Ortschaften wird in gewöhnlicher Weise

bei Piano- und Guitarrenbegleitung gesungen; zu bemerken ist jedoch, daß von ihnen der italienische Gesang und Musik mehr cultivirt werden, als der spanische.

Von musikalischen Instrumenten trifft man auf Mallorca, wie überall in Spanien, vorzüglich die wohlklingende Guitarre (Guiterra) sehr verbreitet an. Eine kleinere Form



Mallorquinische musikalische Instrumente.

derselben heißt Guiterró. An die vergangenen Jahrhunderte mahnt die noch übliche Mandurria, eine Art Mandoline; letztere ist ebenfalls auf Mallorca vertreten und führt auch den Namen Mandolina. Bei den Bauern sind der Dudelsack (Xaramias oder Cheremias) und die Flöte (Fabiol) sehr beliebt, welche sammt dem lärmenden Tamborino und den knatternden Castagnetten (Castañetas) die pfeifende Xaramias zu begleiten pflegt. Vielfach ist auch der Pandero, das italienische Tamburell, in Gebrauch; es besteht bekanntlich

aus einem hölzernen Reifen, innerhalb dessen ein Trommelfell ausgespannt ist, und aus zahlreichen, in Löchern des Reifens beweglich eingesetzten Blechplatten, die beim Schlagen des Trommelfells mit der Hand die bekannten schrillen Metallklänge hervorbringen. Schließlich müssen wir noch zweier musikalischer Instrumente gedenken, die jedoch kaum diese Bezeichnung beanspruchen können; es sind dies die Ferrets und die



Ein junger Ossosspieler.

Ossos. Die Ferrets stimmen ganz und gar mit unseren eisernen Triangeln überein, die mit einem eisernen Stäbchen geschlagen werden. Die Ossos bestehen aus einer Anzahl von parallel hinter einander liegenden Knochenstäben, deren beide Enden durchbohrt und auf eine Schnur gereiht sind. Diese Knochengarnitur nimmt der Spieler in der Art um den Hals, daß sie auf die Brust herabhängt; er läßt dann über dieselbe die Hälfte einer Castagnette herabgleiten und schlägt diese kräftig auf die Knochen. Dadurch wird

ein lauter, wiewohl etwas fremdartiger Ton hervorgebracht, der im Verein mit den Klängen der anderen vorhin erwähnten Instrumente die Wirkung derselben noch beträchtlich verstärkt.

Der Preis dieser verschiedenen Instrumente ist nachstehender:

	Ungefährer Preis in Francs.
Guiterra	10 — 13
Guitarró	4 — 5
Mandurria	7'50 — 12
Xaramias	45 — 50
Fabiol	5
Tamborino	10
Castañetas	2 — 3
Pandero	3 — 3'50
Ferrets	2'50 — 3
Ossos	1'50 — 2

Der Tanz gehört zu den beliebtesten Unterhaltungen der Mallorquiner. Bei den ärmeren Ortschaftsbewohnern, sowie bei den Bauern haben sich vorzugsweise die Nationaltänze erhalten.

Man muß die Tänze auf Mallorca in zwei Klassen scheiden, in solche nämlich, die in einem Privathause stattfinden und einen ganz privaten Charakter haben, und in öffentliche, welche mitten auf dem Platze oder irgend einer Straße, bald unter freiem Himmel, bald unter irgend einer Halle abgehalten werden.

Gewöhnlich finden die Privattänze aus Anlaß von Hochzeiten oder irgend eines anderen frohen Ereignisses in der Familie statt, namentlich feiert man damit das Ende der Getreideernte oder der Weinlese, zumal wenn die Früchte wohl gerathen sind. Wer ein solches Fest zu geben beabsichtigt, ladet dazu Verwandte, Freunde und Bekannte ein und trachtet namentlich darnach, sich der Anwesenheit von möglichst vielen Mädchen und Jünglingen zu versichern. Der Tanz fängt gewöhnlich nach dem Abendbrode, also zwischen 8 bis 9 Uhr an. Das dazu bestimmte Zimmer ist das Hauptgemach, die

sogenannte Casa, welches mittelst eines einfachen Llum oder einer großen messingenen Lucerna mit verschiedenen Lichthälsen erleuchtet wird. Rings im Zimmer stellt man Bänke und Stühle derart auf, daß sie eine Art Umzingelung bilden, innerhalb welcher getanzt wird. Auf der einen Seite der Umzingelung und zwar dicht neben derselben stehen gewöhnlich mehrere Stühle oder eine Bank für die Musikanten, die zumeist aus zwei bis vier Guitarren=, einem Guitarró=, Mandurria= und Violinspieler bestehen, bisweilen kommt dazu auch noch ein Pandero= und Ferretsspieler; sämmtliche Spieler begleiten ihre Musik stets mit Gesang. Die Hausfrau nimmt den ersten Platz in der vorerwähnten Umzingelung ein und wählt zu ihrer Nachbarin das Mädchen, dem sie die meiste Aufmerksamkeit, theils aus Freundschafts= oder Verwandtschaftsrücksichten, theils aus besonderer Hochachtung schuldig ist; den übrigen Mädchen wird der Reihe nach von der Hausfrau der Platz aus ähnlichen Rücksichten angewiesen. Die Mütter der geladenen Mädchen nehmen die übrigen Sitze der Umzingelung ein, oder setzen sich auf andere unmittelbar dahinter stehende Sitze, die bisweilen einen zweiten Kreis außerhalb des ersten bilden. Die Burschen, welche an dem Tanze Theil nehmen sollen, sowie die vielen Neugierigen, welche als Zuschauer des Festes zugelassen sind, nehmen stehend den außerhalb der Umzingelung befindlichen Raum ein. Einige bemühen sich jedoch, einen Platz hinter den Bänken der Mädchen zu erhalten, namentlich ihre Liebhaber, die mit ihnen zu plaudern wünschen; dann und wann versuchen sie auch, theils in gleicher Absicht, theils um eine Tour zu machen, in die Umzingelung einzudringen. Den Tanz beginnt das Mädchen oder die Frau, welche das Fest gibt oder zu deren Ehren dasselbe gegeben wird. Bei Hochzeitsbällen fängt die Neuvermählte immer den Tanz an, indem sie zuerst mit ihrem Bräutigam oder mit einem der besten Freunde desselben, der auch von ihm gewählt und vorgestellt wurde, tanzt. Sonst tanzt diejenige, welche den Tanz eröffnet, mit einem ihrer Freunde oder Bekannten, die darum baten, weil dies als eine besondere Ehre angesehen wird. Der nächstfolgende Tanz kommt demjenigen Mädchen zu, welchem die Hausfrau den bevorzugten Platz an ihrer Seite anwies. Sie tanzt mit ihrem Liebhaber oder einem Freunde desselben, welcher sich dazu die Erlaubniß der Hausfrau zu erbitten hat. Nun folgen die Tänzerinnen in derselben Ordnung, wie sie sitzen, indem stets nur ein Paar auf einmal tanzt. Haben alle Tänzerinnen ihre Tour gemacht, so sagt man, daß eine Rodada (Runde) beendigt ist. Nach der ersten Rodada tritt eine kleine Pause ein, damit die Musikanten ausruhen. Gewöhnlich verabreicht man ihnen einen leichten

Refresco, bestehend aus kleinen Bescuyts, Confits von Anis und Mandeln und einigen Schalen Branntweinliqueur oder weißen Wein. Bei größeren Bällen oder bei wohlhabenderen Familien wird dieser Refresco schon während des Tanzes verabreicht. Auf die erste Rodada folgt eine zweite und so fort bis zum Schluß, der gewöhnlich sehr spät, bisweilen erst bei Tagesanbruch, wenn die Pfarrglocke die erste Messe verkündet, erfolgt.

Die öffentlichen Tanzunterhaltungen finden gewöhnlich aus Anlaß von Volksfesten, namentlich bei dem Feste des heiligen Patrones der Ortschaft oder Pfarre statt. Diese Feste, von denen bereits in dem Abschnitte über die religiösen Festlichkeiten die Rede war, haben gleichzeitig einen weltlichen Charakter. Alle Anordnungen, die sie erfordern, fallen regelmäßig einer Brüderschaft, oder besser gesagt, einem ihrer Mitglieder anheim. Dieser, der den Namen Obrer (Kirchenpfleger) führt, weil ihm die Erhaltung der Kirche und die Beschaffung der dazu erforderlichen Mittel obliegt, ist derjenige, welcher einen Ball leitet und dabei so zu sagen den Vorsitz führt. Die öffentlichen Tanzunterhaltungen finden gewöhnlich auf einem Platze oder in einer Gasse statt und beginnen um 4 oder 5 Uhr Nachmittags. Sie werden im Laufe des Sommers und Herbstes abgehalten und dauern die ganze Nacht hindurch. Zur Erleuchtung verwendet man einen oder zwei Festérs, d. h. große eiserne Leuchter, die oben in einer vergitterten Schale endigen; in dieser werden harzige Kiefernholzstücke verbrannt, die ein sehr helles Licht geben, welches man immer wieder zu beleben trachtet. Man bildet auch bei diesen Tänzen eine Umzingelung aus Bänken, die namentlich für die Tänzerinnen bestimmt sind. Die Musik besteht lediglich aus der Xaramias und dem Tamborino, mit welchen man jedoch dieselben Stücke aufführt, wie mit den Streichinstrumenten bei den Privatbällen. Die Gesangbegleitung fällt bei diesen öffentlichen Bällen gänzlich weg. Die Musikanten werden ebenfalls dann und wann durch einen Refresco, wie auf den Privatbällen erquickt. Wenn alles vorbereitet ist, beginnt man mit einer Versteigerung des ersten Tanzes. Derjenige, welcher ihn in Folge des höchsten Angebotes zugesprochen erhält, empfängt von dem Obrer ein grünes Rohr zum Zeichen des Rechtes, das er in der Versteigerung erworben hat. Gleich darauf tanzt er mit seiner Geliebten oder mit dem Mädchen, dem er unter den Tänzerinnen den Vorzug gibt oder läßt sie mit irgend einem seiner Freunde tanzen. Letzteres ist die Regel, und der Liebhaber beschränkt sich darauf, während des Tanzes den Fächer und das Taschentuch des Mädchens zu halten und dasselbe mit großer Befriedigung zu betrachten. Jenes

Mädchen, welches den ersten Tanz oder Mateixa tanzt, hat das Vorrecht, mit ihrem Tänzer allein zu tanzen, bei den anderen Mateixas sieht man aber öfters zwei, drei und zuweilen noch mehr Paare auf einmal tanzen. Nach dem ersten Tanze oder Mateixa, dem man unter allen die größte Wichtigkeit beizulegen pflegt, wird eine Versteigerung des zweiten abgehalten, worauf eben so verfahren wird, wie bei der ersten. Bisweilen bietet man auch noch die dritte Mateixa aus. Alsdann, nicht selten aber auch schon nach der zweiten, ja bisweilen sogar bereits nach der ersten Mateixa setzt man einen gleichen Preis für alle folgenden Tänze aus, bald anderthalb Franc, bald einen Franc oder einen halben Franc aus, den alle, die zu tanzen Lust haben, dem Obrer entrichten müssen. Für die letzte Mateixa aber findet wieder eine Versteigerung statt, und für diese und die erste wird stets der höchste Preis bezahlt. Manchmal ist der Wunsch der jungen Leute bei diesem Ausgebote den Sieg davon zu tragen so groß, daß ein Tanz mit 50, 60, ja sogar 80 Francs bezahlt wird. Am meisten betheiligen sich die jungen Bauern, welche mit ihrer Geliebten tanzen oder diese tanzen lassen wollen, bei dem Ausgebote. Bisweilen thun dies aber auch Leute, die blos den Einfall haben, bei der Versteigerung mit zu bieten, oder reiche Herren aus der Stadt oder den Ortschaften, die vorzugsweise beabsichtigen, den für die Kosten des Festes oder die Erhaltung und Ausbesserung der Localität oder einer Kapelle bestimmten Ertrag des Tanzes zu erhöhen; denn es steht ihnen frei, das erworbene Recht an jeden beliebigen Anderen abzutreten. Manchmal beabsichtigen sie aber auch, der Tochter ihres Bauern oder einem anderen Bauernmädchen eine Aufmerksamkeit zu bezeigen. Nach Beendigung einer Mateixa begiebt sich derjenige, dem sie zuerkannt wurde, zu einem der in der Umzingelung aufgestellten Tische, an welchem der Obrer und bisweilen auch der Pfarrer sitzt, um dem Obrer das Rohr zurückzustellen und den für den Tanz bestimmten Preis zu bezahlen. Gleichzeitig nimmt er sich Confits und Bescuyts aus den auf dem Tische stehenden Schüsseln, sowie eine Schale Liqueur aus den ebenfalls hier aufgestellten Flaschen, wofür er aber nichts zu entrichten hat. Bei solchen Festen in den Ortschaften durchziehen, während man gleichzeitig am Platze tanzt oder vorher, Mädchen und junge Männer, von einem Xaramiasspieler begleitet, die Ortschaft und bleiben hier und da stehen, um eine Mateixa zu tanzen.

Bisweilen sowohl werfen auf Privat-, wie auf öffentlichen Bällen die Burschen nach den Füßen ihrer tanzenden Geliebten Hände voll Confit, welche diese beim Tanze zer-

treten. Kinder, und bisweilen auch Erwachsene, machen sich dann diese Achtungsbezeigung zu Nutze, indem sie den Confect auflesen. Jeder Musiker der Privatbälle erhält 4—5 Reales, der Violinspieler jedoch etwas mehr. Auch die Personen, welche bei den öffentlichen Tanzunterhaltungen die Xaramias und den Tamborino spielen, erhalten einen etwas größeren Lohn. Gewöhnlich tanzt man mit Castagnetten, wenigstens ist der Mann damit versehen; ein Paar leiht sie häufig dem anderen, welches sie nicht besitzt. In selteneren Fällen tanzt man auch ohne Castagnetten und ersetzt sie durch Schnalzen mit den Fingern. Fast immer sind die Tanzenden mit Schuhen bekleidet; die Frau trägt den Rebosillo oder Volant, der Mann trägt seinen Hut.

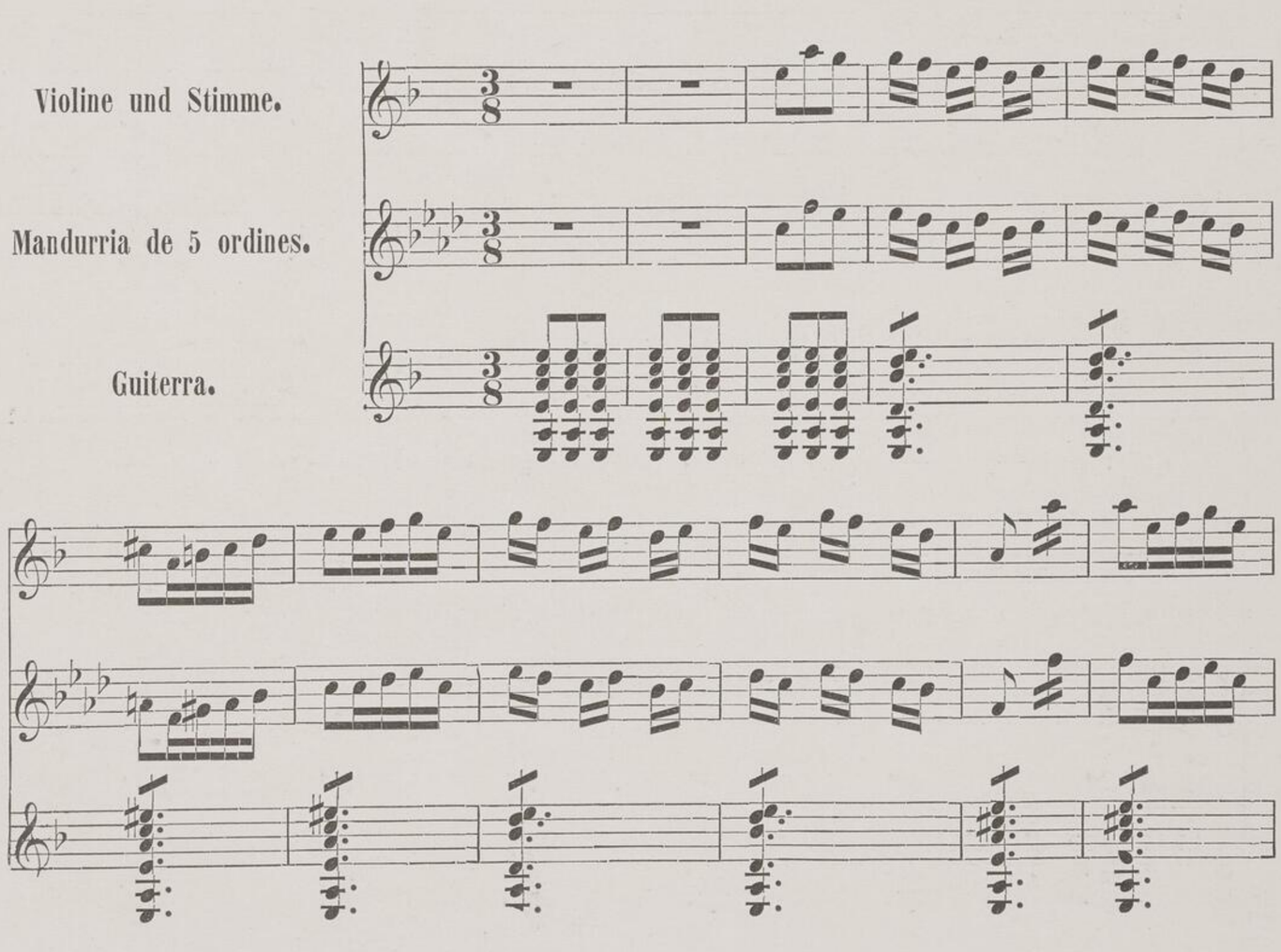
Bei den Volkstanzunterhaltungen Mallorca's kommen drei Tänze zur Anwendung, nämlich der Fandango, die Jota und der Copèo. Wie die Namen lehren, sind diese Tänze offenbar von dem spanischen Festlande in früherer oder späterer Zeit herübergekommen. Da Mallorca lange Zeit vom Königreiche Aragon abhing, ist es auch leicht begreiflich, daß sich die Jota auf Mallorca eingebürgert habe, wie die Einführung des Fandango wohl dem regen Verkehre mit den Küsten des südlichen Spaniens zuzuschreiben ist. Auf Mallorca mußten sich jedoch diese Tänze dem ruhigeren Charakter seiner Bewohner anpassen, daher sie in der Art und Lebhaftigkeit der Bewegungen von den gleichnamigen spanischen Tänzen derart abweichen, daß man gar nicht begreifen würde, wie man sie mit dem gleichen Namen bezeichnen kann, wenn nicht die Musik fast dieselbe wäre. Wir wollen nun versuchen, von jedem dieser Tänze eine kurze Schilderung zu geben.

Bei dem Fandango stellen sich der Mann und die Frau in einer Entfernung von zwei bis drei Schritten einander gegenüber; beide oder wenigstens einer ist in beiden Händen mit Castagnetten versehen. Sie beginnen sehr langsam zu tanzen, wie wenn sie nur spazieren gingen, indem sie in kleinen Schritten nach rechts und links und zwar stets in entgegengesetzter Richtung ausweichen und zwei etwas gekrümmte parallele Linien beschreiben; gleichzeitig werden die Aerme nach oben und unten bewegt. Die Frau blickt stets nach den Füßen des Tänzers, wie wenn sie seine Bewegungen studiren wollte, mit einem bescheidenen und fast schüchternen Ausdrucke, den sie selbst in den belebtesten Augenblicken des Tanzes zu bewahren pflegt. Der Mann achtet auch auf die Fußbewegungen

der Frau, die er anscheinend nur wiederholt, aber mit größerer Lebhaftigkeit; er trägt jedoch dabei den Kopf hoch und schlägt häufig die Augen empor, um das Gesicht der Tänzerin zu erblicken. Der freudige Strahl, der über sein Antlitz gleitet, contrastirt mächtig mit der Schüchternheit des Mädchens. Nach den ersten Bewegungen des Tanzes fangen die Musiker ihre Instrumente zu spielen an und begleiten dieselben mit castillanischen oder mallorquinischen Liedern. Diese Lieder sind, wie man sich wohl denken kann, ohne künstlerischen Werth, und die castillanischen werden überdies noch von den bäuerischen Sängern häufig sehr entstellt, da sie den Sinn derselben nicht verstehen und sie auch nicht richtig auszusprechen vermögen. Wir theilen im Nachstehenden die Musik des Fandango und einige Beispiele der dazu gesungenen castillanischen Lieder mit.

Fandango Mallorquin.

An der Mandurria muß man die erste Saite im natürlichen La stimmen, so daß sie den Ton der ersten Guitarrensaite angiebt, die zweite im natürlichen Mi, wie die erste der Guitarre, die dritte im natürlichen Si, wie die zweite der Guitarre, die vierte in Fa sostenido, wie die vierte Fa der Guitarre, die fünfte in Do wie die fünfte der Guitarre.



Cruel ver - du-go es el

que-rer — — cruel ver-du - go es el que - rer — —

f

y el a - mor es u - na fie - ra So - lo la muer - te pu -

die - ra a - ca - bar mi pa - de - cer — —

a - ca - bar mi pa - de - cer.

D. C. al la ℱ todas las vezes que se quiera y fin.

para concluir.

Cruel verdugo es el querer
Y el amor es una fiera
Solo la muerte pudiera
Acabar mi padecer.

Ein grausamer Henker ist der Wunsch,
Und die Liebe ist ein Raubthier,
Nur der Tod könnte
Meinen Leiden ein Ende machen.

Si me quieres a mi solo
Seré una muralla firme,
Pero si quieres à otro
Seré un rayo en despedirme.

Wenn du mich allein liebst,
Werde ich eine feste Mauer sein,
Aber wenn du einen Anderen liebst,
Werde ich ein Blitz, um mich zu empfehlen.

Ni contigo ni sin ti,
Tienen mis penas remedio
Contigo, porque me matas,
Y sin ti porque me muero.

Weder mit dir, noch ohne dich
Gibt es gegen meine Leiden ein Mittel,
Mit dir nicht, weil du mich tödtest,
Und ohne dich nicht, weil ich sterbe.

Cuando de tu cuarto sales
Y à la ventana te pones,
¿Si el Sol se para por verte
Muchacha, que harán los hombres?

Wenn du von deinem Zimmer ausgehst,
Und dich ans Fenster stellst,
Wenn die Sonne stehen bleibt, um dich zu sehen,
Mädchen, was werden die Männer thun?

Desde que te vi te amé,
Perdona si ha sido tarde
Que yo quisiera, bien mio
Desde que naci adorarte.

Seitdem ich dich sah, liebte ich dich,
Verzeihe, daß es so spät war,
Denn ich wünschte, mein Schatz,
Dich von meiner Geburt an angebetet zu haben.

Quitate de esta ventana
Y la luna entrará dentro,
Y se encontrarán dos lunas
En un oscuro aposento.

Ziehe dich von diesem Fenster zurück,
Und der Mond wird hereindringen,
Und so werden sich zwei Monde begegnen
In einer dunklen Wohnung.

Von den mallorquinischen Liedern, di ebei den Volkstänzen gesungen werden, sind bereits mehrere als Ergüsse der Glosadors in dem Abschnitte über die Volkspoesie mitgetheilt worden. Manche derselben haben zugleich den Sänger zum Verfasser.

Kaum haben die Musiker zu singen begonnen, so bewegt sich die Frau mit größerer Schnelligkeit nach dem Takte der Musik, indem sie stets mehrere Schritte von rechts

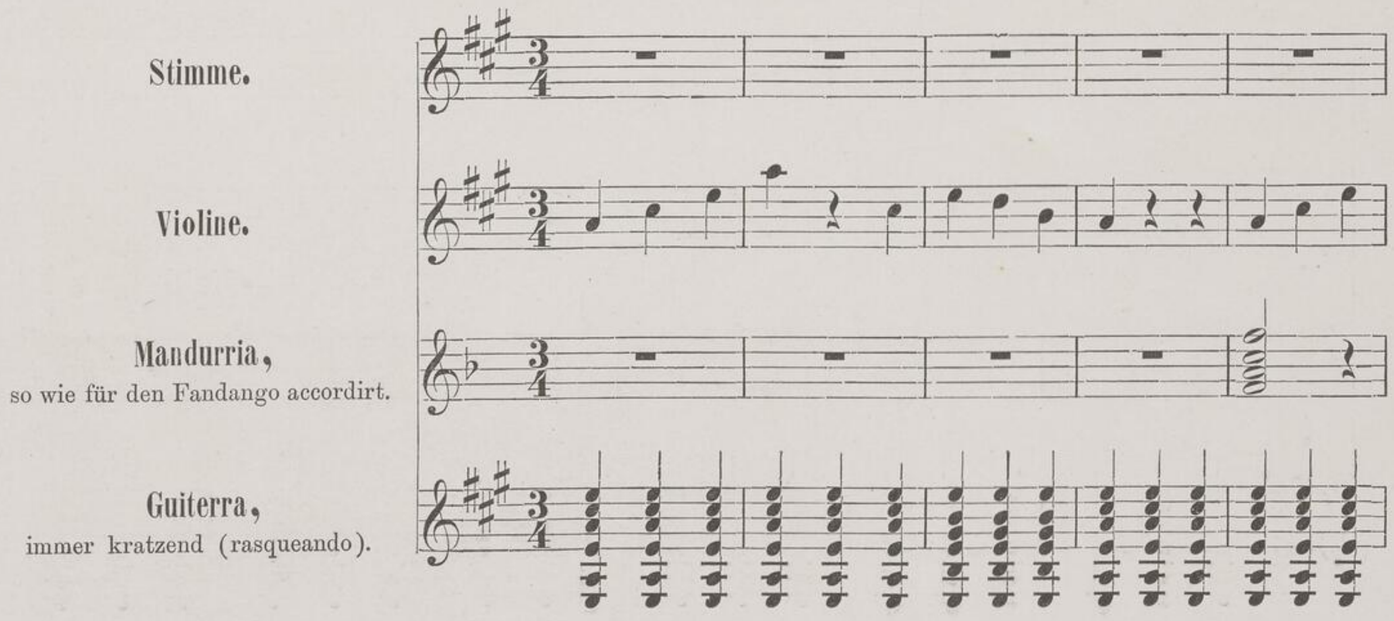
nach links ausweicht und nach jeder Strophe eine Tour macht. Der Mann wiederholt stets nur die Schritte der Frau, aber mit mehr Lebhaftigkeit. In den Augenblicken größerer Begeisterung oder zu Ende eines Liedes verbinden beide mit den Schritten noch Sprünge, namentlich aber der Mann, dessen Sprünge auch größer sind. Sobald die erste Strophe zu Ende ist, und die anderen Tänzer die ebenerwähnte Tour gemacht haben, beginnt der Tanz von Neuem mit einer zweiten Strophe, und dieser folgt noch eine dritte; der Tanz dieser beiden Strophen unterscheidet sich aber in gar nichts von dem der ersten. Diese drei Tänze und Strophen zusammen bilden das, was man eine Mateixa nennt. Ganz eben so verhält es sich auch mit den öffentlichen Tänzen, obwohl zu diesen, wie wir schon oben erwähnt haben, nicht gesungen wird; jeder Tanz besteht jedoch aus der Musik von drei Strophen mit den drei nachfolgenden Endtouren. Dann begiebt sich die Tänzerin auf ihren Platz zurück, ohne daß sie der Tänzer dahin begleitet, der sich lediglich mit einer stummen Verbeugung empfiehlt.

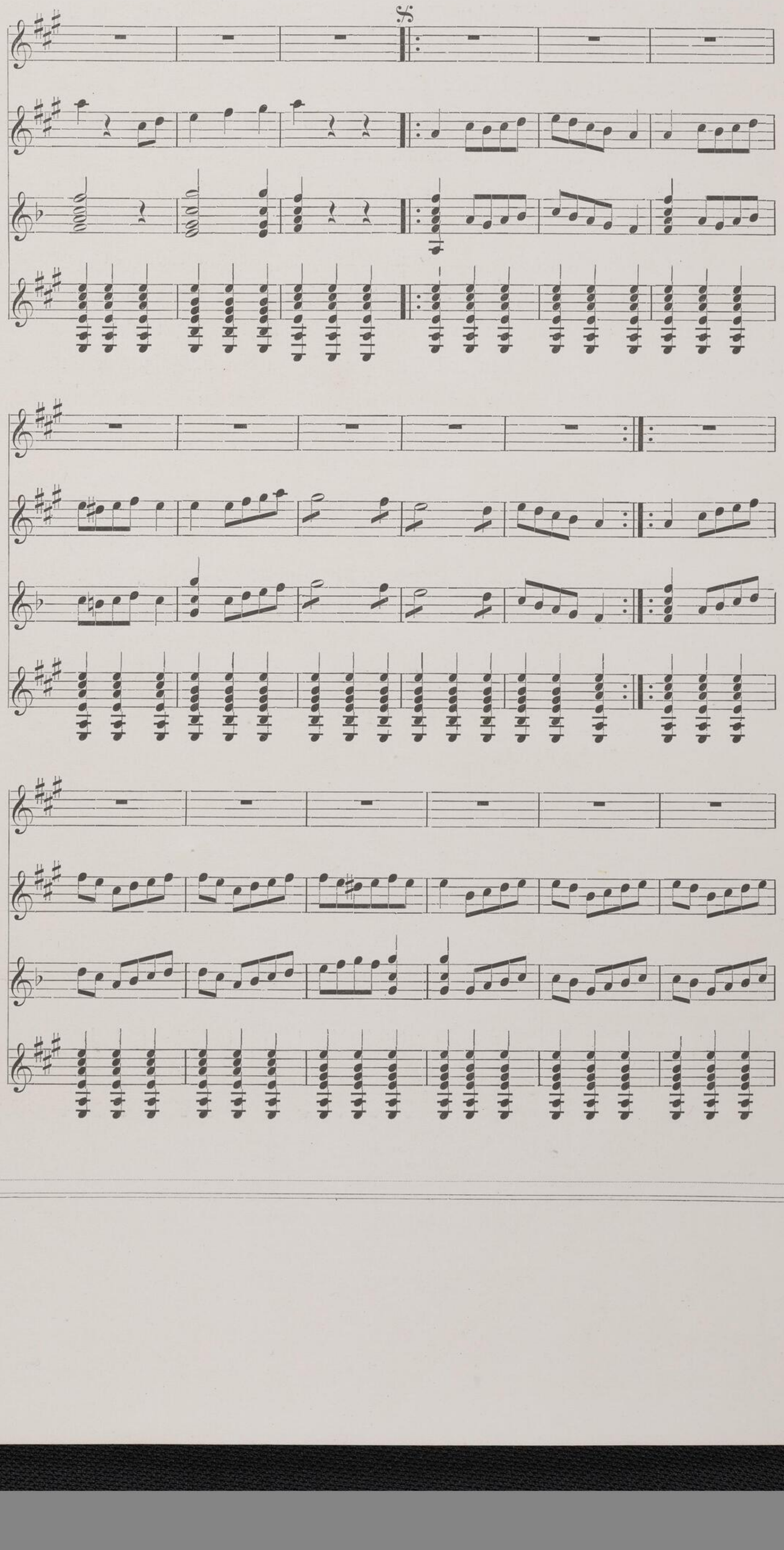
Die Jota, die noch häufiger getanzt wird, weicht in Schritten und Bewegungen nicht wesentlich von dem Fandango ab. Der eigentliche Unterschied besteht in der Musik, die ein lebhafteres und schnelleres Tempo einhält. Man singt dazu dieselben Lieder, wie beim Fandango. Die Musik ist folgende:

La Jota.

Mallorquina y Aragonesa.

Tiempo de Jota.





Dos qui'n so mi-
Tu'm di - us que jo

rar s'en te - nen — que se par-len d'a - mo-rós jo
som pe - tit — — mes ho e - ra cuant vaix nai - xer s'a-

veix per mitx d'a - quets do - s u - ya - des qui van y
mó no m' ha dei - xat crei - xer sino es temps qu' he dor-

ve - nen u - ya - des qui van y ve - nen jo
mit — — sino es temps qu' he dor - mit — — s'a-

veix per mitx d'a - quets do - s.
mó no m' ha dei - xat crei - xer.

Die beiden vorstehenden Lieder lauten:

Dos qui'n so mirár s'entenen
¡Que se parlen d'amorós
Jô veix per mitx d'aquets dos
Uyades qui van y venen.

Zwei, die sich mit dem Blicke verstehen,
Wie liebevoll sprechen sie mit einander!
Ich sehe zwischen diesen beiden
Blicke, die gehen und kommen.

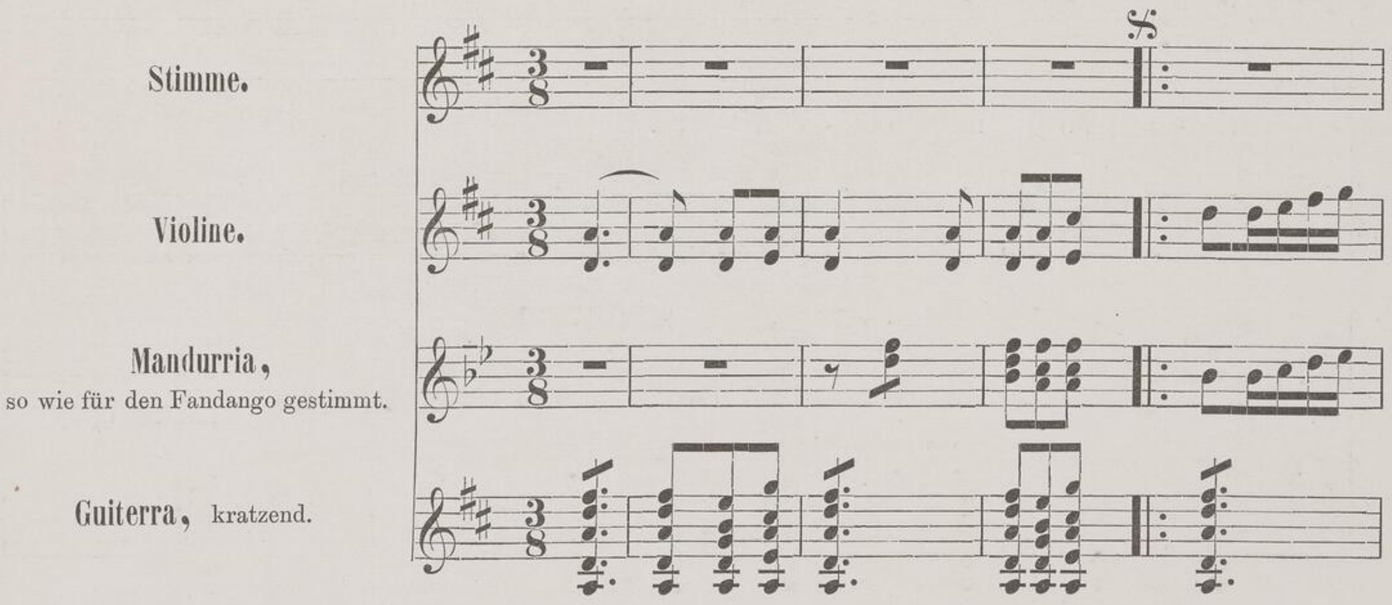
Tu'm dius que jo som petit
Mes ho era cuant vaix naixer,
S'amö no m'ha deixat creixer
Sino es temps qu'he dormit.

Du sagst mir, daß ich klein bin,
Ich war es auch, als ich geboren wurde,
Die Liebe hat mich nicht wachsen lassen,
Mit Ausnahme der Zeit, in der ich schlief.

Wenn sich unter den Jotatänzerinnen einige befinden, die in dem Ruf stehen, sehr gewandt zu tanzen, so pflegt die Musik nach der ersten Strophe der Jota plötzlich einen lebhafteren Ton zu schlagen, und alsbald ertheilen auch die Tänzer, wie wenn sie electrisirt worden wären, ihren Bewegungen eine größere Schnelligkeit und einen bedeutenderen Ausdruck und harren darin mit größter Hast bis zum Ende der Strophe aus. Man nennt diese Art des Tanzes den Copeo; er hat eine gewisse Aehnlichkeit mit dem spanischen Bolero, darf jedoch nicht mit diesem zusammengeworfen werden. Man begleitet auch den Copeo mit ähnlichen Liedern, wie den Fandango und die Jota. Folgende ist die Musik des Copeo nebst dem betreffenden castillanischen Liede.

El Copeo.

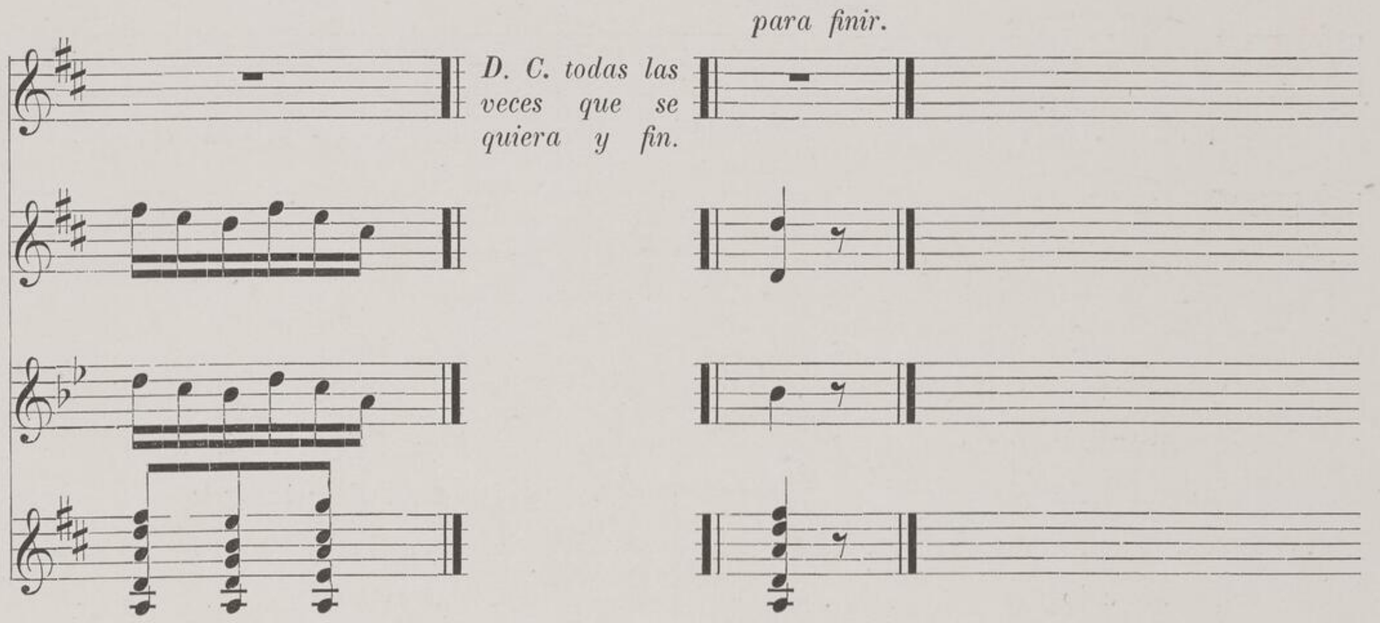
Der Takt dieses Tanzes ist etwas lebhaft.



Si me quie - res te

quie - ro da - me fi - an - zas que las mu - ge - res

tie - nen dos mil mu - dan - zas.

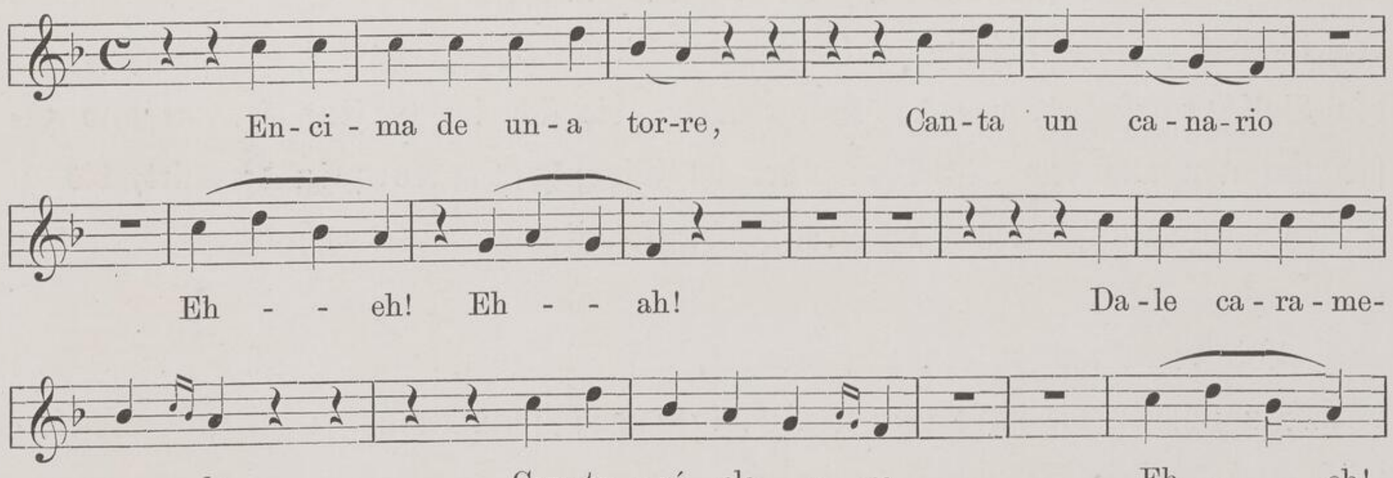


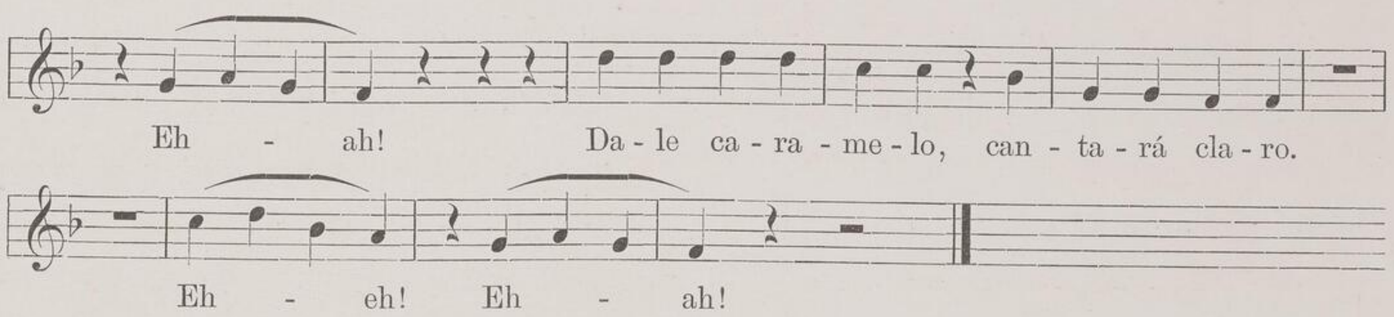
Si me quieres te quiero
Dame fianzas
Que las mugeres tienen
Dos mil mudanzas.

Wenn du mich liebst, liebe ich dich,
Gib mir Bürgschaften,
Denn die Frauen haben
Zweitausend Wandelungen.

Der Copeo wird im Allgemeinen auf Mallorca nicht häufig getanzt und zwar lediglich bei Privatbällen. In Manacor hat man diesem Tanze einen besonderen Charakter ertheilt. Man tanzt ihn ohne Castagnetten und ersetzt deren Klang durch Schnalzen mit den Fingern. Füße und Arme werden auch lebhafter bewegt und die Sprünge und Touren sind häufiger, als in anderen Ortschaften. Der Freundlichkeit einer musikliebenden Dame verdanke ich die nachstehende Musik zu diesem Copeo, die sich mehrfach von der des gewöhnlichen Copeo unterscheidet.

El Copeo de Manacor.





Hierzu gehört folgendes castillanische Lied:

Encima de una torre	Auf der Spitze eines Thurmes
Canta un canario	Singt ein Kanarienvogel:
Eh .... eh .... Eh .... ah	Eh .... eh .... Eh .... ah ....
Dale caramelo	Gib ihm Karamell,
Cantará claro:	So wird er hell singen:
Eh .... eh .... Eh .... ah	Eh .... eh .... Eh .... ah ....
Dale caramelo	Gib ihm Karamell,
Cantará claro:	So wird er hell singen:
Eh .... eh .... Eh .... ah	Eh .... eh .... Eh .... ah ....

So viel über die Bauerntänze. In Palma und in den größeren Ortschaften, wie Felanitx, Manacor, Soller, Inca, Artá u. s. w. finden moderne Tanzunterhaltungen mit Orchester oder in engeren Kreisen auch nur mit Begleitung eines Pianos nach allgemeiner europäischer Sitte statt, sie kommen gegenwärtig in den Ortschaften immer mehr in Aufnahme, bisher betheiligten sich jedoch nur die Bemittelteren daran. Verschiedene Gesellschaften veranstalten dieselben. In Palma werden sie im Winter, namentlich gegen das Ende des Karnevals, wo auch einige Maskenbälle zu sein pflegen, und in den Ortschaften bei Begehung des jährlichen Festes der Ortschaft abgehalten. Bei den in Palma stattfindenden, die sich stets eines sehr großen Zuspruches erfreuen, betheiligen sich die verschiedensten Klassen der Bevölkerung je nach der Gesellschaft, die den Ball veranstaltet, von den Vornehmsten, die sich im Casino Palmesano zusammenfinden und dem Mittelstande der im Circulo Mallorquin dominirt, bis zu jenen Gesellschaften, deren Hauptelemente die Arbeiterklassen ausmachen.

Wir gehen nun zu den verschiedenen, auf Mallorca üblichen Spielen über, und betrachten zunächst die mehr oder weniger in gymnastischen Uebungen bestehenden Volksspiele nach den verschiedenen Altersstufen.

Die jungen Männer, von 20 — 25 Jahren, unterhalten sich mit dergleichen Spielen gewöhnlich an Festtagen nach dem Gottesdienste. Dies ist jedoch nur bei den Bauern der Fall; in den Ortschaften und in Palma wurde diese Sitte schon längst durch die vielen Casinos und ähnliche gesellige Vereinigungen, in denen andere Spiele beliebt sind, verdrängt. Vor allem ist der Polsetjár ó torsa Má üblich, er besteht darin, daß man Jemand die Ellbogen an einer bestimmten Stelle aufstützt, und ein Anderer den Arm niederzubiegen sucht. Aehnlich ist das Spiel A torsa Dit, es unterscheidet sich nur dadurch, daß der Gegner nicht mit der ganzen Hand, sondern nur mittelst zweier Finger, des Zeige- und Mittelfingers angreift, wobei natürlich sehr häufig Verrenkungen vorkommen. Gleichfalls zur Kraftprobe dient das Spiel A tirá Barra, das aber sehr anstrengend und deßhalb nur wenig gebräuchlich ist. Die beiden Streitenden setzen sich auf den Boden, stemmen ihre Fußsohlen gegeneinander und suchen einen festen Holzstab, den jeder mit der Hand gepackt hat, nach sich hin zu ziehen. Der, welcher den Gegner zu sich herüber zieht, ist der Sieger und wird vom gemeinen Volke laut gepriesen. Ebenfalls wenig gebräuchlich ist das Spiel A juntar. Die beiden Kämpfer umfassen sich dergestalt, daß jeder den rechten Arm über die Schulter, den linken unter die Achsel des anderen legt. Die Füße spreizen sie, um fester zu stehen, weit aus einander. Sie versuchen nun, sich niederzuwerfen, dürfen sich jedoch nicht überlisten, noch einander ein Bein stellen. Man pflegt dieses Spiel dreimal zu wiederholen.

Ein sehr beliebtes Sommerspiel ist A la Pilota. Man benutzt dazu in den Ortschaften gewöhnlich die hohen Seitenwände der Kirchen, welche keinerlei Oeffnungen besitzen. Es gab aber auch in Palma einen besonderen Ort, der sogenannte gedeckte Triquet de Pilota, welcher für eine kleine Entschädigung zum Spielen überlassen wird, und wo man für den Spieler auch die Berechnung der Punkte führt. Noch gegenwärtig besteht ein solcher Ort in Alcudia. In der Regel spielt man zu Zweien und Zweien, bisweilen aber auch nur Einer und Einer, oder zu Dreien und Dreien. Die Vorbereitungen zum Spiele im Freien pflegen folgende zu sein: Man zieht zuerst auf der Seitenwand zwei senkrechte Linien in beträchtlicher Entfernung von einander, die jedoch 10 Meter nicht übersteigen darf, und alsdann zwei wagerechte Linien, die eine auf der Wand in einer Höhe von 1 Meter und die andere auf dem Boden in einer Entfernung von mindestens 3 Meter von der Wand, je nach der Beschaffenheit des Ortes.

Endlich zieht man noch zwei Linien auf dem Boden als Fortsetzung der senkrechten Linie. Einer der Spieler wirft den Spielball, die Pilota, so gegen die Wand, daß er auf dem Boden außerhalb der wagerechten Linie zu liegen kommt und die übrigen bemühen sich nun der Reihe nach diese wagerechte Linie zu treffen. Man betrachtet es als einen Fehler (Falta), wenn man dieselbe verfehlt oder wenn die Pilota über die Seitenlinien, welche die Fortsetzung der senkrechten bilden, hinausfällt, oder wenn sie die Wand unterhalb der auf ihr gezogenen wagerechten Linie trifft. Das Paar Spieler, welches zuerst 12 Fehler begangen hat, verliert die Partie. Gewöhnlich spielt man ohne Gewinn; in den Triquets setzt man aber einen halben Real und bisweilen viel mehr für die Partie.

Ebenfalls ein sehr beliebtes Spiel heißt A la Bolla, es ist die Bocce der Italiener, eine Art Kegelspiel. Die gewöhnlich 6 Meter lange und 2/50 Meter breite Bahn ist in der Regel durch eine einfache Dachung geschützt. Solcher gedeckten Bahnen, die man Triquet de la Bolla nennt, gibt es in Palma drei, und in allen wichtigeren Ortschaften wenigstens eine. Die 9 zu diesem Spiele erforderlichen Kugeln sind aus Eichenholz; die kleinste heißt Boll und hat nur einen Decimeter Durchmesser; der der anderen acht beträgt etwa 15 Decimeter. Viere von diesen sind mit einem Kreise bemalt, um sie von den anderen zu unterscheiden. Das Spiel pflegt gewöhnlich zwischen zwei Personen auf folgende Weise stattzufinden. Zuerst wirft man den Boll ziemlich weit und so wie er liegen bleibt, wirft der eine Spieler eine von seinen Kugeln, nach dem Boll und trachtet, demselben so nahe als möglich zu kommen; dasselbe thut der andere Spieler und so abwechselnd, bis alle 8 Kugeln geworfen worden sind, wobei ein jeder die Kugeln des Gegners vom Boll zu entfernen trachtet. Nun sieht man nach, wem die Kugel gehört, die dem Boll am nächsten steht, und zählt dessen Punkte, deren so viele sind, als die Zahl der Kugeln beträgt, die dem Boll näher gelegen sind, als die nächste des Gegners hat. Hierauf fängt man von Neuem an, bis ein Spieler 10 Punkte zählt, was die Partie zu seinen Gunsten entscheidet. Bisweilen, wenn beide Spieler acht Punkte gezählt haben, vereinigen sie sich, auf zwei oder viere herabzu setzen, um das Spiel zu verlängern. Der Spieler können auch drei sein, in diesem Fall nimmt jeder zwei Kugeln oder vier, indem zwei gegen zwei spielen. Obwohl man regelmäßig A la Bolla um geringes Interesse spielt, so fehlt es nicht an Gelegenheiten, wo berühmte Spieler auch 200 und selbst 300 Reales einsetzten.

Gleichfalls sehr verbreitet ist das Spiel A la Teya. Es vereinigen sich dazu drei bis sechs Personen auf einem eigens dazu bestimmten Platze in der Nähe der Ortschaft; jede derselben ist mit einem harten Stein (Teya), von etwa 3 Quadratdecimetern versehen und legt ein oder zwei Cuartos unter einen flachen Stein, den sogenannten Rébol. Zuerst wirft man nach dem Loose und dann in der dadurch bestimmten Reihenfolge aus einer Entfernung von 15—20 Schritt mit der Teya in der Absicht nach dem Rébol, denselben von seiner Stelle zu rücken. Gelingt dies einem der Theilnehmer, so erhält er als Gewinn jene Cuartos, welche von der Teya getroffen wurden. Hätte dagegen die Teya keinen Cuarto berührt (toca), so läßt man sie da, wo sie hinfiel, liegen, und der Nachfolger wirft nun mit seiner Teya, um beide Steine zu entfernen und die Cuartos zu berühren. Sind so nach und nach alle Geldstücke herausgekommen, so schließt die Partie und es beginnt eine neue.

Verschiedene andere Spiele sind auch in den Posseſſiones des Abends unter den frohen Miſatjes, wenn diese um den Feuerheerd sitzen, gebräuchlich. Es sei hier nur eines besonders eigenthümlichen gedacht. Man hängt nämlich ein an einem Drahte befestigtes glühendes Kohlenstück an einem Bindfaden auf, der vom Dachboden bis zur Höhe des Mundes der Mitspielenden herabreicht, die in einem engen Kreise stehen. Sie blasen nun alle mit voller Kraft auf die Kohle. Derjenige, welcher am stärksten bläst, treibt das Kohlenstück natürlich bis zu den Lippen des Gegenüberstehenden und wenn dieser nicht schnell und kräftig dagegen bläst, so verbrennt er sich das Gesicht. Das viele Lachen bewirkt, daß die meisten nicht gleichmäßig blasen, diejenigen, welche aber am meisten Gemüthsruhe bewahren, zwingen schließlich die anderen, den Kreis zu verlassen. Dieses Spiel, welches unter dem Namen A bufa=calinet bekannt ist, wird nur selten ausgeführt und dauert, wie begreiflich, nur kurze Zeit.

So viel über die Spiele der Männer. Die Buben, diese frohsinnige, sonnverbrannte Welt privilegirter Nichtsthuer, die nur der Süden kennt, haben aber selbstverständlich noch gar manche andere Art von Belustigungen ersonnen.

Unter ihren gymnastischen Uebungen ist eine der beliebtesten der Bock, wofür sie die Bezeichnung A la una l'art haben. Sie vereinigen sich zu sechs, acht bis zwölf

in einer Gasse, und einer, zwei oder drei durchs Loos Gewählte machen den Bock, während die übrigen einer nach dem anderen über jene springen. Berührt nun einer von ihnen mit den Füßen den Kopf des Bockes oder wirft er ihn gar nieder, so muß er an die Stelle des letzteren treten, und das Spiel fängt von Neuem an. Bemerkt muß noch werden, daß in dem Maaße, als sich die Sprünge wiederholen, die, welche Bock stehen, sich immer mehr heben, damit sie mehr Schwierigkeiten verursachen und dadurch mehr Wahrscheinlichkeit haben, durch einen anderen ersetzt zu werden. Diejenigen, welche springen, sprechen gewisse Worte und führen bestimmte Bewegungen aus, die mit dem ersten, zweiten u. s. w. Mal variiren; wenn sie in einigen dieser Umstände fehlen, was der Stehende, el que está puesto, genau beobachtet, so müssen sie augenblicklich an dessen Stelle treten. Das Spiel mit dem Springseil nennen die Mallorquiner A Juli, es wird aber, da es zu anstrengend ist, nur selten ausgeführt.

Viel beliebter ist dagegen A Raya. Zu diesem Spiele ist ein bedeutender Flächenraum erforderlich, daher es auch in Palma gewöhnlich in den Avanzadas de la Muralla und in den Ortschaften an deren Eingängen abgehalten wird. In der Regel vereinigen sich 16—24 Knaben und theilen sich in zwei Haufen, von denen jeder ihren besonderen König (Rey) erhält, wozu immer die gewandtesten und ältesten Knaben erwählt werden. Die Könige bemühen sich zuerst die Soldaten (Soldados) möglichst gleichmäßig unter sich zu theilen. So wie dies geschehen ist, werden an beiden Enden des Kampfplatzes zwei gerade Linien, Rayas genannt, gezogen, hinter welchen sich, wie hinter Schanzen die betreffenden Haufen in einer Reihe aufstellen. Nun sendet der König der einen Seite einen seiner Soldaten gegen die des Gegners, welcher alsbald einen der seinigen entgegenschickt, und dies wiederholt sich nun fortwährend. Die Regeln des Spieles bestehen darin, daß der zuletzt Ausgeschickte, welcher die Raya überschritten hat (que ha salido de Raya), einen Gegner ergreifen und ihn gefangen fortführen kann, wenn er es vermag. Deßwegen schwärmen immer die Soldaten einer jeden Raya aus und ein und zeigen ihre Gewandtheit im Erbeuten oder Entfliehen, je nachdem es das Spiel verlangt. Die Gefangenen werden zur Raya des siegenden Haufens geführt und auf drei Schritte Entfernung vor demselben aufgestellt, wo sie ihren Loskauf erwarten. Dieser wird dadurch bewirkt, daß es einem Soldaten aus dem Haufen, zu dem der Gefangene gehörte, gelingt, denselben zu entreißen, ohne von den Gegnern daran gehindert

zu werden. Er kann auch in die Raya der Gegner eintreten und von hier aus versuchen, sich mit den gefangenen Kameraden zu vereinigen und zu entfliehen; dies ist jedoch schwer, denn er wird gut bewacht und man trachtet ihn sogleich zu packen, sobald er die Raya verläßt. Der König pflegt blos im Nothfalle auszurücken, und der Sieg wird erklärt, wenn die Soldaten des einen Schwarmes die des anderen bis auf den König gefangen genommen haben. Dieses Spiel dauert, wenn nicht Streitigkeiten über die Rechtmäßigkeit des Vorgehens stattfinden, gewöhnlich eine halbe oder dreiviertel Stunde, und wird, da es sehr ermüdend ist, selten öfter als zweimal wiederholt.

Unser heimisches Spatschek ist den mallorquinischen Knaben auch bekannt, sie nennen dies Spiel A Nólis. Es wird von zwei Knaben gespielt, die jeder einen Stab von 40 Centimeter Länge in der Hand halten. Damit schlägt der eine auf eins der Enden des am Boden liegenden Nólis, um diesen in die Höhe zu schleudern. Sowie der Nólis aufspringt, gibt er ihm einen Schlag, um ihn so weit als möglich fort zu zu treiben. Dies wird dreimal wiederholt. Gelingt es aber diese drei Male nicht, den Nólis in die Höhe zu schleudern, oder wird der Schlag der Luft verfehlt, so kommt der andere Knabe an die Reihe des Spieles.

Sehr verbreitet ist das Kreiselspiel, welches A la Baldufa genannt wird. Dazu vereinigen sich drei oder vier Buben auf der Straße oder auf einem Platze. Sie beschreiben mit der eisernen Spitze des Kreisels einen Kreis auf dem Boden und spucken in denselben hinein. Nun sucht ein Jeder seinen Kreisel so nahe als möglich an den Speichel zu werfen; derjenige, welcher am meisten davon entfernt bleibt, ist La para, d. h. er hat den Kreisel innerhalb des Kreises zu liefern, damit er die Stöße und Risse erleide, welche ihm die übrigen durch werfen ihrer Kreiseln zufügen. Geschieht es aber, daß der Kreisel, welcher La para ist, in Folge eines Stoßes außerhalb des Kreises geräth, so ergreift ihn sein Eigenthümer und setzt an seine Stelle den Kreisel dessen in den Kreis, der ihn heraustrieb, was fort und fort wiederholt wird; daher wird dieses Spiel auch A treurerla del rotlo genannt. Ein anderes heißt A durla á sa mare. Beide Spiele haben das Eigenthümliche, daß die, welche gewinnen, ihren Kreisel an dem desjenigen herum tanzen lassen, der verloren hat, um diesem Schaden zuzufügen, da er die Stöße auszuhalten hat. Wie die vorerwähnten Knabenspiele wird auch

dieses nur zu bestimmten Zeiten des Jahres gespielt, so daß man, wenn der Kreisel an die Reihe kommt, kein anderes Spiel sieht, als dieses.

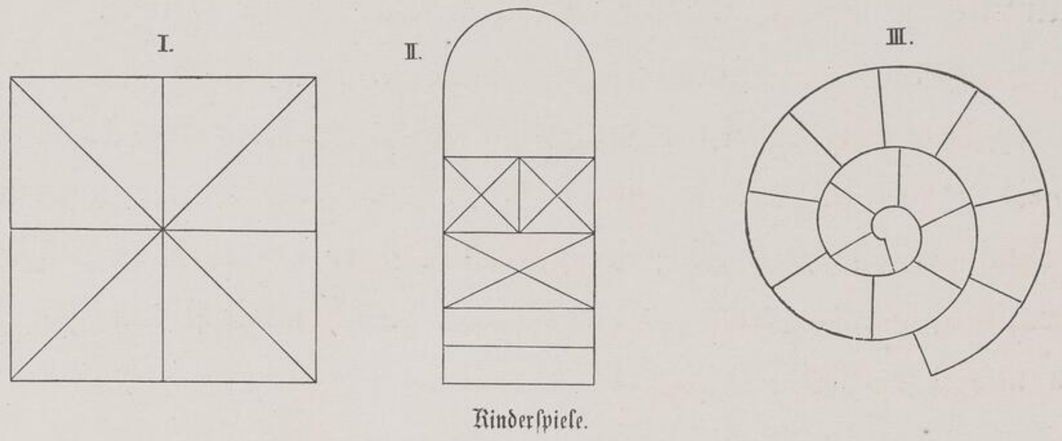
In den warmen Tagesstunden unterhalten sich die Knaben in den schattigen Gassen oder in den Hallen der Häuser gern mit dem Spiele: A Bollas. Sie verfertigen sich dazu kleine Kugeln aus einer weichen Steinart oder kaufen sich farbige Marmor- oder Glaskugeln, welche von dem Continente gebracht werden. Das Spiel selbst ist höchst einfach; ein Knabe wirft nämlich seine Bolla auf den Boden und der andere versucht sie mit der seinigen zu treffen; gelingt ihm dies, so hat er jene gewonnen.

Die Blindekuh, A Gallina orba, und Verstecke dich oder A amagar Corretja werden auch gespielt und selbst von Mädchen, letzteres Spiel jedoch in einer etwas anderen Weise als bei uns. Man versteckt nämlich stets einen Strick oder Gurt und derjenige, welcher ihn auffindet, läuft damit den anderen so lange nach und schlägt sie auf die Schulter, bis er mit jenem zusammentrifft, der den Strick versteckte, was man tocar mare nennt.

Schließlich bleiben uns noch die den kleinen Kindern beiderlei Geschlechtes eigenen Spiele übrig. Die der bemittelteren Klassen spielen mit sehr verschiedenartigem Spielzeuge, wie bei uns, charakteristisch dürfte dabei nur der Umstand sein, daß die Kinder mit besonderer Vorliebe Altäre bauen und Ceremonien ausführen, wie sie in der Kirche üblich sind.

Die Mädchen aus den ärmeren Familien, haben im Allgemeinen bis zum zehnten oder zwölften Jahre ihre ganz kleinen Geschwister zu warten. Mit den Kleinen auf dem Arme vereinigen sich die Mädchen des gleichen Stadttheiles und ziehen nach einem Platze oder der Bastei (Muralla), wo sie sich mit verschiedenen Spielen, die ihnen ausschließlich eigen sind, belustigen. Die wichtigsten davon sind folgende. Unter der Bezeichnung Al todo versteht man ein Spiel mit den Kniescheiben der Schafe und Ziegen, welche die kleinen Mädchen sammeln und putzen, und zu Würfeln verwenden, da sie vier verschieden gestaltete Seiten besitzen. Beim Beginn des Spieles setzt man einen Knopf, eine Mandel oder ein Steinchen; alsdann wirft jedes der spielenden Mädchen der Reihe nach den Todo in die Luft. Je nach der Seite, mit der er herunterfällt, gewinnt das

betreffende Mädchen entweder eine, mehrere oder alle Mandeln oder auch gar keine. Sowie alle eingesetzten Gegenstände gewonnen sind, ist das Spiel aus, und es fängt dann wieder ein neues an. A Tiro besteht darin, daß man auf einer Fläche die nachstehende Figur I. auf was immer für eine Art zeichnet. Zwei Mädchen, deren jede mit mehreren Steinchen versehen ist, setzen diese abwechselnd auf verschiedene Punkte der einzelnen Strahlen. Wenn es einer von ihnen zum Aerger der anderen gelingt, drei Steinchen in gerader Linie zu setzen, so hat sie die Partie gewonnen. Bisweilen bedienen sie sich kleiner Stücke von Pomeranzenschale, weil die eine Seite derselben gelb, die andere weiß ist und sich deßhalb besser unterscheiden lassen. Es ist gewissermaaßen eine Art primitives Damenspiel.



Kinderspiele.

Der auch bei uns bekannte Teyó ist ein Spiel, das erst vor etwa 10 Jahren in Palma eingeführt wurde. Man zeichnet auf den Boden mit Kohle oder Kreide gewisse Figuren, wie sie Figur II. und III. darstellen. Die Theilnehmer am Spiel haben alle auf dem rechten Fuße zu hüpfen und mit dessen Spitze gleichzeitig ein Steinchen (Teyó) über die Felder der Figur zu schieben, welches niemals auf einer der Linien liegen bleiben oder über gewisse Grenzen hinaus gelangen darf. Dieses Spiel bietet verschiedene Variationen und Combinationen dar, die jedoch schwierig zu beschreiben und nur von geringer Bedeutung sind.

Von Tag zu Tag seltener wird ein anderes Spiel: A la Badí, dessen Benennung schon seinen arabischen Ursprung andeutet. Es besteht darin, daß zwei Kinder zwei oder drei Steinchen nehmen, die sie abwechselnd auf den Boden oder auf einen Tisch legen und dann mit dem Nagel des Daumens der rechten Hand fortschieben. Jedem Steine geben sie drei Stöße, wobei sie die Worte sprechen: A la badir, A la badó, De tot mon có.

Beliebter ist das Spiel A Miñons. Zwei Kinder schneiden sich dazu viereckige Bildchen aus einem Bogen, welcher für einen Cuarto verkauft wird, und eins frägt das andere: Miño ó Blanch? indem es gleichzeitig ein Bildchen in die Höhe wirft. Sagt nun das andere Kind beispielsweise: Miñó, und zeigt das Blatt, wenn es auf den Boden fällt, wirklich die Abbildung, so hat es das Blatt gewonnen; zeigt dasselbe aber die weiße Rückseite, so hat das zweite Kind darauf keinen Anspruch, und die Reihe des Werfens ist nun an ihm. Man spielt mit dem Miñons noch auf andere Weisen, diese haben jedoch nur eine geringe Verbreitung. Die besagten Bogen pflegen die Geschichte irgend eines Heiligen oder Sittenscenen darzustellen, und jedes Bildchen hat seine besondere Unterschrift in Versen. Sie werden in Barcelona gedruckt.

Ein höchst einfaches Spiel, an dem sogar die Kinder von einem Jahre theilnehmen, heißt: A dit pera dit. Es besteht in Folgendem. Alle Kinder legen kreisförmig ihre Hände mit ausgestreckten Fingern auf den Boden, auf einen Stein oder irgend einen anderen Gegenstand. Nun hüpft das älteste Mädchen mit seinem Zeigefinger über alle Finger und sagt dabei folgendes Lied:

Dit pera dit,	Finger für Finger,
Cama, cama de ropit,	Beine, Beine vom kleinen Vogel,
Cama, cama d'arengada,	Bein, Bein vom Häring,
¿Que'n voleu de sa somada?	Wie viel wollt ihr für eine Ladung?
Set som y mitx.	Sieben Sous und einen halben.

Den Finger, den das Mädchen mit dem Ende des Liedes berührt, wird mit den Worten Amaguen un nach innen gebogen. Dann beginnt das Lied von Neuem, und wenn nur noch ein ausgestreckter Finger übrig ist, hat das Spiel ein Ende.

Endlich sei noch erwähnt, daß bei dem auch auf Mallorca sehr beliebten Ringeltanz die Kinder, während sie sich an der Hand halten, folgendes Lied, das offenbar französischen Ursprungs ist, zu singen pflegen:

La bulangera té un pi	Die Bäckerin hat ein Pi,
Sense la fá la fá bollir	Ohne la fá läßt sie es kochen
Sense lleña ni carbó	Ohne Holz und ohne Kohle
Tel-le ril, le ril, le ró.	Tel-le ril, le ril, le ro.

Außer den bisher beschriebenen, den verschiedenen Altersstufen eigenthümlichen Volksspielen werden zur Winterszeit in den Abendgesellschaften von den jungen Leuten beiderlei Geschlechtes vielerlei Pfänderspiele gespielt, die aber größtentheils erst seit wenigen Jahren von auswärtigen Familien eingeführt wurden. In langer Uebung stehen auf Mallorca nur das Ringelrennen und das Spiel A estira=amolla. Bei dem letzteren nimmt der Leiter des Spieles ein Tuch, faßt es an dem einen Ende und bietet das andere einem der Anwesenden mit den Worten an: ziehe (tira), worauf der Andere zu ziehen hat. Dann sagt er ihm: lasse nach (afloja), und der Andere muß nachlassen. In der Folge sagt jedoch der Commandirende nach Belieben: afloja, tira, tira, afloja und zwar so schnell hinter einander, daß der Andere dadurch wo möglich aus der Fassung gebracht wird. Wenn dieser nun zieht, statt nachzulassen oder nachläßt statt zu ziehen, so begeht er einen Fehler, wofür ihm eine entsprechende Strafe zuerkannt wird. Hierauf nimmt der, welcher die Strafe erlitt, die Stelle desjenigen ein, der sie ihm auferlegte. Dasselbe geschieht dann von einem anderen Paar, welches das erste ablöst, um ebenfalls an dem Spiele theilzunehmen.

Nachdem wir die Spiele der verschiedenen Altersstufen betrachtet haben, wollen wir noch ganz kurz die auf Mallorca üblichen Gesellschaftsspiele berühren, womit man sich theils zu Hause im engen Familienkreise, insbesondere in den Ortschaften, theils in Privat=Unterhaltungsgesellschaften, vor allem aber in den Casinos, Kaffeehäusern und Schenken unterhält. Dahin pflegen nicht blos junge Leute, sondern auch manche Familienväter jeden Abend zu gehen, um die Nacht mit Billardspiel, Schach (Ajedrez), Domino (Dominó), Würfeln (Dado), Angriff und Lotterie (Asalto y Loteria, namentlich in Palma), Damenbretspiel (Damas), Trictrac (Chaquete) und vorzugsweise mit Kartenspiel hinzubringen. Ehemals war auch das Gänsespiel (Auca) sehr verbreitet, ist jedoch jetzt nur noch in manchen Privatgesellschaften gebräuchlich.

Was zunächst das Billardspiel (Biliar) anbelangt, so besteht dafür auf Mallorca eine ziemlich große Vorliebe; denn nach den letzten statistischen Ausweisen, die aus dem Ende des Jahres 1869 stammen, zählte man in Palma 27 Billardtische (Mesas), ohne diejenigen mitzurechnen, welche verschiedene adelige Familien in ihren Häusern haben; sie befanden sich theils in den Kaffeehäusern, theils in den Casinos, theils in Privat=Unterhaltungs=

gesellschaften. Von den Ortschaften besitzen Alcudia 2, Binisalem 1, Campanet 1, Inca 1, Pollenza 1, La Puebla 2, Sanselłas 1, Sineu 2, Felanitx 1, Manacor 2, Porreras 2, Andraitx 3, Santa Maria 1, Soller 4; dies ergibt die Summa von 24 Billardtischen. Im Ganzen waren also 51 vorhanden, welche Zahl sich seit dem Jahre 1869 wohl um etwas vermehrt haben dürfte.

Da die im Vorstehenden aufgezählten Spiele ganz mit den überall üblichen übereinstimmen, so haben wir über dieselben nichts weiter zu sagen, blos die Kartenspiele bedürfen noch einiger Bemerkungen, da mehrere derselben nur in Spanien gebräuchlich sind.

Wie bekannt besteht das vollständige spanische Kartenspiel aus 48 Karten, nämlich aus 12 von jeder Farbe oder Marke (Palo). Diese heißen Oros, Espadas, Copas und Bastos und werden durch gelbe, Goldmünzen ähnliche Kreise, Degen, Schalen und Stöcke dargestellt. In jeder Farbe hat das As (As) die Figur eines Stockes, einer Schale u. s. w. und trägt oben die Zahl 1; dann folgt der Zweier (Dos) mit der Zahl 2, der Dreier (Tres) mit der Zahl 3, und so fort der Vierer (Cuatro), der Fünfer (Cinco), der Sechser (Seis), der Siebener (Siete), der Achter (Ocho) und der Neuner (Nueve). Hierauf kommt der Unter (Sota), bezeichnet mit der Zahl 10, das Pferd (Caballo) mit 11 und der König (Rey) mit 12.

Die auf Mallorca verbreitetsten Kartenspiele sind folgende:

Trefillo. Man spielt es zu Dreien; jeder Spieler erhält 9 Karten und 13 bleiben in dem Stock (Monte), zum Kaufen. Es gibt drei besondere Figuren Entra, Voltereta und Solo. Wer Entra spielt, wählt sich die Farbe und kauft die Karten, die ihm zusagen, während er diejenigen, die ihm nicht entsprechen, ausmerzt. Derjenige, welcher va a voltereta spielt, deckt die erste des Stockes auf und diese ist dann Trumpf (Triunfo). Wer dagegen va solo spielt, bestimmt die Farbe, kauft aber nicht. Um zu gewinnen, ist erforderlich, daß der, welcher das Spiel führt, wenigstens einen Stich (Baza) mehr hat, als derjenige von seinen Gegnern (que vau á la contra), welcher die meisten Stiche gemacht hat. Wenn die Spieler eine gleiche Zahl Stiche machen, so nennt man dies Puesta de tres,

Codillo dagegen, wenn einer der Gegner mehr Stiche macht als der, welcher das Spiel führt; hat dieser alle Stiche gemacht, nennt man dies dá bola.

Marilla alborotada. Dies ist ein Spiel unter Vieren; jeder erhält 12 Karten, die letzte wird umgekehrt, und diese ist Trumpf. Man ist verpflichtet, Farbe zu bekennen (servir) und eine höhere Karte zu geben (pujar), wenn man kann. Hat man keine Karte der gespielten Farbe, so muß man mit Trumpf stechen, wenn man Trumpf besitzt. Die Hauptkarten sind las malas, nämlich die Neunen, welche 5 gelten, die As = 4, die Könige = 3, die Pferde = 2, die Unter = 1, indem jeder Stich stets eins zählt. Es gibt im Ganzen 72 Punkte, von welchen auf jeden Spieler 18 kommen. Wer mehr macht, deckt den Ueberschuß mit Spielmarken (Tantos) und zwar jeden Punkt mit einer. Derjenige, welcher es nicht bis auf 18 bringt, zahlt ein Gewisses für jeden Punkt, der ihm fehlt. Wenn die umgedrehte Karte (la vuelta) eine Zahlungskarte ist, so bekommt der, welcher die Karten austheilt, von seinem Gesellschafter den Werth der umgedrehten Karte. Dieses Spiel kann auch von dreien gespielt werden, wenn man die Zweien, Dreien und Vieren weglegt, alsdann zählt man nicht bis 18, sondern bis 24.

Marilla de Compañeros. Es gleicht dem vorstehenden Spiele mit dem einzigen Unterschiede, daß die Spieler, die einander gegenüber sitzen, sich begünstigen und ihre Stiche vereinigen. Den Freund sticht man nicht mit dem Trumpf, wenn man es auch kann. Man zählt bis 36, indem die zwei Zusammenhaltenden, die einen Ueberschuß haben, von den beiden Gegenspielern gewinnen.

Marilla encantada. Man vertheilt die Karten auf die vorhin erwähnte Weise, ohne jedoch die letzte umzukehren (volver). Derjenige, welcher Karten hat, die ein Spiel versprechen, meldet sich (canta) und bestimmt die Zahl der Punkte, die er sich zu machen getraut; es müssen mindestens 37 sein. Wenn kein Spieler mehr Punkte ausruft (si nadie le puja), hat er das Spiel, wenn aber ein anderer eine größere Zahl ausruft, so können sie sich gegenseitig steigern (se subasta), bis es demjenigen überlassen wird (rematarse), welcher sich zu den meisten Punkten erbietet. Derjenige, welcher spielt fordert sich Karte, welche ihm der, welcher sie hatte, offen gibt, wofür dieser von dem Spieler eine andere erhält. Alsdann ruft der Spieler den Trumpf aus, und man spielt

nun so, wie bei Marilla de Compañeros, nur mit dem Unterschiede, daß ihrer drei sind, welche ihre Stiche vereinigen und sich gegenseitig unterstützen. Das Spiel ist zu Ende, wenn der Spieler alle Punkte des Rematé gemacht hat, nämlich die bei der Versteigerung festgesetzten Zahlen, er erhält dann von den anderen dreien eine bestimmte Summe, die er ihnen im umgekehrten Falle zu zahlen hat. Wenn er a solo spielt, d. h. wenn er keine Karte austauscht und das Spiel doch glücklich beendigt, so erhält er das Doppelte. Wenn er Bola ausgerufen hat, d. h. wenn er voraussagt, alle Stiche zu machen und dies auch durchführt, so erhält er das Dreifache. Wer ihm die Bola bei dem letzten Stiche verdirbt, gewinnt von Allen. Wenn kein Anbot, das heißt, wenn Niemand ein Spiel hat, so spielt man por baix; es gibt dabei keinen Trumpf, und der, welcher die meisten, sowie der, welcher die wenigsten Punkte hat, gewinnen von den Anderen.

Solo. Man spielt es zu Dreien; nachdem sämmtliche Zweien, Dreien und Vieren aus dem Haufen (Baraja) entfernt wurden, erhält ein Jeder 12 Karten. Der, welcher in der festgesetzten Reihenfolge es mano ist, d. h. das erste Spiel hat, sagt entweder: paso oder juego. Im ersteren Falle legt er in ein Tellerchen, den Betrag, um den man spielt, im anderen Falle bezeichnet er Trumpf, wenn nicht ein anderer ein bevorzugtes Spiel hat und erklärt: ich spiele mehr (juego mas). Die Reihenfolge der bevorzugten Spiele ist folgende: Juego sencillo, juego de Oros, Bola ordinaria, Bola de Oros, Bola sin pedir und Bola de Oros sin pedir. Bei Bola pedendo bittet man sich eine Karte auf dieselbe Weise aus, wie bei dem Spiele Marillo encantada. Der, welcher verliert, hat den übrigen Spielern zu zahlen und die im Tellerchen befindliche Summe zu verdoppeln, wobei ihm das Recht zusteht, sich diese Summe zu reserviren, für wann man die bestehende herausgenommen hat, wenn nicht bereits eine reservirte Summe da ist, denn dann hat er kein Recht, sie zu vermehren (encimarla). Um das Spiel zu gewinnen, muß man wenigstens 36 Punkte haben oder 36, wenn der Spieler es mano ist.

Escambrí oder Brisca. Man spielt es zu Zweien oder Vieren, doch kann man es auch zu Dreien spielen, wenn man eine Karte weglegt, die eine Zwei zu sein pflegt. Zuerst erhält Jeder drei Karten, die dann folgende, welche umgekehrt wird, bezeichnet den Trumpf, und die übrigen anderen werden im Verlaufe des weiteren Spieles genommen. Wer

die meisten Punkte hat, gewinnt; diese hängen vom Werthe der Karten ab, welche sind: As = 11, Dreier = 10, Könige 4, Pferde 3 und Unter 2. Die Trumpfkarte gilt mehr als alle anderen Farben. Der Werth aller Karten beträgt 120; um zu gewinnen, muß mehr als 60 Punkte haben.

Tutí. Es ist eine Art Brisca, die von Zweien gespielt wird, mit dem Unterschiede, daß man nicht drei, sondern sechs Karten gibt. Derjenige, welcher König und Pferd von einer Farbe besitzt, sagt zwanzig (z. B. de Dros), und wenn diese Farbe Trumpf ist, vierzig. Nachher zählt Jeder die angegebenen Summen zusammen und noch 10 mehr, der den letzten Stich machte (que hace la ultima baza). Um zu gewinnen, muß man zweimal 50 und eins haben. Die ersten 50 nennt man malas und die zweiten buenas. Wenn beim ersten Spiel keiner von Beiden 101 erreicht, so vertheilt man abermals die Karten und fängt wieder zu spielen an, wobei man die Punkte, die man im ersten Spiel hatte, mitzählt. Der erste, welcher 101 erreicht hat, und dies auch zuerst sagt, hat gewonnen. Wenn beide über 101 haben, siegt der, welcher den letzten Stich hatte (que ha hecho la ultima). Wer die vier Könige oder Pferde vereinigt, ruft tutí aus und siegt schlechtweg.

Tutí habanero. Dies Spiel wird auf dieselbe Weise, wie das vorerwähnte gespielt, mit dem Unterschiede, daß man nicht 6, sondern 8 Karten gibt. Wenn der, welcher zuerst spielt, einen Trumpf bestimmt, hat der Andere die Pflicht, Farbe zu bekennen, d. h. arrastrar. In der Brisca und Tutí werden die Achten und Neunen bei Seite gelegt.

Burro. An diesem Spiele können sich bis sieben Personen betheiligen; jeder erhält 5 Karten, und die letzte, die umgekehrt wird, zeigt die Farbe an, die Trumpf sein soll.

Sét y mitx. Der Spieler sind 5 bis 10. Man beseitigt die Achten und Neunen; die anderen Karten behalten ihren Werth mit Ausnahme der Unter, Pferde und Könige, welche ½ gelten. Der Banquier gibt jedem Spieler der Reihe nach eine Karte und zwar verdeckt, und jene setzen auf dieselbe eine beliebige Summe. Alsdann gibt der Banquier dem, que es mano, so viel weitere Karten als er wünscht. Jeder Spieler trachtet, die Zahl der Punkte, durch die zugenommenen Karten bis auf 7½ zu bringen, er kann jedoch

aussetzen, sobald er zwischen 6 und 7 hat, wenn er fürchtet, die Zahl 7½ zu übersteigen (pasar). Die Zahl der Punkte, bei welcher die Spieler setzen, verschweigen sie selbstverständlich. Schließlich deckt der Banquier seine Karte auch und legt sich selbst Karten zu, in gleicher Weise die Punkte zählend. Wenn er aufhört (se para), bevor er 7½ gemacht hat, gewinnt er von allen denen, welche noch tiefer aufgehört haben (se han plantado) als er, und zahlt an die, welche höher gelangt sind, ohne jedoch 7½ überschritten zu haben; diejenigen, welche dieselbe Anzahl von Punkten haben, denen selbst bezahlt er nichts, erhält aber auch nichts von ihnen. Wenn er gerade 7½ macht, gewinnt er von Allen, nur nicht von denen, die es auch gemacht haben. Wenn er 7½ übersteigt, zahlt er an Alle, die unter 7½ gemacht oder schon früher aufgehört haben.

Treinta y una. Das Spiel wird von 4 bis 7 Personen und zwar mit allen Karten gespielt. Der, welcher sie vertheilt, gibt jedem Spieler drei und behält zuletzt drei für sich. Alle Karten haben ihren gewöhnlichen Werth mit Ausnahme der Unter, Pferde und Könige, welche jede für 10 gelten. Die As werden entweder als 1 oder als 11 gerechnet, je nachdem es die Spieler ausmachen. Ueber die drei Karten, die jeder Spieler der Reihe nach erhält, gibt man noch so lange mehr, bis 31 Punkte gezählt werden können. Wird diese Zahl überschritten, so hat der Betreffende verloren. Wer dagegen zuerst 31 hat, gewinnt. Kommt Keiner mit der Zahl 31 heraus, so gewinnt derjenige, welcher es bis auf 29 oder 30 brachte.

Canet. Gewöhnlich sind der Spieler drei, der Banquier (A) und zwei andere Personen (B und C), doch können sich auch noch mehrere betheiligen, wenn sie die Karten interessiren, die zum Vorschein kommen; dazu ist aber stets die Erlaubniß des Banquiers erforderlich. Man benutzt alle Karten des Haufens mit Ausnahme der Achten und Neunen und betrachtet die mit gleichvielen Punkten als gleich, wenn sie auch von verschiedenen Farben sind. Nachdem der Banquier die Karten gut gemischt (barajado) hat, legt er den Haufen einem der Spieler vor, und dieser scheidet ihn in zwei Theile und nimmt aus dem einen eine Karte heraus, auf welche der Banquier den anderen Theil legt. Darauf nimmt der Banquier aus dem Haufen gedeckter Karten, die er in die Hand genommen hat, für sich die unterste, schaut sie an und legt sie verdeckt auf den Tisch, damit die Anderen nicht erfahren, was es für eine Karte ist. Alsdann gibt er einem

der Spieler (B) die nunmehr unterſte Karte und frägt ihn, bevor er ſie aufdeckt, welche Summe er darauf ſpielen will, und wenn dieſe beſtimmt iſt, wird die Karte auf den Tiſch gelegt, und der Spieler ſetzt darauf ſeinen Einſatz (Puesta). Der Banquier verfährt dann eben ſo mit dem anderen Spieler (C). Wenn es ſich nun beim Austheilen dieſer Karten ereignet, daß die des erſten Spielers (B) der des Banquiers gleich iſt, ſo muß dieſer ſie mit der ſeinigen vereinigen und ihm in der früheren Weiſe eine andere Karte geben. Geſchieht dies mit der Karte des anderen Spielers (C), ſo verliert der Banquier den Satz und iſt verpflichtet, den Betrag deſſelben dem erſten der beiden Spieler (B) auszuzahlen. Wenn die Karte, die der zweite Spieler (C) erhält, der des erſten (B) gleich iſt, ſo verliert letzterer ſeinen Satz, den der Banquier einzieht, und der andere Spieler (C) fährt mit derſelben zu ſpielen fort. Wenn keiner dieſer Fälle eintritt, und der Banquier den Spielern (B und C) eben ihre Karten gegeben hat, ſo kehrt er die ſeinige um und nimmt von unten aus dem Haufen eine Karte nach der anderen, bis eine kommt, die einer der auf dem Tiſche liegenden gleich iſt. Wenn dieſe Karte mit der eines der Spieler (B und C) übereinſtimmt, ſo verliert dieſer ſeinen Satz, welcher dem Banquier als Gewinn zufällt. Im weiteren Verlaufe des Spieles kehrt der Banquier eine andere Karte auf dem Tiſche um, und der Spieler, der verloren hat, oder irgend eine andere Perſon kann dann dieſe Karte mit einem neuen Einſatze belegen, der Banquier muß jedoch dazu Erlaubniß geben oder ſich verpflichten, ſie zu bezahlen, wenn er darauf verliert. Auf dieſe Weiſe können alle anweſenden Perſonen, die auf dem Tiſche erſcheinenden Karten beſetzen, und das Spiel zieht ſich dann ſo lange fort, bis eine Karte erſcheint, welche jener des Banquiers gleich iſt. Dann hat dieſer verloren und muß alle Einſätze der auf dem Tiſche befindlichen Karten bezahlen. Man bleibt bei dieſem Spiel oft viele Stunden hinter einander, und es geſchieht nicht ſelten, daß ſich der Banquier vor Ermüdung oder aus Furcht, das Gewonnene wieder zu verlieren, oder wegen zu großer Verluſte zum Rückzuge genöthigt ſieht, worauf ein Anderer ſeine Stelle einnimmt.

Ueber die Verbreitung der geſchilderten Kartenſpiele iſt Folgendes zu bemerken. Wie im Allgemeinen in Spanien ſind die Treſillo- und Marillaarten und das Solo auch in Palma und in den größeren Ortſchaften unter den wohlhabenderen Klaſſen der Geſellſchaft ſehr beliebt. Eine noch größere Verbreitung über die ganze Inſel haben aber die Spiele Escambrí oder Briſca und Treinta y una unter den

Frauen aller Stände und den Männern der minder wohlhabenden Klassen. Man betrachtet sie lediglich als Unterhaltungsspiele, denn wenn dabei auch Geld gesetzt wird, so ist es doch stets nur ein ganz geringer Betrag. Die Spiele Tutí Burro, Set y mitx und Canet, namentlich die beiden letzteren, sind unter den niederen Klassen ebenfalls sehr beliebt. Man betrachtet sie jedoch mehr als Gewinn-, denn als Unterhaltungsspiele, und man wagt dabei häufig bedeutende Summen, die namentlich beim Canet mit größter Schnelligkeit gewonnen oder verloren werden.

Deßhalb sind diese Spiele auch gesetzlich verboten, da sie den Ruin vieler Familien herbeiführen. Die Neigung dazu ist jedoch auf Mallorca so groß, daß sie trotz der schärfsten polizeilichen Ueberwachung nie ganz ausgerottet werden konnten; indessen haben sie doch seit einigen Jahren bedeutend abgenommen. Bisweilen geht die Leidenschaft so weit, daß sich Personen aus sehr entfernten Ortschaften bei nächtlicher Weile zusammenfinden, um der verfolgenden Polizei zu entgehen. Aber nicht blos Karten-Hazardspiele, sondern auch das Würfel- und das Lottospiel werden leidenschaftlich geliebt, letzteres selbst von reicheren Leuten.

Im Anschluß an die Spiele wollen wir uns noch kurz über die mallorquinischen Volksbelustigungen verbreiten.

Da müssen denn zuerst die Hahnenkämpfe (Bregas de Gall) besprochen werden, welche jedoch lediglich auf Palma beschränkt sind. Hier gibt es aber dafür in der Calle de los Huertos einen kleinen etwa 260 — 300 Personen fassenden Circus (Circo gallistico oder Reñidero de Gallos), welcher einer eigenen Gesellschaft dieser Art von Sportsmen gehört; ihr Präsident leitet die Kämpfe und fällt dabei das entscheidende Urtheil.

Die zu den Kämpfen verwendeten Hähne sind sehr kleine Thiere englischen Schlages, die man jedoch gewöhnlich von den Inseln Cuba und Puerto Rico und bisweilen auch von den Kanarien bezieht. Diese Race hat sich jedoch auch bereits auf Mallorca eingebürgert, und die meisten der jetzt in Palma kämpfenden Hähne wurden auf der Insel selbst gezogen. Hähne, denen die Halsfedern (Cabayera) nicht abgeschnitten

wurden, sowie solche, welche an der Krätze (Tiña) oder an der Pigota leiden, dürfen bei Verlust der Caution (Caparra), welche die Eigenthümer der Kampfhähne zum Einhalten ihrer Vertragsverpflichtungen zu erlegen haben, im Circus nicht vorgeführt werden. Sodann müssen die Personen, welche ihre Hähne kämpfen lassen wollen, in die Hände des Präsidenten oder eines Delegirten den Betrag der Wette (Apuesto), die sie eingehen, erlegen. Endlich muß jede dieser Personen ihren Anwalt bezeichnen.

Hierauf werden die beiden Hähne, welche kämpfen sollen, in Gegenwart des Präsidenten oder seines Delegirten abgewogen, um sich von der Gleichheit ihres Gewichtes, wie es der Vertrag ihrer Eigenthümer verlangte, zu überzeugen. Dieses Gewicht wurde von den Contrahenten längere Zeit zuvor festgesetzt, und sie waren daher genöthigt, dasselbe vor dem Kampftage ihrer Hähne entweder zu erhöhen oder zu vermindern, was hauptsächlich durch eine Vermehrung oder Verminderung der Futtermenge erzielt wird. Man bewilligt jedoch demjenigen, der einen Kampf eingegangen ist, wenn sein Hahn auf einem Auge blind oder nur mit einem Sporn versehen ist, ein Loth (34 Gramm) Uebergewicht, falls das Gewicht des Hahnes 44 Loth (1′493 Kilogramm) nicht überschreitet und mehr als ein Loth, wenn das Gewicht des Thieres 45 Loth (1′530 Kilogramm) übersteigt. Bevor man die Hähne in den Circus läßt, ordnet der Präsident an, daß die Köpfe beider Vögel durch eine von ihm gewählte Person mit einer Flüssigkeit übergossen werden, welche die Junta directiva bestimmt, und daß, wenn irgend einer der Contrahenten es verlangt, die beiden Hähne sorgfältigst untersucht werden, um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß nicht unzulässige Mittel zum Vortheil eines der Hähne angewendet wurden. Wenn sich bei dieser Untersuchung irgend ein Mangel oder Anstand ergiebt, so ernennt der Präsident eine Commission, um sofort den wahren Sachverhalt zu ermitteln und dem Schuldigen im Einverständniß mit der Junta directiva eine angemessene Strafe aufzuerlegen.

Sobald die Hähne in den Circus gelassen worden sind, ist es Niemandem mehr gestattet, sich denselben zu nähern, außer in den Fällen, die wir nachher bezeichnen werden. Der Hahn, welcher nach seiner Art zu kämpfen, oder weil er von seinem Gegner einige Hiebe erhielt, aus dem umgrenzten Kampfplatze herausspringt, muß sofort wieder eingefangen und dahin zurückgebracht werden. Wenn ein Hahn von seinem Gegner verfolgt oder

aus freien Stücken davonläuft und Kreise beschreibt, ohne Stand zu halten, so daß es dem Präsidenten zweifelhaft erscheint, ob er kämpfen will oder nicht, so läßt derselbe beide Hähne ergreifen, wobei sie jedoch nicht über den Boden gehoben werden dürfen, um den zweifelhaften einer Probe zu unterwerfen. Diese besteht darin, daß man den zweifelhaften Hahn von einem anderen, den man an den Füßen festhält und allmählich nähert, mit dem Schnabel angreifen läßt. Zeigt er sich nun kampflustig, so wird er wieder freigelassen, und der Kampf mit seinem früheren Gegner fängt von Neuem an. Wenn er sich aber dreimal von dem Probehahn angreifen läßt, ohne Kampflust zu äußern, so betrachtet man ihn als besiegt und sein Eigenthümer hat die Wette verloren, jedoch nur dann, wenn der andere Hahn stehen blieb und nicht die Flucht ergriff, oder falls er auch zweifelhaften Muthes war, sich doch bei der Probe als kampflustig bewährte. Wenn ein Hahn fällt und in eine so ungünstige Lage kommt, daß er sich nicht selbst wieder zu erheben vermag, so kann ihn der Eigenthümer mit Erlaubniß des Präsidenten sofort wieder auf die Beine bringen. Wenn ein Hahn fällt und sich vor dem Ablauf einer Minute selbst wieder aufrichtet und seinen Gegner angreift oder sich überhaupt kampflustig zeigt, so rechnet man ihm dies nicht als Fehler an. Tritt derselbe Fall ein, ohne daß sich jedoch der Hahn kampflustig zeigt, so wird ihm dies als Fehler angerechnet, und wiederholt sich dieser Fehler noch zweimal, so erklärt man ihn für besiegt, ohne ihm Zeit zu lassen, sich wieder aufzurichten. Wenn ein Hahn eine Minute lang umgefallen oder niedergeschlagen bleibt, so gilt der Kampf für ihn als verloren, jedoch nur wenn der Gegner Stand gehalten und die Flucht nicht ergriffen hat. Wenn sich in Folge irgend eines Zwischenfalles die beiden Hähne eine Minute lang trennen, bezeichnet der Präsident diesen Moment mit seiner Uhr, und nach Verlauf von vier Minuten gilt der Kampf als beendigt, wobei folgende Umstände in Betracht kommen. Wenn Hähne zu Fall kamen, beide jedoch kampflustig blieben, wird der Kampf für Null und nichtig erklärt; wenn dagegen der eine fiel oder niedergeschlagen wurde, und der andere Stand hielt und fortkämpfen wollte, betrachtet man den ersteren als besiegt. Wenn beide Hähne fielen oder niedergeschlagen wurden, oder beide aufrecht blieben, einer von ihnen aber die Flucht ergriff, so hat dieser verloren.

Die Hahnenkämpfe werden gewöhnlich an den ersten Nachmittagsstunden der Sonn- und Feiertage in der Zeit vom zweiten Weihnachtsfeiertage (26. December) bis zum

Dreifaltigkeitsfeste (Mai) abgehalten. Bei jeder Produktion finden gewöhnlich mehrere Kämpfe statt, je nach der Zahl der Personen, welche sich auf solche einlassen und der Dauer der einzelnen Kämpfe. Außer den Besitzern der kämpfenden Hähne, gehen auch viele Schaulustige unter sich Wetten (Apuestas) ein, je nachdem sie sich für den einen oder anderen Kämpfer interessiren. Für die ganze Saison (Temporada) zahlt man 3 Duros (15'79 Francs) in der ersten und zweiten Sitzreihe, 2 Duros (10'52 Francs) in der dritten und vierten, und 6 Pesetas (etwas über 6 Francs) auf den übrigen Sitzen.

Die den Spaniern unentbehrlichen Stiergefechte haben sich auch auf Mallorca eingebürgert; es gibt dafür in Palma bei dem Baluarte de Jesus eine Plaza de Toros, die 9500 Zuschauer zu fassen vermag. Sie wurde von Herrn Sureda erbaut und am 24. Juni 1865 eröffnet, nachdem bereits früher einige Corridas, die nur in einem provisorischen hölzernen Circus außerhalb der Stadt, am Fuße der Stadtmauer abgehalten worden waren, eine günstige Aufnahme gefunden hatten. Seit jener Zeit finden auf der Plaza de Toros gewöhnlich zwei Corridas im Jahre statt. Die hierzu verwendeten Stiere werden von dem spanischen Festlande gebracht und stammen aus den berühmtesten Zuchten. Sie werden von Toreros, die sich in Spanien einen besonderen Ruf erworben haben und contractlich dazu angeworben werden, gehetzt (Lidiados). Gewöhnlich werden bei jeder Corrida sechs Stiere getödtet. Der Alcalde oder der Civilgouverneur führt den Vorsitz auf der Plaza. Der Besuch ist stets ein sehr starker und beträgt im Mittel 6—7000 Personen, die aus allen Theilen der Insel zusammenströmen, was wohl zur Genüge die große Vorliebe der Mallorquiner für Stiergefechte beweist; doch erreicht diese bei weitem nicht jenen Grad von Leidenschaftlichkeit, wie bei den Spaniern des Festlandes. Die Preise der Plätze, die wie bei den übrigen Plazas de Toros eingerichtet sind, variiren je nach den Jahren und der größeren oder geringeren Tüchtigkeit der Toreros. Bisweilen gibt man auch Corridas de Novillos, d. h. Gefechte mit jungen Stieren, welche von der Insel oder aus Algerien stammen. Mit diesen kämpfen junge, den reicheren Klassen und selbst dem Adel angehörige Liebhaber der Tauromaquie, lediglich in der Absicht, ihre Bekannten damit zu unterhalten. Zu den Vorstellungen werden daher nur eingeladene Personen und Familien zugelassen. Bisweilen veranstaltet man jedoch auch öffentliche Vorstellungen, diese aber immer nur zu irgend einem wohlthätigen Zwecke.

So viel über die Corridas nach spanischer Sitte; die Mallorquiner hatten aber schon von Alters her ihre eigene Art von Stiergefechten, die jedoch jetzt in Verfall gerathen ist und seit der Einführung der eigentlichen Corridas de Toros ganz zu verschwinden droht.

Es gab nämlich in früheren Jahren in Palma an derselben Stelle, wo sich jetzt die Plaza de Toros befindet, einen kleinen, auch mit Palcos und Gradas versehenen, etwa 1500 Personen fassenden Circus, den man gewöhnlich Els Tancats nannte. Hier wurden häufig, namentlich im Sommer und während eines Theiles des Frühjahrs und Herbstes Kämpfe zwischen mallorquinischen Stieren (Braus) und großen Fleischerhunden gleichfalls mallorquinischen Schlages aufgeführt. Das niedere Volk sowohl aus der Stadt, wie von dem Lande und viele Leute aus den Mittelklassen, ja sogar einzelne Personen aus den höchsten Kreisen der Gesellschaft, fanden großen Gefallen an diesen Vorstellungen und besuchten sie stets sehr eifrig, Frauen waren jedoch nie dabei zu sehen. Man verfolgte mit dem lebhaftesten Interesse die Art und Weise, wie sich der Stier gegen die Hunde vertheidigte, und die Kühnheit, mit den diese ihn angriffen und niederwarfen, sowie die Hartnäckigkeit, mit der sie den von den Zähnen gepackten Stier festhielten, trotzdem daß ihnen derselbe mit seinen Hörnern heftige Stöße versetzte und auch häufig tödtliche Wunden beibrachte. Kaum war der Stier auf die Plaza herausgetreten, so ließ man zwei Hunde auf ihn los. Der Kampf setzte sich dann so lange fort, bis entweder die beiden Hunde niedergeworfen oder getödtet worden waren oder bis es ihnen gelang, den Stier bei den Ohren oder bei der Schnauze zu packen. Letzteres geschah am häufigsten, und in diesem Falle verlor der Stier gewöhnlich den Muth. Alsdann näherten sich demselben von rückwärts 7 bis 8 Männer und zogen ihn am Schweife und an einem Fuße, während die Eigenthümer der Hunde mit diesen dasselbe thaten, bis es durch das entgegengesetzte Ziehen gelang, die verbissenen Thiere zu trennen. Sobald die beiden Hunde zurückgezogen waren, fing der Kampf mit einem anderen Paar an, dem gewöhnlich noch ein drittes folgte. Dasselbe Schauspiel wiederholte sich mit 4 oder 5 Stieren, wobei stets einige Hunde getödtet, andere schwer verwundet wurden. Auf der Plaza verweilten gewöhnlich 40, bisweilen sogar 50 Hunde, die sämmtlich mit einem Halsband versehen waren und so lange an der Kette lagen, bis sie in den Kampf traten; sie bellten unaufhörlich vor Ungeduld und richteten einen Höllenlärm an. Es fanden

auch Kämpfe zwischen zwei Hunden unter einander statt, welche viel grausamer waren; denn sie endigten fast nie, ohne daß einer der Kämpfer getödtet wurde oder sich schwer verletzt vom Kampfplatze zurückzog. Ein besonderes Interesse erregten bei diesen beiden Arten von Thierkämpfen, namentlich aber bei den letzteren noch die vielen Wetten, welche theils zwischen den Eigenthümern der Hunde und den Zuschauern, theils zwischen diesen allein contrahirt wurden.

In Inca, Binisalem und Porreras hat man noch in den letzten Jahren Kämpfe zwischen mallorquinischen Stieren und Hunden aufgeführt. In Inca, wo sich eine wenn auch sehr primitive und nur 1200 Personen fassende Plaza de Toros befindet, hat man auch häufig Kämpfe zwischen Hunden allein abgehalten. Von Jahr zu Jahr werden diese Belustigungen jedoch seltener, da man bald nicht mehr im Stande sein wird, genug taugliche Stiere und Hunde dafür aufzutreiben.

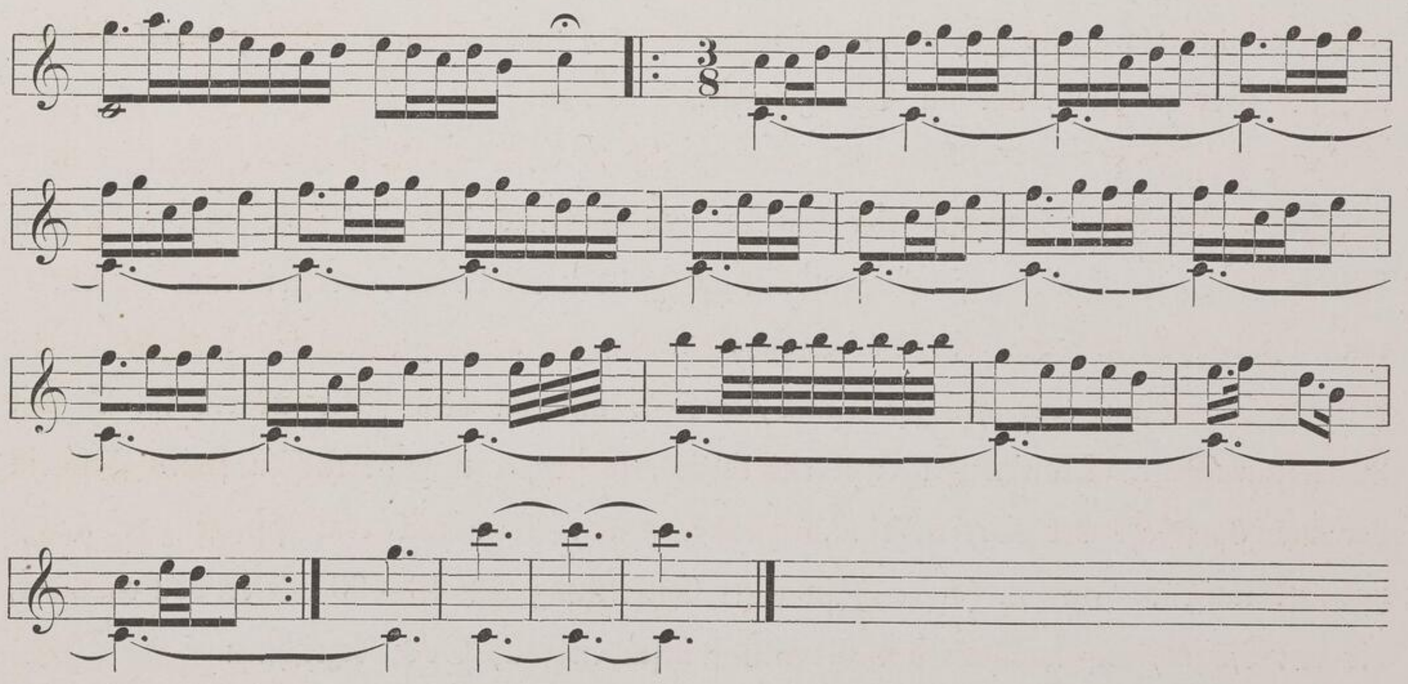
Sowohl in der jetzigen Plaza de Toros von Palma, wie auch in den früheren Tancats und in der Plaza de Inca werden und wurden Kunstreiter=, Gaukler=, Taschenspieler= und gymnastische Vorstellungen gegeben, so oft ein solcher wandernder Trupp nach Palma kam. Sie ziehen auch viele Zuschauer, namentlich aus den niederen Klassen an, nie aber so viele, wie die Stiergefechte.

Bei der jährlichen Festfeier des heiligen Patrons der Ortschaft werden in den Mittags= oder Nachmittagsstunden in allen Gegenden Mallorca's verschiedenartige Wettrennen abgehalten. In einigen Ortschaften finden auch gelegentlich der Feste des heiligen Jakob und der heiligen Anna im Juli und an dem Feste Mariä im August Wettrennen statt. Man wählt dazu ein ebenes, breites, von Hindernissen freies Feld in der Nachbarschaft der Ortschaft und zieht auf demselben mit dem Pfluge zwei lange parallel laufende Furchen (Astas) in einer Entfernung von 40—60 Meter von einander, die den Raum, auf welchem das Rennen stattfinden soll, Cós, bezeichnen.

Der Bürgermeister (Alcalde oder Balle) erscheint gewöhnlich zu Pferde, mit der langen schwarzen Vara, einem Stock, der die Municipalautorität kennzeichnet, in der Hand, und stellt sich an das eine Ende des Cós, und zwar an dasjenige, von welchem

das Rennen beginnt, um das Abgangssignal (Sus) zu geben. Neben ihm steht der Satx, der Unterofficier des Gemeindeamtes, den er dazu verwendet, irgend welche Dispositionen oder Befehle zu ertheilen. Am anderen Ende des Cós, dessen Länge je nach der Art des Rennens variirt, befinden sich die verschiedenen Preise oder Joyas an der Spitze eines grünen, noch mit den Blättern versehenen Pfahlrohres (Caña) aufgehängt, welches der zweite Balle oder Alcalde hält, der genau in der Mitte der Endlinie steht. Hier haben auch die beiden zu Richtern über das Rennen erwählten Männer ihren Platz, welche nicht blos darüber entscheiden, wem der Sieg gebührt, sondern auch alle in dieser Beziehung entstehenden Streitigkeiten zu schlichten haben. Außerdem befinden sich in der Nähe noch einige Männer, welche die Xaramia, den Tamborino und Fabiol spielen. Letztere beiden Instrumente handhabt ein einziger Mann, indem er den Tamborino vom linken Arm herabhängen läßt und zugleich mit der linken Hand den Fabiol am Munde hält, während er mit der rechten den Tamborino schlägt. Diese Musikanten spielen eine Sonate, deren Musik wir der Gefälligkeit des Herrn Amengual, der sie für uns niederschrieb, verdanken und hier folgen lassen.

Sonate, die man bei den Corridas spielt.



Die Bewohner der Ortschaft oder des betreffenden Districtes sind sämmtlich berechtigt, an den Wettrennen Theil zu nehmen, die der fremden Ortschaften oder Districte müssen dazu eigens eingeladen werden, was mittelst einer Fahne (Bandera) geschieht,

die schon acht Tage lang zuvor von dem Kirchthurme herabwehte. Der Besuch dieser Wettrennen ist stets ein sehr starker, und es erscheinen dabei Zuschauer selbst aus den entferntesten Ortschaften. Viele Bauern kommen mit überdeckten (envelats) Wagen und stellen sich zu beiden Seiten des Cós auf, wo sie eine lange Reihe längs der Astas bilden. Andere kommen auf Mauleseln oder Pferden geritten und stellen sich theils in die Reihe der Wagen oder hinter dieselben. Dies alles und die so mannigfaltig gekleidete Menschenmenge, die verschiedenen buntfarbigen Decken (Envelaments) der Wagen, und das sich mit der lärmenden Musik vermischende Wiehern der Thiere machen diese Wettrennen zu einem sehr belebten und vielfach wechselnden Schauspiel.

Bevor die Wettrennen beginnen, stößt der Satx einen Schrei (Crida) aus, zum Zeichen, daß sich Jedermann von der Cós zu entfernen habe.

Den Wettrennen der Thiere gehen stets Wettläufe von Menschen voraus. Knaben von 10—15 Jahren (Allots) machen den Anfang; sie erhalten als Preis ein Dutzend Aepfel, Ensaimados oder Rosquillas. Hierauf kommen Mädchen (Allotas) von demselben Alter, deren Preis in einem Rebosillo oder Volant, einem Taschentuch, einer Schärpe oder etwas Aehnlichem besteht. Nach den Allotas laufen die jungen Männer über 15 Jahre (Fadrins oder Bergantells), für die ein Taschentuch oder ein Paar Stiefeln als Preis ausgesetzt sind. Endlich folgen die erwachsenen Männer (Homus), die gewöhnlich um den Preis eines Huhnes laufen. Alle diese Personen sind barfuß.

Nun erst kommen die Thiere an die Reihe und zwar zunächst die Esel, welche als Preis eine Taleca, einen Sack aus Hanfgewebe, in dem man ihnen die Gerste u. s. w. zu fressen gibt, erhalten. Hierauf folgen die Maulthiere, deren Preis in vier Hufeisen besteht, dann die Füllen (Potros), wenn solche vorhanden sind, mit dem gleichen Preise und endlich die Pferde, deren Preis in einer Kette oder in dem eisernen Theil der Zäumung besteht. Am bemerkenswerthesten und wichtigsten sind die Rennen der Maulthiere und namentlich der Pferde; bei beiden finden auch die meisten Wetten (Masions) statt, die bisweilen eine sehr bedeutende Höhe erreichen. Die betreffenden Thiere müssen ganz unbedeckt (en pel) und lediglich mit der Kette (Cadena) versehen sein und dürfen nur von einem Missagte, d. h. Meierhofsknecht, der ein guter Reiter sein muß, geritten

werden. Bei den menschlichen Wettläufen nimmt sich derjenige, der zuerst an das Ende des Cós gelangt, gewöhnlich selbst die Cana, an der die Joya befestigt ist. Bei den Thierrennen wird die Joya dem siegenden Reiter überreicht. In der Regel ziehen zuletzt alle Sieger mit der Caña umher, um ihre Errungenschaften zu zeigen. Zu bemerken ist noch, daß bei allen Rennen diejenigen, welche den von den beiden Astas eingefaßten Raum überschreiten, das Anrecht auf den Preis verlieren, wenn sie auch zuerst an das Ziel gelangen; dieser geht jedoch nicht verloren, wenn man über den Cós hinausgerieth, sobald man nur auf denselben zurückkehrte, bevor man das Ziel erreichte.

In den Ortschaften von Sn Juan und Montuiri besteht der Gebrauch, nach den Pferden auch Ochsen laufen zu lassen. Ein Mann geht hierbei hinter jedem Ochsen, und hält ihn mit der einen Hand am Schweife fest, während die andere mit einem Stock bewehrt ist, der nicht blos das Thier antreibt, sondern ihm auch die gewünschte Richtung ertheilt. Der Preis für die Ochsen besteht gewöhnlich in einem Morral, einem Sack aus Hanfgewebe, in dem man ihnen das Futter zu verabreichen pflegt.

Bisweilen gibt man den Wettrennen noch dadurch mehr Abwechselung, daß bis an den Hals in einem Sack steckende Männer um die Wette laufen oder besser gesagt springen. Jedem Läufer folgt ein Mann, der denselben wieder aufrichtet, wenn er, was häufig geschieht, zu Boden fällt. Die zurückzulegende Strecke ist bei diesem Wettlaufe selbstverständlich viel kürzer, als bei den anderen. Den Preis bildet wie gewöhnlich ein Huhn.

In Palma finden an keinem Fest Wettrennen statt, dagegen werden solche hier wie in den Ortschaften an den Festen der verschiedenen kleinen Wohnstätten in der Nachbarschaft, nämlich im Arrabal de Sta Catalina am Tage des heiligen Magin, des Patrons der dortigen Pfarre, und in der Bonanova, La Vileta und Son Sardina an dem Festtage des Patrons der betreffenden Kirchen abgehalten. Es finden auch Wettrennen im August, am Tage des heiligen Bernhard, bei dem unweit Palma gelegenen ehemaligen Kloster der Mönche des Ordens dieses Heiligen, der La Real hieß, sowie am Festtage des heiligen Laurentius am Molinar de Levante statt. Die Wettrennen des Arrabal de Sta Catalina gehören zu den bemerkenswerthesten und besuchtesten von ganz Mallorca.

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

Die Zahl der jährlich auf Mallorca zum Wettrennen verwendeten Thiere läßt sich nicht genau ermitteln, selbst ihre ungefähre Schätzung ist um so schwieriger, als viele derselben an den Wettrennen verschiedener Ortschaften Theil nehmen. Gewöhnlich erscheinen nur zwei bis drei, höchstens vier Pferde, dafür aber desto mehr Maulthiere und Esel. Wenn man die Zahl der jährlichen Wettrennen auf 100—150 veranschlagt, so dürfte die Zahl von 150—200 im Jahre sich betheiligender Pferde und von 200—300 Maulthieren und Eseln nicht zu hoch gegriffen sein. Füllen erscheinen im Allgemeinen seltener; die Gesammtzahl der sich jährlich betheiligenden ist jedenfalls weit geringer, als die der Pferde.

Theatralische Vorstellungen und namentlich italienische Opern und dramatische Vorstellungen erfreuen sich auf Mallorca ziemlicher Beliebtheit, jedoch nicht in dem Grade, wie in anderen spanischen Städten. Es dürfte schwer halten zu entscheiden, ob die Mallorquiner mehr die ersteren oder die letzteren vorziehen. Denn wenn mehrere Jahre hinter einander keine dramatischen Vorstellungen stattfanden, so scheint es, als ob das Publikum der Opern müde sei und die Schauspiele, die es zurückwünscht, vorziehe; hat man dagegen diese längere Zeit hinter einander gesehen, so entsteht wieder ein solches Verlangen nach Gesangvorstellungen, daß man glauben möchte, diese machten den eigentlichen Geschmack aus. Eine besondere Anziehungskraft übt aber auf alle und selbst auf die Ortschafts- und Landbewohner, welche an den bedeutenderen Festtagen in großer Menge nach Palma kommen, um das Theater zu besuchen, das Ballet aus und zwar das spanische noch mehr, als das französische.

Es gibt in Palma ein hübsches, im Jahre 1860 eröffnetes, dem Hospital general de Mallorca gehöriges Theater, das 1700—1800 Personen fassen kann; vor dem Jahre 1868 führte es den Namen Teatro del Principe de Asturias, jetzt aber heißt es Teatro principal. Es liegt an der Calle del Principe und zwar an der Stelle, wo sich auch ehedem ein fast gleiches Theater befand, das im Jahre 1858 durch einen Brand zerstört wurde. Man gibt in diesem Theater spanische dramatische Vorstellungen, italienische Opern und Zarzuelas und zwar fast täglich während der ganzen Wintersaison, d. h. vom Anfang October bis zum Ende des Carnevals. In der Regel spielt dort nur eine Gesellschaft; bisweilen aber theilen sich zwei Gesellschaften in die Vorstellungen, indem die eine die dramatischen, die andere die mit Gesang verbundenen gibt. Fast immer schließen

die dramatischen und Zarzuela-Vorstellungen mit einem spanischen oder französischen Ballet, da die betreffenden Gesellschaften ein mehr oder minder zahlreiches Corps de Ballet unterhalten. Diese Vorstellungen werden an Sonn- und Feiertagen, sowie auch wenn man ein Stück zum ersten Male gibt, oder wenn in demselben etwas Ungewöhnliches vorkommt, ziemlich stark besucht, sonst aber ist der Besuch so schwach, daß sich eine gute Gesellschaft nur schwer ohne Verluste erhalten kann. Nicht jedes Jahr, aber doch in den meisten werden auch nach der Fastenzeit vom ersten Ostersonntag bis Anfangs Juni Vorstellungen gegeben, die aber noch weniger besucht zu sein pflegen, als zur Winterszeit. Zu allen Jahreszeiten finden im Teatro principal auch gymnastische, Taschenspieler- und ähnliche Produktionen statt, sobald nur eine derartige wandernde Gesellschaft auf einige Tage nach Palma kommt. Bisweilen gibt auch ein Musiker von großem Rufe Instrumentalconcerte. Im Allgemeinen ist der Besuch solcher außerordentlichen Vorstellungen nicht sehr bedeutend.

In Palma besteht ferner in den Ueberresten des alten Klosters der Monjas de la Misericordia ein Café del Recreo, welches gleichzeitig Theater ist. Die Vorstellungen, die man hier im Winter fast jede Nacht gibt, sind gewöhnlich Zarzuelas, spanische Lieder und spanische Tänze. Dieses noch neue Theater, das bis vor Kurzem den pomphaften Namen Teatro del Universo führte, wird an Sonn- und Feiertagen meist von den Arbeiterklassen und nur selten von Frauen besucht. Das in einem Knie gebaute Café besteht aus zwei Sälen, von welchen aus man die Bühne übersieht, nämlich aus einem Theatersaal, der etwa 180, und aus einem Kaffeesaal, welcher 200—250 Personen zu fassen vermag, wobei jedoch viele stehen müssen. Man zahlt für den Eintritt in den ersteren Saal 1½ Real (= 0'37 Franc) und für den zweiten 0'61 Real (= 0'15 Franc), dafür erwirbt man aber nicht blos das Recht zum Ansehen der Vorstellung, sondern kann auch noch eine Schale Kaffee oder eine andere Erfrischung von gleichem Preise genießen. Außerdem gibt es gegenwärtig in Palma noch einige Privattheater für dramatische Stücke und Gesangvorstellungen, die jedoch seltener gegeben werden. Eins derselben befindet sich in dem ehemaligen Convіento de la Merced, es ist klein und heißt Eliseo; in ihm werden häufig von Dilettanten dramatische Stücke aufgeführt. Es kann 500—550 Personen fassen, und man zahlt für den Eintritt 1½ Real (0'37 Franc). Zweitens gibt es in einem großen Hause des Plaza del Call ein kleines

Theater, wo Dilettanten, Mitglieder der Sociedad Artistica, häufig spanische dramatische und bisweilen italienische Gesangsvorstellungen geben; es vermag 600—650 Personen zu fassen. Man zahlt auch hier 1½ Real. Drittens gibt das Casino Balear im Hause des Conde de San Simon, welches in der Calle del Principe liegt, auf einem kleinen Theater dramatische Vorstellungen, an welchen sich nur Mitglieder, die Kunstdilettanten sind, betheiligen. Der Saal hat Raum für 700—750 Personen; jede Vorstellung kostet 1½ Real. Endlich führen einige Kunstliebhaber der Gesellschaft La Igualdad in einem kleinen, an der Plaza de Abastos gelegenen Theater, das nur 200—240 Personen faßt, spanische Dramen auf. Der Eintrittspreis beträgt auch hier 1½ Real. Alle diese kleinen Theater verdienen eigentlich kaum diesen Namen, denn mit Ausnahme des Theaters des Café del Recreo sind die darstellenden Personen gewöhnlich nur Dilettanten. Da sich jedoch keine Frauen aus der guten Gesellschaft dazu hergeben, so ist man genöthigt, für die Frauenrollen entweder Schauspielerinnen heran zu ziehen oder dazu einen hübschen jungen Mann in weiblicher Kleidung zu verwenden. Diese kleinen Theater werden fast ausschließlich von den niederen Klassen besucht; nur an den Vorstellungen der Sociedad Artistica und des Casino Balear betheiligen sich überwiegend Personen aus dem Mittelstande. Obwohl die Darstellungen weit hinter denen des Teatro principal zurückbleiben, so thun sie denselben doch nicht geringen Eintrag, indem sie ihm einen bedeutenden Theil des Publikums entziehen.

Manacor hat auch ein kleines Theater für etwa 300 Personen, desgleichen Pollenza für 220 und La Puebla für 250 Personen. Auch in Soller bestand ein Theater, welches aber durch einen Brand zerstört worden ist. Diese Theater stehen selbst den kleinen in Palma weit nach. Sie führen nur spanische Dramen auf, und die Darsteller sind lediglich Liebhaber; einige derselben sind fast beständig dazu verurtheilt, die Frauenrollen zu geben.

Es gibt auch in verschiedenen Ortschaften Mallorca's theils Unterhaltungsgesellschaften (Sociedades de Recreo), theils solche, die man gemischte (Mixtas) nennt, indem sie mit der Unterhaltung zugleich Unterricht verbinden. In Palma zählt man deren 38, darunter zwei philharmonische und die schon erwähnten, welche ein Theater unterhalten. In Campos besteht eine philharmonische und eine gemischte Gesellschaft.

Felanitx hat sieben Gesellschaften verschiedener Art, Pollenza eine musikalische und eine dramatische, Muro drei gemischte und Inca vier verschiedener Art. Die gewöhnliche Unterhaltung dieser Gesellschaften bilden verschiedene Spiele, namentlich das Billard, und im Winter werden dort Tanzvergnügungen in moderner Weise veranstaltet.

Wir wenden nun dem Carneval in Palma unsere Aufmerksamkeit zu. Derselbe zeigt jedoch bei weitem nicht jenes Leben, das man in den bevölkerteren Städten des spanischen Festlandes beobachtet. Von Weihnachten an finden in allen Casinos und Unterhaltungsgesellschaften zahlreiche Bälle statt und werden in dem Maaße häufiger, als man sich der Fastenzeit nähert. Die eigentlichen Faschingstage sind der letzte Donnerstag vor Fastnacht (Dijous llarder) und der darauffolgende Montag und Dienstag. Es gibt nur wenig Leute, die am letzten Donnerstag vor Fastnacht arbeiten; fast alle vorerwähnten Gesellschaften feiern diesen Tag Abends mit einem Maskenball. So lange es noch hell ist, erscheinen keine Masken auf den Gassen, nur des Nachts sieht man einige auf den Ball gehen oder Bekannte besuchen; auch ziehen wohl Leute aus den niederen Ständen maskirt in den Gassen umher. Die Familien vom Adel befolgen noch die Sitte, am letzten Donnerstag vor Fastnacht viele Ensaimadas emb Tayadas (d. h. belegt mit Sobrasadaschnitten) bereiten zu lassen, die sie unter die Diener vertheilen; letzteren wird zugleich gestattet, im Wagen des Hauses irgendwohin außerhalb der Stadt zu fahren, um die Ensaimadas dort zu verzehren. Man begegnet auch einigen Maskirten an anderen Tagen gegen das Ende des Carnevals. Diese Sitte kommt jedoch alljährlich mehr und mehr ab. An den zwei letzten Carnevalstagen und selbst am letzten Sonntag werden gewöhnlich auch Maskenbälle abgehalten, man sieht dann mehr Maskirte auf den Gassen und pflegt auch Festers, d. h. Holzhaufen anzuzünden, um die Masken besser sehen und mit ihnen scherzen zu können. An diesen Tagen und namentlich an dem letzten ist der Borne vom Nachmittag bis zum Abend sehr stark besucht, und viele Personen aus dem Volke und selbst einige junge Männer aus den wohlhabenderen Klassen erscheinen dort maskirt. Sie tragen die bizarrsten Anzüge, manchmal auch Frauenkleider. Häufig sieht man ein gravitätisch einherschreitendes Paar, das einen Señor und eine Señora vorstellen soll; letztere trägt einen lächerlichen, auf das Absonderlichste aufgeputzten Hut. Diese Masken zeigen sich jedoch nicht blos auf dem öffentlichen Spaziergange, sondern sie durchziehen auch lärmend die Stadt und kehren gern

in irgend einer Taverna ein, um zu trinken. Wenn sie durch die Gassen ziehen, werfen ihnen die Buben und selbst ältere Leute Mehl, Kleie und bisweilen auch Orangenstücke, ganze Orangen oder andere beschmutzende Gegenstände nach. Dieses Loos trifft jedoch nicht blos die Masken, sondern auch andere Vorübergehende; denn sowohl die Buben, wie die Leute aus den niederen Klassen glauben sich dazu durch den Carneval berechtigt. Man treibt damit aber keinen so großen Mißbrauch, wie in anderen Städten des Südens, und wohlhabende und hochgestellte Personen haben sich selten über Bewerfen zu beklagen. Man hat auch den Versuch gemacht, an den genannten Tagen Maskenaufzüge zu veranstalten, die zu Wagen um den Borne fahren; diese Sitte, an der nur junge Männer Theil nahmen, hat sich jedoch bisher nicht recht einbürgern wollen. Sehr beliebt sind dagegen Maskeraden, welche in der Frühe und des Abends musicirend durch die Stadt ziehen und hier und da Halt machen, um eine Tocata aufzuführen und Geld unter den Zuhörern zu sammeln. Daran betheiligen sich gewöhnlich Soldaten und Musiker der Garnison, denen an diesen Tagen eine solche Unterhaltung gestattet wird. Man nennt dergleichen Aufzüge Estudiantinas, weil die betreffenden Personen bisweilen in der Tracht der Studenten de la Tuna erscheinen und sich statt der militärischen Instrumente der Guitarre und des Pandero zur Begleitung der spanischen Volkslieder bedienen.

So viel über den Carneval in Palma; über die Feier desselben in den Ortschaften läßt sich nicht viel sagen. Am letzten Samstag vor Fastnacht wird bis zum Abend gearbeitet, dann aber vereinigt man sich in den Häusern, um sich, wie an einem Feiertage, nur mit mehr Lärm und Freiheit, als sonst, zu unterhalten. Manche Personen, namentlich Knaben und Mädchen, nehmen auch eine Maske vor das Gesicht oder verhüllen dieses mit einem Tuche, das nur Löcher für die Augen und den Mund enthält, und ziehen so von Haus zu Haus zu den Nachbarn und Bekannten. Am meisten unterhalten sich jedoch die Ortschaftsbewohner der ärmeren Klassen auf der ganzen Insel damit, daß sich die Burschen und Mädchen gegenseitig mit Nesseln verfolgen und einander damit das Gesicht, die Arme, die Hände und selbst die Waden zu brennen suchen. Dadurch entsteht ein Kampf, in welchem ein Jeder so viel Geschicklichkeit und List, wie nur möglich, entwickelt. Häufig begnügt man sich nicht mit dem Benesseln, sondern man geht auf irgend ein Mädchen mit brennendem Werg blos und sucht dieses unter die Röcke desselben zu bringen, um ihm die Füße zu ver-

brennen. Die Mädchen setzen sich nicht blos zur Wehre, sondern verfahren in ähnlicher Weise mit den Männern, indem sie brennendes Werg gegen deren Füße oder Bärte schleudern. Diese, wie es scheint, sehr alte Sitte kommt allmählich mehr und mehr ab, obwohl sie nicht so gefährlich ist, wie es den Anschein hat; denn da einerseits die Grenzen einer mehr oder minder ernsten Drohung nicht überschritten werden, und andererseits die Geschicklichkeit, mit der sich die angegriffene Person vertheidigt, sehr groß ist, so hat man fast nie einen Unfall zu beklagen. Man nennt diesen Spaß Sacorradas (von sacorrar, verbrennen). Statt des Werges bedient man sich auch häufig der trockenen Stengel vom Carreigt (Donax tenax). Dieselbe Unterhaltung findet am folgenden Sonntag und namentlich am letzten Carnevalstage statt. Die meisten Leute arbeiten an diesem Tage nur Vormittags, und diejenigen, welche sich dazu verstehen, auch am Nachmittag zu arbeiten, erhalten einen höheren Tagelohn. Es sind also im Allgemeinen der Nachmittag und die Nacht dieses Tages zur Feier des Carnevals bestimmt. Während des Nachmittags geht es in den Gassen der Ortschaft sehr geräuschvoll zu, namentlich erhebt sich ein großes Geschrei, wenn Jemand maskirt erscheint, was jedoch nicht gar häufig geschieht. Ueberall sieht man Knaben und selbst erwachsene Männer und Frauen sich damit unterhalten, die Vorübergehenden zu beschmutzen, indem sie dieselben mit dem schwarzen Pulver, welches in den Früchten der Bova enthalten ist, oder mit ähnlichen Dingen bewerfen. Während der Nacht unterhält man sich in den Häusern, wie an dem letzten Donnerstag vor Fastnacht, aber in noch größerem Maaßstabe. In manchen Häusern feiert man auch den letzten Carnevalstag mit einem großen Abendessen und einem kleinen Privatballe. In einigen Ortschaften der Ebene, wie Llummayor, bestand eine eigenthümliche Sitte, die noch nicht vollkommen verschwunden ist. Am letzten Sonntag des Carnevals versammelten sich nämlich die jungen Männer in den Gassen, und sobald sie einen älteren Mann ihrer Bekanntschaft erblickten, ergriffen sie denselben und ihrer zwei trugen ihn dann auf ihren Armen zu einer Schenke, wo er verpflichtet war, den beiden, welche ihn dahin getragen hatten, sowie allen in der Taverna anwesenden Personen auf seine Kosten einen Trunk zu verabreichen. Man betrachtete den genannten Tag als denjenigen, an dem den jungen Männern die Herrschaft gebührte. Am darauffolgenden letzten Carnevalstag hatten die älteren Männer zu befehlen, und sie übten nun dadurch Vergeltung, daß sie mit den jungen Männern eben so verfuhren, wie mit ihnen geschehen war.

Aber nicht blos der Carneval, sondern auch verschiedene Volksfeste sind auf Mallorca reich an Maskeraden, die zwar gewöhnlich nur zur Unterhaltung bestimmt sind, meist aber mit einer religiösen Feierlichkeit in Verbindung stehen.

Zwei der eigenthümlichsten dieser Aufzüge finden am 15. August zur Feier von Mariä Himmelfahrt (Mare de Deu d'Agost) und am 16. desselben Monats, dem Festtage des heiligen Rochus, des Patrons der Ortschaft, in Alaró statt. Beide sind religiös-populäre Feierlichkeiten, bei denen eine Gesellschaft von Tänzern, die man Els Cosiers nennt, eine Hauptrolle spielt. Diese besteht aus sechs weiß gekleideten und phantastisch mit bunten Bändern aufgeputzten Männern oder Knaben, die Mützen mit Blumenbouqueten tragen, wie wir sie auf dem nachfolgenden Holzschnitte erblicken, und aus einem Knaben in Frauenkleidung, der in der einen Hand einen Fächer, in der anderen ein gesticktes Taschentuch hält und die Dama genannt wird. Hierzu kommen noch zwei als Teufel gekleidete Männer, die Els Dimonis heißen. Ihr Anzug besteht aus grobem, mit dem Bodensatz von Wein gefärbtem und mit grauen Flecken bemaltem Hanfstoff, der mit bunten, aufgeflickten Lappen besetzt ist. Ihr Gesicht bedeckt eine widerliche Maske und den Kopf ein Ueberwurf mit den Ohren und Hörnern eines Ochsen, während hinten ein langer Schweif mit Schellen (Cascavells) am Ende herabhängt; die Füße sind nackt. Einer der beiden Dimonis ist ein erwachsener Mensch, der andere ein Knabe. Zum Zuge gehören endlich noch einige Musiker, welche die Cheremias, den Tamborino und den Fabiol spielen. Wenn man am 15. August in der Kirche die Vesper gesungen hat, begleitet die eben geschilderte Gesellschaft der Cosiers die dann von der Kirche ausgehende Procession. Auf jeder Seite des Tabernakels der heiligen Jungfrau schreiten je drei Cosiers einher und vor ihnen geht die Dama; alle machen nach je drei Schritten einen kleinen Sprung mit vereinigten Füßen. Einer der Dimonis eröffnet die Procession, der andere folgt hinter dem Tabernakel der heiligen Jungfrau; beide sind mit dem langen Blüthenschaft einer Agave (Pita) bewaffnet, mit dem der erste Dimoni Platz macht, der zweite aber die Menge von zu großer Annäherung an das Tabernakel und den Celebranten abhält. Sie springen dabei fortwährend umher und verrenken den Körper zum allgemeinen und namentlich der Kinder Ergötzen, welche ihnen dafür Bescuyt, Rosquillas, Confits u. s. w. in einen gewöhnlich um den Hals getragenen Sack von Hanfstoff (Taleg) werfen. Unaufhörlich necken die Kinder

die Dimonis, während sich diese nur durch ihre Sprungfertigkeit und durch das Nachwerfen des Stockes vertheidigen. Letzteres Mittel wenden sie auch gegen alle an, welche den Weg versperren. Die Procession hält auf jedem Platz der Ortschaft einige Zeit an, und die Cosiers führen dann unter den Klängen des Tamborino und des Fabiol einen ihrer Tänze auf. Nachdem die Procession die Runde gemacht hat, kehrt sie in die Kirche zurück, und hier tanzen nun die Cosiers um das Tabernakel der heiligen Jungfrau, welches in die Mitte der Kirche gestellt wurde. An demselben Tage pflegen die jungen Männer der Ortschaft nach der Procession ihrer Geliebten eine Ensaimada oder Bonbons zu schenken; sie bedienen sich dazu eines Cosiers, der das Geschenk in das Haus des betreffenden Mädchens trägt und unterwegs, wie bei der Procession, alle drei Schritte einen kleinen Sprung macht, was überhaupt bei jedem ihrer Gänge geschieht. Man betrachtet diese Art Geschenke zu übersenden als eine ganz besondere Huldigung. — Wenn später die Kirchenglocken den Beginn der Completas für den folgenden Tag, den Festtag des heiligen Rochus, verkünden, begibt sich ein jeder Cosier nebst einem Untergebenen der Obrers und zwei Spielern der Cheremias, des Tamborino und des Fabiol zur Wohnung der Mädchen, welche als besonders zur Feier geladen gelten und geleiten dieselben mit Musik zur Kirche, wo ihnen ein Cosier oder die Dama in der Reihenfolge, wie sie ankommen, das Weihwasser reicht. Nach Beendigung der Completas steigen sämmtliche Cosiers auf das Presbyterium und führen hier vor dem Hochaltar einige ihrer Tänze unter den Klängen der Cheremias und des Tamborino auf. Hierauf gehen die Cosiers auf den allgemeinen Volksball, welcher auf dem Hauptplatz des Ortes abgehalten wird. Die hier aufgeführten Tänze gleichen den sonst auf Mallorca üblichen, sie haben nur das Eigenthümliche, daß derjenige, welchem bei der Versteigerung der erste Tanz zugesprochen wird, zugleich auch das Recht erwirbt, daß das Mädchen, dem er den Vorzug gibt, mit einem oder mehreren Cosiers tanzen darf. Am folgenden Morgen, also am Tage des heiligen Rochus, begeben sich die Cosiers vor Beginn des Hochamts, wie am Tage zuvor, zu den Wohnungen der Mädchen, um sie zur Kirche abzuholen. Sowie die Predigt zu Ende ist, und der Alcalde und die anderen Mitglieder des Ayuntamiento sammt den übrigen Anwesenden die Reliquien des Heiligen verehrt und ihre Opfer dargebracht haben, stellen sich die Cosiers, welche bis dahin in der Mitte der Kirche oder neben der Bank des Ayuntamiento standen, tanzend vor der ersten Stufe des Hochaltars auf und

bringen dort ihr Privatopfer dar, welches in einer Münze und bisweilen auch in einem Kaninchen besteht. Darauf steigen sie auf das Presbyterium, führen hier einige ihrer Tänze auf und begeben sich dann tanzend zur Kirche hinaus; dabei ertönt unaufhörlich die Cheremias, das Tamborino und der Fabiol. Von der Kirche aus ziehen die Cosiers nach dem Cós, wo die Menschen- und Thierwettrennen stattfinden sollen und geleiten dahin die Männer, welche die Cañas mit den für die Sieger bestimmten Joyas tragen. Hier warten sie ruhig, bis die Reihe des Rennens an sie kommt; denn es gibt

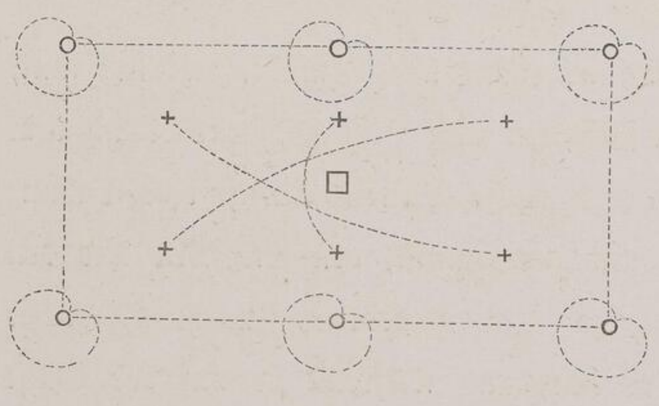


Tanz der Cosiers d'Alaró.

ein besonderes Wettrennen für die Cosiers. Dieses findet nach dem der Männer statt, und der dafür ausgesetzte Preis besteht in zwei Hühnern oder zwei Hähnen. Nach dem Rennen kehren die Cosiers zur Ortschaft zurück, wo sie Taulas, d. h. eine Sammlung veranstalten. Sie suchen zu dem Ende mit der Dama, den Musikern und den beiden Dimonis alle wichtigen Häuser der Ortschaft und namentlich jene heim, wo sie viele zum Essen geladene Leute zu finden vermeinen, und während sie auf der Gasse vor der Hausthür tanzen, gehen die beiden Dimonis in das Haus und erbitten sich

mit einem Teller in der Hand von allen Anwesenden eine Gabe für den Aufzug. Die Obrers des Heiligen veranstalten auch eine Sammlung, deren Ertrag für die Auslagen des Festes und für den Cultus des heiligen Rochus bestimmt ist, während der der ersten Sammlung am folgenden Tage zu einem Essen an irgend einem benachbarten Orte verwendet wird. Am Nachmittag wohnen die Cosiers der zu Ehren des heiligen Rochus stattfindenden Procession bei, die ganz der eben beschriebenen gleicht, mit dem einzigen Unterschiede, daß die Cosiers bei jener nicht in der Kirche, sondern um die Statue des heiligen Rochus auf dem Platze tanzen. Nach der Procession gehen sie zu dem Ball, den man auf dem Platze abhält. Bei der Versteigerung der Tänze erwirbt derjenige, welchem der erste, häufig mit 20—30 mallorquinischen Lliuras (etwa 65—100 Francs) bezahlte zugesprochen wird, zugleich das Recht, daß die Cosiers und die Spieler der Cheremias, des Tamborino und des Fabiol das Mädchen, welches er mit dem ersten Tanz beehren will, abzuholen und zum Tanzplatze zu geleiten haben. Dieser erste Tanz besteht aus zwölf Mateixas, welche das Mädchen an verschiedenen Orten des Platzes tanzt, wohin ihr stets die Cosiers folgen. Sämmtliche Cosiers, die Dama und die Dimonis erhalten zusammen 14 mallorquinische Lliuras (etwa 47 Francs) als Lohn für ihre Leistungen während dieser Festtage. Am Tag nach dem Feste des heiligen Rochus begeben sich die Cosiers in ihrer Alltagskleidung in alle Häuser, vor denen sie getanzt haben und bitten um Speck, Sobrasada, Brod, Obst, Oliven, Wein u. s. w. zu dem von ihnen abzuhaltenden Essen.

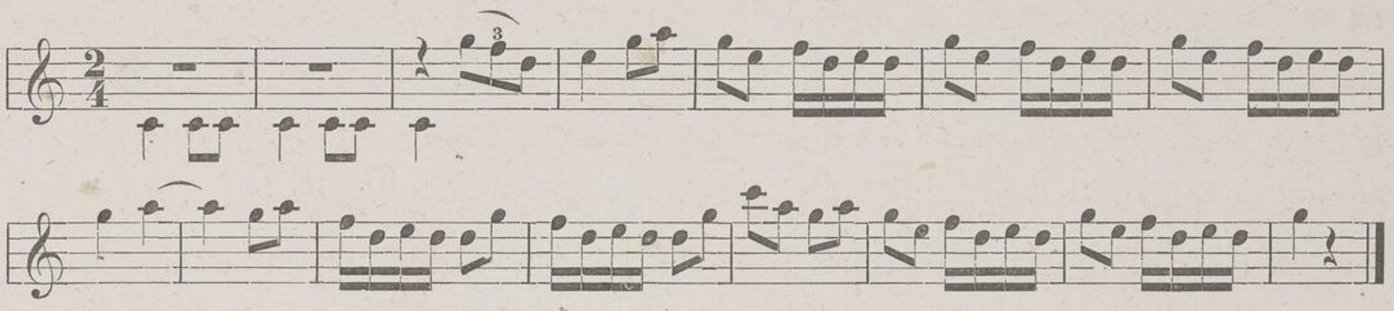
Ehemals führten die Cosiers vielerlei Tänze auf, die meisten derselben sind jedoch in Vergessenheit gerathen. Gegenwärtig tanzen sie nur noch einige wenige, welche in verschiedenen Figuren bestehen, die sie mit den Händen und einem seidenen Tuche hervorbringen. Ihren Tanzschritt charakterisiren kleine Sprünge auf einem Fuß. Die Dama bewegt sich fortwährend zwischen den Cosiers und geht unter ihren Armen hinweg, wenn sie mit den Tüchern Figuren bilden. Eine der beliebtesten ist die sogenannte Garza, welche durch beistehende Zeichnung veranschaulicht wird. Das kleine Viereck stellt die Dama vor, die kleinen Kreise die



sechs Cosiers. Diese beginnen damit, daß ein Jeder auf seiner Stelle eine Tour beschreibt, dann machen sie nach einander eine Tour um die Dama und dann wieder eine auf ihrer ursprünglichen Stelle. Hierauf tanzen zuerst die drei Cosiers der einen Seite, dann die der anderen an der Dama vorüber und stellen sich auf der entgegengesetzten Seite an der mit + bezeichneten Stellen auf; dann wiederholt sich der Tanz.

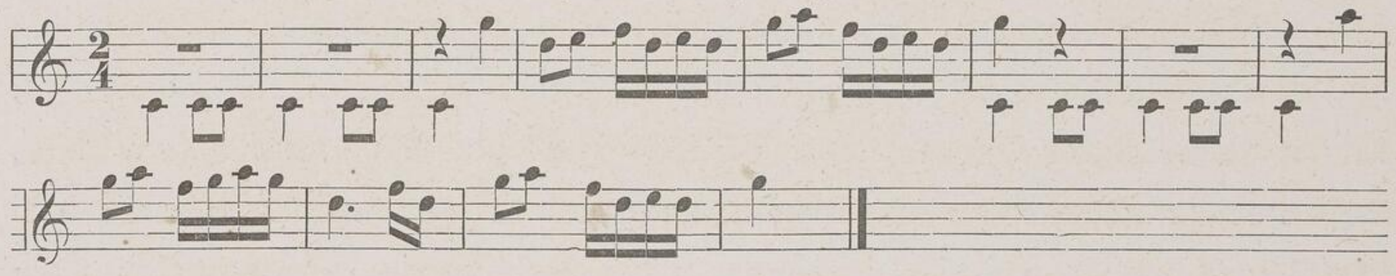
Die Gesellschaft der Cosiers hat einen besonderen Director, dessen Aufgabe darin besteht, seinen Untergebenen die verschiedenen Tänze und Figuren beizubringen. Die zu den Tänzen gehörige Musik wird nur nach dem Gehör gespielt und gelernt; es ist die folgende:

Tanz.



Nachstehend geben wir auch den Processionsmarsch:

Während der Procession.



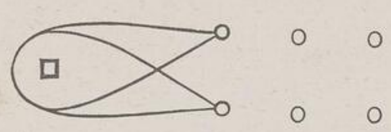
Es gibt auch in anderen Ortschaften Gesellschaften von Cosiers, die fast alle Jahre bei irgend einem Feste auftreten. Sie veranstalten in Montuiri und Sta Maria einen ähnlichen Aufzug, wie der von Alaró, aber nur mit einem einzigen Dimoni. In Campos und Porreras betheiligen sich an diesem Aufzuge sechs Cosiers, eine Dama, ein Dimoni und ein Bôvo, eine Art Hanswurst. Ehemals fanden dergleichen Aufzüge auch in Algaida und einigen anderen Ortschaften statt. Nirgends hat man aber an dieser Sitte so festgehalten, wie in Alaró. In Bezug auf Porreras ist zu bemerken, daß fast alle Mädchen, die an dem öffentlichen Balle theilnehmen,

mindestens einmal mit einem der Cosiers tanzen; diejenigen, die nicht dazu gelangen, sehen sich als zurückgesetzt an.

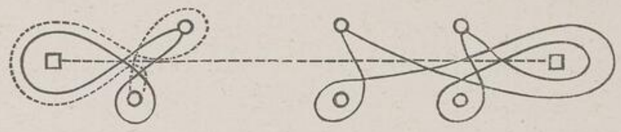
Ein anderer Aufzug zur Unterhaltung des Volks findet schon seit 61 Jahren am Feste des heiligen Augustinus (28. August) in Felanitx statt. Daran nehmen sechs 10 bis 12 jährige, mit Pferdchen maskirte und deßhalb Els Cavallets genannte Knaben und einer in weiblicher Kleidung, der ebenfalls La Dama heißt, Antheil. Die Cavallets tragen ein kleines Hütchen aus Kaninchenfell mit rothem Band und Federn, eine gelbe Jacke mit rothen Aufschlägen, über der rechten Schulter einen kurzen, gleichfarbigen, wehenden Mantel, weiße Hosen, die unten in Spitzen endigen und außerdem noch mit je sechs Schellen versehen sind, weiße Strümpfe und grüne Alpargatas. Jeder dieser Knaben ist mit einem an seinem Gürtel befestigten, hohlen Pappendeckelpferdchen, dergleichen auch bei uns bei Maskeraden angewendet werden, versehen und hält dasselbe mit der linken Hand. Diese Pferdchen stellen je zwei Schimmel, Rappen und Braune dar. Die Dama trägt einen weißen Spitzenhut mit goldenen Borten und auf demselben einen weißblauen Federbusch nebst rothen Blumen nach vorn. Sie ist mit einem rosenrothen und mit Goldborten besetzten kurzen Rock und einem eben solchen kurzärmeligen Mieder bekleidet; darüber trägt sie ein Spitzenkleid mit drei Goldborten, welches am Halse und an den Aermeln gleichfalls mit Borten und Spitzen geschmückt ist; die Strümpfe sind weiß und die Alpargatas rosenfarbig. Die linke Hand hält einen Blumenstrauß und die rechte ein gesticktes Taschentuch. Am Vorabend des heiligen Augustinustages versammelt sich die Gesellschaft der Cavallets um die Zeit, wo die Completas gesungen werden sollen, im Hause des Balle nebst ihrer Musik, die aus einem Spieler der Cheremias und einem Spieler des Tamborino und des Fabiol besteht, und begleitet dann, nachdem sie einige Zeit getanzt hat, den Ayuntamiento zur Kirche des ehemaligen Augustinerklosters; sie betheiligt sich auch nach Beendigung der Completas an der auf dem Platze vor diesem Kloster stattfindenden Procession. Am anderen Morgen durchziehen die von den Obrers des Heiligen geleiteten Cavallets nach dem Hochamte zu je zweien die Ortschaft, um in jedem Hause Almosen zu sammeln und begeben sich dann mit dem Capiller oder Wächter der Kapelle zu Tische. Am Nachmittage ziehen sie wieder auf den oben erwähnten Platz, wo Menschenwettrennen stattfinden, nach deren Beendigung Jedermann nach Hause zurückkehrt.

Ein jeder Cavallet erhält als Belohnung für seine Bemühungen eine Peseta (etwas über ein Franc) und außerdem freie Beköstigung.

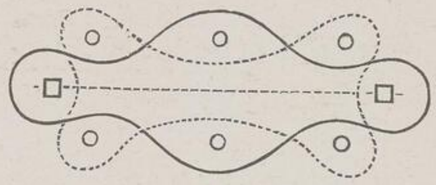
Der Tanz der Cavallets und der Dama besteht in symmetrischen Schritten um die Dama. Diese, welche beständig die rechte Hand mit dem Taschentuch sehr graziös über den linken Arm gekreuzt hält, tanzt beständig von einer Seite zur anderen im Kreise umher. Die Cavallets ahmen von Zeit zu Zeit das Pferdegetrappel nach, was sich sehr häufig wiederholt. Die Namen, welche man den einzelnen Figuren des Tanzes gibt und die Linie, welche die Tänzer beschreiben, sind aus dem folgenden Holzschnitte zu ersehen, zu dessen Verständniß wir bemerken, daß das kleine Viereck die Dama und die kleinen Kreise die Cavallets bezeichnen.



1. Fig. Envestir (Angreifen).



2. Fig. Envestir en Cadenilla (Angreifen im Rücken).



3. Fig. Paseo en Cadenilla (Spaziergang in Kette).

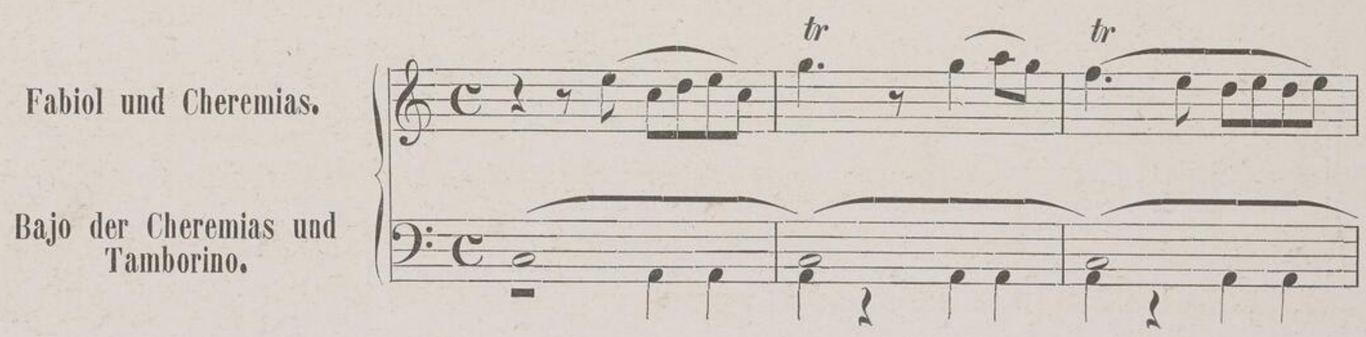


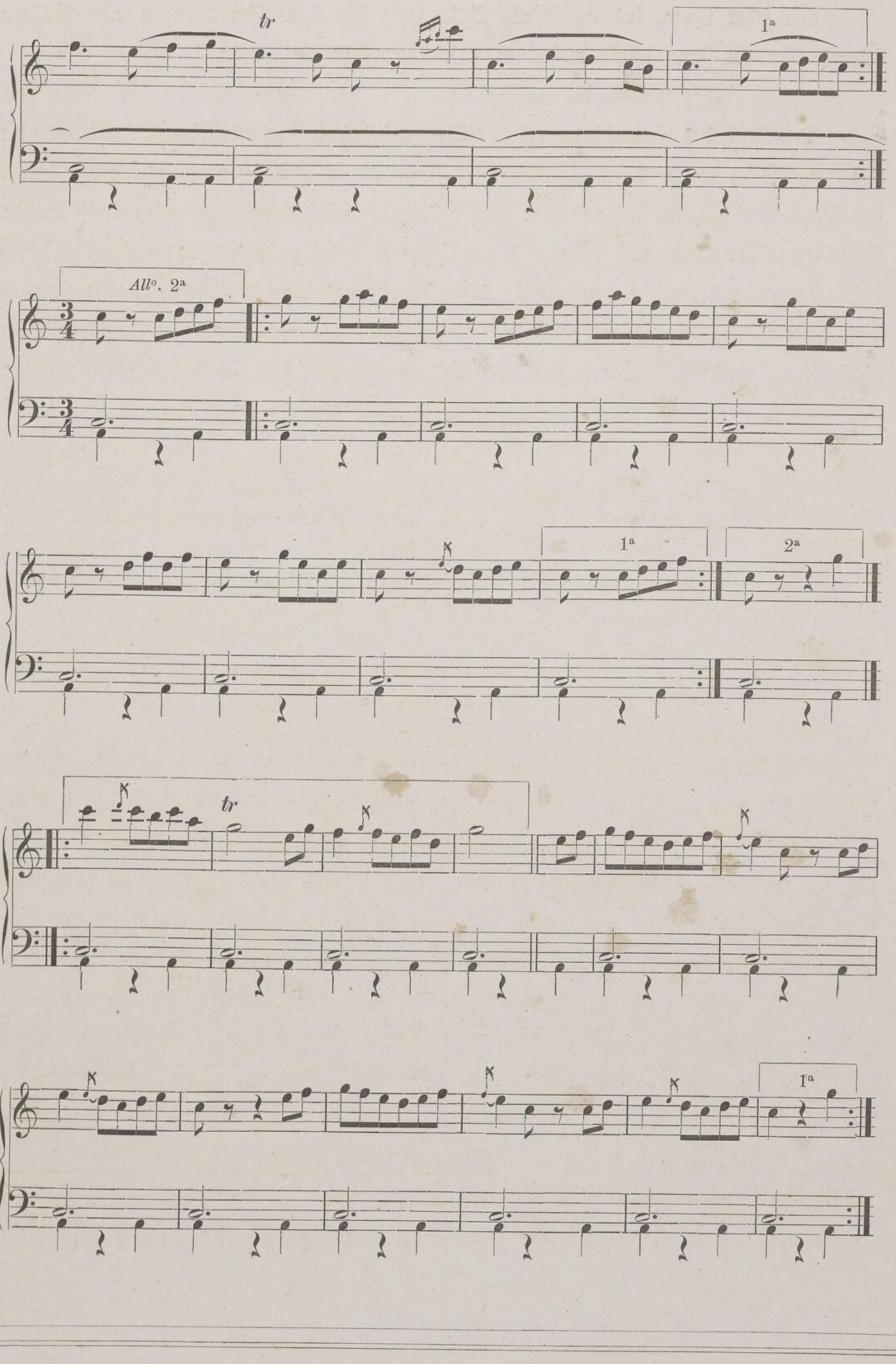
4. Fig. Rotlo (Kreis).

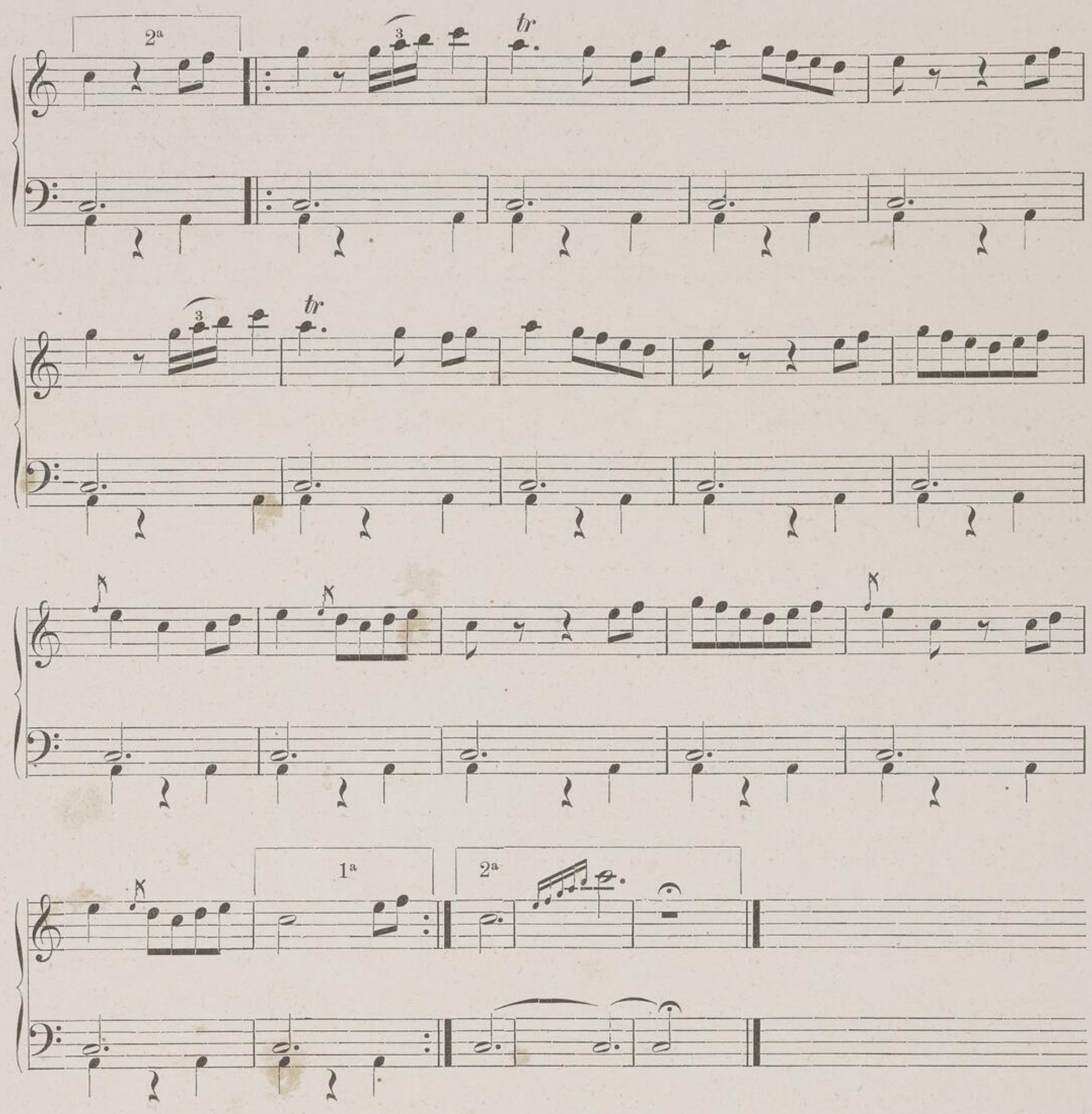
Tanzfiguren.

In der ersten Figur beschreiben je zwei Cavallets die gezeichneten Linien; dasselbe gilt von der Figur 2, die sich besonders dadurch unterscheidet, daß bei dieser die Tänzer sich über die Mitte von der einen Seite zur anderen bewegen. Dies ist auch bei Figur 3 der Fall. Figur 4 besteht in einem Rundtanz um die Dama, indem diese einen Cavallet nach dem anderen grüßt. Die bei diesen Tänzen gespielte Musik, die Herr Martorell für uns niederzuschreiben die Güte hatte, ist folgende:

Musik der Cavallets.




tr
1ª
All°. 2ª
1ª
2ª
tr
1ª

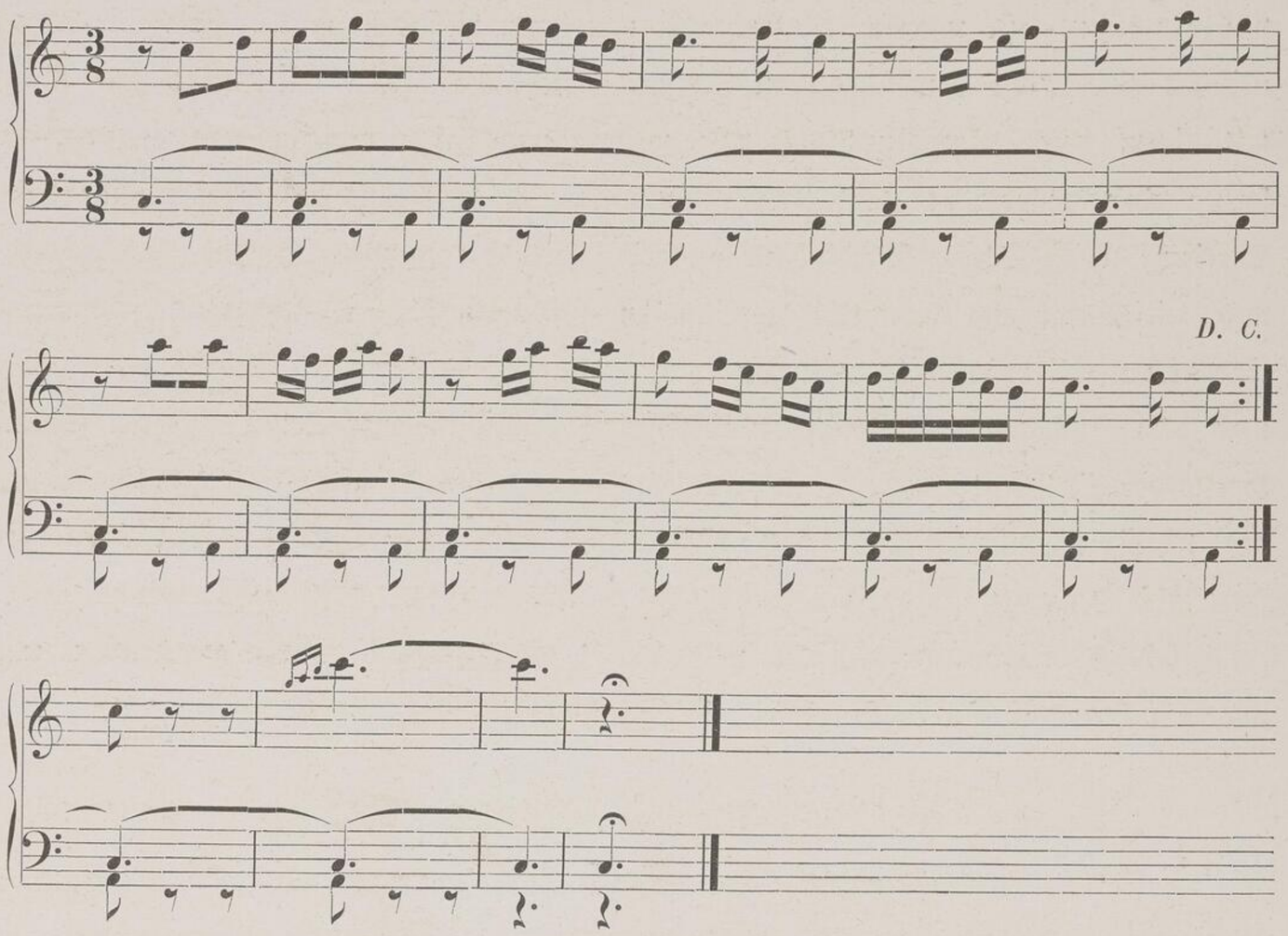


Um das Fest des heiligen Augustinus noch mehr zu verherrlichen, hat man in Felanitx seit einigen Jahren noch eine Genossenschaft der Riesen (Comparsa de Gegânts) eingeführt. Sie besteht aus fünf Knaben oder Männern, welche einen großen Pappendeckelkopf aufsetzen, dessen Hals in einer Kappe endigt, die auf dem Kopfe der darunter stehenden und von den Kleidern bedeckten Person ruht und mittelst dreier Stäbe an dem Gürtel derselben befestigt ist. Damit die betreffende Person sehen und athmen könne, besteht der vordere Theil des Hemdes, welcher das Gesicht verhüllt, aus durchsichtigem Musselin. Der eine von den fünf Riesen, den man den Gegânt vell (alter Riese) nennt, stellt deren

Chef dar. Er ist etwas höher, als die anderen und zeichnet sich durch weiße Haare und Bart und eine gelbliche seidene Jacke aus; von den vier übrigen tragen zwei eine rothe Jacke und grüne Cravatte und zweie eine grüne Jacke und rothe Cravatte. Sämmtliche Riesen haben einen weißen Krazen mit Stickereien und an den Aermeln der Jacke eine gelbe Franse und silberne Borten. Die Hosen sind von weißem Baumwollstoff oder Leinwand, wie sie die mallorquinischen Bauern tragen, die Strümpfe und Schuhe weiß. Jeder Riese hält in der einen Hand ein Fähnchen, mit der anderen grüßt er die Anwesenden. Sie gehen in gravitätischen Schritten einher und tanzen in Figuren, welche denen der Cavallets ähnlich sind und von derselben Musik begleitet werden; sie erhalten auch dieselbe Belohnung, wie die Cavallets, mit denen sie gleichzeitig auftreten. Um beiden während ihres Umzuges Bahn zu machen, verwendet man auch in Felanitx, wie bei den Cosiers in Alaró, einen Dimoni, welcher sowohl in seinem Thun und Treiben, wie in seinem Anzuge ganz mit dem von Alaró übereinstimmt, nur fehlt ihm der Schweif, dafür aber ist das Gesäß mit einem widerlichen menschlichen Gesicht bemalt.

Da wir gerade von Felanitx sprechen, so sei hier noch einer anderen eigenthümlichen Gestalt gedacht, die schon seit uralter Zeit am 24. Juni, dem Fest des heiligen Johannes des Täufers, in den Gassen von Felanitx umher zu wandeln pflegt. Es ist dies der San Juan Pelós, den ein fleischfarbiger Tricot und ein rosafarbiges, mit zwei silbernen und einer goldenen Borte geschmücktes Röckchen bekleidet. Ueber seine Schultern herab wogt ein seidener Mantel mit silbernen Fransen; eine schöne Maske bedeckt das Gesicht, das Haupt schmückt eine zierliche, strahlenartige, silberne Krone, und longe blonde Locken wallen den Nacken hinab. Die Füße sind mit rothen Alpargatas bekleidet, und die eine Hand hält ein Kreuz mit der Inschrift: „Ecce agnus Dei“ u. s. w. So durchzieht der San Juan in Begleitung der Obrers den ganzen Morgen die Ortschaft und macht fortwährende Verbeugungen und graziöse Bewegungen nach allen Richtungen, während er gleichzeitig mit dem Kreuze verschiedene Figuren beschreibt, die von den Klängen der ihm folgenden Violin-, Guitarre- und Fabiolspieler begleitet werden. Auf diese Weise entsteht eine Art Tanz, der das Volk gar angenehm unterhält. Durch Herrn Martorell's Gefälligkeit sind wir im Stande, hier die betreffende Musik mittheilen zu können. Am Nachmittag desselben Tages wohnt der San Juan Pelós der Kirchenprocession bei und schreitet bei derselben, dem Heiligen der Schäfer nachahmend, mit einem kleinen lebenden Lamme an der Seite einher.

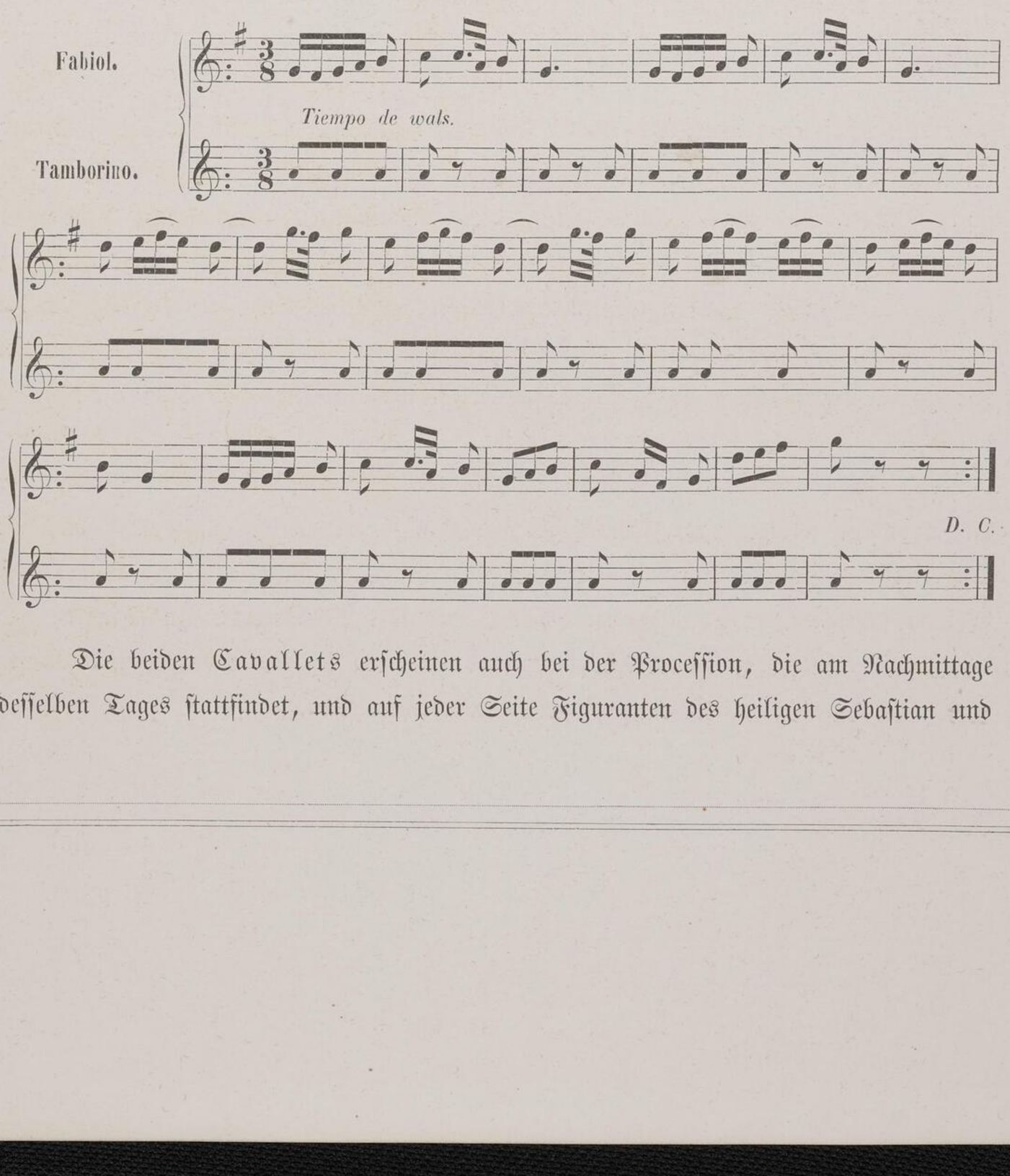
Musik des San Juan Pelós.



In Pollenza findet auch am 20. Januar, dem Feste des heiligen Sebastian, der als zweiter Patron der Ortschaft verehrt wird, eine ähnliche Aufführung wie in Felanitx statt. Schon bei der kirchlichen Feier, die man in der Frühe abhält, sieht man einen als römischen Centurio gekleideten Mann, der den heiligen Sebastian vorstellen soll. Er trägt in der Hand eine Standarte, auf der das Martyrium dieses Heiligen sowie die Wappen von Pollenza und von Mallorca gemalt sind. Nach der Predigt, wenn das Hochamt abgehalten wird, tritt dieser Mann in dem Augenblick des Offertoriums durch die Hauptthür der Kirche und begibt sich gemessenen Schrittes zum Hochaltar, während ihm ein anderer, gleichfalls als römischer Soldat gekleideter Mann folgt, der die Trommel schlägt. Nachdem Ersterer die auf dem Altar ausgestellte Reliquie angebetet hat, stellt er sich mit seinem Begleiter auf der einen Seite des Altars auf. Letzterer fährt während des ganzen Offertoriums fort die Trommel zu schlagen, und dieses dauert so lange, bis der Alcalde und die anderen Mitglieder des Ayuntamiento sowie alle anwesenden Gläubigen die Reliquie verehrt haben.

Wie in Felanitx gibt es auch in Pollenza zwei Knaben, welche man die Cavallets nennt; sie unterscheiden sich aber von jenen mehrfach im Anzuge. Sie tragen nämlich eine Mütze von schwarzem Sammet, die rund herum mit Locken und hinten mit einem herabhängenden Busch von weißen und rothen Tuchbändern versehen ist, ferner eine dunkelgrüne Jacke, rothe Cravatte und lichtgrüne Pumphosen mit gelben Streifen, weiße Strümpfe und schwarze Stiefeln. Die Pappendeckelpferde sind schwarz und mit einem aus buntfarbigen Bändern zusammengesetzten Schweif versehen und ringsherum mit rosenfarbigen Lappen besetzt. Am Feste des heiligen Sebastian durchzieht nach dem Hochamte ein Cavallet nach dem anderen in einer Art Tanzschritt je eine Hälfte der Ortschaft in Begleitung der Personen, welche beauftragt sind, Almosen für das Fest einzusammeln. Im Gefolge befinden sich ein Tamborino- und Fabiolspieler sowie ein Trommelschläger, der auch in der Kirche fungirte. Die Musik, welche hierbei gespielt wird, wurde von dem Herrn Bernardo Vila Sabaté niedergeschrieben, und uns von Herrn Costa in Pollenza freundlich mitgetheilt. Es ist die folgende:

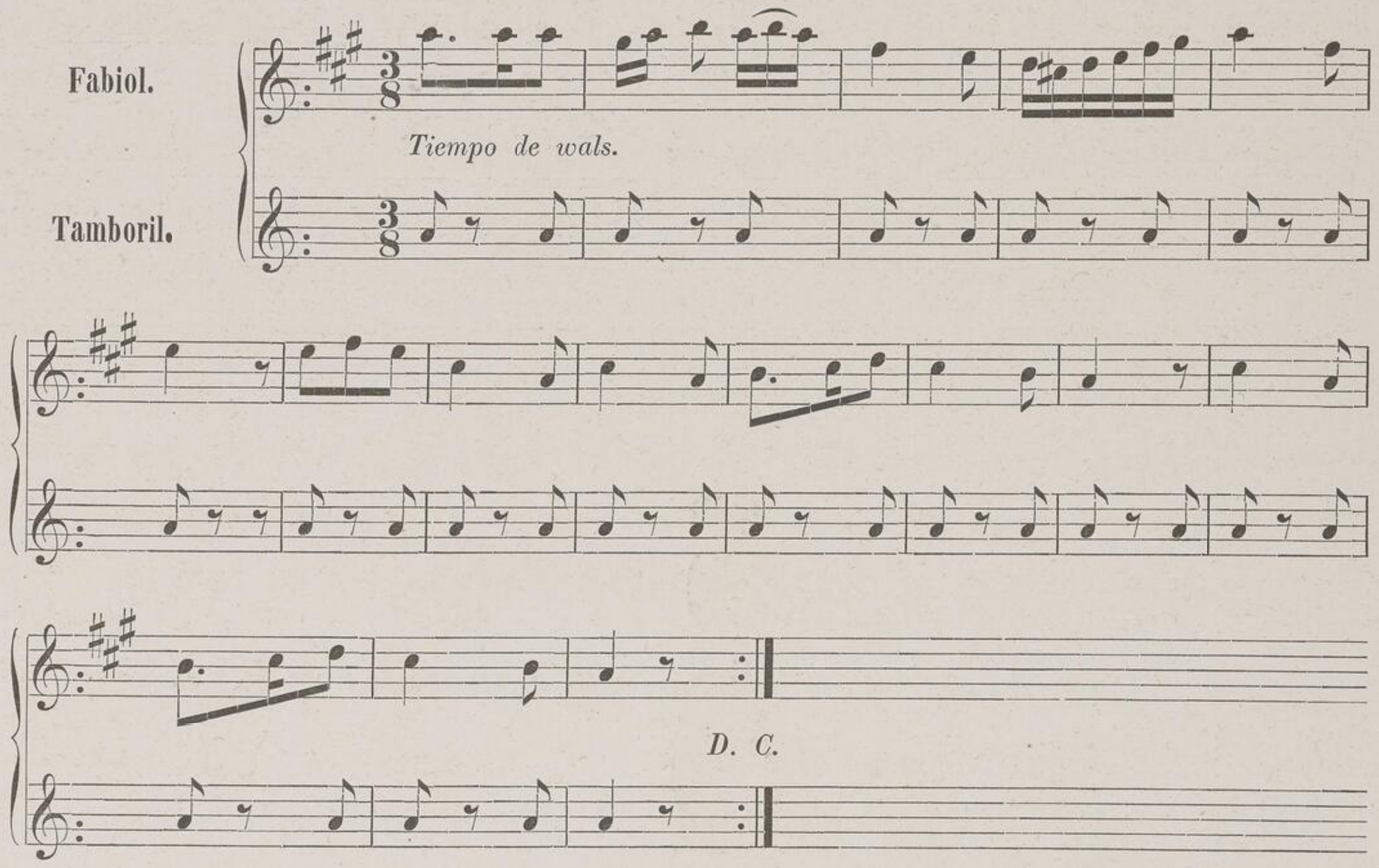
Bittweise beim Zuge der Cavallets durch die Ortschaft.



Die beiden Cavallets erscheinen auch bei der Procession, die am Nachmittage desselben Tages stattfindet, und auf jeder Seite Figuranten des heiligen Sebastian und

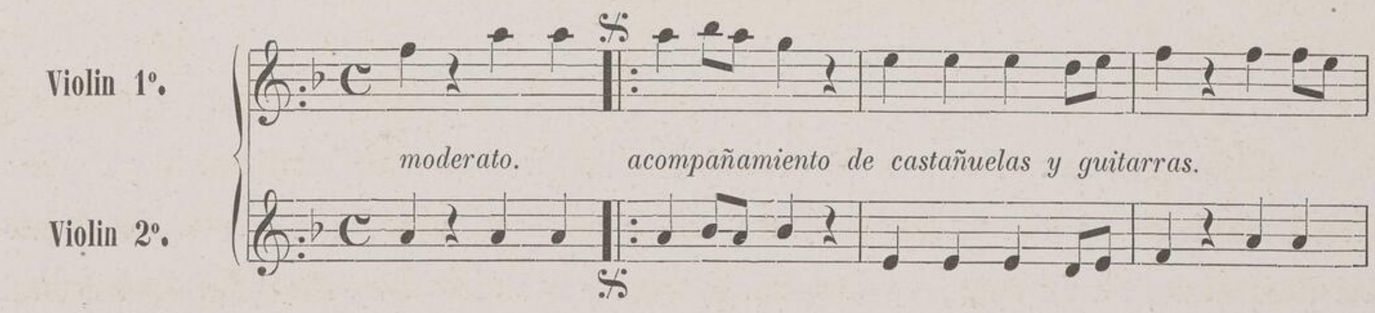
gefolgt von den Trommel=, Tamborino= und Fabiolspielern, wobei sie nach folgender Musik tanzen.

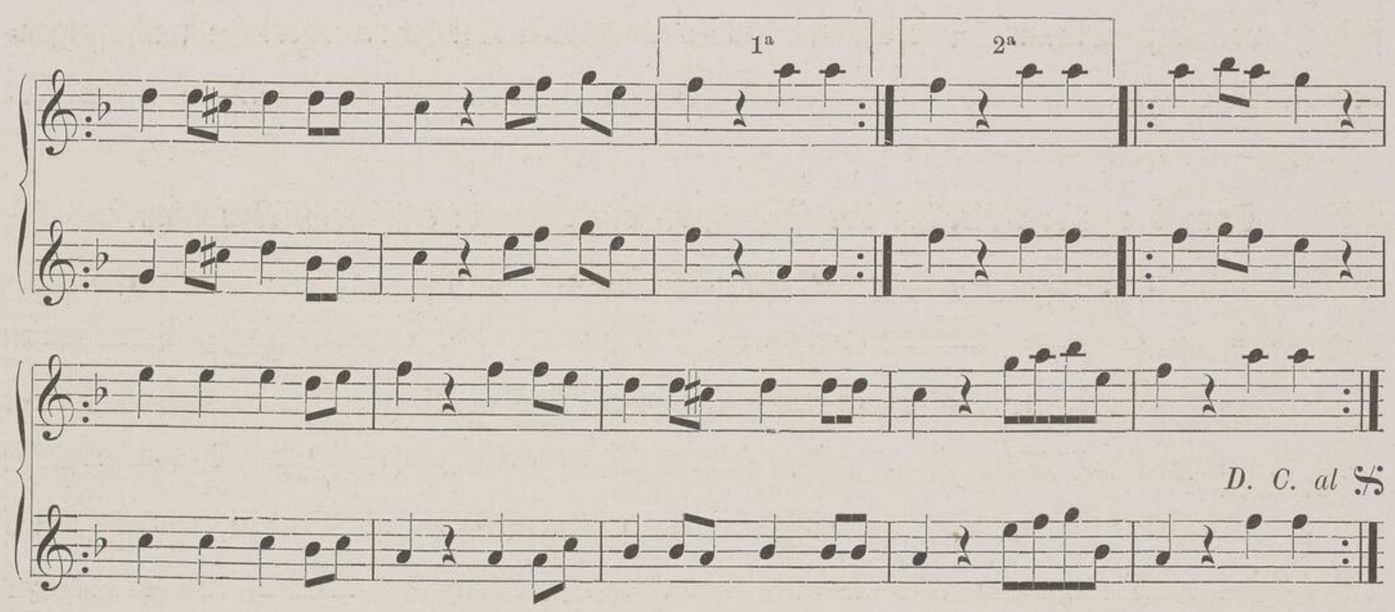
Tanz der Cavallets bei der Procession am Feste des heiligen Sebastian.



Es gibt auch in Pollenza einen ähnlichen San Juan Pelós wie in Felanitx, der aber bei der Frohnleichnamsprocession auftritt; ihm zur Seite schreiten zwei Mädchen, die man las Aguilas nennt. Sie haben in der Weise, wie die Cavallets, einen Pappendeckeladler angesteckt, den sie außerdem noch mit einer Hand halten. Der San Juan Pelós von Pollenza tanzt mit den Aguilas nach der Musik von Violinen, Guitarren und Guitarró, die folgende Weise spielen:

Tanz der Aguilas bei der Frohnleichnamsprocession.







Aguila de Pollenza.

Wenden wir nun den verschiedenen Volksfesten unsere Aufmerksamkeit zu. Sie stehen meistens mit den religiösen Festen in Verbindung, von denen wir bereits theils bei Aufzählung der Festtage, theils bei Besprechung der Wallfahrtsorte gesprochen haben.

Zu den wichtigsten Volksfesten gehört das in Sluch abgehaltene, welches wegen seiner schönen Feuerwerke, die mit Tanz abwechseln, berühmt ist. Auch den Tag des heiligen Antonius, namentlich den Vorabend desselben zeichnet man durch Feuerwerke aus. Dazu wird jedoch hier nur primitiver Baldrian (Fogatas) verwendet, welchen die ärmeren Klassen Palma's anzuzünden pflegen, worauf sie sich um das Feuer lagern. Zu dem Ende veranstalten sie eine Sammlung von Holz und alten Möbeln unter ihren Nachbarn und Bekannten. Diese Sitte, sowie das Fest des heiligen Antonius stammt aus alter Zeit. Da das Fest mit dem Beginn des Carnevals zusammenfällt, so wiederholen sich die Fogatas bis zum Ende desselben. Wahrscheinlich zündete das Volk diese Feuer ursprünglich, als es noch keine Straßenbeleuchtung gab, nur deßhalb an, um die vorbeiziehenden Masken sehen und sich an ihrer abenteuerlichen Kleidung belustigen zu können. Auch am Vorabende des Festes der Bonanova werden fast die ganze Nacht hindurch Fogatas unterhalten, bei deren Schein die Bauern sich dem Tanze widmen.

Ein sehr besuchtes Volksfest findet, wie wir schon oben erwähnt haben, am Jahrestage des Puig de Pollenza statt; wir müssen darauf noch einmal wegen eines hierbei aufgeführten eigenthümlichen Tanzes zurückkommen. Es ist der letzte und man bezeichnet ihn mit dem Namen la Matexa del Balle (der Tanz des Bürgermeisters), weil er dem Mädchen, dem er zuerkannt wird, die Ehre verschafft, beim Herabsteigen vom Puig vom Alcalde und ihrem Geliebten oder Novio nach Hause begleitet zu werden. Ihnen folgen alle Tänzerinnen mit ihren betreffenden Novios, und voran zieht bei Carrixfackelschein (Fayas) die ganze Comitiva der Cheremias. Im nächtlichen Dunkel bringt diese lange, den Berg sich hinabwindende Procession die überraschendste Wirkung hervor. Bei der Ankunft des Zuges in der Ortschaft strömt die ganze Bevölkerung zusammen, um sich die Tänzerinnen anzusehen. Diese ziehen zu dem Hause derjenigen, welcher die Ehre des Matexa del Balle zu Theil wurde, und hier bewirthen ihre Angehörigen die ganze Comitiva mit einem reichlichen Refresco. Hierauf werden die anderen Tänzerinnen von den Mitgliedern des Ayuntamiento, welche das Festcomité bilden, nach ihren Wohnungen geleitet.

Einige Feste sind zwar auch mit religiösen Uebungen verbunden, sie verdanken jedoch nicht der Verehrung eines Heiligen, sondern einem geschichtlichen Momente ihren

Ursprung; sie wollen bei den Nachkommen das Gefühl der Dankbarkeit für die von den Vorfahren errungenen Siege lebendig erhalten.

Das größte dieser Feste wird in Soller gefeiert; es wird auf folgende Begebenheit zurückgeführt. Am 11. Mai 1561 näherte sich ein großes tunesisches Geschwader unter dem Befehle Occhiali's mit 1300 Bewaffneten dem Hafen von Soller in der Absicht, die Ortschaft zu erobern und zu plündern. Kaum bemerkten dies die Einwohner Soller's, so vereinigten sich sofort alle Waffenfähigen, 600 an der Zahl, auf dem Platze der Ortschaft und zogen unter dem Commando des Ortscapitäns Juan Angelats eiligst zum Hafen. Inzwischen waren die Mauren an einem Punkte der Küste, bei Coll de la Illa, gelandet und hatten sich in zwei Corps gesondert; das eine, von dem berühmten Isuf Arraez befehligt, rückte gegen Soller von Süden her vor, das andere aber nahm die Richtung gegen den Camp de S'Oca, welchen der vom Hafen zur Ortschaft führende Weg durchschneidet. Letzteres Corps stieß am Pont de la Ma mit dem Capitän Angelats zusammen und wurde von dessen Truppen unter großen Verlusten, wozu auch der Führer selbst gehörte, zurückgeworfen. Während dieser Kampf stattfand, war das andere Maurencorps bis an die Ortschaft gelangt und hatte dieselbe, da sie ihrer tüchtigsten Vertheidiger beraubt war, im Sturm genommen. Die Eroberer gaben sich den größten Excessen hin, plünderten die Häuser, verbrannten die Möbel und ermordeten Weiber und Kinder, stießen jedoch auch hier und da auf einen heldenmüthigen Widerstand. Als merkwürdigstes Beispiel heroischen Muthes führt die Ueberlieferung zwei Schwestern, Namens Francisca und Catalina Casasnovas an, die das von ihnen allein bewohnte und unter dem Namen Can Tamany bekannte Haus gegen die Angriffe zweier Mauren vertheidigten und diese schließlich mit der Barre des Thores erschlugen. Dafür erhielten sie die ehrenvolle Bezeichnung der Valentas Donas de Can Tamany. — Nachdem das oben gedachte Maurencorps bei Pont de la Ma geschlagen worden war, eilten die Sieger nach Hause zurück, um ihre Familien und Häuser zu vertheidigen. Bei ihrer Annäherung räumten die Mauren eiligst die Ortschaft und schleppten einige Gefangene und reiche Beute mit sich fort; sie stießen aber auf der Flucht auf den Capitän Angelats mit seinen tapferen Kriegern und wurden so total geschlagen, daß sie die Gefangenen und die Beute fahren lassen mußten. Die Mauren sollen 500 Todte gehabt haben; darunter befand sich Isuf und ein Sohn Occhiali's.

Die, welche mit heiler Haut davon kamen, eilten zu ihren Galeeren und steuerten nach Algier zurück; sie waren für ihre Kühnheit gräßlich genug bestraft.

Man begeht am zweiten Sonntag des Mai den Jahrestag dieses Ereignisses in Soller des Morgens mit einer religiösen Feier in der Kirche, bei welcher die hölzerne Stange (Barra) der Frauen von Can Tamany ausgestellt wird, und veranstaltet am Nachmittage eine Procession, bei welcher ein Mann den Capitän Angelats und zwei neben demselben einhergehende Mädchen die Valentas Donas de Can Tamany vorstellen. Alle drei Personen sind in der Tracht jener Zeit gekleidet. Am anderen Morgen begibt sich die ganze Bevölkerung zum Hafen, wo eine Art Scheingefecht, gleich dem vom 11. Mai 1561 stattfindet. Von den beiden Corps, die dieses liefern, befindet sich das eine in der Landestracht, das andere ist nach Art der Mauren gekleidet, und sämmtliche Mitglieder sind mit Gewehren bewaffnet. Wenn sich beide Corps einander gegenübergestellt haben, beginnt ein simulirter Kampf und es werden mehrere Gewehrsalven gegeben, bis die Bauern endlich Sieger bleiben und alle Mauren als Gefangene mit sich zur Ortschaft führen, worauf sich ein Jeder nach Hause begibt. Die Betheiligung von Zuschauern an diesen Scheingefechten ist eine sehr große, und selbst nach der Rückkehr zur Ortschaft hört man noch einige Stunden lang nach allen Richtungen hin Gewehrschüsse fallen, womit man sich zum Beschluß des Tagesfestes unterhält.

Im sechzehnten Jahrhundert wurden außer Soller noch Pollenza und zwar in den Jahren 1531 und 1550, Valldemosa 1552, Andraitx 1553 und 1578 und Alcudia 1551 und 1558 von den Mauren angegriffen, jedoch stets von den Bewohnern heldenmüthig zurückgeschlagen. Die Mauren schleppten jedoch fast immer Gefangene mit sich fort und richteten in vielen Ortschaften großen Schaden an; eine Ausnahme hiervon machte nur Alcudia, das sie nie zu plündern vermochten. Fast alle diese Ortschaften feiern den Jahrestag des glorreichsten, sie betreffenden Ereignisses wenigstens durch ein religiöses Fest. In Pollenza wird eine solche Jahresfeier am 2. August, dem Tag von Nuestra Señora de los Angeles begangen; man hält dann, wie in Soller, auf einem zwischen der Ortschaft und dem Hafen gelegenen Felde ebenfalls ein Scheingefecht ab.

Auch in Palma feierte man ehemals am 31. December den Jahrestag der im Jahre 1229 erfolgten Eroberung der Insel durch Jaime I. mittelst einer prachtvollen Cavalcade,

jetzt ist jedoch diese Sitte ganz abgekommen, und selbst die frühere religiöse Feierlichkeit findet, wie wir schon zu erwähnen Gelegenheit hatten, seit dem Jahre 1868 nicht mehr statt.

Zu den ältesten Volksbelustigungsfesten Mallorca's muß man auch die Festas de Carré (Gassenfeste) in Palma rechnen. Den Anlaß zu denselben gibt ein kleines Heiligenbild oder Kapellchen an irgend einer Hauswand oder einer Kirche, welche den Gegenstand besonderer Verehrung für die Bewohner des betreffenden Stadtbezirkes ausmachen. Dergleichen Gassenfeste sind mehr unterhaltender, als religiöser Natur; sie finden nur zur Sommerszeit und zwar des Nachts statt. Schon acht Tage zuvor kündigt man in der Regel das Fest an, indem eine Musikbande mit Blasinstrumenten und großer Trommel, wie sie bei Militäraufzügen üblich sind, alle Gassen des Bezirks, den das Fest betrifft, durchzieht. Gleichzeitig hängt ein Jeder, der sich Fahnen verschaffen kann, dieselben an Stricken, die von einem Hausfirste zu dem gegenüberliegenden ausgespannt werden, über der Gasse auf, wo sie ganze acht Tage lang verbleiben. Viele der Fahnen zeigen die Nationalfarben, einige auch die Farben fremder Nationen; die meisten aber sind die Privatflaggen der Kauffahrteischiffe oder Handelshäuser der betreffenden Personen. Am Festtage sind alle Häuser des Bezirkes bis zum zweiten Stocke mit Tüchern, Myrten, Buchsbaum und anderem Laubwerk und grünem Pfahlrohr geschmückt. In geringer Entfernung von einander sind auch für die nächtliche Beleuchtung Reverber, Armleuchter und Festers angebracht. Unter letzterem Namen bezeichnet man eiserne Körbchen zum Verbrennen harziger Hölzer, welche man jedoch nur am Vorabend des Festes anzündet, da sie sonst die Vorübergehenden zu sehr beläftigen würden; auf freien Plätzen brennen sie aber auch am Festtage selbst. Kaum ist die Nacht angebrochen, so stellt ein jeder Bewohner der hell beleuchteten Gassen vor seinem Hause ein oder zwei Reihen Bänke oder Stühle, je nach der Breite der Gasse auf, damit sich die Freunde und Bekannten, die theils auf besondere Einladung, theils aus eigenem Antriebe erscheinen, niedersetzen können. Männer, welche die Cheremias, den Tamborino und Fabiol spielen, durchziehen am Vorabend und am eigentlichen Festtage die Gassen bis 10 Uhr Abends. Um diese Stunde stellen sie ihre Thätigkeit ein, und dann erscheint eine neue Musikbande mit Blas- und Streichinstrumenten, welche sich auf eine Tags zuvor errichtete, mit Vorhängen, Fahnen, Myrten, Rohr u. s. w. geschmückte Tribüne setzen und allerhand Stücke aus Opern, sowie Tänze und Märsche bis ein, zwei und selbst drei Uhr Nachts aufspielen. Erst mit dem Auf-

treten dieser Musiker fängt das eigentliche Gassenfest an. Die Bänke längs der Häuser bevölkern sich mit jungen Mädchen und ihren Müttern, sowie mit den jungen Männern, die jene zum Feste begleiten, während eine unabsehbare Menschenmenge alle Gassen des Bezirkes durchstreift und theils den fröhlichen Melodien der Musik lauscht, theils die kühle Nachtbrise genießt. Von Zeit zu Zeit verlassen auch die Mädchen ihre Sitze an den Seiten der Gassen und machen in Begleitung ihrer Liebhaber und Bekannten einen Rundgang durch den Festbezirk, heiter plaudernd und häufig stehenbleibend, um die Freundinnen, an denen sie vorüberkommen, oder die ihnen begegnen, zu begrüßen. Die Mannigfaltigkeit der Anzüge, die verschiedenen Klassen der Bevölkerung, die Decoration und Beleuchtung der Gassen, die namentlich an dem Kapellchen des betreffenden Heiligen, wenn eine solches im Bezirke besteht, wahrhaft verschwenderisch ist, indem sich hier Wachskerze an Wachskerze reiht, und endlich die süßen Musikklänge bringen in diesen südlichen Nächten ein wunderbar bewegtes Lebensbild hervor. Dennoch finden bei dem ruhigen Charakter des Mallorquiners trotz des bei einer solchen Menschenmenge unvermeidlichem Lärmens und Drängens nie Unordnungen statt. Um dem Feste noch mehr Abwechselung zu geben, pflanzt man an einem geeigneten Orte bisweilen auch einen mit Seife oder Fett bestrichenen Freudenbaum auf, an dessen Spitze eine Myrtenkrone mit verschiedenem Backwerke (Cocas, Rosquillas u. s. w.), Bonbons, Hühner und ähnliche Gegenstände befestigt sind, damit die Buben ihre Geschicklichkeit im Klettern zeigen können. Ferner werden häufig Burattinibuden (Teresetas) errichtet, deren komische Bewegungen und Stöße namentlich die junge Welt sehr zahlreich anlocken. Endlich werden auch bei Gassenfesten bisweilen Feuerwerke abgebrannt. Am Festtage selbst stellen sich an den Straßenecken Haselnuß-, Confits- und Bonbonsverkäuferinnen an kleinen Tischen auf, und Orchataverkäufer durchziehen die Gassen und bieten ihre Erfrischung den Vorübergehenden an.

Es bleiben uns nur noch einige Worte über die Art und Weise, wie die Gassenfeste angeordnet und ihre Kosten bestritten werden, zu sagen übrig. Für jedes Fest besteht eine Brüderschaft, zu der alle Personen gehören, die einen Beitrag zu den Auslagen leisten. Jedes Jahr wählt man am Tage nach dem Feste vier Sobreposats, welchen die Leitung des künftigen Festes obliegt, und einen Clavari oder Schatzmeister, welcher das Vermögen der Gesellschaft verwahrt und die Beiträge der Mitglieder einzieht,

die wöchentlich $^4/_{10}$ oder $^6/_{10}$ Real (etwa 5'45 oder 8'22 Francs jährlich) betragen. Gewöhnlich werden zu Sobreposats junge Handwerker gewählt, für den Posten eines Clavari sucht man aber immer eine vornehme Person zu gewinnen; am häufigsten wählt man dazu ein Kind aus einem adeligen Hause, und in diesem Falle ist dann natürlich der Vater desselben der eigentliche Clavari. Zu den wöchentlichen Beiträgen der Mitglieder für die Auslagen des Festes kommt dann noch der Betrag einer außerordentlichen Sammlung, die im ganzen Bezirk des Festes und selbst in den übrigen Theilen der Stadt an dem Verkündigungstage desselben und in den darauf folgenden acht Tagen veranstaltet wird. Für ihre Beiträge werden die Mitglieder der Brüderschaft dadurch ausgezeichnet, daß ihre Häuser mit Reverberen versehen werden, um sie während der Festnacht beleuchten zu können. Außerdem erhält jedes Mitglied am Vorabende des Festes 1 oder $1^1/_2$ Pfund (407 oder 610 Gramm) gutes Rindfleisch, und am Festtage selbst eine große, aus Ensaimadateig verfertigte Coca, und, wenn es einen wöchentlichen Beitrag von $^6/_{10}$ Real zahlte, außerdem noch eine Tortada. Das Fleisch muß sich ein Jeder von dem zur Austheilung bestimmten Orte holen lassen, die Cocas, und Tortadas aber werden den Mitgliedern am Morgen des Festes unter Cheremias-, Tamborino- und Fabiolmusik ins Haus gebracht. Endlich sei noch erwähnt, daß während des Festtages die Hausthür des Clavari mit grünem Pfahlrohr geschmückt ist, und daß die Musikbande, welche auf der Tribüne spielte, gewöhnlich nach Beendigung des Festes um ein oder zwei Uhr Nachts nach dem Hause des Clavari zieht und eine Toccata aufführt. Diese Ehrenbezeigung bezahlt der Clavari fast immer damit, daß er eine größere oder geringere Summe zur Deckung des Deficits der Festkosten zuzuschießen hat, da sehr häufig das eingesammelte Geld dazu nicht ausreicht.

Ehemals scheinen die Gassenfeste viel häufiger gewesen zu sein als gegenwärtig, und es dürfte kaum ein Bezirk der Stadt deren gänzlich entbehrt haben. Gleichwohl ist ihre Zahl noch immer ziemlich bedeutend, und einige werden gleichzeitig in verschiedenen Bezirken abgehalten. Man beginnt im Mai mit jenem der Santisima Trinidad, in dem Bezirke bei der Kirche des Socorro. Dann folgen im Juni das Fest von S^n Antonio in der Nähe des gleichnamigen Thores, das von S^n Juan Bautista in den Gassen, welche die bei der Lonja gelegenen Kapelle dieses Heiligen umgeben, und endlich das von S^n Pedro in dem Puig und den zunächst gelegenen Häusern; letzteres gilt

als specielles Fest der Fischer und anderer Seeleute. Im Juli feiert man in den Gassen in der Umgebung des Spitals und in einigen der Kirche des Socorro gegenüberliegenden das Fest de la Sang zu Ehren des in der Spitalkirche verehrten Christus. An demselben Tage begeht man gewöhnlich auch ein Fest zu Ehren des Beato Ramon Lull im Umkreise der Gassen des Sol von Montesion, Pelleteria und Call, woselbst auf der Mauer eines Hauses ein Kapellchen mit dem Bilde dieses Beato angebracht ist. In der dem Borne parallelen Gasse de Pelaires und den benachbarten Gassen, sowie im Bezirk de la Calatrava, hinter dem Seminar und dem Platz von Sn Geronimo, feiert man den Tag des Sn Cristobal, in dem Bezirk der Rambla, wo ehemals das Kloster der Mare de Deu del Carme stand, das Fest der Mare de Deu del Carme und in der Gasse von Sn Miguel und den daranstoßenden die Feste des Sn Jaime und der Sta Anna. Am ersten Sonntag nach dem 28. Juli, dem Fest der Beata Catalina Tomás, wird in der Gasse von Sn Jaime, an deren Ende das die Reliquien der sehr volksthümlichen mallorquinischen Beata Catalina beherbergende Nonnenkloster der Sta Madalena liegt, ein Gassenfest gefeiert, das, wie wir sogleich sehen werden, von allgemeinem Interesse für die ganze Stadt ist. Endlich feiert man im Monat August auch mehrere Tage lang ein Fest zu Ehren der Mare de Deu de Agost (Maria Himmelfahrt), das sich über den Platz de Copiñas und die Gassen del Conquistador, von Sn Domingo, Jaime II. und andere ausdehnt, und am Tage darauf das Fest des Sn Roque in den Gassen von Sn Roque, Sn Sebastian und anderen daranstoßenden.

Diese Gassenfeste wurden ehemals viel zahlreicher und von vornehmeren Leuten, als gegenwärtig, besucht; selbst Damen aus den ersten Familien erschienen und ließen sich auf den Stühlen an den Seiten der Gassen nieder. Seitdem jedoch den ganzen Sommer hindurch an jedem Donnerstag und Sonntag Abends eine Militärkapelle auf dem Borne spielt, hat diese Sitte sehr abgenommen, da die vornehmen Leute den Spaziergang auf dem Borne dem Besuche der Gassenfeste vorziehen. Ganz vernachlässigt werden dieselben jedoch von den höheren Klassen nicht, ihre Betheiligung beschränkt sich aber immer nur auf einen kurzen Spaziergang über den Festschauplatz.

Die wichtigsten von den vorerwähnten Festen, welche sich zugleich des vornehmsten Besuches zu erfreuen haben, sind die von Sn Juan, Sn Pedro und Nuestra Señora

del Carme; das letztere zieht namentlich die Seeleute an. Das Fest der Beata Catalina Tomás zeichnet sich noch durch besondere Eigenthümlichkeiten aus, die es zu einem sehr beliebten machen. Es erscheint nämlich bei demselben ein Triumphwagen (Carro de la Beata), den eine Cavalcade (Colcada) begleitet. Der Carro ist ein riesiger, offener, mit Malereien und Verzierungen überladener Wagen, auf welchem ein junges, die Beata darstellendes Bauernmädchen durch die ganze Stadt gefahren wird. Sie nimmt die höchste Stelle ein, und neben ihr sitzen zwei kleine als Engel gekleidete Knaben. Weiter befinden sich auf dem Wagen noch einige junge Violinspieler und Knaben, welche gemeinschaftlich zur Musik Coplas aus einer Hymne zu Ehren der Beata singen, zusammen zehn bis zwölf Personen, die eine Art weiße oder dunkelviolette Tunica, eine verschiedenfarbige seidene Schärpe und eine Lorbeerkrone tragen. Dazu kommen noch einige Knaben in maurischer Tracht, welche Wachskerzen zur Beleuchtung des Wagens tragen. Der Carro wird von sechs Maulthieren gezogen, die von einem Kutscher und einem Reitknecht, den eine adelige Familie stellt, gelenkt werden. Die den Wagen begleitende Cavalcade besteht aus einer größeren oder geringeren Zahl von jungen Männern zu Pferde und meist in altspanischer Tracht, wie sie zu Anfang des siebzehnten Jahrhunderts üblich war; manche sind auch als Mauren gekleidet, die Trachten sind jedoch nur sehr unvollkommen nachgeahmt; alle halten eine Harzfackel (Hatxa de vent) in der Hand. Mit Ausnahme von zwei Reitern, welche den Zug beschließen, reiten alle übrigen in zwei Reihen dem Wagen voraus unter Aufführung eines auf einem Maulthier reitenden Bauern in gewöhnlicher Tracht, welcher die Standarte der Beata trägt. An der Spitze des Zuges endlich, fährt ein gewöhnlicher Bauernwagen, welcher mit Fackeln zum Ersatz der verbrauchten beladen ist, und auf dem sich auch noch zwei Männer, welche die Cheremias, den Tamborino und Fabiol spielen, befinden. Gegen neun oder zehn Uhr Abends geht der Zug von dem kleinen Platz vor der Kirche von Sta Madalena aus und begibt sich durch die Gasse von S^n^ Jaime zum Borne, der dicht mit Neugierigen gefüllt ist; dann wird die Gasse durchzogen, in welcher der Conde de Montenegro wohnt, dessen Vorfahre, der Cardinal Despuig, viel dazu beitrug, von Pius VI. das Breve der Beatification der Sor Catalina Tomás vom 3. August 1785 zu erlangen. Hierauf bewegt sich der Zug durch fast alle Straßen der Stadt und namentlich durch jene, wo irgend eines der vielen Mitglieder der betreffenden Brüderschaft wohnt. Von

Zeit zu Zeit macht der Zug Halt, damit die Sänger, die sich auf dem Wagen befinden, eine Copla singen können, was stets geschieht, wenn man an dem Hause eines Mitgliedes der Brüderschaft oder einer vornehmen Familie oder Person vorüberkommt, um denselben eine Ehre zu erweisen. Während die Coplas gesungen werden, werfen die Leute, die an den Fenstern und auf den Balcons des Hauses, dem eine solche Ehrenbezeigung zu Theil wird, stehen, der Beata gewöhnlich Hände voll Confits zu. Der Umzug der Cavalcade dehnt sich meistens bis um ein oder zwei Uhr Nachts aus. Der von uns geschilderte Wagen und die begleitende Cavalcade sind nur ein schwaches Ueberbleibsel von den Festlichkeiten, welche zur Zeit der Beatification der Catalina Tomás in Palma stattfanden. Diese Beata war eine Bauerntochter aus Valldemosa; sie wurde am 1. Mai 1531 geboren, trat 1552 in das Kloster von Sta Madalena in Palma und legte 1555 ihr Gelübde ab.

Am folgenden Sonntag wird das Fest der Beata in der Weise wiederholt, das zu denselben Stunden der Nacht ein kleiner Triumphwagen, den man Es Carro petit de la Beata nennt, durch die Gassen der Stadt fährt, den gleichfalls eine Cavalcade, aber von Knaben, die auf kleinen Pferden reiten, begleitet. Wagen, Trachten und Anordnung des Zuges verhalten sich genau eben so wie bei dem großen, von dem er überhaupt nur eine Nachbildung im Kleinen ist. Neugierige sieht man bei demselben am Borne und in allen Gassen eben so viele, wie bei dem großen Aufzuge. Die Brüderschaft aber, welche für den Carro petit und das betreffende Fest sorgt und die Kosten desselben trägt, ist eine andere; sie besteht ebenfalls nur aus Knaben.

Die Reihe der Gassenfeste Palma's schließt mit den Festen des S^n^ Magin im Arrabal de Sta Catalina und des S^n^ Bernard bei dem ehemaligen Cistercienserkloster de la Real.

Das Fest des heiligen Magin, des Patrons des Arrabal de Sta Catalina wird den 19. August, mit einer religiösen Feier und mit Wettrennen und Tanz wie die übrigen derartigen Feste begangen. Außerdem bieten aber die Hauptstraßen von Sta Catalina während der Nacht des Festtages ganz denselben Anblick dar, wie die Gassenfeste in Palma. Der Andrang ist dann ungemein groß, da insbesondere am

Nachmittag eine unabsehbare Menschenmenge von Palma nach dem Arrabal strömt, um in der Hauptstraße spazieren zu gehen und gleichzeitig das Kirchlein zu besuchen. Darunter sind alle Klassen vertreten, selbst die vornehmsten Damen; in größerer Anzahl, als die Bauern erscheinen aber die Seeleute, was daher rührt, daß die Bewohner des Arrabal meistens Schiffer oder Fischer sind.

Das Fest des Sⁿ Bernard, eins der volksthümlichsten und besuchtesten auf Mallorca, wird am 20. August ganz nahe bei der Kirche des seit 1835 aufgelösten Klosters La Real abgehalten. Obwohl hier keine Unterkunft zu finden ist, ziehen schon am Vorabende viele Leute aus den niederen Klassen dahin und bringen bei der günstigen Jahreszeit die Nacht im Freien zu. Am anderen Morgen begeht man eine kirchliche Feier. Von den ersten Morgenstunden an wird der Zudrang fort und fort größer, denn es kommen nicht blos die Leute aus der Stadt, sondern auch aus allen umliegenden Ortschaften, und das geht so fort bis spät Nachmittags, wo sich die Zahl der Anwesenden wohl auf 8000, ja bisweilen auf 12 bis 15000 Personen beläuft. Die meisten Leute kommen gefahren oder geritten, die Reichen zu Wagen, die Bauern in ihren Carros envelats, die Arbeiter aus Palma in den gewöhnlichen Transportkarren. Während in der Nähe des Klosters getanzt wird, lagern zu beiden Seiten des dahinführenden Weges Gruppen von sechs bis fünfzehn Personen auf dem Boden und halten theils auf einem ausgebreiteten Tischtuch, theils auf dem Rasen selbst ihr Mahl ab, dessen unumgängliche Bestandtheile die Ensaimada und die Sobrasada bilden, und bei welchem Wein und Heiterkeit, sowie Cheremias-, Tamborino- und Fabiolklänge nicht fehlen. Bei diesem großen Gelage sind alle Klassen vertreten; zwischen den einzelnen Gruppen sieht man Wagen und Karren, die meisten Fuhrwerke und Thiere stehen jedoch im Hintergrund beisammen, und bilden um die Lagernden eine ringförmige Umwallung. Andere Personen drängen sich zum Tanzplatze, um entweder an dem Tanze Theil zu nehmen oder demselben zuzuschauen. Nachdem man genug gegessen und getrunken hat, kehrt bei Sonnenuntergang Alles heim, und nun sieht man die Reiter und Fuhrwerke in langer Reihe auf der Straße dahinziehen. Die Karren sind mit Leuten überfüllt und enthalten bisweilen zwölf, fünfzehn und noch mehr Personen, Männer sammt Frauen; von den ersteren stehen einige und halten Harzfackeln in der Hand, die sie bei der Einfuhr in die Stadt anzünden. Die Leute in den Karren stoßen Freudenrufe aus und namentlich den Laut

Chuya, welches der eigends für dieses Fest bestimmte Freudenruf zu sein scheint. Viele Leute aus der Stadt, die nicht in La Real gewesen waren, gehen vor die Puerta de Jesus, um die Heimkehr der Fuhrwerke abzuwarten; die meisten stellen sich aber an der Rambla oder am Borne auf, wo die Wagen nach einander mit den brennenden Fackeln und unter beständigem Geschrei vorbeifahren, um dann ihre Insassen nach den betreffenden Wohnungen zu befördern.

Die Einweihung einer neuen Kirche oder auch nur einer Seitenkapelle gibt gewöhnlich auch zu einem religiösen Volksfeste mit Tanz, Wettrennen und Feuerwerk Veranlassung.

Im Anhange zu den Volksfesten sei hier noch der Feier gedacht, die beim Eindachen eines Hauses stattfindet. Es herrscht nämlich in fast allen Gegenden Mallorca's die Sitte, dazu die jungen Männer und Mädchen der Bekanntschaft einzuladen und sich von ihnen beim Decken des Daches mit Ziegeln helfen zu lassen. Dies Geschäft wird gewöhnlich nur am Nachmittage vorgenommen, da die Zahl der Gäste fast immer eine sehr große ist. Die Frauen besorgen in der Regel die Reinigung der die Ziegel tragenden Pfahlrohrschäfte, und diese werden dann von den auf die Balken des Daches gestiegenen Männern der Quere nach mit Spartschnure an einander gebunden und so auf dem Dachstuhle befestigt. Wenn die Eindachung vollendet ist, gibt der Hausherr den Theilnehmern ein kleines Refresco (Refresc), welches aus weißem Wein oder Branntwein mit inländischem Bescuyt und Confits besteht. Da unter den geladenen Personen sich fast immer Jemand findet, der die Cheremias, Mandurria oder Guitarre zu spielen versteht, so improvisirt man in der Regel nach dem Refresco einen kleinen Tanz, der bis zum Beginn der Nacht währt.

Die Refrescos, die nicht blos bei diesem, sondern auch noch bei verschiedenen anderen feierlichen Anlässen, von denen noch die Rede sein wird, verabreicht werden, sind bei den Land- und Ortschaftsbewohnern, sowie bei den niederen Volksklassen in der Stadt meistens sehr einfach, variiren jedoch selbstverständlich nach den Vermögensverhältnissen der Personen, die sie geben. Bei den Aermeren trägt Jemand eine Schüssel mit Confits de Anis und de Retgêya, worauf ein silberner Löffel liegt, im Zimmer umher; denn ein solcher Löffel gilt als ein unentbehrliches Geräth, und selbst ärmere Leute,

die keinen besitzen, versäumen es nie, sich für eine solche Gelegenheit einen zu borgen. Nach einiger Zeit geht dieselbe Person oder eine andere mit einer Flasche Anisbranntwein (Aygordent) umher. Auf diese Weise wird ein Gast nach dem anderen zum Refrescar eingeladen. Jeder nimmt einen Löffel Confits und einen Schluck Branntwein aus der Flasche. Bei etwas Wohlhabenderen wird der Branntwein aus zwei Gläschen getrunken, die ein Anderer, der dem Flaschenträger folgt, auf einem Teller präsentirt. Die begüterteren Klassen lassen außer den vorerwähnten Confits auch noch Confits de Mella und Dolsetas verabreichen, die entweder zusammen oder auf verschiedenen Tellern, je nach der Wichtigkeit des Refrescos, angeboten werden. Bisweilen gibt man auch auf einem besonderen Teller Bescuyt de la Reina umher. Hierzu kommen in Sineu auch noch die berühmten dortigen Rosquillas und Congrets, in Inca eine Art Congrets, die gleichfalls von Nonnen verfertigt werden und Concos heißen, und in Manacor die Suspiros. Statt des gewöhnlichen Branntweins wird bei den Refrescos der wohlhabenden Klassen Resolis in einer großen Schüssel mit vier oder sechs Gläsern verabreicht. Dieses Resolis besteht aus Branntwein mit Zucker und irgend einem darin macerirten Kraut oder Obst, wie Menthe, Kirschen, Azeroles u. s. w. Bisweilen fügt man auch dem Resolis noch eine Flasche süßen, weißen Wein (Vi blanc) hinzu. Gleichzeitig macht ein anderer Teller mit Rauchtabak und Papier zum Anfertigen von Cigaretten oder mit Cigarren die Runde. Häufig werden, namentlich in Pollenza und Sineu, die den Gästen bei den Refrescos verabreichten Confecte und Bäckereien nicht gegessen, sondern in die Tasche oder in ein Sacktuch gesteckt; aber nehmen muß man stets von dem Angebotenen, sonst wird dies als Verachtung ausgelegt. Wenn Forasteros oder Fremde bei dem Refresco zugegen sind, die für das Dargebotene danken, so thun dies auch alle im Zimmer versammelten Gäste so lange, bis der Fremde, über diese Volkssitte aufgeklärt, etwas von dem Refresco nimmt oder doch wenigstens so thut. Frauen trinken gewöhnlich, wie sich wohl denken läßt, keinen Branntwein oder Resolis, sondern begnügen sich mit den Confecten und Bäckereien.

In Palma sind die bei Hochzeiten und anderen Familienfesten stattfindenden Refrescos verschieden. Man verabreicht nämlich Chocolade und Gefrorenes, und der Tisch ist mit einer Menge der vorzüglichsten Backwerke und Confitüren

bedeckt. Die reicheren Bewohner der größeren Ortschaften ahmen bisweilen diese städtische Sitte nach.

Zu den Volksunterhaltungen kann man auch die Ausflüge rechnen, welche befreundete Personen, mit oder ohne Familie, meist den Arbeiterklassen angehörig, aufs Land machen, um dort den Tag zuzubringen und im Freien, auf dem Boden lagernd, zu essen. Bisweilen improvisirt man dabei auch einen kleinen Tanz nach dem Spiel der Guitarren. Man nennt solche Unterhaltungstage Pancaritats (wörtlich Almosenbrod); ehemals fanden sie viel häufiger, als heutzutage statt und zwar im Frühjahr, in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten. Einer der beliebtesten Orte für die Abhaltung von Pancaritats ist die Font Santa bei Palma.

Im Anschluß an die Volksgebräuche sei noch der Zeiten gedacht, an welchen man sich Geschenke zu machen pflegt. Dies geschieht auf Mallorca zu Weihnachten, Ostern, am Jungfrauenfeste (21. October), am Namenstage, der wie in allen katholischen Ländern am meisten gefeiert wird, und am Geburtstage. Zu Weihnachten pflegt man einen Truthahn oder ein Spanferkel zu schenken, ersteren namentlich dem Arzte, dem Anwalt, den Lehrern und Erzieherinnen der Kinder und sonst anderen Personen, denen man seine Erkenntlichkeit für geleistete Dienste bezeigen will. Zu Ostern schenkt man ein Lamm oder einige Panadas, und zum Feste der Jungfrauen den Mädchen einen Teller Bunols und andere Backwerke und Confitüren. Zum Namenstage gibt man ebenfalls den Aerzten, Anwalten, Lehrern und Erzieherinnen, sowie den Verwandten und intimsten Freunden eine große Ensaimada oder Tortada oder andere Confitüren und Gebäcke. Nur in vornehmen Familien der Stadt und bisweilen auch der Ortschaften beschenken Eltern, Großeltern, Onkel, Pathen u. s. w. ihre Kinder, Enkel, Neffen und Pathkinder statt mit Eßwaaren mit irgend einer anderen Gabe. Zum Beschenken der Kinder ist aber namentlich der Dreikönigstag bestimmt. Man erhält sie nämlich in dem Glauben, daß am Vorabende desselben die heiligen drei Könige in leibhaftiger Gestalt mit ihrem Gefolge auf Pferden und Maulthieren und mit Bonbons beladen ankommen, um damit die Schuhe der Kinder zu füllen, welche diese für die Nacht vor die Fenster und auf die Balkone stellten und reichlich mit Gerste und Bohnen für die Thiere der Könige versahen. Diese Sitte, der selbstverständlich nur die kleinsten

Kinder Glauben schenken, erstreckt sich bisweilen auch noch über die eigentlichen Kinderjahre hinaus; man steckt dann statt der Bonbons, Schmuckgegenstände, Geld und dergleichen in die Schuhe.

Nun wollen wir noch die besonderen Volksgebräuche der Mallorquiner bei ihren wichtigsten Lebensereignissen in Betracht ziehen und verweilen zuvörderst bei ihren Verehelichungen.

Wenn ein junger Mann sich in ein Mädchen verliebt hat, so nimmt er zu irgend einer ihrer Freundinnen seine Zuflucht, um ihr durch diese etwas Angenehmes sagen zu lassen, oder er bringt ihr eine Serenade, bei der Lieder, die seine Liebe kundgeben sollen, gesungen werden. Bei solchen Serenadas erscheint der Liebhaber in Begleitung einiger Freunde; sie spielen die Guitarre oder Guitarró und singen dazu Volkslieder. Der Guitarrespieler ist nicht immer der Sänger, sondern dazu wird einer der Begleiter gewählt und natürlich immer derjenige, der mit der besten Stimme begabt ist. Sollen diese Serenaden einen größeren Erfolg haben, so treten gewöhnlich Mehrere zusammen; einer spielt die Guitarre, ein Anderer die Guitarró, ein Dritter die Mandurria oder irgend ein anderes Instrument. Die Serenadas finden namentlich am Samstag oder am Vorabende eines Festes, und namentlich am Abend vor dem Namensfeste des Mädchens statt. Da man am Tage der heiligen Ursula und der 11000 Jungfrauen (21. October) das allgemeine Fest aller Mädchen feiert, so hört man am Vorabende dieses Tages die meisten Serenaden in den Gassen Palma's und der Ortschaften. Gegenwärtig befolgen fast nur noch die jungen Männer der industriellen Klassen und die Bauern diese poetische Sitte, ehemals geschah dies aber von allen Klassen, und in den Ortschaften ist es noch überwiegend der Fall, in den größeren derselben und namentlich in Palma, haben sich aber allmählig zum Festetjar (Liebe erregen) der Mädchen aus den wohlhabenderen Ständen lärmende Musikserenaden ohne Gesang eingebürgert, bei denen eine Musikkapelle mit Blas- oder Streichinstrumenten oder beiden zusammen Walzer, Opernstücke u. s. w. spielt. Als ein günstiger Ort zu Liebeserklärungen wird auch ein Jahrmarkt angesehen, da auf demselben alle Mädchen der Ortschaft erscheinen. Der Liebhaber hat hier Gelegenheit, der Person, in die er verliebt ist, irgend eine Schmucksache, einen Ring, einen Fächer, Strumpfbänder, Bänder u. s. w. zu schenken. Wird diese kleine Gabe angenommen, so sieht der junge

Mann dies als ein Zeichen an, daß seine Absichten gut aufgenommen wurden. In dieser Zuversicht harrt er auf den geeigneten Augenblick, der ihm gestattet, dem Mädchen seine Wünsche klar aussprechen zu können. Wenn diese ihn nicht näher kennt, so legt sie ihm dann Fragen vor, um sich über seine Verhältnisse zu unterrichten, und fallen die Antworten befriedigend aus, so bestimmt sie einen Tag und Ort zum ersten Stelldichein. Nach diesem finden noch mehrere andere geheime Zusammenkünfte statt, bis sie sich ganz mit einander verständigt haben; nun zeigen sie sich auch vor dem Publikum, indem sie mit einander an Festtagen spazieren gehen und sich vor der Hausthüre des Mädchens den Hof machen (festetjaut). Sowie dies die Eltern oder Verwandten des Mädchens bemerken, so ziehen sie entweder sofort oder doch bald nachher Erkundigungen über die Persönlichkeit und die Verhältnisse des Bewerbers ein. Entsprechen diese ihren Wünschen nicht, so verbieten sie ihrer Tochter jeden weiteren Verkehr mit dem betreffenden Manne, ist aber das Gegentheil der Fall, so gestatten sie ihr, dem Bewerber einen Stuhl auf der Gasse neben der Hausthüre anzubieten. Ist das Verhältniß in dieser Weise einige Zeit fortgeführt worden, so gibt das Mädchen ihrem Liebhaber (Enamorat) zu verstehen, daß, wenn er nun nicht Zutritt in das Haus begehre (si no pren Portal), sie das Verhältniß abbrechen werde. Verlangt er darnach, so wird er von dem Mädchen in das Haus geführt, und er ersucht nun die Mutter um die Erlaubniß, das angeknüpfte Verhältniß weiter fortsetzen zu dürfen. Diese Bitte wird gewöhnlich etwa in folgender Weise gestellt: „Sie haben mich schon öfters hier in der Nähe gesehen; ich kam nicht, um irgend ein Gut zu kaufen oder zu verkaufen; Sie können sich wohl denken, daß ich Ihrer Tochter wegen komme, und wenn Sie es gestatten, werde ich ins Haus eintreten.“ Hierauf erwiedert die Mutter: „Wenn Du in guter Absicht kommst und nicht etwa darauf ausgehst, Dich über meine Tochter lustig zu machen, so werde ich mich nach Deinen Verhältnissen erkundigen und Dir hiernach später meine Antwort ertheilen.“ Fällt diese günstig aus, so stellt sie dem jungen Manne zugleich in ernsthafter Weise vor, daß sie von ihm eine gute Aufführung erwarte. Von diesem Tage an hat der Liebhaber Zutritt im Hause seiner Geliebten, und er erscheint dort zu bestimmten Stunden des Tages. An Feiertagen sind dies die Nachmittagsstunden bis drei Stunden nach Sonnenuntergang und Dienstags, Donnerstags und Samstags anderthalb bis zwei Stunden nach der Arbeitszeit. An anderen Wochentagen wird gewöhnlich nicht festetjat. So bleibt das Verhältniß zwischen den Liebenden bis zu dem Augenblick, wo sie sich verehelichen. In Andraitx herrscht

unter den Brautleuten eine eigenthümliche Sitte. Es gibt nämlich in dieser Ortschaft viele junge Männer, die sich dem Seeleben widmen. Wenn nun einer von diesen eine Geliebte hat und eine lange Reise unternimmt, so übergibt er seinem Mädchen eine halbe oder eine ganze Unze (40 oder 80 Francs) oder eine noch bedeutendere Summe als eine Art Unterpfand für seine Treue während seiner Abwesenheit. Gewöhnlich gibt auch das Mädchen ihrem Geliebten einen Ring, Knöpfe oder einen anderen Schmuckgegenstand zu demselben Zwecke. Wird sie vom Geliebten vergessen, so ist sie berechtigt, ihren Schmuckgegenstand zurück zu fordern, dagegen das Geld, welches sie empfing, zu behalten; ein Gefühl von Zartheit, das oft auch mit Haß gemischt ist, bestimmt sie aber bisweilen, das Geld zurück zu erstatten. Wird das Mädchen dem Geliebten untreu, dann gibt man sich gegenseitig das Unterpfand zurück.

Dies alles gilt selbstverständlich nur von den ärmeren Klassen, die reichen Bewohner Palma's und der Ortschaften befolgen dagegen bei ihren Verheirathungen die auch im übrigen Europa übliche Sitte. Convenienzheirathen kommen bei ihnen natürlich auch nicht selten vor, namentlich in Palma, wo die Eltern bei den ehelichen Verbindungen ihrer Kinder vorzugsweise auf Gleichheit oder einen höheren Grad des Standes und des Vermögens sehen.

Der oben geschilderte Hergang findet jedoch nur dann statt, wenn die Eltern dazu ihre Einwilligung geben; erfreut sich der Bewerber nicht ihres Beifalls, so versuchen sie nach Möglichkeit die entstandene Neigung zu dämpfen und das Mädchen von ihrem Vorhaben abzubringen. Bisweilen sind es auch die Eltern des jungen Mannes, welche Einspruch erheben, namentlich wenn das Mädchen ärmer oder von niedererem Stande ist. Wenn trotz dieses Einspruches die Liebenden fest an einander halten, so bleibt ihnen kein anderer Ausweg übrig, als den Rechtsweg zu betreten, um ihre eheliche Verbindung durchzusetzen. Man sagt dann, daß der junge Mann das Mädchen gestohlen habe (robat), was jedoch seit 1868 nicht mehr gestattet ist. Da diese Sitte jedoch so lange bestand, wird es nicht uninteressant sein, darüber Einiges zu vernehmen. Wenn nämlich ein junger Mann ein Mädchen heirathen wollte und dazu nicht die Zustimmung ihrer Eltern oder Verwandten gewinnen konnte, so wandte er sich an den Bürgermeister (Balle) und verlangte seine Mitwirkung, um das Mädchen im Hause einer befreundeten Familie zu

deponiren. Der Balle begab sich dann in Begleitung einer Frau, die im Rufe allgemeiner Achtung stand, und die ihm der Brautwerber selbst zuführte, in das Haus des Mädchens, um den Vater desselben von dem Zwecke seines Besuches in Kenntniß zu setzen. Konnte er auch jetzt nicht die Zustimmung zu der gewünschten Heirath erlangen, so ließ er das Mädchen rufen und befragte sie über ihre Meinung. Zeigte sie sich bereit, ihm zu folgen, so führte er sie trotz des Widerspruches ihres Vaters in das besagte Haus, wo er sie unter den Schutz des Hauptes der Familie, die davon bereits benachrichtigt war, stellte. Dies nannte man auf Mallorca robar. Bisweilen ließ sie der Vater wieder entführen, um sie in einem anderen Hause seines Vertrauens zu deponiren. Der Liebhaber hatte aber das Recht, sie noch ein zweites Mal und zwar wieder mit Beihülfe des Balle zu robar. So lange das Mädchen deponirt war, hatte sie vollkommene Freiheit, um über die Annehmbarkeit der gewünschten Ehe nachzudenken und mit den Personen, welche der Vater mit Aufträgen zu ihr sendete, sowie mit ihrem Liebhaber in Gegenwart der Familie, bei der sie untergebracht war, zu sprechen. Bisweilen gelang es während dieser Zeit, den Widerstand des Vaters zu besiegen, und die Sache endigte für alle Betheiligten in befriedigender Weise. Seltener entschloß sich das Mädchen entweder auf Zureden ihrer Verwandten, oder weil sie die Folgen einer von diesen gemißbilligten Heirath nicht auf sich zu nehmen wagte, nach Hause zurückzukehren. In den meisten Fällen beeilte sich der Brautwerber, die nöthigen Schritte zu thun, um die Zustimmung des Gouverneurs der Provinz zur Heirath zu erlangen, dem das Gesetz die Ermächtigung zuerkannte, unter gewissen Bedingungen und einigen Formalitäten, die Vaterstelle zu vertreten. War diese Zustimmung einmal erlangt, so erfolgte in Kürze die Trauung.

Wenn auf dem Lande zwei Liebende, welche auf die früher beschriebene Art ihr Verhältniß fortsetzten, sich verheirathen wollen, so gehen die Eltern des jungen Mannes zu denen des Mädchens, um sich dasselbe von ihnen als Schwiegertochter zu erbitten. Gleichzeitig geben sie ihnen den Vermögensstand ihres Sohnes an, während andererseits die Eltern des Mädchens, wenn sie auf die Bitte eingehen und nicht ganz mittellos sind, die von ihnen zu gewährende Mitgift bestimmen. Von diesem Tage an beginnen beide Brautleute die nöthigen Vorbereitungen zur Verheirathung zu treffen. Der Mann sorgt für das Bett, die Möbel und sonstigen Geräthschaften des Hauses, das Mädchen beschäftigt sich dagegen mit dem Herrichten ihrer Kleidungsstücke. Letztere werden von ärmeren Bräuten

in einer großen Caxa, von etwas bemittelteren in einem oder zwei Cantaranos oder heutzutage in Palma auch in zwei Guardarrobas, die ihnen die Eltern oder Verwandten schenkten, untergebracht. Reichere Bräute liefern auch häufig einen Beitrag zur Bettwäsche. Bei den ärmsten Verbindungen liefert die Mutter des Mannes alles Material für die Matratze und den Strohsack, und das Mädchen näht diese Gegenstände oder läßt sie nähen. Sind alle Vorbereitungen beendigt, so begeben sich die Brautleute mit ihren Eltern zur Pfarrei (Vicaria), was meist in der Dämmerung geschieht, um donar noms, d. h. um in Gegenwart des Pfarrers und einiger Zeugen das feierliche Versprechen, sich heirathen zu wollen, abzulegen und um gleichzeitig im Katechismus geprüft zu werden. Von der Vicaria kehren sie zum Hause des Mädchens zurück, wo sich inzwischen gewöhnlich die beiderseitigen Verwandten und Freunde versammelt haben, um sie zu beglückwünschen. Hier wird Allen ein Refresco von Confits, Bescuits, Branntwein oder anderen Liqueuren verabreicht, dessen Kosten vom künftigen Bräutigam bestritten werden. Am nächsten Sonntag und den beiden darauffolgenden finden die Publicadas (Eheaufgebot) statt. Am Nachmittage der ersten Publicada kommen alle Freunde zu der Braut, die neben ihrem Bräutigam sitzt, um derselben zu ihrer Verbindung Glück zu wünschen. An demselben Tage geht die Braut mit dem Bräutigam zu dessen Eltern, um sich denselben als künftige Tochter vorzustellen und ihnen die Hände zu küssen. Am Tage der zweiten Publicada erwiedern die Aeltern des Bräutigams den Besuch ihrer künftigen Schwiegertochter.

Nach der dritten Publicada, gewöhnlich am nächstfolgenden Sonntag, wird die Hochzeit gefeiert. Bei Tagesanbruch, d. h. zur Stunde der ersten Messe, begibt sich der Bräutigam, von zwei unverheiratheten Brüdern oder Freunden, die ihn in die Mitte nehmen, geführt, und von seinem Vater und künftigem Schwiegervater, sowie von den anderen männlichen Verwandten gefolgt, in die Kirche. Kurze Zeit darauf folgt die Braut mit der entsprechenden Begleitung weiblichen Geschlechtes nach. Wenn beide Züge in die Kirche gelangt sind, so verrichten die Brautleute ihre Beichte, wenn sie dieselbe nicht schon am Tage vorher abgelegt haben, und empfangen die Communion; gleich darauf wird die Trauung vollzogen, wobei der Bräutigam einen Ring an den entsprechenden Finger der Braut steckt. Hierauf findet die Trauungsmesse statt; auch werden noch einige Messen zum Heil der verstorbenen Vorfahren der Brautleute abgehalten. Ist die ganze

Trauungsceremonie zu Ende, so begeben sich die Brautleute (Novis, wobei zu bemerken ist, daß man auf Mallorca mit Novis in der Mehrzahl, Novi und Novio in der Einzahl, die Neuvermählten bis einige Zeit nach der Hochzeit bezeichnet, während im Castillanischen unter Novios, in der Einzahl Novio und Novia, die Brautleute vor der Hochzeit verstanden werden) mit demselben Gefolge, wie sie kamen, und in gleicher Ordnung in ihre künftige Wohnung, wo Allen ein leichtes Refresco, bestehend aus Confecten, Bescuyts, Mandeln, Liqueur und Wein verabreicht wird. Hierauf gehen die Gäste nach Hause, um sich umzuziehen und kehren dann zu den Neuvermählten zurück, um ein Dejeuner einzunehmen. Dieses besteht gewöhnlich aus einem Gebäck von Blut und Hammelgeschlinge oder einem ähnlichen Gerichte, ferner aus Wein, Oliven, gerösteten Mandeln, Pomeranzen, Aepfeln und anderem Obst, je nach der Jahreszeit. Bisweilen ist aber das Frühstück nicht so reichlich, sondern besteht nur aus Chocolade mit Ensaimadas und anderem Backwerk. Während des ganzen Vormittags erscheinen alle Verwandte, Freunde, Nachbarn und Bekannte nach einander im Hause der Neuvermählten, um sie zu beglückwünschen, was die Männer in der Regel mit den Worten thun: „Deu vos faxi tan bons casats com san Jusep y Maria“ (Gott mache euch zu so guten Eheleuten, wie der heilige Joseph und Maria). Sobald Jemand seine Glückwünsche dargebracht hat, ladet man ihn ein, Confect und Bescuyts zu nehmen und ein Gläschen Liqueur zu trinken, letzteren erhalten jedoch nur die Männer. Die Neuvermählten stehen beim Empfang der Glückwünsche neben einander; die Novia trägt noch immer die Manta, mit der sie zur Kirche ging, und beschäftigt sich damit, ihren Freundinnen und überhaupt allen Frauen, die zu ihrer Beglückwünschung kommen, die von den Verwandten ihres Mannes erhaltenen Geschenke, die Caxa oder Cantaranos zur Aufbewahrung ihrer Kleider und Schmucksachen sowie auch das Ehebett zu zeigen, vorausgesetzt, daß die Hochzeit in ihrer künftigen Wohnung gefeiert wird, was öfters der Fall zu sein pflegt. Die erwähnten Geschenke, welche die Novia nicht blos von den Verwandten des Novi, sondern auch von ihren Verwandten, Pathen und nächsten Freunden erhält, werden ihr gewöhnlich in den Tagen zwischen dem ersten Aufgebot bis zum Hochzeitstage, zuweilen auch erst an dem letzteren, wenn sie aus der Kirche kommt, oder nach dem Trauungstage zugeschickt. Manchmal, namentlich in einigen Ortschaften, macht die Neuvermählte auch ihrer Schwiegermutter und ihren Schwägerinnen ein Gegengeschenk. Man unterscheidet zweierlei Hochzeiten, die kleine und die große. Kleine werden diejenigen genannt, bei welchen nach

der Kirche nur ein einfaches Refresco oder höchstens noch ein Dejeuner gegeben wird; es sind dies die Hochzeiten der Aermeren. Bei den großen Hochzeiten findet nach dem Dejeuner noch ein Mittagsmahl im elterlichen Hause der Frau oder in der künftigen Wohnung des jungen Paares statt. Dazu werden die Verwandten, und bisweilen auch die vertrautesten Freunde der beiden Brautleute geladen. Die Diners kommen jedoch in neuester Zeit immer mehr ab. Nach dem Dejeuner, beziehungsweise Diner, kehren die Gäste heim und überlassen die Brautleute ihrem engeren Familienkreise. Am Nachmittag begibt sich ein Bruder des Novi mit einer Liqueurflasche und eine Schwester der Novia mit einem Tuch voll kleinen Bescuyts nebst einem Violinspieler oder auch wohl mehreren Männern, welche die Guitarre und die Mandurria spielen, und bisweilen noch von den jungen Männern und Mädchen, welche der Trauung beiwohnten, begleitet, in die Wohnungen der Freunde und Bekannten. Hier bietet die Schwester der Novia allen Bewohnern des Hauses Bescuyts an, während ihr Begleiter den Männern unmittelbar aus der Flasche einen Schluck Liqueur verabreicht. Während dies geschieht, spielen die Musikanten vor der Hausthüre. In manchen Ortschaften tanzen dazu auch die Mädchen, die sich im Hause befinden. In anderen Ortschaften, namentlich in Andraitx, Valldemosa, Sta Maria und anderen, herrscht noch die Sitte, welche ehemals allgemein üblich gewesen zu sein scheint, daß der Novia am Hochzeitstage Geschenke dargebracht werden. Neben ihrem Manne stehend erwartet sie in dem Hause, wo gespeist wurde, die Glückwünschenden; diese kommen im Laufe des Nachmittags einer nach dem anderen herbei, und sowie sie ihre Glückwünsche in der oben angegebenen Weise ausgesprochen haben, werden sie von der Novia aufgefordert, von den Bisquits und Confecten zu nehmen und zu essen; diese ißt auch selbst mit oder langt doch wenigstens zum Scheine zu, der Novi aber gibt den Männern Liqueur zu trinken. Letztere beschränken sich jedoch nicht blos auf ihren Glückwunsch, sondern sie stecken auch, wenn sie sich der Novia nähern, in ein Sacktuch, das diese taschenförmig zusammengefaltet hält, einen Peseta, einen halben Duro, einen Duro oder eine noch werthvollere Münze. Bisweilen übergeben bei dieser Gelegenheit auch die Frauen der Novia einen Rebosillo oder Volant, eine Schürze, ein Sacktuch oder etwas Aehnliches. Gewöhnlich machen sie jedoch solche Geschenke erst in den acht Tagen nach der Hochzeit. In der Dämmerstunde, bisweilen auch schon um 4 oder 5 Uhr Nachmittags versammelt man sich im Hause des Novi oder der Novia oder in irgend einem geräumigen, ihren

Verwandten oder Freunden gehörigen Locale zum Tanz, der sich bis Mitternacht oder noch darüber hinaus ausdehnt, und dem alle dazu eingeladenen Freundinnen der Neuvermählten beizuwohnen pflegen; hierbei wird wieder ein sehr reichliches Refresco gegeben und auf die Gesundheit des Ehepaares getrunken. Die Sitte, den Hochzeitstag mit einem Ball zu beschließen, ist nicht allgemein üblich, sie bürgert sich jedoch immer mehr und mehr ein. Wenn kein Ball stattfindet, so versammeln sich die Verwandten und Freunde bei der Novia oder in der künftigen Wohnung der Neuvermählten und bringen die Nacht mit verschiedenen Spielen und Unterhaltungen zu.

In manchen Fällen bleibt ein Jeder von den Brautleuten nach der Trauung noch im elterlichen Hause und lebt hier noch kürzere oder längere Zeit für sich, ohne Gemeinschaft mit einander zu pflegen (aplegor). Dies hängt von den Umständen und von dem Uebereinkommen ab, welches zwischen den beiden Familien bei Eingehung der Ehe getroffen wurde.

Wenn einer der Brautleute oder beide verwittwet sind, so werden von dem Tage an, wo es bekannt wird, daß sie sich wieder verheirathen wollen, was deßhalb möglichst geheim zu halten gesucht wird, bis zur Hochzeit und namentlich am Tage vor der Trauung eine große Masse von Thonwaarenscherben, alte Opuntienstämme und Opuntienblätter vor das Haus geworfen, bis die Gasse förmlich damit angefüllt ist. Tritonshörner erdröhnen, um die Leute zusammenzurufen, die nun von allen Ecken und Enden der Ortschaft und selbst aus größeren Entfernungen der Umgegend in die Gasse strömen, in welcher sich die Wohnung der Novis befindet. Alsdann werden Festers angezündet und eine Katzenmusik dargebracht, indem man einen entsetzlichen Lärm durch Schreien und mit Schafglocken (Cencerros), Tritonshörnern und bisweilen auch vermittelst Trommeln Cimbeln, Pfannen, Kesseln u. s. w. anrichtet, der bis tief in die Nacht hinein währt. Manchmal vergrößert man den Spectakel noch durch Produktion zweier mit Stroh ausgestopften und mit alten Lumpen bekleideten, einen Mann und eine Frau vorstellenden Gestalten, die in der ganzen Ortschaft und bisweilen in einem Karren umhergeführt und zuletzt in einem Fester verbrannt werden. Niemand, mag er reich oder arm sein, entgeht dieser Katzenmusik, da aber hierbei von der tobenden Menge kein Schaden angerichtet wird, so denken die Behörden nicht daran, diesen Unfug zu untersagen. Gewöhnlich sind die

Anstifter der Katzenmusik die Verwandten und Freunde der Neuvermählten selbst. Diese Sitte ist durch alle Ortschaften Mallorca's verbreitet; sie wird selbst in Palma befolgt, jedoch mit weniger Lärm und Unordnung, namentlich wenn es sich um Personen aus den vornehmeren Klassen handelt.

Alles was wir bisher über die Hochzeiten mitgetheilt haben, gilt nur von den Bauern und den Ortschaftsbewohnern der ärmeren und mittleren Klassen. Diese beobachten im Allgemeinen überall denselben Brauch, ein Unterschied findet höchstens in der Art und Weise, wie die Hochzeitsgeschenke dargebracht werden, statt. Auch in Palma weichen die Hochzeiten der ärmeren und der Handwerkerklassen nicht wesentlich von denen der Bauern und Ortschaftsbewohner ab; nur ein Tanzvergnügen wird in der Regel nicht abgehalten.

Bei den reicheren Klassen Palma's und selbst der größeren Ortschaften werden die Hochzeiten wie im übrigen Europa gefeiert. Die Trauung findet sehr zeitig in der Frühe oder am Abend, bei einbrechender Nacht statt und zwar häufig im Hause der Braut selbst, die nicht, wie bei uns, ein weißes Kleid, sondern ein farbiges, seidenes und eine schwarze Mantille trägt. Nach der Trauung umarmt die Braut die befreundeten Damen noch in der Kirche. Wenn die Trauung in der Frühe erfolgte, so gibt man ein glänzendes Dejeuner, und wenn sie Abends stattfand, ein nicht minder reiches Refresco, bei dem Chocolade, die berühmtesten Backwerke der Insel, Confituren, Gefrorenes und Liqueure die Hauptrolle spielen. Die Beglückwünschungsformel lautet gewöhnlich: Ora bona (zur guten Stunde). Nach dem Essen pflegen die Neuvermählten sogleich auf das Land zu gehen und sich 14 Tage bis 3 Wochen entweder auf einem eigenen Predio oder auf dem eines Freundes oder Bekannten aufzuhalten. In allen Fällen aber fühlen sie sich verpflichtet, wenigstens acht Tage lang zu Hause zu bleiben, um die verschiedenen Personen empfangen zu können, denen sie ihre Vermählung angezeigt hatten. Dies geschieht wie bei uns mittelst Zettel; eigenthümlich dabei ist nur, daß auch die Wohnung der Neuvermählten angegeben und gleichzeitig die Aufforderung zum Besuche derselben ausgesprochen wird.

Was die Taufen anbelangt, so finden sie meistens am frühen Morgen, ja sogar schon bei Sonnenaufgang statt. Auf dem Wege zur Kirche gehen der Vater des Kindes,

der Taufpathe und die nächsten Verwandten voran, dann folgen die Hebamme, welche das Kind trägt, die Taufpathin und die weiblichen Verwandten. In der Kirche, wo schon die geladenen Gäste harren, wird während der Taufe, wenn das Kind einer vornehmeren oder reicheren Familie angehört, die Orgel gespielt, auch betheiligt sich die Ortsmusik, wenn eine solche besteht. Nach Beendigung der Ceremonie begeben sich alle Theilnehmer, sowie auch die Hausnachbarn zur Mutter, um sie zu beglückwünschen, und es wird dann, je nach den Mitteln der Familie, ein mehr oder minder glänzendes Refresco, aus Confecten, Bisquits und Liqueur bestehend, verabreicht. Nach der Taufe wird allen Freunden, Bekannten, sowie auch den Nachbarn mittelst Zettel die Geburt des Kindes angezeigt, namentlich geschieht dies in Palma, wenn es sich um den Erstgeborenen handelt, was zu einer ähnlichen Beglückwünschung wie bei der Trauung Veranlassung gibt. Auf dem Lande und in den Ortschaften wird ziemlich streng die Sitte befolgt, dem erstgeborenen Kinde den Namen des Großvaters oder der Großmutter von väterlicher Seite zu geben, dem zweitgeborenen dagegen den des Großvaters oder der Großmutter von mütterlicher Seite, dem drittgeborenen den Namen des Vaters oder der Mutter und so fort abwechselnd in der Reihenfolge der Verwandten. Diesem Namen wird noch der des Tagesheiligen sowie auch häufig der des Priesters, welcher das Kind tauft, und endlich noch der Name des Devotionsheiligen der Eltern des Kindes hinzugefügt. Die vornehmeren oder reicheren Leute geben ihren Kindern viele Namen, die Armen begnügen sich gewöhnlich mit einem oder zweien. Vierzig Tage nach der Geburt oder auch schon früher, wenn sie wieder vollkommen hergestellt ist, geht die Wöchnerin mit dem Kinde, das die Hebamme trägt, zur Kirche, um die Misa de Partera (Wöchnerinnenmesse) zu hören. Die Wöchnerin nimmt einen Kuchen (Coca) und eine kleine Flasche Wein mit sich, um sie segnen zu lassen; außerdem ist sie noch mit drei Kirchenkerzen (Ciris) versehen, von denen zwei für den Altar bestimmt sind, während sie die dritte, so lange die Messe dauert, brennend in der Hand hält. Diese dritte Kerze sowie den Kuchen und den Wein nimmt sie wieder mit nach Hause zurück, um damit Verwandte und Freunde zu beschenken. Gewöhnlich versieht sich die Wöchnerin auch mit Bisquits oder anderem Backwerk zum Geschenk für die Kirchendiener. Das Gesagte gilt natürlich nur von den Land- und Ortschaftsbewohnern. In Palma findet zwar auch eine Misa de Partera statt, aber ohne daß Kuchen und Wein mitgebracht wird.

Die bei Todesfällen üblichen Gebräuche bieten auf Mallorca manches Eigenthümliche dar, wir wollen daher den ganzen Hergang bei eintretenden Todesfällen näher besprechen.

Wenn Jemand gestorben ist, so läßt man den Leichnam entweder auf dem Bett liegen oder legt ihn auf einen Tisch oder auf den Fußboden und bedeckt ihn mit einem Leintuch oder einer Matte; dann besorgt man so schnell wie möglich den Sarg, kleidet den Todten an und legt ihn in denselben. Den offenbleibenden Sarg stellt man auf den Boden oder auf einen Tisch und umgibt ihn mit brennenden Kerzen; verschlossen wird er erst in dem Augenblick, wo man ihn auf den Friedhof befördern will. Bei den ärmeren Klassen und bei den Land- und Ortschaftsbewohnern ist es Sitte, daß wenn eine Frau ihren Mann verloren hat, sie sich gewöhnlich dicht neben die ausgestellte Leiche setzt, während die übrigen Verwandten rings herum im Zimmer Platz nehmen. Die Wittwe überläßt sich nun ihrem ganzen Schmerze und klagt und jammert laut ohne Aufhören; dies thun auch die anderen Anwesenden in möglichst geräuschvoller Weise, als wären sie dazu verpflichtet, und damit Niemand wähne, der Verlust gehe ihnen nicht nahe genug. Während dieses allgemeinen Klagens und Weinens, das eine, zwei und selbst drei Stunden anhält, erinnert die Wittwe die Anwesenden dann und wann an die Tugenden des Verstorbenen oder an diese und jene gute That desselben. Das Gleiche thun nach der Wittwe auch die Kinder und die übrigen Verwandten und Freunde, und ein Jeder ist bemüht, etwas Gutes von dem Todten auszusagen und auf die Größe des Verlustes, den die Familie erlitten habe, hinzuweisen. Dadurch entsteht ein Stimmengewirr der unheimlichsten Art, von dem man sich schwerlich eine Vorstellung machen kann. War die verstorbene Person eine Ehefrau, so sitzt der Wittwer neben der Leiche und stimmt das Loblied auf die Verblichene an. War es ein Vater oder eine Mutter, so geschieht dies von den Kindern, den nächsten Verwandten und überhaupt allen jenen Personen, welche dem Todten nahe standen. Noch an dem Tage, an welchem der Todesfall stattfand, meist gegen Abend, begibt sich der Pfarrer der Ortschaft nebst einigen anderen Geistlichen und von allen Verwandten und Freunden des Verstorbenen umgeben in das Trauerhaus, um das Gebet einer Corona zu verrichten, d. h. einen Abschnitt des Rosenkranzes oder einen ganzen Rosenkranz (Sateri) abzubeten. In Palma wird das Gebet des Rosari sowohl im Trauerhause, unter bloßer Betheiligung der Verwandten und vertrautesten Freunde, wie auch in einer Kirche verrichtet, wozu an alle Bekannte

und Nachbarn Einladungen ergehen. Während der Nacht wird der Verstorbene von Verwandten und Freunden, oder auch wohl von den Nachbarn bewacht. Diese beten einige Zeit und bemühen sich die Hinterbliebenen zu trösten; dann aber erzählen sie sich, da sich stets junge Männer und Mädchen unter ihnen befinden, unterhaltende Dinge und scherzen selbst mit einander, um sich und die betreffende Familie zu zerstreuen. Die Männer nehmen auch dann und wann einen Schluck Liqueur zu sich, sprechen jedoch stets vorher ein Vaterunser und fügen am Schlusse desselben die Worte hinzu: „Im Himmel werden wir ihn wiedersehen". Diese Sitte ist zwar nicht allgemein verbreitet, sie wird aber fast durchweg sowohl in der Stadt, wie auch in den Ortschaften von den niederen Klassen befolgt. In Felanitx und einigen anderen Ortschaften herrscht der seltsame Brauch, daß wenn die Leiche eines Kindes um die Zeit der Mandelernte bewacht wird, die betreffenden Personen mit Ausnahme der Familienglieder die Nacht mit Scherzen und Lachen verbringen und um ein oder zwei Uhr Morgens die Mandelbäume der benachbarten Felder oder Gärten aufsuchen und deren Früchte in solcher Menge verzehren, daß bisweilen ganze Bäume entblößt werden; sie fragen hierbei nicht darnach, wem die Bäume gehören, sondern rechnen auf die Nachsicht der Eigenthümer, die auch nie dagegen Einsprache erheben.

In der Regel werden die Erwachsenen beider Geschlechter in ihren gewöhnlichen Kleidern begraben, man wählt aber dazu die besseren und schwarzen oder doch dunkeln aus. Die Männer werden geschoren und erhalten häufig eine runde schwarze Mütze auf den Kopf. Bisweilen hüllt man sie aber auch in die Kleider irgend eines religiösen Ordens, den der Todte besonders verehrte, was vor der Aufhebung der Klöster noch viel häufiger geschah, als gegenwärtig. Die Knaben und Jünglinge werden häufig im Anzuge des heiligen Alois Gonzaga oder des heiligen Bonaventura und die Mädchen im Kleide der unbefleckten Jungfrau (Purissima) beerdigt. Die Familien aus den höheren Ständen entfalten meist einen großen Luxus bei der Bekleidung ihrer verstorbenen Kinder.

Die Leiche wohlhabenderer Leute wird in einem mit schwarzem oder, wenn es ein Mädchen ist, mit blauem Stoffe überzogenen Sarge (Baul) nach dem Friedhofe befördert; die ärmeren Klassen verwenden nur einen schwarz oder blau angestrichenen Sarg. Wer

es nur irgend erschwingen kann, schafft für seinen Todten einen eigenen Sarg an, nur die ganz armen Leute bedienen sich eines der auf dem Friedhofe zur allgemeinen Benutzung bereit stehenden Särge. Wohlhabende Familien verwenden für verstorbene Kinder sehr reich ausgestattete Särge. Bevor man die Leiche auf den Friedhof bringt, was gewöhnlich in der Dämmerung, in den Ortschaften auch wohl bei Tagesanbruch geschieht, führt man sie in die Pfarrkirche, wo sie der Klerus derselben unter Vortragung der schwarzen Bruderschaftsfahne in Procession empfängt. Gleichzeitig ertönt die Todtenglocke, stirbt aber ein Priester, so wird von dem Augenblicke seines Verscheidens an geläutet. War der Todte eine wohlhabendere Person, so begleiten ihn die Handwerker des Hauses, wie Zimmerleute, Maurer u. s. w. mit Kerzen bis zur Kirche und die Diener, Missatges (Gesindeleute) und Tagelöhner tragen den Sarg. War es aber ein junger Mann oder ein Mädchen, dann wird der Sarg von jungen Männern angesehener Familien getragen, jedoch nur bis zur Kirche. Die Leichen der ärmeren Leute werden von Freunden, Bekannten und Nachbarn getragen. Sämmtliche Familien, Verwandte, Freunde und Bekannte folgen der Leiche mit Kerzen in Procession und zwar die Männer unmittelbar hinter dem celebrirenden Geistlichen und hierauf die Frauen. Den Beschluß des männlichen Gefolges bildet gewöhnlich der Sohn oder Vater des Verstorbenen oder sein nächster Verwandter, geführt von dem ersten und zweiten Alcalde, die jedoch nur dann mitgehen, wenn der Verstorbene einer wohlhabenden oder vornehmen Familie angehörte; sonst vertreten die Stelle der Alcalden zwei benachbarte Familienchefs (Amos). Auf die Frauen folgt die Tochter, Mutter oder nächste Verwandte des Verstorbenen, geführt von den Frauen des ersten und zweiten Alcalde, wenn es eine vornehme Familie ist, sonst aber von zwei Familienmüttern aus einem benachbarten Hause. Wenn der Zug in der Kirche angekommen ist, setzt man den Sarg vor dem Altar nieder und stellt zu beiden Seiten desselben auf große hölzerne Leuchter die bis dahin in der Hand getragenen Kerzen. Alsdann wird eine Seelenmesse gelesen, die bei reicheren Personen öfters mit Orgel- oder Orchesterbegleitung gesungen wird. Nach Beendigung der Messe wird die Leiche entweder nach dem Friedhof gefahren oder noch häufiger dahin getragen. Letzteres geschieht bei Reicheren durch ihre Diener, Missatges und Tagelöhner, bei Aermeren durch Freunde, Bekannte oder Nachbarn. Zum Fahren der Leiche werden Trauerwagen verwendet, die von einem im Dienst der Gemeinde stehenden Privaten gestellt werden. Es gibt vier Klassen solcher Wagen. Die der ersten Klasse werden von vier Pferden

mit seidenen Decken und goldenen Franzen gezogen und haben entsprechende Verzierungen am Wagen; sie werden mit 28 Escudos (etwa 73′68 Francs) bezahlt. Die zweite Wagenklasse hat, wie die übrigen, nur zwei Pferde mit tuchener Decke, aber gleichfalls goldenen Franzen und kostet 10 Escudos (26′30 Francs); die dritte hat eine Flanelldecke mit seidenen Franzen und kostet 2 Escudos 800 Millesinos (7′35 Francs); die vierte endlich, welche blos mit gelb gemalten Verzierungen versehen ist, wird unentgeltlich für die Armen geliefert und heißt daher Wagen de Caridad. Der Kutscher und die Diener sind stets in Trauerkleidern, die aber je nach der Klasse variiren; bei der ersten fungiren vier Diener im Frack und mit hohen Stiefeln und Cylindern. Für die Knaben unter 7 Jahren und für die Mädchen ohne Unterschied des Alters gibt es andere Wagen, welche de Gloria genannt werden. Sie sind nicht schwarz, sondern blau angestrichen und zerfallen gleichfalls in vier Klassen, die sich auf dieselbe Weise unterscheiden, wie die vorigen, nur ist, was bei diesen von Gold war, bei jenen von Silber. Die Kutscher und Diener sind dieselben, nur haben sie von der ersten bis zur dritten Klasse weiße Cravatten und Westen; auch die Preise sind die gleichen. Die Wagen beider Kategorien und zwar sämmtlicher Klassen tragen an jeder Ecke eine sechseckige Laterne, in der eine Wachs- oder Stearinkerze brennt. Den Wagen begleiten Meßknaben, mit Lampen und bisweilen auch arme Kinder aus dem Hospiz, sowie stets die Freunde und Bekannten des Verstorbenen oder seiner Familie. Bei einer reicheren Person folgen dem Leichenwagen außer den Bauern seiner Predio's auch eine größere oder geringere Zahl Wagen mit den Freunden und Bekannten des Verstorbenen.

Fast immer betheiligen sich an den Leichenzügen einige Priester, welche Ploradors genannt werden, und Bettler, welche den Todten unter fortwährendem Beten bis auf den Friedhof begleiten. Bisweilen folgt auch der Klerus der Pfarrei bis zur Puerta de Jesus, dem Thore, welches auf den Friedhof führt. Die Freunde und Bekannten mit Ausnahme derer, welche fahren, folgen in der Regel nur bis zu diesem Thore. Die niederen Stände aber begleiten die Leiche ihrer Bekannten auf den Friedhof; dasselbe thun sie auch bei Bestattung der Leiche ihrer Herren. Die Reicheren werden in ihrem Sarge und in einem besonderen Grabe oder in einer Nische des Friedhofs beigesetzt, die Aermeren dagegen kommen in ein gemeinschaftliches Grab und werden ohne den Sarg bestattet. Nachdem das Requiem stattgefunden und die Leiche auf den Friedhof gebracht

worden ist, begibt sich der Klerus sammt allen Personen, welche der kirchlichen Feier beiwohnten, in das Trauerhaus, um der Familie und den Verwandten ihr Beileid (Pésame) auszudrücken. Bisweilen werden die Personen, welche die Leiche zum Friedhof getragen haben, wie auch die nächsten Verwandten im Hause des Verstorbenen zu Tische geladen; sie bemühen sich dann während des Essens die Hinterbliebenen zu trösten und zu erheitern und mit christlicher Ergebung zu erfüllen.

Wenn der Zustand der Leiche eine möglichst schleunige Beförderung auf den Friedhof nöthig macht, oder aus irgend einem anderen Grunde die Requiemmesse nicht am Beerdigungstage abgehalten werden kann, so findet sie am folgenden oder am nächstmöglichen Tage statt. Stets lassen aber die Hinterbliebenen und selbst die weniger Bemittelten in Palma nicht am Tage der Bestattung, sondern an einem der folgenden Tage in der Pfarr- oder einer anderen Kirche ein Requiem für den Verstorbenen abhalten, wozu die bemittelteren Familien mittelst gedruckter Zettel einladen. Die Requiemmesse wird entweder nur einfach gesungen oder auch mit Musik begleitet; häufig wird auch das Requiem von Mozart, sowie das anderer berühmter Componisten aufgeführt. Um den in der Kirche errichteten Katafalk werden bei den niederen Klassen vier, bei den Mittelklassen acht und bei den höheren Klassen zwölf Wachskerzen aufgestellt. Fast immer gibt man durch Zettel oder durch Zeitungsannoncen bekannt, daß die Beileidsbezeigungen durch dazu beauftragte Personen in der Kirche nach Beendigung des Requiems entgegen genommen werden, d. h. daß der Duelo se despide en la Iglesia. Dessenungeachtet begeben sich aber fast alle Eingeladenen nach der Kirche in das Trauerhaus, wo die Familienglieder und nächsten Verwandten versammelt sind und zwar Männer und Frauen in besonderen Zimmern. Die Condolirenden gehen an denselben nach einander vorüber und sprechen ihnen ihr Beileid aus. Nur die vertrautesten Freunde verweilen einige Zeit in dem Zimmer und setzen sich zu den männlichen Familiengliedern; die weiblichen Personen aber bleiben fast sämmtlich längere Zeit in dem Zimmer der Frauen. Die Familie empfängt acht Tage lang Beileidsbesuche und namentlich in den Tagen zwischen dem Begräbniß und dem Requiem.

Auf dem Lande und in den Ortschaften trägt man gewöhnlich zwei Jahre für die Eltern und ebenso diese für die Kinder Trauer. Eheleute betrauern sich drei Jahre,

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

Geschwister ein Jahr, die Schwiegereltern und Schwiegerkinder ebenfalls ein Jahr, die Oheime und Neffen sechs Monate, die Vettern vier Monate, die Schwäger drei Monate und die Vetter zweiten Grades zwei Monate. In Palma wird in Betreff der Eltern, Eheleute und Geschwister ziemlich allgemein dieselbe Trauerzeit beobachtet; für die anderen Verwandten ist sie aber stets von geringerer, wenn auch mehrfach variirender Dauer, als in den Ortschaften.

In vielen Familien pflegt man alljährlich ein Traueramt für das Seelenheil der verstorbenen Eltern, Geschwister, Großeltern u. s. w. abhalten zu lassen, dabei findet jedoch nicht der geringste Pomp statt. Ganz allgemein ist es aber Sitte, am Allerseelentage wenigstens einer, gewöhnlich aber sogar drei Messen zum Heile der verstorbenen Verwandten beizuwohnen. Am Morgen dieses Tages und am Vorabende desselben (also am Allerheiligentage) sind die Kirchen mit Leuten, die für ihre Verstorbenen beten, überfüllt; auch die Friedhöfe werden sehr besucht, und man sieht auf vielen Gräbern brennende Kerzen.

Eine größere Anzahl von Leuten führen in den mallorquinischen Ortschaften natürlich stets die Markttage zusammen. Märkte werden am Montage in Manacor, am Dienstage in Montuiri, am Mittwoch in Sineu, am Donnerstage in Inca, am Samstage in Palma und am Sonntage in Binisalem, Felanitx, Pollenza und Sanfellas abgehalten. Die anderen Ortschaften haben keine eigentlichen Märkte. Auf allen diesen Märkten verkauft man allerhand inländische landwirthschaftliche Produkte, sowie auch Stoffe, Thon-, Spart-, Palmito- und Schmiedewaaren. Die Märkte, welche am meisten besucht sind und auf denen die mannigfaltigsten Waaren feilgehalten werden, sind nächst denen von Palma, die von Sineu, Inca und Manacor; auf ihnen sind besonders Getreide, Hülsenfrüchte, sowie auch Vieh, namentlich Schweine, vertreten. Unter den Viehmärkten sind namentlich die von Montuiri berühmt. Zu denselben treibt man schon am frühen Morgen das Vieh aus weiten Entfernungen herbei. Bauern führen ihre mit den Erzeugnissen der Felder und Gärten oder mit Säcken gestoßenen Paprikas beladene Thiere herbei, die in langen Reihen auf dem Marktplatze neben den mit Früchten angefüllten Körben aufgestellt werden. Hammel werden lebendig gewogen, junge Schweine noch mit Kürbisstücken gefüttert, alte fette Thiere dagegen treten mühselig ihren letzten Gang an. Die Bauern plaudern mit einander; man erzählt sich die

Neuigkeiten der Umgegend, man scherzt und findet alte Bekannte wieder, die man mit gehobener Stimme und Händedruck begrüßt. Die Wochenmärkte Palma's, die seit ein paar Jahren auf der Rambla stattfinden, haben nicht mehr die große Bedeutung, die man ihnen bei der Größe der Stadt zuschreiben sollte. Sie beschränken sich meist nur noch auf den Verkauf von Thon=, Blech= und Schmiedewaaren, kleinen Holzgeräthen und Obst.

Außer den bereits erwähnten Märkten werden noch zu sehr verschiedenen Zeiten in folgenden Ortschaften Jahrmärkte (Firas) abgehalten: in Llummayor am 29. September, dem Feste des heiligen Michael, und an den auf die nächsten drei Wochen fallenden Sonntagen; in Soller am zweiten Sonntag des Mai, an dem auch der Jahrestag der Invasion der Mauren vom Jahre 1561 gefeiert wird; in Alcudia am Sonntag der zweiten Woche des November; in Binisalem am vierten Sonntag des Mai und an den zwei auf den Dijous bô (guten Donnerstag), den man hier im November feiert, folgenden Sonntagen, in Inca an dem auf den ersten Sonntag des Mai folgenden Donnerstage, der als Dijous bô gilt, an den drei Sonntagen, welche dem Fest des heiligen Lukas (18. Oktober) folgen, und am zweiten Donnerstag des November, der gleichfalls Dijous bô heißt; in Muro und Pollenza am zweiten Sonntag des November; in La Puebla am ersten Freitag nach dem Allerseelentag; in Sanfellas am dritten Sonntag des Mai; in Sineu am ersten Sonntag des Mai; in Felanitx am zweiten Sonntag des Mai, am Fest des heiligen Augustin (28. August) und am vierten Sonntag des September und Oktober, und endlich in Manacor an den drei ersten Sonntagen des September. Auf diesen Jahrmärkten werden im Allgemeinen Obstsorten, wie sie die Jahreszeit liefert, Thonwaaren, Schmiede= und Blecharbeiten, Confecte, Turrons (ein dünner, aus gerösteten und mit Honig und Zucker gemischten Mandeln, Pignolen, Hasel= und Wallnüssen bereiteter Kuchen), Bonbons, verschiedene Stoffe und Bijouterien feil geboten. Die Jahrmärkte von Soller, Alcudia, Binisalem, Muro, Pollenza und Felanitx beschränken sich fast ausschließlich auf die genannten Gegenstände, die von La Puebla und Sanfellas aber sind bedeutender, namentlich der letztere; denn auf ihnen kommen außerdem noch Getreide, Hülsenfrüchte und hin und wieder auch Vieh zum Verkauf. Der größte Umsatz findet aber auf den Jahrmärkten von Llummayor, Inca, Manacor und Sineu statt, denn auf diesen

trifft man nicht nur alle Artikel, welche auf den übrigen feil geboten werden, in größter Menge, sondern es werden auch großartige Geschäfte in Getreide, Hülsenfrüchten und fast allen Früchten des Landes abgeschlossen und Vieh aller Art, wenn auch überwiegend Schweine, verkauft. Aus Anlaß der Jahrmärkte finden keine Volksfeste statt, nur in Soller und Felanitx ist dies der Fall, da der Markt an dem ersteren Orte mit dem Jahrestag des Sieges über die Mauren, an dem zweiten mit dem Tag des heiligen Augustinus zusammenfällt. In Palma werden zwar auch alljährlich zwei Jahrmärkte abgehalten, sie gelten aber nicht als solche. Es sind dies die großen Märkte am Palmsonntage, auf der Rambla und am Feste des heiligen Thomas, im December, auf der Plaza de Abastos und der Puerta de S^{n} Antonio. Auf dem ersteren werden hauptsächlich Spielwaaren, Citronen, Datteln, trockene Kastanien, Krüge aus Felanitx, sowie allerhand andere Thonwaaren und Geräthe aus Eisen, Blech oder Holz u. s. w. feilgeboten, während der zweite auf der Plaza de Abastos Obst aller Art, namentlich Aepfel, ferner Bataten, Bonbons, Turrons und andere Confituren, auf der Puerta de S^{n} Antonio Truthähne, Hühner und Spanferkel zum Verkauf stellt.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und
umweltstiftung
leipziger land
der sparkasse leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und
umweltstiftung
leipziger land
der sparkasse leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und
umweltstiftung
leipziger land
der sparkasse leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und
umweltstiftung
leipziger land
der sparkasse leipzig

Geo 2.14.2
62829

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und umweltstiftung leipziger land
der sparkasse leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
kultur- und
umweltstiftung
leipziger land
der sparkasse leipzig